C82

247 A53

Digitized by Google

Allgemeines Helvetisches/ Eydgenößisches/ Oder Schweitzerisches LEXICON,

In welchem das / was zu wahrer Erkantnuß des ehe- und dismaligen Zustandes und der Geschichten der Helvetischen und Eydgenößischen oder Schweitzerischen, wie auch deroselben Zugewandten und Verbündeten Länderen, so dann derer darinnen befindlichen Orten, Geschlechtern, und fürnehmsten Personen, welche sich in Geist- und Weltlichem Stande, in den Wissenschaften und Künsten, in dem Krieg und sonsten hervorgethan und noch thun; erforderlich seyn mag,

aus allen denen hievon handlenden gedruckten und geschriebenen Büchern und vielen sonst erhaltenen schriftlichen Nachrichten,

in Alphabethischer Ordnung vorgestellet wird

Von

Hans Jacob Leu.

R

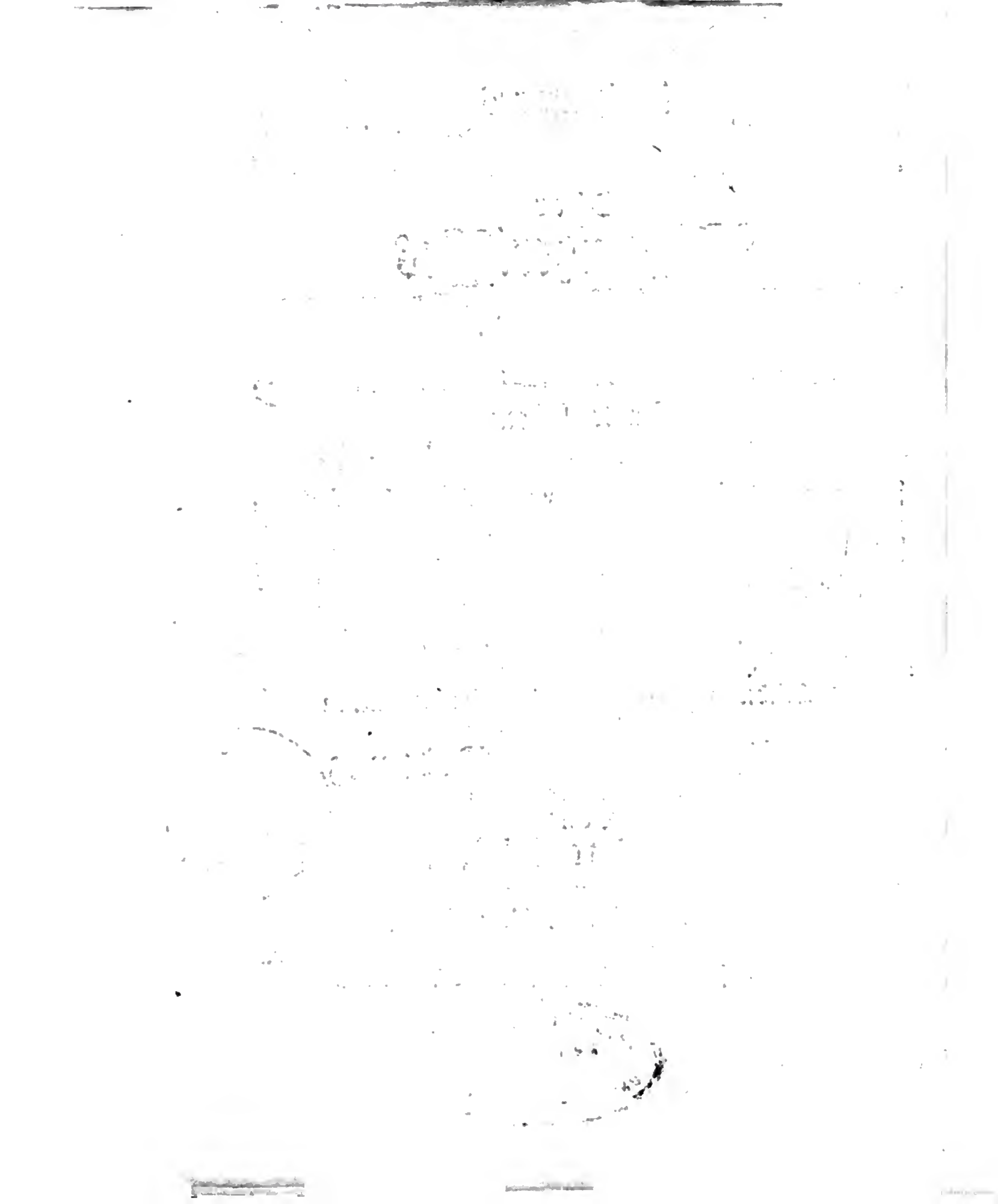
BLA 555/18

BIBL: STUD: ACAD: LAUS:

XVIII. Theil, T. U. und V.

Zürich, bey Hans Ulrich Denzler, MDCCLXIII.

FACULTÉ DES LETTRES BIBLIOTHÈQUE UNIVERSITÉ DE LAUSANNE



T.

WAs nicht unter solchem Buchstaben angetroffen wird, kan auch unter dem Buchstaben D. nachgesucht werden.

Ta.

Was nicht unter solchen Vor-Buchstaben vorkommt, kan auch unter den Vor-Buchstaben Tha: nachgeschlagen werden.

Tablat.

Ein Gemeind und grosses Dorf, so man auch St. Fiden heisset; unweit von der Stadt St. Gallen, in dem Lands-Hoffmeister-Amt des Stifts St. Gallen, allwo die mehrere Beambte des Stifts wohnen, es hat auch eine Kirch, dahin viele Höfe Pfarrgenösig, und der dieselbe versehende Geistliche Coadjutor genennt wird, und es eigentlich ein Filial der Stifts Pfarr St. Gallen ist: in diesere Gemeind gehört auch das Dorf St. Jörgen, und sind in dem Dorf Tablat die Gefangenschafften, und in der Gemeind das Hochgericht mit Stock und Galgen.

Tablet.

Einige Häuser in der Pfarr Turbenthal, in den Niedern Gerichten von Breiten-Landenberg, ohnweit wo der Steinenbach in die Tös einfliesset, in der Zürichischen Landvogtey Kyburg.

Tabletten.

Vorder und Hinder: Höfe in der Pfarr und Obervogtey Horgen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Tabo.

Ein Theil der Gebirgen der Gemeind Splügen, in dem Hochgericht Rheinwald, in dem Obern Grauen Bund, welcher gegen dem Thal Campdolcino, in der Graubündnerischen Graffschafft Cleven liget.

Tachlesen.

Ein Dorf in der Pfarr Mettmenstetten, in der Zürichischen Landvogtey Knonau.

Tachs.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Rudolff A. 1429. Zunfftmeister worden.

Tachsberg.

Ein abgegangnes Schloß, welches ob dem Dorf Ehrlibach, zwischend Herliberg und dem auch abgegangnen Schloß Wurp gestanden, und ein Stamm-Hauß gewesen der Edlen gleiches Namens, aus welchem Wilhelm dem Thurnier zu Zürich A. 1165. beygewohnet, und Georg A. 1324. und einer gleiches Namens A. 1407. gelebt; in der Zürichischen Obervogtey Küßnacht.

Tachsburg. Siehe Dachsburg.

Tachselhoffer. Siehe Darelhoffer.

Tachsen. Siehe Dachsen.

Tachsfelden. Siehe *Tavanne.*

Tachsleren.

Ein Hof in der Untern Wacht der Pfarr und Zürichischen Obervogtey Stäffen. Siehe auch Dachsleren.

Tachslin.

Ein Geschlecht in dem Land Uri, aus welchem Hans Sebastian A. 1725. Land-Raht aus der Genossamme Erstfelden worden.

Tach-

Tachsloch. Siehe Dachsloch.

Tachstein. Siehe Tagstein.

Tachteren.

Ein abgegangne Burg zwischend Weyach und Ober-Fisibach, in der Zürichischen Obervogtey Neu-Amt. Stumpff *Chron. Helvet. lib. VI. cap. 5.*

Tä.

Was unter solchen Vor-Buchstaben nicht befindlich, kan auch unter den Vor-Buchstaben Dä und Te; aufgesucht werden.

Täcker.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Peter A. 1489. des grossen Rahts worden.

Täfferen.

Ein Hof in der Pfarr Birmenstorff, in der Landvogtey Baden.

Täffi.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Mosnang, in der Stift St. Gallischen Graffschafft Toggenburg.

Tägerfelden / oder Tegerfelden.

Ein Dorf, Kirch und Evangelische Pfarr zwischend dem Sigenthal und Zurzach, in den Niedern Gerichten des Stifts St. Blasien, in dem Amt Sigenthal, in der Landvogtey Baden, allwo A. 1663. nicht ohne Widerstand ein neue Evangelische Kirch erbauet worden, und der von der Gemeind daselbst gehabte Pfarr-Satz A. 1673. der Stadt Zürich überlassen worden, welche den Pfarrer daselbst bestellet, und der in das Eglisauer Capitel gehöret: Es warden daselbst den 26. Octobris, A. 1685. 9. Häuser und 7. Scheuren abgebrannt, und darin auch 2. Kinder um das Leben komen: Es war daselbst ehemahls ein Schloß oder Burg, das Stamm-Hauß der Frey-Herren dieses Namens, aus welchem einer A. 850. den Bischoff David von Lausanne auf seinem

Schloß Anez oder Ins angegriffen, und so verwundet, daß er das Leben lassen müssen, der Bischoff aber ihne zuvor auch erleget und um das Leben gebracht: A. 1165. wohnte einer dem in der Stadt Zürich gehaltnen Thurnier bey, Ulrich ward A. 1165. oder 1166. Abt zu St. Gallen, und A. 1170. oder 1174. auch zugleich Bischoff zu Chur, welche letstere Stell er aber A. 1179. und auch die Abtey A. 1199. aufgegeben, Ulrich war um das Jahr 1210. Dom-Herr zu Costantz, Gerung halff A. 1253. Graf Rudolff von Habsburg das Steinen Kloster in der Vorstatt zu Basel überrumplen und verbrennen, und kam darüber etwas Zeits in Bann: Berchtold und Conrad besassen solche Burg noch A. 1257. sie muß aber unlang darnach in Walters von Klingen Handen kommen seyn, als der selbige A. 1269. dem Bischoff Eberhard von Costantz verkaufft: Der Conrad solle sich folglich in das Schwabenland begeben haben, und unweit Schwäbisch Gemind ein Schloß erbauet, und Degenfeld genennt haben, und sollen von ihme oder seinem Bruder die dermahlige Grafen von Degenfeld abstammen: Ein Conrad solle des Hertzogs Johannis von Schwaben Vormund, auch, da selbiger A. 1308. den Kayser Albertum I. ermordet, auch darbey gewesen, hernach aber aus dem Land gekommen, und in diesen Landen nichts mehr von ihme in Erfahrung komen seyn, seine Lehen aber sind A. 1309. von Kayser Henrico VII. ledig und dem Reich zugekennt worden. Ob es gleicher, oder ein anderer? ist nicht genug bekandt.

Es haben sich aber nebend diesen Frey-Herren auch noch Edle von Tägerfelden geschrieben, und ein auch abgegangene Burg und Weyer-Hauß in diesem Dorf gehabt, welche etwann derselben Dienst-Leuthe gewesen, und aus selbigen Frantz Ulrich und Sigmund in der Schlacht bey Sempach A. 1386. umkommen: Auch haben sich noch Edle Bälber von Tägerfelden geschrieben. Stumpff *Chron. Helvet. lib. VI. cap.* 5. Tschudj *Chron. Helv. ad dict. ann.* Spenner *Theatr. Nobil.*

Tägeri. Siehe Teggerig.

Tägermoos.

Ein Dörflein in der Pfarr Lengnau, und der Landvogtey Baden.

Täger-

Ein Lehen-Hof des Kloſters Feldbach, in der Pfarr Steckboren, in der Landvogtey Thurgäu.

Tägernau.

Ein Hof in der Pfarr Goſſau, in der Zürichiſchen Landvogtey Grüningen.

Ein Hof in der Pfarr Goſſau, und dem Stift St. Galliſchen Oberberger-Amt, welchen Biſchoff Salomon von Coſtantz in dem IX. Seculo dem Stift vergabet.

Ober und Unter: Höfe in der Pfarr Jonen, in dem ſogenannten Hoff der Stadt Rapperſchweil.

Ein Capell und Mülle in der Herrſchafft Blydeck, und Pfarr Sitterdorff, in der Landvogtey Thurgäu.

Tägerſchen und Tägertſchen auch Tägersheim.

Siehe Dägerſchen und Dägertſchen.

Tägerweilen.

Ein Dorf, Kirch und Evangeliſche Pfarr um etwas Landwehrts von Coſtantz und Gottlieben, in den Biſchöfflichen Coſtantziſchen Gerichten, in der Landvogtey Thurgäu, welche an die Stadt Coſtantz, und die Evangeliſchen Pfarren Ermattingen, Wigoltingen, Alterſchweilen, Schertzingen und Kurtz-Rickenbach ſtoſſet, von dem Biſchoff zu Coſtantz Lands-Fried-mäßig beſtellt wird, und in das Steckborer-Capitel gehöret. Es gehörte auch der Flecken Gottlieben in ſolche Pfarr, welcher aber A. 1760. davon abgeſonderet, und zu einer eigenen Pfarr gemacht worden.

Täglifcheur.

Ein Hof in der Pfarr Schönenberg, in der Zürichiſchen Landvogtey Wädenſchweil.

Tällenbach.

Ein Bach, der auf den Bergen in der Pfarr Eſchlißmatt, in der Lucerneriſchen Landvogtey Entlibuch entſpringt, und in die weiß Emmen flieſſet.

Tändlimaas.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Bar, in dem Ort Zug.

Tänger oder Dänger.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1337. und Heinrich A. 1340. Zunfftmeister worden.

Tännken. Siehe Tenniken.

Täpp.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Ludwig A. 1552. des grossen Rahts worden.

Täschen-Nagel.

Ein Hauß mit einem tieffen Sood-Brunnen, aussert dem Flecken Altorff, in dem Land Uri, in der Matten genannt Haagen, welche mit einer mehr als einer Manns-hohen Maur, in dem Umkreiß einer Stund, umgeben.

Täscher.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1346. und Conrad A. 1394. Zunfftmeister worden, und dieser auch A. 1415. Gesandter an Kayser Sigismundum, wegen der verlangten Hilff wider den Hertzog Friederich von Oesterreich, und A. 1421. zu Verlegung eines Streiths zwischend dem Bischoff von Chur, und dem Grafen von Toggenburg gewesen.

Täschersboden.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Falzeinen, in dem Gericht Seewis, in dem X. Gerichten Bund.

Täschler.

Ein Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Zacharias A. 1588. Zunfftmeister, und A. 1594. Rahtsherr, und einer gleiches Namens A. 1705. Zunfftmeister, A. 1711. Spendherr, und A. 1713. Obervogt zu Bürglen, und sein Bruder Jacob, nachdem er zu Zürich, Basel, Franecker und Leiden gestudiert, A. 1687. Prediger, A. 1692. Præceptor, A. 1712. Rector, 1713. Pfarrer, und A. 1727. auch Camerarius worden, auch A. 1693. zum Deutschen Pfarr-Dienst zu Genff, und A. 1713. zu einer Professione Theologiæ zu Leiden beruffen worden, beyde aber nicht angenohmen.

Und

Und *Disputationem Theologicam, qua illustre axioma quod Hab. II. 4. Rom. I. 17. Gal. III. 11. Hebr. X. 38. habetur explicatur*, zu Basel, A. 1687. in 4tò.

Ein Leich-Predig, über *Apoc. III. 11.* A. 1701. und

Ein Bättags-Predig, über *Deut. XXIX.* 18. 19. 20. 1713. zu St. Gallen in Druck gegeben, und hinterlassen Zacharias der A. 1740. Præceptor, 1745. Con-Rector, 1746. Rector, und A. 1753. Pfarrer worden. Siehe auch Däschler.

Täschliberg.

Ein Dörflein in der Pfarr und Gerichten Egnach, in der Landvogtey Thurgäu.

Tättikoffen. Siehe Dettikoffen.

Von Tättikoffen / oder Tättikoffer.

Ein ehemahliges Geschlecht in der Stadt Costantz, aus welchem einer A. 1411. Chorherr zum grossen Münster in der Stadt Zürich gewesen, und einer aus selbigem zu Anfang des XVI. Seculi den Pfarr-Saz der Pfrund Güttingen an das Stifft Creuzlingen verkaufft.

Tättingen / Siehe Döttingen und Tettingen.

Tättliken. Siehe Dättliken.

Tättnau.

Ein Hof in der Pfarr Tös, über der Tös gegen Brütten, auf der Höhe in der Zürichischen Landvogtey Kyburg, da ehemahls auch ein Burg gestanden, welche ein Stamm-Hauß der Edlen gleiches Namens, die auch von Brütten genennt worden, und aus selbigen Heinrich A. 1250. Graff Hartmans von Kyburg Dienstmann gewesen.

Tättweil.

Ein Hof in der Pfarr der Stadt Baden, in dem Amt Birmenstorff und Landvogtey Baden, bey welchem A. 1351. ein Treffen zwischend Hertzog Albrecht von Oesterreich, und der Stadt

Zürich

Zürich Völckeren vorgegangen, da die ersteren aus Baden der Stadt Zürich Angehörigen vielen Schaden zugefügt, und die letstere in 1300. oder nach einigen 1500. Mann starck auch dahin gezogen, und die Häuser bey den Bäderen, und auch das weit darunter gelegne Schloß Freudnau verbrent, die erstere aber in 4000. Mann starck unter Hans von Ellerbach bey Tättweil den Zürichern den Ruckzug zuverhindern getrachtet, und sie ringsweise auf den Höhenen umgeben: der Burgermeister Brun begabe sich (wie unter diesem Articul des mehreren zusehen:) von dem Volck hinweg, Statthalter Rüeger Mannes und der Vannerherr Stuki aber stellten solches dem Volck als wann es um mehrere Hilff zusuchen geschehen, und griffen an St. Stephans-Tag zu Abend die Oesterreicher an, und, da unerachtet sie mit denen unter ihrem Raubgut befundenen Mutter-Pferden die Oesterreichische Reuterey in Zerrüttung gebracht: währete der Streit doch bis in die Nacht, da aber gantz unvermuthet der Stadt Zürich zugethane Landleuth von Wädenschweil, Wollrau, Pfäffiken und Richtenschweil in 150. oder nach andern 300. starck, auf der andern Seithen mit einem Geschrey für Zürich angelanget, haben die Oesterreicher nach dreystündigem Gefecht die Flucht genohmen, und nach etlichen 450. nach andern 600. auch nach einigen 700. Mann, auch das Haupt-Vanner des von Ellerbachs, und die Vanner von Baden, Bremgarten, Mellingen, Lentzburg und Brugg, auch der Reuteren von Basel verlohren; denen von Zürich blieben auch 40. Mann, und warden verschiedne verwundet: diesere 40. Mann wurden nach Zürich geführt, und in der Vorstadt bey S. Cyriaci-Kirch vergraben, welche Kirch man hernach zu S. Stephan geheissen, weilen solcher Sieg an diesem Tag erhalten worden: Es ward auch zur Gedächtnus desselben ein jährlicher Creutzgang angeordnet, daß von jedem Hauß ein Manns-Person in den Pfingst-Feyr-Tagen nach Einsidlen ziehen solle, welcher erst A. 1523. abgestellet worden: Bullinger *Chron. Tig. Mſc. lib. VIII. c.* 10. Stumpff *Chron Helv. lib. VI. c.* 25. Tschudi *Chron Helv. ad dict. ann.* Von Roo Oesterreich. *Chron. lib. III. p.* 101.

Taffer-

Taffernenbach.

Ein Bach der in der Bern-Freyburgischen Landvogtey Schwarzenburg entspringt, und ob Neuenek in die Sensen einfliesset.

Taffers.

Ein Dorff, Kirch und Pfarr in der alten Landschafft der Stadt Freyburg, desse Pfarr von dem Stifft S Nicolai in diser Stadt bestellet wird, und in das sogenannte Deutsche Capitel gehöret, und viel Dörfer, Dörflein und Höfe, auch das Dorf

Klein Taffers

in sich begreiffet.

Taffiner.

Ein Geschlecht in dem Zehnden Gombs und dem Land Wallis, aus welchem Andreas A. 1714. Johannes A. 1718. Andreas A. 1730. und Johann Frantz A. 1742. und 1750. Meyer des Zehnden gewesen.

Taffleten.

Ein Hof in der Pfarr Bubikon, in der Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Tagaut oder *Tagault*.

Aus disem Geschlecht ward Johannes gebührtig von Amiens in der Picardie, A. 1557. Professor Philosophiæ und Matheseos zu *Lausanne*, und A. 1559. zu Genff, allwo er auch in gleichem Jahr das Burgerrecht erhalten.

Tagelschwangen auch Tagerschwangen.

Ein Dörflein vormahls in der Pfarr Illnau, und seit A 1711. in der Pfarr Lindau, darin noch ein alte Capel, deren Gefälle noch verwaltet, und an dortige Einwohner verwendet werden, ohne daß darin einiger Gottes-Dienst verrichtet wird: Es soll auch ehemahls daselbst ein Burg gestanden seyn.

Tagenstall.

Ein Berg in dem Gebiet des Stiffts Engelberg, an den Gränzen des Lands Urj.

Tagerslohn.

Einige Häuser nebst einer Capell in der Pfarr Sillenen, in dem Land Uri.

Taggenberg.

Ein Hof in der Herrschafft Wülflingen, und Landvogtey Andelfingen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Tagleistungen und Tagsazungen,

und in Französisch *Diete*, werden gemeinlich genent die Zusammenkunfften aller oder auch nur Evangelischer und Catholischer, oder auch sonst einiger Eydgenößischer Städt und Orten, von denen schon oben in dem *VI. Tom.* p. 488. das mehrere angebracht worden und zufinden.

Tagmann.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Rudolff A. 1505. 1512. und 1515. Zunfftmeister worden.

Tagmersellen oder Tammersellen. Siehe Dammersellen.

Tagmen. Siehe Tagwen.

Tagnanges.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Reinaud A. 1458. Venner gewesen.

Tagniold.

Ein Geschlecht aus dem Misoxer-Thal in dem Obern Grauen Bund, aus welchem Peter Antoni A. 1757. Podesta von Wormbs oder Bormio worden.

Tagsazungen. Siehe Tagleistungen.

Tagstein

Ober: War ehemahls ein nun abgegangenes Schloß ob Rongellen, und der Gemeind Thusis: Und Unter Tagstein war auch ein Schloß auf einem nicht gar hohen Felsen-Bühel, in der

Nach-

Nachbarſchafft Maſein, welches auch abgegangen, zu Anfang des lauffenden Seculi aber von einem von Capol wieder gar ſchön erbauet, und hernach Erbs-weiſe an einen von Salis nebſt drey darzu gehörigen Höfen kommen: beyde in dem Hoch-Gericht Thuſis, und dem Obern Grauen Bund.

Zum Tagſtern.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Hans A. 1378. einer von dem Raht daſelbſt verordneten geweſen, welche die Eynung der Edlen und gemeinen Burgeren daſelbſt errichtet.

Tagwen oder Tagmen.

Werden genent die 15. Theil, in welche das Land Glarus eingetheilt, und nach denſelben auch der Land-Raht beſetzet wird, deren jeder ſein gemeine Waiden, Waldungen und andere Genuſſammen hat, wie das mehrere oben in dem VIII. Tom. p. 538. 582. &c. ſchon angemerckt worden.

Taida.

Ein Nachbarſchafft in der Pfarr und Gemeind Bema, in dem Thal von Bitto in der Squadra von Morbegno, in der Graubündneriſchen Landſchafft Veltlin.

Taieggio.

Ein Nachbarſchafft in der Pfarr und Gemeind Mello in der Squadra von Traona, in der Graubündneriſchen Landſchafft Veltlin.

Tain.

Auf Deutſch an den Wiſen; ein Evangeliſche Pfarr mittelmäſſiger Gröſſe ob deren hohe Berg, und unten ein tieffes Tobel: welche die einige Evangeliſche Gemeind und Deutſcher Sprach in dem Hochgericht Bellfort oder Alvaneü, in dem X. Gerichten Bund iſt.

Taiſesjæurs.

Ein Dörflein in der Etablées Montelier, in der Pfarr und Gemeind Chateau d'Oex, in dem Berneriſchen Amt Sanen.

Tal.

Ein Geſchlecht in Graubündten, aus welchem Flori Hauptmann in Königlichen Franzöſiſchen Dienſten, A. 1525. in der Schlacht bey Pavia geblieben, und Lucius A. 1576. Burgermeiſter der Stadt Chur worden.

Talacheren.

Ein fruchtbarer Berg zu Bürglen, und einer in dem Dorf Schattdorf, beyde in dem Land Uri.

Von Talacheren.

Ein Geſchlecht in dem Land Uri, aus welchem Rudolff in dem A. 1257. zwiſchen den Geſchlechten Izelingen und von Gruba gewalteten ernſtlichen Streit, ſich des letſteren angenohmen, und Hans A. 1422. in der Schlacht bey Bellenz umkommen.

Talaina

Teleinum, ein Berg, der einen rauchen Zugang hat in der Gemeind Trimmis, und dem Hochgericht der IV. Dörfferen, in dem Gottshauß Bund.

Talamona, *Telamon.*

Eine Gemeind, deren Pfarr A. 1629. zu einer Probſtey und Stift gemacht worden, welche das Flüßlein Rancajuola durchflieſſet, in der Squadra von Morbegno, in der Graubündneriſchen Landſchafft Veltlin.

Talan.

Ein Flüßlein, das durch das Bern-Freyburgiſche Amt Tſcherlitz durch, und unter Orbe in die Thiele einflieſſet.

Talfäza.

Ein Hof in der Pfarr Fanaas, in dem Gericht Seewis, und dem X. Gerichten Bund.

Tallaker.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Bar, und ein Hof in der Pfarr und Obervogtey Cham, beyde in dem Ort Zug.

Tall-

Tallent.

Ein Hof an einem Bach gleiches Namens, in der Pfarr Chavornay, in dem Bernerischen Amt Yverdon

Tallmann.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Ulrich A. 1474. des Stifts St. Gallen Lands-Hoffmeister worden, Antoni beyder Rechten Doctor zu Anfang des XVI. Seculi gelebt, und sein Schwester Magdalena, Burgermeisters Joachim von Watt (Vadiani) Mutter gewesen.

Tallweil.

Ein verstreutes Dorf, Kirch und Pfarr, davon die Kirch nebst etlichen Häuseren ein halbe Viertel Stund von der lincker Seiten des Zürich-Sees auf einer Höhe, zwischend Horgen und Kilchberg liget; es solle in dem XI. Seculo Graf Cuno von Rheinfelden, das Vorhaben gehabt haben, daselbst ein Kloster anzulegen, welches Graf Radebot von Habsburg aber hernach den Platz abgeänderet, und eines zu Murj erbauet, welches Stift auch annoch Erb-Lehen-Recht allda hat; es haben auch diesere Grafen von Habsburg dortigen Kirchen-Satz und die Gerichte, deren erstern Graf Rudolff und Gottfried in Mitten des XIII. Seculi an das Stift Wettingen vergabet, welches auch noch den Pfarrer daselbst aus dreyen von dem Raht der Stadt Zürich ihne vorgeschlagnen auszuwehlen hat, welcher in das Zürich-See-Capitel gehöret; die Gericht daselbst kamen an die Brunen, und hernach an die von Neüenfels, und von der Herrschafft Oesterreich Pfands-weise an Niclaus von Babenheim Burger von Collmar, welcher solche A. 1385. an Andreas Seiler, Burger von Zürich, und dieser wenig Tag hernach an die Stadt Zürich verkaufft, welche daraus bis A. 1437. ein eigne Obervogtey gemacht, selbige aber damahls wegen derselben Kleine der Obervogtey Horgen zugeordnet, unter welche sie annoch gehöret; es solle auch ehemahls daselbst ein Burg gestanden seyn, und sich Edle darvon geschrieben haben, und aus solchen Conrad Leuth-Priester bey St. Jacob vor der Stadt Zürich,

und Stephan A. 1379. das Burger-Recht in der Stadt Zürich erhalten haben; und ist dieses Dorf auch A. 1443. von den Eydgenossen abgebrannt worden. Stumpff *Chron. Helvet. lib. VI. cap.* 10. Tschudj *Chron. Helvet. ad* A. 1385. Escher Zürich-See *pag.* 250. *seq.*

Talto oder *Talton.*

Solle in dem VII. Seculo des Fränckischen Königs Sigiberti Verwalter, Amtmann und Richter, oder sogenannter Graf in dem Thurgäu gewesen seyn, und denselben verleithet haben, daß er das Geländ zwischend St. Gallen-Cell und dem Alpstein derselben Cell, oder jetzigem Stift St. Gallen, und darbey befindlichen Brüderen vergabet habe: Auch einer seiner Nachkommen Graf Waltram solle gleichfahls den Anlaas gemacht haben, daß St. Othmar Abt dieses Stifts, zu Anfang des VIII. Seculi erwehlt worden. Stumpff *Chron. Helvet. lib. V. cap.* 4.

Talur oder *Tellier.*

Ein ebner Platz in der Gemeind Sins oder Sent, allwo die Botten der sogenannten GOtts-Hauß-Leuthen aus den Gemeinden Vettan, Schuls und Sins, in dem Gericht Unter Val Tasna, in dem Hochgericht Unter Engadin, in dem Gottshauß Bund jährlich zusammen kommen, den Land-Amman erwehlen, ihre Gericht besetzen, und andere Gemein Geschäffte behandlen.

Tamboneau.

Aus diesem Französischen Geschlecht ward Antonius Michael, Præsident der Königlichen Rechnungs-Cammer, von König Ludovico XIV. von Franckreich zu seinem Ambassadoren in die Eydgenoßschafft ernennt, er langte im December, A. 1684. zu Solothurn an, und ist im December, A. 1688. wieder zuruck beruffen worden, innert welcher Zeit die Evangelische Städt und Ort A. 1687. eine Gesandschafft an den König, in Anlegenheiten der Stadt Genff, abgeschickt.

Tamman.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Peter A. 1440. des kleinen Rahts, A. 1459. 1471. und A. 1475.

Land-

Landvogt zu Rottenburg, und A. 1461. zu Willisau, und 1478. Schultheiß der Stadt Lucern worden, Heinrich als Stadt-Fehndrich der Schlacht bey Nancy, A. 1477. beygewohnet, und in gleichem Jahr Landvogt zu Weggis, und A. 1487. zu Habsburg worden; es ward auch Peter A. 1492. des kleinen Rahts, 1505. Landvogt zu Willisau, und A. 1509. Schultheiß der Stadt Lucern, einer gleiches Namens A. 1499. Landvogt zu Weggis, 1548. des kleinen Rahts, und A. 1552. Schultheiß der Stadt Lucern, Hans A. 1525. des kleinen Rahts, und in gleichem Jahr auch A. 1529. Landvogt zu Münster, und A. 1533. und 1541. von Entlibuch, und A. 1535. zu Habsburg: Hans A. 1537. Landvogt zu Büron, A. 1559. des kleinen Rahts, A. 1561. Landvogt zu Münster, und A. 1565. der Freyen Aemtern, A. 1567. Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten, unter dem Regiment Pfyffer, A. 1571. Landvogt zu Willisau, auch Gebhard A. 1554. des kleinen Rahts, A. 1558. Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten, A. 1559. Landvogt zu Rottenburg, und A. 1562. Obrist in Königlichen Französischen Diensten über das Regiment Frölich, und ist in gleichem Jahr in der Schlacht bey Blainville geblieben; auch ward Melchior A. 1565. des kleinen Rahts.

Tammergengen oder Tammergingen.

Ein Hof in der Pfarr und Lucernerischen Landvogtey Malters.

Tammersellen. Siehe Dammersellen.

Tamina oder Tamminnen

auch *Tumina*, und in den alten Schrifften *Tuminga*; ein wildes Wasser, welches zu underst in dem Calfeiser-Thal aus dem grossen Glätscher entspringt, und das gantze Calfeiser-Thal durch- auf Vettes und das Bad von Pfeffers vorbey- und letstlich bey Ragatz in den Rhein fliesset, alles in der Landvogtey Sargans, welches von langen Zeiten je und je tieffer in die Felsen gefressen, und hinab gesuncken, auch öffters, und sonderlich in Aug. A. 1750. zu Ragatz grossen Schaden verursachet.

Ta-

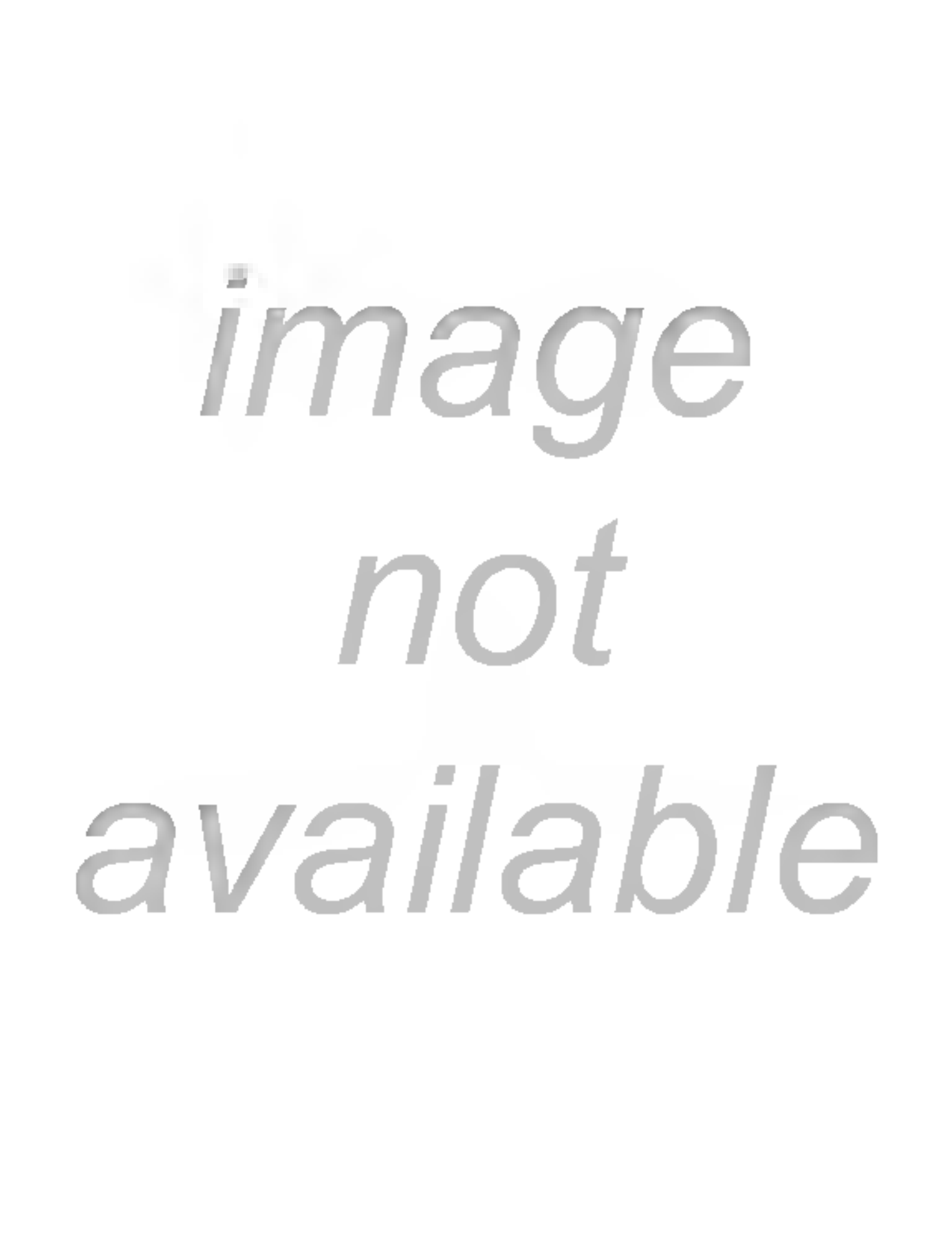


image
not
available

len-Gieſſen ſo erfahren geweſen, daß Kayſer Carolus M. ihne zu Anfang des IX. Seculi gebraucht, die Gloken zu ſeinem koſtbaren Kirchen-Bau zu Achen zu gieſſen. *Nother Vit. Car. lib. 1. cap. 31.*

Taneßlen.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Waltzenhauſen, in dem Land Appenzell Auſſer Rooden.

Von *Tanel* oder *Tavel.*

Aus dieſem ausgeſtorbnen Geſchlecht in der Stadt Genff war Girard A. 1364. Sindic.

Taney.

Ein Dorf in der Pfarr und Herrſchafft Cappet, in dem Bernerischen Amt Nyon oder Neüws.

Tangwang.

Ein Dörflein in der Pfarr Wigoltingen, und den Gerichten Altenklingen, in der Landvogtey Thurgäu.

Tanheim.

Aus dieſem Geſchlecht war Jacob in Mitten des XV. Seculi Chor-Herr des Stifts zum groſſen Münſter in der Stadt Zürich.

Tann.

Ein Dorf in der Pfarr Dürnten, in der Zürichiſchen Landvogtey Grüningen.

Ein Hof in der Pfarr und Landvogtey Rußweil, und ein Dörflein nebſt einer Capell in der Pfarr Surſee, und dem Amt Münſter, in welch letſterem Ort auch ehemahls ein Burg geſtanden: beyde in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Bar, in dem Ort Zug.

Ein Hof in der Pfarr Taffers, in der alten Landſchafft der Stadt Freyburg.

Einige Häuſer in der Pfarr Linggenwyl, in dem Stifft St. Galliſchen Lands-Hofmeiſter Amt.

Tannagger.

Ein Hof in der Pfarr Berg, in dem Stift St. Gallischen Lands-Hoff-Meister-Amt.

Tannaker.

Etliche Häuser in der Pfarr Wrnau, und dem Bernerischen Amt Arburg.

Tannast.

Von den Aesten der Tann-Bäumen machten die Eydgenossen in dem Treffen bey St. Jacob vor der Stadt Zürich A. 1443. ihr Feld-Zeichen, mit dem Ausruffen: Hie Tannast; und auch hernach in dem Treffen bey Capell, und auf dem Gubel A. 1531. danahen auch das Lied, so darüber Johannes Salat gemacht, der Tanegroz genannt wird; und da A. 1532. die Catholische Einwohner des Fleckens Appenzell auch dergleichen auf ihre Hüt steckten, und den Evangelischen zugeruffen: Tannast, stand fast, Laubast, fleüch fast; ist dardurch zwischend beyden Theilen ein Aufflauff erfolget, welcher durch die gleich angewesste Eydgenössische Gesandschafft wieder gestillet worden. Bullinger *Chron. Tig. Msc. lib. XI. cap.* 10. Walser Appenzell. Chron. *pag.* 466. Siehe auch Salat.

Tannegg.

Ein Dorf in der Pfarr Dußlingen oder Dusnang, etwann ein halbe Stund von Fischingen, in dem von demselben genannten Tanegger-Amt, in der Landvogtey Thurgäu, allwo auf einem Berg ehemahls ein Schloß nebst einer Vorburg oder Städtlein gestanden, es soll selbiges nebst der Herrschafft dem Bischthum Costantz zuständig gewesen, und das Schloß von Bischoff Henrico I. von Costantz in dem XIII. Seculo erbauet, und das Schloß und Herrschafft in gleichem Seculo denen Grafen von Toggenburg verpfändet, und erst A. 1407. oder 1408. von dem Bischoff Alberto wieder eingelöset worden seyn, da zuvor das Schloß und Burg schon A. 1405. von denen Appenzelleren abgebrannt, hernach dasselbe Schloß wieder um etwas in Stand hergestellet wor-

worden, nach und nach aber abgegangen ; es hat auch einen beſondern Adel gehabt, die ſich darvon geſchrieben, die Gutthäter des Stifts Fiſchingen geweſen, und aus ſelbigen Berchtold A. 1144. und Ulrich noch A. 1466. gelebt, Heinj A. 1434. ein Hauß in der Stadt Zürich beſeſſen: Es ſind auch etliche, die obbemelten Biſchoff Henricum von Coſtantz aus dieſem Geſchlecht herleithen, andere aber aus den Edlen von Tann. Es hat ſich auch das Geſchlecht Ruck von Tanneg geſchrieben, wie unter ſolchem Articul zuſehen.

Ein Dörflein in dem Amt Hitzkirch, und Niedern Gerichten Heidegg, in den Obern Freyen Aemteren.

Tannegger-Amt.

Ein ziemlicher Bezirck von der Stadt Wyl, bis gegen dem Berg Hörndlj, ſo von dem gleich beſchriebenen Schloß und Dorf den Namen hat, in welchem aus den Pfarren Sirnach, Bettwiſen, Dußlingen, Auw und Bichelſee, die Dörfer Sirnach, Wieziken, Hurnen, Littenheid, Oberhoffen, Bettwiſen, Buochheim, Oberwangen, Tannegg, Landſidlen, Jtalſen und gar viele Höfe gehören, in der Landvogtey Thurgäu: Selbiges hat Biſchoff Henricus I. von Coſtantz um die Mitte des XIII. Seculi an das Biſchthum erkaufft, es ward aber hernach von dieſem Biſchthum an die Grafen von Toggenburg verpfändet, aber von Biſchoff Alberto wiederum an das Biſchthum A. 1407. eingelöst, und 1411. in einem zwiſchend dem Biſchoff und der Stadt Zürich gewalteten Streith von der letztern beſchädiget, folglich von dem Biſchthum beſeſſen bis den 27. Aprilis, A. 1693. da es von dem Biſchthum an das Stift Fiſchingen verkaufft worden, welches ſelbiges annoch beſitzet. Stumpff *Chron. Helvet. lib. V. cap. 26.*

Tannegger.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Burckhard A. 1460. Chorherr des Stifts zum groſſen Münſter geweſen.

Tannen / auch bey und zur Tannen: Ober und Unter: weiß, Einige Häuſer an der Obern Straß, gleich vor der Stadt Zürich,

in der Obervogtey der IV. Wachten ; zwey Häuser in der Pfarr Bärentschweil, und Niedern Gerichten Kämpten, auch Landvogtey Grüningen, und ein Hof, auch zu St. Anna genannt, in der Pfarr Schönenberg, in der Landvogtey Wädenschweil, alle in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Einige Häuser in der Pfarr Schüpffen, in den Stadt-Gerichten Bern, ein Land-Guth in der Pfarr Bremgarten, und Herrschafft Reichenbach, beyde in dem Land-Gericht Zollikoffen; ein Dörflein an der Sanen, in der Pfarr Oesch, und Amt Sanen; ein Hof in der Pfarr Ober-Balm, in dem Land-Gericht Sternenberg, und einer in der Pfarr und Amt Summiswald, alle in dem Gebiet der Stadt Bern. Siehe auch *la Chaudanne.*

Zwey Höfe in der Pfarr Altishoffen, und Landvogtey Willisau; ein Hof in der Pfarr Semvach, und Landvogtey Rottenburg, ein Guth in der Pfarr Escholzmatt, in der Landvogtey Entlibuch; ein Hof in der Pfarr und Landvogtey Rußweil, und ein Hof in der Pfarr Wangen, in gleicher Landvogtey, alle in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Ein hoher Berg in der Pfarr und Gemeind Kerns, in dem Land Unterwalden Ob dem Wald.

Unter Tannen; ein Hof in der Pfarr und Gemeind Aegeri, in dem Ort Zug.

Ein Dörflein in der Pfarr und Gemeind Wolffshalden, einige Häuser in der Pfarr und Gemeind Wald, auch in dern von Teuffen, und ein Hof in der Pfarr Büeler, alle in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Ein Hof in der Pfarr Waldkirch, in dem Oberegger-Amt; und ein Hof in der Pfarr Kirchberg, in der Graffschafft Toggenburg, beyde in dem Gebiet des Stifts St. Gallen.

Ein Hof in der Pfarr Bischoffzell, und der Stadt Bischoffzell Niedern Gerichten, in der Landvogtey Thurgäu. Siehe auch Hohen-Tannen.

Weiß-Tannen; ein Dörflein, Kirch und Pfarr in einem wilden Thal, durch welches das Flüßlein Setz fliesset, drey Stund von Mels, von wannen es ehemahls ein Filial gewesen, A. 1675. aber zu einer eignen Pfarr gemacht worden, welche von dem Stift

Pfäf-

Pfäffers beſtellt wird, ligt in der Landvogtey Sargans, deren ehemahligen Grafen allda ein Jagd-Hauß gehabt.

Tannenbach.

Einige Häuſer in der Pfarr und Obervogtey Horgen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Tannenberg.

Ein Berg zwiſchend Hermatſchweil, Wallicken und Gündiſau, in den Pfarren Pfäffiken und Rußiken, und der Zürichiſchen Landvogtey Kyburg, auf dem zwey Hoh-Wachten, und auf der einten zehen, auf der andern ſechs andere Hoch-Wachten geſehen werden.

Tannenberg.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Peter A. 1448. und Simon 1466. des groſſen Rahts, und dieſer auch A. 1484. Ober Spittal-Meiſter, 1490. Schultheiß zu Unterſeen, und A. 1493. Landvogt zu Wangen worden.

Tannenbühl.

Ein Dorf in der Pfarr Amſoltingen, und Amt Thun, und ein Hof in der Pfarr Blumenthal, in dem Land-Gericht Seftigen, beyde in dem Gebiet der Stadt Bern.

Tannenfels.

Ein Schloß auf einer ſchönen Höhe, etwann ein viertel Stund auf der Seithen des Semwacher-Sees, zwiſchend Surſee und Buttisholtz, in welch letſtere Pfarr und Lucerneriſchen Landvogtey Rußweil, und die zwey darzu gehörige Höfe Ober- und Unter-Tannenfels in die Pfarr Rottweil, und Landvogtey Rußweil gehören; es war daſelbſt ehemahls auch ein Burg, welche die von Lucern A. 1386. zerſtöhret, und hatte einen eignen Adel, aus welchem auch einige Mit-Stiffter des Kloſters Reükirch geweſen, und Werner A. 1173. Probſt zu Münſter im Aergäu worden. Tannenfels kam hernach an die Meyeren von Baldegg, welche ſelbiges A. 174 an Joſephum Leodegarium Balthaſar,

Chorherr und Custodem von Münster verkaufft, der das daselbstige Schloß mercklich verbesseret, und in einen schönen Stand gestellet.

Tannenmattli.

Ein Hof in der Pfarr Schönenberg, in der Zürichischen Landvogtey Wädenschweil.

Tannenthal.

Ein Bad in der Pfarr Biglen, in dem Bernerischen Amt Signau.

Tanner.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Peter A. 1466. des grossen Rahts worden.

Ein Adeliches Geschlecht in dem Land Urj, welches Sebastian aus dem Land Appenzell dahin gebracht, und A. 1527. das Land-Recht darin erhalten, und dessen Sohn Jacob A. 1550. von Pabst Julio III. zum ersten Garde-Hauptmann zu Ravenna ernennt, und hernach A. 1557. Hauptmann unter dem Pabst Paulo IV. bewilligten Regiment, A. 1564. Landvogt von Riviera, und A. 1566. Landvogt von Bellenz erwehlt worden, auch des Land-Rahts zu Urj gewesen, und von dessen zwey Söhnen Sebastian und Jacob das Geschlecht in zwey Linien fortgepflantzet worden.

A. Sebastian ward A. 1565. Päbstlicher Ritter, und A. 1566. Garde-Hauptmann zu Ravenna, auch A. 1575. Oberster über ein Regiment in Königlichen Französischen Diensten, und A. 1589. über eines zu Diensten der sogenannten Ligue in Franckreich, welches er aber bald wieder aufgegeben, und er immittelst A. 1579. Lands-Statthalter, 1580 auch Lands-Hauptmann, und A. 1583. Land-Amman worden, auch A. 1582. Gesandter bey Beschweerung des mit König Henrico III. von Franckreich erneuerten Bunds, und einige mahl Gesandter auf Eydgenössischen Tagsatzungen, und auch A. 1586. in den Burgerlichen Unruhen in der Stadt Müllhausen gewesen, und hinterlassen Johann Friederich, der A. 1592. an des Vatters statt Päbstlicher Garde-Hauptmann zu Ravenna worden, auch Hauptmann

in

in Königlichen Französischen Diensten gewesen: Hans Jacob, der A. 1604. auch Päbstlicher Garde-Hauptmann zu Ravenna und Ritter, auch A. 1621. Lands-Statthalter, und Gesandter an Pabst Gregorium XV. wegen des Bruder Clausen Erhebung, und A. 1623. und 1641. Land-Amman von Urj worden: Und Emanuel, der auch A. 1617. Päbstlicher Garde-Hauptmann zu Ravenna worden: Gleichbemelten Johann Friederichs Sohn Paul Alphons, und desse Sohn Sebastian Friederich warden Landschreiber in dem Rheinthal, und der erstere auch Ritter. Obbenanten Land-Amman Hans Jacobs Sohn Johann Frantz ward A. 1633. S. Stephani Ordens-Ritter und Commenthür, A. 1637. Päbstlicher Garde-Hauptmann zu Ravenna, auch A. 1651 Lands-Fähndrich von Urj. Von seinen fünff Söhnen ward 1. Johann Peter A. 1667. Päbstlicher Garde-Hauptmann zu Ravenna, war auch Ritter des Spannischen Ordens von Calatrava, und sein Sohn Gibert Frantz A. 1686. Ritter S. Stephani-Ordens. 2. Frantz Julius dortiger Garde-Lieutenant 3. Johann Aloysius des Johanniter (Malteser) Ordens-Ritter und Commenthür: und der älteste 4. Johann Jacob, und der jüngste 5. Sebastian Emanuel haben das Geschlecht fortgesetzt.

1. Johann Jacob ward A. 1656. S. Stephani Ordens-Ritter und Commenthür, auch A. 1664. Päbstlicher Garde-Hauptmann von Ravenna, A. 1675. Lands-Seckelmeister, und 1679. Landvogt der Freyen Aemteren, und in gleichem Jahr Lands-Statthalter; und hat hinterlassen Frantz Odoard Antoni der Landschreiber von Urj, auch A. 1688. S. Stephani Ordens-Ritter und Commenthür, und Obrist-Lieutenant unter dem in Königlichen Sicilianischen Diensten gestandnen Regiment Jauch worden, und sein Sohn Emanuel Sebastian ward auch A. 1732. S. Stephani Ordens-Ritter, und auch erstlich Hauptmann, und folglich Major unter gleichem Regiment, und ist es annoch dermahlen.

2. Sebastian Emanuel, auch Lands-Fähndrich Johann Frantzen Sohn ward A. 1677. Lands-Fähndrich von Urj, A. 1679. Päbstlicher Garde-Hauptman zu Ravenna, und in gleichem Jahr Landvogt der Freyen Aemteren, A. 1685. Lands-

Statt-

Statthalter, und A. 1695. Land-Amman, war auch Gesandter bey Bewillkommung Königs Ludovici XIV. zu Ensisheim A. 1681. und war ein Vatter Frantz Emanuels, der A. 1697. Päbstlicher Garde-Hauptmann zu Ravenna worden; Johann Sebastians Peregrins, der A. 1714. Landvogt von Mendrisio, A. 1720. Landvogt von Riviera, und A. 1722. von Bellenz, und A. 1730. auch Päbstlicher Garde-Hauptmann zu Ravenna worden, auch des Land-Rahts von Urj gewesen; Hans Jacobs der Lands-Vorsprech und Major worden; Josua, und Mariæ Annæ die Abtißin des Stiffts von Seedorff worden: Des Lands-Vorsprech Hans Jacobs einter Sohn Frantz Emanuel ist seit A. 1738. Päbstlicher Garde-Hauptmann von Ravenna, und der andere Jacob Joseph Lieutenant unter dem Königlichen Sicilianischen Garde-Regiment; und Josuä Sohn Johann Frantz Sebastian ist des Land-Rahts von Urj.

B. Jacob, auch obbemelten ersten Garde-Hauptmans Jacoben Sohn war Hauptmann, und ein Vatter Lieutenant Johann Jacobs, von dessen Sohns Söhnen 1. Joseph Martin, der A. 1712. in der Schlacht bey Villmergen Lands-Furrier gewesen; hinterlassen Johann Antoni, der erstlich Lieutenant unter dem in Königlichen Spannischen Diensten gestandnen Regiment Beßler gewesen, hernach A. 1749. Zoller an dem Platiser in dem Thal Livenen, und da er A. 1755. in damahligem Auflauff das Zoll-Hauß und den dahin geflüchteten Landvogt wider die Aufrührer dapffer verfochten, auf sechs Jahr, und A. 1761. noch auf sechs Jahr bestähtet worden: 2. Jost Antoni ward ein Vatter Johann Peters, der A. 1742. Pfarrer von Erstfelden worden, und auch Proto-Notarius Apostolicus ist.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, wie unter dem Articul Danner zusehen.

Ein altes Geschlecht in dem Land Appenzell ehemahls in Inner und Ausser Rooden, dermahlen aber mehrere in dem letsteren, und insbesonder in den Pfarren und Gemeinden Herisau, Teuffen, Speicher, ꝛc. aus welchem Ulrich A. 1495. Niclaus um das Jahr 1515. und Johannes A. 1588. noch vor der Lands-Theilung Land-Amman gewesen, aus welchen der mittlere vieles zu Annahm der Evangelischen Lehr in dem Land

bey-

beygetragen: Frantz war Hauptmann über die dem Hertzog von Meyland A. 1513. zugeschickte Hilffs-Völcker, auch in der Schlacht bey Novarra; und aus denen aus dem Innern Rooden war Johannes Ritter, und hat nebst zwey anderen A. 1592. wider Oberkeitliches Verbott zwey Compagnies, zu Diensten des Hertzogs von Parma, wider Franckreich, aufgerichtet; und Conrad war in der Evangelischen Religion erzogen, und ward A. 1583. Hauptmann unter dem in Königlichen Französischen Diensten angeworbnen Regiment Gallati, nahm hernach die Catholische Religion an, und dienete auch etwas Zeits dem Kayser als Hauptmann in Ungarn, und nach seiner Zuruckkonfft nahme er sich A. 1598. nach der Lands-Theilung einige wenige Land-Leuthen, Catholischer Religion, welche sich nicht in die Aussere Rooden begeben wollten; so eyfferig, sonderlich bey den Catholischen Eydgenössischen Städt und Orten; an, daß darüber in dieserem und folgendem Jahr nicht nur viel Unruhen in dem Land, sondern auch viele Eydgenössische Tagsatzungen gehalten, und auch ein Eydgenössische Gesandschafft von beyden Religionen in das Land geschickt worden; er ward immittelst A. 1599. zum Land-Amman der Innern Rooden erwehlt, und folglich auch Lands-Hauptmann, auch A. 1602. Gesandter zu Beschweerung des Bunds mit König Henrico IV. von Franckreich zu Pariß, auch wiederum A. 1609. und 1614. Land-Amman: Er warbe A. 1610. auch ein Compagnie in Königliche Spannische Dienste, kam aber bald wieder mit selbiger zuruck; er war auch Ritter, und schriebe sich von Taw und Bollenstein, und hinterließ einen Sohn, der unter dem Namen P. Philippi, da er zuvor eine Reise nach Jerusalem gethan; in den Capuciner-Orden getretten, und bey 7000. Predigen gethan, auch viele Erscheinungen und Wunder-Gnaden erlangt haben solle, und in den Ruff der Heiligkeit gerathen, so, daß bey seinem Ableiben und Begräbnuß zu Freyburg ein übergrosser Zulauff gewesen, und ein jeder etwas von seinen Haaren, Rock, ꝛc. an sich bringen wollen.

Aus denen, welche aus diesem Geschlecht in dem Aussern Rooden gewesen, und noch sind, ward Laurentz A. 1612. und Johannes A. 1636. Lands-Hauptmann, und dieser letstere auch A. 1636. 1640. 1644. 1649. und A. 1652. Land-Amman,

welche letstere Stell auch sein Sohn gleiches Namens A. 1660. erhalten: Sein oder seines Bruders Sohn Laurentz ward A. 1665. Lands-Fähndrich, A. 1670. Seckelmeister, 1675. Lands-Statthalter, und A. 1684. 1688. 1692. und 1696. Land-Amman, und von dessen Söhnen einer gleiches Namens des Rahts der Gemeind Herisau, und A. 1709. 1712. 1716. 1720. 1724. und 1727. Land-Amman, und Bartholome, der auch des Rahts der Gemeind Herisau, und A. 1729. Lands-Seckelmeister: Gleich vorbemelter Land-Aman Laurentz war auch Gesandter A. 1712. auf dem Friedens-Schluß zwischend den Städten Zürich und Bern, und den V. ersten Catholischen Städt und Orten, und A. 1714. bey der zu Norschach zwischend gleich gedachten zwey Städten und dem Stifft St. Gallen angestellten Friedens-Handlung, zu Besorgung der Lands-Angelegenheiten, und sein Sohn Hans Jacob ward des Rahts der Gemeind Herisau, auch A. 1731. Lands-Fähndrich, und Lands-Seckelmeisters Bartholome Sohn Laurentz A. 1756. Lands-Fähndrich, und 1758. Lands-Hauptmann. Auch war aus diesem Geschlecht Johannes A. 1650. Lands-Bauherr. Walser Appenzell. Chron. *pag.* 409. 426. 559. *seq. &c.* Lang Theol. Grund-Riß *P. I. pag.* 969. 1027.

Ein Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Hans Jacob A. 1530. und einer gleiches Namens 1730. Zunfftmeister, und A. 1733. auch Spendmeister worden.

Ein Geschlecht in der Zürichischen Stadt Stein am Rhein, aus welchem Bonaventura A. 1658. Burgermeister worden.

Tanners.

Ein Hof in der Pfarr Hergisweil, in der Lucernerischen Landvogtey Willisau.

Tanners-Mülle.

Ein Mülle in der Pfarr und Gemeind Teuffen, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Tannio.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Zehnden Syders, und Land Wallis, aus welchem des Namens Antoni A. 1501. 1507. 1511. und

und 1530. auch einer gleiches Namens A. 1678. Groß-Caſtellanen des Zehndens, und einer von den erſten A. 1512. Landvogt zu S. Maurice worden.

Tanngroz. Siehe Salat.

Tannweyd.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Hinweil, und der Zürichiſchen Landvogtey Grüningen.

Tanto. Siehe *Tancho.*

Tanuſa.

Ein Hof in der Pfarr Furna, in dem Hochgericht Caſtels, in dem X. Gerichten Bund.

Tanzenbein / auch Danzenbein.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in dem Land Urj, aus welchem Hans A. 1464. und einer gleiches Namens A. 1562. Landvogt von Livenen worden; und ſoll auch einer die danahen genannte ſteinerne Brugg Tanzenbein oder Mittelbruk erbauet haben, an der ſogenannten Schellenen, auf deren Mitte das Land Urj von der Landſchafft Urſeren ſich ſcheydet.

Tanzenberg.

Ein Hof in der Pfarr und Lucerneriſchen Landvogtey Weggis.

Tanzenthal.

Ein Hof in der Pfarr Kirchdorff und dem Sigenthal, in der Landvogtey Baden.

Tapont.

Ein Geſchlecht in dem Gericht Stalla, in dem Gottshauß Bund, aus welchem Johannes A. 1521. Podeſta zu Piuri oder Plurs worden.

Taraſp.

Ein Schloß mit einigen Nachbarſchafften auf der rechten Seithen

des Inn-Flusses vor Schuls und Vettan über, welches ungeachtet nicht zu dem Gotshauß Bund gehöret, aber von demselben umgeben ist, ehemahls unter denen Gerichten und Kirchen der Gemeind Schuls gestanden, dermahlen aber der Oesterreichischen Graffschafft Tyroll zugerechnet wird, und sonderlich wegen daselbstigen Saltz-Wasser bekannt ist. Sprecher *Pall. Rhat. pag.* 237.

Tardis = Brugg.

Wird genannt die untere Zoll-Bruck aus der Herrschafft Meyenfeld, und dem X. Gerichten Bund über den Rhein, in der Landvogtey Sargans, allwo ein Zoll-Hauß, und der darin wohnende Zoller den Zoll von den darüber führenden Wahren, ꝛc. zu Handen der Gemeind Malans beziehet.

Tarnada, Tarnadæ oder *Tarnadas*

auch nach einigen *Tarjanas* ein Ort, welchen *Antoninus* in seinem *Itinerario* 12000. Schritt von Octoduro setzet; achten die meiste für den Ort, wo das ehemahls genannte Agaunum und jetz S. Maurice in dem Untern Wallis liget, und sollen nach einigen, die dem zu Agauno angelegten Stifft von dem Bischoff Theodoro vorgeschribne Lebens- und Ordens-Reglen danahen den Namen Tarnadæ bekommen haben. Tschudj *Helv. antiq. Mſc. Plantin Helv. ant. nov. p.* 323. *Briguet Valeſia Chriſt. pag.* 67. Siehe auch *Agaunum.*

Tarritel.

Ein Dorf in der Pfarr Montreux, in dem Bernerischen Amt Vevay.

Tarrone.

Ein Nachbarschafft in der Pfarr und Gemeind Sondalo, in dem Obern Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin.

Tarsieris.

Ein Hof in der Pfarr und Gericht Schiersch, in dem X. Gerichten Bund.

Tar-

Tartano. Siehe *Tarteno.*

Tartar.

Ein Nachbarschafft in der Pfarr Masein, und dem Gericht Thusis, in dem Obern Grauen Bund.

Tartegnin oder *Tarteguin.*

Ein Dorf in der Filial-Pfarr Gilly, in dem Bernerischen Amt Morges oder Morsee.

Tarteno oder *Tartano.*

Ein Thal, welches nebst Talamona nebst einigen anderen Nachbarschafften eine der Gemeinden der Squadra vonMorbegno in dem Untern Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin ausmachet, und sich in zwey Thalen Biorca und Zoccata zertheilet, und in die drey Stund weit gegen dem Venetianischen Gebiet und Bergamo erstrecket; durch welches auch ein Flüßlein gleiches Namens fliesset, und sonderlich bey Schnee-Schmälzen und starcken Regen grossen Schaden verursachet, und bey Talamona in die Adda einfliesset.

Tarvesedum, *Tarvesede*

welches vermuthlich erstlich Torvæ ædes geheissen, und darnach in solchen Namen veränderet worden, und von demselben in *Antonini Itinerario* gemeldet wird, daß die Haupt Land-Straß dort durchgegangen, und dieser Ort viertzig Meilen von Chur und fünffzehen von Cleven entlegen seye; Worfür einige achten das Dorf Madesen, so noch in dem Berg zwischend Splügen und Cleven in der Graubündnerischen Grafschafft Cleven gelegen, und ehe die Stras bey Via mala, und auch die von dorten nach Cleven in den spähteren Zeiten verbesseret worden, wohl wegen nöhtig gehabten Umwegen obige Weite von beyden Orten ausgemacht hat: Andere aber wollen wegen der vor Antonino bemerckte Entlegenheit dieses Orts von beyden bemelten Orten ihn eher für den Ort, wo dermahlen Splügen in dem Hochgericht Rheinwald und Obern Grauen Bund liget; ansehen.

Tſchudj *Helv. ant. Mſc.* Guler *Rhæt. p.* 194. *ſeq.* Sprecher *Pall. Rhæt. p.* 296. *Plantin Helv. ant. nov. p.* 347.

Taſchines = Bach.

Ein wildes Waſſer, welches ob Schürffis und Ganey entſpringt, und durch das Gericht Seewis hinab flieſſet, und bey Grüſch ſich in die Lanquat ergieſſet, auch offtmahl gar groſſen Schaden thut, auch etwann der Seewiſer-Bach genannt wird, in dem X. Gerichten Bund.

Taſna.

Ein groſſes, langes, nur in Alpen beſtehendes Thal, darin niemand wohnet, welches aber das Hochgericht Unter-Engadin, in dem Gottshauß Bund, in Civil-Geſchäfften unterſcheidet, ſo, daß verſchiedne Gemeinden ob- und auch viele unter demſelben gelegen, und die erſtere ob Val Taſna, und die andere unter Val Taſna genennt werden, wie das mehrere oben in dem VI. Tom. pag. 334. ſeq. zufinden.

Von Taßvene. Siehe *Tavanne.*

Tatran.

Ein Dorf in der Pfarr und Landvogtey Attalens; in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Tatſchenberg.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Waldſtatt, in dem Land Appenzell Auſſer Rooden.

Tavanne

in Deutſch Dachsfelden oder Tachsfelden, und dort auch Taſvenne genennt; ein groſſes Dorf und Kirch, welches nahe bey dem bekannten Pierre pertuis, und der Quell des Flüßleins Birs anfanget, in dem Münſterthal des Biſchthums Baſel; die Einwohner deſſelben haben A. 1530. auf die Predigen Farelli die Evangeliſche Lehr angenohmen, und bishin beybehalten, und gehören in die dißörthige Pfarr nebſt verſchiednen Dörfer, auch

ein

ein Filial-Kirch zu Chindon: Der Evangelische Pfarrer wird von dem Stifft Bellelay gesetzt, und von der Stadt Bern bestäthiget: Es hat auch Edel-Leuth gehabt, die sich darvon geschrieben, und war aus selbigen Johannes von Tasvenne A. 1321. des Rahts in der mindern Stadt Basel, Peter starb als Bischoff Baselischer Vogt zu St Ursitz A. 1467. und sein Sohn Johannes Domherr zu Basel, und Custos zu St. Ursitz A. 1492. um selbige Zeit hat auch Anna ihren Ehe-Mann Peter von Stein die halben Hohen, und die gantzen Niedern Gericht zu Twan zugebracht, und hernach an Wilhelm von Dießbach verkaufft; und sollen die 2. letstere Hans und Georg noch A. 1528. gelebt haben; es ward auch dieser Ort A. 1499. von den Kayserlichen verbrennt. Wurstis Basel Chron. *lib. I. cap.* 2. Es hat auch von demselben der Namen das sogenannte Tachsfelder-Thal, welches eines und zwar das gröste der zwey Thäleren in dem Münsterthal ausmachet, bey Pierre pertuis anfanget, und sich bey Anfangs des Thals von Ballstal, in dem Gebiet der Stadt Solothurn endet, und wohl drey Stund lang, aber nicht breit ist. Freudenberger Beschr. des Münsterthals *pag.* 16. 28.

Taubadel oder Taupadel.

Aus diesem Adelichen Geschlecht aus Meisen hat Axel ein Königlicher Französischer Obrister zu Pferd A. 1651. Maria des Königlichen Französischen General-Lieutenant Johann Ludwigs von Erlach Tochter geheyrathet, und mit ihren auch ein Antheil an der Herrschafft Castelen, in dem Gebiet der Stadt Bern bekommen.

Taubenmann.

Ein A. 1757. ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Balthasar A. 1531. in der Schlacht bey Capell umkommen, Peter A. 1554. des grossen Rahts, und 1575. Zunfftmeister, und Hans Rudolff A. 1588. des grossen Rahts worden; und Christoff ward A. 1619. Pfarrer zu Güttingen, 1628. zu Zurzach, und A. 1632. zu Stammheim, und 1638. Decan des Steiner Capitels.

Taubensee. Siehe Dubensee.

Taücher.

Taücher. Siehe Teücher.

Von *Tavell.*

Ein Adeliches Geſchlecht in der Stadt und Welſchen Landſchafft Bern, welches mit dem gleich folgenden Tavelli gleichen Urſprung in Wallis gehabt, und aus ſelbigem ſich auch einige in der Stadt Genff geſetzt, und in derſelben ein Schloß vor dem dißmahligen Rahthauß über, das Schloß der Tavelli genannt; erbauet, auch einige Lehen über etwelche Gaſſen darin gehabt, und aus ſelbigen Girardus A. 1329. von Graf Eduardo von Savoy die Herrſchafft Bex ertauſchet, Wilhelm Herr von Gradetſch und Bex zu End des XV. Seculi gelebt, und dieſere Linien A. 1568. ausgeſtorben. Aus denen aus dieſem Geſchlecht, welche ſich in dem Welſchen Berner-Gebiet geſetzt, war Roulet oder Robertus zu Anfang des XV. Seculi Gubernator von Chillon, Turbillion in Wallis, Caſtellan von Glerolle, Corſier, Moudon und Vevay, auch A. 1427. des Biſchoffen von Lauſanne, und hernach auch des Hertzogs von Savoy Landvogt über die Wadt, deſſen Sohns Enckel Nicod, Mit-Herr von S. Martin de Vaud geweſen, und ſein Sohn Franciſcus ein Vatter geweſen Franciſci und Gamaliel, von denen zwey Linien entſtanden:

A. Franciſci Nachkommende ſind in dem gemelten Welſchen Berner-Gebiet ſeßhafft geblieben, und hat von ſelbigen Stephan Herr von Dennens A. 1634. das Burger-Recht in der Stadt Bern erhalten, und iſt auch A. 1639. Lieutenant unter der Königlichen Franzöſiſchen Garde angeworbnen Compagnie von Erlach, und A. 1657. des groſſen Rahts worden, und ſind dermahlen aus ſelbigem Geſchlecht Henricus Albertus Herr von Dennens, und ſein Bruder Petrus Ludovicus, Herr von Cuſſy.

B. Gamaliel Herr von Vulliens und Oberkeitlicher Caſtellan von Vevay, erhielt A. 1629. das Burgerrecht in der Stadt Bern, und von ſeinen Söhnen ward Abraham auch Oberkeitlicher Caſtellan von Vevay, und Hauptmann über 200. Mann in der Schlacht bey Villmergen A. 1656. und ſein Sohn Michael blieb als Lieutenant in dieſer Schlacht, und hat hinterlaſſen Hans Rudolff Herr von Cuarnens, der erſtlich Schultheiß

des

des Auſſern Stands, und hernach A. 1691. des groſſen Rahts, und A. 1703. Landvogt von Nyon worden, auch daſelbſt geſtorben, und acht Kinder hinterlaſſen, von denen vier Söhn, als Hercules David, erſtlich unter dem Königlichen Franzöſiſchen Garde-Regiment gedienet, und hernach A. 1708. des groſſen Rahts, A. 1730. Landvogt von Moudon oder Milden, und A. 1744. von Oberhoffen worden; Stephanus Sigismundus A. 1706. Fähndrich unter der Compagnie von Villars Chandieu, unter dem Eydgenöſ. Garde-Regiment in Franckr. und A. 1709. Lieutenant worden, auch A. 1713. die Commiſſion erhalten, ſelbige als Hauptmann zu commandieren, bekam auch A. 1717. da er ſich aus dem Dienſt begeben ein Brevet eines Obriſten, und ward hernach A. 17.7. des groſſen Rahts, und 1734. Landvogt zu Vevay, und war der erſte Landvogt, der in der Stadt Vevay und zwaren in dem von ihme ſelbſt A. 1739. an die Oberkeit erkauften Hauß gewohnet, da die vorige Landvögt auf dem Schloß Chillon ſich aufgehalten: Paulus Eſajas in Königlichen Franzöſiſchen Dienſten erſtlich Fähndrich unter dem Garde-Regiment, und hernach Major unter dem Regiment Villars Chandieu, hernach A. 1727. des groſſen Rahts zu Bern, und 1740. Hoffmeiſter von Königsfelden, und A. 1743. auch bey Annäherung frömbder Völckeren Commandant des untern Aergäus worden; und Johannes Ludovicus auch etliche Jahr unter der Königlichen Franzöſiſchen Garde Dienſt geleiſtet, und hernach A. 1735. des groſſen Rahts, und A. 1750. Landvogt von Lentzburg worden. Von des Hoffmeiſters Stephani Sigismundi Söhnen iſt Jacobus Franciſcus ein Mit-Glied der Berneriſchen Geſellſchafft der Landwirtſchafftlichen Sachen, und Philippus Hauptmann unter dem Regiment Tſcharner in Königlichen Sardiniſchen Dienſten: Und von des Landvogts Johannis Ludovici Söhnen hat Ludovicus als anderer Comandant einer Compagnie unter des Printz Statthalters der vereinigten Niederlanden Garde-Regiment A. 1757. den Titel eines Obriſt-Lieutenant bekommen.

Tavell.

Ein Dorf in der Pfarr Montreux, in dem Berneriſchen Amt Vevay.

Tavelles. Siehe Orbe.

Tavelli.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in dem Zehnden Syders, in dem Land Wallis, welches ſich von Gradetſch geſchrieben, und daſelbſt Herrſchafftliche Recht gehabt, und vermuthlich mit dem vorigen von Tavell ein gleichen Urſprung gehabt, als ſie auch gleiches Wappen geführet: es warden auch aus ſelbigen Guitſchardus A. 1342. Biſchoff zu Sitten. Stumpff *Chron. Helvet. lib. XI. cap.* 10.

Tavenna. Siehe Twann.

Taverna.

Ein Dörflein in der Pfarr S. Nazaro, in der Riviera von Gambarogno, in der Landvogtey Locarno oder Luggarus, allwo ein alter Thurn, der mit dortigen Gefällen von Kayſer Friderico Barbaroſſa A. 1186. dem Hauß Orelli geſchenckt worden ſeyn ſolle. *Ballarini Cron. di Como pag.* 304.

Tavernay oder *Tavernier.*

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Peter A. 1506. des kleinen Rahts, und Bernhardus Anno 1509. Chorherr des Stifts zu Solothurn, und A. 1532. Probſt des Stifts S. Nicolai zu Freyburg, mit Beybehalt der erſten Stell worden.

les Tavernes.

Ein Dörflein in der Pfarr Chatilliens oder Oran, in dem Bernerischen Amt Oran.

Tavernier.

Der durch ſeine viele Reiſen bekannte Johannes Baptiſta Tavernier gebührtig von Paris, hat die Herrſchafft Aubonne, in dem Welſchen Berner Gebiet von A. 1669. bis 1685. beſeſſen.

Tavetſcher- oder Tavetſcher-Thal.

Eine Wildnuß, darin ein Kirch und Pfarr, und einige Nachbarſchafften S. Giacomo, Selva, S. Vigili, Cumanils, Cimunt, die

eine

eine der vier Höfen ſind, welche das Hochgericht Diſentis in dem Obern Grauen Bund ausmachen, und in welchem auch der Vordere Rhein entſpringt, und viele Criſtalen gefunden werden: Die Catholiſche Pfarr daſelbſt ward von Pabſt Alexandro VI. A. 1492. dem Stift Diſentis einverleibet; es hat in Latein noch von den älteſten Einwohneren den Ætuatiis den Namen Ætuatia Vallis, wie unter dieſem Articul ſchon angebracht worden.

Taviane.

Ein Berg in der Pfarr Gryon, aber bey zwey Stunden von demſelben Dorf, in dem Mandement von Bex, und der Berneriſchen Landvogtey Aelen, auf welchem gewiſſe Stein angetroffen werden, daraus gar ſchöne Oefen gemacht werden, und werden auch darauf über 300. Küh unterhalten, auch entſpringt darauf das Flüßlein Gryonne.

Tauler.

Der A. 1379. zu Straßburg geſtorbne, und wegen ſeiner Frömkeit, Wiſſenſchafft in der Philoſophie und Myſtiſchen Theologie, auch guten Predigen berühmte Johannes Taulerus Prediger-Ordens, wird von einigen, mit was Begründnuß, iſt unbekannt; aus dem ausgeſtorbnen Geſchlecht Tauler, in der Stadt Zürich urſprünglich ausgeben, weilen auch in etlichen alten Ausgaben ſeiner Schrifften ſein Zunam Taaler ausgeſetzt ſich befinde. Schönauer Betracht. über die VI. Tag der Erſchaffung ꝛc. *pag* 77. Von ſelbigem kan das mehrere in den gelehrten Lexicis gefunden werden.

Taupadel. Siehe Taubadel.

Tauracus oder *Tauriacus pœgus.* Siehe Thurgäu.

Taurellus.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Nicolaus A. 1579. Profeſſor der Wohlredenheit, und 1580. der Sitten-Lehr und Natürlichen Rechten auf dortiger Hohen Schul worden.

Tauretunenſis Mons. Siehe *Jorat.*

Tauriſci.

Alte Völcker, deren *Polybius Hiſt. lib. II. & III. Plinius Hiſt. lib. III. cap.* 20. *Strabo Geogr. lib. IV. & VII.* und andere gedencken, und die Ausleger derſelben an gar verſchiedne Ort in Gallien, Noricum, Vindilicien, Illyrien, ꝛc. ſetzen, daß darüber noch kein Lauterkeit ſich findet, um ſo da mehr, als man ſolchen Namen allen Alp-Völckeren zulegen will, weilen ehemahls Thauren in der Celtiſchen Sprach einen Berg bedeutet haben ſolle.

Dieſer Völcker aber hier zugedencken, gibt ſich der Anlaas, daß einige darfür halten wollen, daß Tauriſci aus Aſien in Gallein kommen, und ſich erſtlich um Marſeille geſetzt, und hernach in dieſere Land herausgeruckt, und die Landſchafft zwiſchend der Reüs und dem Rhein beſetzt, und dem dardurch flieſſenden Fluß den Namen Taurum (Thur) und der darin gelegnen Stadt den Namen Tauregum oder Thuricum gegeben, und daß auch die Aventici und Vindones dergleichen Tauriſci geweſen; dieſere aber bey ihrer Vermehrung ſich auch in den Thäleren wo dermahlen Urj, Schweitz, Unterwalden und Glarus liget; ausgedähnet, und der mehrere Theil die Hohe Gebirg überſtiegen, und den Lepontiis und Salaſſis den Anfang gegeben, folglich auch weiter in Noricum, &c. fortgerucket, ein Theil darvon aber insbeſonder in dem Thal von Urj übergeblieben ſeye, welches man daraus deſto eher ſchlieſſen möge, weilen *Polytus lib. II.* bemerckt, daß die Tauriſci nicht weit von dem Urſprung des Rhodans wohnind, ſelbige Einwohner noch das Zeichen der Tauriſcorum eines wilden Stiers-(Tauri) Kopffs noch in ihrem Wappen beybehalten, und ſolche Thier auch noch in benachbarten Sibenthal, Sanen-Land, ꝛc. Urj und Urnen genennt werden; es wollen auch einige, daß der Elico, welcher auch die erſte Helvetier in Italien durch mitgebrachte ſüſſe Frucht verlocket, zuerſt die Tauriſcer an den hieſigen Seithen des Alp-Gebirgs darzu bewegt, und veranlaſſet habe. Stumpff *Chron. Helv. lib. VI. c.* 26. Tſchudi *Helv. antiq. Mſc.* Guilliman *de reb. Helv. lib. III. c.* 2. *Cluver. antiq. Germ. lib. I. cap.* 5. *Plantin Helv. ant. nov. pag.* 126. 286.

Taurus. Siehe Thur.

Tauſſe,

Tauſſe. Siehe *Fleury.*

Tauſen und Tausheim.

Ein Dorf in der Pfarr Ottenbach, in der Zürichiſchen Landvogtey Knonau.

Tauſendliſt.

Ober und Unter: Höfe in der Pfarr und Niederen Gerichten Wengi, in der Landvogtey Thurgäu.

Tausheim. Siehe Tauſen.

Tawanoſa.

Ein Brünnelein unweit dem Dorf Truns, in dem Hochgericht Diſentis in dem Obern Grauen Bund, allwo in den alten Zeiten die Botten, wann ſie ab den Bunds-Tagen von Truns zuſammen kommen, ſich gewohnlich geſetzt, und die in ihren Reiß-Säcken oder Räntzen mitgebrachten Speiſen mit einanderen genoſſen.

Tawetſcherthal. Siehe Tavetſcherthal.

Tayngen. Siehe Thayngen.

Taxlin. Siehe Tachlin..

Te.

Was nicht unter ſolchem Vor-Buchſtaben zufinden, kan unter denen von Tä auch Thä und The nachgeſucht werden.

Tebishauſen

oder Dibishauſen; ein Dörflein in der Pfarr Alterſchweilen, und der Vogtey Eggen, in der Landvogtey Thurgäu.

Teccetto.

Ein Dörflein in der Gemeind Briſago, in der Landvogtey Locarno oder Luggarus.

Tcherlach. Siehe Tſcherlach.

Techtermann.

Ein Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Ulman A. 1452. Venner, A. 1460. Rahtsherr, Wulli 1461. Venner, 1465. Rahtsherr, Hans Anno 1473. Großweibel, A. 1475. Venner, A. 1477. einer der Verordneten zu Ernichtung des Vertrags mit dem Hauß Savoy, zu Erledigung der Stadt aller Pflichten gegen selbiges, A. 1486. erster Landvogt von Plaffeyen, A. 1487. Rahtsherr, und A. 1492. Burgermeister, Wilhelm 1477. auch ein Verordneter bey gleich bemeltem Vertrag mit dem Hauß Savoy, A. 1496. Landvogt von Plaffeyen, und 1501. von Schwartzenburg, A. 1504 Rahtsherr und Burgermeister, Martin 1595. Venner, A. 1497. Rahtsherr, und 1500. Burgermeister, auch öffters Gesandter auf Eydgenössischen Zusammenkunfften, Hans A. 1507. und 1516. Landvogt von Plaffeyen, Jacob 1516. Rahtsherr, A. 1521. Landvogt von Plaffeyen, und 1526. erster Landvogt von Wallenbuch, Ulman A. 1515. Landvogt von Schwartzenburg, A. 1515. Schultheiß von Murten, 1522. Rahtsherr, A. 1528. Landvogt von Plaffeyen, und 1534. von Wallenbuch, auch A. 1531. Gesandter zu Befriedigung der Stadt Zürich mit den V ersten Catholischen Städt und Orten, Rudolff A. 1529. Gesandter und Hauptmann zur Hilff der Stadt Genff, Vancratz A. 1563. Landvogt von Rue, Wilhelm 1579. Rahtschreiber, A. 1593. Landvogt von Griers, 1598. Venner, 1600. Rahtsherr, Veter A. 1610. Landvogt von Grandson, 1621. Venner, und 1623. Rahtsherr, Hans Jacob A. 1619. Rahtschreiber, und A. 1624. Landvogt von Romont, Martin A. 1631. Venner, Caspar 1639. Landvogt von Chatel S. Denis, A. 1652. Venner, Hans Frantz A. 1655. Großweibel, 1658. Landvogt von Rue, 1663. Venner, A. 1664. Rahtsherr, Hans Wilhelm 1663. Landvogt zu Favernach, Hans Frantz A. 1670. Landvogt von Chatel S. Denis, Rudolff A. 1673. Venner, Peterman 1673. Landvogt von Favernach, A. 1683. Venner, Joseph 1683. Landvogt von Romont, Beat Jacob A. 1688. Landvogt von Wippingen, Beat Ludwig 1693. Venner, A. 1697. Rahtsherr, 1715. Seckelmeister, Joseph 1698. Landvogt von Wippingen, Hans Frantz A. 1699. Rahtsherr, Frantz Philipp A. 1708. Landvogt von Cheire, 1728. Venner,

und

und A. 1731. Rahtsherr; Veterman 1713. Landvogt von Bellegarde, Martin, Herr von Bionens, A. 1723. Landvogt von Bellegarde, A 1738. Rahtsherr, und 1739. Burgermeister; und von seinen Brüderen Caspar A. 1720. Rahtsherr, Dionysius 1708. Rahtschreiber, und N. N. und dessen Sohn Johann Frantz A. 1742. Landvogt von Chatel S. Denis, A 1754. Venner, 1757. Rahtsherr, und A. 1760. Burgermeister worden; auch ward Beat Ludwig Nielaus, auch Herr von Bionens, A. 1747. Landvogt von Chatel S. Denis, und Johann Joseph Caspar Nielaus trat A. 1727. als Cadet in Königliche Französische Dienst, ward A. 1730. Fähndrich, und 1733. Unter-Lieutenant unter der Garde-Compagnie von Reynold, A. 1740. Aide-Major von der Garde, A. 1743. Ritter S. Ludovici-Ordens, 1744. Obrister durch Commission, A 1748. den 10. Maij Brigadier, und 1760. im Aprill Major des Garde-Regiments, hat den Feld-Zügen von A. 1734. 1738. 1742. 1743. 1745. 1746 und 1748. auch dem seitherigen Krieg beygewohnet, ward auch des grossen Rahts und Sechsziger zu Freyburg; auch ist Caspar Martin Aubin Sechsziger, Obrister und Ritter, und Frantz Hyacinth Nielaus Jacob seit Anno 1760. Landvogt von Schwartzenburg oder Graßburg: Aus diesem Geschlecht ward in dem Geistlichen Stand Anna A. 1654 und Benedicta A. 1682. Abtißinen von Magerau, und Johannes Ludovicus, Baccalaureus Licentiatus der Sorbonne, A. 1748. Chorherr des Stifts S Nicolai, hernach auch zugleich Stadt-Pfarrer, und A. 1759. Bischöfflicher Lausannischer General-Vicarius, und Ludovicus ein Jesuit ist Französischer Pfarr-Prediger zu Bruntrut, auch hat Peter das Leben des Bruder Clausen um das Jahr 1630. in Reimen in Druck gegeben.

Tecino oder *Tessino.*

Ein Flüßlein, welches an den Graubündnerischen Gräntzen in der Landvogtey Bollenz entspringt, dasselbe Thal mit öffters verursachenden grossen Schaden durchfliesset, auch etwan genennt wird Blegno und Biaschina, und bey Abiasco in der Landvogtey Riviera in den Tessino sich ergiesset.

Theengen. Siehe Thengen.

Tege.

Tege. Siehe *Tegiato.*

Tegenhard.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Homburg, und den Niederen Gerichten Klingenberg, in der Landvogtey Thurgäu.

Tegerfelden. Siehe Tägerfelden.

Tegerlon. Siehe Toerlohn.

Teggerig

auch Tägerj; ein Dörflein und Filial von der Pfarr Niederwyl, in den Niederen Gerichten der Stadt Mellingen, in den Unteren Freyen Aemteren.

Tegia.

Ein Dörflein in der Pfarr Rosura und Vicinanz Chisogna, in dem Urnerischen Thal Livenen.

Tegiato, oder *Tege.*

Ein Dorf in der Pfarr Isola, und dem Thal S. Giacomo, in der Graubündnerischen Graffschafft Cleven.

Tegio. Siehe *Degio.*

Tegiola.

Ein Dorf in der Pfarr und Gemeind Gerola in der Squadra von Morbegno, und Graubündnerischen Landschafft Veltlin.

Teglio

Deutsch Tell; Latein *Tellum, Tilium, Tullum:* Ein Flecken zwischend dem Obern und Mittlern Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin, auf einem Berg an der rechten Seithen des Flusses Adda; es wollen einige, daß Tullum ein Römisches Municipium gewesen, und hernach Tyllo, Tyla und Teglio genañt worden, und das Veltlin (Val Tellina) danahen seinen Namen bekommen habe, welches erstere man zwahr möglich zuseyn vorgibt, die Herleithung des Namens einer so grossen Landschafft von einem

nem solchen Ort nicht für begründt achten will, wiewohl auch einige wollen, daß dieses Ort erst von den Goten unter König Theodorico errichtet worden seye; es muß in den alten Zeiten ein mit Mauren und starcken Thürnen mit Quader-Stein umgebner, und mit einem Schloß versehenes Ort gewesen seyn: In der zwischend denen Vitani und Torriani lang gedaurten Streithigkeiten nahmen die ersteren selbiges Schloß A. 1264. in Besitz, und befestigten selbiges, müßten es aber nach einer dapfern Gegenwehr nach einer Belagerung den letstern überlassen, welche selbiges hierauf geschleifft; es war auch auf einer andern benachbarten Höhe noch ein auch wohlverwahrtes Schloß, welches die Edlen Lazzaroni besessen, wegen ihren Gewaltthätigkeiten aber auch in dem XV. Seculo daraus vertrieben worden, und selbiges auch folglich in Abgang kommen; es haben sich auch an dieserem Ort in dem XVI. Seculo nach und nach viele zu der Evangelischen Lehr bekennt, auch solche in dortiger Kirch ausgeübet, in dem A. 1620. aber in der Landschafft vorgegangnen Mord der Evangelischen sind auch von dortigen Evangelischen 62. Versohnen, und darunter verschiedne Fürnehme, Edle und Gelehrte in der Kirch umgebracht, und die Kirch denselben weggenohmen worden, und hat darauf Pabst Urbanus VIII. A. 1624. daselbst die Kirch zu einer Probstey mit vier Chorherren errichtet, und der Probstey die Pfarren zu Auriga, Boalzo, Carona und Grania unterworffen, und was wegen Einkommen der Kirch S. Ursula zu Teglio für Unruhen in Graubündten entstanden, ist in dem XIV. Theil pag. 579. zufinden: Zu dieserer Gemeind gehören 36. absonderliche Nachbarschafften, welche soviel Rähte oder Dorfmeister, und zwey Decanos einen der Edlen, und den andern der Bauren und auch einen eignen Cantzler haben; es machen auch dieselbige den zwölfften Theil der Landschafft Veltlin, und auch ein absonderliches Amt oder Podestadaria aus, darüber von den III. Graubündnerischen Bünten ein Podesta gesetzt wird, welcher zu zweyen Jahren abgewechslet, und zu Teglio seinen Sitz hat; und finden sich, daß dergleichen dahin verordnet worden:

Anno

1513. Philippus Cattanni, und Andreas Frigen.
1515. Hans Thys.
1517. Paul von Marmels.
1519. Hilarius von Catomuzio.
1521. Luci Puggy.
1523. Sebastian Mör.
1525. Johann von Marmels.
1527. Flori von Adam.
1529. Sebastian
1531. Antoni Landolff.
1533. Georg Thoma.
1535. Georg Jaun.
1537. Niclaus Malloran.
1539. Martin von Obersaxen.
1541. Antoni Schmid.
1543. Albert Albertin.
1545. Martin von Disentis.
1547. Gabriel Hiems.
1549. Joachim von Hochberg.
1551. Ulrich Zoja.
1553. Joseph Jori.
1555. Caspar Giff.
1557. Hercules von Capol.
1559. Jacob Wolff.
1561. Johann von Porta.
1563. Andreas Vantli.
1565. Jacob von Salis.
1567. Joseph Mver.
1569. Christoff Rigett.
1571. Christoff Beli.
1573. Caspar Mangolt.
1575. Dominic Pulder.
1577. Ulrich Simon.

Anno

1579. Antoni Weber.
1581. Georg Schorsch.
1583. Fortunat Sprecher.
1585. Johann Peter Schallgett.
1587. Joh. Wilhelm Schmid.
1589. Jacob von Schauenstein.
1591. Johannes von Salis.
1593. Conrad Mattli.
1595. Ulrich Buol.
1597. Andreas Zun.
1599. Johann Florin.
1601. Paul Buol.
1603. Jacob Wolff.
1605. Antoni Nigris.
1607. Antoni Schmid.
1609. Marx Paldo.
1611. Martin Theüß.
1613. Meinrad Buol.
1615. Johann Peter Perla.
1617. Andreas Rysch.
1620. Andreas Enderli, ward bey obbemelten Mord zu Tyran um das Leben gebracht.

Nach wieder Erhalt des Veltlins.

1639. Dürig Enderli.
1641. Jooßt Rascheer.
1643. Jacob Baliel.
1645. Conradin Beli.
1647. Oswald von Capol.
1649. Benedict von Capol.
1651. Johannes Davaz.

Anno

Anno		Anno	
1653.	Johan Caſpar von Jochberg	1709.	Ludwig Fontana.
1655.	Chriſtoff Brunner.	1711.	Flori Michael.
1657.	Peter Schmid.	1713.	Ludwig Rimathe.
1659.	Auguſtin Staub.	1715.	Martin Beli.
1661.	Julius Cornai.	1717.	Georg Jenatſch.
1663.	Stephan Buol.	1719.	Balthaſar Capol.
1665.	Andreas von Zun.	1721.	Florin von Caſtelberg.
1667.	Joachim Florin.	1720.	Chriſtian Werli.
1669.	Julius Pellizari.	1725.	Johann Baptiſta Tſcharner.
1671.	Bernhard Florin.	1727.	Julius Gredig.
1673.	Martin Rutli.	1729.	Johann Sprecher.
1675.	Jacob von Valär.	1731.	Johann Friederich Wiezel.
1677.	Balthaſar Planta.	1733.	Jacob Caſut.
1679.	Johan Antoni Schorſch.	1735.	Carl Uliſſes Stampa.
1681.	Jacob Schmid.	1737.	Wolffgang Juvalta.
1683.	Daniel Urſus.	1739.	Johan Rudolff Capalzar.
1685.	Martin von Rungs.	1741.	Peter Schmid.
1687.	Jacob Sprecher.	1743.	Remigi von Florin.
1689.	Philipp Beſta.	1745.	Chriſtian Paravicin.
1691.	Johannes Meiß.	1747.	Valentin von Porta.
1693.	Hercules von Salis.	1749.	Jacob von Perini.
1695.	Hans Strub. Chriſtian Zwva.	1751.	Balthaſar Beſta.
1697.	Bringazi Sievv.	1753.	Georg Brügger.
1699.	Scipion Beſta.	1755.	Hartman Thramar.
1701.	Johann Simon Friſch.	1757.	Georg Belin.
1703.	Rudolff Ferrari.	1759.	Florin Sprecher.
1705.	Georg Schwarz.	1761.	Carl Uliſſes Stampa.
1707.	Theodoſius Florin.		

Sprecher Rhätiſch. Chron. *pag.* 352. Anhorn Wiedergeb. der Rhät. Kirch *pag.* 106. *Quadrio Diſſert. intorno la Valtellina Tom. I. p.* 10. 38. 245. 246. 334. 454. *Tom. II. p.* 511.

Tegna

auch *Tegna Pedemonte*, als an einem Fuß eines Bergs; ein Dorf, Kirch und Pfarr zur rechten Seithen des Flusses Madia an dem Flüßlein Minezze, etwan ein Stund von dem Flecken Locarno oder Luggarus, in selbiger Landvogtey.

Teiffels-Brugg.

Siehe Teüffels-Brugg.

Teiffthal.

Siehe Tieffenthal..

Teile.

Siehe *Tiele.*

Teilweil.

Siehe Theilweil.

Teiniken.

Siehe Deiniken.

Teire.

Ein grosse Alp zwischend dem St. Gotthards und dem Furca Berg, in dem Urnerischen Thal Urseren, auf welchem ein grosse Anzahl der Kräutteren Mutteren genannt; wachset, daraus die sehr feißte Urseren Käs gelb gemacht werden; auch findet sich darauf viel Crystall.

Teittingen

oder Deitingen, Deütingen, auch Theytiken; ein Dorf Kirch und Pfarr in der Solothurnischen Vogtey Kriegstetten, deren Pfarrer ein Conventual aus dem Stifft St. Urban ist: Es stuhnde ehemahls ein Burg und Stammhauß der Edlen gleiches Namens, aus welchem Hans A. 1346. des Graffen von Kyburg Schultheiß zu Thun gewesen, und Heßo A. 1367. sein Antheil an den Gerichten zu Teittingen an Walter von Grünenberg verkaufft.

Teknau.

Ein Dorf oberhalb Gelterkingen, in derselben Pfarr, an der Straß gegen der Schaaffmatt, in der Stadt Baselischen Landvogtey Farnsburg.

Tela.

Siehe *Tielle* und *Montheron.*

Tela-

Telamon. Siehe *Talamona.*

Telamonius. Siehe Tillmann.

Teleinum. Siehe *Talaina.*

Telffs.

Ein Dörflein in der Pfarr und Gemeind Küblis, in dem Hochgericht Klosters, in dem X. Gerichten Bund, darbey noch die Uberbleibsel von dem Schloß Ober-Sans oder Sansch.

Teliſon.

Ein ehemahliges Geschlecht in dem Zehnden Leügg, in dem Land Wallis, aus welchem Peter A. 1566. Castellan allda gewesen.

Tell. Siehe *Teglio.*

Tell.

Ein ausgestorbnes Geschlecht das sich mehrentheils in der Pfarr Bürglen in dem Land Urj aufgehalten, und aus welchem Wilhelm des Walter Fürsten, eines der ersten Eydgenossen, Tochter zur Ehe, und danahen auch Wissenschafft von der vorgehabten Herstellung der Freyheit gehabt, deßwegen auch dem von dem Vogt Geßler oder Grisler auf einem Pfahl zu Altorff aufgestellten Hut auf Sonntag nach St. Othmari Tag A. 1307. nicht die von demselben anbefohlne Ehr angethan, und dardurch auch bey dieserem Vogt in Verdacht seines Widerwillens kommen, auch von selbigem gleich des folgenden Tags ein von dem Vogt seinem sechsjährigen Söhnlein selbst aufs Häuptlein gesetzten Apffel abzuschiessen genöhtiget, und da er solches in einer Entlegenheit von 120. Schritten glücklich vollzogen, und dem Vogt auf befragen, was er mit dem anderen bey sich gehabten Pfeyl zuthun in dem Sinn gehabt? auf jedoch unter Lebens versprechen Abnöthen unverhalten, daß bey erfolgten unglücklichen Schuß derselbe ihne auch zuerschiessen gewiedmet gewesen wäre; zu einer ewigen Gefangenschafft verfellt werden. Da nun hierauf der Vogt denselben in sein Schloß Küßnacht bringen wollen, und

ihne, nebst seinem Schies-Zeüg, Armbrust, Pfeyl, ꝛc. mit sich in gleiches Schiff genohmen, auf entstandenen hefftigen Sturm-Wind aber ihne der Banden entlediget, und zur Hilff angestellt; hat er an einem Egg des Axenbergs ein gute Stund unter Flüelen auf eine Stein-Blatten herausspringen, und sein Schieß-Zeüg mitnehmen können, mit welchem er sich über die Felsen hinauf gegen Morsach flüchten, und weiters in einer eng- und holen Gasse gegen Küßnacht verbergen können, und daselbst den immittlest den See hinunter nach Bruñen gekommnen, und nach gedachtem Küßnacht fortgereisten Vogt in dem vorbeyreiten von dem Pferd hinunter zu Tod geschossen, solches auch im Zuruckeilen dem in der suchenden Wiederherstellung der Freyheit in dem Land Schweitz eyffrigen Werner Stauffacher in geheim eröffnet, und nach selbige Nacht wieder in das Land Urj kommen, sich aber verdeckt gehalten, biß auf die den folgenden Neu-Jahrs-Tag erfolgte Einnahm der in den Ländern Urj, Schweiz und Unterwalden von den Vögten angelegten und besessnen Schlösseren, folglich aber auch den damahls zwischend dieseren drey Ländern errichteten Zehenjährigen, und nach der A. 1315. an dem Morgarten vorgegangnen Schlacht (deren er auch beygewohnet;) ewigen Bund befürderen helffen: Er soll auch nach einiger Bericht hernach des Stiffts zum Frau-Münster in der Stadt Zürich Meyer zu Bürglen gewesen seyn, und noch lange Zeit gelebt haben, als bey der A. 1388. auf einer Lands-Gemeind auf gedachter Blatten zubauen erkeñten Capell, noch 114. Persohnen anwesend gewesen, die ihne gekeñt haben, und wird vermuthet, daß er auch in der in Mitten des XIV. Seculi geschehenen Uberschwemmung des Dorfs Bürglen durch das Wasser aus dem Schächen-Thal möchte um das Leben komen seyn: Es haben zwar einige diesere Historie auch wegen ungleich vorgegebnen Umständen, ꝛc. für Zweiffelhafftig vorgeben wollen, es besteiffen aber selbige die drey zu derselben Angedencken añoch befindliche Capellen, als die schon obbemelt auf der unter Flüelen auf der in dem IV. Waldstädter-See hinauslangende Felsen-Blatten (welche annoch Tellen-Blatten genennt wird, und ehemahls auch Tellen-Sprung genennt worden:) die A. 1388. von der Lands-Gemeind von Urj erbauet, und zu End

des

des XV. Seculi von der Oberkeit erneueret worden, auch seit 1561. und 1582. feyrliche Umgäng dahin mit Messen und Predig-halten auf Freytag nach dem H. Auffahrts-Fest gehalten werden: Die andere zu Bürglen an dem Ort, wo des Tellen Hauß gewesen, welche zwar erst A. 1582. da dasselbe wegen Aelte abgegangen, erbauet, aber schon 1387. von der Lands-Gemeind ein jährliche Predig an dieserem Ort angeordnet worden: Und die dritte zwischend Immensee und Küßnacht in dem Land Schweitz an dem Ort, da der Vogt von dem Tellen erschossen worden, welche anstatt der alten daselbst gestandnen A. 1644. mit Erlaubnuß der Oberkeit von Schweitz neu erbauet worden: Auch mag dahin dienen der ob der Mezg zu Altorff befindliche grosse steinerne Brunn, auf welchem des Tellen steinerne grosse Bildnus nebst einem Söhnlein mit dem Apffel sich annoch befindet, und der A. 1583. anstatt eines alten in Abgang gekomnen neu erbauet worden, und auch der Tellen-Brunn genennt wird; auch stuhnde biß A. 1567. Mitten in dem Flecken Altorff ein Linden-Baum, welcher des Tellen Linden genennt worden, darunter obbemerckter von dem Vogt Geßler aufgesteckte Hut gestanden seyn soll, an dessen statt ein Brunnen gesetzt worden: Dieser Wilhelm hat zwey Söhne Wilhelm und Walter, und dieser letstere einen Namens Cuno hinterlassen: es waren aus diesem Geschlecht auch Heinrich und Walter, in dem XV. Seculo des Land-Rahts, und ist Hans Martin A. 1684. der der letste dieses Geschlechts zu Aettinghausen gestorben: Worbey noch anzumercken, daß auch etwann andere, welche für das Vatterland ruhmliche Thaten verrichtet, von einigen Tellen genennt worden, als obbemelten Stauffacher der Tell von Schweitz, ꝛc. *Anniversaria* zu Altorff und Bürglen Klingenberg *Chron. Msc.* Püntiner A. 1414. beschrieb. Chronic. Egloff Etterlins, Melchior Ruß, und Werner Schodelers *Chron. Msc.* auch von gedruckten Peterman Etterlin *Chron. p.* 15. Stumpff *Chron. Helv. lib. IV. c.* 53. Simler von dem Regim. der Eydgenossch. mit meinen Anmerk. *pag.* 55. Tschudj *Chron. Helv. ad ann.* 1307. Münster *Cosmogr. lib. III. c.* 68. *Carion Chron. lib. V. pag.* 129. *Goldast Epist.* 143. *Guilliman de reb. Helv. lib. II. c.* 15. Stettler Nüchtl. Gesch. *P. I. p.* 31. *Guillaume Tell Table Danoise, & Defense de Guillaume Tell.*

Telle.

Telle

ehemahls auch *Thielle*, und jetz auch *Teyla*; ein Flüßlein, welches bey Montheron, in dem Bernerischen Amt Lausanne vorbey fliesset, darvon auch unter dem Articul Montheron nachzusehen.

Tellembag.

Ein Hof in der Pfarr und Landvogtey Willisau, in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Tellen oder Tellenburg.

Hat ehemahls geheissen das Schloß, darauf der Castellan des Bernerischen Amts Frutigen wohnet. Siehe auch Dillen.

Tellen = Blatten = Brunn = Capell = Linden und Sprung. Siehe Tell.

Telli und Tellibach.

Ein Berg in der Gemeind Nuffenen, in dem Hochgericht Rheinwald, in dem Obern Grauen Bund, aus welchem ein darvon den Namen habende Telli-Bach her, und zwischend Nuffenen und Planura in den hinter Rhein fliesset.

Tellier. Siehe *Talur.*

Val Tellina. Siehe Veltlin.

Tello

findet sich als Bischoff von Chur in dem VIII. Seculo.

Tellon und Tellung. Siehe Thellung.

Tellsperg. Siehe Delschberg.

Tempel.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Gossau, und Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Tempelmann.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem

Pauli

Vauli A. 1596. des groſſen Rahts, 1599. Rahtsherr, 1600. Groß-Keller des Stifts zum groſſen Münſter, und A. 1608. wieder Rahtsherr worden, und A. 1611. an der Peſt geſtorben.

Temsperdu. Siehe *Panperdu.*

Tenantius.

Aus dieſem Geſchlecht ward Johannes in Mitten des XVI. Seculi Profeſſor der Hebräiſchen Sprach auf der Hohen Schul zu Baſel.

Tenaro.

Ein Dorf unweit dem Flecken Locarno oder Luggarus, allwo die Pfarr-Kirch der Gemeind Gordola, und viele Land-Güther der Burgeren von Locarno befindlich, in ſelbiger Landvogtey.

Tengen. Siehe Thengen.

Tengg.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Hans A. 1456. Zunftmeiſter worden.

Tenna oder Tennen.

Ein Gericht, welches aus verſchiednen verſtreuten Häuſeren und Höfen beſtehet, auf einem hohen nicht unfruchtbaren Berg, ob Valaudas, dem Verſam Tobel nach hinauf, nicht weit von der Mündung des Saffier-Thals, darin ein Evangeliſche Kirch und Pfarr Deutſcher Sprach; es gehört dieſes Gericht in das Hochgericht Gruob, und macht auch nebſt Razüns, Waltenſpurg und Uber-Saxen die ſogenannte Herrſchafft Razüns aus; es hat ein eignen Amman, der von dem Herrn von Razüns beeydiget wird, und nebſt 12. Richtern die Civil- und Ehe-Geſchäfft allein behandlet, und bey Criminal-Fählen aber noch 13. aus dem Gericht Razüns zu ſich ziehet, und gehören die Buſſen, nach Abzug der Köſten, dem Herrn von Razüns; es ſchickt auch dieſes Gericht einen Botten auf die Gemeine Bunds-Täg, und auch auf die von dem Oberen Grauen Bund, in welchem ſelbiges gelegen. Sprecher *Pall. Rhæt. pag.* 203.

Tennen.

Ein Dorf zur lincken Seithen des Rhodans, in der Pfarr Turtman, in dem Zehnden Leügg, in dem Land Wallis.

Tenniberg.

Ein ehemahliges Geſchlecht in dem Flecken und Land Glarus, aus welchem Heinj A. 1388. in der Schlacht bey Näffels um das Vatterland umkommen.

Tenniken

auch Mariä Lilien-Thal genannt; ein Kloſter zwiſchend der Stadt Frauenfeld und dem Stift Fiſchingen, unweit von dem Flecken Ellg, an der Lüzel Murgk, in der Landvogtey Thurgäu; es ſollen ſich dortherum ſchon in älteren Zeiten ſogenannte graue Schweſteren in klöſterlichem Wandel aufgehalten haben, und dem Ciſtercienſer-Orden einverleibet geweſen ſeyn, hernach aber hat die ehemahlige daſelbſt nach Ellg gehörig geweſne Filial-Capell Eberhard von Bichelſee A. 1257. zu einem Frauen-Kloſter Ciſtercienſer-Ordens abgeänderet, und haben auch ſelbiges folglich die Stiffter St. Gallen und Reichenau, auch die Grafen von Toggenburg, und die Edlen von Hohen Landenberg, Gachnang, Landisberg, Ruken von Tannegg und Albrecht von Lindenberg ꝛc. durch Vergabungen ſo geäuffnet, daß ſelbiges dermahlen nebſt vielen Lehen und Zehenden auch die Niedere Gericht in den Dörferen und Höfen Adorff, Ettenhauſen, Iltishauſen, Meriſhauſen und Wittershauſen beſitzt; es ſtuhnde erſtlich unter der Auffſicht des Stifts Cappel, A. 1523. aber haben die meiſten Frauen die Evangeliſche Religion angenohmen, auch iſt die Abtißin Anna Wälterin A. 1533. aus dem Kloſter gegangen, und iſt folglich die Verwaltung dortigen Gefällen von den das Thurgäu regierenden Catholiſchen Städt und Orten erſtlich dem Landvogt, und hernach Abt Marco von Fiſchingen übergeben worden, bis A. 1548. wiederum ein Abtißin aus dem Kloſter Magdenau dahin verordnet, und das Kloſter mit Frauen wieder beſetzt, und A. 1550. ſolches dem Stift Wettingen zur Auffſicht anvertraut worden, und warden A. 1651. auch die Gebein S. Aureliæ von Rom dahin gebracht. Es iſt auch daſelbſt ein Pfarr für einige benachbarte Oerter, welche

in

in das Catholiſche Frauenfelder Capitul gehöret, und von dem daſelbſtigen aus dem Stift Wettingen verordneten Kloſter-Frauen Beicht-Vatter verſehen wird: Es findet ſich, daß daſelbſt Abtißinnen geweſen, und meiſtens erwehlt worden:

Anno		Anno	
1257.	Guota von Bichelſee.	1504.	Anna Wälterin von Blydegg.
1306.	Idda.	1521.	Anna Gnüpſerin.
1309.	Adelheid.	1526.	Anna Wälterin von Blydegg.
1336.	Catharina.	1548.	Sophia von Greüt
1353.	Idda.	1579.	Barbara von Hertenſtein.
1362.	Clara von Landenberg.	1608.	Veronica von Greüth.
1374.	Idda von Schlatt.	1617.	Anna von Wellenberg.
1384.	Clara von Gachnang.	1623.	Magdalena Hopplerin von Langenhard.
1388.	Eliſabetha Rüedlinger.	1639.	Salome Schmid.
1413.	Anna von Gachnang.	1677.	Victoria von Beroldingen
1420.	Catharina.	1687.	Eliſabetha Dietrich.
1424.	Anna.	1707.	Euphemia zur Lauben.
1424	Catharina.	1737.	Euphemia Dorothea von Ceeberg.
1430.	Anna Schlatter.		
1454.	Urſula von Eppenberg.		
1466.	Dorothea von Heüdorff.		

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in einem Thal zwiſchend Siſſach und Dietten, in der Stadt Baſeliſchen Landvogtey Farnſpurg, und ſelbigem Capitel. Ehemahls hat die Niedere Gerichts-Herrlichkeit zu der Burg Eſchenz gehöret, und ward die neuerbaute Kirch und Chor allda A. 1516. geweyhet; es laufft auch durch ſelbiges der darvon den Namen habende Tenniker-Bach. Siehe auch Dänniken und Denniken.

Tenreſta.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in dem X. Gerichten Bund, aus welchem Hans, als Ammann zu St. Peter A. 1436. den Bunds-Brieff dieſes Bunds beſieglen helffen.

Tenten-Berg.

Ein Berg in den Gemeinden Bolligen, Stettlen und Vechingen

und ein Dörflein darauf gleiches Namens, in der Pfarr Vechingen, und den Stadt-Gerichten der Stadt Bern. Siehe auch Dentenberg.

Tentin.

Ein Wald-Waſſer in dem Mandement und Pfarr Ormont, in dem Bernerischen Amt Aelen.

Tentlingen.

Ein kleines Dorf in der Pfarr Gyffers, in der alten Landschafft der Stadt Freyburg.

Terading.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Niclaus A. 1350. des Rahts gewesen.

Terbil.

Ein Dörflein von dem Flecken Raron vorüber, jenseiths des Rhodans, in dem Zehnden Raron, und Land Wallis.

Terbinen. Siehe Terminen.

Tercetto.

Ein Dörflein in der Pfarr und Gemeind Brisago, in der Landvogtey Locarno oder Luggarus.

Tercinier.

Aus diesem Französischen Geschlecht hat Petrus nach Annahm der Evangelischen Religion sich etwas Zeit in der Evangelischen Eydgenossschafft aufgehalten, und

L'Aage d'or renaiſſant dans la Suiſſe reformée, A. 1705. zu Zürich.

Ampl. Virum D. Tobiam Hollander de Bernau, tanquam Turrim omnibus ventis terreſtrium effectuum immobilem, &c. Carmine heroico repreſentatum, A. 1706. zu Schaffhausen in Druck gegeben.

Terentianus.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, welches Julius gebührtig von Piacenza in Italien dahin gebracht, da er als Petri Martyris Bedienter dahin kommen, und das Burger-Recht erhalten; es ward auch aus selbigem Josua A. 1610. Pfarrer zu

Mazin-

Mazingen, A. 1612. zu Kilchberg in dem Thurgäu, und 1616. zu Hüttlingen, und A. 1631. Decanus des Frauenfelder-Capitels.

Teriolum. Siehe *Tiolo.*

Termen.

Ein Dorf auf dem Brüger-Berg in selbiger Pfarr, und dem Zehnden Brüg, in dem Land Wallis.

Terminen; Visper Terminen

auch Terbinen, ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Visper-Thal, lincker Hand gegen Morgen, dahin noch viel andere Dörflein Pfarr-genößig, in dem Zehnden Visp, und Land Wallis.

Terminus Helvetiorum. Siehe March.

Ternier.

Ein sogenante Baillage oder Amt in dem Hertzogthum Savoy, welche gegen Mitternacht an die Landschafft Gex, und dem Stadt-Bezirck der Stadt Genff und den Fluß Arve, gegen Mittag und Abend an das Hertzogthum Genevois, und gegen Auffgang an die Landschafft Gex und das Mandement von Peney gräntzet, und 3. Stund lang und so viel breit, und das Haupt-Ort darin S. Julien ist. Dieseres Amt ward A. 1536. von der Stadt Bern eingenohmen, und erst A. 1567. wieder an den Hertzog von Savoy abgetretten, und inmittelst von Landvögten gleich anderen ihren Landen verwaltet, und warden darzu erwehlet:

Anno		Anno	
1536.	Simon Ferwer, genannt Wurstenberger.	1547.	Mattheus Knecht.
1538.	Mattheus Knecht.	1553.	Hans Zehender.
1538.	Obiger Ferwer oder Wurstenberger.	1558.	Burckhard Nägeli.
1541.	German Jäntsch.	1562.	Ludwig Harder.
		1567.	Niclaus Manuel.

In dieserem Amt befinden sich auch verschiedne Oerter, in welchen die Stadt Genff, oder darin befindliche Dom-Capitel und Stifft

S. Victor verſchiedne Recht gehabt, welche aber A. 1754. an Savoy gegen andere Gegen-Sätz abgetretten worden.

Teron. Siehe *Tarrone.*

Du Terreaux.

Ein Geſchlecht in der Preußiſchen Souverainitet *Neuchatel* oder Neuburg, welchen Namen Johannes Rudolphus Major A. 1609. angenohmen, und unter ſelbigem geadlet worden.

Terreaulaz.

Ein Hof in der Pfarr Serville, in dem ſogenannten Pais de la Roche, und der Freyburgiſchen Landvogtey Bulle.

Terrapiana.

Ein Nachbarſchafft in dem ſogenannten Innern des Thals der Graubündneriſchen Landvogtey Wormbs oder Bormio, darvon ſich auch Edle geſchrieben.

Terriaux. } Siehe *Villars.*
Terroir. }

Tersnaus.

Eine der acht Gemeinden, in welche das Hochgericht des Lugnetzer-Thals, in dem Obern Grauen Bund eingetheilt iſt, und worzu auch noch Fuort und Duving gehören.

Tertia. Siehe Terzen.

Terweiler.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Biſchoff Baſeliſchen Ober-Amt Birſeck.

Terza.

Ein Nachbarſchafft in der Pfarr und Gemeind Santa Maria, in dem Hochgericht Münſterthal, in dem Gottshauß Bund.

Terzal

oder Drittheile; in drey ſolche wird abgetheilt der Theil des Gerichts

richts ob Calven, welches in das Hochgericht Münſterthal, in dem Gottshauß Bund gehöret.

Terzen.

Tertia; zwey verſtreute Oerter in der Pfarr Quarten, von welchen das Obere in der Landvogtey Sargans, und die Einwohner darvon auch Burger zu Wallenſtadt ſind; und das Untere in Civil-Geſchäfften in der Schweitz-Glarneriſchen Landvogtey Gaſter, und in Malefiz-Fählen, auch in der Landvogtey Sargans, beyde aber an der mittägigen Seithen des Wallenſtadter-Sees ligen, durch den Goſtenbach unterſcheiden werden, und den Namen bekommen haben ſollen von der dritten Vorhut oder Wacht, welche eintweder die Römer aus den Helvetiſchen Landen gegen die Rhätier, oder dieſere gegen die in den Helvetiſchen Landen geweſenen Römer beſtellet und unterhalten, gleich auch in dortiger Nachbarſchafft die auch hiervon benamſeten Oerter Quarten, Quinten, &c. Anzeige geben. Dieſer Ort ſolle ehemahls von den Edlen von Montfort, ſeßhafft zu Wallenſtadt, den Kilchmatteren, und von denen A. 1390. an das Hauß Oeſterreich verkaufft worden ſeyn. Guilliman *de reb. Helvet. lib. II. cap.* 2. Tſchudi Glarn. Chron. *pag.* 166. Auch iſt darbey der

Terzner-Berg.

und auf demſelben auch ein Fiſch-reicher See.

Terzier oder *Terzieri.*

Werden die drey Theil genannt, in welche die Graubündneriſche Landſchafft Veltlin, namlich in das Obere, Mittlere und Untere Terzier eingetheilet, von welchen unter dem Articul Veltlin das mehrere vorkommen wird.

Teſch.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in einer groſſen, von dem Fluß Viſpa aber faſt überſchwemten Ebne, zu hinderſt in dem ſogenannten Groſſen-Thal, in dem Zehnden Viſp, und Land Wallis.

Teſin oder *Teſino.*

Latein *Ticinus*; ein Fluß, deſſen erſte Quellen in zweyen kleinen

Seen,

Seen auf dem St. Gotthards-Berg gezeiget werden, welche unweit von der Capuciner-Wohnung und dem Spittal, und ein kleine Stund von dem Urſprung des Reus-Fluſſes auf demſelbigen ſich befinden, da, wie dieſer letſtere Fluß gegen Mittnacht in die Eydgenöſiſche Lande, der Teſin gegen Mittag in Italien, und zwaren erſtens ermelten Berg hinab in das Urneriſchen Livener-Thal, und ſelbiges gantz durchflieſſet, und immittelſt aus dortigen Bergen und darauf befindlichen Seen Pettine, Sella, Rottom, Tom und Bedretto, viel Waſſer überkommet, daß man dieſere See auch bald für Quellen ſolches Fluſſes achten kan; bey End des Livener-Thals kommt darein das obbemelte Flüßlein Tecino oder Biaſchina, aus dem Bollentzer-Thal, und nachdem es auch die Landvogtey Riviera durchfloſſen, ergießt ſich auch bey Bellinzona oder Bellentz, der aus dem Miſoxer-Thal in dem Obern Grauen Bund hervorflieſſende Fluß Mueſa darein, und flieſſet etwann zwey Stund darnach derſelbe in den ſogenannten Lago Maggiore oder Langen-See, in der Landvogtey Locarno oder Luggarus; es nihmet auch der Ausfluß dieſes Sees in dem Hertzogthum Meyland ſolchen Namen wieder an, und ergießt ſich letſtlich in den Fluß Po.

Teß oder *Teſſe.*

Ein Dorf, Kirch und Pfarr auf dem darvon den Namen habenden

Teſſen-Berg.

Ein auf einem ziemlich hohen Berg gelegenes Thal, von etwann zwey und ein halbe Stund lang, und zwey Stund breit, das gegen Auffgang an die Meyerey der Stadt Biel, gegen Mittag an die Gemeinden Tüſcherz, Twann, Ligerz und Neuenſtadt, gegen Niedergang an die Neuburgiſche Herrſchafft Lignieres, und gegen Mitternacht an das Erguel ſtoſſet, und darin die Dörfer Teß, Noz, Prügels und Lämlingen ligen, welche alle in dem Weltlichen der Stadt Bern, und dem Biſchthum Baſel gemeinlich gehören, und darüber von dem erſtern ein jeweiliger Landvogt von Nydau, und von dem andern, krafft des A. 1731. errichteten Vertrags; ein jeweiliger Biſchöflicher Meyer in der Stadt Biel geſetzt iſt: In dem Geiſtlichen aber ſtehen die Einwohner dieſes Bergs, die A. 1530. die Evangeliſche Religion angenohmen; allein unter der Stadt

Bern,

Bern, und gehören die Pfarrer von Teß und Noz unter die Claß von Nydau.

Teſſarete.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr iſt das Haupt-Ort des Landſchaffts-Viertels Capriaſca, in der Landvogtey Lugano oder Lauis.

Tettenried.

Ein Dörflein in der Pfarr Wyslingen, ob ſolchem Dorf in der Höhe gegen der Töß, in der Zürichiſchen Landvogtey Kyburg.

Tettigen

Ober, ein Dörflein: Unter, ein Hof in der Pfarr Wolen, in dem Bernerischen Land-Gericht Zollikoffen.

Tettingen. Siehe Döttingen.

Von Tettingen.

Ein Adeliches Geſchlecht in der Stadt Schaffhauſen, aus welchem Hans Ulrich der letſte, und ſein Ehe-Frau Margaretha von Randenburg A. 1436. den Frohnwag-Thurn zu Schaffhauſen an die Stadt verkaufft.

Von Tettligen.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Bern; aus welchem Johannes A. 1392. des kleinen Rahts worden.

Tettling. Siehe Dettling.

Tettlingen.

Ein abgegangnes Dörflein zwiſchend Löhningen, Gächlingen und Siblingen, in dem Gebiet der Stadt Schaffhauſen.

Von Tettnang.

Aus dieſem Geſchlecht war Johann um die Mitte des XIV. Seculi Chorherr und Cantor des Stiffts zum groſſen Münſter in der Stadt Zürich.

Teü.

Was nicht unter ſolchen Vor-Buchſtaben anzutreffen, kan unter den Tü nachgeſucht werden.

Teüber oder Toüber.

Ein A. 1525. ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Schaffhauſen, aus welchem Conrad A. 1476. und Hans 1512. Zunfftmeiſter worden.

Teücher oder Toücher.

Ein A. 1742. ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans Jacob A. 1581. des groſſen Rahts, 1587. Zunfftmeiſter worden, und A. 1591. als Geſandter in den Ennertbirgiſchen Vogteyen zu Lugano oder Lauis geſtorben, und allda begraben worden; auch warden Joachim A. 1591. und Matthäus 1593. des groſſen Rahts, und dieſer auch A. 1604. Amtmañ zum Frau-Münſter, Hans Heinrich A. 1601. Mauriz 1627. und Hans Conrad A. 1653. des groſſen Rahts, auch 1657. Obervogt von Lauffen, und A. 1683. Groß-Keller des Stiffts zum groſſen Münſter, und Hans Heinrich A. 1685. des groſſen Rahts, und 1691. Amtmann zum Frau-Münſter; in dem Geiſtlichen Stand ward M. Jacob A. 1519. erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Pfyn in dem Thurgäu, und Hans Jacob hat A. 1637. *Theſes Theologicas de Divina Prædeſtinatione*. zu Genff in Druck gegeben, und iſt A. 1683. Pfarrer zu Wipchingen und Diacon zu Winterthur, und A. 1645. Pfarrer zu Feltheim worden; auch ward aus dieſem Geſchlecht Hans Jacob Medicinæ Doctor zu Padua, und iſt A. 1631. daſelbſt geſtorben.

Teüchelroos.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Herisau, in dem Land Appenzell Auſſer Rooden.

Teüffelen oder Toüffelen.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Bernerischen Amt Nydau, da die Pfarr an die Pfarren Walpersweil, Siſelen und Suz gräntzet, und auch die Dörfer Gerolſingen, Hermringen, Möringen und Ebſach in ſich begreiffet, von der Stadt Bern beſtellet wird, und in die Claſs von Nydau gehöret.

Teüf-

Teüffels-Brugg / auch Teiffels-Brugg.

Ein unter dem Etzel über den Fluß Sil zu Anfang des XII. Seculi von Abt Gerone von Einſidlen erbaute gewölbte ſteinerne ſo wunderbahr zubereithete Brugg, daß ſie eintweder danaben von dem gemeinen Volck aus Aberglauben, oder von ihrem Werckmeiſter dieſes Namens ſolchen Namen bekommen haben ſolle; ſie führt aus den Schweitzeriſchen Höffen in die Waldſtadt Einſidlen.

Auch ein von zwey ſehr hohen Berg-Ecken künſtlich angeführte uralte Brugg, etwann ein Stund ob Geſtinen, in der Höhe der ſogenannten Schellenen, in dem Urneriſchen Thal Urſeren, über den darunter herab brauſenden und ſchaumenden Fluß Reüs, deren Namen die Anwohner aus einer Fabel herleithen, daß bey Suchung eines Paſſes der Reüs, in Abgang anderer Mittlen der Teuffel die Anleithung darzu gegeben, und ſelbige aufgeführt, unter Anbeding deſſen, was zu erſt darüber komen werde. Stumpff *Chron. Helvet. lib. V. c.* 21. Hartmann *Anal. Einſidl. p.* 183. Scheüchzer Beſchr. Schweitz. Natur-Geſch. *P. III. pag.* 4. Sie wird auch von *Platina in Vita Pii. II. Inferni Pons* genannt, und iſt darüber ein ſtarcker Paß aus den Eydgenöſiſchen Landen in Italien, und aus ſelbigem in dieſere Land über den unweit darvon den Anfang nehmenden Berg St. Gotthard.

Teüffels-Burg.

War ein auf einem Hügel geſtandnes nun abgegangnes Schloß ob dem Dorf Schnottweil, in der Pfarr Oberwyl, in der Solothurniſchen Vogtey Bucheggberg, darvon noch einige Uberbleibſel zuſehen, und ſolle ſelbiges den Edlen von Balm zugehört haben.

Teüffelsgrüt. Siehe Grüt.

Teüffels-Münſter.

Ein raue, wilde Felſen-Wand an der Mittägigen Seithen des IV. Waldſtätter-Sees, unweit dem Dorf Bawen, in der Genoſſamme Seelisberg, in dem Land Uri.

Teüffelsruß.

Ein Bach, ſo ab den Bergen in dem Calfeiſſer-Thal, in der Landvogtey Sargans herab in die Taminen flieſſet.

Teüffelsrühti.

Ein Hof in der Pfarr Ober-Büren, in dem Stifft St. Gallischen Hoff und Amt Wyl.

Teüffelthal.

Kommt aus dem Berg Rienthal, in der Pfarr Wasen, zur Rechten der Reüs, in dem Land Uri.

Teüffen oder Tüffen.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in einem lustigen Thal, zwischend der Stadt St. Gallen und dem Flecken Appenzell, bald in Mitten des Lands Appenzell Ausser Rooden, darzu ein Volck-reiche Gemeind, in einem Bezirck von zwey Stunden gehöret; Diesere Gemeind war vor Zeiten eines von den IV. sogenannten Reichs-Ländlein, die Abt Herrman von St. Gallen A. 1345. mit besonderen Freyheiten begabet, und A. 1378. mit den Schwäbischen Reichs-Ständen einen Bund errichtet, auch war sie eine von denen damahligen nur zwölff Rooden des gantzen Lands Appenzell, und dermahlen macht sie auch einen Rooden des Lands Appenzell Ausser Rooden aus, und hat ihren eigenen Hauptmann und Rähte; selbige war erstlich nach St. Laurentzen und St. Georgen nach St. Gallen Pfärrig, bekame aber A. 1479. von Abt Ulrich von St. Gallen die Bewilligung ein eigne Kirch zuerbauen, welche auch im Januario, A. 1487. eingeweyhet und 1704. erweiteret worden; und ist die Gemeind eine der ersten gewesen, welche der Evangelischen Religion beygepflichtet, und werden daselbst an dem Montag vor der Lands-Gemeind im Aprill, auch an Galli Tag oder am Montag darauf, und auf Montag nach Martini, alten Calenders Jahr-Marckt gehalten: Durch diese Gemeind fliesset das Flüßlein Rot, und ligt auch etwann ein halbe Stund unter dem Dorf zwischend demselben, und dem Dorf Hundweil noch in dieser Gemeind das Frauen-Kloster Wohnenstein.

Auch drey Häuser in der Pfarr und Gemeind Schwellbrunn, in gleichem Land Appenzell Ausser Rooden; Siehe auch Tüffen.

Von Teüffenbach.

Aus einem Freyherrlichen Geschlecht dieses Namens in Oesterreich.

reich, ward Friederich A. 1618. von den Mährischen Ständen wider ihren neuen König Ferdinandum zum General ernennt, und A. 1619. an die Ungarische Stände ein Bündnus zugleichem End anzutragen geschickt, hat auch in gleichem Jahr ein Vortheil über die Königlichen und damahls Kayserlichen Völcker erhalten, und Niclasburg in Mähren eingenohmen, da er aber A. 1620. zu Wiederherstellung seiner Gesundheit, und geschwächten Leibs-Kräfften sich in das warme Bad zu Pfeffers begeben, möchte der Ertz-Hertzog Leopold von Oesterreich den damahligen Landvogt von Sargans bewegen, ihne daselbst mit bewehrter Mañschafft abhollen, und auf das Schloß Sargans verwahrrn zulassen; und da er auf Befehl der dort regierenden Städt und Orten gegen einer Ranzion und Kösten ledig gelassen worden, und aus dem Land sich begeben wollen; ist er dannoch ohne Hoch-Oberkeitlichen Befehl bey Wallenstadt wider aufgefangen, und den Oesterreichern ausgeliefferet, auch hernach A. 1621. zu Inspruga enthauptet worden. Lottich *Rer. Germ. lib. VIII. c. 5.* Rahn Eydgenöss. Geschicht-Beschr. *p.* 917. Siehe auch Tüffenbach.

Teüffenberg.

Häuser und Güther in den Pfarren und Gemeinden Urnäschen und Schönengrund, in dem Land Appenzell Ausser Rodden, da auf dem Berg gleiches Namens in der ersteren Gemeind auch ein Hochwacht ist.

Teüffen = Schwendi.

Zwey Häuser und Güther in der Pfarr und Gemeind Speicher, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Teüffenthal.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Egg, und Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Ein Dorf in der Pfarr Kulm, in der Landvogtey Lentzburg, und ein Dörflein auch Toüfithal genannt, in der Pfarr Hilterfingen und dem Amt Oberhoffen, beyde in dem Gebiet der Stadt Bern, da in dem letstern auch der Siz der Edlen gleiches Namens gewesen, welche zu Thun gesessen, und dortiger Graffen

von Kyburg Dienstleuth gewesen, auch Conrad A. 1296. und einer gleiches Namens A. 1323. an das Stifft Interlachen vergabet.

Ober und Unter Teüffenthal, Höf in der Pfarr Oberglatt, und Stifft St. Gallischen Graffschafft Toggenburg.

Teüffi-Palm.

Ein Hof in der Pfarr Viznau, und Lucernerischen Landvogtey Weggis.

Teüffmatt

sonst auch Hütten, ein Hof in der Pfarr Udligenschweil, in der Lucernerischen Landvogtey Habsburg.

Teüffsezi.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Aegeri, in dem Ort Zug.

Teüff-Tobel.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Urnäschen, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Teüffwinkel.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Kirenzen, in dem Land Glarus.

Teüpel.

Ein Berg, darauf einige Häuser in der Pfarr Hasli, und der Lucernerischen Landvogtey Entlibuch.

Teüsch.

Ein Berg, und darauf ein Dörflein, allwo der sogenannte Drittel Mörell, oben von dem Zehnden Gombs den Anfang nihmet, in dem Land Wallis.

Teüsi-Palm.

Ein Hof in der Pfarr und Lucernerischen Landvogtey Weggis.

Teütscher-Orden. Siehe Deütscher-Orden

Texterandi.

Ein Geſchlecht in dem Land Wallis, aus welchem Nicolaus A. 1565. Domherr zu Sitten worden.

Textor.

Von ſolchem Namen ward Wilhelmus A. 1462. Profeſſor der Hebräiſchen Sprach, und A. 1463. und 1464. Rector der Hohen Schul zu Baſel, war auch Doctor der Theologie.

Textoris.

Aus dieſem Geſchlecht war M. Petrus Doctor der Canoniſchen Rechten und Domherr, auch A. 1469. Rector der Hohen Schul zu Baſel.

Textorius. Siehe Wäber.

Teyg

auch Thye, Thyg, Tyg, Thyo, ꝛc. ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Jacob A. 1112. Heinrich A. 1216. Conrad 1288. und ſein Sohn Ulrich 1325. des Rahts von Geſchlechtern, dieſere beyde letſtere aber A. 1336. bey der Regiments-Abänderung des Rahts entſetzt, und auf ſechs Jahr der Stadt verwieſen worden; folglich ward Johannes A. 1380. Rahtsherr, A. 1385. Seckelmeiſter, und 1389. Bauherr, und A. 1393. wegen Antheil der Oeſterreichiſchen Bündnus auch entſetzt, Rudolff und Ehrhard waren unter den ſogenannten Böcken und Schwertleren, welche ſich in dem alten Zürich-Krieg vor der Mitten des XV. Secnli hervorgethan, und ward der letſtere auch A. 1446. Vogt des Reichs, und 1454. Obervogt zu Horgen, und Jacob 1489. des groſſen Rahts, und 1490. Landvogt zu Regensberg, und A. 1492. zugleich Rahtsherr, auch A. 1496. Landvogt zu Egliſau, und 1502. auch Obervogt zu Männedorff, auch A. 1492. Geſandter nach Schaffhauſen und Rottweil dem Bunds ſchweeren beyzuwohnen; in dem Geiſtlichen Stand war Rudolff A. 1246. Niclaus A. 1286. der M. Johannes in Mitten des XIV. Seculi Chorherr, und dieſer auch Cantor, und einer gleiches Namens in Mitten des folgenden Seculi Chorherr des Stiffts zum groſſen Münſter.

Teyla. Siehe *Telle.*

Thaa.

Ein Hof in der Seen, in der Zürichischen Landvogtey Kyburg.

Ein Gegne in der Pfarr Brunnaderen, und eine in der Pfarr Dägerschen, beyde in der Stifft St. Gallischen Grafschafft Toggenburg.

im Thaan.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Herisau, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Ein Hof in der Pfarr Sirnach und dem Tannegger-Amt, in der Landvogtey Thurgäu.

Thäingen / auch Thayngen.

Ein grosser Flecken, Kirch und Pfarr in dem Hegäu, an den Gräntzen der Oesterreichen Land-Graffschafft Nellenburg, in dem Gebiet der Stadt Schaffhausen; es haben ehemahls die Niedern Gericht daselbst denen Hünen von Beringen, denen von Fulach, und denen Stoflen gehöret, von welchen der denen Hünen zugehörige Drittel um das Jahr 1400. Erbs-weise auf das Adeliche Geschlecht im Thurn gefallen, welchen selbiges annoch besitzet: den Antheil deren von Stoflen hat die Stadt Schaffhausen ihnen A. 1461. in einem Ausfall in das Hegäu weggenohmen; mit denen von Fulach kame die dortige Gemeind in viele Streithigkeit, welche selbige A. 1560. 1562. und 1564. für die Eydgenossen bringen mögen: es hat aber die Stadt Schaffhausen auch selbigen Antheil A. 1580., und hernach die Hohe Oberkeit über den gantzen Flecken A. 1723. von dem Hauß Oesterreich erkaufft: Die Gericht in diesserem Flecken und dem darzu gehörigen Dorf Barzheim, warden von einem jeweiligen Burgermeister von Schaffhausen verwaltet bis A. 1538. da sie zu einer eignen Ober-Vogtey gemacht, und seither zu Ober-Vögten erwehlt worden:

Anno		Anno	
1538.	Hans Stierli.	1564.	Bonaventura Wagner.
1551.	Georg Hildbrand.	1567.	Stephan Hildbrand.

Anno

Anno		Anno	
1574.	Hans Martin Moſer.	1659.	Hans Meder.
1590.	Heinrich Schwartz.	1660.	Hans Georg Ott.
1593.	Hans Deggeler.	1666.	Emanuel Stimmer.
1597.	Daniel Forrer.	1679.	Tobias Holländer.
1604.	Ulrich Hagelloch.	1683.	Hans Conrad Weyſſer.
1616.	Hans Conrad Peyer.	1695.	Johannes Köchli.
1623.	Hans Ludwig Seiler.	1707.	Melchior von Pfiſteren.
1638.	Georg Ott.	1722.	Hans Jacob Enderis.
1641.	Hans Speiſegger.	1735.	Hans Conrad Neükom.
1652.	Leonhart Meyer.	1739.	Chriſtoph Harder.
1656.	Hans Conrad Neükom.	1748.	Johann Ulrich Schalch.

Thäler.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Martin A. 1569. und ſein Sohn Peter 1580. des groſſen Rahts worden.

Ein Geſchlecht in dem Land Appenzell, aus welchem Bartholome A. 1579. Land-Amman vor der Lands-Theilung, und einer gleiches Namens A. 1738. Land-Weibel des Auſſeren Rooden worden.

Thälfin.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Johannes A. 1360. des kleinen Rahts worden.

Thälm-Bach.

Ein Bach in der Pfarr Mühlenberg, in dem Bernerischen Amt Lauppen.

Auf dem Thäller.

Einige Häuſer in der Pfarr und Gemeind Urnäſchen, in dem Land Appenzell Auſſer Rooden.

Thällmok.

Ein Hof in der Pfarr und Landvogtey Plaffeyen, in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Thänniken. Siehe Tenniken.

Thärſtellen. Siehe Darſtetten.

Thäyingen. Siehe Thäingen.

Thal.

Die Namen der vielen Thäleren müſſen unter ihren abſonderlichen Namen aufgeſucht werden.

Thal.

Aus einem ſolchen Geſchlecht ward Antoni erſtlich Pfarrer von Ballſtall und Matzendorff, und A. 1557. Chorherr des Stifts S. Urſi in der Stadt Solothurn.

Thal.

Ein Hof in der Pfarr und Niedern Gerichten Neſſtenbach; ein Hof in der Pfarr Rorbas, und Niedern Gerichten Tüffen; ein Mülle an der Kempt, in der Pfarr Illnau, alle in der Landvogtey Kyburg; ein Dörflein in der Pfarr Bärentſchweil, und Niederen Gerichten Kempten; und ein Hof in der Pfarr Hombrechtiken, beyde in der Landvogtey Grüningen; ein Mülle in der Pfarr Bachs, und Obervogtey Neu-Amt; und ein Hof in der Pfarr und Herrſchafft Wülflingen, alle in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Ein Dörflein in der Pfarr Madisweil, und Amt Arwangen; ein Hof und Mülle in der Pfarr und Amt Summiswald; ein Hof in der Pfarr Neüenegg, und Land-Gericht Sternenberg; und ein Hof in der Pfarr Erlenbach, in dem Niedern Simmenthal; und ein Hof in der Pfarr Kulm, und Amt Lentzburg; Vorder und Hinter Thal; Höfe in der Pfarr Wynigen, und Amt Burgdorff, alle in dem Gebiet der Stadt Bern.

Ein Dorf an dem Zürich-See, in der Pfarr Altendorff, in der Schweitzeriſchen Landſchafft March.

Das Land Glarus, theilet ſich etwann ein Stund hinter dem Flecken Glarus gegen Mittag in zwey Thäler, darvon das auf Abend-Seithen das groſſe und das auf der Morgen-Seithen das kleine genennt wird, und in dem erſten die Pfarren und Tagwen Schwanden, Nitfuren, Bettſchwand, Ennetlint

und

und Linthal, und in der andern die von Matt und Elm sich befinden.

Ein Senn-Hauß, worbey ein Quelle von Bad-Wasser entspringt, in der Pfarr Prattelen, und der Stadt Baselischen Vogtey Münchenstein.

Einige Häuser in der Pfarr und Gemeind Herisau, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Ein Dörflein in der Pfarr Andweil, in dem Stifft St. Gallischen Oberberger-Amt; auch ein Hof in der Pfarr Ober-Glatt, in der Stifft St. Gallischen Graffschafft Toggenburg.

Eine der vier sogenannten Bündten in welche das Gericht Saxen in dem Obern Grauen Bund eingetheilt ist, allwo seit etwas Zeit ein eigne Evangelische Pfarr angestellt worden, und ehemahls das Schloß Rosenberg gestanden. Es wachsen in diesem wilden Ort viel schwartze Heidelbeere, von welchen die Einwohner ganze kleine Kessel voll sieden, und darmit Leinen Tuch zu Kleider-Futter, ꝛc. färben.

Ein Hof in der Pfarr Kurtzdorff, und dem Stadt-Gericht von Frauenfeld, in der Landvogtey Thurgäu.

Ein Dorf Kirch und Pfarr vermischter Religion in dem Untern Rheinthal, da die Evangelische Pfarr Anno 1716. errichtet, und zuvor von dem Pfarrer von Rheinegg versehen worden (darin auch aus der Gemeind Luzenberg in dem Land Appenzell Ausser Rooden befindlich:) in das Evangelische Rheinthaler-Capitel, die Catholische aber in das St. Galler-Capitel gehöret, und beyde von dem Landvogt des Rheinthals, und zwaren die Evangelische aus einem dreyer Vorschlag von Zürich bestellt werden, und dieser auch die Filial Buchen zuversehen hat.

Thal Gulden.

Soll ein Ort ob Münsterlingen, in der Landvogtey Thurgäu, gewesen seyn, allwo in dem VII. Seculo Audomarus Taurinischer Bischoff, Bertinus Sittiensischer Abt, Mombellinus Novienſischer Prälat, und Bertramus ein heilig geachter Mönch gebohren worden seyn sollen. Lang Theolog Grund-Riß P. I. pag. 1052.

Thal Heilige. Siehe *Val Sainte*.

Thalacheri.

Ein Hof in der Pfarr Adligenschweil, in der Lucernerischen Landvogtey Habsburg.

Thalbach.

Ein Berg-Wasser, in der Pfarr und Gemeind Thalheim, in dem Bernerischen Amt Schenckenberg, der bey Sommer-Tagen austrochnet, und auch im Winter offt kein Wasser hat, bey grossen Regen-Güssen aber starck anlaufft, und in den Wiesen viel Schaden thut; er fließt durch das Dorf Thalheim, und bey Schintznach in die Aren.

Ein Bach in der Pfarr Udligenschweil, in der Lucernerischen Landvogtey Habsburg.

Ein Bach in der Pfarr Altendorff, in der Schweitzerischen Landschafft March.

Der groß Thal-Bach flieſſet in dem Urnerischen Thal Urseren in die Reüs.

Thalbach.

in dortiger Sprach *Vauru*, oder *Vauruz*; ein Flecken, Schloß, Kirch und Pfarr, da das Schloß von dem daselbstigen Oberkeitlichen Landvogt besessen, und die Pfarr von dem Raht zu Freyburg bestellet wird, und in den Decanat von Part Dieu gehöret; selbiges nebst der Pfarr Sales, und denen auch darin gelegenen Dörferen und Höfen machen eine Herrschafft, und dermahlen ein Landvogtey der Stadt Freyburg aus, welche selbige A. 1538. von den Edlen von Champions um 5000. Reichs-Thaler erkaufft, und die auch an die andere Freyburgische Landvogteyen Bulle, Corbers, Romont, Chateau S. Denis, Wuippens und Favernach gräntzet: Und warden zu Landvögten dahin erwehlet:

Anno		Anno	
1538.	Frantz Gribolet.	1561.	Hans Wild.
1543.	Frantz von Clery.	1566.	Bernhard zur Thannen.
1548.	Ulrich Studer.	1571.	Hans Fegeli.
1551.	Hans zum Brunnen.	1576.	Hans Python.
1556.	Adam Mertz.	1581.	Peter Reynold.

Anno

Anno	
1586.	Jacob Keppler.
1591.	Christoph von Ligritz.
1596.	Jacob Heymo.
1601.	Peter Odet.
1606.	Jacob Stutz.
1611.	Humbert Brassa.
1616.	Jacob Razé.
1621.	Hans Brodard.
1626.	Peter von Montenach.
1629.	Hans Burgknecht.
1634.	Antoni Alex.
1639.	Nicolaus Gasser.
1644.	Bartolome Lary.
1647.	Georg Antoni Werlj.
1652.	Ignati von Montenach.
1657.	Nicolaus Burcki.
1662.	Frantz Carl von Praroman.
1667.	Frantz Peter Gasser.
1672.	Jacob Python.
1677.	Nicolaus Rämj.
1682.	Frantz Jacob Zurthannen
1687.	Beat Ludwig von Praroman.
1689.	Jacob Python.
1696.	Hans Jacob Bumann.
1701.	Claudius Joseph von Montenach.
1706.	Caspar Techtermann.
1711.	Frantz Peter Brinisholtz.
1716.	Beat Ludwig Werlj.
1721.	Hans Frantz Possart.
1726.	Hans Emanuel Reiff.
1731.	Heinrich Joseph Carl Gottrau.
1736.	Frantz Augustin Burgknecht.
1741.	Hans Frantz Joseph Gottrau.
1746.	Joseph Nicolaus Kilian Gottrau.
1751.	Frantz Peter Schröter.
1756.	Johann Nicolaus Joseph Fegelj.
1761.	Prosper Amman.

Thalberg.

Ein Berg zwischend dem grossen und kleinen Thal, in dem Land Glarus.

Thalen. Siehe Thalheim.

Thalenweil.

Ein Dörflein rechter Seiths des Aa Flüßleins, mit einer schönen A. 1463. und 1494. geweyheten Capell, die ein Filial ist der Pfarr Stans, in dem Land Unterwalden Nid dem Wald, allwo ehemahls auch ein Burg gestanden, und ein Adeliches Geschlecht darvon geschrieben.

Thaler.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem B. und H. A. 1294. und Caspar 1534. des grossen Rahts worden.

Thaler.

Ein Silber-Müntz, von deren Werth auch schon A. 1494. zu Bern, A. 1501. zu Solothurn, und 1512. zu Zürich geschlagen worden, aber damahls Gold-Gulden, hernach aber auch Thaler genennt worden, und seither gantze Thaler zu Zürich, Bern, Zug, Freyburg, Solothurn, Schaffhausen, St. Gallen und Genff; halbe Thaler zu Zürich, Bern, Zug, Basel, Schaffhausen und St. Gallen; und Orts-Thaler allein zu Bern, auch etwann Doppel-Thaler zu Zürich gepräget worden.

Thal = Gut.

Ein Land-Guth an der Worben, in der Pfarr Bolligen, in den Bernerischen Stadt-Gerichten; und ein Bad-Hauß an der Aaren, in der Pfarr Gertzensee, und dem Land-Gericht Sefftigen, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Thal = Hauß.

Ein Dorf in dem Brandösch-Viertel der Pfarr Trub, in dem Bernerischen Amt Trachselwald.

Thalhäusle.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Hundweil, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Thalheim / auch Thalen.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Bernerischen Amt Schenckenberg: Es hat auf drey Seithen Berg, und an der vierten gegen Morgen ein ebnes Thal gegen dem nur ein halbe Stund darvon entlegenen Schloß Castelen, und von danen ein halbe Stund nach Schintznach; es sind auch an der einten Seithen desselben bey hundert Jucharten Reb-Land, darin ein guter und gesunder Wein wachset. Die A. 1543. erneuerte und erweiterte Kirch stehet zu oberst im Dorf, und ward A. 1730. ein neues Pfarr-Hauß dahin er-

erbauet; da ehemahls die Herrschafft Castelen zwey Drittel, und die Herrschafft Wildenstein ein Drittel an dem Pfarr-Satz gehabt, da aber beyde an die Stadt Bern erkaufft worden; so bestellet dermahlen der Raht daselbst den Pfarrer, der in die Brugger-Class gehöret; es sind allda 1745. sieben Häuser abgebrannt.

Thali.

Ein klein Dorf in der Pfarr und Herrschafft Wyl, in dem Bernerischen Land-Gericht Conolfingen.

Thall.

Ein Geschlecht in dem Unteren Engadin, und dem GOttshauß Bund, aus welchem Menigo, gebührtig von Schultz, A. 1759. Land-Amman des Gerichts Unter Val Tasna gewesen.

Thal-Hoff / auch Thal-Schloß

auch Götzenthal genannt; ein Hof in der Pfarr Rot, in der Lucernerischen Landvogtey Habsburg.

Thalmann. Siehe Tallmann.

Thalmatt.

Ein Hof an der Aaren, da ein Uberfahrt, in der Pfarr Radolfingen, und Bernerischen Amt Arberg.

Thal-Mülle. Siehe Thal.

Thalreich.

Ein Hof in der Pfarr Rot, und der Lucernerischen Landvogtey Habsburg.

Thammel.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Dürnten, und Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Than.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Johann Niclaus A. 1647. Schultheiß zu Stäffis, und 1656. Rahtsherr worden.

Thann. Siehe Tann.

Thannenweydlj.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Wald, in dem Land Appenzell Auſſer Rooden.

Thannſchachen.

Ein Mülle in der Pfarr Trub, und dem Bernerischen Amt Trachſelwald.

Thardisbrugg. Siehe Tardisbrugg.

S. Thaſſilo.

Solle ein gelehrter und fromer Hertzog von Bayern geweſen ſeyn, und nachdem er die Regierung ſeinem Sohn Theodeberto übergeben, in das Kloſter St. Gallen ſich begeben haben, und in demſelben A. 650. geſtorben, und hernach A. 880. unter die Heiligen geſtellt worden ſeyn. *Cratepolius de German. Epiſc. Mezler de Vir. Illuſt. S. Gall. lib. 1. cap. 5.*

Thatdrenegg.

Ein Hof in der Pfarr Mentznau, in der Lucernerischen Landvogtey Rußweil.

Thaurus. Siehe Thur.

Thäuſi.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Rüti, und der Zürichiſchen Landvogtey Grüningen.

Thebeiſche oder Thebaiſche *Legion.*

Ein von Kayſer Maximiano angeworbne, und von der Stadt Thebis in Egypten den Namen herhabende Legion oder Regiment, welches aus Chriſten beſtanden, und deſſen Führer Mauritius geheiſſen haben ſolle; von ſelbiger wird gemeldet, daß dieſer Kayſer ſelbige wider einige auffrühbrige Gallier zu gebrauchen durch das Land Wallis geführt, und in ſelbige bey Octoduro (jetz Martinach:) den Pflicht-Eyd bey den Heidniſchen Götteren zuleiſten, und auch ſelbige zu opfferen nöthigen wollen, und bey deſſe Verwei-

weigerung und Widerſätzlichkeit bey Agauno (jetz S. Maurice :) von ſelbigen zweymahl je den zehenden hinrichten, und letſtlich auch den völligen Uberreſt umbringen laſſen ; aus ſolcher Legion aber einige zuvor in die Niederland weggeſchickt, oder gleichwie auch in die Helvetiſche Land, als Urſus & Victor, &c. nach Solothurn, und nach etlichen auch S. Felix und Regula nach Zürich flüchtig entrunnen ſeyen, und zwaren zu Ausgang des III. Seculi, da die Scribenten in dem Anzeig des eigentlichen Jahrs von A. 279 bis A. 306. in 14. oder 15. Jahren unterſcheiden. Weilen aber hiervon Euſebius, der um dieſelbige Zeit, Lactantius, der zu Anfang des IV. Seculi gelebt, auch Sulpitius Severus, der etwas Zeits darnach, deſſen in ihren Kirchen- und Martyrer-Geſchichten kein, und ein Eucherius, der erſt A. 529. Biſchoff zu Lyon geweſen ſeyn ſolle ; zu erſt Anregung darvon thut, und zugleich meldet, daß er es von einigen, die es aus dem Mund Iſac, Biſchoffen von Genff, und dieſer vermuthlich es noch von alten Perſonen gehört haben ; herhabe ; und der andere, deme ſolches geoffenbahret worden ſeyn ſolle ; ein Mönch Florentinus genannt wird, und von etlichen für den A. 596. geſtorbnen Gregorium, Biſchoffen von Tours achten wollen ; auch die unbegrabne Gebein ſolcher hingerichteten erſt A. 532. in die zu Agauno geſtifftete Kirch vergraben worden ſeyn ſollen ; ſo wollen einige ſolche Hiſtorie in Zweiffel ziehen, und der Leichtgläubigkeit vieler in ſelbigem Welt-Alter ohne genugſame Begründnuß ausgegebner Geſchichten zuſchreiben ; dargegen aber andere, zu Beſteiffung dieſer Hiſtorie ; vorgeben wollen, daß Kayſers Conſtantini M. Mutter Helena, oder Theodorus ein Biſchoff Octodurenſis A. 381. ſchon zu dieſer Martyrern Ehren Kirchen erbauet, und ſonderlich der Burgundiſche König Sigismundus zu Anfang des VI. Seculi zu Agauno ein prächtige Kirch erbauet, und ein Kloſter geſtifftet habind, und daß ſchon in dem IV. Seculo S. Hylarius Biſchoff von Poitiers, S. Martinus Biſchoff von Tours, und S. Gaudentius Biſchoff von Novarra, folglich in dem VIII. und IX. Seculo Pabſt Stephanus III. und Leo III. zu Anfang des IX Seculi Kayſer Carolus M. und andere dieſere Ort aus Verehrung dieſer Martyren beſucht habind, ꝛc. worbey nicht zuverhalten, daß zwaren die Tradition ſolcher Legend oder Hiſtorie in dem Land Wallis, und auch den

Eydgenössischen Landen schon von uralten Zeiten her für wahrhafft ausgegeben, und meistens darfür geachtet worden, in Ansehung der mit unterlauffen seyn sollende Umständen aber sich zwischend den alten und neueren Beschreiberen derselben ein mercklicher Unterscheid sich zeige, und die letstere selbige viel weitläufiger ausgedähnet habind: Von denen für beyde Meynungen waltenden Gründen kan Hottingers Helvet Kirch. Gesch. *P. I. pag.* 100. *seq.* 211. *le Sueur Historie de l'Eglise ad ann.* 297. *Dubourdieu Dissertation sur le Martyre de la Legion Thebéene. de l'Isle Defension du Martyre de la Legion Thebaique Briquet Valesia Christiana c.* 2. *&* 3. Spreng von der Stadt Basel auch der Raurachischen Kirchen Ursprung und Alterthum *p.* 50. *seq.* Balthasar Schutz-Schrifft für die Thebäische Legion.

In der Theel.

Einige Häuser in der Pfarr und Gemeind Urnäschen, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Theil-Gottes. Siehe *la Part Dieu.*

Theilaz; Theile. Siehe *Tielle* und *Telle.*

Theiler.

Ein Geschlecht in dem Land Wallis, welches dermahlen Courten genennt wird, aus welchem über das von dem unter solchem Articul Meldung geschehen; noch Johannes A. 1507. und Bartholome A. 1586. Lands-Hauptmann-Statthalter, und Hans A. 1501. und 1511. Castellan zu Brügg, und Bartholome 1579. Groß-Castellan zu Sitten worden.

Theilig.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Frisch Hans Hauptmann über die Lucerner Völcker gewesen, welche A. 1478. der Schlacht bey Giornico oder Irnis beygewohnet, und mit welchen er vieles zu Erhalt des Siegs beygetragen.

Theilingen.

Ein Dorf in der Pfarr Wyslingen, und Zürichischen Landvogtey Kyburg.

Thei-

Theilinger.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Caspar A. 1435. und Balthasar 1432. Zunftmeister, und dieser A. 1445. von den Eydgenossen bey St. Jacob an der Sil erschlagen worden.

Theilkäs.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Heinrich A. 1502. und Felix 1527. des grossen Rahts worden.

Theiltobel = Wasser.

Ein Wasser, welches in den hintern Rhein einfliesst, ehe selbiger zu dem Dorf hinter Rhein, in dem Hochgericht Rheinwald, in dem Obern Grauen Bund kommt.

Theisweil.

Schöne Land-Güther und ein Mülle in der Pfarr Bolligen, und den Stadt-Gerichten der Stadt Bern.

Thek.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Werner A. 1489. Wernli A. 1520. und Felix 1612. des grossen Rahts, und dieser auch A. 1628. Landvogt zu Knonau, und Felix 1533. Pfarrer zu Mettmenstetten, und A. 1557. Decanus des Frey-Amts-Capitel worden.

Thela. Siehe *Telle* und *Montheron.*

Theller.

Ein Geschlecht in dem Zehnden Raron, in dem Land Wallis, aus welchem Peter A. 1552. Meyer des Zehndens, und Niclaus 1565. Domherr zu Sitten worden.

Theleure. Siehe *Toleure.*

Tello.

Von diesem Namen findet sich ein Bischoff zu Chur.

Thellung.

Ein Adeliches Geschlecht in der Stadt Biel, aus welchem Hans Heinrich von dem Bischoff von Basel erstlich zu seinem Schaffner, und A. 1607. zum Meyer, und nachdem er solches Amt aufgegeben A. 1609. zum Vogt im Erguel ernahmset worden, von dessen Söhnen der jüngste Benedict A. 1637. Vogt im Erguel worden, und zu Gutem der zu dem Kirchen-Dienst studierenden Jugend zu Biel ein Stifftung von 4000. Cronen verordnet; der älteste aber Abraham bekam von dem Bischoff auch A. 1607. das Schaffner- und A. 1635. das Meyer-Amt, und war ein Vatter Hans Heinrichs, der A. 1641. eine Frey-Compagnie in Königlichen Französischen Diensten aufgerichtet, A. 1653. von Kayser Ferdinando III. ein Adels-Brieff, mit dem Zunamen von *Courtelari*; erhalten, und A. 1659. Statthalter zu dem Meyer-Amt zu Biel, und A. 1660. zum Vogt im Erguel ernennt worden, hinterlassend

1. Abraham, der A. 1666. eine Compagnie in Königliche Französische Diensten angeworben.

2. Frantz, der A. 1689. Meyer der Stadt Biel worden, und solche Stell A. 1696. aufgegeben, und seine zwey Söhne Johann Caspar, und Johann Jacob des kleinen Rahts zu Biel gewesen, und des letstern Sohn Frantz Capitaine-Lieutenant in der Vereinigten Niederlanden Diensten gewesen, und jetz des grossen Rahts, und ein anderer Hauptmann in Königlichen Sardinischen Diensten ist.

3. Conrad Albrecht, der A. 1696. und sein Sohn Vincentz Maximilian A. 1723. Meyer der Stadt Biel worden.

4. Sigmund, der zwar A. 1701. von dem Kayserlichen Gesandten Grafen von Trautmansdorff ein Patent zu Aufrichtung einer Compagnie erhalten, die Anwerbung aber den Fortgang nicht gehabt; von dessen Söhnen Carl Hauptmann-Commandant in Königlichen Französischen Diensten gewesen, und Ludwig A. 1744. ein halbe Compagnie unter das in gleichen Diensten gestandene Regiment Bettens aufgerichtet.

Thelluſſon.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Johannes A. 1724. Doctor beyder Rechten allda worden, und

Disputationem de Potestate Principis circa Religionem, A. 1720.
Theses Physicas, A. 1727.
Selecta Juris Naturæ & Gentium, A. 1727.
Theses Juridicas, A. 1731.
Theses Physicas, A. 1733.
Singularia Juris Gentium de Neutralitate, A. 1734. zu Basel in 4tò. in Druck gegeben.

Ein Geschlecht in der Stadt Genff, aus welchem Isaac A. 1728. des grossen- und hernach auch des LX. Rahts worden, und A. 1738 einer der Gesandten an König Ludovicum XV. von Franckreich gewesen, ihme um die Vermittlung zu Beylegung ihrer Burgerlichen Unruhen zu dancken gewesen.

Thengen.

Ein ehemahlige Herrschafft und seit dem vorigen Seculo ein gefürstete Graffschafft in dem Hegäu, welche gegen Mittag an das Gebiet der Stadt Schaffhausen gräntzet und dermahlen dem Fürstlichen Hauß Auersperg zuständig: die ehemahlige Besitzer desselben die Edle und Freyherren dieses Namens waren schon in dem XIII. Seculo Vogt-Herren zu Bülach, und haben auch folglich das Schloß, Städtlein und Herrschafft Eglisau, beyde jetz in dem Gebiet der Stadt Zürich, besessen; es war auch aus selbigen Elisabetha A. 1274. Abtißin des Stiffts Frau-Münster in der Stadt Zürich, und Conrad auch Ertz-Priester zu Costantz, und Friederich Dom-Probst zu Chur, warden beyde Pröbste des Stiffts Embrach, und ist der erste A. 1365. und der andere A. 1374. gestorben, und Heinrich war um gleiche Zeit Chorherr des Stiffts zum grossen Münster, und Leut-Priester der Kirch bey St. Peter in der Stadt Zürich: Freyherr Johannes verkauffte den von denen Erchingern ererbten Zehenden, Gericht und andere Rechtsammen zu Wollrau an dem Zürich-See A. 1369. dem Stifft Einsidlen, und sein Vogt-Recht über das Städtlein Bülach A. 1376. dem Marggraff Ottoni von Hochberg: Freyherr Johannes der jünger bekam von seiner Mutter die Graffschafft Nellenburg, und nahme folglich den Titul eines Graffen an, und sagte A. 1444. in dem alten Zürich-Krieg auch den mit der Stadt Zürich im Krieg gestandnen Eydgenossen zwar

ab, zeigte sich aber nicht feindlich gegen selbige, desse ungeacht einige aus der Eydgenössischen Besatzung zu Baden und Regensberg A. 1445. das ihme zugehörige Dorf Seglingen bey Eglisau verbrennt, deren er aber auf Nachsetzen in dem Wald auf dem Strasberg sieben erlegt und sechszehen gefangen, und als Räuber zu Eglisau enthaupten lassen; da aber A. 1455. einige aus dem Hegauischen Adel, etliche aus dem Pfefferser-Bad nach Hauß reisende Burger von Straßburg aufgefangen, und in dem Schloß Eglisau und anderen Schlösseren verwahret, ist nicht nur die Stadt Zürich für das Schloß und Städtlein Eglisau gerucket, und hat selbiges eingenohmen, und die Gefangne erlediget, auch sich mit dieserem Graff Johannes um ein gewisse Summa Gelts verglichen, daß er selbiger dieses Schloß, Städtlein und Zugehörden überlassen, sondern es sind auch deren vor zehen Jahren erschlagnen und hingerichteten Eydgenossen Freund und Verwandte über Rhein hinaus gezogen, und haben selbiges in dem Hegäu und Kleggäu mit Rauh und Brand, und Einäscherung des Schlosses und Städtlein Thengen gerochen: Es hat auch A. 1479. ein Graf von Thengen und Nellenburg das Burgerrecht in der Stadt Zürich auf zehen Jahr angenohmen: Es war auch dieses Geschlecht des Stiffts Einsidlen Vogt der Probstey Ehrlibach, und hatte auch darfür vil Güther in selbiger Gegne zu Lehen. Stumpff *Chron. lib. VI. c.* 4. 5. Einsidl. Chron. *p.* 65.

Thengen / auch Hohen Thengen.

Ein Dorf und Kirch, auf der rechten Seithen des Rheins in der Fürstlichen Schwartzenbergischen Land-Graffschafft Kleggäu vor der Stadt Kayserstuhl über, dahin auch die Einwohner dieser Stadt Pfarr-genößig sind, und die Einwohner dieses Dorfs auch der der Graffschafft Baden regierenden Städt und Orten Schutzes geniessen.

Thennen.

Ein Geschlecht in dem Land Wallis, aus welchem Johannes A. 1533. bis 1538. Gros-Castellan zu Sitten, und A. 1540. Lands-Hauptmanns-Statthalter, und Bartholomä A. 1598.

Lands-

Landvogt zu S. Maurice worden: Auch in dem Zehnden Raron und ſogenannten Drittel Mörell, aus welchem Johannes A. 1663. und 1678. Chriſtian A. 1689. und 1697. Bartholomeus 1702. und 1714. und Johann Joſeph A. 1735. 1744. 1750. und 1756. Meyer des Drittels Mörell, und Johann Nicola A. 1682. und einer gleiches Namens A. 1738. Meyer von Nenda worden.

Theobaldus

welchen etliche Balſam Wild nennen, hat als Leuth-Prieſter in der Stadt Bern A. 1339. nicht nur die Burger unter Vermahnung ihr Hoffnung auf GOtt zuſetzen angemahnet, ſich zum Entſatz der belagerten Stadt Lauppen hertzhafft gebrauchen zulaſſen, ſondern iſt mit ſelbigen gezogen, und hat auch bey der darbey vorgegangnen Schlacht das Fronleichnambs-Sacrament getragen und ausgeſtellt, und iſt auch nach derſelben mit demſelben vor den Berneren und ihren Helfferen nach Bern zuruckgezogen; doch wollen einige, daß die Feinde ſelbigen gefangen bekommen, nach mit ihme getriebnen Geſpött aber wieder ledig gelaſſen habind. Tſchudi und Schodeler *Chron. Helv. ad dict. ann.* Siehe auch *Deobaldus* und Diebold.

S. Theodoren. Siehe im Dörfli.

Theodebertus.

Wird für ein Helvetium ausgegeben, der des Barfüſſer Ordens, und auch ein Biſchoff in Croatia geweſen ſeyn, und zu Anfang des XV. Seculi ſich vernehmen haben laſſen ſolle, das des Pabſts Gewalt werde abgeſchafft werden, und die Kirch in beſſern und herrlichern Stand, als ſie ehemahls war; kommen werde. *Catalog. Teſt. Verit.* 2. 860.

Theodorus.

Von dieſem Namen finden ſich zwey unter den Biſchöffen zu Coſtantz, Chur und Sitten, auch ſoll einer dieſes Namens mit S. Columbano und Gallo in dieſe Land gekommen ſeyn, und bey dem letztern, als er dem erſtern wegen Leibs-Schwachheit in Italien nicht folgen mögen; auf des erſtern Befehl geblieben, und nebſt Magno ihne an das Ort, wo dermahlen St. Gallen

Klo-

Kloſter ſtehet, begleithet, und daſelbſt noch in die vierzehen Jahr bey ihme geblieben ſeyn, und ſowohl bey deſſelben Leben, als auch hernach dortige Einöde ſäubern, ein Kirch und Cell bauen, Garten-pflantzen, ꝛc. gehulffen, bey hernach erfolgten Verwüſtung dieſes Orts aber ſich erſtlich nach Kempten in das Schwabenland begeben, und auch dort ein Kloſter angelegt haben, auch bey den daſelbſt entſtandnen Kriegs-Beſchwerden aber wieder nach St. Gallen zuruck gekehrt, und daſelbſt zu Anfang des VIII. Seculi geſtorben, und hernach für Heilig gehalten, und verehret worden ſeyn, ohnerachtet er von dem Päbſtlichen Stuhl nicht würcklich in die Zahl der Heiligen geſetzt worden: Von ihme findet ſich *St. Theodori Eremitæ de Vita Magni Confeſſoris Sodalis ſui libri II.* in Goldaſt *rer. Germ. ſcript. p.* 297. Murer *Helv. S. p.* 197. *Mexler de Vit. Ill. S. Galli lib. I. c.* 3.

Theodoſius M. Römiſcher Kayſer. Siehe Römer.

S. Theodulus.

Findet ſich unter den Biſchöffen zu Sitten.

Theophraſtus. Siehe *Paracelſus.*

Thermæ Helveticæ.
Thermarum Caſtellum.
Thermopolis.
} Siehe Baden.

Maria *Thereſia.*

Ward nach ihres Vatters Kayſers Caroli VI. Tod A. 1740. Königin von Ungaren, ꝛc. auch Ertz-Hertzogin von Oeſterreich, ꝛc. und hat den von gedachtem Kayſer in der Eydgenoſſchafft gehabten Bottſchaffter Johannem Antonium Turrinetti, Marggraf von Prié als ſolchen beſtäthiget, und A. 1744. durch ihne um zwey Regimenter, und auch um thätliche Erb-Vereinte Hilff Anſuchung thun laſſen; über das letſtere aber die Antwort nach dem Eydgenöſiſchen Begriff der Erb-Verein Pflichten erhalten, mit dem er ſtern aber keine weitere Anwerbung gethan; nach deſſelben Zuruckberuffung aber hat Sie von A. 1746. bis 1753. keinen Geſandten dahin

hin verordnet, damahl aber Johannem Carolum Joſephum von Marſchall zu Ihrem Reſidenten ernennet.

Theſſenberg. Siehe Teſſenberg.

Theſin. Siehe *Teſino.*

Thettiken. Siehe Tottiken.

Theüchel = Roos.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Herisau, und Land Appenzell Auſſer Rooden.

Theudeſinda. Siehe *Sedelauba.*

Theüs und Theütſch.

Ein Geſchlecht in Graubündten, aus welchem Balthaſar, gebührtig von Zernez, nach der Mitte des XVI. Seculi der erſte Evangeliſche Pfarrer zu Bergün, und Martin A. 1611. Podeſta zu Teglio (Tell) worden.

Theyingen. Siehe Thayngen.

Theytiken. Siehe Teittingen.

Thi und Thy.

Was unter dieſen Vor-Buchſtaben nicht angetroffen wird, kan unter denen Ti und Ty aufgeſucht werden.

Thiebod.

Ein Geſchlecht in dem Zehnden Leük und Land Wallis, aus welchem Frantz A. 1544. Meyer des Zehendens geweſen.

Thiele. Siehe *Telle.*

Thiengen oder Thüngen.

Ein Städtlein in dem Fürſtlichen Schwartzenbergiſchen Kleggäu, welches A. 1499. von den Eydgenoſſen belageret, eroberet und verbrennt worden, hernach aber wieder erbauet, und darin dermahlen die Fürſtliche Regierung ſich aufhaltet.

Thieracheren.

Ein groß Dorf, Kirch und Pfarr, ein Stund von der Stadt Thun, jenseiths der Aren, in dem Bernerischen Land-Gericht Sefftigen, und in Ansehung der Niedern Gerichten in dem Amt Thun. Es war ehemahls daselbst ein Burg und Stamm-Hauß der Edlen gleiches Namens, aus welchen Johannes A. 1271. Chorherr zu Amsoltingen gewesen, nach deren Abgang nach und nach die Gericht daselbst an die Edlen von Strähtlingen, München, Rümlingen, Bubenberg, und A. 1490. an Bartholome von Wattenweil, und von desse Nachkommen A. 1606. an Rudolff Renner Kauffs-Weiß kommen, welcher selbige gleich des folgenden Jahrs an die Stadt Bern verkaufft. Die Kirch daselbst soll schon in dem X. Seculo von König Rudolff von Burgund erbauet und gestifftet worden seyn, und gehörte der Pfarr-Satz in Mitten des XV. Seculi Hemman von Spiegelberg, kam aber hernach an die Einwohner derselben, und die, so Land-Güther gehabt allda, welche aber solchen A. 1710. an Friederich von Graffenried, und desse Sohn Friederich A. 1753. an N. N. Rubi, gebührtig von Thun, verkaufft; da zuvor A. 1707. die Kirch daselbst neu erbauet worden.

Thierens.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Bernerischen Amt Moudon oder Milden, welches ehemahls den Grafen von Griers zuständig gewesen, aus welchen einer selbiges A. 1227. dem Bischthum von Lausanne zum Ersatz einiger Beschädigungen abgetretten; der Pfarrer wird von dem Raht zu Bern bestellet, und gehört in die Clas von Moudon oder Milden: Es ist daselbst den 29. May, A. 1731. durch ein Strahl-Streich ein Brunst entstanden, und sind 13. Häuser eingeäschert worden.

Ein Hof in der Pfarr und Frey-Herrschafft Bely, in dem Land-Gericht Sefftigen; und ein Hauß und Güther unten an der Burg, in der Pfarr und Amt Arberg, beyde in dem Gebiet der Stadt Bern.

Ein felsichter Hügel nebend dem Setz-Fluß, in der Pfarr Mels, und Landvogtey Sargans, auf welchem ehemahls die Gericht gehalten worden.

Thier-

Thiergarten.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Gais, in dem Land Appenzell Auſſer Rooden.

Thierhag.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Fiſchenthal, und der Zürichiſchen Landvogtey Grüningen.

Einige Häuſer in der Pfarr Bützenſchweil, in dem Unteren Amt der Stift St. Galliſchen Graffſchafft Toggenburg.

Thierhalden.

Ein Berg in der Pfarr Mandach, und Berneriſchen Amt Schenckenberg.

Unter Thierlihuob.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Waldkirch, in dem Stift St. Galliſchen Oberegger-Amt.

Thierliſperg.

Ein zerſtöhrtes Burgſtal, unweit der Tös ob Rutzen, in der Pfarr Zell, und Zürichiſchen Landvogtey Kyburg.

Thieriken. Siehe Dieriken.

Thierſtein.

Ein mit Thürnen und Gebäuen auf einem hohen Felſen nach alter Art wohl befeſtigtes Schloß, ob dem Dorf und in der Pfarr Büſſerach, in der darvon den Namen habenden gleich folgenden ehemahligen Graffſchafft, und nunmehrigen Landvogtey gleiches Namens Thierſtein, darauf der von der Stadt Solothurn zu deren Verwaltung geordnete Landvogt ſeinen Sitz hat; und machen es einige zu dem Stamm-Hauß der

Grafen von Thierſtein.

Da andere aber derſelben älteſtes nun auch abgegangnes Stam-Hauß in das Frickthal, unweit Weitnau ſetzen, weilen ſelbige bey uralten Zeiten etliche Dörfer in dem Frickthal beſeſſen haben; achten aber, daß, da dieſeren Grafen hernach von den Grafen

von Froburg viel Land und Güther an dem Fluß Birs zugefallen ; sie obbemeltes neue Berg-Schloß erbauet, und folglich bewohnet habind : Aus selbigen soll, nach einigen Bericht ; in Mitten des XII. Seculi einer Namens Gottschalch gelebt haben, und seine zwey Brüder oder Bruders Söhne Ulrich und Marquart in Oesterreich gezogen, und von selbigen die Herren von Hindberg und Eberstorff, die sich auch Grafen von Thierstein genennt habind ; abgestammet seyn. Von denen so in hiesigen Landen geblieben, sollen drey Linien entstanden seyn, welche sich zwar durch gebrauchte verschiedne Helmdecken unterscheiden, derselben Stam-Vatter und Absönderung von einanderen aber nicht bekañt: Von der ersten abgegangnen wird für den letsten Conrad, der Johanniter Ordens-Ritter und Commenthür zu Basel, der A. 1300. gestorben ; ausgegeben : Die andere ausgestorbene war die, welche das dermahlen in dem Gebiet der Stadt Basel gelegene Schloß und darzu gehörige Herrschafft Farnsburg oder Farnsberg besessen, und ist der älteste darvon Namens Rudolff aus den Schrifften des Klosters Beinweil im Jahr 1212. bekannt, und seine Söhne Rudolff und Simon lebten A. 1275. welcher letstere A. 1329. auch die Herrschafft Bipp besessen, und seine Wittwe und Söhne Otto und Simon sie A. 1338. und 1355. dem Graf Rudolff von Neuburg, und Simon A. 1379. der Gräfin Anna von Kyburg und ihrem Sohn Rudolff Vfands-Weiß übergeben : Wallram solle A. 1321. dem Graf Ulrich von Vfird sein Burg Bello zu einem offenen Hauß bewilliget haben ; Herman ist in Mitten des XIV. Seculi gestorben, und ein Vatter gewesen Sigmunds und Ludwigs, der Domherr und Cammerer von Straßburg, auch Domherr und Cantor zu Basel, auch Kirchherr zu Meysprach gewesen, welche beyde die A. 1356. durch das damahlige Erdbeben auch zerfallene Burg Farnsburg wieder aufgerichtet und erbauen, da der Sigmund schon zuvor A. 1354. Kayser Carolum IV. auch zu der Belagerung der Stadt Zürich begleithet, und hernach A. 1363. nebst Graf Rudolff von Habsburg von Bischoff Johannes von Basel das Lehen der Land-Grafschafft Sisgäu bekommen, aber selbiges gleich in folgendem Jahr wieder aufgegeben. Als sein Schwager Graf Rudolff von Nydau A. 1375. zu Büren erschossen worden, erbte

er

er und ſein Schwager Graf Rudolff von Kyburg ſeine Schloß Stadt und Herrſchafft Nydau, Büren, Arberg, ꝛc. wurden aber erſtlich von dem Biſchoff zu Baſel, als Lehen-Herrn; von deren Bezug ſo behinderet, daß es zwiſchend ihnen zu Feindthätlichkeiten erwachſen, nachdem aber A. 1376. des Biſchoffen Völcker bey Schwadernau den Kürtzern gezogen, und der Biſchoff von ſeiner Anſprach abſtehen müſſen, bekamen ſie ſelbige zwar darvon in Beſitz, weilen aber der verſtorbene Graf, und auch ſie in ziemlichen Schulden geſteckt, als hat er und ſeine Ehe-Frau in gleichem Jahr ihren halben Antheil an der Stadt und Herrſchafft Nydau und Büren an die Hertzogen von Oeſterreich, und ſeine Ehe-Frau A. 1377. auch ihren halben Antheil an die Herrſchafft Arberg der Stadt Bern Pfands-weiſe überlaſſen, hingegen aber bekam er in dieſem Jahr nebſt Graf Hartman von Kyburg von Biſchoff Johannes zu Baſel das Städtlein Olten verpfändet, und hat ſich danahen auch Land-Graf im Buchsgäu genennt; welches Städtlein auch ſein Sohn Otto beſeſſen, A. 1408 aber ſolches der Stadt Baſel gegen Verſicherung des Schutzes ſeiner Zöllen und Geleithen abgetretten; er bekam A. 1405. von Biſchoff Humbrecht von Baſel die Land-Graffſchafft Sisgäu und Buchsgäu, auch alt und neu Falckenſtein, ꝛc. zu Lehen; er ward folglich der Hertzogen von Oeſterreich Land-Richter in dem Aergäu und Thurgäu, und machte A. 1410. mit anderen Oeſterreichiſchen Städten und Edel-Leuthen in dem Thurgäu, Aergäu, Hegäu und Schwartzwald, ꝛc. ein zwey-jährige Schutz-Bündnuß; bekam auch A. 1411. von Hertzog Friederich von Oeſterreich ſein Pfandſchaffts-Recht auf die Herrſchafft Bipp und Städtlein Wietliſpach, verkauffte es aber A. 1414. an die Städt Bern und Solothurn, und begab ſich auch A. 1416. aller ſeiner Anſprachen an das Kloſter Schönthal, und nahm mit Einwilligung des Biſchoffs zu Baſel ein Pfandſchafft auf die Aemter Waldenburg, Homburg und Lieſtal von der Stadt Baſel auf, und tratte die Recht der Land-Graffſchafft Sisgäu auf dieſe Aemter auch dieſer Stadt ab, und iſt A. 1418. ohne Männliche Erben geſtorben, und hat ſeiner Tochter Ehe-Mann Johann Friederich, Frey-Herr von Falckenſtein, ſein Schloß und Herrſchafft Farnsburg, und ſein übrige Verlaſſenſchafft geerbt.

Die dritte Linien soll schon in dem XII. Seculo von den Bischöffen von Basel mit der Herrschafft Pfefingen belehnet worden seyn, und aus selbiger Rudolff A. 1207. den Kirchen-Saz zu Rekenberg und Niederschweiler verkaufft, und A. 1208. nebst seinen Brüderen Simon und Heinrich ihre Güther zu Lobsingen, Seedorff, Wyl, Bachweil an das Stifft Frienisberg vergabet haben: desse Sohn Werner, Ritter (der vielleicht A. 1262. da er seinem Enckel dem Bischoff von Straßburg Hilff geleistet, von den Burgeren von Straßburg in einem Treffen erschlagen worden:) soll ein Vatter gewesen seyn Rudolffs, der A. 1267. die Herrschafft über das Dorf Seedorff an das Stifft Frienisberg verkaufft, und A. 1287. den Zehenden zu Mattenberg an das Stifft Klein Lüzel vergabet, auch Pfaltz-Graf des Bischthums Basel und auch seine Nachkommen gewesen, und A. 1318. gestorben. Sein Sohn Ulrich hat hinterlassen Hans, Walraff, und Rudolff, welcher letstere Domherr zu Basel gewesen, und in dem Münster daselbst S. Vincentii Altar gestifftet: Hans halffe auch nebst einem Freyherr von Bechburg und Buchegg A. 1371. etlichen Kaufleuthen darunter auch von Basel, ihre Güther wegnehmen, und auf das Schloß Falckenstein bringen, welches aber von den Grafen von Nydau und Kyburg, und denen von Basel eingenohmen, und er nebst den andern darin gefangen worden, er zoge A. 1386. mit Hertzog Leopold von Oesterreich wieder die Eydgenossen, und ward in der Schlacht bey Sempach erschlagen, hinterlassende Ludwig, der A. 1391. zum Abt von Einsidlen, und A. 1402. zum Bischoff von Straßburg erwehlet worden, in solchem Jahr aber gestorben. Walraff oder Waldrach, auch obigen Ulrichs Sohn, und Hansen Bruder, bekam A. 1354. von Bischoff Johann zu Basel das Städtlein Lauffen, und das Dorf Oberwiler versetzt, und blieb auch in dem gleich benannten A. 1386. zu Sempach vorgegangnen Treffen, und sein Sohn gleiches Namens A. 1388. in dem Treffen bey Näffels, und war ein Vatter Bernhards und Hansen, von welchen 1. Bernhard, welcher auch Pfaltz-Graff der Hoch-Stifft Basel gewesen; und des Graf Friederichs von Toggenburg Schwester Iddam zur Ehe gehabt; der ihme auch A. 1429. sein Pfandschafft der Feste Wartau, in der Graff-

schafft

ſchafft Sargans verſetzt, mit welcher er A. 1437. das Burger-Recht in der Stadt Zürich angenohmen, und ſich auf 12. Jahr mit dem Obern Grauen Bund, und den Land-Leuthen von Sargans verbündet; unlang darnach aber in gleichem Jahr in der Stadt Zürich geſtorben, und begraben worden. Sein älterer Sohn Walraff bekam mit ſeiner Mutter Bruder obbemelten Graf von Toggenburg, von Kayſer Sigismundo die Schlöſſer und Stadt Rheinegg, Altſtetten und das Rheinthal Pfands-weiſe, welches Pfand ſie aber A. 1425. denen Payeren von Hagenweilen übergeben; er kam A. 1427. zu Feldkirch, da er bey einem in dem dortigen Schloß-Thurn aufgegangnen Feur, Pulffer-Tonnen daraus erretten helffen wollen, bey Entzündung einer darvon, elendiglich um das Leben; und der andere Friederich beſaſſe Wartau, nach deſſe Tod ſelbiges aber an ſeiner Schweſter Ehe-Mann, einen Freyherrn Semper-Frey von Limpurg komen.

2. Hans, auch obigen andern Walraffs Sohn und Bernhards Bruder war A. 1408. auf dem Thurnier zu Heylbron, und hernach auch auf dem Concilio zu Coſtantz, und halff A. 1418. bey dem Auszug Pabſts Martins V. von daſelbſt den Baldachin über ihn tragen; A. 1428. ward er nebend andern zum Richter in einem Kampff zu Baſel zwiſchen einem Spannier Johann von Merla, und Heinrich von Ramſtein erbetten, und hat den erſten wegen des Vorzugs in dem Sieg zum Ritter geſchlagen: Er kündete auch als Schirmherr das Concilii zu Baſel, nebend anderen A. 1439. Pabſt Felici V. die Wahl zu Ripaille an; A. 1443. vermittlete er nebſt andern die Aufhebung der von der Stadt Baſel mit Zugug deren von Bern und Solothurn vorgenohmnen Belagerung der Oeſterreichiſchen Stadt Lauffenburg: Als er des folgenden Jahrs bey dem Anzug des Dauphins die Stadt Baſel aller Nachbarlichen Freundſchafft verſicheret, ſolche aber folglich nicht in der That bezeiget, hat A. 1445. die Stadt Baſel ihme das Schloß Pfefingen, und der Stadt Solothurn das Schloß Thierſtein weggenohmen; er iſt anbey auch Oeſterreichiſcher Landvogt im Sundgäu und Elſas geweſen, und A. 1448. geſtorben, und hat hinterlaſſen Oſwald und Wilhelm, denen das Schloß Thierſtein A. 1451. von der Stadt Solothurn wieder zugeſtellt, von ihnen aber A. 1461. gedachter

Stadt

Stadt wieder verpfändet worden, und von welchen Oswald sich A. 1457. in dem zu Augspurg gehaltnen Thurnier hervorgethan: A. 1463. nahme er mit der Herrschafft Pfefingen das Burger-Recht in der Stadt Solothurn an, und erhielt von derselben thätliche Hilff A. 1465. wieder die Stadt Basel, und A. 1467. zu Erhalt einer Schuld von einem Herrn von Neuburg in der Grafschaft Burgund, und zu Belagerung desselben Stadt Spinal: er ward Hertzog Sigmunds von Oesterreich Landvogt in dem Sundgäu, Elsaß und Schwartzwald, und führte A. 1475. desselben mit des Bischoffen und Städten von Straßburg und Basel, auch der mit verbündeten Eydgenossen Völckeren für die Stadt Lisle in der Grafschafft Burgund, und zoge auch mit den seinigen in Lottringen dortigem Hertzog zu Hilff, der ihne auch zum Marschall von Lottringen machte: Er führte 1476. auch zweyhundert Oesterreichische Reuter zum Entsatz der belagerten Stadt Murten, und schlug hundert und fünfftzig, oder nach anderen dreyhundert von den Anwesenden Eydgenössischen, und anderen Officieren vor dem Angriff zu Rittern, und wohnte auch der Schlacht bey: A. 1477. ward er mit der Stadt Solothurn wegen des Dorfs Seewen vertragen, und überliesse er selbiges dieser Stadt, welche des folgenden Jahrs seine Schlösser und Angehörige Thierstein, Pfefingen, Angenstein, Brunnstatt, ꝛc. in ihren Schutz und Schirm aufgenohmen. A. 1482. aber überliese dieser Graf nebst seinem Bruder Wilhelm die Land-Grafschafft Sißgäu, samt Diekten mit aller daran gehabten Gerechtigkeit der Stadt Basel, und diese übergabe ihnen auch das Dorf Büren mit allen Rechten, und ist dieser Graf Oswald A. 1487. gestorben, sein Bruder Wilhelm aber, der auch Antheil an den gedachten Schlössern und Herrschafften gehabt, hat ihne überlebt, und ist noch A. 1494. nebst andern von Kayser Maximiliano I. an die Eydgenossen abgesandt worden, folglich aber ohne Männliche Leibs-Erben gestorben, Oswald aber hinterliese Heinrich und Oswald, welche A. 1499. in dem damahligen zwischend gedachten Kayser und dem sogenannten grossen Bund von Schwaben einer- und den Eydgenossen und Graubündnern anderseiths geführten Krieg, unerachtet ihres Burgerrechts mit der Stadt Solothurn den ersteren ihre Schlösser, ꝛc. überlassen wol-

wollen, die von Solothurn aber wegen vielen darauf gehabten Schulden die Schlöſſer Thierſtein und Büren zu ihren Handen genohmen haben, und iſt einer von dieſen Grafen in der Schlacht bey dem Bruderholtz erſchlagen worden: Es ward folglich in dem geſchloſſnen Frieden die Zeit bis auf Weyhnachten des folgenden Jahrs angeſetzt, daß, wañ die Grafen iñert ſolcher Zeit die Schulden nicht abzahlen wurden, dañ die Schlöſſer und Herrſchafften Thierſtein, Pfeſingen und Büren, der gedachten Stadt Solothurn zugehören ſollen; wie dañ auch das Schloß Thierſtein derſelben geblieben, die Herrſchafften, Leuth und Gut aber noch den Grafen gelaſſen worden, welche gleich hernach A. 1502. mit ihren Herſchafften Thierſtein, Pfeſingen, Angenſtein und Lüzel von neuem in der Stadt Solothurn Burgerrecht eingetretten, und ſolches A. 1507. beſchweeren laſſen; ſie verkauffeten auch derſelben Stadt A. 1502. ihr Schloß und Herrſchafft Büren, nebſt der halben Herrlichkeit an der Herrſchafft Dornek und dem Kirchen-Saz allda; dieſere Grafen waren auch Pfalz-Grafen des Biſchthums Baſel, und haben A. 1506. auch das Lehen über die Land-Graffſchafft Sisgäu von dem Biſchoff von Baſel von neuem empfangen, begaben ſich aber derſelben mit des Biſchoffs Einwilligung A. 1516. an die Stadt Baſel: Und da ſie A. 1512. dem König von Franckreich ein Anzahl Deutſcher Knechten zugeführt, nahmen die von Solothurn nach dem Gutheiſſen der übrigen Eydgenoſſen die Herrſchafften Thierſtein und Pfeſingen in ihren Gewalt, übergaben aber ſelbige ihnen auch wiederum, da aber Graf Heinrich in ſeinem Hof in der Stadt Baſel A. 1519. oder 1521. oder 1522. mit Tod abgegangen, und das Geſchlecht mit ihme ausgeſtorben, iſt die Herrſchafft Thierſtein und Lüzel völlig der Stadt Solothurn, und die von Pfeſingen und Angenſtein, als Lehen dem Biſchthum Baſel zugefallen.

Nebend denen bisher angemerckten Perſonen aus dieſerem Geſchlecht geſchiehet auch noch Anregung anderer, welcher Verwandſchafft mit denſelbigen unbekant: alſo werden von einigen Graf Rudolff und Werner A. 1114. und 1130. zu Stifftern und Gutthätern des Stiffts Beinweil ausgegeben, und ſoll der letſtere auch auf einem Reichs-Tag zu Baſel geweſen ſeyn: Bertha

ward A. 1230. Abtißin zu Olsperg; Wolffhart hat A. 1179. dem Thurnier zu Cölln, Hans A. 1311. dem zu Ravensperg, Georg A. 1337. dem zu Ingelheim, und Heinrich 1392. beygewohnet, und drey dieses Geschlechts waren in der Belagerung der Stadt Zürich A. 1351. Bey dem 1356. entstandnen entsetzlichen Erdbeben soll das Schloß Pfesingen übel beschädiget worden, und ein Gräfin von Thierstein mit ihrem Kind in der Wiegen, doch ohne alle Verletzung; in das tieffe Thal gestürtzt, auch beyde folgenden Tags lebendig gefunden worden seyn; und A. 1405. ward Graf Herman, da er Hertzog Friederich von Oesterreich zu der Belagerung der Stadt St. Gallen begleithet; in dem Treffen auf dem Houptlisberg, und A. 1499. auch einer in dem Treffen an dem Bruderholtz erschlagen. Stumpff *Chron. Helvet. lib. XII. cap.* 5. & 11. Haffner Soloth. Schau-Platz *P. II.* c. 24. 25. Brukner Merckw. der Landsch. Basel 17. & 18. Stuck.

Thierstein; Landvogtey

Von dem obbeschriebenen Schloß Thierstein hat auch den Namen eine Landvogtey der Stadt Solothurn, welche gegen Auffgang Niedergang und Mitternacht an das Gebiet des Bischthums Basel, und desselben Aemter Dellsperg, Zwingen, ꝛc. und gegen Mittag an die Solothurnische Landvogtey Falckenstein gräntzet, und darin die Pfarren Bärschweil, Breitenbach, Erschweil und klein Lützel, nebst denen darzu gehörigen Dörferen Grindel, Büsserach, ꝛc. auch das ehemahlige Stift Beinweil ligen: Wie selbige an die Stadt Solothurn kommen, ist schon in dem vorherigen Articul von den Grafen von Thierstein angemerckt worden, und ist hierüber noch anzufügen, daß nach dem Absterben des letsten Grafen diesere Herrschafft einerseiths der Bischoff Christoff zu Basel, als ein von dem Kayser empfangnes verfallenes Reichs-Lehen; angesprochen, anderseiths der Stadt Solothurn von dem Stift Beinweil verschiedne Recht über einige darin gelegne Dörfer, auch andere Gefälle und Einkomen versetzt gewesen, und daraus zwischend dem Bischoff und der Stadt Solothurn viel Streiths erwachsen, bis A. 1522. durch Vermittlung Eydgenössischer Städt und Orten die völlige Herrschafft Thierstein mit Dörferen, Leuthen, Hoher und Niederer Herrlichkeit der

Stadt

Stadt Solothurn, jedoch gegen Nachlaß einer groſſen Summ den Grafen vor dieſem angeleyhenen Gelteren; zugeſprochen worden, und folglich A. 1530. die Stadt ſolche Graffſchafft von Kayſer Carolo V. durch ihren Schultheiſſen zu Lehen empfangen laſſen: Und da A. 1660. das Stift Beinweil, oder jetz Maria Stein; in einem unter dem Titel: *Jura Beinwilenſia*; in Druck gegebenen Büchlein ihre ehemahlige vermeynt gehabte dießfällige Anſprachen wieder hervor geſtellt, hat nicht nur Frantz Haffner, alt Stadtſchreiber von Solothurn; den Ungrund derſelben in einem auch unter dem Titel: *Trophæum Veritatis*; in Druck erlaſſenen Tractat widerlegt, ſondern es hat auch das Stift den 17. Jul. A. 1662. der Stadt Solothurn ein Verzicht-Brieff an alle ſolche Anſprach zugeſtellet, welches auch der Päbſtliche Nuntius, aus Päbſtlichem ſonderbaren Befehl, und auch die Eydgenöſſiſche Benedictiner-Congregation mit ihren Siglen bekräfftiget: Die Stadt Solothurn hat gleich nach dem A. 1499. des dießörthigen Schloſſes und Zugehörden halben gemachten Friedens-Schluß, Landvögt dahin verordnet, und ſelbige auch über die A. 1522. erhaltene völlige Herrſchafft geſetzt, und warden darzu erwehlet:

Anno		Anno	
1501.	Hans Karlin.	1569.	Urs Brunner.
1502.	Michael Wyß.	1575.	Jacob Straſſer.
1520.	Ludwig Specht.	1581.	Jacob Küeffer.
1521.	Heinrich Keßler.	1587.	Ludwig Spächt.
1524.	Hans Hachenberg.	1593.	Antoni Wyß.
1527.	Burckard Gyſinger.	1600.	Urs Saler.
1530.	Peter Brunner.	1605.	Rudolff Grimm.
1533.	Benedict Karlin.	1611.	Werner Giſinger.
1539.	Claudi Hugi.	1617.	Hans Jacob Grimm.
1542.	Wolffgang Zeltner.	1623.	Victor Gibelin.
1545.	Urs Ruchti.	1629.	Andreas Helbling.
1551.	Werner Saler.	1632.	Hans Jacob von Arx.
1552.	Urs Suri.	1637.	Hans Jacob Brunner.
1557.	Ulrich Pfluger.	1643.	Urs von Arx.
1563.	Benedict Hugi.	1649.	Dominicus Gibelin.

Anno		Anno	
1655.	Frantz Surj.	1713.	Joſeph Wilhelm Settier.
1661.	Johann Frantz Surj.	1719.	Joſeph Antoni Surj.
1667.	Frantz Wallier.	1725.	Johann Jacob Dunant.
1673.	Urs Glutz.	1731.	Frantz Philipp Joſeph Veſperleder.
1679.	Johan Joſeph Schwaller		
1685.	Frantz Joſeph Wallier.	1737.	Johann Carl Veſperleder.
1689.	Urs Daniel Wallier.	1743.	Urs Friederich Gugger.
1695.	Urs Victor von Roll.	1749.	Jacob Joſeph Nicolaus Glutz.
1699.	Balthaſar Grimm.		
1701.	Johannes Schwaller.	1755.	Frantz Ignati Surj.
1707.	Urs Fidel Surj.	1760.	Urs Chriſtoph Joſeph Benedict Brunner.

Von Thierſtein.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Ludwig A. 1572. des groſſen Rahts worden.

Thiery.

Ein Geſchlecht in der Stadt Müllhauſen, aus welchem Peter A. 1725. Zunfftmeiſter, und 1732. Rahtsherr worden, und 1746. die Herrſchafft Thunſtetten in dem Berner-Gebiet gekaufft, welche aber ſeine Erben A. 1756. wieder verkaufft.

Thietland.

Siehe unter den Aebten des Stiffts Einſidlen.

Thietmar

war in Mitten des XI. Seculi Biſchoff zu Chur.

Thieto und Thietwald

finden ſich unter den Aebten des Stiffts St. Gallen A. 933. und A. 1024. oder 1028.

Thiſer.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Müllhauſen, aus wel-

welchem Michael A. 1550. Burgermeiſter, Peter A. 1567. Matthias A. 1587. Rahtsherr, und 1569. Burgermeiſter worden.

Thönig oder Thöning.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in den Städten Zürich und Schaffhauſen, welches von A. A. 1470. bis 1523. die Eiſenſchmitten zu Neuhauſen unter Schaffhauſen von dem Stifft Allerheiligen daſelbſt zu Lehen gehabt: aus welchem Mang, gebührtig aus Bayerland den Kayſerlichen Printzen Maximilian A. 1487. aus dem Verhafft der rebellierenden Einwohnern von Brügg in Flanderen ſo errettet, daß er als ein künſtlicher Schmid einen ſtarcken Wagen, der den ſtärckſten Schutz-Gatter auffzuhalten tauglich war; verfertiget, und nebſt andern darmit unter das Thor in Mönchs-Kleidern gehalten, und die Wacht niedergemacht, und der unweit darvon verſteckt geweſnen Reuterey Gelegenheit gemacht in die Stadt einzudringen, und den Printzen zuerledigen, welcher auch ihne, da er Kayſer worden: zum Ritter erkläbrt, und mit einem Wappen-Brief und auch einem guten Einkommen begnädiget; er iſt A. 1517. zu Schaffhauſen geſtorben, und ſein Sohn Wilhelm zoge meiſtens mit denen von Zürich, in die Meyländiſche Kriege, und ward A. 1517. Wirt zum roten Hauß und Burger daſelbſt; zog auch A. 1521. mit ſiebenhundert Mann als Garde-Hauptmann des Cardinal Schiners von Sitten in Pabſt Leonis X. Dienſt; ward auch A. 1528. des groſſen Rahts zu Zürich, und A. 1529. in dem erſten Auszug deren von Zürich gegen die V. erſten Catholiſchen Ort Zeug-Hauptmann über die Vorhut, und A. 1531. in dem anderen Zug Schützen-Hauptman, und blieb den 11. October in der Schlacht bey Cappel. Andere von ſeinen Nachkommen blieben zu Schaffhauſen, und ward Michael A. 1564. Schaffhauſiſcher Vogt in Paradys, A. 1566. Zunfftmeiſter allda, und A. 1567. Obervogt von Merishauſen und Bargen.

Thöni.

Ein Geſchlecht in Graubündten, aus welchem Georg A. 1537. Commiſſari von Cleven geweſen.

Thönishoff.

Ein Hof in der Pfarr Wigoltingen, und den Niedern Gerichten von Altenklingen, in der Landvogtey Thurgäu.

Thörigen. Siehe Dörigen.

Thörig

auch Dörig; ein Geschlecht in beyden Rooden des Lands Appenzell, aus welchem Jooßt A. 1509. als Hauptmann über zweyhundert Mann in Königlichen Französischen Diensten in dem Treffen bey Giera d'Adda wider die Venetianer sich hervorgethan, und einen Fahnen eroberet: Johannes ward A. 1522. Pfarrer zu Herisau, und hat daselbst die Evangelische Lehr angenohmen, ist danahen nach Costantz gefangen geführt, übel gehalten, und auf Fürbitten wieder ledig gelassen worden, kam hernach nach Hemberg in das Toggenburg, und ist allda gestorben: Sebastian war A. 1529. Gesandter zu Befriedigung der Städten Zürich und Bern mit den V. ersten Catholischen Städt und Orten; einer gleiches Namens ward A. 1556. und einer auch gleiches Namens A. 1594. Land Amman des gantzen Landes vor der Lands-Theilung: Nach derselben warden in dem Innern Rooden noch in dem lauffenden Seculo Antoni und Johann Baptista Pfrunden-Pfleger, Johann Ulrich Reichs-Vogt, Johann Martin Zeugherr, auch Ulrich und Carl Hauptleuth der Reutiner Rood: Und in dem Aussern Rooden ward obiger Sebastian auch Anno 1598. Land-Amman, und einer der Gesandten, welche A. 1603. den Tractat zwischend dem Hertzog von Savoy und der Stadt Genff zu S. Julien vermittlet, und errichtet; und Ulrich ward A. 1623. Lands-Statthalter; und ist dis Geschlecht seither in selbigen ausgestorben.

Thörishauß.

Ein Dorf und Land-Güther in der Pfarr Neuenegg, in dem Bernerischen Land-Gericht Sternenberg.

Thoma.

Ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem Georg A. 1533.

Pode-

Podeſta von Teglio, und Benedict A. 1545. Podeſta zu Piuri oder Plurs worden, und Benedict Thomas, gebührtig von Malix, A. 1593. Hauptmann unter dem Obriſt Gallati, in Königlichen Franzöſiſchen Dienſten geweſen.

Thomman.

Ein altes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich A. 1492. Schaffner des Stiffts am Oetenbach, und obgleich er weder des kleinen noch des groſſen Rahts geweſen; 1520. Bauherr, und 1524. Spittalmeiſter worden; er hat auch in dem Meyländiſchen- und dem Schwaben-Krieg gedienet, war auch in dem 81. Alters-Jahr einer in den vorderſten Gliederen in der Schlacht bey Cappel, und gantz von dem Feind umringet, ſo, daß er für verlohren geachtet worden, iſt aber drey Tag nach der Schlacht mit Harniſch, Spieß und Dägen wieder zuruck kommen.

Von ſeinen Kinderen haben Caſpar, Heinrich und Groß Hans das Geſchlecht fortgepflantzet, und Agnes ward an Heinrich von Huben verheyrathet, und hat als Wittwe A. 1607. durch eine Vermächtnuß von 400. Pfund den Grund gelegt zu der von ihren den Namen noch behaltenden Thomanniſchen Stifftung, zu Austheilung nöthiger Bücher an zu dem Geiſtlichen Stand gewiedmete Schuler und Studenten, welche ſeithero noch durch viele andere Vermächtnuſſen, ſo ſtarck angewachſen, daß alljährlich an gar viele derſelben, auch nach derſelben Nothdurfft und Fleiß, ein groſſe Anzahl Bücher offentlich ausgetheilet werden.

I. Caſpar ward A. 1552. des groſſen Rahts, 1572. Zunfftmeiſter, A. 1573. Oberſter Meiſter und Statthalter, auch Bauherr, A. 1578. Landvogt von Kyburg, und zwey Monat nach ſeiner Zuruckkunfft den 30. Maij, A. 1583. Burgermeiſter, und folglich auch A. 1584. Geſandter auf den Bunds-Schwuhr nach Genff, und A. 1588. bey gleichem Anlaas nach Straßburg, und iſt den 27. Auguſti, A. 1594. in dem 75. Alters-Jahr geſtorben, und hat hinterlaſſen Rudolff, der A. 1595. des groſſen Rahts, und A. 1606. Korn-Hauß-Meiſter, Hans Jacob, der 1609. und Caſpar, der A. 1632. des groſſen Rahts worden: Hans Jacob war ein Vatter Heinrich und Marx, und der erſtere Philipps

lipps der Pfarrer zu Dörflingen worden, und gezeuget David, der A. 1708. der Mühesellige Kinder-Lehrer, zu Zürich in Druck gegeben: von des Marxen fünff Söhnen, und derselben Nachkommen aber ist das Geschlecht bis dermahlen fortgepflantzet worden, und war aus selbigen auch Caspar, der A. 1731. Pfarrer zu Salez, A. 1747. Provisor, und 1754. Ludi-Moderator der Unteren Schulen in der Stadt Zürich worden, und

Die herrlichen Wunder GOttes an der Gemeind Haag, A. 1738. zu Zürich in 8vò. herausgegeben, und der daselbst 1740. gedruckten

Satura Dissertationum Part. IV.

Narrationem & Vitam Johannis Philippi Lib. Baronis ab alto Saxo, p. 538.

Und dem auch daselbst heraus gebenen Musæo Helvetico

Descriptionem Baronatus Alto Saxensis, ejusque quam maxime verò Haganorum Reformationem Ecclesiasticam, Part. 18. und 19. einverleibet.

II. Heinrich ward in seinen jungen Jahren A. 1535. Gericht-Schreiber in der Stadt Schaffhausen, und A. 1538. Stadtschreiber zu Schondorff in dem Wirtenberger Land, und nach seiner Zuruckkunft A. 1543. des grossen Rahts, und 1546. in das Lager des sogenannten Schmalkaldischen Bunds der Evangelischen Deutschen Fürsten auf ihre Handlungen acht zugeben abgesandt, und nach seiner Wiederkunfft zu End des Jahrs Spittal-Meister, folglich A. 1556. Zunftmeister, A. 1557. Stadt-Baumeister und Obervogt zu Meilen, A. 1559. Landvogt von Kyburg, 1566. wiederum Zunftmeister und Gesandter an Chur-Fürst Friederich von der Pfaltz, auch Reichs-Vogt, A. 1567. Oberster Meister und Statthalter, A. 1568. Seckelmeister, da er, nachdeme von einigen Dieben aus dem Standes-Schatz ein grosse Anzahl gestollen worden; denselbigen bis nach Antorff in Brabant nachgesetzt, und das meiste darvon wieder zuruck gebracht; A. 1573. ward er erstlich Gesandter in Graubündten zu Stillung dortiger Lands-Unruhen, und hernach Landvogt des Thurgäus, und A. 1577. zu Anfang des Jahrs Gesandter an König Henricum III von Franckreich nach Blois, und zu End des Jahrs Rahtsherr von der freyen Wahl, und A. 1578. Obervogt zu Meilen und auch Zeugherr; er ward auch zu verschiedenen mahlen Gesandter auf den Gemein Eydgenössischen Jahr-Rechnungs-Tagsatzungen, und annebst auch A.

1585.

1585. wiederum Gemein Eydgenössischer Gesandter in Graubünden zu gleich vorigem Endzweck, und auch an den Königlichen Spannischen Gubernatoren zu Meyland, A. 1586. an die V. ersten Cathol. Eydgenössischen Städt und Orte, zu Benehmung eines gewalteten schädlichen Mißtrauen, und hernach an gemelten König von Franckreich zu Trost dortiger Evangelischen Unterthanen. A. 1587. war er einer der ersten Hauptleuthen über die in die Stadt Müllhausen eingelegte Eydgenössische Evangelische Besatzung; er ward auch noch A. 1589. nach Genff und an den Hertzog von Savoyen, und A. 1590. an den Ertz-Hertzog Ferdinand von Oesterreich nach Jnsprugg abgesandt, und ist den 2. Decembr. A. 1592. in dem 72. Jahr seines Alters gestorben, da er auch 1571. von Chur-Fürst Friederich von Pfaltz einen Wappen-Brieff erhalten. Von dessen Söhnen Heinrich und Hans Heinrich das Geschlecht wieder in zwey Linien fortgepflantzet, und der mittlere Gregorius erstlich Chur-Fürst Friederichs von Pfaltz Cantzley-Verweser gewesen, und von ihme A. 1571. ein Wappen-Brieff erhalten, auch A. 1573. nach Warschau in Polen abgeschickt worden, auf einem Königl. Wahl-Tag sein Absehen zu der Cron zubefürdern; er kam in gleichem Jahr nach Hauß, und ward Rechen-Schreiber: A. Heinrich ward A. 1571. des grossen Rahts, A. 1585. Amtmann zu Stein am Rhein, und 1594. Rahtsherr, und sein Sohn gleiches Namens A. 1606. des grossen Rahts, und A. 1626. Amtmann an dem Oetenbach, und hinterliesse Caspar und Heinrich, von welchen 1. Caspar ein Vatter gewesen Hans Heinrichs, der A. 1719. des grossen Rahts, 1722. Rahtsherr, und A. 1727. Spittalmeister worden, und gezeuget einen Sohn gleiches Namens, der A. 1712. Doctor der Medicin und Chirurgie auf der Hohen Schul zu Jena, A. 1732. des grossen Rahts, und A. 1737. Assessor des Synodi worden, und

Disputationem de Paracenteſi Abdominis, Præs. Joh. Sigism. Henninger, M. D. & Pr. A. 1710. zu Straßburg, und

Diſp. de Excutia Ventriculi, Præs. Georg Wolffgang. Wedel, M. D. & Pr. A. 1712. zu Jena in 4tò. in Druck gegeben. 2. Heinrich, auch obigen Amtmann Heinrichs Sohn, ward A. 1626. des grossen Rahts, und A. 1631. Amtmann im Hinteren Amt zum Augustineren, A. 1643. Korn-Hauß-Meister, 1656. Zunfftmei-

ſter und Saltz-Hauß-Schreiber, auch Obervogt zu Rümlang, und von ſeinen Söhnen Andreas A. 1673. des groſſen Rahts, und A. 1683. Amtmann von Töß, und Heinrich 1652. des groſſen Rahts. B. Hans Heinrich, auch obbemelten Seckelmeiſters und Rahtsherrn Heinrichs Sohn, war ein Vatter eines Sohns gleiches Namens, der A. 1610. Schreiber des Stiffts zum groſſen Münſter, A. 1614. des groſſen Rahts, 1618. Aſſeſſor des Synodi, und A. 1620. Amtmann am Oetenbach worden, und hinterlaſſen Hans Heinrich, der A. 1646. Oberſter Saltz-Diener worden, und von ihme ein Zahl-reiche Nachkomenſchafft annoch vorhanden; Hans Jacob, der A. 1638. Pfarrer zu Uetiken, 1639. Profeſſor Logicus in dem Collegio Humanitatis, A. 1649. Diacon, und A. 1660. Pfarrer bey der Kirch zu S. Peter in der Stadt Zürich, ein frommer und eyffriger Mann, der aber wegen ſeinen allzuſcharffen Predigen zur Verantwortung gezogen worden; und Hans Leonhard, der A. 1641. des groſſen Rahts, 1649. Amtmann zu Stein am Rhein, A. 1663. Zunfftmeiſter, 1664. Pfleger an der Spannweyd, und A. 1668. Obervogt von Höng worden.

III. Groß Hans, auch des erſten Spittalmeiſters Heinrichs Sohn ein Glas-Mahler, hatte zu Söhnen Sadrach, der in der Griechiſchen Sprach, wie aus ſeinen Traur-Verſen über den Tod Heinrich Bullingers, Joſias Simlers, des jüngern Gwalter, ꝛc. und aus denen Epigrammatibus in Stuckii Antiquitates convivales zuſehen; ſonderlich erfahren geweſen, und an einem groſſen Lexico Philologico, und einer Phraſeologia Homerica gearbeithet, die aber nicht in Druck kommen, und Hans Peter, deſſe Sohn gleiches Namens, der erſtlich Pfarrer zu Hagenbach in der Pfaltz, und hernach zu Zürich, A. 1621. Profeſſor Theologiæ Catecheticæ in Collegio Humanitatis, A. 1627. Hiſtoriarum in Collegio Carolino, A. 1630. der Hebräiſchen Sprach in beyden Collegiis, A. 1631. Hiſtoriarum zum andern mahl, 1636. der Griechiſchen Sprach in Collegio Carolino, und Chorherr des Stiffts zum groſſen Münſter, und A. 1638. Theologiæ in dieſem Collegio worden, und A. 1651. geſtorben, und in Druck hinterlaſſen

Orationem funebrem in obitum Joh. Henr. Lavateri, Med. D. & Prof. Baſel, A. 1623. in 4tò.

Di-

Und in Zürich in 4tò.

Diſputationem de Mundo, A. 1636.

Diſputationem, in qua Diſſertatio D. Jacobi de Fide & Operibus explicatur, atque Hypotypoſin Sanorum Sermonum, retinere demonſtratur, A. 1639.

Poriſmata Doctrinarum ſuper Allegoria de duabus Abrahami Filiis, A. 1640.

Capita Doctrinarum Theologicarum, ex Act. I. A. 1641.

Diſp. de Juſtificatione Electorum, A. 1642.

Definitiones Theologicæ de Notitia, Fide juſtificante & ſalvitica, ſpe ac perſeverentia Electorum, A. 1643.

De Reformationis Eccleſiaſticæ Helvetica ordine & modo, A. 1643.

Diſp. de Numero Sacramentorum Novi-Fœderis, A. 1644.

Theoremata cum problematibus ad Doctrinam orthodoxam de Baptiſmatis Sacramento pertinentia, A. 1645.

Doctrinam compendiariam de homine irrenato, deque homine utroque renato, A. 1646.

Aſſertionem Doctrinæ de Reatu, quem ex primo primorum hominum peccato omnis ipſorum poſteritas ſibi contraxit, A. 1647.

Diſſert. de reatu Protoplaſtorum, eod.

Aſſertionem Doctrinæ de Jure Divino Baptiſmatis parvulorum Chriſtianorum, A. 1648.

Diſſert. de Jure Baptiſmi parvulorum, A. 1649.

Conſenſum Orthodoxum ſuper Jure Divino Baptiſmatis parvulorum Chriſtianorum II. A. 1649. & 1650.

Hiſtoriam de tempore Baptiſmatis Imp. Fl. Valerii, Conſtantini, Max. & Aurelii Auguſtini, Epiſcopi Hipponenſis, A. 1651.

Problema Theologicum de Prædeſtinatione Dei & Electione Sanctorum, eod.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in dem Land Unterwalden Ob dem Wald, aus welchem Rudolff A. 1497. Land-Amman worden.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Solothurn, welches Erni A. 1408. von Thann dahin gebracht, und drey Söhne hinterlaſſen, Peter, der A. 1467. des Rahts und Vogt von Buchegaberg, und A. 1468. Hauptmann über die nach Müllhauſen geſchickte Hilffs-Völcker geweſen: Conrad A. 1478. des Rahts und Vogt von Flumenthal, A. 1480. Geſandter zu der Bundes-Erneuerung zwiſchend den Städten Solothurn und Biel, A. 1489. Vogt von Bechburg, A. 1494. Seckelmeiſter, und 1531.

Alt Raht, und Niclaus, Magiſter Artium, und A. 1489. Chorherr des Stiffts S. Urſi zu Solothurn worden. Deſſe Sohn Urs A. 1504. des groſſen Rahts, 1515. Jung Raht, 1522. Alt Raht, A. 1535. Seckelmeiſter, und 1543. Stadt-Venner, und von ſeinen Söhnen Rudolff A. 1506. Caſpar 1538. Conrad A. 1547. und Jacob 1560. des groſſen Rahts, und dieſer letſtere auch A. 1561. Jung Raht, 1575. Vogt von Flumenthal, A. 1579. Vogt am Läberen, 1585. Alt Raht, und 1590. Schultheiß von Olten worden. Conrad war ein Vatter Laurentzen, der A. 1570. des groſſen Rahts, und von ſeinen Söhnen einer gleiches Namens A. 1584. des groſſen Rahts, und 1590. Jung Raht, und Urs A. 1607. des groſſen Rahts, 1616. Jung Raht, A. 1626. Gemein Mann, und 1629. Vogt von Flumenthal worden. Der Alt Raht und Schultheiß Jacob aber hat hinterlaſſen Jacob, der A. 1599. und Ludwig, der 1600. des groſſen Rahts, und dieſer letſtere A. 1629. auch Jung Raht worden.

Ein Geſchlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Hans Albrecht A. 1649. Zunfftmeiſter, und 1652. Rahtsherr worden.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Baden, aus welchem Peter A. 1411. Schultheiß geweſen.

Thomasberg.

Ein Berg in der Pfarr Goldigerthal, in der Schweitz-Glarneriſchen Landvogtey Utznach.

Thomen.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Johannes Cantor bey St. Peters Kirch Ein erbaulichen Muſicaliſchen Kirchen-Schatz, A. 1744. zu Baſel in Druck gegeben.

Thonacker.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Wald, und der Zürichiſchen Landvogtey Grüningen.

la Thonne.

Ein Wald-Waſſer, welches auf den Bergen von Grand-Villar, in der Freyburgiſchen Landvogtey Griers entſpringt, und ob dieſem

ſem Dorf bey 30. Mäß-Ruthen mit groſſem Geräuſch hoch hinunter fallet.

Thon. Siehe Don.

Thonon.

Ein Städtlein ohne Mauren mit einem Schloß an der Mittägigen Seithen des Genffer-Sees, das Haupt-Ort in dem Savoyſchen Hertzogthum Chablais, welches die Stadt Bern A. 1536. eingenohmen, und bis A. 1567. da ſie ſelbiges wiederum an den Hertzog von Savoy, krafft des mit ihme A. 1563. getroffnen Tractats zuruck gegeben; durch Landvögt verwalten laſſen, und darzu erwehlet:

Anno		Anno	
1536.	Rudolff Nägeli.	1551.	Adrian Baumgartner.
1537.	Nielaus von Dießbach.	1556.	Hans Jacob Delſperger.
1543.	Georg von Weingarten.	1563.	Bartholome Archer.

Es ward auch dieſer Ort A. 1589. in dem damahligen Kriegs-Zug wider Savoy von denen von Bern eroberet, aber bald wieder verlaſſen.

Thoos / auch Thos, Toos und Tos.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zug, aus welchem German A. 1488. 1499. und 1503. Seckelmeiſter, 1501. des Rahts zu Zug, A. 1503. Obervogt zu Ryſch, und 1530. zu Cham worden: Oſwald ward A. 1522. Landvogt zu Neuchatel oder Neuburg, und A. 1534. auch des Stadt-Rahts zu Zug, war annebſt Amman der Stadt und Amt Zug von Anno 1529. bis Anno 1542. und immittelſt A. 1530. Geſandter zu Befriedigung des Hertzogs von Savoy und des ſogenannten Löffel-Bunds mit der Stadt Genff, und A. 1531. Hauptmann in dem Krieg mit der Stadt Zürich, und half mit ſelbiger den damahligen Lands-Frieden errichten.

Ein Dorf in der Pfarr Schönholtzersſchweilen, in dem ſogenannten Frey-Gericht; und ein Dörflein in den Gerichten Bürglen, beyde in der Land-Graffſchafft Thurgäu.

Zum Thor.

Ein ausgestorbnes Adeliches Geschlecht, welches den Namen von einer Bewohnung unfehrn dem Thor in der Stadt Frauenfeld herbekommen haben solle; und aus welchem Berchtold sich A. 1259. Burger in der Stadt Schaffhausen findet, und Herman und Burcard von dem Stifft zu Aller Heiligen in dem XIII. oder Anfangs des XIV. Seculi die Freyheit erhalten haben, daß nur in ihren Häuseren Korn und andere Frucht verkaufft werden möge; auch war Otto A. 1288. Burger in der Stadt Zürich, und hat Johannes A. 1317. von Hertzog Leopold von Oesterreich als sein Cammer-Meister ein Hauß in der Stadt Zürich, und auch die Gericht zu Tüffen zu Lehen empfangen; Lüthold A. 1386. zu Diensten Hertzogs Leopoldi von Oesterreich den Eydgenossen abgesagt, Urban A. 1494. die Gericht zu Berg am Irchel ererbt, Barbara zu Anfang des XVI. Seculi die Gericht zu Tüffen ihrem Ehe-Mann Jacob von Ulm zugebracht, und Caspar A. 1561. der letste dieses Geschlechts zu Frauenfeld zu Tod gefallen.

Thoracher.

Einige Häuser in der Pfarr und Gemeind Herisau, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Thorbach.

Ein Bach, der auf dem Baichlenberg entspringt, und in die wild Emmen fliesset, in der Pfarr Escholtzmatt, in der Lucernerischen Landvogtey Entlibuch.

Thorberg.

Ein ehemahliges Kloster, und dermahliges Amt-Hauß darin der Oberkeitliche Landvogt wohnet, nebst verschiednen Gebäuen, darin kranckne, arme und alte Personen verpfründet unterhalten werden, nebst einem A. 1739. erbauten neuen Kornhauß, auf einem Berglein nächst bey Krauchthal (dessen Pfarrer auch alle vierzehen Tag in dortiger Capell prediget, und auch die verpfründete Personen, wann nöthig, besucht:) in dem Bezirck des Bernerischen Land-Gerichts Zollikoffen.

Es

Es war ehemahls ein Schloß und Stammhauß der Edlen dieſes Namens, aus welchem Ulrich, Herr zu Kilchberg A. 1283. von Kayſer Rudolpho I. die Gnad erhalten, daß ſein erbautes neues Hauß gleiche Freyheiten mit der Stadt Bern haben ſolle: Albrecht, Dom-Decan zu Coſtantz, Vogt zu Landshut, und Kilchherr zu Coppigen, A. 1325. an das Stifft Fraubrunnen vergabet, Berchtold das Dorf und den Kirchen-Saz zu Habſtetten an die Stadt Bern A. 1343. verkaufft; deſſe Sohn Peter A. 1357. einen Waffen-Stillſtand zwiſchend dem Hauß Oeſterreich und dem Land Schweitz, auch wegen Zug und Glarus errichten helffen, A. 1362. ſein Lehen zu Merliſchachen oder Schweitz verleyhen. A. 1363. von Kayſer Carolo IV. die Reichs-Müntze in der Stadt Solothurn verpfändt bekommen, ſelbige aber A. 1381. von dieſer Stadt ablöſen laſſen: Er ward auch der Hertzogen von Oeſterreich Hauptmann und Landvogt in Schwaben, Aergäu und Thurgäu, und hat als ſelbiger A. 1367. ein zwiſchend denſelben und den Eydgenößiſchen Städt und Orten Lucern, Urj, Schweitz, Unterwalden und Zug errichteten Friedens-Anſtand beſieglet, und hat in dieſem Jahr auch das Dorf Erſingen erkaufft: Es warden ihme folglich auch von dieſen Hertzogen das Land Entlibuch, auch Wollhauſen und Rußweil verpfändet, weilen er ſich aber gegen denen daſelbſtigen Unterthanen allzu ſtreng mit ſtarcken Gelt-auspreſſen bezeiget, und, da einige zu ihrer Sicherheit das Burgerrecht in der Stadt Lucern verlangt und erhalten, einige davon aufhencken laſſen, hat ihme ſolches auch von den Eydgenoſſen ein groſſen Widerwillen zugezogen, und iſt ſolches nicht der wenigſte Anlaas zu dem darauf zwiſchend dem Hauß Oeſterreich und den Eydgenoſſen entſtandnen Krieg, und der A. 1386. zu Sempach vorgegangnen Schlacht geweſen, nach welcher die von Bern ihme gleichen Jahrs ſeine beyde Schlöſſer Thorberg und Coppigen eingenohmen, und zerſtöhret, und auch die Hertzogen von Oeſterreich ihme obige Lehen A. 1390. aufgekündet, da er immittleſt auch in derſelben Dienſten A. 1388. wider die von Glarus nach Weſen gezogen, und in der Schlacht bey Näfels ſein Panner verlohren, folglich aber in gleichem Jahr Hauptmann der Oeſterreichiſchen Beſatzung in der Stadt Rapperſchweil geweſen, bey der von

der

den Eydgenossen vorgenohmnen Belagerung selbige aufgeben wollen, daran aber verhinderet worden, und selbige ausgehalten, bis die Eydgenossen darvon abgezogen: Es wird auch eines von Thorberg gedacht, der, ob es gleicher gewesen oder nicht; unbekannt, der, da ein Baur aus dem Entlibuch A. 1375. in dem Treffen bey Buttisholtz von einem Engelländer ein Kürras und schönen Helm erobert, und mit demselben für das Schloß Thorberg fürbey geritten; sich darüber bejammeret, und überlaut ausgeschrauen, ach! du edles Blut, wo bist du hinkommen, daß ein so unachtbarer dir dein Helm abgenohmen; solches aber der Baur verstehen mögen, welcher nicht nur sich hönisch dargegen vernehmen lassen, daß auf selbigen Tag Edles und Roß-Blut gleichförmig unter einandern vermischt worden; sondern auch mit andern seinen Mitgesellen seine Burg angelauffen, daß er kaum mit seinem Gesind und besten Fahrhab daraus entfliehen können; auch wird von einem aus diesem Geschlecht des Namens Peterman gemeldet, daß er bey Petermann von Mattstetten in seinem Schloß Friesenberg gewesen, und, da die von Bern A. 1382. vor selbiges geruckt, sich nicht ergeben wollen, bey Eroberung desselben aber mit anderen über die Mauren hinausgeworffen worden seye: Dieses Geschlecht soll auch ein nun abgegangne Burg in der Pfarr Littau, und dem Lucernerischen Amt Malters gehabt haben. Obbemelter Peter, Berchtolds Sohn war auch Ritter, Freyherr zu Coppigen, und Herr zu Krauchthal und Ersingen, und liesse sein zerstöhrtes Schloß Thorberg denen Carthäuseren A. 1397. zu Ehren der Heil. Paulæ zu einem Kloster errichten, und vergabet seine Recht und Güther zu Coppigen, Krauchthal und Ersingen dahin, und brachte auch selbige in das Burgerrecht der Stadt Bern, setzte auch selbige zu Kastvögten und Schirm-Herren desselben, welche Stifftung auch Peter von Krauchthal und sein Ehefrau Catharina von Velsche, und Verena von Seedorff mit schönen Vergabungen so befürderet, daß diesere auch zu Mit-Stiffteren derselben gehalten werden: auch hat sich Hertzog Leoplod von Oesterreich der Lehen-Rechten über selbige entzogen, und ward Johann von Breßwig zu dem ersten Prior dieser Carthaus verordnet. Selbige ward auch A. 1399. von der Stadt Bern aller Auflagen befreyet,

und

und von der Stadt Solothurn in ihr Burgerrecht aufgenohmen, und auch A. 1418. und 1434. von Kayser Sigismundo beſtähtiget: Es iſt auch dieſere Carthaus hernach durch viele Vergabungen, Käuff, ꝛc. in ein gar wolhabenden Stand kommen, ſo daß, da A. 1528. die Glaubens-Verbeſſerung in ſelbigem eingeführt worden: aus ſelbiger ein Gattung Spittal-Pfrund- und Armen-Hauß geordnet worden, in welchem noch viele mangelbare und krancke Perſohnen, theils unterhalten, theils auch auſſert derſelben verſorget werden, und waren die letſte Prioren Nielaus Schürſten, und Hans Hürij: Zu Verwaltung deſſelben Gefällen und Gerichten ward ein Oberkeitlicher Amtmann unter dem Namen eines Landvogts verordnet, unter welchen annoch auch die Niedern Gericht in den Pfarren Krauchthal, Coppigen und Walkringen, und der darin gelegnen Dörfer, Dörflein, Höfen, auch die Dörfer Erſingen und Conolſingen gehören, da ſonſt dieſelbe in den Land-Gerichten Conolſingen, und Zollikoffen, auch dem Amt Wangen ligen: Es warden aber zu Landvögten dahin erwehlet:

Anno		Anno	
1527.	Hans Schlegel.	1594.	Hans Antoni Güder.
1528.	Urban Baumgarter.	1600.	Leonhard von Werdt.
1531.	Nielaus Seelſach.	1606.	Jacob Schmalzer.
1533.	Peter Gerber.	1615.	Rudolff Hagenberg.
1539.	Peter Strahl.	1621.	Johannes Friſchhertz.
1542.	Benedict Mattſtetter.	1625.	Daniel Ragor.
1542.	Antoni Wagner.	1631.	Mathyas Walther.
1543.	Sebaſtian Somerer.	1637.	Hans Ulrich Oswald.
1550.	Ludwig Archer.	1642.	Hieronymus Graffenried.
1558.	Thomas Glar.	1649.	Gabriel Thorman.
1562.	Nielaus Marti.	1655.	Adrian Jenner.
1564.	Caſpar von Wehrt.	1661.	Hans Jacob von Bonſtetten.
1568.	Michael Zeender.		
1576.	Jacob Keller.	1667.	Antoni Archer.
1580.	Bläſi Oberſold.	1673.	Caſpar von Graffenried.
1581.	Conrad Seelos.	1679.	Carl von Bonſtetten.
1587.	Hans Galli.	1685.	Samuel Tillier.

Anno		Anno	
1691.	Frantz Weis.	1727.	Beat Ludwig Lerber.
1697.	Julius Hieronymus Ernſt.	1733.	Albrecht Steiger.
1703.	Daniel Berſet.	1739.	Johann Rudolff Egger.
1709.	Glado Weyermann.	1745.	Johann Rudolff Lerber
1715.	Johann Antoni Tillier.	1751.	Carl Berſet.
1721.	Samuel Fiſcher.	1757.	Emanuel Fiſcher.

Stumpff *Chron. Helv. lib. VII. c.* 23. Tſchudi *Chron. Helv.* und Stettler Nüchtl. Geſch. *ad dict. ann.*

am Thore.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Burkhard A. 1329. und ſein Sohn Ulrich A. 1350. in dem Raht geweſen.

Thorenbach.

Ein Land-Guth an der Halden, in der Pfarr und Stadt-Bezirck der Stadt Lucern.

Thorflüe.

Ein Hof in der Pfarr Marbach, in der Lucerneriſchen Landvogtey Entlibuch.

Thorer.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans A. 1353. Zunfftmeiſter worden. Siehe auch *Thorinus*.

Thorinus.

Aus dieſem Geſchlecht, welches ſonſt Thorer geheiſſen, aus der Zürichiſchen Stadt Winterthur war Albanus, der A. 1516. nach Baſel kommen, und ſich daſelbſt in der Lateiniſchen und Griechiſchen Sprach, und der Welt-Weißheit wohl geübet, daß er A. 1522. Magiſter Artium, und da er die Jugend in St. Peters Schul etwas Zeit unterwieſen, auf dortiger Hohen Schul A. 1532. Profeſſor Eloquentiæ, und A. 1533. auch Rhetorices worden: Er begabe ſich folglich in Franckreich, und legte ſich auf die Artzney Kunſt, ward auch darin Doctor, und nach ſei-

ner

ner Zurucklunfft nach Basel A. 1537. Professor Medicinæ Theoreticæ, und A. 1542. auch Rector dortiger Hohen Schul; er übte auch solche Kunst sonst sowohl und glücklich aus, daß drey Deutsche Fürsten ihne zu ihrem Leib-Artzet gebraucht, und ist A. 1549. in dem 60. Alters Jahr gestorben: Es sind von ihme Wercke übersetzt, und auch andere in Druck befürderet worden, zu Basel.

Sorani Ephesii Isagoge.

Oribasius de ratione victus.

Plinii secundi lib. V. de re Medica.

Apulejus de Herbarum Virtutibus.

Musa de Betonica. Diese zusammen A. 1528. fol.

Emanuelis Chrysolora Epitome Gramatices, in Latein, 1528.

Epiphanii Episcopi Commentarius de Prophetarum Vita & interitu. Latein, 1529.

Philareti liber de Pulsibus & Theophili de Urinis, in Latein 1533. Paris, 1567. fol.

Pauli Æginesti Enchiridion, Latein, *cum notis.* 1538.

Alexandri Tralliani lib. XII. de art. Medica, und zu dessen Beschützung *Epistola Apologetica ad Andernaum.* 1539. in 8vò.

Calii Apitii de re culinaria lib. 22. & Platinæ liber de honesta voluptate & obsoniis. 1541.

Agapati Diaconi Capita admonitoria de officio Regis ad Justinianum Imperatorem. 1541.

Johannis Damasceni Diegema de exquisita febrium curatione, ejusque Aphorismi übersetzt mit *Paraphrasi.* 1542. in 8vò.

Vesalii Anatomia. Deutsch, 1543.

Polybi de seminis humani natura. 1544.

Philalethi Commentarii Græci in Aphorismos Græcos. 1550.

Theophili libellus de Urinis. Latein Paris, 1567. fol.

Pantaleon Leben berühmter Deutscher Personen P. III. pag. 246. Hottinger *Schola Tigur. p.* 174.

Thormann.

Ein Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Ulrich A. 1292. des grossen, und A. 1312. des kleinen Rahts, Hans 1412. des

grossen, und A. 1422. des kleinen Rahts, und 1446. Gesandter in die Stadt Zürich, um dieselbe mit den Eydgenossen wieder zu vereinigen, und von seinen Söhnen Burckhard A. 1422. und Hans A. 1429. des grossen Rahts, und der erstere auch 1426. des kleinen Rahts, A. 1430. Castellan von Frutigen, 1440. wiederum des kleinen Rahts, und A. 1448. und 1458. Venner, und in dem erstern Jahr mit nöthiger Mannschafft, zu Beschützung der Herrschafft Grasburg, wider die von Freyburg dahin abgeordnet worden; von des Hansen Söhnen ward Kilian A. 1433. des grossen Rahts, und A. 1439. Landvogt von Wangen, und Niclaus A. 1456. des grossen Rahts, 1465. Landvogt von Arburg, A. 1471. Castellan von Wimmis, 1480. Landvogt von Schwartzenburg, A. 1484. des kleinen Rahts, und 1486. auch Saltz-Director worden: Von Burckhards Söhnen aber ward Hans A. 1469. und Simon 1458. des grossen, und dieser 1465. des kleinen Rahts, und hat der Stadt seine von seinen Vor-Elteren hergehabte Güther an dem Stadt-Thor, da jetz der offentliche Spatzier-Gang, die Enge genannt, angelegt; verkaufft: Von seinen Söhnen ward Peter Anno 1493. des grossen Rahts, A. 1500. Castellan zu Wimmis, 1513. Obervogt zu Schenckenberg, und A. 1520. des kleinen Rahts, und 1521. Raht bey denen dem Pabst zugezogenen Hilffs-Völckeren, und A. 1533. Venner bey dem Zug wider den Castellan Medici von Müs; Simon A. 1495. des grossen Rahts, und Johannes 1493. des grossen Rahts, A. 1506. Schultheiß zu Unterseen, 1512. Ober-Spittal-Meister, und A. 1516. des kleinen Rahts: Peter war auch ein Vatter Jacobs, der A. 1532. des grossen, und 1540. des kleinen Rahts, und Spittalmeister von Hautcret, und in gleichem Jahr wieder des kleinen Rahts und Veñer worden, welche letstere Stell er auch A. 1550. und 1558. und zwaren, welches sonst ohne Exempel; nebst dem nachstehenden Peter aus einem Geschlecht zugleich erhalten; und hinterlassen Peter, der A. 1550. und Jacob, der A. 1552. des grossen Rahts, und dieser letstere auch A. 1563. Vogt von St. Johannsen worden, und seine Söhne ohne Nachkommen verstorben: Obbemelter Johannes, der A. 1516. des kleinen Rahts worden; aber hinterliesse Hans und Peter, von welchen dieser letstere A. 1527. des grossen Rahts,

A. 1531.

A. 1531. Landvogt von Bipp, 1537. des kleinen Rahts, 1541. Landvogt von Trachſelwald, A. 1547. wiederum des kleinen Rahts, und A. 1552. 1562. und 1571. gleich es hiervon angemerckt; mit Jacob aus gleichem Geſchlecht zu einer Zeit Venner, und ſeine Söhne Simon A. 1568. Bartholome 1571. und dieſes Sohn Peter A. 1608. des groſſen Rahts, und der Simon auch A. 1573. Landvogt von Lentzburg worden: Der erſtere von obigen Johannes Söhnen Hans aber ward A. 1538 des groſſen Rahts, A. 1540. Landvogt von Williſpurg, und 1547. von Morges oder Morſee, und ſein einter Sohn Georg A. 1567. des groſſen Rahts, A. 1568. Landvogt von Bonmont, und 1577. des kleinen Rahts, und der andere Peter A. 1560. des groſſen Rahts. Von Georgs zweyen Söhnen Georg und Jacob aber iſt das Geſchlecht in zwey Linien fortgepflantzet worden:

I. Georg, ward A. 1608. des groſſen Rahts, und 1610. Schultheiß von Burgdorff, und haben ſeine beyde Söhne Gabriel und Georg wieder zwey neue Linien errichtet:

A. Gabriel ward A. 1645. des groſſen Rahts, 1646. Raht-Hauß-Aman, und A. 1649. Landvogt zu Thorberg, von deſſe Söhnen ward 1. Gabriel A. 1680. des groſſen Rahts, 1693. Gubernator von Payerne oder Petterlingen, A. 1705. des kleinen Rahts, A. 1706. Venner, und 1711. Seckelmeiſter Deutſcher Landen. 2. Georg, nachdem er auf verſchiednen Academien in Franckreich geſtudirt, A. 1681. Franzöſiſcher Prediger in der Stadt Bern, und A. 1684. Pfarrer von Lützelfluh, auch 1696. Decanus der Claſs von Burgdorff, und hat zu Bern in Druck gegeben:

Balſam aus Gilead, 1687. in 12mò. auch Franzöſiſch.

Neuer unpartheyiſcher Reunions- oder Vereinigungs-Vertrag zwiſchend den Proteſtirenden, eod. in 12mò.

JEſus in uns, und wir in ihme, 1688. in 12mò.

Das Gebätt des HErrn erkläret, 1689. in 12mò.

Probierſtein, das iſt: Prüffung des Taüffer-Irrthums, 1693. in 12mò.

Auffwecker zur Pflicht der Gutthätigkeit, 1694. in 8vò.

Tractat von der Pietiſterey.

Auffmunterung zur Liebe.

Reponſe au Traité, intitulé : Deciſion fondamentale.

Er war auch ein Vatter Johannes, der A. 1718. des groſſen Rahts, A. 1722. Landvogt zu Arberg, 1743. des kleinen Rahts, und A. 1745. Saltz-Director worden, und hinterlaſſen Johannes und Albrecht, die beyde A. 1745. des groſſen Rahts, und der erſte Land-Major, und der andere Hauptmann, A. 1740. Major, und A. 1742. Obriſt-Lieutenant in Dienſten der Vereinigten Niederlanden, unter dem Regiment Stürler worden. 3. Hieronymus A. 1691. des groſſen Rahts, 1696. Raht-Hauß-Amman, A. 1701. Landvogt von Arwangen, und 1711. von Baden, auch währenden Kriegs A. 1712. und hat 1713. den erſten Stein zu der zu Baden neu erbauten Evangeliſchen Kirch gelegt, ward weiters A. 1716. des kleinen Rahts, 1721. Saltz-Director, und A. 1731. Venner, und ſein Sohn Gabriel, A. 1718. des groſſen Rahts.

B. Georg ward A. 1635. des groſſen Rahts, 1642. Landvogt von Landshut, und A. 1651. des kleinen Rahts, und hinterlieſſe drey Söhne, darvon der jüngſte Ulrich A. 1680. des groſſen Rahts und Zeugwahrt, A. 1685. Gubernator von Aelen, und A. 1700. Saltz-Director vom groſſen Raht worden; die zwey ältere Georg und Beat Ludwig das Geſchlecht fortgepflantzet: Und zwaren a. Georg ward A. 1673. des groſſen Rahts, und von ſeinen Söhnen Georg A. 1701. auch des groſſen Rahts, und A. 1714. Landvogt von Avenche oder Wiſliſpurg, und Hans Rudolff A. 1710. des groſſen Rahts, 1713. Rahthauß-Amman, 1725. Landvogt von Arwangen, 1731. des kleinen Rahts, 1733. Eydgenößiſcher Repræſentant zu Baſel, und A. 1740. Venner, und ſein Sohn Alexander A. 1735. des groſſen Rahts, A. 1738. Gericht-Schreiber, und 1746. Commiſſarius in Engelland. b. Beat Ludwig ward A. 1672. Welſch-Seckel-Schreiber, A. 1673. des groſſen Rahts, 1682. Landvogt von Romainmôtier, A. 1695. des kleinen Rahts, und 1698. da er von einigen Frömbden gewiſſe Saltz-Wercke zu Roche an ſich gebracht, und folglich der Oberkeit überlaſſen, Lebens-länglicher Auffſeher derſelben; und ſein Sohn Carl (der auch Herr zu S. Chriſtophe worden:) A. 1710. des groſſen Rahts, und 1725. Landvogt von Grandſon; und von ſeinen Söhnen Beat Ludwig

A.

A. 1735. Georg 1745. und Frantz 1755. des groſſen Rahts, und der erſtere zuvor A. 1731. Hauptmann unter einem Deutſchen Regiment in Königl. Franzöſiſchen Dienſten, und hernach A. 1740. Landvogt von Oron, und der andere erſtlich Obriſt-Lleutenant in Königl. Franzöſ. Dienſten, und folglich A. 1757. Landvoat von Moudon oder Milden, und der letſtere Major in Königlichen Franzöſiſchen Dienſten geweſen, und A. 1761. Landvogt von Bonmont worden.

II. Jacob, auch obigen Rahtsherr Georgen Sohn; ward A. 1593. des groſſen Rahts, 1604. Landvogt von Buchſee, 1613. des kleinen Rahts, A. 1616. Hoffmeiſter von Königsfelden, 1625. wiederum des kleinen Rahts, und A. 1629. und 1637. Venner, und von ſeinen Söhnen 1. Jacob A. 1627. und ſein Sohn gleiches Namens A. 1651. des groſſen Rahts, 1655. Raht-Hauß-Amman, A. 1658. Landvogt von Brandis, und 1673. des kleinen Rahts. 2. Abraham A. 1632. des groſſen Rahts, und 1644. Obervogt von Schenckenberg, und von ſeinen Söhnen Samuel A. 1664. des groſſen Rahts, 1669. Obervogt von Schenckenberg, und A. 1685. des kleinen Rahts; und von deſſen Söhnen Antoni A. 1691. des groſſen Rahts, und 1702. Commandant von Arburg, und Samuel A. 1710. des groſſen Rahts, und ſein Sohn gleiches Namens A. 1727. des groſſen Rahts, und 1741. Stifft-Schaffner.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Jacob A. 1614 Landvogt von Illingen worden.

im Thorn

ſoll ein Edel-Siz in der Zürichiſchen Landvogtey Grüningen geweſen ſeyn.

Thouvein.

Ein Geſchlecht in der Stadt Biel, aus welchem Johannes A. 1722. des kleinen Rahts, hernach Stadtſchreiber, und 1732. Biſchöflich Baſeliſcher Schaffner allda worden.

Thos. Siehe Thoos.

Thoſis. Siehe Toſis.

Thrinnenhauß.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Teüffen, in dem Land Appenzell Auſſer Rooden.

Thrüengen.

Ein Dorf in der Pfarr Wyl, in den Gerichten der Stadt Wyl, und der Land-Graffſchafft Thurgäu.

Thrun.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Trogen, in dem Land Appenzell Auſſer Rooden.

Thülen.

Ein Hof in der Pfarr Kulm, und Bernerischen Amt Lentzburg. Siehe auch Thüolen und Tüelen.

Thüllen.

Ein Hof in der Pfarr Romoos, in der Lucernerischen Landvogtey Entlibuch.

Thüngen. Siehe Thiengen.

Thünishauß.

Ein Dorf, in der Pfarr und Bernerischen Landvogtey Lauppen.

Zu der Thür Verordneter

wird in dem Raht der Stadt St. Gallen genennt derjenige, welcher bey entſtehenden gleichen Stimmen den Entſcheyd zuertheilen hat, und der alle Wochen abgeändert wird, in ſelbiger aber ſonſten dann kein Stimm zugeben hat.

Thüring.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Ulrich A. 1336. des kleinen Rahts, Hans A. 1472. Landvogt von Arburg, Hans A. 1608. und ſein Sohn Chriſtian A. 1629. und deſſe Sohn gleiches Namens A. 1664. des groſſen Rahts, und dieſer A. 1675. Obervogt zu Biberſtein worden. Siehe auch Düring, Düring und Düringer.

Zum

Zum Thürli.

Ein Hof in der Pfarr Guggisberg, in dem Bern-Freyburgischen Amt Schwartzenburg.

Thürliwangen.

Ein Dorf in der Pfarr Bischoffzell, und Niedern Gerichten S. Pelagii Gottshauses, in der Landvogtey Thurgäu.

Thürnen. Siehe Dürnen.

Thütschegge.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem B. A. 1294. des grossen Rahts worden.

Thu.

Was unter solchem Vorbuchstaben nicht zufinden, kan unter dem von Tu nachgesucht werden.

Von Thudingen. Siehe Düdingen.

Thudinger.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Leonhard A. 1410. Kilian 1433. Entz 1450. und Kilian 1458. des grossen Rahts worden.

Thuilliere.

Ein Bach, der in der Pfarr und Herrschafft Rolle, in dem Bernerischen Amt Morges oder Morsee in den Genffer-See sich ergießt.

Thumm / oder Thumb von Neuburg.

Ein Adeliches und dermahlen Freyherrliches Geschlecht in Schwaben, desse Ursprung aus Rhätien, und der Zunam eintweder von einem Schloß bey Feldkirch in dem Oesterreichischen, oder von dem ehemahligen unweit Unter-Vatz in dem GOttshauß Bund gestandenen Schloß Neuenburg hergeleithet wird; und desse allhier Anregung geschiehet, weilen aus selbigem Volcard A. 1239. Bischoff zu Chur worden, und Johannes von seiner Ehe-Frau Cunigund von Altstetten A. 1410. die Vogtey und Gericht von Altstet-

ten unter der Stadt Zürich bekommen, und da ihme diesere Stadt die Feste Flumbs in dem Sarganſischen Pfands-weise überlaſſen, hat er A. 1432. ihren diesere Vogtey und Gericht an den Pfand-Schilling übergeben; ſie beſaſſen auch das Meyer-Amt von Altſtetten in dem Rheinthal bis A. 1479. da Jacob aus diesem Geſchlecht ohne Manns-Stammen abgeſtorben, und dieß Amt dem Stifft St. Gallen gegen deſſelben Schwägeren zugeſprochen worden; es haben auch einige von A. 1540. bis 1621. die Herrſchafft Neuenburg in der Landvogtey Thurgäu, und auch etwas Zeit die Gericht von Marbach in dem Rheinthal beſeſſen.

Thum. Siehe *Domo.*

Thumbacher.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Jacob A. 1519. Sebaſtian 1521. einer gleiches Namens 1525. und Ulrich A. 1530. Zunfftmeiſter worden.

Thumbé, *Tumbé*, *Tombé.*

Ein Geſchlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Hans Ludwig A. 1690. Venner, Frantz Peter Joſeph 1699. Landvogt von Font, A. 1705. Venner, 1708. Rahtsherr, und 1710. Burgermeiſter, Hans Jacob A. 1708. Landvogt von Favernach, und A. 1721. Venner, auch Nicläus 1724. Landvogt zu Montenach worden.

Thummeiſen. Siehe Tummyſen.

Thumhub.

Ein Dorf in der Pfarr Salmſach und den Niedern Gerichten Heſſenhoffen, in der Landvogtey Thurgäu.

Auf der Thumlen.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Dürnten, und Zürichiſchen Landvogtey Grüningen.

Thumleſchg. Siehe Tomleſchg.

Thun

Thunum, *Dunum*; eine Stadt in einer angenehmen und fruchtbahren Gegend an der Aren, wo selbige aus dem von ihr den Namen habenden Thuner-See ausfliesset; in dem Gebiet der Stadt Bern: sie ist auf der Ebne gebauet, an zweyen Canälen derselben, welche durch eine Brugg zusammen gefüget sind; welche, nachdem der Fluß Kander in den Thuner-See eingeleithet worden, oben an der Stadt angelegt, und nebend der Ring-Mauren fortgesetzt worden, darmit das überflüßige Wasser aus dem See dardurch bis unter die Stadt in die Aren geleithet werden können: das grosse Schloß, darin der Oberkeitliche Amtmann oder sogenannte Schultheiß wohnet, die Pfarr-Kirch und die Pfarr-Häuser aber stehen auf einer Anhöhe, auf welcher eine weite und lustige Aussicht; und war die alte Kirch mit einem ansehnlichen Thurn von König Rudolpho von Burgund A. 933. erbauet, und erstlich ein Filial der Pfarr zu Einigen, A. 1738. aber ward ein neue erbauet: Die Collatur und Pfarr-Satz daselbst hat Graf Hartmans von Kyburg jüngere Tochter Anna A. 1271. an das Stifft Interlachen vergabet, und ist mit selbigem an die Stadt Bern kommen, welche die beyde daselbst befindliche Pfarrer nebst dem Helffer (der auch die darzu gehörige Filial-Kirch zu Schertzlingen versiehet:) bestellet, die unter die von ihren benannten Thuner-Clafs gehören; und die Pfarr an die Pfarren Steffisburg, Thieracheren, Amsoltingen, Einigen und Helterfingen gräntzet. Die Stadt hat ihren eigenen Raht, und zwaren der kleine von zwey Venner und zehen Rähten (da die Venner von dortigem Raht, die Rähte aber aus einem doppelten Vorschlag des Oberkeitlichen Schultheissen von dem Raht der Stadt Bern erwehlet, und der gesamte Raht allda alljährlichen von diesem Raht bestäthiget wird; und der grosse noch von 60. also beyde von 72. Personen, und præsidirt in selbigen der Oberkeitliche Schultheiß; sie hat auch schöne Rechte und Gefällen, auch einen reichen Spittal, und die Niederen Gerichte in dem Dorf Uttendorff; A. 1716. sind darin 10 Häuser verbrunnen, und seit der Fluß Kander in den Thuner-See geleithet worden; verschiedene Schäden von Uberschwemmungen, sonderlich A. 1715. und

1720. erfolget, und ist im letstern Jahr auch ein Hauß versuncken. Es werden auch in dieser Stadt Volck-reiche Wochen- und auch auf Sambstag vor Invocavit, an dem anderen Mittwoch im Majo, am letsten Mittwoch im April. und auf Mittwoch vor S. Thomas Tag Jahr-Marckt gehalten; diese Stadt hatte in Ansehung der Beherrschung gleiche Schicksal mit der ehemahligen

Graffschafft und dermahligen Amt Thun.

Und gehörten selbige erstlich Grafen gleiches Namens, aus welchen zu Anfang des XIII. Seculi Henricus II. Bischoff zu Basel, und Conrad Abt zu Einsidlen worden, und Brüder gewesen, auch noch einen Bruder, Namens Burckhard gehabt, der das Lehen der Kirchen zu Sigrisweil an das Stifft Interlachen vergabet. Von dieser Grafen Abgang, und ob, wie einige wollen; die dermahligen in Böhmen, Tyrol, ꝛc. sich auffhaltende Grafen von Thun, von dieseren abstammend, ist nichts eigentliches bekannt; jedoch muß auch schon um selbige Zeit der Hertzog Berchtold V. von Zähringen ein Recht daran gehabt haben, und soll selbiges nach seinem Ableiben A. 1218. durch seine Schwester Anna an ihren Ehe-Mann, welchen einige für den Graf Ulrich von Kyburg, und andere für desse Sohn Werner achten; komen seyn, deren nachkommende Grafen von Kyburg diesere Stadt, Schloß und Graffschafft folgends besessen, einer von einem anderen A. 1322. in dortigem Schloß ermordet, und von dem überlebenden nach entstandenen Streit selbige A. 1323. der Stadt Bern zukauffen, aber von selbiger ihme wieder zu Lehen gegeben worden seyn, bis letstlich ein Graf selbige A. 1374. wiederum der Stadt Bern verpfändet, und die übrige Grafen von Kyburg A. 1384. sich auch aller Ansprach an selbige begeben, und die Unterthanen des Eydes erlassen haben, wie solches alles oben in dem XI. Theil unter dem Articul: von Kyburg Grafen: weitläuffiger ausgeführt zufinden; es hat darauf die Stadt Bern ein Oberkeitliches Amt daraus gemacht, und solches mit einem Amtmann, unter dem Titel eines Schultheissen bis dahin, und zwaren seit geraumer Zeit sechs Jahr Umwechslungs-weise verwalten lassen: Das darzu gehörige Amt ist bis sechs Stund lang,

und

und gehören darein die Dörfer, Dörflein und Höfe in den Pfarren Thun, Amsoltingen, Sigrisweil, Schwartzenegg, Stäffisburg und Thieracheren, und während den sechs Jahren auch 2. Jahr das Gericht in der Pfarr Gurtzelen, auch der Thuner-See; ehemahls hat auch die Pfarr Hilterfingen darunter gehöret, welche aber hernach der Landvogtey Oberhoffen zugeordnet worden; von denen daselbst gewesenen Schultheissen warden erwehlet:

Anno		Anno	
1374.	Peterman von Seedorff.	1427.	Heinrich von Bubenberg.
1380.	Jacob von Sefftingen.	1431.	Antoni Gugla.
1382.	Thomas Biderb.	1437.	Niclaus Subinger.
1383.	Ulrich Ladener.	1439.	Peter von Gryers.
1385.	Niclaus von Gysenstein.	1440.	Peter Schopffer.
1390.	Ulrich Ladener.	1444.	Niclaus von Wattenwyl.
1391.	Niclaus von Scharnachthal.	1449.	Caspar von Scharnachthal.
1394.	Peter Halmer.	1455.	Ulrich von Lauppen.
1395.	Peter Rieder.	1456.	Ulrich von Erlach.
1396.	Peterman von Krauchthal	1458.	Niclaus von Scharnachthal.
1397.	Iffo von Bollingen.		
1398.	Peter Halmer.	1459.	Ludwig Brüggler.
1399.	Peter Rieder.	1471.	Ludwig Brüggler II.
1400.	Hans Matter.	1475.	Heinrich Matter.
1402.	Hentzman von Bubenberg	1476.	Gilian Achshalm.
1404.	Heinrich von Ringoltingen, genannt Zigerlin.	1478.	Thüring von Erlach.
		1482.	Ludwig von Dießbach.
1407.	Hans von Bubenberg.	1483.	Brandolff von Stein.
1410.	Bernhard Ballmer.	1486.	Bartholome May.
1412.	Ludwig Brüggler.	1490.	Jacob von Wattenwyl.
1413.	Niclaus von Gysenstein.	1494.	Michael Huber.
1415.	Vincentz Matter.	1498.	Ludwig von Büren.
1420.	Hans von Erlach.	1500.	Rudolff Baumgarter.
1422.	Rudolff Rieder.	1505.	Rudolff Nägeli.
1424.	Peter von Hünenberg.	1508.	Rudolff Tillier.
1426.	Frantz von Scharnachthal	1509.	Wilhelm von Dießbach.

Anno	
1516.	Benedict Brunner.
1518.	Antoni Büttschelbach.
1520.	Urban Baumgarter.
1526.	Beat Tillier.
1528.	Rudolff von Erlach.
1528.	Hans Strähler.
1530.	Reinhard von Wattenwyl.
1536.	Lienhard Brändzikoffer.
1542.	Wilhelm Hertenstein.
1544.	Adrian Baumgarter.
1550.	Caspar Wyshanen.
1557.	Andreas Huber.
1562.	Castori Wevermann.
1566.	Jacob Michel.
1571.	Berchtold Vogt.
1576.	Hans Späting.
1582.	David Kraus.
1588.	Christian Willading.
1590.	Wolffgang Michel.
1596.	Nielaus Dachselhoffer.
1602.	Caspar von Graffenried.
1608.	Peter Haller.
1614.	David Fellenberg.
1620.	Johannes Frischhertz.
1626.	Samuel Gruner.
1632.	Hans Rudolff Kronysen.
1638.	Nielaus Bachmann.
1644.	Abraham von Werdt.
1644.	Albrecht von Erlach.
1650.	Hans Ludwig von Werdt.
1656.	Johannes Holtzer.
1662.	Jacob Jenner.
1668.	Hans Rudolff von Erlach
1674.	Hans Rudolff Tillier.
1680.	Friederich von Graffenried.
1686.	Carolus Manuel.
1692.	Nielaus von Dießbach.
1698.	Albrecht von Graffenried.
1704.	Hieronymus Manuel.
1710.	Frantz Ludwig von Werdt
1716.	Friederich von Werdt.
1722.	Antoni Wytenbach.
1728.	Hans Rudolff Hackbrett.
1734.	Nielaus Daxelhoffer.
1740.	Vincentz Frisching.
1746.	Beat Ludwig May.
1748.	Johann Rudolff Stürler.
1754.	Friederich Stantz.
1760.	Johann Bernhard von Muralt.

Thun / Claß oder Capitel.

Ein der acht Classen oder Capiteln, in welche die Kirchen- und Schul-Diener in dem Deutschen Gebiet der Stadt Bern eingetheilet sind, und gehören in selbige nebst den Predicanten, dem Helfer und Schulmeister ꝛc. in der Stadt Thun noch die Pfarren Ablentschen, Adelboden, Aeschi, Ansoltingen, Boltigen, Brientz, Därstetten, Diemtigen, Eynigen, Frutigen, Grindelwald, Gsteig

bey

bey Interlachen, Gsteig in Sanenland, Habcheren, Haslj in Boden, Haslj im Wysland, Hinterfingen, Lauterbrunnen, Lauwinen, Leisigen, Lenk, Oberweil im Simmenthal, Reichenbach, Reütigen, Ringgenberg, Sanen, Schwartzenegg, Sigrisweil, Spietz, Stäffisburg, St. Stephan, Unterseen, Wimmis und Zweysimmen; und findet sich, daß zu Decanis dieser Clas erwehlt worden:

Anno

Leopold Christen, Pfarrer zu Thun.
1645. Samuel Haberreüter, Pfarrer zu Thun.
1655.
1662. Samuel Rosselet, Pfarrer zu Thun.
1663. Jacob Müller, Pfarrer zu Thun.
1692. Daniel Müller, Pfarrer zu Sigrisweil.
1696. Frantz Ludwig Bachman, Pfarrer zu Sigrisweil.
1705. Jacob Freüdenreich, Pfarrer zu Stäffisburg.
1711. Johannes Schiltknecht, Pfarrer zu Sigrisweil.
1719. Samuel Brugger, Pfarrer zu Sigrisweil.
1728. Johannes von Rütte, Pfarrer zu Sigrisweil.
1758. David Röthiger, Pfarrer zu Gsteig bey Interlachen.

Thun; See

Ein See, der von der gleich vorbeschriebenen Stadt Thun, welche an dem Ausfluß desselben gelegen; den Namen hat, und etwann drey Stund lang, und ein halbe Stund breit ist, in welchen oben gegen Auffgang die Aren aus dem Brientzer-See durch eine halbstündige Enge einfliesset, und unten bey gedachter Stadt Thun wieder daraus fliesset; selbiger ist ziemlich Fischreich, und ist desselbigen Ufer mit Weinbergen, Baumgärten und Veich-Weyden besetzt, auf dessen Mittnächtigen Seithen das Schloß Oberhoffen, und auf der Mittägigen Seithen das Schloß Spietz nebst vielen Pfarren, Dörferen, Dörflinen, ꝛc. befindlich, auch ward derselbe durch das A. 1714. darein geleithete Flüßlein Kandel vermehret. Von selbigem wird in *Aimon lib. III. de Gest. Francorum cap.* 86. gemeldet, daß zu Anfang des VII. Seculi desselben

Wasser

Waſſer ſo warm worden, daß daraus viel todne Fiſche, als ob ſie geſotten; an das Land ausgeſtoſſen worden ſeyen.

Thungſchweil.

Ein Dorf in der Pfarr Stäffisburg, in dem Bernerischen Amt Thun.

Thundorff. Siehe Dundorff.

Thunſtetten.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr etwas auf der Höhe, ein Stund von Langenthal, in dem Bernerischen Amt Arwangen, allwo ehemahls ein Commenda des Johanniter-Ritter-Ordens, mit ſchönen Gefällen geweſen, welcher Pabſt Innocentius IV. A. 1245. Freyheiten ertheilt, und auch A. 1259. Edle von Palm, Grünenberg, Rüti und Lauternau den Pfarr-Satz zu Lotzweil dahin vergabet; Conrad von Gertringen, Commenthür daſelbſt, erhielte A. 1466. das Burger-Recht in der Stadt Bern, welche auch ſelbige bey der Religions-Veränderung zu ihren Handen bezogen. A. 1713. hat der damahlige Landvogt zu Arwangen, hernach Schultheiß Hieronymus von Erlach daſelbſt viele Güther an ſich erkaufft, und ein prächtiges Schloß und Luſthauß erbauet, auch A. 1721. von der Stadt Burgdorff die Herrſchafft Ingweil an ſich erkaufft, und ſelbige hernach mit der Stadt Bern gegen den Herrſchafft-Rechten zu Thunſtetten vertauſchet: ſelbige aber wurden A. 1746. an Peter Thiery, aus der Stadt Müllhauſen, und von deſſen Erben A. 1756. an eine Frau Favre, gebohrne Cramer, aus der Stadt Genff verkaufft: A. 1745. ward ein neue Kirch allda erbauet, und wird der Pfarrer von dem Raht zu Bern erwehlet, und gehöret in das Langenthaler-Capitel, und ligt die Pfarr zwiſchend denen von Langenthal, Herzogen Buchſee, Bleyenbach und Arwangen. Es hat ſich auch ehemahls ein Adel darvon geſchrieben, und ward aus ſelbigem Johannes A. 1323. des kleinen Rahts der Stadt Bern.

Thuoi.

Ein Alp-reiches Thal in der Gemeind Guarda, und dem Gericht ob Val Taſna, in dem Hochgericht Unter Engadin, in dem Gotts-

hauß

hauß Bund, aus welchem man über den Berg Far-Mont, in das Montafun kommt.

Thuot.

Ein Geſchlecht in der Lucerneriſchen Stadt Sempach, aus welchem Ulrich A. 1618. Hans Jacob 1699. und Hans Ulrich 1719. Schultheiſſen worden.

Thuoten-See.

Ein Fiſch-reicher See, und ein darbey gelegner Hof gleiches Namens, in der Pfarr Mäntznau, in der Lucerneriſchen Landvogtey Rußweil.

Thur

auch Dur, Taur, in Latein *Thaurus*, *Taurus*, *Turus*, *Tura*, *Dura*, *Duras*, *Durias*; ein Fluß, deſſen Namen einige von ſeiner öffters wilden und ungeſtümen Art gleich einem wilden Ur-Ochſen herleithen wollen, ſo, daß er zuerſt nur Ur, und hernach die Ur, und letſtlich Dur genennt worden ſeye; der Urſprung deſſelben iſt zu oberſt in der Stifft St. Galliſchen Graffſchafft Toggenburg, und zwaren an zweyen Orten, da der einte Theil auf einer ebnen Wieſen in dem ſogenannten Muſenried unter dem Wildenhauß, der andere oder die ſogenannte weiſſe Thur aber zwiſchend den Bergen Hohen Säntis und Schaffberg entſpringet, und beyde etwann ein Viertel Stund auſſert Alt St. Johann zuſammen flieſſen, und den Namen Thur bekommen: er flieſſet erſtlich durch das von demſelben den Namen habende hernach vorkommende Thur-Thal, und dann weiter die obbeſaate Graffſchafft Toggenburg über zehen Stunden durch, und auch das Städtlein Liechtenſteig vorbey; er wachſet auch nach und nach durch viele in dieſelbe einflieſſende ab und von den Bergen hervorkommende Bäch, und zwaren bis Liechtenſteig durch den Starken-Düren-Ennetbüeler-Hunds-Trempel-Geſel-Olen-Riggen-Schwendi, ꝛc. Bach, und das ziemlich ſtarcke Waſſer die Lutern auf rechter- und den Steinen- und Riggen-Bach auf der lincken Seithen: ob Liechtenſteig lauffen darein der Leder- und Dietfurter-Bach, unweit Lüthiſpurg das

Flüßlein Neker: Aus dieser Graffschafft Toggenburg laufft die Thur fort durch ein Theil der Stifft St. Gallischen Alten Landschafft, und nihmt darin das Flüßlein Glatt zu sich, und komt hernach in die Landvogtey Thurgäu, welcher sie auch den Namen gibt: Sie durchfliesset selbige wohl bey zehen Stunden, und empfangt bey Bischoffzell den Fluß Sitter, und nachdem sie Bürglen, Weinfelden, Pfyn, ꝛc. vorbey geflossen, zwischend Frauenfeld und Ittingen das Flüßlein Murg, kommt letstlich in das Gebiet der Stadt Zürich, fließt Andelfingen vorbey, und ergießt sich letstlich zwischend Flaach und Elliken in den Rhein Fluß.

Thurbach.

Ein Thal mit verschiednen Höfen, in der Pfarr Ablentschen, und dem Bernerischen Amt Sanen.

Thurberg.

Ein Schloß und Frey-Siz auf der Höhe, in der Pfarr Weinfelden, und der Landvogtey Thurgäu, welches ehemahls Frey-Herren dieses Namens gehört haben solle. Stumpff *Chron. Helv. lib. V. c.* 25.

an der Thur-Brugg.

Einige Häuser in der Pfarr und Hohen und Niedern Gerichten der Stadt Bischoffzell, in der Landvogtey Thurgäu.

Thuregum oder *Thurregum*. Siehe *Turegum Turregum*.

Thurgäu oder Thurgow / Thurgau.

Von dem ehemahligen von dem gleich auch vorkommenden dermahligen Thurgäu verschiedne Thurgäu oder Thurgow (Pago Turgaugense auch Durgaugense oder Tauraco oder Tauriaco) ist zubemercken, daß, wie oben unter dem Articul *Helvetia*; des mehreren angebracht worden, diesere Landschafft Helvetia nach C. *Julius Cæsaris* Bericht *in lib. I. de bell. Gall.* in 4. Pagos eingetheilt gewesen seye, und weilen selbiger nur zweyer Namen ausdrucke, nicht nur über den Bezirck derselben, sondern auch über den Namen und Bezirck der anderen zweyen ungleiche Meinun-

nungen walten: Unter den benamseten ist auch Pagus Tigurinus, welches einige in Deutsch auch Thurgow nennen wollen, worvon unter solchem Articul auch hernach das mehrere vorkommen wird: Andere aber wollen auch einen von demselben unterschiednen Pagum Tauracum oder Tauriacum aus des gedachten *Cæsaris lib. VI.* enthaltnen Beschreibung der Anstösseren des Schwartzwalds herleithen, und daselbst Tauracos oder Tauriacos lesen, da andere Rauracos allda anstossend befinden; noch andere wollen die 4. Pagos den Flüssen nach, und bey der Thur das Thurgow, bey der Limmat das Zürichgow, bey der Reüs eines ohne Beysetzung des Namens, und bey der Aren das Aergow zeigen, und noch andere das Zürich- und Thurgow zusammen für den ersten Pagum, das Aergow für den andern, das Wisslispurgergow oder Uechtland für den dritten, und die Wadt für den vierten halten: Der Name aber solch benannten Gowen, Gauen oder Gäuwen, ist erst nach dem Einfall der Allemanieren in diesere Land, und derselben Einnahm entstanden, und findet man in den alten Lateinischen Schrifften, sonderlich des IX. Seculi eines Pagi Zurichgaugensis, und eines Pagi Turgaugensis, und in beyden absonderliche Grafen oder Richter, auch in der Beschreibung des alten Zürichischen Müntz- Krayses Beschreibung des Thur- und Zürichgows absonderlich Anregung, doch scheinet es, daß der Name des Zürichgows weniger in Uebung geblieben als der des Thurgow, und daß auch etwann die gantze diesörthige Landschafft der Alemaniern bis an die Reüs allein mit dem Namen des Thurgows belegt worden seye: Annebst aber wird der Bezirck des von dem Zürichgows abgesünderten Thurgow ausgesetzet, daß selbiges gegen Aufgang eines Theils an die Rhätische Völcker Reguſci oder Rheinthals angräntzend, mehrentheils aber durch den Boden-See von den Vindelicis, Algäuern und Schwaben gesönderet gewesen seye; daß es gegen Mittag an die Rhätische Sarunetes oder Sarganser und den Schalberg gestossen; daß es gegen Mittnacht durch den Untern oder Zeller-See, und durch den Rhein von dem Hegöw und den Latobrigern oder Kleggauern unterschieden, und daß es gegen Niedergang in das Zürichgow bis an die Höhenen zwischend den Flüssen Tös und Glatt gegangen seye: und wäre

also darunter ein Theil der Zürichischen Landvogtey Kyburg, das dermahlige Thurgäu, das Land Appenzell, des Stiffts St. Gallen alte Landschafft, und die Graffschafft Toggenburg, die Stadt St. Gallen, ꝛc. begrieffen gewesen. Stumpff. *Chron. Helv. lib. IV. c. 54. lib. V. c. 1. lib. VI. c. 1.* Tschudj *Helv. ant. Msc.*

Thurgaü / oder Thurgow und Thurgau;

Latein *Turgea*, *Turgovia*, Französisch *Tourgovie*, Italienisch *Turgovia*; ein grosse und Volck-reiche Landschafft, welche ehemahls den Namen einer Land-Graffschafft geführt, und dermahlen ein Landvogtey der VIII. ersten Eydgenössischen Städt und Orten ist, und gegen Auffgang an den Boden-See, gegen Mittag an des Stiffts St. Gallen Landschafft, gegen Mittnacht an den Unter- oder Zeller-See und den Rhein, und darüber an das Hegäu, und das Gebiet der Stadt Schaffhausen, und gegen Abend an das Gebiet der Stadt Zürich stosset, und in der Länge von dem Boden-See bis nach Schaffhausen wohl über zehen Stund, und in der Breite von dem Unter- oder Zeller-See bis an den Berg Hörndlj bey acht Stund ausmachet, und wird der Theil darvon, der von Weinfelden gegen dem Boden-See ligt, das Obere, und der, so von daselbst gegen Frauenfeld, ꝛc. gelegen, das Untere Thurgäu genannt; diesere Landschafft ist zwar gegen des Stiffts St. Gallen Landen um etwas bergicht, übrigens aber ziemlich eben, und durchgehnds an Wein, Korn, und allerhand Baum-Früchten gar fruchtbar, unter welchen letsteren sonderlich in dem sogenannten Oberen Thurgäu, und an dem Boden-See ein angenehmer und kräfftiger sogenannter Perlen- oder Bergbiren-Most in grosser Menge gemacht, und auch in andere Länder abgeführet wird, auch wird an verschiedenen Orten viel Flachs gepflantzet, und daraus viel Leinwatt verfertiget, auch gesponnen verkaufft, und durchfließt solche Landschafft sonderheitlich der Fluß Thur, von welchem sie den Namen hat; auch sind darin einige Flüßlein, die sich in selbige ergiessen, als die Sitter, Murg, ꝛc.

In dieserem grossen Landschaffts-Bezirck, und der grossen Landvogtey in den Eydgenössischen und Zugewandten Städt und Orten befinden sich einige Städt von mehreren und minderen

Grösse,

Grösse, als Arbon, Bischoffzell, Diesenhoffen, Frauenfeld und Steckboren; sodann das Chorherren-Stifft zu Bischoffzell, die Johanniter-Ordens-Comenda zu Tobel, die Regular-Manns-Klöster Creutzlingen, Fischingen, Ittingen und Rheinau, und ein Capuciner-Kloster zu Frauenfeld, und die Frauen-Klöster zu St. Catharina-Thal, Feldbach, Kalcheren, Münsterlingen, Paradys und Tenniken, gar viele Adeliche und Herrschafftliche Sitz, von Schlösseren oder grossen und schönen Wohn- und anderen Gebäuen, welche nicht wohl unterscheiden benamset werden können, aus der hernach vorkommenden Verzeichnuß der in dieser Landvogtey befindlichen Gerichtsherrlichkeiten aber wohl zufinden sind: Und letstlich bey 70. Haupt-Pfarreyen, deren viele noch Filial-Pfarrer mitbegreiffen, und zwaren zu Aadorff, Aawangen, Affeltrangen, Alterschweilen, Altnau, Arbon, Bassendingen, Berlang, Bettwisen, Bichelsee, Bischoffzell, Bürglen, Burg, Bußlingen, Heil. Creutz, Diesenhoffen, Dußlingen, Egnach, Elliken, Ermattingen, Eschentz, Felwen, Fischingen, Frauenfeld, Gachnang, Gottlieben, Gündelhard, Güttingen, Herdern, Homburg, Hüttlingen, Hüttweilen, Keßweilen, Kilchberg, Klingenzell, Kurtzdorff, Leütmercken, Lipperschweilen, Lommis, Lustorff, Märstetten, Mammeren, Mazingen, Müllheim, Neükirch, Neünforen, Paradys, Pfyn, Riggenbach, kurtz und lang Rickenbach, Roggweil, Romishorn, Salmsach, Schertzingen, Schönholtzersweilen, Sirnach, Sitterdorff, Steckboren, Stettfort, Sulgen, Summerj, Tägerweilen, Tennicken, Tobel, Ueßlingen, Weinfelden, Welffensperg, Wengi, Wigoldingen und Wuppenau, deren die meiste von Evangelischen und Catholischen Pfarr-Angehörigen vermischt, einige aber auch nur einer von solchen Religionen zugethan sind, doch so, daß von denen Einwohneren dieser Landvogtey wohl zwey Theil der Evangelischen, und ein Theil der Catholischen Religion beypflichten.

Die Hohe Landes-Oberkeit in und über dieser Landvogtey gehöret dermahlen den VIII. ersten Alten Eydgenößischen Städt und Orten, an dem Land-Gericht und Malefiz aber haben auch die Städte Freyburg und Solothurn Antheil, nach Ausweisung des hierüber A. 1555. errichteten Haupt Verglichs: die ersten VIII. Städt und Ort setzen zu zwey Jahren Umwechs-

lungs-weise einen Landvogt, der von deroselben auf der damahligen Jahr-Rechnungs-Tagsatzung abordnenden Gesandten in eydliche Huldigung aufgenohmen wird, in dem Schloß zu Frauenfeld sein Wohnung hat, und bey antrettender Regierung auf acht Plätzen die Huldigung in Namen gedachter VIII. Städt und Orten einnihmet, zugleich aber auch die das Land-Gericht und Malefiz angehende Geschäffte besorget, und um die Verwaltung der Hohen Landes-Oberkeitlichen Geschäfften deren VIII. regierenden Städt und Orten auf die Jahr-Rechnungs-Tagsatzung kommenden Gesandten, und über die das Land-Gericht und Malefiz angehenden Geschäfften denenselben, und auch denen Gesandten der Städten Freyburg und Solothurn alljährlich Rechnung ableget: Ob gleich nun, wie gleich folgen wird; in dieser Landvogtey viel Geist- und Weltliche Ständ, Stiffter, und auch Edelleuth an verschiednen Orten mindere oder mehrere Recht und Gericht haben, so sind doch auch noch verschiedne Dörfer, Dörflein und Höfe, welche auch in den sonst den Niederen Gerichten zukommenden Geschäfften unmittelbar unter dem Landvogt stehen, hin und wieder in der Landvogtey zerstreuet (welche man gemeinlich in der Hoheit ligend nennet:) deren Einwohner ihre streithige Geschäffte eintweder vor den Landvogt, welches auch gewohnlich geschiehet, oder vor das Land-Gericht zum Entscheid bringen mögen, welches auch erfolget bey denen Appellationen von denen meisten von Ständen, Stifftern und Edelleuthen in dieser Landvogtey habenden Niedern Gerichten, darüber daß ein Landvogt allein nach seinem Befinden abspricht, die Partheyen aber die Sachen, so über viertzig Gulden steigen, vor der regierenden Städt und Orten Gesandte auch appelliren können; es behandlet aber der Landvogt solche Geschäft alle Montag und Sambstag in dem Schloß zu Frauenfeld in den sogenannten Tagsatzungen, denen auch das sogenannte Landvogtey Amt bestehende in dem Land-Schreiber, Land-Amman und Land-Weibel aber allein als Räht ohne Stimm zuhaben beywohnen, und deren Partheyen Geschäffte durch vier von jeder Religion zwey; von dem Landvogt ernamsende Redner von Frauenfeld vorgetragen werden; und ist von gleichbenannten Beamten der Landschreiber jederweilen der Catholischen, und der

Land-

Land-Amman der Evangelischen Religion, und die Landweibel-Stell wechslet unter beyden Religionen um und bleibt der Landschreiber beständig, der Land-Amman und Land-Weibel aber, nur zehen Jahr an solchem Amt, und wird ein jeder von den regierenden Städt und Orten seiner Religion erwehlet, von aller regierenden Städt und Orten Gesandten aber in Huldigungs-Eyd genohmen; und hat ein Land-Amman auch die Aufsicht auf die Waisen-Kinder, und der Land-Weibel über die Leibeigne in den der Hochheit unmittelbar unterworffnen Gerichten und Orten: es sind auch von den Landvögten zu ihrem Dienst und Abwart bestellet zwölff sogenañte Land-Gerichts-Diener oder Knecht, sechs von jeder Religion, und auch der sogenannte Vogt an dem Duttweiler-Berg, deren die erstere in der gantzen Landvogtey vertheilt sind, und jederweilen die Farb der regierenden Stadt und Orts, daher der Landvogt ist; tragen, auch nicht nur auf die in der Hoheit ligende, sondern auf alle andere Gericht in ihren angenohmenen Bezirck, damit von den Niedern Gerichts-Herren denen Hochheitlichen Rechten keine Eingriff geschehen: Acht haben, auch deren Niedern Gerichts-Herren Bussen-Gericht, wegen des der Hochheit gebührenden halben Antheils der Bussen beywohnen, auch alles, was sonst in ihren Bezircken vorgehet; dem Landvogt laiden, seine Befehl und Gebott ausrichten, auf die Hochheitlichen Gefälle genau Acht halten, die Ubelthäter beyfangen, ꝛc. auch dem Land-Gericht abwarten müssen.

Das schon offt gedachte Land-Gericht in dieser Landvogtey bestehet aus zwölff Land-Richteren aus der gantzen Landschafft, doch daß jederweilen sechs der Evangelischen, und sechs der Catholischen Religion, und insbesonders vier daraus aus der Stadt Frauenfeld sind; welche alle von einem jeweiligen Landvogt, auf Ledigwerden einer solchen Stell, nach Belieben ernamset werden; selbiges ward ehemahls, da Thurgäu und Kyburg unter einem Herren gestanden; zu Winterthur, und da folglich selbiges der Stadt Costantz von Kayser Sigismundo verpfändet worden, vor selbiger Stadt, und auch hernach an eint- und anderen Orten gehalten worden, dermahlen aber allein in der Stadt Frauenfeld, und gewohnlich alle Monat einmahl, und wo nöthig, auch

zwey

zwey Tag nach einander gehalten wird, unter dem Vorsitz eines jeweiligen Land-Ammans, anstatt des Landvogts als Land-Richters der X. an demselben Theil-habenden Städt und Orten, der auch die gleich einstehende Stimmen zu entscheiden, und auch den Land-Weibel bey sich hat. Von denen darfür kommenden Geschäfften ist schon zuvor angemerckt worden, daß einem von denen in der Hochheit gelegenen, oder auch andern Niedern Gerichten Appellirenden frey stehe, seine Geschäfft vor den Landvogt, oder das Land-Gericht zubringen, das erstere aber öffterer, als das letstere, wiewohl auch geschiehet, da die vor dem Land-Gericht ausgefällte Urtheil annoch durch die sogenannte Acht so vollstreckt wird, daß, wann einer dem Urtheil von einem Land-Gericht bis zu dem anderen nicht statt thut, von dem Land-Richter dem Ausprecher ein Schein ertheilt wird, daß niemand den Schuldner aufhalten, hausen noch hoffen, auch ihme weder essen noch trincken geben, noch einige Gemeinschafft mit ihme haben solle; bis solches geschehen; und wann der Schuldner es noch bis zu einem andern Landgericht anstehen lasset, er durch einen offenen Schein in die Acht gethan, verrufft und verkündet, allen Fremden verbotten, und seinen Feinden und männiglich über sein Leib und Guth erlaubt, und für einen offenen Aechter in das Acht-Buch verschrieben wird.

Es machten auch ehemahls diesere zwölff Land-Richtere den halben Theil des Malefiz- und Blut-Gerichts dieser Landvogtey aus, und möchte ein jeweiliger Landvogt noch zwölff andere, nach Belieben, denselben zuordnen und setzen, seit geraumer Zeit aber wird die Beurtheilung der Malefiz-Fählen und Verbrechen, um mehrerer Kommlichkeit willen, dem grossen Raht der Stadt Frauenfeld so überlassen, daß der Landvogt mit seinen Beamten erstlich den gantzen Processs verführen, und der Landvogt, nach Befinden, ein solches Land-Gericht versamlet, und ihme die Verzicht des Maleficanten, um darüber bey den Eyden zu urtheilen, eröffnen laßt; da bey solchem Land- oder Blut-Gericht der Land-Amman im Namen der X. an dem Malefiz Theil-habenden Städt und Orten præsidirt, und die von dem Gericht abgefaßte Urtheil dem Landvogt hinterbracht wird, und er dann das Begnadigungs-Recht darüber hat.

In

In dieser grossen Landschafft und Landvogtey haben viele Stände, Hoch- und andere Stiffter, Edel-Leuth, ꝛc. mehrere und mindere Gericht; und zwaren mehrere sonderheitlich die Stadt Zürich zu Stammheim, das Hoch-Stifft Costantz, und das Stift St. Gallen gar unterschiedliche, wie unter solchen Articulen schon umständlich angebracht worden und zusehen; es haben auch noch absonderliche Rechte die Städte Frauenfeld und Diesenhofen, auch die Stiffter Fischingen und Rheinau, wie unter solchen Articulen zusehen: Noch viel mehrere Städte, Stiffter, Adeliche und andere Geschlechter aber haben die Niedere Gerichte an verschiednen Orten, und nach einem A. 1509. errichteten Vertrag, auf ein Pfund Pfenning zugebieten, und bis auf fünff Gulden zustraffen, die halbe Buß aber dem Landvogt zuzustellen, und gehet von selbigen in denen Handlungen, welche über fünff Gulden betragen, die Appellation, wie obgemeldet, entweder an den Landvogt, oder das Land-Gericht, da von denen dergleichen auch dem Hoch-Stifft Costantz und Stifft St. Gallen zugehörigen Niederen Gerichten auch schon unter selbigen Articulen Anregung geschehen; über und nebend selbigen aber besitzen dergleichen Niedere Gericht die Stadt Zürich zu Weinfelden, Birwincken, Bußnang, Wellenberg, Hüttlingen, Pfyn, Ober und Nieder Münforen, Steinegg, Adelshoffen, und die halbe Gericht zu Mättendorff und Lustorff, und laßt selbige durch zu Weinfelden, Wellenberg, Pfyn, Münforen und Steinegg sitzende Obervögt verwalten; die Stadt Lucern die zu Griesenberg, auch durch einen Obervogt; ferners gehören dergleichen Niedere Gerichte auch folgenden Stiffteren dem Dom-Capitel zu Costantz die zu langen Rickenbach und Liebburg, dortiger Dom-Probstey die halbe zu Pfyn, der Stift Einsidlen die zu Sonnenberg, Gachnang und Freudenfels, dem Stifft Murt die zu Eppishausen und Klingenberg, des Johanniter-Ordens-Commenda zu Tobel die zu Tobel und Herten, dem Stift Creutzlingen die daselbst und zu Sulgen und Aawangen, dem Stift Rheinau die zu Mamern, dem Stifft St. Urban die zu Herderen, dem Stift Fischingen die zu Lomis, dem Stift S. Pelagii zu Bischoffzell in dort benachbarten S. Pelagii Gottshauß Gerichten, dem Stift Münsterlingen zu Landschlacht und Utweilen, der Carthaus Ittingen

tingen, und den Stifteren Feldbach und Tennicken die in dortiger Nachbarschafft, dem Stift St. Stephan zu Costantz die zu Antweil, und dem Stifft St. Johann zu Costantz die zu Lipperschweilen.

Weiters besitzen auch dergleichen Niedere Gerichte die Stadt St. Gallen zu Bürglen, dortiger Spittal die zu Rühti und Niedereich, die Stadt Costantz die zu Altnau, Eggen, ꝛc und dortiges Allmosen- oder Raite-Amt die zu Nüweilen, die Stadt Stein am Rhein die zu Wagenhausen, die Stadt oder Spittal zu Bischoffzell einige um selbige Stadt herum, und die Stadt auch einige in dortiger Nachbarschafft; es stehen auch noch in Handen und Besitz etlicher Adelicher und anderen Geschlechteren dergleichen Niedere Gerichte, als deren von Beroldingen die zu Gündelhard, deren Ebingern die zu Bachtobel, deren Egloff, Meyern und Enggweilern die zu Enggweilen, deren Eschern die zu Kefficken, deren Gontzenbachen die zu Hauptweil, deren Häberli die zu Mura, deren von Breiten-Landenberg die zu Häffenhausen, deren von Muralt die zu Oetlishausen, Zillschlacht und Hadelberg, deren Redingen die zu Burg, Emmishoffen und Morweilen, deren von Salis die zu Engishoffen und Oberaich, deren von Schrofenstein die halbe zu Heffenhoffen, deren von Thurn die zu Berg und Blydeck, und deren Zollikoffern die zu Altenklingen, Wigoltingen, ꝛc. Diesere samtliche Niedere Gerichts-Herren halten bald alle Jahr ihre Zusamenkunfften, oder sogenannte Gerichts-Herren-Tag, gewohnlich zu Weinfelden, auf welchen, nebend solchen Gerichts-Herren, auch einige Frey-Sitz in allen 72. Sitz und Stim haben, und die in ihren Gerichtsherrlichen Rechten vorfallende Geschäffte und gemeinsame Ausgaben behandlet werden, welche der aus ihrem Mittel erwehlte und auf ihren Vorschlag von denen das Thurgäu regierenden VIII. Städt und Orten Gesandten bestäthigte sogenannte Lands-Hauptmann zusamen berufft, und darbey præsidirt; es werden auch also aus ihrem Mittel erwehlt der Lands-Lieutenant und Lands-Fähndrich, und zwaren so, daß, wann der Lands-Hauptmann Evangelischer, der Lands-Lieutenant Catholischer Religion, und wann der Lands-Hauptmann Catholischer, der Lands-Lieutenant Evangelischer Religion ist, und solche Stellen gleich des Lands-Fähndrichs-Stell unter beyden Religionen umwechslen.

Es

Es wird auch dieſere Landſchafft und Landvogtey in VIII. ſogenannte Quartier, das Weinfelder- Bürgler- Pfyner- Lommiſer- Güttinger- Emmishoffer- Ermattinger- und Hüttlinger-Quartier eingetheilet, deren jedes einen von den Landvögten ernamſenden Quartier- Hauptmann (deren vier Evangeliſcher, und vier Catholiſcher Religion:) über ſich hat, welche die Aufſeher über die Kriegs-Ordnungen, und die hiervon, auch von Sanitæts- und andere Anſtalten herrührende Köſten in ihren Quartieren einziehen, auch die allfällige Landes- Beſchwerden denen auf die Jahr- Rechnungen eintreffenden Geſandten anbringen.

Dieſere Landſchafft war ehemahls auch ein Theil des Pagi Tigurini, und wollen einige, daß, nachdem ſelbiges in Römiſchen Gewalt kommen, ſellbiges in dem I. Seculo eintweder gantz oder ein Theil darvon der Rhätiſchen Provinz zugeeignet, und zur Untermarck ein Schloß bey Pfyn, welches danahen Fines oder ad Fines genennt worden; erbauet worden ſeyn ſolle, worvon unter ſolchen Articulen *Helvetia* und Römer nachgeſehen werden kan: Dieſere Landſchafft kam folglich in dem IV. Seculo in den Gewalt der Alemaniern, und zu End des V. Seculi unter der Francken, und hernach auch an das Deutſche Reich, und unter demſelben unter die Hertzogen von Alemanien oder Schwaben, in deſſen zwiſchend Zeit A. 890. ein Untermarck zwiſchend dem Durgewe oder Thurgäu und dem Rhingew, oder Rheinthal von Schwartzenegg bis an den Einfluß des Rheins in den Boden- See aeſetzt worden, auch dieſe Landſchafft zu Anfang des X. Seculi von den eingefallnen Ungaren viel erlitten, und zu End dieſes Seculi die Bauren unter Anführung Heinzen von Stein, wegen einig eingeforderten Gefällen dieſer Orten ſich wider den Adel empört haben, und an dem Ort, wo hernach das Kloſter Paradys geſetzt worden, unten gelegen ſeyn ſollen: Auch bey Anlaas der gegen End des XI. Seculi entſtandnen Wahl- Streithigkeiten der Aebten von St. Gallen müßte auch ein Theil des Thurgäus viel Schaden leiden: Ob die ehemahlige Grafen von Alt oder Hohen Frauenfeld auch dieſere Landſchafft beſeſſen, und nach deren Abgang und wann ſelbige an die Grafen von Kyburg kommen, das Land- Gericht aber dannoch

darvon abgesönderet dem Hertzogen von Schwaben geblieben seye, wird ohne genugsamme Begründnus muthmaßlich vorgegeben: Doch wird schon zu End des XII. Seculi Graf Hartman von Kyburg Land-Graf des Thurgäus benennet; selbige Grafen mögen auch solche Stelle behalten haben, bis 1264. da nach deren Abgang selbige Graf Rudolff von Habsburg nebst der Graffschafft Kyburg erblich bekomen, und, nachdem er unlang darnach Kayser worden, und das Hertzogthum Schwaben durch derselben Abgang dem Reich zugefallen; er auch dieses, und das allfällig darunter begriffen gewesne Land-Gericht in dem Thurgäu seinem Sohn Rudolff verleyhen, also beyde an seine Söhne, und folglich an die Hertzogen von Oesterreich kommen, deren Nachkommen es auch besessen, und durch sogenannte Hauptleuth, Landvögt und Landrichter verwalten lassen, bis A. 1415. Hertzog Friederich von Oesterreich in Kayserliche Acht und des Concilii zu Costantz Bann kommen (unter welchem auch diese Landschafft wegen von demselben dem Stifft St. Gallen geleisteten Hilff von den Appenzelleren viel erleiden müssen:) da sich diese Landschafft an Kayser Sigismundum ergeben, der A. 1417. der Stadt Costantz das Land-Gericht zu Winterthur, den Wildbann in der Landgraffschafft Thurgäu, und die Vogtey zu Frauenfeld um 3100. Gulden verpfändet, und auch die Freyheit daselbst über das Blut zu richten ertheilet; nach dieses Hertzogen Begnädigung A. 1418. und 1425 bliebe zwar das Land-Gericht der Stadt Costantz, die Vogtey zu Frauenfeld dortiger Stadt, die übrige Landschafft aber ward ihme Herzog wieder zugestellet; nach desse Ableiben selbige an seinen Sohn Hertzog Sigismundum kommen, in dessen Minderjährigkeit A. 1445. die Eydgenossen das Thurgäu überfallen, geplündert, und nach Abtreibung der wider sie sich aufgelassnen Thurgäueren bey Wigoltingen empfindlich beschädiget, und einige Dörfer abgebrant, A. 1460. aber haben die Eydgenössische Städt und Ort Zürich, Lucern, Urj, Schweitz, Unterwalden, Zug und Glarus in dem mit dieserem Hertzog geführten Krieg die Stadt Frauenfeld, nebst einem Theil der Land-Graffschafft Thurgäu in Septemb. und den anderen halben Theil in mitten des Octobris, &c. eingenohmen, und durch den mit demselben des folgenden Jahrs geschlossnen Frieden behalten,

und

und seither durch Landvögt verwalten lassen: sie wolten auch A. 1483. das Land-Gericht von der Stadt Costantz einlösen, und hatten würcklich den Pfand-Schilling in der Stadt Costantz hinterlegt, sind aber durch Vermittlung darvon abgehalten worden, doch daß sie von der diesörthigen Nutzung drey Viertel, und die Stadt Costantz nur ein Viertel zubeziehen haben sollen: welches also geblieben bis A. 1499. da die Eydgenossen, und nebst den regierenden VII Städt und Orten, auch die Städte Bern, Freyburg und Solothurn in dem sogenannten Schwaben-Krieg auch dieses Land Gericht in ihren Gewalt gebracht, und theils durch den darauf erfolgten Frieden, theils hernach gethanen Spruch, auch wider die Gegen-Vorstellung der Stadt Costantz behalten, und hernach nach Frauenfeld vorgelegt: Es warden folglich A. 1501. von den regierenden VII. Städt und Orten mit dem Stifft St. Gallen um die Marcken und beydseithige Rechte in des Stiffts in dem Thurgäu habenden Gerichtbarkeiten, und A. 1509. mit dem Bischthum Costantz, wegen desselben in dem Thurgäu habenden sogenannten Alt Stifftischen Gerichten, und in gleichem Jahr auch mit den Geist- und Weltlichen Gerichtsherren in dem Thurgäu Verträg vermittlet und errichtet: da folglich A. 1514. die obbemelte drey Städte Bern, Freyburg und Solothurn, auch an die Mitbevogtigung des Thurgäus Ansprach machen wollen, haben sie doch darzu nicht gelangen mögen: Es fande die Evangelische Lehr in dem Thurgäu hin und wieder Anmuthung, und entstuhnde A. 1524. wegen von dem Landvogt vorgenohmnen Wegführung eines Evangelischen Pfarrers auf der Burg bey Stein ein Auflauff, und darbey auch die Verbrennung des Klosters Ittingen, und daraus zwischend der Stadt Zürich, und denen an dem Malefiz Antheil habenden Städt und Orten ein weit aussehender Streit, der aber letstlich gütlich vermittlet worden; und da diesere Lehr in dem Thurgäu mehreren Beyfahl gefunden, und viele auch Evangelische Predigen zu Costantz, ꝛc. besucht, ist solches A. 1525. von einigen Cathol. regierenden Städt und Orten verbotten, und jedermänniglich gebotten worden, bey den bisherigen Kirchen-Gebräuchen zuverbleiben, desse ungeachtet die Evangelische in dem Land angewachsen, und A. 1528. an verschiednen Orten

ten die Meß, Bilder und Päbſtliche Ceremonien ohnerachtet von einigen Catholiſchen Städt und Orten neuen Gegen-Befehlen abgethan, und ſich entſchloſſen, von der Religions-Freyheit nicht abzuſtehen, anbey aber denen regierenden Städt und Orten in dem Weltlichen alle ſchuldige Pflicht zuleiſten, welches ſie auch auf einer A. 1529. zu Weinfelden von allen Thurgäuiſchen Unterthanen zuſamen beruffnen Lands-Gemeind in Beyſeyn der ſamtlichen regierenden Städt und Orten anweſenden Geſandten von neuem beſtähtiget, und da in gleichem Jahr dieſere Städt und Ort bewaffnet gegen einander ausgezogen, hat die Stadt Zürich das Thurgäu in Beſitz und Huldigung, jedoch ohne Gewalt genohmen, und ſind in dieſeren und folgenden Jahren zahlreiche Synodi und Zuſammenkunfften von den Thurgäniſchen und Benachbarten Kirchen-Dieneren zu Frauenfeld gehalten worden; es zoge auch ein zimliche Anzahl Mannſchafft aus dem Thurgäu A. 1531. der Stadt Zürich nach der zu Cappel vorgegangnen Schlacht zu Hilff, von welchen auch in dem Treffen auf dem Gubel einige erſchlagen worden, und hernach nach Hauß gezogen; es ward in dieſerem Jahr der wegen der Religions-Uebung, und des Betragens der Unterthanen beyder Religionen in dieſer Landvogtey der ſogenannte Lands-Frieden errichtet: A. 1535. haben die regierende Städt und Ort das durch einen Tauſch an ſich gebrachte Schloß in der Stadt Frauenfeld in einen guten Stand zum könfftigen Sitz und Wohnung des jeweiligen Landvogts, der ſich zuvor in einem Burgers-Hauß aufgehalten; geſtellet: es entſtuhnden folglich zwiſchend denen regierenden Städt und Orten und denen an dem Land-Gericht, ꝛc. Theil habenden Städten wegen der Kaſt-Vogtey und Schirm-Verwaltung der Klöſteren, Eyden der Landvögten und Appellationen eine weitläufige Streithigkeit, welche A. 1555. durch einen ſchiedlichen Vertrag hingelegt und beruhiget worden: Nachdeme auch in dem folgenden Seculo zwiſchend der Stadt Zürich und dem Biſchoff von Coſtantz über die Beurtheilung der in dem Thurgäu entſtehenden Ehe-Gerichtlichen Streit-Sachen einige Streithigkeit entſtanden, und die Catholiſche das Thurgäu regierende Städt und Orte A. 1632. zu Glimpff des letſteren ein

Ur-

Urtheil ausgefertiget, hat es sich zu einer gefährlichen Weitläufigkeit angelassen, und ist von der Stadt Zürich, und dem Land Evangelisch Glarus das Eydgenößische Recht darüber anerbotten worden, und haben hierauf die erwehlte Recht-Sprecher nach lang gepflogner Handlung sich einiger Schied-Articulen verglichen, welche auch beydseithig angenohmen worden: da in folgendem 1633. Jahr die Königl. Schwedische Armee durch die Zürichische Stadt Stein am Rhein mit Gewalt den Durchzug genohmen, und hernach nach Eröffnung ihres Vorhabens an des Thurgäus regierende Städt und Ort und ihren Landvogt, ohne Anstand über den Thurgäuischen Boden vor die Stadt Costantz geruckt, auch die Belagerung derselben vorgenohmen, und während derselben auch in dem Thurgäu durch Streiffereyen der Schwedischen Reütheren Schaden geschehen, ist zwaren derselben Aufhebung und Abmarsch der Völckern durch Königliche Französiiche Vermittlung erfolget, doch sind die Ort Uri, Schweitz, Unterwalden und Zug in 3000. starck in das Thurgäu geruckt, und haben den Obrist-Wachtmeister Kilian Kesselring von Bußnang unter dem Vorwand, daß er den Schweden Vorschub gethan, in Verhafft genohmen, und nach Schweitz abgeführt, wie unter dem Articul Kesselring: des mehreren angezeigt worden: Es sind auch in dieserem und folgenden Jahren zwischend denen in dem Thurgäu regierenden Städt und Orten beyder Religionen viele Religions Mißhelligkeiten und Mißverständnussen entstanden, welche einen weitaussehenden Widerwillen gegen einandern erwecket, so, daß sich die unpartevischen Städt und Ort schiedlich in das Mittel geschlagen, und selbige verleithet, daß sie sich A. 1651. unter sich selbs der Religions-Freyheit und darvon abhangenden Sachen halber verglichen; bey hernach A. 1656. unter selbigen entstandnen Krieg aber hat die Stadt Zürich sich der Stadt Frauenfeld bemächtiget, und die Einwohner des Thurgäus in Huldigung genohmen, nach in dem gleich zu Anfang des folgenden Jahrs geschlossnen Frieden aber solche derselben wieder entlassen. A. 1681. entstuhnde zwischend denen das Thurgäu regierenden Städt und Orten und der Stadt Costantz bey Anlaas von dieser auf dem Boden-See mit Gewalt angehaltnen Thurgäuischen Fischern, wegen der Gerichtbarkeit auf dieserem See ein

ernst-

ernsthaffte Streithigkeit, welche erst A. 1687. zu End gebracht worden, und ermelte Städt und Ort bey ihrer Gerichtbarkeit bis auf die Mitten des Boden-Sees verblieben, und da A. 1694. die in Costantz gelegne Oesterreichische Guarnison ein Markt-Schiff von Rheinegg weggenohmen, ward auch die deßwegen verlangte Satisfaction erhalten; auch in dem lauffenden Seculo kamen viele Beschwehrden wegen Ausübung des Gottes-Diensts, und der Religion halber einandern machenden Verdrieslichkeiten und Hinderungen auf die Bahn, welche man gütlich zuheben zum öfftern ohne Frucht getrachtet, als aber A. 1712. die regierende Städt und Ort in Krieg mit einandern verfallen, hat die Stadt Zürich in April. die Stadt Frauenfeld in Besitz genohmen, folglich auch in Namen der Stadt Bern von den Abgeordneten der gantzen Landvogtey den Eyd der Treu eingenohmen, auch Rheinau, Fischingen, ꝛc. besetzt, und einige Mannschafft aus dem Thurgäu an sich gezogen, aber ohne Anstand wieder nach Hauß gelassen; durch den den 9. und 11. Augusti dieses Jahrs zu Arau geschlossnen Frieden ward die Stadt Bern auch in die Mit-Regierung dieser Landvogtey (jedoch mit Vorbehalt des Orts Glarus diesörthigen Rechten:) aufgenohmen, und warden auch Landsherrliche Verordnungen in Ansehung der Ausübung des beydseithigen Gottes-Dienst, und Betragens der beydseithigen Religions-Genossen mit und unter einanderen, auch wegen der Befugsamme der regierenden Städt und Orten beyder Religionen in Hohen Regalien, und der allgemeinen Regierungs-Policey-Land und Kriegs-Ordnungen, Bestellung der Ober und Unter Beamten, Aufführung der Unterthanen in Friedens- und Kriegs-Zeiten, ꝛc. gemacht, welche weitläuffig in dem Articul Lands-Frieden: ausgeführt zufinden. Letstlich folgen auch die Namen der über diese Landschafft gewesner Landvögten von

Von	Anno		Von	Anno	
Zürich.	1460	Egolff Frey.	Unterw.	1470	Erni oder Arnold an der Halden.
Lucern.	1464	Egolff Frey.			
Uri.	1466	Werner Lusser.	Zug.	1472	Niclaus Letter.
Schweiz.	1468	Hans Merz I.	Glarus.	1474	Hans Blum.

Von

Von	Anno	
Zürich.	1476	Hans Dachselhoffer.
Lucern.	1478	Hans Ruß.
Urj.	1480	Jooßt Ehrler.
Schweiz.	1482	Ulrich Käzj.
Unterw.	1484	Hans am Büel.
Zug.	1486	Gottfrid Amts.
Glarus.	1488	Hans Blum.
Zürich.	1490	Lazarus Göldlin
Lucern.	1492	Peter Ruß.
Urj.	1494	Hans Muheim I.
Schweiz.	1496	Hans Merz II.
Unterw.	1498	Melchior Andacher.
Zug.	1500	Hieronymus Stocker I.
Glarus.	1502	Marq. Tschudj.
Zürich.	1504	Dominicus Frauenfeld.
Lucern.	1506	Melchior zur Gilgen.
Urj.	1508	Hans Muheim II.
Schweiz.	1510	Jooßt Burzi.
Unterw.	1512	Hans v. Eywiel.
Zug.	1514	Hieronymus Stocker II.
Glarus.	1516	Bernh. Schiesser.
Zürich.	1518	Hans Wägmañ.
Lucern.	1520	Ludwig Boli. Heinrich v. Fleckenstein.
Urj.	1522	Niel. Muheim.
Schweiz.	1524	Joseph am Berg.
Unterw.	1526	Heinrich Wirz.
Zug.	1528	Jacob Stocker. Heinr. Zigerlj.
Glarus.	1530	Phil. Brunner. Bernhard Schiesser.
Zürich.	1532	Hans Edlibach.
Lucern.	1534	Christoph von Sonnenberg.
Urj.	1536	Mansuet zum Brunnen.
Schweiz	1538	Hans Faßbind.
Unterw.	1540	Caspar von Urj.
Zug.	1542	Melchior Heinrich.
Glarus.	1544	Melchior Gallati.
Zürich.	1546	Leonhard Holtzhalb.
Lucern.	1548	Nicolaus Cloos.
Urj.	1550	Jooßt Schmid.
Schweiz.	1552	Martin Degen I.
Unterw.	1554	Heinrich Wirz.
Zug.	1556	Jacob Schicker.
Glarus.	1558	Melchior Gallati.
Zürich.	1560	Hans Wägmañ.
Lucern.	1562	Jacob v. Sonnenberg.
Urj.	1564	Hans zum Brunnen.
Schweiz.	1566	Mart. Degen II
Unterw.	1568	Caspar zum Weissenbach.

Von	Anno	
Zug.	1570	Gotth. Schmid.
Glarus.	1572	Ludwid Tschudj.
Zürich.	1574	Heinrich Thommann.
Lucern.	1576	Wendel Pfoffer.
Urj.	1578	Hans Jauch.
Schweiz.	1580	Balthasar Büeler.
Unterw.	1582	Wolffg. Zelger.
Zug.	1584	Oswald Meyenberg.
Glarus.	1586	Jacob Gallati.
Zürich.	1588	Hans Kamblj.
Lucern.	1590	Leopold Feer.
Urj.	1592	Caspar Roman Beßler.
Schweiz.	1594	Sebastian Büeler.
Unterw.	1596	Christoph Laab.
Zug.	1598	Beat Jac. Frey.
Glarus.	1600	Melchior Strebi
Zürich.	1602	Hartm. Schwerzenbach.
		Hs Jac. Schneeberger.
Lucern.	1604	Hans Helmlj.
Urj.	1606	Antoni Schmid.
		Jacob Steiger.
Schweiz.	1608	Bartholome in der Bitzi.
		Balthas. Büeler
Unterw.	1610	Sebast. Wirz.
Zug.	1612	Beat Jac Frey.
Glarus.	1614	Heinrich Elmer.
Zürich.	1616	Hans Bertschinger.
Lucern.	1618	Hans Rudolff von Sonnenberg.
Urj.	1620	Carl Emanuel von Roll.
Schweiz.	1622	Itel Reding.
Unterw.	1624	Melchior Lußi.
Zug.	1626	Jacob v. Brandenberg.
Glarus.	1628	Melchior Gallati.
Zürich.	1630	Hans Escher.
Lucern.	1632	Hans an der Allment.
Urj.	1634	Jooßt Püntiner.
Schweiz.	1635	Michael Schorno.
Unterw.	1638	Jacob Lagger.
Zug.	1640	Niclaus Iten.
Glarus.	1642	Jacob Luziger.
Zürich.	1644	Hs Jac. Füsli.
Lucern.	1646	Leodeg. Pfoffer.
Urj.	1648	Johann Antoni Arnold.
Schweiz.	1650	Michael Schorno.
Unterw.	1652	Wolffg. Wirz.
Zug.	1654	Jacob Wikart.
Glarus.	1656	Jooßt Zweiffel.
Zürich.	1658	Hans Caspar Hirzel.
Lucern.	1660	Jos. am Rhyn.
Urj.	1662	Franz Arnold.

Von

Von	Anno	
Schweiz	1664	Franz Ehrler.
Unterw.	1666	Johann Ludwig Lußi.
Zug.	1668	Johann Franz Wikart.
Glarus.	1670	Daniel Bußi.
Zürich.	1672	Hans Heinrich Waser.
Lucern.	1674	Johan Thüring Göldlin.
Uri.	1676	Joh. Veregrin von Beroldingen.
Schweiz.	1678	Joh. Walther Gasser.
Unterw.	1680	Johañes Wirz.
Zug.	1682	Josua Iten.
Glarus.	1684	Otmar Blumer
Zürich.	1686	Salom. Hirzel.
Lucern.	1688	Jooßt Dietrich Balthasar.
Uri.	1690	Johann Ulrich Püntiner.
Schweiz.	1692	Heinrich Franz Reding.
Unterw.	1694	Niclaus im Feld
Zug.	1696	Beat Jacob zur Lauben.
Glarus.	1698	Jacob Schindler
Zürich.	1700	Hans Caspar Hirzel.
Lucern.	1702	Carl Antoni am Rhyn.
Uri.	1704	Joseph Ignati Crivelli.
Schweiz	1706	Franz Faßbind.
Unterw.	1708	Hans Jacob Ackermann.
Zug.	1710	Hs Jacob Heinrich.
Glarus.	1712	Franz Carl Reding.
Zürich.	1714	Hans Ludwig Hirzel.
Bern.	1716	Marx Morlot.
Lucern.	1718	Franz Placidus Schumacher.
Uri.	1720	Carl Alphons Beßler.
Schweiz.	1722	Johann Walter Bellmont.
Unterw.	1724	Johann Wolffgang von Flüe.
Glarus.	1726	Barthol. Paravicini.
Zug.	1728	Jacob Carl Utiger.
Zürich.	1730	Hans Ludwig Escher.
Bern.	1732	Daniel Kilchberger.
Lucern.	1734	Ulrich Franz Joseph Segesser.
Uri.	1736	Johan Joachim Epp.
Schweiz.	1738	Franz Xaveri Ignati Wüerner.
Glarus.	1740	Fridolin Streiff

Von	Anno	Von	Anno
Unterw.	1742 Marquard Antoni Stockmann.	Uri.	1752 Franz Maria Joseph Crivelli.
Zug.	1744 Joseph Antoni Heinrich.	Glarus.	1754 Fridolin Joseph Hauser.
Zürich.	1746 Hans Heinrich Hirzel.	Schweiz.	1756 Felix Ludwig Weber.
	Heinrich Escher.	Unterw.	1758 Franz Aloys Ackermann.
Bern.	1748 Emanuel Tschar ner.	Zug.	1760 Leodegari Antoni Collin.
Lucern.	1750 Ulrich Antoni Joseph Göldlin.	Zürich.	1762 Sigmund Spöndli.

Stumpff *Chron. Helvet. lib. V. cap. I.* und 27. Tschudi *Chron. Helvet. ad dict. ann.* Simler von dem Reg der Eydgenossch. mit meinen Anmerck. *pag.* 345. 667. Stettler Nüchtl. Gesch. Rahn Eydgenöss. Gesch. Beschr. *ad dict. ann.*

Thurgaü.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Gebistorff, in der Landvogtey Baden.

Ober Thurgaü Capitel.

Eines der drey Capituln, in welche die Evangelische Kirchen-Diener in der gleich beschriebenen Landvogtey Thurgäu eingetheilet sind, und in den Synodum in der Stadt Zürich gehören, in welchem die Pfarren Alterschweilen, Altnau, Arbon, Bischoffzell, Bürglen, Egnach, Güttingen, Keßweilen, Neükirch, kurtz und lang Rickenbach, Roggweil, Salmsach, Schertzingen, Schönholtzersweilen, Sitterdorff, Sulgen und Summerj einverleibet, und welches einen eigenen Decan und Camerarium hat; und warden in selbigem zu Decanis erwehlet:

Anno

1612. Johannes Keller, Pfarrer zu Sitterdorff.
1628. Marx Büeler, Pfarrer zu Bischoffzell.
1629. Theodor Stutz, Pfarrer zu Salmsach. Anno

Anno
1635. Martin Farner, Pfarrer zu Arbon.
1637. Hans Heinrich Fäſi, Pfarrer zu Biſchoffzell.
1646. Conrad Sprüngli, Pfarrer zu Sulgen.
1662. Hans Jacob Schädler, Pfarrer zu langen Rickenbach.
1676. Bartholome Anhorn, Pfarrer zu Biſchoffzell.
1678. Salomon Brennwald, Pfarrer zu Keßweilen.
1680. Hans Jacob Scherb, Pfarrer zu Sitterdorff.
1699. Hans Bernhard Maag, Diacon zu Biſchoffzell.
1705. Hans Jacob Meyer, Pfarrer zu Biſchoffzell.
1723. Georg Högger, Pfarrer zu Sitterdorff.
1742. Georg Colin, Pfarrer zu kurtz Rickenbach.

Thurhaus.

Ein Hauß, und darbey ein Fahr über den Fluß Thur, in der Pfarr Flaach, und Zürichiſchen Landvogtey Andelfingen.

Thuricus, Thuricum, Thuricenſis.

Siehe *Turicus, Turicum, Turicenſis.*

Thurlinden = Gericht.

Ein Gericht, welches von einem an der Thur gelegenen Linden-Baum den Namen hat, und unter welches einige aus der Stifft St. Galliſchen Landſchafft bey Wyl, auch der Graffſchafft Toggenburg, und aus der Landvogtey Thurgäu gehören.

Thurmatt.

Ein Land-Guth unten an dem Flecken Stans, allwo ehemahls ein Bloch-Hauß und groſſer Thurn geſtanden, in dem Land Unterwalden Nid dem Wald.

Thurn.

Unter ſolchem Namen ſtuhnde ehemahls ein Schloß unweit von dem ſogenannten Hoff, in der Stadt Lucern, welches Ort noch lang hernach zum Thurn geheiſſen; auch heißt alſo ein Hoff in der Pfarr und Landvogtey Rottenburg, in dem Gebiet dieſer Stadt.

Bey dem Dorf Ober-Gurzelen, in der Pfarr Gurzelen, in dem Bernerischen Land-Gericht Sefftigen sind noch Uberbleibsel von einem abgegangenen Schloß, so den Namen zum Thurn gehabt haben solle.

Ein Berg in dem Urnerischen Thal Urseren, zur rechten Seithen der Reüs.

Ein Berg, genannt Thurn, ward A. 1196. zu einer Marck zwischend dem Land Urj und Glarus gesetzt.

Roter Thurn; ein Dörflein und Filial-Capell von der Pfarr Sattel, an dem Flüßlein Biber, in dem Land Schweitz.

Ehemahls stuhnde gleich ob der Kirch in dem Dorf Unter-Gestelen, in dem Zehnden Raron, und Land Wallis ein Schloß, das A. 1375. von denen Land-Leuthen in Wallis zerstöhret worden, und das Stamm-Hauß gewesen der gleich vorkommenden Frey-Herren von Thurn.

Grün Thurn; ein Land-Guth in der Pfarr Thal, und der Landvogtey Rheinthal.

Ab dem Thurn.

Ein ausgestorbnes Adeliches Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Rudolff, Ritter, A. 1257. gelebt.

Von Thurn. Freyherren.

Ein ehemahliges Freyherrliches Geschlecht in Wallis: welches bald Freyherr von Thurn allein, bald von Thurn und Gestelenburg, auch von Thurn und Frutigen, Latein *de Castellione*, Französisch *de la Tour de Chatillon* genannt worden, und dieses von ihrem gleich oben bemerckten Stamm-Hauß das ob dem Dorf Unter Gestelen gestanden; einige halten selbiges für einen jüngeren Stamm des Geschlechts von la Tour du Pin, aus welchen die letsteren Dauphins von Viennois entsprossen, und andere als von den Freyherren von Raron abstammend: Aus selbigem wohnete Walther Ritter A. 1165. dem Thurnier in der Stadt Zürich bey, und von seinen Brüdern ward Amadeus von Graf Humbert von Savoy A. 1173. in Engelland geschickt, einen Heyrath seiner Tochter mit einem Königlichen Printzen zuschliessen; und Wilhelm hat A. 1145. Graf Amadeum III. von

Savoy

Savoy in das gelobte Land begleithet, A. 1150. einer der Geißlen geweſen, welche obiger Humbert dem Stift S. Maurice zur Sicherheit des mit ihme, wegen des Thals Bagnes gemachten Vertrags; geſtellet, und hat auch A. 1180. einen Vertrag mit dem Biſchoff Conon von Sitten, wegen einigen Rechtſammen errichtet: Walthers Sohn Adelbert oder Albert war Hertzog Berchtold von Zähringen beygethan, und ward auch als Zeug in einer von demſelben dem Stift zu Solothurn A. 1181. gemachten Vergabung ernennt, und ſein Sohn Wilhelm wohnete auch A. 1219. der Handlung bey, da der Biſchoff von Lauſanne von ſeinen Anſprachen an die Herrſchafft Moudon (Milden) zu Gunſten des Grafen Thomæ von Savoy abgetretten. Von ſeinen Söhnen hat Rudolff, Ritter, mit ſeiner Ehe-Frau Hemma A. 1255. ſein Dörflein Geroldsweyler dem Stift Wettingen vergabet; und Herman, auch Ritter, war nebſt dem Rudolff Zeug bey einer Vergabung Graf Rudolffs von Rapperſchweil an das Stift Wurmſpach A. 1259. auch bey denen Handlungen wegen der Kaſtvogtey von dieſem Stift von A. 1261. und 1282. um dieſe Zeit und in Mitten des XIII. Seculi findet ſich Petrus von Thurn, der nach dem Abgang der Frey-Herrn von Frutigen ſelbige Frey-Herrſchafft beſeſſen, in dern auch die Frey-Herrn etwann auf dem nun abgegangnen Schloß Felſenburg geſeſſen: Vorbemelter Herman hat auch Kayſer Rudolpho I. A. 1288. in der Belagerung der Stadt Bern, und auch folglich den Frey-Herren von Weiſſenburg wider ſelbige Beyſtand geleiſtet, und iſt von dieſer Stadt Völckeren nebſt dem gemelten Frey-Herrn mit vielem Verlurſt in einem Treffen in die Flucht gebracht worden: Von gleichbenañten Hermans Söhnen lebte Ulrich Herr von Frutingen noch A. 1289. und Peter, Ritter, vereinigte ſich mit vielen benachbarten Grafen, Frey-Herren und Edlen, auch dem Biſchoff zu Lauſanne und der Stadt Freyburg ꝛc. A. 1291. oder 1298. wider die Stadt Bern, welche aber in einem Treffen an dem Donnerbühl oder Jammerthal mit vielem Verlurſt abgetrieben worden: In einem A. 1293. zwiſchend Amadeo Grafen von Geneve, und Graf Amadeo V. von Savoy gemachten Vertrag ward er zum Caſtelan und Schloß-Vogt des Schloſſes Geneve verordnet, wann dieſer letſtere ſich deſſelben be-

die-

dienen können; er überzoge auch mit dem Frey-Herrn von Raron A 1294. den Bischoff Bonifacium von Sitten, nahm ihme das Schloß Sewen weg, und tratte es, nach einem durch den Grafen von Griers vermittleten Verglich, wider ab: Ulrichs Tochter brachte ihrem Ehe-Mann einem Frey-Herrn von Wädenschweil die Herrschafft Frutigen zu, und von Peters Söhnen ward Aymo A. 1324. Bischoff von Sitten, und Johannes war auch Herr zu Gundis und Ayent, und bekam von seiner Mutter (welche des gleich gedachten Frey-Herrn von Wädenschweil Sohns Walthers Tochter gewesen:) wieder die gemelte Herrschafft Frutigen; er leistete A. 1303. dem Frey-Herrn von Weissenburg Hilff wider die Stadt Bern, und A 1318 Hertzog Leopold von Oesterreich. in der Belagerung der Stadt Solothurn, versprach auch demselben ihme mit seinen Brüderen mit 3000. Mann Beystand zuleisten wider die Länder Urj, Schweitz und Unterwalden, und auch allfällig mit Reutheren wider die Stadt Bern. Da er aber in gleichem Jahr auch denen Frey-Herren von Weissenburg und Wädenschweil in ihrem Einfall in das Wallis Hilffshand gebotten, ist er eintweder in einem auf der Seüfftzer- oder Sünfftzmatt bey Leuck vorgegangenen Treffen, oder aber, nach anderen; erst nach dem Treffen, und mit einanderen gemachten Vertrag; erschlagen worden, und hat hinterlassen Peter, auch Perodus oder Perrodus genannt, welcher sein zu Maggingen in dem Land Urj gehabtes Guth A. 1322. dem Stift Seedorff verkaufft, und von seiner ersten Frau Graf Othonis von Straßberg Tochter, das demselben von Kayser Alberto I. verpfändete Schloß zu Laupyen bekommen, aber A. 1324. aus Bewilligung Kaysers Ludovici IV. an die Stadt Bern auslösen lassen müssen, welches ihme ein solchen Widerwillen wider die Stadt Bern erwecket, daß er ihnen den Krieg angekündet, in welchem aber disere Stadt, nebst deren von Freyburg, ihme noch in diesem Jahr die zwey Schlösser Ergentzbach (Arcaniel) und Illingen abgenohmen. Dargegen er nebst einigen anderen Grafen und Herren A. 1331. das Otto Lampart einem Burger von Bern zugehörige Schloß zu Müllinen belageret, von denen von Bern aber darvon abgetrieben worden; er hat auch in diesem Jahr nebst seines Vatters Brudern dem Bischoff

Ay-

Aymone von Sitten ein Carthäuser-Kloſter zu Syders angelegt und geſtifftet, und A. 1345. mit der Stadt Bern ein Vertrag gemacht, dardurch auch dieſere verſprochen bey ſeinen Lebzeiten keinen von ſeinen Unterthanen zu Burgern anzunehmen; nichts deſtoweniger geriethe es zwiſchend dieſer Stadt und ihme, auch den Grafen von Griers und Frey-Herrn von Raron, gleich des folgenden Jahrs zu krieglichen Unternehmungen, und waren darbey die von Bern in einem Treffen bey Laubegg- oder Lobeckſtalden unglücklich; er verkauffte A. 1346. ſeine Unterthanen genannt die Lötſcher an das Stift Interlachen, und A. 1350. nahmen ihme die von Bern die Schlöſſer Laubegg und Mannenberg weg, und A. 1355. begleithete er den Grafen von Savoy auf einer Reiß in Franckreich, von welchem er auch das Schloß Gundis in dem Untern Wallis zu Lehen gehabt, auch die Schlöſſer zu Ayent, Gradetſch, und das Thal Letſch beſeſſen, und ein Vatter geweſen Antoni, der A. 1365. da Kayſer Carolus IV. durch Bern gereiſet, dieſere Stadt bey dem Kayſer erſtlich wegen der Pfand-Einlöſung von Lauppen, und an ſeinen Unterthanen von Frutigen ihme erweiſenden Unrecht verklagt, und auf ihme geſchehene Wider-Red die, ſo ihn der Unwahrheit beſchuldigen wollten, in offnem Ring mit mannlichem Kampff zu überweiſen ausgelaſſen, und deßwegen ſeine Handſchu zum Pfand für den Kayſer geworffen; dargegen ſich ſogleich Cuno von Ringgenberg anerbotten, mit ihme, von der Stadt Bern Ehre wegen, den Kampff zuleiſten, welches aber der Kayſer nicht geſtatten wollen, ſondern ſolches Geſchäfft ſonſt geſtillet: Er kam mit ſeiner Mutter Bruder Biſchoff Guiſchard von Sitten, wegen einigen einandern ſtreithig gemachten Gütheren und Rechten, in ſolche Mißhelligkeit, daß er oder von ſeinigen den 18. Auguſti, A. 1373. in das Schloß Seon oder Sewen mit Gewalt eingetrungen, und den Biſchoff und ſeine Capellan über den hohen Felſen, darauf ſelbiges erbauet, hinunter zu Tod geſtürtzet; welche That zurächen die von Sitten und übrige Landleuth von Wallis ſich in Waffen wider ihn und ſeine Anhänger geſtellet, und er ſich auch zur Gegenwehr gerüſtet, und von einigen Grafen von Blandra, Kyburg, ꝛc. Hilff bekommen, ſo, daß es bey der Brugg bey St. Leonhard, unweit Sitten, zu einem blutigen Treffen

kommen, darin, nach beydseithigem grossen Verlurst, doch die Landleuth die Oberhand bekommen, und hernach die ihme zugehörige Schlösser zu Gestelen, Ayent, Gradetsch und Gundis zerstöhret, und das Thal Letsch in Besitz genohmen, und obgleich sein Schwager Thüring von Brandis mit seinen Angehörigen aus dem Simmenthal ihme zu Hilff A. 1376. einen Einfall in das Land Wallis gethan, hat er doch bey einem vorgegangnen Treffen viel Volck, und auch das Leben verlohren, und warden darmit die Frey-Herren von Thurn genöthiget, das Land Wallis, und was sie darin gehabt, zu verlassen, und auch die unlang zuvor an sie erkauffte Herrschafften Illingen, Ergentzbach und Blasseyen wieder zu verkauffen; desse ungeachtet dieser Freyherr Antoni den Titel beybehalten, und die Gunst und Vertrauen dreyer Grafen von Savoy erworben, da er aus Befehl und Anordnung Grafen Amadei VI. A. 1379. den Marggrafen von Monteferrat mit Johanne Galeatio, Herrn von Meyland, befriedigen helffen, ihne A. 1383. auch bey dem Einfall in das Land Wallis, und Einnahm der Stadt Sitten begleithet, des minder-jährigen Grafen Amadei VIII. Mutter und Gros Mutter A. 1393. wegen der Vormundschafft vertragen, und dieses letstern Heyrath mit Maria, Hertzogs Philippi von Burgund Tochter, schliessen helffen: Er besasse aber noch die Herrschafft Frutigen, verkaufte aber A. 1395. sein Recht über die Gericht zu Grindelwald, und A. 1399. den Pfarr-Satz zu Frutigen an das Stift Interlachen, und den 10. Jan. A. 1400. auch das Schloß und Feste Tellen, das Thal Adelboden, und die Herrschafft Frutigen der Stadt Bern um 6200. Gulden, welche die Unterthanen, aus Freud seiner Regierung entladen zuwerden, gegen von der Stadt Bern ihnen ertheilten Freyheiten, selbst bezahlet; er ist folglich den 22. Januarij, A. 1402. in dem 86. Alters Jahr gestorben, und hat von seinen Söhnen Balthasar sich in das Land Urj begeben, daselbst aber aus Forcht vor den Walliſſern den Namen Laubast, ꝛc. angenohmen, und ist der Stamm-Vatter des dermahligen Geschlechts Zur Lauben (wie unter solchem Articul zusehen:) worden; und Cunrad, der sich von Gestelenburg genennt, ward Ritter S. Lazari-Ordens zu Seedorff in dem Land Urj. Stumpff *Chron. Helvet. lib. XI. cap.* 8. & 13. Simlers *Valesia. Guichenon Histoire de*

Bresse

Breffe Part. III. pag. 29. Tſchudj Hiſt. Helvet. Stettler Nüchtl. Geſch. ad dict. ann. Plantin Abregé de l'Hiſt. de la Suiſſe pag. 698. Mem. Mſc. Worbey jedoch nicht zu verhalten, daß auch einige verſchiedene von denen obbemerckten Handlungen, als die Beywohnung der Belagerung von der Stadt Bern A. 1288. dem Treffen bey Laubegg oder Lobeckſtalden A. 1346. dem Einfall der Savoyſchen in das Land Wallis A. 1383. und auch den Verkauff der Herrſchafft Frutigen an Bern A. 1400. anderen Frey-Herren von Thurn zuſchreiben, welche von einem jüngern Sohn eines Grafen von Griers entſproſſen, und den Namen von Thurn von dem Schloß und Dorf la Tour (Thurn) de Tréme, in der Herrſchaft Griers, bekommen haben ſollen. Mem. Mſc.

Im Thurn.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Ulrich A. 1280. des Rahts von Rittern geweſen; es warden auch aus dem gleichfolgenden Geſchlecht von Schaffhauſen Joachim und ſein Sohn Caſpar, Beſitzer von Altiken A. 1613. Burger zu Zürich.

Ein uraltes Adeliches Geſchlecht in der Stadt Schaffhauſen, welches aus dem alten Adelichen Geſchlecht Brümſy abſtammet, aus welchem bey deſſelben Anwachs einige Brümſy allein, andere Brümſy am Stad, und auch andere Brümſy im Thurn, von einigen in der Stadt Schaffhauſen beſeſſenen Thürnen zum Unterſchied geheiſſen, hernach aber zwar den Namen im Thurn allein behalten, ſich jedoch des Wappens der Brümſy gebraucht, bis Kayſer Rudolphus I. A. 1273. ihnen bewilliget ihrer Mutter, die die letſte aus dem Geſchlecht von Urzach geweſen; Wappen an ſich zunehmen, welches ſie bis jetz behalten; aus dieſerem Geſchlecht hat Rüegger A. 1106. etliche Güther dem neuen Stift Aller Heiligen zu Schaffhauſen vergabet; und hat dieſerem Geſchlecht Kayſer Fridericus I. nach der Mitten des XIII. Seculi ſeine Freyheiten und Gerechtigkeiten beſtäthiget; Rüegger und Wilhelm hatten A. 1206. ein Span mit dem Stift St. Gallen wegen einigen Lehen und Pfarr-Sätzen; einige aus dieſem Geſchlecht haben A. 1242. wegen ihren Flecken und Dörferen und leibeigenen Leuthen, ſo ſie um den Schwartzwald und im Hegäu gehabt,

mit den Grafen von Lupffen ein Verständnuß getroffen, Rüegger und Wilhelm erhielten A. 1270. in einem Streith mit den Brümsven am Stad den Zoll von allen durch Schaffhausen durchgehenden Wahren, waren auch des Rahts zu Schaffhausen; Rütschin stifftete A. 1314. St. Bläsi Altar in der Kirch zu St. Johann, und vergabete dieser Kirch seinen Hoff Azen; Rüegger und Wilhelm verkaufften A. 1316. dem Spittal zu Schaffhausen den Kirchen-Satz, Kehl-Hoff, ꝛc. zu Merishausen und Bargen; Hans ward A. 1322. Abt des Stifts Aller Heiligen, Eberhard und Wilhelm brachten um das Jahr 1329. viel von ihrem Schwäher Eberhard von Ulingen von dem Stift Reichenau und Seckingen, auch Frey-Herren von Hewen gehabte Lehen an sich; Elisabeth ward A. 1334. Abtißin des Stifts Paradys, Rüegger verkauffte A. 1333. diesem Stift seinen Zehenden zu Büttenhard, und behielte seinen Antheil an dortigen Gerichten: Rüegger übergab A. 1346. seinen Zehenden zu Dättweil seiner Schwester Söhnen, und Wilhelm, Ritter, vergabete A. 1360. dem Spittal und Barfusser-Kloster einen Theil seiner Zehenden zu Bachenbülach. Rüeger und Eberhard haben A. 1370. verschiedne Gericht, Herrlichkeit und Gefälle in dem Wintenthal dem Graf Heinrich von Lupffen zukauffen gegeben, und Wilhelm und Eberhard sind in Hertzogs Leopolds von Oesterreich Diensten A. 1386. in der Schlacht bey Sempach um das Leben kommen, da er zuvor A. 1380. denselben den Saltz-Hoff, Fahr und Schiff-Lände verkaufft hat; Eberhards zwey Söhne Wilhelm und Rüegger erbten von ihrem Schwäher Hansen Hunen von Beringen verschiedne Gerichtsherrlichkeiten in dem Kleggäu, und auch den dritten Theil deren von Thayngen und Barzheim; es besasse auch dieses Geschlecht um diesere Zeit die ihren von denen von Randeck zugekommene Gerichtsherrlichkeit über das Dorf Gäichlingen. Wilhelm ward A. 1334. von Hertzog Albrecht von Oesterreich mit Gütheren zu Andelfingen, Oßingen und Hettlingen belehnet, vergabete A. 1394. dem Stift Aller Heiligen einige Stuck von seinen Zehenden zu Bachenbülach; Rüegger und Wilhelm haben mit ihren Ehe-Frauen um das Jahr 1400. das gantze Guth deren Hünen von Beringen, und darunter auch den dritten Antheil an die Gericht von Thäyngen ererbt, und

Wil-

Wilhelm erkauffte A. 1407. das Schloß und Herrschafft Gutenburg auf dem Schwartzwald, war auch um selbige Zeit Statthalter zu Schaffhausen: Und Rüeger zoge in Hertzogs Friederichs von Oesterreich Dienst A. 1405. wider die Appenzeller und Stadt St. Gallen, und ward in dem Treffen auf Hauptlisberg erschlagen. Wilhelms Sohn Eberhard kame mit 6. Pferdten auf das Concilium zu Costantz, und erlangte von Kayser Sigismundo A. 1415. einige Freyheiten; er und sein Sohn gleiches Namens, beyde Ritter, aber versetzten A. 1416. ihre Vogteyen zu Ulingen, Ripolsried, Magtenberg und Segwangen an Hans Fabern von Waldshut: Wilhelm war A. 1432. des Bischoffs von Costantz Vogt der Herrschafft Reünkirch; Wilhelm und Rüeger erkauffen A. 1427. den halben Theil der Rhein-Fischenzen von dem Obern Lauffen bis zu dem Schloß Lauffen von Conrad von Tüffen, da sie den andern halben Theil schon von Küngold von Roßberg an sich gebracht hatten. Eberhard und Wilhelm, obigen Wilhelms Söhne beyde Ritter, verkauffen A. 1439. das Schloß und Herrschafft Gutenburg an das Stifft St. Blasi; Wilhelm erkaufft auch A. 1443. die Vogtey von Roßberg bey Osterfingen, A. 1449. den sogenannten Löwenstein, und empfangt A. 1451. die Gerichts-Herrlichkeit über das Dorf Osterfingen von Graf Heinrich von Lupffen, war auch des Bischoffs von Costantz Vogt zu Kayserstuhl und Reünkirch, erhielt auch 1454. vor dem Kayserlichen Hof-Gericht zu Rottweil mit Recht, daß die Grafen von Nellenburg, Thengen, ihme für eine an sie gehabte Ansprach die Graffschafft Nellenburg, auch Stadt Schloß und Herrschafft Eglisau übergeben thügind, welche er aber gleich hernach wiederum durch einen Vertrag zuruck gegeben; er starb ohne Männliche Leibs-Erben, und kamen an seine Tochtermäñer von Fulach das Dorf Osterfingen, die Vogteyen Roßberg, Wizen oder Wizheim und Biberen am Rayet, auch Höfe zu Reünkirch, Wilchingen, ꝛc. es war auch Hans Wilhelm A. 1459. des Johanniter Ordens-Ritter. Rüeger, der allein noch von dem Geschlecht übrig war, ward A. 1470. des Rahts zu Schaffhausen, empfangt A. 1474. von Graf Allwig von Sulz die Burg Neuen Krenkingen und das Vogt Recht zu Erzingen zu Lehen, und durch des um diese Zeit ohne Männ-

liche Leibs-Erben gestorbnen Hansen Tochter Elisabeth kamen die Gericht über die Dörfer Gächlingen und Beringen an ihren Ehemann Caspar Hundpiß; dieser Rüeger ward A. 1482. Statthalter des Burgermeisterthums zu Schaffhausen, und ein Vatter Hansen, der A. 1515. in der Schlacht bey Marignano in dem Hertzogthum Meyland erschlagen worden: Desse Söhne Rüeger und Beat Wilhelm nach des Burgermeisters Conrad Barters ihres Gros-Vatters Rüegers Ehefrau Helena Barterin Bruders Ableiben A. 1525. die Herrschafft Buesingen ererbt, aber erst A. 1535. von dem Hauß Oesterreich darmit belehnt worden, da selbiges zuvor solche als ein offnes Lehen an sich ziehen wollen, ꝛc. Rüeger starb ohne Leibs-Erben, und Beat Wilhelm ist in seiner zarten Jugend in ein so schwehre Kranckheit, und darin in ein solche Ohnmacht verfallen, daß man ihne für tod geachtet, und zur Begräbnus in ein Todten-Baar würcklich gelegt hat, da aber seine Mutter ihne als ihres lieb gewesne Kind vor dem Weg-tragen noch aus Liebe zur Letze küssen wollen, und darbey an selbigem noch etwas natürliche Wärme und Athem empfunden, so ward er wieder herausgenohmen, und solche Vorsorg für ihne getragen, daß er bey dem Leben geblieben, da sonst mit ihme dieses Geschlecht erloschen wäre. Er hat für sich und sein Bruder Rüeger A. 1535. das erstemahl das Lehen von Buesingen von dem Hauß Oesterreich zu Lehen empfangen, und hinterlassen sechs Söhne und drey Töchteren, von welchen der jüngste Eberhard Hof-Juncker an dem Hertzoglich Wirtembergischen Hof worden, und Hans, Beat Wilhelm und Hans Wilhelm das Geschlecht in drey Linien fortgepflantzet.

A. Hans Mitherr zu Thayngen, ward A. 1563. Obherr und des kleinen Rahts, A. 1564. Obervogt des Rayet, 1565. Seckelmeister und Schulherr, A. 1578. Obervogt zu Neünkirch, A. 1583. Vogt des Reichs, und bald darauf Stadt-Richter, A. 1591. Vannerherr, 1598. wiederum Obherr und des kleinen Rahts, und unlang darnach Geheimer Raht, und hat immittlest A. 1575. auch die Herrschafft Altikon in dem Gebiet der Stadt Zürich erkaufft; ererbte auch von seinem Schwäher Benedict Stoker den halben Theil des Saltz-Brunnens zu Motier

in

in Tarantaiſe, welchen der Hertzog von Savoy, da ſein Sohn Beat Wilhelm als Fähndrich in Königlichen Franzöſiſchen Dienſten A. 1589. in dem mit ihme geführten Krieg geſtanden; eingezogen, und er nicht mehr darzu gelangen mögen, A. 1606. aber mit ihme ein Auskauff getroffen worden, er ſtarb A. 1611. und hat fünff Söhne und vier Töchteren gezeuget, von welchen Beat Wilhelm und Hans das Geſchlecht fortgeſetzt, Benedict und Joachim Altikon beſeſſen, und der letſtere danahen auch A. 1613. das Burgerrecht in der Stadt Zürich erhalten, Altikon aber A. 1622. wieder verkaufft worden, und Rüeger 1604. Vogt des Reichs, A. 1608. Landvogt von Lugano oder Lauis, und A. 1611. Obherr des kleinen Rahts und Schulherr, und A. 1616. Pannerherr worden, und Johann Friederich A. 1595. ein *Diſſertation de reſtitutionibus in integrum.* Præſ. Dionyſ. Godofrid Prof. zu Straßburg, in 4tò. in Druck gegeben.

1. Beat Wilhelm, der wie gleich zuvor gemeldt, Fähndrich in Königl. Franzöſiſchen Dienſten geweſen, war ein Vatter Eberhards, Herren zu Büeſingen, der A. 1629. Stadt-Richter, A. 1632. Obherr und des kleinen Rahts, 1634. Obervogt von Rüedlingen, A. 1638. Pannerherr, und 1642. Seckelmeiſter worden, und hinterlaſſen Heinrich, Beat Wilhelm und Hans, von welchen der letſtere A. 1688. des groſſen Rahts worden, und die zwey erſtere neue Linien errichtet. a. Heinrich, der in die vier Jahr zu Genff, Saumur, &c. geſtudiert, hernach in Königliche Franzöſiſche Dienſt getretten, und A. 1642. Fähndrich unter ſeines Vettern Johann Wilhelms Compagnie unter dem Regiment Rahn, und Anno 1645. Hauptmann über dieſe Compagnie, und hernach auch Major worden, und in Catalonien, Flandern und Italien gedienet; bey Abdanckung dieſeres Regiments A. 1654. ward die halbe Compagnie unter das Eydgenößiſche Garde-Regiment aufgenohmen, und hat er ſelbige mit Chriſtoff Zieglern beſeſſen, bis den 15. Januar. A. 1659. da er von dieſerem Ziegler in dem Riedholz bey Solothurn, in einem Zweykampff erſchoſſen, und zu Ober Bipp begraben worden, und unlang zuvor gezeuget Eberhard, welcher A. 1695. wegen ſeiner unordenlichen Aufführung in dem Spittal zu Schaffhauſen verſorget worden, aber, nachdem ſich das Haus Oeſterreich

reich seines, als seines Lehen-Manns und Vasallen von Büesingen angenohmen, und die Stadt Schaffhausen danahen vieles Ungemach und grosse Kösten erlitten: wieder loos gelassen werden müssen, und Nachkomen hinterlassen. b. Beat Wilhelm, der A. 1657. Amtman des Stiffts St. Blási in der Stadt Schaffhausen worden, und solches Amt auch seine Nachkommen, und Tobias A. 1742. bekommen: und c. Benedict, der 1654. seines Bruder Heinrichs andere halbe Compagnie unter dem Regiment Lochman bekommen, und darmit auch unter das Garde-Regiment gelanget, und sie besessen bis A. 1668. da sie abgedanckt worden.

2. Hans ward A. 1618. Reichs-Vogt, 1624. Obherr und des kleinen Rahts, A. 1629. Seckelmeister, und 1632. Burgermeister, und ist A. 1648. gestorben, hinterlassend Hans Friederich, Gerichtsherr zu Thäyingen und Büesingen, der A. 1636. Landvogt zu Reünkirch, folglich Vogt-Richter, Kriegs-Oberster, und A. 1681. Obherr und des kleinen Rahts worden, und von dessen Söhnen Rüegger, Dietägen, Hans Friederich, Johannes und Hans Conrad ein Zahl-reiche Nachkomenschafft entstanden; und war von diesen Söhnen Rüeger Vogtherr von Thaingen, und A. 1682. des grossen Rahts, Hans Friederich Vogtherr von Büesingen, und Johannes Vogtherr von Thäyngen erstlich Officier unter der Chur-Sächsischen Schweitzer-Garde, hierauf Hoffmeister zweyer Land-Gräflichen Printzen von Hessen Cassel, und auch Hauptmann über ein Compagnie in solchen Diensten, und A. 1701. des grossen Rahts zu Schaffhausen; es warden auch von des Rüegers Söhnen Heinrich A. 1706. Platz-Major in der Stadt Costantz, und des ältern Sohns Beat Wilhelms Sohn Rüeger A. 1743. Hauptmann in Königlichen Sardinischen Diensten; Dietägens Sohn Hans ward A. 1695. St. Agnesen Amtmann, und desse Sohn Hans Ludwig Capitaine-Lieutenant in der Vereinigten Niederlanden Diensten; von Hans Friederichs Söhnen ward Georg Joachim Vogtherr zu Büesingen, und A. 1718. des grossen Rahts; und Hans Friederich erstlich Capitaine-Lieutenant, hernach nach und nach Hauptmann, Major, und letstlich Obrist-Lieutenant in der Vereinigten Niederlanden Diensten, und nachdem er solchen Dienst aufgegeben,

Ob-

Obrist über die Land-Miliz zu Schaffhausen; hat auch A. 1705. das Schloß Gorsperg in dem Gebiet der Stadt Zürich erkaufft, und nachdem selbiges A. 1757. abgebrunnen, solches sein Sohn Johann Georg Friederich wieder wohl erbauet; und Georg Joachims Sohn Leonhard Vogtherr zu Büesingen, ward A 1730. des grossen Rahts, und A. 1758. Obherr und des kleinen Rahts; und obigen Johannes Sohn gleiches Namens hat A. 1747. ein Compagnie in der Vereinigten Niederlanden Diensten angeworben, und solche A. 1749. mit Erhalt des Obrist-Lieutenants-Titel, seinem Sohn überlassen.

B. Beat Wilhelm, auch des erstern Beat Wilhelms Sohn, ward A. 1578. Obherr und des kleinen Rahts, und Ober-Pfleger des Klosters Allerheiligen, und hat hinterlassen a. Hans Conrad, dessen einer Sohn Christoff ein Vatter gewesen Hans Conrad A. 1686. Obherr und des kleinen Rahts, und sein Enckel gleiches Namens A. 1706. Rahtschreiber worden; der andere Sohn Hans Wilhelm aber A. 1642. Hauptmann über ein neue angeworbne Compagnie unter dem Regiment Rahn in Königlichen Französischen Diensten worden, solche Stell aber A. 1644. aufgegeben, und A. 1646. Obherr und des kleinen Rahts, 1653. Zeügherr, und A. 1661. Obervogt zu Buch und Obrister über die Land-Miliz worden, hat auch als solcher A. 1656. in dem damahligen zwischend den VII. ersten Eydgenössischen Städt und Orten entstandenen Krieg die Hilffs-Völcker comandirt. b. Beat Wilhelm, der A. 1617. Obherr und des kleinen Rahts, auch 1623. Seckelmeister worden, auch Gerichtsherr zu Büttenhard gewesen; und von seinen Söhnen Beat Wilhelm A. 1635. des grossen Rahts, und A. 1641. St. Agnesen Amtmann, und Hans 1655. des grossen Rahts worden, Hans Ludwigs Tochter aber die Gerichtsherrlichkeit Büttenhard an die Veyer im Hoff gebracht.

C. Hans Wilhelm, auch des ersten Beat Wilhelms Sohn, war Vogtherr zu Büesingen, und kauffte auch A. 1575. das Schloß Schwandegg, in dem Gebiet der Stadt Zürich, und hinterlies Eberhard, der als Vogt-Richter A. 1642. ohne Männliche Erben gestorben, und die Vogtey Büesingen hernach unter die anderen Verwandschaffts-Linien vertheilet worden.

Daß aber, wie einige melden; aus diesem Geschlecht Wilhelm A. 1320. Abt von Rheinau worden, ist unbegründet.

Von Thurn und *Valsassina*; Frey-Herren

Aus diesem Geschlecht kam Ludwig von Thurn in des Stiffts St. Gallen Dienste, und ward Raht und Verwalter des Cantzley-Amts zu Wyl, war auch Ritter, und hat A. 1627. die Herrschafften Eppenberg und Bichweil in der Grafschafft Toggenburg, nebst dem Burgstal Gielsperg erkaufft, und A. 1629. von Abt Bernhardo von St. Gallen ein Gnaden-Brieff erhalten, daß ihme und seinen Nachkommen in dem Stifft St. Gallischen Gebiet von männiglich mit allen denen Ehren und Vor-Recht, die denen von uralten Adelichen Häuseren entsprossen; begegnet werden solle: Er war ein Vatter Fidelis, der in gleichem Dienst A. Obervogt von Rorschach, und von 1658. bis A. 1695. geheimer Raht und Lands-Hoffmeister, und folglich erster Minister worden, A. 1660. im Namen Abt Pii des Stiffts Reichs-Lehen von dem Kayserlichen Thron empfangen, A. 1663. als des Stifts Gesandter die mit König Ludovico XIV. von Franckreich erneuerte Bündnuß zu Paris beschweeren helffen, A. 1662. das Burger-Recht in der Stadt Solothurn erhalten, und A. 1664. daselbst des grossen Rahts worden, 1667. mit seinen Nachkomen zu des Stifts Erb-Marschall ernennt worden, A. 1688. eine halbe Compagnie unter dem Eydgenössischen Garde-Regiment in Franckreich zwar erhalten, welche aber bald hernach wieder abgedancket worden: Er kauffte A. die Herrschafft Berg, und A. 1677. auch das Schloß Wartegg; war A. 1681. des Stiffts Gesandter bey der Gemein Eydgenössischen Bewillkommung des gedachten Königs von Franckreich zu Ensisheim in dem Elsaß, und A. 1686. bey Errichtung der Bündnuß mit dem Hertzog Victore Amadeo von Savoy, welcher ihne auch verordnet in seinem Namen in gleichem Jahr dem Abt Gallo II. den Ritter-Orden von der Verkündigung Mariæ offentlich zuübergeben; er bekam auch von der Republic Venedig den Ritter-Orden S. Marci, und von König Carolo II. von Spannien den Ritter-Orden von Calatrava, und ward A. von Kayser Leopoldo in den Frey-Herrn-Stand erhoben, und A. 1714.

von

von Kayser Carolo VI. zu seinem Ober-Oesterreichischen würcklichen geheimen Raht ernennet: Er führte auch des Stifts Geschäffte in denen Toggenburgischen Streithigkeiten, und war des Stifts erster Gesandter bey der zu deren Befriedigung A. 1713. zu Rorschach verpflogener Handlung, und ist den 10. Martii, A. 1719. in dem 90. Alters Jahr gestorben: Es haben seine beyde Söhne Josephus und Gallus Antonius das Geschlecht in zweyen Linien fortgepflantzet:

I. Josephus ward A. des Stift St. Gallen geheimer Raht und Obervogt von Romishorn, und begabe sich folglich in Königliche Spannische Dienste als Hauptmann, und ward hernach auch Obrist-Lieutenant, und ist als solcher A. 1692. zu Meyland gestorben, hinterlassend Fidelem Antonium, der erstlich zu Kaysers Leopoldi I. Edel-Knab angenohmen worden, und A. 1707. des Bischoffen von Costantz Raht und Obervogt von Bischoffzell worden; und nach des Vatters Tod A. 1719. die Herrschafft Berg bekommen, da er zuvor A. 1693. auch des grossen Rahts der Stadt Solothurn worden, und Josephum Ludovicum, der an des Stifts Kempten, und hernach von A. 1713. an des Hoch-Stifts von Costantz Hoff gedienet, und A. 1724 von dem letstern die Obervogtey von Güttingen, und hernach auch zugleich die Ober-Jägermeister-Stell erhalten, auch Rittmeister unter dem Graf Fuggerischen Schwäbischen Crayses Cuirassier-Regiment worden; von des Obervogt Fidelis Antonii Söhnen ward Fidelis Antonius A. 1742. von dem Cardinal von Schönborn als Bischoff von Costantz, zum Chorherr des Stifts Bischoffzell ernennet, welche Stell er aber wieder aufgegeben, und A. 1751. Margaräflich Baden-Baden Cammer-Juncker und Ober-Schenck, und A. 1755. Reiß-Stall-Meister, die Kayserliche Prinzeßin Mariam Josepham Annam von München zur künfftigen Gemahlin des Marggrafen abzuhollen; weiters A. 1758. des Bischoffen von Costantz Hoff-Marschall, und A. 1759. des Bischoffen von Speyer Ober-Hoff-Marschall worden; Josephus als Hauptmann unter dem Königlichen Sicilianischen Garde-Regiment A. 1753. gestorben, und Johann Paul Antoni 1750. Chorherr des Stifts Bischoffzell, und A. 1761. auch Coadjutor der Probstey des Stifts S. Stephani in der Stadt Costantz worden.

II. Gallus Antonius trate erſtlich in Kayſerliche Kriegs-Dienſt, und ward Obriſt-Wachtmeiſter, gab folglich dieſen Dienſt auf, und ward in des Stifts St. Gallen Dienſten erſtlich Raht und Obervogt von Romishorn, A. 1718. Geſandter bey Errichtung des Friedens mit den Städten Zürich und Bern, und A. 1719. des Stifts geheimer Raht, Ober-Hoff-Marſchall und Obervogt von Rorſchach, bekam auch nach des Vatters Tod das Schloß Wartegg, ward auch A. 1687. des groſſen Rahts der Stadt Solothurn; und warden von ſeinen Kinderen Maria Anna A. 1718. mit Graf Franciſco Rudolpho von Hohen-Embs verheyrathet, und A. 1729. von der Verwittibten Kayſerin in den Stern-Creutz-Orden aufgenohmen, Maria Barbara A. 1719. ein Kloſter-Frau, unter dem Namen Mariæ Dioſcoræ, und A. 1739. Abtißin des Reichs-Frey-Adelichen Stifts Wald, Bernhardiner-Ordens; und Johannes Georgius A. 1728. Chorherr des Stifts Münſter in Granfelden, Joſephus Leodegarius aber, und Johannes Victor Fidelis Antonius haben das Geſchlecht fortgepflantzet:

A. Joſephus Leodegarius ward A. 1727. des Stifts St. Gallen Obervogt von Roſenberg, und A. Biſchöflicher Coſtantziſcher Raht und Obervogt von Kayſerſtuhl; empfieng auch A. 1731. von Kayſer Carolo VI. die Biſchöflichen Churiſchen Reichs-Lehen und Regalien, und bekam bey dieſerem Anlaas auch die Kayſerliche Bewilligung für ſich und das gantze Geſchlecht ſeinem Geſchlechts-Namen von Thurn, auch den von Valſaſſina beyzuſetzen: er kam auch A. 1743. in den Beſitz des Schloſſes Wartegg; und iſt von ſeinen Kinderen Franciſcus Chriſtophorus Johannes Fridericus A. 175 in den Johanniter-Ritter-Orden aufgenohmen, Franciſcus Xaverius Fähndrich unter dem Kayſerlichen Regiment von Baden, und Maria Anna Sophia Dioſcora A. Stifts Fräulin von Andlau worden.

B. Johannes Victor Fidelis Antonius ward erſtlich Chorherr des Stifts Münſter in Granfelden, hernach A. 1728. Stift St. Galliſcher Raht und Obervogt von Oberberg, A. 1733. auch Hauptmann unter dem in Kayſerlichen Dienſten angeworbnen Regiment von Niederöſt, A. 1735. Stift St. Galliſcher geheimer Raht, Anno 1736. Landvogt von Toggenburg,

und

und A. 1743. Lands-Hoffmeiſter: empfieng 1747. von Kayſer Franciſco I. die Reichs-Regalien und Lehen der Stiffteren St. Gallen und Einſidlen; war auch des Stifts Geſandter bey den Gemein Eydgenöſiſchen Tagſatzungen, und auch bey denen A. 1755. und 1759. wegen des Toggenburgiſchen Mann-Rechts und Militaris, und viele andere Streithigkeiten zu Baden und Frauenfeld gemachten Verglichen und verpflogner Vermittlung, und hat auch Anno 1756. die Herrſchafft Blydegg erkaufft; von ſeinen Kinderen iſt Joſephus Fidelis Antonius ſeit A. 1758. Obriſt-Lieutenant unter dem in Königlichen Spanniſchen Dienſten ſtehenden Regiment Dunant: Maria Anna A. 1760. Stifts-Fräulein in dem Adelichen Stift Maßmünſter, Georgius Cœleſtinus A. 1760. Lieutenant unter dem Kayſerlichen Königlichen Dragoner-Regiment von Althan, Maria Claudia A. Stifts-Fräule in dem Adelichen Stift Seckingen, und Victor Conradus Fidelis A. in den Johanniter-Ritter-Orden aufgenohmen.

Von Thurn.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in dem Hoch-Gericht Pregell, in dem Gottshauß Bund, welches das Amt eines Vice-Doms der Stadt Chur gehabt. Stumpff *Chron. Helv. lib. X. c.* 8.

Zum Thurn.

Ein ehemahliges Geſchlecht in dem Zehnden Viſp und Land Wallis, aus welchem Johannes A. 1560. Landvogt von S. Mauricе worden.

Thurneiſen / Thurneyſer /

auch Thurneiſer nnd Thurnhäuſer: Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Jacob, der in Piemonteſiſchen Dienſten geſtanden; hinterlaſſen Alexander, der ein Advocat geweſen, und Leonhard, der A. 1530. gebohren, und zu Baſel die Goldſchmiden-Kunſt, und die Wiſſenſchafft in Stein zuſchneiden erlehrnet, auch ſich zugleich ein gute Käntnus der Kräuteren zuwegen gebracht, er arbeitete erſtlich als ein Goldſchmid-Geſell zu Straßburg und Coſtantz, lieſſe ſich hernach in einen Geld-Handel ein, und da er darbey in groſſen Verlurſt kommen, müßte er Schul-

den wegen von Baſel wegziehen; er begabe ſich folglich A. 1548. nach Engelland, A. 1549 nach Franckreich, und durch einige Nordiſche Länder, A. 1553. in Moſcau; 1558. aber nahme Ertz-Hertzog Ferdinand Kayſer Maximiliani II. Bruder ihne in ſeine Dienſte, in welchen er 12. Jahr lang die demſelben in dem Tyrol gehörige Bergwerck beſorgete - und nachdeme er ſelbiger auf Vorſtellung einiger ihme widrigen entlaſſen worden, bliebe er dannoch in deſſelben Dienſten, und verrichtete in ſelbigen noch verſchiedne Reiſen, als A. 1560. nach Schottland, und in die Arcadiſche Inſulen, A. 1561. nach Spannien und Portugall, und beſahe auch nach und nach die Barbarey, Aethiopien, Egypten, Arabien, Sirien, das gelobte Land, den Helleſpont, und langte über Candia, Griechen-Land und Italien A. 1568. wieder in Ungarn an, welches er auch nebſt Böhmen durchreiſet, und hernach aus gedachten Ertz-Hertzogen Dienſt getretten; er reiſete folglich in Deutſchland herum, ſich der darin befindlichen warmen, geſunden, Mineral &c. Waſſer daſelbſt zuerkundigen, und, da er ein Beſchreibung darvon verfertiget, und ſelbiges zu Franckfurt an der Oder drucken laſſen wollte, ward er A. 1570. von dem daſelbſthin gekomenen Chur-Fürſt Johann Georg von Brandenburg zu ſich beruffen, und da er die Chur-Fürſtin von einer Kranckheit hergeſtellet, A. 1571. zu ſeinem Leib-Artzet angenohmen, und ihme das ſogenannte Graue Kloſter zu Berlin übergeben, welches er nebſt der Kirch aus eignem Unkoſten in guten Stand hergeſtellet, und zu ſeiner Wohnung und Laboratorio gemacht, auch darein ein Buchdruckerey angelegt, und dardurch und den Verkauff ſeiner Chymiſchen Artzney-Mittlen, zu ſolchem Vermögen kommen, daß er auch einen groſſen Staat geführet; A. 1579. begab er ſich nach Baſel, und erkauffte ein ſtattliche Behauſung auf St. Leonhards-Berg, in welchem noch Merckmahlen von ſeinen Chymiſchen und Alchymiſchen Unterfangen unter der Erden angetroffen werden; doch begabe er ſich A. 1581. wieder in Chur-Brandenburg, und 1584. in Italien, da er bey dem Groß-Hertzog Ferdinando I. von Toſcana die berühmte Operation mit dem in Gold verwandleten eiſernen Nagel ſolle verrichtet haben. Sein Ableiben wird allſeithig auf A. 1596. und daß es zu Cölln geſchehen; geſetzt, die Art deſſelben

aber

aber verſchieden, und für ihne nicht allzu anſtändig ausgegeben; er ſoll ſonſt gar emſig, darbey aber eigennützig und grosſprechend geweſen ſeyn, und bey einem mittelmäßigen Verſtand ein erſtaunliche Gedächtnuß, und in der Aſtrologie, Botanic und Chymie viel Wiſſenſchafft gehabt haben, ob er aber auch Gold machen können, iſt noch unerleuteret; doch hatten viele damahlige gelehrte Männer für ihne viele Hochachtung, andere aber allerhand Verdacht, woher er ſeine geheime Wiſſenſchafft herhaben möchte: In ſeiner zu Berlin angelegten Buchdruckerey ſind folgende ſeine Wercke gar fleißig gedruckt worden, als

X. Theil oder Bücher eines Herbarii und Hiſtoriæ Plantorum.

IV. Tom. *Piſon, Gihon, Hydekel* und *Phrat* von kalten, warmen, Mineraliſchen Waſſeren, ſamt der Vergleichung der Planeten und Erd-Gewächſen.

IV. Tom. *Magna Alchymia, ſive de Natura Vegetabilium Metallorum, Salium, Aſtrorum, eorumque influentiis.*

Beſchreibung der gantzen Marck Brandenburg.

IV. Bücher des *Onomaſtici.*

Chronica von der Zeit und Anfang der Welt bisher.

Die Lands-Beſchreibung und Wappen der gantzen Mark Brandenburg, auch aller Chur- und Fürſten.

Beſtäthigung der allernutzlichſten Kunſt des Harn-Probierens. Berlin und Cölln, A. 1587.

Archidoxa de quinta Eſſentia, Medicina & Alchymia.

Tractatus de Cometa.

Von ſeinen hinterlaſſenen Schrifften befinden ſich auch einige in der Königl. Bibliothec zu Berlin: *Acta Medic. Berolinenſ. Decad. II. vol. I. Conring de Hermet. Med. cap. 21. & 23. Univerſal-Lexicon.*

Es warden auch aus dieſem Geſchlecht Caſpar A. 1522. und Lux A. 1551. Rahtsherren, und Hans Ulrich 1616. Meiſter; auch einer gleiches Namens ward A. 1611. Meiſter, und deſſe Sohn Andreas A. 1644. Rahtsherr, hat A. 1653. in dem Bauren-Auffſtand gute Dienſte geleiſtet, auch verſchiedne darvon eingezogne von Lieſtal nach Baſel wohl verwahrt gebracht; er hat hin-

hinterlaſſen Jacob, welcher ſich in der Jugend ſeiner natürlichen Neigung gemäß, ein Zeit lang in dem Zeichnen geübet, hernach aber bey dem berühmtin Kupfferſtecher Aubry zu Straßburg ſolche Kunſt drey Jahr lang gelehrnet, folglich ſich zu Lyon, und hernach zu Bourg en Breſſe, und letſtlich an dem Savoyſchen Hoff etliche Jahr aufgehalten, und an dem letſten Ort koſtbare Arbeit verfertigen helffen: A. 1662. gieng er wieder nach Lyon, und verfertigte in dem 19. jährigen Auffenthalt daſelbſt viele ſeinen Namen berühmt gemachte Stuck. A. 1681. begab er ſich mehrerer Sicherheit der Religion halber wieder nach Baſel, bliebe auch daſelbſt bis A. 1695. da er nebſt ſeinem damahls zu Rom ſich aufgehaltenen Sohn nach Wien beruffen worden, um etliche Stuck, die dem Kayſer Leopoldo ſollten übergeben werden, zuverfertigen, welches er auch mit Ruhm bewerckſtelligte; er ſetzte auch ſeine Kunſt-reiche Arbeit von A. 1697. bis 1699. zu Augſpurg fort, und kam in dieſerem letſtern Jahr wieder nach Baſel, allwo er auch mit gleichem Fleiß und Kunſt gearbeithet bis an ſein den 15. Februarii, A. 1718. in dem 81. Alters Jahr erfolgtes Ableiben: Er hat es in ſeiner Kunſt ſo hoch gebracht, daß er ohne einigen Creutz-Stich vollkomene Figuren mit Schatten und Liecht vorſtellen können, von welcher Arbeit ein ligende Venus, welche auch noch aus einer ohnunterbrochenen Schnecken-Linien, welche das gantze Blatt erfüllet; beſtehet, und ein Laocoon und ein Antinous, in des Sandrarts Bau-Bild- und Mahler-*academie P. II.* zuſehen. Baſel. *Univerſ. Lexic.*

Aus dieſem Geſchlecht war auch Wilhelm A. 1578. Meiſter, und deſſe Sohn gleiches Namens war ein Vatter Ulrichs, der A. 1650. Pfarrer zu Bencken, und 1673. zu St. Alban in der Stadt worden, auch Rudolffs und Wilhelmen, welche das Geſchlecht in zwey Linien fortgepflantzet:

A. Rudolff ward A. 1674. Rahtsherr, und war ein Vatter 1. Hans Rudolffs, der A. 1705. Pfarrer der Deutſchen Gemeind in der Stadt Genff worden, und unerachtet A. 1713. zum Pfarrer zu Lieſtal erwehlt worden, ſolchen Dienſt nicht angenohmen, ſondern bis an ſein Abſterben die zu Genff verſehen, und hinterlaſſen Stephanum, der ſich auf die Rechte und Philoſophie ge-

gelegt, und ein *Diſſertation de Inductione*, zu Genff in Druck gegeben, hernach aber Hoffmeiſter zweyer Engelländiſcher Lords worden, und mit ſelbigen in Engelland gereiſet, allwo er ſich noch aufhaltet, auch nebend anderen ein Behandlung, Ob die GOttes Verlaugnung und die verkehrte Sitten aus dem *Syſtem* der *Fatalitet* herrühren? herausgegeben. 2. Hans Jacob, der A. 1708. Rahtsherr worden, und ein Vatter geweſen Hans Jacobs, der Feld-Prediger in Königlichen Franzöſiſchen Dienſten, hernach Pfarrer zu Budweiler in dem Naſſau Sarbrückiſchen, und letſtlich A. 1754. Pfarrer zu Langenbruck in dem Land worden; und Hieronymus, der A 1751. in den groſſen Raht kommen.

B. Wilhelm, vorigen Rahtsherrn Rudolffen Bruder, zeügete Hans Jacob, und Hans Ulrich, welche das Geſchlecht in zwey anderen Linien fortgepflantzet.

a. Hans Jacob ward A. 1699. des groſſen Rahts, A. 1707. Obervogt auf Homburg, 1710. wieder des groſſen Rahts, A. 1711. Rahtsherr, 1714. Obervogt auf Waldenburg, und auch wieder des groſſen Rahts, und hat hinterlaſſen folgende ſechs Söhne 1. Hans Jacob, der A. 1720. des groſſen, und A. 1740. des kleinen Rahts als Meiſter worden, und hinterlaſſen Hans Rudolff, der A. 1716. gebohren, und ſich auf die Studien, und ſonderlich auf die Rechte geleget, auch A. 1733. Philoſophiæ Magiſter, und A. 1739. Licentiatus, und 1744. Doctor beyder Rechten worden, da da er immittelſt bey den meiſten vorgefallenen Profeſſor-Wahlen in obigen Studien offentliche Diſputationen heraus gegeben und gehalten; er wurde auch in gleich letſterm Jahr zum Rahts-Conſulenten und Stadt-Syndico, und auch zum Profeſſor der Hiſtorie erwehlt: Er erhielt folglich den 3. Decembris A. 1746. die Profeſſio Pandectarum und des Geiſtlichen Rechtens, ward auch A. 1747. unter die Chor-Herren des Capituls S. Petri, und auch in den Academiſchen Raht aufgenohmen, und 1751. Rector der Hohen Schul, und 1752. erſter Abgeordneter derſelben an den Biſchoff zu Baſel als Cantzler bey demſelben um die Erneuerung der Vice-Cantzler-Stell bey dieſer Hohen Schul anzuhalten: A. 1760. ward er wiederum Rector derſelben, und hat bey dem Eintritt des vierten Jahrhunderts von derſelben Stifftung, und deſſe Feyrlicher Bege-

hung den 15. Aprilis dieſes Jahrs die Jubel-Red gehalten: es iſt von ihme zu Baſel in Druck kommen:

Diſſertatio de Officiis erga ſe ipſum. 1734. in 4tò.

Diſſertatio de Recuſione librorum furtiva, von dem unerlaubten Bücher-Nachdruck, 1739. in 4tò.

Diſſ. de Servitute originaria, 1740. in 4tò.

Diſſ. de Cognitione ſui ipſius, eod. 4tò.

Diſſ. de Diverſis generibus dicendi, 1741. in 4tò.

Diſſ. de cauſis conſtitutarum Civitatum, eod. in 4tò.

Diſſ. de Puritate Linguæ Latinæ, 1743. in 4tò.

Obſervationes Hiſtoricæ, 1744. in 4tò.

Collectio Obſervationum Juridicarum, 1746. in 4tò.

Oratio Secularis ſiſtens ſingularia Divinæ Providentiæ beneficia, quæ ſuperiore Seculo ſuo tertio experta eſt Academia Baſilienſis, ejusdemque hoc eodem Seculo in Rem publicam litterariam merita, Latein und Deutſch A. 1760. in 4tò.

2. Wilhelm ward A. 1724. des groſſen Rahts. 3. Emanuel, und 4. Rudolff, welche A. 1735. des groſſen Rahts worden; haben die Königiſche Buchhandlungen an ſich gebracht, und ſeither nebſt ihren Söhnen, darvon des erſtern Sohn Hans Jacob auch ſeit A. 1755. des groſſen Rahts iſt, darin viele ſchöne Wercke in verſchiedenen Sprachen heraus gegeben. 5. Ludwig ein Handels-Mann und Vatter Hans Jacobs, der A. 1745. Philoſophiæ Magiſter, und A. 1751. Doctor der Medicin, und 1756. Beyſitzer der Mediciniſchen Facultet worden, und zu Baſel heraus gegeben

Diſſertationem de Cauſis Hæmorrhagiarum uteri in gravidis, 1751. 4tò.

Theſes Medicas, 1751. und 1753. in 4tò.

Obſervationes Hiſtoricas, 1754. in 4tò.

Theſes ex Philoſophia Morali & Jure Naturæ & Gentium. 1760. in 4tò.

Und 6. Hans Ulrich, der A. 1716. ein *Diſſertation de Miſſa Pontificia*, Præſ. Joſ. Lud. Frey, zu Baſel in 4tò. in Druck gegeben, und A. 1731. Pfarrer zu Ariſtorff, und 1739. zu Muttenz worden.

b. Hans Ulrich, auch obigen Wilhelms Sohn, der A. 1695. und ſein Sohn gleiches Namens 1717. und deſſen Sohn Niclaus A. 1748. des groſſen Rahts worden.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Müllhauſen, aus welchem Friederich A. 1641. Zunfftmeiſter worden.

Thure

Thurnegg.

Soll ein Schloß gewesen seyn auf einem Hügel bey Borris, in der Pfarr Reichenbach, und Bernerischen Amt Frutigen.

Ein Hof in der Pfarr Kulm, und dem Bernerischen Amt Lentzburg.

Thurnen.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, welches auch Kirch-Thurnen genannt wird, zum Unterscheid des auch in diesere Pfarr gehörigen Dorfs Mülli-Thurnen; etwann drey Stund ob Bern, in dem Bernerischen Land-Gericht Sefftigen; der Kirchen-Satz allda gehörte ehemahls den Edlen von Blanckenburg, welche selbigen A. 1343. dem Stift Interlachen verkaufft und vergabet, welches Stift auch die Niedern Gericht daselbst besessen, und sind beyde mit dieserem Stift an die Stadt Bern kommen, welche dermahlen die Pfarr bestellet, welche in die Class von Bern gehöret, und an die Pfarren Kirchdorff, Wattenweil, Rüegisberg, Zimmerwald und Belp angräntzet, und auch noch die Dörfer Kauffdorff, Lonstorff, Gsteig, ꝛc. und auch das Dorff und Frey-Herrschafft Riggisperg nebst noch einigen Dörflein begreifft; das Pfarrhauß daselbst ist A. 1640. abgebrannt: Es war allda auch ein Stam-Hauß der Edlen gleiches Numens, aus welchen Cuno, Heinrich und Wilhelm A. 1325. gelebt.

Ein abgegangnes Schloß in der Pfarr Stans, und dem Land Unterwalden Nid dem Wald.

Thurner.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Johannes A. 1294. des grossen Rahts worden.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Bartholome A. 1578. Meister worden.

Thurnmatt.

Ein Hof in der Pfarr Altorff, zwischend dem Schächen-Grund und dem Höll-Gäßli, in dem Land Uri, welcher den Namen von einer darin ehemahls gestandnen Burg oder Thurn herhat, als man von selbigen noch einige Uberbleibsel siehet.

Thurnein.

Ein Hauß an der Thur-Brugg, in der Pfarr Bußnang, und den Niedern Gerichten Weinfelden, in der Landvogtey Thurgäu.

Ein Dorf in der Pfarr und Gericht Linggenweil, in dem Stift St. Gallischen Wyler Amt.

Thurs.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Daniel A. 1558. Landvogt zu Ruw worden.

Thurtig.

Ein Dörflein an dem Fuß eines fruchtbaren Bergs, darauf die Pfarr Unterbächen, an der lincken Seithen des Rhodans, in dem Zehnden Raron, in dem Land Wallis.

Thurthal.

Unter diesem Namen war ehemahls etwann begriffen die gantze Stift St. Gallische Graffschafft Toggenburg, weilen von dem Wilden-Hauß bis gen Schwartzenbach der Fluß Thur selbige über zehen Stund durchfliesset; dermahlen wird auch etwann der Theil dieser Graffschafft also genennt von dem Wilden-Hauß bis nach Liechtensteig, und sind sodann darin aus dem Obern Amt die Gericht Wilden-Hauß, alt St. Johann, zum Wasser, Hemberg, Wattweil, und das insbesonders sogenannte Thurthal-Gericht, darin die Dörffer und Pfarren Krummenau und Ennetbiel, auch das Dorf Sidwald, allwo dieses Gericht seine Zusammenkonfften hat, und ligt selbiges zwischend den Gemeinden und Gerichten Wasser oder Neßlau und Wattweil: es warden von den Frey-Herren von Raron denen Einwohneren des Thurthals A. 1439. viel Freyheiten ertheilt.

Thuß.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Johannes A. 1489. des innern Rahts worden.

Thusci, *Thuscier* auch *Thuscaner*.

Diese Völcker sollen ehemahls die Land zwischend der Tyber, Al-

Alpen und beyden Meeren in Italien, insbeſonders aber die Länder, wo auch Hetruria genennt worden, und von ſelbigen noch dermahlen den Namen Toſcana haben; bewohnet, aber, und aus ſelbigen um das Jahr der Welt 3332. in dem von Elico veranlaſeten, und etwann 50. Jahr darnach unter dem Celtiſchen König Beloveſo Uberzug von den Gallieren und Helvetieren vertrieben worden ſeyn, und ein Theil ſich unter Rhæto in die Rhätiſche Alp-Gebirg geflüchtet haben, und daraus die Rhätier entſtanden ſeyn, wie unter dem Articul *Rhætien* auch angemerckt worden. *Plin. lib. XII. Hiſt. Nat. cap.* 1. und 20. *Livius lib. V. Hiſt. cap.* 33. Von ſelbigen ſoll den Namen bekommen haben

Thuſcia, jetz Thuſis/

in Italieniſcher Sprach *Toſſana*, und in dort Romanſchen *Tuſan*; ein Marckt-Flecken, der meiſtens nur in einer langen mit vielen gar wohl gebauten Häuſeren, auf beyden Seithen beſetzten Gaß beſtehet, auf der lincken Seithen des etwann ein halbe Stund darvon fortflieſſenden hintern Rheins, unten an dem Fuß, auf welchem Rongellen ſtehet, und an der Mündung des wüſten, greülichen Thals, welches durch die ſogenannte Via mala nach Schambs und Splügen führet, danaben daſelbſt auch ein gar ſtarcke Niederlag der über Chur, ſo etwann fünff Stund darvon entlegen; aus Deutſchland, der Eydgenoſſchafft, ꝛc. über Cleven, ꝛc. in Italien führenden Wahren und Kauff-Manns-Gütheren, ſo, daß manche Nacht bey 200. Saum-Pferd daſelbſt übernachten, und die Einwohner ſich meiſtens aus Wirthſchafften, Gewerben und Handwerckeren ernähren, auch gehet etwann ein halbe Stund darvon die Zoll-Brugg über gedachten Rhein nach Fürſtenau, und fließt das öffters viel Schaden verurſachende Flüßlein Nolla nnweit darvon in dieſen Rhein: Dieſer Flecken ligt in dem Oberen Grauen Bund, iſt Evangeliſcher Religion, und hat ein eignen Pfarrer, und ungeachtet, daß rings umher alles die Romanſche Sprach gebraucht, dannoch Deutſcher Sprach; es werden daſelbſt alle Wochen durch das gantze Jahr groſſe Wochen- und auch den 19. Septembris, alten Calenders, ein Veich-Marckt gehalten; es hat auch dieſer Flecken das Unglück gehabt, daß im Februario, A. 1727. derſelbe gantz bis an ſechs einige Häuſer

verbrunnen, und nach desse Wieder-Erbauung den 11. Martii, A. 1742. wieder 81. Häuser und 63. Ställ im Feur aufgegangen, damahls aber noch die Kirchen und das Pfarr-Hauß errettet werden mögen. Es wird für ein gar alter Ort geachtet, und aus dem Namen gemuthmasset, daß es von den in diesere Land geflüchteten Thuscier oder Thuscaner erbauet worden seye, als auch gleich vorüber das uralte Schloß Alta Rhætia sich befindet; es kam folglich unter die Frey-Herren von Vaz, und von selbigen durch Heyrath an Graf Rudolff von Werdenberg, unter dessen Nachkommen Graf Heinrich diesere Gemeind A. 1424. auch ohne dessen Einwilligung in den Oberen Grauen Bund getretten, desse Sohn Graf Georg aber folglich seine daran gehabte Recht dem Stift Chur A. 1475. verkaufft, und dieses selbige auch durch seinen Landvogt zu Fürstenau verwalten lassen, und auch den Amman aus einem Vorschlag des Gerichts ernennt hat bis A. 1709. da diß Gericht sich mit dem Bischoff und Dom-Capitul zu Chur um alle dort gehabte Gericht und Rechtsammen völlig ausgekaufft hat. Es hat dieses Gericht vier Nachbarschafften, Thusis, Masein, Tartar und Katzis, und ligt darin noch das Schloß Nieder-Tagstein, und das Kloster Katzis, und waren ehemahls auch darin die nun abgegangene Schlösser Ober-Tagstein, Schauenstein, Montera und Luffrieu: Dieses Gericht hat ein nun von den Einwohneren erwehlten Amman, und 12. Richter, welche in Malesiz-Fählen noch sechs Richter aus dem Gericht Heinzenberg, und drey aus dem von Tschappina zu sich ziehen; es schickt auch einen Botten auf die Gemeine und des Oberen Grauen Bunds eigne Bundes-Tag, und macht nebst denen von Heinzenberg, Safein und Tschappina das VII. Hoch-Gericht dieses Bundes aus. Stumpff *Chron. Helvet. lib. X. cap.* 11. Sprecher *Pall. Rhæt. pag.* 237.

Thye / Thyg / Thyo. Siehe Teyg.

Thys.

Ein Geschlecht in der Stadt Bern, von welchem unter dem Articul Dys nachzusehen.

Ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem Hans A. 1515. Podesta von Teglio gewesen.

Ti.

Was nicht unter dieseren Vor-Buchstaben angetroffen wird, kan unter den Vor-Buchstaben Thi: nachgesucht werden.

Tiberius Römischer Kayser Anno Christi 15.

Ward zuvor von seinem Stieff-Vatter dem Kayser Augusto abgesandt die Rhätier von den Streiffereyen in die benachbarte Römische Provinzen abzuhalten, welches er auch mit derselben grossen Verlurst gethan, wie unter den Articulen *Rhætia* und *Rhæti* des mehrern angebracht worden: Von dieserem Anlaas soll auch den Namen bekommen haben

Tiberii Forum

Dessen *Ptolomæus lib. III. Cosmogr.* gedencket, welcher es angelegt haben solle, damit seine Kriegs-Heer daselbst die Nothwendigkeiten an Mund- und Kriegs-Munition sich anschaffen und erkauffen könnind, welches hernach auch bey Friedens-Zeiten zu einem Marckt-Platz gebraucht worden; einige wollen solchen Ort für das dermahlige Zurzach hatten, andere für einen nun abgegangenen Platz, aus dessen Uberbleibselen hernach der Flecken Zurzach entstanden, und auch einige wollen selbigen zu Kayserstuhl anweisen, dahin aber andere den 4000. Schu ob diesem Foro in obigem *Cosmogr.* gesetzten Tribunal Cæsaris, da Tiberius bey gleichem Anlaas die entstandne Rechts-Streithigkeiten entscheiden habe; verlegen wollen. Stumpff *Chron. Helvet. lib. VI. cap. 5.* Guler *Rhæt. pag. 14.* Guilliman *de reb. Helvet. lib. I. cap. 4.* Plantin *Helvet. ant. nov. pag. 293.*

Tibianus.

Aus diesem Geschlecht soll Johann Georg das Leben des Bruder Clausen in Versen beschrieben haben.

Tichter.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Antoni A. 1513. Meister, und 1519. Rahtsherr, auch einer gleiches Namens A. 1533. Meister worden.

Tici-

Ticinetto.

Ein Wasser, welches aus dem Lago antico, zur rechten Seithen, zwischend Faido und Giornigo, in dem Urnerischen Thal Livenen in den Telin einfliesset.

Ticinus. Siehe *Telin.*

Tieffenau. Siehe Göldlin.

Tieffenkasten

in dortiger Sprach *à Caſtri* genannt, dem Anschein nach von dem daselbst gestandenen Schloß, so in *Antonini Itinerario* inum Castrum genennt worden, und danahen auch etliche den Ort, Tieffen-Castel nennen: Es ist eine der fünff Pfarreyen Catholischer Religion, welche das Hoch-Gericht Ober-Halbstein, in dem Gotts-hauß Bund ausmachen, und ligt das Dorf von mittelmäßiger Grösse in der Tieffe eines Thals, zwischen auf beyden Seithen anligenden gähen Bergen; es gehet daselbst auch ein Brugg über den Fluß Albula, darbey ein Zoll-Hauß.

Tieffenmülle.

Ein Mülle in der Pfarr Hüttweilen, und Niedern Gerichten Herderen, in der Landvogtey Thurgäu.

Tieffenrüti.

Ein Hof in der Pfarr Kilchberg, in dem Untern Amt der Stift St. Gallischen Graffschafft Toggenburg.

Tieffenthal.

Ein Hauß samt einer sehr langen an einer Höhe des Bergs, an dem Gangbach gelegnen Matten und Wald, in der Pfarr Schattorff, in dem Land Urj, von welchem auch ein Geschlecht den Namen von Tieffenthal gehabt. Siehe auch Alt.

Tieffenthaler. Siehe Dieffenthaler.

In der Tieffi.

Ein Hof in dem sogenannten Moos, in der Pfarr und Stadt-Bezirck der Stadt Lucern.

Tieffenwaag

auch im Waag ; ein Mülle in der Pfarr Ehrendingen, und der Landvogtey Baden.

Tiele

auch *Thiele* und *Thielle*, auch *Theyllaz*, *Toile*, Latein *Tela* auch *Tellum*; erstlich wird also genannt ein Theil des Flüßleins Nozon oder Noſon, welches durch Orny und Arnex, in dem Bernerischen Amt Romainmôtier flieſſet, und ſich hernach in die Orbe ergieſſet, an welchem Ort A. 1639. von einigen ein Canal angelegt worden, eine Zuſammenleithung der Seen von Genff und Neuburg einzurichten, und iſt bis an das Ort Bouquet an der Venoge fortgeführt worden, iſt aber durch den öfteren ſtarcken Lauff dieſes Wald-Waſſers unterbrochen worden: Ehe aber die Orbe ſich bey Yverdon in den dortigen Yverdon- oder Neuburger-See ergieſſet, ſo theilet ſich ſelbige in zwey Runſſe, welche die groſſe und kleine Theilaz genennt werden, und der erſtere durch die Stadt Yverdon, und der andere zwiſchend der Stadt und Vorſtädten in den gedachten See einflieſſen: Auch wird der Ausfluß dieſes Sees alſo genennt, bis er etwann ein Stund weit ſich wiederum in den Bieler-See ergieſſet, da unweit von dem Ausfluß ein Dorf, Schloß gleiches Namens und eine von Steinen wohl erbaute und bedeckte Brugg darüber in das Bernerische Amt Erlach ſich befindet, da von denen vielen darunter aus Franckreich, Savoy, Burgund und der Waat, in die Eydgenoſſchafft, auch durch die Zyl, Aren, Rhein, ꝛc. in Deutſch- und Niederland durchgeführte Wahren, ein erträglicher Zoll bezogen für den Beſitzer der Souverainitet *Neuchatel* oder Neuburg, in welcher auch eine von dieſerem Fluß den Namen habende Caſtelaney gehöret, welche zwiſchend der Meyerey von Neuchatel, und der Caſtelaney Landeron liget, und nebſt obigem Schloß und Dorf auch noch die beyde Pfarren S. Blaiſe und Cornoux, und noch fünff andere Dörfer in ſich begreifft, und ehemahl auch das Kloſter Fontaine André darin geweſen: Den Ausfluß des Sees von Biel oder Nydau nennen etliche auch noch Tiele, hat aber eigentlich den Deutſchen Namen Zil oder Zyl, unter welchem Articul das mehrere darvon folgen wird. Siehe auch *Telle*.

Tiercelin. Siehe *Villard.*

Tietland.

Von diesem Namen war einer Abt zu Einsidlen A. 958.

Tietolff. Siehe Dietholff.

Tigurini.

Ein alt Helvetisches Volck, welches sich um das Jahr der Welt 3869. denen aus den Nordischen Ländern in diesere Land heraus gelassnen Cimbriern zuaesellet, und mit selbigen die folgende Jahr einige Zug wider die Römer mit verschiednem Schicksall gethan, die darbey übergebliebne aber um das Jahr 3881. wieder in ihr Land zuruckkehren müssen, wie unter dem Articul *Cimbri* des mehreren zufinden: Diesere sind auch mit den übrigen Helvetiern unlang hernach A. 3912. nach Verwüstung ihres eignen Landes, in Gallien ein besseres zusuchen ausgezogen, bey dem Uberzug über den Fluß Saone aber, da schon drey Theil der Helvetiern über denselben kommen, und sie allein noch zuruckgeblieben; von C. Jul. Cæsare überfallen, und da die über den Fluß schon gewesne Mit-Landleuth ihnen nicht zu Hilff kommen können; geschlagen, und die, welche von den meisten erschlagnen noch übrig geblieben; sich mit der Flucht errettet, wie auch unter dem Articul *Cæsar:* schon angebracht worden: Es wird derselben folglich absonderlich, gleich auch deren Helvetiern insgemein; bey den folgenden Historien-Schreiberen wenig gedacht, und mag der in dem IV. Seculo gelebte Eutropius in Hist. Rom. lib. IV. wohl der letste seyn, der solchen Namen ausgedruckt, da sie hernach unter der Alemanniern, Francken und Deutsch Reichs Regierung eher unter dem Namen der Zürichgäuern, Thurgäuern, ꝛc. vorgekommen; und wollen danahen auch einige, weilen in dieseren spähteren Zeiten auch der Stadt Zürich unter dem Namen Tiguri nicht mehr gedacht werde: Den Siz der Tigurinorum eher in das Land Uri, jedoch ohne einige Begründnus setzen, und einige muthmassen, daß auch Tigurini in Bayern sich aufgehalten habind, weilen der dortige Tegeren-See auch auf Latein Lacus Tigurinus genennt werde;

zu

zu Anfang des XVI. Seculi hat Heinrich Loreti oder sogenañte *Glareanus* der erste in *Panegyr. Helv.* p. m. 51. sonders Zweiffel zum Angedencken der ehemahligen Tigurinorum der Stadt Zürich den Namen Tiguri wieder beygelegt, und ist sie seither unter solchem Namen, und ihre Einwohner unter dem Namen der Tigurinorum bekannt gewesen, bis A. 1747. in der Stadt Zürich ein alte Römische Inscription ausgegraben worden, da derselben der Nam Turici gegeben wird, danahen man seither bald den Namen Turici, bald annoch des Tiguri gebrauchet: es wird aber ohne Zweiffel von denen erstern Tigurinis bewohnt worden seyn

Pagus Tigurinus.

Welchen für einen der vier Pagorum, darein die Helvetische Landschafft eingetheilet gewesen: *Cæsar lib. de bell. Gall.* ausgibt, und benamset, und zu desse Gräntzen gesetzt werden gegen Aufgang von dem Berg Brittenwald in dem Land Glarus, und an den Wallenstadter-See bis zu dem Dorf Stad an dem Boden-See, gegen Mitnacht von diesem Dorf Stad, dem Boden-See und Rhein nach bis nach Coblenz; gegen Abend die Aren bis zu dem Einfluß der Limmat, und dann die Limmat auf bis an das Kloster Wettingen, und von dannen die Berg-Spitzen, welche von dannen bis an die Lorezen unter dem Kloster Frauenthal, und weiters zwischend Art und Küßnacht sich erstrecken bis an ihr äusserstes End oder Horn in dem IV. Wallenstadter-See zwischend Gersau und Weggis, weiters dem See über bis an die Treib, und dann auf die Höhe des dortigen Gebirgs und derselben Berg-Firsten, die Urj von Unterwalden und Engelberg scheiden, bis gen Geschenen zu hinderst in dem Land Urj; und gegen Mittag von Geschinen dem Hoch-Gebirg nach, das Urj und Glarus von Graubündten scheydet, bis wieder an den erstgemelten Berg Brittenwald; und ward darin eingeschlossen die Stadt und Landschafft Zürich, die Länder Urj, Schweitz, Zug, Glarus und Appenzell, das dermahlige Thurgäu, die Landschafft des Stiffts St. Gallen, und die Graffschafft Toggenburg, auch Rapperschweil und die Landschafft March, und nach dieser Meinung wäre unter solchem Namen auch der Pagus Tauracus

oder Tauriacus das Thurgöw mitbegriffen; welche aber Pagum Tigurinum und Pagum Tauriacum für zwey verschiedne Pagos von den vier alt Helvetischen Pagis halten, setzen sodann zu dieseres absonderlichen Pagi Tigurini oder Zürichgöw Anstösse und gräntzen gegen Aufgang das Thurgow, und die Rhätischen Sarunetes oder Sarganser-Land, gegen Mittag die Alpischen Lepontier, die Tavetscher bey dem Ursprung des Vordern Rheins, und die Urseler bey dem Ursprung der Reüs; gegen Mittnacht den Rhein und die darüber gelegnen Latobrigos oder Kleggöwer, und gegen Niedergang den IV. Wallenstadter-See und den Fluß Reüs, welcher sodann die Städt und Länder Zürich, Uri, Schweitz, Zug, Glarus, ein Theil der Landvogtey Baden ꝛc. einbegreiffen thäte: Nach Abgang der Römischen Herrschafft in diesen Landen, und deren Einnahm durch die Alemanier sind die Namen der ersten Pagorum nicht vielmehr vorkomen, und ist hernach unter der Fränckischen Regierung das Hertzogthum Alemanien, und sogenannter Ducatus Allemanicus entstanden, unter welchem alles, was in dieseren Landen zwischend dem Boden-See, Rhein und Rüß begrieffen gewesen; gezellet, und solche Landschafft auch etwann insgemein Pagus Turgaugensis genennt worden, welches Wort einige von dem Wort Thurego, welches auch der Lateinische Namen der Stadt Zürich ehemahls gewesen seyn solle; herleithen wollen, und es also auch das Zürichgöw bedeutet haben mögen; zumahlen auch in einem Instrument von dem VIII. Seculo Pagi Durgaugensis, qui dicitur Zurichgovia (davon das erstere den Lateinischen, und das letstere den Deutschen Namen ausgedruckt haben solle:) gedacht wird; worbey es jedoch auch scheinet, daß in solchen doch auch das Zürich- und das Thur-Gow jedes einen besondern Grafen oder Richter gehabt habe, als in einem St. Gallischen Instrument von A. 875. Geroldi, Comitis Zurichgovienſis, und Adelberti, Comitis Turgovienſis absonderliche Meldung geschiehet: Jedoch ist in folgenden Zeiten in dem XI. und XII. Seculo der Name des Zürichgöws, gleich vielen anderen Göwen, nach und nach abgegangen, und der Namen des Thurgöws, jedoch des eingeschranckten, geblieben, worvon auch unter dem Articul Thurgöw nachzusehen: Es wird auch nicht unbegründet gemuthmasset, daß dieses Pagi Haupt-Ort gewesen seye

Tigu-

Tigurum,

obgleich deſſen bey Cæſare noch anderen alten Scribenten keine ausdruckliche Meldung geſchiehet, und erſt zu Anfang des XVI Seculi von obbemeltem Heinrich Loret oder Glareano der Stadt Zürich ſolcher Nam zum Angedencken der ehemahligen dießörthigen Tigurineren beygelegt worden, und zwaren ſonders Zweiffel auch aus dem bey den Römeren ſonderlich in Gallien bemerckten Gebrauch, daß man den Haupt-Orten eines Volcks anſtatt ihres vorigen Namens derſelben Namen beygelegt, als der Samobriga Ambianorum den Namen Ambianum, der Auguſta Rauracorum den Namen Raurica, &c. alſo auch der ehemahligen Stadt Turico Tigurinorum den Namen Tiguri werde gegeben worden ſeyn; obgleich ſolcher in folgenden Zeiten nicht zum Vorſchein komen, bis auf obbemelten Anfang des XVI. Seculi, hernach aber bald allein in offentlichen und abſonderlichen Schrifften gebraucht worden, wo der Stadt Zürich gedacht werden wollen, bis auf einige wenige Zeit, da, wie ſchon gleich oben angemerckt worden; auch der alte Name Turici wieder hervorkommen, und von einigen angenohmen worden. Es iſt zwar auch ein alte Cronick von dem Pays de Vaud oder der Waat, welche, jedoch ohne einige Begründnuß; eines Tiguri gedacht, der ein Sohn Milvis eines Helvetiſchen Königs geweſen, und um das Jahr der Welt 4110. ein Stadt erbauet, und ihro ſeinen Namen beygelegt haben ſolle. Stumpff *Chron. Helvet. lib. IV. cap.* 54. *lib. V. cap.* 1. *lib. VI. cap.* 1. und 11. Tſchudj *Vet. Helvet. Delin. Guilliman. de reb. Helvet. lib. I. cap.* 2. *& lib. III. cap.* 5. Hottinger *Specul. Helvet. Tigur. pag.* 11. - 16.

Tilanzetter.

Ein Geſchlecht in dem Zehnden Viſp, und Land Wallis, aus welchem Johannes Jodocus A. 1751. Caſtlan worden.

Tilium. Siehe *Teglio.*

Tilger.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Müllhauſen, aus welchem Leonhard A. 1550. und Johannes 1563. Zunftmeiſter worden.

Tilli.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Martin A. 1636. des Land-Rahts und Gesandter auf der Jahr-Rechnungs-Tagsatzung gewesen.

Tillier.

Ein Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Ludwigs Söhne Ulrich und Hans A. 1448. das Burger-Recht in der Stadt Bern erhalten, und das Geschlecht in zweyen Linien fortgepflantzet:

I. Ulrich ward A. 1458. des grossen Rahts, und sein Sohn Ludwig A. 1465. des grossen, und 1481. des kleinen Rahts, wie auch Vogt der Klosterfrauen zu Interlachen. Von seinen Söhnen ward Ulrich A. 1492. und Ludwig 1509. auch Antoni 1535. des grossen Rahts, und diser auch A. 1527. Landvogt von Arberg, A. 1531. des kleinen Rahts, 1533. Gubernator von Aelen, A. 1539. wiederum des kleinen Rahts, 1541. Landvogt von Lausanne, und A. 1547. das dritte mahl des kleinen Rahts: Er war ein Vatter Daniels, der A. 1559. und Abrahams, der 1571. des grossen Rahts worden, und des Daniels Sohn David A. 1585. des grossen Rahts, und A. 1602. Schultheiß von Büren, und von dessen Söhnen Josua A. 1638. des grossen Rahts, und A. 1650. Ober-Spittalmeister, und Abraham 1627. des grossen Rahts, und A. 1632. Obervogt von Schenckenberg; von dessen Söhnen Abraham und Hans zwey neue Linien entstanden.

A. Abraham ward A. 1657. des grossen Rahts, 1663. Obervogt von Schenckenberg, A. 1673. des kleinen Rahts, 1678. Seckelmeister Welscher Landen, A. 1683. einer der von den Evangelischen Landleuthen zu Glarus erbettenen Schied-Richteren, zu Beylegung ihrer mit ihren Catholischen Land-Leuthen gehabten Streitigkeiten, und A. 1689. und 1697. Venner; und warden von seinen Söhnen Samuel A. 1680. des grossen Rahts, 1694. Landvogt von Signau, und A. 1710. Obervogt von Biberstein: Abraham A. 1691. des grossen Rahts, und 1698 Hoffmeister von Königsfelden, Johann Antoni A. 1701. des grossen Rahts, 1706. Stadt-Major, und A. 1715. Landvogt von Thorberg, Johann Ludwig Hauptmann in Diensten der Vereinigten Niederlanden,

A.

A. 1710. des groſſen Rahts, 1712. Oberſter und Commandant in dem Oberland gegen Unterwalden, A. 1716. Landvogt von Wangen, und Johann Rudolff A. 1718. des groſſen Rahts, und 1726. Landvogt zu Buchſee, und aus dieſere, Johann Antoni Sohn Abraham A. 1742. Schaffner zu Hettisweil, und Johann Ludwigs Sohn gleiches Namens A. 1745. des groſſen Rahts, und A. 1753. Landvogt von St. Johanſen.

B Hans Antoni, auch obbemelten Obervogt Abrahams Sohn; ward A. 1664. des groſſen Rahts, 1670. Landvogt von Arberg, und A. 1681. von Oron, und hinterließ Johan Frantz und Johann Rudolff, von welchen a. Johann Frantz in Kayſerliche Dienſte unter das in den Oeſterreichiſchen Wald-Städten gelegene Regiment von Erlach getretten, auch in ſelbigem Hauptmann, und Anno 1716. Oberſter darüber worden bis zu deſſelben unlang hernach erfolgten Abdanckung: Er ward auch von Kayſer Carolo VI. Anno 1716. zum General-Feld-Wachtmeiſter, Anno 1723. General-Feld-Marſchall-Lieutenant, und Anno 1732. zum Ober-Comandant von Freyburg im Briesgäu ernennet; allwo er auch den 23. Martii, A. 1739. in dem 77. Jahr ſeines Alters geſtorben. Von deſſen Söhnen Johann Antoni A. 1722. gebohren, und in gleichen Dienſten erſtlich als Hauptmann unter dem Bernklauiſchen Regiment geſtanden, A. 1746. die Zeitung von der Ubergaab von Piacenza nach Wien überbracht, und iſt darauf Major, und nach denen auch in der Schlacht bey Rottofreddo geleiſteten Dienſten A. 1747. Obriſt-Lieutenant unter dem Regiment und General-Adjutant des Grafen Pallavicini worden; er commandirte folglich auch die Oeſterreichiſche Vor-Trouppen, welche in Provence eingedrungen, und ward A. 1748. nach Genua abgeſchickt, die Auslöſung der Genueſiſchen Geiſeln gegen Oeſterreichiſche Officiers in Richtigkeit zubringen, welches aber nicht in Stand gebracht werden mögen; A. 1755. im October ward er zum Obriſten des Regiments Pallavicini ernennt: A. 1757. halffe er die Preuſſen, welche aus der belagerten Stadt Schweidnitz den 30. Octobris einen Ausfahl gethan; zuruck treiben, hat ſich auch in dem den 5. Decembris hierauf bey Liſſa vorgegangenem Treffen ſo wohl gehalten, daß er deßwegen den 22. Januarii, A. 1758. von der Kayſerin Königin zum General-Feld-Wachtmeiſter und anderen Ge-

neral-

neral-Quartier-Meister ernennt worden: In dieserem Jahr hat er auch sich bey einer Action bey Kennou in Mähren mit einigen Preußischen Völckeren, und auch den 14. Octobris in der Schlacht bey Hochkirch so hervor gethan, daß er auch abgeschickt worden die Nachricht von derselben der Kayserin Königin zu überbringen, und ward ihm auch deßwegen den 4. Decembris der Ritter-Orden S. Mariæ Theresiæ zugestellt. Diesere Kayserin Königin schickte ihne auch an die Czaarin und Kayserin von Rußland A. 1759. ab, einen Entwurff von den diß jährigen krieglichen Unternehmungen zu beabreden, und ward er den 16. Januarii der Czaarin vorgestellt, und langte im Majo wieder zu Wien an, und bekam gleich hernach das ledig gewordene Regiment Broune; ein ihme zugefallener starcker Blut-Guß setzte ihne auffert den Stand mehrere Kriegs-Dienst zuleisten, doch ward er A. 1760. noch zu einem General-Feld-Marschall-Lieutenant ernennt, und desse ungeachtet über alle Kriegs-Vorhaben zu Raht gezogen, und da er folglich, zu Wiederherstellung seiner Gesundheit, eine Reiß nach Padua gethan, ist er daselbst den 21. Februarii, A. 1761. gestorben; er ist aber annebst auch 1755. zum grossen Raht der Stadt Bern erwehlt worden; und Maximilian ward Hauptman und Major unter dem Regiment Simpschön, und hernach Obrist des Regiments Bethlem, auch A. 1759. Ritter S. Theresiæ-Ordens in gleichen Diensten, und hat sich in einem Ausfahl in der belagerten Stadt Ollmütz hervor gethan. b. Johann Rudolff, auch obigen Hans Antonis Sohn; ward A. 1701. des grossen Rahts, A. 1701. erster Landvogt von Aubonne, 1717. des Deutschen-Ordens-Vogt zu Könnitz, A. 1718. des kleinen Rahts, A. 1727. Saltz-Director, und 1737. Venner: Er ward ein Vatter Johann Heinrichs, der A. 1726. eine *Dissertation de Dictatoribus Romanis*, zu Bern in Druck gegeben: Johann Rudolffs, der A. 1731. die Herrschafft Champvent durch Heyrath an sich gebracht, A. 1753. aber wieder verkaufft; annebst 1745. des grossen Rahts, und A. 1749. Commandant zu Arburg worden; und Antoni Benjamin, der erstlich Ingenieur-Hauptmann in Königlichen Ungarischen Diensten, hernach A. 1745. auch des grossen Rahts, und A. 1749. Feld-Zeugmeister in dem Vatter-Land worden.

II.

II. Hans auch ein Sohn des ersten Ludwigs ward A. 1458. und sein Sohn Rudolff A. 1494. des grossen Rahts, und dieser auch A. 1500. Landvogt von Erlach, 1507. des kleinen Rahts, A. 1508. Schultheiß zu Thun, 1511. wiederum des kleinen Rahts, einer der deren A. 1512. Pabst Julio II. bewilligten Völckeren mitgegebnen Rähten, und 1515. Landvogt zu Lentzburg, und haben dessen Söhne Beat und Johann Antoni das Geschlecht in zwey Linien fortgesetzet.

a. Beat ward A. 1523. des grossen Rahts, und A. 1526. Schultheiß zu Thun, und sein Sohn Hans Rudolff A. 1543. des grossen Rahts, und 1547. Landvogt von Sumiswald, und von dessen Söhnen Hans Rudolff A. 1579. und 1584. des grossen Rahts, 1585. Grosweibel, 1586. Hauptmann über ein Compagnie zur Besatzung der Stadt Genff, und A. 1587. über ein Compagnie unter dem ohne Oberkeitliche Bewilligung, zu Diensten des Königs von Navarra angeworbnen Regiment, dardurch er seine Stellen in dem Land verlohren, A. 1590. aber wieder des grossen und auch des kleinen Rahts, A. 1592. Hauptmann über ein Compagnie zur Besatzung der Stadt Straßburg, und A. 1595. Landvogt von Nyon oder Neuws worden, Beat, der A. 1580. des grossen Rahts worden, und der älteste Jacob A. 1579. des grossen Rahts, 1581. Grosweibel, 1583. Landvogt von Trachselwald, und A. 1593. zu Arburg, 1602. des kleinen Rahts, und 1608. auch Bauherr worden: Sein Sohn Jacob ward A. 1626. und sein Sohn gleiches Namens A. 1629. des grossen Rahts, 1641. Bauherr, und 1648. Stifftschaffner zu Bern, von dessen Söhnen Jacob A. 1657. des grossen Rahts, und 1668. Schultheiß zu Büren worden, und 1671. die Herrschafft Bümplitz erkaufft, Nicolaus A. 1673. des grossen Rahts, A. 1678. Landvogt von Avenche oder Wiflisburg, 1696. des kleinen Rahts worden, und A. 1685. von seinem elteren Bruder die gedachte Herrschafft Bümplitz ererbt, selbige aber, weilen er ohne Männliche Erben gestorben, an eine seiner Töchteren kommen, und Samuel A. 1680. des grossen Rahts, 1685. Landvogt von Thorberg, und A. 1716. Castellan von Zweysimmen worden, und hinterlassen einen Sohn gleiches Namens, der erstlich als Hauptmann in Diensten der Vereinigten Niederlan-

landen gestanden, A. 1718. des grossen Rahts, 1734. Landvogt von Frienisberg, A. 1737. des kleinen Rahts, und 1743. Zeugherr, und einer seiner Söhnen A. 1749. Capitaine Lieut. unter dem Stürlischen Regiment in der Vereinigten Niederlanden Diensten worden. b. Johann Antoni, auch obigen Rahtsherrn und Landvogts Rudolffen Sohn, ward A. 1528. des grossen Rahts, A. 1529. Schultheiß von Burgdorff, 1536. Schützen-Venner bey der Einnahm der Waat, auch des kleinen Rahts, und in gleichem Jahr der erste Landvogt zu Avenche oder Wifflispurg, zugleich auch A. 1548. Venner und Gesandter in Wallis, dortige Lands-Unruhen zu stillen, und A. 1552. Seckelmeister Deutscher Landen, und hat ein Geschlechts Stipendium gestifftet: Sein Sohn gleiches Namens ward A. 1555. des grossen Rahts, A. 1557. Schultheiß zu Burgdorff, 1563. des kleinen Rahts, 1564. Zeugherr, 1566. Landvogt von Gex, 1568. wiederum des kleinen Rahts, A. 1570. und 1577. wieder Zeugherr, A. 1575. Venner, und 1574. Seckelmeister Welscher Landen, auch A. 1579. Gesandter bey Errichtung der ewigen Verkomnuß der Cron Franckreich, mit denen Städten Bern, Solothurn und Genff, und A. 1589. Kriegs-Raht in dem Zug wider den Hertzog von Savoy: Von seinen Söhnen ward Hans Frantz Anno 1601. und der ältere Johann Antoni Anno 1591. des grossen Rahts, und dieser auch A. 1596. Landvogt von Wangen, 1604. des kleinen Rahts, A. 1606. Landvogt von Lausanne, 1617. Gesandter auf dem Bundsschwur mit dem Hertzog von Savoy zu Asti, A. 1618. wiederum des kleinen Rahts, und in gleichem Jahr Gesandter auf die Erneuerung des Bundsschwurs mit der Republic Wallis, auch sein Sohn gleiches Namens ward A. 1627. des grossen Rahts, 1631. Grosweibel, 1634. Schultheiß zu Burgdorff, 1642. des kleinen Rahts, 1648. Landvogt von Lausanne, A. 1650. wiederum des kleinen Rahts, und zugleich Seckelmeister Welscher Landen, 1668. Saltz-Director, und A. 1674. Venner, und sein Sohn Hans Rudolff A. 1651. des grossen Rahts, 1657. Landvogt von Interlachen, 1674. Schultheiß von Thun, A. 1681. des kleinen Rahts, 1683. Zeugherr, und 1687. Seckelmeister Deutscher Landen: dessen Sohn Johann Antoni ward A. 1673. des grossen Rahts, und

ist

ist auf einer Reis in das Pfäfferser-Bad in der Lint unter Wesen A. 1678. ertruncken, hinterlassend einen Sohn gleiches Namens, der A. 1690. eine *Dissertation de Fœderibus* zu Bern in 4tò. in Druck gegeben, A. 1710. des grossen, und 1714. des kleinen Rahts, A. 1717. Venner, 1723. Seckelmeister Deutscher Landen worden, auch offtermahl Gesandter auf Gemein Eydgenößischen Tagsatzungen, und insbesonders auch bey dem A. 1718. zwischend den Städten Zürich und Bern, und dem Stifft St. Gallen, wegen den Toggenburgischen Streithigkeiten zu Baden geschlossnen Frieden, und den darüber A. 1719. zu Frauenfeld ertheilten Erleutherungen, und auch bey dem A. 1728. zwischend gedachten beyden Städten, und dem Hochstifft Costantz wegen Arbon und Bischoffzell gemachten Verglich gewesen; und Samuel der A. 1710. des grossen Rahts, 1722. Hofmeister von Königsfelden, A. 1731. des kleinen Rahts, 1736. Venner, und 1737. Seckelmeister Deutscher Landen worden, da der erstere ein Vatter gewesen auch eines Sohns gleiches Namens, der A. 1705. gebohren, 1735. des grossen Rahts, und 1746. des kleinen Rahts, 1749. Seckelmeister Deutscher Landen, und A. 1754. Schultheiß der Stadt Bern worden, auch Gesandter auf verschiedenen Gemein Eydgenößischen Tagsatzungen, und insbesonders A. 1755. bey der Verglichs-Handlung zwischend den Städten Zürich und Bern, und dem Stifft St. Gallen, wegen des Mannschaffts-Recht und Militaris, auch Haltung der Landsgemeinden in der Stifft St. Gallischen Graffschafft Toggenburg gewesen, und des letsteren oder Seckelmeister Samuels Sohn gleiches Namens A. 1735. des grossen Rahts, und 1744. Landvogt von Interlachen worden. Siehe auch Dillier.

Tillihauß.

Ein Hauß und Güther unweit der Tös, in der Pfarr Bauma, in der Zürichischen Landvogtey Kyburg.

Tillman

in Latein *Telamonius*; ein Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans, der Schärer A. 1458. einer gleiches Namens, auch Niclaus und Antoni A. 1479. und Hans 1489. auch des letstern

Sohn Bernhard A. 1516. des groſſen Rahts, und dieſer auch A. 1525. des kleinen Rahts, und 1528. Seckelmeiſter worden: Dieſer war ein Goldſchmid, und hat A. 1526. den Riß zu der jetzigen Cantzley gemacht; er war auch A. 1529. und 1531. bey dem Auszug wider die V. erſte Catholiſche Städt und Ort Lieutenant über die unter dem Panner ausgezogene Mannſchafft, und A. 1530. Geſandter nach Straßburg, ſelbige Stadt in der Evangeliſchen Eydgenöſiſchen Städten Burger-Recht durch den Eyd aufzumahnen; von ſeinen Söhnen warden Niclaus A. 1530. des groſſen Rahts, A. 1539. Landvogt von Erlach, und 1550. Gubernator von Aelen, Samuel A. 1558. Stifts-Schaffner von Zoffingen, A. 1564. des kleinen Rahts, 1565. Hoffmeiſter von Königsfelden, A. 1572. wiederum des kleinen Rahts und Landvogt von Romainmôtier, Joſua A. 1554. des groſſen Rahts, A. 1557. Chor- und Welſch Seckel-Schreiber, und 1561. General-Commiſſari, Bernhard A. 1542. Profeſſor Philoſophiæ, A. 1544. Theologiæ, und 1548. wiederum Philoſophiæ, hernach A. 1558. des groſſen Rahts, 1566. Gericht-Schreiber, A. 1577. Caſtellan von Wimmis, und 1578. des kleinen Rahts; und Jacob A. 1560. des groſſen Rahts, und 1566. Landvogt von St. Johanſen: Auch warden aus dieſem Geſchlecht Jacob A. 1550. und Niclaus 1554. des groſſen Rahts, und dieſer auch A. 1570. Landvogt von Arberg, Bernhard 1573. des groſſen Rahts, und A. 1579. Caſtellan von Wimmis; und einer gleiches Namens ward A. 1575. Hauptmann über 500. Mann in Dienſten des Printzen von Condé, und Pfaltz-Graf Johann Caſimirs von der Pfaltz, darunter 50. dem Printzen zur Leib-Wacht gedienet, und A. 1577. Hauptmann über 200. Mann ermeltem Pfaltz-Graf auch zu einer Leib-Wacht; A. 1579. des groſſen Rahts zu Bern, A. 1580. Landvogt zu Nyon, oder Neuvs, und A. 1584. zu Morges oder Morſee, 1586. des kleinen Rahts, und A. 1587. Obriſter über ein Regiment in Königs Henrici von Navarra Dienſten ohne der Oberkeit Bewilligung, und iſt in gleichem Jahr in Lottringen geſtorben: Weiters warden aus dieſem Geſchlecht Jacob A. 1574. David 1585. und Peter A. 1588. des groſſen Rahts, und dieſer auch 1592. Raht-Hauß-Amman, und A. 1595. Landvogt von Avenche

oder

oder Wiſſliſpurg; auch Bernhard A. 1596. Abraham 1594. und Peter A. 1628. des groſſen Rahts, auch 1638. Ober-Spittal-Meiſter; und iſt noch Gottlieb ſeit A. 1758. Pfarrer zu Seedorff.

Tils.

Ehemahls Utils; ein Dorf an dem Berg in der Pfarr Mels, gegen Flumbs, und der Landvogtey Sargans.

la Tine.

Ein Wirthshauß an einem abgelegnen Ort, in der Pfarr Roſſiniere, in dem Berneriſchen Amt Sanen, an den Gräntzen des Freyburger Gebiets, und an dem Straß-Weg in das Simmenthal und Vevay, unter welchem die Sanen durch einen Wald mit Gewalt über groſſe und gähe Felſen-Wände hinunter rauſchet, und da nebend ein gar enger Weg, ſo theils in die Felſen eingehauen, ziemlich lang gehet, welchen man auch auf der Berner- und Freyburger Seithen la Tine nennet.

Tingenſtal.

Ein Hof in der Pfarr Surſee, in dem Gericht Gunzweil, und Lucerneriſchen Landvogtey Münſter.

Tingeron.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Genff, aus welchem Wilhelmus A. 1412. und Aymé 1429. Sindics geweſen.

Tini.

Ein Geſchlecht meiſtens in dem Hoch-Gericht Miſax, in dem Obern Grauen Bund, aus welchem Frantz A. 1696. Landvogt von Meyenfeld geweſen, und als Land-Amman des Gerichts Ruffiee A. 1712. helffen den Bund von neuem zu beſchweeren, Jacob Chriſtoff ward A. 1717. Podeſta zu Tirano, und Land-Amman Johannes Dominicus war A. 1726. einer der Abgeſandten des gedachten Obern Grauen Bunds das Meyländiſche Capitulat zu Meyland zu beſchweeren, und Carl Joſeph war A. 1759. Land-Amman zu Ruffiee.

Auch war aus gleichem Geschlecht von Tieffenkasten Paulus A. 1747. Landvogt von Meyenfeld.

Tinnetium
Tinitionum } auch

Tinzen

und in dortiger Land-Sprach *Tinizona*; ein Volckreiche Pfarr und Gemeind Cathol. Religion, in dem Hoch-Gericht Oberhalbstein und dem Gottshauß Bund da 3. Capuciner aus der Brescianischen Provinz die Pfarr und den Gottesdienst versehen; es war in dem Haupt-Ort Tinzen ein Thurn, der denen von Marmels zuständig gewesen, aber nebst dem Dorf A. 1610. durch Verwahrlosung im Rauch aufgegangen, das Dorf aber wieder aufgebauet worden; es gehören darzu auch die Nachbarschafften Rovena, Livizona, Sur, zur Mülle, und das Thal Farnera, und hat diese Gemeind auch einen eignen Amman, der nebst acht Richteren die Civil-Geschäffte behandlen. Es gedenckt auch dieses Orts *Antoninus* in seinem *Itinerario*, als durch selbigen die Straß von Chur auf Stalla und weiters über den Berg Septmer gehet.

les Tiolleyres oder *Tiolliers.*

Ein Dorf in der Pfarr Montagny, und der Bern-Freyburgischen Landvogtey Grandson.

Tiolo.

Zwey Dörfer, darvon das Obere (Tiolo di Sopra:) in die Gemeind Sondalo, und das Untere (Tiolo di Sotta:) in die Gemeind Grosio, in dem Oberen Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin gehören.

Tirano,

ehemahls auch *Villacia* genannt; ein in einer fruchtbaren Gegne gelegner, wohlgebauter so grosser Flecken, der, wann die ehemahls darum angelegt gewesne Mauren und Schlösser nicht meistens geschleifft worden wären, für ein mittelmäßige Stadt geachtet werden könnte; dieser Ort war erstlich auf der rechten Seithen des Flusses Adda gebauet, durch viele unglückliche Schicksal aber ist selbiger

biger abgegangen, und der jetzige Flecken auf der lincken Seiten dieſes Fluſſes erbauet worden, und iſt das Haupt-Ort des Oberen Terziers der Graubündneriſchen Landſchafft Veltlin, allwo auch der Oberkeitliche Podeſta oder Landvogt über dieſeren Terzier ſeinen Sitz hat: Es ware ehemahls von Hertzog Ludovico von Meyland in ſelbigem ein Schloß angelegt, und waren auch um dieſeren Ort nach und nach zu Piatta mala, gegen der Adda, an dem Ort al Doſſo, und bey der Kirch S. Euphemia Schlöſſer erbauet, welche aber zerſtöhret worden und abgegangen. Die dortige Pfarr ſtuhnde ehemahls unter dem Ertz-Prieſter von Villa, ward aber A. 1629. von dem Biſchoff von Como zu einem eigenen Stift erhoben, welches aus einem Probſt 16. Chorherren und einem Theologo beſtehet: Es gehören auch in dieſere Gemeind verſchiedne Nachbarſchafften Naſino, Roncajola, Baruffini, Cologna, Campo, und andere, auch die berühmte Kirch alle Madonna, von deren ein eigner Articul oben befindlich; es befindet ſich auch allda ein Capuciner-Kloſter, welches der Capuciner Provinz von Breſcia einverleibet, und daraus auch die ſogenannte Miſſionen und Verſehung Cathol. Pfarr-Pfründen in den III. Bündten ſelbſt verſehen werden: und haben auch der Cantzler, und die ſogenannten Decanen des Obern Terziers an dieſerem Ort ihre Zuſammenkonfften; es wird für ein gar alter Platz geachtet, und hat obbemelter Hertzog Ludovicus ſelbigen A. 1487. mit Mauren umgeben, und ein Schloß darin erbauet, welche aber A. 1499. von Königs Ludovici von Franckreich Völckeren durch Ubergab der darin gelegenen Lands-Knechten eingenohmen worden, welcher auch dortiges Schloß beſſer befeſtnen laſſen, und das Schloß und die Stadt beſeſſen bis A. 1512. da ſelbige nebſt dem Veltlin eingenohmen, und folglich die Stadt-Mauren und das Schloß geſchleiffet worden: währender Graubündneriſchen Regierung fande auch die Evangel. Lehr, wie hin und wieder in dem Veltlin, alſo auch zu Tirano viel Anhänger, und entſtuhnden A. 1595. zwiſchend denen Pfarreren beyder Religion allda ſolche Mißhelligkeiten, daß darüber A. 1596. allda in Beyſeyn einigen aus Graubündten Oberkeitlich dahin verordneten Richteren zwiſchend beydſeithigen Geiſtlichen ein Unter-Red und Diſputation verpflogen worden, von welcher hernach auch von beyden

Theilen verſchiedne Bericht in Druck gegeben worden: Der Widerwillen unter beyden Religions-Verwandten in dem Veltlin, und auch zu Tirano vermehrte ſich je mehr und mehr, ſo, daß auch ſchon A. 1619. ein Auffſtand wider die Evangeliſche daſelbſt erfolget, und den 9. Julij, A. 1620. der Anfang des Mords der Evangeliſchen in dem Veltlin allda gemacht, und ungefehr 60. Perſonen, und darunter auch einige Oberkeitl. Beamtete elendiglich um das Leben gebracht worden: Bey entſtandenem Auffſtand in dem Veltlin haben die Auffrührer die noch nicht überall geſchleiffte Mauren wieder beſſer hergeſtellet, und andere Befeſtigungs-Werck angelegt, danaben auch die denſelben zugezogne Spanniſch-Meyländiſche Völcker dahin gezogen, und bey dem Anzug der Graubündneriſchen und ihren Hilffs-Völckeren ſich daſelbſt geſetzt, und ſolch letſtere die von der Stadt Bern mit ziemlichem Verlurſt zuruck getrieben, auch hernach dieſeren Ort mehrers befeſtiget, bis A. 1624. da ſelbiges ſich an die Franzöſiſche, Eydgenöſiſche und Graubündneriſche Völcker ergeben, und das Schloß und die Befeſtigungs-Wercker geſchleifft worden; es ward zwar A. 1635. von den Kayſerlichen auch wieder eingenohmen, kam aber nebſt der Landſchafft Veltlin erſt A. 1639. nach erfolgtem Verglich und Handlungen in der Graubündneriſchen Republic Gewalt, welche ſelbiges vor und darnach nebſt dem Obern Terzier gedachter Landſchafft mit nachfolgenden Podeſta oder Landvögten beſtellet:

Anno		Anno	
1512.	Hans Heinrich.	1535.	Caſpar Speſſa.
1515.	Conrad Planta.	1537.	Johannes Guler.
1517.	Friederich Planta.	1539.	Johann Ulrich von Marmels.
1519.	Mauritz Heinz.	1541.	Johann Georg Zivert.
1521.	Hans von Agio.	1543.	Johannes Meyer.
1523.	Hans Caſal.	1545.	Zacharias Nutt.
1525.	Johann Biffrans.	1547.	Ulrich Mäng.
1527.	Peter Finer.	1549.	Martin Belſ.
1529.	Georg Feſter.	1551.	Antoni Planta.
1531.	Andreas Bärtſch.	1553.	Alexander Mengolt.
1533.	Peter von Zuon.		

Anno

Anno		Anno	
1555.	Valentin Däscher.	1639.	Caſpar Schmid.
1557.	Antoni Pagan.	1641.	Paul Valär.
1559.	Niclaus Fiſcher.	1643.	Peter Scarpatet
1561.	Ulrich Buol.	1645.	Gallus von Mont.
1563.	Dietägen von Salis.	1647.	Andreas Biäſch.
1565.	Caſpar von Mont	1649.	Antoni Gaudenzi.
1567.	Conrad Beli.	1651.	Johann Peter Antonini.
1569.	Jacob Planta.	1653.	Johann Peter Enderli.
1571.	Hans Peter Maggio.	1655.	Simeon Fritz.
1573.	Peter Matthyas Ruotſch.	1657.	Conradin Caſtelberg.
1575.	Albert Baſſelga.	1559.	Johann Antoni Buol.
1577.	Jörg von Sax.	1661.	Johann von Salis.
1579.	Hartman Winkler.	1663.	Johan Antoni Schmid I.
1581.	Chriſtoph Loßi.	1665.	Johann von Salis.
1583.	Ulrich von Capol.	1667.	Peter Scarpatet
	Riget von Capol.	1669.	Johann Antoni Schmid.
1585.	Johann Luci Gugelberg.	1671.	Paul Jenatſch.
1587.	Joh. Baptiſta Tſcharner.	1673.	Dominicus d'Iſepi.
1589.	Johann von Mont.	1675.	Hans Simon Florin.
1591.	Hercules von Salis.	1677.	Johann Jäuch.
1593.	Michael Burgauer.	1679.	Steffan Reidt.
1595.	Niclaus Marca.	1681.	Hans Heinrich Planta.
1597.	Johann Luci Gugelberg.		Hans Bartholome Planta
1599.	Hans Georg Scarpatet.	1683.	Peter Janet.
1601.	Wilhelm von Mont.	1685.	Ulisſes von Salis.
1603.	Johann Bircher.	1687.	Caſpar della Turre.
1605.	Andreas Andrioſcha.	1689.	Antoni von Salis.
1607.	Stephan Muckli.	1691.	Hans Jacob Friſch.
1609.	Johannes Bircher.	1693.	Johann Zoya.
1611.	Gregorius Meyer.		Chriſtian Zoya.
1613.	Wolffgang Montalta.	1695.	Ambroſi Planta.
1615.	Martin Graß.	1697.	Peter Badilat.
1617.	Chriſtian Hartman.	1699.	Hans Gaudentz Schmid, von Grünek.
1619.	Johann von Capol.		

Anno		Anno	
1701.	Hans Paul Buol.	1731.	Hercules von Salis.
1703.	Johann Baptista Tscharner.		Antoni Sprecher.
1705.	Rudolff Jecklin.	1733.	Stephan, Graf von Salis
1707.	Carl von Salis.	1735.	Johann Federspiel.
1709.	Johann, Graf von Salis	1737.	Hans Peter Enderlin.
1711.	Christoff Schorsch.	1739.	Johann Simeon Paravicin.
1713.	Jörg Sprecher.	1741.	Simeon Frisch.
1715.	Johann, Graf von Salis	1743.	Dietrich Jecklin.
1717.	Johann Christoff Tini.	1745.	N. N. Massella.
1719.	Jacob Ulrich Albertin.	1747.	Plinius Paravicin.
1721.	N. N. Massella.	1749.	Fabianus Patt.
1723.	Theodor della Turro.	1751.	Ulrich Reit.
1725.	Leopold, Graf von Salis.	1753.	Georg Fiely.
	Jacob Janeth.	1755.	Salomon Buol.
1727.	Hercules Pestaluza.	1757.	Ulisses von Salis.
1729.	Stephan, Graf von Salis	1759.	Otto Toggenburger.
	Hans Antoni Castell.	1761.	Peter von Albertin.

Tirili.

Ein Geschlecht in dem Zehnden Syders, in dem Land Wallis, aus welchem Franciscus A. 1582. Gros-Castlan desselben gewesen.

Tiring.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Werner A. 1311. von dem Land Schweitz zu einem Schiedmann in der zwischend demselben und dem Stift Einsidlen lang gedaurten Streithigkeit ernennt worden.

Tirmer.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Heinrich A. 1505. Meister gewesen.

Tiron.

Ein Nachbarschafft in dem Hoff Trins, in dem Hochgericht Disentis, in dem Oberen Grauen Bund.

Tisch.

Tiſch.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Hans A. 1497. des groſſen Rahts, 1503. und 1509. Jung Raht, und A. 1523. Vogt von Flumenthal worden.

Tiſchenloch.

Einige verſtreute Häuſer, deren die einte in die Pfarr Horgen, und die andere in die Pfarr Tallweil, alle aber in die Obervogtey Horgen gehören, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Tiſchma. Siehe Diſchma.

Tiſchmacher.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Albrecht und Stephan A. 1458. und Georg 1479. des groſſen Rahts worden.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Friederich A. 1522. des groſſen Rahts worden.

Tiſſiacus pagus. Siehe Siſsgäu.

Tiſſot.

Ein Geſchlecht in der Bernerischen Stadt Lauſanne, aus welchem S. A. D. Medicinæ Doctor zu Montpellier, und ein Mit-Glied der Königlichen Engliſchen Societet, und der Phyſ. Med. Academie zu Baſel worden, und zu Lauſanne in Druck gegeben:

L'Innoculation juſtifiée, ou Diſſertation pratique & Apologetique ſur cette Methode, avec un Eſſaj ſur la Mue de la Voix. A. 1754. in 8vò.

Diſſertations ſur les parties irritables & ſenſibles des Animaux, traduits en François. A. 1757. in 8vò.

Diſſertatio de Febribus biliosis, ſive Hiſtoria Epidemiæ biliosæ Lauſannenſis A. 1755. *accedit Tentamen de Morbis ex Manuſtupratione.* A. 1758. 8vò. und das letſte in Franzöſiſch, unter dem Titel: *Onaniſme*, II. Vol. A. 1760. in 12mò.

Lettre à Mr. de Haen, en reponſe à ſes Queſtions ſur l'Innoculation. A. 1759. in 12mò.

Epiſtola de morbo nigro, Scirris Viſcerum, Cephalea, Innoculatione, Irritabilitate, cum Cadaverum Sectionibus, Ibid. A. 1760. in 12mò.

De Febribus gaſtricis & malignis, Eod. in 8vò.

Epiſtola de Variolis, Apoplexia & Hydrop. Ibid. A. 1761. in 12mò.

Avis au Peuple ſur la Santé, A. 1761. in 8vò.

Tiſſletter.

Ein Senn-Hoff in einem kleinen Thal, an dem Dornacher-Berg, in der Solothurniſchen Landvogtey Dornegg, durch welches ein kalter Bach laufft, welcher das darein kommende Holtz, ꝛc. verſteineret.

Von Titinsheim.

Ein ausgeſtorbnes Adeliches Geſchlecht in der mindern Stadt Baſel, aus welchem bey der dortigen Biſchöflichen Regierung einige zu Raht gegangen.

Titterten. Siehe Ditterten.

Tittlinger. Siehe Dittlinger.

Tittlisberg.

Einer der höchſten Bergen in den Eydgenöſiſchen Landen, der bey drey Stunden mit Gletſcheren bedeckt, und man aus dem Engelberger-Thal bis auf deſſen Höhe acht Stund rechnet, und daraus auch das Flüßlein Aa herflieſſet; gehört in die Herrſchafft des Stifts Engelberg.

Tittliz.

Ein Hof in der Pfarr Taffers, in der alten Landſchafft der Stadt Freyburg.

Titus Römiſcher Rayſer

ſolle zu End des I. Seculi die Stadt Aventicum wieder hergeſtellt, und auch viel Volck aus den Helvetiſchen Landen bey dem Zug in Judæam, und zu der Belagerung Jeruſalem geführt und gebraucht haben, wie ſchon in dem XV. Theil p. 341. angemerckt worden.

Tinzen-

Tizenberg.

Ein Hof in der Pfarr Dudingen, in der alten Landschafft der Stadt Freyburg.

To auch Tó.

Was nicht unter solchem Vorbuchstaben zufinden, kan auch unter dem Vorbuchstaben Tho und Thó nachgeschlagen werden.

Tobel.

Ein Dörflein und Mülli in der Pfarr Wald, nebst einem abgegangnen Schloß gleiches Namens, welches auch Strikenberg genennt wird, in der Landvogtey Grüningen; Höf, Häuser und Güther, in der Pfarr und Obervogtey Meilen; auch ein Hof in der Pfarr Stalliken und der Obervogtey Wettschweil: Siehe auch Eglis- und Rydel-Tobel, auch Tobelhaus, alle in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Ein Hof in der Pfarr Adligenschweil, in der Lucernerischen Landvogtey Habsburg.

Vorder und Hinter: Einige Häuser in der Pfarr Kirenzen, und Land Glarus.

Ein klein Dorf in dem Goldiger Thal, in der Schweitz-Glarnerischen Landvogtey Uznach.

Ein Dorf in der Gemeind Luzenberg und der Pfarr Thal, minder und mehrere Häuser und Güther in den Pfarren und Gemeinden Herisau, Hundweil, Trogen; Im Tobel, Dörflein in in der Pfarr und Gemeind Hundweil, Teüffen und Speicher; z'Tobel, einige Häuser in der Pfarr und Gemeind Herisau, alle in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Ein Dörflein in der Pfarr Lemmenschweil, und ein Hof in der Pfarr Straubenzell, beyde in dem Lands-Hoffmeister-Amt; Unter Tobel, ein Hof in der Pfarr Mörschweil, in dem Rorschacher-Amt; ein Hof in der Pfarr Waldkirch, in dem Oberberger-Amt, auch Höffe in den Pfarren Kirchberg und Ganterschweil, in der Graffschafft Toggenburg, alle in dem Gebiet des Stifts St. Gallen.

Ein Hof in der Pfarr und Stadt-Gerichten Bischoffzell, und

Hauß und Güther in der Pfarr Wigoltingen, und den Niedern Gerichten des Stifts Reichenau, in der Landvogtey Thurgäu.

Auch ein Dorf, Kirch und Catholische Pfarr in der Land-Grafschafft Thurgäu, gegen der Stift St. Gallischen Stadt Wyl, allwo Graf Diethelm Vatter und Sohn von Toggenburg A. 1228. dem Johanniter-Ritter-Orden so viel Güther vergabet, daß selbiger daraus ein Commenda errichten mögen, und dieſere und ihre Söhne A. 1276. und 1286. die Kirchen-Sätz zu Meerweil und Affeltrangen, auch ihre Curtim, Dorf und Gericht zu Tobel dahin vergabet haben, worzu hernach auch noch die Kirchen-Sätz zu Bußlingen oder Bußnang und Matzingen kommen, so, daß dieſere Commenda die Evangelische Pfründe Affeltrangen, Bußlingen und Matzingen Lands-Fried-mäßig, und die Catholische zu Tobel und Bußlingen zubestellen hat; wiewohl auch einige die Edlen von Hattnau oder Heitnau, die ihren Sitz in dortiger Nachbarschafft gehabt; zu Stiftern ausgeben: Es hat dieſere Commenda auch 2. Gericht zu Tobel und Hirten, und gehören sonderheitlich unter das erſtere viele Dörfer, Dörflein und Höfe Tobel, Affeltrangen, Baltenhausen, Buch, Brunau, Dägerschen, Märweil, Zeziken, ꝛc. und hat auch einen Sitz auf dem Thurgäuischen Gerichts-Herrn-Tag. Es finden sich auch von dort gewesnen Commenthüren

Anno		Anno	
1342.	Rudolff von Fridingen.	1700.	Friederich Gobert, Graf von Rekheim und Aspermont.
1466.	Walter Frey-Herr von Bußnang.	1713.	Goswein Herman Otto, Frey-Herr von Meerveld.
1480.	Johann Eſcher.	1730.	Herman, Frey-Herr von Beveren.
1521.	Conrad von Schwalbach.	17	Frantz Anton, Frey-Herr von Schönau.
	Arbogast von Andlau, bis	1748.	Frantz Friederich Johann Heinrich, Frey-Herr von Hatzfeld.
1596.	Ludwig von Roll.		
1607.	Hans Werner von Reitnau.		
1611.	Andreas von Sturmfeder		
1680.	Adrian Ernst von Neüland.		
1695.	Carl Philipp, Graf von Freytag.		

Lang

Lang Theol. Grund-Riß *P. I. pag.* 1072. Mangold *Mſc.* von Stifft. der Klöſteren *pag.* 15. *b.*

Von Tobel.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Felix A. 1484. des Johanniter-Ordens Statthalter zu Bubikon, Rudolff A. 1529. Decan, und Paul und Hans Conrad zu gleicher Zeit Chorherren des Stifts zu Zurzach geweſen.

Tobelacker.

Ein Hof in der Pfarr Moſnang, in der Stift St. Galliſchen Grafſchafft Toggenburg.

Tobelbach.

Ein Bach in der Gemeind Ober-Straß, und Obervogtey der IV. Wachten; ein Bach, der bey Schnasberg in der Pfarr Elſau, und Landvogtey Kyburg in die Eülach flieſſet; auch ein Bach in der Pfarr Gennwald in der Landvogtey Sax, alle in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Einer in der Pfarr und Land Schweitz.

Auch einer in der Pfarr Wigoldingen, in der Landvogtey Thurgäu.

Und einer in der Pfarr Flums, in der Landvogtey Sargans.

Tobelhaus; und Häuslein.

Ein Hof in der Pfarr Zumikon, und der Obervogtey Küßnacht, auch Höf, Hauß und Güther in den Pfarren Wildberg und Bauma, in der Landvogtey Kyburg, alle in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Tobel-Hof.

Ein Hof in der Pfarr und Obervogtey Dübendorff, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Tobel-Mülle.

Ein Mülle und Hof, in der Zürichiſchen Obervogtey Küßnacht.

Ein Dörflein in der Pfarr und Gemeind Wolffhalden, in dem Land Appenzell Auſſer Roden, allwo es alle Montag einen Wochen- und am Montag nach Galli Tag alten Calenders

ein

ein Jahr-Marckt gehalten wird; und ein Mülle in der Pfarr Salmsach oder Romishorn und dortigen Gerichten, in der Landvogtey Thurgäu.

Tobel-Scheür.

Ein Hof in der Pfarr Kirchberg, in der Stifft St. Gallischen Grafschafft Toggenburg.

Tobelstein. Siehe Dübelstein.

Tober.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Balthasar 1611. Zunfftmeister worden.

Auf dem Tobill.

Ein Land-Guth ob Rebstein, in der Pfarr Marbach, in der Landvogtey Rheinthal.

Tobinium. Siehe Zofingen.

Tobler.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem viel Kirchen- und Schul-Diener in dem Vatterland, in dem Land Glarus, und auch der Chur Pfaltz gestanden, aus welchem Marx A. 1521. der erste Diaconus zu Uster, und A. 1535. Pfarrer zu Volketschweil, Wilpert Anno 1699. Pfarrer zu Sirnach, Anno 1706. zu Lustorff, A. 1710. zu Otelfingen, auch A. 1712. Cammerer, und Anno 1719. Decanus des Regensperger-Capituls, und Georg Christoff A. 1729. Pfarrer zu St. Margaretha in dem Rheinthal, A. 1738. zu Meilen an dem Zürich-See, 1749. Diacon, und A. 1754. Pfarrer zu den Predigeren, auch Chor-Herr des Stiffts zum grossen Münster in der Stadt Zürich worden.

Ein Geschlecht in den Pfarren und Gemeinden Luzenberg, Wolffhalden, Heiden und Rehetobel, in dem Land Appenzell Ausser Rooden, aus welchem Johannes als Hauptmann über fünff hundert Mann A. 1444. mit dem kleinen Land-Panner den Eydgenossen wider die Stadt Zürich zugezogen, und auch der Belagerung Greiffensee beygewohnet; Otmar zoge als Hauptmann

mann dem Hertzog von Meyland A. 1512. zu Hilff, und hielte sich wohl in der Schlacht bey Novarra; Herman gebührtig ab Heiden, ward A. 1692. Lands-Fähndrich, und kam an sein statt A. 1698. Johannes, gebührtig ab Luzenberg, der zuvor dortiger Rood Hauptmann gewesen, und hernach A. 1701. Lands-Hauptmann, und A. 1710. Lands-Statthalter worden: Sein älterer Sohn Matthyas ward A. 1728. Lands-Hauptmann, und A. 1730. Lands-Seckelmeister, und der jüngere Sohn Hans Ulrich A. 1740. Lands-Fähndrich 1744. Lands-Statthalter, A. 1747. entlassen, und 1756. wieder darzu erwehlet: Johannes, gebührtig in Rehetobel, hat ohne Lehr-Meister ein Theil der Mathematic, und sonderlich der Stern-Kunst erlehrnet, und von A. 1722. bis 1737. Calender in dem Land herausgegeben, ward auch Hauptmann in der Rood Rehetobel, und A. 1730. Lands-Fähndrich, und 1731. Lands-Hauptmann, ward aber A. 1733. bey dortiger Lands-Unruhen solcher Stell entlassen, und begabe sich A. 1735. mit seiner Haußhaltung in Carolina in America, und ward daselbst Königlicher Gros Britanischer Friedens-Richter von Granvit-County, da er sich annoch aufhaltet, und seit A. 1751. wiederum Calender herausgeschickt, die in dem Land gedruckt worden, sein Friedens-Richter-Stell aber seinem Sohn Ulrich abgetretten, welcher auch Comandeur und Capitaine einer Compagnie der dortigen Einwohneren zugleich worden, und in Februario A. 1760. unweit Neu-Windsor auf einer Reise in seinen Handlungs-Geschäfften von Chericks oder Iroquois Indianern hinterlistiger Weise erschossen worden; auch ist dermahlen Johann seit A. 1746. Hauptm. der Rood Wolff halden, und Leonhard seit A. 1748. Hauptmann der Rood Rehetobel, und obigen Statthalter Matthyas Sohn Hans Ulrich seit A. 1749. Pfarrer zu Teuffen: Es war auch ein Hans Jacob gar geschickt in dem Bruch- und Stein-Schneiden, und Starren-Stechen, hat sich aber A. 1689. zu Ermattingen in dem Thurgäu gesetzt, von dessen Nachkomen, die auch in dieser Kunst wohl erfahren gewesen, sich einige wieder in das Land Appenzell gesetzt, andere selbiger Enden geblieben.

Ein Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Otmar A. 1510. und Gallus A. 1529. Otmars Sohn Sebastian

A. 1547. und sein Sohn gleiches Namens A. 1567. auch Gallus Sohn gleiches Namens A. 1549. Zunfftmeister, und diser letstere A. 1560. auch Unter Burgermeister, weiters Jacob, und noch einer gleiches Namens A. 1670. und einer auch gleiches Namens A. 1694. Daniel A. 1719. Jacob A. 1749. und Michael A. 1747. Zunfftmeister, und dieser letstere auch A. 1752. Spendherr, A. 1753. Linsenbühl-Herr, und 1755. Rahtsherr worden.

Tochter Gottes. Siehe Romont.

Todtenbüel.

Ein Hof in der Pfarr und Kilchgang Sarlen, in dem Land Unterwalden Ob dem Wald.

Todtenhalden oder Totenhalden.

Ein Halden zwischend Hünenberg und dem Zuger-See, auf welche hernach die Kirch St. Wolffgang erbauet worden, in der Pfarr Cham und in dem Gebiet der Stadt Zug, welche solchen Namen bekommen von einem daselbst zu End des Jahrs 1388. vorgegangnen Scharmuz, da etliche Burger von Zug einigen Oesterreichern, die einen Einfall selbiger Enden gethan, in Unordnung nachgeeilet, von einem in dem Holtz Farw genannt versteckten starcken Hinderhut unversehnlich überfallen, und vier- und zwantzig darvon, und darunter auch der Amman erschlagen worden. Stumpff *Chron. Helv. lib. VI. c.* 31.

Todten-Seelin.

Ein klein Seelin, bald zu oberst des Grimselbergs, in dem Bernerischen Land Hasli.

Todteweil.

Ein Schlößlein nud Hof in der Pfarr Wittenbach, und dem Stifft St. Gallischen Lands-Hoffmeister Amt.

Töbeli.

Ein Hof in der Pfarr und Obervogtey Meilen; ein Hof in der Pfarr Seen, in der Landvogtey Kyburg, und ein Hauß und

Gü-

Güther, in der Pfarr Egg, und ein Hof in der Pfarr Wald, allwo ehemahl das Schloß Balliken gestanden, und Landvogtey Grüningen, alle in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Ein Hof in der Filial-Pfarr Greppen, und der Lucernerischen Landvogtey Habsburg.

Häuser und Güther in den Pfarren und Gemeinden Herisau, Urnäschen, Speicher und Wolffhalden, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Einige Häuser hinter dem Schloß Sargans.

Töbel da Chiavalls. Siehe *Tumbas.*

Töber.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem Hans A. 1518. Seckelmeister worden.

Töder.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zug, aus welchem Peter A. 1540. Obervogt zu Rysch, 1541. Rahtsherr, und 1548. Obervogt zu Cham, einer gleiches Namens A. 1556. und 1561. Landvogt zu Hünenberg, und von A. 1573. bis 1586. Rahtsherr, auch annoch einer gleiches Namens A. 1492. und 1496. Obervogt zu Walchweil gewesen.

Tödiberg.

Ein Berg, zuhinderst in dem Linthal in dem Land Glarus, von Grund auf bis auf sein oberste zugespitzte First mit beständigen Gletschern bedeckt, und vollkommen unersteiglich ist, man kan zwar auf einer Seithen zwey Stund lang über den Firn hinaufsteigen, da ein Eis-Fläche von einer Stund lang, und kan man allda schon die übrige Eisberg und Gletscher des Lands übersehen: Von da aber steigt noch ein sehr hoher gantz runder aber unersteiglicher Stok empor, welcher der höchste des Lands, und villeicht der gantzen Eydgenößischen Landen ist: Es ist auf desse Seithen ein zwar nicht viel gebrauchter Paß aus dem grossen Thal in das Hochgericht Disentis, und den Obern Grauen Bund, und werden auch auf demselben Stein-Oel, und Chrystall gefunden werden.

Tögeri. Siehe Teggerig.

Töggelj Schloß.

Ein abgegangnes Schloß in der Pfarr Wollhausen, und dem Lucernerischen Amt Rußweil.

Töneloch.

Ein tieffe Höle auf dem Berg Guppen, in der Pfarr Schwanden und Land Glarus, welche den Namen hat, von dem langen Thon, welchen abgeworffne Stein erwecken.

Töning. Siehe Thöning.

Törbell oder Törbill.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr auf einem hohen Berg, in dem sogenannten grossen Thal, in dem Zehnden Visp, und dem Land Wallis.

Törig. Siehe Thörig.

Von Töringen.

Soll ein altes nun ausgestorbnes Adeliches Geschlecht in der Stadt Freyburg gewesen seyn. Stumpff *Chron. Helv. lib. VIII. cap.* 11.

Törlen / Törler = See: Siehe Türlen.

Von Törnlon auch Tegerlon.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land Uri, aus welchem Rudolff A. 1257. in dem Streit zwischend denen Geschlechtern Izelingen und Gruoba, bey dem Verglich auf des letstern Parthey gewesen.

Tös.

Ein groß Dorf und die ehemahlige Stifts- jetz Pfarr-Kirch und Pfarr unweit der Stadt Winterthur, auf der Land-Straß von und auf Zürich, an dem gleich folgenden Fluß gleiches Namens, darüber daselbst ein grosse bedeckte Brugg gehet, in dem enneren Amt der

Zü-

Zürichischen Landvogtey Kyburg; da in die Pfarr noch einige Höfe Pfarr-genößig, selbige von der Stadt Zürich bestellet wird, und an die Pfarrē Illnau, Brütten, Winterthur und Wülflingen gränzet, und in das Winterthurer-Capitel gehöret; nach einigen soll auch ehemahls daselbst ein Burgstall gestanden seyn: A. 1525. versamleten sich daselbst ein grosse Anzahl auffrührischer Bauren, welche aber wieder durch Vorstellungen auseinandern gebracht worden; es sind auch allda A. 1651. sechs, und 1691. acht Häuser verbrunnen: A. 1292. ist auf dort benachbarten Feld zwischend der Stadt Zürich und Hertzog Albrecht von Oesterreich Volck ein Treffen, mit Abtreibung der letstern; vorgegangen.

Bey diserem Dorf ist auch mit einer Maur eingefasset das ehemahlige Kloster und Stifft gleiches Namens, welches aus einem in dem Garten hinter dem dermahligen Amt-Hauß von Euphemia von Herten gebaut seyn sollenden sogenannten Schwester Häußlein seinen Anfang genohmen haben soll, da folglich Bischoff Henricus I. von Costantz A. 1233. die Bewilligung selbiges zu einem Frauen-Kloster, Prediger-Ordens, zu vergrössern, und auch zu desse Beförderung Ablaß- und Steur-Brieff ertheilt, auch in dem folgenden Jahr die Grafen Hartman älter und jünger von Kyburg darzu den Platz an der Tös-Brugg, wo es ietz stehet, nebst der schon zuvor daselbst gestandnen Mülle vergabet; es hat auch, da die Graffschafft Kyburg unlang hernach an das Hoch-Stifft Straßburg Vergabungs-weise komen; dortiger Bischoff den Klosterfrauen erlaubt zwantzig Meyer-Höfe in selbiger Gegne zukauffen, und hat auch Graf Hartman der jünger A. 1257. demselben noch mehrere Güther vergabet, auch Freyheiten ertheilet: Es haben folglich auch Freyherr Rudolff von Wahrt A. 1299. und sein Bruder Jacob 1307. die Gerichte über das Dorf Dättlikon dahin vergabet, und von den Freyherren von Seen, Tüffen, Heuen, ꝛc. auch den Edlen von Hüniken, Schalchen, Roßberg, Rutschweil, Attlikon, Winterberg, Schlatt und verschiednen andern sich Gutthäter desselben erzeiget, auch haben aus selbigen verschiedne Frauen allda den Orden angenohmen: Da Königin Agnes, Kayfers Alberti I. Tochter, und Königs Andreæ III. von Ungarn Gemahlin (von deren oben ein eigner Articul befindlich:) nach des Königs Tod desselben einige Tochter und Erbin Elisabetha, dessen ungeachtet, zu dem geistlichen Stand ge-

wiedmet und genöthiget, hat selbige selbst dieseres Kloster hierzu ausgewehlet, und in ihrem 13. Alters-Jahr daselbst den Orden angenohmen, solle auch in dieserem Kloster ein solches gottselliges, strenges, und demüthiges Leben geführt haben, daß sie unter die Heiligen gestellt zu werden verdienet, und soll den 6. Maij A. 1338. daselbst gestorben, und auch in Beyseyn gedachten ihrer Stieff-Mutter begraben worden seyn, allwo ihr Grab-Stein noch gezeiget wird, und solle von deroselben das Stifft Tös das Königliche Ungarische Wappen, von einem doppleten weissen Creutz im roten Feld angenohmen haben, auch ermelte Königin Agnes ihrentwegen auch viele Vergabungen, von denen von ihres Vatters Ermordung Antheil gehabten Edelleuthen bezogenen Gütheren, dahin gemacht haben, und sind auch einige die vorgeben wollen, daß sie selbst daselbst begraben worden, da selbige aber zu Königsfelden gestorben und begraben worden; es ist dises Stift dardurch und andere Vergabungen folglich in solchen Stand komen, daß darin über 50. Frauen unterhalten werden könen, von welchen 22. von A. 1300. bis 1400. sich in Gottselligkeit des Lebens sollen hervor gethan haben, von anderen aber auch der Bericht fallet, daß sie den Prior der Prediger Mönchen zu Zürich zu Rom, wegen gegen sie bezeigenden Strenge; verklagt, und auch Bewilligung ausgewürckt Bader-Euren zuhalten, unter den Ordens- auch Weltliche Kleider, ꝛc. zutragen, und das Kloster in ziemliches Abnehmen gebracht. Bey der vorgegangenen Religions-Verbesserung ward A. 1525. auch dieses Kloster und Stifft von der Stadt Zürich aufgehebt, und die Kloster-Frauen mit Leibgedingen ausgesteuret, und ein Allmosen-Amt daraus gemacht, gleich dann noch dermahlen die Armen in vielen Pfarren mit Brod daraus versorget werden, worüber ein Amtmann von und aus dem grossen Raht der Stadt Zürich gesetzt ist, und zu 6. Jahren um abgewechslet wird; und finden sich darzu erwehlet:

Anno		Anno	
2525.	Johannes Kambli.	1555.	Hans Heinrich Peyer.
1531.	Hans Heinrich Bränwald	1561.	Bilgeri Liechtenstein.
1537.	Hans Rudolff Stuckj.	1563.	Heinrich Nußberger.
1543.	Balthasar Großmann.	1569.	Conrad Kamblj.
1549.	Balthasar Meyer.	1575.	Hartman Schwerzenbach

Anno

Anno		Anno	
1581.	Heinrich Brām.	1676.	Hans Jacob Horner.
1587.	Caſpar Wüeſt.	1682.	Andreas Thoman.
1593.	Sebaſtian Hottinger.	1688.	Felix Holtzhalb.
1599.	Hans Rudolff Tumeiſen.	1694.	Hans Heinrich Meyer.
1605.	Heinrich Brām.	1700.	Hans Jacob Bullinger.
1611.	Rudolff Ulrich.	1706.	Hans Ulrich Schweitzer.
1617.	Hans Heinrich Rahn.	1714.	Hans Rudolff Spöndli.
1623.	Heinrich von Schännis.	1720.	Hans Jacob Meyer.
1629.	Hans Heinrich Brām.	1726.	Hans Heinrich Wägmañ.
1634.	Hans Friederich Ulrich.	1732.	Hans Heinrich Meiſter.
1641.	Hans Heinrich Spöndli.	1733.	Matthyas Landolt.
1646.	Ludwig Meyer.	1742.	Salomon Wolff.
1652.	Hans Spöndli.	1747.	Leonhard Fries.
1658.	Felix Hartmann.	1754.	Melchior Hirtzel.
1664.	Hans Caſpar Haab.	1759.	Hans Jacob Geſner.
1670.	Hans Conrad Eſcher.		

Stumpff *Chron. Helvet. lib. V. cap.* 30. Bullinger *Chron. Helvet. lib. VII. cap.* 9. Tſchudi *Chron. Helvet. ad dict. ann.* Hottinger Helvet. Kirch. Geſch. *P. II. pag.* 33. Murer *Helvet. S. pag.* 303. und 358. Bluntſchli Zürich. Merckw. *pag.* 485.

Tös

Toſa; ein Fluß, welcher aus zweyen zwar nicht gar zuweit von einandern entſpringenden beyden in der Schweitz-Glarneriſchen Landvogtey Utznach an den Gräntzen der Zürichiſchen Landvogtey Grüningen gelegnen Bächen, darvon der einte die Vordere, und der andere die Hintere Tös genennt wird; und welche unten an dem ſogenañtē Tös-Stok zuſamen flieſſē, entſpringt, und hernach in der Zürichiſchen Landvogtey Grüningen durch die Pfarr Fiſchenthal, und weiters unten am Berg Hörndli vorbey, und die in der Landvogtey Kyburg befindliche Pfarren Bauma, Wyla, Turbenthal, Zell, Kyburg, Tös, Pfungen, Neſſtenbach und Rorbas in die 10. Stund und zwaren zwiſchend gröſſeren und kleineren nach und nach abnehmenden Bergen durch- und bey Tösriedern ob Egliſau in den Rhein einflieſſet; ſelbige iſt gemeinlich nicht groß noch breit, wird aber bey

Schnee-

Schnee- und Regen-Wetter, durch Berg- und Wald-Wasser groß und wild, und soll von dem denmahligen Toosen den Namen bekommen haben; sie thut sodann auch öffters durch Uberschwemmungen, und zwar desto grösseren Schaden, weilen darauf folglich nichts als etwas Gesträuchs nachwachset; sie änderet sodann auch meistens ihren Lauff, und sind danahen daran nur drey Müllen angelegt, und gehen darüber zwar hin und wieder einige Stäg, aber kein Brugg, als die bey dem Amt-Hauß und Dorf Tös auf ein steinernes Joch gebaute bedeckte gar hohe Brugg.

Tösegg.

Ein Hof auf einer Höhe, und der lincken Seithen der Tös, in der Pfarr Wildberg, und der Zürichischen Landvogtey Greiffensee, von der Landvogtey Kyburg umgeben, allwo ehemahl auch ein Burg gestanden, das Stamm-Hauß der Edlen dieses Namens.

Tößj.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Antoni A. 1458. des grossen Rahts worden.

Tösriederen.

Ein Dörflein, welches ehemahls in die Landvogtey Kyburg gehört; A. 1696. aber der Landvogtey Eglisau einverleibet worden, in dem Gebiet der Stadt Zürich, unweit dem Einfluß der obbemelten Tös in den Rhein ob Eglisau, allwo ehemahls auch ein Burg gestanden, und ein Adel darvon genennt worden.

Töz.

Ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem Georg A. 1657. Commissari zu Cleven worden.

Toffen.

Ein grosses Dorf, nebst einem gar wohl gebauten Schloß, unten an dem Berg, mit lieblichen Gärten, Wasser-reichen Spring-Brünnen und Wasser-Fällen, und oben in dem Toffen-Wald angenehmen von Duft (von dem man auch viele Versteinerungen findet:) aufgeführten Spazier-Gängen, zwey und ein halb Stund ob der

Stadt

Stadt Bern, in der Pfarr Belp, in dem Land-Gericht Seftingen, und iſt auch ein Herrſchafft, unter welche auch verſchiedne Höfe gehören: Es ſtuhnde ehemahls daſelbſt auch ein Burg und Stamm-Hauß der Edlen gleiches Namens, von welchen Heinrich A. 1294. des groſſen Rahts der Stadt Bern worden, und Johannes noch A. 1346. gelebt, die von Bremgarten aber ſchon zu Anfang des XIV. Seculi auch Antheil an der Herrſchafft gehabt, und ſelbiges an die Sennen von Münſingen kommen, aus welchen Johannes A. 1352. die Herrſchafft an Ruff Käſlj, und von ſeinen Nachkommen Jooßt ſelbige A. 1463. an Werner Läublj, und von deſſen Söhnen A. 1491. an Diebolt Glaſer, und deſſen Sohn Michael A. 1518. an Bartholome May verkaufft worden: Bey deſſelben Nachkommen und Geſchlecht bliebe der Beſitz der Herrſchafft bis A. 1630. da Wolffgang May ſelbige ſeinem Tochter-Mann Ludwig Knoblauch, einem Edel-Mann aus dem Elſaß verkaufft, deſſe Sohns Tochter Sohn Hans Georg von Werdtin erblich zugefallen: Deſſe Sohn gleiches Namens zu Anfang dieſes Seculi das Schloß faſt neu erbauet, und ſchöne Waſſer-Werck angelegt, deſſen Nachkommen ſie annoch beſitzen.

Toffiere.

Ein Höle, ein halbe Stund ob dem Dorf les Brenets, in der Meyerey gleiches Namens, in der Preußiſchen Souverainitet Vallangin, an dem Ufer des Fluſſes Doux, deren Eingang grad und geviert, von etwann 20. Schu hoch und 15. breit, von dannen man, jedoch enger, bis auf 50. Schu weit, hinein kommt zu einer Oeffnung von etwann 4. Schu hoch, da unweit darvon man 2. etwann ſechs Schu hohe Felſen antrifft, zwiſchend welchen ein klares und vieles Waſſer hervor flieſſet, und den weitern Gang in die Höle hinderet, man höret daſelbſt ein ſtarcken Echo, und ein Gethön.

Toffiers.

Ein Berg in der Preußiſchen Herrſchafft und Meyerey Vallangin; an den Gräntzen der Meyerey Chaux de Fond.

Toggenburg ; Alt

Ein ehemahliges Schloß und Stamm-Hauß der hernach vorkommenden Grafen von Toggenburg, in der Pfarr Kirchberg, in dem Bazenheider-Gericht, und dem Untern Amt der auch folgenden Graffschafft Toggenburg, an den Gräntzen des Thurgäus bey Fischingen, ab welchem Graf Heinrich sein Gemahlin Iddam aus Eyfersucht herunter gestürtzt haben solle, wie unter dem Articul *S. Idda*: zufinden ; es ward folglich dieses Schloß bey der Erbs-Theilung Graf Diethelms I. von Toggenburg seinem jüngeren Sohn Graf Friederich zu Theil worden, und, nachdem dieser A. 1226. von seinem ältern Bruder Graf Diethelm ermordet worden ; von Abt Conrad von St. Gallen aus Kayserlichem Befehl und Erlaubnuß zu des Stifts St. Gallen Handen eingenohmen, oder aber von dem ersten Graf Diethelm zur Straff des Sohns A. 1228 Vergabungs-weise erhalten worden ; und da der jüngere Graf Diethelm dises Schloß A. 1236. widerum belageret, ist er von disem Abt Conrad die Belagerung aufzuheben genöthiget worden : Da dem Abt Wilhelm von St. Gallen einer aus dem Stift Kempten entgegen gesetzt worden, hat Abt Wilhelm in denen darüber gegen einandern ausgeübten Feindthätlichkeiten sich letstlich auf diesem Schloß aufgehalten, ist aber A. 1390. auch genöthiget worden selbiges zu verlassen, und ist folglich dieses Schloß weiters in dem Gewalt des Stiffts St. Gallen geblieben, bis es A. 1405. von den Appenzellern und St. Galleren zerstöhret worden. Stumpff *Chron. Helvet. lib. V. cap. 19. 21.*

Toggenburg ; Graffschafft

auch Togkenburg und Tokenberg ; eine mit dem Namen einer Graffschafft belegte Landschafft, welche gegen Auffgang an des Stifts St. Gallen sogenannte alte Landschafft, das Land Appenzell Inner und Ausser Rooden, die Zürichische Landvogtey Sax, auch die Schweitz-Glarnerische Herrschafft Gambs, und die Glarnerische Landvogtey Werdenberg ; gegen Niedergang an die Landvogtey Thürgäu, auch die Zürichische Landvogteyen Kyburg und Grüningen, auch die Schweitz-Glarnerische Landvogtey Gaster : gegen Mittag an gleiche Vogtey Gaster, und

die

die Landvogtey Sargans, und gegen Mittnacht an die Landvogtey Thurgäu, und auch des Stiffts St. Gallen alte Landschaft gräntzet, und sich in die Länge von Mittag gegen Mittnacht von dem wilden Hauß bis nach Schwartzenbach über zehen, in der Breite aber meistens drey bis vier, auch einiger Enden auf fünff Stund erstreckt, ohne die grossen Alpen in demselbigen, welche von Mittag bis Mittnacht bey drey, und von Auffgang bis Niedergang bey neun Stunden lang und breit sind. Das Land ist uneben und bergicht, insonderheit das Obere Amt, und in dem Unteren Amt hat es mehr ebne Felder auf und zwischend den Hüglen; selbiges ist gantz fruchtbar, und zwaren das Obere Amt an guten Veich-Weyden, und das Untere an Korn und Baum-Früchten, und also eines das andere eintweder mit Käs, Butter und Molken-Speisen, oder mit Brod und Baum-Früchten versehen kan: Es wird durch den Fluß Thur mitten durchflossen, und ergiessen sich in selbigen gar viele Bäch von beyden Seithen, und auch in dem Obern Amt der Fluß Necker, welcher auch das zimlich lange Necker-Thal zuvor durchfliesset, und hat es darin auch Mineral und Gesund-Wasser, und insbesonder das Ennertbüeler oder Ried-Bad.

Diesere Landschafft wird erstens abgetheilt in das Obere und Untere Amt, und sodann in Gerichts-Gemeinden deren in dem Obern Amt acht benantlich, Wildenhauß, alt St. Johañ, Wasser oder Neßlau, Thurthal, Wattweil, Hemberg, Peterzell und Stadt Liechtensteig, und in dem Untern Amt dreyzehen, als Mogelsperg, Helffenschweil, Ganterschweil, Oberglatt, Dägerschen, Magdenau, Nieder-Glatt, Hännau, Johnschweil, Kirchberg, Buzenschweil, Mosnang und Lüthisburg, und wird aus und nach denselben der Land-Raht bestellet; nebend welchen auch noch sondere Gericht zu Krynau, Eppenberg und Bichweil sind: und drittens wird selbige in Ansehung der Eintheilung der Mannschafft zu Kriegs-Anlässen in vier sogenannte Quartier, da in eines die Gemeinden Wildhauß, alt St. Johann, Wasser und Thurthal; in ein anderes die Gemeinden Wattweil, Hemberg, und Peterzell; in ein drittes die Gemein-

den Mogelsperg, Helfferschweil, Ganterschweil, Lüthisburg, Mosnang und Bützenschweil; und in ein viertes die Gemeind Oberglatt, Dägerschen, Magdenau, Nieder-Glatt, Hännau, Johnschweil und Kirchberg einbegriffen werden, die Stadt Liechtensteig aber ihre eigene Verfassung hat; es befinden sich auch in dieser Landschafft die Klöster Alt und Neu St. Johann, Magdenau und St. Maria der Englen, und nachfolgende Pfarren in dem Obern Amt Cappel, Ennetbiel, Hemberg, Alt St. Johann, Krummenau, Neßlau, Liechtensteig, Peterzell, Stein, Wattweil und Wildenhaus; und in dem Unteren Amt Brunnaderen, Bützenweil, Dägerschen, Ganderschweil, Hännau, Helffenschweil, Johnschweil, Kirchberg, Lütisburg, Magdenau, Mogelsperg, Mosnang, Nieder-Glatt, und Ober-Glatt, in welchen meist allen ausser Magdenau und Moßnang (da nur Catholische) Evangelische und Catholische Einwohner, und zwaren der ersteren Religion mehrere in dem Obern, und der letstere mehrere in dem Unteren Ambt, in allem aber ungefehrd zwey Drittheil Evangelische, und ein Drittheil Catholischen Religion sich befinden.

Diesere Landschafft war ehemahls ein Theil des Helvetischen sogenannten Pagi Tigurini, und wollen etliche, daß sie unter der Römischen Herrschafft in dem I. Seculo auch unter die Rhätische Provinz gethan worden seye; sie kam auch folglich in dem IV. Seculo unter die Alemanier, und zu End des V. Seculi unter die Francken, und da selbige folglich unter das Deutsche Reich kommen, unter die Hertzogen von Alemanien und Schwaben, und entstuhnden darin in dem XI oder XII. Seculo Grafen, welche sich darvon geschriben, von welchen und auch von dem, was unter selbigen in dieser Landschafft vorgegangen, gleich hernach ein eigner Articul folgen wird.

Nach absterben des letstern Grafen dieses Namens Friederichs A. 1436. wollten die Landleuth in dem Toggenburg seine Wittwe nicht für ein Erbin desselben erkennen, sondern verbanden sich zusammen durch einen nun sogenannten Lands-Eyd, einandern Leib und Guth zuretten, und in dem Rechten zuverhelffen, auch bey ihren Freyheiten zuschützen und zuschirmen, und da der gedachte Graf ihnen bewilliget oder befohlen, sich nach

seinem

seinem Tod mit dem Land Schweitz mit einem Land-Recht um Schutz und Schirm zuverbinden, ist auch solches, und zwar, nach dem Verlangen des Lands Schweitz, auch zugleich mit dem Land Glarus in Beysein beydseithigen Ländern Gesandten am Donstag vor Weyhnacht dieses Jahrs zu Wattweil angenohmen und beschwohren, auch gleichfahls durch Gesandten von den nicht angewesnen von Liechtensteig, aus dem Niedern Amt und Thurthal den Eyd darüber eingenohmen worden, obgleich aber des folgenden Jahrs bey einer zu Lucern verpflognen Eydgenössischen Handlung zwischend der Gräflichen Wittwe und der Stadt Zürich eines- und den Länderen Schweitz und Glarus anderer Theils der Toggenburgeren Land-Recht mit dem Land Schweitz allein gut erkennt, das aber mit dem Land Glarus aufgehebt worden, so kam doch solcher Spruch nicht zu Stand; da auch ersagte Gräfliche Wittwe sich der Erbschafft begeben, und selbige den anderen Erben abgetretten, so kame die Graffschafft Toggenburg an Frau Margaretha von Raron gebohrne von Razüns, und ihre beyde Söhne Hiltebrand und Petermann von Raron, und Georgen von Razüns allen Freyen, welche auch zusammen A. 1439. denen in dem Thurthal und zu der Wildenburg Freyheiten ertheilet, und da A. 1440. die gedachte Gräfin gestorben, erbten ermelte ihre beyde Söhne Hiltebrand und Petermann von Raron nicht nur ihren Antheil an der Graffschafft Toggenburg, sondern sie bekamen auch durch einen Verglich mit ermelten Georg von Razüns auch desselben Antheil, und folglich diese Graffschafft gantz; sie haben auch in dieserem Jahr an dem Dienstag vor dem Palm-Sonntag nicht nur auch mit den Länderen Schweitz und Glarus dieser Graffschaffts wegen ein Land-Recht errichtet, sondern auch denen in dem Niedern Amt, in dem Neckerthal und Lüttispurg ihre Freyheiten bestähtet und vermehret, und gleich hierauf auf den Palm-Sonntag zu Gauterschweil den Landleuthen in dem Toggenburg zugesagt, sie bey ihrem einandern geschwohrnen Land-Eyd, und auch dem mit den Landen Schweitz und Glarus errichteten Land-Recht bestahn zulassen, doch ihnen an ihren Herrlichkeiten ohne Schaden: Es haben auch hierauf an gleichem Tag die Landleuth in dem Niedern Amt, in dem Neckerthal und zu Lüthispurg, und alle die, so daselbst in

die Graffschafft Toggenburg gehören, dieseres Land-Recht ordenlich verbrieffet, und da die Landleuth von Liechtensteig im Thurthal, von St. Johanns-Thal, in Wildenhaus, zu Wattweil, im Gegen-Harzbuoch und St. Peterzell Bedenckens gemacht, auch das mit den Ländern Schweitz und Glarus gleichfahls A. 1436. eingegangne Land-Recht, wegen besorgten allzuweiten Ausdähnung desselben Einhalts, zuverbrieffen, sind selbige A. 1463. durch ein rechtliches Urtheil zu Bern darzu angehalten worden, und haben solches auch A. 1469. erstattet, und ein Brief darüber ausgefertiget; zuvor, und zwaren schon A. 1440. hat obbesagter Petermann von Raron auch auf der mit ihme verlandrechteten Länderen Schweitz und Glarus Ansuchen auch der Stadt Zürich abgesagt, und mit den Seinigen in dem Thurgäu und auch in dem Zürich-Gebiet vielen Schaden gethan, auch Ellg, die Vorburg zu Kyburg, Pfäfiken, ꝛc. eingenohmen, aber nicht lang behalten, auch A. 1444. dreyhundert Mann zur Belagerung des Schlosses Greiffensee gegeben, da hingegen auch die mit der Stadt Zürich verbündete Oesterreichische Völcker A. 1445. auch ein Streiff in das Toggenburg gethan, und einige Häuser verbrennt. Dieser Petermann bekam durch das Ableiben des Bruders Hiltebrand in den Besitz der Graffschafft Toggenburg allein, und da er einerseiths gewahret, daß er bey obbemeltem Zustand und Freyheiten seiner dortigen Angehörigen von dieser Graffschafft keinen sondern Nutzen zubeziehen habe; und anderseiths keine Männliche Leibs-Erben gehabt, so hat er hierauf an dem Donstag vor St. Thomas A. 1468. die Graffschafft Toggenburg mit den Schlösseren Lüthispurg und zum Wildenhaus, auch denen nachgeschriebnen Thäleren und Geguinen Thurthal, Neckerthal, Gegen-Harzbuoch, Hemberg, das Nieder Amt, das Freyen Amt, den Hof Büzenschweil, und die Stadt Liechtensteig, ꝛc. wie sein Bruder Hiltebrand, und er von Graff Friederich ererbt, und bisher innegehabt und genossen mit Hohen und Niedern Gerichten, ꝛc. ꝛc. dem Abt Ulrich, dem Decan und gemeinen Convent des Stiffs St. Gallen um 14500. Gulden verkaufft, welche dann auch gleich in folgendem Jahr auf Freytag nach Crentz Exaltationis-Tag von Kayser Friderico III. die Bestähtigung solchen Kauffs erhalten, und auch dieseре

re Graffschafft zu Lehen empfangen, auch einen Landvogt darüber gesetzt und verordnet; gedachter Abt, Decan und Convent erzichteten auch in gleichem Jahr A. 1469. mit den beyden Länderen Schweitz und Glarus, wegen dieser erkaufften Graffschafft auf Mittwoch vor St. Georgen Tag ein ewiges Land-Recht, weilen aber die Landleuth gewahret, daß selbiges von dem zwischend diesen beyden Länderen und ihren vorigen Herren denen von Raron nicht völlig gleich, und ihnen nachtheilig seyn könte, so haben sie gleich hernach an St. Georgen Tag zu Wattweil ihren Land-Eyd von neuem mit einandern beschwohren, auch bey vorgemelten Abt, Decan und Convent ausgewürckt, daß sie sich am Sontag vor St. Ulrichs Tag in gleichem Jahr erkährt, den Landleuthen den Eyd, als sie zusammen geschwohren haben; auch zugunnen, daß er bestehen solle, und auch das gedachte Land-Recht mit Schweitz und Glarus, wie es an ihm selbst; zu verwilligen, daß dasselbe nun und ewiglich bleiben, bestahn und gehalten werden solle, jedoch beydes an ihren Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten ohne Schaden; wornebst aber auch dieser Abt, Decan und Convent von den Städten Zürch und Lucern am Dienstag vor dem Heil. Pfingst Tag gleichen Jahrs ein Erkährung erhalten, daß sie sich des sonst krafft des mit dem Stift St. Gallen erzichteten Burger-Rechtens an desselben zwischend dem Boden- und Zürich-See gelegenen Landschafften gehabten Rechten in Ansehung des Toggenburgs entzogen, und dieseres Burger-Recht selbiges nicht binden solle; und A. 1475. durch ein Urtheil der 2. verlandrechteten Länderen Schweitz und Glarus erhalten, daß der Eyd, den die Landleuthe dem Stift St. Gallen schweeren, dem, den sie einanderen schweeren, vorgehen solle. Es gab weiters A. 1511. wegen des Land-Rahts, Fählen, ꝛc. und A. 1512. und 1513. wegen dem Beytrag der Kloster-Gütheren an die Land-Steuren, ꝛc. Streitigkeiten, und fanden sich bald bey Anfang der Religions-Veränderung in dieser Landschafft viele Anhänger der Evangelischen Lehr, so, daß der Land-Rath schon A. 1514. den Geistlichen gebotten, nichts zu predigen, als was sie mit der Heil. Schrifft zu beweisen sich getrauen, A. 1527. nach einer gehaltenen Lands-Gemeind die Bilder und Altäre in dem Oberen Amt, und A. 1528. insbesonders auch in den Gerichten des Klosters St. Johann weggethan worden, und sind von den Toggenburgischen Landleuthen bey 600. der

Stadt

Stadt Zürich A. 1529. zugezogen, in welchem Jahr auch ein Evangelischer Synodus in dieser Landschafft gehalten worden; als A. 1530. der Abt zu St. Gallen sich ausſert das Land wegbegeben, haben die Stadt Zürich und das Land Glarus als Verwalter und Schirm-Herren des Klosters St. Gallen desselben Recht an die Graffschafft Toggenburg den Landleuthen in derselbigen den 27. Octobris dieses Jahrs um 15000. Gulden verkaufft, daran die Landleuth auch zu des Klosters Handen 1000. Gulden gewehrt, versicheret und begnügig gemacht, A. 1531. sind von den Landleuthen in dem Toggenburg wiederum 600. Mann der Stadt Zürich nach der Schlacht bey Cappel zu Hilff gezogen, nachdem aber 73. von denselben in dem Treffen auf dem Gubel erschlagen, sind selbige, sonderlich da sie von den V. ersten Catholischen Städt und Ort ein schrifftliche Bestäthigung ihres gleich bemelten Auskauffs von dem Stifft St. Gallen erhalten; von dannen ab- und nach Hauß gezogen, und ward hernach zwischend den Länderen Schweitz und Glarus, und den Landleuthen von Toggenburg ein Verglich, wie man sich in Religions-Sachen in selbigen Landschafften halten solle; errichtet, und darin von diesen beyden Länderen auch besagter Auskauff gut geheissen: Es hat auch der Abt, Decan und Convent zu St. Gallen A. 1532. mit den Landleuthen in dem Toggenburg auf vier Jahr einen Vertrag gemacht, daß die Landleuth die erstere wiederum in ihre Gerechtigkeit und Herrlichkeit in der Graffschafft wieder kommen, und der Abt und Convent die Landleuth bey ihren Brieff und Siglen, Freyheiten, Sprüchen, Vertragen auch ungehindert bleiben lassen, beyde die Hohe und Niedere gemeinsamlich besetzen, auch jeder Religions-Angehörige Predicant, oder Catholische Priester bestellen mögind, ꝛc. und zwaren nach vier Jahren einem jedwedern Theil sein Recht vorbehalten seyn, auch daß immittelst hinder denen von Appenzell gelegne Auskauff-Brieff denen Landleuthen wieder zuruckgestellt werden solle; zu dem völligen Besitz aber dieser Graffschafft möchte das Stift St. Gallen erst A. 1538. wieder gelangen, da durch ein auf Mitt-Fasten von den Gesandten deroselben Schirm-Städten und Orten errichtet, und am Donstag nach Margarethä Tag bestäthigten Vertrag obbemelter Kauff aufgehebt, der Kauff-Brieff nach Schweitz ausgeliefferet, auch der Religionen, Haupt-Fällen, Wiederlösung seiner ohne sein

und

und seiner Beamten Willen verkaufften Gütheren, ꝛc. halber ein Ordnung gestellt, es bey beydseithigen Rechten und Freyheiten gelassen, und die Landleuth in dem Toggenburg dem Stift St. Gallen wiederum Huldigung zuthun angewiesen worden. Es haben auch die verlandrechtete Länder Schweitz und Glarus, oder ihre Gesandte A. 1539. wegen denen Appellationen, 1540. wegen der Besatzung des Landvogts, des Land-Gerichts und Rahts, der Ubelthäteren Verlassenschafft, den Fischentzen und Wildbann: A. 1599. und A. 1609. wegen verschiednen Mißhelligkeiten, und A. 1616. wegen Annehmung der Predicanten, Abchurung der Pfründ- und Kirchen-Gütheren, Schulen, Lands-Gemeinden ꝛc. Sprüch gethan und Verträg errichtet. A. 1635. und 1664. haben die Evangelische Eydgenössische Städt und Ort, und A. 1670. und 1677. Evangelisch Glarus dem Stift St. Gallen durch Gesandtschafft wegen vielen der Evangelischen Religion halber in der Landschafft Toggenburg gewalteten Beschwehrden, aber ohne Würckung, Vorstellungen thun lassen: A. 1654. hat Abt Pius ein Erklährung wegen des Land-Rechts mit Schweitz und Glarus, der Landleuthen Verhalt und Befugsame in Kriegs-Vorfallenheiten, Steuren, Bräuchen, Anlagen, Besoldung des Land-Rahts, ꝛc. ertheilt, und A. 1685. die beyde Länder Schweitz und Glarus das mit den Landleuthen in Toggenburg, wie obbemelt, errichtete Land-Recht zu erneueren abhalten mögen.

Was für Mißverständnussen, Anstösse und Streithigkeiten bey Anfang dieses Seculi zwischend dem Stift St. Gallen und den Landleuthen in dem Toggenburg entstanden, hernach fortgesetzt und vermehret worden, auch was für vielfältige Handlungen erstlich mit und zwischend den verlandrechteten Länderen Schweitz und Glarus und folglich auch unter den übrigen Eydgenössischen Städt und Orten vorgegangen, und wie es letstlich zu krieglichen Unternehmungen ausgeschlagen, aber auch selbige A. 1718. befriediget, hernach auch A. 1719. verschiedne neue Beschwehrds-Articul durch Zürich und Bernerische Gesandschafften beydseithige verglichen, auch an einem Verglich wegen des streithigen Mannschafft-Rechts A. 1751. und 1752. gearbeitet worden, ist unter dem Articul St. Gallen Stifft und Kloster: in dem vorigen XVIII. Theil von pag. 101. bis 117. so weitläufig ausgeführet, daß es unnöthig hier zu wieder-

Anno		Anno	
1658.	Wolffgang Friederich Schorno.	1720.	Frantz Diethelm von Wißmañ.
1669.	Hugo Ludwig Reding.	1723.	Joseph Ignati Rüpplin.
1685.	Georg Rink von Baldenstein.	1727.	Fidel Antoni Püntiner.
		1735.	Jacob Carl Utiger.
1693.	Peter von Beſenval.	1736.	Johann Victor Freyherr von Thurn.
1705.	Johann Georg Lederger-wer; Verwalter.	1743.	Philipp Sebaſt. Freyherr von Buchenberg.
1708.	Niemand bis		
1718.	Joſeph Antoni Püntiner.	1753.	Joſeph Baſili v. Sailern.

Es hat auch der Fürſt zu Beziehung ſeiner Gefällen Vögt zu Iberg, Schwartzenbach, ꝛc. die Landleuth in dem Toggenburg aber, haben einen Land-Raht aus ſechszig Mann halb Evangeliſcher und halb Catholiſcher Religion beſtehende, welche aus allen Gegenden des Lands von den Gerichts-Gemeinden ſelbſt erwehlet, und auf ihr Wohlverhalten nicht abgeändert werden; und zwaren ſetzen folgende Gerichts-Gemeinden in den Land-Raht

	Evangel.	und Catholiſcher Religion.
Wildenhaus.	1.	1.
Alt St. Johann.	1.	1.
Neßlau oder Waſſer.	1.	1.
Thurthal.	5.	1.
Wattweil und Cappel.	4.	2.
Liechtenſteig.	3.	3.
Hemberg.	2.	1.
Peterzell.	1.	1.
Mogelſperg.	2.	1.
Helffenſchweil.	1.	1.
Ganterſchweil.	1.	1.
Ober-Glatt.	1.	1.
Dägerſchen.	1.	-
Magdenau.	-	1.

Evang.

	Evangel.	und Catholiſcher Religion.
Nieder-Glatt.	1.	1.
Hännau.	1.	1.
Johnſchweil.	1.	2.
Kirchberg.	1.	3.
Büzenſchweil und Krynau.	1.	3.
Moſnang.	-	3.
Lüthiſpurg.	1.	1.

Deſſelben Obligenheit iſt auf die Freyheiten, und andere des Lands gemeine und ſonderbahre Anligenheiten Sorg zutragen, und wann ſelbiger vermeinte, dahero beſchwehrt zu ſeyn, ſolches bey einem jeweiligen Fürſten oder deſſen Landvogt durch zwey oder drey Land-Räht mit gebührendem Reſpect vorzutragen, und um Remedur zubittten, deren ohnerhältlichen Fahls aber, ſolche an gebührendem Ort (benamtlich vor ſechs der XIII. Ort der Eydgenoßſchafft von jederſeiths drey, jedoch in Gleichheit der Religion und Sätzen:) mit Recht ohne fehrneren Umtrieb zuſuchen; item die Steuren, Bräuch- und Kriegs-Umköſten anzulegen, zuvertheilen, die Rechnung hierum unter ſich ſelbſt abzunehmen, und andere dergleichen Sachen zubehandlen, inmittleſt aber ſolcher Sachen, die dem Fürſten und dem Stifft abſonderlich zuſtehen, oder denen Gerichten zubeurtheilen gebühren, ſich nicht anzumaſſen: dieſer Land-Raht wird gewohnlich jährlich einmahl auf einen gewiſſen Tag beſamlet, doch kan ſolches auch ohne einige Hindernuß bey Vorfallenheiten mehr beſchehen, doch daß ſolches des Tags vor der Verſamlung dem Landvogt kund gethan werde: es werden auch von dem Land-Raht ein Obmann oder Præſes des Land-Rahts, und deſſen Statthalter, welche alle Jahr im Amt umwechslen; Seckelmeiſter, Panner-Statthalter mit Alternation unter beyden Religionen, Schreiber, Commiſſarii und Botten aber in gleicher Anzahl beſetzt, und das Land-Sigel bey Handen des Obmanns behalten, und zu denen behandlenden Sachen gebraucht, auch werden je zu fünff Jahren um vor ſelbigem alle Landleuth, ſo vierzehen Jahr alt und darüber, ſo den

Land-Eyd nicht beschwohren; hierzu angehalten: Und finden sich zu Land-Rahts-Obmänneren erwehlet

Evangelischer		und	Catholischer Religion.	
Anno			Anno	
1710.	N. N. Bösch.		1710.	Joseph German.
1719.	Niclaus Riedlinger.		1726.	Kilian Joseph Keller.
1734.	Jacob Müller.		1734.	Fridolin Erb.
1760.	Andreas Stäger.		1749.	Joseph German.
			1758.	Jacob Antoni Keller.

In dem Land sind die erste rechtliche Instanz die Niedere Gericht in jeden Gemeinden, welchen nach dero Verbannung niemand als der Amman, die Richter, der Schreiber und Weibel beyzuwohnen haben: Mit Besetzung des Ammans wird es verschieden gehalten, doch geschiehet an den Orten, wo die Gemeind dem Fürsten vier hierzu in den Vorschlag gibt; die Wahl auf den Tag des Vorschlags, und mag der Fürst dann innert 14. Tagen eintweder die Wahl ratificieren, oder der Gemeind vier zur Auswahl vorschlagen: der Richteren, so in jedem Gericht gewöhnlich zwölff, erwehlet der Fürst die Helffte, und die Gemeind die andere Helffte, beyderseiths in Gleichheit der Religion; bey der Weibel-Besatzung bleibt es bey denen Vorschlägen und Wahl des Fürsten; den Gerichtschreiber aber nihmt die Gemeind aus denen von dem Abt ihren vorgeschlagenen zwey Gemeinds-Genossen, und müssen der Weibel und Gerichtschreiber verschiedner Religion seyn. Diese Niedere Gericht sollen nach Innhalt der Gesätzen und Mandaten, die Nieder-Gerichtliche Freffel und Fehler in Straff und Buß (welche alle dem Abt zugehören:) erkennen, und beurtheilen selbige alle Civil-Sachen, und zwaren, wann der Haupt-Handel unter 15. Gulden; ohne Appellation, die mehreren aber mögen gezogen werden vor das Appellations-Gericht, welches aus sechs Evangelischen und sechs Catholischen Landleuthen (deren halbe Theil von beyden Religionen der Abt, und der andere halbe Theil der Land-Raht aus sich selbst erwehlet:) bestehet, und den Landvogt zum Præside hat, welcher auch, wann die Meynungen in gleiche Stimmen zerfallen; den Entscheid hat. Dieses Gericht spricht über alle Appellationen völlig ab, vorbehalten wann es Herrschafften,

ten, Herrschaffts-Recht, Grund- und Boden-Zinß, Zehenden und andere unablößige Gerechtigkeiten in ihrer Natur und Eigenschafft betrifft, oder da ein Frömbder, der nicht im Land wohnet; in einem Proceſs Kläger oder Beklagter wäre, da dann dem beschwehrenden Theil, es seye gleich der Frömbde oder Landmann; die Appellation an den Abt angedeyen thut, doch daß solche Appellationen des Jahrs ein oder zwey mahl in dem Land ohne andere Kösten, als das gewohnte Appellations-Urtheil-Gelt von dem Fürsten, oder ein oder zwey seiner Abgeordneten, entscheiden werden sollen.

Nebend diesen Gerichten ist annoch das Land-Gericht, dessen Præsident ein jeweiliger Landvogt in dem Toggenburg, Beysitzer 24. aus den Gegenen des Lands (benanntlich aus 20. alten Kirchhörenen jeder einen, und von Liechtensteig und Wattweil jedem zwey:) von dem Fürsten in Gleichheit der Religion besetzte Land-Richter und der Landschreiber. Selbiges wird im Namen, aus Gewalt und zu Handen des Fürsten verbannet und gehalten; und gehören für selbiges alle Criminal- und Malefiz-Sachen zubeurtheilen, so, daß die Aufnahm der Kundschafften, und die Verhören in Beywesen eines Landvogts, Landschreibers und zwey Richteren in Gleichheit der Religion vorgenohmen, die Tortur vorzunehmen, so unter gedachten Verhören ungleiche Gedancken darüber walten, vor einem halben auch in der Religions-Gleichheit bestehenden Land-Gericht entscheiden, und bey dem End-Urtheil die Anzahl der 24. Richteren von beyden Religionen jederseiths erfüllet, und bey Abgang der gewöhnlichen Richteren, durch andere ihrer Religion ersetzet werden: Bey vorfallender gleicher Einstehung der Richteren Meynung, hat der Landvogt die Stich-Entscheidung also, daß, wann solche auf der härteren Meynung stehle, die Execution eingestellt bleiben, und dem Maleficanten, oder den Seinigen, an den Fürsten (als welchem das Begnadigungs-Recht zustehet:) um Gnad anzuhalten gestattet werden soll; da anbey alle fallende von dem Land-Gericht bestimmende Bussen und Straffen an Gelt in Criminal- und Malefiz-Sachen dem Abten gehören, auch die Confiscation der Mittlen aller hingerichteten Ubelthäteren, vorsetzlich boßhafften Selbstmörderen und Landsflüchtigen, welche Leib und Leben verwürckt, und wo sie zugegen

wären,

wären, zum Tod verurtheilet wurden, dem Fürstlichen Fisco auf Gnad hin heimfallen, worbey der Fürst sich aus Güthigkeit, Milde und Mitleyden jedoch erkläret, wann es Lands-Kinder betresse, und ein oder mehr Kinder vorhanden, sich über die auf dem Processs ergangenen Kösten und rechtmäßige Schulden mit dem halben Theil des von ihnen hinterlassenen Guths zu vernügen. Hingegen wird auch dieses Land-Gericht von dem Fürsten besoldet, und ist auch verpflichtet, als Fürstlicher Land-Raht, wann der Fürst sie in anderen Vorfallenheiten berufft, und ihres Rahts begehrt, auf dessen Befehl zuerscheinen, und zurathen, auch kommt dem Landvogt und diesem Gericht, als zumahlen Fürstlichen Land-Rath; zu, die Land- und andere Mandata, auch Satz- und Ordnungen aufzurichten und auszufertigen.

Allgemeine Zusammenkonfften aller Landleuthen, oder sogenannte Lands-Gemeinden werden gehalten, wann ein neu erwehlter Fürst und Abt von St. Gallen die Huldigung von den Landleuthen einnihmet, und wann eine allfällige Erneuerung des Land-Rechts mit den Länderen Schweitz und Glarus es erforderet, übrigens aber hat kein andere statt und Platz, als auf Absterben eines Pannerherrn, da dann bey Erledigung solcher Stell der zu Wiederherstellung angesetzten Tag durch die Gemeins Vorgesetzten in den Gemeinden mündlich angezeiget, und dann von der Lands-Gemeind ein neuer Pannerherr erwehlt werden mag, ein Monat zuvor aber solches auch dem Landvogt berichtet werden soll; in dem Verstand, daß auf einer solchen Lands-Gemeind ausser der Beschweerung des Land-Eyds nicht anders und weiters angebracht, behandlet noch beschlossen werden, widrigenfahls es an sich selbst völlig ungültig nichtig und verantwortlich seyn solle.

In Kirchen-Sachen ist schon oben angemerckt worden, daß in dieser Landschafft ungefehrd zwey Drittel Evangelischer, und ein Drittel Catholischer Religion seyen, und daß in den meisten Gemeinden von der einten und von der andern Religion seyen, da die Evangelischen Pfarrer von den Gemeinden auf vorheriges Anmelden bey dem Fürsten oder seinem Landvogt erwehlet, und hernach von dem Fürsten oder Landvogt bestähtet werden, und mögen die Gemeinds-Genossen sowohl aus einem der Evangelischen

Eydge-

Eydaenöſiſchen Orten, oder aus den Lands-Kinderen Pfarrer erwehlen, doch, daß ein ſolcher in einer der IV. Evangeliſchen Eydgenöſ. Städten zu dem Kirchen-Dienſt aufgenohmen ſeye, und nicht mehr als ein Drittel von einem Ort, oder aus der Landſchafft in derſelben ſeyn ſollen: Die Evangeliſche Kirchen-Diener in der Landſchafft beſuchten erſtlich den Synodum in der Stadt St. Gallen, haben aber folglich nach der Mitte des XVI. Seculi einen eignen Synodum in dem Land angeſtellt, welcher auch in dem Frieden von A. 1718. beſtähtet worden, daß darinnen die Religions- und Kirchen-Sachen unter ihnen allein behandlet werden ſollen; er wird all jährlich auf Dienſtag nach Judicate gehalten, und haben ſie auch einen eignen Decanum und Cammerarium, und warden Decani erwehlet

Anno

1577. Hans Jacob Halter, Pfarrer zu alt St. Johann.
1588. Hans Georg Schädler, Pfarrer zu Krommenau.
1631. Adam Kübler, Pfarrer zu Wattweil.
1636. Conrad Reichart, Pfarrer zu Oberglatt.
1663. Marx Heideli, Pfarrer zu Wattweil.
1667. Leonhard Serin, Pfarrer zu Liechtenſteig.
1690. Emanuel Schlichter, Pfarrer zu Liechtenſteig.
1709. Johannes Heideli, Pfarrer zu Mogelſperg.
1714. Johann Ulrich Fiſchbacher, Pfarrer zu Oberglatt.
1726. Johann Caſpar Büeler, Pfarrer zu Peterzell.
1728. Johannes Hartman, Pfarrer zu Dägerſchen.
1747. Elias Loſer, Pfarrer zu Krommenau.

Die Catholiſche Geiſtlichkeit, da in dem Oberen Amt etliche Pfarreyen aus den Klöſteren alt- und neu St. Johann verſehen werden; gehöret unter das Biſchthum Coſtantz, und unter das Capitul von Wyl, auſſert der Pfarr im Wildenhaus, welche unter dem Biſchthum von Chur ſtehet.

Zu Beſorgung deren in das Kriegs-Weſen einlauffenden Geſchäfften iſt auch ein Kriegs-Raht angeordnet aus zwölff eingeſeſſnen Toggenburgeren, darvon der Fürſt drey Evangeliſche

und drey Catholiſche, und der Land-Raht eben ſo viel beſtellet, jedoch ſo, daß ein Pannerherr (welcher von einer Lands-Gemeind erwehlt wird, und das Kriegs-Haupt der Landleuthen iſt:) vorzüglich zu denen von dem Land-Raht zu erwehlenden zugehöret: Das Præſidium darin führet ein jeweiliger Landvogt, und werden darin alle darin vorkommende Geſchäffte in Zuzug- und Werbungs-Fällen, Kriegs-Anſtalten in dem Land, Sanitets-Anſtalten, ꝛc. durch die Mehrheit der Stimmen erörtheret, und im Fahl ſie ſich gleich theilten, der Entſcheid von dem Landvogt ertheilt, welcher auch nebſt den Kriegs-Rähten zwey Schreiber unter und aus ihnen in Gleichheit der Religion beſtellet.

Das Land-Sigel beſtehet in einem ſtehenden Hund, oder von einigen ſogenañten Engliſchen Dog oder Dogk mit der Umſchrifft, und das Land-Wappen in einem gleichen Hund ſchwartzer Farb, mit roter Zungen und weiſſen Band um den Hals, in einem gälben Feld.

Die Land-Satzungen ſind nicht in dem Druck; aber die Landſchafft Toggenburg iſt gezeichnet von Johann Jacob Scheuchzern Med. Doct. A. 1710. in Kupffer herausgegeben worden.

Von den obbemelten vielen Jahr wegen dieſer Landſchafft gedaurten Streithigkeiten ſind ſonderheitlich von allen Theilen in Druck heraus kommen:

Kylfertige Unterſuchung der Toggenburgiſchen Lands-Freyheiten. A. 1704. in 4to.

Der Toggenburgeren Ränck und deren Beantwortung. A. 1704. in 4to.

Copia der Land-Rechts-Brieffen der beyden Orten Schweitz und Glarus, mit und von wegen Toggenburg, ſamt etwas Zuſatzes.

Copie d'une Lettre eſcritte à S. A. le Prince de Salm par le Sr. S. Saphorin de Berne le 7. Nov. A. 1708. in 4to.

Entwurff, worauf das entzwiſchen dem Fürſtl. Stifft St. Gallen, und der Landſchafft Toggenburg nunmehro lange Zeit obgeſchwebte Streit-Geſchäfft beruhe. A. 1709. in 4to.

Ent-

Entwurf des langwierigen Toggenburger-Geſchäffts, und was deßwegen von A. 1706. bis auf gegenwärtige Zeit unter den Loblichen Orten der Lydgenoſchafft gehandlet worden. Eod. in 4tò.

Schluß und Gutachten der Lobl. Catholiſchen Herren *Mediatoren*, über die Toggenburgiſche Streithigkeit abgeleſen vor der allgemeinen Lydgenöſiſchen *Seſſion* zu Baden, 14. *Septembr.* A. 1709. in 4tò.

Warhaffter Bericht deren in dem Toggenburger-Geſchäfft von Lobl Ständen Zürich, Bern und Baſel verordneten *Mediatoren*, über den unbegründeten Eingang und Anfang der enthalten in dem Tractätlein, ſo *intitulirt*: Schluß und Gutachten der Lobl. Catholiſchen Herrn *Mediatoren*. Eod. in 4tò.

Toggenburger Buben-Spil Eod. in 4tò.

Rettung der Ehren und Rechten der Hohen- und Ehren-Perſonen, Ständen und Gemeinden, abſonderlich des Fürſtlichen Gottshauſes St. Gallen, durch Widerlag und *Retorſion* jener Schmach-Schrifft, welche unter dem Namen des Entwurffs, worauf das entzwiſchend dem Fürſtlichen Stifft St. Gallen, und der Landſchafft Toggenburg lange Zeit obgeſchwebte Streit-Geſchäfft beruhe. St. Gallen, 1710.

Species Facti cum ſummaria Cauſa deductione in Sachen der Reichs-Lehenbahren Graffſchaff Toggenburg. St. Gallen, Eod. in 4tò.

Toggenburgiſcher Bidermann. Eod. in 8vò.

Wahrer Urſprung und Harkommenheit des Toggenburgiſchen Land-Eyds und Land-Rahts, auch was ſelbiger für Gültigkeit und Würckungen haben. Zug, 1711. in 4tò.

Manifeſt Loblicher Ständen Zürich und Bern, wegen des Toggenburger-Geſchäffts. vom 13. Aprilis, 1712. in 4tò.

Manifeſt des Land-Rahts beyder Religionen in dem Toggenburg. vom 12. Aprilis, 1712. in 4tò.

Bericht, wegen Verhaltens der benöhtigten Beſatzung in den zwey Toggenburgiſchen Klöſteren Magdenau, und neu St. Johann. Eod. in 4tò.

Toggenburger-Krieg. Eod. in 4tò.

Der Eydgenössische Toggenburger, entgegen gesetzt dem Toggenburgischen Bidermann. Eod. in 8vò.

Gerechtigkeit und Bescheidenheit des abgenöthigten Toggenburger-Kriegs. Eod. in 8vò.

Die dießmahlige Handlungen auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg, und insbesonders die zwey Kayserliche *Commissions-Decret*, die Streithigkeiten zwischend dem Herrn Abt von St. Gallen, und den Toggenburgischen Unterthanen betreffend vom 31. *Maij* und 30. *Jun.* A. 1712. das darüber abgefaßte Reichs-Gutachten und *Conclusum trium Collegiorum S. Rom. Imperii* vom 5. *Sept.* und das Kayserliche *Commissions-Decret*, die *Confirmation* des Reichs-Gutachten in den Toggenburgischen Streithigkeiten, und die danebend angeordnete Kayserliche *Commission* betreffend; nebst vielen Beylagen, sind in Fabri Europæischen Staats-Cantzley Tom. XIX. pag. 527.-657. und Tom. XX. pag. 506.-721. gedruckt zufinden.

Die Wahrheit des Verlauffs der wegen Toggenburg entstandenen Lands-verderblichen Mißhell der Ohnwahrheit verschiedner herumgehenden Laster- und Schmach-Schrifften entgegen gesetzt. A. 1713. in 4tò.

Information von der Toggenburger Freyheiten und Gerechtigkeiten, und daher mit dem Herrn Abt von St. Gallen entstandenen Irrungen, und welcher Gestalten jetziger Herr Abt samt der Graffschafft Toggenburg, und der alten Landschafft mehr als 200. Jahr her ein wahrer Eydgenoß, und *Membrum* nicht des Reichs, sondern *Corporis Helvetici* gewesen und noch ist, folglich die zwischend beyden Eydgenössischen Ständen Zürich und Bern und ihme obschwebende Streithigkeiten, als eine *Res merè domestica Helvetiorum* auf Eydgenössische Art, und allein unter den Eydgenossen ohne Einmischung auswertiger Potenzien, abgethan werden müssen. A. 1713. in fol.

Gegen-*Information* von der Reichs-Lehenbaren Ober- und Lands-Herrlichkeit in dem Toggenburg und dero nachgesetzten Unterthanen Freyheiten, und daher an der Hochfürstlichen Stift St. Gallen verübten kundbaren Vergwaltigung, auch welcher Gestalten ein Geistlicher Fürst zu St. Gallen samt der Graffschafft Toggenburg und der alten Landschafft

quo

quo ad Perſonam & Statum in Ordine Jurisdictionis von jewälten hero unverruckt *principaliter* ein ohnverneinliches Reichs-Glied und Lehen-Mann, darnebend nicht anderſt, als mit dieſem Beding *in genere defenſionis & mutui auxilii* durch gewiſſe *limitirte Pacta* mit ein und anderen Cantonen nur *mediatè* dem *Corpori Helvetico* zugewandt iſt; folglich die Toggenburgiſche Unterthanen beyde Hochlobl. Städt Zürich und Bern nichts angehen, ſondern *reſpectu* ihrer als ein *res prorſus peregrina & extranea*, hingegen *præferenter Cæſaris & Imperii propria* von niemand billicher und befügter, dann von Rayſerliche Maieſtät, und dem Heil. Röm. Reich *vindicirt* werden könne noch ſolle, von welchen Hoch-ermelte Fürſtliche Stifft wider alle Recht und Reichs-Grund-Geſätze gleich von anderen Eydgenoſſen auf alle Un-Eydgenöſiſche Art *via facti* abgeriſſen worden. A. 1713. in fol.

Friedens-Vertrag, wie derſelbe durch beyder Hochlobl. Ständen Zürich und Bern an einem, danne Ihro Fürſtliche Gnaden des Herrn Prälaten von St. Gallen Ehren-Geſandten am anderen Theil, vermög beydſeithig aufgehabten Vollmachten in Rorſchach beabredet, und unterſchrieben worden den 24. *Martii*, A. 1714. in 4tò.

Urſachen, warumb ohnbefraget, und ohnerlaubt Seiner Römiſchen Rayſerlichen Majeſtät die Reichs Fürſtliche Stifft St Gallen über das zu Rorſchach nur bloß auf beyderſeiths willkürliche Genehmhaltung hin abgehandlete Friedens-*Projekt* ferner nicht hat ſchreiten können noch ſollen. Neu Ravenſpurg ſub 30. Junij, A. 1714. A. 1714 in 4tò.

Wahrhaffter Bericht, daraus erhället, wie beyde Hochlobl. Stände Zürich und Bern mit denen Stifft St. Galliſchen Herren *Deputirten* den Friedens-*Tractat* in Rorſchach mit aller Beſcheidenheit aufrichtlich behandlen helffen einer Seiths: ander Seiths dann, wie beſagte beyde Hochlobl. Stände in dem *ſub* 30. *Jun.* A. 1714. zu neu Ravenſpurg in Druck gegebnen *Manifeſt* deſſentwegen ſo ohngründlich beſchuldiget werden wollen. A. 1714. in 4tò.

Gründlicher Gegen-Bericht über den gleich bemerckten wahrhafften Bericht, ꝛc. Eod. in 4tò.

Friedens-Vertrag wie derselbe durch beyder Loblichen Ständen Zürich und Bern an einem, danne Jhro Fürstliche Gnaden des Herrn Prälaten von St. Gallen am andern Theil Herren *Pacificatoren* zu Baden in Aergau beabredet, von denselben nach empfangenen Vollmacht unterschrieben, und endlich von denen allseithig Hohen Herren *Principalen* selbsten *ratificirt* worden. Zürich, A. 1718. in 4tò.

Ausgetragne Toggenburgische Streit- und Beschwehrds-Puncten vermittlet durch beyder Lobl. Ständen Zürich und Bern Herren Ehren-Gesandten in Frauenfeld den 30. *Martii*, A. 1719. A. 1719. in 4tò.

Hochfürstliche St Gallische *Declaration* Toggenburgische Anligenheiten betreffend den 14. *Junij*, A. 1731.

Verglichs-Handlung des Mannschafft-Rechts und darvon abhangende *Militare*, wie auch Haltung der Lands-Gemeinden betreffend, von Lobl. *III. Compacisci*renden Ständen Zürich und Bern, und Fürstliche Stifft St. Gallen zu Baden im Aergau erichtet in A. 1755. und nachwährts allseithig *ratificirt*. in 4tò.

Verglich wegen *Alternation* der Panner-Herren und *Paritet* der Hauptmann-Stellen im Land Toggenburg, wie auch der Schreiberen im Kriegs-Raht. A. 1759. in 4tò.

Vermittlung der Toggenburgischen Streithigkeiten, errichtet durch beyder Lobl. Ständen Zürich und Bern Herren Gesandten in Frauenfeld den 30. *Martii*, A. 1759. A. 1759. in 4tò.

Toggenburg; Grafen von

auch Grafen von Tokenburg; welche die gleich vorbeschriebene Graffschafft besessen, und eintweder derselben den Namen gegeben, oder von derselben empfangen: Derselben Ursprung macht ein alte Schwäbische Cronic, ohne einige Begründnuß; gar alt, und will einen Römer, Curium (den er Imperatorem nennet:) darstellen, der zu End des II. Seculi aus Italien über Rhätien sich in diese Gegne geflüchtet, und ein Schloß erbauet, und selbiges von seiner Ehe-Frau Docka Namen genent, auch dem Kloster Fischingen den Anfang gemacht habe: Es will auch dieseres Kloster die Grafen von Toggen-

genburg als deſſelben Stiffter, und darmit auch das Kloſter ſo viel möglich alt vorgeben; es ſind aber auch, die dieſes Grafen Herkommen aus Engelland, wegen in ihrem Wappen führenden groſſen Hund, oder in Engelländiſcher Sprach genannten Dog oder Dogk muthmaſſen wollen: Es wollen auch einige aus den zweyen verſchiednen befindlichen Wappen derſelben (da die einige einen roten anfrechten Löwen fürſich gekehrt, und einen halb blauen Adler auf dem Rucken, mit dem Kopff hinterſich gekehrt, in einem gälben Feld, die andere aber einen ſchwartzen Hund oder Dog, mit roter Zungen, und einem weiſſen Band um den Hals, auch im gälben Feld geführet:) zwey Geſchlechter dieſes Namens ſchlieſſen, da es ſich doch zeiget, daß auch zwey Brüderen dieſe verſchiedene Wappen, vermuthlich zu nur etwelchem Unterſcheid; gebraucht haben; doch ſcheinet es, daß dieſes Geſchlecht auch von den erſtern in dem XI. oder XII. Seculo ſchon den Gräflichen Titul von einem Schloß oder Landſchafft geführt habe, zumahlen in alten Schrifften des Stiffts St. Gallen Meldung geſchiehet eines Grafen Volkard, der A. 1081. auf dem von Abt Eccard von Reichenau ob der Stadt St. Gallen erbauten Blockhauß, genannt Berneck, von Abt Ulrichs von St. Gallen Mannſchafft erſchlagen worden; und ſeines Bruders Diethelm oder Diezlin, der ſolchen Tod zurächen hernach den Stifft St. Galliſchen Landen ſo viel Schaden zugefüget, daß der Abt Ulrich A. 1083. in ſeiner Abweſenheit für ſein Schloß Toggenburg gerückt, ſelbiges eingenohmen und verbreñt habe: Darbey zu bemercken, daß die alten Reichenauiſchen Schrifften dieſen Volkard nur einen Edlen Herrn und Ritter, und nicht Grafen benennen. A. 1120. finden ſich Theodelinus und Diethelmus als Grafen, und Albrecht ſoll um das Jahr 1160. von Kayſer Friderico I. den Grafen Titul bekommen haben, und hat A. 1165. dem in der Stadt Zürich gehaltenen Thurnier beygewohnet, und ſein Sohn Werner ward A. 1173. Abt zu Einſidlen: Heinrich hat A. 1179. dem in der Stadt Cölln gehaltenen Thurnier beygewohnet, und hat Iddam, eine Gräfin von Kirchberg; um ſelbige Zeit vermählet, ſelbige aber nach einer erſtens guten Ehe, aus einer unbegründet allzuhefftigen Eyffer-Wuth, aus dem Schloß in eine tieffe Wildnuß herunter geſtürtzet, da ſie auch über ſein, und iedermännlichs Vermuthen, dennoch bey dem Leben geblieben, wie unter dem Articul

S.

s. Idda: des mehreren zufinden. Diethelm, zugenannt der ältere; hat A. 1205. dem Johanniter-Ritter-Orden so viel Güther um Bubikon, in dem Gebiet der Stadt Zürich, herum, auch Güther um Tobel in dem Thurgäu vergabet, daß selbiger aus dem ersteren eine eigne Commenda errichten können, und ist er auch der erste Kast-Vogt des Klosters St. Johann in dem Toggenburg gewesen: Dieser Graf soll auch nach einigen A. 1217. das Kloster Rüti gestiffet, oder wenigstens er und seine Nachkommen schöne Vergabungen an selbiges gethan haben; gleichfahls soll er die Stadt Wyl, und das Schloß alten Toggenburg an das Stift St. Gallen vergabet haben, und zwaren, nach einiger Bericht, aus Widerwillen gegen seinem Sohn gleiches Namens, der wider seinen Willen geheyrathet, ihne etwas Zeits in Verhafft behalten, und nebst seiner Gemahlin ihne und seinen anderen Sohn Friederich (welcher sich auch geraume Zeit an Kayſers Friderici II. Hoff aufgehalten:) schnöd gehalten, ꝛc. nach anderer Bericht aber zu desselben Straff, da er diesern seinen Brudern selbst ermordet oder ermorden lassen, welches letstere aber nicht wohl hätte können geschehen seyn, wann er schon A. 1207. (wie auf seinem Grabmahl zu Bubikon stehet:) gestorben wäre, weilen der Mord erst A. 1226. erfolget. Diser jüngere Graf Diethelm solle seinem jüngern Bruder seinen eintweder von ihrem Vatter wegen seiner gehorsammen und kindlichen Aufführung bey Leb-Zeiten übergebnen, oder auch nach desselben Absterben ererbten Antheil an der Stadt Wyl und dem Schloß alten Toggenburg, wegen selbst viel gehabten Kinderen, mißgonnet haben, und zu desse eignem Erhalt, sonderlich auch aus Anstifften seiner Gemahlin, einer gebohrnen von Neuchatel oder Neuburg, weilen der Bruder ihre Schwester nicht geheyrathet, ꝛc. ihne auf seinem Schloß Reinger- oder Rengerschweil, dahin er ihne brüderlich eingeladen; A. 1226. oder 1228. eintweder selbst ermordet haben, oder durch die seinige ermordē lassē, und sogleich eilends gen Wyl und Toggenburg sich begeben haben, um selbige in seinen Gewalt zunehmen, da aber durch des ermordeten Diener der Mord noch zuvor daselbst kund worden, er darzu nicht gelangen mögen; und sollen selbige, nach einigen, zu des noch gelebten Vatters Handen auf behalten, und, wie obbemeldet, von selbigem deßwegen dem Stifft St. Gallen vergabet worden; auch, da der Sohn sich nach des Vatters unlang

lang hernach erfolgten Ableiben wieder mit Gewalt derſelben bemächtigen wollen; ſelbige durch einen zwiſchend dem Abt und dieſem Grafen durch den Biſchoff von Coſtantz, und Grafen von Kyburg, unter der Obmann-Stell eines Grafen von Hohenlohe vermittleten Verglich, dem Stift St. Gallen, gegen Erlegung 500. Marck Silbers an den Grafen, und 100. Marck an ſeine Rähte, geblieben ſeyn; nach anderen aber ſolle dieſer Graf Diethelm auch durch dieſere Mord-That in die Kayſerliche Acht, und des Biſchoffen von Coſtantz Bann verfallen ſeyn, und Abt Conrad von St. Gallen aus Gebott, Erlaubnuß und Bewilligung Kayſers Friderici II. dieſere Stadt und Schloß zu des Stiffts Handen genohmen, und auch deſſelben Schlöſſer Reingersweil, Lauterberg und Wengj weggenohmen haben; welches letſtere aber wiederum andere weiter hinaus ſetzen, und melden, daß dieſer Graf bey Abweſenheit des Abts A. 1231. geſucht mit Gewalt ſich wieder von Wyl und Toggenburg zubemeiſteren, und bey deſſe Ermanglung des Stifts St. Gallen Landſchafft mit Raub und Brand geſchädiget, des Abts Brüderen die Frey-Herren von Buſnang mit den GOtts-Hauß-Leuthen, und 600. Mann Hilffs-Völckeren aus den Ländern Uri, Schweitz und Unterwalden aber ihne nicht nur abgetrieben, ſondern auch ſeine Land gleichfahls empfindlich beſchädiget, und da der Abt auch wieder in das Land kommen, und der Kayſer den Grafen in die Reichs-Acht gethan, der Abt mit ſeinen und obigen Hilffs-Völckeren dem Grafen auch obige ſeine in dem Thurgäu gehabte Schlöſſer Reugersweil, Lauterberg und Wengj eingenohmen, das gantze Toggenburg mit Raub und Brand verherget, auch das Städtlein Liechtenſteig geplünderet, und noch über den Huñelwald in das Uznach gezogen, und auch ſelbiges weggenoñen haben, ſo daß dem Grafen nichts mehr als die Schlöſſer Neu-Toggenburg, Lüthiſpurg, Utznaberg und Grynau übergeblieben, und er genöhtiget worden, ſich durch Vermittlung der Grafen von Kyburg und Rapperſchweil, auch einigen Aebten mit dem Abt Conrad zu vergleichen, daß der Graf für ſich und ſeine Nachkommen auch unter des Kayſers und Pabſts Beſtäthigung dem Stift St. Gallen die Stadt Wyl und das Schloß alt Toggenburg überlaſſen, und zu deſſen Sicherheit das Schloß Utznaberg zu Pfand einſetzen müſſen, ſein übrige Stadt, Schlöſſer und Land aber ihme wieder überlaſſen wor-

den: Er solle auch, aus Reu und Buß, ein grosse Vergabung an den Johanniter-Ritter-Orden gethan haben, und darmit den Haupt-Anfang der Stifftung der Comenda zu Tobel in dem Toggenburg gemacht, auch, nach einigen: aus dem Haß und Eyffer gegen seinem Bruder, ein anderes Wappen angenohmen haben.

Eintweder dieser Graf Diethelm der jüngere, oder seine vier Söhne sollen A. 1246. die Stadt Wyl wieder eingenohmen haben, welches auch einige von einem seiner Söhnen Herman und Hartman schon A. 1239. geschehen zuseyn ausgeben; A. 1247. aber solle der neu-erwehlte Abt Berchtold von St. Gallen mit Beyhilff des Bischoffs von Costantz, Grafen von Kyburg und siebenzig Adelicher Lehen-Leuthen diese Stadt nach einer fünff-wöchigen Belagerung wieder bekommen, und der Grafen Anhängern acht Schlösser zerstöhret haben, aus diesen Söhnen suchte den Krafft der Abt Berchtold von St. Gallen durch einen Heyraht in dem zwischend ihme und Bischoff Eberharden von Costantz A. 1249. entstandnen Krieg auf seine Seithen zuverleithen, er aber tratt auf des Bischoffs Parthey, und halff demselben des Abts Gebirg gegen Appenzell bis gen Urnäschen verbrennen, vermöchte auch seine Brüdern Friederich, Wilhelm und Diethelm sich dem Abt zuwidersetzen, bis er mit dem Bischoff gütlich vertragen worden: Als folglich A. 1258. ein Stifft St. Gallischer Lehenmann das Schloß Yberg in dem Toggenburg wider der Grafen Kraffts, Friederichs und Wilhelmen Willen erbauet, nahme Graf Krafft selbiges in Besitz, und den Lehenmann und seinen Sohn in Verhafft, und nennete das Schloß Krafftsberg, da aber der Lehenmann entfliehen können, und er solches Schloß und andere seine Güther in dem Toggenburg ermeltem Abt Berchtold geschencket, hat dieser dem Grafen dieses Schloß abgeforderet, und nach desse Verweigerung selbiges belägeret, und darzu ein Bollwerck ob Wattweil, das er Bärenfels genent; angelegt, selbiges aber erst des folgenden Jahrs durch Ubergab einbekommen, da der Graf Krafft zuvor auf einer Reis nach Ober-Winterthur zu einer Adelichen Gesellschafft von einem reisigen oder Edel-Knecht genannt Locher oder Löcher, desse Bruder der Graf zuvor auch um das Leben und Gut gebracht; erstochen worden, welches andere in das

Jahr-

Jahr 1262., und noch andere in das Jahr 1270. ſetzen: Er und ſeine Brüdern ſollen auch die Herrſchafft Tanneg Pfands-weis beſeſſen haben, und die erſte Kaſtvögt des Stiffts Fiſchingen aus ihrem Geſchlecht geweſen ſeyn: Er ſolle auch um das Jahr 1265. das meiſte Holtz zu dem Auguſtiner-Kloſter in der Stadt gegeben haben, welches aber andere einem andern hernach vorkommenden Graf Krafft zuſchreiben wollen. Seine Brüdern Friederich und Wilhelm halffen dem Freyherrn von Regensberg der Stadt Zürich, ſonderlich aus ihrem Schloß Uznaberg bey Uznach viel Schaden zufügen, danahen die von Zürich unter der Hauptmañſchafft Graf Rudolffs von Habsburg dieſes Schloß nach einer jährigen Belagerung A. 1267. eingenohmen und zerſtöhret: von Graff Kraffts Söhnen haben Friederich und Diethelm A. 1277. an das Stifft Magdenau ſchöne Vergabungen gethan, und war Diethelm auch Kaſtvogt des Stiffts Fiſchingen, und haben beyde A. 1286. die Kirchen-Säz zu Märweil und Affeltrangen an das Ritterhauß Tobel vergabet; Friederich aber hat hinterlaſſen folgende drey Söhne, Friederich, Krafft und Diethelm, von welchen Friederich A. 1286. ſich mit 14. andern Grafen und Herren verbunden, einandern wider das des damahligen Kayſers Rudolphi Unternehmungen zum Aufnehmen ſeiner Kinder zuhelffen, nahme aber gleich des folgenden Jahrs des Kayſers Parthey wider das Stifft St. Gallen an, und ruckte auch mit anderen für die Stadt Wyl, und möchten unerachtet hefftigen Stürmen derſelbigen ſich nicht bemächtigen: Einige halten ihne für den ſonſt ſogenañten Graf Egli oder Eggli von Toggenburg, der in dem zwiſchend zweyen gegen einandern erwehlten Aebten von St. Gallen entſtandnen Streit, deren zu Hilff Abt Wilhelm von der Stadt Zürich zugeſandten Völckeren Hauptman geweſen, und A. 1292. erſtlich auf dem Töſer-Feld einen Vortheil über des Gegentheils Oeſterreichiſche Hilffs-Völcker erhalten, folglich aber bey St. Georgen vor Winterthur durch einen Kriegs-Liſt von dem Gegentheil mit nicht wenigem Verluſt an Mannſchafft, auch der Pannern der Stadt Zürich und des ſeinen in die Flucht gebracht worden: Seine Gemahlin Idda oder Ita erbte von ihrem Bruder Graf Herman von Homberg A. 1304. die Feſte Neu-Homberg, das Städtlein Lieſtal

in dem dermahligen Gebiet der Stadt Basel, auch den Hof Elenwenler in dem Elsas, welche er aber mit Bewilligung seiner gedachten Gemahlin gleich A. 1305. an das Bischthum Basel verkaufft: A. 1311. vertriebe Graf Rudolff von Habsburg ihne aus dem Besitz der Festi oder Schlosses Greinau, welches einer seiner Vor-Elteren über hundert Jahr zuvor durch einen Heyrath, mit Graff Ulrichs Tochter an das Geschlecht gebracht: Er ward A. 1315. von dem Hertzogen von Oesterreich Pfleger des Landes Glarus, Wesen und Gaster, und vermittlete einen Frieden zwischend denen Landleuthen von Urj und Glarus, suchte auch ein gleiches zuthun zwischend Hertzog Leopold von Oesterreich und den Länderen Uri, Schweitz und Unterwalden vor der Schlacht am Morgarten; es entstuhnde auch A. 1324 ein Streit zwischend des Stiffts St. Gallen und seinen Edlen Dienst-Leuthen, und geschahen danahen schädliche Streiffereyen einerseiths in das Stifft St. Gallische, und anderseiths auch in das Toggenburg bis an das Thurthal hinab; Graf Krafft ward A. 1303. Chorherr, und A. 1309. oder 1312. oder 1319. Probst des Stiffts zum grossen Münster in der Stadt Zürich, war auch zugleich Dom-Herr zu Costantz, und nach etlichen A. 1315. auch Kilchherr zu St. Peter in der Stadt Zürich, hat auch S. Felicis und Regulæ Altar in der Kirch zum grossen Münster stifften helffen; Diethelm, welcher nebst seinen Brüderen Anno 1312. das Schloß und Gericht zum Wildenhaus, von den Frey-Herren von Sax; erkaufft, welches Lehen des Stiffts Einsidlen gewesen, ist dardurch auch dieses Stiffts Schirm-Herren und Vogt desselben Gottshauß-Leuthen in der Obern und Niedern March und Gaster worden: Der erstere von solchen Brüderen Friederich war ein Vatter Diethelms und Friedenrichs: Diethelm wollte A. 1337. die, wie gleich vorbemelt; seinem Vatter von dem Graf Rudolff von Habsburg weggenohmnen Feste oder Schloß Greinau einnehmen, und erlangte darzu Hilff von der Stadt Zürich; als er aber bey gedachten Greinau mit seinen eignen und Hilffs-Völckeren aus den Schiffen gestiegen, und keinen Feinde sich vorsehende; in Unordnung gestanden, warden selbige von Graf Hansen von Habsburg gantz unversehens überfallen, und in die Schiffe zuruck getrieben, auch

er

er Graff Diethelm von selbigen gefangen. Als aber noch einige Hilffs-Völcker angelanget, sind diesere von nenem angelände, und haben den Grafen von Habsburg nebst vielem Volck erschlagen, und die übrige in die Flucht geschlagen, welche sodann auch den gefangen gehabten Graf Diethelm tod geschlagen, und zu kleinen Stucken zerhauen; es ward auch die Feste und Schloß Greinau, nach einigen; damahls eroberet, und des Grafen Diethelm Bruder Friederich übergeben; nach andern aber müßte man aus besorgter Oesterreichischer Beyhilff wieder abziehen, und wollen auch einige den Graf Diethelm nicht zum Urheber dieseres Unternehmens, sondern nur zu dem Hauptmann der Zürichischen Völckeren, welche den Grafen von Habsburg wegen seiner feindlichen Bezeigung gegen ihnen angegriffen: Oder daß der Graf und die von Zürich wegen beydseitig mit dem Grafen von Habsburg gehabten Feindschafft sich mit einandern zu diesem Unternehmen vereinbahret; vorstellen: Friederich erbte nicht nur diesen seinen Bruder, und also alle seine Vätterliche Landschafften, sondern bekam auch durch seinen mit des Frey-Hern Johann Donati von Vaz Tochter und Erbin Emmigunda getroffnen Heyrath die X. Gericht in Churwalden auch Meyenfeld, Malans, Davos, das Prettigäu, Schalfik mit den Schlösseren Marschlins, Solawärs, Bellfort, Strasberg, ꝛc. in Graubündten; er vergabet A. 1348. den Bann und Twing von Wilderen an das Ritterhauß Tobel, und vermittlete A. 1351. zwischend dem Hertzog Albrecht von Oesterreich und der Stadt Zürich einen Friedens-Anstand, und die Aufhebung der von dem ersteren vorgenohmenen Belagerung dieser Stadt, und ist A. 1368. gestorben; und hat hinterlassen Donat und Diethelm, auch Margaretha, welche an einen Frey-Herrn von Ratzüns verheyrathet worden, deren Nachkommen folglich des letsten Grafen von Toggenburg Erben worden, wie hernach vorkommen wird; Graf Donat und Diethelm kaufften A. 1376. von einem Edlen von Straß auch das Schloß und Herrschafft Spiegelberg, und bekamen auch von Hertzog Leopold von Oesterreich A. 1384. die Stadt Winterthur, und die Graffschafft Kyburg, und A. 1386. auch die Stadt Bülach Pfandschaffts-weise; sie stifften auch S. Antonii Kirch zu Utznach, und erwehlten selbige zu ihrem Begräbnuß-Ort; es muß

nach um selbige Zeit der Graf Diethelm mit Tod abgegangen seyn, und hat einen Sohn Friederich hinterlassen, indeme Graf Donat, nachdem er A. 1388. den Hertzogen von Oesterreich zu Hilff wider die Eydgenossen mit 1600. Mann gezogen, in der Schlacht bey Näffels aber sein Panner verlohren, sich in gleichem Jahr für sich und seines Bruders gedachten Sohn mit den Eydgenossen befriediget, daß sie mit ihren Leuthen und Landen fürhin wider die Eydgenossen nicht seyn, und hingegen auch sie und die ihren von den Eydgenossen auch sicher seyn sollen; er soll auch bey diesem Anlaas sein Wappen geänderet, und den Hund oder Dogk in einem gälben Feld anstatt eines vorigen weissen gestellt haben; auch haben sie beyde A. 1395. mit Abt Cunone von St. Gallen ein Bündnuß gemacht, und hat Graf Donat A. 1400. der Stadt Liechtensteig in dem Toggenburg Freyheiten ertheilt, und die Gericht zu Ehrlibach an dem Zürich-See der Stadt Zürich verkaufft, und ist auf St. Martins Tag, gleichen Jahrs, ohne männliche Leibs-Erben gestorben, und hat hierauf ermelt seines Bruders Sohn Friederich die samtliche Toggenburgische Landschafften ererbt, auch schon zuvor den 20. Septembris in diesem Jahr ein Burger-Recht mit der Stadt Zürich errichtet, und hernach auch der Stadt Liechtensteig Freyheiten ertheilt, auch durch einen mit Graf Donaten an Graf Wilhelm von Montfort vermählten Tochter A. 1402. gemachten Verglich die Graffschafft Kyburg, Herrschafft Tannegg, Spiegelberg ꝛc. derselben überlassen. Dieser Graf Friederich verkauffte A. 1400. das Schloß und die Herrschafft Greiffensee an die Stadt Zürich, und erneuerte auch das Burgerrecht mit selbiger A. 1405. in welchem Jahr ihme auch Hertzog Friederich von Oester. aufgetragen worden in seinem Namen den Krieg gegen die Appenzeller fortzuführen, worzu er aber, wegen hinterbliebnen Sold, kein sonderlichen Trieb bezeiget: Es hat aber auch gleicher Hertzog dem Grafen in gleichem Jahr eine Pfandschafft auf die Grafschafft Sargans, die Herrschafften Freudenberg, Rydberg und Wallenstatt, auch die Herrschafften Wesen, Windeck und was zum Gaster gehört; versetzt, und hat der Graf darauf angefangen das Städtlein Sargans wiederum besser zuerbauen: A. 1407. hat Bischoff Albertus von Costantz die den Grafen von Toggenburg bald bey zwey Seculis verpfändet gewesene Herrschafft Tannegg wieder eingelöset. A.

1412.

1412. leiſtete er dem Frey-Herrn von Ratzüns Hilff wider den Biſchoff von Chur, welcher danahen des folgenden Jahrs ihne überziehen wollen, welches aber durch Vermittlung deren von Glarus abgehalten worden. A. 1414. bekam er von Graf Rudolff von Werdenberg die Herrſchafft Wartau Pfands-weiſe; A. 1415. möchte Kayſer Sigismundus ihne von der Oeſterreichiſchen Parthey ab- und an ſeine ziehen; verpfändete ihme auch die ſchon von den Hertzogen von Oeſterreich ihme verſetzte obbemelte Herrſchafften nun von Reichs-wegen, und verſetzte ihme auch die von Hertzog Friederich von Oeſterreich eingezogne Stadt und Graffſchafft Feldkirch, das Wallgäu, den Bregentzer-Wald, Torrenbüren und das Rheinthal, welche alle, auſſert Feldkirch; ihme auch Huldigung gethan; der Graf erneuerte im Martio, A. 1416. das Burger-Recht mit der Stadt Zürich auf ſein Leben, und fünff Jahr nach ſeinem Tod; errichtete folglich A. 1417. ein Land-Recht mit dem Land Schweitz auf zehen Jahr, und bekam auch in dieſem Jahr von Hertzog Ernſt von Oeſterreich ſeinen Antheil an der Stadt und Graffſchafft Feldkirch Pfands-weiſe, und da des Hertzogen Bruder Friederich, unerachtet der Pfand-Schilling nicht bezahlt geweſen; dieſere Stadt in Beſitz genohmen, iſt er mit Hilff der Städten Zürich und Coſtantz für ſelbige gerucket, und hat ſelbige nach vier zehen-tägiger Belagerung eingenohmen: A. 1419. machte er auch ein Land-Recht mit dem Land Glarus auf zehen Jahr, möchte aber das von der Stadt Zürich mit dem Biſchthum Chur errichtete ihme widrige Burger-Recht nicht hintertreiben: A. 1425. oder nach anderen erſt A. 1430. ſolle er die Pfandſchafft auf dem Rheinthal denen Edlen Peveren, auf Wiederlöſung, verſetzt haben. A. 1428 erſtreckte er das Land-Recht mit dem Land Schweitz auch auf ſein Leben, und fünff Jahr nach ſeinem Tod, und ſchenckte demſelben darin die ſeinigen zu Tuggen und in der March nach ſeinem Tod, und da viele von ſeinen eigenen-Dienſt- und Vogt-Leuthen aus dem Sarganſer-Land das Land-Recht zu Glarus erhalten mögen, hat er ſich darwider geſetzt, und es dahin bringen mögen, daß die von Glarus ihnen ſolches aufgegeben, und ſie ihme wieder die ſchuldige Pflichten leiſten müſſen.

Als zu ſelbiger Zeit die von Appenzell einige ſeiner Angehörigen zu Dägerſch, und anderen benachbarten Orten in dem

Toggenburg von ihme abfällig zumachen suchten, wurde er desto mehr bewegt, dem Ansuchen des Bischoffs von Costantz, Abt von St. Gallen, und der Schwäbischen Ritterschafft St. Georgen Schilts ihnen wider die Appenzeller Beystand zuleisten; Gehör zugeben, und ist deßwegen einerseiths mit fünffzehen hundert Mann gegen dieselbe biß zu dem Kloster Magdenau angeruckt, und mit einigen Völckeren von obigen Fürsten und Edlen verstärckt worden, anderseiths aber hat er auch ein Anzahl Volck durch das Thurthal über Gambs und Sar in das Thurthal geschickt, daselbst in das Land Appenzell einzufallen, welche aber an dem sogenannten Stos mit Verlurst dreyhundert und zwantzig von den Appenzelleren abgetrieben, und auch einige auf Urnäschen in das Land Appenzell eingeschickte mit blutigen Köpffen von denselben zuruck gewiesen worden: Als aber der Graf mit dem grösseren Theil seiner und seiner verbündeten Völckern auf das sich zu den Appenzellern gesellete Dorf Goßau gerucket, und selbiges in Brand gesetzet, und die Appenzeller mit grossem Geschrey und Wuth aber auch grosser Unordnung den dortigen Berg hinab gegen die ihnen an der Anzahl unbekanten Feind gefallen, und selbige in das breite Feld herausgelocket worden, sind sie nach einem hitzigen Gefecht und Verlurst zwey und achzig Mann in die Flucht, und in ihr Land zuruck getrieben worden, und da einige Tag hernach der Graf durch das Rheinthal einen Einfahl in das Land Appenzell unternohmen, und die Appenzeller an den Gräntzen bey Husen ob Berneng, und auf Honegg ob Altstetten wiederum mit Verlurst in die Flucht geschlagen, ist des folgenden Jahrs ein Fried zwischend dem Graf und ihnen vermittlet worden. Er hat auch A. 1428. mit den Unter-Engadineren ein Bündnuß auf zwantzig Jahr geschlossen, und A. 1429. sein Pfandschafft auf der Feste Wartau Graf Bernhard von Thierstein versetzt: Es gab zwar der Graf A. 1433. der Stadt Zürich ein Brieff, daß er seine Ehe-Frau Elisabeth, gebohrne von Metsch, zu einem Erben gesetzt, und sie die nächsten 5. Jahr nach seinem Tod zu derselben Burgerin mit seinen Städten, Schlösseren, Land und Leuthen gemacht; es erweckte aber ein zwischend dem Grafen und dem Burgermeister Stüßi von des letstern an des erstern Hoff gewesenen, und von desselben Hoff-Leuthen

nicht

nicht nach des Vatters Gedancken geachteten Sohns ein starcke Miß-verständnuß, und ein vor dem Raht zu Zürich in einem zwischend den Grafen und den Edlen von Sigberg gewalteten Streith wider den ersten ausgefällte Urtheil auch bey dem Grafen wider die Stadt Zürich selbst einen solchen Widerwillen, daß er A. 1435. und folgenden Jahrs denen von dem Land Schweitz zu sich beschickten Botten eröffnet haben solle, daß seine Meynung seye, daß nach seinem Tod die Leuth der Graffschaften Toggenburg und Utznacht ewiglich deren von Schweitz Landleuth seyn, nichts desto weniger aber die Burger- und Land-Recht, so er mit der Stadt Zürich und dem Land Schweitz gemacht; fünff Jahr nach seinem Tod bestehen, und dann ausgehen sollen, und er darum Brieff auffrichten wolle, welches aber nicht geschehen, weilen er einige Wochen darnach den 1. Aprilis, A. 1436. nach einigen zu Feldkirch, nach anderen in dem Kloster Rüti gestorben, nach beyden aber an dem letstern Ort begraben worden. Nach desselben Tod hat dessen nachgelassene Wittwe Frau Elisabetha, gebohrne von Metsch, als die von ihme, nach einigen Bericht; als eigenthumlich, nach anderen aber; nur auf 5. Jahr ernennte Erbin die Erbschafft angetretten, und das Burger-Recht mit der Stadt Zürich erneueret, auch derselben die Stadt und Schloß Utznacht samt der Zubehörd geschenckt, darwider sich aber des Grafen nächste Erben gesetzt, und auch die von Utznacht sich darzu nicht bequemen wollen, auch selbige und die im Gaster, Sargans und Toggenburg ꝛc. sich verbunden einanderen zuhelffen wider die, wo sie etwann überziehen wollten, bis es sich mit dem Rechten funde, wer der eigentliche Erbe wäre; es sind auch die aus dem Toggenburg, Utznacht ꝛc. dem Land Schweitz nachgeworben zu Landleuhten angenohmen zuwerden, und die aus Sargans den Hertzogen von Oesterreich sie wieder zu ihren Handen aus der Pfandschafft zulösen, ꝛc. und da diesere Hertzogen solche Ablösung Graf Heinrich von Werdenberg überlassen, hingegen die meisten Sarganſischen Landleuth das Burger-Recht in der Stadt Zürich an- und die von Schweitz, mit Zuzug deren von Glarus die Herrschafften Utznacht, Windeck, auch Liechtensteig, Thurthal, Greinau eingenohmen, ꝛc. auch sich alles zu einer gefährlichen Weiterungen angelassen, ward zwar von den übrigen Eydgenössischen Städt und Orten zu deren Beruhigung gütlich, und auch A. 1437. zu Lucern rechtlich gehandlet,

let, daraus aber nach und nach erſtlich zwiſchend der Stadt Zürich und den Länderen Schweitz und Glarus, und letſtlich zwiſchend gedachter Stadt und übrigen Eydgenöſiſchen Städt und Orten ein langgedaurter Krieg entſtanden, von deme unter den Articulen Zürich, Schweitz und Glarus: das mehrere anzutreffen, und hier noch anzufügen, daß die verwittibte Gräfin nach verſchiedenen Rechts-Ubungen mit den Länderen Schweitz und Glarus, und des Grafen Erben letſtlich A. 1437. von ſolcher Erbſchafft abgeſtanden, und dieſelbe diſem überlaſſen habe; es machten aber an dieſere Erbſchafft Anſprach einer Seiths des verſtorbnen Grafen Vatters an einen Frey-Herrn von Ratzüns verheyratheten Schweſter Margaretha Kinder Ulrich, Frey-Herrn von Ratzüns, der einen Theil an der Graffſchafft Toggenburg bekomen; und Margaretha, welche erſtlich an Johann von Metſch, und hernach an Guitſchard von Raron verheyrathet worden, und mit dem erſtern erzeuget Vogt Ulrich von Metſch, Graf von Kilchberg, der aus der Erbſchafft die Gericht Caſtels und Schierſch in Graubündten erhalten, und Eliſabeth, des verſtorbnen Grafen obbemelte Wittwe; und mit dem andern Peterman und Hiltbrand von Raron, die auch einen Antheil an der Graffſchafft Toggenburg, und folglich ſelbige völlig bekommen. Ander Seiths kamen als Erben vor des letſtern Grafen Mutters Bruders Graf Albrecht von Werdenberg Tochter, und derſelben Kinder, als Cunigund, Graf Wilhelms von Montfort Ehe-Frau, welche einen Antheil an den Gerichten Davos, Kloſter, Bellfort und Schallfick in Graubündten erhalten: Verena Frey-Herrn Wolffhart oder Wolffgang von Brandis Ehe-Frau, die die Herrſchafften Meyenfeld, Vaduz, Schellenberg und Blumenegg bekommen; Catharina, Graf Heinrichs von Sax zu Maſox Wittwe, und ihr Sohn Graf Heinrich, die auch einen Antheil an obbemerckten Gerichten Davos, Kloſter, Bellfort und Schallfick erhalten; und Margaretha, Thürings von Arburg, Frey-Herrn von Schenckenberg Ehe-Frau, die ſich, allem Anſchein nach, von ihren Schweſteren auskauffen laſſen; von ſeinen übrigen eigenen Landen nahm das Land Schweitz, krafft der in obbemeltem A. 1428. errichteten Land-Rechts enthaltenen Schenckung Tucken, Greinau und die Obere March zu ſeinen Handen; und dieſes Land nebſt dem Land Glarus bekamen auch A. 1438. von des Grafen Erben

ben Kauffs-weise die Graffschafft Utznacht: Die Pfand-Herrschafften Feldkirch, Sargans, Windegg und Gaster, welche dem Grafen von dem Hauß Oesterreich versetzt gewesen, sind von demselben wieder eingelöset worden.

Uber die bisher in ihrer soviel möglich entdeckten Abstammung vorgestellten Grafen aus diesem Geschlecht, finden sich auch von selbigen noch einige mehrere, als Heinrich, der des Johanniter-Ordens-Ritter gewesen, und A. 1225. Commenthür zu Hochenrein in dem Lucerner Gebiet, und A. 1251. des Ordens erster Groß-Prior von Deutschland gewesen: Ob Graf Friederich eben der sonst genannte Eglj oder Egglj, der A. 1292. deren von Zürich Hauptmañ oder ein anderer gewesen? ist, wie oben bemerckt; noch unerlutheret: Friederich, der Dom-Herr zu Costantz gewesen, hat sich zu Anfang des XIV. Seculi in der von Kayser Ludovico IV. zu Günsten des Grafen Rudolffs von Hochenberg vorgenohmenen Belagerung der Stadt Meerspurg dapffer bezeiget, und auch an das Stifft Magdenburg vergabet. A. 1350. war ein Graf von Toggenburg (dessen Namen nicht ausgedruckt ist:) auch einer deren, welcher nebst anderen Grafen und Edlen denen von der Stadt Zürich verwiesenen Rahts-Gliederen helffen wollen in der Stadt ein Mord und Brand anzustellen, und der auch würcklich schon in der Stadt gewesen, aus Forcht und Sorgfalt aber sich von einem Fischer, genannt Bachs, ausser die Stadt die Limmatt abführen lassen wollen, von diesem aber, auf Vermercken des mordlichen Anschlags; gleich unten an der Stadt, bey dem Eck des sogenannten Oetenbacher-Gartens, durch ein dem Schiff gegebnen Stoß, nebst seinem Gefährten aus dem Schiff gefället worden, und in demselbigen ertruncken; auch ist einer Namens Donat in Diensten Hertzogs Leopoldi von Oesterreich A. 1386. in der Schlacht bey Sempach geblieben; und solle auch Willibrg aus diesem Geschlecht die Kirch zu Amw bey Fischingen gestifftet haben, welches aber in oder vor dem XII. Seculo gewesen seyn muß, weilen sie zu den Zeiten der obbemelten frommen Gräfin Idda schon gestanden. Es muß auch dieses Gräfliche Geschlecht die Herrschafft Tannegg, von dem Hoch-Stifft Costantz von dem XIII. Seculo bis A. 1407. oder 1438. Pfands-weise besessen haben. Stumpff *Chron. Helvet. lib. V. cap.* 19. Tschudi *Chron. Helvet. ad dict. ann.* Sprecher *Pall. Rhæt. pag.* 243. 244. 256. ꝛc.

Vita S. Idda pag. 154. *seq.* Bruckner Merckw. der Landsch. Basel *pag.* 971. 975.

Toggenburg; Neu

Ein ehemahliges Schloß, welches nebend Liechtensteig ob dem Dörflein Wasserfluh auf einem Berg in dem Neker-Thal-Gericht in der Stift St. Gallischen Graffschaft Toggenburg gestanden seyn soll; welches einige für das A. 1083. wie obbemelt, von Abt Ulrichs von St. Gallen Völckeren zerstöhrte achten, andere aber vermeinen, daß der Graf Diethelm zu Anfang des XIII. Seculi aus Widerwillen, daß sein von ihme folglich ermordete Bruder Friederich das Schloß alt Toggenburg aus vätterlicher Verordnung besessen; solches erbauet habe, von desse Abgang aber weiters nichts bekannt. Stumpff *Chron. Helv. lib. V. c.* 19. - 120. *Vita S. Idda p.* 166.

Toggenburger.

Ein Geschlecht in dem Hochgericht Gruob, in dem Obern Grauen Bund, aus welchem Otto A. 1759. Podesta von Tirano worden.

Toggweil.

Ein Dörflein in der Pfarr und Obervogtey Meilen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Tognone.

Ein Geschlecht in der Graubündnerischen Graffschafft Cleven, aus welchem Johannes Baptista Theologiæ Doctor und Pfarrer von S. Giacomo, in dem Thal gleiches Namens.

Apparizione miracolosa di Maria Vergine in Gallivaccio nella Valle di S. Giacomo. A. 1742. zu Meyland in 8vò. in Druck gegeben.

Toile. Siehe *Tiele.*

Toisel. Siehe Valdòsch.

Token.

Ein Hof in der Pfarr Nattweil, in dem Lucernerischen Amt Münster.

Tolder-

Tolder.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht, Catholiſcher Religion, welches eines der zwölff freyen alten Geſchlechteren, aus welchem währender Regierung des Stiffts Seckingen verwaltet worden das Land Glarus, aus welchem Heinrich des Land-Rahts, und A. 1461. und 1473. Landvoat der Freyen Aemteren worden, und A. 1490. das Land Appenzell mit dem Stifft St. Gallen vergleichen helffen, Ulrich A. 1484. und 1497. und Fridolin A. 1521. Landvögt der Freyen Aemteren worden, und dieſer letſtere in dem zwiſchend den Landleuthen des Lands Glarus der Religion wegen gehabten Uneinigkeiten von Seithen der Catholiſchen auf vielen Eydgenöſiſchen Tagſatzungen Geſandter geweſen, auch A. 1531. den Frieden zwiſchend der Stadt Bern und den V. erſten Catholiſchen Städt und Orten vermittlen helffen; es warden auch aus ſelbigem Balthaſar A. 1580. und 1584. Landvogt von Utznacht, und Fridolin A. 1622. Landvogt von Gaſter.

Toleure.

Ein Flüßlein, welches in der Pfarr Biere, in dem Berneriſchen Amt Morges oder Morſee entſpringt, und die Gemeinden Biere, Gimel und Sobraz von einanderen ſcheidet, von Regen und Schnee-Waſſer öffters ſtarck anlauffet, und ſich in die Aubonne ergieſſet.

In der Tollen.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Zolliken, und Obervogtey Küßnacht, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Tollhauſen.

Ein Hof in der Pfarr Elſau, in dem enneren Amt der Landvogtey Kyburg, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Tollochenoz.

Ein Dorf, in der Berneriſchen Landvogtey Morges oder Morſee.

Tollot.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genff, aus welchem Johannes

Baptiſta A. 1738. des groſſen Rahts worden, und dem Journal Helvetique von A. 1743.

Lettre ſur l'Analiſe des Plantes. Menſ. Sept. p. 233.

Lettre ſur le Ver ſolitaire nomé Tennin. Menſ. Oct. p. 365. einverleibet.

Tomman. Siehe Thoman.

Tomas-Haus.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Teüffen, in dem Land Appenzell Auſſer Rooden.

Tommaſch.

Ein Geſchlecht in Churwalden in dem X. Gerichten Bund, aus welchem Benedict A. 1600. Geſandter zu Beſchweerung des Bundes mit der Republic Wallis, und A. 1601. Landvogt von Meyenfeld worden.

S. Tommaſo.

Ein Nachbarſchafft in der Pfarr und Gemeind Triſivio, in dem Mittlern Terzier der Graubündneriſchen Landſchafft Veltlin.

Tomaſo.

Ein Geſchlecht in der Graubündneriſchen Landſchafft Veltlin, in der Squadra von Traona, aus welchem Johannes ein Geiſtlicher unter dem verdeckten Namen D. Vaginnio Moſato

Bagni di S. Martino detti comunemente di Maſino eſiſtenti nella Valtellina. A. 1709. zu Meyland in 8vò. in Druck gegeben.

Tombé. Siehe *Thumbé.*

Tomils; oder Tumils.

Ein ziemlich groſſe Gemeind meiſtens Catholiſcher Religion, in dem Tomleſchg in dem Ortenſteiner Gericht, in dem Gotts-hauß Bund, und ſolle auch ehemahls ob Rotels in gleichem Gericht ein Schloß gleiches Namens geſtanden ſeyn: Das Dorf Tomils, und die Gericht daſelbſt hatten die Grafen von Werdenberg viel Jahr von dem Hoch-Stifft Chur zu Lehen, da aber der Biſchoff vermeinen wollen, daß die Grafen das Lehen verwürckt,

würckt, und es eingezogen, kame Biſchoff Ortlieb und Graf Georg von Werdenberg des darüber entſtandnen Streiths halben A. 1463. vor dem Raht der Stadt Zürich zum Rechten, und ward vor ſelbigem das Dorf und Zugehörden dem Grafen zugekent.

Tommet.

Ein Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Benedict A. 1458. Matthyas A. 1542. und ſein Sohn 1580. und Philipp A. 1606. des groſſen Rahts, und dieſer auch A. 1613. Unter-Spittal-Meiſter worden.

Tomiliaſca Vallis. Siehe Tomleſchg.

Tomleſchg

auch Domleſchg, und Tumleſchg, *Vallis Domeſtica*, und *Tomiliaſca*, ein Thal auf beyden Seithen des hinteren Rheins, in welchem ehemahls achtzehen Schlöſſer geſtanden ſeyn ſollen, da das, welches von Razüns bis Thuſis gehet in dieſer beyden Gericht in dem Obern Grauen Bund gehöret, das andere aber begreifft die beyde Gericht Ortenſtein und Fürſtenau in dem Gottshauß Bund; von welchen allen abſonderliche Articul nachzuſehen: Man will, daß die unter Rhæto in dieſere Land geflüchtete Thuſcier ſelbiger Enden ſich bald zum erſten geſetzet, weilen dortiges Thal-Geländ lieblich, zahm, und an Wein, Getrayd und Obs fruchtbar, und ſie es danahen Vallem domeſticam möchten genannt haben: Es entſtuhnde auch ein Streith wegen des Vice-Dom-Amts in dieſerem Thal zwiſchend dem Biſchthum Chur und den Frey-Herren von Ratzüns, da daſſelbige A. 1392. und 1396. dem erſtern zu erkennt worden. Tſchudj *Chron. Helvet. ad dict. ann.* Guler *Rhætia p.* 7. *b.* Sprecher *Pall. Rhæt. pag.* 8. 207. 226.

Lago di Tomo.

Ein See auf dem Berg Soi, ob Airolo, in dem Urneriſchen Thal Livenen, gegen dem Obern Bund, deſſen Waſſer hernach in den See Rottom flieſſet.

Tompay.

Ein Berg unweit Corbeiriez, in dem Berneriſchen Amt Aelen.

Tonatsch. Siehe Donaz.

Toniola.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Johannes Italienischer Prediger in selbiger Stadt gewesen, von deme zu Basel in Druck kommen

Predigen in Italienischen Sprach, über Col. III. 9. 10. und Zach. A. 1658. 1660.

Lud. Massonii rechtmäßige Vertädigung seines Widerufs, aus dem Französischen in das Deutsche übersetzt. A. 1659. in 4tò.

Verdeutschter Grund-Heyrath, oder Beschreibung der ersten Hochzeit, zwischend Adam und Eva in dem Paradeyß gehalten; aus dem Holländischen. A. 1659. in 4tò.

Basilea sepulta retecta, sive Urbis & Agri Basilienſis Monumenta Sepulchralia Templorum omnium, Curiæ, Academiæ, Gymnaſii, aliarumque Ædium publicarum Latinæ & Germanicæ Inſcriptiones, &c. A. 1661. in 4tò.

Franciſci Guicciardini. richtige Anleithung hochwichtige Sachen weislich zuverführen; aus dem Italienischen A. 1662. in 12mò.

Balzacs Ariſtippus, oder von dem Hof-Leben; aus dem Französischen. A. 1662. in 12mò.

Joseph Hall, wo geheſt du hin, oder Straff-Urtheil über das Reisen, ꝛc. A. 1665. in 12mò.

Chevreau Schul des Weisen; aus dem Französischen Deutsch und Italienisch. A. 1668. in 12mò.

Diſputationes Philoſophicæ. A. 1669. und 1671.

Von seinen Söhnen ward Johannes A. 1720. Professor Codicis und des Lehen-Rechts, und auch Chorherr zu St. Peter, nahme deßwegen auch A. 1721. die Würde eines Doctors beyder Rechten an, und ward A. 1732. Profeſſ. Pandectarum und des Geistlichen Rechtens, und hat

Faſciculum Theſium Juridicarum. A. 1720. und

Diſputationem Feudalem in gleichem Jahr zu Basel in Druck gegeben, und Niclaus legte sich auf die Artzney-Kunst, auch drey Jahr in Schaffhausen bey den D. Wepffern und Meyern,

und

und ward nach ſeiner Zuruckkunfft A. 1692. Doctor in derſelben, und A. 1693. des Brigadier von Capol Leib- und Feld-Medicus bey ſeinem Regiment in der Vereinigten Niederlanden Dienſten, thate auch hernach durch Engelland, beyde Niederland und Deutſchland reiſen, und practicirt folglich zu Baſel.

Auch ein Geſchlecht in Graubündten, aus welchem Jacob gebührtig aus Miſox A. 169. Landvogt von Meyenfeld worden. Es iſt auch von S. T. aus dieſem Geſchlecht der feſt geſteckte, alles tragende, endlich aber ausgeriſſene Regenten-Nagel, über Eſaj. XXII. 22.-25. aus dem Italieniſchen überſetzt, A. 1701. zu Zürich gedruckt worden.

Tonon. Siehe *Thonon.*

Tonnerbühel. Siehe Donnerbühel.

Toos. Siehe Thoos.

Torberg. Siehe Thorberg.

Torchi.

Ein Nachbarſchafft in der Pfarr und Gemeind Villa Stazzona, in dem Obern Terzier der Graubündneriſchen Landſchafft Veltlin.

Torelli.

Ein Geſchlecht in dem Obern Terzier der Graubündneriſchen Landſchafft Veltlin, aus welchem während dortigen Aufruhr einige der Land-Rähten geweſen, und Andreas an den Kayſerlichen Hof, und Johann Abundi an die Catholiſche Eydgenoſſen abgeſchickt worden, und Jacob bey einigen Anläſſen eine Compagnie wider die Graubündner, und ihre Hilffs-Völcker angeführet.

Torello.

Ein Dorf auf einem Berg in der gefreyten Gemeind Carona, in der Landvogtey Lugano oder Lauis, in welchem Wilhelmus I. Biſchoff von Como A. 1217. ein Kirch und Probſtey für die ſogenannten Humiliaten-Brüder geſtifftet; welche aber folglich, erſtlich in ein ſogenannte Commenda abgeänderet, und zu Anfang des XVII. Seculi dem Collegio der Somaſchi zu Lugano einverleibet worden, und noch iſt.

Torfanum

nennet *Jovius*, da er von den Alpibus Lepontiis minoribus redet, den Flecken Altorff in Urj.

Toricella.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Landschaffts Viertel Agno, in der Landvogtey Lugano oder Lauis.

Auch ein Geschlecht aus dem Flecken Lugano oder Lauis, aus welchem Christoff A. 1610. Erz-Priester von Bellenz worden.

Torinus. Siehe *Thorinus.*

Torlengo.

Ein Dorf in der Pfarr Calpiogna, in der Vicinanz Faido, in dem Urnerischen Thal Livenen.

Torliken. Siehe Dorliken.

Torna.

Ein Hof an der Allmend des Fleckens Wesen, in der Schweitz-Glarnerischen Landvogtey Gaster.

Tornadri.

Ein Nachbarschafft in der Pfarr und Gemeind Sondrio, in dem Mittlern Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin.

Tornereſſe. Siehe *Tourneresse.*

Tornette oder *Tournette.*

Ludovicus von Lullée war A. 1611. Hertzoglicher Savoyscher Ambassador in der Eydgenossschafft.

Torner.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich einer der sechtzig dapfferen Männern gewesen, welche man Bök oder Schwertler genennt, und sich in dem alten Zürich-

rich-Krieg in Mitten des XV. Seculi hervorgethan; und Hans A. 1488. des grossen Rahts, und Conrad A. 1533. Zunfftmeister worden.

Torni oder *Torny.*

Ein gros Dorf, Kirch und Pfarr, auch Schloß und Herrschafft einem aus dem Geschlecht Dießbach zuständig, in der Landvogtey Romond, welches *le grand* zugenannt wird, zum Unterscheid eines Torni das auch *le petit* genannt wird, das auch ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Landvogtey Montenach ist, und beyde in dem Gebiet der Stadt Freyburg ligen, und beyde Pfarren unter den Wistlispurger Decanat gehören.

Torraccia.

Ein Nachbarschafft in der Gemeind Forcola, in der Squadra von Morbegno, in der Graubündnerischen Landschafft Veltlin, allwo ehemahls ein starckes Befestigungs-Werck gestanden.

Torre.

Ein Nachbarschafft in der Quadra Pondoledo, in dem Mittlern Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Untern Faccia, in der Landvogtey Bollenz.

Auch finden sich noch alte Thürn, die noch Bey-Namen haben *de l'Ava, Guardia, Vareſi, &c.* von denen unter diesen Articul nachzusehen.

Von *Torre.*

Aus diesem Italienischen Gräflichen Geschlecht ward Johannes Bischoff von Veglia von A. 1590. bis A. 1606. Päbstlicher Nuntius in der Catholischen Eydgenosschafft, und hat den Anfang der Congregation einiger Benedictiner-Klösteren in der Eydgenosschafft befürderen helffen. Siehe auch *Tour.*

Von *Torrens.*

Dieseres Geschlecht, desse Stammhauß etliche in die Gemeind Oesch, in dem Bernerischen Amt Sanen setzen, besasse die Herrschafft Aelen (Aigle:) in dem Berner-Gebiet, und hat

einer aus selbigen A. 1475. einige denen Burgundern zur Hilff geschickte Lombarden in sein Schloß daselbst aufgenohmen, danahen die Stadt Bern mit Zuzug deren von Sanen und Oesch für selbiges gerucket, und selbiges nach der Einnahm geplünderet und verbrennt, auch die Herrschafft in Besitz genohmen, an welche auch der letste aus diesem Geschlecht seine Rechte an selbige A. 1534. abgetretten, und den 26. Decembris zu einem Burger in der Stadt Bern aufgenohmen worden. Stettler Nüchtl. Gesch. *P. I. p.* 230. *II.* 62.

Trois *Torrens.*

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, darin viel fruchtbare Alpen in der Landvogtey Montey, in dem Untern Wallis.

De *Torrente.*

Ein Geschlecht in der Stadt Sitten in dem Land Wallis, aus welchem Philippus A. 1559. einer gleiches Namens A. 1561. Antonius A. 1578. und einer gleiches Namens 1488. Lands-Hauptmann-Statthalter: Antonius A. 1461. einer gleiches Namens 1489. Petrus A. 1540. Philippus A. 1549. Antonius 1569. Nicolaus A. 1638. einer gleiches Namens 1639. 1646. und 1664. Antonius A. 1700. Philippus 1712. Adrianus 1730. Antonius A. 1736. Johannes Josephus A. 1744. Philippus 1748. Burgermeister der Stadt Sitten, Antonius A. 1550. Philippus 1582. Antonius A. 1597. Nicolaus 1652. Antonius 1694. und 1695. Philippus A. 1708. Philippus 1716. Adrianus 1724. Johannes Josephus A. 1742. Philippus 1746. und 1752. Gros Castellanen des Zehnden Sitten, Antonius A. 1598. und Alphonsus 1713. Vannerherren, und Philippus A. 1574. und Antonius 1575. Zehnden-Hauptleuth dieses Zehndens worden: auch warden von obigen Burgermeistern Adrianus A. 1730. und Antonius 1733. Gros-Castellanen von Martinach, und Philippus A. 1748. Gesandter an den König von Sardinien: Aus diesem Geschlecht warden auch Antonius A. 1598. und Nicolaus 1650. Landvogt zu S. Maurice, Philippus A. 1719. Landvogt zu Monthey, und Johann Josephus A. 1732. Meyer zu Nenda, und in dem Geistlichen Stand Paulus Mauritius A. 1733 Dom-Herr zu Sitten.

Tor-

Torriano.

Ein Geſchlecht in der Landvogtey *Mendriſio*, aus welchem, nach einigen; geweſen Wilhelmus der 1196. oder 1204. Biſchoff von Como worden, welchen aber andere zu einem Meyländiſchen Edelmann ausgeben: Er erhielte von Kayſer Ottone IV. A. 1209. die Freyheit, daß ſein Biſchthum in den Kayſerlichen Schutz aufgenohmen worden; er ſtifftet auch den Spittal S. Silveſtri zu Como, welcher aber hernach abgeänderet worden, gleich der Probſtey von Torello in der Landvogtey Lugano oder Lauis.

Toſcano.

Ein Geſchlecht in dem Gericht Miſox und Obern Grauen Bund, aus welchem Jacobus A. 1545. Podeſta von Bormio oder Wormbs, und Caſpar A. 1659. Lands-Hauptmann von Veltlin worden, und Jacobus Domherr zu Chur und Vicarius des Thals Miſox A. 1620. an die Catholiſche Eydgenöſiſche Städt und Ort abgeſchickt worden Hilff zubegehren.

Toſſanus.

Aus dieſem Geſchlecht war Daniel, gebührtig von Mümpelgard einige Jahr und bis A. 1650. Gymnaſiarcha der Lateiniſchen Schul auf Burg in der Stadt Baſel, und iſt als Profeſſor Theologiæ auf der Hohen Schul zu Heidelberg A. 1655. geſtorben; von ihme iſt auch in den Druck

Vita & mors Johannis Buxtorffii, Senioris, Linguæ S. Prof. in oratione parentali. Baſel, A 1630. in 4tò.

Oratio panegyrica in obitum Johannis Jacobi Frey, Ling. Grac. Prof. Ibid. A. 1636. in 4tò.

Toßis.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Peter A. 1526. Venner, und auch hernach Rahtsherr, und A. 1530. Seckelmeiſter, einer gleiches Namens A. 1533. Landvogt zu Corſerey, und Franciſcus A. 1550. und 1559. Landvogt zu Font worden.

Toßwald.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zug, aus welchem Hans A. 1523. Pfleger von St. Oſwald worden.

Tottikon.

Ein ausgeſtorbnes Adeliches Geſchlecht in Unterwalden Nid dem Wald, welches ſeinen Sitz bey der Matten unten in dem Flecken Stans, annoch Tottiken genent, gehabt, und aus welchem Walther A. 1381. auch gehulffen den mehreren Theil der Landleuthen zubewegen, ſich des Freyherrn von Ringgenbergs-Leuthen wider ihren Herrn anzunehmen, auch die Feſte Ringgenberg zuverbrennen; da aber ſelbige von denen von der Stadt Bern gemelten Freyherrn als ihrem Burger zugeſchickten Hilffs-Völckeren mit Verlurſt über den Brünig zuruck getrieben worden; iſt er und alle ſeine Nachkommen auf einer Land-Gemeind von Unterwalden aller Lands-Aemteren unfähig erkährt worden. Tſchudj *Chron. Helv. ad dict. ann.*

Tovate.

Ein Nachbarſchafft, welche von dem durchflieſſenden Flüßlein gleiches Namens alſo genennt wird; in der Pfarr und Gemeind Clivio, in der Squadra von Traona, in der Graubündneriſchen Landſchaft Veltlin.

Toûber. Siehe Teûber.

Toûcher. Siehe Teûcher.

Toueda.

Ein Nachbarſchafft in der Squadra Gruno, in dem Gericht Miſox in dem Obern Grauen Bund.

Toûffithal. Siehe Teûffenthal.

Toule.

Ein Hof in der Pfarr und Berneriſchen Amt Moudon, oder Milden.

Touquiner. Siehe Tuggener.

Tovo.

Ein Dorf, Kirch, Pfarr und Gemeind zwiſchend Mazzo und Lovero, in dem Obern Terzier der Graubündneriſchen Landſchafft Veltlin.

Tour ; la Tour

auch *della Torre*, oder *Turre*; ein Geſchlecht, ſonderlich in dem Hoch-Gericht Diſentis, in dem Obern Grauen Bund, aus welchem Ludovicus A. 1654. 1657. 1660. und 1675. und ſein Sohn Caſpar A. 1681. und 1693 und Adelbertus Ludovicus 1699. 1702. 1705. und 1711. auch Ludovicus A. 1756. Land-Richter des genannten Bundes geweſen; auch Ludovicus A. 1597. und 1607. Bartholomæus A. 1616. Jacobus 1628. Ludovicus 1648. einer gleiches Namens A. 1662. Jacobus 1666. Caſpar 1675. 1677. 1680. und 1690. Adelbertus A. 1698. und 1701. Caſpar Theodatus 1708. und 1712. Ludovicus A. 1726. und 1731., und Ludovicus 1759. Land-Amman des Hoch-Gerichts Diſentis, auch aus ſelbigen Adelbertus und Caſpar Theodatus Botten dieſes Hochgerichts bey neuer Beſchweerung des Bunds Brieffs A. 1712. geweſen. Auch warden aus diſem Geſchlecht Caſpar A. 1695. Lands-Hauptmann von Veltlin, Andreas A. 1609. Podeſta von Piuri oder Plurs, Bartholome 1619. Podeſta von Traona, Caſpar A. 1687. und Theodor 1713. Podeſta von Tirano, und Adelbert A. 1717. Landvogt von Meyenfeld: Aus gleichem Geſchlecht ward auch Ludovicus A. 1734. Hauptmann über ein halbe Compagnie unter dem in Königlichen Franzöſiſchen Dienſten angeworbnen Regiment von Travers.

Tour de Peils.

Ein Städtlein unweit von der Stadt Vevay, gegen Auffgang an dem Genffer-See, in dem Berneriſchen Amt Vevay, welches in die Pfarr von Vevay gehöret, jedoch auch ein Kirchen hat; es hat auch daſelbſt Graf Petrus von Savoy A. 1239. ein Schloß erbauet, welches nach und nach in Abgang kommen, und bis an zwey Thürn erſt kürtzlich abgeſchlieſſen, und ein Hauß auf deſſen Platz erbauet worden: Die Herrſchafft daſelbſt gehörte Dominico von Robin und

ſeiner Ehe-Frau Johanna von Moliere, welche ſolche A. 1562. an Franciſcum Seigneux, mit Vorbehalt des Wiederkauffs; verkaufft hernach aber ſolche wieder an ſich gebracht, und folglich der Stadt Bern käuflich überlaſſen.

la Tour rouge.

Ein ehemahliges von Graf Petro von Savoy erbautes, nunmehr abgegangenes Schloß unter Sugiez, in der Pfarr Motier, in dem Bern-Freyburgiſchen Amt Murten.

La Tour de Trême.

Deutſch Treym, Triem; ein Städtlein, Kirch und Pfarr unweit dem Flüßlein Trême, in der Freyburgiſchen Landvogtey Griers, da die Pfarr von der Geiſtlichkeit von Griers, und der Gemeind la Tour daſelbſt beſtellt wird, und zuvor ein Filial von deren von Griers geweſen, und in das Decanat von Griers gehöret, und daſelbſt ein gar luſtige Ausſicht ſich befindet; ſelbiges haben A. 1349. die Städte Bern und Freyburg in einem mit den Grafen von Griers gehabten Streith eingenohmen, und 60. Mann darin gefangen. Stettler Nüchtl. Geſch. *P. I. pag.* 68.

Von *Touranne.*

Felix von Bourjac, Herr von Touranne ward A. 1568. von dem Printz von Condé an die Stadt Bern abgeſendet.

Tourbillion. Siehe Sitten.

Tourne.

Ein Berg bey Pont de Mortel, in der Meyerey von Rochefort, in der Preußiſchen Souverainitet *Neuchatel* oder Neuburg.

Graf von *Tourneil.*

Joſephus Graf von Tourneil machte A. 1566. nach Abſterben Grafen Renati von Challant und Vallangin an dieſere letſtere Grafſchafft im Namen ſeiner Gemahlin Philiberta, des gedachten Grafen Renati älteſten Tochter; Anſprach, und da Graf Friederich von Auy in Namen ſeiner Gemahlin Iſabellæ ermelten Grafen Renati jüngere Tochter, krafft vätterlichen Teſtaments; ſelbige in Beſitz genoh-

nohmen, und das Burger-Recht und Schutz von der Stadt Bern erlangt; hat er A. 1571. diesen Schwager deßwegen für das Gericht von Neuchatel vorbescheiden, dieser aber ihme vor selbigem nicht Bescheid geben wollen, hat er A. 1576. das Schloß und Graffschafft Vallangin mit Gewalt in Besitz genohmen, daraus noch viel Streithigkeiten auch mit der Stadt Bern entstanden, welche erst A. 1534. verglichen worden, wie unter dem Articul *Vallangin*: des mehreren vorkommen wird.

Tournereſſe, oder *Torneresse*.

Ein Flüßlein, welches auf einem Berg der obern Seithen des Thals Etivaz, in dem Bernerischen Amt Sanen entspringt, selbiges Thal durchfliesset, und sonderlich an gar guten Forellen Fisch-reich ist, und sich in die Sanen ergiesset.

Graf von *Tournon*.

War von A. 1598 etliche Jahr Hertzoglicher Savoyscher Gesandter in der Eydgenoßschafft, und hat auch A. 1603. die feindliche Besteigung der Stadt Genff bey der Stadt Bern, aber vergebens; entschuldigen wollen.

Tours.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, welches mit Montagnie gleichen Pfarrer hat, der in das Wiflispurger Decanat gehöret; in dem Freyburgischen Amt Montenach.

Toygeni. Siehe *Tugini*.

Toyſel. Siehe Toiſel.

Tozweilen. Siehe Dozweil.

Traachsler.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Niclaus A. 1607. des grossen Rahts, A. 1613. Zunftmeister, und A. 1616. Landvogt von Eglisau worden. Siehe auch Traxler.

Trachſel.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem

Burckhard A. 1367. Hans 1434. Heinzman 1458. und Lorentz A. 1542. des groſſen Rahts, 1550. Landvogt von Fraubrunnen, und A. 1561. von Signau worden; auch iſt aus ſelbigem Nielaus A. 1524. Probſt des Stiffts zu Interlachen worden, und iſt auch A. 1528. zu einem der Præſidenten der in der Stadt Bern gehaltenen Religions-Diſputation ernennt geweſen, hat aber wegen erfolgten Kranckheit ſolche Stell nicht verſehen können.

Ein ehemahliges Geſchlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Balthaſar Pfarrer zu Art ein Anmuthung zu der Evangeliſchen Lehr bekommen, und Anno 1522. auch ein an die Eydgenoſſen und den Biſchoff von Coſtantz geſtellten Bittſchrifft, um die Erlaubnuß GOttes-Wort zu predigen, und ſich zu verheyrathen; unterſchrieben, und iſt hernach (und zwaren der erſte von den Kirchen-Dieneren) in den Eheſtand getretten, darauf aber aus dem Land Schweitz vertrieben worden, und hat ſich in das Gaſter begeben, und daſelbſt auch vieles beygetragen, daß die Evangeliſche Lehr bey vielen guten Eingang gefunden. Hotting. Helv. Kirch. Geſchicht. *P. III. pag. 62. 85. 402. 456.*

Trachſelberg.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Fiſchenthal, und Zürichiſchen Landvogtey Grüningen.

Trachſelwald.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, welches ehemahls Rütj genennt worden; und ob demſelben ein Schloß, darauf der von der Stadt Bern über dortiges Amt geſetzte Landvogt wohnet. Dieſes Schloß war das Stamm-Hauß der Edlen von Trachſelwald, aus welchen Hans und Burckhard A. 1294. des kleinen Rahts der Stadt Bern geweſen: Es kam hernach dieſes Schloß und Herrſchafft an Dietrich von Rütj, der ſelbige A. 1313. an Conrad von Summiswald verkaufft, aus deſſen Nachkommen Burckhard in dem zwiſchend der Stadt Bern und den Grafen von Kyburg gewalteten Streith, des letſtern Parthey gehalten, und danahen A. 1383. das Schloß ihme von der Stadt Bern abgenohmen, aber wieder zu Lehen verleyhen worden; dieſelbige hat ihme auch A. 1398. bewilliget, das Schloß und Herrſchafft dem Deutſchen Ritter-Orden zu verkauffen, welcher

cher aber ſelbige nebſt den Gerichten zu Ranflu, Weiſſenbach und Rütj mit Hoch- und Niedern Gerichten A. 1408. der Stadt Bern käuflich überlaſſen, welche auch ſelbige ſeither durch ſechs-jährige Landvögt verwalten laſſet; und gehört unter ſelbigen ein groſſer Theil des ſogenañten Ementhals, und darin die meiſtens groſſe Pfarren Affoltern, Erisweil, Huttweil, Langnau, Laupersweil, Rüdersweil, Trachſelwald, Trub und Tſchangnau, welche in acht Gerichte eingetheilet ſind; und ſind zu Landvögten dahin erwehlet worden

Anno		Anno	
1409.	Heinrich Subinger.	1513.	Andreas Zeender.
1415	Hans Baumgarter.	1520.	Hans Paſtor.
1418.	Peter von Utzigen.	1523.	Hans Baumgartner.
1422.	Hans Zollikoffer.	1524.	Lorentz Kayſer.
1428.	Hans Mattſtetter.	1525.	Hans Paſtor II.
1433.	Hans Zollikoffer II.	1530.	Vincentz Brãntzikoffer.
1438.	Peter von Büren.	1535.	Ulrich Megger.
1440.	Peter Hetzel, von Lindnach.	1541.	Peter Thormann.
		1546.	Caſtori Weyermann.
1445.	Immer Graffhans.	1553.	Hans Bickhard.
1449.	Peter Kiſtler.	1557.	Benedict Fruting.
1455.	Ulrich von Lauppen.	1561.	Vincentz Paſtor.
1456.	Peter Hetzel, von Lindnach II.	1562.	Peter Berchtold.
		1564.	Hans Schütz.
1460.	Jooſt Käslj.	1570.	David von Römerſtahl.
1464.	Hans Wyler.	1577.	Conrad Vogt.
1465.	Peter Baumgarter.	1583.	Jacob Tillier.
1466.	Hartman Hoffmann.	1589.	Frantz Güder.
1474.	Gilian Schönj.	1595.	Peter Lando.
1488.	Jacob Kohli.	1601.	Daniel Lerber.
1490.	Peter von Weingarten.	1607.	Jacob Keller.
1491.	Hans Zeender.	1613.	Sebaſtian im Haag.
1493.	Hans Krauchthaler.	1619.	Hans Rudolff Steiger.
1498.	Nielaus Huber.	1625.	Urs Lerber.
1500.	Hans Krauchthaler II.	1631.	Steffan Wytenbach.
1507.	Hans Iſenſchmid.	1637.	Samuel Friſching.

Anno		Anno	
1643.	Samuel Lerber.	1700.	Friederich Mey.
1649.	Samuel Triboleth.	1706.	Samuel Mutach.
1654.	Emanuel Steiger.	1712.	Frantz Ludwig Manuel.
1660.	Chriſtian Willading.	1716.	Johann Friederich Steck.
1666.	Bernhard Mey.	1724.	Johann Frantz Stürler.
1672.	Balthaſar im Hoff.	1727.	Beat Fiſcher.
1678.	Johann Friederich Rychener.	1733.	Robertus Scipio Lentulus.
		1739.	Johann Frantz Steiger.
1684.	Beat Ludwig Stürler.	1745.	Jacob Wagner.
1690.	Bartholome Mey.	1751.	Abraham Abaeuerus Tſcharner.
1696.	Ferdinand von Wattenwyl.	1757.	Bernhard May.

Die Pfarr in dem Dorf Trachſelwald ward A. 1374. von Thüring und Anaſtaſia von Schweinsberg übergeben der Deutſchen Ritter-Ordens-Commenda zu Summiswald, welche hernach A. 1698. mit dieſer Commenda auch an die Stadt Bern kommen, und von dortigem Raht beſtellet wird, und in die Burgdorffer-Claſs gehöret; die Kirch und das Dorf Trachſelwald ſind A. 1574. abgebrunnen, und die Kirch ſogleich wieder erbauet, und A. 1688. erneueret und erweiteret worden. Stettler Nüchtl. Geſch. *P. I. pag.* 88. und 107.

Trachslaub.

Ein Vierthell, in welche die Landſchafft Einſidlen eingetheilet iſt.

Tracht.

Ein Dörflein und Schiff-Lände zu oberſt an dem Brientzer-See, und der Pfarr Brientz, und Berneriſchen Amt Interlachen.

Träberen.

Ein Alp in der Gemeind Beggenried, in dem Land Unterwalden Nid dem Wald, auf welcher auch ein Höle oder Berg-Spalt, aus welcher zu gewiſſen Zeiten kalte Wind heraus blaſen.

Trächsler.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Rudolff A. 1370. Zunfft-

Zunfftmeiſter, Johannes A. 1397. Rahtsherr worden, und Johannes einer der dapfferen Männeren oder ſogenannten Böcken und Schwertleren geweſen, welche ſich in dem ſogenannten alten Zürich-Krieg, in Mitten des XV. Seculi hervor gethan.

Träger. Siehe Treyer.

Tränti.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Peter A. 1476. des groſſen Rahts worden.

Träpplin.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in dem Land Glarus, aus welchem Rudj, von Glarus A. 1388. in der Schlacht bey Näffels um das Leben kommen.

Träſelingen.

Ein Dörflein in der Pfarr Hochdorff, in der Lucerneriſchen Landvogtey Rottenburg.

Träubler.

Häuſer und Güther in der Pfarr und Zürichiſchen Obervogtey Stäffen.

Trahona. Siehe *Traona.*

Trajanus; Römiſcher Kayſer

Zu Anfang des II. Seculi, deſſen in einer bey Baden gefundenen Marmorſteinernen Saul gedacht wird, in was für einer Weite er die Land-Straſſen in guten Stand ſetzen laſſen.

Von *Traitorens.* Siehe *Treytorrens.*

Traitorens.

Ein Dorf, Schloß und Herrſchafft in der Pfarr Combremont, und Berneriſchen Amt Moudon oder Milden, welche einige aus dem Geſchlecht du Gué beſitzen.

Traitron. Siehe *Anes.*

Tramar.

Ein Geschlecht in dem Münsterthal und Gottshauß Bund, aus welchem Hartman A. 1755. Podesta zu Teglio worden.

Tramelan.

oder Tremlingen. Ober und Unter; zwey Dörfer in der Bischoff Baselischen Herrschafft Erguel, in deren ersterm ein Kirch stehet, und ein Pfarr ist, darin auch das untere, und auch die Oerter genannt la Communaute des Montagnes gehören.

Trampelbach.

Ein Bach, der zwischend Krummenau und Gesselbach in die Thur sich ergiesset, in der Stifft St. Gallischen Graffschafft Toggenburg.

Tramullius. Siehe *Tremouille.*

Tranchepie.

Ein Hof zwischend Gingins und Crassier, in der Pfarr Crassier, und Bernerischen Amt Bonmont.

Trans.

Ein Dörflein auf einem hohen Berg mit einer Kirch, darin die Einwohner der Evangelischen und Catholischen Religion ihren GOttes-Dienst verrichten, und die Evangelischen einen eigenen in das Colloquium unter dem Wald gehörigen Pfarrer haben, in dem Ortenstein Gericht, in dem Gottshauß Bund, allwo zwischend beyden Religionen, wegen des Antheils an der Kirch A. 1725. weitläufige Streithigkeiten entstanden. Hottinger Helv. Kirch Gesch. *P. IV. pag.* 283.

Traona oder *Trahona.*

Ein grosser, und mit stattlichen Gebäuen versehener Flecken, der ziemlich weit von der Adda, auf der rechten Seithen derselben ein wenig erhebt ligt, damit er von dem sonst dortigen öfteren ungestümmen Tobel-Wasser keinen Schaden empfange, gleich es A. 1710. geschehen, da selbiges sechs Personen ertränket, viel Häuser weggerissen, und die Weinberg übel verderbt: Derselbe solle seinen

An-

Anfang bekommen haben von den Einwohneren des darum bald abgegangenen Orts Somagna. Die Kirch daselbst ward in Mitten des XVII. Seculi zu einer Probst-Kirch erhoben, und hat es daselbst auch ein Kloster von der sogenannten engeren Reforma. Dieser Flecken ist das Haupt-Ort der von selbigem den Namen habenden Squadra in dem Untern Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin, welche bis an das Meyländische Gebiet, unweit dem See von Como, gehet, und die Gemeinden Traona, Buglio, Ardenno, Dazio, Clivio, Mello, Cercuno, Cino, Campovico, Mantello und Dubino, samt vielen in selbigen befindlichen Nachbarschafften, und insbesonders auch das Bad zu Masino begreiffet, und von einem von der Graubündnerischen Republic dahin gesetzten sogenannten Podesta geregieret wird, anbey aber auch ihren Cantzler, und aus den Consoli der Gemeinden bestehenden Raht hat. Es warden aber zu Podesta von Traona erwehlet

Anno		Anno	
1512.	Donat Marca.	1549.	Martin Graß.
1513.	Hans von Jochberg.	1551.	Peter Simon.
1515.	Jacob Sacco.	1552.	Hans und Georg Hennj.
1517.	Jacob Alliesch.	1555.	Valentin Saltzgeber.
1519.	Johann Donat.	1557.	Luci Pfosten.
1521.	Hans Peter Wilhelm.	1559.	Peter Carisch.
1523.	Thomas Brunold.	1561.	Peter Guler.
1525.	Wilhelm Mock.	1563.	Jacob Basselga.
1527.	Wilhelm Mock.	1565.	Antoni Mollina.
1529.	Laurentz Sgier.	1567.	Christian Ruosch.
1531.	Hans Guler.	1569.	Hans Huober.
1533.	Johann Rinck von Baldenstein.	1571.	Peter Bundi.
		1573.	Christian Greding.
1535.	Andreas Roses.	1575.	Jacob Planta.
1537.	Engelhard Brügger.	1577.	Johann Marca.
2539.	Andreas Planta.	1579.	Florin Sprecher.
1541.	Hans Lombrisser.	1581.	Christian Hartman.
1543.	Hans Flütsch.	1583.	Jacob oder Joachim von Jochberg.
1545.	Rudolff Landolff.		
1547.	Niclaus Maggio.	1585.	Hans Heintz.

Anno

Anno	
1585.	Rudolff Matthys.
1587.	Georg Scarpatet.
1589.	Peter u. Georg Schorsch. Jacob von Planta.
1591.	Conrad Belj.
1593.	Stephan Loßj.
1595.	Joachim Montalta.
1597.	Düring Enderlj.
1599.	Peter Planta.
1601.	Horatius Molina.
1603.	Christian Hartman. Jacob Salet.
1605.	Simon Marti.
1607.	Balthasar von Mont.
1609.	Hans Feusch.
1611.	Peter Scarpatet.
1613.	Antoni Molina.
1615.	Johann Rudolff Gugelberg.
1617.	Michael Mons.
1619.	Bartholome von Duor.
1639.	Auch er.
1641.	Johann Antoni Buol.
1643.	Jacob Planta.
1645.	Peter Rosenroll.
1647.	Florin Pellizari.
1649.	Johannes von Salis.
1651.	Joh. Wilhelm Schmid.
1653.	Paul Jenatsch.
1655.	Johann Georg Scarpatet.
1657.	Conradin Planta.
1659.	Georg Jenatsch.
1661.	Johann Gaudenzi.
1663.	Conradin Planta.

Anno	
1665.	Peter Jannett.
1667.	Thomas Saxer.
1669.	Johann Planta.
1671.	Hieronymus von Salis.
1673.	Schimum von Salis.
1675.	Christoff Schorsch.
1677.	Ambrosius Planta, der jünger.
1679.	Benedict Boß.
1681.	Johannes Corray.
1683.	Paul Buol.
1685.	Frantz Laqua.
1687.	Julius von Capol.
1689.	Daniel Pellizari.
1691.	Hartman Planta.
1693.	Rudolff v. Schauenstein.
1695.	Andreas Jenatsch.
1697.	Ulisses von Salis.
1699.	Hans Gaudentz Schorsch.
1701.	Johann Sprecher.
1703.	Hans Peter Boß.
1705.	Caspar von Florin.
1707.	Julius Pestaluz.
1709.	Bernhard Masello.
1711.	Hercules von Capol.
1713.	Johann Davaz.
1715.	Antoni Reith.
1717.	Johann Ludwig von Castelberg.
1719.	Ulisses Gugelberg von Moos.
1721.	Johann Graf von Salis.
1723.	Ulrich Caragut.
1725.	Georg Caleb Schwartz.

Anno

Anno		Anno	
1727.	Johann Simon Paravicin.	1745.	Johannes von Salis.
1729.	Plinius Paravicin.	1747.	Antoni Maria Romagnola
1731.	Johann Mettier.	1749.	Jacob Ulrich Sprecher.
1733.	Thomas Boß.	1751.	Johannes Janet.
1735.	Julius Montalta.	1753.	Niclaus Perter.
1737.	Antoni Sprecher.	1755.	Ulisses Stampa.
1739.	Abundi Schwartz.	1757.	Carl von Salis.
1741.	Antoni Sprecher.	1759.	Simon Paravicin.
1743.	Johann Marugg.	1761.	Georg Caleb Schwartz.

Trasadingen.

Ein Dorf und Filial-Kirch in der Pfarr Wilchingen, und der Schaffhausischen Landvogtey Neukirch, allwo der Pfarrer von Wilchingen in jeder Wochen ein Predig, und alle vier zehen Tag an dem Sonntag ein Kinder-Lehr haltet; es hat die Niedere Gericht daselbst der Spittal zu Schaffhausen A. 1378. von Anna von Redegg, und die Hohen Gericht die Stadt A. 1657. von den Grafen von Sultz erkaufft.

Travaglia.

Ein Thal unten an der Riviera di Gambarogno, an dem langen See, in dem Gebiet des Hertzogthums Meyland, welches Hertzog Maximilianus von Meyland A. 1513. denen damahligen XII. Eydgenössischen Städt und Orten nebst denen Vogteyen Lugano (Lauis) Locarno (Luggarus) an welche selbiges jetz gräntzet, ꝛc. geschenckt, und A. 1526. die Eydgenossen wiederum gegen Mendrisio an die damahlige Besitzer des Hertzogthums Meyland ausgetauschet, und weggegeben haben sollen.

Travalione. Siehe *Davalione.*

Traubach.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Müllhausen, aus welchem Hans A. 1467. Burgermeister worden.

Ein Bach, der in den Limbach fliesset, in der Pfarr Habkern, in dem Bernerischen Amt Interlachen.

Travers von *Travers.*

Ein Adeliches, und nun Freyherrliches Geſchlecht meiſtens in dem Obern Engadin und dem Tomleſchg, in dem Gottshauß Bund, welches ſeinen Urſprung von denen Traverſariis, die im XII. und XIII. Seculo Herrſchaffts-Recht über die Stadt Ravenna in Italien gehabt; herhollen, aus welchen ſich des letſten Herrn von Ravenna Pauli Sohn Anaſtalius ſamt ſeinen Söhnen ſich in das Venetianiſche begeben, und des Anaſtaſii Sohns Bernhardi Groß-Enckel Johannes ſich in das Engadin begeben, und ſich daſelbſt zu Anfang des XV. Seculi zu Zutz niedergelaſſen: Er hat drey Söhne hinterlaſſen, Jacob, Simon und Peter, von welchen alle drey das Geſchlecht fortgepflantzet, der zwey letſtern Nachkommen aber ausgeſtorben, und hat aus ſelbigen von Simons Söhnen Peter Simon A. 1531. die Belagerung des Schloſſes Cleven commandirt, durch Liſt aber gefangen worden, und Georg A. 1541. Vicari des Veltlins, und A. 1579. Podeſta von Morbegno, war auch in Rechten wohl erfahren, und hat die Veltliniſche Statuten aufgeſetzt. Peter zeügete Jacob, der A. 1544. Hauptmann in Königlichen Franzöſiſchen Dienſten worden, Martin, der A. 1531. bey Stürmung der Stadt Morbegno in dem Veltlin geblieben, und Antoni, der als Hauptmann König Ludovico XII. von Franckreich A. 1503. in dem Zug in Neapoli, und ſeinem Nachfahren König Franciſco I. A. 1543. in der Belagerung von Landrecy gedienet, und nachgehnds Obriſter über ein Regiment von 1500. Reuteren in Italien worden, und A. 1543. auf dem von ihme erkaufften Schloß Riedberg geſtorben; von deſſen Söhnen Peter A. 1573. Commiſſari von Cleven, Wilhelm A. 1567. Hauptmann in Königlichen Franzöſiſchen Dienſten unter dem Regiment Pfyffer worden, und Michael Antonis Sohn Antoni A. 1647. ohne männliche Leibs-Erben geſtorben.

Jacob aber, der älteſte Sohn obigen Johannis ward A. 1470. Obriſt-Lieutenant eines Regiments zu Pferd in Kayſers Friderici III. Dienſten, und war ein Vatter Johannis oder Hanſen, der vor ſeinem achten Alters Jahr von Hauß weg- und den Schulen zu München, in Siebenbürgen und andern Orten nachgezogen, und bey drey zehen Jahren ſo von Hauß weggeblieben, daß die ſeinige

innert

innert solcher Zeit das wenigste von ihme erfahren, und danahen ihn für tod geachtet, und seine Mittel unter sich vertheilt, welche sie ihme aber nach seiner Zuruckkunfft wieder zugestellt haben: Er ward hierauf erstlich Landschreiber des Obern Engadins, bald darauf des Bischoffs Pauli von Chur Cantzler und Hoff-Meister, und hernach auch Land-Amman des Obern Engadins, welche Stelle er drey zehen mahl vertretten; er ward auch A. 1517. und 1523. Landes-Hauptmann von Veltlin, und als A. 1525. die Hertzogliche Meyländische Völcker, und der bekannte Medici Eleven, Morbegno, &c. eingenohmen, hat er mit in Eyl zusamen gebrachten Völckeren, derselben Völcker, unter dem Graf von Arco, das erste mahl bey Talamona in die Flucht gebracht, auch Morbegno und das Veltlin zu verlassen genöthiget, und bey einer unlang darnach wieder unternohmenem Einfall, selbige bey Dubino und der Brugg von Mantello wieder mit Verlurst abgetrieben: Und als der Medici A. 1531. einen neuen Einfall in das Veltlin gethan, zog er auch, als Oberster Hauptmann des Gottshauß Bundes Völckern, auch dahin, und da diesere durch unordentlichen und ungeheissenen Sturm vor Morbegno viel Volck verlohren, ward er an die Eydgenossen um Hilff abgesandt, welche er auch von acht Städt und Orten ausgewürckt, und da solche angeruckt, haben die Feinde nicht nur Morbegno verlassen, sondern auch die Eydgenossen und Graubündner nicht nur ihrer bey 300. auf der Flucht erschlagen, sonder auch die Vorwehr zu Riva, den Thurn bey Dazio, das Schloß Gravedonna eingenohmen, und das Schloß Musso belageret, ꝛc. und hat darauf der Hertzog von Meyland mit einem Gesandten der Eydgenössischen Hilffs-Völckeren und diesem Travers im Namen der Graubündnerischen Republic ein Verglich gemacht, den Krieg wider den Medici in gemeinem Namen zuführen, und ist dardurch der Fried befürderet, und von ihme ein genaue Beschreibung dieses Kriegs in Reimen-weiß aufgesetzt hinterlassen worden. Er ward annebst auch von seiner Oberkeit an Kayser Carolum V. den Römischen König Ferdinand. auch die Republic Venedig, und auf gemeine Reichs-Täg abgesandt; hat auch Anmuthung zu der Evangelischen Lehr so bekommen, daß er selbiger Annahm auch in dem Obern Engadin, auch öffters durch eigene Predigen unter der Cantzel befürderet und zuwegen gebracht: Er hat A. 1563. das Leben geendet, nach eini-

gen in dem 79. nach anderen in dem 93. Jahr ſeines Alters; und haben von ſeinen Söhnen Jacob und Johannes das Geſchlecht fortgepflantzet, von denen aber nur von dem erſtern noch Nachkommen vorhanden, vom Johannes aber vorläufig anzumercken, daß man ſelbigen, zum Unterſcheid von dem Vatter; den jüngeren genennt, und er auch die Stelle eines Land-Amans des Obern Engadins etliche mahl erhalten, als er zu Zutz verblieben, auch A. 1565. Vicari, und A. 1577. Lands-Hauptmann des Veltlins worden; von ſeinen Söhnen war Jacob um das Jahr 1569. Hauptmann in Königlichen Franzöſiſchen Dienſten; Auguſtin hatte Anfangs auch ein Compagnie in dieſen Dienſten, ward hernach A. 1595. Vicari des Veltlins, Land-Amman des Obern Engadins, und A. 1603. auch Geſandter an die Republic Venedig den mit derſelben errichteten Bund zu beſchweeren, und erhielte bey ſolchem Anlaas den Ritter-Orden S. Marci; er hat auch A. 1607. und 1619. als Hauptmann in damahligen unruhigen Lands-Umſtänden gute Dienſte geleiſtet, iſt aber A. 1617. mit ſeinem Bruder Johann Antoni wegen der Land-Amman-Stell in dem Obern Engadin in offentliche Feindthätlichkeiten gerathen, welche aber der Bruder Johannes ſtillen, und ſie verſöhnen mögen; dieſer Johannes war A. 1600. Geſandter zu Beſchweerung des Bundes mit der Republic Wallis, und A. 1601. Commiſſari von Cleven, hat auch 1619. als Obriſter bey 1000. Mann an der Riva bey Cleven commandirt, und der vierte Sohn, obigen Johannis des jüngern Johann Antoni ward A. 1625. Hauptmann in dem Land, und dienete in dem Veltlin, und iſt dieſe Linien mit des Auguſtins Sohn Johann, und des Johannes Sohns Sohn gleiches Namens, erloſchen.

Jacob, des erſtern Johannis älteſter Sohn, und Johannes des jüngern Bruder, behielte die Catholiſche Religion, und ward A. 1524. Hauptmann in Königs Franciſci I. von Franckreich Dienſten in dem Meyländiſchen, und A. 1544. in Champagne; er ward auch A. 1529. und 1547. Lands-Hauptmann des Veltlins, und bekam von ſeiner A. 1527. erheyratheten Ehe-Frau Anna von Büchlen das Schloß Ortenſtein in dem Tomleſchg, von welchem ſeine Nachkommen ſich bis dermahlen Travers von Ortenſtein ſchreiben; er iſt A. 1555. durch einen unverſehenen Schnee-Bruch um das Leben kommen, und hat hinterlaſſen Johannes, welcher ein Compagnie

pagnie in Königs Caroli IX. von Franckreich Diensten gehabt bis A. 1570. und war ein Vatter Johann Victors, der Oesterreichischer Landvogt zu Castels über die Oesterreichische Gerichte in dem Prettigäu 29. Jahr lang gewesen, und A. 1649. ohne Kinder gestorben; Jacobs, der 1627. als Lieutenant in Königlichen Französischen Diensten im ledigen Stand gestorben; und Rudolffen, der A. 1634. Obrist-Lieutenant des Regiments von Schauenstein in dem Land worden, und hernach ein Regiment in Königs Philippi IV. von Spannien Diensten aufgericht, A. 1639. Gesandter bey der Beschweerung des Meyländischen Capitulats gewesen, und A. 1642. mit Tod abgegangen, hinterlassend Johann, der ein Compagnie in Königl. Spannischen Diensten gehabt, A. 1649. Commissari zu Cleven, und A. 1683. von Kayser Leopoldo I. mit seiner Nachkommenschafft in Frey-Herrlichen Stand erhoben worden, sich auch Frey-Herr zu Ratzüns, und Herr zu Ramez geschrieben, und A. 1690. gestorben; von dessen Söhnen Rudolff 1665. Hauptmann in Königlichen Spannischen Diensten, und hernach Dom-Herr zu Chur worden, und A. 1705. gestorben; Christian als Hauptmann in Kayserlichen Diensten A. 1683. in der Belagerung Wien um das Leben kommen: Johann Simeon A. 1683. ein Compagnie in Königlichen Französischen Diensten unter das Regiment Greder aufgericht, und Obrist-Lieutenant A. 1689. unter dem Regiment Salis A. 1690. hernach unter dem von Monnin, und 1696. unter dem von Greder, und hernach auch A. 1700. Ritter S. Ludovici-Ordens worden, auch A. 1703. die Comission eines Obristen bekomen, und A. 1704. Hauptmañ über ein halbe Compagnie unter dem Garde-Regiment erhalten, und A. 1715. gestorben; der älteste Johann Victor, und der vierte Jacob aber das Geschlecht in 2. Linien fortgepflantzet:

A. Johann Victor Freyherr von Razüns ward A. 1669. Vicari in dem Veltlin, und sein Sohn gleiches Namens trate A. 1699. in Königlichen Französische Dienst, ward A. 1704. Hauptmann unter dem Regiment Greder, im Februario A. 1709. Ritter S. Ludovici-Ordens, A. 1726. Hauptmann über ein halbe Compagnie unter dem Garde-Regiment, errichtete A. 1734. ein Regiment von drey Bataillons jedes von drey Compagnien, ward auch den 1. Januar. A. 1740. Brigadier, und

ſtarb im April A. 1744. hinterlaſſend Johann Victor, der 1721. gebohren, A. 1737. als Cadet unter ſeines Vatters Regiment den Dienſt angefangen, A. 1738. Fehndrich darunter worden, A. 1740. die Commiſſion eines Hauptmans bekommen, ſeines Vatters halbe Garde-Compagnie zu commandiren, ward A. 1742. auch zu derſelben Hauptmann, folglich auch den 20. Mart. A. 1747. zum Brigadier, in Aprilis 1748. zum Ritter S. Ludovici-Ordens, und den 10. Febr. 1759. zum Feld-Marſchall ernennt; hat auch den Feldzügen von A. 1744. 1745. und 1747. auch denen von A. 1757. bis 1761. und darbey auch ſonderheitlich dem Treffen bey Sondershauſen A. 1758. und 1759. der Belagerung von Münſter beygewohnet: immittelſt aber hat er auch A. 1753. das Landrecht zu Glarus erkaufft, A. 1755. *l'Etude militaire pour ſervir d'Inſtruction methodique de l'Art de Guerre* in II. Vol. zu Paris in 12mo. in Druck gegeben, und A. 1758. ſeinen Rang als Garde-Hauptmann mit Beybehaltung jedoch ſeine halbe Compagnie unter dieſem Regiment aufgegeben, ſelbige aber A. 1761. mit Königlicher Bewilligung ſeinem hernach folgenden Vettern verkaufft, anbey noch ein gantze Compagnie unter dem Regiment von Dießbach, und zweyhundert Pfund Jahr-Gelts für ſeine abgedanckte Frey-Compagnie behalten.

B. Jacob auch Freyherr von Razüns, ward A. 1693. Vicari im Veltlin, und hat hinterlaſſen Johann Georg, der A. 1721. Commiſſari von Cleven, und 1734. Hauptmann über ein Compagnie unter dem in Königlichen Sardiniſchen Dienſten geſtandnen Regiment Donaz worden, Johann Rudolff, der Dom-Herr, hernach Dom-Theſaurarius, und A. 1739. Dom-Cuſtos zu Chur worden, und Carl Gaudenz, der A. 1734. Hauptmann über ein Compagnie in Königl. Spanniſchen Dienſten worden; und iſt des Comiſſari Johann Georgs Sohn Johann Victor Stanislaus in Königl. Franzöſiſchen Dienſten A. 1758. Aide-Major des Garde-Regiments worden; und hat von obigem ſeinem Vettern A. 1761. die halbe Garde-Compagnie zwar erkaufft, aber den Rang eines Garde-Hauptmanns noch nicht.

Es war auch aus dieſem Geſchlecht Johann Andreas A. 1619. Lands-Hauptmann des Veltlins, und A. 1620. in dem Mord der

Evan-

Evangel. gefangen, aber ledig aus dem Land gelaſſen, hat auch nach Stillung der Unruhe A. 1639. ſolche Stell noch ausgedienet.

Travers.

Ein Adeliche Herrſchafft von Hoher, Mittlerer und Niederer Gerichtbarkeit, und darinkein Dorf, Kirch und Pfarr gleiches Namens, und auch die Dörfer Roſieres und Noirague, in der Preußiſchen Souverainitet Neuchatel oder Neuburg, welche an die Meyerey von Rochefort, Frey-Herrſchafft Gorgier, Caſtellaney Vaux Travers und die Frey-Graffſchafft Burgund gräntzet, und darin aller Gattung Getreyd wachſet, und viel Berg ſich befinden; das Dorf Travers ligt an der Areuſe, und darob das Schloß, unter welchem in dem Felſen zwey weite Löcher von unkanntlicher Tieffe, und ein geſunde Waſſer-Quellen. Und werden daſelbſt den 23. Martii, 15. Junij, 29. Auguſti, 9. Octobris und 13. und 30. Novembris Jahr-Marckt gehalten. Dieſere gantze Herrſchafft hat Conrad Graf von Freyburg, und Beſitzer von Neuchatel A. 1413. dem Johanni von Neuchatel, Frey-Herrn von Vaumarcus zu Lehen gegeben, durch eine deſſen Nachkommen Johannis Tochter und Erbin Anna ſelbige A. 1599. an ihren Ehe-Mann Ulrich von Bonſtetten, aus der Stadt Bern; kommen, von deſſen Nachkommen einige die Herrſchafften vertheilt, andere aber gantz beſeſſen; und da aus ſelbigen Johannes, Herr von Travers und Roſieres ohne männliche Erben geſtorben, iſt die Herrſchafft von Travers A. 1761. an N. N. Sandoz, der von Maria von Bonſtetten, die an Henricum Sandoz verheyrathet, und obigen Ulrichs Sohns Encklin geweſen; abſtammet, und die von Roſieres an Franciſcum Sandoz gelanget.

vaux Travers.

oder *Val Travers*; ein ſogenannte Caſtellaney in der Souverainitet Neuchatel oder Neuburg, welche zwiſchend der Landvogtey Grandſon, und den Meyereyen Verrieres und Chaux d'Etalieres, auch der Herrſchafft Travers liget, und etwann fünff Stund in der Länge, und zwey in die Breite ſich erſtreckt, und durch das Flüßlein Areuſe durchſtrohmet wird; und ſind in ſelbiger die Pfarren Motier, welches das Haupt-Ort darin; S. Sulpice, Couvet und Fleurier, und darin noch verſchiedene andere Dörfer. Es hat auch darvon den Namen ein ſogenanntes Collo-

Colloque de vaux Travers.

Welches eines der drey Capitlen oder Classen, in welche die Geistlichkeit der Preußischen Souverainitet Neuchatel oder Neuburg eingetheilet ist, und darin die Pfarren von Travers, Motier, Couvet, Fleurier, Côte aux Fees, Verrieres, Bayards, S. Sulpice und Brevine geordnet sind.

Traveſende. Siehe *Tarveſede.*

Graf von Trautmansdorff.

Franciscus Ehrenreich Graf von Trautmansdorff, Freyherr von Tozenbach, Herr in klein Carlowiz und Glasendorff, Kayser Leopoldi geheimer Raht, Cammerer und Inner Oesterreichischer Hof-Camer Vice-President, ward von gedachtem Kayser A. 1701. in die Eydgenoßschafft als sein Bottschaffter abgesandt, da er bey dem zwischend ermelten Kayser und dem König von Franckreich, wegen der Nachfolg des ohne Leibs-Erben verstorbnen Königs Caroli II. von Spannien entstandnen Krieg, desselben Interesse mit allem Eyffer beforget, auch erstlich die in Schutznahm der Oesterreichischen Waldstädten und, die angetragen Neutralitet gegen beyden regierenden Machten verlangt, folglich A. 1702. von einigen Städt und Orten die Bewilligung ausgewürckt zwey Regimenter anzuwerben, und in die Oesterreichische Waldstädte zulegen. Als aber die mit gedacht verstorbnen König von Spannien verbündet geweßne Eydgenössische Catholische Städt und Ort, das hierum aufgerichtet gehabte sogenannte Capitulat mit König Philippo V. von Spannien erneueret, ward er darüber so entrüstet, daß er im September auf einer Gemein Eydgenössischen Tagsatzung die mit dem Hauß Oesterreich gehabte Erb-Verein zwar aufgesagt, aber, nachdem von Seithen der Eydgenössischen Gesandten die Erklärung geschehen eine wahre Neutralitet zuhalten, und die Erb-Verein nach ihrem Buchstäblichen Innhalt aufrichtig zuhalten: gleich hernach nur wegen des verschiedenlichen Verstands, und Auslegung einiger darin befindlichen Redens-Arten einen Schiedrichterlichen Ausspruch verlangt: Er hat auch in diesem Jahr den 26. Martii dem Abt Placido von Muri das den 20. Dec. A. 1701.

er-

ertheilte Kayserliche Diploma, krafft dessen er und seine Nachfahren in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben worden, zu Muri auf eine feyerliche Weise selbst übergeben: Er vermittlet auch A. 1703. eine Bündnuß zwischend dem Kayser und dem Stifft St. Gallen, welche aber folgendes Jahr wieder aufgehebt werden müssen; er thate A. 1704. eine Reise nach Wien, kam auch erst, da er von Kayser Josepho in der Bottschaffter-Stell bestähtiget worden A. 1706. wieder in die Eydgenoßschafft: Er bekam A. 1707. von dem Päbstlichen Nuntio, als wann er sich des Königs von Preüssen zu Erhalt der Souverainitet Neuchatel zu viel angenohmen; einen Verwies. A. 1708. entschuldigte er den von Kayserlichen Völckeren durch der Stadt Basel Landschafft gethanen Einfall in das Elsaß, und A. 1709. thate er an die Graubündnerische Republic gegen die Französische Anklag des Thomas Masmers kräfftige Fürwort: weilen er sich auch der Toggenburgischen Streithigkeiten zu Gunsten des Stiffts St. Gallen beladen, geschahen ihme im November, A. 1708. durch eine Gesandschafft von den Städten Zürich und Bern nachdrucksame Vorstellungen, dessen ungeachtet er auch in folgenden Jahren darmit fortgesetzet, auch da er auch von Kayser Carolo VI. A. 1712. zum Bottschaffter ernennt worden; und da in diesem Jahr zwischend den VII. ersten Eydgenössischen Städt und Orten der Krieg entstanden, und die Städte Zürich und Bern die Belagerung der Stadt Baden (in deren er seinen gewohnlichen Auffenthalt gehabt:) vorgenohmen, ist er höflich ersucht worden, selbige zu seiner Sicherheit zu verlassen, welches er auch, nach einiger Verweigerung; gethan. Er hat auch währenden seiner Gesandschafft auch öfftere Ansuchung zu Sicherstellung der Oesterreichischen Waldstädten gegen Franckreich, und auch viele Ahndungen wegen des Gebrauchs der Eydgenössischen in Königlichen Französischen Diensten gestandenen Völckeren gethan, und ist A. 1715. ab- und zuruck beruffen worden.

Trautwein.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Leonhard A. 1559. Meister worden.

Traxler.

Ein Geschlecht in dem Land Unterwalden Nid dem Wald, aus

chem Jooßt Remigi A. 1761. des Land-Rahts worden. Siehe auch Trachsler.

Trayer.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Peter und Hänsli A. 1458. Antoni 1469. und Georg 1518. des grossen Rahts worden.

Ein Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem Hans Conrad A. 1671. Zunfftmeister worden.

Trayſen. Siehe *Treſa* und Treyſen.

Traytorens. Siehe *Treytorrens.*

Trebelio.

Theodor, ein Italiener hat A. 1531. ein *Oration pro inſtaurata Academia Baſileenſi*, zu Basel in Druck gegeben.

Treffels. Siehe *Treyvaux.*

Tregua.

Ein Dorf in dem Thal Furva, in der Pfarr S. Nicola, in der Graubündnerischen Herrschafft Bormio oder Wormbs, also genannt von einem allda A. 1432. in dem zwischend den Venetianeren und denen Wormbseren gewalteten Krieg errichteten Friedens-Anstand oder Tregua.

Treib oder Treüb.

Ein Wirths-Hauß und Güther, auch Schiff-Lände in der Pfarr Seelisberg, unten an dem Berg, etwas ausert dem sogenannten Weissenstein, vor dem Schweitzerischen Dorf Brunnen über, an dem IV. Waldstätter-See, in dem Land Uri, an den Gräntzen des Lands Unterwalden, allwo die IV. Waldstädte öffters Zusammenkunfften gehalten und noch halten.

Treibeins Creuz. Siehe Treybein.

Trejer. Siehe Treyer.

Treiſen. Siehe Treyſen.

Treiten.

Ein Dorf an dem Moos, in der Pfarr Ins, in dem Bernerischen Amt Erlach, welches etliche für den Ort achten, wo A. 850. Bischoff David von Lausanne von seinem Feind, des Geschlechts von Dägerfelden; angegriffen, und von den seinigen verrätherischer Weise verlassen worden, und der danahen erstlich Traiteron genennt worden: In diesem Dorf sind im Junio, A. 1759. vierzehen Häuser abgebrannt worden. Siehe auch *Anes* und Ins.

Trelez.

Ein Dorf in der Pfarr Gingins, in dem Bernerischen Amt Nyon oder Neuws.

Tremaz oder *Tremetaz.*

Ein Berg hinter dem Moleson, in der Freyburgischen Landvogtey Griers, an dessen Fuß das Flüßlein Trême entspringt.

Trembelli oder *Tremilli.*

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Ulrich Ritter A. 1240. gelebt, einer gleiches Namens A. 1269. des Rahts von Burgeren, und Hugo A. 1258. Chorherr des Stiffts zum grossen Münster gewesen.

Trembley.

Ein Hauß und Güther in der Filial-Pfarr Comugny, und der Frey-Herrschafft Coppet, in dem Bernerischen Amt Nyon oder Neuws.

Trembley.

Ein Geschlecht in der Stadt Genff, welches Stephanus Ludovicus und Johannes gebührtig aus Charolois dahin gebracht, und A. 1555. das Burger-Recht erhalten; aus selbigem ward Johannes A. 1562. Pfarrer, und Jacobus A. 1594. Profess. Philos. zu Genff, welcher letstere aber unlang hernach Professor Philosophiæ zu Lausanne worden. Ludovicus war der erste aus diesem Geschlecht, welcher in das Regiment kommen, und A. 1631. Rahtsherr worden, und hinterlassen Johannem und Ludovicum, welche beyde das Geschlecht in 2. Linien fortgepflantzet

A. Johannes ward Sindic A. 1652. und 1656. und ſein Sohn Michael gleichfahls A. 1672. 1676. 1680. 1684. 1688. 1692. 1696. und erſter Sindic A. 1700. 1704. und 1708. war auch A. 1680. Geſandter an den Königl. Franzöſiſchen Hof, und ein Vatter Johannis, der A. 1718. des Rahts, 1722. Seckelmeiſter, und 1726. A. 1730. und 1734. Sindic worden, und hinterlaſſen Johannem, der A. 1749. Rahtsherr, und A. 1755. und 1759. Sindic worden, auch Abraham Amadeum, der Hofmeiſter des Grafen von Bentingk, und A. 1750. des Hertzogs von Richmond aus Engelland, auch ein Mitglied der Königl. Engliſchē Societet wordē, und *Memoires pour ſervir à l'Hiſtoire d'un Genere des Polypes d'Eau douce en forme de Cornes* A. 1744. zu Leiden in 4tò. herausgegeben, und Jacobum Andream, der A. 1752. Profeſſor Matheſeos, und A. 1756. Theologiæ, auch 1757. Rector der Academie zu Genff worden; und ſind von ihme

Theſes Mathematicæ de infinito calculo infiniti. A. 1730.

Theſes Phyſicæ de Vegetatione & Generatione Plantarum, Præſ. Joh. Lud. Calandriri Prof. A. 1734. zu zu Genff in Druck kommen.

B. Ludovicus ward A. 1669. 1673. und 1677. Sindic, und ſein Sohn Johannes Petrus A. 1706. Rahtsherr, und 1709. 1713. und A. 1717. Sindic.

Auch ward aus dieſem Geſchlecht Marcus Conrad A. 1706. Rahtsherr, A. 1709. Stadt-Schreiber, und 1721. 1725. 1729. und A. 1733. Sindic.

Tremborn.

Aus dieſem Geſchlecht war Wilhelmus Canonum Doctor, A. 1475. Rector der Hohen Schul in der Stadt Baſel.

la Trême.

Ein Flüßlein, welches an dem Fuß des Bergs Tremaz, hinter dem Berg Moleſon in der Freyburgiſchen Landvogtey Griers entſpringt, durch ſtarcke Uberſchwemmung in dieſer und der Vogtey Bulle öffters Schaden verurſachet, auch Marmor von allerhand ſchönen Farben hervorbringt, und ſich in die Sanen ergieſſet. Siehe auch *la Tour de Trême.*

Tremettaz. Siehe *Tremaz.*

Tremilli. Siehe Trembelli.

Tremlingen. Siehe *Tramelan.*

Vall

Vall *Tremola.* Siehe Trimlen.

Tremon.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Landschaffts-Viertel Riva, in der Landvogtey Lugano oder Lauis.

Tremont.

Ein Dorf in der Pfarr und Landvogtey Chatel S. Denys, in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Von *Tremouille*; auch *Trimouille.*

Ludovicus Herr von Tremouille, Vice-Graf von Thouars, Fürst von Tallmont, Graf von Guines, Königlicher Französischer Cammerherr, Gubernator des Hertzogthums Burgund, Admiral von Guyenne und Bretagne, &c. hat von Anfang des XVI. Seculi, und hernach als Königs Ludovici XII. und hernach Francisci I. von Franckreich General verschiedne Anläsen gehabt die Königliche Völcker wider die Eydgenößische Völcker sonderlich in dem Meyländischen anzuführen, als A. 1500. da in des Königs und auch des Hertzogs von Meyland Dienste Eydgenößische Völcker wider der Oberkeiten Willen gestanden, und die letstere erstlich Novarra eingenohmen, hernach von den erstern wieder daraus gebracht, und auch der Hertzog von Meyland von ihme gefangen genohmen worden: A. 1513. verlangte er nebst anderen Königlichen Gesandten erstlich auf erhaltenes Geleit in der Eydgenoßschafft an einem Frieden zuhandlen, nach dese Aufschub aber ward er mit vielem Volck in das Meyländische geschickt, von den Eydgenossen aber bey Novarra mit grossem Verlurst geschlagen, und in gleichem Jahr in der Stadt Dijon in Burgund sechs Wochen belägeret, möchte aber selbige durch allerhand den Eydgenossen gethane, aber hernach von dem König nicht bestähtigte vortheilhafftige Versprechungen von dieser Belagerung ab- und wieder nach Hause verleithen; er war auch in der beydseithig sehr blutigen Schlacht bey Marignano, und ist A. 1525. in der Schlacht bey Pavia um das Leben kommen. Stumpff *Chron. Helv. lib. XIII. c.* 37. Stettler Nüchtl. Gesch. *ad dict ann. Guicciardin Histor. Ital. lib. XI. & XII.*

Tremp.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Leonhard A. 1503. des grossen Rahts, und 1528. Unter-Spittal-Meister worden, A. 1529. den Frieden mit den V. ersten Cathol. Städt und Orten schliessen helffen, A. 1530. Gesandter zu Auffnahm des Eydschwuhrs von dem mit der Stadt Freyburg erneuerten Burger-Rechts nach Freyburg, und A. 1531. abermahl den Frieden mit gedachten Catholischen Städt und Orten zuschliessen, gewesen: Auch warden Gilg A. 1534. und Hans 1540. des grossen Rahts.

Trepievi. Siehe *Pievi* und drey Pleven.

Trepp.

Ein Geschlecht in dem Gericht Rheinwald, und dem Oberen Grauen Bund, aus welchem Christian A. 1569. Podesta von Bormio oder Wormbs worden.

Tresa.

Ein Flüßlein, welches aus dem See von Lauis (Lugano) ausfliesset, und darüber sogleich ein Brugg sich befindet, welche die Landvogtey Lauis (Lugano) von dem Meyländischen Gebiet absönderet; selbiges fliesset weiters durch das Meyländische Gebiet, und ergiesset sich in den langen See (Lago Maggiore:) es wird der Theil des Lauiser Sees bey diesem Ausfluß auch etwann der See von la Tresa genennt.

Tresch. Siehe Trösch.

Tresen. Siehe Treysen.

Tresenda.

Ein Nachbarschafft in der Gemeind Teglio, in der Graubündnerischen Herrschafft Teglio.

Tresmaz. Siehe *Tremaz.*

Tresmes. Siehe *Trême.*

Trevano. Siehe *Treveni.*

Treü.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Heinrich A. 1654. Rahtsherr worden.

Treüe; Ritter-Orden

Was von den Marggrafen von Baden Durlach aus der Eydgenoſſchafft in den Ritter-Orden der Treü, oder Fidelité oder Sinceritæt aufgenohmen worden, kan unter dem Articul Baden Durlach: nachgeſchlagen werden.

Treveni oder *Trevano.*

War ein Schloß unweit von dem Flecken Lugano oder Lauis, welches Anshelmus Biſchoff von Como A. 1186. dem Geſchlecht von Brocchi von Lauis zu Lehen gegeben, und die Nachkommen aus dieſem Geſchlecht noch zu Ausgang des XVI. Seculi beſeſſen: Von ſelbigem haben den Namen das Geſchlecht von Trevano oder Treveni, welches ſich nach Locarno oder Luggarus begeben, und daſelbſt niedergelaſſen, A. 1440. von dem Hertzog Philippo Maria von Meyland aller offentlichen Beſchwehrden entlediget worden. Es ſind aus dieſem Geſchlecht Albertus und ſein Ur-Enckel Franciſcus gelehrte Doctores Medicinæ in dem XVI. Seculo geweſen, und unter die Edelleuth gezellet worden; aus dieſem Geſchlecht erhielte Chriſtophorus von Locarno A. 1661. auch das Land-Recht in dem Land Urj, und ward ſein Sohn Joſephus Peregrinus A. 1685. des Land-Rahts zu Urj, und deſſe Sohn Chriſtophorus Maria A. 1740. Coadjutor, A. 1744. Ertz-Prieſter zu Luggarus. Aus gleichem Geſchlecht ſind auch abgeſtammet Franciſcus, der A. 1713. auch Ertz-Prieſter von Locarno oder Luggarus worden, und Franciſcus Antonius, der A. 1730. Kayſerlicher Königl. Hoff-Capellan worden. *Ballarini Cron. di Como pag.* 302.

Treüb. Siehe Treib.

Trevelin.

Ein Land-Guth mit Herrſchafftlichen Rechten, jemand aus dem Geſchlecht Groß aus der Stadt Bern zuſtändig, allwo bis A. 1551.

1551. die Pfarr-Kirch von Aubonne gestanden, dermahlen in derselbigen Pfarr und Landvogtey, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Trey.

Ein Dorf in der Pfarr Villazell, in dem Bernerischen Amt Petterlingen.

de Trey.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Petterlingen, aus welchem Augustus A. 1714. Helffer, und 1722. Predicant der Französischen Gemeind in der Stadt Bern worden, und hat

Sermon sur le Jubilé de la Reformation de la Ville de Geneve, A. 1735. in 4tò. in Druck gegeben, und ist von ihme auch ein in das Deutsche übersetzte Predig von der Pflicht der Richtern, über II. Chron. XIX. 6. 7. in dem A. 1741. zu Zürich in Druck gekommenen ersten Theil der Samlungen auserlesener Cantzel-Reden einverleibet.

Treycovanges.

Ein Dorf nächst an der Bernerischen Stadt Yverdun, welches ehemahls die Vorstadt; und ein eigne Pfarr gewesen, welche von dem Bischoff von Lausanne bestellt worden, dermahlen aber in die Pfarr zu Yverdun, und selbiges Amt gehöret.

In **Treyen.** Siehe Dreyen.

Treyer/ auch Trejer und Träger.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Frebyurg, aus welchem Conrad Doctor Theologiæ und Provincial des Augustiner-Ordens von dem Bischoff von Lausanne A. 1526. auf die Religions-Disputation zu Baden abgeordnet worden, und der auf selbiger, und auch auf der Religions-Disputation zu Bern A. 1528. allein auf dieser, seinem Vorgeben nach, aus eignem Trieb die Catholische Religion verfochten. *Ruchat Hist. de la Ref. de la Suisse Tom. I. p. 366. Tom. II. p. 43. - 69.*

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Urs A. 1520. des grossen Rahts, 1528. Jung Raht, A. 1532. Burgermeister, 1533. Vogt von Flumenthal, und sein Bruder Friederich A. 1527. des grossen Rahts worden.

Drey-

Treyſayez.

Ein kleines Dorf und Herrſchafft an dem Flüßlein Neiruz, einem aus dem Geſchlecht Gottrau zuſtändig, in der Pfarr Sales und dem Freyburgiſchen Amt Romond.

Treym. Siehe *Tour de Trême.*

Treyſen / auch Treſen.

Ein Dorf in der Graffſchafft Vaduz, allwo in dem ſogenannten Schwaben-Krieg A. 1499. ein Treffen vorgegangen, von welchem unter ſolchem Articul nachzuſehen. Siehe auch *Treſa.*

Treyten. Siehe Treiten.

Treytorrens.

Ein Dorf und Schloß in der Pfarr Combremont, und dem Bernerischen Amt Moudon oder Milden, darvon die Herrſchafft dem Geſchlecht du Gua gehörig.

von *Treytorrens*

auch *Traitorrens* und *Traytorens*; eines der älteſten Adelichen Geſchlechtern in der Wadt (Pays de Vaud) und der Stadt Bern ſogenannten Welſchen Gebiet, welches in 3. Linien zu Cudrefin, Yverdon und Payerne oder Peterlingen ſeßhafft iſt; es hat ſeinen Urſprung aus der Landſchaff Würtemberg, und ſollen ſich noch Edle unter dem Namen von Dreybach, welche mit dieſeren gleiches Wappen führen, in ſelbigem ſich befinden; aus ſelbigem hat ſich Otto A. 1179. in des Hertzogs Berchtoldi IV. von Zähringen Dienſt begeben, und ſoll von ſeinem Sohn Hertzog Berchtoldo V. Lauppen, und auch die Herrſchafft Treytorrens, deren er vermuthlich den Namen gegeben; zu Lehen erhalten haben, dern erſteres an ſeinen ältern Sohn Melchior, der A. 1254. geſtorben; und die Herrſchafft Treytorrens an den jüngern, Namens Guido (Guy) kommen; dieſer hinterlieſſe Antonium, der Ritter von Jeruſalem worden, und Johannem, deſſen einige Tochter Margaretha dieſere Herrſchafft ihrem Ehe-Mann Berchtoldo von Bouvillard zu End des XIII. Seculi zugebracht; es erkauffte aber ſelbige A. 1366. wiederum Conod aus dem Geſchlecht Treytorrens, Veccods des Grafen von Savoy Stall-Meiſters Sohn von Franciſco von Oron, und ſeine Ehe-

Frau Beatrice von Vergier; dieſes Conods Sohn Franciſcus hatte zwey Söhne, welche das Geſchlecht in zwey Linien fortgepflantzet, und bekam der ältere Johannes die Herrſchafft Treytorrens, und haben ſeine Nachkomen vom Vatter auf Sohn die Caſtellaney und Meyerey von Cudrefin beſeſſen, auch einige darvon ſich zu Vetterlingen (Payerne) geſetzt; der jüngere Henricus erhielt in der Erbſchafft die Güther zu Yverdon, allwo ſeine Nachkommen ſich jederzeit aufgehalten, und auch die Herrſchafften von la Molaire de Gollion, Bavois, Vernet, S. Martin du Chêne, Chavannes, le Paquier, Mollondens, Chantieures, Demoret und Champvent beſeſſen haben, ſelbige aber ſonderlich bey fruhzeitigem Abſterben der Häuptern nach und nach in andere Hände kommen.

Aus diſem Geſchlecht ward Ottonin A. 1381. von dem Grafen von Savoy zu einem Schied-Richter in einer Streithigkeit zwiſchend der Stadt Grandſon und den Gemeinden ſelbiger Herrſchafft verordnet. Johañes war Anfangs des XV. Seculi Herr von Paquier und Ritter von Jeruſalem, und einer gleiches Namens hat A. 1453. dem Grafen von Savoy, deſſe Stall-Meiſter er geweſen; 4176. Florin angeleyhen, und darfür die Stadt Cudrefin, und ein Theil von Wuli zum Pfand verſetzt bekommen. Wilhelmus war um das Jahr 1482. bey den Hertzogen Carolo und Philiberto von Savoy in gutem Anſehen als General-Commiſſarius, und ſein Sohn gleiches Namens ward Königs Franciſci I. von Franckreich Hauptmann der Leib-Wacht, und mit ſelbigem A. 1524. in der Schlacht bey Pavia gefangen, und von ſeinem Geſchlecht wieder ausgelöst; der König machte ihne auch zum Ritter; er erbte auch A. 1566. einen Theil der Erbſchafft Jacobi von Englisberg; Henricus war A. 1536. Commandant und Hauptmann des Schloſſes von Yverdon, da es von der Stadt Bern belageret worden; und hat die Ubergab ſchwehr gemacht, da er aber hernach nach Bern geſchickt, und ihme ſolches verwiſen worden, hat er geantwortet: Er ſeye ſeinem Fürſten getreu geweſen, und wolle er es auch in das könfftig der Stadt Bern, welcher er den Eyd der Treu geleiſtet; ſeyn; es ward ihme auch von dieſer Stadt das Burger-Recht für ſich und ſeine Nachkommen anerbotten, aus welchen einige ſelbiges angenohmen, andere aber, aus Anneigung gegen das Hauß Savoy; es ausgeſchlagen; ſein Sohn Leodegarius (Legier) Herr von Demoret, und hernach Caſtellan von Yverdon, auch Hauptmann über 500. Mann

und Commandant dieſer Stadt, ward A. 1584. von der Stadt Straßburg angeſtellt ein Bündnuß bey der Stadt Bern zu vermitteln, und ward A. 1609. auch von der Stadt Bern verordnet, den du Terrail, welcher mit dem Hertzog von Savoy ein Uberfall der Stadt Genff unternohmen; aufzuheben, welches er auch gethan, und in gleichem Jahr auch von der Stadt Bern die Beſtäthigung ſeines Adel-Stands, und deren von ſeinem Geſchlecht unter der Regierung der Hertzogen von Savoy in der Wadt genoſſnen Freyheiten erhalten.

Er hinterlieſſe folgende vier Söhne 1. David, der durch ſeinen Heyrath mit Barbara von Aeſperling die Herrſchafft Bavois bekommen. 2. Franciſcum, der jung in Königliche Däniſche Dienſte getretten, und ſchon in dem 28. Alters Jahr General der Ingenieurs und der Befeſtigungs-Wercke geweſen, hernach in des Königs Guſtavi Adolphi von Schweden Kriegs-Dienſte getretten, und gleiche Stell, auch die eines General-Directoren der Feſtungen, auch viel Geſchenck von ihme, und das Verſprechen, ihme zwey in den Eydgenöſſiſchen Landen befindliche Commenthüreyen des Deutſchen Ordens, und zwar auch die von Köniz zuzubringen; erhalten; nach deſſen Ableiben ward er auch gebraucht zu Anlegung der Befeſtigungen der Städten Genff und Augſpurg, und that auch der Königliche Franzöſiſche Geſandte in dem Haag ihme den Antrag in deſſelben Dienſte zutretten, und hat er ſolches auf drey Jahr angenohmen, wann der König ihme gleiche Vortheil, als er in Schweden genoſſen; angedeyen laſſen wollen, welches er dem Geſandten zuſchreiben, und auch beyzufügen erſucht, daß der König ſich erinneren möchte, daß er die Ehre gehabt mit ihme zu contractiren; ein Kranckheit aber ſetzte ihne auſſert Stand ſolches Verſprechen zuhalten, und iſt er den 6. Junii, A. 1660. geſtorben, und auch ſein Sohn gleiches Namens, der auch Hauptmann und Ingenieur geweſen; jung zu Tournay mit Tod abgegangen. 3. Albertum, der Herr von Demoret, und ein Regiment zu Pferd auch in Königlichen Schwediſchen Dienſten angeworben, und General-Major worden, auch mit 200. Mann mit vieler Dapfferkeit nebend der Bayeriſchen Armee durchgezogen, aber durch ein Stuck-Schuß A. 1633. bey Kempten um das Leben kommen. 4. Humbert, der in dem Land geblieben, und auch Herr von Demoret, und bey der

Oberkeit der Stadt Bern in gutem Anſehen geweſen, ſo, daß ihme das Burger-Recht allda unterm 20. Januarii, A. 1642. von neuem beſtäthet worden; deſſe Sohns Sohn Bartholome aber ſolches zu Anfang des lauffenden Seculi zu letſt genoſſen.

Des erſten von ſolchen, obbemelten Davids Sohn Iſaac ward von dem Hertzog Bernhard von Sachſen Weymar zu einem Obriſten eines Deutſchen Regiments A. 1634. ernennt, er ward auch in Dienſten des Königs von Spannien Auffſeher der Befeſtigung der Stadt Luxembourg, und bliebe in Königlichen Frantzöſiſchen Dienſten A. 1645. vor Borborch in Flandern.

Des Tobiæ Nach-Enckel Franciſcus Fridericus ward A. 1726. Profeſſor Philoſophiæ und Matheſeos auf der Academie von Lauſanne, und iſt von ihme in Druck kommen

Element de l'Algebre & Geometrie, Lauſanne in 8vò.

Traite de Trigonometrie rectiligne, Yverdun.

Und in der Hiſtorie der Academie des Sciences zu Paris

Extrait de deux Memoires de Mathematique, und ſein Sohn Ludovicus iſt A. 1758. der erſte Profeſſor Phyſicæ experimentalis & Matheſeos, und A. 1760. Philoſophiæ auf gleicher Academie worden.

Auch hat aus der Linien dieſes Geſchlechts, die ſich zu Vetterlingen (Payerne) aufhaltet; David, der dortiger Stadt-Venner ein Sohn hinterlaſſen, Namens Abraham, der in Königlichen Sicilianiſchen Dienſten Commandant über ein Compagnie unter dem Regiment Tſchudi, und hernach auch Commandant des zweyten Bataillon dieſes Regiments worden, und auch den Titel eines Obriſten bekommen.

Treyvaux

Deutſch Trefels; ein Dorf, Kirch und Pfarr zur Rechten der Sanen in der alten Landſchafft der Stadt Freyburg, deren Pfarr unter den Decanat S. Mariæ gehöret, und von dem Stift S. Nicolai in der Stadt Freyburg beſtellt wird.

Triangia.

Eine der fürff Quadre, in welche die Gemeind Sondrio in dem mittlern Terzier der Graubündneriſchen Landſchafft Veltlin abgetheilet iſt.

Triant.

Triant.

Ein Dorf in der Pfarr und Gros-Caſtlaney Martinach, in dem Untern Wallis.

Triaſſo.

Ein Nachbarſchafft in der Quadra genannt del Doſſo in der Gemeind Sondrio, in dem mittlern Terzier der Graubündneriſchen Landſchafft Veltlin.

Tribelin.

Ein Hof in der Pfarr Serville, in dem ſogenañten Païs de Roche und der Freyburgiſchen Landvogtey Bulle.

Tribelman.

Ein ehemahliges Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Georg ein Fähnlein in der Schlacht bey Novarra, A. 1513. eroberet, das in dem Münſter daſelbſt aufgehengt worden. Wurſtis Baſel. Chron. *p.* 511.

Tribeltingen. Siehe Triboltingen.

Tribegg oder Tribey.

Ein Dorf und abgegangnes Schloß in der Pfarr Bürglen, in dem Berneriſchen Amt Nydau: Ob es das ehemahlige *Petinesca* geweſen, ſiehe unter dieſem Articul.

Tribok.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Rudolff A. 1328. und Johannes A. 1344. des Gerichts geweſen, und Heman A. 1425. unter dem Ausſchuß aus der Edelleuth Stuben dem Biſchoff Johañes zu Hilff geordnet worden.

Tribolet.

Ein Geſchlecht in der Stadt Bern, welches aus Burgund urſprünglich, aber Rudolff gebührtig von Galz aus dem Amt Erlach dahin gebracht, und A. 1503. und ſein Sohn Jacob A. 1512. des groſſen Rahts, und dieſer auch A. 1520. Landvogt von Tſcherliz, und A. 1530. von St. Johanſen, 1531. und

1535. des kleinen Rahts, 1535. Landvogt von Grandſon, und A. 1541. Venner worden, auch 1551. die Land-Marken zwiſchend dem Berner-Gebiet, und der Frey-Graffſchafft Burgund erneueren helffen, hinterlaſſend Jacob und Georg, welche das Geſchlecht in zwey Linien fortgepflantzet, und Antoni A. 1580. des groſſen Rahts worden.

A. Jacob ward A. 1575. des groſſen Rahts, und 1585. Landvogt von Grandſon, und ſein jüngerer Sohn Georg A. 1627. des groſſen Rahts, und 1634. Saltz-Director, und der ältere Johannes A. 1612. des groſſen Rahts, 1619. Landvogt von Romainmotier, und A. 1627. des kleinen Rahts, und ein Vatter Hans Rudolffs, Jacobs, Abrahams und Samuels, von welchen Jacob A. 1651. des groſſen Rahts, und 1656. Obervogt von Schenkenberg worden, Hans Rudolff, Abraham und Samuel auch drey neue Linien errichtet.

1. Hans Rudolff ward A. 1632. Unterſchreiber, 1635. des groſſen Rahts, 1638. Landvogt von Mendrys, und A. 1641. von Sanen, und hinterlieſſe Hans Rudolff, der A. 1664. des groſſen Rahts, und 1670. Stifft-Schaffner, Frantz Ludwig, der A. 1672. Deutſch Appellation-Schreiber, 1673. des groſſen Rahts, und A. 1678. Landſchreiber von Lentzburg, und Chriſtoph, der A. 1664. des groſſen Rahts worden; auch des Frantz Ludwigs Sohn, und deſſe einter Sohn Johannes A. 1700. Landſchreiber von Lentzburg, und der andere A. 1717. Sigmund Landſchreiber von Schenckenberg, und A. 1732. auch von Caſtelen worden.

2. Abraham, auch obigen Rahtsherrn Johannis Sohn; ward A. 1645. des groſſen Rahts, und 1652. Schultheiß zu Burgdorff, hinterlieſſe Emanuel, der A. 1673. des groſſen Rahts, und A. 1683. Landvogt von Erlach worden; und Gabriel der Hauptmann in Königlichen Franzöſiſchen Dienſten, und A. 1701. des groſſen Rahts worden, und Emanuels Sohn Beat Ludwig ward Herr von Gertzenſee, und ſtarb ohne Kinder.

3. Samuel, ward A. 1645. des groſſen Rahts, A. 1649. Landvogt von Trachſelwald, 1655. wieder des groſſen Rahts, A. 1663. Landvogt von Baden, und 1666. zu Wiflisburg oder Avenche, und ſein Sohn Johann Antoni A. 1678. Deutſch

Appel-

Appellation - Schreiber, A. 1680. des groſſen Rahts, 1691. Gerichtſchreiber, und A. 1694. Landvogt von Sanen.

B. Georg, auch obigen Venner Jacobs Sohn; ward A. 1585. des groſſen Rahts, A. 1587. Statthalter ſeines verſtorbnen Bruder Jacobs in der Landvogtey Grandſon, A. 1592. Landvogt von Moudon oder Milden, und A. 1607. Landvogt von Bonmont, und ſein Sohn Peter A. 1614. des groſſen Rahts, und 1622. Caſtellan zu Wimmis, und von deſſen Söhnen Georg A. 1635. des groſſen Rahts, A. 1636. Deutſch-Seckelſchreiber, 1639. Landvogt von Wiſliſpurg, A. 1648. des kleinen Rahts, 1652. Landvogt von Lentzburg, und A. 1656. wiederum des kleinen Rahts, und Antoni A. 1644. Landſchreiber von Lentzburg, 1645. des groſſen Rahts, A. 1657. Gubernator zu Vetterlingen oder Payerne: Rahtsherrn Georgen Sohn Jacob ward A. 1678 Pfarrer von Roggweil, und A. 1694. von Urſenbach, und 1701. Decan der Langenthaler-Claſs, und ſein Sohn Jacob A. 1725. Pfarrer von Frauen-Cappelen, und A. 1737. von Mandach, auch 1744. Decanus der Brugger-Claſs, und A. 1755. Pfarrer zu Lengnau.

Tribolet.

Ein Geſchlecht in der Preußiſchen Souverainitet Neuchatel oder Neuburg, aus welchem Jacob König Henrico IV. ſo gute Kriegs-Dienſte geleiſtet, daß er ihne A. 1593. zum Ritter geſchlagen, Abraham A. 1608. General-Procurator, und 1611. Staats-Raht worden; Hugo des kleinen Rahts der Stadt Neuburg, einer derſelben Abgeordneter geweſen A. 1616. das Burger-Recht mit der Stadt Bern eydlich zuerneueren: Nicolaus ward A. 1628. Staats-Secretarius und A. 1633. Staats-Raht, und nebſt einem Hugone A. 1642. in den Adel-Stand erhoben: Es warden auch Wilhelmus A. 1638. Caſtellan von Boudry und 1639. von Thielle, auch A. 1648. Staats-Raht, Henricus 1660. Meyer von Vallangin, und A. zu Neuburg, auch 1668. Staats-Raht; Nicolaus ward A. 1701. Staats-Raht, war auch 1707. Præſident der Ständen, welche über die Erbfolg der Souverainiteten Neuburg und Vallangin geurtheilet, und hat den 3. Nov. diß Jahrs den Scepter der Souverainitet dem Königl. Preußiſchen Abgeſandten Grafen von Metternich, zu Handen ſeines Königs feyerlich übergeben.

ben, ward hernach General-Inſpector der Miliz dieſer Souverainitet, und war auch Hauptmann und Commandant über ein Bataillon in Königlichen Franzöſiſchen Dienſten: auch ward Johannes Petrus A. 1709. Staats-Raht, und David 1709. Meyer von Bevaix, und hernach von Locle, auch A. 1724. Staats-Raht und General-Advocat, und Nicolaus iſt noch Caſtellan von Boudry; Es ward auch Carl von Anno 1701. bis Anno 1720. Pfarrer in der Stadt Neuburg, und Godofredus war des Hertzogs von Sachſen Gotha Legations-Raht, und hat ſich folglich zu Neuburg aufgehalten, und hat einige Stuck in der Poeſie, Morale, Philoſophie und Mathematic aber ohne ſeinen Namen dem Journal Helvetique einverleibet, und einige Schrifften ſonderlich in der Aſtronomie hinterlaſſen.

Triboltingen oder Tribeldingen.

Ein Dorf in der Pfarr Ermattingen, und des Stiffts Reichenau Niedern Gerichten, in der Land-Graffſchafft Thurgäu, welches in dem ſogenannten Schwaben-Krieg A. 1499. von den Schwäbiſchen Bunds-Genoſſen geplünderet und verbrennt, auch hernach wieder auferbauet worden.

Tribſchen oder Tripſchen.

Ein Hof in dem ſogenannten Moos, in der Pfarr und Stadt-Gerichts-Bann der Stadt Lucern.

Tribſcher auch Tripſcher.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Ulrich des Rahts einer der Schied-Richteren geweſen, welche A. 1348. die zwiſchend den Länderen Urj und Schweitz gewaltete Land-Marcken-Streithigkeit entſcheiden; Heinzman A. 1414. des innern Rahts, und Heinrich A. 1419. und 1421. Landvogt von Krientz worden.

Ausgeſtorbne Geſchlechter in den Berneriſchen Städten Arau und Zofingen, aus welchen Matthyas A. 1491. in der erſten, und Jacob A. 1504. in der letztern Schultheiß worden.

Tribunal Cæſaris.

Wird von *Rhenano* genennt ein Ort, welchen *Glareanus* Solium Cæſaris

saris nennet, allwo Tiberius in seinem Zug in dortige Land nicht nur seinen Soldaten, sondern auch denen Benachbarten in ihren Rechts-Streithigkeiten Gericht gehalten, und wird darfür von den meisten der Ort geachtet, das dermahlen Kayserstuhl genennt wird, und unweit darvon das sogenannte Forum Tiberii gelegen seyn solle. Stumpff *Chron. Helvet. lib. VI. cap.* 5. Tschudi *Helvet. ant. Msc.* Guilliman *de reb. Helvet. lib. I. cap.* 4. Siehe auch Rayserstuhl und *Tiberii Forum.*

Trichtenhausen.

Ein Hof und Mülle in der Pfarr Zolliken, in der Zürichischen Obervogtey Zolliken, welche nebst Zolliken A. 1358. von Gottfried Müller erkaufft worden.

Trident. Siehe Trient.

Triebmann.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Sitten in dem Land Wallis, aus welchem Antoni A. 1563. Burgermeister, und Johannes A. 1570. Gros-Castellan zu Sitten worden.

Trieg.

Ein Hof in der Nachbarschafft Präz, und dem Gericht Heinzenberg, in dem Obern Grauen Bund.

Triegendorff.

Ein Dorf in der Pfarr Seeberg, in dem Bernerischen Amt Wangen.

Zen Triegen.

Ein Geschlecht in dem Land Wallis, aus welchem Johannes A. 1536. Lands-Hauptmann worden.

Triem. Siehe *la Tour de Trême.*

Triengen.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zwischend dem Dorf Büron, und dem Bernerischen Amt Lentzburg, in der Lucernerischen Landvogtey Büron, da der halbe Twing daselbst A. 1455. von Ana-

stasia von Arburg, und ihrem Ehemann Heman von Rüßegg, und der andere halbe A. 1457. von Werner Schultheiß, und seiner Ehefrau Ursula von Büttikon an die Stadt Lucern verkaufft worden; die Pfarr daselbst wird von dem Raht von Lucern bestellet, und gehört in das Surseer-Capitel.

Trient oder Trident.

Italienisch *Trento*, ein Stadt in der Oesterreichischen Grafschafft Tyrol, an der Etsch gegen dem Venetianischen Gebiet, deren allhier gedacht wird, wegen des darin A. 1545. von Pabst Paulo III. ausgeschriebenen Concilii, und sogenannter gemeinen Kirchen-Versamlung, als derselbe auch die Eydgenossen durch seine Agenten zu dreyen mahlen darzu einladen, und zu desse Besuchung anmahnen lassen, selbige aber zu keinem weitern Entschluß bringen mögen, als daß sie denen dahin reisenden sicher Geleit geben wollind; und da selbiges von A. 1547. bis 1551. eingestellt geblieben, sind dannoch A. 1548. die Evangelische Eygenössische Städt und Ort von denen Catholischen Städt und Orten durch eine Gesandschafft wegen der Besuchung dieses Concilii angefraget worden, und haben die erstere den letsteren ihre Entschuldigung des Erscheinens auf selbigem als keiner genugsamen freyen, und nur von dem Pabst angestellten Versamlung schrifft- und mündlich eröffnet; und da selbiges A. 1551. von Pabst Julio III. wieder angehebt worden, und selbiges die Eydgenossen abermahlen darauf geladen, haben sowohl die Evangelische Städt und Ort aus obigen Gründen solches ausgeschlagen, als auch die Catholische Städt und Ort ihre Erklährung, wegen zwischend von dem Kayser und König von Franckreich schwebenden Kriegs-Verfassungen eingestellet, und ist auch der Bischoff von Chur, welcher auf selbiges verreiset, von der Graubündnerischen Republic wieder zuruck beruffen worden; es ist auch das Concilium selbst von A. 1553. bis 1562. aufgehebt, damahls aber von Pabst Pio IV. wieder angehebt worden, und hat er auch von neuem durch seine Abgeordnete die Eydgenößische Städt und Ort darzu einladen lassen; es haben aber die Evangelische abermahl sich entschuldiget, die Catholische Städt und Ort aber haben Melchior Lußi, Land-Ammann von Unterwalden Nid dem

Wald,

Wald, und die Aebt und Pröbſt in der Eydgenoſſchafft Abt Joachim Eichhorn von Einſidlen dahin abgeordnet, welche daſelbſt von vielen Prälaten eingehollet worden, und den 20. Martii vor dem Concilio erſchienen, und alles das anzunehmen verſprochen, was zu Erklährung und Beſchützung des Glaubens werde geſchloſſen werden; ermelter Eydgenöſiſche Geſandte Lußi, da er den Sitz nach dem Geſandten der Republic Venedig angeſprochen, bekam von denen Geſandten des Groß-Hertzogs von Toſcana und des Hertzogen von Bayern ein Wider-Spruch, und ward ohne deſſen Entſcheid gut befunden, daß wann je der einte ſolcher Geſandten der Verſamlung beywohnen wollte, die andere ſodann ausbleiben ſollten: Es ward aber dieſes Concilium den 3. Decembris A. 1563. geendet, und deſſelben Schlüß auch nicht von allen Catholiſchen Mächten angenohmen, es hat auch die Catholiſche Geſandſchafft dahin, und derſelbigen allfällige Handlungen, bey den Evangeliſchen in der Eydgenoſſchafft einige Sorgfalt erwecket, welche aber durch der Catholiſchen Erklährung geſtillet worden; zumahlen auch die Catholiſche Städt und Ort ſelbiges allein in Anſehung der Lehr, nicht aber auch in Anſehung der Sitten und Kirchen-Zucht (worvon ein Theil durch ſelbiges dem weltlichen Gewalt benohmen, und den Biſchöffen zugeeignet werden wollen:) angenohmen; doch hat die Geiſtlichkeit und Klöſter in dem Biſchthum Coſtantz ein Vieles an die dißfällige Köſten, an den Pabſt und ſonſten beytragen müſſen. Bullinger *de Concilio.* Haller *Contin. Chron. Bulling. Mſc.* Sleidan *Hiſtor. lib. XVII. & XXIII. Sarpi & Pallavicin. Hiſtor. Conc. Trid.* Stettler Nüchtland-Geſch. *P. II. pag* 130. 140. 143. 158. 166. 167. 203. Hottinger Helv. Kirch-Geſch. *P. III. pag.* 765. 783. 794. 862. *ſeq.* von Alt *Hiſtoire des Suiſſes Tom. IX. pag.* 345.

Trie- oder Trier-Bach.

Ein Bach in der Pfar: Lengk, in dem Bernerischen Ober Simmen-Thal.

Trient.

Ein kleines Thal in der Gerichtbarkeit Martinach, in dem Untern Wallis, gegen den Savoyſchen Gräntzen, in welchem ein Bach oder Waſſer gleiches Namens entſpringt, welches ſich ein Stund

unter Martinach in die Rhodan ergiesset, und offt in dortiger Ebne durch seine Ungestümme grossen Schaden verursachet.

Trifflihorn.

Ein Berg in der Pfarr Guttannen, in der Bernerischen Landschaft Haslj.

Triff.

Ein Gletscher in der Bernerischen Landschafft Haslj, welcher gegen dem Thal Gadmen vier bis fünff Stund lang, und ein halbe breit, dessen Ausgang auf dem Grimselberg nächst der Furca gesehen wird; auch

Triffbach.

Ein Bach in gleicher Landschafft, welcher nach etlichen auf einem Berg Sust, nach andern auf dem Berg Joch entspringt, und sich mit dem Bach Rüsch vereiniget.

Triller. Siehe Theiler.

Trimbach.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, auch starcker Paß und Zoll, an dem Fuß von dem Niedern Hauenstein, in der Solothurnischen Vogtey Gösgen, allwo ehemahls auch ein Burg der Edlen dieses Namens gestanden, aus welchen Rudolff A. 1293. gelebt: Die Kirch daselbst so vor dem Dorf auf dem Feld gestanden, ward A. 1751. abgebrochen, und ein neue in Mitten des Dorfs erbauet; der Pfarr-Satz gehörte ehemahls dem Stifft zu Zofingen, welche aber selbigen A. 1541. gegen einem andern Pfarr-Satz an das Stifft Schönenwerd vertauschet, welches dermahlen den Pfarrer daselbst bestellet: Das Dorff Trimbach hat A. 1534. 1542. 1560. und 1628. schädliche Brunsten erlitten.

Trimmis

Trimontium; ein Dorf und Volckreiche Gemeind, also benent von denen dort ligenden 3. Bergen Saves, Valtannas und Talaina, und eines von dem der IV. Dörfer ernennten Hochgericht, ein Stund von der Stadt Chur, in dem Gottshauß Bund: Diesere Gemeind hat

nebst

nebſt den andern drey Dörferen A. 1440. eine Bündnuß mit dem Obern Grauen Bund und der Stadt Chur gemacht: Die Einwohner ſind vermiſchter Religion, und die Catholiſcher Religion um etwas die mehreren an der Zahl, und haben die alte Kirch allein in Beſitz, haben auch denen Evangeliſchen, unerachtet ſie von den III. Bündten A. 1614. die Freyheit den GOttes-Dienſt in der Obern Kirch, nahe an dem Felſen, wo ehemahls auch ein Schloß geſtanden; zuhalten; ſolches erſtlich mit Gewalt hinterhalten wollen, müßten es aber geſtatten, und iſt A. 1615. ein Evangeliſcher Pfarrer darin eingeführt worden; bey den hernach in dortigen Landen entſtandnen, langgedaurten Unruhen, ward der Evangeliſche Gottes-Dienſt allda wieder hintertrieben, und iſt erſt A. 1644. wieder hergeſtellet worden. Siehe auch Trins.

Trimlen

Vall Tremola, oder *Vall di Tremola*; ein ſehr tieffer, ſtotziger, enger Paß über ein Stund lang in einem Thal, auf der Seithen des St. Gotthards-Berg, von dem Capuciner-Hoſpitio, gegen Airolo, in dem Urneriſchen Thal Livenen, der zur Winters-Zeit, wegen denen ab beyden daran ligenden Bergen abfallenden Schnee-Lauwinen gefährlich, als daſelbſt auch A. 1478. von denen denen von Urj zu Hilff gezogenen Züricheren daſelbſt 60. von einer ſolchen Lauwinen verdeckt und erſchlagen worden. Es gehet auch darin ein Brugg über den Teſin, die die Trimler-Brugg, Ponte Tremolo: genannt wird; und will man dieſe Namen alle von dem bald ankommenden Zitteren oder Tremolo herleithen.

Trimſtein.

Ein Dorf in der Pfarr Münſingen, und der Herrſchafft Worb, in dem Berneriſchen Land-Gericht Conolfingen; es hatte ehemahls daſelbſt ein Burg und Stamm-Hauß der Edlen gleiches Namens, aus welchen Ulrich A. 1294. des groſſen Rahts der Stadt Bern worden, auch einige den Zehenden zu Worb beſeſſen: Nach derſelben Abgang kamen die Gerichte daſelbſt an die von Römerſtal, und verkauffte ſelbige Benedict von Römerſtal A. 1478. an Wilhelm von Dießbach Herr zu Worb, bey welcher Herrſchafft-Beſitzeren ſie bis anjetzo geblieben.

Trincale.

Ein Geſchlecht von Maragio, an dem Lauiſer-See, in der Landvogtey Lauis oder Lugano, aus welchem N. N. zu Anfang des XVIII. Seculi in Kayſers Leopoldi Dienſten als Ingenieur gute Dienſte geleiſtet.

Monti della Trinita.

Ein Theil des auſſern Theils des Thals S. Giacomo, in der Graubündneriſchen Graffſchafft Cleven.

Trinkler.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1387. und 1412. Rudolff 1388. Zunfftmeiſter worden, und dieſer auch A. 1404. einer der Schied-Richteren in dem Streith zwiſchend den Länderen Schweitz und Zug geweſen: Weiters ward Johannes A. 1412. Zunftmeiſter, Matthyas 1420. Geſandter zu Beylegung eines zwiſchend dem Biſchthum Chur und den Grafen von Toggenburg gewalteten Streiths, und A. 1422. und 1424. auf die zu Lucern wegen der Zügen vor Bellentz gehaltenen Eydgenöſiſchen Tagſatzungen, ward auch in dem letſtern Jahr auch Rahtsherr, und A. 1458. Obervogt zu Hottingen, und war auch einer der ſogenannten Böcken oder Schwertleren, welche in dem alten Zürich-Krieg ſich durch ihre Dapfferkeit hervor gethan: Ulman, genannt Zörnli, ward A. 1437. aus dem groſſen Raht Geſandter bey dem zu Lucern zwiſchend der Stadt Zürich und den Länderen Schweitz und Glarus gemachten, aber nicht gehaltenen Vertrag, A. 1441. Rahtsherr, und 1443. auch Geſandter bey denen zu Baden zwiſchend der Stadt Zürich und den übrigen Eydgenoſſen beabredeten Friedens-Articulen, welcher wegen, als für die Stadt nachtheilig angeſehen; er bey ſeiner Zuruckkunfft in dem Fiſch-Marckt in der Stadt mit dem Schwert hingerichtet worden: Weiters warden aus dieſem Geſchlecht Conrad A. 1464. Rahtsherr, Ulrich A. 1497. des groſſen Rahts, von A. 1511. bis 1518. Zunfftmeiſter, und A. 1526. Rahtsherr, war auch 1515. Kriegs-Raht in dem Zug in das Meyländiſche: Auch ward Ulrich A. 1524. und Peter A. 1552. des groſſen Rahts: Und in dem Geiſtlichen Stand war M. Niclaus zu Anfang des XV. Seculi Chorherr des Stiffts zum groſſen Münſter.

Ein

Ein Geſchlecht in der Gemeind Mentzingen, in dem Ort Zug, aus welchem Welti, Hartman und Hans A. 1444. in der Schlacht bey St. Jacob vor der Stadt Baſel, Heinj und Ulj A. 1513. in der Schlacht bey Novarra, und ſechs in deren von Marignano, auch drey in der Schlacht bey Cappel geblieben: Ulrich bekam A. 1541. das Burger-Recht in der Stadt Zug: Jacob, Seckelmeiſter war A. 1565. und 1576. Geſandter auf der Gemein Eydgenöſiſchen Jahr-Rechnung; Hans ward A. 1598. Landvogt von Meynthal, und A. 1613. zu Sargans, auch öffters Geſandter: Ulrich ward A. 1608. und Johannes 1626. und 1635. und Peter 1644. und A. 1653. Aman der Stadt und Amt Zug, und dieſer war auch 1629. Landvogt der Freyen Aemteren, und A. 1646. Hauptmann über ein Compagnie in Hertzogs von Modena Dienſten; einer gleiches Namens ward A. 1657. Landvogt der Freyen Aemtern, und 1669. zu Sargans, auch A. 1662. und 1678. Amman der Stadt und Amt Zug, welche Stell auch Severinus A. 1690. erhalten, und Johann Baptiſta ward A. 1712. Lands-Hauptmann.

Trins: Hohen Trins

auch Trüns, *Trinum altum*, auch *Trimontium*, *altatrirups*: Ein ziemlich groſſe Kirch und Pfarr Evangeliſcher Religion, und Romanſcher Sprach, welche in zwey Dörffern beſtehet, darvon das Obere ſolchen Namen annoch hat, und das Untere ehemahls Ux genennt worden, und ſind bey dem Obern annoch Uberbleibſel von dem Schloß Hohen Trins, welches der Fränckiſche König Pipinus zu Anfang des VIII. Seculi ſoll erbauet haben, oder nach andern ſchon zuvor von den Rhätiern oder Römern ſoll erbauet worden ſeyn: das Schloß und Gericht daſelbſt, und auch zu Tamins ſolle Edlen oder Freyherren gleiches Namens zuſtändig geweſen, und nach derſelben Abgang A. 1360. an das Hoch-Stifft Chur kommen ſeyn; es kam weiters an die Frey-Herren von Vaz, von ſelbigen an die Grafen von Werdenberg, und von dieſen an die Frey-Herren von Heüwen, unter welchen das Schloß A. 1470. abgebrant, und niemahls wieder erbauet worden: nach Abſterben des letſtern aus dieſem Geſchlecht Albrecht Arbogaſten erbte ſelbige zu End des XVI. Seculi Wolfgang Graf von Löwenſtein ſeiner Schweſter Sohn; und kam

selbige weiters Pfands-weise an verschiedne, und hat letstlich selbe Rudolff von Schauenstein erstlich Pfands-hernach auch A. 1583. Kauffs-weise an sich gebracht, welcher sie A. 1610. seinem Vettern Thomas von Schauenstein verkaufft, und von ihme sich die Gemeinds-Genossen von Hohen Trins A. 1616. aus und ledig erkaufft: Diesere machten ehemahls von der Herrschafft Hohen Trins zwey- und das Gericht Tamins den dritten Theil aus, und machen selbige auch dermahlen gemeinsamlich den dritten Theil von dem fünfften, und dem ersten unter dem Wald Hochgericht des Obern Grauen Bundes aus, in welches auch noch die Gericht Flimbs und Razünser-Boden gehören: und schicken Hohen Trins und Tamins auch einen Botten auf die Gemein- und Obern Grauen Bunds Bunds-Tag, annebst hat dieses Gericht allein seinen Ammann und zwölff Richter, welche die Civil-Sachen, und nebst dreyen aus dem Gericht Tamins, auch die Ehe-Sachen beurtheilen, und in Criminal-Fählen werden auch mehrere und mindere aus den Gerichten Tamins und Razüns zugezogen, gleich es auch in Criminal-Fählen von den Gerichten Tamins und Razüns aus dem Gericht Hohen Trins geschiehet. Sprecher *Pall. Rhat. p.* 204-207.

Tripallo.

Ein Dorf auf dem Berg Foscanno, in dem Thal Pedenosso, in der Graubündnerischen Herrschafft Bormio oder Wormbs.

Triphon. Siehe *Tryphon.*

Tripleven. Siehe Dreypleven.

Trippel.

Ein Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem seit zweyen Seculis viele Schiffmeister gesetzt, und einige auch in den kleinen Raht befürderet worden, als Hans A. 1586. Hans Jacob A. 1629. und zwey gleiches Namens A. 1657. und 1718. es ward auch David, der nicht Schiffmeister gewesen A. 1673. Zunfftmeister: Es ward auch aus diesem Geschlecht Melchior A. 1597. Pfarrer von Teüffen in dem Land Appenzell, A. 1600.

Latei-

Lateiniſcher Proviſor in Schaffhauſen, A. 1602. Diaconus zu St. Johann, und A. 1606. Probſt zu Wagenhauſen.

Tripſcher Siehe Tribſcher.

Triſivio, auch *Treviſio*.

Lateln *Trixivium*. ein Dorf, Kirch, Pfarr und Gemeind, an einem luſtigen Geländ in dem mittlern Terzier der Graubündneriſchen Landſchafft Veltlin: es ware ehemahls ein mit Mauren umgebne Stadt mit verſchiednen Vorſtädten, auch einem ſchönen Schloß auf einem Hügel, und ward von den Hertzogen von Meyland zu End des XIV. Seculi der Sitz ihres Gubernatoren der Landſchafft Veltlin, dahin als in mitten der Landſchafft verlegt, nachdem aber die Graubündneriſche Republic dieſe Landſchafft eingenohmen; iſt das Schloß A. 1513. abgebrochen, und der Sitz des Lands-Hauptmans nach Sondrio verlegt worden, und dardurch auch der Ort ſelbſt in ziemlichen Abgang gerahten. Es müßte auch ehemahls der Biſchoff von Como, da das Veltlin im Geiſtlichen ihme übergeben worden, des Jahrs 3. Monat daſelbſt ſich aufhalten, welches auch in einem Pallaſt auf dem Schloß geſchehen, auf welchem auch die Stiffts-Kirch geſtanden, hernach aber in eine Vorſtadt darunter verlegt worden, und befindet ſich daſelbſt annoch ein Ertz-Prieſter und einige Chorherren, welchen A. 1752. das ehemahls gehabte Recht der ſogenannten Cappo oder Rocchetto wieder zugetheilt worden. Sprecher *Pall. Rhat. p.* 286. *Quadrio Diſſertazioni intorno la Valhellina Tom. I. p.* 306. und 458. *Tom. II. p.* 514.

Triſtel.

Ein Berg in der Urneriſchen Landſchafft Urſeren, deſſen höchſter Gipffel der Wandelberg genennt wird.

Ein Berg in den Gerichten Pfeffers, und der Landvogtey Sargans.

Triſtelberg.

Ein Hof in der Filial-Pfarr Viznau, in der Pfarr und Vogtey Weggis, in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Trittschwanden.

Ein Hof in der Pfarr Wollhausen, in der Lucernerischen Landvogtey Rottenburg.

Trivulza.

Ein Land-Guth in der Gemeind Somolago, in der Graubündnerischen Grafschafft Cleven.

Trivulzio.

Ein ehemahl Adeliches und jetzt Fürstliches Geschlecht in dem Herzogthum Meyland, aus welchem Renatus A. 1486. des Herzogs Gubernator von Veltlin gewesen, und des folgenden Jahrs den Einfall der Graubündneren in selbiges abwenden mögen, Johannes Jacobus von Graff Petro von Masox A. 1481. das Thal Misox zwar erkaufft, solcher Kauff aber wegen ausgestandner Bezahlung bis in A. 1494. nicht zu seiner völligen Richtigkeit gekommen, folglich aber ermelter Johannes Jacobus mit dieserem Thal A. 1496. in den Obern Grauen Bund eingetretten, und seine Nachkommen dieseres Thals besessen, bis A. 1549. da die Einwohner sich mit Francisco Trivulzio in einen Auskauff aller seiner dortigen Rechten eingelassen, daraus aber weitläufsige Streithigkeiten erwachsen, und letstlich der Theodorus Trivulzio von solchen Ansprachen abgestanden, der jetzmahlige älteste dieses Geschlechts aber annoch den Titel Fürst von Misocco und Valle Misolcina gebraucht, wie des mehreren unter dem Articul Misox zufinden. Gleicher Johannes Jacobus hat auch von Graf Georg von Werdenberg A. 1493. die Gericht von Saffien und von Rheinwald erkaufft, und sind die erstere A. 16 und die letstere 1616. wiederum an die Gemeinds-Genossen verkaufft worden. Dieser Johannes Jacobus Trivulzio hat in Königs Ludovici XII. von Franckreich Kriegs-Diensten so gute Dienste geleistet, daß er auch zum Marschall von Franckreich erhoben worden; er hat A. 1499. das Schloß und Flecken Tirano und die Landschafft Veltlin auch Herrschafft Wormbs oder Bormio, zwar unter desselben Gewalt gebracht, welche aber nicht lang darinn geblieben: Und A. 1499. ein Anzahl von dem Cardinal Bischoff von Sitten in das Eschenthal geführte Völcker geschlagen; war auch in denen mit den Eydgenossen vorge-

gangnen Schlachten bey Novarra A. 1513. und Marignano 1515. bey, und soll von der letstern gesagt haben, daß er 18. Schlachten, bey deren er gewesen, für Kinderspihl achte, diese aber ein rechte Helden-Schlacht gewesen seye: und ist A. 1518. gestorben.

Es waren auch aus diesem Geschlecht Antonius A. 1487. Scaramuccius A. 1508. und Cæsar A. 1527. Bischoffen von Como. Wurstis Basel Chron. *p.* 521. Sprecher *Pall. Rhæt. p.* 140. 207. 212. 213. Stettler Nüchtl. Gesch. *P. I. pag.* 551.

Trodoldingen. Siehe Trudelingen.

Trödlin.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Melchior A. 1631. Meister worden.

Tröller.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zug, aus welchem Antoni A. 1444. in der Schlacht bey St. Jacob vor Basel umkommen.

Trösch oder Tresch.

Ein Adeliches Geschlecht in dem Land Urj, so ehemahls das Schloß Urburg in dem Aergäu gehabt, und sich darvon Trösch von Urburg geschrieben haben solle; aus selbigem ward Heinrich A. 1487. Landvogt von Livenen, und sind seither drey Linien entstanden.

I. Ambrolius blieb A. 1515. in der Schlacht bey Marignano, und sein Sohn Martin ward A. 1556. Landvogt von Livenen, und desse Sohns Sohn Heinrich erstlich Rittmeister in Königlichen Spannischen Diensten in Flandern, und hernach auch Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten gewesen, und immittelst auch A. . . Landschreiber, 1613. Lands-Statthalter, und A. 1617. Land-Amman worden, auch Ritter aewesen. Von seinen Söhnen waren Johann Martin und Pompejus Hauptleuth in Königlichen Spannischen Diensten, auch Sebastian Heinrich in Flandern, ward aber auch A. 1622. Landvogt des Rheinthals, A. 1626. Zeugherr, 1627. Lands-Statthalter, und A. 1629. Land-Amman, hat auch bald ein Jahr das Regiment allein geführet, weilen er bey entstandner Pest schier den gantzen Raht überlebt: Sein Sohn Hans Caspar

ward A. 1642. Landvogt von Riviera, und 1644. Commissari und Landvogt von Bellenz, A. 1647. Lands-Seckelmeister, und A. 1658. Landvogt von Livenen, und hat hinterlassen Matthys Erasmum, Jooßt Antoni der des Lands-Rahts, und Johann Carl Frantz, der Castellan von Bellenz worden, auch ward Matthyas Erasmi Sohn Johannes des Land-Rahts, auch Sibner und Fünffzehner Richter.

II. Georg erhielt A. 1495. das Land-Recht zu Uri, und einer gleiches Namens ward A. 1564. Landvogt von Sargans, und sein Sohn auch gleiches Namens A. 1578. auch Landvogt allda, allwo er aber von einem Edlen von Sax um das Leben gebracht worden; es ward auch dessen Sohn Jacob A. 1621. Landvogt von Sargans, und dessen einten Sohns Johañ Martin Sohns Sohn Antoni ist noch des Land-Rahts, der andere Sohn Landvogt Jacobs Georg aber ist A. 1677. auch Landvogt von Sargans worden.

III. Noch ein andere Linien wohnet in der Pfarr und Genossame Silenen zu Stäg, ꝛc. aus welcher noch keiner in den Land-Raht befürderet worden.

Zum Trog.

Ein Hof in der Pfarr und Bernerischen Amt Trachselwald.

Ein Dörflein auf dem Außerberg, in dem Zehnden Raron, in dem Land Wallis.

Trog.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Ulrich A. 1588. Pfarrer zu Könniz, 1590. Professor Philosophiæ, A. 1598. Helffer, und 1604. Predicant in der Stadt Bern worden, und A. 1611. an der Pest gestorben.

Trogen.

Ein wohlgebautes Dorf von etwann 40. Häuseren, Kirch und Pfarr, auf einem Berg zwischend der Stadt St. Gallen und Altstetten, und dem Rheinthal samt einer grossen Gemeind, welche in den Trogner-Oeugster- und Straglen-sogenannte Strich eingetheilet ist: selbiges ist der Haupt-Flecken des Lands Appenzell Ausser Rooden, und insbesonder dessen vor der Sittern,

tern, allwo seit A. 1597. nach der Lands-Theilung das Raht-Hauß, Zeughauß, Archiv, Lands-Cassa, auch Stock und Galgen, und die Malefizische Personen allein daselbst abgestrafft werden, es wird auch alle zwey Jahr die Lands-Gemeind samt den Jahr-Rechnungen, und alle Monat kleiner, auch wann es die Noth erforderet, grosser Raht allda gehalten: Die Pfarr-Gemeind ware ehemahls gar weitläufig, und theils nach Altstetten und Goldach, meistens aber nach St. Laurentzen in der Stadt St. Gallen Pfarr-genößig, es ward aber A. 1451. mit Bewilligung Abt Diethelm von St. Gallen ein Kirch allda erbauet, und A. 1467. unter Pfleger und hernach Abt Ulrich zu einer Pfarr-Kirch gemacht, und 1619. erweiteret; es solle ehedeme auch ob dem Dorf ein Schloß gehabt haben, so ein Stam-Hauß der Freyherren dieses Namens, aus welchen einer in dem X. Seculo in dem Kloster St. Gallen gewesen seyn solle: Trogen ward hernach ein Vogtey des Reichs, und hat Kayser Adolph A. 1292. die Reichs-Steur dem Abt Wilhelm von St. Gallen geschenckt, und ist unlang hernach mit allen Hohen und Niedern Gerichten samt dem Bann über das Blut an das Stift St. Gallen verkaufft worden: Die Vogtey daselbst ward A. 1327. Graf Ulrich von Königsegg, und 1344. Graf Albrecht von Werdenberg verpfändet, A. 1345. aber an das Stifft wieder eingelößt, hatte jedoch auch unter selbiger Regierung ein eigen Amman, Gericht, Panner und Sigel. A. 1405. aber hat Trogen sich nebst dem andern Land in die Freyheit geschwungen, und als damahls das Land in zwölff Rooden eingetheilt worden, war Trogen auch einer, und zwar unter allen der gröste, und obgleich nach und nach verschiedne Gemeinden darvon eigne Pfarreyen errichtet, und eigne Rooden ausgemacht, ist selbige doch noch ziemlich gros: In dieser Gemeind wird der Leinwatt Handel starck getrieben, und ward A. 1667. allda ein eigene Leinwatt-Schau angelegt: Und wird daselbst auch auf Montag nach S. Michaelis-Tag ein Jahr-Marckt gehalten. Walser Appenz. Chron. *p.* 108. *seq.*

Troger.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem

Hans, gebührtig von St. Gallen; A. 1426. Burger, und 1445. Zunfftmeister worden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Peter A. 1440. des grossen Rahts worden.

Ein Adeliches Geschlecht in dem Land Urj, welches sich auch ehemahls von Silenen geschrieben; aus welchem Heinrich de Silane genannt Trogher und Troger; A. 1478. Lands-Hauptmann bey dem Treffen bey Giornico oder Irnis gewesen, und hernach A. 1494. Landvogt von Rheinthal, und A. 1499. 1507. und 1515. Land-Amman worden; sein Sohn Jacob ward A. 1516. Gemein Eydgenössischer Landvogt von Neuchatel oder Neuburg, A. 1522. einer der Eydgenössischen Gesandten König Francisco I. von Franckreich seinen Printzen Carolum, Hertzogen von Angoulene aus der Tauff zuheben, bey welchem Anlaas der König ihne in den Adel- und Ritter-Stand erhoben, ihme auch die Bewilligung ertheilt, zwey Lilien in sein Wappen zusetzen; er ward auch A. 1523. Land-Amman des Lands Urj, und führte A. 1526. als Obrister 8000. Mann Pabst Clemente VII. und seinen Bunds-Genossen wider der Oberkeit Willen zu, welche aber zu Carran von den Kayserlichen und Spannischen Völckeren ein starcke Niederlag erlitten: A. 1531. ward er wieder Land-Amman, und hat auch als Lands-Hauptmann der Schlacht bey Cappel beygewohnet, und den Lands-Frieden mit der Stadt Zürich schliessen helffen; A. 1532. war er als Gesandter an Kayser Carolum V. auf den Reichs-Tag nach Regenspurg geschickt, die Bestäthigung des Lands-Freyheiten zu begehren, und ward A. 1533. nochmahlen Land-Amman von Urj; sein Sohn Hauptmann Heinrich ward A. 1546. Landvogt von Mendrisio, und ward auch Ritter, und hat A. 1552. auch das Burger-Recht in der Stadt Zug erhalten; und desse Sohn Johann Jacob, auch Ritter, ward A. 1570. Landvogt von Mendrisio, 1586. Statthalter, und A. 1588. und 1601. Land-Amman zu Urj, ward auch A. 1576. einiger Catholischer Orten Gesandter in Franckreich, und halff auch A. 1586. den sogenannten Guldenen-Bund errichten und beschweeren; er hinterliesse folgende vier Söhne 1. Hauptmann Johann Heinrich, der A. 1599. Zeugherr worden, und sind von dem einten seiner Söhnen Hauptmann Johann Walter, der des Land-Rahts von Urj gewesen; noch Nachkommende vorhanden,

den, der andere Lieutenant Frantz aber hat hinterlaſſen Frantz, der A. 1688. Abt des Stiffts Fiſchingen worden. 2. Johann Wilhelm, der A. 1605. Landvogt von Locarno oder Luagarus, und A. 1610. Zeugherr worden, auch Ritter, und ein Vatter geweſen P. Caroli, der in dem Stifft Engelberg Prior worden. 3. Caſpar Roman Hauptmann ward auch A. 1618. und 1642. Landvogt von Mendriſio, A. 1623. Lands-Statthalter, und 1627 Land-Amman, war auch Ritter SS. Mauricii und Lazari-Ordens, und von ſeinen Söhnen ward Hieronymus A. 1636. Abt des Stiffts Muri, Hauptmann Carl Emanuel Ritter und Hauptmann Hans Jacob Landſchreiber von Mendriſio hat 90000. Gulden an den Spittal zu Meyland vergabet, weilen man ihme nicht bewilligen wollen, daraus ein Chor-Herren-Stifft zu Altorff zu ſtifften: Und 4. Lieutenant Melchior ward A. 1609. Landſchreiber zu Bellentz.

Trois Torrens. Siehe *Torrens.*

Troll.

Ein Geſchlecht in der Züricheriſchen Stadt Winterthur, aus welchem Heinrich A. 1673. Schultheiß worden.

Trolliet.

Ein Geſchlecht in der Bernerischen Stadt Moudon oder Milden, aus welchem Jacobus A. 1704. Doctor Medicinæ zu Baſel worden, und daſelbſt ein *Diſſertation de Aſtrophia*, in 4tò. in Druck gegeben.

Trommoos.

Ein Hof in der Pfarr Taffers, in der alten Landſchafft der Stadt Freyburg.

Tromſperg/ Trommenſperg. Siehe Trumelſperg.

Tromweil.

Ein Dorf in der Pfarr Rüegisberg, in dem Berneriſchen Land-Gericht Seftigen.

Trona.

Ein Berg in der Gemeind Gerola, in der Squadra von Morbegno, in der Graubündneriſchen Landſchafft Veltlin allda Eiſen-Berg-Werck.

Tron-

Tronchet.

Ein Geſchlecht in der Bernerischen Stadt Lauſanne, aus welchem Petrus A 1588. ein verrätherischen Anſchlag mit dem Hertzog von Savoy, zu Einnahm der Stadt Lauſanne gemacht, und deßwegen A. 1589. zu Bern hingerichtet worden.

Tronchin.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genff, aus welchem Remigius (Remy) gebührtig von Troyes in Champagne, A. 1572. der Religion wegen ſich aus Franckreich dahin geflüchtet, und A. 1579. das Burger-Recht in der Stadt Genff erhalten, auch A 1590. in den groſſen Raht befürderet worden, und hinterlaſſen Theodor, der A. 1582. gebohren, auf Einrathen ſeines Tauff-Vatten Theodori Bezæ zum Studieren gehalten, und deßwegen von A 1600. bis A. 1602. zu Baſel aufgehalten, hernach wieder nach Genff kommen, A. 1604. aber ſich nach Heidelberg, 1606. nach Franecker und Leiden begeben, und die Studien fortgeſetzt, folglich ein Reiſe durch Engelland und Franckreich gemacht, und in gleichem Jahr wiederum zu Genff angelangt, und noch in ſelbigem Jahr zum Profeſſor der Morgenländiſchen Sprachen ernennt worden: Er wurde auch A. 1608. zugleich Pfarrer in der Stadt, 1610. Rector der Academie, und A. 1618. Profeſſor Theologiæ, und ward in gleichem Jahr auch auf den zu Dordrecht gehaltenen Synodum geſchickt: Er begleithete A. 1632. den Hertzog Henricum von Rohan in Graubündten etliche Zeit, und war bey ſelbigem in ſonderer Achtung; er wurde auch A. 1655. von der Geiſtlichkeit zu Genff auserſehen, mit Johanue Duræo wegen Vereinigung der Reformiert und Lutheriſchen Evangeliſchen Religionen ſich zu unterreden, und iſt den 19. Novembris, A. 1657. geſtorben, und hat unter allen frömbden Gotts-Gelehrten, welche obbemelten Synodum beſucht; am längſten gelebt, und zu Genff in Druck gegeben

Ein Vor-Rede über Barth. Keckermanni A. 1614. gedruckte Opera.

Diſputatio de Baptiſmo, A. 1628.

Theſes de bonis Operibus, A. 1628.

Coton plagiaire, A. 1618.

Ora-

Orationem funebrem, qua Henrico Duci Rohano publicè parentavit, A. 1638.

Unter verſchiedenen Kinderen hat er auch hinterlaſſen 1. Antonium, deſſe Sohns Sohn Theodorus A. 1736. Medicinæ Doctor zu Leiden, und hernach einer der Inſpectoren des Collegii Medicorum zu Amſterdam, auch einer des Königs von Franckreich Rahts-ertheilenden Artzten (Medecin conſultant:) worden, ſich auch durch glückliche Einpfropffung der Kinder-Blatteren (welche er auch den 25. Martii, A. 1756. an dem Hertzog von Chartres ausgeübet:) bey vielen in ſondere Achtung geſetzt, und auch A. 1755. zum erſten Profeſſor der Medicin zu Genff erwehlt worden, und auch

Diſſertationem de Clitoride, zu Leiden A. 1736. und

Tractatum de Colica Pictonum, zu Amſterdam A. 1757. in 8vò. in Druck gegeben; er ward auch zu einem Mitglied der Königlichen Preußiſchen Societet der Wiſſenſchafften angenohmen. 2. Ludovicum, der A. 1629. gebohren, und den Grund ſeiner Studien in dem Vatterland gelegt, und ſonderlich in der Theologie, ſo, daß er A. 1651. unter die Kirchen-Diener aufgenohmen worden, hernach einige Zeit die Theologiſche Studien zu Saumur fortgeſetzt, und ein Reiſe durch Franckreich, Engelland, Holland und Deutſchland gethan, und zu End des folgenden Jahrs nach Genff zuruck kommen: A. 1654. ward er Prediger der Reformirten Gemeind in der Stadt Lyon, und, obgleich er A. 1657. zu der Theologiſchen Profeſſion zu Saumur beruffen worden; ſelbige nicht angenohmen, ſondern zu Lyon geblieben bis A. 1661. da er die Theologiſche Profeſſor- und auch die Stelle eines Pfarrers in ſeiner Vatter-Stadt erhalten, und folglich bis an ſeinen den 8. Septembris, A. 1705. erfolgten Tod verſehen, und immittelſt auch den an ihne A. 1681. gelangten Beruff zu der Theologiſchen Profeſſion zu Franecker ausgeſchlagen; es iſt von ihme zu Genff

Sermon ſur Hebr. IV. 7.

Diſputatio de Providentia Dei.

Sermon ſur Pſalm. XV. 7. A. 1670. in 8vò. und

Diſputatio de Authoritate Scripturæ S. A. 1677. in 4tò. in Druck kommen: Von ſeinen Söhnen ward 1. Antonius A. 1703. des kleinen Rahts, und A. 1715. und 1719. Sindic, und 1723. und 1727. er-

ſter Sindic, auch A. 1722. und 1725. Lieutenant und Præſident des Stadt-Gerichts, und ein Vatter Petri, der A. 1721. des groſſen Rahts worden, und Ludovici, der A. 1731. Pfarrer, und 1737. Profeſſor Theologiæ zu Genff worden, und den 4. Octobris, A. 1756. geſtorben, deſſen *Oratio Inauguralis de requiſitis Doctoris Evangelici in II. Thim. II. 23. 24. 25.* in Tempe Helv. Tom. III. Sect. 2. befindlich. Und 2. Johannes A. 1730. des kleinen Rahts, und der einte ſeiner Söhnen Johannes Robertus A. 1759. General-Procurator, und der andere Jacobus A. 1752. des groſſen Rahts.

Tronne.

Werden die Hölenen genannt in einem in der Graubündneriſchen Graffſchafft Cleven, unweit Piuri oder Plurs befindlichen Berg, woraus die Stein ausgehauen werden, welche zu den Lavezzi genanuten ſteinernen Kuchen-Geſchirren gedräbet, und ausgearbeitet werden.

Tronella.

Ein Berg in der Gemeind Gerola, und der Squadra vor Morbegno, in der Graubündneriſchen Landſchafft Veltlin, allwo Eiſen-Berg-Werck ſich finden.

Tronum. Siehe Truns.

Troren.

Ein ehemahliges Geſchlecht in der Stadt Sitten, und Land Wallis, aus welchem Jenninus A. 1486. Burgermeiſter worden.

Troß.

Ein Berg und Alp von 18. Stöſen ob Kirentzen, in dem Land Glarus.

Trosgi.

Ein Berg und Alp von 70. Stöſen, in dem kleinen Thal des Lands Glarus.

Troßodi.

Ein Geſchlecht in dem Land Wallis, aus welchem Johannes A. 1507. Dom-Herr zu Sitten worden.

Troſtberg.

Soll ein bey Tagmenſellen, in der Pfarr Altishoffen, und der Lucerneriſchen Landvogtey Willisau geſtandnes Schloß geweſen ſeyn.

Troſtburg oder Troſtberg.

Ein bald völlig abgegangnes Schloß in der Pfarr Kulm, in dem Bernerischen Amt Lentzburg, in welchem ein geſunder, und niemahls abſtehender Brunnen aus einem Felſen heraus flieſſet, darzu ehemahls auch die Niedere Gericht der Dörferen Teüffenthal, Dürenäſch, Gettweil, Lütweil, Nieder Hallweil und Boniſchweil gehört haben, und iſt ſelbiges A. 1352. verbrunnen, aber wieder auferbauet worden. Es war das Stam̃-Hauß der Edlen gleiches Namens, welche auch etwan von Troſtberg genent worden; und aus welchen Matthyas A. 1348. an das Stifft Königsfelden vergabet, Johann und Rudolff A. 1351. und 1361. den Twing des Dorffs Birmenſtorff an diſes Kloſter verkaufft, Johann A. 1386. in einem mit den Zürichern für Neu Regensberg vorgegangnem Zug zu Ritter geſchlagen, und A. 1387. des Rahts der Stadt Zürich worden, und Rudolff um ſelbige Zeit Dom-Decan zu Chur geweſen. Das Schloß und Herrſchafft Troſtburg kam nach Abgang dieſer Edlen an die Edlen von Reinach, unter welchen A. 1415. die Stadt Bern bey Einnahm des Aergäus das Schloß verbrennt, folglich aber, da Rudolff von Reinach ihnen das Schloß jederzeit offen zuhalten verſprochen; ihme ſolches wieder zubauen erlaubt: Es verkauften folglich die von Reinach A. 1486. dieſes Schloß und Herrſchafft, mit Bewilligung der Stadt Bern; an Johannes von Hallweil, und von deſſen Nachkommen Hug A. 1616. an die Stadt Brugg, welche aber den Kauff der Stadt Bern überlaſſen, welche die Gericht, Zehenden und Boden-Zins zu dem Amt Lentzburg gelegt, das alte Schloß und die neue Gebäu, Wirthſchafft und Güther aber an verſchiedene Lands-Leuth verkaufft, A. 1656. aber auch ſelbige wieder an ſich nehmen müſſen, und an ihren Burger Johann Friederich Kaſtenhoffer, und deſſe Nachkomen ſelbige zu Anfang des laufenden Seculi an Jacob Wild auch von Bern, und die ſeinige ſelbige an Land-Leuthe verkaufft, welche ſie noch beſitzen.

Troſtburg.

Ein Hof in der Pfarr und Amt Rordorff, in der Landvogtey Baden, deſſen Twing der Stadt Mellingen zuſtändig.

Trottbaum.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1344. und Rudolff 1370. Zunftmeiſter worden.

Zur Trotten.

Ein Frey-Hof in der Pfarr und Landvogtey Weggis, in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Trotter.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Rudolff A. 1423. Zunftmeiſter worden.

Troxler.

Ein Geſchlecht in der Lucerneriſchen Stadt Williſau, aus welchem P. Henricus Theol. Mag. A. 1706. Predigen zu Lucern in Druck gegeben.

Troyer.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Sitten, in dem Land Wallis, aus welchem Heimo A. 1443. und 1454. Burgermeiſter allda worden.

Trub.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr ſamt einem langen und engen Thal, zu hinderſt in dem Emmenthal, in der Berneriſchen Landvogtey Trachſelwald, an den Lucerneriſchen Gräntzen; die Pfarr daſelbſt iſt gar weitläufig, und zwar in der Länge von Morgen gegen Abend bey fünff, aber in der Breite nicht ein halbe Stund; ſie ſtoßt an die Pfarreyen Sumiswald, Langnau, Eggiweil und Tſchangnau in dem Berner Gebiet, und an die Lucerneriſche Landſchafft Entlibuch, und ſind darin bey 46. Berg und Alpen, und wird in das Brandöſch-Fanckhauſer-Twären- und Gumen-Viertel eingetheilet, und gehört auch dahin noch ein Theil von Lauppersweilen,

dana-

danahen nebſt dem Pfarrer, der von dem Raht zu Bern beſtellet wird, und in die Burgdorffer-Claſs gehöret; noch ein Helffer dahin verordnet iſt, der zu Schachen wohnet.

An dieſerem Ort ſtuhnde ehemahls ein Mannen-Kloſter Benedictiner-Ordens, welches A. 1139. von Thüring von Brandis geſtifftet, und mit vielen Gütheren, Twing und Bann, und aller Herrſchafft bis an das Blut zurichten begabet, und ſolche Stifftung von Kayſer Conrado III. beſtäthet, und ſolches folglich A. 1286. von der Stadt Bern in Schirm und Burger-Recht aufgenohmen worden: es hat auch Kayſer Albertus I. ſelbiges A. 1298. ſeines Schirms verſicheret, die Vogtey aber darüber an ſeine Söhne bringen wollen, doch nicht völlig erhalten mögen, und ſind die von Brandis von Anfang Kaſtvögt deſſelben geweſen, bis Wolffhard ſolche Stell A. 1447. der Stadt Bern verkaufft: Es ſind ſchon A. 1150. einige Mönchen daraus nach St. Johann in dem Toggenburg zu Beſetzung des dort neu geſtiffteten Kloſters abgeſchickt worden, und hat Graf Hartman von Kyburg ſich A. 1371. aller ſeiner an des Stiffts Güther, Twing, Bänn, ꝛc. gemachte Anſprachen begeben, und iſt das Stifft durch vile Vergabungen auch von den Grafen von Kyburg und Buchegg, den Edlen von Arwangen, ſonderlich denen von Brandis, auch durch verſchiedne Käuff und Täuſch zu groſſem Vermögen kommen, und hat ſelbiges auch den Pfarr-Satz zu Langnau, Lauppersweil, Haslj und Oberburg gehabt; das Kloſter iſt A. 1414. abgebrunnen, und hernach wieder erbauet worden. Von dort geweſnen Aebten finden ſich Rudolff A. 1220. Johannes wohnete A. 1414. dem Concilio zu Coſtantz bey, Dietrich Vogt A. 1418. Peter Wyler 1447. und Thüring Ruſt, der 1512. darzu erwehlet, und A. 1524. die Abtey aufgegeben, da folglich A. 1529. die Stadt Bern das Kloſter aufgehebt, und die Gefälle zu dem Amt Trachſelwald verlegt, und die Güther verkaufft, ſo, daß man dermahlen von dem Kloſter nichts mehr ſiehet, als ein Hauß zwiſchend der Kirch und Pfarr-Hauß, das auf Kloſter-Mauren erbauet worden.

Trub.

Ein Flüßlein, welches durch das gleich benannte Truben-Thal flieſſet,

ſet, und bey dem Dorf Schachen unter der Brugg ſich in die Ilfis ergieſſet, öffters auch ſtarck auslauffet.

Schwarzen Trub.

Ein Hof in der Pfarr Trub, und Berneriſchen Amt Trachſelwald.

Trubecker = Hof.

Ein Hof in der Pfarr der Stadt Zug.

Truber.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Hans A. 1481. Vogt von Kriens, und letſter Vogt im Eigenthal, und A. 1485. und 1497. Landvogt von Malters worden.

Trubler.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Hans A. 1489. Landvogt von Büron, und 1490. des innern Rahts worden.

Trub = Schachen. Siehe Schachen.

Trub = Thal.

Heißt das Thal, von dem gleich hievor unter dem Articul Trub gedacht wird.

Truchener.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Peter A. 1394. und einer gleiches Namens 1476. des groſſen Rahts, und dieſer auch A. 1477. Caſtellan von Wimmis, und 1488. von Frutigen worden.

les belles Truches. Siehe *Joffrey.*

Truchſes / oder Trukſes.

Ein ausgeſtorbnes Adeliches Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Rudolff A. 1321. des Rahts von Ritteren geweſen, und Rüegger, Ritter, in Mitten des XV. Seculi gelebt.

Truch-

Truchſes.

Unter dieſem Namen kommt auch vor ein Amt, welches in Beſorgung einer Hofſtatt mit Speiſen, ꝛc. beſtanden, und danahen von den Kayſeren, Königen, Fürſten auch Grafen, theils einzelen Perſonen, theils auch Geſchlechtern erblich aufgetragen, da von den letztern einige den Namen allein behalten, und ihren Geſchlechts-Namen nicht mehr gebraucht, andere aber dieſern beybehalten, und ſich von ihren Edel-Sitzen den Beynahmen angenohmen; es müſſen auch in den Eydgenöſiſchen Landen die Grafen von Kyburg, Habsburg, Rottenburg, Rapperſchweil, ꝛc. dergleichen Beamteten gehabt haben, welche ſolchen Namen auch beybehalten, als die Truchſeſſen von Dieſſenhoffen, Herblingen, Kyburg, Lentzburg, Wildegg, Wollhauſen, ꝛc. wie unter ſolchen Articulen zuſehen.

des R. Reichs Erb-Truchſeßen von Waldburg, ꝛc.

Aus dieſerm Gräflichen Geſchlecht in dem Schwaben-Land warden Eberhard A. 1248. und Johannes 1627. Biſchöffe von Coſtantz, und Johann Ferdinand A. 1727. Dom-Herr, und 1751. Dom-Probſt daſelbſt.

Trudelingen auch Trodoldingen.

Einiche Häuſer in der Pfarr Bürglen, in dem Land Uri, von denen ehemahls ſich auch ein Geſchlecht geſchrieben.

Trüeb.

Ein A. 1760. ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Conrad A. 1493. des groſſen Rahts, und 1511. Zunfftmeiſter, Heinrich und Nielaus A. 1516. Conrad 1518. und Fridli A. 1524. des groſſen Rahts, 1528. Rahtsherr, und 1531. einer der nach der Schlachr bey Cappel verordneten Kriegs-Rähten worden. Weiters warden Heinrich A. 1526. Zunfftmeiſter, 1532. des groſſen Rahts, und A. 1535. Rahtsherr, und Heinrich der jung A. 1540. des groſſen Rahts, 1552. Obmann am Almoſen-Amt, A. 1566. Schultheiß am Stadt-Gericht, 1569. Spittalmeiſter, und A. 1576. Rahtsherr, und iſt 1587. in dem 90. Alters Jahr geſtorben: Auch warden Heinrich der jüngſt A. 1565. des groſſen Rahts, und A. 1575. Rahtsherr, Hans 1575. des groſſen Rahts,

und

und A. 1582. Amtmann von Küßnacht, Hans Felix 1607. des groſſen Rahts, A. 1615. Rahtsherr, 1616. Obmann am Almoſen-Amt, A. 1628. Spittalmeiſter, und 1637. wieder Rahtsherr; Melchior A. 1636. des groſſen Rahts, 1645. Rahtsherr, 1648. Seevogt, und A. 1654. Obervogt von Stäffen; Hans 1645. des groſſen Rahts, A. 1658. Rahtsherr, und 1659. Obervogt von Wiedikon; Hans Friederich A. 1655. des groſſen Rahts, 1562. Zunfftmeiſter und Obervogt von Männedorff, und Hans Jacob A. 1691. des groſſen Rahts, und 1694. Landvogt von Knonau. In dem Geiſtlichen Stand ward obbemelten Rahtsherr und Spittalmeiſter Heinrichs Sohn Felix A. 1565. Pfarrer von Zollikon, A. 1571. Diacon zum groſſen Münſter und Profeſſor der Hebräiſchen Sprach in dem Collegio Carolino, auch A. 1586. Archi-Diaconus und Chorherr des Stiffts zum groſſen Münſter; und obbemelten Zunfftmeiſter Hans Heinrichs Sohn gleiches Namens ward A. 1656. Pfarrer von Otelfingen, 1672. Diacon, und 1687. Archi-Diaconus und Chorherr des Stiffts zum groſſen Münſter.

Trüebbach.

Ein Bach in der Pfarr Lengg, in dem Bernerischen Amt Zweyſimmen.

Trüeben.

Ein See auf einer hohen Alp, in dem Land Unterwalden Nid dem Wald.

Trüebenbach.

Ober und Unter: Höf, auch ein Bach in der Pfarr Schüpffen, in der Lucernerischen Landvogtey Entlibuch.

Ein Bach in der Pfarr Tuggen, in der Schweitzerischen Landschafft March.

Einige Häuſer in der Pfarr Azmaas, in der Landvogtey Sargans.

Trüeber.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Ulrich A. 1111. einer gleiches Namens A. 1216. und einer auch dieſes Namens A. 1280. Rudolff A. 1287. und Johannes 1300. des Rahts von Geſchlechtern geweſen: und Conrad A. 1351.

Zunfft-

Zunfftmeiſter, und Heinrich A. 1352. Rahtsherr und Seckelmeiſter worden, und Felix beſaſſe in Mitten des XV. Seculi die Vogtey zu Hedingen.

Ein Geſchlecht in dem Land Glarus, aus welchem Fridli gebührtig von Mullis A. 1444. in der Schlacht bey St. Jacob vor Baſel umkommen.

Trüebler.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Hans in den Burgundiſchen Kriegen Schützen-Fähndrich geweſen, und A. 1476. der erſte geweſen, der das Städtlein Orbe beſtiegen, und das Fähndlein heraufgebracht.

Beat war in Mitten des XVI. Seculi Schultheiß in der Lucerneriſchen Stadt Williſau.

Trüebliken.

Vier Höf in der Pfarr Ueßlingen, in den Niederen Gerichten Ettingen, in der Landvogtey Thurgäu.

Trübli-See, auch Truobli-See.

Ein See auf einem hohen Berg ob Engelberg, in dem Land Unterwalden Nid dem Wald, welcher ſein Waſſer von den Gletſcheren des Tittlisbergs bekommt, und ſonderlich viel Groppen in ſich hat.

Trüllerey.

Ein ausgeſtorbnes Adeliches Geſchlecht in der Stadt Schaffhauſen, aus welchem Verena und Catharina, in Mitten des XIV. Seculi Meiſterinnen des Kloſters St. Agneſen geweſen, Ulrich Anno 1465. Seckel-Meiſter, und Anno 1470. Burger-Meiſter, und ſein Bruder Hans Anno 1473. Stadtrichter, A. 1483. Seckelmeiſter, und 1498. Burgermeiſter worden, und A. 1509. die Vogtey Rüdlingen, Buchberg und Elliken erkaufft, welche aber ſeine Wittwe Agnes Schwend und ihre drey Tochtermänner A. 1520. der Stadt Schaffhauſen wieder verkaufft: Ulrichs Sohn Gangwolff ward A. 1506. des Biſchoffs von Coſtantz Vogt von Reünkirch, zoge aber A. 1547. zu ſeinen Toch-

termänneren nach Lucern, und ist allda in gleichem Jahr, als der letste dieses Geschlechts gestorben.

Es kamen aus diesem Geschlecht auch in die Bernerische Stadt Arau, welche das alte Schloß Rore daselbst an sich gebracht, und warden aus selbigem Cunzmann, A. 1259. Herman A. 1374. Johann 1379. Rüeger 1409. und Gangolff 1509. Schultheissen allda, und hat dieser letstere ermeltes Schloß A. 1515. an die Stadt Arau verkaufft.

Es warden auch aus diesem Geschlecht, von welchem aber, ist unbekant: Johannes A. 1405. Probst des Stiffts Schönenwerd, Barbara A. 1498. Abtißin von Schännis, und Cunigunda A. 1515. Abtißin von Seedorff.

Trülliken

ehemahls Trüllinchovers, ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem sogenannten Ausseren Amt der Zürichischen Landvogtey Kyburg, in welchem auch ein Wirtshauß und Müllj; selbiges war ehemahs ein Filial von der Pfarr Lauffen, ward aber bey der Religions-Abänderung zu einer eignen Pfarr gemacht, welche von dem Raht der Stadt Zürich bestellt wird, in das Steiner-Capitul gehöret, und an die Pfarren Andelfingen, Benken, Stamheim und Oßingen, auch an Schlatt in dem Diessenhoffischen gränzet; die Niedere Gericht daselbst sind Lehen des Stiffts Rheinau, und hat selbige A. 1556. das Stifft Creützlingen (so auch den Zehenden daselbst schon in dem XII. Seculo erhalten:) von Gebhard von Schellenberg, Caspar Holzhalb und Jacob Roüst erkaufft: Es sind daselbst auch A. 1694. und 1710. Brand-Schäden entstanden.

Truellis oder *Trueillis*.

Soll ein von den Germanieren in einem Uberfall der Helvetieren aufferbaute Festung gewesen seyn, welche die Helvetier aber nach einer glücklichen Schlacht eroberet, und besessen haben, bis sie selbige nebst den anderen Städten bey C. Jul. Cæsaris Zeiten verbrennt, und solle sie auf dem Platz, wo dißmahl die Stadt Orbe erbauet gestanden seyn, nach einer alten Cronick von dem Pays de Vaud oder der Waat, ohne Anzeig einiger Begründnuß.

Trüm-

Trümmelbach.

Ein Bach in dem Lauterbrunnen-Thal, in der Bernerischen Landschafft Haslj, welcher aus dem Rosenthal über einen flachen felsichten Boden krum̃, und mit vielen verborgnen Fällen gleichsam hervor tummlet, endlich über eine bey 15. Schu hohe Felsen-Wand hinunter in ein weite und tieffe Gruben stürtzet, und dann flach und still fort, und in die Lütschinen einfliesset.

In der Trümlen.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Seedorff, in dem Bernerischen Amt Lauppen.

Trümpj.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Peter A. 1348. Zunfftmeister worden.

Ein Geschlecht in dem Land Glarus, aus welchem Heinj in der Schlacht bey Näffels A. 1388. das Leben verlohren, Heinrich ward des Land-Rahts, und A. 1615. Landvogt von Sargans, hernach auch Lands-Fähndrich, und A. 1622. Landvogt von Lugano oder Lauis, A. 1631. einer der ersten Evangelischen Ehe-Richteren, A. 1634. Lands-Statthalter, und 1636. Land-Amman. Fridolin war Schiffmeister und des Land-Rahts, und sein Sohn gleiches Namens Kirchen-Vogt und auch des Land-Rahts, und von seinen Söhnen Fridolin A. 1702. des Lands-Rahts, und Caspar A. 1698. des Neunen-Gerichts und Land-Rahts, A. 1704. Landvogt von Werdenberg, und A. 1711. einer der ersten Augenschein-Richtern, war auch Hauptmann. Es ward auch aus diesem Geschlecht Johannes A. 1599. Landvogt von Werdenberg, und da er A. 1600. gestorben, dienete in solcher Stell aus sein Sohn Salomon, der A. 1620. auch solche Landvogtey erhalten, aber auch des folgenden Jahrs gestorben, deme sein Bruder Rudolff in dem Amt ausgedienet, und auch dieser hernach A. 1640. Landvogt allda, und zwaren der erste durch das Loos worden, anbey auch Kirchen-Vogt und des Land-Rahts gewesen; von dessen Söhnen Johann Melchior erstlich Lieutenant in Königlichen Französischen Diensten gewesen, und da auch das Land Glarus A. 1653. der Stadt Bern und einigen anderen Eydgenössischen Städten 450.

Mann wider ihre auffrührigen Unterthanen zugeschickt, geschahe es unter desselben Aufführung, und ward er wegen seines Wohlverhaltens unter die Land-Räth gesetzt, mit dem Titel eines Land-Lieutenants, und dem Sitz zwischend den Lands-Hauptleüthen, und Lands-Fähndrichen, doch mit dem Vorbehalt, daß nach seinem Absterben solche Stell unbesetzt bleiben solle. Ein anderer Sohn Ægidius oder Gilg ward A. 1640. Pfarrer zu Kirenzen, A. 1643. zu Grabs, und 1648. zu Rußikon; und von seinen Söhnen ist a. Johann Rudolff als ein wohlerfahrner Chirurgus zu Batavia in Ost-Indien gestorben. b. Johann Melchior war ein Vatter 1. Christoffs, der A. 1704. und sein Sohn Johann Melchior A. 1734. Pfarrer zu Nieder-Urnen, und 1759. zu Bilten worden, und A. 1760. ein Leich-Predig von dem von der gantzen Gemeind Israels billich bedaurten Hinscheid des Hohen-Priester Aarons, über Num. XX. 29. zu Zürich in 4tò. in Druck gegeben. 2. Davids, der A. 1737. Hauptmann in dem Land, und A. 1741. auch des Land-Rahts worden: c. Johann Jacob als Pfarrer zu Buochs A. 1719. gestorben.

Trüengen.

Ein Dorf in der Pfarr und Niederen Gerichten der Stadt Wyl, in der Landvogtey Thurgäu.

Trüngeller.

Ein Hauß und Güther, in der Pfarr und Zürichischen Obervogtey Meilen.

Trüns. Siehe Trins.

Trüppli-See;

oder Trüeben-See, ein kleiner See, in welchen das Schnee-Wasser von dem Tittlisberg und Ochsenstock ein- und folglich aus selbigem in die Suren oder jetz Aa in dem Engelberger Thal und Herrschafft fliesset, und der gar viel Groppen in sich hat.

Trüeter-Hof.

Ein Land-Guth in der Pfarr Thal, in der Landvogtey Rheinthal.

Trütt-

Trüttlisberg.

Ein Berg in der Bernerischen Landvogtey Sanen.

Truffer.

Ein Geschlecht in dem Land Wallis, aus welchem Hans A. 1535. Christian A. 1543. und 1553. Castellanen, und der letstere A. 1560. auch Pannerherr des Zehnden Brüg, auch Christian A. 1626. Domherr, und 1638. Dom-Decan zu Sitten worden.

Trukenbrod.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Jacob A. 1542. Pfarrer zu St. Theodoren worden.

Truktenrein.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Cleüwi A. 1464. des grossen Rahts worden.

Trumelsperg / auch Tromsperg.

Ein Dörflein in der Obern Pfarr Kirchdorff in dem Sigenthal, und den Riedern Gerichten St. Bläsi, in der Landvogtey Baden.

Truns.

Tronum; einer der vier Höfen in welche das Hochgericht Disentis in dem Obern Grauen Bund eingetheilet ist, in welchen auch das Dorf Sumwig, und das Dörflein Rinkenberg, und die Nachbarschafften Campalgo, Tiron und Darvella befindlich, und die Schlösser Rinkenberg, Hohen Balken, Cretatschia, Freyberg, ꝛc. gestanden; in dortigem Gebirg soll auch Silber und Kupffer, und in einem Flüßlein Gold-Sand gefunden werden: dieser Ort ist desto merckwürdiger, als daselbst unter einem Linden-Baum, da die Capell S. Annæ stehet, in Mitten des Martii, A. 1424. der Obere Graue Bund errichtet worden, und noch alljährlich auf S. Georgii Tag allda der Bunds-Tag oder allgemeine Versamlung dieses Bundes gehalten wird; wie unter dem Articul Obere Bund: des mehreren zusehen.

Truobli-See. Siehe Trübli-See.

Truongen. Siehe Truengen.

Truttikon.

Ein Dorf in der Pfarr Trüllikon auf der Höhe, in dem ausseren Amt der Zürichischen Landvogtey Kyburg, allwo ein Capell, in welcher der Pfarrer zu Trüllikon alle Donnerstag ein Predig, und alle drey Sonntag um ein Kinder-Lehr haltet; die Niedere Gericht allda hat das Stifft Creutzlingen mit denen von Trüllikon erkaufft.

Truttler.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Niclaus A. 1376. Chorherr des Stiffts zum grossen Münster des S. Caroli Altar stifften helffen.

Truttman.

Ein Geschlecht in dem Land Uri, aus welchem Hans A. 1555. Landvogt von Livenen, und Johann Antoni A. 1702. Landvogt des Rheintals worden, und in dem lauffenden Seculo Niclaus und Jacob des Land-Rahts aus der Genossame Seelisberg gewesen, und es der letste und noch ist.

auch Trautman; ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Hans A. 1503. Rahtsherr und Dreyherr, und 1509. Obrist Zunfftmeister worden, und A. 1515. 600. Mann in das Meyländische geführt; auch einer gleiches Namens ward A. 1510. Rahts-Herr.

Aus einem gleichen Geschlecht in der Bernerischen Stadt Arau ward Hans Ulrich A. 1342. Schultheiß allda.

Trybein.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Cünzi, der A. 1387. des Gerichts, und 1390. Groß-Weibel gewesen; ein Creutz setzen lassen an dem Ort, da jetz die danahen genannte

Trybeins-Creüz-Kirch.

stehet, daraus hernach solche Kirch und derselben Namen entstanden.

den, etwann ein Büchsen-Schuß ob der kleineren Stadt Solothurn an der Aren, da die Brugg gestanden seyn soll, die die beyde Römische Legionen zusammen gefüget, darauf S. Ursus und seine Gesellen hingerichtet worden. Haffner Solothurn. Schaupl. *P. II. p.* 38.

Trynenmäas.

Ein Hof in der Pfarr Embrach, zwischend diesem und dem Dorf Ober Embrach auf der Höhe, in der Zürichischen Landvogtey Kyburg.

Tryph.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Jacob A. 1589. Pfarrer zu St. Leonhard in selbiger worden.

S. Tryphon.

S. Tryphon ein Dorf in der Pfarr und Gemeind Ollon, in dem Bernerischen Amt Aelen, zur rechten Seithen der Rhone, an den Walliser-Gräntzen, auf einem Hügel, in Mitten einer Ebne, allda noch ein alter Thurn von schwartzem Marmor, von einem abgegangenen Schloß, welchen man von weitem siehet. Man findet auch dort herum viel Gyps, und schönen Marmor.

Tschachenhoff.

Ein Hof in der Pfarr Ruolen, in der Schweitzerischen Landschafft March.

Tschachtlan.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Niclaus A. 1396. des grossen, und 1411. des kleinen Rahts, Heinz A. 1407. des grossen, und 1422. des kleinen Rahts, Benedict A. 1407. Hans 1427. und Heinzmann 1439. des grossen Rahts, und Benedict A. 1452. des grossen, und 1458. des kleinen Rahts, und in gleichem Jahr Schultheiß von Burgdorff, A. 1465. wieder des kleinen Rahts, und A. 1469. Venner, A. 1481. Vogt zun Barfüsseren, und 1492. nochmahlen des kleinen Rahts; er hat ein Cronic und Geschicht-Beschreibung bis A. 1471. und ein Bernerisches Zeit-Register bis A. 1477. in Schrifft hinterlassen. Tschacht-

Tschachtlj.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Humbert A. 1556. Landvogt von Montenach, 1562. Venner, und 1563. Rahtsherr, und sein Sohn gleiches Namens A. 1591. Landvogt zu Ueberstein worden.

Tschädj.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Cunzmann A. 1435. und sein Sohn Peter A. 1485. des Rahts gewesen.

Tschäpel.

Ober und Unter: Höfe in der Pfarr Huttwil, und dem Bernerischen Amt Trachselwald.

Tschättenbach.

Ein Hof in der Pfarr Dürrenrot, in dem Bernerischen Amt Sumiswald.

Tschaffis oder Schaffis.

Chavanne, ein Dorf in der Bischoff Baselischen Vogtey Schloßberg bey Neuenstatt, dahin es auch Pfarrgenößig.

Tschaggman oder Tschagqueman.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Hans A. 1513. des grossen Rahts, 1516. Jung Raht, und 1519. Landvogt von Bechburg worden.

Tschalunen.

Ein Dorf an der Straß von Solothurn, in der Pfarr Limpach, und dem Bernerischen Amt Fraubrunnen, ist bekannt wegen den vielen, wiewohl kleinen Krebsen, welche in dem Limpach, welcher daselbst in die Emmen fliesset; angetroffen werden.

Tschampen.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land Wallis, aus welchem Michael A. 1471. Lands-Hauptmann gewesen.

Tschan.

Tschan.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A. 1552. des grossen Rahts, 1565. Landvogt von Schwarzenburg, und 1571. von Landshut, und Bartholome A. 1588. des grossen Rahts, und 1602. Landvogt von Arberg worden.

Ein Geschlecht in dem Ort Zug, aus welchem Heini in der Schlacht bey Bellenz A. 1422. erschlagen worden.

Zwey Geschlechter in der Stadt Solothurn, darvon das einte ausgestorben, und aus selbigem Urs A. 1555. des grossen Rahts worden; das andere aber Hans A. 1578. ab Rieden dahin gebracht, und desse Sohns Sohn Urs Niclaus A. 1690. Notarius, 1707. Stadtschreiber zu Olten, 1724. des grossen Rahts, A. 1737. Landvogt von Gilgenberg, und sein Sohn Urs Joseph erstlich Landschreiber von Dornach, A. 1754. des grossen Rahts, und A. 1756. Jung Rath worden.

Tschangnau

auch ehemahls Schongau; ein zerstreutes Dorf, Kirch und Pfarr, zu hinderst in dem Ementhal, gantz mit fruchtbaren Bergen eingeschlossen, in dem Bernerischen Amt Trachselwald; der Twing und Bann allda gehörte in Mitten des XIV. Seculi Johannes von Summiswald, dessen Sohn Burckhard selbigen A. 1389. an Johann zum Wald, und Cuno von Wald Wittwe Henrietta und ihre Söhne Dietrich und Georg A. 1420. an die Stadt Bern verkaufft. Ehemahls ward Tschangnau und Marpach ein Pfarr und Filial der Kirchen Trub, nach der Religions-Aenderung aber wurden selbige A. 1524. abgesönderet, und Tschangnau nach Trub, unerachtet es vier Stund darvon entlegen; geordnet, und predigte der Pfarrer von Trub alle vierzehen Tag daselbst, A. 1594. aber ward daselbst ein eigne Pfarr errichtet, welche von dem Raht zu Bern bestellet wird, und in die Burgdorffer-Claſs gehöret, und an die Bernerische Pfarren Eggiweil, Trub und Habchern, und die Lucernerische Pfarren Marpach und Escholzmatt stosset; es thaten A. 1656. in damahligem Krieg die Lucerner einen Einfall nach Tschangnau, erbrachen die Kirchen, zerschlugen die Cantzel, und nahmen die Gloggen weg, es warden aber bey 50. Mann derselben erlegt, und die

übrigen zurück getrieben, und haben die Berner hernach auch ein Streiff in das Entlibuch mit desselben grossen Schaden gethan: Es ist zu Tschangnau auch ein Glas-Hütten angelegt.

Tschanneney.

Ein Hof in der Pfarr Dürrenrot, und dem Bernerischen Amt Summiswald.

Tschanuff.

Wird auch genannt das Schloß Canities, von dem Bühel darauf es stehet zu Remüs, in dem Gottshauß Bund. Siehe *Canities.*

Tschapina oder Tschopina.

In Latein *Cepina*; ein aus in einer Wildnuß verstreuten Höfen und Häuseren bestehende Gemeind, hinter dem sogenañten Heintzenberg, noch mehr auf der Höhe schräg hinauf ob Thusis, welche das dritte Gericht des VII. Hoch-Gerichts des Oberen Grauen Bunds, (dahin auch Thusis, Heintzenberg und Sassien gehören:) ausmachet, Deutscher Sprach ist, und ein Kirch und Evangelische Pfarr hat; es leidet selbige von Rüfft-Sätzen und sonderlich Erd-Brüchen viel Gefahr und Schaden, und ist oben auf demselben Berg ein See, der Lyscher-See genannt. Dieses Gericht gehörte erstlich unter die Freyherren von Vaz, kam hernach durch des letstern Frey-Herrn Donaten Tochter an ihren Ehe-Mann Graf Rudolff von Werdenberg, unter dessen Nachkommen selbiges geblieben bis A. 1475. da es Graf Georg an das Bischthum Chur verkaufft, da selbiges schon zuvor A. 1424. auch ohne Bewilligung des damahligen Grafen in den Obern Grauen Bund eingetretten. Es hat aber selbiges A. 1709. mit dem Bischthum Chur einen Auskauff um alle seine daselbst gehabte Recht Auskauff getroffen, und werden die Civil- und Ehe-Geschäfft von einem Amman und zwölff Richteren beurtheilet, zu den Criminal-Sachen aber werden noch fünff Richter von Thusis, und fünff von Heintzenberg zugezogen; es schickt auch dieses Gericht einen Botten auf die Gemeine und des Obern Grauen Bunds haltende Bnnds-Täge. Simler von dem Regiment der Eydgenosschafft mit meinen Anmerck. *pag.* 593. 604. Sprecher *Pall. Rhæt. pag.* 191. 193. 209.

Tschar.

Tſchar.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A 1430. des groſſen Rahts worden.

Tſcharandi.

Ehemahls *Schirandin*; ein Geſchlecht in der Stadt Solothurn, welches Claudius A. 1550. aus dem Augſt-Thal in die Stadt gebracht, und deſſe Sohns Sohn Ludovicus Medicinæ Doctor Stadt Phyſicus und A. 1626. des groſſen Rahts worden, und hinterlaſſen Chriſtoff, der auch Medicinæ Doctor und A 1642. des groſſen Rahts, A. 1644. Jung Raht, 1653. Vogt am Läbern, 1665. Alt Raht, A. 1666. Bauherr, und 1670. Vogt von Bucheggberg worden: Benedict, der A. 1649. des groſſen Rahts, 1653. Vogt von Gilgenberg; und Ludwig, der A. 1679. des groſſen Rahts worden. Benedict aber war ein Vatter Frantz Joſephs, der A. 1684. des groſſen Rahts, und A. 1701. Jung Raht, und deſſe Sohn Friederich Joſeph Chriſtoff A. 1713. des groſſen Rahts, 1727. Seckelſchreiber, A. 1730. Landvogt von Gösgen, 1734. Jung Raht, A. 1735. Burgermeiſter, und 1737. Vogt am Läbern worden.

Tſcharner.

Ein Adeliches Geſchlecht in der Stadt Bern, welches Lucius, der des Rahts und Seckelmeiſter der Stadt Chur geweſen; dahin gebracht, und der Religion wegen ſich von danen nach Bern begeben, und A. 1530. die Herrſchaft Reichenbach erkauft, und das Burgerrecht allda erhalten: Einer ſeiner Söhnen Johannes blieb in Chur, wie hernach folgen wird; und einer David ward zu Bern A. 1564. des groſſen Rahts, A. 1570. Landvogt von Tſcherliz, 1583. des kleinen Rahts und Landvoat von Baden, A. 1589. wieder des keinen Rahts und Landvogt von Yverdun, und A. 1592. wider des kleinen Rahts, und imittelſt Anno 1577. Geſandter zu neuer Beſchweerung des Burger-Rechts mit der Stadt Solothurn, A. 1582. Geſandter an den Herzog von Savoy, und Anno 1592. an den Biſchoff von Baſel, auch Anno 1603. zu Stillung der Unruhen in dem Land Wallis: Er verkauffte Anno 1563. die Herrſchafft Reichenbach, bekam aber von ſeiner Ehe-Frau Magdalena von Watten-

weil viele Güther, Zehenden und Boden-Zins zu Suz, Tüscherz, Epsach, ꝛc. welche ihr ihr Ehemann Christian Dreyhorn, von Biel vermacht hat. Von seinen 13. Söhnen und 12. Töchteren ward der älteste David A. 1591. des grossen Rahts, 1603. Großweibel, und A. 1606. Landvogt zu Morges oder Morsee, und sein Sohn Wolffgang A. 1627. des grossen Rahts, desse Sohn keine männliche Leibs-Erben hinterlassen; die drey übrige Söhne Hans Rudolff, Hans Jacob, und Samuel aber haben das Geschlecht in so viel Linien fortgepflantzet:

A. Hans Rudolff ward A. 1601. des grossen Rahts, und 1604. des Deutschen Ritter-Ordens Vogt zu Köniz, und haben seine Söhne Samuel und Bernhard wieder zwey Linien errichtet.

1. Samuel ward von A. 1642. bis 1673. des gedachten Ritter-Ordens Vogt von Köniz, auch A. 1645. des grossen Rahts; und sind von seinen Söhnen Hans Rudolff, Samuel und Abraham neue Linien entstanden:

a. Hans Rudolff, war ein Vatter eines gleiches Namens, der A. 1710. des grossen Rahts, 1717. Landvogt von Summiswald, und A. 1733. von Oberhoffen; und Sigmunds, der Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten, und A. 1718. des grossen Rahts, und 1738. Landvogt von Könitz worden: Und von des Landvogts Hans Rudolffs Söhnen ward Samuel A. 1744. in Königlichen Sardinischen Diensten Hauptmann, und A. 1760. Obrist über das Bernerische Regiment, auch A. 1755. des grossen Rahts, Johann Rudolff blieb als Capitaine-Lieutenant unter dem Regiment Mannlich, in Königlichen Französischen Diensten in der Schlacht bey Fontenoy, und Vincenz Ludwig ward A. 1757. Hauptmann unter seines Bruders jezigen Regiment in Königlichen Sardinischen Diensten, auch A. 1577. des grossen Rahts.

b. Samuel ward A. 1673. des grossen Rahts, A. 1680. Großweibel, und 1685. Landvogt von Arwangen.

c. Abraham ward A. 1680. des grossen Rahts, A. 1687. Großweibel, 1692. Hoffmeister von Königsfelden, A. 1706. des kleinen Rahts, 1712. Gesandter bey dem mit den V. ersten Catholischen Städt und Orten zu Arau geschlossenen Frie-

den,

den, und hernach bey der Einrichtung des neugeſchloſſenen Lands-Friedens in dem Thurgäu, und A. 1713. Saltz-Director, und hat hinterlaſſen 1. Samuel, der Hauptmann, und hernach A. 1716. Obriſt-Lieutenant unter dem Regiment Gumoens, in Dienſten der Vereinigten Niederlanden, und A. 1710. des groſſen Rahts, und A. 1732. Landvogt von Lentzburg worden. 2. Abraham, der erſtlich in Königl. Franzöſ. Dienſten Capitaine-Lieutenant, und hernach Hauptmann, und letſtlich Obriſt-Commandant in einem Berner Regiment in der Vereinigten Niederlanden Dienſten geweſen. 3. Daniel, der A. 1710. des groſſen Rahts worden, und als Obriſt in der Schlacht bey Villmergen A. 1712. geblieben; von gleichbemelten Landvogt Samuels Söhnen ward auch Samuel A. 1741. Hauptmann unter dem Regiment Stürler in der Vereinigten Niederlanden Dienſten, und A. 1745. des groſſen Rahts, und 1756. Landvogt von Wangen; Abraham A. 1756. Major unter dem Regiment Stürler, in der Vereinigten Niederlanden Dienſten, und Johann Rudolff A. 1755. des groſſen Rahts; und des Obriſten Abrahams Sohn Abraham Ahaſverus ward auch Hauptmann in der Vereinigten Niederlanden Dienſten, und A. 1745. des groſſen Rahts, und A. 1751. Landvogt von Trachſelwald.

2. Bernhard, auch obigen Vogten Hans Rudolffen Sohn; ward A. 1645. des groſſen Rahts, 1648. Großweibel, A. 1651. Landvogt von Romainmôtier, 1662. des kleinen Rahts, und in gleichem Jahr Landvogt von Lauſanne, und A. 1670. wiederum des kleinen Rahts; und von ſeinen Söhnen 1. Lucius erſtlich unter dem Königlichen Franzöſiſchen Garde-Regiment, und hernach unter der Reuterey in der Vereinigten Niederlanden Dienſten gedienet, und A. 1680. des groſſen Rahts, und 1685. Landvogt von Grandſon worden. 2. Niclaus ward A. 1650. gebohren, hielte A. 1665. zu Lauſanne ein offentliche Oration de Reformatione Lauſannæ A. 1536. facta, welche unter dem Titul: *Lauſanna reſtituta*, gedruckt worden, und trat in dem 18. Alters Jahr in Königliche Franzöſiſche Dienſte als Cadet, erhielt nach acht Monaten ein Lieutenant-Stelle unter dem Regiment von Salis, und A. 1679. den Rang eines Hauptmanns, auch A. 1681. die Commiſſion über ein Frey-Compagnie die der Garde zugezehlet war: Er verſahe A. 1689. und 1690. die Stelle eines Majoren erſtlich bey

dem Regiment Vsoffer, und hernach auch bey dem Regiment Häßi; die Religions- und der Eydgenößischen Völckern Gebrauchs-Umstände in Franckreich veranlasseten ihne dieseren Dienst aufzugeben; und ward er darauf A. 1691. des grossen Rahts zu Bern, und 1692. Brigadier in der Vereinigten Niederlanden Diensten, führte aber auch A. 1693. die Bernerische Hilffs-Völcker nach Genff, und bekam noch in diesem Jahr ein Regiment in gedachten Niederlanden Diensten: Er beförderte durch seine standhaffte Aufführung A. 1695. ein glücklichen Ruckzug des Grafen von Vaudemont aus dem Läger von Arseele und Wontergen von dem Uberfall des Französischen Marechall von Villeroye, und hatten folglich auch seine in seiner Oberkeit Namen bey König Wilhelmo von Engelland, und Statthalter der Vereinigten Niederlanden, wegen Einschliessung sonderbar auch Genff und Neuchatel in den Ryßwickischen Frieden, und Verbesserung der Bezahlung der in diesern letstern Diensten stehenden Bernerischen Völckern, gethane Vorstellungen, wegen des Königs ihme zugetragenen gnädigen Willens, gute Würckung: Er ward auch A. 1697. Obrister über ein Bernerisches Regiment in der Vereinigten Niederlanden Diensten, und erhielte von dem gedachten König durch das Fürwort des Grafen von Albemarle noch zwey Compagnies, da er darfür auch alles mögliche bey dem König angewendet, daß dieser Graf zum General der Eydgenößischen in diesem Dienst gestandenen Völckeren ernennt worden: Er ward A. 1698. immittelst Landvogt von Lausanne, da er aber A. 1702. durch ein neues Gesätz behinderet worden, beyde Stellen zubehalten, tratte er die Landvogtey ab, und wohnete den Feldzügen in den Niederlanden A. 1701. und 1702. bey, ward auch 1704. denen Völckeren in Braband vorgesetzt, und versahe auch die Stell eines Commandanten in Bergopzoom, ward auch A. 1705. zum General-Major erkläret, legte aber des folgenden Jahrs die Kriegs-Bedienungen nieder, und begabe sich nach Hauß, und bekam die Ober-Comandanten-Stell über das Aergäu, und auch den Beysitz in dem Kriegs-Raht, und A. 1708. die Anführung der 4000. zu Beschirmung von Neuchatel oder Neuburg geordneten Hilffs-Völckeren, ward auch noch in dieserem Jahr in den kleinen Raht befürderet: In dem A. 1712. in dem Land entstandnen Krieg ward er zum Feld-Obristen ernennt, und hat den 22. Maij die Stadt

Mellin-

Mellingen, und den 25. diß Monats nach dem bey Bremgarten über der Catholischen Städt und Orten Völcker erhaltenen Vortheil (bey welchem Anlas er ein Wunden an der rechten Hand und viel Schüß durch die Kleider bekommen :) auch die Stadt Bremgarten ein, müßte aber wegen ihme zugestossenen starcken Fiebers, mit Bewilligung der Oberkeit nach Hauß kehren, nach der bey Villmergen vorgegangnen Schlacht aber wieder zu der Armee gehen, bey welcher er auch bis zu dem Frieden geblieben, und ist von der Oberkeit zu Bescheinung dero Wohlgefallens über sein diesfällige dem Vatterland geleistete Dienst sein Bildnus in der offentlichen Bibliothec zu Bern aufgestellet worden: Er ward weiters auch A. 1714. Zeugherr, und 1715. Venner, begehrte aber A. 1735. die Entlassung seiner Stelle in dem kleinen Raht, und ist den 20 Decembris A. 1737. mit Tod abgegangen: 3. Vincentz ward A. 1710. des grossen Rahts zu Bern, dienete A. 1712. als Brigadier in dem einländischen Krieg, und ward A. 1719. Commandant von Arburg, und 4. Hans Peter ward A. 1701. des grossen Rahts, 1715 Landvogt von St. Johansen, und A. 1728. Castellan zu Frutigen: vorbemelten Lucii Sohn Niclaus ward A. 1718. des grossen Rahts. Von des Venner und General Niclaus Söhnen, ward Bernhard A. 1727. des grossen Rahts, und 1737. Landvogt von Frienisberg, und Emanuel A. 1727. Schultheiß in dem Ausseren Stand, A. 1735. des grossen Rahts, A. 1748. Landvogt von Thurgäu, und 1752. Hofmeister von Königsfelden: und Castellan Hans Peters Sohn Daniel ward A. 1735. Schultheiß in dem Ausseren Stand, A. 1745. des grossen Rahts und auch Rahthauß-Amman, und 1754. Landvogt von Nyon oder Neüws: auch sind von des Hofmeister Emanuels Söhnen Bernhard in dem 15. Alters Jahr

Hallers Gedicht in das Französische übersetzt A. 1750. in Zürich und Göttingen, A. 1753. zu Paris A. 1760. in 8vò. Bern und Lyon.

Und ein Histori der Eydgenossen. Tom. I. A. 1756. und II. A. 1758. in 8vò. zu Zürich in Druck kommen.

B. Hans Jacob, auch des Rahtsher Davids Sohn ward A. 1619. des grossen Rahts, und 1656. Schaffner in dem Inter-

terlachen-Hauß, und von desse Söhnen einer auch gleichen Namens A. 1680. des grossen Rahts, 1687. Landvogt von Oron, und 1703. von Lauppen, der andere Hans Jacob A. 1691. des grossen Rahts, und von des Landvogts Hans Jacobs Söhnen Friederich A. 1737. Hauptmann, A. 1746. Major, 1747. Obrist-Lieutenant, und Commandant des Stürlerischen Regiments in der Vereinigten Niederlanden Diensten, und A. 1750. Obrist, und Abraham A. 1735. des grossen Rahts, 1736. Stadt-Major, und 1755. Landvogt von Lausanne worden.

C. Samuel auch obigen Rahtsherr Davids Sohn ward A. 1621. des grossen Rahts, und A. 1626. Landvogt von Vevay oder Chillion, und sein Sohn Beat Ludwig A. 1651. und desse Sohn Beat Jacob A. 1680. des grossen Rahts; dieser letstere zog nach Freyburg, und nahme die Catholische Religion an, von seinen zu Bern gebliebnen Söhnen aber ist Frantz Ludwig, nachdeme er sich lange Zeit in Holland aufgehalten, und sich sonderlich in der Hebräischen Sprach, und den Rabbinischen Schrifften geübet, auch A. 1708. ein *Dissertation de Lectione: Audi Israel.* zu Bern in 8vo. in Druck gegeben: A. 1711. Pfarrer zu Suz, und A. 1734. Decan des Nydauer-Capitels worden; und Beat Jacob, nachdeme er seine Jugend in den Kriegs-Diensten der Vereinigten Niederlanden zugebracht, ward A. 1718. des grossen Rahts, 1726. Gubernator von Petterlingen oder Payerne, A. 1741. des kleinen Rahts, und 1746. und 1758. Venner.

Ein Geschlecht in der Stadt Chur und dem Gotthauß Bund, welches in dortiger Stadt schon lange Zeit sich aufgehalten, und aus welchem, wie gleich vorbemeldet worden: Lucius des Rahts und Seckelmeister allda gewesen, bey der Religions-Abänderung nach dem Anfang des XVI. Seculi aber sich nach Bern begeben, desse einter Sohn Johannes aber in der Stadt Chur geblieben, und A. 1555. die Burgermeister-Stell erhalten, und A. 1558. von Kayser Ferdinando I. einen Rittermäßigen Adels-Brief mit Verbesserung des von seinen Vor-Elteren ererbten Adelichen Wappens bekommen: Von desse Söhnen Simeon Bischoff Beati von Chur Hofmeister, und Hauptmann auf Fürstenburg, und Johannes Hauptmann in

Kö-

Königl. Französischen Diensten gewesen, auch oberst Zunfftmeister zu Chur gewesen; und der mittlere von selbigen Johannes Baptista erstlich Stadtschreiber, und folglich Stadtvogt, und Vannerherr der Stadt Chur, auch A. 1585. Hauptmann unter dem Regiment Heyd, und A. 1590. unter dem Regiment Gallati in Königlichen Französischen Diensten, und A. 1587. Podesta zu Tirano, auch von Gemeinen III. Bündten in Gesandschaften an die Eydgenossen, A. 1594. zu Beschweerung des Bunds mit Wallis A. 1600. der Bündnus mit König Henrico IV. von Franckreich 1602. an den Königlichen Spannischen Gubernatoren zu Meyland A. 1603. und auch an die Republic Venedig A. 1604. gebraucht worden: Es wurde auch Andreas A. 1607. Burgermeister zu Chur, und wird für des obbemelten Burgermeister Johannes Bruders Sohn gehalten: Obigen Ober Zunftmeisters Sohn David kauffte sich das Burgerrecht in der Stadt Meyenfeld, allwo sein Manns-Stamm in dem lauffenden Seculo ausgestorben: Des Stadtvogts Johannis Baptistæ einziger Sohn Johannes ward Stadtschreiber zu Chur, auch erstlich Hauptmann, und hernach Obrist-Lieutenant unter dem Hertzog von Rohan, auch Commandant in dem Schloß Cleven, und A. 1629. Gesandter an Kayser Ferdinandum III. welcher ihne und seinem Vettern David mit einem verbesserten Adels-Brieff beschenckt; er gelanget auch A. 1643. zu der Burgermeister Stell in der Stadt Chur, und hat hinterlassen Johann Baptista, der A. 1652. Hauptmann über ein halbe Compagnie unter dem Königlichen Französischen Garde-Regiment worden, und solche bis A. 1662. behalten, und inmittlest auch A. 1653. dem Treffen bey la Roquette, A. 1655. den Belagerungen von Landrecie und Conde &c. beygewohnet, auch ein Vatter gewesen Johann und Rudolffs, aus welchen der letstere Rahtsherr zu Chur gewesen, und der erstere auch in Kriegs-Diensten gewesen, und gezeuget Johann Baptista, der A. 1703. Podesta von Tirano, A. 1711 Landvogt von Meyenfeld, A. 1721. Burgermeister zu Chur, A. 1721. 1723. 1724. und 1726. Bunds-Præsident des Gotts-Hauß Bunds, auch desselben erster Gesandter zu Beschweerung des Meyländischen Capitulats in dem letstern Jahr, auch ein Vatter gewesen Johann Baptistä der A. 1725. Podesta von Teglio worden.

Tscharquemann. Siehe Tschaggmann.

Tschawane.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem German A. 1496. des grossen Rahts worden.

Tschayet.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1494. des grossen Rahts worden.

Tscheer.

Ein Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Johann Ulrich A. 1632. Pfarrer von Unter-Seen, und 1633. Herzogen Buchsee, weiter A. 1635. Helffer und zugleich Burger in der Stadt Bern, und A. 1647. Predicant in selbiger worden, und ein Vatter gewesen Ulrichs, der A. 1670. des grossen Rahts, A. 1675. Rahts-Exspectant, 1677. Unterschreiber, 1678. Raht-Schreiber, und A. 1682. Schultheiß von Burgdorff, und Niclaus, der A. 1673. des grossen Rahts worden.

Tscheinen.

Ein Geschlecht in dem Zehnden Gombs, in dem Land Wallis, aus welchem Johannes A. 1748. Meyer des Zehndens worden.

Tscheingel. Siehe Tschingel.

Tschekabürlin. Siehe Schekenpürlin.

Tschenken.

Ein Berg in der Pfarr Adelboden, und Bernerischen Castellaney Frutigen.

Tschenot.

Ein Geschlecht in dem Zehnden Brüg, in dem Land Wallis, aus welchem Christoff A. 1520. Castellan desselben gewesen.

Tscheppach.

Ein Dorf in der Pfarr Messen, und der Solothurnischen Vogtey Bucheggberg.

Tscher-

Tscherlach auch Tcherlach.

Solle von dem Wort *Cerne lacum*, weilen man dort den Wallenstatter-See siehet; solchen Namen bekommen haben.

Ein Dörflein nebst einer Kirch und eignen Herrschafft, welche ehemahls ein Filial der Kirch Flums, und jetz der Kirch Berschis ist, die Herrschafft hat erstlich den Freyherren von Sax gehört, ist hernach an die von Hoffstetten, weiters an die Blarer kommen, von welchen sie Ludwig Tschudi A. 1513. erkaufft, und der Herrschafft Greplang einverleibet, desse Nachkommen noch beyde besitzen, in der Landvogtey Sargans.

Tscherfingen.

Einige Häuser nebst einer Capell, da guter Weinwachs, in der Pfarr Mells, unter selbigem Dorf an der Land-Straß nach Wallenstadt, in der Landvogtey Sargans.

Tscherger = oder Tscherler.

Ein Berg und Alp ob Wallenstadt, in der Landvogtey Sargans.

Tscherliz

Echallens; ein grosser Flecken mit einem um etwas erhöheten Schloß, auch Kirch und Pfarr, durch welchen das Flüßlein Talant lauffet, zwischend Lausanne und Yverdon in der Wadt; die Einwohner haben schöne Freyheiten, und sind theils Evangelischer, theils Catholischer Religion, haben aber nur ein Kirch, in welcher aber zwey Cantzlen befindlich, und bey Verrichtung des Evangelischen GOttes-Diensts, das Chor beschlossen bleibet; und haben die Evangelische einen Pfarrer und Helffer, und die Catholische ein Priester und einen Vicarium, darvon die erstere in die Clas von Grandson, und die letstere in den Lausannischen sogenannten Decanat S. Amadei gehören: Es werden auch daselbst den 6. Aprilis, den 19. Junii, den 29. Septembris, den 16. Novembris und den 27. Decembris Jahr-Märckt gehalten.

Dieser Flecken nebst der darzu gehörigen Herrschafft (darin dieser Flecken nebst den Pfarren Assens und Polier le grand und Bottens, und den darzu gehörigen Oerteren gelegen) darin zwar kein Wein,

aber viel Getrayd und Weydung befindlich; gehörte zu Anfang des XV. Seculi Johanni von Chalon, Herrn von Arlay, und Printzen von Orange; dessen Sohns Sohn Ludovicus, Herr von Chateauguyon, der des Hertzogs Caroli von Burgund Kriegs-Obrister gewesen, und danahen die Eydgenossen selbige A. 1475. eingenohmen, dieselbe aber A. 1484. allein denen beyden Städten Bern und Freyburg zugesprochen worden, welche folglich auch die Castellaney Orbe (darein auch die Pfarren Oulens und Goumœns la Ville gehören:) darzu gethan, und ein Landvogtey daraus gemacht, und bis dermahlen mit Landvögten zu fünff Jahren Umwechslungs-weise so versehen, daß, wann einer von Bern, er seinen Pflichts-Eyd zu Freyburg leistet, auch alle Appellationen von ihme nach Freyburg gehen; und wann einer von Freyburg, selbiger zu Bern seinen Pflichts-Eyd leistet, und auch die Appellationen dahin gehen: Es ist auch ein Consistorial-Kammer für die Ehe- und Unzucht-Fähle, darin der Landvogt præsidirt, und von dem Landvogt ernennende 2. Evangelische, und 2. Catholische Beysitzer, nebst dem Pfarrer oder Priester des Orts befindlich, welche dann ihre Handlungen denen Oberkeiten, wie gleich vorbemelt; umwechslend überschicken: Wann ein Evangelischer Pfarrer in dieser Landvogtey stirbt, so wird er, wann ein Landvogt von Bern; von dem Raht zu Freyburg; und wann der Landvogt von Freyburg; von dem Raht zu Bern erwehlet, die Catholische Pfründ aber werden von dem Raht zu Freyburg bestellet, doch auch Umwechslungs-weise von dem Raht zu Bern bestäthiget. Es warden aber zu Landvögten gesetzt:

Anno		Anno	
Bern.	1476. Jacob von Ligertz.	Freyb.	1500. Johannes Falk.
Bern.	1478. Heinrich Matter.	Bern.	1502. Johannes Frisching.
Bern.	1480. Wilhelm Allwandt	Freyb.	1505. Johann Pavillarck.
Freyb.	1485. Johañ Gugglenberg	Freyb.	1507. Peter Arfens.
Bern.	1490. Caspar von Stein.	Bern.	1510. Caspar von Mühlenen.
Freyb.	1495. Wilhelm von Englisperg. (broster.	Freyb.	1515. Antoni Krummenstahl.
Bern.	1496. Bernhard Arm-	Bern.	1520. Jacob Triboleth.
Freyb.	1499. Johann Pavillard.		

Anno

Anno

Freyb. 1525. Hans Quenzis.
Bern. 1530. Jooßt von Dießbach.
Freyb. 1535. Jooßt Freytag.
Bern. 1540. Conrad Dübi.
Freyb. 1545. Hans Quenzis.
Bern. 1550. Ulrich Koch.
Freyb. 1555. Hans Heid.
Bern. 1560. Hans Zehender.
Freyb. 1565. Sebastian Griboleth.
Bern. 1570. David Tscharner.
Freyb. 1575. Peter Heid.
Bern. 1580. Ulrich Koch.
Freyb. 1585. Joos von der Weid
Bern. 1590. Hans Rudolff von Bonstetten.
Freyb. 1595. Niclaus Griboleth.
Bern. 1600. Bernhard von Wehrt.
Freyb. 1605. Niclaus Progin.
Bern. 1610. Abraham am Port.
Freyb. 1615. Antoni Reynold.
Bern. 1620. Jacob Bikart.
Freyb. 1625. Peter Gadi.
Bern. 1630. Jacob von Gryers.
Freyb. 1635. Caspar Gady.
Bern. 1640. Johannes Steiger.
Freyb. 1645. Hans Niclaus Brünisholtz.
Bern. 1650. Wolffgang Bikart.
Freyb. 1655. Johañes Castella.
Bern. 1660. David Fellenberg.

Anno

Freyb. 1665. Frantz Prosper Python.
Bern. 1670. Georg Wunderlich.
Freyb. 1675. Frantz Prosper Gady.
Bern. 1680. Antoni Wurstenberger.
Freyb. 1685. Frantz Joseph Castella.
Bern. 1690. Alexander Steiger.
Freyb. 1695. Frantz Peter Chollet.
Bern. 1700. Johañes Egger.
Freyb. 1705. Carolus Ammian.
Bern. 1710. Johann Baptista von Gumœns.
Freyb. 1715. Walter Küenli.
Bern. 1720. Emanuel Bondelj.
Freyb. 1725. Beat Ludwig von Praroman.
Bern. 1730. Vincentz Sinner.
Freyb. 1735. Niclaus Remond Amman.
Bern. 1740. Emanuel Gros.
Bern. 1742. Friderich Bondelj.
Freyb. 1745. Frantz Peter Lenzburger.
Bern. 1750. Gottlieb im Hoff.
Freyb. 1755. Niclaus Albrecht von Castella.
Bern. 1760. Samuel Engel.

Tscherlu.

Ein Hof in der Pfarr Gyffers, in der alten Landschafft der Stadt Freyburg.

Tschernin

oder Czernin; aus diesem jetzt Gräflichen Geschlecht in Böhmen, hat Heinrich Ludwig, desse Vatter Carl, Landvogt von Stülingen gewesen; A. 1643. das Burger-Recht in der Stadt Schaffhausen angenohmen, desse Sohn Jeremias aber A. 1703. ohne Leibs-Erben gestorben.

Tscherpi.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Peter A. 1435. und Niclaus 1458. des grossen Rahts worden.

Tschetti oder Tschettin.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Peter A. 1465. Bartholome 1467. und Burckhard 1477. des grossen Rahts worden.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Heinrich A. 1616. Rahtsherr worden.

Tschey oder Tscheyg.

Wird für ein Hauptmann der in diese Land nach einer von den Römeren erlittenen Niederlag in das Thal-Geländ ob dem Zuger-See und Land Schweitz geflüchteten Cimberen ausgegeben, der wollen, daß dieses neubesetzte Land von ihme nachgenennt werde, darmit aber mit seinem Bruder Schwyter in Streith kommen, und von diesem erschlagen worden seye. Stumpff *Chron. Helv. lib. VI. cap.* 27. 28.

Tscheybrunnen.

Ein Land-Guth samt Matten unweit dem Flecken Schweitz, gegen Morgen, in welchem ein gute kalte und so grosse Brunn-Quellen entspringt, daß sich deren nicht nur viel benachbarte Häuser und Höfe bedienen, sondern selbige noch über das fast ein Müllen-Rad treiben möchte.

La

la Tschiæra.

Ein Alp in dem Thal Fuldera, in der Gemeind Cernez, in dem Gericht ob Val Tasna, in dem Untern Engadin, in dem Gottshauß Bund, auf welcher die Bergamascher viel tausend Schaaff den Sommer durch halten.

Tschientschi.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Felix A. 1664. Medicinæ Doctor, und A. 1669. Rahtsherr worden, und

Dissertationem de Diarrhœa, A. 1663. und

Dissertationem de Astromate, A. 1664. in 4tò. zu Basel in Druck gegeben.

Tschiera.

Ein Berg ob Ander, in dem Hoch-Gericht Schams, in dem Oberen Grauen Bund.

Tschierschen oder Tschiertschen.

Ein mittelmäßige Gemeind, Kirch und Pfarr in dem Hoch-Gericht Churwalden, gegen dem Schallfick, in dem X. Gerichten Bund.

Tschiffeli.

Ein Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Jacob gebührtig von Biel A. 1597. das Burger-Recht allda erhalten, und ein Vatter gewesen vier Söhnen, aus welchen die zwey jüngere Hans Jacob A. 1635. und Samuel 1632. des grossen Rahts worden, auch der letstere Hauptmann in den Graubündnerischen Unruhen gewesen, die zwey älteren Peterman und Nielaus. aber das Geschlecht in zwey Linien fortgepflantzet:

A. Peterman ward A. 1619. des grossen Rahts, und hinterließ Samuel, Hans Jacob und Peterman, von welchen auch wieder drey neue Linien entstanden:

1. Samuel ward A. 1651. des grossen Rahts, A. 1660. Schultheiß von Büren, und 1675. Landvogt von Grandson, dessen einter Sohn Gabriel A. 1701. des grossen Rahts, A. 1709. Unter-Spittalmeister, und 1725. Bauherr worden, und der andere David oder Daniel ein Vatter gewesen Daniels, der A. 1735. des grossen Rahts worden, 1738. die Herrschaft Bümplitz erkaufft, und daselbst A. 1742. ein schönes neues Schloß

erbauet, auch A. 1742. Landvogt von Arberg, 1748. des kleinen Rahts, und A. 1749. Zeughert, und 1755. Bauherr worden.

2. Hans Jacob ward A. 1657. des grossen Rahts, und sein Sohn David A. 1691. des grossen Rahts, 1694. Gerichtschreiber, A. 1699. Landvogt von Romainmôtier, und A. 1721. von Vevay oder Chillion, und desse Sohn Hans Rudolff A. 1713. des grossen Rahts, 1721. Landschreiber von Baden, und A. 1734. Landvogt von Wangen.

3. Peterman ward A. 1664. des grossen Rahts, und A. 1676. Landvogt von Arberg, und hinterließ Gottlieb, der A. 1691. des grossen Rahts, 1695. Kriegs-Raht- und Stiffts-Schreiber, A. 1701. Landvogt von Bonmont, und 1715. von Oberhoffen worden; Johann Ludwig, der A. 1701. des grossen Rahts, und A. 1718. Landvogt von Frienisberg worden, und Balthasar, der A. 1710. des grossen Rahts, und 1714. Landvogt von Gottstadt worden, und ein Vatter gewesen David Gottlieb, der A. 1735. des grossen Rahts, 1746. Landvogt von Brandis, und A. 1760. des kleinen Rahts worden.

B. Niclaus ward A. 1627. des grossen Rahts, 1632. Gerichtschreiber, und A. 1635. Landvogt von Grandson, und sein Sohn Antoni A. 1657. und desse Sohn Niclaus A. 1680. des grossen Rahts; von seinen Söhnen ward Rudolff A. 1720. Regiltrator, A. 1727. des grossen Rahts und Gerichtschreiber, auch 1735. Castellan von Wimis, und Frantz Emanuel A. 1727. des grossen Rahts, und des Rudolffs Sohn Johann Jacob Rahts-Exspectant, A. 1755. des grossen Rahts, und A. 1760. Landvogt von Arberg.

Es ward auch aus diesem Geschlecht Hans Heinrich A. 1657. des grossen Rahts, und A. 1661. Castellan von Wimmis.

Tschigrün.

Ein Geschlecht in dem Hochgericht Ober-Vaz, in dem Gotteshauß Bund, aus welchem Johann A. 1539. und einer gleiches Namens A. 1603. Podesta zu Worms oder Bormio worden.

Tschiliard.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Antoni A. 1458. und Peter 1487. des grossen Rahts worden.

Tschi-

Tschinuolskel. Siehe *Cinuſcal.*

Tschingel.

Ein Dorf in der Pfarr Sigrisweil, und dem Bernerischen Amt Thun.

Ein Berg in der Pfarr und Gemeind Seewis, in dem X. Gerichten Bund, auf dessen obersten Gipffel ein rundes Loch oder Grub, und verdünneret sich hernach der Felsen an einem Ort so, daß er nicht dicker ist als ein Maur, und gehet dardurch ein Loch in der Grösse eines Hauß-Fensters: Unter diesem Berg hinab ist ein Gebirg von lauter Brand-schwartzen Feur-Steinen, so scharff und vieles Feur geben. Es sind auch darauf zwey Berg-Jöcher, darüber man in das Thal Montafun, und die Alpen der Graffschaft Vaduz kommet.

Tschinglen.

Ein Berg und Alp von 90. Stössen ob Elm, in dem sogenannten kleinen Thal des Lands Glarus, worüber ein enger und gefährlicher Paß, genannt an der Wand, in das Gericht Flimbs, in dem Obern Grauen Bund gehet, danahen er auch auf derselben Seithen der Flimser-Berg genennt wird.

Auch ein Berg an der mittnächtigen Seithen des Wallenstadter-Sees, gegen Wallenstadt, in der Landvogtey Sargans.

Tschitschi.

Ein Capell und Wohnung von zwey Wald-Brüderen, ein halbe Stund ob dem Flecken Schweitz, auf einem Berg an dem Fuß der Mitten.

Tschiw. Siehe *Civio.*

Tschlarina. Siehe *Celerina.*

Tschopina. Siehe Tschapina.

Von Tschopina.

Ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem Martin A. 1547. Podesta zu Piuri oder Plurs worden.

Tschoppen-Hoff

auch Liedersweil genannt; ein Dörflein in der Pfarr und Landvogtey Waldenburg, in dem Gebiet der Stadt Basel.

Im Tschoren.

Ein Hof in der Pfarr und Gerichten der Stadt Baden.

Tschorsch. Siehe Schorsch.

Tschudj.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich A. 1337. und 1348. Heinrich der jünger 1341. und 1350. und Heinrich A. 1367. Zunftmeister worden, und dieser letstere es bis A. 1391. geblieben.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, welches Hans ein Schreiber von Basel dahin gebracht, und A. 1622. das Burger-Recht allda erlangt, auch A. 1660. Schaffner des St. Johanser-Hauses, und A. 1664. des grossen Rahts worden.

Zwey Geschlechter in dem Land Urj, verschiedenen Herkommens, darvon eines von denen Tschudj aus dem Land Glarus (als welches ein Land-Recht in dem Land Urj hat:) herkommet, und daraus Carolus Hieronymus A. 1690. Landvogt von Mendrisio worden; wie unter dem Articul Tschudi: zu sehen. Das andere aber aus dem Thal Livenen herstamend Guidice oder de Judicibus geheissen, wie unter solch letsterm Articul zu sehen.

Tschudj.

Ein uraltes Adeliches Geschlecht beyder Religionen in dem Land Glarus, aus welchem Johannes von König und auch Kayser Ludovico IV. A. 906. aller Königlichen Leibeigenschafften entlassen, und in völlig freyen Stand (daraus hernach der dermahlen genañte Adel entstanden:) erkläret worden, und auch in gleichem Jahr von demselben ein Befreyung des sogenannten Zehener-Pfennings für das Land Glarus, und er von der Abtißin des Stiffts Seckingen, als damahligen Herrn des Lands Glarus, das Amt eines Majoris oder Meyers des Lands Glarus zu Lehen erhalten, wie es aus einem von seinem Urenckel Rudolff A. 1029. der Abtißin

Berthæ

Berthæ dieſeres Amts halber ertheilten Lehen-Scheins ſich zeiget, da er ſeiner Vorvättern bis auf Johannem gedencket, die ſolches Amt zu Lehen gehabt; es ſoll auch dieſer Rudolff das Burger-Recht in der Stadt Zürich erhalten haben, und kan auch von denen in ſelbiger Stadt in den Raht gekommnen unter dem Articul von Glarus: nachgeſehen werden; es iſt auch bemeltes Lehen bey dieſerem Geſchlecht bis A. 1256. von Vatter auf Sohn ununterbrochen geblieben, und hat ſich gedachter Rudolff (Major à Glarus:) Meyer von Glarus, und deſſe Enckels Sohn in einem ſolchen Lehen-Schein A. 1128. von Glarus genannt Schudi genennt; dieſeres Enckels Sohn auch Heinrich tratte A. 1220. ſeinem einten Sohn Rudolff, mit Bewilligung der Abtißin von Seckingen, das Amt eines Meyers ab, und verordnete einem andern Sohn Heinrich den von dem Hoch-Stifft Chur zu Lehen gehabten Vice-Dominat zu Flumbs und Herrſchaft Greylang (welches aber ſelbige Anno 1249. dem Hoch-Stifft wieder vergabet:) alle ſeine übrige Lehen-Zehenden und eigne Güther und Mittel aber überlieſſe er ſeinem älteſten Sohn Johannes; als aber der Meyer Rudolff Anno 1221. in einem ſogenannten Creutz-Zug in Syrien wider die Unglaubigen mit gezogen, und des folgenden Jahrs in ſelbigen Landen geblieben, hat das Meyer-Amt ſein Sohn gleiches Namens bekommen, da aber er A. 1256. ohne männliche Leibs-Erben geſtorben, hat das Stifft Seckingen dieſes Amt deſſelben Schweſter Margarethæ Sohn Diethelm von Windegg zu Lehen gegeben, ungeachtet des verſtorbenen Vatters Bruder obbemelter Johannes, und nach ſeinem immittelſt erfolgtem Ableiben deſſelben Sohn Rudolff ſich darwider geſetzt haben, und da dieſer deßwegen das Stifft Seckingen rechtlich angreiffen, und anderwertige Hilff ſuchen wollen, iſt er A. 1270. von dem Stifft durch Uberlaſſung verſchiedner Lehen, Zehenden und eigenthumlicher Güthern darvon abgehalten worden; er war Land-Aman des Lands Glarus von A. 1265. bis 1302. und hat hinterlaſſen Rudolff, der wegen groſſer Höhe der lang Riebing zugenannt worden, und den Hertzogen von Oeſterreich gegen die Länder Uri, Schweitz und Unterwalden angehanget, danahen ihme auch von ſeinem Schwager Hans von Seedorff aus dem Land Uri A. 1316. ein Erb-Streith erregt,

und sein Antheil hinterhalten worden, deßwegen er mit seinen Anhängeren in das Thal Unterschächen in das Land Urj, und der von Seedorff mit seinen Anhängeren in das Linthal in dem Land Glarus eingefallen, und beydseithig Schaden gethan, bis sie von beyden Oberkeiten verglichen worden: Es wird auch gemeldet, daß bey einem solchen Streiff-Anlaas der Tschudj gegen die Feind alle seine Waffen verschlagen, und hierauf ein jungen Tann-Baum mit 3. Wurtzel heraus gerissen, und noch neun der Feinden darmit erschlagen, und die übrige verjagt, danahen auch er und seine Nachkommen zu desse Angedencken, nebend ihrem alten aus einem schwarzen Steinbock in gelbem Feld bestandenen Wappen, auch demselben einen Tann-Baum mit einem roten Stammen, und drey frey daran fliegenden Wurtzlen, und neun daran hangenden blutigen Zapffen, beygefüget, und bis dermahlen behalten. Vor dem A. 1372. von dem Land Glarus mit dem Stifft Seckingen gemachten Vertrag, waren unter anderen auch Rudolff Richter, und Heinrich des Rahts Bürgen für des Stiffts gemachte Ansprachen: Obiger Rudolff war ein Vatter Hansen oder Johansen, und dieser auch Hansen und Heinrichs, von welchen der erstere A. 1383. Vannerherr des Lands Glarus worden, und A. 1386. sein Leben bey Eroberung und Zerstöhrung der Burg Windegg verlohren, und Heinrich hinterlassen Heinrich und Herman, darvon der erstere A. 1388. auch Vannerherr worden, und beyde in gleichem Jahr in der Mordnacht zu Wesen um das Leben kommen, und des letstern oder Hermans Sohn gleiches Namens sich in das Land Urj begeben, und Nachkommen hinterlassen; der Vannerherr Heinrich aber das Geschlecht in dem Land Glarus durch seine Söhne Jooßt und Heinrich in zwey Haupt-Linien fortgepflantzet:

A. Jooßt oder Jodocus ward A. 1419. Land-Amman, und behielte solche Stell gegen alle damahlige Ubung bis A. 1444. ohnunterbrochen; er führte immittelst auch A. 1422. die denen von Urj und Unterwalden zugesandte Hilffs-Völcker nach Bellentz, und war auch mit in dortigem Treffen, und war A. 1426. Gesandter bey dem mit dem Hertzog Philippo Maria von Meyland errichteten Friedens-Vertrag; er war auch in dem A. 1436. zwischend der Stadt Zürich, und erstlich denen Länderen Schweitz und Glarus, und hernach auch übrigen entstandenen Krieg bis zu desselben Beendigung,

des

des Lands Hauptmann, und immittelſt ſonderlich A. 1436. Geſandter zu Aufnahm der Landleuthen von Toggenburg, Utznacht, und eines Theils des Gaſters in das Land-Recht von Schweitz und Glarus; A. 1437. bey der rechtlichen Handlung zu Lucern gegen die Stadt Zürich: A. 1438. an Hertzog Friederich von Oeſterreich nach Inſprugg, da er den Länderen Schweitz und Glarus das Gaſter verſetzt, und folglich der übrige Theil des Gaſters ſich auch an ſelbige ergeben: Er halff auch A. 1440. Sargans einnehmen, und ſelbige Landleuth von dem Burgerrecht mit Zürich abſtehen machen; wohnete auch A. 1444. der Belagerung der Stadt Zürich, und dem vor ſelbiger bey St. Jacob vorgegangenen Treffen bey, und trug auch vieles A. 1446. zu dem glücklichen Ausſchlag des zu Ragatz mit den Oeſterreicheren getroffenen Treffens bey. Er hat von den übrigen Eydgenoſſen, bey welchen er in groſſem Anſehen geſtanden; A. 1450. ausgewürcket, daß ſie die in dem A. 1352. mit dem Land Glarus errichteten Bund beygefügte, dem Land nicht anſtändige und nutzliche Bedinge ausgelaſſen, und den Bunds-Brief mit dieſem Land denen übrigen Eydgenöſiſchen Bunds-Brieffen gleich gemacht haben, und iſt A. 1451. wieder Land-Amman worden und bis 1356. geblieben; worbey zu bemercken, daß, weilen er in ſeiner Jugend von dem Pannermeiſter Walter Schieſſer, ſeiner Mutter halben Bruder auferzogen worden; auch hernach offt Land-Amman Schieſſer genannt worden: Von ſeinen Söhnen iſt Conrad A. 1444. in der Schlacht bey St. Jacob vor der Stadt Baſel erſchlagen worden; und Hans, der A. 1458. 1462. und 1470. Landvogt von Gaſter worden, hat ſich A. 1468 in dem Zug nach Müllhauſen nebſt ſeinem Bruder Joos und 38. anderen Eydgenoſſen durch 200. Oeſterreichiſche Reuter durchgeſchlagen, und von A. 1474. bis 1477. die Glarneriſche Völcker in dem Krieg mit dem Hertzog Carl von Burgund angeführt, und das Land-Panner bey dieſem Krieg, und insbeſonders auch bey den Schlachten bey Elicourt, Murten und Nancy getragen, und ſo dapffer verhalten, daß er A. 1476. auch zum Ritter geſchlagen, auch hernach A. 1483. zum Land-Amman erwehlt worden; er hat auch A. 1490. das Stifft St. Gallen mit dem Land Appenzell vergleichen helffen, und hat gezeüget Marquard, Ulrich, Johann und Ludwig, welche das Geſchlecht wiederum in 4. neuen

Linien fortgesetzt, und Fridolin, der der freyen Künsten und Wissenschafften Magister worden, und Pfarrer zu Wallenstatt gewesen.

1. Marquard war auch Hauptmann in dem Burgundischen Krieg A. 1474. und in dem sogenanten Schwaben-Krieg A. 1499. ward auch wegen seines Wohlverhaltens in dem erstern A. 1476. zum Ritter geschlagen, und nach dem andern A. 1500. Landvogt von Gaster, und 1502. auch der Land-Grafschafft Thurgäu, und hat hinterlassen Jooßt, der A. 1526. Landvogt zu Werdenberg worden; Valentin, der der freyen Künsten Magister worden, und seine erste Meß an einem Sonntag A. 1518. da Ulrich Zwingli geprediget, gehalten, und A. 1525. Pfarrer zu Glarus worden; er war der Religions-Verbesserung nicht abgeneigt, nahm aber selbige nicht völlig an, halffe auch A. 1527. das Land Glarus von dem Capitel am Zürich-See, darein es bishin gehöret; absönderen, begabe sich aber auch A. 1530. in den Ehestand, dardurch er zwar des Meßlesens untüchtig worden, dannoch aber wegen seiner Gelehrte und Redlichkeit bey der Pfarr-Pfrund gelassen worden, bis auf sein A. 1555. erfolgten Tod, da immittelst seine Predigen von beyden Religions-Genossen besucht worden; er hat auch ein Historie der Religions-Abänderung in dem Land Glarus in Schrifft hinterlassen: Georg, der in das Stifft der regular Chorherren zu Creutzlingen getretten, und erstlich Decan, und hernach auch Abt desselben worden, und wegen seiner nutzlich geführten Verwaltung bald für den anderen Stiffter dieses Stiffts geachtet wird; und Caspar, der A. 1549. Lands-Seckelmeister, und 1565. Land-Amman worden, und auch A. 1564. den Vertrag zwischend beyden Religionen in dem Land Glarus errichten helffen: Von diesen Söhnen hat allein der erste einen Sohn Namens Landolff hinterlassen, der A. 1546. der Stifft St. Gallischen Schirm-Städt und Orten Hauptmann worden, A. 1549. auch Hauptmann über ein Compagnie in Königlichen Französischen Diensten gewesen.

2. Ulrich ward A. 1488. Lands-Seckelmeister und des Rahts, und hat gezeüget Johannes, der viel Jahr Landschreiber gewesen, und als Hauptmann A. 1521. in Päbstlichen Diensten in Italien gezogen, und als ein solcher in Königlichen Französischen Diensten A. 1522. in der Schlacht bey Bicocca um das Leben kommen; und Peter, der der ältere Sohn gewesen, und

A.

A. 1522. Landvogt von Gaster, 1526. Lands-Seckelmeister und des Rahts, auch A. 1530. Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten worden: von dessen Söhnen Jooßt, Ulrich, Hans und Balthasar wieder drey Linien entstanden:

a. Jooßt ward A. 1549. Hauptmann über ein Compagnie in Königlichen Französischen Diensten, und verheyrathete sich in Franckreich mit Maria Johanna, aus dem Adelichen Geschlecht de la Mothe, Evangelischer Religion, zu deren er auch ein sondere Neigung gehabt, selbige aber nicht offentlich darzeigen können, und zeugete mit ihr Ulrich und Heinrich, deren jeder auch wieder Nachkomen hinterlassen: 1. Ulrich ward A. 1580. Landvogt von Gaster, A. 1584. Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten, A. 1590 Lands-Baumeister und des Rahts, auch 1598. Gesandter auf die Gemein Eydgenössische Jahr-Rechnungs-Tagsatzung, und sein Sohn Johann Peter A. 1640. auch Lands-Baumeister und des Rahts, auch ein Vatter Johann Thomas, der ein Samlung von Vatterländischen Geschichten und Geschlechts-Registern in Schrifft hinterlassen; und desse einter Sohn Johann Peter einen Sohn gezeuget gleiches Namens, der A. 1726. zu Pont à Mousson der Arzney Doctor worden, und daselbst ein *Dissertation de Apoplexia*, in 4tò. in Druck gegeben, und nach seiner Heimkunfft A. 1734. des Evangelischen Land-Rahts, A. 1738. Beysitzer des Evangelischen Ehe-Gerichts und Consistorii, A. 1746. Evangelischer Seckelmeister, und A. 1755. Archiv-Director worden; und der andere Sohn Christoff ein Sohn gehabt Johannes, der A. 1738. des Land-Rahts, und von seinen Söhnen Johann Jacob A. 1746. Evangelischer Pfarrer im Linthal, und 1751. zu Schwanden, und A. 1757. Diacon zu Glarus, und Johann Christoff Major A. 1755. des Evangelischen Land-Rahts worden. 2. Heinrich, auch obigen Hauptmanns Jooßten Sohn; war A. 1622. Hauptmann über ein Compagnie deren von dem Land Glarus denen Graubündneren zugeschickten Hilffs-Völckeren, und hat hinterlassen Caspar, der gar jung in Königliche Französische Dienst getretten, und Fähndrichs und Lieutenant Dienst geleistet, auch A. 1628. in seinem 20. Alters Jahr ein Hauptmann-Stell erhalten, folglich auch in verschiedenen Feld-Zügen, Schlachten und Belagerungen so hervor gethan, daß ihme ein Regiment zugedacht gewesen,

wesen, und da er A. 1638. vor Mez das Leben verlohren, seinen Nachkommen ein Königliches Gnaden-Schenck verordnet worden; sein einter Sohn Heinrich ward A. 1668. Landvogt von Werdenberg, und der andere Jacob war ein Vatter Caspars, der auch jung in Kriegs-Dienst getretten, und letstlich Ober-Lieutenant unter dem in der Vereinigten Niederlanden Diensten gestandenen Regiment Dohna worden, und als solcher A. 1709. in der Schlacht bey Malplaquet geblieben.

b. Ulrich obbenennten Hauptmann Peters anderer Sohn ward A. 1550. des Land-Rahts, und 1558. Landvogt von Uznacht, und sein Sohn gleiches Namens A. 1614. Landvogt des Rheinthals, und desse Sohn auch gleichen Namens A. 1642. der Stifft St. Gallischen Schirm-Orten Hauptmann zu Wyl, A. 1650. des Land-Rahts, und 1659. Land-Amman Catholischer Religion, und hat hinterlassen Joseph Ulrich, der A. 1680. Pfarrer zu Glarus worden, auch des Bischoffs von Costantz Commissarius in dem Land Glarus gewesen, und Johann Ludwig, der A. 1681. des Land-Rahts, A. 1686. Lands-Statthalter und Gesandter zu Beschweerung des Bunds mit Hertzog Victore Amadeo von Savoy zu Türin, A. 1688. Ritter des guldenen Sporrens, und 1689. und 1694. Land-Amman worden, und ein Vatter gewesen Joseph Ulrichs, der A. 1698. Landvogt zu Mendrys, 1706. des Land-Rahts, A. 1719. Land-Amman Catholischer Religion, 1726. Landvogt des Rheinthals, A. 1734. wiederum Land-Amman, und auch Ritter S. Michaelis-Ordens worden; Carl Ludwigs der A. 1710. Landvogt von Locarno oder Luggarus, 1714. zu Uznacht, und A. 1716. des Land-Rahts, und Victoris, der in Königlichen Französischen Diensten, A. 1716. Ober-Lieutenant unter dem Regiment Häßj worden: Land-Amman Joseph Ulrich hat hinterlassen Leonhard Ludwig, der A. 1722. als Cadet in Königlich Französische Dienste unter das Regiment Brendle getretten, und A. 1725. Fähndrich worden, hernach kam er A. 1728. in Königliche Spannische Dienste als Hauptmann und Commandant eines Bataillon unter dem Regiment Niderösl, ward auch in gleichem Jahr des Land-Rahts zu Glarus, er wohnete auch A. 1734. der Einnahm der Königreichen Neapoli und Sicilien.

cilien, auch den Belagerungen von Siracusa, des Castellamor zu Palermo und anderen bey, und ist auch bey der ersteren gefährlich verwundet worden, darfür König Carolus von beyden Sicilien ihme in diesem Jahr ein Infanterie-Regiment anvertraut, und da er A. 1742. ein Brigade in der Lombardie und bey Velletri zu Vergnügen commandirt, ward er von diesem König den 20. Maii A. 1744. zum Brigadier seiner Armee, und A. 1745. Obrist-Lieutenant gedachten Garde-Regiments, und A. 1759. vor seiner Abreis in Spannien auch zum Feld-Marschal ernent: und Joseph Antoni, der A. 1717. als Cadet unter das in Königlichen Französischen Diensten gestandne Regiment Heßj kommen, und A. 1719. Fähndrich worden, auch in diesereni Jahr den Belagerungen von Fuentarabia, S. Sebastian und Rosas beygewohnet, und in der letsteren gefährlich verwundet worden, tratte hernach A. 1721. in Königliche Spannische Dienste als Unter-Lieutenant unter das Regiment von Niderösi, ward A. 1723. Ober-, und A. 1726. Capitaine-Lieutenant, und hat A. 1727. in der Belagerung und Bloquade Gibraltar (allwo er einen Schuß in den lincken Armb bekommen:) und als Grenadier-Hauptmann in der belagerten Stadt Ceuta in Affrica, und sonderlich in einem Ausfall, da die Feinde abgetrieben, und in die Flucht gejagt worden; gute Dienst geleistet, bey dieserem letsteren Anlaas aber auch ein gefährlichen Schuß bekommen: ihme ward hierauf A. 1728. eine Grenadier-Compagnie zu commandieren übergeben, auch bey der Einnahm der Festung und Schlosses Malzaquivir in Affrica hat er den Mohren den Ab- und Zugang in selbiges bey 24. Stunden verwehren können, und durch sein beständiges schiessen die Ubergab befürderet, auch bey dem auf S. Jacobi-Tag geschehenen rasenden Angriff der Mohren sich so dapffer gehalten, daß er A. 1733. zu einem graduirten Obrist-Lieutenant ernennt worden: Als er auch folglich A. 1734. bey der Einnahm der Königreichen Neapoli und Sicilien in der Bloquade von Capua sechs Grenadier-Compagnien commandirt, und bey der Belagerung und Einnahm der Festung und Stadt Cajetana das Commando geführt, hat König Carolus von beyden Sicilien ihme in gleichem Jahr den 28. Octobris ein Infanterie-Regiment anvertraut, und den 6 Novem-

vembris zugleich zum Obristen über das neu errichtete Eydgenössische Garde-Regiment, auch folglich den 4. Aprilis A. 1737. zum Feld-Marschall, und den 19. Januarii A. 1738. zu seinem Cammerherren ernennt, auch hat er A. 1742. den Spannischen Völckeren, welche vor Florenz kommen solten, bey Spoleto und Foligno in dem Päbstlichen den Durchzug befürderet, und ist A. 1759. von diesem gedachten König vor seiner Abreis in Spannien noch zum General-Lieutenant seiner Armeen ernennt worden, da er auch zuvor A. 1754. des Land-Rahts zu Glarus worden. Auch hat dieser König von desselben Söhnen dem ältesten Fridolin Joseph in dem zehenden Alters-Jahr, dem anderen Carl Sebastian Ludwig in dem eilfften Alters-Jahr Compagnien unter dem Garde-Regiment ertheilt, und ist der erstere A. 1760. auch des Land-Rahts zu Glarus worden, es bekamen auch beyde noch Compagnien unter dem anderen Tschudischen Regiment, und von den zwey jüngeren Söhnen erhielte Joseph Antoni in dem fünfften Alters-Jahr ein Königliches Patent als Lieutenant, und hernach auch ein Compagnie unter dem Garde-Regiment, und Pascal Johann Nepomucenus in dem vierten Alters-Jahr eine als Fähndrich unter dem Garde-Regiment.

c. Hans Balthasar, auch obbemelten Hauptmann Peters Sohn, ward A. 1560. des Land-Rahts, und einer seines Sohns Sohn gleichen Namens A. 1630. Landvogt von Meynthal; von dessen Nachkommen Caspar Balthasar Not. Apost. und A. 1720. Capellmeister, und 1732. Custos in dem Hohen Hauß und erster Capellan des Hoch-Stiffts Costantz, und Fridolin Joseph A. 1732. Pfarrer zu Liechtensteig, 1734. Theologiæ Doctor zu Meyland, A. 1739. Pfarrer zu Arbon, auch 1744. Notarius Apostolicus, und des Bischoffs von Costantz geheimer Raht worden. Von obigen ersten Hans Balthasars anderen Sohns Sohn Fridolin stammen ab Adam der A. 1690. Lands-Seckelmeister und des Land-Rahts; Ægidius, der 1705. des Land-Rahts, Johannes, der A. 1751. Neun Richter und des Land-Rahts, auch A. 1757. Stiffts-Amtman zu Bischoffzell, und Fridolin Antoni, der A. 1757. des Rahts und Neun Richter worden: Von obbemelten ersten Hans Balthasar noch anderen Gros Sohns Sohn Johann Balthasar, der A. 1658.

Lands-

Lands-Baumeister und des Land-Rahts worden, Nachkomen wurden Caspar A. 1696., und Jacob 1704. Landvögt zu Utznacht, Walter A. 1706. und Caspar Fridolin A. 1719. und auch desse Sohns Sohn Peter Joseph A. 1742. des Land-Rahts, und von des Rahtsherrn Walters Enklen Caspar Walter A. 1749. Landschreiber von Sargans, und Joseph Antoni A. 1754. Grenadier-Hauptmañ in Königl. Sicilianischen Diensten; und des letsteren Land-Rahts Peter Josephs Sohn Caspar Balthasar ist A. 1758. zu Ingolstadt Theologiæ und Juris Utriusque Licentiatus, und 1760. Capellan zu Arbon worden.

3. Johannes auch obbenañten Land-Amman Hansen Sohn ward A. 1496. und 1509. Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten, und hielte sich insbesonder dapffer in dem in diesem letsteren Jahr zu Agnadello den Venetianeren gelieferten Treffen: Es warden aus desse Nachkommen Heinrich A. 1651. des Stiffts Pfeffers Amtmañ zu Rapperschweil, Johañ Peter A. 1675. Panerherr Catholischer Religion, und des Land-Rahts zu Glarus, und von seinen Söhnen Gabriel A. 1688. Capitaine-Lieutenant unter dem Königlichen Französischen Eydgenössischen Garde-Regiment, Heinrich Friederich A. 1698. Hauptmañ in Königlichen Französischen Diensten, Balthasar A. 1699. Chorherr zu Bischoffzell, Johan Peter ist 1700. als Cadet in Königliche Französische Dienste getretten unter dem Regiment Heßi, unter welchem er A. 1706. Capitaine-Lieutenant worden, 1709. die Commission eines Hauptmans, und A. 1723. die halbe Obriste Compagnie erhalten, 1721. Ritter des Ordens S. Ludovici, und 1723. Obrist-Lieutenant worden, A. 1734. die Commission eines Obristen bekommen, und den 9. Decembris A. 1737. würcklicher Obrister über ein Regiment worden, und den 14. Aprilis A. 1740. zu Paris gestorben; und Joseph Antoni A. 1709. Landschreiber, 1718. des Land-Rahts, A. 1722. Lands-Hauptmann, 1729. Land-Amman, 1734. Ritter S. Michaelis-Orden, und A. 1750. Landvogt von Gaster worden.

4. Ludwig, auch ein Sohn des offtbemelten Land-Amman Hansen truge in dem sogenannten Schwaben-Krieg A. 1499. bey denen darzu ausgeschossnen Landleuthen das

das Land-Vaüer, und da in demselbigen bey dem Schwaderloch bey Costantz Herman von Weingarten ein Pfältzischer Edelmann um dortige Eydgenössische Völcker herumgeritten, und einen aus selbigen, der Adelichen Stammens seye; zu einem Zwey-Kampff trozenlich herausgeforderet: er sich darzu hervorgethan, und da beyde einandern mit ihren Lantzen ab den Pferdten auf den Boden geworffen, und er wegen seiner Leibs- und Rüstung-Schwere von dem von Weingarten unter sich gebracht worden, und um das Leben gebracht werden sollen; er noch einen bey sich gehabten Dolchen erwitschen, und dem von Weingarten die Gurgel abstechen, und also zur Freud der anwesenden Eydgenossen entleiben köñen: Er erhielte hierauf A. 1505. die Landvogtey der Freyen Aemteren, und ward A. 1513. denen dem Hertzog von Meyland zugezognen Glarnerischen Hilffs-Völckeren noch mit mehreren Landleuthen zu Hilff nachgeschickt, kam aber erst des folgenden Tags nach der zu Novarra vorgegangnen Schlacht bey selbigen an: in der A. 1515. bey Marignano erfolgten Schlacht aber ward er gar gefährlich verwundet, und hat A. 1518. die erste Französische Pension nach dem geschlossnen ewigen Frieden abgehollet; in dem A. 1529. zwischend den VII. ersten Eydgenössischen Städt und Ort entstandnen burgerlichen Auszug ward er mit 600. Mann nach Utznacht bis auf desse Befriedigung verlegt, und bey dem A. 1531. erfolgten würcklichen krieglichen Unternehmungen möchte er die Landleuth beyder Religion von Glarus bey Hauß behalten, hat auch, unerachtet er der Catholischen Religion beygethan verblieben, doch auch die aus dem Gaster und Wesen wegen der Stadt Zürich zugeschickten Hilffs-Völckeren bey seiner Oberkeit und dem Land Schweitz wieder ohne strenge Abstraffung aussöhnen helffen, und ist A. 1534. in dem 72. Alters Jahr gestorben; er hatte auch A. 1513. von denen Blarern die Herrschafft Tscherlach erkaufft, und von zweyen Ehefrauen 11. Söhn und 4. Töchteren gezeuget, aus welchem

a. Fridolin A. 1515. mit dem Vatter in das Meyländische gezogen, und bey Marignano das Leben verlassen; und ein Vatter gewesen Marquarden, der hinterlassen Fridolin, der Abt zu Pfeffers worden.

2. Lud-

b. Ludwig, wohnete ſchon in dem 18. Alters Jahr A. 1513. der Schlacht bey Novarra bey, und ward hernach von Hertzog Maximiliano von Meyland unter ſeine Cammerer, und auch geharniſchten Reuter aufgenohmen, und ihme auch folglich ein Compagnie übergeben worden: Er that A. 1519. eine Reiſe in das gelobte Land, ward zum Ritter des Heiligen Grabs geſchlagen, und ward bey ſeiner A. 1520. mit denen mitgebrachten ſogenannten Heiligthümmeren mit Creutz und Fahnen, und dem Gloggen-Klang eingehollet; hat auch ſolche Reiſe ſelbſt beſchrieben, welche auch A. 1606. zu Rorſchach in den Druck kommen: A. 1520. wurde er Landvogt zu Werdenberg, und kauffte 1522. die Gericht von Ortenſtein in dem Gottshauß Bund, allwo er auch A. 1524. von Kayſer Carolo V. den Blut-Bann und alle Hochheitliche Rechte erhalten, ſolches alles aber 1527. der Gemeind verkaufft: er begabe ſich, nach dem obgedachter Hertzog Maximilian ſein Hertzogthum Meyland abgetretten; in Königs Franciſci I. von Franckreich Dienſte, befürderte A. 1521. deſſelben Bündnus mit den Graubündneren, und ward nach der in der bey Bicocca A. 1522. vorgegangnen Schlacht und ſonſt geleiſteten Dienſten A. 1524. von demſelben zu ſeinem Cammerherren und Garde-Hauptmann ernennt, auch im Jan. A. 1525. mit eines Johannis Angeli de Menzoga de la Fontana Gütheren in dem Meyländiſchen beſchenckt, auch von ihme und ſeiner Frau Mutter in eignen Zuſchreiben, unſer lieber und groſſer Freund betittlet: er ward folglich in dem gleich hierauf vorgegangnen Treffen bey Pavia nebſt dem König gefangen, und müßte ſich mit vielem Gelt ledig kauffen: er erkauffte folglich A. 1528. die von ſeinen Vor-Elteren dem Hoch-Stifft Chur vergabete Herrſchafft Greyplang wieder, und iſt daſelbſt in dem 35. Alters Jahr den 12. Januari A. 1530. geſtorben, und hat nur vier Töchteren hinterlaſſen.

c. Meinrad dienete auch König Franciſco I. von Franckreich als Hauptmann in dem Meyländiſchen, und ward auch A. 1525. nebſt ſeinem gleich gemelten Bruder Ludwig in der Schlacht bey Pavia gefangen, und müßte gleich wie derſelbe ſich mit vielem Gelt loos machen: Nach deſſelben Tod bekam er A. 1530. das Schloß und Gericht Greyplang, kauffte auch A. 1549. von

Hausen von Greiffensee desselben Thurn zu Flums dieses Namens nebst denen darzu gehörigen Gütheren und Leibeignen zu Berschis: Er hinterließ Christoff, der als Lands-Hauptmann des Sarganser Lands, A. 1581. ohne Kinder gestorbē, und zuvor 1565. und A. 1575. die Verordnung gemacht, daß solche Herrschafft, Thurn, Güther, ꝛc. je dem ältesten aus seines Groß-Vatters Ludwigs Nachkommen, Weltlichen Standes, gegen Erlag einer gewissen Summ Gelts an die anderen Erben, zukomen sollen; welches auch bis anhin beobachtet worden.

d. Peter, ein gelehrter Mann, der in vielen und sonderlich der Griechischen Sprach, auch der Historie und Alterthümeren wohl erfahren gewesen, und den Heinrich Loreti oder Glareanum zum Unterweiser, und M. Ulrich Zwinglj zum Freund gehabt, auch sich zu Chur niedergelassen, und daselbst am Mittwochen in der Charwochen A. 1532. gestorben.

e. Gilg oder Ægidius legte sich von Jugend an auf die Sprachen, Geist- und Weltliche Wissenschafftē, und sonderlich auf die Historie und Alterthümer, und übte sich in denselben ein geraume Zeit auf der Hohen Schul zu Paris; nach seiner Heimkunfft ward er A. 1530. in seinem 25. Alters Jahr einhellig Landvogt zu Sargans, da er selbige Angehörige des folgenden Jahrs von dem Zuzug für die Stadt Zürich in dem zwischend den regierenden Catholischen Städt und Orten mit selbiger entstandenen Krieg abhalten mögen; Abt Diethelm von St. Gallen ernennte ihne A. 1532. zum Obervogt der Aemteren Rorschach, Steinach, Goldach und Mörschweil, welche Stell er nur 9. Monat versehen, und hernach wieder nach Glarus komen, und A. 1533. zum Landvogt von Baden auch einhellig erwehlt worden, welche Stell er auch widerum A. 1549. erhalten, und auch 1556. Lands-Statthalter, und A. 1558. Land-Amman des Lands Glarus worden, in welchem Jahr er auch das Land-Recht in dem Land Uri für sich und sein Bruder und ihre Nachkommen erhalten: Er ward auf viele Eydgenössische und auch frömbde Gesandschafften gebraucht, und war auch einer der A. 1539. an Kayser Ferdinandum I. auf den Reichs-Tag zu Augspurg abgeschickten Eydgenössischen Gesandten, von welchem er auch den 20. Aprilis gleichen Jahrs ein Bestäthigung seines Geschlechts alten Turnier-mäßigen Adels und Wappens,

pens, auch mit dem Anhang erhalten, daß, wann sich etwann einige aus selbigen mit unadelichen Personen verheyrathen thäten, solches doch ihnen an ihren Adels-Stand nicht nachtheilig seyn sollen. Insbesonders hat er auch A. 1550. den ersten Raht zu der Erichtung eines Spittals in dem Flecken Glarus gegeben, und das meiste darzu vergabet; A. 1559 hat er auch den Vertrag zwischend dem Stifft St. Gallen und desselben Gottshauß-Leuthen von Rorschach und einigen anderen Gemeinden zu Rapperschweil erichten helffen, und ist den letsten Februarii, A. 1572. in 66. Alters Jahr gestorben. Und sind von seinen vielen die Eydgenössische Geschäfft und Sachen angehende Arbeiten in Druck kommen

Descriptio de prisca ac vera Alpina Rhatia cum Alpinarum Gentium tractu, Basel A. 1538. und 1560. in 4tò.

*Geographi*sche Beschreibung des alten Schweitzerlands.

Mappa Helvetiæ, A. 1560. in fol.

Helvetia & Gentes Alpinæ ein Mappa in Tabulis Ortellianis. Antwerpen A. 1595.

Schweitzerische Chronic von A. 1000. bis 1470. in II. Theilen, Basel A. 1734. in fol.

Haupt-Schlüssel zu verschiedenen Alterthümeren, oder Beschreibung von dem Ursprung, Land-Marchen, alten Namen und Mutter-Sprache *Galliæ Comatæ*, auch aller darin gelegenen und benachbarten Land- und Völckerschafften. Costantz, A. 1758. in fol.

In Schrifft hinterlassen worden

VII. Tom. von den Eydgenössischen Begebenheiten und *Actis publicis* von A. 1000. bis 1569. darvon ein Theil, wie obbemelt, A. 1734. zu Basel gedruckt worden, in fol.

Antiquitates Helvetiæ, oder Beschreibung des alten *Helvetien*.

Veteris Helvetiæ Delineatio, oder das uralte Schweitzerland.

Ein grosses Wappen-Buch, in welchem über 4000. Wappen der alten Adelichen Geschlechtern sonderlich in Eydgenössischen Landen mit den Farben vorgestellet werden. in fol.

Auch ein Samlung von ihme selber mit der Feder gezeichneter, und mit Farben ausgestrichene Eydgenössische Wappen. in 4tò.

Ein *Catalogus* des Schweitzerischen Adels.

Ein

Ein Land-Taffel des gantzen Helvetischen Lands, in groß format.

Ein Lateinische Beschreibung, darin gezeiget wird, daß die von Glarus, oder dermahlen Tschudi genannt, die Meyerey des Stiffts Seckingen viele *Secula* ohnunterbrochen verwaltet habind.

Verzeichnuß der A. 1309. von dem Hauß Oesterreich besessenen Städten, Schlösseren, Dörffern in dem Elsaß, Aergäu, Thurgäu, Schwaben, Briesgäu, ꝛc.

Chronicon Helvetiæ ab A. 563. usque ad A. 742. und

Topographia und *Historia* der alten Rhätiern.

Synopsis præcipuarum Donationum in Helvetia factarum Monasteriis & Ecclesiis ab A. 613. usque ad A. 1291.

Historie der Auszügen der Cimbrieren, Teutoner, Tigurineren, Tugiern und Ambronen.

Beschreibung des Cappeler-Kriegs von A. 1531. nebst einigen nachgefolgten Eydgenössischen Behandlungen bis A. 1534.

Historie der Religions-*Reformation* des Lands Glarus.

Nierckwürdige Historien, auch Lebens-Beschreibung der Aebten von St. Gallen bis A. 1329.

Verschiedne Verzeichnussen von den Hertzogen von Allemanien, Bischöffen von Costantz, Basel, Straßburg, Sitten, Grafen von Lentzburg, Habsburg, Toggenburg, Werdenberg, Froburg, ꝛc.

De Monasteriis, von deren Stifftung, Rechten und Einkünfften, sonderlich deren von Reichenau, Einsidlen, Murj, ꝛc.

Chronicon Einsidlense usque ad Ann. 1226. auch *Necrologium & Dotationes hujus Monasterii.*

Gesta & Fundatio Murensis Cœnobii.

IV. Band, darin fast alle alte Lieder der Eydgenossen, und darunter viele von ihme verfertiget, und mit Musicalischen Noten versehen, in 4tò.

Annebst finden sich auch unter anderen seinen hinterlassenen Schrifften

Historia Chronographica quatuor Evangelistarum, Actorum Apostolicorum, auch *Notæ* über die übrige Bücher des neuen Testaments.

Viele

Viele *Geographica* von Europäiſchen, Aſiatiſche und Africaniſchen Landen.

Explicationes antiquarum inſcriptionum ponderum, nummorum, numerorum, litterarum nominorum propriorum, &c.

Tractat von dem Fegfeur und Anruffung der Heiligen, und viel andere.

Sein Sohn Hercules iſt vor ihme A. 1552. zu Reims in Franckreich geſtorben, und deſſe Sohn Johann Rudolff iſt A. 1578. der Stifft St. Galliſchen Schirm-Städt und Orten Hauptmann zu Wyl worden.

f. Georg führte einen ſo frommen Wandel, daß man ihne den Bruder Claus genennt, und war ein Vatter Georgs, der A. 1572. des Land-Rahts worden, auch Hauptmann unter dem Regiment Gallati in Königl. Franz. Dienſten geweſen, und fünff Söhne und fünff Töchteren gezeuget, aus welchen Georg in Abt Bernhards von St. Gallen Dienſten geſtanden, und Fähndrich in Italieniſchen Kriegen geweſen, und Fridolin, der A. 1626. des Land-Rahts, und 1634. Land-Amman des Lands Glarus worden, und A. 1651. die Herrſchafft Greplang bekomen, und folglich auch noch Lands-Hauptmann von Sargans worden; deſſe Sohn Georg, und ſein Sohn Fridolin, und auch deſſe Sohn Joſeph Antoni gedachte Herrſchaft beſeſſen, und auch Lands Hauptleuth von Sargans geweſen, der letſtere aber ohne männliche Erben A. 1748. geſtorben; auch ſtammen von ſolchen ab Fridolin, der A. 1720. Zeugherr Catholiſcher Religion, und ſein Bruder Johann Georg, der A. 1726. Chorherr von Biſchoffzell worden, und iſt auch des erſtern Sohn Georg Dietrich A. 1761. des Land-Rahts worden.

g. Jooßt oder Jodocus tratte in jungen Jahren in Königliche Franzöſiſche Dienſte, und ſtiege in den Kriegs-Stellen nach und nach hinauf, daß er A. 1550. von König Henrico zum Obriſten über 24. Compagnies oder 6000. Mann ernennt worden: Er hat 13. Feld-Zügen und 8. Belagerungen, und darunter auch deren von Calais A. 1558. beygewohnet, und iſt 1566. geſtorben, hinterlaſſend a. Gilg oder Ægidium, der Hauptmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten worden. b. Ludwig, der A. 1572. Landvogt von Thurgäu, und A. 1585. der Ertz-Hertzogen von Oeſter-

sterreich Ferdinanden, und auch des Cardinal Andreas Raht worden, und da er auch zu des letstern Beförderung zum Bischthum Costantz gehulffen, von selbigem A. 1590. das Schloß Schwartz Wasserstelz Pfands-weise erhalten, und A. 1592. zum Obervogt von Gottlieben und Kayserstuhl ernennt worden: Von seinen Söhnen ward Jooßt erstlich Hoffmeister bey dem Grafen von Helffenstein, und hernach Fürstlicher Kemptischer Ober-Stall-Meister, und letstlich Bischöflicher Costantzischer Obervogt zu Klingnau, auch Herr zu Wasserstelz; Christoff trat schon in dem 16. Alters Jahr unter seinem Vatter in Königliche Französische Kriegs-Dienst, und ward Fähndrich, begab sich folglich in Malta, und ward daselbst A. 1599. des Johanniter-Ordens-Ritter, und hat auch einige Jahr durch zu Land und Wasser wider die Türcken Dienst geleistet, und erhielt A. 1608. auch die Commenthurey zu Hall in Schwaben, ward auch A. 1604. Hauptmann in Königlichen Spannischen Diensten in den Niederlanden, und A. von Bischoff Johann Gottfried von Bamberg auf seiner Reise nach Rom zu seinem Hoffmeister angenohmen; er besasse nebst der Mutter-Sprach auch die Lateinische, Griechische, Spannische, Italienische, Französische, Niederländische auch Türckische Sprachen, welche er meistens durch seinen Fleiß ohne Lehr-Meister ergriffen, und hatte so glückhaffte und faßbare Gedächtnuß, daß, wann er etwas aus einem Buch gelesen, er es sogleich mit gleichen Worten nachsagen können; und Michael, der auch Herr zu Wasserstelz gewesen, und 1. Sohn hinterlassen Ludwig, und dieser 2. Söhne Frantz Ludwig, und Christoff Ludwig, desse letstern Sohn Otto Obristwachtmeister in Kayserl. Diensten gewesen; der Frantz Ludwig aber die Herrschaft Wasserstelz besessen, wie auch sein Sohn Joseph Leonti (der auch als Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten A. 1704. in der Schlacht bey Höchstadt gefangen worden:) und seit A. 1755. auch desse Sohn Joseph Antoni. c. Meinrad, auch Obrist Jooßten Sohn; ward A. 1581. Landvogt zu Utznacht, A. 1583. des Land-Rahts, und A. 1591. Land-Aman Catholischer Religion zu Glarus, und ein Vatter Wolff Dietrichs, der unter dem Obrist Gallati als Lieutenant in Königlichen Französischen Diensten in Franckreich gestorben; und Adams, der des Stifts von St. Gallen Raht und Obervogt erstlich zu Neu Ravenspurg, und hernach zu Oberberg.

berg gewesen, auch die Herrschafften Amerischweil und Wäldi besessen, und hinterlassen Odilo, der Prior des Stiffts zu Ochsenhausen gewesen; Wolffgang Sebastian, der erstlich Dom-Herr von Aichstädt, und A. 1623. Chorherr zu Bischoffzell worden, und Adam Meinrad, der des Abts Christoffen von St. Gallen Obervogt zu Oberberg und Lands-Hauptmann, auch Kayserl. Hauptmann gewesen.

h. Melchior, der Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten worden, und A. 1555. zu Turin ohne Kinder gestorben.

i. Caspar hat sich zu Wesen gesetzt, und Kinder hinterlassen.

k. Balthasar ward 1554. von dem Stifft zu St. Gallen zum Landvogt von Toggenburg verordnet, und erhielte A. 1557. von dem Abt Diethelm die Bewilligung eine Compagnie von 400. Mann unter seinem Bruder Jooßt in Königlichen Französischen Dienst anzuwerben, mit welcher er auch A. 1558. der Belagerung von Calais beygewohnet; er hat immittelst A. 1567. den Vertrag zwischend denen an dem Land-Gericht, Malefiz, &c. in dem Thurgäu Antheil habenden Städt und Orten, und dem Stifft St. Gallen, wegen beydseithig habenden dortigen Rechten und Gerichten; vermittlen helffen, und war immittelst, und auch noch bis A. 1583. Landvogt von Toggenburg, hat aber damahls solche Stell aufgegeben, und sich auf das A. 1581. ererbte Schloß Greylang gesetzet; welches Schloß und Herrschafft auch sein Sohn Balthasar, und desse Söhne Ludwig und Caspar bis A. 1651. besessen, und der Balthasar und Caspar auch Lands-Hauptleuth von Sargans gewesen.

l. Johannes war ein Vatter Melchiors, welcher bey 40. Jahren des Stiffts St. Gallen Cantzler zu Wyl gewesen, und gezeuget 1. Balthasar, der unter dem Namen Dominici in dem Stifft Muri den Benedictiner-Orden angenohmen und desselben Abt worden. 2. Johannes, der in dem Stifft St. Gallen in gleichen Orden unter dem Namen Columbani getretten, und neun Jahr lang auf der Hohen Schul zu Dillingen den Studien so obgelegen, daß er erstlich Magister Philosophiæ, und hernach auch Licentiatus Theologiæ worden, auch nach der Zurück-

kunfft in dem Kloſter St. Gallen verſchiedne Aemter verſehen; weiters von Ertz-Hertzog Leopold von Oeſterreich zur Verbeſſerung des Fürſtlichen Stiffts Murbach in dem Elſas verlangt worden, da er etliche Jahr die Stell eines Vice-Decani vertretten, und letſtlich aus Päbſtlicher Verordnung und Gutheiſſen des Ertz-Hertzogs die Verwaltung und Adminiſtration dieſes Stiffts übernohmen. 3. Melchior, der zu Pruntrut, Dillingen und Dole in Franckreich geſtudiert, und an letſtem Ort beyder Rechten Licentiat, und nach ſeiner Heimkunfft in des Stiffts St. Gallen Dienſten erſtlich Rabt und Lehenvogt, und nach des Vatters Tod Cantzler und Hoff-Amman zu Wyl worden, letſtlich als Hauptmann in Königliche Franzöſiſche Dienſten getretten, und in Italien geſtorben, und ein Vatter geweſen Joſua, welcher unter dem Kayſerlichen General Tilli in ſeiner Jugend gedienet, und in der belagerten Stadt Neuburg A. 1632. gefangen, und von dem König von Dännemarck über 1. Jahr gefangē gehalten worden, aber aus ſelbiger entfliehen mögen, und letſtlich des Stiffts St. Gallen Obervogt zu Yberg worden; und Joſephs Antoni, deſſe Sohn Hans Melchior A. 1735. des Land-Rahts zu Glarus worden. 4. Wilhelm, der zu Dillingen, Freyburg in Breisgäu und zu Pavia geſtudiert, und hernach des Stiffts St. Gallen Raht und Obervogt zu Oberberg worden, und gezeuget nebend vielen anderen Ægidium, der in dem Stifft Einſidlen, Bartholomeum, der in dem Stifft St. Gallen den Benedictiner-Orden angenohmen, und der letſte in ſelbigem Senior worden; Dominicum, der öffters Guardian, auch erſter Definitor in dem Capuciner-Orden geweſen: Cæciliam, die A. 1661. Abtißin des Kloſters Magdenau worden; und Franciſcum Raphael, der viel Jahr des Stiffts St. Gallen Raht und Reichs-Vogt zu Wyl worden, und hinterlaſſen Dominicam, die fünffmahl Vorſteherin oder ſogenannte Mutter des Kloſters S. Mariæ der Englen in dem Toggenburg worden: Und Leonti, der Rahtsherr und gemeiner Amtmann der Stadt Wyl geweſen, und auch ein Vatter verſchiedener Kinderen worden, aus welchen Fidel Euſtachi von einer ſondern Länge und Stärcke geweſen, daß er, ehe er noch 18. Jahr ſeines Alters; auch den ſtärckeſten ſeiner Mitgeſellen nur mit einer Hand angegriffen und zu Boden geworffen, welches auch der Hertzog von Savoy, unter welchem er als Freywilliger Dienſt geleiſtet;

leiſtet; mit Verwunderung geſehen, iſt aber in ſeinen jungen Jahren zu Vercelli geſtorben; und Joſeph Melchior Frantz, der auch in des Stiffts St. Gallen Dienſten geſtanden, und ein Vatter geweſen 1. Joſephs Leodegari Bartholome, der A. 1740. des Stiffts St. Gallen Hoff-Raht, hernach Anno 1743. Hauptmann in Königlichen Spanniſchen Dienſten, unter dem Regiment von Dunant worden, weiters in gleichem Jahr theils durch Erb von ſeiner erſten Ehe-Frauen Maria Anna, Frey-Herrn Frantz Sebaſtian Zweyers Tochter, theils durch Kauff die Herrſchafften Hilfikon und Sarnenſtorff in den Freyen Aemtern an ſich gebracht, ſelbige aber A. 1750. wieder verkaufft, 1751. aber zu dem Beſitz des Schloſſes und Herrſchafft Greplang gelanget, und ſeith A. 1758. mit Maria Ludovica, Graf Leopoldi von Bißingen Tochter verheyrathet iſt, auch eine Summariſche Hiſtoriſche Nachricht von dem Sarganſer Land, A. 1734. in 4to. zu Feldkirch in Druck gegeben. 2. Frantzen, der an des Hertzogs Theodori von Bayern Hoff erzogen worden, hernach A. 1740. als Hauptmann unter dem Chur-Bayeriſchen Regiment Morawizki in Ungarn und Deutſchland gedienet, weiters A. 1744. von gedachten Herzogen Theodoro, als Cardinal und Biſchoff von Lüttich, zu ſeinem Cammer-Herrn und Obriſt-Lieutenant der Garde, und A. 1759. von dem Chur-Fürſten von Bayern zum Obriſt ernent worden. 3. Frantz Carls, der als Pfarrer zu Heiligen Creutz A. 1759. geſtorben, da er von gedachtem Cardinal von Bayern die Anwarthſchafft auf die Dom-Herren-Stellen zu Freyſingen und Regensburg ſchon erhalten. 4 Xaverii, der A. 1736. den Benedictiner-Orden in dem Stifft St. Gallen angenohmen. Und 5. Fidelis, der Hauptmann unter dem in Königl. Franzöſiſchen Dienſten ſtehenden Regiment Courten, und Ritter S. Ludovici-Ordens iſt.

B. Heinrich, auch obbemerckten Vannerherrn Heinrichs Sohn und Land-Amman Jooßten Bruder; hat ſich zu Schwanden haußhablich niedergelaſſen, und A. 1483. ein Streithigkeit zwiſchend den Frey-Herren von Razüns, und ihren Gegneren dem Biſchoff von Chur, Abt von Diſentis, Grafen von Werdenberg und Frey-Herren von Moſax; veralichen helffen, und war ein Vatter Heinrichs, von deſſe Söhnen Heinrich A. 1510. Land-Amman, und 1515. Hauptmann über ein dritten Theil der zu Hilff des Hertzogs von

Meyland zugeschickten Landleuthen gewesen, mit welchen er auch der Schlacht bey Marignano beygewohnet, und A. 1525. ohne männliche Erben gestorben; und Jooßt, der A. 1514. Lands-Seckelmeister und des Land-Rahts, und A. 1522. Land-Amman worden, auch A. 1516. den ewigen Frieden zwischend der Cron Franckreich und der Eydgenosschafft errichten helffen, und hinterlassen einen Sohn gleiches Namens, der A. 1564. Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten, und A. 1570. Lands-Seckelmeister und des Land-Rahts worden, und an seiner Hochzeit den gantzen Land-Raht gastiert; und Hansen, von dessen Söhnen Caspars und Samuels Söhnen Nachkommenschafft ausgestorben, von den anderen Söhnen Hans, Jooßt und Heinrich aber das Geschlecht in drey Linien fortgepflantzet worden.

I. Hans war ein Vatter Tobias, der des Frey-Herrn Johann Christoffs von Hohen-Sax Tochter Cleophea gehevrathet, und von desse Söhnen Johann Christoff und Hercules zwey Linien entstanden.

a. Johann Christoff erbte von seiner Mutter Bruder Christoff Friederich des letsten Frey-Herrn von Hohen-Sax A. 1633. die Burg und den Frey-Sitz Uster in dem Gebiet der Stadt Zürich, ward auch A. 1640. Zeugherr und des Land-Rahts von Glarus, und hat sein einter Sohn Sebastian ermelte Burg und Frey-Sitz Uster A. 1710. verkaufft, und sein Sohn Antoni, der Hauptmann und Major worden, hat

Nichtigkeit der falsch erdichteten Zusag der Evangelischen Glarneren und Antwort-Schreiben an P. Rudolphum Capuciner zu Schweitz, A. 1696. zu Zürich in 8vo. in Druck gegeben. Der andere Sohn des gedachten Zeugherrn Johann Christoff war auch Hauptmann, und ist von seinen Söhnen 1. Johann Peter A. 1716. Pfarrer zu Buchs in dem Werdenbergischen worden, und hat

Ein Historische Beschreibung der Grafschafft Werdenberg, und

Einen Regenten-Spiegel.

A. 1726. zu Chur, und sein Sohn Johann Jacob, der 1745. Pfarrer zu Sulgen in dem Thurgäu worden.

Homi-

Homiletische Betrachtungen von GOtt und seinen Eigenschafften, A. 1758. zu Basel in Druck gegeben. Und 2. Johann Christoff ist A. 1715. Doctor der Artzney zu Basel worden, und hat damahls daselbst ein *Dissertation de Otojatria*, in Druck gegeben.

b. Hercules ward A. 1636. Pfarrer zu Wartau, und hat sein Geschlecht wiederum in vier Linien fortgepflantzet, und zwar war 1. Hans Rudolff auch A. 1670. Pfarrer zu Wartau, und ist von seinen Söhnen Hans Heinrich A. 1706. Pfarrer zu Elm, und A. 1713. auch zu Wartau worden; Alexander ward nach bald in allen vier Welt-Theilen gethanen Reisen; A. 1727. Landvogt von Sargans, 1738. Neun Richter und des Land-Rahts, und A. 1740. Evangelischer Seckelmeister; und Johann Rudolff Anno 1719. Pfarrer zu Täuffen in dem Appenzeller Land, und A. 1725. zu Mittlödi in dem Glarner Land; und dessen Sohn Joh. Heinrich ist A. 1750. Doct. der Artzney zu Hall worden, und hat daselbst ein *Dissertation exhibentem Considerationem generalem Pathologicam Hæmorrhagiarum*, in 4tò. in Druck gegeben, und ist A. 1760. Lands-Seckelmeister worden. 2. Caspar, dessen Sohn Hercules A. 1729. des Land-Rahts worden. 3. Tobias, der sich zu Franckfurt am Mayn gesetzt. Und 4. Hercules, der auch ein Sohn hinterlassen.

II. Joosst ward A. 1580. Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten, A. 1586. des Land-Rahts, A. 1586. Lands-Statthalter, und 1587. Gesandter in den Burgerlichen Unruhen zu Müllhausen, und A. 1589. Land-Aman, und hat sein Geschlecht durch seine Söhne Rudolff, Jacob, Josua und Hans Rudolff fortgepflantzet; und sind aus derselben Nachkommen Rudolff A. 1624. des Land-Rahts, und 1631. Land-Amman, Niclaus A. 1660. Samuel, A. 1676. Niclaus A. 1704. Samuel A. 1706. Johann Melchior A. 1724. Josua A. 1742. Samuel A. 1748. und Abraham A. 1750. des Land-Rahts worden, und haben Johann Melchior, und sein Bruder Samuel auch viele See- und Lands-Reisen nach Jerusalem, Egypten, ꝛc. gethan, und Niclaus hat sich viel Jahr in Batavia und anderen Ost-Indischen Insulen aufgehalten.

III. Heinrich ward A. 1615. des Land-Rahts, und Anno 1626. und Anno 1634. der Stifft St Gal-

lischen

lischen Schirm Städt und Orten Hauptmann zu Wyl; und sein Sohn gleiches Namens A. 1640. des Land-Rahts 1649. Beysitzer des Evangelischen Consistorii, und A. 1650. Lands-Seckelmeister, und desse Sohn auch gleiches Namens A. 1670. des Land-Rahts 1674. Neun Richter, und 1678. Beysitzer des Consistorii; von desse sechs Söhnen Johann Thomas A. 1705. und desse Sohn Hauptmann Johannes A. 1734. des Land-Rahts worden; und Johann Heinrich seine bey Hauß angefangne Studien in den Städten Zürich und Basel fortgesetzt, und ist an diesem letztern Ort A. 1690. zu einem Kirchen-Diener aufgenohmen, und nach seiner zuruckkunfft A. 1698. Diacon, und 1719. Pfarrer von Schwanden, auch A. 1720. des Synodi Cammerarius und Beysitzer des Evangelischen Consistorii worden, und hat in Druck gegeben

Gemeine Vor-Urtheil, oder irrige Meinungen und falsche Wöhne, wormit unbekehrte Christen sich selbst zubetriegen, und an wahrer Buß und Heiligkeit des Lebens zuverhinderen pflegen. Basel, A. 1704. in 12mò. Zürich, A. 1749. in 8vò.

Kurtzen Begriff der Kirchen-Histori alten und neuen Testaments. St. Gallen, A. 1707. in 8vò.

Der Sünden Narr, oder der seiner Narrheit überzeugte Sünder. Zürich, A. 1709. in 8vò.

Das gesunde und lange Leben oder Schrifft- und vernunfftmäßige *Diæta*. Zürich, A. 1710. in 8vò.

Ein Gespräch zwischend einem Züricher, Schweitzer, Glarner und Toggenburger betreffend den damahligen Schweitzer-Krieg. A. 1712. in 12mò. zweymahl.

Irenicum Helveticum, oder wohlmeinliche Fridens-Erinnerung an samtliche Herrn Eydgenossen, worinn sonderlich die Natur und Wichtigkeit des unter ihnen habenden grossen Bunds vorgestellt wird, durch *Ericum* von Tanegg. Zürich, A. 1712. in 8vò.

Summa oder kurtzer Begriff der Christlichen Reformierten Evangelischen Lehr und Religion. Zürich, A. 1714. in 12mò. auch zu Bern und Zofingen.

Beschreibung des Lobl. Orts und Lands Glarus. Zürich, A. 1714. in 8vò.

Leben

Leben des Ritters von St. Georg, oder ſogenannten Printzen von Wallis, *Prætendenten* auf die Cron Gros Brittanien. Cölln, A. 1714. in 8vò.

Species Facti oder Bericht von der Ermordung, welche an dem jungen Fridolin König, von Glarus den 22. *Aug.* A. 1712. in dem Rheinthal verübt worden, und dem hierüber unter dem Landvogtey Amt im Rheinthal geführten *Proceſs*. Chur, A. 1714. in 8vò.

Anmerckungen über den Calender, und ein Geſpräch über gegenwärtige Zeiten. A. 1714.

Lehrreiche, luſtig- erbauende Monatliche Geſpräch. XII. Theil von A. 1714. bis 1726. in 8vò.

Curioſe Nachricht von dem Jeſuiter-Orden, und deſſe Urſprung, Fortgang, Thaten, ꝛc. Cölln A. 1716. in 8vò.

Chriſtliche Erinnerung an ſeine liebe Pfarr-Kinder, welche in ihrer Handlung oder ſonſt in fremde Lande reiſen, ſamt einer kurtzen Glaubens-Bekantnus eines Chriſten. A. 1727.

Send-Schreiben an einen ſeiner Freunden, betreffend die ſogenannte Pietiſten. A. 1729. in 4tò.

Auch iſt von ihme in dem A. 1742. zu Zürich gedruckten vermiſchten Samlung VII. Stuck.

Nohtwendigkeit ſich ſelbſt mit Ernſt zuprüffen.

Es findet ſich auch aus dieſem Geſchlecht Laurentz (deſſe Vatter einige nennen Samuel, der um die Zeit der Religions-Veränderung in der Stadt Baſel den Studien obgelegen, und da er die Evangeliſche Religion angenohmen, daſelbſt Burger worden: Andere ſetzen ihne zu einem Sohn eines Heinrichs, der auch des obbemelten Obriſt Jooſt Sohn geweſen ſeyn ſoll:) der in Königliche Franzöſiſche Dienſte getretten, und unter einer Compagnie, und hernach auch Regiment von Schauenſtein, und ſonderlich auch in den Graubündneriſchen Unruhen als Major unter dem Brüggeriſchen Regiment in dem Veltlin ſolche Dienſt geleiſtet, daß der Hertzog von Rohan ihme viel Gewogenheit bezeiget, und auch ein Tauff-Patt ſeines Sohns Maximilian geweſen: Er iſt auch von König Ludovico XIII. zu ſeinem Raht und Dollmetſch bey der Graubündneriſchen Republic, und her-

nach auch A. 1660. von König Ludovico XIV. in den Adel-Stand erhoben worden: Von seinen sieben Söhnen ward Laurentz Hauptmann unter dem in Königlichen Französischen Diensten gestandnen Regiment Stoppa, Heinrich von Anno 1664. bis A. 1700. auch Königlicher Dollmetsch in Graubündten. Ludwig ward in gleichen Diensten unter der Schauensteinischen Garde-Compagnie erstlich Fähndrich, und hernach A. 1663. Lieutenant, bekam auch A. 1667. den halben Theil derselben, bis zu der des folgenden Jahrs erfolgten Abdanckung, nahm folglich A. 1671. auch ein Compagnie unter dem Salisischen Regiment in Diensten des Königs von Spanien an, und behielte sie bis A. 1678. und hielte sich folglich zu Chur, Prattelen und Basel auf, allwo er auch A. 1681. gestorben: Maximilian war ein Vatter Laurentz, der von A. 1700. bis 1709. auch Königlicher Französischer Dollmetsch in Graubündten gewesen, und Maximilian, der Grenadier-Hauptmann unter dem in Königlichen Französischen Regiment Jenner gewesen, und annoch in dem 85. Alters Jahr lebt: Und der jüngste Sohn des obigen ersten Laurentzen, Theodor ward Hauptmann unter den in Königl. Französis. Diensten gestandnen Regimenteren Stoppa und Schellenberg, und hat sich zu Mez verheyrahtet, auch das Geschlecht durch Johann Heinrich und Theodor, welche sich zu Mez niedergelassen, und die Catholische Religion angenohmen, fortgepflanzet, von denen I. Johan Heinrich in oftbemelten Dienst Hauptmann unter dem Regiment Manuel, und letstlich Commandant eines Bataillon unter dem Regiment Villars Chandieu worden, und hinterlassen Claudium Henricum, der Herr der Herrschafft Ognie, und Adelicher Parlaments-Raht zu Mez worden, und von seinen Söhnen Theodor Heinrich war auch erstlich Parlaments-Raht zu Mez, und begab sich folglich in Czar-Rußische Dienst, da er Hofmeister der Pagen und Kayserlichen Edelknaben, und Conferenz-Secretarius, auch Secretarius und Dollmetsch der Academie der Wissenschafften zu Petersburg worden und noch ist, und Georg Robert, Hauptmann unter dem Königlichen Französischen Regiment von Zweybrüken ist: II. Theodor aber der andere Sohn vorbemelten Hauptmann Theodori ward Herr von Colombé, Hauptmann unter dem Regiment Villars Chandieu,

und

und Königl. Raht und Gros Baillif und Haupt des Adels von Mez, auch Ritter S. Ludovici-Ordens, und von seinen Söhnen Ludovicus Johannes Baptista auch dermahlen Gros Baillif des Adels von Mez, und Hauptmann unter dem in Königlichen Französischen Diensten stehenden Regiment d'Arbonier: Claudius Henricus Josephus Hauptmann über ein Deutsche Compagnie unter vorbemelten Regiment Königl. Zweybrüken, und Ludovicus Franciscus, Fähndrich unter dem Eydgenössischen Garde-Regiment ist.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Hans A. 1513. und Jacob A. 1591. Meister worden, und Hans der Schreiber zu Anfang des XVII. Seculi nach Bern gezogen.

Ein Geschlecht in der Stadt Rapperschweil, aus welchem Johannes A. 1709. Schultheiß worden.

Tschüpp.

Ein Berg, an dessen Fuß das Dorf Tschangnau ligt, in dem Bernerischen Amt Trachselwald.

Tschüs. Siehe Schüs.

Tschug.

Ein Berg, daran viel Häuser in der Pfarr Ober Balm, in dem Bernerischen Landgericht Sternenberg.

Tschugg.

Ein Dorf in der Pfarr und Bernerischen Amt Erlach.

Tschuggen.

Ein Wirtshauß zu innerst in dem Thal Flüelen, und dem Hoch-Gericht Davos, in dem X. Gerichten Bund, da die aus dieserem Hochgericht in das Untere Engadin reisende ihre Niederlag haben.

Unter den Tschuken.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Varpan, in dem Hochgericht Churwalden, in dem X. Gerichten Bund.

Tschulmont

Mons Julius: Ein Berg und darauf ein Hof in der Pfarr und Amt Erlach, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Tschuobis / oder Tschuopis.

Ein Hof in der Filial-Pfarr Viznau, in der Lucernerischen Landvogtey Weggis.

Ein Hof in der Pfarr Bollingen, in dem Hof der Stadt Rapperschweil.

Tschupau.

Ein Hof in der Pfarr Gyffers, in der alten Landschafft der Stadt Freyburg.

Tschupp.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A. 1495. des grossen Rahts worden.

Ein Geschlecht in der Lucernerischen Stadt Sursee, aus welchem Christoff A. 1552. Jacob A. 1587. Zacharias A. 1615. Ambrosi A. 1631. und Johann Joßt A. 1676. Schultheissen allda, und Bonifacius A. 1676. Abt von Pfeffers worden.

Tschuppetlj.

Ein Hof in der Pfarr Rot, und der Lucernerischen Landvogtey Habsburg.

Tschuppishoff.

Ein Hof bey der Kirch S. Beati, in der Pfarr der Stadt Zug.

Tschupplen.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Aegerj, in dem Ort Zug.

Tschytschj. Siehe Tschitschi.

Tu.

Was unter solchem Vorbuchstaben nicht anzutreffen, kan unter dem Thu und Dau; nachgeschlagen werden.

Tua-

Tuana.

Ein Geſchlecht in der Gemeind Griſsotto, in der Graubündneriſchen Landſchafft Veltlin, aus welchem Johannes aus einem armen aber ehrbaren Geſchlecht ſich in ſeiner Jugend nach Prag begeben, und daſelbſt von den Jeſuiten wegen an ihme gewahreten Talent aufgenohmen, und in der Unterweiſung und Unterhalt ſo für ihne geſorget, und er in den Stand gebracht worden, daß er von Kayſer Ferdinando II. A. 1629. zum Biſchoff von Neuſtadt in Nieder Oeſterreich ernennt, und von dem Kayſeren Ferdinando III. und Leopoldo zum geheimen Raht erhoben worden, und den 11. Januarij A. 1666. geſtorben, und einer gleiches Namens A. 1630. Ertz-Prieſter von Mazzo worden, und in gutem Latein verſchiedne Nachrichten von dem damahligen Kirchen-Zuſtand in dem Veltlin hinterlaſſen. *Quadrio Diſſ. intorno alla Valtellina* Tom. II. p. 800. Tom. III. p. 306.

Tub.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Jacob einer der ſogenannten Böcken oder Schwertleren geweſen, welche ſich in dem alten Zürch-Krieg, in Mitten des XV. Seculi wohl gehalten.

Tuben-See. Siehe Dauben-See.

Tubenthal.

Ein Dörflein in der Pfarr Boltingen, in dem Berneriſchen Amt Zweyſimmen.

Tuchtlinger.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Zürichiſchen Stadt Stein am Rhein, aus welchem Hans A. 1516. Burgermeiſter worden.

Tucconia.

Dieſes Orts gedencket *Strabo in Vita S. Galli lib. I. cap.* 4. daß S. Columbanus und S. Gallus zu Anfang des VII. Seculi dortige annoch Heydniſche Einwohner in der Chriſtenlichen Religion unterwieſen, und der letſtere ihre Götzen-Tempel angezündet, und die Götzen in den

See geworffen, die Einwohner aber darüber ſo erbrannt worden, daß ſie den Columbanum mit Ruthen geſtrichen, und auſſert das Land verwieſen, der Gallus aber ſich mit der Flucht retten können; weilen nun in obiger Lebens-Beſchreibung gedacht wird, daß dieſer Ort zu oberſt an dem See gelegen, ſo hat es *Goldaſt rer. Alem. Tom. I. pag.* 105. *& II.* 249. für Zug geachtet, die meiſten aber halten es für Tuggen in der Schweitzeriſchen Landſchafft March, welche auch in einem alten Inſtrument Marcha Tuccunia genannt ſich findet, und ſoll ehemahls der Zürich-See bis dahin gegangen ſeyn, hernach aber nach und nach von dorten abgeſchwinnen: Es haben auch einige dieſen Namen dem Toggenburg beygelegt. *Glarean. Deſcr. Helv. pag.* 39. Siehe auch Tuggen.

Von Tudingen. Siehe Düdingen.

Tübach. Siehe Dübach.

Tübſcher.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Heinrich A. 1409. Landvogt von Kriens geweſen.

Tüechtiweil.

Ein bewohnte Anhöhe in der Pfarr Steffisburg, und dem Berneriſchen Amt Thun.

Tüelen.

Ein Hof in der Pfarr Stalliken, nnd der Zürichiſchen Obervogtey Wettſchweil. Siehe auch Thülen.

Tüff.

Was unter ſolchen Vor-Buchſtaben nicht allhier vorkommt, kan unter den Vor-Buchſtaben Teüff: nachgeſucht werden.

Tüffegraben.

Ein Bach, der ab dem Gebirg in dem Calfeiſſer-Thal, in der Landvogtey Sargans herab kommt, und in das Taminen Flüßlein ſich ergieſſet.

Tüffen.

Tüffen

alten- auch Tüffenſtein; ein Schloß nebſt einem Hof zwiſchend Hinder-Tüffen, Rorbas und Hohen-Tüffen, auf der rechten Seiten der Tös, auf einer Höhe gegen dem Irchel.

Hinter; ein Dörflein hinter gleich bemeltem Schloß gegen dem Rhein, wo die Tös darein lauffet, allwo vor dieſem auf einem Hügel auch ein Burg geſtanden ſeyn ſolle.

Hohen; ein ehemahlige Burg, ehemahls Feſte genannt; ob Alten- und Nieder-Tüffen auf dem Irchel, zwiſchend alten Radegg und alten Tüffen, welche von denen von Zürich A. 1334. oder A. 1338. verſtöhrt worden.

Ober, Mettmen oder Mittler; ein Dörflein zwiſchend alten und hinter Tüffen.

Nieder; ein auch abgegangene Burg zwiſchend alten Tüffen und Freyenſtein, auf dem ſogenañten Guggikbuck, alle in der Pfarr Rorbas, den Niedern Gerichten von Tüffen, und der Landvogtey Kyburg, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Eines von obigen iſt das Stamm-Hauß der Edlen, und auch Frey-Herren, und nach etlichen gar Grafen von Tüffen, aus welchen Heinrich Anno 1243. an das Stifft Wettingen Vergabungen gethan, Cuno und Diethelm A. 1269. gelebt, Werner zu Ausgang des XII. Seculi des Kayſers Friderici Zug wider den Sultan Saladin in Egypten in Verſen beſchrieben haben ſolle; Bertha um ſelbige Zeit Stiffts-Frau bey dem Frau-Münſter in der Stadt Zürich geweſen; einer A. 1279. Kayſer Rudolphum in dem Zug wider König Ottocaren von Böhmen begleithet; Heinrich war zu Anfang des XIV. Seculi Probſt zu Embrach und dem Stift allda die Gerichte über das Dorf Berg geſchenckt, wird auch von einigen für ein Biſchoff von Würtzburg ausgegeben, er findet ſich aber in derſelbigē Verzeichnuſſen nicht; Hans iſt A. 1305. des Deutſchen-Ordens-Ritter, und Wilhelm A. 1277. des Rahts der Stadt Zürich geweſen; auch bekam Conrad nebend anderen A. 1360. von Frey-Herrn Heinrich von Tengen die Burg zu Lauffen zu Lehen; nach dieſes Geſchlechts Abſterben kamen die Niedern Gericht von Tüffen, dahin auch die über Rorbas und Freyenſtein gehören; an die zum Thor, und zu Anfang des XVI. Seculi durch Barbara zum Thor an ihren

ren Ehe-Mann Hans Jacob von Ulm, und zu Anfang des XVII. Seculi durch desselben Sohns Hansen Tochter Dorothea an ihren Ehe-Mann Hans Meis, dessen Nachkommen sie annoch besitzen. Stumpff *Chron. Helv. lib. V. cap. 36.* Siehe auch Teüffen.

Es war auch ein Adeliches Geschlecht von Tüffen von der Mitte des XIII Seculi bis in die Mitte des XV. Seculi in der Stadt Schaffhausen seßhafft, und hat die Rhein-Fischentzen zwischend beyden Lauffen gehabt, welche Conrad, als der letste des Geschlechts A. 1437. 1441. an die im Thurn verkaufft.

Tüffenau.

Ein Hof in der Pfarr und Zürichischen Landvogtey Andelfingen.

Ein Hof in der Pfarr und Lucernerischen Landvogtey Rußweil.

Einige Häuser in der Pfarr und Gemeind Herisau, in dem Land Appenzell Ausser Rooden, und soll auch das in dieserer Gemeind ehemahls gestandene Schloß Rosenberg, auch etwann Tüffenau genennt worden seye.

Tüffenbach.

Hinter und Vorder; einige zerstreute Häuser an der Tös, in der Pfarr Bauma, in der Landvogtey Kyburg; ein Hof in der Pfarr Hausen, und Landvogtey Kuonau; und Ausser und Inner; ein Hof in der ersten Wacht der Pfarr und Obervogtey Horgen, alle in dem Gebiet der Stadt Zürich. Siehe auch Teüffenbach.

Tüffenmaas.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Sternenberg, gegen dem Hörndli, in der Zürichischen Landvogtey Kyburg.

Von Tüffenstein.

Aus diesem Geschlecht hat Hugo die Pfarr Leüggeren, und seine Söhne Ulrich und Hugo A. 1258. die Auw oder Insel bey Klingnau dem Johanniter-Ritter-Orden verkaufft, daraus folglich die Commenda zu Leüggeren entstanden; es kauffte auch Bischoff Heinrich von Basel von diesen Edlen das Schloß Tüffenstein A. 1271. welches aber Graf Rudolff von Habsburg gleich hernach A. 1273.

in

in einem mit ihm geführten Krieg zerstöhret. Stumpff *Chron. Helv. lib. XII.* 3. Wurstis Basel. Chron. *pag.* 54. 131. 132. Siehe auch Alten Tüffen.

Tüffenschwendj.

Einige Häuser in der Pfarr und Gemeind Speicher, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Tüffer.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Sebastian in Mitten des XV. Seculi Chorherr des Stiffts zum grossen Münster gewesen.

Tüggelj.

Ein Geschlecht in der Stadt Zug, das A. 1508. das Burgerrecht erhalten, und daraus Ulj A. 1636. Obervogt von Steinhausen worden.

Tümphel.

Ein Hof in der Pfarr Leütmerken, und den Niederen Gerichten Griesenberg, in der Landvogtey Thurgäu.

Tüngen. Siehe Thiengen.

Tünger.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1431. und Heinrich A. 1479. Zunfftmeister, Johannes A. 1489. des grossen Rahts, 1490. Zunfftmeister, und A. 1492. Gesandter nach Schweitz den Bunds-Schwur wieder aufzunehmen, auch Nielaus A. 1489. und Johannes A. 1499. des grossen Rahts worden.

Türbelen. Siehe *Tourbillion* und Stadt Sitten.

Türch.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Urs A. 1570. des grossen Rahts worden.

Türken.

Es warden die Eydgenossen um Hilff wider die Türcken angesucht

sucht von Kayser Maximiliano I. A. 1502. Pabst Leone X. A. 1518. Kayser Rudolpho II. A. 1595. und 1601. Kayser Leopoldo I. Anno 1664. und A. 1684. deren sie sich aber entschuldiget, jedoch A. 1595. 250. Centner, und in den beyden letstern mahlen jedern 1000. Centner Pulfer freywillig, und ohne Nachtheil ihrer Exemption von dem Reich, abfolgen lassen.

Türlen.

Ein Hof unten an der Mittägigen Seithen des Bergs Albis, in der Pfarr Hausen, und der Zürichischen Landvogtey Knonau, darbey der kleine

Türler-See;

welcher Fisch- und Krebs-reich, und daraus die Reppisch fliesset.

Türmelen.

Ein Hof in der Pfarr und Amt auch Niedern Gerichten Muri, in dem Obern Freyen Amt.

Türn.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Peter, Ritter, Hauptmann der A. 1386. zum Schirm des Vatterlands errichtete Fuchs-Gesellschafft gewesen.

Türnen.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Urnäschen, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Türsum.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Lux A. 1531. und einer gleiches Namens A. 1542. Meister worden.

Türst.

Ein Geschlecht in dem Land Glarus, aus welchem Hans Heinrich A. 1688. Evangelischer Seckelmeister, und Niclaus A. 1711. des Land-Rahts Evangelischer, auch Heinrich in dem lauffenden Seculo des Land-Rahts Catholischer Religion worden.

Tüschel. Siehe *Biveronius.*

Tüschen.

Tüschen.

Ein Hof in der Pfarr Aawangen, und den Gerichten der Stadt Frauenfeld, in der Landvogtey Thurgäu.

Tüscherz.

Ein Dorf in der Pfarr Sutz, und der Bernerischen Landvogtey Nydau.

Tüschler.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Zacharias A. 1588. Zunfftmeister worden.

Tüßi.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Hans A. 1475. Vogt von Kriens und Eigenthal worden.

Tütschen-Müli.

Ein Hof in der Pfarr Alterschweilen, und Hohen und Niedern Gerichten der Landvogtey Thurgäu.

Tugeni. Siehe *Tugini.*

Tuggen / auch Tuken und Dugken.

Tucconia; ein grosses Dorf, Kirch und Pfarr zur lincken Seithen der Lint, in der Schweitzerischen Landschafft March, unter dem das Schloß Grynau liget; der Pfarrer und Capellan daselbst erwehlet die Gemeind, die den Pfarr-Satz A. 1659. von dem Stifft Pfeffers erkaufft, welches selbigen schon in dem XII. Seculo gehabt. Dieser Ort wird für das Tucconia gehalten, darvon oben ein eigner Articul befindlich; und muß ehemahls der Zürich-See bis dahin gegangen, folglich aber abgeschwinnen seyn, weilen er dermahlen über ein viertel Stund darunter angehet; dieser Ort gehörte den Grafen von Rapperschweil, und da eines Grafen Ulrichs Tochter an einen Grafen von Toggenburg vermählet worden; hat derselbe solchen in Besitz genohmen, und auch seine Nachkommen behalten, wiewohl unter beständigem Streith mit den noch übrigen Grafen von Rapperschweil, und ihren Erben den Grafen von Homburg und Habs-

burg, wie dann auch A. 1337. bey Grynau ein blutiges Treffen deßwegen vorgegangen, die von Toggenburg aber in Beſitz geblieben, und auch der letſte Graf Friederich dieſes Tuggen mit der March A. 1427. dem Land Schweitz nach ſeinem Tod geſchenckt. Tſchudi *Chron. Helvet. ad dict. ann.* Siehe auch *Tucconia.*

Tuggener / auch Tugginer

Touquiner; ein Geſchlecht in der Stadt Solothurn, welches Wilhelm dahin gebracht, und aus der Stadt Zürich gebührtig geweſen, und gar jung zu ſeiner, allem Anſchein nach; Mutter Bruder, der auch von Zürich gebührtig geweſen; Obriſt Wilhelm Frölich in Königliche Franzöſiſche Dienſte getretten: Er wohnete A. 1544. der Schlacht bey Ceriſola in Piemont, Anno 1549. dem Zug vor Boulogne in der Picardie, Anno 1553. der Belagerung von Vercelli, A. 1554. der Einnahm Marienbourg, 1556. der Schlacht bey S. Quentin, Anno 1558. der Einnahm von Calais bey, gab A. 1554. das Burger-Recht der Stadt Zürich auf, und nahm das der Stadt Solothurn an, bekam A. 1562. eine Compagnie unter ſeines Vatters Obriſten Frölich angeworbnen Regiment, und hielte ſich auch in der in gleichem Jahr vorgegangnen Schlacht bey Dreux ſo wohl, daß König Carolus IX. ihne im Januario, A. 1563. in den Adel-Stand erhoben, und zu einem ſeiner Cammer-Edelleuthen angenohmen, da er nach ſeines Vettern Tod auch den Zunamen Frölich, oder Tugginer genannt Frölich; angenohmen. Er kam auch mit ſeiner aus 300. Mann beſtandenen Frey-Compagnie A. 1567. unter das Regiment Pfoffer, und war auch mit in den Schlachten von S. Denis A. 1567. und von Jarnac und Montcontour A. 1569. er ward auch den 21. Decembris, A. 1570. zu einem Ritter ernennt, und bekam auch die Stell eines Lieutenants der Leib-Wacht der hundert Eydgenoſſen, und A. 1573. eine Compagnie unter dem Regiment Heid, und da ſolches in gleichem Jahr abgedancket worden; behielte er nicht nur ſeine Compagnie, ſondern es warden noch drey andere darzu zu der Königlichen Leib-Wacht geordnet, und er darüber zum Obriſten ernennt, und war mit ſelbigen A. 1577. in der Belagerung Brouage; ſelbige aber wurden A. 1579. abgedanckt, er bekam aber A. 1587. wieder als Obriſter das Coñando über 7. neu angeworbne Fahnen: er iſt auch A. 1565.

des

des groſſen Rahts, und A. 1570. Jung Raht zu Solothurn worden, und hat A. 1585. ein Stifftung zum Unterhalt 4. jungen Knaben zu der Muſic in der Stiffts-Kirch allda gemacht, und iſt den 22. Maij, A. 1591. im 65. Alters Jahr ohne Leibs-Erben geſtorben, da er zuvor A. 1575. auch von dem König das Land-Recht in ſeinem Königreich erhalten: Seines Bruders Sohn gleiches Namens ward Fähndrich unter der Compagnie der Königlichen Leibwacht der hundert Eydgenoſſen, auch Hauptmann über ein Compagnie von 300. Mann unter dem Königlichen Garde-Regiment des Obriſten von Griſſach, und von König Henrico IV. in Apr. A. 1595. auch in den Adel-Stand erhoben, und iſt von dem Obriſten zum Erben angenohmen, auch A. 1604. des groſſen Rahts, und 1624. Jung Raht, und deſſen Sohn Frantz ein Vatter Benedicti, der A. 1667. Chorherr des Stiffts S. Urſi zu Solothurn worden, und Tobiä, der A. 1678. des groſſen Rahts, und A. 1680. Landvogt von Gilgenberg worden, vor dem Auffzug aber geſtorben, hinterlaſſend Joſeph Benedict, der A. 1708. des groſſen Rahts, 1719. Jung Raht, A. 1723. Gemein Mann, A. 1725. Alt Raht, und 1727. Vogt von Bucheggberg, und A. 1732. von Kriegſtetten, 1736. den 21. Febr. Seckelmeiſter, den 27. Maij Stadt-Venner, und den 15. Oct. gleichen Jahrs Schultheiß der Stadt Solothurn worden: von deſſen Söhnen Ludwig Joſeph Benedict Urs erſtlich als Lieutenant in Königl. Spanniſchen Dienſten unter dem Regiment Buch gedienet, und hernach A. 1749. des groſſen Rahts, 1750. Jung Raht, A. 1756. Burgermeiſter, und 1758. Vogt am Läberen worden; und der andere Frantz Joſeph erſtlich in Königlichen Franzöſiſchen Kriegs-Dienſten geſtanden, und ſeither A. 1754. des groſſen Rahts, und A. 1760. Schultheiß von Olten worden; des Obriſten Anverwandter Chriſtoff erlangte durch deſſelben Fürwort A. 1572. auch das Burger-Recht, und iſt als Hauptmann in der Schlacht bey Die A. 1575. geblieben. Zur Lauben *Hiſt. mil. des Suiſſes au Service de la France Tom. III. pag.* 404. *ſeq. & Tom. IV. pag.* 441.

Tugini.

auch *Tugeni* und *Toygeni*, und *Tugi*; warden genañt ehemahlige Einwohner eines Theils der Helvetiſchẽ Landen, und des von ihnen genañten Pagi Tugini, und nach einigẽ des Lands-Bezircks zwiſchen der Limat

und der Reüs, welche nebſt den Tigurineren mit den Cimbrieren (wie unter dem Articul *Cimbri*. des mehreren zuſehen:) ein Einfall in die Römiſche Provintzen gethan, aber geſchlagen und zuruck getrieben worden, da die zuruckgekommene ſich um die Gegne, wo dermahlen die Stadt Zug, welche danahen den Namen Tugii bekomen; geſetzt haben ſollē, wie das mehrere auch unter dem Namen Zug vorkommen wird. *Strabo Geogr. lib. IV. Plutarchus in Mario.* Stumpff *Chron. Helvet. lib. V. cap.* 30. *Plantin Helv. ant. nova pag.* 280.

Tuggisholz.

Ein Hof in der Filial-Pfarr Bichelſee, in den Niedern Gerichten des Stiffts Fiſchingen, in der Landvogtey Thurgäu.

Tugſtein. Siehe Dutſchgen.

Tugwar.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes zu Anfang des XV. Seculi Chorherr zum groſſen Münſter geweſen, und durch ſeinen Diener den D. Felix Hämerlj um das Leben bringen wollen. *Miſcell. Tigur. P. I. pag.* 19.

Pont de Tugy.

Ein Hof in der Pfarr Pont la Ville, in der Freyburgiſchen Landvogtey Bulle.

Tul.

Ein Dorf in der Pfarr Olivone, in der Landvogtey Bollenz.

Tulingi oder *Tullingi.*

Waren nach *Cæſaris* Bericht *de Bell. Gall. lib. I.* den Helvetieren nach gelegne Völcker, welche mit ihnen, nach Verbrennung ihrer Wohn-Plätzen; einen Einfall in Gallien gethan, aber zuruck getrieben worden. Etliche ſetzen ſelbige in Lottringen, wegen der noch daſelbſt befindlichen Stadt Toul; andere in die Landſchafft Stühlingen in dem Schwaben-Land, die an das Gebiet der Stadt Schaffhauſen anſtoſſet; andere achten, daß ſie ſolche nicht geweſen, weilen Cæſar ſonſt bemercke, daß die Helvetier mit ihren benachbarten Germanieren beſtändig Krieg geführt, ſie alſo ſich nicht mit ſelbigen ver-

ge-

geſellſchafftet haben werden; noch andere ſetzen ſie auf die Seithen des Rheins ob Bregentz an dem Boden-See, und noch andere machen ſelbige zu einem Rhätiſchen Volck, das gewohnet, wo dermahlen Chur, Davetſch; ja noch andere weiſen ihnen ihren Sitz an in dem Engadin, und auch in dem Veltlin, da ſie ihren Namen von dem gleich nachbemelten Berg Tullum möchtē bekomen haben. *Cluver. Germ. ant. lib. II. cap. 7. Maillet Deſcr. de l'Univ. Tom. IV. pag. 118. ſeq. Quadrio Diſſert. intorno alla Valtellin. Tom. I. pag. 51. & 69.*

Tulliker.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Bernerischen Stadt Zoſſingen, aus welchem Rutſchman A. 1452. Ulrich 1481. und Claus 1565. Schultheiſſen allda worden.

Tullum.

Wird von *Strabone Geogr. lib. IV. cap. 207.* ein Berg geſetzt zwiſchend dem Apennino, oder nach anderen Penino, der Savoy und Italien ſcheidet, und zwiſchend Paphlygadia, darunter die Trentiniſchen Alpen verſtanden werden wollen; und achten danahen ſelbige für den Berg Adula (von dem oben ein eigener Articul:) oder Atulla, und wollen danahen auch den Namen der Landſchafft Veltlin, als Vallis Tullinæ; herleithen. *Quadrio Diſſert. intorno la Valtellina. Tom. I. pag. 9.*

Tumm. Siehe Thum und Domo.

Tumba de Cavalli, oder *Tumbas dals Cavals.*

Siehe Chur, Stadt.

Tumbé. Siehe *Thumbé.*

Tummbrun.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Ulrich A. 1396. Rahtsherr worden, und ſchöne Vergabungen an dortigen Spittal gemacht.

Tumils. Siehe Tomils.

Tumleſchg. Siehe Tomleſchg.

Tummysen / auch Dumysen.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans, gebührtig von Augspurg A. 1468. das Burger-Recht erhalten, und sein Sohn Rudolff A. 1480. Pfleger der Kloster-Frauen am Oetenbach, A. 1490. des grossen Rahts, A. 1519. Zunfftmeister, 1528. Amtmann am Oetenbach, und A. 1530. Oberster Meister und Statthalter worden: Er ward A. 1529. nicht nur an die Catholische Städt und Ort abgesandt, ihnen die gute Frücht der Einigkeit, und daß man sich durch die Ungleichheit der Religionen nicht in Unfrieden stellen solle; vorzustellen, und sie zuersuchen, die mit König Ferdinando von Ungarn geschlossene Bündnuß wieder aufzusagen; sondern auch an Bern und Basel, auch das Bernerische Lager zu Bremgarten und anderen Orten, theils wegen der Hilff, theils einen Frieden zubefürderen abgeschickt, möchte auch nach geschlossenem Lands-Frieden von den Gesandten, welche selbigen vermittlet; eine vortheilhaffte Erleutherung einiger Articulen auswürcken; er war folglich A. 1531. auch in der Schlacht bey Cappel, und ward darin erschlagen: Von seinen vier Söhnen ward Rudolff A. 1513. Cappelan S. Brixii Pfrund zu Kilchberg, A. 1523. Pfarrer zu Regenstorff, und A. 1526. Diacon zum Frau-Münster in der Stadt, und die drey andere Gros Hans, Jung Hans und Itel Hans setzten das Geschlecht in drey Linien fort.

A. Gros Hans ward A. 1528. des grossen Rahts, trug 1529. ein Stadt-Fähnlein in dem Zug nach Rüti und Utznach, und blieb als Fähndrich auch in der Schlacht bey Cappel A. 1531. und hinterliesse Rudolff, der A. 1554. des grossen Rahts, und 1562. Landvogt von Regensberg, und sein Sohn gleiches Namens A. 1591. Gericht-Schreiber, A. 1594. des grossen Rahts, und A. 1599. Amtmann zu Tös worden: Von desse Söhnen Hans Heinrich A. 1602. Zunfftmeister, A. 1605. Amtmann von Cappel, A. 1611. Rahtsherr von der freyen Wahl, A. 1612. Landvogt von Mendrys, und A. 1627. Korn-Meister: Rudolff A. 1616. und Jacob A. 1633. des grossen Rahts, und desse Sohn Caspar A. 1661. Prediger am Oetenbach, und A. 1670. Pfarrer zu Wezikon, und sein Sohns Sohn Hans Rudolff A. 1741. Diacon, und 1742. Pfarrer von Wald, auch Cammerarius des Wezikommer-Capituls.

B.

B. Junghans ward auch als Fehndrich A. 1531. in der Schlacht bey Cappel erſchlagen, da er zuvor auch die Errettung des Stadt-Panners dapffer befürderet, und war ein Vatter Hans Jacobs und Bartolome, von denen Hans Jacob hinterlaſſen Hans Peter, und dieſer einen Sohn gleichen Namens, der ein Vatter geweſen (1 Hans Bernhard, der A. 1642. des groſſen Rahts, A. 1670. Rahtsherr, und A. 1675. Obervogt von Meilen, und deſſen Sohn Bernhard Schiffmeiſter des Oberwaſſers und A. 1693. des groſſen Rahts worden. (2 Hans Ulrich, der A. 1643. des groſſen Rahts, A. 1647. Waagmeiſter der groſſen Ankenwaag, A. 1649. Obervogt von Hegi und A. 1659. Landvogt von Andelfingen worden; der andere Sohn vorbemelten Junghanſen Bartolome ward A. 1564. des groſſen Rahts, A. 1576. Zunfftmeiſter, A. 1586. Obervogt von Laufen und A. 1592. Rahtsherr.

C. Itelhans war in der Schlacht bey Cappel A. 1531. bey dem ſchweren Geſchütz, und ward in gleichem Jahr des groſſen Rahts, A. 1532. Rahtsherr und Obervogt des Neu-Amts, A. 1533. Zunfft-Meiſter, A. 1535. Landvogt der freyen Aemtern, A. 1536. Oberſter Meiſter und Statthalter, A. 1538. Obervogt von Horgen, A. 1548. Landvogt von Kyburg und A. 1554. wiederum Rahtsherr; er erhielte A. 1559. von Kayſer Ferdinando I. einen Adel- und Wappen-Brief, und war in gleichem Jahre Geſandter bey einem Vertrag zwiſchen dem Stift St. Gallen und verſchiedenen ſeinen Gottshaus-Leuten und A. 1563. bey dem Vertrag zwiſchen dem Herzog von Savoy und der Stadt Bern, wegen derer von dieſer Stadt eroberten Savoyiſchen Landen. Von ſeinen Söhnen ward Junghans A. 1571. des groſſen Rahts, A. 1573. Zeugherr, A. 1575. Zunfft-Meiſter, A. 1585. Landvogt von Regensberg und A. 1595. Rahtsherr von der freyen Wahl; und Leonhard A. 1574. des groſſen Rahts; und von des Rahtsherr Junghanſen Söhnen Hans Caſpar A. 1594. des groſſen Rahts, A. 1626. Rahtsherr von der freyen Wahl, und Hans A. 1614. und ſein Sohn Junghans A. 1631. des groſſen Rahts.

Ein Geſchlecht in der Stadt Rapperſchweil, welches Jacob gebürtig von Zürich dahin gebracht, da er A. 1534. Burger, A. 1558. des groſſen und A. 1566. des kleinen Rahts worden, und hinter-

laſſen Matthias und Jacob, da dieſes letztern Sohns Sohn Rudolf A. 1668. Medicinæ Doctor zu Mayland worden; Matthias aber ein Vatter geweſen Ulrichs der Seckelmeiſter worden und gezeuget Ulrich, der Statthalter worden; Heinrichs, deſſen Sohn Fidel Stadtrichter, und deſſen Sohn Heinrich A. 1703. und A. 1721. Schultheis worden und ein Vatter geweſen Caroli Antonii, der A. 1700. Medicinæ Doctor und Decanus des Collegii Medicorum zu Pavia worden, und Joſephi Bonifacii, der A. 1713. zu Beſançon Medicinæ Doctor worden und Theſes: *Cocta medicari oportet non cruda:* herausgegeben, hernach etwas Zeits des Stiffts und Bads Pfeffers Arzet geweſen, und A. 1754. auch Schultheis worden; und Johannis, der Statthalter worden, und ſein Sohn Carolus Fidelis A. 1749. auch zu Beſançon Medicinæ Doctor worden, und Theſes *de ſtructura omnium partium in infimo ventre contentarum functionibus naturalibus inſervientium* in Druck gegeben, und A. 1754. Pannerherr und A. 1758. Statthalter worden, und A. 1761. geſtorben.

Tummer.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Georg A. 1442. Zunfftmeiſter worden.

Tumermut.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A. 1478. des groſſen Rahts worden.

Tumils, ſiehe Tomils.

Tumpter.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Rapperſchweil, aus welchem Ulrich mit dem Zunamen Keller A. 1368 von Ulrich Vatter und Sohn von Aſpremont das Schloß, Dorf und alle Gericht von Reichenburg erkaufft und A. 1370. dem Stifft Einſidlen käuflich überlaſſen. Hartm. *Annal. Einſidl. p.* 352.

Tund-

Tundweil.

Ober und Unter- waren zwey Dörflein, an deren Platz das Klo- St. Urban erbauet worden, wie unter deſſen Articul des Mehrern zu finden ſeyn wird.

Tungel.

Ein Berg in der Pfarr Lauwenen in dem Bernerischen Amt Sanen, auf welchem ein Theil von dem Lauwbach oder Lauwenenbach entſpringt.

von Tuno.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in dem Land Uri, aus welchem Rudolf einer der 4 Richtern geweſen, welche A. 1257. in dem ernſtlichen Streit zwiſchen den Geſchlechten Izelängen und Gruba zu Vollſtreckung des darüber gemachten Vertrags geſetzt worden. Tſchudi *Chron. Helv. ad dict. ann.*

von Tunſel genannt Silberberg.

Tuntelen.

Ein Dörflein in der Pfarr Wahlern und dem Bern-Freyburgiſchen Amt Schwarzenburg.

Tuoi, ſiehe Thuoi.

Tuotenſee, ſiehe Thuotenſee.

Tupping.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Johannes A. 1634. Landvogt von Illingen worden.

Turbach.

Ein Thal mit vielen Höfen, auch ein dardurch flieſſender Bach, welcher in die Lauwenen flieſſet, in der Pfarr Aſlentſchen und dem Bernerischen Amt Sanen.

Turbenthal.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr unweit von der rechten Seiten der Töß zwiſchen Zell und Wyla (an welche Pfarr dieſes auch ſtoſſet) in

den Niedern Gerichten von Breiten-Landenberg, welches Schloß auch gleich ob diesem Dorf ligt in der Zürichischen Landvogtey Kyburg; es wird für das in Eccard. *Casibus Monast. S. Galli cap.* 1. angemerkte Vallis turbata gehalten, in welches Salomon Bischoff von Costanz und Abt von St. Gallen zu Ende des IX. Seculi sich vor denen Allemannischen Herzogen Berchtold und Erchinger geflüchtet, und daselbst S. Gallo zu Ehren eine Capell errichtet; der Pfarr-Satz daselbst gehörte ehemahls auch dem Stifft St. Gallen, und hat Abt Gotthard selbigen A. 1496. Hansen von Breiten-Landenberg übergeben, da seine Nachkommen selbigen annoch nebst der Bestellung der Helfer-Stelle daselbst haben, welche beyde in das Ellgauer Capitel gehören, und ist die Pfarr gar weitläufig von vielen verstreuten Dörfleinen und mehrern Höfen. Die dermahlige Kirch daselbst ist ein grosses Gebaú und ward von A. 1510 bis 1512. erbauet und A. 1703. erneuert, und hat darin das Geschlecht von Breiten-Landenberg sein Erb-Begräbnis; es waren auch vor der Religions-Veränderung allda 4. Caplaneyen. Stumpf. *Chron. Helv. lib. IV. c.* 23. und *lib. V. c.* 7.

Turberg, siehe Thurberg.

Ture.

Ein Geschlecht in der Stadt Straßburg, aus welchem Pettas, Ritter, A. 1386. derer von Zürich Hauptmann gewesen, da sie einen Zug vor das Städtlein Neu Regensberg gethan und die auf dem Heimzug sie öffters angegriffen viel stärkere Oesterreichische Mannschafft dapfer abgetrieben. Tschudi *Chron. Helv. ad dict. ann.*

Turegum und *Turregum* auch *Thuregum*

Ward die dermahlige Stadt Zürich in dem VIII. und IX. Seculo genennt, wie aus den Stifftungs-Briefen Kaysers Caroli M. und des Ost-Fränkischen Königs Ludovici von dortigen Stifftern zu bemerken; es ward auch derselben Einwohnern der Name Turrigensium öffters beygelegt, biß zu Anfang des XVI. Seculi, wie oben unter dem Articul *Tigurini* schon angemerkt worden, doch so, daß in solcher Zeit auch öffters dieser Stadt und derselben Einwohnern der Name Thuricum und Turicenses gegeben worden zu seyn

sich

ſich findet; daß aber einige das Wort Turregum herleiten wollen, daß es ſollte heiſſen Duregum ein Ort zweyer Reichen oder Königen, der Allemanniſchen und Burgundiſchen, hat keinen ſattſamen Grund, noch weniger daß es gleichſam Terror Regum ein Schrecken der Königen wegen ihrer feſten Gelegenheit ſollte genennt worden ſeyn. Bullinger von den *Tigur*iner Sachen MSC. *lib. I. c.* 1. Stumpf. *Chron. Helv. lib. VI. c.* 11.

Turgovia, ſiehe Thurgaŭ.

Turicus, Turicum, Turicenſis.

Thuricus oder Turicus wird von verſchiedenen zum erſten Stifter der Stadt Zürich oder des Schloſſes auf der linken Seiten des dadurch dermahlen flieſſenden Waſſers zu des Patriarchen Abrahams Zeit ausgegeben, ohne einigen ſattſamen Grund, ſo wenig, als auch einige denſelben einen Arelatenſiſchen König heiſſen. Vermuthlich wird ſolches Vorgeben hergeholet werden, weilen ſchon zu der Römern Zeiten die Einwohner dieſes Orts Thuricenſes (wie aus einer A. 1746. allda gefundenen Römiſchen Uberſchrifft zu ſehen) genennt worden, und allem Anſchein nach ihr Haupt-Ort Turicum werde geheiſſen haben; es werden auch in Kayſer Caroli M. Stifftung dortiger Kirch ſchon der Martyrum Turicenſium gedacht, und iſt in den folgenden Seculis des mittlern Alters und bis zu Anfang des XVI. Seculi dieſer Stadt und den Einwohnern bald der Name Turici und Turicenſium, auch Turicinorum, bald Turegi und Turegienſium beygelegt worden. Von ſelbiger Zeit an biß vor kurzer Zeit ward der Name Tigurum oder Tigurinorum in Uebung, welchen dermahlen noch einige gebrauchen, andere aber den Namen Turici wieder angenommen haben. Stumpf. *Chron. Helv. lib. VI. c.* Hottinger *Spec. Tigur. p.* 2. *ſeq.*

Turkey.

Ein Hof in der Pfarr und den Gerichten der Stadt Biſchoffzell in der Landvogtey Thurgaŭ.

Turman.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in dem Land Uri, aus welchem Ru-

dolf A. 1500. nach Ubergab der Stadt Novarra den verkleideten und unter dem gemeinen Eydgenößiſchen Fußvolk herausgebrachten Herzog Ludovicum von Mayland denen Franzoſen verrahten, daß er von ſelbigen gefangen, er aber hernach bey ſeiner Zurückkunft in das Land deswegen mit dem Schwerdt hingerichtet worden. Rahn Eydgen. Geſch. Beſchr. *p.* 555.

Turmatt, ſiehe Thurmatt.

Turn, ſiehe Thurn.

Turnan.

Ein Berg und darauf ein See in dem Schamſer-Thal in dem obern Grauen Bund.

Turni.

Eine Nachbarſchafft in dem Thal S. Giacomo in der Graubündteriſchen Grafſchaft Veltlin.

Turnier

Werden genennt gewiſſe Ritter-Spiel der alten Deutſchen, welche von Kayſern, Fürſten ꝛc. zu gewiſſen Zeiten angeſtellet worden, und darzu eine von vollbürtige von Adel beſchrieben worden, die darauf auch mit groſſem Pracht und Begleit erſchienen, und ſich auf den beſtimmten Tag auf dem Turnierplatz einfanden, und zwar mit Turnier-Helmen auf dem Kopf, und daß der Mann und das Pferd geharniſcht war; ſie mußten aber zuvor bey dem Wappen-König ihr Wappen, welches ſie vortragen lieſſen, zeigen, daß er urtheilen möchte, ob ſie Turnier-fähig wären, und wurden dann alſo erkennt, wann man mit Trompeten und Paucken-Schall ein Zeichen gegeben, paar und paar in die Schranken gelaſſen, welche dann mit Lanzen gegen einander renneten und ihre Kräffte und Geſchicklichkeit anwendeten einander aus dem Sattel zu heben; und wenn der Turnier vorbey, wurde durch das anweſende vornehme Frauenzimmer das ſogenannte Dank- und Sieges-Zeichen denen ſo ſich am beſten gehalten, ausgetheilt, und dann der Turnier mit Banketten und Ehren-Tänzen beſchloſſen. Es ſolle der Xte von ſolchen in Deutſchland angeſtellten Turnieren von Herzog Welph

von

von Bayern A. 1165. in der Stadt Zürich, und der XXte von der Schwäbiſchen Ritterſchaft A. 1392. in der Stadt Schaffhauſen gehalten worden ſeyn. Münſter *Coſmograph. lib. III. c.* 449.

Turregum, ſiehe *Turegum.*

Turretin oder *Turretini.*

Ein altes Adeliches Geſchlecht in der Stadt Genf, welches Franciſcus ein Sohn Regule eines Gonfalonier oder Haupts der Republick Lucca in Italien dahin gebracht, da er ſeine Vatterſtadt um der Evangeliſchen Religion willen verlaſſen, erſtlich etliche Jahr ſich zu Antwerpen, und hernach zu Zürich aufgehalten, und letſtlich A. 1579. ſeinen Aufenthalt zu Genf genommen, und allda das Burger-Recht erhalten, und das Geſchlecht durch ſeine zwey Söhne Benedictum und Johannem in zwey Linien fortgepflanzet.

I. Benedictus ward A. 1612. Pfarrer und A. 1618. Profeſſor Theologiæ zu Genf, und A. 1620. auf den zu Alais gehaltenen Evangeliſchen Synodum, und A. 1621. an den Prinzen von Oranien und die vereinigte Niederland abgeſchickt, bey dieſen letſtern einige Beyhülf in ihren damahls anſcheinenden Gefahren zu begehren, von welchen wie auch denen Städten Hamburg, Embden und Bremen er über 12000. Thaler mit ſich nach Haus gebracht, auch in dem Haag bey dem vertriebenen König Friderico von Böhmen ein Verhör gehabt. Wie folglich ſeine diesfällige Verdienſte von der Obrigkeit in Genf erkannt worden, iſt hernach bey ſeinem Bruder Johanne zu ſehen.

Er iſt den 9. Mart. A. 1631. in dem 53ſten Alters-Jahr geſtorben, und iſt von ihme meiſtens zu Genf in Druck gekommen:

Diſputatio de Chriſto Servatore, cur & quare Servator. 1614. 4°.
Diſp. de Sanctorum defunctorum invocatione. 1615. 4°.
Defenſe de la fidélité de la Traduction de la S. Bible faite à Geneve contre le Livre du P. Coton intit. *Geneve plagiaire.* III. Vol. 1618. 1619. & 1620.
Suite de ladite Traduction. 1626. 4°.
Recueil des piéces concernants la Doctrine & Practique Romaine ſur la Depoſition des Rois, & Subverſion de leurs vies & états. 1627. 8°.

Diſp.

Disp. de adoratione & invocatione Sanctorum. 1628. 4°.
Recherche du Jesuite plagiaire. 1629. 4°.
Disp. de Natura Ecclesiæ. 1630.
Sermons Italiques.
la Santé des Malades.
Profit des Châtiments.

Auch ist von ihme eine Historie der Glaubens-Reformation der Stadt Genf in Schrifft hinterlassen worden, und er hat auch *Indicem librorum prohibitorum & expurgatorium* des Cardinals von Sandoval mit einer Vorrede A. 1619. zu Genf in Druck befürdert.

Er war ein Vatter Franciſci und Stephani, durch welche das Geschlecht in zwey andern Linien fortgesetzt worden.

A. Franciſcus hat in seiner Vatterstadt den Anfang seiner Studien gelegt und selbige zu Leiden, Paris, Saumur, Montauban und Nimes fortgesetzt und ist bey seiner Zuruckkunft A. 1648. unter die Pfarrer aufgenommen worden, und predigte hernach in der Französischen und Italiäniſchen Sprache. A. 1650. wurde ihme die Profession in der Philoſophie angetragen, welche er aber nicht, aber A. 1651. eine Prediger-Stelle zu Lyon angenommen, A. 1653. aber wurde er zuruck berufen und zum Professore Theologiæ ernannt; er ward A. 1661. an die vereinigte Niederland abgesandt um ein Gelthilf zur Befestigung der Stadt Genf anzusuchen, er that auch solches bey den General-Staaten und den Staaten von Holland und West-Friesland mit solcher Geschicklichkeit und Nachdruck, daß ihme eine Beysteuer von 75000 Holländiſcher Gulden zugestellt worden; da er auch während seinem Aufenthalt etliche Mahl daselbst mit solcher Erbauung und Beyfall geprediget, daß die Walloniſche Kirche zu Leiden und die Französische Kirche in dem Haag und hernach auch die Staaten von Holland und West-Friesland ihne zum Pfarrer der Kirchen im Haag berufen, welchen, wie auch den A. 1666. und 1672. erfolgten Beruf zu der Theologiſchen Profession zu Leiden er nicht angenommen, sondern seine Stellen in der Kirch und Academie zu Genf behalten und versehen bis an seinen den 28. Sept. 1687. in dem 64sten Alters-Jahr erfolgten Tod, da ihme Benedictus Pictet eine Leichen-Rede gehalten, welche unter dem Titul *Benedicta Memoria Franciſci Turretini* A. 1688. zu Genf gedruckt worden.

Es

Es iſt von ihme zu Genf in Druck gekommen:

Theſes de felicitate morali & politica, 1640.
Theſes de neceſſaria Dei gratia, 1644.
Theſes de verbo Dei ſcripto. Præſ. Frid. Spanhem. A. D. Leiden, 1645. 8°.
Theſes de fidei & religionis neceſſitate & veritate. Genf, 1657.
Diſſertationes de Satisfactionis Chriſti veritate, 1657. 1662. 1667.
Diſſertationes VIII. de neceſſaria Seceſſione noſtra ab Eccleſia Romana, & impoſſibili cum ea Syncretismo, 1661. bis 1687. 4°.
Diſſertatio de Providentia Dei circa peccatum, 1663. 4°.
Diſſertatio de Libro vitæ, 1667. 4°.
Diſſertatio de bonorum operum neceſſitate, 1673. 4°.
Δυσνόητæ *Theologica Theoretico practica*, 1674. 4°.
Diſſ. de tribus teſtibus cæleſtibus ex Joh. V. 7. eod. 4°.
Diſſ. de Spiritu, Aqua & Sanguine ex Joh. V. 8 1676.
Diſſ. de Clavibus Regni Dei Apoſtolis traditis, 1677. 4°.
Inſtitutionum Theologiæ Elenctiæ Partes 3. Genf, 1679 -- 1685. *Amſt.* - 1697.
Sermons ſur des textes detachés, II. Tom. 1683. 8°.
Diſputationum miſcellanearum Decas, 1687.
Réponſe à l'Ecrit, qu'un Chanoine d'Anneci avoit publié pour rendre odieux les Proteſtans, entre autres choſes ſur la doctrine de l'obëiſſance des Sujets à leurs Princes legitimes.
Réponſe à la Lettre, que l'Evêque de Luques écrivit aux Familles de Geneve originaires de ſon Diocèſe pour les exhorter à la Profeſſion de la Catholicité, que leurs Ancêtres avoient quittée.

Deſſen Sohn Johannes Alphonſus legte den Grund ſeiner Studien in ſeiner Vatterſtadt, und insbeſondere in der Philoſophie unter dem berühmten Chouet, und in der Theologie unter Tronchin, Calandrini und Pictet, und predigte ſchon in ſeinen jungen Jahren mit vielem Beyfall, wie auch hernach in den vereinigten Niederlanden, dahin er ſich A. 1691. begeben, und ſetzte daſelbſt ſeine Studien fort, und legte ſich A. 1691. zu Leyden unter Spanhemio ſonderlich auf die Kirchen-Hiſtorie; er begab ſich weiters nach Engelland, und ob er gleich nach ſeiner Dahinkunft in Londen mit einer Bruſt-Krankheit überfallen ward, hat er doch in dortiger Franzöſiſchen Kirche etliche mal geprediget, und hat ſich etwas Zeit zu

Oxford und Cambridge aufgehalten, und ist unlang hernach von Bischoff Burnet von Salisbury in seine Wohnung aufgenommen worden, der ihme auch bey König Wilhelmo III. und der Königin Anna ein Verhör, und der fürnehmsten Erz- und Bischöffen und anderer Gelehrten Freundschaft zuwegengebracht: Seine Unpäßlichkeit machte ihne nach Frankreich reisen, da er zu Paris bey dem berühmten Mathematico OZANAM gewohnet, und von allen dortigen Gelehrten viele Höflichkeit und Achtung genossen; er kam A. 1694. wieder nach Genf und ward hernach unter die Kirchendiener und A. 1696. unter die Pfarrer der Stadt aufgenommen; es wurde auch in Absicht auf ihne von dortiger Oberkeit A. 1697. eine neue Profeßion der Kirchen-Historie aufgerichtet, und er zum ersten Professor davon bestellt, und that noch selbigen Jahrs mit obbemeldtem Chouet eine Reise nach Zürich, Bern, Basel und andere Orte in der Eydgenoßschaft, und stifftete darbey mit den fürnehmsten Gottsgelehrten eine genaue Freundschaft. A. 1701. wurde er zum Rector der Academie erwehlet, und behielt solche Stelle die folgende zehen Jahre hinter einander, da er immittelst auch A. 1705. die Theologische Profeßion erhalten; er trug A. 1706. vieles bey, daß die Unterzeichnung der sogenannten Formulæ Consensus zu Genf künftighin nicht mehr von den neuen Kirchendienern abgefordert worden, und bemühete sich folglich eine Vereinigung der Evangelisch-Reformirten und Lutherischen Kirchen anzubahnen und so viel möglich zu befürdern, that auch A. 1707. bey dem König Friderico I. in Preussen theils selbst, theils mit übrigen Kirchen- und Schul-Vorgesetzten zu Genf Vorstellungen hierüber, und ward bey diesem Anlas auch zu einem Mitglied der Königl. Preußischen Gesellschaft aufgenommen, wie er auch schon zuvor ein Mitglied der zu Befürderung und Ausbreitung des Evangelii in Engelland angestellten Gesellschaft gewesen. Er führte auch einen Briefwechsel mit vielen Gelehrten in Engelland, Holland, Frankreich, Deutschland ꝛc. und erhielt auch einige gnädige Briefe von gedachtem König Friderico I. in Preussen und auch von der Königin Wilhelmina Charlotta von Engelland, Königs Georgii II. Gemahlin; er vermehrte auch die von seinem Vatter gesammlete Bibliotheck mit vielen köstlichen und raren gedruckten und geschriebenen Büchern von allerhand Art, auch vielen alten und neuen

Medaillen,

Medaillen, deren er viele von Königen, Fürſten und Ständen geſchenkt bekommen; welche annoch beyſammen und von einheimiſchen Gelehrten mit Nutzen gebraucht, und von Fremden beſucht und beſchauet wird. Er verſahe auch ſeine Stellen in der Kirchen und Academie bis an ſein Ableiben, welches den 1. Maji 1737. in dem 66. Alters-Jahr erfolget, und iſt von ihme in dem Druck hinterlaſſen worden:

Exercitatio philoſophica brevem totius Logicæ Synopſin exhibens, Præſ. Daniel Puerari Med. Doct. & Phil. Prof. Genf, 1686. 4°.

Diſputatio phyſica de Fluidorum, ſolidorumque corporum Natura, Præſ. Antonio Leger *Phil. Prof.* ibid. 1687. 4°.

Pyrrhoniſmus Pontificius ſive *Theſes Hiſtorico-Theologicæ de Variationibus Pontificiorum circa Eccleſiæ infallibilitatem*, Leiden, 1692. 4°.

Sermon ſur la Charité, Genf, 1697. 4°.

Quæſtiones de Ludis ſecularibus, ibid. 1701. 4°.

Oratio de ſacrarum Antiquitatum Uſu multiplici & præſtantia; ibid. 1702.

Oratio Panegyrica in obitum Guilielmi III. magnæ Brittanniæ Regis, ibid. 1702.

Oratio de Seculo XVII. erudito & hodiernis Literarum periculis, ibid. 1704.

Oratio de Studiis emendandis & promovendis, ibid. eod. 4°.

Oratio de Scientiarum vanitate & præſtantia, ibid. 1706. 4°.

Oratio de Theologo veritatis & pietatis ſtudioſo, ibid. eod. 4°.

Oratio de eruditionis & pietatis nexu, ibid. eod. 4°.

Oratio de componendis Proteſtantium diſſidiis, ibid. 1707. 4°.

Oratio de variis Chriſtianæ doctrinæ fatis, ibid. 1708. 4°.

Oratio de affectibus à Veri ſtudio abducentibus, ibid. 1709. 4°.

Votum pro Pace Europæ, ibid. 1710. 4°.

Oratio de adulterati Chriſtianiſmi cauſis & remediis; accedit *Laus Johannis de Normandie & Ezechielis Spanhemii*, ibid. 1711. 4°.

Orationes varii argumenti, quibus multa ad Scientiarum incrementum, Chriſtianæ veritatis illuſtrationem, pietatis commendationem, pacemq; Chriſtianorum pertinentia continentur, ibid. 1711. & 1737. darin all obige Orationes zuſammen gedruckt.

Dissertatio adversus eos, qui statuunt quamcunque Religionem profitearis, perinde esse, ibid. 1711. 4°.
Dissert. de Christo audiendo, ibid. eod. 4°.
Cogitationes de variis Theologiæ capitibus, ibid. eod. 4°.
Cogitationes de Controversiis, Sensu communi, Traditionibus, Superstitionibus &c. ibid. 1713. 4°.
Cogitationes de Religione & Theologia, ibid. eod. 4°.
Dissertatio de Revelationis necessitate, ibid. 1715. 4°.
Solutio quæstionis, utrum contradictoria proprie loquendo credi possint, 1716. und in denen zu Halle gedruckten Gundlingianis Tom. XIV. p. 340.
Dissertatio de Revelationis examine & characteribus, ibid. 1717.
Dissertatio de Veritate Religionis Judaicæ, ibid. eod. 4°.
Dissertatio de Articulis fundamentalibus, ibid. 1719. 4°.
Nubes Testium pro moderato & pacifico de rebus Theologicis judicio & instituenda inter Protestantes concordia. ibid. eod. 4°.
Sermon sur le Jubilé de la Reformation de Zuric, ibid. eod. 4°.
Dissertatio de commodis temporalibus pietatis, ibid. 1720. 4°.
Dissertationum de Veritate Religionis Christianæ
Pars I. *de præstantia Doctrinæ.* ibid. 1721.
II. *de Charactere Magistri & primorum Præconum.* eod.
III. *de Miraculis.* eod.
IV. *de Prophetiis.* 1722.
V. *de Evangelii propagatione.* eod.
VI. *de Efficacia Christianismi.* 1720.
Dissertationum apologeticarum adversus incredulorum difficultates,
Pars I. *de Revelatione in genere & Judaicæ in specie.* ibid. 1724.
II. *de Mysteriis Christianismi.* eod.
III. *de Præceptis Christianismi.* 1725.
IV. *de Miraculis.* I. eod.
V. *de Miraculis.* II. 1726.
VI. *de Miraculis & Prophetiis.* 1728.
Défense de la Dissertation de Mr. Turretin sur les articles fondamentaux de la Religion contre une Brochure intitulé: *Lettre de M. T. C.* 1727. 4°.
Sermon sur l'Inconvenient du Jeu sur Phil. IV. 8. 9. ibid. eod. 4°.

Sermon

Sermon ſur le Jubilé de la Reformation de Berne ſur Pſeaume CII. 19--23. ibid. 1728. 4°.
Theſes de Theologia naturali in genere. ibid. 1729. 4°.
Diſſertatio de exiſtentia Dei. ibid. 1730. 4°.
Diſſertatio de Attributis Dei juxta lumen naturale. ibid. eod. 4°.
Diſſert. de Providentia Dei juxta lumen naturale. ibid. 1731. 4°.
Vindiciæ Providentiæ divinæ juxta lumen naturale. ibid. 1732. 4°.
Diſſert. de modo providentiæ divinæ juxta lumen naturale. ib. 1733. 4°.
Sermon ſur la Loy de liberté ſur Jaques II. 12. ibid. 1734. 4°.
Diſſertatio de libertate humana contra Spinozam & alios ejusdem furfuris homines. ibid. eod. 4°.
Sermon ſur le Jubilé de la Reformation de Geneve. ibid. 1735. 4°.
Hiſtoriæ Eccleſiaſticæ Compendium. ibid. eod. & 1736. 4°.
Diſſertationum de Legibus naturalibus
Pars I. *qua Leges naturales demonſtrantur.* ibid. 1735.
II. *qua Leges naturales defenduntur.* 1736.
III. *de Officiis erga Deum.* 1737.
IV. *de Officiis erga proximum & nos ipſos.* eod.
Diſſert. de Animarum immortalitate & Vita futura juxta lumen naturale. eod.

Die meiſten obigen wurden zuſammen gedruckt unter dem Titul:
Cogitationes & Diſſertationes Theologicæ, quibus principia Religionis cum naturalis tum revelatæ adſtruuntur, animiq; ad veritatis, pietatis & pacis ſtudium excitantur, III. Vol. Genf, 1737. 4°.
Commentarius theoretico-practicus in Epiſtolas S. Pauli ad Theſſalonicenſes. Baſel, 1739. 8°.
Prælectiones Criticæ, Theologicæ & Concionatoriæ in S. Pauli Epiſt. ad Romanos Capita XI. Genf, 1741. 4°.

Auch ſind von ihme
in der Bibliotheca Bremenſi Cl. I. p. 267.
Cogitationes de variis Theologiæ capitibus.

Es iſt auch ein *Traité de la Vérité de la Religion Chrétienne tiré du Latin de Mr. J. Alphonſe Turretin* von Jacobo Vernet in Druck gegeben worden, wie unter dem Articul *Vernet* zu ſehen. Er hat auch hinterlaſſen Marcum, der A. 1746. des groſſen Raths worden.

B. Stephanus, auch obbemelten Benedicti Sohn, war ein Vatter Horatii Benedicti Herrn von Bolley, der A. 1696. des kleinen Rahts, A. 1701. Seckelmeister, A. 1704. 1708. 1712. 1716. und 1720. Sindic und A. 1724. erster Sindic worden; und Andreas, der A. 1684. des grossen Rahts worden und hinterlassen Horatium, der A. 1726. in Kön. Französische Dienste als Fähndrich unter das Regiment Hemel getretten, A. 1734. Lieutenant unter dem Garde-Regiment, und A. 1745. Hauptmann über eine Compagnie unter dem Regiment la Cour au Chantre, auch A°. 1759. Ritter des Ordens von den Kriegs-Verdiensten, anbey aber auch A. 1738. des grossen Rahts zu Genf worden.

II. Johannes, auch obbemelten ersten Francisci Sohn, bekam A. 1632. von der Oberkeit von Genf zu dankbarem Angedenken seines obbedeuteten Bruders Francisci geleisteter Diensten, eine Herrschafft über ein Dorf in dem *Mandement* Peney zu Lehen, welchem hernach auch der Name TURRETIN beygelegt worden, und schriebe er sich Herr von Turretin, Bolley, Beaumont, Merand und Mitherr des Canals zwischen dem Genfer- und Neuenburger-See, und hinterließ Michael auch Herr von Turretin, der A. 1676. Professor der Morgenländischen Sprachen und A. 1678. auch zugleich Pfarrer bey der Französischen und Italiänischen Kirche zu Genf worden, und im Febr. A. 1721. in dem 75. Alters-Jahr gestorben, hat auch

la Croix des Jugemens de Dieu, ou *Sermon sur Mich. VI.* 9. 1685.
auch
Deux Sermons sur l'Utilité des afflictions sur Psaum. XXXIX. 10.,
und
Catechisme familier pour ceux qui commencent
in Druck gegeben.

Von dessen Söhnen (1. Samuel, auch Herr von Turretin, hat in seiner Vatter-Stadt in den Studien einen guten Anfang gemacht, und selbige sonderlich unter seinem Vatter und seinem vorbemelten Verwandten Johanne Alphonso so fortgesetzt, daß er unter diesem über die ganze Theologie disputirt hat; er thate folglich eine Reise durch Holland, Engelland und Frankreich, und ward

nach

nach seiner Zuruckkunfft zu Genf A. 1713. unter die Kirchen-Diener und A. 1716. unter die Pfarrer aufgenommen; versahe auch etwas Zeit seines schwachen Vatters Stelle in der Profession der Morgenländischen Sprachen, und bekam selbige A. 1718. selbst. A. 1719. ward er Professor Theologiæ und auch Prediger an der Italiänischen Kirch, und ist A. 1727. in dem 39. Alters-Jahr gestorben, und hat in Druck gegeben

Theses philosophicas,

Dissertationem de iis, qui ultimis Seculis divinas revelationes jactant, A. 1722. welche in Französischer Sprach unter dem Titul:

Préservatif contre le Fanatisme, & les prétendus inspirés des dernieres Siècles, auch zu Genf A. 1723. in 8°. herauskommen.

III. Dissertationes de Lege naturali. 1725. & 1726.

und hinterlassen Antonium, Herrn von Turretin, welcher A. 1746. des grossen und A. 1757. des LX. Rahts worden, und dessen Kinder nun das gedachte Lehen der Herrschafft Turretin besitzen.

(2. Franciscus Johannes, der A. 1729. des kleinen Rahts, A. 1731. Stadtschreiber, A. 1741. 1745. 1749. 1753. Sindic und A. 1757. und 1761. erster Sindic, auch A. 1743. 1747. 1751. 1756. und 1760. Lieutenant und Präsident des Stadt-Gerichts, und von seinen Söhnen Gedeon A. 1758. Professor Philosophiæ und Johannes Jacobus A. 1757. Prefessor der Rechten zu Genf worden.

Turretin.

Ein Schloß und kleines Dorf in der Pfarr Satigni und dem Mandement von Peney in dem Gebiet der Stadt Genf, welches, wie gleich zuvor bedeutet, A. 1632. von der Oberkeit der Stadt Genf zu einem Lehen für Johannis männliche Nachkommen errichtet und mit solchem Namen belegt worden, und jetzt von des vorbemelten Samuelis Sohns-Kindern besessen wird.

Turriani.

Ein Geschlecht in dem Hochgericht Pregell in dem Gotteshaus-Bund, aus welchem Jacob A. 1533. Gesandter zu Glurens zu Errichtung eines Vertrags mit den Tyrolern gewesen, und Augustinus A. 1675. Lands-Hauptmann des Veltlins worden.

Turst,

Turst, siehe Durst.

Turtig.

Ein klein Dorf an dem Fuß eines fruchtbaren Bergs, darauf die Pfarr-Kirch Unter-Bächen auf der linken Seiten des Rhodans in der Zehnden Raren und Land Wallis.

im Turtig.

Ein Geschlecht in dem Zehnden Brüg in dem Land Wallis, aus welchem Hans A. 1576. Castellan des Zehndens gewesen.

Turtmann.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zur linken Seiten des Rhodans in einer Ebne, allwo das

Turtmanns-Thal

anfanget, worin aber keine Dörfer, sondern nur fruchtbare Alpen, beyde in dem Zehnden Brüg in dem Land Wallis.

Turtsch.

Eine Nachbarschafft in der Pfarr und Gemeind Valendas in dem Hochgericht Grub in dem Obern Grauen Bund.

Turus, siehe Thur.

Tuscaner, siehe *Thusci*.

Tusch.

Ein Geschlecht in dem Hochgericht Oberhalbstein in dem Gotts-haus-Bund, aus welchem Johann Anton, Landvogt desselben, A. 1712. Namens desselben den Bund von neuem beschweeren helfen.

Tuslingen und Tusnang, siehe Duslingen.

Tusis, siehe Thusis.

von

von *Tuſſignano.*

Aus dieſem Geſchlecht hat M. Petrus, der Medicinæ Monarcha genennt wird, A. 1336. ein *Librum de Balneis Biormi* in der Graubündneriſchen Herrſchafft Bormio oder Wormbs geſchrieben hinterlaſſen. Scheuchzer Naturgeſch. *P. II. p.* 356.

Tußiſtock.

Ein beſtändig mit Schnee bedeckter Berg in der Ruppleten Alp in der Pfarr Silenen in dem Land Uri, gegen das Graubündneriſche Land.

Tutilo

Trat in den Benedictiner-Orden in dem Kloſter St. Gallen und war nicht nur in der Muſic, im Geigen, Lauten, Harpffen u. d. gl. wohl erfahren, ſondern war auch ein guter Poet und Redner, Sternſeher und Mahler, auch unvergleichlicher Stecher in Gold, Silber, Kupfer, Meßing auch ander Metall und auch auf Helfenbein, und hat unter andern Arbeiten eine kunſtreiche aſtronomiſche Tafel von der Austheilung des Geſtirns und Himmelslauf in Möſch geſtochen zu St. Gallen hinterlaſſen, und achtete man auch, daß er die auf dem in der alten St. Othmari Kirch mit Kupfer überzogenen St. Galli-Altar in Kupfer geſtochene Lebens-Geſchichten verfertiget habe; er ſoll auch bey Kayſer Carolo Craſſo wegen ſeiner bezeigten Ernſthafftigkeit und untermiſchten Schimpfen in groſſen Gnaden geſtanden ſeyn, daß er demjenigen den Fluch angewünſchet, der die Urſach geweſen, daß er ein Mönch worden; er verlohr zu St. Gallen das Leben A. 896. und wird wegen ſeines frommen geführten Wandels von einigen unter die Heiligen, von andern unter die Seligen gezehlet, und ward die ehemahls St. Catharina-Capell, darin er begraben worden, hernach S. Tutilonis Capell und Kirchhof genannt. *Eccard. jun. cap.* 3. Stumpf. *Chron. Helv. lib. V. c.* 5. Murer *Helv. S. p.* 199.

Tuto.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht der Stadt Zürich, aus welchem

Jacob A. 1269. des Rahts der Geschlechtern gewesen. Siehe auch Dut.

Tutschgi, siehe Dutschgen.

Tutto.

Ein zu Wagenhausen bey Stein am Rhein in der Landvogtey Thurgaü gesessener Ritter vertauschete A. 1083. mit Graf Burcard von Nellenburg für das Stifft Allerheiligen zu Schaffhausen alle daselbst gehabte Güther mit dem Beding, daß allda zu Wagenhausen eine gewisse Anzahl armer Leuthen zum Gottesdienst erhalten werden. Rüeger Schaffhaus. Chron. *MSC.*

Tutweil.

Unter- ein Dorf. Ober- ein dreyfacher Hof und darbey St. Stephans Kirchlein in der Pfarr Wengi, beyde in den hohen und niedern Gerichten der Landvogtey Thurgaü.

Tuverasci, siehe *Ætuatii*.

Tuzmann.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Peter A. 1472. Niclaus A. 1488. und Michael A. 1503. des grossen Rahts worden.

Twären.

Einer der 4. Vierteln, in welche die Pfarr Trub in dem Bernerischen Amt Trachselwald eingetheilt ist, in welchem auch ein Hof und auch ein Flüßlein, das in die Truben fliesset, gleiches Namens, und der sogenannte

Twären-Graben,

darin viele zerstreute Haüser.

Twann.

Tuanna, *Tavenna*, ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Mitte an dem Bieler-See in dem Bernerischen Amt Nydau, allda alles nur

nur Rebland, so daß man weder Matten noch Aecker antrifft: es ware ehemals daselbst auch ein Burg der Edlen gleiches Namens, aus welchen Cuno das seinige A. 1237. an das Johanniter Ritterhaus Buchsee vergabet; nach deren Abgang kamen die Gericht daselbst an die von Tachsfelden, und hat selbige Anna von Tachsfelden Peters von Stein Wittwe A. 1420. an Schultheis Rudolf Hofmeister verkauft: selbige kamen folglich auch an Schultheis Wilhelm von Diesbach, der den halben Theil der Hohen- und die ganze Niedere Gericht A. 1487. an die Stadt Bern verkauft: die Pfarr daselbst stoßt an die Pfarr Ligerz, Suz, auch an den Tenfenberg und den Bieler-See, und ward der Pfarr Satz von Berchtold von Teß A. 1274. an das gedachte Ritterhaus Buchsee übergeben, und kam mit selbigem an die Stadt Bern, da der Rath daselbst den Pfarrer erwehlet, der in die Claß von Nydau gehöret.

kleinen Twann.

Ein Dorf an dem Bieler See, davon ein Theil in die gleich beschriebene Pfarr Twann, und die andere in die Pfarr Ligerz, beyde aber in die Bernerische Landvogtey Nydau gehören, darbey ein Quell, welche nur etliche Schritt weit darvon 2. Räder auf der Brunn-Mühle treibet, und folglich den

Twannbach

ausmachet, der die Gemeinden Twann und Ligerz so scheidet, daß in der ersteren noch die deutsche, in der letstern aber die deutsche und welsche Sprach geredet wird.

Twerenbold, oder Twärenbold.

Ein Geschlecht in der Stadt Zug, von welchem Hans A. 1515 in der Schlacht bey Marignano geblieben, und Herr Caspar A. 1722. Obervogt zu Walchweil worden.

Twerenen.

Ein Berg in dem Muotathal in dem Land Schweitz.

Twingi.

Ein Berg gegen dem Muotathal in dem Land Schweitz, auf welchem die sogenannte neue Sil entspringt.

Twiri.

Ein Hof in der Pfarr und Bernerischen Amt Trachselwald.

Tyg, siehe Teyg.

Tyken.

Einige versteinte Häuser in der Pfarr und Gemeind Neßlau in dem Obern Amt der Stift St. Gallischen Grafschafft Toggenburg.

Tyner.

Aus diesem Geschlecht war Friederich A. 1420. und Sebastian A. 1467. Chorherren des Stifts zum Grossen Münster in der Stadt Zürich.

Grafen von Tyrol.

Aus selbigen soll Mechtild eine Aebtißin des Stifts Frau Münster in der Stadt Zürich gewesen seyn, und den vordern Thurn an selbiger Kirch in dem XI. Seculo erbauet haben.

Tyroun.

Diromus, ein Geschlecht in der Gemeind Trunk und dem Hochgericht Disentis in dem Obern Grauen Bund, aus welchem Niclaus A. 1584. Abt zu Pfefers worden.

Tyrrhena Vallis, siehe Veltlin.

Tysenhalder Bach.

Ein Bach bey Frümsen in der Pfarr und Zürcherischen Landvogtey Sax, welcher bey anhaltendem Regenwetter zu Zeiten und sonderlich A. 1750. grossen Schaden verursachet.

Tzäringen, siehe Schäringen.

V. U.

Vacallo.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Landvogtey *Mendriſio.*

Vachini.

Ein ehemaliges Geſchlecht in dem Flecken Aſcona und der Landvogtey *Locarno* oder Luggaris, aus welcher Franceſca von ihrem Vetter, da er ſich Handlungsgeſchäften halben nach Viterbo begeben, jung dahin mitgenommen worden, und daſelbſt in den dritten Orden von St. Dominico eingekleidet; ſie ſoll ein frommes Leben geführet, und viel Engliſche und andere Erſcheinungen gehabt haben, und auch

Regola dell' Angelo data alla Ven. Serva di Dio ſuor Franceſca Vachini, gemeinlich genannt la Comunella A. 1605. und

Modo breviſſimo & utiliſſimo di ſantamente vivere & dolciſſimamente frequentar il ſantiſſimo ſacramento dell' Altare inſegnato dall' Angelo alla B. ſuor Franceſca in Druck gegeben haben; ſie iſt den 8. Oct. A. 1609. geſtorben, und in der Kirch S. Mariæ de Gradi zu Viterbo begraben worden, wird auch daſelbſt groß geehret und für wunderthätig geachtet; ihr Leben iſt von Roberto de Roberti ihrem Beichtvatter in Druck kommen *Bellarini Cron. di Como p.* 167.

Vadianus, ſiehe von Watt.

Vaduz.

Ein dismahlen dem Fürſtlichen Hauſe Liechtenſtein gehörige Grafſchafft auf der rechten Seiten des Rheins vor den Landvogteyen Werdenberg und Sax über, da das feſte Schloß daſelbſt gleiches Namens A. 1499. in dem ſogenannten Schwabenkrieg nach Eroberung geplündert und verbrännt worden.

Värisaker.

Ein Capell bey dem Gymnaſio in dem Flecken Schweitz, und dieſem Gymnaſio zuſtändig.

Väſch.

Ein Dorf an der Bornie auf einem Berg in der Pfarr und Thal Haremence in dem Amt Nenda in dem Untern Wallis.

Vättis, oder Vettis.

Ein klein Dorf, Kirch und Pfarr an den Gränzen des Obern Grauen Bunds und der Landvogtey Sargans, an dem Gungelser Berg in dieser letstern Landvogtey, davon der gröſſere Theil gegen Sargans das Stift Pfeffers A. 1257, von Albrecht von Sax erkauft, der kleinere Theil aber in das Gericht Damins in den Obern Grauen Bund gehöret, die Pfarr daselbst ward ehemahls aus dem Stift Pfeffers versehen, seit A. 1734. aber sitzt der Pfarrer beständig in dortigem Dorf.

Vaget.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, von welchem Johannes A. 1634. des Grossen Raths worden.

Vagliano.

Aus diesem Geschlecht hat Johannes Josephus Pfarrer von S. Maria di Domo A. 1700. Rive del Verbano Descrizione Geografica, Idrografica Genealogica A. 1710. in Mayland in 12°. in Druck gegeben: siehe *Lago Maggiore*, Langsee ꝛc.

Vaglio.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Landschafft-Vierthel Capriasca, in der Landvogtey *Lugano* oder Lauis.

Vah.

Ober- und Unter-Höfe in der Pfarr und Lucernerischen Landvogtey Rußweil.

Vairano.

Ein Dorf in der Pfarr S. Nazaro in der Riviera di Gambarogno in der Landvogtey *Locarno* oder Luggaris.

Vaison.

Ein Flüßlein, welches von la Chaux kommt, und sich bey Chevilly und la Sarra in die Venouge ergiesset, in dem Bernerischen Amt Morges oder Morsee.

Valenon,

Vakenou, siehe Makenau.

Val.

Was nicht unter solchem Namen vorkommt, kan unter dem Namen *Vall* und *Valle* nachgesucht werden, und auch unter dem Namen der Thälern.

Val, siehe Vals.

Valäisbach.

Auch Wildebach, ein von den höchsten Gebürgen herabfliessender Bach, der durch das Dorf Vilters in die Saar in der Landvogtey Sargans fliesset, und öfters durch Uberschwemmungen grossen Schaden verursachet.

Valäyren, siehe Valära.

Valär.

Ein Geschlecht in dem X. Gerichten Bund, aus welchem Paulus A. 1653. Christianus A. 1685. und einer gleiches Namens Bunds-Land-Amman, Hans A. 1551. Commissarius von Cleven, Paulus 1641. Podesta von Tirano, und Jacobus 1675. Podesta von Teglio worden.

Valära, oder Valäyren.

Valerium, ein abgegangenes Schloß in der Pfarr und Gemeind Fidris in dem Hochgericht Castels in dem X. Gerichten Bund, von welchem sich Edle geschrieben.

Valandys, *Valangin* } siehe *Vallangin*.

Valangin, siehe *Vallangin*.

Valavron, siehe *Combe*.

Val Bavona.

Oder auch Valle di Cavergno, ein Thal, hat den Namen von der Gemeind Cavergnio, welches sich etliche Stunden erstreckt und darinn verschiedene kleine Wohnplätze für die Einwohner der Gemeinden Cavergno und Bignasco in dem Sommer, da viel wildes Geflügel angetroffen und viel Käs und Butter gemacht wird, in der Landvogtey Val Maggia oder Maynthal.

Valbert.

Valbert.

Ein Dorf, welches mit Montvouhay und la Motte eine Gemeind ausmachet in dem Bischofflichen Baselischen Ober Amt Pruntrut.

Val Brune.

Nennet Plantin in dem *Abregé de l'Histoire de Suisse* p. 767. die Landvogtey Bollenz, solte aber heissen Val Blegna.

Valbuona.

Ein Theil von dem Thal Agneda, in welchem ehemahlen auch ein Burg gestanden, in der Pfarr und Gemeind Buffetto in dem mittlerem Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin.

Val Canari.

Ein Thal in der Pfarr und Vicinanz Quinto, da Crystallen gegraben werden, in dem Urnerischen Thal Livenen.

In der Valcheren, oder Falcheren.

Ein klein Dorf in der Bernerischen Landschafft Hasli.

Valchiusa.

Ein Nachbarschafft in der Pfarr und Gemeind Sernio in dem Obern Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin.

Valdassa.

Ein Thal auf der rechten Seiten des Inns in dem Gericht Remüs in dem Gottshaus-Bund, in welchem unter einem von Natur gehölten Felsen ein Brunn entspringt, der alle Tag gewisse Stunden vertrocknet, und dann zu gewissen Stunden wieder mit vielem Wasser hervorbricht.

Valdenga.

Aus diesem Geschlecht war Franciscus A. 1611. des Herzogs von Savoy ausserordentlicher Gesandter in der Eydgnoßschafft.

Valdera, siehe Fuldera.

Valdösch, auch Valdäsch, auch Valdös.

Im Lateinischen auch Valdotius, und in dortiger Italienischer *Valdoso*, ein Berg, welcher drey Stund hinter Airolo zu End des

des Roncher-Thals in der Urneriſchen Landſchafft Livenen entſtehet, und auf deſſen zweyſtündigen Höhe bey der Capell St. Jacobi dieſer Landſchafft von dem ſogenannten Eſchenthal oder Val d'Oſcella ſcheidet, und darüber der einzige Sommer-Weg aus den Eydgenößiſchen Landen in gedachtes Thal gehet, und unten an demſelben in der Vicinanz Bedretto in gedachter Landſchafft Livenen ein Spittal nebſt einer Capell St. Carlo zu Beſorgung Reiſender und Armen vom Majo bis nach St. Michaelis Tag befindlich. Auf der Seiten entſpringt ein Flüßlein, welches ſich bey Airolo in den Teſino ergieſſet, auf der Eſchenthaler Seiten entſpringt der Fluß Toiſa, Toſa oder Doiſa, und wird danahen dieſer Berg von den Eſchenthalern Doiſella, und auch hieſiger Seiten Toiſel oder Doiſell noch etwan genannt, und iſt von ſelbigem zu bemerken, daß ſelbiger in den Züricher- Zuger- und Glarner-A. 1351. und 1352. errichteten Bünden auch zu einem Ziel und Crays, wie weit man einandern Hülf leiſten ſolle, geſetzt iſt: einige nennen ihn auch Cintiacum oder Cingiacum. *Tſchud. Chron. Helv. ad dict. ann.*

Valdera, ſiehe *Fuldera.*

Valdo.

Einer dieſes Namens befindet ſich unter denen Biſchöffen von Chur.

Valeiry.

Ein Dorf, welches ehemahls unter das etwelche Gebiet der Stadt Genf von ihrem Dom Capitul (Chapitre) nach gehöret; ward durch den mit dem König von Sardinien und der Stadt Genf den 3. Jun. A. 1754. gemachten Verglich völlig an den erſtern von der letztern abgetretten, doch daß noch 25. Jahr der Evangeliſche Gottesdienſt in dortiger Kirch gehalten werden möge.

Valendaß.

Valendauum, eine groſſe Gemeind, Kirch und Pfarr Evangeliſcher Religion und deutſcher Sprach in dem Hochgericht Gruob in dem Obern Grauen Bund, in welchem die Land-Amman-Stell, gleichwie an Flanz, zweymal, da ſie an die andern Gemeinden nur einmal in den Umgang kommt: Die Pfarr daſelbſt ward

zwar von Pabst Alexandro VI. A. 1492. dem Stift Disentis einverleibet, durch die Religions-Abänderung aber wird der Pfarrer nun von der Gemeind bestellet. Es stuhnde ehemahls daselbst ein Burg und Stammhaus der nun abgegangenen Edlen gleiches Namens, und ist unweit darvon bey Prada A. 1621. zwischen den V. Cathol. Eydgenößischen Orten Völkern und den Graubündtneren ein Treffen vorgegangen.

Valendys.
Valengin. } siehe *Vallaugin.*

Valentianus oder *Valentinianus.*

Einer dieses Namens ward im VI. Seculo Bischoff von Chur.

St. Valentin.

Ein Kirch, dahin viel Wallfahrten geschehen, bey Panix in dem Hochgericht Waltenspurg und dem Obern Grauen-Bund.

St. Valentin Berg.

Ein Berg ob dem Dorf Rüti, auf welchem die Kirche und Pfarrhof dieser Pfarr stehen, in dem Rheinthal, allwohin sonderlich den 14. Febr. jeden Jahres eine grosse Wallfahrt gehalten wird.

Valentin.

Ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem Otto gebürtig von Cernez ein *Disputation de bonis Operibus. Præside Johan* Wirz, *Prof. Log.* in Zürich A. 1646. in Druck gegeben, Johan Grassus A. 1672. unter die Kirchendiener aufgenommen und hernach Pfarrer von Cernez, auch Decan des Obern Grauen Bunds worden, und in dem lauffenden Seculo noch gewesen, und Jacob Pfarrer von Luzein die Wächter-Stimme des Allmächtigen, welche er zu unserer Wahrnung durch starke Erd-Schütterung hat hören lassen A. 1756. in Zürich herausgegeben.

Valen-

Valentinianus Römiſcher Kayſer.

In Mitte des IV. Seculi führte mit den Alemaniern viel Krieg, und hat unter andern wider ſie an den Gränzen angelegten beveſtigten Plätzen auch die Feſte Robur bey Baſel erbauen laſſen, und auch von denen den Römern unterworfenen Anwohnern des Rheins (darunter auch einige die Helvetier und Rhätier zehlen,) viele Mannſchafft unter ſeine andere Kriegs-Völker eingeſchrieben. *Ammianus Marcellin Hiſt. lib. XXX. Zoſimus Hiſt. lib. III.* Sprecher *Pall. Rhæt. p.* 45. Guilliman *de reb. Helv. lib. IV. c.* 5.

von *Valentinois* Herzog, ſiehe *Borgia.*

Valens, oder *Valenz.*

Ein klein Dorf, Kirch und Pfarr auf dem Berg ob dem Pfefferſer Bad vor dem Kloſter Pfeffers über in der Landvogtey Sargans, allwo das Stift Pfeffers die Schirm-Vogtey A. 1257. von Albrecht von Sax erkauft, es war ehemahls ein Filial von der Pfarr Ragaz, die A. 1327. dem Stift Pfeffers einverleibet worden, ward aber A. 1528. zu einer eigenen Pfarr gemacht, welche aber von einem Conventualen aus dem Stift Pfeffers verſehen wird.

Valera, ſiehe Falera.

Valeria, ſiehe Sitten: Stadt.

Valerium, ſiehe Valära.

Valeſia, *Valeſiani*, ſiehe Wallis.

Valezard.

Ein Bach in der Pfarr Coſſonay, der ſich in die Venoge ergieſſet, in dem Bernerischen Amt Morges oder Morſee.

Valier.

Ein Geſchlecht in dem welſchen Berner Gebiet zu Aubonne und

Rolle, welches abſtammet von Jacobo Valier, der gebürtig von Briançon in dem Dauphine A. 1537. der erſte Evangeliſche Pfarrer von Aubonne, und hernach A. 1546. Pfarrer von Lauſanne worden, A. 1559. mit Vireto nach Genf ſich begeben, und allda geſtorben, ſiehe auch Wallier.

Valkenou, ſiehe Wakenau.

Valkenier.

Aus dieſem Geſchlecht langte Petrus gebürtig von Emmerich A. 1690. als Abgeſandter der Vereinigten Niederlanden in der Eydgnoßſchafft an, und that gleich Vorſtellungen gegen den Bau der Feſtung Hüningen, und hernach öfters wider den Gebrauch der in Königl. Franzöſiſchen Dienſten ſtehenden Eydgnößiſchen Völkern, brachte auch A. 1693. von der Stadt Zürich, in welcher er ſich meiſtens aufgehalten, einen Aufbruch von 800. Mann zu Dienſten der gedachten Niederlanden, und auch A. 1698. bey dem Herzog von Würtemberg die Aufnahm vieler in der Evangeliſchen Eydgnoßſchaft unterhaltenen Flüchtlingen aus den Piemonteſiſchen Thälern zuwegen; thate auch A. 1702. Vorſtellung gegen den von Frankreich geſuchten Aufbruch mehreren Völkern, und ward A. 1704. wieder ab- und zurückberuffen.

de la *Valla*, ſiehe *Fay*.

Vallabüz.

Ein Alp hinten in dem Weisthanner-Thal und Pfarr in der Landvogtey Sargans, allwo das Flüßlein Sez entſpringet.

Vallacca, ſiehe *Vallatſchia.*

Vallaccia.

Eine Nachbarſchafft auf dem Berg Foſcanno in dem Thal Pedenoſſo in der Graubündteriſchen Herrſchafft Bormio oder auch Worms. Siehe auch *Vallatſchia.*

Vallaman

Vallaman oder *Valleman.*

Zwey Dörfer, das ober (deſſus) und unter (deſſous) in dem ſogenannten Wiſtelach, deren das erſte in die Pfarr Cudrefin und Montet, und das letſtere, allwo auch ein neuerbautes Schloß, in der Pfarr Coſterd und die Niedere Gericht einem aus dem Geſchlecht von Grafenried zuſtändig: beyde in dem Bernerischen Amt Avenche oder Wiſliſpurg.

Vallaires auch *Valleire.*

Ein Dorf und Herrſchafftliches Haus, einem aus dem Geſchlecht Molin gehörig, in der Pfarr Montagny in der Bern-Freyburgiſchen Landvogtey Grandſon.

Vallangin oder *Vallengin.*

Auch deutſch Valendys: Erſtlich eine Herrſchafft, hernach eine Grafſchafft, und wird jetz eine Souverainité genennt, iſt eine Landſchaft, welche an die zu der Souverainité Neuchatel oder Neuburg gehörige Mairies oder Meyereyen Neuchatel, de la Cote, Boudevillers, Rochefort und Linieres auch die Caſtellaney Landeron, und auch an das Biſchoff-Baſeliſche St. Immer-Thal, und an den Fluß Doux, der ſelbige von der Franzöſiſchen Frey-Grafſchaft Burgund ſcheidet, gränzet; ſie begreifft die Mairies (Meyereyen) Vallangin, Sagne, Locle Brenets und Chaux de Fonds, von welcher jeder ein beſonderer Articul zu finden, und begreifft 10 Pfarren und 4 Filial-Pfarren, iſt bey 4 Stunden lang und etwann ſo viel breit, und gibt es in den Thälern vieles Korn, Gerſten, Haber, Obs, Hanf und Flachs, hat auch viel und hohe Berge, darauf und in den Thälern auch gute Weidgang ſo wol für das Hornvieh, als auch für darin erziehende Pferde; es iſt auch zu Cernier ein Geſundwaſſer, und wird auch einiger Orten Erz angetroffen und flieſſet dardurch ſonderheitlich das Flüßlein Seyon.

Dieſe ehemahlige Herrſchafft ſtuhnde ehemahls unter den Grafen von Neuchatel oder Neuburg (von denen oben das mehrere zu ſehen) und ward bey einer A. 1231. oder A. 1240. zwiſchen Graf

Ulrichs 5. Söhnen vorgegangener Theilung, dem Ulrich nebst Arberg mit dem Beding zugetheilet, daß der Besitzer selbige jederzeit von denen Gräfen von Neuchatel oder Neuburg zu Lehen empfangen solle, welches aber hernach die Besitzer Johann und Dietrich von Arberg ausgeschlagen, und es darauf zwischen Graf Rudolf von Neuchatel und ihnen zu solchen Feindthätlichkeiten kommen, daß A. 1295. es zwischen ihnen zu Cossrane zu einem Treffen kommen, welches aber zu ihrem Nachtheil ausgefallen, darauf sie des folgenden Jahrs das Rudolfs-Thal oder Val de Ruz und die Feste Vallangin dem Bischoff Peter von Basel auf 3. Jahr mit dem Beding übergeben, daß er selbige ihnen sodann wieder zu einem Burg-Lehen überlassen solle, welches auch erfolget, wie dann auch Johannes Graf von Arberg und Herr zu Valendys A. 1317. dis Lehen von Bischoff Gerhard empfangen; welches auch von seinem Sohn Gerhard (von deme und seinem Bruder Peter, der Arberg verkaufft, unter dem Articul Arberg das mehrere nachzusehen) und dessen Sohn Johannes geschehen, und dieses letstern Wittwe Gräfin Maria A. 1386. das vermuhtlich von ihrem Ehemann in der Stadt Bern erhaltene Burger-Recht für sich und ihre Kinder, ohne die 1200. Gulden, darum selbiges hafft war, zu verguten; nicht nur aufgegeben, sondern auch den Eydgenossen abgesagt, darauf die von Bern so wol in ihr Rudolfs-Thal und Val de Ruz eingefallen und dasselbige mit Brand und anderm beschädiget, als auch für die ihrem verstorbenen Ehemann A. 1375. von Herzog Leopold von Oesterreich zu Lehen übergebene Stadt Willisau gerückt, und selbige nebst dem Schloß Hasenburg auch verbrennt; die Gräfin ward folglich durch Oesterreichische Rähte und die Stadt Freyburg mit der Stadt Bern betragen, und bekam ihr Sohn Graf Wilhelm A. 1400. das Burger-Recht in der Stadt Bern wiederum, und hat A. 1407. der Stadt Lucern die Stadt und Grafschaft Willisau verkaufft, und A. 1419. der Stadt Bern in dem Zug in Wallis Hilffs-Völker absolgen lassen. Dieser Graf wollte dem Bischoff Hartmann von Basel den Lehen-Eyd nicht mehr leisten, und ergab sich an Graf Conrad von Freyburg und Neuchatel, deswegen der Bischoff ihne für seinen Lehen-Cammerer vorbescheiden, welche A. 1420. seine Lehen dem Bischthum heimgefallen zu seyn erkennt, welche Erkantnus aber das Bischthum wegen der Macht des Grafen

sen Johannis von Freyburg nicht vollstrecken mögen. Ermeldten Graf Wilhelms Sohn Johannes erlangte A. 1427. auch das Burger-Recht in der Stadt Bern, schickte A. 1468. derselben einige Hilfs-Völker zu in dem Zug nach Müllhausen, und erhielt A. 1471. von derselben Beystand in dem mit dem Bischthum Basel wegen der Herrschafft Beaufremont gehabten Streit; auch sein Sohn Claudius bekam A. 1478. das Burger-Recht in der Stadt Bern, nach dessen Absterben Vallangin A. 1522. durch seine Tochter Louise an ihren Ehemann Renatum Grafen von Challant kommen, und der auch das folgende Jahr das Burger-Recht in der Stadt Bern erlanget: Nach dessen A. 1565. erfolgten Tod seine beyde Tochter-Männer Graf Johann Friedrich von Madruz von Auy und der Graf von Tourniel sich um Vallangin auf verschiedene auch rechtliche Weise gezanket, bis selbiges A. 1579. der Stadt Bern in Ansehung ihres wegen darauf gehabten Pfand-Schilling erlangten Rechtens an offenem Gericht zu Vallangin zugesprochen worden. Die Stadt Bern hat Vallangin A. 1584. dem Herzogen von Longueville als Besitzern von Neuchatel oder Neuburg, vermög eines gemachten Verglichs überlassen, dessen Nachkommen und Erben selbiges auch, ohnerachtet der hernach von Friedrich Herzog von Würtemberg, Grafen von Mömpelgard A. 1589. und eines Marggrafen Dogliani A. 1625. darauf gemachten Ansprachen, behalten, bis den 3. Nov. A. 1707. die 3 Stände von Neuchatel oder Neuburg nebst dieser Souverainität auch die von Vallangin König Friderico I. in Preussen rechtlich zugesprochen, welcher und seine Nachfahren selbiges auch als eine Souverainität ihrem Titul einverleibet.

Diese Landschafft oder Souverainität hat mit der von Neuchatel oder Neuburg gleichen Königlichen Gubernatoren und Staats-Raht, auch von Kön. allgemeinen Beamtete den allgemeinen Seckel-Meister, den Canzler, den General-Commissarium und Advocaten, von welchen unter selbigem Articul das mehrere schon angebracht worden; der König aber ernennet einen eigenen Procuratorn von Vallangin, der dessen Geschäfft in dieser Souverainität besorget: so dann sind auch Maires oder Meyer über jede der 5 darunter gehörige Meyereyen und hat ein jeder auch seinen Statthalter.

Es hat in dieſer Landſchafft und Souverainität ein Gericht der ſo genannten 3. Ständen, welches ohne Appellation über allerhand aus den Niedern Gerichten derſelben dahin appellirte Gerichts-Perſonal- und Real-Händel und Streit urtheilet und abſpricht, auch bey Errichtung oder Abänderung der Land-Satz und Ordnungen, nebſt einem gleichen Gericht von der Souverainität von Neuchatel die Einwilligung zu ertheilen hat, damit ſelbige in dem Land angenommen werden, doch haben die 3. Stände von Neuchâtel das Vorrecht auf den Fall, allein über die Ober-Herrſchafft dieſer beyden Souverainitäten zu urtheilen, weilen Vallangin ehemahls ein Lehen von den Grafen von Neuchatel geweſen: Es machen aber den erſten ſolcher Ständen aus die 4. älteſte adeliche Staats-Räth; den andern die Meyer von Vallangin, Locle, la Sagne, Brenets und la Chaux de Fond, davon die erſtern es beſtändig ſind, die 2. letſtern aber ein Jahr um das andere abwechſeln, und werden dieſe beyde erſtere Stände von dem Procurator von Vallangin zuſammen beruffen; der dritte Stand aber beſtehet aus 2. Richtern von Vallangin, und 2. Statthaltern aus den Bergen gewohnlich denen von Locle und Sagne, welche alle 4. der Meyer von Vallangin ernennt und beruffet: Bey dieſen Ständen præſidiret der Königl. Gubernator, und wohnen denſelben auch der Canzler und Procurator von Vallangin bey, und werden ſie alle Jahr zu End des Maji, oder auch auſſerordentlicher Weiſe, wann Gefahr in Verzug, jedoch auf Köſten der verlangenden Partheyen, verſammlet.

Sodann hat es auch in dieſer Souverainität ein Gericht, ſo über das Blut unter dem Præſidio eines Königl. Beamten und und zwar ohne Appellation zurichten hat, doch mag der König oder ſein Gubernator den ſtrafbaren Gnad in Milderung oder Aufhebung der Urtheil erweiſen: Weiters iſt in ſelbiger ein Conſiſtorium, das aus dem Meyer, einigen Pfarrern, dem Procurator und Einnehmern und 2. Richtern von Vallangin beſtehet, und ohne Appellation das Recht hat, die, welche in ihren Sünden ohne Beſſerung fortfahren, und ſich der Kirchen-Zucht nicht unterwerffen wollen, mit Gefangenſchafft, Stellung an den Pranger, auch mit Geld oder andern Buſſen zu züchtigen, und darzu anzuhalten; auch machen der Meyer und Pfarrer von

Vallangin,

Vallangin, und noch 1. Pfarrer, der Procurator und Einnehmer von Vallangin und 2. von dem Meyer benamsete Richter von Vallangin ein Ehegericht aus, welches über die Streitigkeiten zuerst urtheilet, die Appellation aber an die 3. Stände gehet, gleich auch von den Niedern Gerichten in dieser Souverainität von Vallangin, la Locle, la Sagne, Brenets und Chaux de Fond, wann die Geschäffte über 16. Francs im Capital steigen, und bestehen solche Gerichte aus dem Meyer und 12. Richtern in jeder Meyerey, da noch 12. andere ernamset werden, aus welchen die abwesende oder ermanglende Richter ersetzt werden: doch mag man auch aus den Gerichten oder Meyereyen Locle, la Sagne und Brenets, auch erstlich an die 24. Räth des Fleckens Vallangin, ehe die Geschäffte an die 3. Ständ gelangen, appelliren, oder aber solchen Mittel Gericht-Staab übergehen, aus der Meyerey von la Chaux de Fond aber gehet die Appellation unmittelbar an die Ständ.

In dieser Souverainität ist alles der Evangelischen Religion zugethan, und gehören die Pfarrer in die beyden Colloque von Val de Ruz und den Bergen, man gebraucht die Französische Sprach mit Burgundischer Redensart.

Vallangin, *Mairie*, oder Meyerey: auch Flecken.

Diese Meyerey ist der gröste Theil der gleich beschriebenen Landschafft und Souverainität gleiches Namens, der ehemahls auch das Rutols-Rudolfs- auch Rodeln-Thal und Val de Ruz genannt worden, und an die Meyereyen von Neuchatel, la Côte, Rochefort, Sagne, Chaux des Fonds und an das Bischofflich Baselische Gebiet angräntzet, bey 4. Stunden lang und etwann $1\frac{1}{2}$ breit ist, und die Pfarreyen Vallangin, Engollon, Dombresson, S. Martin und Fontaines, auch die Filial-Pfarreyen Fenin, Savagnier, Cernier und Boudeviller in sich begreifft, und durch das Flüßlein Seyon, in welches viele Bäch einfliessen, durchflossen wird, es ist darüber ein von dem König ernamseter Meyer bestellet der einen Statthalter. und wie gleich vorbemeldet worden, die Geschäffte mit 12. Rähten besorget und beurtheilet.

Der Haupt-Ort darinn hat gleichen Namen Vallangin, und ist

ein Flecken nebst einem alten Schloß eine starke halbe Stund von der Stadt Neuchatel oder Neuenburg an dem Flüßlein Seyon gelegen: Es hat die Burgerschafft allhier auch einen eigenen Raht von 2. Burgermeistern, welche die Stelle 3. Jahr lang behalten, und 35. Rahtsherren, der die Bürgerliche Freyheiten und Einkünften in Abwesenheit des Meyers besorget: der Evangelische Pfarrer daselbst gehöret in das Colloque von Val de Ruz, und hat auch die Filial-Pfarr Boudeviller zu versehen, es werden auch allda auf den den 2. Jun. 16. Aug. und 22. Sept. Jahr-Märkte gehalten.

Vallate.

Ein Nachbarschafft in der Pfarr und Gemeind Clivio in der Squadra von Traona, und eine Nachbarschafft in der Pfarr und Gemeind Cosio in der Squadra von Morbegno, allwo ehemahls Mönchen, allem Anschein nach des Benedictiner-Ordens von Clugny, ein Stift S. Petri gehabt, welches aber abgegangen, und dermahlen nichts mehr überig, als ein nicht grosser Glocken-Thurn und ein Theil von dem Chor, beyde in der Graubündnerischen Landschafft Veltlin. Sprecher *Pall. Rhæt. p.* 290. *Quadrio Dissert. intorno la Valtellina. Vol. II. pag.* 591.

Vallatschia.

Vallaca, war ehemahls ein fester Thurn ob Delo in der Gemeind Tiefen-Kasten und Hochgericht Ober-Halbstein in dem Gotteshaus-Bund.

Vallbella.

Ein Nachbarschafft in dem Calanker-Thal in dem Hochgericht Misox und Obern Grauen Bund.

Vallcava oder *Valchiusa.*

Ein Dorf in der dritten Mantua der ersten Terzal des Hochgerichts Münsterthal in dem Gottshaus-Bund, da auch eine Kirch stehet, da

da der Pfarrer von S. Maria jedes Jahrs den erſten Sonntag im Majo und Winterszeit jeden Donſtag prediget.

Valldafös.

Ein wildes Thal an Furna in dem Hochgericht Caſtels in dem X. Gerichten-Bund angränzend, darinn nach dortiger Benachbarten Ubergebung ehemahls eine Art von wilden Menſchen ſich aufgehalten haben ſolle.

Valldillie, *Valdillies*, auch *Val d'Iliez* und *Valle de Lü*: in Latein *Vallis Illiaca.*

Ein Dorf, Kirch, Pfarr und volkreiche Gemeind auf einem Berg an den Savoyiſchen Gränzen in dem **Untern Wallis** und Landvogtey Montey, deren Pfarrer Prior genannt wird; dortiges Priorat hat Biſchoff Aymo IV. von Sitten A. 1326. mit dem Priorat der Pfarr Gerunda vertauſchet, und hat der Biſchoff Hilteprand I. A. 1596. von Herzog Carolo von Savoy verſchiedene Gefäll darvon geſchenkt bekommen: Es werden daſelbſt auch den 18. Aug. 27. Sept. und 16. Oct. Jahr-Märkte gehalten.

Valle.

Heiſſet in Italiäniſcher Sprach ein Thal, und werden darmit gar viele Thäler bemerket, welche aber unter denen Beynamen der Thälern aufgeſucht werden können, als das Valle d'Ambria, Arigna, Maggia, unter dem Artieul Ambria, Arigna, Maggia &c.

la *Valle.*

Ein Dörflein in der Pfarr und Vicinanz Airolo in dem **Urneriſchen Thal** Livenen.

Ein Nachbarſchafft in der Pfarr und Gemeind Colorina in dem mittlern Terzier der **Graubündneriſchen** Landſchafft Veltlin.

Valleman, ſiehe *Vallaman.*

Valleire oder *Valleires*, *Valleyres*.

Ein Dorf, Kirch und Filial-Pfarr in der Pfarr Rances, welches danahen auch zum Unterscheid anderer gleiches Namens Valleyre unter Rances genennt wird, eine halbe Stund von dem Berg Jura in dem Amt Yverdun, welches die Benachbarten wegen den vielen vornehmen Burgern von Bern zuständigen Reb-Güthern das kleine Bern heissen; es befindet sich allda ein künstliches 4. Schuh breites Gewölb unter der Erden fast eines Manns hoch. Ein kleines Dorf in der Pfarr Gressy auch in gleichem Amt, und ein Hof in der Pfarr Villeneuve in dem Amt Vevay, alle in dem Gebiet der Stadt Bern.

Valleire.

Ein Dorf und Herrschaftliches Haus in der Pfarr Montagny und der Bern- und Freyburgischen Landvogtey Grandson, da die Herrschaft einem aus dem Geschlecht Molin zustehet.

Vallena Bach.

Ein Bach fliesset ab dem Gonzenberg hinunter unter dem Städtlein Sargans, aber nur in dem Frühling, und die übrige Zeit nicht.

von *Vallepellina.*

Aus diesem Geschlecht ward Rudolphus A. 1271. Bischoff von Sitten.

Vallesia, siehe Wallis.

Vallet.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Hugonet A. 1478. 1481. 1482. Syndic gewesen.

Valletta.

Ein Nachbarschafft in der Pfarr und Squadra von Traona in der Graubünderischen Landschafft Veltlin.

Valley, siehe Wallis.

Vallier.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem einer A. 1403. des groſſen Rahts geweſen.

Vallis.

Weil ſolches Wort im Latein ein Thal bedeutet, als können die Oerter, welche etwann mit ſolchem Vornamen in Latein benennt werden, unter ihren andern eigentlichen Namen aufgeſucht werden, als Vallis Ætuatia, Vallis Agneda unter den Articlen *Ætuatia*, *Agneda* &c.

Vallis ſana, ſiehe **Falzeina.**

Vallis ſtadium, ſiehe **Wallenſtadt.**

Vallon.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Amt Stäfis und Gebiet der Stadt Freyburg.

Vallorbe.

Ein Thal und darin ein groſſes ja das gröſte Dorf in der Wadt, Kirch und Pfarr gleiches Namens in dem Berneriſchen Amt Romainmotier an den Gränzen der Franzöſiſchen Frey-Grafſchafft Burgund, welches durch den Fluß Orbe von dem Thal abgetheilt iſt, welcher auch viel Schmidten treibet, aus welchen die meiſten Einwohner ihren Unterhalt ſuchen. Es war ehemahls daſelbſt ein Priorat, welches A. 1321. dem Stifft Romainmotier einverleibet worden. Die Pfarr wird von dem Raht zu Bern beſtellt und gehöret in die Claß von Yverdon. Es werden auch daſelbſt am erſten Dienſtag in dem April, an dem Samſtag vor dem Pfingſttag, und den dritten Dienſtag im Oct. Jahrmarkt gehalten.

Vallorſa.

Ein Geſchlecht in der Gemeind Groſio in der Graubündtneriſchen Landſchafft Veltlin, aus welchem Ciprianus zu Anfang des XVI.

und Anfangs des XVII. Seculi ein kunstreicher Mahler gewesen, und unter andern auch die Sacristey der Stiffts-Kirche von Mazzo gemahlet.

Valltamas.

Ein Berg mit einigen wenigen Haüsern in der Gemeind Trimmis und dem Hochgericht der vier Dörfern in dem Gottshaus-Bund.

Vallzeina, siehe Falzeina.

Valmaser Bad, siehe *Masino.*

Valoreille, Valloreille und *Vallorille.*

Ein Adeliches Geschlecht, welches unter den Adelichen Land-Ständen des Bischthums Basel Sitz hat, und sich in diesem Seculo aus Frankreich in dieses Bischthums-Gebiet niedergelassen, und aus selbigen Peter Wilhelm Joseph des damahligen Bischoffs Ober-Jägermeister worden, und sein Bruder Wilhelm, der sich zu Hall unweit Pruntrut gesetzt, hinterließ Ignati Ludwig Gabriel, der Pfarrer von Delsperg worden ist, und Alexium, der erstlich des Marggrafen von Baden-Baden Cammerherr, folglich Vice-Ober-Stallmeister, und letstlich Ober-Hof-Marschall und Geheimer Raht worden, und noch, wie auch Ritter des Ordens der Treu oder Fidelität, Ober-Amtmann der Herrschafft Mahlberg und Hauptmann unter dem Ober-Rheinischen Crays-Regiment Ysenburg ist; und Johann Baptistam, der annoch Bischoflich Baselischer Hofraht und Landvogt in Freyenberg ist.

Valplana.

Ein Dörflein an einem Berg in der Pfarr Rüte, in den Niedern Gericht Altstätten und der Landvogtey Rheinthal.

Vals.

Auch St. Peters-Thal genannt, ist eine Wildnus, darin die Nachbarschafft zur Kirchen, allda ein gutes Bad, Camps, Fallee und Leiser

Leiſer, und die ein Theil des Hochgerichts Lugnez in dem Obern Grauen Bund ausmacht, welche einen eigenen Ammann und 12. Richter hat, die die Civil-Geſchäffte beurtheilen, die Criminal-Sachen aber gehören zu Lugnez; es gehet durch ſelbiges die Straß von Flanz nach Splügen, und gränzet ſelbiges an das Hochgericht Rheinwald, und deſſen innerſte Ort an den hindern Rhein, dahin man Sommerszeit über einen Berg in 2. oder 3. Stunden kommen kan. Die Einwohner ſind Catholiſcher Religion und reden die Lepontiſch deutſche Sprache.

Val Sainte

oder heilige Thal: ein Carthaüſer Kloſter tief in dem Gebirg des Thals Charmey oder Gallmis an dem Waſſer Javro in der Freyburgiſchen Landvogtey Corbers, welches Girardus Herr von Charmey, Cononis Herrn von Corbers Sohn, mit Wiſſen, Willen und Gutheiſſen ſeines Bruders Richardi und ſeines Bruders Sohns Wilhelmi Mit-Herrn von Corbers A. 1295. geſtifftet, und mit dem Heiligen Thal und vielen andern Güthern begabet, und von Biſchoff Wilhelmo von Lauſanne die Beſtätigung darüber erhalten, mit alleinigem Vorbehalt des Schutzes und Schirms deſſelben. Sein Sohn gleiches Namens vergabet auch A. 1331. dahin alle ſeine Gericht und Güther in Charmey, weilen er keine Kinder hatte; da er aber noch eine Tochter Jeannette bekommen, gaben ihro die Carthaüſer ſolches alles wieder zurück; als aber ſelbige auch von ihrem Ehemann Franciſco Magnin keine Kinder erzeuget, beſtätigte ſie A. 1360. ihres Vatters obige Vergabung, welches auch ihre Verwandte Hugo von Grandcourt, Aymon, Wilhelm, Johannes und Girard von Corbers in gleichem Jahr gethan, wie auch Graf Amadeus von Savoy, als Herr ſelbigen Lands A. 1369. dieſes Kloſter und ſeine Zubehörde in ſeinen Schutz und Schirm aufgenommen: es ſind auch folglich die Einkünften ſolcher Carthaus ſehr vermehret worden, und hat ſelbige dermahlen auch die Gericht in einem groſſen Bezirk um das Kloſter herum, ſo la Fondation oder die Stifftung genennt wird, auch noch viel Güther und Gefäll in dem Gebirg des Thals Charmey, aber ohne Gericht, darin aber keine Dörfer, wol aber Landhaüſer befindlich, jedoch befinden

ſich

ſich in demſelben meiſtens nur 13. Ordens-Brüder. Vor einigen wenigen Jahren hat man angefangen dieſes Kloſter neu, daurhafft, bequem auch nach des Ordens Sittſamkeit prächtig anzulegen, und wird noch an deſſelben völliger Ausbauung gearbeitet. Es finden ſich zu Prioren dieſer Carthaus erwehlet:

A.

1295. Willermus.
Burcardus.
Jacobus.
Petrus.
Willermus.
Johannes de Porta.
Poſta.
Thomas.
Johannes.
Petrus.
Johannes Greffions.
Johannes Vollant.
Willermus Novell.
Johannes von Balma.
Johannes von Ballivis.
Johannes Bartholomæus.
Johannes von Nanto.
Hugo Friſſendi.
Johannes von Valentia.
Gerardus von Panpignier.
Petrus Berger.
Petrus Panarelli.
Wilhelmus von Marlier.
Franciſcus Bollerü.
Aymonet Regalis.
Wilhelmus Badelli.
Stephanus Guidonis.
Petrus Cuffini.
Johannes von Monte Merula.
Johannes Maſſuerii.

A.

Jacobus von Fraſſino.
Jacobus Tornerii.
Mermet Fabri.
Petrus von Furno.
Mermet Baſtardi.
Franciſcus Buffetti.
Petrus Frollonis.
Nicolaus Charletti.
Anſerme Uldrich.
Johannes Colomby.
Mermet Rochet.
Franciſcus von Marſellié.
Albertus Favre.
Jacobus von Furno.
Raphael Guillaume.
Claudius Manuel.
Petrus Bouvier.
Jacobus le Cauchois.
Aimé Simon.
Remigius Servat.
Daniel Privé.
Johannes Carron.
Blaſius Bernard.
Franciſcus Payelle.
Ludovicus Fournier.
Claudius Normand.
Petrus Durieu.
Auguſtinus Mercier.
Stephanus Mercier.
1744. Amadeus Nas.

Val Sainte, Decanat.

Eines der Decanaten und Eintheilungen der Geiſtlichen des Biſchthums Lauſanne, unter welchen die Pfarreyen Bellegarde oder Jaun, Cerniat, Charmey, Corbers, Criſuz, Hauteville und Villarvolard gehören.

Val Taſna, ſiehe *Taſna*.

Valtellina, latein *Tellina Vallis*, deutſch Veltlin, romanſch Vutlina.

Eine Landſchafft, welche ehemahls von Menagio an dem Comer-See bis an den Berg Gavio an den Tyroliſchen Gränzen, auch von den Venetianiſchen Gränzen bis an den Berg Adulla ſich erſtrecket, und nebſt dem dermahligen Valtellina auch noch die Graf- und Herrſchafft Chiavenna (Cleven,) Bormio (Worms,) auch das Hochgericht Poſchiavo (Puſclav,) auch ein Theil von dem Hochgericht Pregell in dem Gottshaus-Bund, und die ſogenannte Trepievi in dem Mayländiſchen in ſich begriffen: Die dermahlen genannte und den *III.* Bündten oder der Grau-Bünderiſchen Republic zuſtändige Landſchafft Valtellina oder Veltlin aber gränzet gegen Aufgang an die Herrſchafft Bormio (Worms,) gegen Mittag an die Venetianiſchen Landſchafften Breſcia und Bergamo, gegen Niedergang an den See von Como und den Mayländiſchen Staat, und gegen Mitternacht an die obbemeldte Hochgericht Pregell und Puſclav in dem Gottshaus-Bund, auch an die Grafſchafft Chiavenna oder Cleven; und wird von Aufgang bis Niedergang gegen *16.* Stunden lang, und von Mittag bis Mitternacht am breiteſten 8. auch an etlichen Orten weniger breit ſeyn, und hat verſchiedene Neben-Thäler kleine und groſſe. Selbige iſt ſo wohl gelegen, daß durch die hohe Berge gegen Mitternacht die kalte Nordwinde abgehalten, und hingegen über die niedere Berge gegen Mittag dem Sonnenſchein der freye Zugang offen ſtehet, und derſelbe auch von der Gegen-Seiten zurückgetrieben wird, danahen ſelbiges für eines der fruchtbareſten und anmühtigſten Europäiſchen Thälern geachtet wird, zumahlen auch darin

bald auf den meisten Hügeln und auch über Holz und Stein, von Aufgang gegen Niedergang, und zwar mehr auf der rechten Seite der Adda, eine so grosse Anzahl Wein-Reben gepflanzet sich finden, daß daran viel und gar guter, jedoch mehr rother als weisser Wein, auch in solcher Menge wachset, daß nicht nur die Einwohner dessen sattsam zu geniessen haben, sondern darvon auch in Deutschland, Italien, Eydgenoßschafft und noch weiter und zwaren, nach einiger Anmerkung, jeden Tags bey 200. Saum oder Pferde-Ladung auf beyden Seiten und einer Uber-Lägelen aus dem Land geführet wird; ja es wollen diesen Wein auch für den dem Kayser Augusto so schmackhafft vorgekommenen Rhätischen Wein achten, wenigstens wird derselbe an gar vielen auch an höchst- und hohen Höfen gebraucht, und ist darunter der sogenannte Aromatie oder Strau-Wein, welcher von den auserlesensten und zu erst wohl auf Stroh gelegten und dürr gemachten Trauben verfertiget wird, wie auch der darausgezogene Eßich von sonderer Krafft und Annehmlichkeit. Es werden auch nebst dem Wein an etlichen Orten in den Wein-Gärten erstlich Korn, Waizen, Roggen, hernach Hirs oder türkisch Korn, und letstlich noch Rüben gepflanzet, und also ein vierfacher, oder wo noch fruchtbare Bäume darbey, ein fünffacher Nutzen aus gleichem Stuck Land bezogen: man mag an sonnächten Orten schon im Majo anheben einernden, und mögen ein Paar Ochsen, und an etlichen Orten nur einer den Pflug ziehen, wiewohl in dem Land nicht genugsam Korn wachset, als die Einwohner sich meistens auf das Wein-Gewächs, als das ertragenlichere legen. Es hat darinn auch von allerhand edelsten Obs-Früchten, und insbesondere auch Feigen, Lorbeer, Oliven, Granat-Aepffel, und die Seiten, da kein Wein-Gewächs, sind bedeckt von Wäldern, von Nuß- und Castanien-Bäumen, und darab bis auf die Höhe der Bergen von allerhand Mattland und Holz, da viel Vieh von Pferden, Maulthieren, und sonderbar von Ochsen und Kühen, ernehret, auch viel Käs und Butter gemacht, und auch ausser Lands verkauft wird. Man trift auch auf selbigen aller Gattung wilder Thieren, Bären, Wölfe, Gembsen, wilde Schwein, Hirschen ꝛc. und Geflügel als Auerhanen, Fasanen, Haselhüner, Pernisen an; so hat es auch in dieser Landschafft verschiedene Gruben von weis-

sen

sen und andern Farben Marmor, auch von denen Steinen, daraus Koch und andere Geschirre gedrähet werden, wie auch Gesundwasser und Bäder, als zu Massino &c. welchem noch beyzufügen, daß die ganze Landschafft durchströhmet werde durch den Fluß Adda, welcher zwar eine grosse Menge von Forellen und allerhand andern guten Fischen, bis auf 30. Pfund schwer, lieferet, aber auch öfters durch Ueberschwemmung, welche auch von den vielen aus den Neben-Thälern sich ergiessenden Flüßlein und Bächen herrühren, grossen Schaden verursachet.

Es wird aber diese Landschafft eingetheilet in drey so genannte Terzieri oder Drittel, der Obere, Mittlere und Untere, von welchen der Obere 11. der Mittlere 17. und der Untere 23. und zwar in der Squadra von Morbegno 12. und in deren von Traona 11. Gemeinden (welche Vicinanze (Nachbarschafften) oder Contrade Colongelle, Cantoni genennt werden) hat, und darzu auch noch kommt die Herrschafft Teglio, welche in 36. Nachbarschafften eingetheilet ist, so daß alle Gemeind die Zahl von hundert annäheren: es könten auch einige Oerter darinn, als Mazzo, Tirano, Ponto, Sondrio, Teglio, Morbegno und Traona wohl den Namen der Städten ansprechen, wann sie nicht durch die Abänderungen der Zeiten ihre Mauren und Schlösser hätten schleiffen und abgehen lassen müssen.

Der Namen dieser Landschafft wird verschieden hergeleitet, und ward der dismahlige erst zu End des V. und Anfangs des VI. Seculi gebraucht, da man zuvor die Landschafften eher von den Völkern, und erst um selbige Zeit von Thälern, Flüssen ꝛc. benamset, und wollen einige, weilen diese Landschafft meistens ein Thal (Vallem) ausmachet, und an dem Berg Adulla oder Attula angränzet, selbiges von selbigen erstlich Valtullina genannt worden, und hernach in Italiänischer Sprach aus u. ein e. gemacht, der Name Valtellina in Ubung gekommen sey: Andere leiten solchen Namen ab von einigen Einwohnern derselben genannt Vennoetis, welche man folglich Ventonini und hernach Veltellini genannt habe; noch andere von einigen an denselben Gränzen vorgegebenen erbauten Oertern Volterra oder Vulturnia, oder von den ehemahligen dahin gekommenen Völkern von den Griechen genannt Tyrreni, (welche hernach die Lateiner Etrusci genannt.) Vallis

Tyrrena, oder von dem jetzigen darinn gelegenen Flecken Teglio der zuvor Tullo geheissen, und ein altes Römisches Municipium gewesen; ja es ist auch einer der es gar von dem 2. Stund von Inspruck in dem Tyrol gelegenen Flecken Telfs hernennen will.

Für die ersten Einwohner dieser Landschafft werden von einigen viele von den Galliern aus Hetruria verjagte und in selbige geflüchtete Tuscaner und unter selbigen die Volturreni geachtet, andere aber wollen dargeben, daß Asiatische Völker, welche sich erstlich in die mitternächtige Länder Europæ herausgelassen, und folglich weiter und letstlich gegen Italien fortgerückt, und bey dortigem Anlangen sich eher auf den Bergen als in den Thälern sich befunden, und selbige, und darunter auch diese Landschafft wegen unter den Bergen auch gewahreten angenehmen Thals gezogen haben, als auch Cato bey Plinio lib. III. c. 17. das benachbarte Comum, Bergamum &c. von den Völkern Orobiis, so den Namen von dem Griechischen Wort Oros oder Berg bekommen mögen, herstammend vorgibt. Nach dieser Meinung hätten diese Berg-Bewohner sich nach und nach so vermehret, daß sie auch etwan 992. Jahr vor Christi Geburt sich in die andere Theil Italiens, und auch bis in Hetrurien ausgebreitet, etwan 600. Jahr vor Christi Geburt aber, da dieserer Nachkommen aus verschiedenen Theilen Italiens, und insbesondere auch aus Hetrurien und dem benachbarten Insubria von verschiedenen Gallischen Völkern überzogen und vertrieben worden, hätte ein Theil darvon unter ihrem Heerführer Rhæto sich in solch ihres ehemahlige Heymat wieder geflüchtet und selbiges bewohnet, und von diesem Rhæto zuerst diese Landschafft den Namen Rhætia allein bekommen, nachdem aber auch diese Einwohner wegen Enge des Platzes sich weiter ausgedähnet, seye der Name Rhætia auch denen Landschafften, wo selbige sich gesetzt, gegeben worden, und wollen von den alten bey den alten Römischen Scribenten und Subscriptionen benamseten Völkern die Becaunos, Catenates, Consuanetes, Ruguscos, Suanetes, Tullingos, Vindoligos und Vennonetes in diese Landschafft setzen, und sollen nach einigen auch sich die von den Römern geschlagene Ambroner in das Thal Ambra in dieser Landschafft geflüchtet haben.

Es sollen die in dem Veltlin sich aufgehalten habenden Rhæti denen

denen Römern die Stadt Como weggenommen, und durch verſchiedene Streiffereyen ihre Gränzen zu erweitern geſucht haben, auch die Römer da ſie anderwertig viel zu thun gehabt, ihnen lange Zeit keinen ſonderlichen Widerſtand gethan haben; letſtlich aber ſchickte Kayſer C. Jul. Cæſar Lucium Munatium Plancum dahin, der ſie geſchlagen, und Kayſer Auguſtus erſtlich Publium Silium, der insbeſonder auch die Vennonetes überwunden, und hernach auch Druſum und Tiberium, welche beyde nacheinandern die Rhætier und darmit auch die Veltliner unter den Römiſchen Gewalt gebracht, und ein Theil dieſer Völkern auſſert ihren Landſchafften an andere Ort wegführen laſſen: es iſt dieſe Landſchafft hernach auch der Rhætiſchen Provinz zugeordnet worden, und werden die Einwohner derſelben ſonder Zweifel auch zu denen Rhætiern gezogen worden ſeyn, welche eint und andern der Römiſchen Kayſern Kriegsdienſte geleiſtet, wie unter dem Articul *Rhæti* das mehrere zu ſehen; auch ſind ſelbige gebraucht worden fremde Völker aus Italien abzuhalten, haben aber auch von den Vitungis aus jetzigem Tyrol in Mitte des III. auch in Mitte des IV. Seculi ſchädliche Ueberzüg erleiden müſſen. Bey dem Einfall der Hunnen und Gothen in dem V. Seculo ſollen ſich verſchiedene Mayländiſche Geſchlechter in das Veltlin geflüchtet haben, und iſt ſelbiges zu End dieſes Seculi auch unter der Gothiſchen Königen Gewalt kommen, denenſelben aber ſchon in dem folgenden Seculo von den Fränkiſchen Königen wieder abgenommen worden, und da auch zu Anfang des VII. Seculi der Longobardiſche König Agilolphus ein Theil darvon eingenommen, und die Stadt Vulturena zerſtöhret, ſo iſt doch noch ein Theil unter der Fränkiſchen Regierung geblieben, und von Kayſer Carolo M. durch die Ueberwindung des Longobardiſchen Königs Deſiderii in dem VIII. Seculo die ganze Landſchafft wieder unter der Franken Gewalt kommen. Es ſolle auch Pabſt Leo III. A. 805. in dem Zurückreiſen von dieſem Kayſer durch das Veltlin kommen ſeyen, und A. 829. ſollen die Veltliner nebſt andern Rhætiern und einigen Helvetiern geholffen haben die Saracenen von Rom wegjagen, und darfür von Kayſer Ludovico I. und auch Pabſt Anaſtaſio ſchöne Freyheiten erhalten haben. Nach Abgang der Fränkiſchen Kayſer nahm zu Anfang des X. Seculi Berengarius ein Theil von Italien, und

darunter auch Veltlin in Besitz, mußte selbige aber noch in gleichem Seculo wieder Kayser Ottoni I. M. abtretten, welcher den Veltlinern schöne Freyheiten ertheilt, und sind selbige folglich meistens den Kayseren treu verblieben. Nach einigen soll Kayser Henricus II. A. 1006. dem Bischoff Eberhardo von Como den halben Theil der Vice Grafschaft Veltlin geschenket haben, andere aber zeigen die Unbegründnus des darüber vorgebenden Diplomatis. A. 1125. halfen die Veltliner denen von Como wider die Mayländer, diese aber streiften mit vielem Schaden bis nach Berbenno, und geschahen verschiedene Scharmützel zwischen ihnen, in welchem einem 36. Veltliner erschlagen und mehrere gefangen worden, welche aber in einem andern nebst der Beut den Meyländern wieder abgenommen worden. Nachdem A. 1127. von den Meyländern die Stadt Como eingenommen und die Mauren geschleift worden, und Kayser Fridericus I. A. 1162. die Stadt Meyland zerstöhret, sollen bey beyden Anlässen sich verschiedene Geschlechter aus beyden Städten sich auch in das Veltlin geflüchtet haben, auch solle dieser Kayser A. 1176. und auch hernach Hülfs-Völker aus Deutschland durch das Veltlin in Italien bekommen haben, und Kayser Fridericus II. konnte A. 1212. durch keinen andern Weg aus Italien in Deutschland kommen, als auch durch das Veltlin. Bey einem Zug deren von Como durch das Pregell wider den Bischof von Chur A. 1219. solle dieser letztere Bischof durch einen Vertrag seine Ansprachen in dem Veltlin dem Bischof von Como überlassen haben: Einige wollen, daß A. 1240. die wiedererbaute Stadt Como in vier Theil getheilet, und zu jedem Theil ein Theil von dem Veltlin, Puselav, Worms ꝛc. zugeordnet worden; andere aber finden, daß damahls das Geschlecht Venosta in Wormbs, Puselav bey Mazzo, das Geschlecht Quadria zu Chiuro, Sazzo, Albosagia, das der Capitanei zu Sondrio, Berbenno, Stazzona, das von Visdomini zu Cosio, Mello, und andere Geschlechter an andern Orten in dem Veltlin Schlösser und Gericht gehabt, und mögen wohl verschiedene dieser Edelleuthen wieder geholffen haben Como erbauen, als auch noch einige Gassen von ihnen den Namen haben, und wann sie in die Stadt kommen, in gewissen Theilen der Stadt sich aufgehalten haben. Bey denen um die Mitten des XIII. Seculi

zwischen

zwiſchen den Geſchlechteren Vitani und denen von Ruſconi und Torriani, wegen der Beherrſchung von Como entſtandenen vielen Streitigkeiten und Feindthätlichkeiten wurden auch die Veltliner und ſonderlich der Adel darein mit eingeflochten, und kan was ſich mit Conrado Venoſta zugetragen, unter ſelbigem Articul gefunden werden; und da viele von der Parthey der Vitani von den andern aus Como verjagt worden, und ſie ſich mit Willen der Veltlinern in das Schloß bey Teglio flüchtig geſetzt, hat Philippus Torriani A. 1264. nicht nur ſelbiges eingenommen und zerſtöhret, ſondern auch die Veltliner durch Verheiſſungen und andere Mittel verleiten mögen, daß ſie ihme verſprochen ſeiner Gegen-Parthey inskünftig weder Fürſchub noch Unterhalt zu geben: Da hernach ſich auch Meyländiſche Edelleuth dahin geflüchtet, und die Vitaniſche Parthey ſich zu denſelben geſchlagen, auch das Schloß Demoſolle bey Traona eingenommen und zerſtöhret, haben ſich andere Veltliniſche der Ruſconer Parthey zugethane Edelleuth aus den Geſchlechten Quadrio, Acqua &c. denſelben entgegen geſetzt, und ſelbige nach einem vorgegangenen Treffen wieder aus dem Land gejagt, und da auch hernach die Veltliniſche Edelleuth unter beyden Partheyen vertheilt geblieben, haben doch die Ruſconi den mehreren Theil an ſich bringen mögen, und iſt A. 1304. von den Vitani das Schloß zu Coſio zerſtöret worden. Es wird auch von einigen vorgegeben, daß Kayſer Henricus VII. dem Biſchoff Leoni von Como alle alte Freyheiten und Rechte, und darunter auch den halben Theil der Vice-Grafſchafft Veltlin nebſt vielen Schlöſſern, Flecken ꝛc. in ſelbiger beſtätiget habe, welches aber andere für ungültig darlegen. A. 1312. haben die Ruſconi das Schloß und Flecken zu Sondrio zerſtöhret, und A. 1318. die Vitani den Flecken Sondrio wieder erbauet und wohl befeſtiget, und A. 1327. iſt Kayſer Ludovicus IV. durch Veltlin in Italien gereiſet. Da A. 1328. zwiſchen zweyen von dem Kayſer und dem Pabſt ernannten Biſchöffen von Como viel Streit entſtanden, hat der letztere, aus dem Veltlin gebürtig, Benedictus Degli Aſinaghi, da man ihne nicht in die Stadt Como einlaſſen wollen, ſich nach Sondrio verfügt, und iſt von vielen andern in dem Veltlin als Biſchoff erkennt worden, hat auch das dem Biſchthum zuſtändige Schloß Grumello in Beſitz genommen, dargegen

aber

aber des erstern Bruder Franchino Rusca in das Veltlin eingefallen und viel Schaden verursachet, und ist A. 1329. bey Piazzo di Tresivio ein Treffen vorgegangen, und haben die Rusca nach einer jährigen Belagerung von Sondrio doch dasselbe nicht einnehmen können. Als aber die Rusca A. 1335. die Herrschaft über Como dem Azzo Visconti auch Herrn zu Meyland übergeben, und dieser die von Sondrio überziehen wollen, haben sich selbige ohne Widerstand übergeben, und sind die Befestigungs-Werke darum wieder geschleiffet worden, auch hat dieser Azzo durch Erweisung Gnaden-Freyheiten ꝛc. die Veltliner A. 1336. dahin bringen mögen, daß sie sich ihme freywillig übergeben, da selbiger der Landschafft Veltlin überlassen ihre sogenannte Pretori und andere Oberkeiten zu erwehlen und das Recht zu verwalten, und vergnügt gewesen einen General-Richter nebst einem Vicario zu verordnen, welche alle 6. Monat zu Tresivio ein Sindicat gehalten, und die von den untern Oberkeiten an sie gelangte Appellationen beurtheilet, und war der erste unter dem Namen Podesta von Veltlin den Ritter Borrolo von Castelletto in gleichem Jahr dahin verordnet: es hat auch Galeatius Visconti diese Landschafft von der Gemeinschafft mit Como abgesönderet, und derselben den Besitz vor meri & mixti Imperii, auch den Blut-Bann, und den Nutzen anderer herrschafftlicher Regalien, ausser was der Cammer gehörig, bestätiget, und sie in drey Terzieri eingetheilet; nichts desto weniger hat Tebaldo de' Capitanei von Sondrio, ein in dem Land angesehener Mann, A. 1369. durch den Bischoff von Como sich verleithen lassen mit ihme einen Aufstand wider diesen Galleatium zu erregen, der auch bald die ganze Landschafft Veltlin, bis an Ponte, Chiuro, Castello dell' Acqua, Sasso, Boffetto, Albosagia, und noch einige Gemeinden an sich bringen mögen, daraus dann auch in der Landschafft viel Raub, Unruhen und Schaden entstanden, bis A. 1372. da dieser Tebaldus mit seinen Anhängern um Gnad bey dem Galleatio angehalten, und solche erhalten, und dieser dardurch wieder in den Besitz der meisten Theilen dieser Landschafft gelanget. Es setzen wieder einige Geschicht-Schreiber von Como, daß A. 1377. dieser Galleatius die Veltliner denen von Como zugeordnet, die derselben Cammer alljährliche Gebühr gemeinsamlich abzuführen, und daß der Antheil

der

der Veltliner darbey erhöhet worden, welches aber die Veltlinischen Geschicht-Schreiber auslaügnen, da bisdahin das Veltlin in verschiedene Factionen vertheilet gewesen, und bey den einigen allgemeinen Zusammenkünften öfters durch das Mehr der einten die andern viel leiden müssen, haben die aus dem Untern Terzier A. 1378, von gedachtem Galleatio ausgewürket, daß sie von den andern abgesöndert worden: unter dieses Galleatii Sohn Johanne Galleatio, der A. 1395. zum Herzogen von Meyland erhoben worden: ward in gleichem Jahr der Sitz des Herzoglichen Ober-Beamteten nach Trisivio verlegt, und das Schloß daselbst hierzu in guten Stand gestellet, und ward auch demselben an statt des bisherigen Titels Podesta des eines General Capitano aufgelegt: bey des Herzogs feyerlichen Begräbnus A. 1402. hatten die Abgeordneten aus dem Veltlin den Vorgang vor den Abgeordneten anderer seiner Landschaften: Es folgte ihme in der Regierung sein Sohn Johannes Maria, und des verstorbenen Galleatii Bruders Bernabò Sohn Mastino, da er aus seinem Antheil Landen Brescia, Val Camonica &c. (darunter aber Veltlin, Wormbs, Cleven ꝛc. nicht begriffen waren:) vertrieben, von dem Bischoff Hartman von Chur aufgenommen worden, hat 1404. demselbigen Bischoff auch das Veltlin ꝛc. vergabet, wovon aber der Bischoff damahls keinen Besitz verlanget; es währeten jedoch auch unter des Herzogs Johannis Maria Regierung noch zwischen den Anhängern der Vitanischen und Rusconischen Partheyen noch viele Streitigkeiten, und warden selbige mit beydseitiger Beschädigung fortgesetzt bis A. 1404. unter selbigen ein Verglich und Friedens-Vertrag vermittelt worden, und ward auch mit seiner Bewilligung das Schloß Masegra bey Sondrio wieder erbauet: der Herzog Johannes Maria folgte A. 1412. seinem Bruder Philippus Maria, und zahlten unter selbigem die Veltliner jährlich der Herzoglichen Cammer 8000. Kayserliche Pfund. A. 1431. thaten die Venetianer einen Einfall in das Veltlin, und nahmen einen grossen Theil desselben wegen keinen dargegen gemachten Anstalten in Besitz, schlugen Anfangs auch bey 300. von dem Herzog in das Land geschickter Hilfs-Völker, da aber gleich hierauf Stephanus Quadrio als Landes-Hauptmann mit einer starken Anzahl der Veltlinischen Lands-Leuthen auch auf ei-

ner andern Seiten angeruckt, und die Venetianer von beyden Seiten angegriffen worden, sind selbige völlig geschlagen und aus dem Land verjagt worden, mit Verlurst nach einigen von 5000. Mann und nach andern von 4000. zu Fuß und 3000. zu Pferd an Todten, und 1200. zu Pferd und 1500. zu Fuß an Gefangenen. Die Venetianer thaten A. 1432. oder nach andern A. 1433. einen neuen Einfall in das Veltlin, und nahmen selbiges nach einigen ganz, nach andern aber nur Soncino und einige kleine Oerter in Besitz, raümeten aber die Landschafft A. 1433. schon wieder kraft eines geschlossenen Friedens: auch A. 1447. thaten die Venetianer einen Einfall in das Veltlin bis nach Morbegno, mußten es aber sogleich wieder verlassen. Auf das Absterben dieses Herzogs Philippi Mariæ Visconti A. 1447. ohne männliche Erben, nahm das Veltlin erstlich die Bottmäßigkeit der Stadt Meyland, und A. 1450. nebst selbiger die Herrschaft des gedachten Herzogs Tochtermanns Graf Francisci Sforza an, welcher noch in diesem Jahr demselben seine Freyheiten und Gerichtbarkeiten bestätet, und geordnet, daß der Herzogliche Hauptmann oder sein Statthalter in dem Veltlin nicht nur zu Trisivio sondern auch drey Tag in der Wochen zu Sondrio Gericht halten soll. Dem Francisco folgte sein Sohn Galeatius Maria A. 1466. und diesem sein Sohn Johannes Galeatius A. 1476. erstlich unter der Vormundschaft seiner Mutter Buona von Savoy, und hernach seines Vatters Bruders Ludovici zugenennt Mori, unter welchem die Graubündner A. 1487. in das Veltlin unter dem Vorwand darüber schon seith der obbemerkten wegnahm von Publio Silio gehabten Herrschaft, und auch der obangezogenen Schenkung desselben durch Maximinum Visconti an das Bischthum Chur, einen Einfall gethan, und sind mit vielen Beschädigungen bis nach Cajolo gerücket, dargegen aber auch der Herzog Völker abgesendet, welches einen Frieden zwischen ihnen veranlasset, da die Graubünder dem Herzog alle ihre Ansprachen an das Veltlin, und Er ihnen nebst Bezahlung 14000. Gulden die Herrschaft Puschlav abgetretten ꝛc. er ließ auch zu besserer Verwahrung dieser Landschaft das Schloß Piattamala und eine dicke Mauer an den Fuß der Bergen gegen Puschlav anlegen, auch Tirano mit Mauren umgeben und mit einem Schloß befestigen,

und

und beläſtigte deswegen die Landſchaft mit vielen Auflagen, verkaufte auch derſelben den jährlich abzuführen gehabten Zins um 13212. Kayſerl. Pfund, und bekam gedachter Ludovicus Morus A. 1494. nach Abſterben des Johannis Galeatii das Herzogthum ſelbſt, ward aber A. 1499. von den Franzoſen aus ſelbigem vertrieben, da ſeine Völker ſich etwas Zeit in Tirano darwider geſetzt, aber auch ſolchen Ort übergeben müſſen; doch mußten die Franzoſen nach einem Beſitz von 5. Monaten nebſt dem Herzogthum auch das Veltlin ihme wieder abtretten, da er aus Deutſchland mit einigen Hilfs-Völkern darin angelangt, und von den Einwohnern mit vielen Freuden empfangen worden, des folgenden Jahrs aber ward er von den Franzoſen gefangen, und kam alſo nebſt dem Herzogthum auch das Veltlin wiederum in der Franzoſen Gewalt, welche es auch bis A. 1512. ingehabt, und 500. Gaſconier unter einem Namens Malherbe in Tirano und Ponte gelegt gehabt, welche aber die Landſchaft mit Einforderung vieler Contributionen, Unſicherheit der durchreiſenden und durchführenden Wahren und andern Gewaltthätigkeiten empfindlich beſchwehret haben. In dieſem Jahr wurden die Graubündner auch von Pabſt Julio II. wider die Franzoſen aufgemahnet, und lieſſen ſich darzu deſto ehender aufwecken, und ſonderlich auch in dieſer Landſchaft einzufallen, weilen ihnen der Widerwillen der Einwohnern gegen die Franzöſiſche tyranniſche Regierung bekant, und ſie an den König noch viel Anſprachen von ausſtehenden Solden gehabt: aller 3. Bündten und auch des Biſchofs von Chur Völker ruckten auch in dem Junio dieſes Jahrs in das Veltlin ein, und ward ſelbiges in 2. Tagen darauf von den Franzoſen verlaſſen, ſo daß der meiſte Theil der Einwohnern, jedoch der meiſte Theil des Adels mit Widerwillen; ſchon den 27. Junij zu Teglio ihnen die Huldigung geleiſtet, und ſie folgends daher die Schlöſſer von Piattamala, Tirano, Triſivio &c. geſchleiffet; mit was Bedingen aber ſolche Uebergab und Huldigung geſchehen, ſind die Bericht unterſcheiden, indem die Graubündneriſche dargegeben, daß ſie ſich als Unterthanen ergeben, ihnen aber ſchöne Freyheiten zugeſtanden worden ſeyen; einige Veltliniſche aber, daß ſie die Graubündner zu ihrem Schutz angenommen, und dieſe ſie für als Verbündete angeſehen, auch nebſt Beſtätigung

ihrer Freyheiten ihnen versprochen, auch wann es nöthig seyn werde, sie auf die Bunds-Tag zu beruffen, und zu denen gemeinen Rathschlägen zu ziehen: es trate auch A. 1513. der durch die Eydgenossen und Graubündner wieder in sein Herzogthum Meyland eingesetzte Herzog Maximilianus denen III. Bündten seine an diese Landschaft gehabte Rechte ab; da aber A. 1515. der König von Frankreich das Herzogthum Meyland wiederum in Besitz bekommen, haben die seinige auch gesucht die Veltliner durch Versprechungen und andere Mittel an sich zu bringen, und obgleich einige Gemeinden, als Caspano, Traona &c. und sonderlich der Adel Anmuhtung darzu gezeiget, wurden doch die III. Bündt von dem allgemeinen Land-Raht der Landschaft der Treu versicheret, und obgleich auch Anstalten zur Einnahm derselben mit Völkern gemacht worden, wurd doch solches nicht weiter als gegen die sogenannte Trepievi gewaget, und hat gedachter König in dem mit den Eydgenossen und Graubündneren A. 1516. geschlossenen ewigen Frieden diesern die Wahl gelassen eine Summa Gelts anzunehmen, und diese nebst andern Landschaften zu des Königs Handen wieder zu übergeben, oder aber selbige ohne Annahm derselben zubehalten, welches sie auch gethan, und auch A. 1518. in der mit Kayser Maximiliano I. errichteten Erbverein von selbigem angenohmen worden, daß diese Landschaft in der III. Bündten Gewalt stehe. Von denen krieglichen Handlungen des Johannes Jacobi Medici in diesen und den benachbarten Landschaften von A. 1525. bis A. 1532. (in welch letstern Jahr auch die sogenannten Trepievi von dem Veltlin abgesöndert und dem Herzogthum Meyland einverleibet worden:) kan unter dem Articul Medici und Graubündten das mehrere weitlauffig nachgesehen werden, und unter diesem letsten Articul auch was A. 1584. und 1591. für verrätherische Anschläg wider das Veltlin gemacht. A. 1603. das sogenannte Fort de Fuentes an den Meyländischen Gränzen dieser Landschaft angelegt worden, und von A. 1620. bis A. 1637. in einer Aufruhr und Empörung der Einwohnern von Veltlin gegen die III. Bünd, von dieseren und ihren Französischen, Zürich- und Bernerischen Hilfs-Völkern, und auch den Kayserlichen und Spannisch-Meyländischen den gedachten Einwohneren beygestandenen Völkeren und sonsten vorgegangen bis

A. 1637.

A. 1637. die III. Bünd wiederum zu dem völligen Beſitz dieſer Landſchaft Veltlin gelanget, und ſeither ruhig in demſelbigen geblieben.

Zum erſten Lehrer des Chriſtenthums wird gemeiniglich ausgegeben S. Hermagora ein von dem Apoſtel Petro beſtellter Biſchoff von Aquileja, der nicht nur ſelbſt auch in ſolche Gegend zu ſolchem End gereiſet, ſondern auch S. Sirum und Evantium nach Pavia und ſelbige Nachbarſchaft geſchickt haben ſolle, welches aber von einigen widerlegt, und vorgegeben wird, daß ſolcher Anfang der Chriſtlichen Lehr eher einem von S. Barnaba in dieſe Länder abgeordneten Anatalono und ſeinem Nachfolger Caja zuzuſchreiben ſeye. Es ſoll ſich auch zu den Zeiten der Verfolgung Domitiani dahin geflüchtet haben S. Gaudentius Biſchoff von Novarra, und S. Ambroſius in dem IV. Seculo einige unter dem Kayſer Nerone gemarterter Gebein in dieſen Landen ausgegraben haben, und zu ſeiner Zeit viel dahin geflüchtete Arrianer ausgejagt, und viele darvon auf dem Berg Fraello in der Herrſchaft Wormbs oder Bornio, da noch öfters alte Gebein gefunden werden, erſchlagen worden ſeyn; es wollen auch einige darfür halten, daß auch Biſchöffe in dieſer ziemlich groſſen Landſchaft geweſen und unter dem Erz-Biſchoffen von Meyland geſtanden ſeyen, doch daß die Biſchöffe von Como auch ſchon in älteren Zeiten die Aufſicht über ſelbige bekommen haben, welches aber andere erſt auf den Anfang des XIII. Seculi ſetzen wollen, von welcher Zeit aber bis dismahlen dieſe Landſchaft in dem Geiſtlichen unter demſelben geſtanden und noch ſtehet, und haben immittelſt von dem Orden S. Benedicti ſchon in dem VII. Seculo Manns-Perſonen zu Coronata, hernach auch auf einer Seiten des Bergs dell Aqua und A. 1292. zu Aſſoviuno oder Aſſavone, und von den Frauen in dem XI. Seculo zu Sondrio, die Ciſtercienſer A. 1142. zu Aquafredda, die Humiliaten in dem XII. Seculo zu Teglio und zu Caſtion oder Caſtiglione di Sopra, die Dominicaner A. 1300. und A. 1455. zu Morbegno, und die Auguſtiner Eremiten zu Tirano Klöſter bekommen. Bey der Religions-Abänderung zu Anfang des XVI. Seculi auch in vielen Orten der III. Bündten fande auch die Evangeliſche Lehr in dieſer Landſchaft hin und wieder ziemlichen Beyfall, und ward

schon A. 1545. den Evangelischen Schulmeister anzunehmen und ihre Jugend bey Haus und offentlich unterweisen zu lassen gestattet, und A. 1552. die völlige Glaubens-Sicherheit zugestanden, auch A. 1561. von der hohen Oberkeit nicht zugelassen, das von einem Antonio Quadrio für die Jesuiten gestifftete Collegium in Stand zu stellen, auch den Einwohnern den Umgang mit denselben, auch die Besuchung ihrer Schulen ausserr dem Land ernstlich verbotten, auch alle fremde Geistlichen aus dem Land verwiesen, und des Bischoffs von Como geistliche Gerichtbarkeit eingeschränket, und ihm auch die Freyheit zu visitiren bis A. 1579. nicht gestattet, auch hernach, unerachtet S. Carolus Borromeo vieles zur Äufnung der Catholischen und Hinterhaltung der Evangelischen Religion angewendet, auch die Catholische Eydgenossen vermögen A. 1584. bey den III. Bünden hierüber durch eine Gesandtschafft Vorstellungen zu thun; dennoch auch von denselben des folgenden Jahrs die Religion auch in dieser Landschaft freygestellt worden: da zuvor A. 1572. wegen einer einem Conrad von Planta und seinem Vetter ertheilten Päbstlichen Bull aller von unwürdigen Geistlichen in dieser Landschaft besitzenden Gefällen ein Aufstand entstanden. A. 1576. und A. 1581. alle ausländische Catholische Priester und Mönchen wieder aus dem Land verwiesen, hernach A. 1595. und 1596. zu Tirano Religions-Disputationen gehalten, A. 1614. dem Bischoff von Como die Kirchen-Visitation wieder gestattet, und A. 1619. von der hohen Oberkeit abermahlen, daß beyde Religionen gefreyet und ungehindert geübt und gebraucht werden mögen, aufgenommen, und danahen auch den Evangelischen von Sondrio ein Schul anzurichten, und dem Dorf Boalzo eine Kirch zu erbauen bewilliget worden, darwider aber sich die Catholischeen mit gewehrter Hand gesetzt, und auch die schon in vorigen Jahren unter beyden Religionen zugethanen entstandene viele Streitigkeiten und Widerwillen so vermehret worden, daß bey dem A. 1620. erfolgten Aufstand die meisten solcher Land-Leuthen wider die III. Bünd: auch im Julio zu Tirano, Teglio, Sondrio, Berbenno, Traona &c. gegen 500. Evangelische Glaubensgenossen von den Catholischen ermordet, und die Evangelische Religion in dieser Landschaft völlig aufgehebt, und hernach Klöster A. 1624. zu Tirano,

Tirano, Sondrio und Morbegno von Capucineren, A. 1628. zu Traona eines der ſogenannten engeren Reformation, und hernach auch ein Collegium der Jeſuiten zu Ponte errichtet worden. Es wurde folglich auch in einem mit den Beſitzeren des Herzogthums Meyland A. 1639. beſchloſſenen und A. 1726. beſtätigten ſogenanten Capitulat feſtgeſetzet, daß in dieſer Landſchaft nur Catholiſche Einwohner ſollen geduldet, und denjenigen ſo anderer Religionen zugethan ſind, weder Wohnung noch eigene Haushaltung zu haben geſtattet ſeyn ſolle, vorbehalten die Amtsleute währender Zeit ihrer Aemteren, und die Vertriebene, ſo Güter darin haben (darunter auch itzo die Landsleut der 3. Bündten begriffen werden) als welchen 3. Monat jedes Jahrs ihre Früchte einzuſammlen, und die Zinſen zu beziehen vergunt werden, nebſt anderen Erleuterungen der Befugſamen des Biſchoffen von Como geiſtlicher Gerichtsbarkeit, und andere dahin einlaufende Vorfallenheiten.

Oben iſt ſchon angemerkt worden, daß dieſe Landſchaft in drey Haupt-Terzieri oder Drittel, nemlich in den obern, mittlern und untern, und der erſte von dieſen wieder in die Gerichtsbarkeiten Tirano und Teglio, der letztere oder untere aber in die Squadren Traona und Morbegno eingetheilet werden. Nun wird von gemeinen III. Bündten, und zwar auf die Weiſe, wie unter dem Articul Graubündten: das mehrere zu ſehen, in jeden ſolcher Theilen ein Beamteter geſetzt, von welchen der Landshauptmann und Vicari in dem mittleren Terzier zu Sondrio, die zweene in dem obern Terzier zu Tirano und Teglio, und die zweene in dem untern zu Morbegno und Traona ihren Sitz haben. Letztere vier werden Podeſta betittelt, davon die Namen der bereits geweßten unter den Articlen dieſer vier Oerteren zu finden. Ein jeder derſelben hat ſeinen Statthalter, Canzler und Bedienten, zu ſeiner Ab- und Aufwart dienen, und die ſogenante Curia ausmachen, welche aber nicht nothwendiger Weiſe aus den Underthanen müſſen genommen werden, indeme es blos von der Willkur eines jeweiligen Amtsmann abhänget, wen er darzu beeidigen will. Sein Einkommen beſtehet theils aus $\frac{2}{3}$ der nach Abzug der Koſten ſich belaufenden Summa der Geldſtraſſen, indeme der übrige Drittel der Hohen Oberkeitlichen Cammer

mer zufällt, theils aus einigen von der Landschaft zufliessenden Besoldungen. Ihr Ammt währet zwey Jahr lang, und hat ein jeder die vorkommende Bürgerliche Händel in seinem unterhabenden Ammts-Bezirk nach der Landschaft Gesetzen und Statuten, die A. 1544. im Druck erschienen, und auf deren genaue Beobachtung er auch schwehren muß: zu beurtheilen, es wäre dann, daß eint oder andere Parthey verlangte, daß er den sogenannten Consiglio del Savio zu Rath zöge, welcher auf solche Weise errichtet wird: Es schlagt nemlich die einte Parthey 6. Personen, die gemeinlich Rechtsgelehrte sind, vor, von diesen erwehlt sich der Gegentheil einen aus, dessen Meinung über den streitigen Punkt befragt wird; der Amtsmann richtet sodann sein Urteil nach seinem gegebenen Rath ein, und hiervon kan nicht an den Sindicato (von welchem bald ein mehreres folget) recurrirt werden: gesetzt aber, daß von denen 6. vorgeschlagenen Personen keiner der Gegenparthey anständig wäre, so müssen sodann von dieser dem Gegentheil 6. andere vorgeschlagen werden, wovon diesem sich einen auszuwehlen überlassen wird. Findet sich auch unter diesen keiner deme sich selbiger anvertrauen will, so wird die Vorschlagung wieder der andern Parthey heimgestellt, und auf eben diese Weise muß fortgefahren werden, bis einer von denen vorgeschlagenen angenommen wird: Wäre es aber gar keine Möglichkeit die Partheyen hierüber zu vergleichen, so muß jegliche eine Person ernennen, die denn unter sich durch das Loos ausmachen, welchem diese Entscheidung überlassen seyn solle.

Wo aber der Amtsmann eine Sache so entscheiden, daß sich der einte Theil dabey verletzet zu seyn beglaubet, so kan sich selbiger des sogenannten Recorso ad probos bedienen, indem er zwey, drey, oder mehrere seiner Gegenparthey vorschlaget, wovon diese zweene erwählet, die darauf über die streitige Sache sprechen. Ist nun dieser Spruch deme gleichförmig, so von dem Amtsmann ergangen, so kan von diesem Urtheil nicht weiter appelliret, sondern solches muß vollzogen werden, ist es aber verschieden, so kan das Geschäft vor den Sindicato, oder vor die samtliche Standsversammlung der III. Bündten getragen werden. Solten aber von diesen vorgeschlagenen keiner begnehmiget werden, so muß man auf gleiche Weise, wie bey Ernam-

sung

sung des Consiglio del Savio angemerket worden, verfahren.

Uebrigens kan sich der Amtsmann in peinlichen Sachen mit denen Beklagten gütiglich einverstehen: dieser aber kan wo er sich beschwehret findet hievon an die Sindicatori recurriren: wo sie aber nicht eins werden, und es eine Peinlichkeit anbetrift, so muß die ganze gerichtliche Handlung dem sogenanten Vicario, (davon bald ein mehreres folget,) vorgeleget, der den nach gemachter Untersuchung diesfahls sein Gutachten (Voto) darüber ausspricht und selbiges mit seinem angehengten Sigel bestätiget. Die darinn angezeigte Straf kan von dem Amtsmann verringeret, nicht aber vergrösseret werden, indeme bey selbigem das Begnadigungs-Recht stehet. Von einem solchen vollzogenen Urtel kan weder an die Sindicatori noch selbst an den sämtlichen Stand appellirt werden.

Das Haupt der Beamten ist der Landshaubtmann, der auch sonst in dem Land Governatore e Capitano Generale della Valtellina genennet wird. Er hat seinen Sitz zu Sondrio, weder in burgerlichen noch peinlichen Fällen aber mehr Gewalts, als die anderen Podesta, ausgenohmen, daß er in letzteren das sogenannte Præventions-Recht im ganzen Thale hat, welches darinnen bestehet, daß er alle peinliche Händel, die er von denen Beamten, in deren Amtsbezirken sie geschehen, an sich ziehen, und darüber urteilen und sprechen kan. In Kriegszeiten ist er der oberste Befehlshaber der darinnen sich befindlichen Mannschaft, und hat dahero auch den Vorgang vor den übrigen Beamten, die er zwar nicht aus Amtspflicht, sondern aus besonderem Befehl der allgemeinen Standes-Versammlung in ihre Aemter aufführet, da sie dann bey Antrettung derselben in seine Hand Eydlich anloben müssen das Land bey seinen Rechtsamen zu schützen und zu schirmen.

Und finden sich von den III. Bündten zu solchen Lands-Hauptleuthen erwehlet:

A.
1512. Conrad von Planta.
1513. Rudolf von Marmels.
1515. Bartolome Stampa.

A.
1517. Johannes Travers.
1519. Johannes Schmid.
1521. Georg Beli.

A.

1523. Johannes Travers.
1525. Georg Schorſch.
1527. Georg Beli.
1529. Victor von Büchlin.
Jacob Travers.
1531. Jacob von Marmels.
1533. Peter Finer.
1535. Georg Scarpatet.
1537. Conrad von Lombris.
1539. Valentin Vatſcherin.
1541. Antoni von Salis.
1543. Hans Schmid.
1545. Georg Beli.
Hartman Guler.
1547. Jacob Travers.
1549. Johannes von Marmels.
1551. Valentin Vatſcherin.
Rudolf von Salis.
1553 Johannes Planta.
1555. Martin Capolzar.
1557. Flori Hartman.
1559. Rudolf v. Schauenſtein.
1561. Julius Meiſen.
1563. Conrad Planta.
1565. Baptiſta von Salis.
1567. Johannes Planta.
1569. Rudolf von Salis.
1571. Hercules von Salis.
1573. Ulrich von Camenis.
1575. Ulrich Pitſchen.
1577. Johannes Travers.
1579. Bartolome Stampa.
Johannes Planta.
1581. Hartman von Hartmannis.
1583. Rudolf v. Schauenſtein.

A.

1585. Pauli Florin.
1587. Johannes Guler.
1589. Gubert von Salis.
1591. Johannes Planta.
1593. Hartman von Hartmannis.
1595. Antoni von Salis.
1597. Gallus von Mont.
1599. Johannes Enderli.
1601. Rudolf Planta.
1603. Riſch Luci.
Silveſter Roſenroll.
1605. Andreas Adank.
Andreas Caminot.
1607. Johannes Corn von Caſtelmur.
1609. Chriſtoph Montalta.
1611. Paul Walthier.
1613. Chriſtoph Gees.
1615. Joſeph von Capol.
1617. Flori Buol.
1619. Johan Andreas Travers.

Nach Wieder-Erlangung der Landſchaft.

1639. gleicher Johan Andreas Travers.
1641. Johan Simon Florin.
1643. Meinrad Buol.
1645. Johannes Planta.
1647. Johan Schorſch.
1649. Thurig Enderli.
1651. Antoni von Salis.
1653. Gallus von Mont.
1655. Heinrich Sprecher.
1657. Jacob Ruinell Roſenroll.

A. 1659.

A.

1659. Caſpar Toſcan.
1661. Hercules von Salis.
1663. Johannes von Salis.
1665. Niclaus Meyſſen.
1667. Johan Luci Gugelberg.
1669. Johannes Planta.
1671. Otto von Mont.
1673. Friderich Brügger.
1675. Auguſtin Gadina de Turriani.
1677. Carl Marca.
1679. Johannes von Salis.
1681. Paul Buol.
1683. Hans Simon Florin.
1685. Paul Jennatſch.
Jörg Jennatſch.
1687. Peter Planta.
1689. Johan Gaudenz von Capol.
1691. Andreas Sprecher.
1693. Hans Heinrich Planta.
1695. Caſpar della Torre.
1697. Florin Sprecher.
Andreas Sprecher.
1699. Rudolf von Salis.
1701. Johan Gaudenz von Capol.
1703. Hercules von Salis.
1705. Peter Donatſch.
1707. Johan Gaudenz von Capol.

A.

Antoni von Salis.
1709. Gubert von Salis.
1711. Balthaſar von Salis.
1713. Peter Paul Paravicin.
1715. Johan Paul Buol.
1717. Peter Planta.
1719. Ludwig Caſtell.
1721. Jacob Ulrich Albertin.
1723. Antoni von Salis.
1725. Johan Antoni Viſcardi.
1727. Paul Sprecher.
1729. Rudolf Graf von Salis.
1731. Melchior Jagemett.
1733. Heinrich de Jacob Altertin.
1735. Balthaſar Planta.
1737. Chriſtian Ulrich de Mont
1739. Andreas Sprecher.
1741. Johan Heinrich Planta.
1743. Georg Cazin.
1745. Hieronymus von Salis.
Hercules von Salis.
1747. Rudolf von Salis.
1749. Johan Heinrich Paravicin.
1751. Stephan von Salis.
1753. Andreas von Salis.
1755. Johan Paul Zoya.
1757. Gubert Wiezel.
1759. Rudolf von Salis.
1761. Martin Ruedi.

Der Vicario, der ebenmäßig zu Sondrio wohnet, muß ein Bundtsmann aus den III. Bündten ſeyn, welche alle 2. Jahre nach Abtheilung der Hochgerichten zu Bekleidung dieſes Amtes 3. vorſchlagen, aus welchen ſich dann das Thal einen erwehlet. Dieſes ſchlagt ſofort dem Erwehlten 3. ſeiner Landsangehörigen

vor, woraus sich dieser einen Beysitzer (Assessor) erkieset, dessen Rath und Beystand er sich in allen Vorfallenheiten bedienet, der auch daherv ein Rechtsgelehrter seyn muß. Der Vicario erkennet in dem mittleren Terzier, wie der Landshaubtmann über alle burgerliche Sachen, die vor ihn kommen, indem es von dem Kläger abhängt den Handel vor ihme oder vor dem Landshauptmann zu führen; ausser dem erkennet der Vicari auch über die weitere Behandlung der peinlichen Fällen, welche an ihne von den übrigen Amtsleuthen des Thals gebracht werden. Ueber diese gibt er sein Urtheli, ohne welches die Beamte zu keiner Leibesstraf schreiten, auch nicht das Foltern ohne seine persöhnliche Gegenwart vornehmen können.

Es sind aus den III. Bündten Vicari iworden:

A.

1512. 1513. Joh. Antonius Serra.
1514. 1515. Simon Quadrio.
1517. 1518. 1519. 1521. 1523. 1525. Rudolf Prevost.
1527. Martin Buolin.
1529. Peter Finer.
1531. 1533. 1535. obiger Rudolf Prevost.
1537. Peter Sak.
1539. gleicher Rudolf Prevost.
1541. Georg Travers.
1543. Peter von Sax.
1545. Jacob Finer.
1547. Johannes Planta.
1549. Jacob von Mont.
1551. Johannes Guler.

A.

1553. Peter Planta.
1555. Franz Ninguarda.
1557. Conrad Planta.
1559. Antoni von Salis.
1561. Johannes Capol.
1563. Ambrosi Gugelberger.
1565. Johannes Travers.
1567. Joh. Peter Sonnwig.
1569. Peter Guler.
1571. Antoni von Salis.
1573. Paul Florin.
1575. Hartman von Hartmannis.
1577. Johannes Planta.
1579. Caspar von Schauenstein.
1581. Vespasian von Salis.
1583. Johannes von Salis.
1585. Gall von Mont.
1587. Georg Beli.
1589. Rudolf Planta.
1591. Antoni von Sonnwig.
1593. Andreas von Salis.

A. 1595.

A.

1595. Auguſtin Travers.
1597. Thomas von Schauenſtein.
1599. Dietegen von Hartmannis.
1601. Albert Dietegen von Salis.
1603. Balthaſar von Caſſiſch.
1605. Johannes Sprecher.
1607. Johan Albertin.
1609. Julius Meyſſen.
1611. Rud. Matthyas Rúoſch.
1613. Ulrich Rea von Porta.
1615. Johan Schorſch.
1617. Flori Sprecher.
1619. Antoni von Salis.

Nach Wieder-Erhalt der Landſchaft.

1639. Gubert von Salis.
1641. Rudolf von Marmels.
1643. Hercules von Salis.
1645. Ruinel Jeklin.
1647. Rudolf Antonini.
1649. Hartman Planta.
1651. Johan Juwalta.
1653. Florin Jacmet.
1655. Ulrich Buol.
1657. Ulrich von Porta.
1659. Silveſter Roſenroll.
1661. Andreas Enderli.
1663. Auguſtin Cadinna.
1665. Joh. Bartolome Montalta.
1667. Meinrad Buol.
1669. Johan Victor Travers.

A.

1671. Joachim Florin.
1673. Andreas Sprecher.
1675. Conradin Parin.
1677. Johan Gaudenz von Capol.
1679. Johan Sprecher.
Johan Gaudenz von Capol.
1681. Johan Heinrich Planta.
1683. Jacob Albert Fontana.
1685. Uliſſes von Salis.
1687. Antoni von Salis.
1689. Flori Buol.
1691. Uliſſes Gugelberg.
1693. Jacob Travers.
1695. Ambroſi Schmid.
1697. Hans Antoni Buol.
1699. Bartolome Planta.
1701. Rudolf Roſenroll.
1703. Otto Schwarz.
1705. Peter Planta.
1707. Melchior von Mont.
1709. Hans Antoni Jenatſch.
1711. Andreas von Salis.
1713. Johan Paul Schorſch.
1715. Peter Gruober.
1717. Simon Paravicin.
1719. Johan Paul Zoya.
1721. Andreas Sprecher.
1723. Jacob Ulrich Albertin.
1725. Ulderi cus Blumenthal.
1727. Hercul es von Salis.
1729. Hans Heinrich Planta.
1731. Johannes Beli.
1733. Johan Luci Guler.
1735. Fridrich von Salis.

A.	A.
1737. Georg Cazin.	von Capolzar.
1739. Leonhard Buol.	1751. Antoni Sprecher.
1741. Fridrich Wiezel.	1753. Andreas Stupan.
1743. Johan Paul Zoya.	1755. Christof Gabriel.
1745. Antoni Sprecher.	1757. Johannes Marrugg.
1747. Niclaus Flugi.	1759. Antoni von Salis.
1749. Johan Antoni Rudolf	1761. Johan Antoni Zoppi.

Alle zwey Jahre Anfangs des Brachmonats wird von der Hohen Oberkeit der III. Bündten ein Ausschuß in das Thal abgeordnet um die Beschwehrden der Underthanen wider die über sie gesetzte Amtsleute anzuhören, ihnen Recht zu verschaffen, und denen austrettenden Beamten ihre Rechnungen abzunehmen. Diesen Ausschuß nennet man den Sindicato, und bestehet aus 3. Personen von jedem Bundte nebst einem Canzler, einem Schreiber und einem Bundtsbedienten. Unter den 9. Sindicatoren ist auch der Præsident begriffen, welcher wechselsweiß aus den III. Bündten, und die bemelten 3. Bedienten aus dem nemlichen Bundte, wie er, genommen werden. Der Præsident traget dieser Stands- und Gerichts-Versammlung alle Sachen vor, und führet den neuen Landshaubtmann in sein Amt, nachdeme selbiger in sein Hand angelobet, wie hingegen die übrigen Beamten in des Landshaubtmanns Hand schwehren, das Thal bey seinen habenden Freyheiten zu schützen. Dieser Sindicato haltet seine Zusammenkünfte in dem Haupt-Ort eines jeden Amtsbezirkes, und gibt jederman Gehör, wer was vorzubringen hat. Die Appellationen in burgerlichen Sachen gehen an sie, und allenfalls sich die Underthanen durch ihre Aussprüche beschwehret finden, und diese mit dem Urteil des Beamten nicht einstimmig sind, so können sie sich an den allgemeinen Bundtstag und mit Bewilligung desselben an die Gemeinden der 3. Bündten wenden. So aber beyde Urtel gleichförmig sind, so gehet die Sache nicht weiter. Die peinlichen Fälle, worüber der Vicari sein Gutachten ausgesprochen, können nicht mehr vor sie gebracht werden, wie schon oben angezeiget worden.

Uebrigens hat das Land das Recht sich auch einen Thal-Canzler (Cancelliere di Valle) und Thal-Raht (Consiglio di Valle)

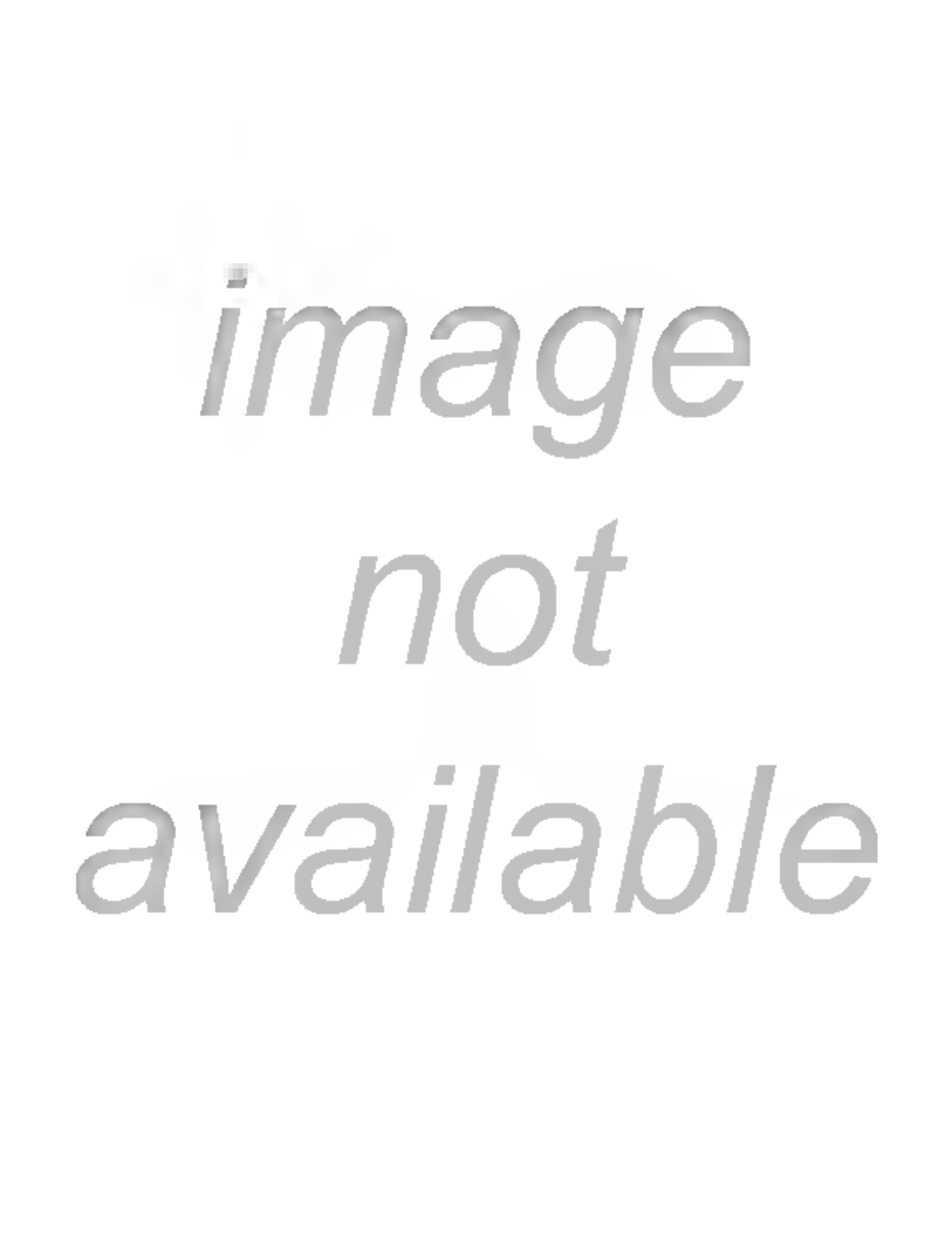


image
not
available

(Vicini,) und zu Teglio zwey, ein adelicher und ein gemeiner. Ihre Obligenheit ist, nebst denen ihnen zugegebenen Räthen die Gemeindssachen zu besorgen, den Preiß der Lebensmitlen zu bestimmen, Gemeindsgenossen anzunehmen, die aber vorläufig von den 3. Bündten als Unterthanen müssen erkennt worden seyn ꝛc.

Nebst diesen Beamten, die sich die Unterthanen selbst erwählen, haben sie auch noch andere, welche sie Amtleuth der Gerechtigkeit (Console di Giustizia) nennen; deren der mittlere Terzier 4. eine jede der Squadre Morbegno und Traona 2. und der obere Terzier, worunter auch Teglio begriffen, vier andere zehlet: Ihr Amt bestehet in Verwaltung der Waisen-Vogtheyen, Annehmung der öffentlichen Schreibern ꝛc. und pflegen dahero gemeiniglich Rechtsgelehrte zu seyn. Endlich haben sie auch noch eine andere Art von Beamten, die sie Sindici heissen, deren Amt die Einziehung der öffentlichen Gelter, und die Besorgung der Haushaltungssachen der Gemeinden mit sich bringet, deren Sindici oder Seckelmeister gibt es wieder zweyerley, Kirchen-Seckelmeister (Sindici di Chiesa) die die Einkünfte der Kirchen verwahren, und Gemeinds-Seckelmeister (Sindici di Communità) die die Einnahmen der Gemeinden besorgen.

Alle diese verschiedene Arten der Unterbeamten stehen unter denen Hochoberkeitlichen Amtsleuten und müssen auch von selbigen in Pflicht genohmen und beeidiget werden.

Die geistliche Gerichtbarkeit kommt im ganzen Thale einem jeweiligen Bischoffen von Como zu, welcher auch an verschiedenen Orten desselben seine Statthalter (Vicarios Foraneos) hat. Uberhaubt ist das ganze Land in geistliche Versammlungen (Congregazioni) eingetheilet. Dergleichen in dem obern Terzier und Teglio die von Tirano, Villa, Mazzo und Teglio: in dem mittlern, die von Berbeno, Sondrio, Trisivio und Montagna: und in dem untern, die von Morbegno, Traona und Ardenno befindlich. Es sind auch in diesem Thal Chorherren-Stifter zu Mazzo, Morbegno, Talamona, Sondrio, Tresivio, Ponte, Teglio, Villa und Tirano, ferners ein Dominicaner-Kloster zu Morbegno und ein anders daselbsten von Capucinern, deren auch noch zu Sondrio und Tirano zwey sind, welches letztere

der

der Provinz von Breſcia einverleibet, die die Miſſionen und verſchiedene Pfarr-Pfründ in den III. Bündten mehrentheils verſiehet. Es iſt auch noch eines von der ſogenanten engeren Reforma zu Traona, ein Frauenkloſter zu Sondrio, einanders dergleichen zu Morbegno, und ein Jeſuiter-Collegium zu Ponte.

Uebrigens iſt noch anzumerken, daß dieſes Thal von allen durchfahrenden Kaufsmanns-Gütern (Merzimonio) den III. Bündten, als ſeiner rechtmäßigen Landes-Oberkeit den Zoll erlegen muß, welchem es auch alle zwey Jahr das ſogenante Dinaro di Convenzione, welches in 730. Species Filippi beſtehet, und noch andere 347. Filippi für den Sindicato oder ſogenante Commiſſari-Geld, jedoch auch dieſes nur alle 2. Jahr abzuführen ſchuldig iſt. In Kriegs-Zeiten aber iſt es durchaus verbunden die ihme von ſeinem Oberherrn vorſchreibende Steuren zu erlegen. Stumpf. *Chron. Helv. lib. X. c. 7.* Simler von dem Regiment der Lydgenoßſch. mit meinen Anmerkungen. *pag.* 610. Guler *Rhætia lib. VI.* Sprecher *Pall. Rhæt. lib. X. Hiſtoire de la Valtellina. Lavizzari Memorie Storiche della Valtellina. Quadrio Diſſertazioni Critico-Storiche intorno alla Valtellina.*

Val Tremola, ſihe Trimlen.

Valtenſpurg, ſiehe Waldenſpurg.

Valziva.

Ein Gletſcher-Berg zwiſchen dem X. Gerichten-Bund und dem Oeſterreichiſchen Montafuner-Thal.

Vanbühl, ſiehe Varnbühler.

Vandalen auch Wenden.

Ein Volk, deſſen erſter Sitz gar verſchieden angewieſen wird; ſolle zu Anfang des V. Seculi nebſt andern Völkern, und darunter auch die Burgunder viele Europäiſche Länder durchgeſtrichen haben, und letſtlich auch in Gallien und Helvetien eingedrungen

drungen seyn; es soll auch ein grosser Theil davon erschlagen worden seyn, und sich in Spannien geflüchtet haben, ein Theil aber solle sich in dem Theil Helvetien, wo dermahlen das Pays de Vaud, niedergelassen haben; dessen genugsame Begründnus sich aber nicht zeiget.

Vandel.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Claudius A. 1518. und 1523. und Robertus A. 1529. Sindic waren, dieser ward in diesem Jahr an die Stadt Bern, und in dem folgenden an die Städte Bern und Freyburg wegen der Stadt Genf von der sogenanten Löffel-Gesellschaft habenden Gefahren abgesandt. Thomas erstlich Domherr und hernach Pfarrer von St. Germain setzte sich A. 1535. erstlich wider einen Barfüsser-Mönch, deme die Oberkeit in dortiger Pfarr-Kirch zu predigen erlaubt, bekam aber folglich auch durch selbigen Anmuthung zu der Evangelischen Lehr. Petrus ward A. 1534. von des ausgewichenen Bischofs Anhängern zwar angehalten, aber bald wieder ausgewechslet, war auch einer der drey Hauptleuthen, welche A. 1535. mit ihren bürgerlichen Compagnien die Bilder in den Kirchen S. Gervasii, S. Dominici &c. abgeschaffet; ward A. 1548. und 1552. Sindic, und da er A. 1556. wegen Annahm vieler neuer Burger sich mit einem Theil der Burgerschafft der Oberkeit widersetzt, und eine Unruh darüber in der Stadt entstanden, seine Parthey aber darbey den kürzern gezogen, mußte er sich mit der Flucht retten, und ward auf Betretten zum Schwert verurtheilet: Johannes blieb A. 1602. bey der von Seiten Savoy unterstandenen Besteigung der Stadt Genf.

Vandœuvre.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr eine halbe Stund von der Stadt Genf in der Savoyschen Landvogtey Gaillard, welches ehemahls dem Stift S. Victor in dortiger Stadt zugehöret, und hernach nebst andern Orten der Stadt zukommen, deren Richter auch daselbst die Geschäfte der Lehen von S. Victor beurtheilet hat: die Oberherrschaft daselbst gehörte zu dem Herzogthum Savoyen,

der

der König von Sardinien aber hat selbige durch den den 3. Jun. A. 1754. mit selbiger geschlossenen Vertrag der Stadt Genf überlassen.

Vanel.

Auch Rotenberg, ein Schloß, welches an den Gränzen der Gemeind Sanen und Rougemont und dem Bernerischen Amt Sanen gestanden, und darzu ehemahls ein sogenantes Mandement der Grafen von Griers gehöret, welches auch etwan jüngere Söhne oder Brüdern dieser Grafen unter dem Namen Dominorum de Vanello besessen, und war aus selbigen Petrus von Griers Herr von Vanel, Ritter A. 1329. und 1331. des Grafen von Savoy Landvogt der Waat und Pays de Vaud: Es melden auch einige, daß Graf Petrus von Griers das Schloß Vanel geschlissen, und darauf ein Kirch erbauet, welches jetz die von Oesch seyn solle.

Vanetschia.

Ein Nebenthal in der Gemeind Frain in dem Thal und Hochgericht Lugnez in dem Obern Grauen Bund.

Vaninetti.

Ein Geschlecht in der Gemeind Sacco in der Squadra von Morbegno in der Graubündnerischen Landschaft Veltlin, aus welchem Josephus Capellan der Gemeind Rogolo A. 1740. *Narrazione d'alcune Grazie delle B. Vergine Maria di Rogolo* zu Meyland in 8°. in Druck gegeben.

Vannerhof.

Ein Hof in der Geißmatt in der Pfarr und Gerichten der Stadt Lucern.

Vannia, siehe *Vennia.*

von *Vantery.*

Aus diesem Geschlecht im Wallis war Antonius von A. 1707. bis A. 1711. des Bischofs von Sitten Gros-Castellan von Martinach.

Varachte.

Ein Meyerhof ob dem Dorf Tiſcherlach in der Pfarr Berſchiß in der Landvogtey Sargans.

Varambez.

Einige Land-Güther in der Pfarr Petit Sacconex unweit der Stadt Genf und in derſelben Stadt-Bezirk.

Varangel, ſiehe *Vuarangel.*

von *Varas* oder *Varax.*

Aus dieſem Geſchlecht ward Wilhelmus A. 1462. Biſchoff von Lauſanne, und Johan Philibert Herr von Varas als ein Erb ſeines Schwähers Claudii von Varambon aus der freyen Grafſchaft Burgund A. 1518. Burger in der Stadt Bern, und da Amadeus von Beaufort Herr von Rolle dieſes Herrn Tochter mit ihrem Willen entführt, hat derſelben Mutter A. 1548. derſelben Herausgebung an die Stadt Bern auch mit Fürſchreiben von dem Kayſer und König von Frankreich begehret, welche darüber dem von Rolle vor ſich an Rechten zu erſcheinen in Gelübd genohmen, und da er dennoch ſolches nicht gethan, ward dieſes Geſchäft auch vor gemeine Eydgenoßiſche Geſandte zu Baden gebracht, aber letſtlich geſtillet, und hat auch der von Rolle den Titul eines Grafen von Varas angenommen. Stettler Nüchtländiſche Geſchichte *P. I. pag.* 578. *P. II. p.* 160.

Varchere.

Ein Flüßlein, welches bey Ouchy unweit der Berneriſchen Stadt Lauſanne in den Genfer See einflieſſet.

Marggraf von *Vardes.*

Franciſcus Renatus du Bec, Marggraf von Vardes, Graf von Moret, ward von König Ludovico XIV. von Frankreich den 13. Maij A. 1655. zum Hauptmann-Oberſt der hundert Eydgenoſſen

noſſen der ordinari Leib-Wacht des Königs ernennt, und verſahe ſolche Stelle bis an ſein A. 1678. erfolgten Tod.

Torre de Vareſi.

Ein Thurn in der Pfarr Roſura und Vicinanz Chiſogna in dem Urneriſchen Thal Livenen.

Varens, ſihe *Vuarens.*

Varenzo.

Ein Dörflein in der Pfarr und Vicinanz Quinto in dem Urneriſchen Thal Livenen.

Varnbühler.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Hans A. 1436. Caſpar A. 1442. Zunftmeiſter worden, auch Ulrich ward A. 1467. Zunftmeiſter, A. 1476. Hauptmann über der Stadt in dem Burgunder Krieg geordneten Völkern, mit denen er vor der Schlacht bey Grandſon angegriffen worden und wol verhalten, hernach aber nur einige Stund nach der Schlacht bey Murten daſelbſt angekommen: er ward A. 1480. Rahtsherr und A. 1481. Unter und A. 1484. Burgermeiſter: er war auch einer, welche das Stifft St. Gallen und das Land Appenzell wegen verſchiedenen des Rheinthals und ſonſt gehabte Streitigkeiten vergleichen helfen: mag aber A. 1489. zu der gewaltthätigen Abſchaffung des von dem Stifft St. Gallen zu Roſchach vorgehabten neuen Kloſterbau ſo viel beygetragen haben, daß die dardurch in die Waaffen gebrachte Eydgenößiſche Städte und Orte einen ſondern Widerwillen wider ihn gefaſſet, und deſſen Ausliferung begehrt, er danahen A. 1490. bey von denſelben vorgehabten Belagerung der Stadt St. Gallen ſich von dannen und über den Rhein geflüchtet, und die Stadt-Siegel aus vorgegebener Sorgfalt, daß der Stadt daraus kein Schaden erfolge, in den Boden-See geworfen: Von ſeinen Söhnen ward Ulrich Verwalter der Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gerichts-Canzley zu Speyer, und Johannes Burgermeiſter der Stadt Lindau, und von deſſen Söhnen, welche alle beyder

Rechten Doctores worden: Hans Jacob, Marggrafen von Baden geheimer Raht; Georg, Beysitzer des gedachten Cammer-Gerichts; Nicolaus, Professor der Hohen Schul zu Tübingen: deren Nachkommen auch ausert dem Vatterland wichtige Beförderungen erhalten; es warden auch noch aus diesem Geschlecht in der Stadt St. Gallen Ulrich A. 1471. Zunftmeister und A. 1478. Rahtsherr: Caspar A. 1474. Zunftmeister und A. 1486. Unter-Burgermeister: Hans A. 1513. Rahtsherr und Caspar A. 1508. Zunftmeister und A. 1510. Unter-Burgermeister. Haltmeyer Beschreib. der Stadt St. Gallen. *p.* 178. 189. 209. 215. 216. 686.

Varnery.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Sitten in dem Land Wallis, aus welchem Johannes A. 1423. Henricus A. 1468. und Henricus A. 1489. Burgermeister der dortigen Stadt, und Henricus A. 1468. und einer gleiches Namens A. 1488. Groß-Castellan dortigen Zehndens worden.

Varnod.

Ein Geschlecht in der Preußischen Souverainität Neuchatel oder Neuburg, aus welchem Blasius A. 1583. Fürstl. General-Procurator und A. 1583. Staats-Raht worden, und einer ward in dem laufenden Seculo Hauptmann über eine halbe Compagnie unter dem in Königl. Französischen Diensten gestandenen Regiment Seedorf.

Varras sihe *Varas.*

Varro

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Amadeus A. 1569. des kleinen Rahts und A. 1570. Gesandter gewesen nach Bern, da ein Vergleich zwischen dem Herzog von Savoy und der Stadt Genf vermittelt worden, und hernach A. 1573. 1577. 1581. 1585. 1589. 1593. Sindic, auch A. 1575. 1590. und 1594. Lieutenant und Præsident des Stadt-Gerichts worden, immittelst

mittelſt auch A. 1579. Geſandter bey dem zwiſchen der Cron Frankreich und den Städten Bern, Solothurn und Genf wegen dieſer letztern Sicherheit zu Solothurn geſchloſſenen Vertrag und A. 1589. bey dem mit dem Königl. Franzöſiſchen Geſandten von Sancy wegen der Königl. Unternehmung gegen Savoy getroffenen Abrede geweſen, auch im Junio dieſes Jahrs von ſeiner Oberkeit zum General ihrer hierzu gewidmeten Völkern ernannt worden, mit welchen nebſt den Franzöſiſchen und Berneriſchen Völkern er das Faucigny verheeren, auch den 26. Jul. eine ſtarke Anzahl Savoyiſcher Völker bey dem Dorf de Vieu ſchlagen helfen; ſolche Stelle aber im Aug. freywillig wieder abgetreten, im Sept. aber einer der Geſandten bey der zu Nyon angebahneten Friedens-Handlung geweſen. Es ward auch aus dieſem Geſchlecht Michael A. 1573. Stadt-Schreiber, A. 1577. Rahtsherr und A. 1582. und 1586. Sindic, und hat einen Tractat *de Motu* A. 1584. zu Genf in Druck gegeben.

Vaſſant

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Heinrich A. 1410. Schultheis von Unterſeen, Ludwig genannt Horner A. 1458. Ulman A. 1456. Häsli A. 1466. und Ludwig A. 1478. des groſſen Rahts worden.

von *Vaſſerot*

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, welches von Chateau Dauphin in der Franzöſiſchen Provinz Dauphiné urſprünglich, und A. 1721. durch Johannem (der zuvor den 29. Maji A. 1713. von König Friderico I. in Preuſſen nebſt allen ſeinen männlichen und weiblichen Nachkommen in den Freyherren-Stand erhoben worden) nach Genf gebracht worden, da ſelbiger das Dorf Dardagny in ſelbigem Gebiet erkaufft, und annebend auch die Gericht des Dorfs Vinci in dem Berneriſchen Amt Morges oder Morſee an ſich gebracht, und ward das Geſchlecht durch ſeine zwey Söhne David und Johann in 2. Linien fortgepflanzet.

A. David beſaſſe die gedachte Herrſchafft Vinci, und auch die Freyherrſchafft von la Batie in der Franzöſiſchen Landſchafft Gex, und

und hinterließ Horatium Johannem, der die Herrschafften seines Vatters geerbet und A. 1758. auch des grossen Rahts zu Genf worden.

B. Johannes ist Herr von Dardagny, Chateauvieux, Confignon, les Certines und les Baillets, auch Mitherr von Russin, Marval &c. und seit A. 1738. des grossen Rahts zu Genf, und ist von seinen Söhnen Johannes A. 1758. auch des grossen Rahts zu Genf worden, David Commandant des Schlosses von Surate und aller Engelländischen Völkern auf den Küsten von Malabar, und Ludovicus ein Officier unter den Dragonern in Königl. Groß-Brittannischen Diensten.

Vaßünn

Ein Dorf in der Pfarr Valens in der Landvogtey Sargans.

à Vatio, und *Vatium*, siehe Vaz.

Vatscherin.

Ein Geschlecht in dem X. Gerichten-Bund, aus welchem Valentin A. 1538. Gesandter zu Errichtung eines Vertrags mit dem Tyrol wegen verschiedenen Beschwehrden gewesen, A. 1539. Land-Hauptmann von Veltlin, und hernach als Hauptmann in Königl. Französische Dienste unter das Regiment Frölich worden, auch den Belagerungen von Perpignan A. 1542. und Landrecy A. 1543. der Schlacht bey Cherisolles A. 1544. und der Belagerung von Boulogne A. 1545. beygewohnt; er ward A. 1549. abgeordnet die mit König Henrico II. von Frankreich errichtete Bündnus zu Solothurn zu besigeln, des folgenden Jahrs aber, als ob er dem Volk solche Bündnus anderst, als sie jetz beschrieben, vorgestellt; angeklagt, auf Davos gefangen gesetzt und um 1000. Thaler gestraft, A. 1551. aber von einem andern Gericht unschuldig erkennt, und ein Theil des Gelts wieder zugekennt, auch zur Beschädigung die Lands-Hauptmann-Stelle von Veltlin nochmahlen ertheilt.

Vatel, *Vattel*, auch *Watel*.

Ein Geschlecht in der Preußischen Stadt Neuchatel oder Neuburg, welches in einige Linien vertheilt, aus der einen David in den geistlichen

geiſtlichen Stand getretten und A. 1727. da er ſich nach Berlin begeben, von dem König in Preuſſen in den Adel-Stand erhoben worden, und von ſeinen Söhnen Johannes Fridericus in die 33. Jahr in Königl. Franzöſiſchen Kriegsdienſten geſtanden, auch letſtlich einige Jahr ein Bataillon mit der Commiſſion eines Obriſt-Lieutenants unter dem Regiment Jenner commandirt, folglich den Dienſt aufgegeben mit Beybehaltung einer Compagnie in demſelben, und iſt auch noch zum Ritter der Kriegs-Verdienſten ernennt worden. 2) Emer in Königl. Polniſch und Chur-Sächſiſche Dienſte getretten, und dermahlen geheimer Geſandtſchaffts-Raht iſt, auch A. 1747. an die Stadt Bern abgeſchickt geweſen, und

le Loiſir philoſophique, ou *Pieces diverſes de Philoſophie, de Morale & d'Amuſements* A. 1747. zu Genf.

Melange de Litterature & de Philoſophie, A. 1757. zu Paris

und

le Droit des Gens Vol. I. zu Neuburg A. 1757. und Vol. II. zu London A. 1758. in 4°. in Druck gegeben, welches letſtere Werk auch durch Joh. Philipp Schulin verdeutſcht zu Frankfurt am Mayn in 3. Theilen A. 1760. in 8°. herauskommen.

3) Carolus als Hauptmann unter dem Regiment Guibert in Königl. Sardiniſchen Dienſten, welcher an den bey dem Übergang des Fluſſes Tanaro empfangenen Wunden geſtorben.

Aus einer andern Linien ward Jacobus A. 1755. des kleinen Rahts und A. 1762. einer der Burgermeiſtern der Stadt Neuchatel oder Neuburg.

Vatter

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Peter A. 1466. und Hans A. 1469. des groſſen Rahts worden.

Vattlen

Drey Höfe in der Pfarr Pfaffnach in der Lucerniſchen Landvogtey Williſau.

de *Vaud* auch *Vaux*.

de Vitello, ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Petrus A. 1441. einer gleiches Namens A. 1469. Girard A. 1471. 1474. 1483. 1487. und A. 1492. und Claudius A. 1503. Sindics worden.

Pays de Vaud.

Deutsch genannt **Waat**, **Watt**, oder **Wadt**: eine Landes-Gegend, welche meistens schon unter dem Articul Pays *Romands*: ausgesetzt ist, obgleich einige solche noch um etwas weiter ausdähnen, welche nach iner alten Cronic dieser Landen vorgeben, daß die Vandalen, welche sich in dem V. Seculo in diesen Landen gesetzt, dieselbige in 7. Theile sollen vertheilet haben, und zwarn daß darvon begriffen der 1. die um Avenche (Wisliſpurg) und Murten gelegene Oerter: der 2. die Landschafft Neuchatel oder Neuburg, Landeron, Neuenstadt und Vallangin: der 3te die Landschafft zwischen dem Fluß Aubonne bis an die Französische Herrschafft Gex, darin Nyon, Coppet, Aubonne, Rolle: der 4te die Landschafft von Moudon (Milden) darunter auch Petterlingen (Payerne) Romont und Ruaz. der 5te die Landschafft von dem Berg Jurat bis nach Aubonne, darin Lausanne, Morsee (Morges) La Sarra &c. Der 6te die Landschafft Griers (Gruyere) und der 7te die Landschafft um Orbe, Yverdon, Stäfis, Grandson &c. welches ehemahls wol mag gewesen seyn, folglich aber die Landschafft Neuchatel und auch Griers nicht mehr darunter gezehlet worden, da die sogenannte Waat und Pays de Vaud A. 1536. dem Herzog von Savoy weggenohmen worden, und der Stadt Bern theils allein, theils mit der Stadt Freyburg darvon zugekommen, was in obbemeltem Articul des Pays Romand schon angezeiget worden, und auch unten des mehrern vorkommen wird.

Diese Landschafft bringt insgemein alles nöhtige an Getraid, Obs- und andern Früchten, auch auf den Bergen und sonsten viel Futter für das Vieh hervor, sonderheitlich aber sind die Gegenden um die disseitige Seiten des Genfer-Sees mit vielen schönen guten Wein-Reben besetzt, welche einen der besten hierländischen Weinen bringen, davon ein Theil Vin de la Côte, und ein anderer Vin de la Vaux oder Ryf-Wein genennet wird.

Den

Den Namen dieſer Lands-Gegend wollen einige herleiten von den Vandalen, ſo ſelbige ſollen beſeſſen haben; andere von denen verſchiedenen darin befindlichen Thälern (Vaux oder Vallées); und noch andere muhtmaſſen, daß in dem VIII. und IX. Seculo, da die Einwohner noch deutſcher Sprach geweſen, dieſe Lands-Gegend wäldiſch Land oder durch die Zuſammenziehung wäldſch Land oder auch Waldiſch Land von vielen darin geweſenen Waldungen genennt worden, und da man in folgenden Seculis ſonderlich in öffentlichen Schrifften ſich der lateiniſchen Sprach bedienet, man danahen Pagum oder auch Comitatum Waldenſem, und daraus folglich Pagum oder Patriam Waudi und le Pays de Vaud gemacht habe; und noch andere wollen, daß die alten Deutſchen die Gallier in ihrer Sprach Walen genannt, und danahen da ſie in dem V. Seculo in dieſes Land eingefallen, ihme den Namen Wäliſch- oder Welſchland oder das Land der Galliern genannt, daraus hernach das Wort Wäldiſch-Land gekommen ſeyn möge. Der Name der Wadt oder Waat aber will von den alten Antuatibus oder Nantuatibus hergeleitet werden.

Eine alte Cronik dieſes Lands thut, jedoch ohne Anzeig der Begründnus, einige Meldung von einem Arpentino, welcher unter Hercule Völker in dieſes Land geführt, und A. M. 2842. eine von ihme den Namen hergehabte Stadt Arpentina oder Arpentras um die Gegne, wo dermahlen Lauſanne, erbauet haben ſolle, welche etwan ein Seculum hernach von einem Lemanno zerſtöhrt und von ſolchem die Stadt Genf angelegt worden ſeyn ſolle. Dieſe Cronik gibt auch eine ganze Ordnung von Königen dieſer Landen, darunter auch Sequanus, Allobrox, Helveticus, Tigurus &c. zum Vorſchein kommen, vor, und machet auch den Helveticum zum Stiffter der Stadt Aventica, Bennenum zum Urheber der Stadt Benevis, und Algunum oder Alginum zu dem der Stadt Moudon oder Milden ꝛc. alles mit keiner mehrern Begründnus; worvon auch unter den Artickeln dieſer Orten kan nachgeſchlagen werden. Gleiche Cronik meldet auch, daß ein König Obluis dieſe Landſchafft befreyet, und die Einwohner dieſelbe ohne Oberherrn beſeſſen haben bis zu den Zeiten C. Julii Cæſaris, da dieſe mit andern Helvetiſchen Landſchafften von den Einwohnern ſelbſt verwüſtet worden, aber hernach von den bey der von Cæſare erlittenen Niederlag über-

gebliebenen und zurück in ihr Land getriebenen wieder nach und nach in Stand gestellt worden, aber unter der Römern Bottmäſſigkeit und Gewalt kommen, wie darvon und was unter dieſer Herrſchafft vorgegangen, unter dem Articul Römer das mehrere zu ſehen. Zu Anfang des V. Seculi ſollen bey dem Einfall vieler fremden Völkern in die Römiſche Provinzen auch die Vandalen in dieſe Land gekommen und ein Theil darvon in dieſen Landen geblieben ſeyn, auch ſelbige in 7. oben ſchon angezeigte Theile getheilt haben, und bald ein jeder Theil ein eignes Haupt erwehlet und da die eint und andern Yverdon, Gruyere, Aubonne, la Sarra auch viele Schlöſſer und Burgen erbauet, ſie und auch andere den Namen Burgunder bekommen haben; als aber unter ſolchen Häuptern Eiferſucht und Mißverſtändnus entſtanden, ſollen ſie ſich entſchloſſen haben einen König über ſich zu erwehlen, welches nach einigen bey einer Zuſammenkunft zu Lauſanne geſchehen, und daſelbſt Gaudegiſel, der den Theil von Yverdon, Orbe &c. beſeſſen, darzu erwehlt worden ſeyn ſolle: nach oftermelter alten Cronik iſt ſolches von allen Burgundiſchen Ständen zu Arles geſchehen, und Alchiſedec A. 510. zu einem König von Burgund erwehlet worden; nach andern aber haben die Burgunder ſchon zu Anfang des V. Seculi unter einem König Gaudiſel dieſe und benachbarte Land eingenohmen, wie oben unter dem Articul Burgund angemerkt worden, allwo auch deſſelben Nachfolger in dieſem Land ganz anderſt, als in erſagter Cronik genamſet worden, auch in dieſer nichts von der Fränkiſchen Regierung in dieſen Landen gemeldet wird; doch kommen beyde darin überein, daß nach Königs Rudolphi II. oder III. von Burgund A. 1026. oder 1032. erfolgtem Ableiben dieſe Land an Kayſer Conrad II. und das Deutſche Reich gekommen ſeyen, da dieſer zuvor den Comitatum Waldenſem dem Biſchof von Lauſanne ſolle geſchenket haben. Wie die folgende Kayſer die Burgundiſche Lande einfolglich auch dieſe Landſchafft durch einige Grafen von etlichen von Burgund genannt und die von Genevois (aus welchen Wilhelmus ſich A. 1192. Comes Waldenſium geſchrieben) und letſtlich durch die Herzogen von Zähringen verwalten laſſen, kan auch in dem Articul Burgund nachgeſehen werden. Wiewol auch einige melden, daß ſchon Kayſer Conradus II. dem Graf Humbert von Maurienne die Landſchafft Chablais und darin die dermahlige

mahlige Landvogteyen Aelen und Vevay A. 1038. geschenkt habe und daß Kayser Henricus IV. seinem Schwager Graf Amadeo II. von Savoy A. 1077. wegen ihme beförderten Heim-Reis aus Italien in Deutschland neben vielen andern auch diese Landschafft geschenkt haben, welches Geschenk aber andere nur auf das Land Bugey setzen; auch soll Graf Thomas von Savoy A. 1207. von Kayser Philippo das Schloß von Moudon und Zugehörden geschenkt bekommen haben. Nach dem Aussterben der Herzogen von Zähringen, und hernach auch durch das Absterben Kaysers Friderici II. und darauf erfolgten streitigen Kayser-Wahlen müssen sich zwar auch verschiedene Edle ein und anderer Herrschafften in dieser Landschafft angemasset haben, als sich Freyherren von Grandson, Colsonay, Montagni &c. sich finden, das meiste aber ist an das Haus Savoy kommen, und haben jene folglich die Lehen vieler Herrschaften von demselben empfangen müssen, doch hat das Bischthum Lausanne seine Herrschafft über die 4 Pfarren der sogenannten la Vaux auch Antheil an Vevay, Lucens, Virarsel, Payerne, Bulle &c. behalten: von den gedachten Grafen von Savoy aber ist auch zu bemerken, daß über das, was sie schon bemelt in dieser Landschafft gehabt, der Bischof Johannes von Lausanne dem Graf Thomas I. A. 1244. das, was er zu Romont, Bossens, Estavayer &c. gehabt, durch einen Vertrag überlassen, A. 1240. das Stifft von Payerne oder Petterlingen und A. 1257. die Städte Murten und Vevay sich unter den Schutz des Grafen Petri ergeben, und A. 1260. der Bischof von Lausanne diesen Grafen in die Gemeinderschafft der Einkünften, Rechten und Gerichtbarkeit der Stadt Lausanne aufgenohmen habe. Ob dieser Graf A. 1259. oder 1266. oder 1268. nach Abtreibung eines aus Befehl Kaysers Richardi oder Alphonsi ihne überzogenen sogenannten Herzogen von Cophingen durch desselben und seiner Mithelfern aus dieser Landschafft Gefangennehmung und derselben Entledigung auch Einnahm einiger Städten in derselben, oder auf eine freundliche Weise zu dem Besitz der übrigen Waat, und den Lehen der darin sich befundenen Edlen Besitzern gelanget, kan unter dem Artieul Petrus Graf von Savoy nachgeschlagen werden. Dieser Graf kaufte auch Yverdon von Amadeo von Mömpelgard, Herrn von Montfaucon; und sein Bruder Philippus besasse A. 1271. die Castellaneyen von Moudon, Esclées,

Yverdon, Rue und Romont. Von eines andern Bruders Thomæ II. Söhnen gab Graf Amadeus V. von Savoyen A. 1285. seinem Bruder Ludovico diese Landschafft Vaud zu seinem Erbs-Antheil, welcher danahen auch den Titel eines Freyherrn von Vaud geführet, wie auch sein Sohn und Sohns Sohn gleiches Namens, dessen Schwester Catharina aber, nachdeme ihr Bruder und auch sie keine Leibs-Erben erzeuget, die Landschafft A. 1359. wiederum an Graf Amadeum VI. von Savoy verkauft, von dessen Nachkommen Grafen und hernach Herzogen von Savoy sie auch weiters selbst besessen worden, ausser daß Herzog Ludovicus die Grafschaft Romont und ein guten Theil von der Landschaft Waat seinem Sohn Jacobo zu seinem Erb-Antheil verordnet, welcher den Namen eines Grafen von Romont geführet, welcher viel Antheil an dem zwischen dem Herzog Carl von Burgund und den Eydgenossen A. 1474. und den folgenden Jahren geführten Krieg gehabt, und bey solchem Anlaas seine Land verlohren, welche von den Eydgenossen durch den erfolgten Frieden zwar wieder abgetreten worden, aber mit dem Beding, daß solche nicht mehr ihme zukommen, sondern dem Herzogthum Savoy einverleibet werden sollen; wie unter dem Articul, Jacobus Graf von Romont: das mehrere angebracht worden; ausgenommen Murten, Grandson, Tscherliz und Orbe, welche die Eydgenossen behalten, aber A. 1484. durch einen Verglich und Auskauf den Städten Bern und Freyburg überlassen, den übrigen Theil dieser Landschafft besassen die Herzogen von Savoy weitershin, und da A. 1529. und 1530. viele der Edelleuthen in derselben mit andern Savoyischen Edelleuthen den sogenannten Löffelbund errichtet, und der Stadt Genf vielen Schaden zugefügt, sind auch die Städte Bern und Freyburg dieser Stadt zu Hülf gezogen, und haben in dieser Landschaft viele denselben zugehörige Schlösser verbrannt, und auch ihre Herrschaften beschädiget, bis in dem letsten Jahr von den übrigen Eydgenoßischen Städten und Orten ein Verglich errichtet worden, dadurch alle Feindschaft gegen einandern aufgehebt, und der Herzog von Savoy sich verpflichtet den Genfern in seinen Landen sichern Handel und Wandel zu gestatten, und so in selbigen oder auch ausser denselben von den seinigen den Genfern Schaden zugefügt werden solte, die Fehlbaren zu strafen, und zwar bey Einsatz- und Verpfändung dieser

Land-

Landschaft Waat im Fall nicht Haltens denen Städten Bern und Freyburg. Die Haupt-Abänderung aber mit dieser Landschaft ist A. 1536. vorgegangen, da die Stadt Bern nicht nur alles das, was der Herzog Carolus III. von Savoy noch in dieser Landschaft besessen, sondern auch das, was dem Bischthum Lausanne darin zuständig gewesen, mit Gewalt eingenohmen, und ausser dem, was sie der Stadt Freyburg wegen darbey geleisteten Diensten darvon überlassen, annoch besitzt, welches ihnen auch sowol durch den A. 1564. mit desselben Sohn Herzog Emanuel Philibert errichteten Verglich bestätiget worden, als auch bey der mit dessen Sohn Herzog Carolo Emanuel A. 1617. geschlossenen Bündnus von diesem von neuem erkläret worden für sich und seine Nachkommen alle Ansprach an selbige auf ewig fahren zu lassen, wie solches unter den Articlen Bern: auch der ermeldten drey Herzogen Namen: des mehrern ausgeführt zu finden. Es hat auch selbige Stadt immittelst und bisher keine weitere Anstös deswegen gehabt, ausser daß sie A. 1582. 1588. und 1589. aus einigen Sorgfalten eine Anzahl Völker in diese Landschaft verlegt, bey derselben Verschwindung aber bald wieder abgestellet. Hingegen haben die Könige von Frankreich Henricus II. den 29. Decemb. 1582. Henricus IV. den 19. Oct. 1602. und Ludovicus XIV. 1658. selbige in den ewigen Frieden aufgenohmen, und in den Bunds-Tractat begriffen worden.

Was von dieser Landschaft dem Bischthum und der Stadt Lausanne zuständig gewesen, ist unter diesen beyden Artielen des mehrern angebracht worden, und daselbsten zu sehen. So lang die Grafen und Herzogen von Savoy den grösten Theil dieser Landschaft besessen, haben sie selbige durch einen Land-Vogt, der zu Moudon oder Milden seinen Sitz gehabt, verwalten lassen, und hatten annebst auch die Einwohner derselben ihre Lands-Stände, welche die Lands-Angelegenheiten besorget, und auch in gedachter Stadt Moudon ihre Zusammenkunften gehabt, und aus dem Adel und denen Abgeordneten folgenden 14. Städten und Flecken Moudon, Yverdon, Morges, Nyon, Romont, Payerne, Estavayes, Cudrefin, Rue, Cossonay, Grandcourt, S. Croix, les Clées und S. Denis bestanden, und

und hatten auch die 4. erstern von solchen Städten absonderliche Freyheiten, und wurden danahen les bonnes Villes, die guten Städte genennet; es finden sich auch, daß von diesern Grafen und Herzogen zu Land-Vögten über diese Landschaft gesetzt worden:

A.

1250. Franciscus von la Sarra.
1270. Hugo von Palaiczuel.
1299. Wilhelmus von Montagny.
1311. Johannes, Herr von Mons.
1312. Berliv Reniere.
1314. Johannes, Herr von Mons.
1317. Cuno von Ville.
1317. 1318. 1319. Jacobus von Boczezel.
1319. Rudolphus von Oron.
1321. 1322. Aymon v. Montagny.
1323. Wilhelmus von Chanconay.
1325. 1328. Wilhelmus von Montagny.
1329. 1330. Petrus von Griers, Herr von Vanel.
1332. 1333. 1335. 1336. Aymon von la Sarra.
1337. 1338. 1339. Rudolphus von Oron.

A.

1340. 1341. 1342. Jacobus Richerin.
1342. Petrus von Fessoire.
1342. 1343. ntonius Cornu von Vulliens.
1344. Johannes, Mitherr von Blonay.
1346. 1347. 1349. Franciscus von la Sarra.
1350. 1351. 1353. 1354. 1355. 1356. Johannes, Mitherr von Blonay.
1358. Aymon, Herr von Bossonens.
1359. Franciscus von la Sarra.
1360. 1361. 1362. 1363. 1364. Johannes, Mitherr von Blonay.
1365. Bertrand von S. Canize.
1365. Humbert von Colombier.

1367.

A.

1367. 1368. Johannes von Blonay.
1369. 1371. 1376. Humbert von Colombier.
1376. Caſpar v. Montmayeur.
1382. 1383. Humbert von Colombier.
1385. 1388. 1389. Rudolphus v. Langin.
1390. Gerard, Mitherr von la Moliere.
1391. Johannes von Blonay.
1393. Johannes von Biére.
1394. Wilhelmus von Stäffis (Eſtavayé.)
1396. Ludovicus v. Genville.
1397. Henricus Hr. von Menthon.
1398. 1399. Johannes von la Beaume (Balma.)
1399. Petrus von Murs.
1400. Ludovicus v. Genville.
1401. Franciſcus von Montmayeur.
1402. Caſpar v. Montmayeur.
1404. Henricus, Herr von Menthon.
1407. Ludovicus v. Genville.
1408. Johannes v. Clermont.
1409. Caſpar v. Montmayeur.
1410. Amadeus von Veyrié.
1413. Johannes von Petigny.
1414. Wilhelmus v. Genéve.
1415. Henricus, Herr von Menthon.

A.

1419. Johannes von Blonay.
1421. Henricus, Herr von Menthon.
1425. Johannes von Blonay.
1427. Antonius, Herr von Menthon.
1428. 1434. 1439. Johannes von Blonay.
1439. Wilhelmus v. Genéve.
1443. Claudius, Herr von Menthon.
1444. Johannes von Stäffis.
1445. Wilhelmus v. Genéve.
1446. Wilhelmus von Colombier.
1447. Wilhelmus v. Genéve.
1449. Wilhelmus von Colombier.
1451. Wilhelmus v. Genéve.
1452. Franciſcus, Graf von Griers.
1452. Bertrand von Duin.
1453. Humbert von Roverea.
1454. Wilhelmus v. Genéve.
1455. Franciſcus von Billens.
1455. Bertrand von Duin.
1456. Wilhelmus Gallier.
1456. Wilhelmus, Graf von Griers.
1460. Wilhelmus von la Sarra.
1461. Wilhelmus v. Genéve.
1462. Humbert Cerjat.
1464. Wilhelmus des Degréz.
1465. Humbert des Degréz.
Claudius, Herr von Menthon.

A.	
1466.	Johannes von Genéve:
1467.	Wilhelmus Gallien.
1468.	Antonius von Avenche.
1470.	Humbert Cerjat.
1470.	Humbert des Degréz.
1473.	Wilhelmus Gallien.
1473.	Humbert Cerjat.
1473.	Jacobus von Savoy, Graf von Romont.
1473.	Antonius von Avenche.
1476.	Franciſcus von Billens.
1481.	Humbert v. Ponte Roſe.
1481.	Johannes von Mont Chabod.

A.	
1482.	Humbert des Degrez.
1484.	Claudius, Herr von Menthon.
1486.	Humbert Cerjat.
1488.	Claudius von Menthon.
1489.	N. N. Joffrey v. Grand-Mont.
1490. 1503.	Johannes von Stäffis.
1514. 1517.	Petrus von Beaufort.
1516. 1527. 1529.	Aymon von Genéve, Herr von Lullin.

Da A. 1536. der gröſte Theil dieſer Landſchaft in den Gewalt der Stadt Bern kommen, hat dieſelbe den Einwohnern derſelben ihre Freyheiten beſtähtet, und erſtlich nur 5. Landvögt nemlich zu Lauſanne, Yverdon, Moudon, Avanche und Chillon oder Vevay, und einen Seckelmeiſter zu derſelben Ober-Aufſicht verordnet, und bewilliget von den niedern Gerichten an die Landvögt, und von ſelbigen an die alle Jahr in das Land abſchickende Oberkeitliche Verordnete zu appelliren: es wurden aber gleich hernach auch Landvögt nach Morges, Nyon, Romainmotier, Payerne und Bonmont, und da die Stadt Bern auch A. 1555. Oron bekommen, und A. 1701. Aubonne erkauft, auch dahin verordnet, und iſt annoch zu einem Ober-Aufſeher ein eigener Seckel-Meiſter aus dem kleinen Raht zu Bern geſetzt, der Seckel-Meiſter der welſchen Landen genent wird; auch iſt an ſtatt der alljährlich in das Land abgeſandten Oberkeitlichen Perſonen hernach zu Bern eine eigene Appellations-Cammer für die Appellationen aus dieſerer Landſchaft angeordnet worden.

Der Bezirk dieſer Landſchaft, welcher in Deutſch auch das welſche Berner Gebiet oder die welſchen Land von Bern genent wird; iſt unter dem Articul Pays *Romand* ausgeſetzt zu finden;

den; es iſt aber noch anzumerken, daß in demſelbigen ſich befinden groſſe und kleine Städte, als Lauſanne, Yverdon, Avenche, Payerne, Morges, Moudon, Vevay, Nyon &c. ſodann die Freyherrſchaften Bercher, Chatelard, Coppet, Grandcour, Mont le grand, Mont Richer, Prangin, Rolle und la Sarra, und annebſt noch 101. Herrſchaften, von welchen unter den Vogteyen nachgeſehen werden kan, und hat es darin noch viel Adeliche Geſchlechter, von welchen allein die Gumoens Gingins, Tavel und Sacconay zu Burgern in der Stadt Bern angenohmen worden. Es ſind auch 110. Haupt-Pfarren darin, darvon die meiſten noch Neben-Pfarren und viel Pfarrangehörige Dörfer, Dörflein ꝛc. haben.

Dieſe Landſchaft ſtuhnde ehemahls meiſtens unter dem Biſchthum Lauſanne, auſſert daß das Amt Aigle oder Aelen unter das Biſchthum Sitten, und was von der Rhone bey Genf bis an den Fluß Aubonne, und von dem Genfer-See bis an die Berg in dieſem Bezirk gelegen, unter das Biſchthum Genf gehöret hat, und waren in ſelbigem die Stifter Payerne und Romainmotier des Benedictiner-Ordens von der Congregation von Clugny, die Stifter Bonmont, Hautcret, und Montheron oder Thela Ciſtercienſer-Lac de joux allem Anſchein nach Præmonſtratenſer-Ordens; auch Mannen-Klöſter eines Dominicaner-Ordens zu Lauſanne, und Franciſcaner-Ordens zu Lauſanne und Morges: auch Frauen-Klöſter S. Claræ-Ordens zu Vevay und eines zu Bellevaux: auch Johanniter-Ordens-Commenthureyen zu la Chaux und S. Chriſtophle. Es hat die Evangeliſche Lehr auch einiger Orten, ehe die Landſchaft unter die Bottmäßigkeit der Stadt Bern kommen, Anmuhtung gefunden, nachdem aber dieſe Stadt dieſe Landſchaft A. 1536. eroberet, hat ſelbige noch in gleichem Jahr auf den 1. Octob. eine Religions-Diſputation in der Stadt Lauſanne ausgeſchrieben, und allen Geiſtlichen in dieſer Landſchaft befohlen auf ſelbiger zu erſcheinen, und ein jeder ſeine Meynungen nach Möglichkeit zu unterſtützen; nach Beendigung derſelben bekräftigte die Oberkeit der Stadt Bern durch ein Mandat die Glaubens-Verbeſſerung, und ſchaffete die Meß auch in dieſer Landſchaft ab, welches auch keine ſonderliche Widrigkeit fande, weilen

man schon meistens darzu gewilliget war: es ward auch der Gottesdienst eingerichtet, wie er noch diesmahl ausgeübet wird, ausser daß damahls bey dem H. Abendmahl noch ungesaürtes Brod gebraucht, A. 1605. aber das gesaürte Brod und desselben Brechung eingeführt worden: auch wurden dortige Kirchen-Diener A. 1675. angehalten, die sogenante Formulam Consensus (von deren ein eigener Articul oben:) zu unterschreiben, und da es hernach von einigen nicht oder bedingt geschehen, ist solches A. 1724. von neuem anbefohlen worden.

Die Oberkeit bestelte gleich Anfangs auch Prediger aller Orten, so viel man haben konnte, aus Frankreich oder aus den Priestern und Mönchen, welche die Evangelische Lehr angenohmen, da man den andern noch die nöhtige zu ihrem Unterhalt verordnet: es wurden auch die Geistlichen und Pfarrer dieser Landschaft in IV. Classes, oder anderwärtig genannte Capitul, eingetheilet, deren 1. die von Lausanne die in den Landvogteyen Lausanne, Vevay, Oron und Aigle, die 2. die von Payerne die in den Landvogteyen Avenche, Moudon und Payerne, die 3. die von Morges die in den Landvogteyen Morges und Nyon, und die 4. die von Yverdon die in den Landvogteyen Yverdon und Romainmotier befindliche Pfarrer und Geistliche begriffen, deren jede einen Decanum gehabt, allen aber ein Sur-Intendent-General oder General-Super-Intendent vorgesetzt gewesen, welcher diese 4. Classen und auch die von Grandson, so ausser diesem Bezirk, von Zeiten zu Zeiten jedoch in den V. Classen Umwechslungs-Weise zu Berahtung der Kirchen-Geschäften versamlet hat; es ist aber zu Anfang des XVII. Seculi die Stell eines solchen Super-Intendenten und auch die Gemeinds-Versammlung aller 5. Classen abgegangen, die 5. Classen und die Stellen der Decanorum über jede Clas aber bis jetzo verblieben, welche letstere alle 3. Jahr durch die Wahl der einverleibten Pfarrern, und die in der Clas von Lausanne auch noch ihren 3. Colloquen alsdann umgewechselt werden; die Classen werden absonderlich gewohnlich nach dem Pfingst-Fest versammlet, jedoch aber auch bey jeder ledig werdende Pfarr, da dann die Mitglieder einer Clas einen, oder wenn ein Pfarr ledig wird an dem Ort, wo ein Landvogt wohnet, oder noch auf 2. oder 3. der besten Pfründen: derselben zwey Pfarrer erwehlen, und selbigen oder selbige,

nebst

nebſt 2. andern noch von der Academie von Lauſanne meiſtens ihrem Alter nach ihnen vorgeſchlagenen jungen Kirchen-Dienern nach Bern ſchicken, da der Raht gemeinlich den von der Claſs vorgeſchlagenen oder von 2. vorgeſchlagenen einen auf die ledigen Pfrund, und dann auch auch an deſſelben ſtatt auf die dardurch ledige Pfrund einen aus den 2. jungen Kirchen-Dienern erwehlet, und zwahren auf alle Pfrunden dieſer Landſchaft, auſſert der von Prangin und Vie, die der dortige Freyherr und die von Biere und Deneſi, welche dortige Freyſchafts-Herrn beſtellen.

Die zu denen Kriegs-Geſchäften gewiedmete Mannſchaft wird in dieſer Landſchaft eingetheilet in nachfolgende 7. Departemens, das erſte über Payerne, das zweyte über Avenche. Moudon und Oron, der dritte über Aigle und Rolle, der vierte über die Stadt und Kirchſpiel Lauſanne, das fünfte über das Amt Lauſanne, auch Morges und Aubonne, das ſechste über Nyon und Bonmont, und das ſiebende über Yverdon und Romainmotier, darvon über ein jedes ein Land-Major aus den Einwohnern der Landſchaft, und über alle ein Ober-Commandant aus dem Raht verordnet iſt.

Von dieſer Landſchaft Waat oder Pays de Vaud bekam A. 1536. auch die Stadt Freyburg bey zu deſſelben Eroberung geleiſteten Hilf die Aemter Montenach, Stäffis, Romont, Rue, Surpierre, Vuippens, S. Aubin, Wuiſſens, Vauruz, Chatel S. Denis, Cheire und Favernach. Es gehörten auch zu dieſer Landſchaft die Aemter Grandſon, Murten, Tſcherliz oder Orbe, welche ſeith A. 1484. die Städte Bern und Freyburg gemeinſchaftlich beſitzen.

Es hat auch dieſe Landſchaft von alten Zeiten her ihre eigene Geſätz und Ordnungen, welche A. 1725. unter dem Titul: *Les Loix & Statuts du Pays de Vaud* in 8°. und A. 1756. *Remarques ſur les Loix & Statuts du Pays de Vaud* von *J. F. Boive* in 2. Vol. 4°. zu Nürnberg gedruckt worden. Stumpff. *Chron. lib. VIII. c.* 1-22. Tſchudi *Chron. Helv. ad An.* 1077. Stettler Nüchtl. Geſch. *ad d. ann. Chronique du Pays de Vaud* zu Lyon A. 1614. *Chroniques ou Hiſtoire des choſes plus conſiderables arrivées au Pays de Vaud* zu Lauſanne A. 1672. und 1700. in 12°. *Ruchat Abregé de l'Hiſtoire Eccleſiaſtique du Pays de Vaud, avec une Diſſertation ſur l'origine de noms de ce Pays.*

la *Vaud.*

Ein Dorf in der Pfarr Burtigny in den Gerichten des Amts Bonmont und in dem Bernerischen Amt Morges oder Morsee.

Vaud, siehe auch *Vaux.*

Vaudannez, *Vaudanne*, siehe *Chapelle.*

Vauderens.

Ein Dorf in der Pfarr Morlens, in der Freyburgischen Landvogtey Rue.

Vaudois, siehe Waldenser.

Vauffelin, siehe Füglistahl.

Vaullion.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Thal le Joux, eine Stund von dem Städtlein Romainmotier in dem Bernerischen Amt gleiches Namens, zwischen welchem und dem Dorf au Pont der Berg liget, welcher la Dent de Vaullion genennt wird, und auf der mittägigen Seiten grün, gegen der andern Seiten in eine gähe Abstürze sich endet.

Vaulx, siehe *Vaux.*

Vaumarcus, auch *Vauxmarcus.*

Auch deutsch Famergü, ein Dorf mit einem alten Schloß auf der Höhe an dem See von Neuchatel oder Neuburg, in der Pfarr S. Aubin, zwischen der Freyherrschaft Gorgier und der Bern-Freyburgischen Landvogtey Grandson, in der Preußischen

ſchen Souverainität Neuchatel oder Neuburg, deſſen Freyherr daſelbſt die hohe und niedere Gerichtbarkeit hat und ein Lehen-Mann der Beſitzern gedachter Souverainität iſt: es hatte ehemahls einen eigenen Adel, aus welchem Otto A. 1351. des damahligen Beſitzers Graf Ludovici von Neuchatel Gubernator ſeiner Landſchaft geweſen, und Johannes und Jacobus A. 1440. und ein anderer Jacobus A. 1458. und Claudius A. 1481. von den damahligen Beſitzern von Neuchatel zu Staats-Rähten ernennt worden; da immittelſt in dem Burgundiſchen Krieg A. 1476. die Burgunder dieſes Schloß auch eingenohmen, und da es die Eydgenoſſen wieder angegriffen und Herzog Carolus dardurch veranlaſſet worden aus ſeinem Lager bey Grandſon gegen die Eydgenoſſen anzurucken, und dardurch dieſen den Anlaas gegeben, ihme eher zuzukommen, und ihne zu ſchlagen. Stettler Nüchtl. Geſch. *P. I. p.* 245. Nach Abgang der Edlen von Vaumarcus kam dieſe Freyherrſchaft an die Edlen von Neuchatel, und aus ſelbigen hat Anna zu Anfang des XVII. Seculi ſelbige Ulrich von Bonſtetten aus der Stadt Bern, und deſſen Sohns Tochter Margaretha A. 1675. ihrem älteſten Sohn David von Bären aus gleicher Stadt hinterlaſſen, deſſen Nachkommen ſelbige noch beſitzen.

Vaunaiſe.

Ein Dorf in der Pfarr Moret in dem Freyburgiſchen Amt Font und Wuiſſens.

Vaure.

Ein Dorf in der Pfarr Corneau in der Caſtellaney Thielle in der Preußiſchen Souverainität Neuchatel oder Neuburg.

Vauru oder *Vauruz*, ſiehe Thalbach.

Vauteneuvre.

Ein Dorf in der Pfarr Gomoy in der Biſchoflich-Baſeliſchen Herrſchaft Franquemont.

Praz Vautey, ſiehe *Praz.*

Vautier.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Gamaliel A. 1712. Pfarrer in der Stadt worden.

Vavre, siehe *Vaure.*

la *Vaux*, siehe Ryff-Thal.

Darin ligen auch die 4. Pfarren, so gewohnlich *les quatres Paroisses de la Vaux* genent werden Lutri, Villette, S. Saphorin und Corsier in dem Amt Lausanne.

Vaux *le grand*, ein Dörflein in der Pfarr Wufflens le Chateau, und Vaux *le petit*, ein Dorf in der Pfarr Morges, beyde in dem Amt Morges oder Morsee und der Herrschaft Monnaz, alle in dem Gebiet der Stadt Bern.

Ein Dörflein in der Pfarr Promagens und dem Freyburgischen Amt Rue.

Vaux *Condru*, ein Dorf in der Pfarr S. Maurice, in dem Bern-Freyburgischen Amt Grandson, siehe auch *Vaud.*

Belles *Vaux*, siehe *Belles.*

Vaux *Travers*, siehe Travers.

Vaux *Marcus*, siehe Vaumarcus.

Vayge oder *Veige.*

Ein Dorf in der Pfarr und Bernerischen Amt Aelen oder Aigle.

von Vaz.

De Vatio, ein ausgestorbenes Freyherrliches Geschlecht in Graubündten, dessen Stammhaus in dem gleich hernach vorkommenden Dorf Ober-Vaz gestanden, und welches viel Gericht und Landschaften in selbigen Landen besessen, wie aus der letstern Erb-Vertheilung gleich hernach sich zeigen wird; aus selbigen hat Walther neben andern auch das Prettigaü, das Schanfik und Bellfort, Meyenfeld und Churwalden besessen, und A. 1250. die an selbige anstossende Lands-Gelegenheit, und den Ursprung des vielen aus den dortigen grossen Wäldern heraus und

und bey Alvonòv in die Albulen hineinfliessenden Wassers erkundigen wollen, und darzu auch einige Jäger aus dem Walliser Land beschickt, und diese folglich sich dem Wasser nach durch diese Wälder so weit hineingelassen, daß sie endlich eine weite grosse mit Lerchen- und Tannbäumen besetzte Ebne und zu oberst derselben einen fischreichen See angetroffen, und da sie ihme solches hinterbracht, hat er 12. aus ihnen diese neuerfundene Wildnus zu saübern und zu bauen Lehensweise übergeben, woraus folglich die dermahlige Landschaft Davos entstanden: dieser Freyherr (welchen auch einige Marquard nennen) hat A. 1261. oder 1262. seiner Mutter Bruders Graf Rudolfen von Rapperschweil Wittwe wider den Abt Berchtold von St. Gallen, welcher ohnerachtet selbige schwanger, dennoch vor ihrer Gebährung seine von dem Grafen besessene Lehen-Güther zu seinen Handen nehmen wollen; nebst denen Landen Schweitz und Glarus so gute Hilf geleistet, daß von des Abts Völkern etliche hundert geschlagen, und sie abgetrieben worden. Er soll auch A. 1277. nach einigen von seinem Schwäher Conrad von Venosta desselben Antheil an die Gericht Schambs und Churwalden zur Heimsteur seiner Ehefrau Nixiæ bekommen, nach andern aber die Schambser und Splügner in seinen Schutz aufgenohmen haben. Seines Bruders Söhne Johannes Donatus und Walther der jüngere haben nebst Graf Hugone von Werdenberg ihrer Schwester Sohn A. 1298. alle obige Güther auf Davos dortigen Landleuthen zu einem beständigen Lehen übergeben, und der Johannes Donatus hat mit dem Bischof von Chur von A. 1296. vielfältige Gränz-Streitigkeiten gehabt, welche aber A. 1299. verglichen worden, und ist A. 1322. mit Bischof Rudolf von Costanz und Chur in solchen Streit gerahten, daß sie mit vielem Volk gegen einandern ausgezogen, und der Freyherr auch von den Ländern Uri, Schweitz und Unterwalden Hilfs-Völker bekommen: sie übten viel schädliche Streifereyen gegen einandern aus, und sind auch bey einem solchen Anlaas die Bischöfliche Völker von des Freyherren Angehörigen auf Davos in dem Thal Dischma mit vielem Verlurst abgetrieben und über den Berg Scaletta flüchtig zuruckgejagt worden, sonderheitlich aber sind bey Filisur unter dem Schloß Greiffenstein beyderseitige Völker ernstlich aneinan-

dern gerahten, und darbey von des Bischofs Völkern ein grosser Theil erschlagen worden, von den Flüchtigen viele in der Flucht in denen auf den Gletscher und Eisbergen verborgenen Klüfften zu Grund gegangen: er solle die Gefangene erstlich freundlich gehalten haben, hernach in ungeheuren Thürnen und Löchern durch Gestank und Hunger verderben lassen, und über ihr jämmerlich Geschrey nur gelachet, und sie für seine Lust-Vögel, die ihme in solchen Keffinen singen müssen, ausgegeben: er soll auch darnach dem Bischthum und den Gottshaus-Leuthen viel Uebertrang gethan und sonst viel Tyranney verübt haben, als auch von ihme die Rede gehet, daß er dreyen von seinen leibeigenen Bauern viel zu essen und zu trinken gegeben, und folglich einen darvon Holz scheiten, den andern stark lauffen machen und den dritten schlaffen lassen, und hernach alle 3. in einer Stund aufschneiden lassen, damit er sehe, welcher unter ihnen die Speisen am besten verdauet habe: es wird auch von einigen von ihme gemeldet, daß er auf eine Zeit zu Nacht in dem gewesenen Frauen Kloster zu Churwalden viele der daselbstigen Mönchen, die durch einen unterirrdischen Gang zu denselben kommen können, einen höchstärgerlichen Muhtwillen mit einandern treiben sehen, selbiges sogleich anstecken, und alle mit selbigem verbrennen lassen: er solle auch eines gähen, unvernünftigen und erschrecklichen Tods gestorben, und in der Kirch des Mannen-Klosters Churwalden begraben worden seyn, nach einigen A. 1330. nach andern A. 1333. und ist der letste seines Geschlechts-Manns-Stammens gewesen, und haben seine zwey Töchtern und ihre Ehe-Männer sein Land ererbt, und zwahren die erste Cunigunda bracht ihrem Ehe-Mann Graf Friedrich von Toggenburg zu die Herrschaften Meyenfeld, das Prettigau, das Thal Schanfigg, die Landschaft Davos, die Gerichte Bellfort und Churwalden, auch die Schlösser Meyenfeld, Marschlinz, Solavers, Castels, Seewis, Strasberg ꝛc. der andere Tochter Ursula und ihrem Ehe-Mann Graf Rudolf von Werdenberg kamen aus der Verlassenschaft zu Ober-Vaz, die Herrschaft und Gericht Ortenstein, Schlewis, Laax, Hohen-Trims, Thusis, Heinzenberg, Tschapinen, Saffien, Schambs, Rheinwald, und die Schlösser Ober-Vaz, Ortenstein, Hasensprung, Alt- und Neu-Sins, Berenburg ꝛc. Stumpf. *Chron. Helv.*

Helv. lib. X. c. 12. Tschudi *Chron. Helv. ad an.* 1330. Guler *Rhætia p.* 144. 145. 146. Sprecher *Pall. Rhæt. p.* 84. 85. 243. 249. *&c.*

Vaz, Ober-Vaz.

Eine grosse sich bald in die $2\frac{1}{2}$ Stund bis nahe an Parpan sich erstreckende volkreiche Gemeind an einem Berg aus einigen Dörfleinen d'All, Burgel, Muldein ꝛc. die alle in ein Kirch Catholischer Religion gehören, in welche man aus dem Tomleschg durch einen langen gähen und felsichten Weg kommt; es war ehemals eines der XI. Hochgerichten des Gottshaus-Bunds, und hatte darzu auch das ziemlich weit darvon entlegene und durch das Bellforter-Gericht noch von demselben unterschiedene Gericht Bergun gehört; dermahlen aber macht diese Gemeind und Gericht ein allein eigenes Hochgericht aus, und ist in 4. Quartar oder Vierthel eingetheilt, benantlich Almen, Lain, Muldain und Stürmis mit Mutten, da in dem erstern bey dem Nachbarschäftlein Nivalg noch Uberbleibseln von dem ehemahligen Schloß Vaz dem Stammhaus der vorbeschriebenen Freyherren von Vaz zu sehen, von welchen dieses Gericht, wie zuvor gemeldet, an die Grafen von Werdenberg kommen, aus welchen Graf Georgius selbiges A. 1456. an das Bischthum Chur verkauft, die Einwohner aber folglich sich von ihme ausgekauft haben. Dieses Gericht ist, bis an Mutten, Catholischer Religion und Romanscher Sprach, hat einen Amman, der mit 11. Richtern in Civil- und mit 16. in Ehe-Sachen urtheilet: in Criminal-Sachen præsidirt der Amman und urtheilen 16. Richter von Ober-Vaz nebst 4. aus dem Gericht Fürstenau und einem von Parpan, der in dem Gericht Ober-Vaz wohnet, es haben zwar Stürmis und Mutten in Civil-Sachen auch einen eigenen Amman von deme aber die Appellation an das Ober-Vazer Gericht gehet; es schickt auch dieses Gericht einen Botten auf die Gemeine und auch die Gottshaus-Bunds-Täg: es sind daselbst den 21. Apr. A. 1755. 35. Häuser und 36. Ställ verbrunnen. Sprecher *Pall. Rhæt. p.* 227. 228.

Vaz, Unter-Vaz.

Ein grosse Gemeind welches eine der sogenannten 4. Dörfern in welche das danahen genannt Hochgericht der vier Dörfern in dem Gottshausbund ausmachen: sie liget zur linken Spitzen des Rheins an den Sarganser-Gränzen grad gegen Zizers über, und macht ihr Bezirk einen Dreyangel aus in dessen Spitzen oben das Dorff dieses Namens ligt, und hat zwey Kirchen davon die einte von den Einwohnern der Catholische Religion, welche in grosser Anzahl daselbst, besucht wird, und hat A. 1567. das Stifft Pfefers seinen daselbst gehabten Pfarrsatz, Lehen und Steuer ihnen verkauft: es ist daselbst auch ein Hospitium für 2. Capuciner. Die andere Kirch ist für den Evangelischen Gottesdienst, welcher mit vielen Widerstand der Catholischen A. 1616. daselbst eingeführt, und nachdeme selbiger durch die dortigen Landsunruhen unterbrochen worden; A. 1644. wieder hergestellt werden mögen, darzu ein eigener Pfarrer bestellt ist: es sind in diesem Dorf A. 1686. bey 50. Wohnhäuser verbrunnen: diese Gemeind hat ihren eigenen Amman und zwölf Richter, die Appellationen aber gehen an den Land-Amman aller 4. Dörfern, der zu Zizers wohnet, von deme und auch 12. Richtern aus allen 4. Dörfern auch selbige und die Criminal-Sachen beurtheilet werden. Sprecher *Pall. Rhæt. p.* 226.

Vazer-See.

Ein See der in der vorbeschriebenen Gemeind Ober-Vaz in dem Gottshaus-Bund aber nur ein halb Stund von Parpan ligt, daraus ein Bach fliesset, der dieses und das Bellforter Gericht voneinander unterscheidet, in dem See gibt es Forellen, und auch eine Gattung kleinen nur etwan 2. Zoll langen Fischlein genannt Bamelein, welche erstlich an den Seithen silberfärbig, wann sie aber im Maio und Junio sich aus dem See in die benachbarte Riedgräben herauslassen bekommen sie rote Bäuchlein, und können in grosser Menge alsdann gefangen werden bis im Sept. da sie sich wieder in den See machen.

Vazerol.

Ein grosser Hof in der Gemeind Brienz oder Brinzöl in dem Hochgericht Bellfort und dem X. Gerichten Bund, allwo A. 1471. die III. Bündt der Graubündnerischen Republic zuerst ihren gemeinsamen Bund das erste mahl mit dem Eyd bestätiget; es wird dieser Ort auch Scolare genennet, und daraus gemuhtmasset, daß daselbst ehemahls ein Land-Schule gewesen seyn möchte.

Ucheret.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Stephan A. 1630. und Wolfgang A. 1664. des grossen Rahts worden.

Udalricus.

Von diesem Namen finden sich bald unter allen Bischöffen und Aebten in den Eydgnoßischen Landen; siehe auch Ulrich.

Udel, Udel-Zins.

Ein altes deutsches Wort, welches so viel bedeutet, als eine Versicherung um das jährliche Burger-Recht, welches ein jeder der in einigen Städten zu Burgern angenohmen wird bezahlen solle, welches auch Burger-Recht- und Schirm-Gelt genent wird, wie es gegen Stifftere, Edelleuthen ꝛc. in den Städten Bern, Lucern und Solothurn ausgeübet worden und noch wird. Hafner Soloth. Schaupl. *P. II. p.* 158.

Udligenschweil.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Lucernerischen Landvogtey Habsburg, welches an die Pfarren Küßnacht, Meggen, Adligenschweil, Roodt und Meyers Capell; die Kirch daselbst ward A. 1580. von neuem erbauet, und wird der Pfarrer von der Gemeind daselbst erwehlt, und gehöret in den Sextariat von Lucern.

Udorf oder Urdorf.

Ober- und Nieder: Zwey Dörfer in der Pfarr Dietiken, da in dem erstern eine Evangelische Kirch und des Evangelischen Pfarrers von Dietiken Wohnung ist, auch ein gutes nun abgegangenes Bad gewesen; Kayser Fridericus I. hat Graf Adelpert von Habsburg A. 1170. mit den Niedern Gerichten daselbst belehnet; und Graf Rudolf von Habsburg hat den Kirchen-Satz dortiger Filial der Pfarr Dietiken mit der Haupt-Pfarr A. 1310. an Wettingen vergabet: die Gericht zu Ober-Udorf hat die Stadt Zürich A. 1484. von Margaretha Brunnerin A. 1495. von dem Stift Rahthausen und A. 1511. von Ludwig Höschen erkauft, und hat daselbst die Hohen und Niedern Gerichte, ausser daß das Malefiz und dessen Execution der Landvogtey Baden zuständig, und hat das Stift St. Bläsi an dortigen Niedern Gerichten Antheil und gehören selbige auch in die Obervogtey Birmenstorf; die Gericht zu Nieder Udorf aber gehören zu der Herrschaft Uetikon.

Udret.

Ein Geschlecht in der Stadt und Zehnden Sitten in dem Land Wallis, aus welchem Johannes A. 1624. Gros-Castellan des Zehndens und A. 1627. Lands-Hauptmann Statthalter, auch Panner-Herr des Zehndens, einer gleiches Namens A. 1630. Gros-Castellan des Zehndens, A. 1630. Lands-Schreiber, A. 1635. Landvogt von Monthey, A. 1637. Lands-Hauptmann-Statthalter, Petrus A. 1676. und 1684. Burgermeister, und A. 1680. Gros-Castellan des Zehndens Sitten, und Franz Joseph A. 1722. und A. 1736. Gros-Castellan des Zehndens und A. 1726. 1733. und 1740. Burgermeister der Stadt Sitten worden, auch aus vorbenanten Petrus einer der Verordneten zu Beschweerung des Bunds mit den Catholischen eydgnößischen Städt und Orten A. 1681. zu Sitten gewesen.

Udry.

Ein Geschlecht in dem Land Wallis, aus welchem Franciscus A. 1672. Dom-Herr zu Sitten worden.

Ubelhart.

Ü auch Ue und Ve.

Übelhart.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Elogi A. 1399. des Rahts gewesen.

Übelin.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Samuel A. 1592. Rahtsherr und A. 1601. Obervogt auf Homburg, Hans Jacob A. 1634. Rahtsherr, einer gleiches Namens A. 1638. Obervogt auf Farnspurg, Hans Heinrich A. 1663. Rahtsherr und A. 1668. Dreyzechnerherr, Hans Ulrich A. 1686. Landvogt von Meynthal, und Jacob Christoff A. 1730. des Grossen Rahts und A. 1758. auch Landvogt von Meynthal worden: auch ist aus diesem Geschlecht Hans Jacob A. 1645. Magister Philosophiæ und A. 1648. Kirchen-Diener, auch nach Besuch der Academien von Genf, Montauban und Saumur ward er nach dem Münsterischen Friedens-Schluß der erste Prediger der Reformierten Gemeind aus der Stadt Nürnberg und benachbarten Orten zu Heroldsberg und auch hernach zu Stein in dem Anspachischen, da er zu dortigen Kirchen-Baues Unkösten durch viele Bittschreiben ein erkleckliches erhalten, und auch den ersten Stein darzu gelegt: er ward folglich A. 1661. in der Stadt Basel zum Helfer zu St. Peter und A. 1667. zum Pfarrer zu St. Martin erwehlet, und sind von ihme daselbst in Druck kommen Leichen-Predigten:

Von dem Löwen aus dem Geschlecht Juda, welcher insgemein alle Feind, insonderheit aber den letsten Feind den Tod überwunden, über *Apoc. V.* 5. A. 1668.

Uber *I. Cor. XV.* 26. eod.

Von der Gewißheit und Beschaffenheit des Todes aller Glaubigen, über *Hebr. XI.* 13. eod.

Von der Unbeständigkeit dieses Lebens und der zukünftigen ewig bleibenden Stadt GOttes, über *Hebr. XIII.* 14. eod.

Von

Von der glaubigen Seel sehnlichem Verlangen nach GOtt, über *Ps. XLII.* 2. 3. eod.

Von Maria Magdalena theils traurigen theils trostlichen Oster-Tag, über *Joh. XX.* 11-17. A. 1674.

Von der vertraulichen Unterredung des sel. Apostels Pauli mit den Aeltesten zu *Epheso*, über *Act. XX.* 13-22. A. 1675.

Des H. Davids Trost wider Noht und Tod, über *Ps. XVII.* A. 1675.

Von der gottsförchtigen Purpur-Krämerin Lydia, über *Act. XVI.* 14. 16. A. 1676.

Von denen Todten des Meers und dero gewissen Auferstehung, über *Apoc. XX.* 13. A. 1679.

Von der festen Hofnung Davids und eines jeden Glaubigen in dem Leben, Leyden und Sterben, über *Ps. XXX.* 15. eod.

Von des H. Davids Klag über seine Herzens-Angst, Nöhten, Jammer und Elend, samt seinem Gebätt zu GOtt um Gnade und Errettung, über *Ps. XXV.* 17. 18.

Von dem betrübten Zustand der Glaubigen auf Erden, und ihrem zukünftigen seligen Zustand im Himmel, über *Apoc. VII.* 14-17. A. 1686.

Von des alten Davids herzlicher Danksagung und einbrünstigen Gebätt, über *Ps. LXXI.* 17. 18. A. 1686.

Wohin und zu wem die glaubig Verstorbenen kommen, über *Hebr. XII.* 22. 24. eod.

Ueberem Bach.

Ein Dörflein in der Pfarr und Gericht Churwalden in dem X. Gerichten-Bund.

Uberlingen.

Ein Reichs-Stadt an dem Boden-See in Schwaben, hat nebst dem Bischof von Costanz, Grafen von Kyburg und Montfort, mit den Städten Zürich, Bern, Costanz, St. Gallen und andern A. 1325. ein Bündnus errichtet, in welche A. 1327. auch die

die Länder Uri, Schweitz und Unterwalden aufgenohmen, und selbige A. 1329. auf 2. Jahr verlängert worden. A. 1362. machte diese Stadt nebst vielen Reichs-Städten wiederum mit den Städten Zürich und St. Gallen, und A. 1385. mit den Städten Zürich, Bern, Solothurn, und dem Ort Zug ein Bündnus, zog aber A. 1386. mit Herzog Leopold von Oesterreich wider die Eydgenossen, und verlohr ihr Panner bey der Schlacht bey Sempach, und halff A. 1389. den Frieden zwischen dem Haus Oesterreich und den Eydgenossen auf 7. Jahr errichten. A. 1402. verbunde sich diese Stadt mit andern Schwäbischen Städten und dem Stift St. Gallen wider die von Appenzell, verlohren aber A. 1403. in der Schlacht bey dem Speicher abermahl ihr Panner; verlangt A. 1448. an das Land Schweitz, daß das ihnen allem Anschein nach A. 1386. abgenohmene Panner aus dortiger Kirch weggethan werde, welches sie auch erhalten; und A. 1450. vereinigten sich die wegen der von der Stadt Zürich mit dem Haus Oesterreich errichteten Bündnus und deren Aufhebung 4. Eydgenößische zugesetzte Richter bey ihren ungleichen Meinungen die Stadt Uberlingen zu ersuchen zu einem Obmann einen der von ihnen vorgeschlagenen auszuwehlen, oder einen andern aus der Eydgenoßschaft zu ernamsen, so sie auch gethan, und Heinrich von Bubenberg, Ritter, ernamset. Tschudi *Chron. Helv. ad dict. an.*

Überlingen.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans A. 1339. und Herman A. 1366. und A. 1373. Zunftmeister worden.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Jacob A. 1440. und Enz und Joos A. 1441. des grossen, und der erstere Jacob A. 1442. auch des kleinen Rahts worden.

Über-Saxen, siehe Ober-Saxen.

Überstein, siehe *Surpierre.*

Überstorf.

Ein groß Dorf, Kirch und Pfarr in der alten Landschaft der Stadt Freyburg, dessen Pfarrer in das Deutsche Decanat des Bischthums Lausanne gehöret, und von dem Raht zu Freyburg ernannt, und durch ein Rahts-Glied dem Raht der Stadt Bern zur Bestätigung vorgestellet wird; es sind dahin gar viel Dörflein, als Ober- und Nider-Mettlen, Sammerau, Langhoth ꝛc. und noch viel Höfe Pfarrgenößig.

Überthal.

Ein Thal mit verstreuten Haüsern in der Pfarr Bözberg und dem Bernerischen Amt Schenkenberg.

Ubeschi oder Ybischen.

Ein Dorf nebst einem Seelein in der Pfarr Tieracheren, und dem Bernerischen Amt Thun, welches auch ein Burg und Adel gehabt haben soll, aus welchem Ulrich A. 1294. des grossen Rahts zu Bern worden.

Üch.

Ein Dörflein in der Pfarr Huttiweil in dem Bernerischen Amt Trachselwald.

Vechingen.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in den Stadt-Gerichten der Stadt Bern 2. Stunden von derselben entlegen, allwo A. 1702. ein neues Pfarr-Haus erbauet worden; die Pfarr gränzet an die Pfarren Worb, Walkringen, Hasli, Krauchthal und Stettlen, wird von dem Raht zu Bern bestellt, und gehört in die Class von Bern, und in selbige verschiedene Dörfer als Uzingen, Linden-Thal, Radelfingen ꝛc. auch viel andere Dörflein und Höfe.

Üchtland, Uechtland, auch Nüchtland.

Auch in älteren Zeiten Oechteland und Ochtland, einige begreiffen darunter den ehemahlige Pagum Aventicensem, andere aber

aber wenigſtens die Landſchaft darin die Städte Bern und Freyburg ligen, ſo daß Bern ſchon ehemahls in ſolches Uchtland oder Oechtland geſetzt worden, wie ſolches aus einem Inſtrument von der Mitte des XIII. Seculi zu ſehen, und man die Stadt Freyburg noch dermahlen zum Unterſcheid andern Städten dieſes Namens Freyburg in Uecht- oder Nüchtland nennet; den Urſprung ſolchen Namens wollen einige herleithen von vielen Einwohnern dieſer Landſchaft, welche mit Tito in das Jüdiſche Land und zur Belagerung der Stadt Jeruſalem aus ſelbigem weggeführet und ſelbiges dardurch bald öd worden, und alſo möchte Oedland erſtlich genent worden ſeyn; andere von Nuithonibus, welche mit den Burgundern in dieſe Land eingefallen und darin Beſitz genommen, alſo die Landſchaft von ihnen zuerſt Nuithlandia (Nüchtland) möchte genennt worden ſeyn; und nach andern von dem alten deutſchen Wort Ochte, welches Aufgang, und Ochtland, ein Land gegen Aufgang ſolle bedeutet haben; alle aber ohne ſattſamen Grund. Stumpf. *Chron. Helv. l. VIII. c.* 1. 3. 10. Guilliman *de reb. Helv. lib. l. c.* 2. *Ruchat Diſſertation ſur l'origine des noms des principaux Lieux de la Suiſſe dans l'Abregé de l'Hiſt. Eccl. de Pays de Vaud p.* 133.

Ücht oder Uecht-See.

Eines ſolchen ſoll in einer Bunds-Verſchreibung von A. 1333. gedacht werden, und will man ihn für den Murter-See ausgeben, da doch auch Inſtrument von A. 920. ſchon deſſelben unter dem Namen von Murten gedenken. *Plantin Helv. ant. & nova p.* 106. Wattenweil *Hiſt. de la Confeder. Helv. Tom. I. p.* 90.

Veddo.

Ein Nachbarſchaft in der Pfarr und Gemeind Sondrio in dem mittlern Terzier der Graubündneriſchen Landſchaft Veltlin.

Vedelius auch Wedel.

Aus einem Geſchlecht dieſes Namens ward Nicolaus A. 1614. Profeſſor Philoſophiæ und A. 1620. auch Pfarrer in der Stadt

Genf, und verbliebe daselbst bis A. 1630. da er nach Deventer als Professor Theologiæ und der Hebräischen Sprach, und A. 1638. nach Franecker auch als Professor Theologiæ beruffen worden, und an diesen beyden Orten sich in die Arminianische und auch die Streitigkeit wegen der Gewalt der weltlichen Herrschaft über geistliche Geschäft gemischet, zu Genf aber

Notas in Epistolas Ignatii A. 1623.

Commentarium de tempore utriusque Episcopatus S. Petri Antiocheni & Romani A. 1624.

Rationale Theologicum A. 1628.

Remede contre l'Apostasie oder *Panacea Apostasiæ* in Druck gegeben.

Vedrosi.

Ein Geschlecht in der Stadt Chur in dem Gottshaus-Bund, welches Camillus, der Doctor Medicinæ gewesen, aus Italien gebracht, und sich A. 1516. zu Scamfs in dem Obern Engadin gesetzt, dessen Ur-Enkel Wolfgang A. 1609. unter die Evangelische Kirchen-Diener angenohmen, und erstlich Pfarrer zu Grosotto in dem Veltlin und hernach auf Waltenspurg, weiters auf Grüsch in Graubündten, und bey in dem Land entstandenen Unruhen A 1621. Pfarrer von Matt in dem Glarnerland worden: dessen Sohn Johannes Jacobus ward in dem 18. Jahr seines Alters A. 1642. zu Zürich unter die Kirchen-Diener aufgenohmen, und nach seiner Zuruckkunft erstlich ein Jahr lang Schul-Meister auf Davos und folglich nach und nach Pfarrer zu Malix, Parpan und Churwalden, da er A. 1646. den lang gesperrten Evangelischen Gottesdienst wieder eingeführet, und an Jacobs-Tag wiederum die erste Predigt gehalten: er ward A. 1654. in die Stadt Chur beruffen und hat erstlich in der Kirch und Schul gedienet und ist A. 1662. zum Antistite und Pfarrer der Kirch S. Martini, auch A. 1664. zum Decano der Evangelischen Kirchen des Gottshaus-Bundes erwehlet worden, welche Stelle er auch bis den 27. Jul. A. 1706. versehen und damahls mit Tod abgegangen, in dem 82. Alters-Jahr: auch hat er

Manuale Antiquitatis sive Examen placidum & orthodoxum rationum

num Joh. Georgii Rhæti, quibus suam ab Evangelio fugam ex Antiquitate & Doctoribus Reformatis in crustare conatus est, zu Zürich A. 1668. in 4°. und Leich-Predigen über *Apocal. II.* 17. A. 1696. *Esaj. XXXVIII.* 1. A. 1698. und *Gen. XV.* 15. A. 1700. in Druck gegeben. Es ward ihme auch von der Stadt Chur das Burger-Recht für sich und seine Nachkommen geschenket, und sind von seinen vielen Söhnen Wolfgang Medicinæ Doctor, und Johan Antoni nach und nach Pfarrer von Salix, Unter-Vaz, Tschiertschen und Praden gewesen, und Maximilianus der A. 1681. unter die Kirchen-Diener aufgenohmen, A. 1682. Pfarrer von Splügen und letstlich A. 1706. Antistes und Pfarrer der Kirch S. Martin zu Chur, und auch Præses des Collegii von Chur worden, und hat in Druck hinterlassen einige Leich-Predigen in 4°., als:

Der ewig grünende Palmen-Baum, über Pf. XCII. 18. Zürich A. 1691.

Aller JEsus-Verliebten Seelen einiges Verlangen, über Phil. I. 23. St. Gallen 1702.

Die gläubige in JEsu ihrem Heyland über Tod und Hölle sieghafte Seele, über 1. Cor. XV. 55-57. ibid. A. 1703. 4°.

Der Gerechten in JEsu ihrem Heyland trostlicher Vortheil und Befreyung von allem Ubel, über Prov. XIV. 32. Chur 1704.

Der Fromme zwar Trübsal leidende doch kindlich schweigende David, über Pf. XXXIX. 10. ibid. A. 1707.

Frommer Regenten Sterblichkeit und Besitzung ewiger Seligkeit, über Deut. XXXI. 14. ibid. A. 1710.

Der blühenden Jugend zeitliche Verwelkung und ewige Verherrlichung, über Jon. IV. 6. 7. ibid. A. 1711.

Gläubiger Kindern GOttes gewissenhafte Fromm- und Gerechtigkeits-Ubung bis an ihr End, über Job. XXVII. 5. 6. ibid. A. 1713.

JEsus der beste Theil, über Luc. X. 42. ibid. A. 1713.

Der nicht beherzigte Tod der Gerechten, über Esaj. LVII. 6. ibid. eod.

Uber Daniel XII. 13. A. 1715. ibid.

Die hier in Zeit verwelkliche und dort ewig blühende

Cron der Ehren getreuer Regenten, über Jer. Thren. V. 6. Chur, ibid. A. 1721.

Uber II. Chron. XXXV. 24. ibid. eod.

Uber Pſ. XCII. 13. ibid. A. 1726.

Fromm-glaübiger Kindern GOttes gottſeliger Lebens-Lauf durch Tod und Auferſtehung in das ewige Leben, über Act. IX. 36. ibid. eod.

Hoher Regenten flüchtiger Ehren-Stand, über Pſ. CXLVI. 3. 4. A. 1727.

Er ware auch ein Vatter einiger Kindern und darunter auch Florian, der A. 1735. Ober-Zunftmeiſter, A. 1746. Rahtsherr A. 1756. Stadt-Amman und A. 1757. Stadt-Richter worden.

Vegez.

Ein Hof in der Pfarr Pont la Ville, in der Freyburgiſchen Landvogtey Bulle.

Vegno.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem auſſern Thal der Landvogtey Val Maggia oder Meynthal, allda den 17. Sept. A. 1747. ſich ein Berg-Fall von übermäßig groſſen Steinen zugetragen, daß ſelbiges durch das dardurch aufgeſchwelte Waſſer in groſſer Gefahr geſtanden.

Veichatel.

Ein Dörflein in der Pfarr und Amt Chatel S. Denis, in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Veige, ſiehe *Vayge.*

von *Veigier.*

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Franciſcus A. 1412. uud Nicolaus A. 1421. Sindic worden.

Veillard.

Veillard.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Johannes A. 1501. Venner und A. 1504. Rahtsherr, Petrus A. 1505. Rahtsherr, einer gleiches Namens A. 1509. Landvogt von Favernach, und einer auch gleiches Namens A. 1509. Landvogt von Montenach, Nicolaus A. 1536. Venner, Sebaſtian A. 1540. Venner, A. 1548. Landvogt von Wallenbuch, und A. 1542. Rahtsherr, und Petrus A. 1548. Venner worden.

Veillet.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Petrus A. 1429. Sindic geweſen.

Veirac. Veiratius.

Aus dieſem Geſchlecht ward Jobus A. 1568. Profeſſor Philoſophiæ in der Stadt Genf, der einige Griechiſche *Orationen* in das Lateiniſche überſetzt, und daſelbſt in Druck gegeben.

Veiron oder *Veyron.*

Ein Flüßlein, welches bey dem Dorf Berolle in der Pfarr Bierre und Amt Aubonne entſpringt, zwiſchen Mollens und Ballens und durch Pampigny durchflieſſet, und in der Gemeind Chevilly in der Pfarr Cuarnens und la Sarra in dem Amt Romainmotier in dem Gebiet der Stadt Bern mit der Venoge vereiniget, ſich auch öfters ergieſſet, und zwiſchen den Dörfern la Chaux und Itens bald ein See ausmachet.

de *Veiry.*

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Petrus A. 1463. und Ludovicus A. 1469. Sindic geweſen.

Veiſſona.

Ein Dorf auf dem gegen Aufgang gelegenen Berg Nenda in ſelbiger Pfarr und Meyer-Amt in dem Untern Wallis, allwo das Biſch-

Bischthum Sitten im Majo und Octobr. die übrige Monat durch aber die Republic die Gerichtbarkeit hat.

Veit, siehe Vit.

Velard.

Ein Dorf in der Pfarr Engollon in der Meyerey (Mairie) und Preußischen Souverainität Vallangin, welches einige Villard nennen, welchen Namen es bekommen haben soll von einer daselbst abgebranten Stadt, und soll es also eigentlich Villarse heissen.

Veldbach.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Fridolin A. 1499. Meister und einer gleiches Namens A. 1519. Rudolf A. 1523. und Friederich A. 1580. Rahtsherr worden: siehe auch Feldbach.

Veldkingen.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Hans A. 1413. Schultheiß von Olten worden.

Veldkirch, siehe Feldkirch.

Veldsperg, siehe Feldsperg.

Vellenen oder Fellenen.

Ein Berg und darab fliessender Bach in dem Dorf Silenen in dem Land Uri, da der Bach in dem Wasener Wald in die Reus einfliesset.

Velga, siehe Felg oder Felga.

Velin.

Velin.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Laurenz A. 1546. Rahtsherr worden.

Üliken.

Auch Uliken und Ulingen, ein Dorf an dem Berg in der Untern Wacht der Pfarr und Zürichischen Ober-Vogtey Stäffen, allda ehemahls ein Burg gestanden, ein Stammhaus der Edlen gleiches Namens von Ulingen, aus welchen Johannes A. 1322. Probst im Kloster Fahr gewesen, und Johannes A. 1337. in Graf Hansen von Habsburg Diensten zu Grynau erschlagen worden, auch sollen von ihnen Vergabungen an das Stift Wettingen geschehen seyn; es sind auch daselbst einige Ueberbleibsel von einer Capell, an dem Ort, da aus einer Quell gutes Wasser hervor kommt, das auch zum Baden gebraucht worden, und noch wird.

von Üllingen.

Ein ausgestorbenes Adeliches Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem Eberhard, der Ritter, um die Mitte des XIV. Seculi seine zwo Töchtern Agnes und Anna an Eberhard und Wilhelm im Thurn verheyrahtet, welche selbigen die Vogteyen zu Uelingen, Rippoldried, Mettenberg, Segwangen ꝛc. zugebracht.

Vellerat.

Ein Dorf auf einer Höhe, das mit Courrandelin eine Gemeind ausmachet, und in die Pfarr dieses Namens gehört, in dem Bischoff-Baselischen Münsterthal.

Üllingen, siehe Villigen.

von Velschen.

Ein ausgestorbenes Geschlecht ehemahls in der Bernerischen Stadt Thun, von dessen Stammhaus unter dem Articul Fälschen nachzusehen, aus welchem Heinrich A. 1326. des Rahts alda gewesen,

und Werners Ehegattin Elsbeth von Rümlingen und ihre Tochter Anna von Velschen, die an Peterman von Krauchthal, Schultheissen von Bern verheyrahtet worden, zu Anfang des XV. Seculi einen halben Theil der Herrschaft Strähtlingen erkauft, und viel an die Carthaus Thorberg vergabet.

Velscher.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem einer A. 1410. des grossen Rahts worden.

Velschi.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Clewi A. 1465. des grossen Rahts worden.

Veltheim.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Bernerischen Amt Schenkenberg, deren Pfarr zwischen den Pfarren Auwenstein, Thalheim, Schinznacht und Holderbank an der linken Seiten der Aren ligt: der darbey ligende Berg, oder das unterste Joch des Läber-Bergs oder Jura an der Aren, wird S. Gysulæ Fluh genannt, die nach einer alten dortigen mündlichen Tradition eine Einsidlerin gewesen seyn, und die Kirch, Pfarr und 6. Chorherrn Stellen zu Veltheim gestiftet haben solle, danahen noch einige Haüser in dem Dorf Pfaffen-Haüser genennt werden, und auch auf dem obersten Gipfel des Bergs, darauf dermahlen ein Hochwacht, noch einige Ueberbleibsel von ihrer Capell und Wohnung sich finden, und wollen danahen auch einige, daß Veltheim ehemahls S. Valentinæ Ædes geheissen habe: die Kirch ist wohl gebauet, und hat es darin etliche schöne Grabmahl, und wird die Pfarr von dem Raht zu Bern bestellet und gehöret in die Brugger-Clas: es ist dahin Pfarrgenößig das Schloß Wildenstein, auf welchem der Oberkeitliche Obervogt von Schenkenberg seinen Sitz hat, und auch das Dorf Ober-Flachs: siehe auch Feltheim.

Veltlin, siehe *Valtellina.*

Vendelincourt, siehe **Wendelsdorf.**

Vendulo.

Ein Nachbarschaft in der Pfarr und Gemeind Castiglione in dem mittlern Terzier der Graubündnerischen Landschaft Veltlin.

Venedig.

Venetia, Venezia, eine Republic in Italien, welche mit ihren Gebieten von Brescia und Bergamo an die Graubündnerische Landschaft Veltlin anstosset, kommt hier in Betrachtung wegen auch eint und den andern theils mit verschiedenen Eydgenoßischen Städten und Orten, theils auch mit der Graubündnerischen Republic gemachten Bündnussen und sonst gehabten Geschäften; gleich dann derenselben halben anzumerken, daß die Venetianer in einem Streit mit dem Besitzer von Meyland A. 1432. oder 1434. die obbemelte Landschaft Veltlin zwar eingenohmen, aber wieder daraus abgetrieben worden. A. 1482. hat Herzog Renatus von Lottringen derselben einige Eydgenößische Völker wider den Herzog von Ferrara zugeführt, A. 1487. aber hat Herzog Sigismundus von Oesterreich Völker von Zürich, auch aus Graubündten und dem Thurgeü zur Hilf wider die Venetianer erhalten. A. 1496. schickten nebst dem Kayser, Pabst, König von Spanien auch Venedig einen Gesandten in die Eydgnoßschaft sie von der Freundschaft mit Frankreich abzuhalten, darüber selbige nur bey einigen Städten und Orten Gehör gefunden. Frankreich führte A. 1509. auch viel Eydgenößische Völker wider die Venetianer, und diesere suchten durch einen Gesandten Hilf bey den Eydgenossen, welche sie aber offentlich nicht erhalten mögen, wohl aber einige hundert Mann ohne Bewilligung aus der Eydgnoßschaft bekommen: es haben auch die Eydgenossen A. 1512. aus Päbstlichem Befehl durch eine Gesandtschaft bey der Republic Venedig eine Vereinigung mit dem Kayser vermittlen wollen, aber auch selbige nicht bewürken mögen, und ward auch die von Venedig an die Eydgnoßschaft gesuchte nähere Vereinigung hintertrieben.

Es hat diesere Republic eine sondere Anmuthung und Freundschafft bezeuget für die beyden Städt Zürich und Bern, und selbigen A. 1615. eine Bündnus angetragen, welche auch zu Stand kommen und den 11. Jan. A. 1617. zu Venedig besiglet, und den

17. Apr. A. 1618. in der Stadt Zürich feyerlich beschwohren worden; ein gleiches ist auch wegen der zwischen dieser Republic und ersagten beyden Städten A. 1705. auf 12. Jahr errichteten Bündnus den 12. Jan. A. 1706. in der Stadt Zürich geschehen; und haben dieſere beyde Städte auch die Republic Venedig in dem mit König Ludovico XIV. von Frankreich den 1. Jun. A. 1658. errichtetes Bündnus feyerlich vorbehalten, und derselben A. 1648. ein Regiment von 2100. Mann unter Obrist Johan Rudolf Werdmüller von Zürich und A. 1658. eines von 1200. Mann unter Obrist Gabriel Wys von Bern abfolgen lassen, auch A. 1665. eines von 2000. Mann bewilliget, welches aber wieder abgestellet worden.

Es hat auch A. 1573. Obrist Melchior Lußi aus Unterwalden ein Regiment in der Republic Diensten errichtet, und die Eydgenößische Städt und Ort Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug, Freyburg, Solothurn und Stift St. Gallen der Republic A. 1688. ein Regiment von 3000. Mann unter Obrist Sebastian Peregrin Schmid von Uri in Morea abfolgen lassen, von welchen aber der wenigste Theil wieder zuruck kommen.

Auch hat A. 1716. Balthasar Joseph Müller von Glarus, und Hans Rudolf Stocker aus der Stadt Schaffhausen Regimenter aus verschiedenen Städten und Orten, und Andreas von Salis eines aus Graubündten zu Diensten der Republic angeworben und in Dalmatien geführet, welche alle aber A. 1719. abgedankt worden.

Es sind auch von der Republic Venedig in die Eydgnoßschaft abgesandt worden:

A. 1496. Marcus Beatiano.
1509. Hieron. Savorgna.
1512. Petrus Stella.
A. 1620. Johannes Baptista Lionelli.
1646. Hieronymus Bono.

Und noch noch nebst solchen an die Städte Zürich und Bern absonderlich:

A. 1606. Johannes Baptista Padavino.
1616. Gregorius Barbarigo.
1618. Petrus Vico.
A. 1618. obiger Padavino.
1621. Moderante Scarameli.
1624. Hieron. Cavazza.

Und

Und als Reſidenten, die ſich in der Stadt Zürich aufgehalten:

A. 1705. Vendramino Bianchi.
1707. Jacobus Capello.
1711. Franciſcus Savioni.
A. 1714. Johannes Maria Vincenti.
1717. Joſeph. Giacomazzi.

Insbeſonder aber haben die Republiken Venedig und Graubündten viele Geſchäfte mit einandern behandelt, und zwahren A. 1574. gewiſſe Capitul und Verträg wegen den Banditen und Kaufmänniſchen Zöllen, A. 1582. wegen beydſeitiger angehörigen Waffen-Tragen in der andern Gebiet, und der Zöllen Milderung, und A. 1603. im Aug. ein Bündnus auf 10. Jahr errichtet; die A. 1614. und einigen folgenden Jahren angeſuchte Erneuerung und Verlängerung derſelben aber hat durch Franzöſiſche und Spanniſche Gegen-Bemühungen hinterhalten werden mögen, und ſind darüber in Graubündten viel Bewegungen, Unruhen, auch Straf-Gericht zu Chur und Davos entſtanden, auch hat der obbemeldte Geſandte Padavino A. 1619. aus dem Land ſich begeben müſſen, jedoch vereinigte ſich die Republic mit dem König von Frankreich und dem Herzog von Savoyen A. 1623. die in dem Graubündner Land entſtandene Unruhen wo möglich zu ſtillen, und derſelben Republic die Landſchaft Veltlin und ihre andere zuſtändige Ort wieder zuzuſtellen, ſchickten zu dem End auch A. 1624. dem Franzöſiſchen General von Cœuvres Hilfs-Völker in das Veltlin, welches aber damahls noch nicht die völlige Würkung gehabt, und ſind innert ſolcher Zeit auch von obbenanten Venetianiſchen Geſandten auch der Padavino, Barbarigo, Bono, und weiter Antonio Maria Vincenti, A. 1607. und 1612. Petrus Vico A. 1620. &c. in Graubündten geweſen, auch der Vendramino Bianchi, der A. 1706. eine Bündnus auf 20. Jahr mit der Republic errichtet, welche unter dem 6. (17.) Dec. beſiglet worden. Auch iſt Johannes Colomba von der Republic Venedig A. 1662. als Reſident dahin geſandt worden.

in Vennen.

Ehemahls ein Waſſer-Bürglein in einem Weyer bey Mollis in dem Land Glarus, deſſen Beſitzer danahen den Namen des gleichfolgenden Vennes bekommen. Stumpf. *Chron. Helv. lib. VI. c. 6.*

Venner.

Von dieser Ehren-Stell kan das mehrere unter den Artielen Bern, Lucern, Freyburg, Solothurn, Biel ꝛc. gefunden werden, mag ein abgekürztes Wort von der Panner-Herrn oder Fehndrich-Stell seyn.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem einer A. 1448. und Rudolf A. 1470. und Durs A. 1546. des grossen Rahts worden; es ward auch Jacob gebührtig von Burgdorf, nachdem er zu Lausanne, Marburg, Heidelberg und Herborn gestudiret A. 1616. Principal des Gymnasii, A. 1618. Pfarrer von Thun, A. 1625. Diaconus in der Stadt Bern, und da er bey denen in der A. 1628. sich erzeigten Pest-Krankheiten viele trostliche und herzhafte Dienste geleistet, im gleichem Jahr zum Professor Theologiæ erwehlet, welche Stell er aber abgebetten, und lieber bey dem Prediger-Amt verbleiben wollen, darauf er auch A. 1645. zum Predicant, und A. 1648. zum Decano erwehlt worden, und A. 1662. ohne männliche Erben gestorben.

Ein ehemahliges Geschlecht in dem Land Glarus, welches auch den Zunamen in der Omen gehabt, und eines der 12. frey, alten und Adelichen Geschlechtern gewesen, ans welchen bey der Seckingischen Regierung das Regiment besetzt worden; und Rudolf als Richter A. 1372. auch einer der Bürgen für die von dem Land gedachten Stifts noch ausstehende Zinsen-Gefälle gewesen.

Venners-Mülle.

Ein Mülle in der Pfarr Rudersweil in dem Bernerischen Amt Trachselwald.

Venetsch oder Venez.

Ein Geschlecht in dem Land Wallis, aus welchem Thomas A. 1428. und 1435. Theodulus A. 1472. Ægidius A. 1515. und Antonius A. 1528. und 1534. Lands-Hauptmann. Antonius A. 1534. und Simon A. 1545. Burgermeister der Stadt Sitten Johannes A. 1622. und einer gleiches Namens A. 1640. und 1652. Gros-Castellanen des Zehnden Syders, Johannes A. 1502. Ægidius A. 1514.

1514. Caſpar A. 1516. und 1524. Thomas A. 1527. Jodocus A. 1613. und 1619. Johannes A. 1617. Petrus A. 1626. 1632. und 1638. Johannes A. 1635. Jodocus A. 1640. und 1649. Thomas A. 1644. und 1648. Johannes A. 1650. und 1656. Bartholomæus A. 1656. 1664. und 1667. Jodocus A. 1658. Thomas A. 1663. 1666. und 1669. Theodulus A. 1668. Johannes A. 1686. und 1689. Thomas A. 1687. 1690. und 1699. Philippus Jacobus A. 1688. und 1697. Petrus A. 1701. Jodocus A. 1707. 1713. 1716. und 1719. Philippus Jacobus A. 1715. Johannes A. 1717. 1720. 1727. 1729. und 1735. Joſephus A. 1726. und 1739. Simon A. 1748. und Petrus A. 1755. und 1758. Caſtellanen. Jooſt A. 1499. Antonius A. 1519. und Simon A. 1760. Panner-Herr, und Jodocus A. 1640. Nicolaus A. 1675. und Johannes Jodocus A. 1692. Zehnden-Hauptleuth des Zehnden Viſp; Gilg A. 1508. 1514. 1522. und 1537. Antonius A. 1531. und 1535. Jacobus A. 1557. und Petrus A. 1558. Caſtellanen des Zehnden Brüg; auch Thomas A. 1571. Jacobus A. 1575. Jodocus A. 1643. Bartholomæus A. 1657. Jodocus A. 1671. Philippus Jacobus A. 1699. und Joſephus Ignatius A. 1741. Landvögt von Montey, und Johannes A. 1614. Nicolaus A. 1672. und Joſephus A. 1700. Landvögt von S. Maurice, und Johannes A. 1647. Nicolaus A. 1670. Johannes Antonius A. 1678. und Nicolaus A. 1726. Meyer von Nenda worden. Und in dem Geiſtlichen Stand wurden aus dieſem Geſchlecht Bartholomæus A. 1597. Decan von Valeria, und Franciſcus A. 1535. Johannes A. 1551. Franciſcus A. 1566. und Bartholomæus A. 1609. Dom-Herrn zu Sitten.

Venetus Lacus, ſihe See. Unter See.

Venez, ſiehe Venetſch.

von Venningen.

Aus dieſem Adelichen Geſchlecht an dem Untern Rhein und in Schwaben iſt Johannes A. 1458. Biſchof zu Baſel worden.

Vennina.

Vennina.

Ein Flüßlein, welches in der Gemeind Piateda in dem mittlern Terzier der Graubündneriſchen Landſchaft Veltlin in die Adda ſich ergieſſet, von welchem einige den Wohnungs-Sitz der bey *Strabone*, *Plinio* und *Dione* benamſete.

Vennones und *Vennonetes.*

Dahin ſetzen wollen, da andere die erſtere in das Vinſtgaü verweiſen, die letſtere für die Veltliner halten wollen. Stumpf. *Chron. Helv. lib. X. c. 7.* Tſchudi *Helv. ant.* Simler *de Alpibus.* Guler *Rhæt. p. 23. 163.* Sprecher *Pall. Rhæt. p. 264. Quadrio Diſſ. intorno alla Valtellina Vol. I. p. 56.*

Vennonica, ſiehe *Villa.*

Venoge.

Venotia: ein Flüßlein, das ein halbe Stund ob dem Dorf von l'Isle in dem Berneriſchen Amt Morges oder Morſee, und zwahren ſo entſpringt, daß die Quellen, welche 4. Schuh ob der Ebne ſind, niemahlen, der Keſſel, welcher um etwas höher, gar ſelten trocknet, und der Schöpf-Brunn, in einer tieffen Höle in einer ſtrengen Gäche öfters austrocknet und öfters gar viel Waſſer hervorbringet: ſelbiges flieſſet von dannen nach dem Dorf Cuarnens, welches darvon in 2. Theil getheilet wird; nachdem ſich das Flüßlein le Veiron mit demſelben zwiſchen Chevilly und la Sarra vereiniget, fallet es über einen 3. Meß-Ruthen hohen Felſen hinunter, und flieſſen beyde unter dem Namen Venoge durch die Herrſchaft la Sarra, und kommt folglich ein Theil darvon in den Canal von Entreroches und durch ſelbigen in den See von Yverdon oder Neuburg, und der andere durch Coſſonay und weiters fort, und letſtlich zwiſchen S. Sulpi und Preveranges unweit Morges oder Morſee in den Genfer-See, und macht daſelbſt die March zwiſchen den Aemtern Lauſanne und Morges. Der A. 1639. zu Erzihlung einer Durchfahrt aus obbemelt zweyen Seen zu einandern angefangene Canal

nal iſt durch dieſes öfters wilde Waſſer gehindert worden, doch kan man daſſelbe unter Eclepens in beyde See richten und brauchen.

Venoſta.

Ein Adeliches Geſchlecht in der Graubündneriſchen Landſchaft Veltlin, welches ſeinen Namen hat von dem Vinſtgöw (Valle Venoſta) daher es entſprungen, und ſolle daraus Egano, zu End des XII. Seculi Kayſer Henrico IV. zu ſeinem Zug in Italien Gelt und Volk vorgeſtreckt haben, und er ihme darfür einige Gericht und Gefälle in den Herrſchaften Bormio oder Worms, Puſclav (Poſchiavo) und Pedenale bey Mazzo in dem Veltlin geſchenkt haben, derenſelben halben ſein Sohn Artvicus, der auch dem Kayſer Friderico II. den Paß aus Italien durch dieſe Landſchaft befürdern helffen: von denen von Como überzogen worden, ſelbige aber bey dem A. 1220. mit ihnen gemachten Frieden behalten, und kraft ſelbigem auch die von Como ihme verſprochen, ihne bey ſeinen Rechten, wann ſich die von Worms darwider auflaſſen wolten, ſchützen zu helffen, er auch ihnen in Nohtfällen Hilf zu leiſten zugeſagt: ſeine Erben und Vettern Gabard und Conradus haben ſelbige A. 1239. erſtlich getheilt, und der erſte Poſchiavo und der andere Bormio bekommen, beyde aber Pedenale, und nach einem Jahr alles miteinandern beſeſſen. Conradus ergriff unter denen, um die Beherrſchung Como ſtreitenden Partheyen, erſt der Vitani, und hernach der Rufconi, ward aber von der erſtern A. 1263. zu Como gefangen, und nachdem er mit Simon von Muralto aus der Gefängnus brechen können, aber wieder erdappt worden, von dem Philippo Torriani dem Haupt der Vitani in einen hölzernen Keffig unter der groſſen Treppen in ſeinem Pallaſt zu Meyland etliche Jahr aufbehalten, und ward erſt A. 1271. ausgetauſchet und ledig gelaſſen: worauf er mit dem Biſchof Raimundo von Como, obigen Philippi Bruders Sohn in Streit verfallen, und ihm das Schloß Boffalora bey Sondalo weggenommen, und da dieſer ſolches mit vielem Volk wieder einnehmen wollen, hat Conradus ſelbigen in einem Treffen gefangen bekommen, und ihn auf gedachtes Schloß verwahren laſſen, und ihne erſt des folgenden Jahrs auf Anſuchen

des Erz-Biſchofs von Meyland wieder ledig gelaſſen, welches zu rächen die Torrianiſche Parthey A. 1273. gedachtes Schloß Boſfalora lange Zeit belageret, ſolches aber nicht bekommen können, letſtlich aber ein Verglich gemacht worden, daß die Beſatzung mit allen Ehren ausziehen, und ſelbiges geſchleift werden ſolle: es ſoll auch einer Namens Pagano, der Dominicaner-Ordens-Prior des Kloſters zu Como, und von Pabſt Gregorio X. wegen ſeines groſſen Eyfers daſelbſt wider die unter dem Namen der Cathari oder Armen von Lyon eingeſchlichenen Sectirer zum General-Inquiſitor der Lombardie ernennet, dieſer Conrad wegen Beſchützung derſelben aus Como verweiſen helffen, der aber hernach ermelten Pagano A. 1277. auch um das Leben bringen laſſen. Obigen Gabardi Sohn Ægidius bekam A. 1284. von dem Biſchthum Chur die Kaſtvogtey über Puſclav, und nach des Conradi Tod ergaben ſich die von Worms A. 1300. an das Biſchthum Chur: Udalricus Venoſta Graf von Mazzo und Kaſtvogt des Biſchthums Chur wolte A. 1346. dem Biſchoff helffen dem Viſconti auch Worms wieder abnehmen, es wurden aber ihre Völker damahls, und auch bey einem neuen Unternehmen ſich der von den dortigen Biſchthum in dem Veltlin angeſprochenen Gerichtbarkeiten ſicher zu ſtellen, A. 1349. geſchlagen, worauf der Biſchoff die Schuld aller dieſer Vornehmen auf dieſen Grafen legen wollen, der unter ſolchem Vorwand wieder in Beſitz ſeiner Anſprach in Worms ꝛc. gelangen zu mögen getrachtet habe. Die Venoſta haben auch hernach in beſtändigem Zank und Streit mit den Wormſern gelebt, und ſie einandern viel Schaden mit Rauben und anderm verurſachet, und erſt A. 1357. ein Verglich miteindern errichtet: auch hat zuvor Johannes Venoſta ſeine Lehenſchafften in der Gemeind Tirano A. 1356. einem Nicoletto degli Alberti von Bormio geſchenkt. Nicolaus findt ſich A. 1584. als Dom-Probſt von Chur: Aus dieſem Geſchlecht hatten verſchiedene Marcus Antonius von Groſſotto, Franciſcus beyder Rechten Doctor von Tirano, und Vincentius der Arzney Doctor von Mazzo den meiſten Antheil an dem A. 1620. in dem Veltlin vorgegangenen Mord der Evangeliſchen Land-Leuthen, (darunter auch Marcus Antonius aus gleichen Geſchlecht, beyder Rechten Doctor und Statthalter des Vicari und Maleſitz-Richters geweſen,

gewesen) auch viele hernach an dem Aufstand wider ihre Oberkeit die III. Bündt, von denen auch viele von den aufgestandenen Land-Leuthen zu Rähten angenommen, und sonderlich Franciscus einer der fürnehmsten Beyständen des Hauptes derselben Robustelli worden; es warden auch dieser und insbesondere ein Jacobus öfters an den Königl. Spannischen Gubernator zu Meyland, und dieser letstere auch an Pabst Gregorium XIII. Ein anderer gleiches Namens an König Ludovicum XIII. von Frankreich, Hippolitus an den Erz-Herzog von Oesterreich nach Jnsprugg, Johannes Abudius an den Herzog von Savoy (dessen Gubernator von Jvrea er zuvor gewesen) abgeschickt, und Simon hat auch als Hauptmann dem Treffen von Tirano A. 1620. beygewohnet.

Es sind auch noch aus diesem Geschlecht zu bemerken Raphael, welchen einige von Como gebürtig, und erstlich für ein gelehrten Geistlichen Rechts-Gelehrten, und hernach zu einem Laterantischen Regular-Chorherrn derselben ausgeben; andere aber von ihme melden, daß er von Tirano gebürtig und gar jung unter die Regular-Chorherren S. Salvatoris aufgenohmen worden, und sich beständig in dem Kloster S. Salvatoris zu Venedig aufgehalten, aber sich durch sein gelehrtes ausnehmendes Gedächtnus, erbauliche Fasten-Predigen an vielen Orten und sonsten groß Ansehen erworben, so daß auch von Kayser Carolo V. und König Henrico VIII. von Engelland über die von dem letstern gesuchte Ehe-Scheidung von des erstern Mutter Schwester Catharina seine Gedanken verlangt worden; folglich einige Zeit, weilen er in dem Kloster die verlangte Freyheiten nicht erhalten mögen, sich aus selbigem weg und in das Veltlin begeben, hernach aber wieder zuruckgekommen, und in selbigem bis an sein A. 1543. erfolgtes Lebens-End ruhig geblieben: Von ihme sind A. 1543. zu Venedig in fol. in Druck zusammen herauskommen:

Malleus Hæreticorum.
De Potestate Conciliorum lib. I.
De Potestate Pontificis in matrimoniis dispensandis. lib. II.
De Potestate Pontificis in temporalibus Bonis ex causa legitima. lib. I.
In Lutherum de vera Ecclesia. lib. I.
In Lutheranos de Prædestinatione & libero Arbitrio. lib. XIV.
Contra errores Bernardini Ochini de Justificatione, Confessione & Satisfactione. lib. II.

De Exiſtentia Purgatorii, & auctoritate Eccleſiæ. lib. I.
De Suffragiis mortuorum & Indulgentiis. lib. I.
Quod Petrus ſit conſtitutus à Chriſto Caput regitivum Eccleſiæ, non Caput influens Spiritum gratiæ. lib. I.
De Intelligentiis.
Diſputatio de primo cognito.

Antonius, gebürtig von Groſotto, der in den Prediger-Orden getretten, auf dem Concilio von Trident des Biſchoffs von Vigevano Theologus geweſen und hernach von dem Pabſt zum General Commiſſario der Inquiſition in allen Oeſterreichiſchen Landen ernennt worden.

Petrus, gebürtig von Vervio, trate unter dem Ignatio Lojola A. 1546. in die Jeſuiter-Compagnie zu Rom, ſtudierte folglich drey Jahr zu Padua und unterwieſe folglich die Jugend zu Palermo in Sicilien und ward A. 1551. Prieſter und ihme der Noviciat daſelbſt aufgetragen, und er ferners von der P. General zum Rectore des Collegii zu Bivona ernennt, welche Stell er 8 Jahr lang verſehen und die Paſtoral Theologie in ſelbiger den Geiſtlichen und auch die übrige Chriſtenliche Lehr dem Volk gelehret, auch A. 1564. Profeſſion der drey Gelübden gethan, in gleichem Jahr aber den 19. Octob. in dem 41. Alters-Jahr von einem Prieſter, den er dem Herzog von Bivona zum Capellan empfohlen, wegen ſeiner ſchlechten Aufführung aber von ſelbigem weggeſchaft worden: mit einem Biel zutod geſchlagen worden.

Franciſcus von gleichem Vermio, ein Prieſter, der A. 1587. *Elegiam in Obitum Antonii Memmii, Patavio, ubi Prætor fuit, deceſſum*, zu Padua in 4° in Druck gegeben.

Venoſto, gebürtig von Groſotto, der ſeine Studien zu München in Bayern angefangen, und hernach zu Meyland fortgeſetzt, und A. 1624. unter die Regular Clericos von S. Paolo oder auch genannten Barnabiten aufgenohmen, und da er folglich ſich in dem Predigen zu Piſa und Rom geübet, von der Päbſtlichen Congregation zu Fortpflanzung des Glaubens als Miſſionarius nach Wien abgeſandt worden, da Kayſer Ferdinandus ihme und denen ihme nachfolgenden gleichen Ordens-Leuten die Kirch S. Michaelis nebſt der darzu angehörigen zahlreichen und auch Hof-Pfarr anvertrauet, welche

welche er auch ohnerachtet vieler wider ihn ausgeſtreuten aber unbegründet erfundnen Zulagen bis an ſein A. 1628. erfolgtes End beybehalten mögen.

Uber dieſere Perſonen Geiſtlichen Standes war auch aus dieſem Geſchlecht

Antonius Maria, auch gebürtig von Groſotto, der ſich in den ſchönen Wiſſenſchaften zu Meyland und Bologna ſo geübet, daß er auch Magiſter derſelben in den Palatin-Schulen zu Meyland worden, ſich aber ſonderlich auf die Medicin gelegt, und zu Bologna Doctor worden, auch erſtlich zu Meyland und Bologna ſelbige glücklich ausgeübet, ſich aber letſtlich zu Trieſte nach dem Verlangen dortiger Einwohnern geſetzt und geblieben: und iſt von ihme in Druck kommen:

Compendio di quelle Coſe, le quali à nobili Chriſtiani Mercanti appartengono. Meyland A. 1561. 8°.

Orazione funebre in morte di Agoſtino Moreſchini, Agoſtiniano, celebte Predicatore.

Diſcorſo del naſcimento del Sr. Girolamo Caimo. Meyland 4°.

Diſcorſo generale intorno alla Generazione, al Naſcimento degli Uomini, al breve corſo della Vita umana ed al tempo. Venedig, A. 1562. 8°. und Meyland A. 1614. 12°.

Oratio nomine liberalium artium Bononienſis Academiæ habita. Bologna A. 1565. 4°.

Conſilia Medica. Venedig A. 1571. 4°. Frankfurt A. 1605. 4°.

De graviſſimis humani corporis malis curandis. Frankf. A. 1605. 4°.

Marcellus war ein kunſtreicher Mahler, von welchem wenig Kirchen zu Rom, da keine von ſeiner Arbeit vorhanden, auch in Spanien und andern Ländern befindlich, auch etliche in Druck gebracht worden; er ſtarb unter dem Pabſt Gregorio XIII. zu Rom.

Es wollen auch etliche den zu Anfang des XII. Seculi geweſenen Biſchof Arnold von Chur aus dieſem Geſchlecht herleiten, weilen ehemahls Amatia nicht nur Mätſch, ſondern auch Mazzo in dem Veltlin bedeutet, und dieſes Geſchlecht um ſelbige Zeit daſelbſt viel Recht gehabt, er alſo folglich obbemelten Eganonis Sohn möchte geweſen ſeyn. *Quadrio Diſſertazioni intorno alla Valtellina. Vol. I. II. III.*

Venschin.

Ein Berg, über welchen man aus dem Misorer-Thal in dem Obern Grauen Bund nach Gravedonna in dem Meyländischen gehet.

Venton oder *Ventona.*

Auch Fenten, ein Dorf, Kirch und Pfarr auf den Syderser Bergen, allwo ein Thurn, dabey der Zehnden-Raht und die jährliche Rechnungen der Zehnden Syders in dem Land Wallis gehalten und das Zehnden-Archiv aufbehalten wird: welches auch den Namen gibt einem Waldwasser, so sich ob Syders in den Rhodan ergießt.

Venturi.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Ulrich A. 1589. Landvogt von Kriens, und Caspar erstlich Custos und A. 1658. Probst des Stiffts S. Leodegarii in der Stadt Lucern worden.

Vepca und *Vepchio* auch Wepchen.

Ein Berg in dem Hochgericht Waltenspurg in dem Obern Grauen Bund, über welchen man Sommerszeit von Panix in das Sernstthal in dem Land Glarus gehet, und er danahen etwan der Glarner-Berg genennt wird; auf selbigem befindet sich ein Bad von solch ausserordenlicher Kälte, daß man es nicht über ein Minuten darin aushalten kan, anbey für trieffende Augen und gehörlose Ohren gebraucht wird.

Ver.

Ein Flüßlein, das in der Gemeind Penthaz entspringt, Vuflens, la Ville durch und in die Venoge flieſſet, in dem Bernerischen Amt Morges oder Morsee.

Veragri.

Dieser Völker gedenket *Cæsar lib. III. de Bell. Gall.* und *Strabo lib. IV.* nennet sie Οὐεράγροι und setzt sie unter die Alp-Völker, und bey *Plinio lib. III. c.* 20. lesen etliche Varagri. Einige wollen derselben Landschaft

ſchaft in das Herzogthum Chablais oder Pays de Gavot ſetzen, und andere ihnen das ganze Land Wallis anweiſen; die meiſten aber achten, daß dieſe Völker die Landſchaft von dem Fluß Morſe bis an den Genfer-See beſeſſen haben, welches dißmahl das Untere Wallis genennt wird. Sie ſollen auch von dem bey *Ceſare* angemerkten

Veragrorum Vico

ſo man für Octodurum oder jetz Martinach nennet; auch etwann Octodurenſes genennt worden ſeyn: ſiehe auch *Octodurum*. Stumpf. *Chron. Helv.* lib. XI. c. 3. Simmler *Valeſia. Plantin. Helv. ant. nov. p.* 323.

Verallo.

Aus dieſem Adelichen Römiſchen Geſchlecht ward Fabricius Biſchof von S. Severo, A. 1606. Päbſtlicher Nuntius in der Eydgenoßſchaft und während ſeiner Nunciatur auch A. 1608. Cardinal.

Veray oder *Veraye.*

Ein Dorf in der Gemeind Planches in der Pfarr Montreux in dem Amt Vevay.

Ein Hof in der Pfarr Perroy in dem Amt Morges oder Morſee, beyde in dem Gebiet der Stadt Bern.

Verbanus Lacus, ſiehe Lang-See, *Lago Maggiore.*

Verbier.

Ein Dorf in der Pfarr und Thal Bagnes in dem Gebiet des Stifts S. Maurice in dem Untern Wallis.

Verbigenus Pagus.

Deſſen bey *Ceſare de bell. Gall. L. I.* gedacht wird, ſolle in einigen Exemplaren auch *Urbigenus* genennt werden, danahen ſelbiges einige achten den Namen von der Stadt Urba bekommen zu haben, und es danahen um den See von Neuchatel oder Neuburg und die

die Landschaft um die Stadt Orbe seyen; andere aber wollen es herleiten von dem Fluß Ur oder Dur, Thur; noch andere achten das dermahlige Aergöw für diesen Pagum, um so da mehr als Cæsar meldet, daß die aus diesem Pago nach dem von ihm über die Helvetier erhaltenen Sieg flüchtige sich an den Rhein hinaus gemacht, da man muhtmassen konnte, daß sie gleich den andern Helvetiern sich wieder in ihre alten Wohnplätz begeben, und also selbige eher näher dem Rhein, gleich das dermahlige Aergöw ist, als aber bey Orbe gewesen seyn möchten; wovon auch das mehrere unter den Articlen Aergöw und *Helvetia* zu finden. Stumpf. *Chron. Helv. lib. VII. c.* 1. Tschudi *Helv. ant.*

Verceia.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Gemeind Novate in der Graubünderischen Grafschaft Cleven.

Vercelli Bischof von. siehe *Bonus homo.*

Verchamp.

Ein Berg in der Pfarr Rougemont in der Bernerischen Landschaft Sanen gegen den Freyburgischen Gränzen.

Verchier.

Ein Dorf in der Pfarr und Mandement Ollon in dem Bernerischen Amt Aelen.

Vercoren.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr auf einem Berg ob Chipis in dem Zehnden Syders im Land Wallis.

Verda.

Aus diesem Geschlecht solle Johannes Petrus eine Cart von dem See von *Lugano* oder Lauis samt der darum gelegnen Gegend herausgegeben haben.

Ver-

Verdabbia.

Ein Dorf in der andern Squadra des Miſoxer Thals in dem Obern Grauen Bund.

Verdaſio.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Thal Cento Valli in der Landvogtey *Locarno* oder Luggarus, allda ein Vice-Pfarrer und auch ein Cappellan ſich findet.

Verdonet oder *Verdounet.*

Aus dieſem Geſchlecht ward Nicolaus A. 1553. des Beſitzers der Souverainität Neuchatel oder Neuburg Staats-Raht und A. 1558. auch General-Procurator.

Verée.

Ein Hof in der Pfarr Lignerolles in dem Bernerischen Ammt Yverdon.

Verembertus, ſiehe Werembert.

Viremboll.

Ein Dörflein in der Pfarr Sulgen, da des Nieder-Gerichts halber zwiſchen der Herrſchafft Bürglen, und der Dom-Stifft Cuſtorie von Coſtanz Mißverſtändnuſſen walten; in der Landvogtey Thurgau.

S. Verena.

Solle des Thebäiſchen Obriſten S. Mauritii Verwandtin geweſen, und mit ihme in Italien kommen ſeyn, und ſich etwas Zeit zu Meyland aufgehalten haben, hernach aber nach einigen mit S. Urſo, nach andern nach ihme, und noch nach andern etliche wenig Jahr nach deſſelben Marter-Tod nach Solothurn kommen ſeyn, und in einer Höle ſich aufgehalten, und ein frommes Leben geführt, und an Armen und Kranknen viele Sorgfalt angewendet und Wunder-Curen verübt haben, auch danahen von dem dorti-

gen Römischen Landpfleger Hirtaco gefangen gesetzt, da sie ihn aber von einer schweren Krankheit erlediget, wieder frey gelassen worden seyn, folglich sich aber von dannen wegbegeben, die Aar hinabgefahren, und erstlich bey derselben Ausfluß in den Rhein bey Coblenz, und folglich zu Zurzach sich aufgehalten, daselbst auch den Christlichen Glauben befürdert, und vielen armen Kranknen grosse Dienst und Abwart geleistet haben, und daselbst begraben und folglich als eine Heilige verehret worden seyn. *Baronii Martyrologium.* Murer *Helv. S. p.* 41. *seq.* Hafner Soloth. Schaupl. *P. II. p.* 41. Hottinger Helvet. Kirch Gesch. *P. I. p.* 114. Adler S. Verena Leben gedruckt zu Augspurg A. 1616.

S. Verena.

Ein Filial-Capell oben in dem Dorf Weggis in der Lucernerischen Landvogtey gleiches Namens.

Ein uralte wol gebaute Capell eine gute halbe Stund ausert der Stadt Zug an dem Berg gegen Allenwinden und Aegeri.

Ein artlich gewölbte Capell unweit ausert der Stadt Solothurn in einem Tobel zwischen hohen Felsen an dem Ort, wo, wie gleich vorbemelt, S. Verena sich solle aufgehalten haben.

Verena-Berg oder Frenaberg.

Ein Berg in der Filial-Pfarr Viznau und der Lucernischen Landvogtey Weggis.

Verendarius.

Einer dieses Namens ward A. 825. Bischof zu Chur.

Verey.

Ein Dorf auf dem Berg Nenda in selbiger Pfarr und Meyer-Amt in dem Untern Wallis, da das Stifft S. Maurice im Majo und Oct. die übrige Monat aber die Republic Wallis die Gerichtbarkeit hat.

Vergelletto.

Ein Dorf, Kirch und Capellaney in dem Thal Onsernone und Landvogtey Locarno oder Luggarus.

Vergen-

Vergenſtein.

Ein Nachbarſchaft in der Gemeind Matton in dem Hochgericht Schambs in dem Obern Grauen Bund, allwo ehemahls auch ein Schloß gleiches Namens geſtanden.

Verger oder *Vergier.*

Ein Adeliches Geſchlecht, welches ehemahls Baumgarten geheiſſen und ſich hernach erſtlich Vergier, das gleiches heiſſet, und ſeit dem End des verfloſſenen Secüli *Verger* genennt, und ſeine Wohnung in der Stadt Pruntrut und dem Gebiet des Biſchthums Baſel gehabt, und A. 1717. von Kayſer Carolo VI. in den Adel-Stand erhoben worden. Aus ſelbigem iſt in dem XV. Seculo Perin Burgermeiſter dieſer Stadt worden, und hat zwey Söhne hinterlaſſen, darvon 1) Henricus Schultheis (Prevôt) der gedachten Stadt worden, in welchem Amt ihme ſein Sohn Werner und deme ſein Sohn Henricus gefolget, deſſen Sohn gleiches Namens in die Jeſuiten-Societät getretten, und das Collegium von Pruntrut zum Erben ſeiner anſehnlichen Mittlen gemacht, danahen auch ſolches Collegium dieſes Geſchlecht noch für deſſelben andern Stiffter achten. 2) Der andere Sohn obbemelten Perin war Johannes, der ihme in ſeinem Amt gefolget, wie auch deſſen Sohn gleiches Namens, der ein Vatter geweſen Johannis Nicolai, der Doctor der Rechten, des Biſchofs von Baſel Hof-Raht, und auch Schultheis der Stadt Pruntrut geweſen und zwey Söhne hinterlaſſen, die das Geſchlecht in 2. Linien fortgepflanzet.

I. Melchior Joſeph Vergier, auch Doctor der Rechten, Biſchöflicher Hof-Raht und Schultheis der Stadt Pruntrut, hatte einen Sohn Franciſcum Joſephum Verger, der auch Doctor der Rechten Biſchofl. Hof-Raht geweſen und auch in vielen Geſandtſchaften auch auf Eydgenößiſchen Tagſatzungen gebraucht worden und hinterlaſſen Henricum Joſephum von Verger, der Biſchofl. würklicher Hof-Raht und Statthalter der Stadt und Thal Delſperg iſt, und Franciſcum Xaverium von Verger, der als Major unter dem in Kayſerl. Dienſten ſtehenden Regiment von Harrach in dem gegenwärtigen Krieg gedienet und A. 1760. auch die Stelle eines Majoren in der Stadt Dresden verſehen.

II. Christophorus Ignatius Vergier, war auch noch Bischoflich Baselischer Hof-Raht, und sein Sohn Conrad Verger verheyrahtete sich in Bayern an dortigen Canzlers von Unertel Tochter, und ward Churfürstl. Raht der Regierung von Straubingen, welche Stelle auch noch zwey seiner Söhnen Maximilian Emanuel und Philippus Neri, welche sich Freyherren von Verger auf Mordorf schreiben, besitzen, und der dritte Philippus Chorherr des Ritter-Stiffts zu Straubingen ist.

Vergerius.

Aus diesem Geschlecht in der Venetianischen Stadt Capo d'Istria war Paulus Petrus von den Päbsten Clemente VII. und Paulo III. wegen seiner Geschicklichkeit mit Leuthen umzugehen etliche mahl und sonderlich A. 1530. 1533. 1534. an den Römischen König Ferdinandum und auch auf den Reichstag nach Augspurg in damahligen Religions-Streitigkeiten, auch zu Abhebung eines Concilii abgeschickt, der sich auch A. 1534. mit Luthero zu Wittemberg ersprachet und A. 1536. zum Bischof seiner Vatterstadt ernant worden, er wohnte auch A. 1541. dem Reichstag zu Worms bey, kam aber hernach in Verdacht einiger Annuhtung zu der Evangelischen Lehr, welche ihn auch folglich vermögen A. 1549. sein Bischthum in Italien zu verlassen, und letstlich sich in das Engadin zu begeben, da er auch folglichen auch in dem Pregel diesere Lehre geprediget, hernach auch etwas Zeit zu Lausarne sich aufgehalten, und obgleich ihme zu seinem Unterhalt etwas verordnet worden, dennoch wieder in Graubündten und auch in das Veltlin sich begeben, und daselbst die Evangelische Lehr mit solchem Nachdruck geprediget, daß die zu Soglio in Pregell, zu Samaden in dem obern Engadin, und einige Gemeinden in dem Veltlin solche Lehr angenohmen: er ward aber A. 1553. von dem Herzog von Wirtemberg zu einem Professor auf die Hohe Schul zu Tübingen beruffen, und ist daselbst A. 1565. gestorben, und ist von seinen herausgekommenen Schriften hier die *della Citta & della Chiesa di Geneva*, die daselbst A. 1550. 8°. gedruckt, anzumerken. *Sleidan. Hist. lib. VII. VIII. IX. XIII. XXI. Thuan. Hist. lib. V. VIII. Adam Theol. Bayle Dict.* Hottinger Helv. Kirchen-Gesch. *P. III. p.* 788. Anhorn Rhät. Kirch-Widergeb. *p.* 46. 56.

Vergier.

Vergier.

Ein ehemahliges Adeliches Geschlecht in dem Herzogthum Burgund, aus welchem Wilhelmus A. 1492. in das Burger-Recht der Stadt Bern aufgenohmen worden, A. 1501. von seinem Heyraht Ansprach an des ohne Männliche Leibes-Erben abgestorbenen Grafen von Griers Verlassenschaft und die Grafschaft Griers gemacht, weilen aber noch andere Manns-Personen aus diesem Geschlecht vorhanden, sich mit einer angemessenen Auskunft vergnügen müssen, wie unter dem Titel Griers: auch zu finden: er oder sein Sohn war Marschall von Burgund, und von den Eydgenossen A. 1516. in dem mit der Cron Frankreich errichteten ewigen Frieden vorbehalten; auch hat aus seinen Nachkommen Cleriardus von Vergier, Graf von Champnite, Freyherr von Vaudré &c. Ritter des guldenen Vliesses, und Königl. Französ. General Statthalter von Burgund A. 1617. das Burger-Recht in der Stadt Bern erneuern lassen. Siehe auch *Verger.*

Vergy.

Auch ein Gräfliches Geschlecht, welches villeicht mit den vorigen gleichet, aus welchem Jacobus von Vergy schon in dem XIV. Seculo Margaretham von Wufflens, Ludovici Grafen von Neuchatel Wittwe geheyrathet, und mit ihro die Herrschaft Champvent in dem welschen Berner-Gebiet bekommen, und dessen Nachkommen sie auch besessen, bis die Stadt Bern die Waat eingenommen, und sie dieselbe damahls verkaufft haben.

Verhuoben.

Ein Hof in der Pfarr Eschenbach und der Lucernischen Land-Vogtey Rottenburg.

Ürikon.

Ein klein Dorf an dem Zürich-See in der Pfarr und Zürichischen Obervogtey Stäfen, welches Kayser Otto M. A. 968. an das Stifft Einsidlen vergabet; es stuhnde ehemahls daselbst eine Burg und Stammhaus der Edlen gleiches Namens, welche des Stiffts

Einsidlen Unter-Marschall gewesen, und aus selbigen Beringer, Conrad, der des Abts von Einsidlen Hofmeister und Pannerherr gewesen, und Rudolf A. 1315. in der Schlacht am Morgarten erschlagen und zu Einsidlen vergraben worden, und ihr Bruder Albrecht ein Vatter gewesen eines gleichen Namens, der Pfarrer zu alt Rapperschweil gewesen, und in einem zwischen dem Abt und den Mönchen zu Einsidlen wegen eines Schlüssels zu des Convents Sigel gewalteten Streits A. 1314. als erbettener Schied-Richter für den Abt gesprochen; und da dessen und seines Bruders Rudolfs Sohn auch in Geistlichen Stand getretten, in dem Creuzgang zu Einsidlen eine Capell zu Ehren S. Joh. Bapt. und Evang. mit vielen Vergabungen gestifftet, und auch einen weltlichen Priester zu deren Versehung bestellt und besoldet. Stumpf. *Chron. Helv. lib. VI. c. 9.* Hartmann *Annal. Erem. p. 75. 294. 295. 296.*

Es sollen auch aus diesem Geschlecht des gedachten Stiffts Ammänner in dem Hof Stäfe gewesen und nach ihrem Aussterben von Wirzen geerbt worden seyn, welche solche Ammanschaft auch bekommen und das Wappen von Uirikon angenommen haben: wie unter dem Articul Wirz: zu sehen; es stehet auch noch allda ein Uberbleibsel von einer Capell.

Verisaker.

Eine Capell nächst an dem sogenannten Klösterlein und Gymnasio bey dem Flecken Schweitz.

Ürken auch Ürkheim und Urken.

Ein in einem engen Thal zerstreutes Dorf, Kirch und Pfarr unweit Schöfftland zwey Stund von Zofingen in der Bernerischen Landvogtey Lenzburg, allwo die Stadt Solothurn den Kirchen-Satz und die Niedern Gericht gehabt bis A. 1665. da selbige gegen Aerlispach ꝛc. an die Stadt Bern ausgetauscht worden, danahen der Pfarrer dermahlen von dem Raht dieser Stadt bestellt wird, und in die Clas von Arau gehöret; und gränzet die Pfarr an die Pfarren Zofingen, Schöfftland und Kölliken. Es laüft dadurch auch ein aus dem Lucerner Gebiet herkommendes Flüßlein gleiches Namens, das bey Sur in die Suren einfließt.

Verli

Verli siehe Werli.

Verme siehe Pferdtmunt.

Vermilio siehe *Martyr.*

Vermol.

Einige Haüser nebst einer Capell in der Pfarr Mels und der Landvogtey Sargans.

Vermont

oder Gratteri wird genannt der Berg gegen Aufgang von dem Durchschnitt des Bergs Moron, auf welchem viele von der Sekte der Wiedertaüffer wohnen und geduldet werden, in dem Bischofl. Baselischen Münsterthal.

von Vermringen.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Ulrich zu Anfang des XIV. Seculi Stadtschreiber allda gewesen.

Vermylius siehe *Martyr.*

Vernamiesy.

Ein Dorf auf einem hohen Berg in der Pfarr Nax in dem Eringer Thal in dem Zehnden Sitten und dem Land Wallis.

Vernand.

Vier mit den niedern Gerichten versehene Herrschaftliche Haüser und Güther, darvon das sogenannte Ober- (dessus) dem Geschlecht von Saussure, das mittlere dem Geschlecht Rosset, das untere dem Geschlecht Bons, und das bey Crissier dem Geschlecht Polier zuständig, alle in der Pfarr Romanel und in der Bernerischen Landvogtey und Stadt-Gericht von Lausanne.

Vernate.

Vernate.

Ein Dorf, welches mit Isseo und Cimo eine Pfarr ausmachet, in dem Landschafft-Viertel Agno in der Landvogtey Lugano oder Lauis.

Vernay siehe *Grange* und *Verney.*

Vernea.

Ein Dorf in der Pfarr S. Aubin und Freyherrschafft Vaumarcus in der Preußischen Souverainität Neuchatel oder Neuburg.

Verneia.

Ein Dorf in einem Thal zwischen Martinach und S. Maurice in dem Untern Wallis.

Verner.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Jacob A. 1346. Zunftmeister worden.

Vernery.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Richardus A. 1413. Sindic gewesen.

Vernes.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, welches Johannes Georgius gebürtig aus dem Vivarés dahin gebracht hat, und daselbst A. 1721. das Burger-Recht erhalten, dessen Sohn Jacobus A. 1751. daselbst unter die Kirchendiener aufgenohmen, und A. 1761. Pfarrer von Celigny worden, und *Theses Ethico-Theologicas de hominis in præsenti vita exploratione & ad alteram vitam præparatione Præs. Antonio Mauricio Th. Pr.* zu Genf A. 1752. in 4°. herausgegeben, und soll er auch die Ausgabe der sogenannten *Choix Litteraire* in 24. Vol. in 8°. besorget haben.

Vernet.

Vernet.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genff, welches Andreas gebührtig von Seyne in Provence dahin gebracht, und er A. 1659. das Burger-Recht alda erhalten, und hernach nebſt ſeinem Sohn Iſac daſelbſt Kaufmanſchafft getrieben; unter des letztern Kindern ward Jacobus A. 1698. gebohren und hat ſeine Studien in den Schulen und in der Academie ſeiner Vatter-Stadt, und hernach auch von A. 1720. biß A. 1722. in der Stadt Paris ſo weit gebracht, daß er bey ſeiner Heimkunfft A. 1722. unter die Kirchen-Diener aufgenohmen worden, folglich ſich aber wieder nach Paris begeben, und bis A. 1728. daſelbſt aufgehalten und bey den fürnehmſten Gelehrten zu freundſchafftlicher Bekantſchafft gelanget; er begab ſich weiter mit einem Freund in Italien, und ſetzte die Reiſe in dem folgenden Jahr biß nach Neapoli fort, hielte ſich auch 4. Monat in Rom auf, und machte ſich aller Orten die Gelehrten bekannt und zu Nutze, ward auch zu Florenz in die Academie von Cortona angenohmen. Bey ſeiner Zurückkunfft A. 1729. nahm der berühmte Profeſſor Johannes Alphonſus Turretin ihn in ſein Haus um auch nach der Zeit ſeinen Sohn Marcum auf die Reiſe zu begleithen, welches er auch gethan, unerachtet er A. 1730. die Pfarr-Stell von Julsy und A. 1731. die von Saconex erhalten: erſtlich in dieſeren letſteren Jahre nach Bern um eine von einer damahls unbekanten Perſon (welches die damahlige Königin von Groß-Brittanien geweſen ſeyn ſolle:) hergekommene reiche Steuer unter die vertriebenen Waldenſer auszutheilen; und hernach A. 1732. mit Oberkeitlicher Bewilligung durch die Evangeliſch-Eydgnoßiſch Städt, Deutſchland, Holland und Engelland, da er in beyden letſteren Ländern auch etliche mahl geprediget und den Winter über in Engelland zugebracht, auch beyde der Königin ihre Aufwart gemacht, und er auch der Geſellſchafft zu Beförderung der Chriſtenlichen Erkantnuß einverleibt worden: ſie begaben ſich im Febr. A. 1733. nach Paris und langten zu End des Junii wieder zu Genf an, da er wieder ſeinen Beruf bey ſeiner Pfarr von Saconex übernohmen, den 3. Sept. A. 1734. aber auch zu einem Pfarrer in der Stadt erwehlet worden; A. 1735. war er einer der Beförderern und auch Schrei-

ber bey der ruhmlichen Anrichtung der Gesellschaft zur Unterweisung der Jugend, und A. 1737. unerachtet er noch nicht Professor gewesen, Rector der Academie: da er als solcher im Majo A. 1738. die Lateinische Rede über die beglükte Beendigung dortiger Bürgerlichen Unruhen in Beywesen deren Französischen, Zürichisch- und Bernerischen Mediatoren gehalten, hat er nach dem Druck selbige auch Ihnen zugeeignet: A. 1739. bekam er und zwaren ohne Neben-Werber, die Profession der schönen Wissenschaften und der Historie, und wurde sein Rectorat biß A. 1741. verlängeret, er versahe aber solche Stelle nicht nur, sondern gab auch absonderliche Unterweisungen vielen fremden von hohem Stand, ward aber durch die abgenohmene Stimm und Gedächtnus an öfterem Predigen abgehalten, ward jedoch im Aug. A. 1756. auch zum Professor der Gottsgelehrtheit erwehlet, welche Stell er annoch gefliſſen vertrittet. Von ihme sind in Druck kommen:

Theſes Phyſico Pneumatologicæ de Senſibus Præſ. Joh. Antonio Gautier, Phil. Prof. Genf A. 1717. 8.

Deux Lettres ſur un Mandement de M. le Cardinal de Noailles touchant la Gueriſon de Marguerite la Foſſe, Genf A. 1726. Londen eod. in 12.

Deux Lettres de Controverſe en Reponce à deux Lettres de Mr. Hoquinet faiſant une Suite des Lettres précédentes ſur le Mandement du M. le Cardinal de Noailles, ibid. A. 1727. 8.

Lettre en Reponſe à la derniere de Mr. Hoquinet, in Bibliotheque Germanique. Tom. XIX.

Lettre à la Lune pour la prier de ne point ſe montrer à un Jour d'Illumination, Paris 1729.

Pieces fugitives ſur l'Euchariſtie, darzu er die Vorrede und das vierte Stuck verfertiget, welches enthaltet: *à montrer, comment le langage des anciens ſur l'Euchariſtie s'accorde avec le Sentiment des Proteſtans bien compris, & comment le langage de Luther & de Calvin ne different pas eſſentiellement.* Genf, A. 1730. 8.

Traité de la Vérité de la Religion Chrêtienne, tiré en partie du Latin de Mr. J. Alphonſe Turretin, VI. Tom. Genf. Sect. I. & II. A. 1730. III. A. 1731. IV. A. 1736. V. & VI. 1745. VII. A. 1747. auch wiederum alda A. 1755. revû & corrigé par un Theolo-

Theologien Catholique, II. Tom. Paris A. 1753. und von M. Johann Daniel in das Deutſche überſetzt, unter dem Titul: Abhandlung von der Wahrheit der Chriſtenlichen Religion, Hall, A. 1753. 8.

Oratio gratulatoria de Concordia Genevæ reſtituta. Genf A. 1738. 8.

Oratio inauguralis de humaniorum Litterarum uſu & præſtantia. ibid. A. 1739. 4.

Inſtruction Chrêtienne, ou Catechiſme familier avec quelques paſſages de l'Ecriture Sainte & quelques Prieres à l'uſage des Enfans, ibid. A. 1741. 12. A. 1750. und in deutſch überſetzt unter dem Titul: Chriſtenlicher Unterricht. Hall A. 1755. 8.

Dialogues Socratiques, ou Entretiens ſur divers Sujets de Morale faits pour S. A. S. le Prince Frideric de Saxe-Gotha, Genf und Paris A. 1746. Hall A. 1753. Lyon A. 1755. und in Engliſcher Sprach, London A. 1753.

Lettres ſur la Coutume moderne de employer de VOUS, *au lieu de* TU *& ſur cette queſtion: doit on employer le tutoyement dans nos verſions, particulierement dans celle de la Bible.* Haag, A. 1752. 8.

Inſtruction Chrêtienne, IV. Tom. Neuveville, A. 1752. 8. und mit dem V. Vol. contenant un Examen de ſoi-même. Genf, A. 1756. 12.

Lettre ſur la Coutume moderne d'employer les Vins au lieu du Tée, Haag A. 1752.

Abregé d'Hiſtoire Univerſelle pour la direction des jeunes gens. Genf, A. 1753. 12. auch in Deutſch überſetzt.

Oratio inauguralis, in qua oſtenditur, quantum interſit Reipublicæ ſapientes adeſſe Theologos, ibid. A. 1756. 4.

Theſium Theologicarum de libero cujuſque circa ſacra Judicio, deque adeo ſervanda erga diſſentientes manſuetudine, Pars I. ibid. A. 1758. 4.

Auch befinden ſich von ihme

In dem Dictionaire Hiſtorique de l'Abbé Avocat.

Epitaphium P. Hardouin.

in der Bibliotheque Italique.

Tom. IV. *Eloge Hiſtorique de Mr. Daniel le Clerc, Medecin & Conſeiller.*

Lettre écrite de Florence ſur l'état litteraire de l'Italie.

Tom. V. *Raport d'un fait ſingulier qui eſt la Conſervation des quelques œufs de poule dans le maſſif d'un vieux Mur, près du Lac Majeur.*

les Extraits de l'Hiſtoire Pelagiane du Cardinal de Norris.

Tom. X. *la Diſpute entre les P. P. Cataneo & Orſi ſur le Menſonge.*

Tom. XII. *Eloge Hiſtorique de Mr. Jean Robert Chouet, Sindic de Geneve.*

In der Bibliotheque Raiſonnée:

Tom. XXI. *Eloge Hiſtorique de Mr. Jean Alphonſe Turretin.*

In Tempe Helvetica:

Oratiuncula de Lemanio.

In der nouvelle Biblioth. Germanique:

Tom. X. *Eloge Hiſtorique de Mr. Gabriel Cramer.*

Tom. XXI. *Lettre à Mr. le Profeſſeur Formey, ou on examine deux Chapitres de l'Eſſai ſur l'Hiſtoire univerſelle de Mr. de Voltaire concernant Calvin.*

In Muſeo Helvetico:

Part. XXIII. *Oratio adverſus libellum Gallicum quo ſcriptor contendit per artes & ſcientias in Europa ante duo Secula reſtauratas ingenia moreſque hominum non fuiſſe perpolitos ſed corruptos potius.*

Er hat auch Vorreden zu der Theorie des Sentimens agréables de Mr. de Poully A. 1747. und auch zu den Elementis Juris Naturalis Burlamachii mit Beſchreibung deſſen Leben und Schriften A. 1754. und auch zu den Sermons poſthumes des Mr. Amadei Lullin mit deſſelben Lob-Rede A. 1761. verfertiget, auch die Herausgab des Commentaire de Mr. Turretin ſur l'Epitre aux Romains A. 1741. und den Tractat de l'Eſprit des Loix du Preſid. de Montesquiou, welchen ſelbiger ihme in Schriften anvertraut, befürdert und beſorget:

Er hat auch einen Bruder Iſac, der Anfangs zu Marſeille und her nach zu Paris Handelſchaft getrieben, A. 1738. auch des groſſen Raths zu Genf worden, und A. 1759. ſich nach Genf begeben.

les Vernets.

Drey Haüſer auſſert der Brugg über die Arve, welche allein noch in

in die Stadt Genf gehören, da ſonſt auſſert dieſer nahe bey Genf befindlichen Brugg alles in dem Savoyiſchen Gebiet lieget.

Verney.

Ein Dorf in der Sceyte von Cergniaz in der Pfarr und Mandement Ober Ormond in dem Berneriſchen Amt Ailen; ſihe *Vernax.*

Vernex oder *Vernez.*

Ein Dorf in der Pfarr Montreux in der Frey-Graffſchaft Chatelard in dem Berneriſchen Amt Vevay.

Vernuga.

Ein Nachbarſchaft in der Pfarr und Gemeind Groſio in dem Obern Terzier der Graubündneriſchen Landſchaft Veltlin.

Verodoctius.

Einer der Helvetiſchen Geſandten an C. Jul. Cæſarem um die Bewilligung anzuhalten durch die Römiſchen Provintzen in Gallien, ohne einige Beſchädigung derſelben; einen Durchzug thun zu mögen ein anderwärtigen Sitz auszuſehen, welche aber abgeſchlagen worden. *Cæſar. de Bell. Gall. l.* 1.

Veroli, Biſchoff von. ſiehe *Philonardus.*

la Verr.

Weidreiche Berg und Alpen ob dem Schloß Canities oder Tſchamuff in dem Gericht Remüs in dem Gottshaus-Bund.

Verrey ſiehe *Verey*

Verrieres.

Ein Meyerey (Mairie) in der Preuſiſchen Souverainitæt Neuchatel oder Neuburg, welche 2 ½ Stund lang und bald 2. Stund

breit ist, und an die Meyerey von la Chaux d'Etalieres, die Castellaney von Vaux Travers, auch die Französische Frey-Grafschaft Burgund und die Bern-Freyburgische Landvogtey Grandson anstosset. Sie solle den Namen haben von den ersten Einwohnern, welche Glasmacher gewesen, und daselbst Holz zu desselben Brand gefunden, welche aber abgegangen; es gehören darein die Pfarren Bayard, la Côte aux Fées, und auch eine gleiches Namens Verrieres, die in das Colloque von Val Travers gehören; es werden auch alda den 21. Mart. 19. Maji, 16. Sept. und 14. Oct. Jahrmärkt gehalten.

Verro und *Verronius*, siehe **Werro3.**

Versam.

Ein mittelmäßige Gemeind, Kirch und Evangelische Pfarr zwischen Valendas (dahin sie ehemahls ein Filial gewesen) und Räzüns in dem Hochgericht Gruob in dem Obern Grauen Bund, darbey ein Tobel oder Thal, von welchem bis an den Fluß Lanquart Keyser Henricus III. A. 1050. dem Bischthum Chur den Wildbann und Forst vergabet. Guler *Rhæt. p.* 114. *b.*

Ürschen.

Ein Hof in der Pfarr Bauma in der Zürichischen Landvogtey Kyburg.

Versio

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zwischen den Flüssen Maggia und Milezze gegen dem Thal Onsernone in der Landvogtey Locarno oder Luggarus.

Versisier.

Ein Dorf in dem dem Stifft S. Maurice zuständigen Thal Bauma in dem Untern Wallis.

Versoi.

Verſoi.

Ein Flüßlein, ſo in der Franzöſiſchen Landſchaft Gex eine halbe Stund von Craſſier entſpringt, und ein durch Kunſt abgeleiteter Theil darvon durch das Dörflein Bouchi in dem Amt Bonmont durchflieſſet, und ſich wieder in zwey Theil theilet, darvon einer durch Seligni und ein anderer durch Commugny flieſſet und in dieſem Dorf ſich mit dem Flüßlein Grenerat oder Grenier vereiniget, in dem Bernerischen Amt Nyon oder Neuvs.

Verſois.

Ein Dorf etwan eine Stund von der Stadt Genf, auf der mitnächtigen Seiten des Genfer-Sees, in der Franzöſiſchen Landſchaft Gex, alwo die Savoyiſchen A. 1599. in dem damahlen entſtandenen Krieg auf die Mauern eines alten Schloſſes einige Befeſtigungs-Werke zu Abhaltung der Frucht-Zufuhr nach Genf angelegt, welches aber die von Genf eingenohmen, verbrennt und geſchleift haben. *Spon. Hiſt. de Geneve cum Not. P. I. p. 361. ſeq.*

von *Verſonnex.*

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Franciſcus A. 1417. Aimon A. 1461. Petrus A. 1486. 1489. und einer gleiches Namens A. 1500. 1501. 1506. 1511. und 1520. Sindic geweſen.

von *Vertemate*, oder jetz auch von *Vertema.*

Von dieſem in dem Meyländiſchen gelegenen Flecken ſchreibt ſich ein Adeliches Geſchlecht Franchi, welches auch meiſtens Vertemate genennt worden und noch den Namen Vertematti Franchi führet, welches Rugerius aus dem Geſchlecht della Porta nach Piuri oder Plurs in der Graubündneriſchen Grafſchaft Cleven gebracht, da er A. 1217. von denen damahligen Herren der Stadt Como dem Ruſca oder Ruſconi zu ihrem Podeſta oder Landvogt von Piuri geordnet worden, deſſen Nachkomen dieſen Flecken Piuri oder Plurs mit vielen prächtigen Palläſten und mit allerhand Italiäniſchen Früchten beſetzten Luſtgärten gezieret, bis ſolche durch den über

dieſen

diesen Flecken A. 1618. ergangnen Berg-Fall verdeckt worden bis an eine Keller-Höle, aus welcher zu schliessen, was dies für köstliche und prächtige Haupt-Gebaü gewesen seyn müssen. Es hat folglich das Geschlecht neue auch schöne Wohnhaüser etwan eine halbe Stund darvon zu Cortinacio angelegt, die sie noch bewohnen; aus selbigem hat bey Giovanello zu Anfang des XIV. Seculi Keyser Ludovicus IV. auf einer Reiß nach Rom zu Plurs die Einkehr genohmen, und seinen Wappen-Schild mit einem einfachen schwarzen Adler in goldenem Feld verehret, und Balthasar hat A. 1446. von dem Rath zu Meyland die Bewilligung für die von Piuri oder Plurs auswürkt, daß sie ihre Richter über das Blut und andere spänige Sachen selbst setzen mögen; welches Amt auch ihme zum ersten aufgetragen worden, und seine Nachkommen auch die fürnehmsten Aemter in ihrem Vatterland erhalten und versehen.

Es finden sich auch aus diesem Geschlecht Gregorius zugenant von Piuri, der in den Augustiner-Orden der Congregation von der Lombardia getretten, in demselben viele Stellen versehen, und A. 1526. in einem General Capitul zu einem der 4. Vilitatoren erwehlt worden: Achilles begab sich A. 1583. von Plurs weg, und nachdem er eine Zeitlang sich in Deutschland aufgehalten, kam er nach Basel, und erhielt daselbst das Burger-Recht, wie unter dem Articul Wertemann das mehrere zu sehen: Matthias ward Keyser Ferdinandi II. Hof-Raht und A. 1628. Resident an dem Königl. Französischen Hof: Johannes Maria ward A. 1648. zum Freyherrn des H. Röm. Reichs ernant, und sein Sohn Matthias erstlich Keyser Ferdinandi III. Truchseß, und hernach seiner Gemahlin Eleonoræ Ober-Hofmeister, und ist als solcher A. 1667. ohne Leibes-Erben gestorben: Auch Paulus hat A. 1640. zu Wien in einem Testament 4000. Reichs-Gulden einem Spittal in Graubündten vermacht. Guler *Rhætia p.* 195. *Quadrio Diss. intorno alla Valtell. Vol. III. p.* 316. 344.

Ürthi

Werden in Unterwalden Nid dem Wald genannt die abgesönderte Gemeinden, welche nebst Nutznieſſung einiger eigenen Wäldern, Alpen und Boden-Gütern, auch eine gewisse Anzahl Glie-

dere

der in den Land-Raht zu ſetzen haben, wovon unter dem Articul Unterwaldrn Nid dem Wald das mehrere vorkommen wird.

Vervey.

Ein Dorf in der Pfarr, Mandement, und Bernerischen Amt Aelen.

Vervio.

Auch Werf: ein Dorf, Kirch, Pfarr und Gemeind, darein noch 5. Dörfer gehören, zur rechten Seiten der Adda in dem Obern Terzier der Graubündnerischen Landschaft Veltlin, alwo der Sagliente und die Carogna in die Adda ſich ergieſſen. Die Kirch daſelbſt ward bis A. 1590. von den Chorherren von Mazzo verſehen, damahls aber ein Vice-Pfarrer dahin geordnet.

Verweyd.

Höfe in der Pfarr Bodmen in der Bernerischen Landschaft Haslt.

Verzaſca oder *Verzaſcha.*

Ein ehemahliges Geſchlecht in dem Flecken Locarno oder Luggarus, aus welchem Franciſcus A. 1554. ſich um der Evangeliſchen Lehr willen in die Stadt Zürich geflüchtet, und auch Bartholomeus aus gleicher Urſach in die Stadt Baſel kommen; alda David Philoſophiæ und Medicinæ Doctor A. 1629. jung an der Peſt geſtorben, da er A. 1628. *Poſitiones tum librorum Ariſtotelis organicorum prolegomena, tum Categoriarum Libri nucleum continentes* in Druck gegeben, und ein Vatter geweſen Bernhardi, der ſich auch auf die Medicin gelegt, und darin in der Vatter-Stadt, und auch in Deutſch- Holl- und Engelland ſo geübt, daß er ſchon in dem 21. Alters-Jahr A. 1650. in ſelbiger die Doctor-Würde zu Montpellier erlanget; nach ſeiner Zuruckkunft ſolche Arzney-Kunſt ſowol in der Stadt Baſel als auch bey dem Biſchof von Baſel, Marggrafen von Baden und andern Fürſten und Herren ausgeübet, annebſt aber A. 1667. Rahtsherr, A. 1672. Stadt-Arzet, und A. 1675. auch Deputat der Kirchen und Schulen zu

Baſel erwehlt worden, und A. 1680. geſtorben, und in Druck hinterlaſſen:

Diſſertationem de terræ quiete, Baſel 1646. 4°.
Orationem inauguralem & Theſes, Montispelii A. 1650. 4°.
Exercitationem de Apoplexia & Paralyſi.
Riverium contractum, Baſel 1663. 8°.
Obſervationum Medicarum Centuriam, ibid. A. 1677. 8°.
Kraüterbuch, ibid. A. 1678. fol.

Verzaſca oder *Verzaſcha.*

Ein Thal von etwan 3. bis 4. Stunden in der Landvogtey Locarno oder Luggarus zwiſchen dem Urneriſchen Thal Livenen und dem Val Maggia oder Meynthal, in welchem die Vice-Pfarren S. Bartolomeo, Lavertezzo, Brione, Gerra, Fraſco und Sonogno nebſt noch verſchiedenen darin ligenden Dörfern; es iſt eine der in gedachter Landvogtey befindlichen ſogenannten abgeſonderten Gemeinden, als die Einwohner einen Richter erwehlen können, der zuerſt über ihre bürgerliche Streitigkeiten urtheilen kan, von ihme aber die Appellation an den Landvogt von Luggarus gehet; durch ſelbiges flieſſet auch

Ein Flüßlein gleiches Namens, welches bey Gordola in den Lang-See oder Lago maggiore in gedachter Landvogtey ſich ergieſſet.

Ürziken oder Ürzliken.

Ein Dorf in der Pfarr Cappel und der Zürichiſcheu Landvogtey Knonau, zwiſchen welchem und dem Dorf Roßau ehemahls eine Burg geſtanden, deren Beſitzer Bök von Uerziken genennt worden.

Veſcha, *Veſenium*, } ſiehe Weſen.

Üeſikon, Üſikon: von Üſikon.

Ein Dorf an dem Greiffen-See in der Pfarr Maur und der Zürichiſchen Landvogtey Greiffenſee;

Ein

von Üſikon: ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich einer der erſten Zunftmeiſter in dem A. 1336. errichteten neuen Regiment worden; wieder einer gleiches Namens ward A. 1419. Rahtsherr und Geſandter A. 1424. nach Lucern wegen eines vorhabenden Zugs über das Gebürge A. 1429. zu Beylegung der zwiſchen dem Biſchof von Coſtanz, Stifft St. Gallen, Grafen von Toggenburg und Schwäbiſchen Adel einer- und dem Land Appenzell anderſeits, lang gewalteten Streitigkeiten, und iſt A. 1433. von den Eydgenoſſen bey St. Jacob vor der Stadt Zürich erſchlagen worden; auch war aus dieſem Geſchlecht Rudolf A. 1435. Rahtsherr.

Veſin.

Ein Dorf in der Pfarr Nivillie und dem Freyburgiſchen Amt Stäfis, von welchem die Herrſchaft zu Anfang des laufenden Seculi an Franz Philipp von Lanthen genannt Heyd, und hernach durch Heyrath an Franz Joſeph von Reyff kommen, deſſen Nachkommen ſie noch beſitzen.

Üßlingen

auch Islingen, ein Dorf, Kirch und Pfarr an der rechten Seiten der Thur zwiſchen Ittingen und Nünforn in den Niedern Gerichten der Carthaus Ittingen in der Landgrafſchaft Thurgaü; ſelbiges ward nebſt dem ehemahligen Kloſter zu Ittingen A. 1162. dem Stifft St. Gallen vergabet, kam aber wieder an die Carthaus Ittingen (wie unter ſolchem Articul zu ſehen) welche auch den Catholiſchen Pfarrer dahin ſetzet, der Evangeliſche Gottesdienſt aber wird von den Pfarrern zu Hüttweilen und Elliken wechſelsweiſe verſehen.

Veſoli.

Ein Nachbarſchaft in der Pfarr und Gemeind Tirano in dem Obern Terzier der Graubündneriſchen Landſchaft Veltlin.

Veſonce.

Ein Flüßlein, welches aus einem mittägigen Thal hervor- und bey Haremence in dem Zehnden Sitten und Land Wallis in das Flüßlein Borne flieſſet.

Flavius Veſpaſianus, Römiſcher Kayſer.

In dem I. Seculo, von dem, was unter ihme in den Helvetiſchen Landen vorgegangen, unter dem Articul: Römer: nachgeſehen werden kan.

Veſperan oder *Veſpran.*

auch *Vico ſuprano*: ein Dorf, Kirch und Pfarr auch das Haupt-Ort in dem Hochgericht Pregell des Theils ob Porta in dem Gotts-haus-Bund; von welchem unweit S. Gaudentius in dem IV. Seculo ſoll enthauptet worden ſeyn; und daſelbſt auch Unter Caſtell und ein anderer Thurn geſtanden.

Veſpia ſiehe Viſp.

Veſperleder.

Ein Geſchlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Hans, gebürtig von Lucern, A. 1525. das Burger-Recht alda erhalten und A. 1534. des groſſen Rahts worden, und hinterlaſſen Urs, der A. 1568. des groſſen Rahts und A. 1577. Jung-Raht; Hans Georg, der A. 1576. des groſſen Rahts worden; Hans Jacob und Laurenz, welche das Geſchlecht fortgepflanzet.

A. Hans Jacob ward A. 1631. und ſein Sohn Wolfgang A. 1661. des groſſen Rahts, und dieſer auch A. 1666. Jung-Raht, A. 1669. Burgermeiſter, A. 1670. Ober-Vogt am Läbern und A. 1686. Alt-Raht, und auch ſein Sohn Chriſtoff A. 1674. des groſſen Rahts und A. 1696. Schultheis von Olten worden und ein Vatter geweſen 1) Urs Joſephs, der A. 1701. des groſſen Rahts, A. 1707. Raht-Schreiber, A. 1712. Jung-Raht, A. 1725. Burgermeiſter und A. 1727. Ober-Vogt an Läbern worden, und ſein Sohn als ein Jeſuit dermahlen Profeſſor Syntaxeos minoris in Inſprugg iſt; 2) Johann Carls, der A. 1723. des groſſen Rahts und A. 1731. Landvogt von Thierſtein, und ſein Sohn Franz Joſeph Carl A. 1749. des groſſen Rahts, und Salz-Caſſa-Verwalter

auch

auch Statthalter der Vogtey Gösgen, und A. 1761. Jung-Raht worden; 3) Franz Philippen, der zu Wien in Oeſterreich und in Frankreich ſich auf die Arzneykunſt gelegt, auch darin Doctor und zu Solothurn Stadt-Arzet, hernach aber A. 1711. des groſſen Rahts, A. 1720. Landvogt von Thierſtein, A. 1748. Jung-Raht und A. 1758. Alt-Raht worden; 4) Mauriz Jacoben, der A. 1706. Chorherr des Stiffts S. Urſi worden.

B. Laurenz iſt A. 1557. des groſſen Rahts, A. 1561. Jung-Raht, A. 1573. Obervogt von Flumenthal und A. 1576. Alt-Raht, und aus dieſem Geſchlecht auch Conrad A. 1556. des groſſen Rahts und A. 1565. Jung-Raht, und ſein Sohn gleiches Namens A. 1581. des groſſen Rahts und A. 1617. Schultheis von Olten worden.

Veſpres.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Ludovicus A. 1494. Sindic geweſen.

Veſt.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Leonhard A. 1643. und Johann Heinrich A. 1730. Rahtsherren, und Matthias A. 1691. Meiſter worden.

Es ward auch aus einem Geſchlecht gleiches Namens Johannes Magiſter artium, Decretorum Doctor, Baccalaureus Theologiæ und Domherr zu Coſtanz A. 1473. Probſt des Stiffts von Embrach in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Veſte.

Drey Haüſer in der Pfarr Ligerz und Berneriſchen Landvogtey Nydau.

Ütenthal.

Ein Hof in der Pfarr Kulm in dem Berneriſchen Amt Lenzburg.

Üterschen.

Ein Hof in der Gemeind Märweil in der Pfarr Affeltrangen und Niedern Gerichten des Johanniter Ordens Commenda Tobel in der Landvogtey Thurgau.

Ütiken.

Ein klein Dorf, Kirch und Pfarr nebst einem Schloß oder Sitz des Gerichts-Herren zwischen Altstetten und Birmenstorf in der Landvogtey Baden, alwo aber allein das Malefiz ausgeübet, und die Confiscation bezogen wird, alle übrige Gericht aber dem Gerichtsherrn daselbst und auch zu Ringliken und Nieder Udorf gehören: selbige haben in Mitten des XIV. Seculi die von Schönenwerd besessen, sind zu Anfang des XV. Seculi an die Schwenden kommen, und nach deren Abgang hat sie Jacob Escher um das Jahr 1521. und von seinen Nachkommen A. 1621. Hans Peter Steiner, alle Burger von Zürich, erkauft, welcher auch nebst seinem Bruder Jacob Steiner A. 1625. eine Kirch daselbst erbauet und eine Pfarr-Pfrund gestiftet, welche in das Frey-Amt-Capitul gehöret, und noch von derselben Nachkommen auf Bestähtigung des Rahts zu Zürich bestellet wird, welche auch noch die Gericht daselbst besitzen.

Üetikon.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zwischen Mämedorf und Meilen an der rechten Seiten des Zürich-Sees, das aber in die Zürichische Landvogtey Wädenschweil gehört; alda auf der Höhe A. 1682. aus einer alten Capell eine neue Kirch erbauet und eine Pfrund gestiftet worden, da die Einwohner zuvor nach Meilen Pfarrgenößig gewesen: weilen nun Hauptmann Heinrich Lochman, der daselbst ein Landgut gehabt, dieses Werk mit schönen Vergabungen befürdert hat, als ist ihme und seinen männlichen Nachkommen der Pfarr-Satz verwilliget worden, nach seinem Absterben ohne dergleichen aber an den Raht zu Zürich kommen, welcher jetz den Pfarrer daselbst bestellet, der in das Capitul am Zürich-See gehöret.

Uetlenburg.

Ein Dorf nebſt einer Capell in der Pfarr Gumiswald oder Gauwen in der Schweizer-Glarneriſchen Landvogtey Uznacht.

Uetliberg.

Ein Theil des Albis-Bergs und zwar bald der höchſte deſſelben, auf dem eine Hochwacht und ein Hof in der Pfarr Stalliken und Zürichiſchen Obervogtey Wettſchweil: er ligt auf der Mittag-Seiten der Stadt Zürich, welche man auch auf ſelbiger völlig ſehen kan. Es ſtuhnde ehemahls auf ſelbigem ein feſtes Schloß, welches dem Freyherrn von Regensberg zuſtändig geweſen: ab welchem er und die ſeinige denen von Zürich viel Schaden zugefügt, und dieſe danahen mit Hilf ihres angenohmenen Hauptmanns Graf Rudolfs von Habsburg, ſelbiges im Sept. A. 1268. eingenohmen und zerſtöhret haben; nach einigen iſt gedachter Graf von Bremgarten aus mit 30. Pferden, auf deren jeden aber 2. gewafnete geſeſſen; für daſſelbige gerucket, und die darinnen auf ihre Anzahl trauende, und nur einen der Feinden gewahrende, gegen ſelbige ausgezogen, da aber die hintern von den Pferden ſich herunter gelaſſen und mit den andern ſolche angegriffen, da haben jene die Flucht genohmen, ſind aber von den andern verfolget worden, und haben dieſe des Schloſſes mächtig werden mögen und ſelbiges zerſtöhret: nach andern und den mehrern aber hat der gedachte Graf von Habsburg auch vernohmen, daß der Freyherr von Regensberg mit 12. weiſſen Pferden und ſo viel weiſſen Jagdhünden, auch er und ſeine Diener auch weis gekleidet ab dem Schloß auf die Jagd geritten; auch 12. Züricher gleich gekleidet und beritten angeſtellt, und einige Mannſchaft zu Pferd und zu Fuß, zum Schein, denſelben gegen das Schloß nachjagen laſſen; denen die in dem Schloß vermuhtend, daß es ihr Herr ſeye, die Thor geöfnet, und dieſe ſamtlich darein gedrungen, die darin angetroffne niedergemacht und das Schloß in Brand geſteckt und verſtöhret; Ob Graf Rudolf ſelbſt darbey geweſen, oder nicht, iſt unerlautert: *Joh. Vitoduran. Chron.* Stumpf. *Chron. Helv. lib. VI. c. 22.* Tſchudi *Chron. Helv. ad dif. am.*

Vetro.

Vetro.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zur Rechten der Rhone an der Liserne in der Landvogtey S. Maurice in dem Untern Wallis.

Vettan, Vetten.

auch Fettan. *Vettaneum, Ftan*, ein Dorf, Kirch, Pfarr und grosse Gemeind auf einer Anhöhe des Bergs unweit von dem Thal oder Val Tasna in dem Gericht Unter Val Tasna in dem Hochgericht unter Engadin in dem Gottshaus-Bund, da von dem Dorf in dem laufenden Seculo durch eine aus einem Neben-Thälein her geschwenkte See-Lauvin ein Theil über ein Haufen gestossen, und der andere Theil zwey Jahr darnach durch eine Brunst verzehret, der Ort hernach aber wieder erbauet worden. Es entspringt daselbst aus einem Felsen ein Saur-Wasser, und etwan ¼ Stund von dannen ein angenehmes martialisches Wasser, welches den Menschen ganz munter machet.

Üttendorf oder Jettendorf.

Ein Dorf in der Pfarr Tierachern in dem Bernerischen Amt Thun, da die Stadt Thun die Niedern Gericht hat; es ist daselbst ehemahls eine Burg gestanden, das Stammhaus der Edlen dieses Namens, aus welchem Johannes A. 1258. an das Prediger-Kloster zu Bern vergabet; Andreas und Rudolf A. 1294. des grossen Rahts zu Bern worden, auch einige an das Stifft St. Urban Vergabungen gethan.

Üettenweil.

Ein Hof in der Pfarr Kilchberg in der Stifft St. Gallischen Grafschaft Toggenburg.

Vetter.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Hans A. 1487. des innern Rahts worden.

Ein Geschlecht in der Stadt Müllhausen, aus welchem Jacob A. 1747. Zunftmeister worden.

Vetter-

Vetterweil.

Ein Hof in der Pfarr Düdingen in der alten Landschaft der Stadt Freyburg.

Vettis, siehe Vättis.

Uettligen oder Uttligen, siehe Ittligen.

Uetweilen.

Drey Höf in der Pfarr Wigoldingen und Niedern Gerichten Altenklingen in der Landvogtey Thurgau. siehe auch Uttweilen.

Vevay auch *Vevey*, und *Vivey*. Stadt.

Auf deutsch Vivis, in latein *Viviſcum* und bey *Antonino* auch *Bibiſcum*, auch von einigen *Viviacum*: eine Stadt etwan ¼ Stund lang an der rechten Seiten des Genfer-Sees und etwan zwey Stund unter dem Ort, wo selbiger anfangt, und etwan ein halbe Stund von dem Fuß der Bergen in dem Welschen Gebiet der Stadt Bern. Sie ist in Form eines Drey-Ecks erbauet, darvon der Fuß durch 3. Porten beschlossen ist, und eben so viel Gassen da ausenden; die Stadt aber wird ganz unbemerkt enger, und hat bald nur zwo und endet sich letstlich gegen Aufgang nur mit einer Gaß, welche durch eine Porten beschlossen wird, welche durch einen schönen breiten Weg nach dem Städtlein la Tour-de Peils führet, welches mit Vevay nur ein Pfarr ausmachet, im übrigen aber in allem von einandern unterscheiden ist: Am End der Stadt gegen Niedergang ist ein grosse Vorstadt, da ein lustiger und gar weiter mit vielen auch wohlgebauten Haüsern umgebner Platz sich befindet, darauf alle Dienstag ein grosser Markt gehalten, und von vielem Volk aus dem Gebiet der Stadt Freyburg, aus Wallis und Savoyischen Landen besucht wird, und dahin auch insbesonder der Griere- und Saner-Käs und Butter gebracht, und hernach nach Genf und weiters geführt werden: und wird diese Vorstadt durch ein Porten beschlossen, vor deren eine A. 1726. von Steinen neu- und hoch erbaute Brugg über die gleich hernach vor-

kommende Vevayſe gehet: es wohnet auch ſeit A. 1733. in der Stadt in einem erkaufften ſchönen und groſſen Haus der Oberkeitliche Amtmann und Landvogt über das auch gleich folgende Amt gleiches Namens, der zuvor auf dem Schloß Chillon ſeinen Sitz gehabt: Die Pfarr-Kirch von Vevay und la Tour ligt etwan 200. Schritt ob der Stadt in einer luſtigen Gegend, iſt groß und wohlgebauen und hat auch einen hohen viereckigten Thurn: annebſt aber iſt auch noch ein Kirch in der Stadt an dem Ort, wo vor dieſem das S. Claræ Kloſter geweſen, und wird die Pfarr durch 3. Franzöſiſche und ein deutſchen Pfarrer auch einen Diaconum und einen Catechiſt verſehen, es hat darin auch ein Collegium zu Unterweiſung der Jugend, welches nach Lauſanne eines der beſten in der Waat iſt. Es entſtuhnde den 30. Jun. A. 1688. daſelbſt eine ſolche Feuersbrunſt, daß bey ſehr ſtarkem anhaltendem Wind bey 200. Häuſer verbrunnen, hernach aber wieder beſſer auferbauet worden; es hat auch die Stadt von dem Flüßlein Vevayſe öffters und ſonderlich A. 1701. und 1716. groſſen Schaden erlitten; wie unter ſolchem Articul vorkommen wird. Es werden auch zu Vevay auf den 3ten Dienſtag im Jan. und auf die letſten Dienſtag im Apr. Jul. und Nov. Jahrmarkt gehalten. In dieſer Stadt und benachbarten Tour de Peils hatte in Mitten des XVI. Seculi noch Dominicus von Robin alle Gerichtbarkeit, und ſetzte danahen auch einen Caſtellanen dahin; derſelbe nebſt ſeiner Ehefrau Johanna von la Moliere aber verkauften ſelbige A. 1562. an Franciſcum Seigneux auf Wiederkauf, löſten auch ſelbige wieder an ſich, und übergaben ſie folglich käuflich an die Stadt Bern; in Anſehung der Ober-Herrſchaft aber hat die Stadt gleiches Schickſal gehabt mit dem

Amt *Vevay* oder *Vevey*,

welches von dem gleich vorbeyflieſſenden Fluß Veveyſe ſich bey Anfang des Genfer-Sees 2. Stund in der Länge erſtreckt und daſelbſt an das Berneriſche Amt Aelen gränzet, in der Breite aber gehet ſelbiges von dem Genfer-See nicht allzuweit an das Freyburgiſche Amt Griers, und gegen Niedergang ſtoſſet ſelbiges an das Berneriſche Amt Lauſanne, welches bis an die Stadt Vevay gehet; Es ſind darin die 4. Pfarren Vevay, Blonay, Montreux

und

und Villeneuve, auch die Frey-Herrschaften Blonay und Chatelard auch die Herrschaft S. Leger und viele darzu gehörige Dörfern, Dörflin ꝛc. und sind auf denen eint auf den andern erhobnen Hügeln eine grosse Menge Wein-Reben von gutem Gewächs. Diese Landschaft ist ehemahls unter das Pagum Antuaticum gezehlet worden, und auch nach der Römisch-Fränkisch- und Burgundischen Regierung unter das Deutsche Reich kommen und ward nicht unter das Pays de Vaud, sondern zu dem Chablais gerechnet, und solle nach einigen mit demselben A. 1038. von Kayser Conrado II. dem Graf Humbert von Maurienne oder nach andern A. 1077. von Kayser Henrico IV. Graf Amadeo II. von Savoy geschenkt worden seyn, jedoch auch um selbige Zeit ein Freyherr von Blonay auch ein Vierten Theil darvon an sich gebracht haben, welchen hernach Gautier aus diesem Geschlecht A. 1222. an das Bischthum Lausanne verkauft hat. Es soll auch die Stadt Vevay erst A. 1257. sich in den Schutz Graf Petri von Savoy ergeben haben, und findet sich auch, daß in dem XIV. Seculo Petrus von Oron und die aus dem Geschlecht Gingins das XV. Seculum durch Mitherrn von Vevay gewesen, den meisten Antheil daran aber die Grafen und hernach Herzogen von Savoy besessen haben, gleich dann auch Graf Amadeus VI. der Stadt Vevay A. 1370. schöne Freyheiten ertheilet und Herzog Amadeus A. 1425. ein Frauen-Kloster S. Claræ Ordens in der Stadt Vevay gestifftet haben. Da die verwittibte Herzogin und Regentin von Savoy in dem Burgundischen Krieg A. 1475. Lampartern und andern den Durch-Paß durch Vevay zu Gunsten des Herzogs Caroli von Burgund gestattet, und solche und auch die ihrigen zu Vevay viel Schmach-Reden wider die von Bern ausgestossen, haben solches zu rächen die Bernerischen Unterthanen aus dem obern Simmenthal einen Einfall in Vevay gethan, sind aber von ihrer Oberkeit zuruckgemahnet worden; da aber obiges nicht unterlassen worden, that der Bernerische Castellan mit seinen Amts-Angehörigen in dem Obern Simmenthal A. 1476. einen neuen Einfall in diese Landschafft, nahm die von den ihrigen verlassene Städt Vevay und la Tour ein, verbrennte selbige und schlug noch etliche hundert Mann und bezog noch aus derselbigen 5000. ℔ zur Brandschatzung, doch ward Vevay wieder an Savoy abgetretten: da aber

A. 1536. die Stadt Bern ſchon ein groſſen Theil von dem Savoyſchen Païs de Vaud eingenohmen, ſchickten die von Vevay und la Tour 9. Abgeordnete zu dem Berneriſchen Kriegs-Raht den 19. Febr. nach Morges (Morſee) und ergaben ſich an die Stadt Bern mit Erſuchen ſie in keine frembde Hände kommen und bey ihren Freyheiten zu laſſen; und da gleich 2. Tag darnach die Stadt Freyburg ſelbige auch auffordern laſſen, haben ſie ihre Stadt-Schlüſſel den Berneriſchen Kriegs-Räthen in das Lager vor Yverdun überſchickt; wie dann auch die Stadt Bern ſolche Stadt und zugehöriges Amt behalten, und ſeither durch einen Landvogt verwalten laſſen, und obgleich die von Vevay verlangt, daß ſelbigem in der Stadt Vevay ſein Wohnungs-Sitz angewieſen werde, hat doch die Stadt Bern beſſer befunden ſelbigen auf das Schloß Chillon, als einem beſſer haltbaren und auch zu verwachenden Platz, zu ſetzen, danahen er auch Landvogt von Vevay und Hauptmann von Chillon genennt worden: Es hat auch ſolche Stadt und Amt die Evangeliſche Lehr ohne Anſtoß noch Anſtand angenohmen, vermuhtlich weilen ſie durch ihre benachbarte von Aelen ſchon zuvor eine Erkantnus darvon und Anmuhtung darzu gehabt haben: die Kloſter-Frauen aber haben ſich über den Genfer-See nach Evian begeben, und daſelbſt ein Kloſter erbauet, danahen die daſelbſt ſich annoch befindende ſich Frauen von St. Clara von Vevay nennen. Es hat zwar der Herzog von Savoy bey der mit der Stadt Bern A. 1563. vorgegangenen Friedens-Handlung ſonderheitlich auch auf die Zurnckgab dieſes Amts angedrungen, auch 100000. Cronen darfür und zugleich anerbotten das Schloß Chillon zu ſchleifen, worzu aber die Stadt Bern ſich nicht verſtehen wollen, ſondern ſelbige, wie ſchon gemeldet, bis jezo durch Landvögt verwalten laſſen, für welche aber Selbige A. 1733. ein ſchönes Haus in der Stadt Vevay erkauft, und das Schloß Chillon zu einem Korn- und Zeug-Haus verordnet. Stettler Nüchtl. Geſch. *P. I. p.* 232. 250. *P. II. p.* 85. 86. 211. *Plantin Abr. de l'Hiſt. de Suiſſe, p.* 479.

Es finden ſich aber zu Landvögten von Vevay erwehlet:

A.	A.
1536. Auguſtin von Luternau.	1545. Ulrich Koch.
1540. Ulrich Zehender.	1546. Lorenz Gaſſer.

A. 1551.

A.
1551. Niclaus Schöni.
1557. Niclaus Manuel.
1564. Georg Koch.
1564. Lienhard Grebel.
1567. Rudolf von Erlach.
1575. Caſpar Kaufmann.
1580. Heinrich Sinner.
1584. Hans Wilhelm von Mühlenen.
1588. Hans Weyermann.
1589. Peter Hagelſtein.
1595. Niclaus von Wattenwyl.
1601. Niclaus Kilchberger.
1606. Imbert von Diesbach.
1612. Franz von Luternau.
1618. Niclaus Manuel.
1620. Jacob von Gryerz.
1626. Samuel Tſcharner.
1630. Ludwig von Diesbach.
1636. Theodor Morloth.
1642. Johannes Stürler.
1648. Hans Rudolf Kilchberger.
1654. Hans Rudolf von Graffenried.

A.
1660. Franz Ludwig Steiger.
1663. David Stürler.
1667. Gabriel von Diesbach.
1673. Ludwig von Diesbach.
1679. Ferdinand von Wattenwyl.
1685. Beat Ludwig von Diesbach.
1687. Balthaſar Im Hof.
1693. Franz Ludwig Chaſſeur.
1693. Hans Ludwig Steiger,
1699. Samuel Jenner.
1705. Simon Franz Wurſtenberger.
1711. Vincenz Friſching.
1717. Bartolome Mey.
1721. David Tſchiffeli.
1728. Friedrich von Gingins,
1734. Stephan Sigmund von Tavel.
1740. Abrah. von Graffenried.
1746. Jacob Fellenberg.
1752. Samuel von Werdt.
1758. Niclaus Jenner.

Vevayſe oder *Veveyſe* und *Veveſe*.

Ein Flüßlein oder Waldwaſſer, welches in den Gebirgen bey Montbovon in der Freyburgiſchen Landvogtey Griers entſpringt, und hernach einen nicht langen aber ſchnellen Lauf durch das Berneriſche Amt Vevay, Corſier vorbey hat, und bey der Stadt Vevay ſich in den Genfer-See ergieſſet, auch öffters groſſen Schaden verurſachet, ſonderlich iſt ſolches im Jul. A. 1701. ſogleich auf einmahl ſo angeloffen, daß ſelbiges zu beyden Seiten höher als die in der Vorſtadt zu Vevay darüber geweſene Brugg geſtanden, die

von dieſer Brugg bis an den See angelegte Mauer ganz umgeworfen, die Gärten völlig über- und auch einen in ſeinem Garten geweſenen Pfarrer mit weggeſchwemmt, und in gleichem Monat A. 1726. wiederum ſo angewachſen, daß es die ſteinerne Brugg weggeſchwemmt, viel hundert Klaffter Mauern eingeworfen, ganze Bäume, Kraut- und Baum-Gärten weg- oder mit Steinen überſchwemmt, auch in die Vorſtadt, und auch den Untern Theil der Stadt eingedrungen, und ſelbige bey 9. Schu unter Waſſer geſetzt, die Keller mit Waſſer angefüllt, die Magazins, Werkſtätt, Läden erbrochen, und die Waaren, Werkzeug ꝛc. entweder weggeſchemmt oder verderbet hat. Dieſes Flüßlein machte ehemahls die March aus zwiſchen den Biſchthümern Lauſanne und Sitten, auch des Païs de Vaud oder der Waat und dem Herzogthum Chablais, und dermahlen zwiſchen den Berneriſchen Aemtern Lauſanne und Vevay.

von *Vevey*,

Dieſes Adeliche Geſchlecht ſchriebe ſich ehemahls von *Vivers*, auch Wivers, auch von *Vivay*, und in Latein *à Viviaco*, ſeit einer geraumen Zeit aber von *Vevay*, und hat aus ſelbigem Conrad A. 1272. ein halbes Haus in der Stadt Freyburg an das Stift Altenryf vergabet, A. 1275. vieles zu Erneuerung des Bunds dieſer Stadt mit der Stadt Bern beygetragen, und iſt A. 1276. Schultheis der Stadt Freyburg worden. Es hat ſich folglich dieſes Geſchlecht und bis anjetzo in der Freyburgiſchen Stadt Stäfis aufgehalten, auſſert daß aus ſelbigen auch Tobias A. 1602. zum Burger in der Stadt Freyburg angenohmen worden, und von ſeinen Nachkommen, und auch aus denen von Stäfis Burger in der Stadt Solothurn worden und noch ſind, wie unter dem Articul von Vivis zu ſehen:

Von denen zu Stäfis bis anjetzo gebliebnen ward Wulielme A. 1490. und ſein Sohn Johannes des Rahts daſelbſt, und des letztern Bruders Sohns Sohn Franciſcus Petrus hat ſich zuerſt von Vevey geſchrieben und iſt des Oberkeitlichen Schultheiſſen zu Stäfis Statthalter und ein Vatter geweſen Antoni Joſephs, der Major zu Stäfis, und Franciſci Hyacinthi, der Schultheis Statthalter zu Stäfis worden. Von des Antoni Joſephen Söhnen ward

Ema-

Emanuel Joſeph Rahtsherr, und Philipp Joſeph, Venner oder Banneret zu Stäfis, und von dieſes letztern Söhnen iſt Heinrich Emanuel würklicher Schultheis Statthalter zu Stäfis, und Johan Antoni Capitain Lieutenant unter dem in Königl. Franzöſiſchen Dienſten ſtehenden Regiment Waldner und Ritter S. Ludovici Ordens: und des Franciſci Hyacinthi Sohn Georg Antoni iſt jetziger Venner oder Banneret zu Stäfis, und hat A. 1755. die Herrſchafften Buſsy und Morens erkaufft; auch war aus dieſem Geſchlecht Maria Beatrix die erſte Priorin des zu Stäfis errichteten Dominicaner Frauen-Kloſters.

Veuillens, ſiehe *Vulliens.*

Veyel oder Vygel.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Jacob A. 1551. Zunftmeiſter und A. 1557. Unter-Burgermeiſter worden.

Veyron, ſiehe *Veiron.*

Veyſellis.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Perronet A. 1307. Sindic geweſen.

Veytaux.

Das groſſe und kleine: Dörfer in der Pfarr Montreux und dem Bernerischen Amt Vevey.

Üzikon.

Ein Dorf in der Pfarr Hombrechtikon in der Zürichiſchen Ober-Vogtey Stäfen.

Vezio.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Landſchafft-Viertel Agno in der Landvogtey Lugano oder Lauis.

Uffen-

Uffenbord.

Ein ehemahliges Geſchlecht in der Stadt Sitten in Wallis, aus welchem Johannes A. 1519. Burgermeiſter der Stadt, und einer gleiches Namens A. 1539. Groß-Caſtellan dortigen Zehndens geweſen.

Ufhauſen.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zwiſchen Zell und dem Berneriſchen Amt Arwangen, in der Landvogtey Williſau und Gebiet der Stadt Lucern, alda ehemahls eine Burg geſtanden, ein Stammhaus der Edlen oder Freyherren gleiches Namens, aus welchen Werner A. 1182. Conrad A. 1217. und Rudolf A. 1260. gelebt. Die Pfarr daſelbſt wird von dem Raht zu Lucern beſtellt, und gehört in das Williſauer Capitul. Stumpf. *Chron. Helv. lib. VI. c.* 25. 27.

von Ufheim.

Ein ausgeſtorbenes Adeliches Geſchlecht in der Stadt Baſel, welches in der Trennung und Zweyung des Adels in ſelbiger Stadt in der Sternen Geſellſchaft einverleibet war, und aus welchem Conrad und Ulrich beyde Ritter A. 1293. der Rähten, und Rudolf, Ritter A. 1308. an dem Gericht geweſen. Wurſtiſ. Baſel-Chron. *lib. II. c.* 19.

Ufhofen oder Aufhofen.

Ein Dörflein in der Pfarr und Gemeind Niderweil in dem Stifft St. Galliſchen Oberberger Amt.

Einige Häuſer in der Pfarr Kilchberg und Niedern Gericht Wellenberg in der Landvogtey Thurgau.

Ufiken.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zwiſchen Reyden und Knutweil in der Lucerneriſchen Landvogtey Williſau, da der Raht von Lucern die Pfarr, welche in das Williſauer Capitul gehöret, beſtellet.

Ufleger oder Aufleger.

Ein Geſchlecht in der Stadt Freyburg, welches Georg gebürthig von Nürnberg (aus welchem Leonhard A. 1536. von dem Römiſchen König Ferdinando ein Wappen-Brief enthalten) dahin gebracht, und A. 1598. das Burger-Recht in Freyburg erhalten, und ſein Sohn Johannes A. 1639. Landvogt von Illingen und A. 1653. Venner worden, auch ward Hans Ulrich (der des Johannes Bruder oder Sohn geweſen) A. 1663. Venner, und ein Vatter Johann Antoni, der A. 1710. Rahtsherr und A. 1720. Burgermeiſter worden, und Franz Peters, der A. 1708. Venner worden. Von des Burgermeiſters Söhnen ward Joſephus Nicolaus A. 1737. Landvogt von Attalens, A. 1749. des LX. Rahts und A. 1755. Rahtsherr, Georgius Petrus Mauritius A. 1722. Chorherr und A. 1733. Cantor des Stiffts S. Nicolai zu Freyburg und Petrus iſt A. 1694. in die Jeſuiter-Societät getretten, und hat nebſt andern Aemtern 8. Jahr an Kayſer Caroli VII. Hof zu München Franzöſiſch geprediget und iſt 8. Jahr Seiner Prinzeßinnen Mariæ Joſephæ und Joſephæ Antoniæ Beichtvatter und Unterweiſer geweſen; es iſt auch Rahtsherr Joſephus Nicolaus ein Vatter Joſephi Nicolai, der A. 1744. Hauptmann über eine halbe Compagnie in dem in Königl. Franzöſiſchen Dienſten ſtehenden Regiment Planta jetz Arbonier worden, und Franciſci Petri, der Capitaine Lieutenant in gleicher Compagnie und dieſer auch des groſſen Rahts von Freyburg iſt, und beyde A. 1762. Ritter des Ordens S. Ludovici worden.

Ufnau ſiehe Aufnau.

Ufwürz.

Ein langer Berg in der Pfarr Thalheim und Berneriſchen Amt Schenkenberg.

Ugenet.

Ein groſſes Haus und Güther in der Pfarr Burſinel in dem Berneriſchen Amt Morges oder Morſee.

Uggia.

Ein Dorf in der Pfarr und vordern Terzier des Thals S. Giacomo in der Graubündnerischen Grafschaft Cleven.

Ugualdus.

Aus der Landvogtey Thurgau soll Huldricus gebührtig gewesen und von ihme in Druck kommen seyn:

Dialogus: Studiorum suorum præmium & Militiæ indicium. A. 1520. 4°.

Ad S. Tigurinam Ecclesiam Epistola. A. 1521. 4°.

Tres eruditæ Epistolæ, quarum ultimam legant, qui hodie Evangelistas prosequantur &c. eod.

Biblioth. man. Rud. Aug. Duc. Brunsvic. von der Hard. *P. I. & III.*

Uhl siehe Uu.

Uhlimann siehe Ulimann.

Uhr.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zug, aus welchem Hans A. 1429. Jenni A. 1430. und Hans A. 1435. des innern Rahts worden, und der Jenni A. 1444. in der Schlacht bey St. Jacob vor Basel erschlagen worden.

Ein Geschlecht in der Gemeind Menzingen in dem Ort Zug, aus welchem Ambrosius A. 1752. und 1762. Amman der Stadt und Amts Zug worden, und verschiedene mahl Gesandter auf der gemeinen Eydgenößischen Jahr-Rechnungs-Tagsatzung gewesen.

Uhrenbach.

Ein Bach, der auf dem alten Schidstock auf dem Rigeberg entspringt und in der Pfarr Viznau und Lucernischen Landvogtey Weggis in den IV. Waldstädter-See einfliesset.

Uhrenthal.

Ein Dorf in der Pfarr Wyl, in dem Sneggen-Bund und dem Stifft-St. Galliſchen Wyler-Amt.

Via amara.

Ein Thälein in der Gemeind Briſago in der Landvogtey Locarno oder Luggarus, welche ſolche von dem Meyländiſchen Gebiet abſondert.

Via mala.

Zwey böſe Berg-Straſſen, darvon die ſogenannte Auſſere bey Thuſis anfangt, und neben einem ſcheuchen, engen und gräßlichen Thal und dem hintern Rhein in das Schamſer-Thal führet, es iſt ſelbige hin und wieder in Felſen eingehauen, und mit kleinen Brügglein von einem Felſen zu dem andern belegt und mit groſſen Köſten gemacht worden, als ehemahls die Stras auf der Höhe durchgegangen ſeyn ſolle; es laſſet ſich auch muhtmaſſen, daß ſie und dortiges finſtere Thal nach und nach durch den hintern Rhein ſeye durchfreſſen worden; und ſind in mitten derſelben Uberbleibſeln von einer kleinen Capell, welche das Tomleſchg von dem Schambſer-Thal ſolle abgeſondert haben: ungeachtet ſolcher der Stras Beſchaffenheit wird doch ſelbige gar viel mit vielen Kaufmanns-Güthern ꝛc. gebraucht, wie unter dem Articul Thuſis: zu ſehen. Scheuchzer Schweiz. Natur-Geſch. *P. I. p.* 221.

Die ſogenannte innere und vordere aber iſt auch ein enger, ſteinachter, wüſter und raucher Durch-Paß aus der Gemeind Ander auf Suſers und in den Rheinwald, beyde in dem Obern Grauen Bund.

Vial.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Jacobus A. 1709. Pfarrer, und Renatus Vincentius A. 1738. des groſſen Rahts worden.

Vialard.

Aus dieſem Franzöſiſchen Geſchlecht ward Michael, Herr von Hercé Præſident des Parlaments zu Paris von König Ludovico XIII. im

Mart. A. 1534. als Ambaſſador in die Eydgenoßſchaft geſchickt, iſt aber im Oct. gleichen Jahrs zu Solothurn geſtorben und daſelbſt begraben worden, da er immittelſt bey den Catholiſchen Eydgenöſſiſchen Städt und Orten wider die Spanniſche Bündnus Vorſtellungen, aber ohne Würkung, gethan.

Viannen-Berg.

Einer der Cantonen, in welche die Gemeind Brüs in dem Hochgericht Poſchiavo oder Puſclav in dem Gottshaus-Bund eingetheilt iſt, darvon ein Stuck unter der Kirch auf der Höhe des Bergs liget, und bald das beſte Stuck Land in dieſer Gemeind iſt.

Viberi.

Dieſer alten Völker gedenket *Plinius lib. III. c.* 20. und ſetzt ſie unter die Lepontier, welche bey dem Urſprung des Rhodans wohnen; es wird auch bey *Plinio* in der Beſchreibung eines Siegszeichens des Kayſers Auguſti der *Juberorum* gedacht, welche man für gleiche haltet: Man achtet ſelbige für die Obern Wallis, von dem Berg Furca (welcher auch *Viberus* oder Juberus genennt wird) durch den Gombſer- und Brügger-Zehnden hinab, und daß der Name Brüg oder Brig deswegen ehemahls Viberiga oder Vibericus Vicus genennt worden ſeyn. Es wird auch die Mauer und Land-Weere unter Glüs in dem Zehnden Brig für derſelben March gegen denen Sedunis geachtet; es ſind aber auch andere, die die in dem Urneriſchen Thal Urſeren darfür anſehen wollen. Stumpf. *Chron. Helv. lib. XI. c.* 1. 3. Simler *Valeſia.* Guler *Rhæt. p.* 205. 206. ſiehe auch *Juberi.*

Viberus ſiehe *Furca.*

du Vic.

Aus dieſem Franzöſiſchen Geſchlecht ward Meri, Herr von Moran und Königs Henrici IV. von Frankreich Staats-Raht von demſelben A. 1600. zu ſeinem ordinari Ambaſſador in die Eydgenoßſchaft ernannt, allwo er nebſt noch zweyen extraordinair Geſandten A. 1602. ein Bündnus mit den Eydgenößiſchen Städt und Orten

(die

(die Stadt Zürich allein ausgenohmen) auch den zugewandten Orten errichten und auch A. 1603. den Friedens-Vertrag zwiſchen dem Herzog von Savoy und der Stadt Genf befürdern helfen.

Vic oder *Vich.*

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Bernerischen Landvogtey Nyon oder Neuws, und in der Frey-Herrſchaft Prangin, deren Beſitzer auch das Recht hat einen Pfarrer zu beſtellen, der in die Claſs von Morges gehöret, und auch die Filial-Kirch Genollier alle Sonntag zu verſehen hat: Es gehören auch nebſt dieſen noch in dieſe Pfarr die Dörfer Gland, Coinſins und Givrins.

Vicario.

Iſt ein Stell in der Graubündneriſchen Landſchaft Veltlin, da unter der Mayländiſchen Regierung der Gubernator ſeine Vicari oder Statthalter gehabt, und einer bey Ihme zu Triviſio, der in den Obern Terzier zu Tirano, der in dem mittlern Terzier zu Gera und der in dem Untern Terzier in Morbegno ſich aufgehalten. Unter der dermahligen Graubündneriſchen Regierung aber wird ein Vicario in dieſe Landſchaft verordnet, von deſſen Amt und Gewalt unter dem Articul *Valtellina* das mehrere zu finden.

Vicat.

Ein Geſchlecht in der Bernerischen Stadt Lauſanne, aus welchem Beatus Philippus A. 1737. beyder Rechten Doctor zu Baſel und A. 1741. Profeſſor derſelben auf der Academie von Lauſanne worden, und in Druck gegeben:

Diſſertationem de Poſtulando. Baſel A. 1737. 4°.

Prælectionem de Succeſſione teſtamentaria ex Jure Naturali, Civili & Statutario. Bern A. 1748. 4°.

Vocabularium Juris utriusque ex variis ante editis præſertim ex A. Scoti, J. Kahl. B. Briſſonii & J. G. Heineccii acceſſionibus, 3 Tom. Lauſanne A. 1759. 8°.

Vice Domini: Visdomini.

Ein ehemahliges Adeliches Geſchlecht von Como aus dem Meyländi-

ländiſchen, aus welchem Heribertus Buſca genannt Negotiator, der in dem Amt des Reichs Vice Dom zu Como von Kayſer Ottone A. 983. beſtähtet, nebſt ſeinem Sohn Alberico zu Coſio in der Graubündneriſchen Landſchaft Veltlin ſich geſetzt, und dieſer letſtere A. 1105. von dem Abt S. Ambroſii majoris von Meyland die Ober-Aufſicht und den Schutz deſſelben Güthern in dem Veltlin bis nach Bormio oder Wormbs aufgetragen gegen Uberlaſſung ſeiner Güther zu Viddo in gleichem Thal. Deſſelben Nachkommen haben ſich in dieſer Landſchaft hin und wieder begeben, und zu gedachtem Coſio, auch vor demſelben über jenſeits der Adda ob Traona, und einer in dem Wald zwiſchen Rovolo und Piagno Schlöſſer erbauet, die auch von Natur feſt und mit Neben-Thälern wohl verwahret geweſen, auch ihnen in den Guelphiſchen und Gibelliniſchen Unruhen wohl zuſtatten kommen; dieſes Geſchlecht hatte auch den Flecken Novate in der Grafſchaft Cleven von dem Reich zu Lehen, auch den Gerichts-Bann über das Blut wie auch allen Wildbann und Fiſchenzen von dem Fluß Maſſino zu beyden Seiten der Adda bis an den See von Como, und auch von allem durchführenden Veich den hundertesten Theil, und den Zehenden von allem Holz, ſo Blocksweiſe auf der Adda geflözet wird; und haben auch etliche dieſe Gerechtigkeit weit hinaus beſeſſen, und deren Beſtähtigung noch A. 1507. von König Ludovico XII. von Frankreich als Beſitzer von Meyland erhalten, obgleich ſelbige auch ſich hernach wieder zu Como niedergelaſſen haben, ſie ſich doch noch allezeit von Coſio urſprünglich erkennt, und ſind auch aus dieſem Geſchlecht Sixtus aus dem Prediger-Orden A. 1572. Biſchof von Modena, und Petrus Antonius A. 1574. Biſchof von S. Angelo de Lombardi und A. 1580. zu Avellino worden. Guler *Rhætia p.* 184. *Quadrio Diſſert. intorno alla Valtellina Vol. I. p.* 201. *Vol. III. p.* 308. 309.

Vicinanze.

oder Nachbarſchaften: in ſolche iſt das Urneriſche Thal Livenen und viele Gemeinden in der Graubündneriſchen Landſchaft Veltlin eingetheilet, und gehören in die eint und andere der erſtern verſchiedene Dörfer, und machen von den letſtern ſolche und mindere Neben-Oerter ein Gemeind aus. Siehe auch Nachbarſchaft.

Vicht

Vicht ſiehe *Vic.*

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Jacob A. 1533. Landvogt von Jaun, Hans A. 1562. Landvogt von Montenach, und Caſpar A. 1593. Schultheis von Stäfis und A. 1609. Rahtsherr worden.

Vico, auch *Vico Morcote.*

Ein Dorf, Kirch und Pfar in der abgeſönderte Gemeind Morco in der Landvogtey Lugano oder Lauis.

de Vico.

Ein Geſchlecht in dem Land Wallis, aus welchem Johannes A. 1509. Stephanus A. 1516. und Johannes A. 1544. Gros-Caſtellanen des Zehnden Syders, Stephanus A. 1607 Nicolaus A. 1630. und Johannes A. 1654. Meyer des Zehnden Leügg, Johannes A. 1540. und Franciſcus A. 1596. Landvogt von S. Maurice, und Stephanus A. 1512. Domher zu Sitten worden. Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Stephanus A. 1427. Sindic geweſen.

Vico Suprano, ſiehe *Veſperan.*

S. Victor.

Solle einer der Hauptleüthen von der under Anführung S. Mauritii zu Ausgang des III. Seculi in das Land Wallis gekommnen Thebaiſchen Legion geweſen, und bey derſelben Hinrichtung entflohen ſeyn, und nebſt S. Urſo und 64. oder 66. nach Solothurn gekommen ſeyn; nach ihrer Entdeckung ſolle der dortige Kayſerliche Landvogt Hirtacus erſtlich mit freündlichen Worten und hernach mit Androhung ernſtlicher Marter ſie von dem Chriſtlichen Glauben haben abbringen wollen, und da ſolches bey ihnen kein Würckung gehabt, ſoll er ſie mit Streichen und ſtrenger Gefangenſchafft darzu anhalten wollen, und da ohnerachtet ſie durch eine Himmliſche Umleuchtung von den Banden loos worden; ein Feuer zu derſelben Verbrennung anzünden laſſen, und da auch ſolches durch einen plötzlichen Wind zerſtreuet worden, ſie

sie auf dortige Brugg führen, enthaupten und ihre Häupter und Leiber in den darunter laufenden Aren-Fluß werfen lassen, ein jeder aber von ihnen und also auch S. Victor sein abgeschlagenes Haupt zwischen beyde Hände genohmen, auf dem Wasser bis an das Ort, wo jetz St. Peters-Kirch stehet; gegangen, und da, nach einigen, von Christgläubig gewordenen begraben, oder, nach andern, die Erden, auf welcher sie gebettet und gekniet, um etwas gesuncken, und selbst zur Begräbnuß worden seyn: welches das Solothurnische Stifft-Officium auf den letsten Tag Sept. A. 288. setzet: Ob aber seine Gebeine von Sedeleuba eines Burgundischen Königs Tochter oder Gemahlin zu Anfang des V. Seculi nach Genf gebracht, oder ihnen anstatt derselben andere dieser Martyrern gegeben worden, und selbige zu Solothurn geblieben und unerachtet der von derselben zu seiner Ehre erbauten Kirch selbige wieder in Vergeß kommen und in Mitten des VI. oder Anfange des VII. Seculi wieder entdeckt worden, wird gar verschieden ausgegeben, und noch nicht genugsam erleütert. Hafner Soloth. Schaupl. *P. I.* 150. *P. II.* 38. Gotthars Solothurn. *Magnificat.* Murer *Helv. S. p.* 33. *seq.* Hottinger Helvet. Kirchgesch. *P. I. p.* 112. 175.

S. *Victor.*

Ein Dorf, Kirch und von Graf Heinrich von Misox gestiftete Probstey in der dritten Quadra des Hochgerichts Misox in dem obern grauen Bund.

S. *Victor.*

Ein ehemalige Kirch und Kloster in der Stadt Genf, von dero Ursprung und Schicksalen, auch wie derselben Gefälle und Dorfschaften an dieser Stadt kommen, das mehrere unter dem Articul Genf Stadt: Tom. VIII. p. 319. und 353. nachzusehen; dieses Stift und Kloster hatte eine sondere Gattung auch Hocher Gerichten über verschiedene Dörffer in den Savoyschen Landvogteyen Gaillard und Ternier, gleich dem Domm-Capitel zu Genf, über welche beyde zugleich folglich die Stadt Genf, da sie selbige zu ihren Handen bezogen; nur einen Beamten aus ihrem grossen Raht gesetzt, der Richter von S. Victor und Chapitre genennt

genennt worden, und dieſelbige verwaltet, wie in dem V. Tom. unter dem Articul *Chapitre:* des mehrern angebracht worden, und zu finden: Da aber hierüber zu allen Zeiten viel Mißverſtändnuſſen und Steitigkeiten zwiſchen den Herzogen von Savoyen und der Stadt Genf entſtanden, iſt letſtlich den 3. Jun. A. 1754. unter Ihnen ein Verglich errichtet worden, und die Pfarren, Dörfer, Dörflein und Höf ſo vertheilt worden, daß ein jeder Theil ins künftige die ihme dadurch zugekommne mit aller Oberherrlichkeit und ohne einige Gemeinſchaft mit dem andern beſitzt, und folglich auch der obbemelte Richter von S. Victor und Chapitre abgeſtellet worden.

Victor.

Von dieſem Namen ſind einer in Mitten des VI. Seculi und einer zu Anfang des VIII. Seculi Königl. Præſides und Landpfleger in Rhätien, auch einer in dem VIII. und einer in dem IX. Seculo Biſchöffe zu Chur geweſen, und einer hat in dem VII. Seculo S. Placidum enthaupten laſſen, und iſt hernach in dem Rhein ertrunken. Guler *Rhæt. p.* 64. 72. 89. 93. Es kan auch von einem aus den alten Rhätiſchen Grafen Geſchlecht in dem Articul St. Gallen Stift *P. VIII. p.* 28. und 29. nachgeſehen werden.

Victor Amadeus II. Herzog von Savoy A. 1675. König von Sicilien A. 1713. und von Sardinien A. 1718.

Unter ſeiner Minderjährigkeit entſtuhnd A. 1675. mit der Stadt Genf eine Streitigkeit wegen des Salz-Verkaufs in denen von der Stadt in dem Savoyiſchen habenden Dörfern ꝛc. welche nebſt andern Streitigkeiten, unerachtet auch eines gemein Eydgenößiſchen Für-Schreibens A. 1680. noch nicht berichtiget werden mögen: Bey angetrettener Regierung erneuerte er A. 1683. den Bund mit denen Eydgenößiſchen Städt und Orten Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug und Freyburg, und ſind A. 1686. auch die übrige Eydgenößiſche Cathol. Städt und Ort, auch das Stift St. Gallen darein getretten, und iſt ſolcher von den erſten den 12. Mart. A. 1683. in der Stadt Lucern, von den letſten aber im Oct. A. 1686. zu

Turin feyerlich beschworen worden. Als die Evangelische Einwohner in den Piemontesischen Thälern zu Annahm der Catholischen Religion oder Abzug aus dem Land genöhtiget werden wollen, haben die Evangelisch Eydgenößische Städt und Ort A. 1686. durch eine Gesandtschaft bey dem Herzog das Ansuchen thun lassen selbige bey ihrer Religions- und Gewissens-Freyheit kraft denen feyerlich ertheilten Patenten weiters bleiben zu lassen; doch hat derselben Abzug erst des folgenden Jahrs ausgewürket werden mögen, und ist darvon eine grosse Anzahl erstlich in die Evangelische Eydgenoßschaft kommen, wie unter dem Artieul Waldenser: das mehrere vorkommen wird. Die Französische Einnahm des Herzogthums Savoy A. 1690. und 1691. erweckte eine Sorgfalt für die Stadt Genf bey derselben und mit ihren verbündeten Städten, welche aber durch gute Versicherung freundnachbarlichen Bezeigens wieder gehoben worden: Der Herzog ließ A. 1694. ein und A. 1699. zwey Regimenter in der Catholischen Eydgenoßschaft anwerben: Es warden A. 1698. der Stadt Genf wegen der Gränz-Scheidung ausser der Brugg über die Arve, Hinterhaltung der in Savoyischen Landen wachsenden Früchten, und Verzeichnus der Gefällen in dem Gebiet von S. Victor und Chapitre, Streitigkeiten erregt, zu deren Abhebung die mit Genf verbündete Städte die mehrere Vorstellungen bey dem Herzog gethan. Als derselbe A. 1703. in damahligem Krieg die Französische Parthey verlassen und die Französische Völker in Savoy eingerückt und das meiste davon in Besitz genohmen, hat der Herzog durch seinen Gesandten bey den Eydgenößischen Städt und Orten um Hilf und Beystand ansuchen lassen, es haben auch die Städte Bern und Freyburg durch eine Gesandtschaft an den Französischen General begehrt das benachbarte Savoyen in dem vorigen Stand zu lassen, und des folgenden Jahrs die samtliche Eydgenößische Städt und Orte eine Neutralität für dasselbige bey Frankreich auszuwürken getrachtet, dieselbe aber nicht erlangen können, da immittelst doch die Französische Völker aus selbigem Herzogthum sich hinweg gezogen. Es entstuhnden auch hernach zwischen ihme und der Stadt Genf wegen suchender Einführung der Catholischen Religion in dem Gebiet von S. Victor und Chapitre, auch von dem Catholischen Pfarrer zu Foncenex an den Zehenden daselbst machenden Ansprachen neue

neue Mißverſtändnus, darüber A. 1715. und folgende Jahre von denen mit der Stadt Genf verbündeten Städten ſchrift- und mündliche Vorſtellungen geſchehen. Rahn Lydgen. Geſch. Beſchr. *ad dict. ann.* Waldkirch Lydgen. Bunds- und Staats-Hiſtorie *P. II. p.* 659. *p.* 750. *ſeq.*

Vico.

Eine Nachbarſchaft in der Gemeind Novate in der Graubündneriſchen Grafſchaft Cleven.

Vida, ſiehe Wyda.

Vido.

Dieſes Namens iſt einer Biſchof von Chur worden A. 1108.

Vidomne, ſiehe Kaſtvogtey.

Vidy oder *Vuidi.*

Auch ehemahls *Wiſi*, ein klein Dorf und ehemahlige Pfarr, jetz in der Pfarr Prilly in dem Berneriſchen Amt Lauſanne, da das durch die Stadt Lauſanne flieſſende Flüßlein Maladiere ſich in den Genfer-See ergieſſet, allwo auch ein Kranken-Haus für die Ausſätzigen: Es ſoll ein gar alter Ort, und ehemahls auch eine Kirch daſelbſt geſtanden ſeyn, dahin das Dom-Capitul zu Lauſanne einen Prieſter beſtellet: Auch ward daſelbſt A. 1739. im Apr. ein alt Römiſches Monument ausgegraben, daraus einige ſchlieſſen wollen, daß ehemahls daſelbſt eine Stadt geſtanden ſeye.

Viege.

Ein Flüßlein in dem Untern Wallis, welches unweit Monthey in ſelbiger Landvogtey ſich in den Rhodan ergieſſet.

von *Vieille ville*, ſiehe *Scepaux.*

Viel.

Ein Geſchlecht in der Herrſchaft Engelberg, aus welchem Waltburg A. 1617. Aebtißin des unter ihrer Verwaltung von Engelberg nach Sarnen verlegten Frauen-Kloſters worden.

Vienbüezer.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem B . . . . A. 1294. des groſſen Rahts worden.

Vier Dörfer.

Ein Hochgericht in dem Gotteshaus-Bund, welches vorzeiten die Herrſchaft Aſpermont, oder die 4 Dörfer, ſo zu Aſpermont gehören, genennt worden, und die Dörfer Trimmis, Zizers, Igis und Unter-Vaz von der Stadt Chur bis an die Herrſchaft Meyenfeld begreifet, welche auch ſchon A. 1440. mit dem Obern Grauen Bund ein abſonderliches Bündnus errichtet: In ſelbigem hat ein jedes dieſer 4 Dörfern oder Gemeinden einen Amman und 12. Richter, von denen appellirt werden kan an den Land-Amman aller 4. Dörfern, der zu Zizers wohnet, und 12. Richter aus allen 4. Dörfern, welche auch die Criminal- und Malefiz-Geſchäfte, gleich der Land-Amman und 6 Richter aus dem ganzen Hochgericht die Ehe-Sachen behandlen: Es gibt auch dieſes Hochgericht zwey Botten auf die Gemeine- und abſonderlich Gotts-Haus-Bunds-Tag.

Vierling.

Iſt ein Mäs der trocknen Früchten in dem Gebiet der Stadt Zürich, welches 4. Mäßlin haltet, und deren 4. einen ſogenannten Viertel ausmachen.

Vierſtoken, ſiehe Stoken.

Viertel: Vierteli.

Viertel: ein Mäs von trocknen Früchten in dem Gebiet der Stadt Zürich, welches 4 Vierling begreift, und deren 4. ein Mütt ausmachen.

machen. Und in den naſſen Früchten macht ein Viertel trübe Sinn 8. und lautere Sinn 7 Köpf ein Maas: und 4 Viertel machen einen Eimer.

Auch werden daſelbſt auch etwan Vierte Theil einer Ducaten Vierteli genannt, und werden auch deren gepräget.

Viertel.

Alſo werden genennet die 6. Theil, in welche die Geſchlechter des Lands Schweitz eingetheilet ſind, von welchen, wie auch, wie zu den erſtern, deren nur 4 geweſen, noch 2. andere kommen, aber auch den Namen Viertel angenohmen: unter dem Articul Schweiz das mehrere angemerkt worden, und alſo zu finden.

Vier Wachten, ſiehe Wachten.

Vier Waldſtädten-See, ſiehe Waldſtädten-See.

Vieſch ſiehe Fieſch.

Vieux Chatel, ſiehe *Chatel*.

Viehweid.

Etliche Höf in der Pfarr und Freyherrſchaft Belp in dem Berneriſchen Land-Gericht Sefftigen.

Viezel: *à Viezeliis.*

Ein Geſchlecht in dem obern Engadin und Gotteshaus-Bund, aus welchem Jacob A. 1625. Hauptmann über eine Compagnie in der Republik Venedig Dienſten worden: Laurenz J. U. Doctor ward von den VIII. Gerichten in dem X. Gerichten-Bund A. 1641. auf den Reichstag zu Regenſpurg derſelben Freyheiten und die Beſchaffenheit der Oeſterreichiſchen dortigen Rechten vorzuſtellen abgeſchickt; der auch eine Uberſetzung der Pſalmen Davids in Romanſcher Sprach A. 1661. zu Baſel in 12°. und eine Uberſetzung der Uebung der Gottſeligkeit in gleicher Sprach zu Schuls A. 1668.

1668. in 8°. in Druck gegeben; auch iſt Georgius A. 1670. als Land-Amman des Obern Engadin geſtorben.

von Vifers, ſiehe Wivers.

Viganello.

Ein Dorf, welches mit Pregaſſona und Cureggia eine Pfarr und Gemeind ausmacht, in dem Landſchafts-Viertel und Landvogtey Lugano oder Lauis.

Vigazuolo.

Eine Nachbarſchaft in der Pfarr Selvapiana und Gemeind Sommo lago oder Samolico in der Graubündneriſchen Grafſchaft Cleven.

Vigeiro.

Ein Dörflein in der Pfarr Oſco und Vicinanz Faido in dem Urneriſchen Thal Livenen.

Vigelaz, ſiehe *Vugelle*.

Vigger oder Vinger

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Berchtold A. 1393. des Rahts auch Zeug bey dem Austauſch beyder Städten Bern und Solothurn wegen Büren, und Heinrich A. 1497. des groſſen Rahts und A. 1501. Jung-Raht worden.

Vigi.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem H A. 1294. des groſſen Rahts worden.

Vigier, ſiehe Wigier.

S. Vigilia.

S. Vigilia.

Eine der 5. Nachbarſchaften, in welche das Davetſcher Thal in dem Obern Grauen Bund eingetheilet iſt.

Viglandus, ſiehe Wighard.

von *Vignes*, ſiehe von *Vinea*.

Vigneule, ſiehe Vingelz.

Vigtſtuhl, auch Figſtuol.

Ein fruchtbarer groſſer Berg mit vielem Weld in der Pfarr Schattorf in dem Land Uri, auf welchem man bald das halbe Land Uri überſehen kan.

Vilan.

Ein hoher Berg ob dem Dorf Seewis in ſelbigem Gericht und dem X. Gerichten-Bund.

Vilenſpach, ſiehe Filzbach.

Vill, ſiehe Vild.

Villa.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Vicinanz Bedretto in dem Urneriſchen Thal Livenen.

Eine der 8. Nachbarſchaften oder Gemeinden, in welche das Hoch-Gericht und Thal Lugnez in dem Obern Grauen Bund eingetheilt iſt, und zwar ein groſſer und wohlgebauter Flecken, in welchem die Lands-Gemeinden des ganzen Thals und Hochgerichts gehalten werden.

Ein groſſes Dorf, Kirch und Pfarr, welches mit Stazzona und Coſeto eine Gemeind ausmachet, in dem obern Terzier der Graubündneriſchen Landſchaft Veltlin, da ungeacht Stazzona kleiner, dennoch

dennoch wegen der Aelte zu Stazzona die Gemeinds-Zusammenkünften gehalten werden. Es ist eine von den ältesten Pfarren und findet sich schon, daß in dem XIII. Seculo daselbst ein Erz-Priester gewesen, gleich noch dermahlen ist: Es ist auch ehemahls daselbst ein starker Thurn gestanden.

Eine der zwey Gemeinden der Graubündnerischen Herrschaft Piuri oder Plurs, da die Kirch und Pfarr durch einen Probst und Capellan versehen wird. Siehe auch *Villa d'Oex* unter dem Articul *Oex.*

Villacia, siehe *Tirano.*

Baron *Villain.*

Einer dieses Namens kaufte die Herrschaft Aubonne in dem Welschen Berner-Gebiet, und ward A. 1614. wegen Verrähterey zu Bern enthauptet, und die Herrschaft zu Oberkeitlichen Handen bezogen.

Villanova.

Ein Dorf in der Gemeind Mazzo in dem obern Terzier der Graubündnerischen Landschaft Veltlin.

Villapinta.

Eine Nachbarschaft in der Gemeind Buglio in der Squadra von Traona in der Graubündnerischen Landschaft Veltlin.

Villar, siehe *Villard* und *Villars.*

Villaraboz oder *Villarabouz.*

Ein groß Dorf, Kirch und Pfarr, im Decanat und Landvogtey Romont in dem Gebiet der Stadt Freyburg, deren Raht auch die Pfarr bestellet.

Villaranon.

Ein klein Dorf in der Pfarr Sivirier, in der Freyburgischen Landvogtey Romont.

Villar-

Villarbeney.

Ein Dorf in der Pfarr Broc und der Freyburgiſchen Landvogtey Corbers.

Villarbourgain.

Ein Dorf in der Pfarr Fy in dem Bern-Freyburgiſchen Amt Grandſon.

Villard ſiehe auch *Villars.*

Villard.

Ein Dorf in der Pfarr und Mandement Ollon in dem Amt Aelen.

Ein Dorf in der Pfarr und Herrſchaft l'Isle in dem Amt Morges oder Morſee.

Ein Dörflein zugenanut S. Croix in der Pfarr Criſſier und Amt Lauſanne,

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Wiſtelach in dem Amt Avenche oder Wiſliſpurg, deſſen Pfarrer in die Claſs von Petterlingen gehöret; alle in dem Gebiet der Stadt Bern.

Kleine Dörfer in der Pfarr Avry devant Pont in dem Amt Favernach, und in der Pfarr S. Martin de Vaud in dem Amt Rue; auch ein Dorf in der Pfarr und Amt Châtel S. Denis, und ein klein Dörflein in der Pfarr und Amt Wippens: alle in dem Gebiet der Stadt Freyburg. Siehe auch *Velard.*

Villard Bramas.

Ein Dorf in der Pfarr und Gemeind Dompierre in dem Bernerischen Amt Moudon oder Milden.

Villard Boſon.

Ein Dorf in der Pfarr l'Isle in dem Bernerischen Amt Morges oder Morſee.

Villard le Comte.

Ein Dorf in der Pfarr und Bernerischen Amt Moudon oder Milden.

Villard les Friques.

Ein Dorf in der Pfarr und Amt St. Aubin, in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Villard le grand.

Ein Dorf in dem Wistelach und der Pfarr Constantine und dem Bernerischen Amt Avenche oder Wistispurg.

Villard sur Glane.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der alten Landschaft der Stadt Freyburg, deren Pfarrer von dem Augustiner-Kloster in selbiger Stadt bestellt wird, und in den Decanat des H. Creuzes gehöret.

Grand Villard siehe *Grandvillard.*

Villard Lussery, siehe *Lussery.*

Villard sous Mont.

Ein Dorf in der Pfarr und Amt Griers in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Villard Sivirieux.

Ein Dorf in der Pfarr Orsonnens in dem Freyburgischen Amt Pont oder Favernach.

Villard Tiercelin.

Ein Dorf in der Pfarr Croisettes in dem Bernerischen Amt Lausanne.

Villard sous Yens.

Ein Dorf und Filial-Kirch der Pfarr Lussy in dem Bernerischen Amt

Amt Morges oder Morsee, darvon die Herrschaft einem aus dem Geschlecht von Tavel zuständig.

du Villarde.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Nicod A. 1526. Franciscus A. 1528. und 1534. und Johannes A. 1587. 1591. 1595. 1599. 1604. und 1608. Sindics worden.

Villarepoz.

auch Ruppersweil, ein groß Dorf, Kirch und Pfarr in der alten Landschaft der Stadt Freyburg, deren Raht selbige bestellet, und die in den Decanat des H. Creuzes gehöret.

Villaret.

Ein Dorf in der Pfarr Gressy in dem Bernerischen Amt Yverdon.

Ein Dorf in der Pfarr Serville in dem Pays de la Roche in dem Freyburgischen Amt Bulle.

Villarey.

Ein Dorf in der Pfarr und Landvogtey Montagni oder Montenach in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Villargiroud.

Ein Dorf und Schloß in der Pfarr Orsonnens und Freyburgischen Landvogtey Pont oder Favernach, da die Herrschaft einem aus dem Geschlecht Wild zuständig.

Villariad.

Ein Dorf in der Pfarr Vusternens in der Freyburgischen Land-Vogtey Romont, darvon die Herrschaft einem aus dem Geschlecht Gottrau gehöret.

Villarimboud oder *Villarimboz.*

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Freyburgischen Landvogtey Romont, deren Pfarr von dem Pfarrer von Torny le petit bestellt wird, und in den Decanat von Romont gehöret.

Villarlod.

Ein Dorf in der Pfarr Estavayé le Giblouz in der Freyburgischen Landvogtey Pont oder Favernach.

Villars, siehe auch *Villard.*

Villars.

Ein Hof in der Filial-Pfarr Duillier in dem Bernerisch. Amt Nyon: Ober und Unter, verschiedene Haüser, welche mit Bougy eine Gemeind ausmachen, in der Pfarr Perroy, in der Frey-Herrschaft Mont le grand und dem Bernerischen Amt Morges oder Morsee.
Ein Hof in der Pfarr und Herrschaft Champvant in der Bern-Freyburgischen Landvogtey Grandson.
Ein Dorf auf einem Berg in der Pfarr und Meyer-Amt Nenda in dem Untern Wallis.
Ein Dorf in der Pfarr Fontenois, in dem Bischofl. Baselischen Ober-Amt Pruntrut.

Villars Chandieu, siehe *Chandieu.*

Villars Epenay.

Ein Hof in der Pfarr und Bernerischen Amt Yverdon.

Villars Lussery, siehe *Lussery.*

Villars Mendraz.

Ein Dorf in der Pfarr Chapelle Vaudanne in dem Bernerischen Amt Moudon oder Milden, darvon die Herrschaft einem aus dem Geschlecht Constant von Lausanne gehöret.

Villars

Villars le Moine, siehe Münchenweiler.

Villars le Terriaux oder *Terroir.*

Ein Dorf, Kirch und Pfarr beyder Religionen in dem Bern-Freyburgischen Amt Tscherlitz, allwo den Evangelischen Gottesdienst der Pfarrer von Tscherlitz verrichtet, der Catholische Pfarrer aber unter das Decanat S. Amadei gehöret.

Villarse und *Villarsell*, siehe *Villarzel.*

Villarvolard.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Freyburgischen Landvogtey Corbers, da die Pfarr das Stifft S. Nicolai zu Freyburg bestellet, und in den Decanat von Val Sainte gehöret.

Villarzel l'Evêque.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Bernerischen Amt Moudon oder Milden, allwo Bischoff Berchthold von Lausanne A. 1214. ein Schloß erbauet, und Bischoff Bonifacius selbiges und das Dorf A. 1231. oder 1236. mit Mauern umgeben: A. 1316. hat selbiges Ludovicus von Savoy, Frehherr von la Vaud belagert aber nicht einnehmen mögen. A. 1447. aber hat die Stadt Freyburg in einem Streit mit dem Herzog von Savoy selbiges erobert und verbrennt; doch ist noch etwas darvon übergeblieben, welches jetz zu einer Gefangenschaft gebrancht wird. Es haben sich auch Edle darvon geschrieben, welche von A. 1323. bis A. 1335. mit den Bischöffen von Lausanne Krieg geführet. Stettler Nüchtl. Gesch. *P. I. p.* 172. *Plantin Abregé de l'Hist. de Suisse p.* 532. *Ruchat Hist. Ecclesiast. du Pays de Vaud p.* 54. 73.

Ein Dorf und Gemeind in der Pfarr Marlié in der alten Landschaft der Stadt Freyburg: auch ein Dorf in der Pfarr Estavayez le Gibloux in der Landvogtey Pont oder Favernach, in gleichem Gebiet.

Villas oder *Villaz.*

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Landvogtey und Decanat von Romont in dem Gebiet der Stadt Freyburg, da die Pfarr von der Geiſtlichkeit von Romont beſtellet wird;

Ein Dorf in der Pfarr Worb und dem Bernerischen Land-Gericht Conolfingen, allwo auch eine Burg geſtanden, und Edle ſich davon geſchrieben, aus welchen Peter, Johannes, Albrecht und Rudolf A. 1325. in der Grafen von Kyburg Dienſten geſtanden.

Villbringen oder Villmeringen.

Ein klein Dorf in der Pfarr Kilchberg in dem Bernerischen Amt Burgdorf, allwo ehemahls auch ein Burg geſtanden und Stamhaus der Edlen dieſes Namens, die Burger zu Burgdorf geweſen und aus ſelbigen Conrad A. 1250. an das Prediger-Kloſter zu Bern und Werner und Cuno A. 1279. an das Stifft Thunſtetten vergabet.

Villd oder Vill.

Ein Dorf in der Pfarr und Landvogtey Sargans gegen dem Scholberg, in dem A. 1758. vier Haüſer verbrunnen.

la Ville.

Ein Dorf in der Sceyte des Voettes in der Untern Pfarr Ormont in dem Bernerischen Amt Aelen.

de Ville.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Girard A. 1419. Sindic geweſen.

Ville du Bois d'Ecaſſay, und *és Fiangeres*, ſiehe *Bois.*

Villebourgain, ſiehe *Villarbourgain.*

Ville-

Villenacheren oder Villnachern.

Ein Dorf an der linken Seiten der Aren in der Pfarr Umiken in dem Bernerischen Amt Castelen, an deren Herrschaft die von Hallweil, von Luternau ꝛc. Antheil gehabt: letstlich aber gehörte von dieser Herrschaft ein Drittel zu der Herrschaft Castelen, ein Drittel zu der Herrschaft Wildenstein, und ein Drittel der Stadt Brugg, den sie von denen von Hallweil und Luternau erkaufft und noch besitzet: der zu der Herrschaft Wildenstein gehörte Drittel aber ward von der Stadt Bern nach Erkaufung derselben an das Amt Castelen nebst der Hohen Gerichtbarkeit verlegt, doch daß die Consistorial Sachen noch unter Wildenstein stehen.

Ville neuve, siehe Neuenstadt: und *Neuville.*

Auch ein Dorf in der Pfarr von N. D. des Champs in dem Freyburgischen Amt Surpierre.

von *Villeneuve.*

Aus diesem Geschlecht ward Imbert oder Humbert Præsident von Dijon in Burgund von König Ludovico XII. von Frankreich an die Eydgenoßschaft A. 1510. und 1512. abgeschickt um einen Frieden zwischen dem König und derselben zu vermitteln zu trachten: da aber solcher noch nicht in Stand kommen, und der Zug vor Dijon A. 1513. vorgegangen, und er sich in gleichem Jahr in der Stadt Genf befunden, wurde er auf Ansuchen einiger von Bern und Freyburg angehalten, und auf Verlangen einiger Abgeordneter von diesen zwey Städten selbigen ausgeliefert, und zu Bern wegen verschiedenem bey deren gedachten Zug vor Dijon vorgegangenem auch peinlich gefragt, letstlich aber auf Fürbitt des Bischoffs von Lausanne und anderer gegen Erlag einer Summ Gelts zu gemeinen Eydgenoßischen Handen wieder ledig gelassen. Stettler Nüchtl. Gesch. *P. I. p.* 509. *Spon. Hist. de Genev. cum Not. Vol. I. p.* 117. 118.

Villenspach, siehe Filzbach.

Villeret.

Villeret.

Ein Dorf in der Pfarr S. Immer in der Biſchoff-Baſel. Herrſchaft und Amt Erguel.

Villette.

Ein Dörflein, Kirch und eine der weitläufigen Pfarren in dem ſogenannten Ryf-Thal oder de la Vaux und dem Berneriſchen Amt Lauſanne an dem Genfer-See, da gar guter Wein wachſet: Es wohnet daſelbſt der Pfarrer, der in die Claſs von Lauſanne gehört, und ſein Diaconus wohnet in dem in gleicher Pfarr befindlichem Städtlein Lutri, und haben auch beyde wechſelsweiſe zu Grandvaux zu predigen.
Ein Dorf in der Pfarr Senſales in dem Amt Chatel S. Denis.
Und auch im Fang genannt: ein Dörflein in dem Amt Jaun oder Bellegarde, beyde in dem Gebiet der Stadt Freyburg.
Ein Dorf in dem der Stifft S. Maurice zugehörigen Thal Banien in dem Untern Wallis.

Villette.

Einer aus dieſem Geſchlecht ward A. 1611. von Herzog Carolo Emanuel von Savoy nebſt andern in die Eydgenoßſchaft geſchickt.

von *Villettes.*

Aus dieſem Geſchlecht aus Engelland ward Arthur, Ritter, von König Georgio II. von Groß-Brittannien zu ſeinem Miniſtro in der Eydgenoßſchaft A. 1750. ernannt, und von König Georgio dem IIIten A. 1760. beſtätiget; da er zuvor gleiche Stelle bey dem König von Sardinien von A. 1734. bis A. 1753. vertretten.

Villier oder *Villiers.*

Ein klein Dorf in der Pfarr Dombreſſon in der Preußiſchen Souverainität Vallangin, allwo ehedeme ein Schloß geſtanden und A. 1309. zerſtöhrt worden ſeyn ſolle.

Unter-

Villiburgum, siehe Wiflispurg.

Unter-*Villier* oder Unterschwyler:

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Bischofl. Baselischen Ober-Amt Delsperg.

Villiermin.

Ein Adeliches Geschlecht in dem welschen Berner Gebiet.

Villiet.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Perrot A. 1530. und Caspar A. 1566. 1570. 1574. 1578. und 1582. Sindic gewesen.

Villigen oder Villingen.

Auch Üllingen oder Ulingen, ein Dorf und Filial-Kirch in der Pfarr Rein in dem Bernerischen Amt Schenkenberg, in deren der Pfarrer von Rein den Winter über Kinderlehren haltet; man will aus denen Namen einiger Gassen darin, Trämgaß, Trümmengaß ꝛc. schliessen, daß es ehemahls ein Städtlein gewesen seyn möchte: wenigstens war daselbst eine Burg und Stammhaus der Edlen dieses Namens, aus welchen Ulrich A. 1251. gelebt: auch solle einer ob dem Dorf eine Burg erbauet und Besserstein genannt haben, auf Vernehmen aber, daß seine Söhne daraus die benachbarten zu beschädigen sich vernehmen lassen, dieselbe genöhtiget selbige selbst zu verbrennen. Stumpf *Chron. Helv. lib. XII. c.* 3.

Villiger oder Villinger.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zug, aus welchem Christen A. 1515. in der Schlacht bey Marignano umkommen: Marx A. 1554. Obervogt von Steinhausen worden; und Peter ward auf einer Reise nach Jerusalem von den Türken gefangen und von Land-Amman Georg Reding von Schweiz ledig erkauft,

hernach Pfarrer zu Art, und hat Pilgerfahrt nach Jeruſalem A. 1568. in Druck gegeben.

Villimarus oder *Willimarius.*

Ein Prieſter zu Arbon zu Anfang des VII. Seculi, bey deme S. Columbanus und S. Gallus die Einkehr genohmen, und nach ſeiner Anweiſung ſich nach Bregenz einen einöden Ort auszuſuchen begeben, der auch S. Gallum, da er daſelbſt erkranket, wieder aufgenohmen und ihme Abwart verſchaffet: dieſer hat ſich auch viel Zeit bey Willimaro aufgehalten, und da er ſich hernach wieder in ſeine Cell begeben, doch öfters nach Arbon kommen und daſelbſt geprediget, auch letſtlich bey dieſem Willimaro geſtorben. *Strabo Vita S. Galli.*

Villing.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Hänsli A. 1492. und Ludwig A. 1548. Venner, und dieſer letſtere auch A. 1548. Landvogt von Ruw worden.

Villingen, ſiehe Villigen.

von Villingen.

Ein ausgeſtorbenes Adeliches Geſchlecht in der Stadt Schafhauſen, aus welchem B. . . . Ritter A. 1245. Schultheis allda geweſen, da der Flecken Schafhauſen mit Mauern umgeben worden.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Rapperſchweil, aus welchem Johannes A. 1406. und einer gleiches Namens A. 1450. Schultheis worden.

Villinger, ſiehe Villiger.

Villinger.

Ein Geſchlecht in der Lucerniſchen Landvogtey Habsburg, aus welchem Petrus Pfarrer von Art worden, und A. 1565. eine Reiſe in das gelobte Land gethan, deren Beſchreibung oder Pilgerfahrt A. 1603. zu Coſtanz in Druck kommen.

Vilmer-

Vilmergen.

Auch ehedem Vilmaringen, und Wyl im Aergaü, daraus die folgende Namen abgekürzet worden seyn sollen: ein grosses Dorf, Kirch und Pfarr in dem Amt gleiches Namens in den Untern Freyen Aemtern an den Gränzen der Bernerischen Landvogtey Lenzburg: die A. 1688. erweiterte und mit einem neuen Chor versehene Kirch ligt mit einer Mauer umgeben auf einer Höhe; die Pfarr daselbst ward A. 1399. von Herzog Leopold von Oesterreich an das Stifft Murj ertauschet, und A. 1425. von Kayser Sigismundo und Pabst Martino V. und A. 1433. auch von Pabst Eugenio IV. der gedachten Stifft einverleibet, die auch den Pfarrer daselbst bestellet, darzu auch noch ein Filial in dem Dorf Büttikon, auch Angliken, Hilfiken, Hembrunn ꝛc. sowol in die Pfarr als das Amt gehören: Es war daselbst ehemahls auch ein Edel-Sitz und findet sich Ulrich von Vilmeringen A. 1267. in Graf Rudolfs von Habsburg Diensten. Stumpf *Chron. Helv. lib. VII. c.* 8. *Murus & Antimurale p.* 57. *seq.*

Dieser Ort ist sonderlich bekannt durch zwey daselbst A. 1657. und 1712. vorgegangenen Treffen und Schlachten; und zwar sind den $\frac{13}{24}$. Jan. A. 1657. bey diesem Dorf die Völker von Bern, von den Völkern von Lucern und den Freyen Aemtern ganz unvermuhtet überfallen, und der einte Theil darvon ohne langen Widerstand in die Flucht getrieben, und viele darvon in dem Nachhauen erschlagen worden, der andere Theil aber bey 2. Stunden lang Stand gehalten, aber bey entstandener Nachts-Finsternus sich durchgeschlagen und bis auf eine Höhe vor Lenzburg zuruckzogen, viele aber auch, die sich von den andern entfehrnet, auch erschlagen oder gefangen genohmen worden. Bernerischer Seits setzt man die Anzahl der ganzen angewesenen Mannschaft auf 8000. Mann, von welchen aber nur 2. Regimenter geschlagen haben. Den eignen Verlurst bestimmet man auf 573. auf der Wahlstatt erschlagene, 396. Verwundete und 66. Gefangene, auch 9. Fähnen und 3. Stangen, 2. Standarten, 2. grosse und 8. kleine Feld-Stück, die Kriegs-Canzley, etlich und 20. Reiß-Wägen nebst vielem Proviant und Geldt: Den Verlurst der Feinden aber setzet man auf 189. auf der Wahlstatt gebliebene: Lucernischer Seits setzet man

die Anzahl ihrer Mannschaft auf 3000. aus dem Gebiet der Stadt Lucern und 1200. aus den Freyen Aemtern, und der Feinden auf 8000. Mann zu Fuß und 2000. zu Pferd, auch etliche auf 14000.; den eignen Verlurst setzet man allein auf 16. da auf der Wahlstatt todt gefunden worden, und noch 28. die an den Wunden hernach gestorben: Hingegen setzet man den Verlurst der Bernern auf 2000. oder 2200. erschlagne, 50. bis 100. gefangne, auch 10. oder 12. Fähnen, 10. Feld-Stücke und was oben schon angemerkt worden. Von einandern vorgerückten Ausübung allerhand Gewaltthätigkeiten, gebrauchten Lachsneriſchen und aberglaubischen Künsten auch hierbey gewahrtem Luftzeichen, kan Hottingers Helv. Kirchgesch. *P. II. p.* 1077. Schatzkammer des Rosenkranzes ꝛc. nachgesehen werden.

A. 1712. den 25. Jul. gerieth es wiederum bald an gleichem Ort zwischen den Völkern der Stadt Bern einer- und der V. ersten Cathol. Städten und Orten ander-Seits zu einem heftigen Treffen, da man erstlich einige Stund lang auf einandern canonirt, nach Mittag um 1. Uhr aber griffen die von den V. Orten die Berner in der Ebne zu zweyen mahlen an, sind aber mit Verlurst zuruckgetrieben, und das letstere mahl viele auf dem Platz erschlagen, und viele in den aufgeschwelten Bach Bünz gesprenget worden und darin ertrunken; da hierauf die Lucernische Völker ab der Höhe auf den Berneriſchen rechten Flügel gefallen, und selbigen so in Unordnung gebracht, daß er sich gegen Lenzburg zurnckgezogen und 3. verwundete Generals-Personen sich dahin bringen lassen mußten; es wurden aber die Völker durch nachdruckliches und landvätterliches Anmahnen des Kriegs-Rahts-Præsidenten Samuel Frischings wiederum zu einem nochmahligen Angriff der ausſert ihrem Vortheil auf einem ebenen Feld gestandenen Feinden von allen Seiten so gebracht, daß selbige auch da mit Verlurst weichen, und da sie sich noch mit einem auf dem Berg gehaltenen Haufen zu vereinigen getrachtet, alle auch von dannen in völlige Flucht gejagt worden, und also nach einem 6. stündigen blutigen Treffen den Sieg erhalten und auf der Wahlstatt übernachtet, worbey noch zu bemerken, daß die Anzahl der Berner-Völkern auf 8000. und der V. Orthischen auf 9280. von etlichen aber auch höher gesetzt werde; der Bernern Verlurst

wäre

ware nach derſelben Vorgeben von 200. bis 240. Mann, und gegen 300. Verwundeten; von denen V. Ortiſchen aber ſollen auf der Wahlſtatt bey 2000. todt geblieben und 600. bis 1000. in dem Bünz-Bach ertrunken, auch eine groſſe Anzahl verwundet, und derſelben über 300. zu Kriegs-Gefangenen worden ſeyn, ſelbige auch 7. Stück, 5. Fähnen und 3. Fahnen-Stecken, 2. uralte Urneriſche Harſch- und Heers-Hörner, 8. Munition- und Proviant-Wägen und anderes verlohren haben.

Villmeringen, Villbringen, ſiehe Vilmergen.

Villnacheren, ſiehe Villenachern.

Villy.

Ein Dorf in der Pfarr und Mandement Ollon in dem Berneiſchen Amt Aelen.

Vils.

Ein Geſchlecht in dem Dorf Vilters in der Landvogtey Sargans, aus welchem Johann Jacob den Grund ſeiner Studien zu Sargans und Mels gelegt, hernach 3. Jahr zu Wien, folglich auch zu Meyland und Lucern fortgeſetzet und A. 1722. von dem damahligen Nuntio Paſſionei zum Prieſter geweyhet worden. Er ward in gleichem Jahr Pfarrer zu Vilters, A. 1726. von Ragaz und A. 1743. von Mels, A. 1745. auch Biſchofl. Churiſcher Commiſſarius und A. 1749. auch Decanus des Capituls unter der Landquart.

Vilters.

Villa tertia oder Viliſterna, auch Filtaris, ein Dorf, Kirch und Pfarr unten an einem Berg nächſt unter der Sar ob Mels in der Landvogtey Sargans, welche ehemahlige Filial von Mels A. 1376. dem Stifft Pfäfers einverleibet, aber hernach A. 1487. darvon abgeſondert und zu einer eignen Pfarr gemacht worden.

Vincel, ſiehe *Vinzel*.

S. Vincent.

Ein Schloß zwiſchen denen Pfarren Burſin und Gilly in dem Bernerischen Amt Morges oder Morſee, da die Niedern Gerichte einem aus dem Geſchlecht Rolaz gehören.

Vincent.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Franciſcus A. 1463. Sindic geweſen.

Vincenti

Aus dieſem Venetianiſchen Geſchlecht ward von der Republic Venedig Antonius Maria A. 1607. und A. 1612. in Graubündten wegen der Fortſetzung der Bündnus zwiſchen beyden Republiken abgeſandt und Johannes Maria war A. 1714. bis 1717. derſelben Reſident bey denen beyden Städten Zürich und Bern.

S. Vincentius.

Dieſer H. Martyrer ward zu einem Patron der in der Stadt Bern bey ihrer Stifftung erbauten Caplaney-Kirch angenohmen, auch die A. 1232. in ſelbiger erbaute Pfarrkirch zu deſſelben Ehren geweyhet; es ward auch A. 1463. von einem Hans Balm aus St. Laurenzen Kirch zu Cölln am Rhein von dortigen Ordensleuthen deſſelben Haupt heimlicher weis heraus und mit Leib- und Lebens-Gefahr nach Bern gebracht, und daſelbſt mit groſſer Feyerlichkeit empfangen und in das Münſter gelegt, auch der Raht zu gedachtem Cölln auf deſſen Wiederzurückforderung von dem Raht zu Bern durch ein freundliches Schreiben darvon abgehalten. Stettler Nüchtl. Geſch. *P. I. p.* 5. und 183.

von Vincenz.

Ein Geſchlecht in dem Obern Grauen Bund, welches vor einigen Jahren in den Freyherrnſtand mit dem Zunamen zu Fridberg erhoben worden, aus welchem Laurenz A. 1533. bis 1536. Land-Amman von Diſentis und Johann A. 1716. 1722. 1725. 1728. 1731. 1734. 1737.

1737. und 1740. Landrichter des Obern Grauen Bunds, auch A. 1726. Geſandter zu Beſchweerung des Meyländiſchen Capitulats geweſen, und ſein Bruder Ulrich A. 1706. Domherr, A. 1709. Dom-Cuſtos, A. 1722. Scholaſticus und in gleichem Jahr Dom-Decan von Chur, auch A. 1728. des Biſchofs daſelbſt Vicarius generalis worden: auch ſind in dem laufenden Seculo aus dieſem Geſchlecht Melchior und Lucius Rudolphus auch Domherren zu Chur geweſen.

Vincy.

Ein Dorff und neuerbautes Schloß auf einer Höhe in der Filial-Pfar Gilly, und ein Dorf mit einem Schloß in der Pfarr Rolle, beyde in dem Bernerischen Amt Morges oder Morſee, da in dem letztern die Niedren Gericht ehemahls einem aus dem Geſchlecht Warrens, und dermahlen einem aus dem Geſchlecht Vaſſerot gehören.

Vindoniſſa.

Eine Stadt, deren Tacitus Hiſt. lib. IV. gedencket, und die Antoninus in ſeinem Itinerario zwiſchend Vitodurum und Auguſtam Rauracorum ſetzet, und in Not. Provinciar. in IX Secul. *Caſtrum Vindoniſſenſe* auch *Civitas Vindoninſenſe*; und in Not. Sec. X. *Caſtr. Vindoniſſenſe* geſchrieben, und man gemeinlich auf dem Platz zeiget, darauf dermahlen die Stadt Brugg, das Kloſter Königfelden, das danahen den Ramnen, allem anſehen nach, behaltene Dorf Windiſch und die zerſtöhrte Burg Altenburg ſtehet, obgleich ob dem Erdrich keine viele Merkmahl einer ehemahls geweſenen Stadt ſich zeigen, aus den under demſelben aber befindlichen Mauren, Stein, Eſtrich, verfallenen Gewölben, römiſchen Münzen ꝛc. wol zuſchlieſſen, daß dortherum eine und zwahr groſſe Stadt geſtanden ſeyn müſſe, welches auch die Gelegenheit dieſer Gegend begründet muhtmaſſen macht, als ſelbige gar fruchtbar und den Winkel ausmachet, da die beyde Flüſſe Aren und Reus zuſammenfflieſſen, und mann alſo über den einten in der Sequaner- und Rauracher- und über den andern in der Germanier Landſchaft kömlich kommen können, auch durch den unweit darvon in die Flüſſe ein-

einfliesenden Limmatfluß alles nöhtige und nüzliche zu denen ehemahligen Pagis Tigurino, Urbigeno und Aventico haben gebracht werden können: Es wird danahen dieser Ort auch für eine der 12. Städten, die die Helvetier bey ihrem Auszug aus ihrem Land zu C. Jul. Cæsaris Zeiten selbst verbrant, geachtet. Es findet sich folglich daß daselbst zu Anfang des IV. Seculi die Allemanier von dem Kayser Constantino Chloro geschlagen worden, und muß auch von demselben oder seinen Nachfahren daselbst auch wo nicht eine Stadt, doch ein Schloß wieder angelegt worden seyn, und die Bischöf selbiger Landschaften ihren Sitz allda gehabt haben, als Bubulcus als Episcopus Civitatis & Castri Vindonissensis und Gramaticus als Episcopus Vindonissensis in dem VI. Seculo denen zu Epaona und Orleans gehaltenen Concilius unterschrieben; es solle aber nach der Mitte oder gegen Ausgang dieses Seculi der Bischöfliche Sitz von dorten nach Costanz, zu viel möglicher Bekehrung dort benachbarter unglaübiger Allemanniern verlegt worden seyn, und muß hernach, was an diesem Ort übergeblieben, nach langer Zeit an die Grafen von Altenburg, und Habsburg gelanget seyn, wie unter solchen Articuln nachzusehen. Stumpf *Chron. Helv. lib. VII. c.* 11. Guilliman *de reb. Helv. lib. I. c.* 3. siehe auch Windisch.

Uine.

Ein Flüßlein auf der obern seithen der Stadt Vevay in selbigem Bernrischen Amt, daß daselbst in den Genfer-See einfliesset.

von *Vinea* oder *de Vineis.*

Auch *des Vignes*: ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Sitten, und dem Land Wallis, aus welchem Claudius A. 1522. Burgermeister, und Andreas A. 1532. und Claudius A. 1593. Domnherren zu Sitten worden: und ein noch übriges Geschlecht, so sich de Vineis schreibet, in dem Zehnden Syders in gleichem Land, aus welchem Christianus A. 1596. und 1604. und Laurentius A. 1701. Groß-Castellanen des Zehndes und Peter A. 1662. Meyer von Nenda worden; Auch ist einer Oberst Lieutenant des in Königl. Sardinischen Diensten stehenden Regiments Kalbermatter worden, und hat sich A. 1748. in Beschützung eines Retranchements bey

N. D.

bey N. D. de Neiges in Piemont wohl verhalten: Es wird auch darfür gehalten, daß dieſes Geſchlecht ehemahls von Weingarten genennt worden ſeye.

Vinelz.

Franzöſiſch *Fenis*; ein Dorf, darvon einige Häuſer, genannt Goſtel, unten an dem Bieler-See, an einer Schiff-Lände ligen, von deren ein Stiegen hinauf von 72. Stuffen, und von ſelbiger noch ein ziemliche Aufſteigung bis zu oberſt, da die Kirch und das Pfarr-Hauß ſtehet, da das Dorf auf der Höhe verſtreut liget, und mit ſo vielen, und ſchönen fruchtbaren Baum-Gärten angepflanzet iſt, daß es von Weitem mehr für einen Wald, als ein Dorf anzuſehen, und gehet dardurch die Land-Straß von Arberg nach Neuchatel oder Neuburg: Es gehöret in das Berneriſche Amt Erlach, und die Pfarr, die von dem Raht zu Bern beſtellt wird; in das Rydauer-Capitel; auch ſind etwann ein viertel Stund darvon in dem Wald gegen Ins noch Uberbleibſel von einem ehemahligen Schloß, welches Haſenburg ſolle geheiſſen haben, von deme ein eigener Articul.

Vingels, auch Vingelz und *Vigneule*.

Ein Dorf in der Pfarr Biel, und ſogenannten Bieliſchen Zihlen, da in dem A. 1610. errichteten Vertrag, was das Biſchthum Baſel und die Stadt Biel daſelbſt für Gerichtbarkeiten haben, ausgeſetzt und beſtimmet iſt.

Vinger. Siehe Viggern.

Vinsglie.

Ein Theil der Pfarr und Gemeind Cevio, auf der lincken Seithen des Fluſſes Maggia, in dem innern Meynthal, der Landvogtey gleiches Namens, oder des Val Maggia.

Vinsler. Siehe Finsler.

Von *Vintimille*. Siehe Graf von *Luc*.

Vinzel.

Ein Dorf mit ſchönen Land-Gütheren in der Pfarr Burſins, in dem Berneriſchen Amt Morges oder Morſee.

Violj.

Ein Geſchlecht in dem Hochgericht Vals, in dem Oberen Grauen Bund, aus welchem Georg als Amman A. 1712. im Namen dieſes Gerichts den Bund von neuem beſchweeren helffen.

Viol.

Ein Geſchlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Hans vom Burgundiſchen Krieg, auch der Schlacht bey Giornico oder Irnis, und dem Bellentzer-Krieg in dem XV. Seculo Lieder verfertiget. Cyſat IV. Waldſtädter-See *pag.* 184. Schilling Beſchreibung der Burgundiſchen Kriegen.

Violen- oder Fielcten-Bächlein.

Ein Bächlein mit ſchönen Forellen und Krebſen, welches aus dem Oeſterreichiſchen Frickthal her, und das Dorf Gibenach vorbey, und bey Augſt in die Ergetz flieſſet, in dem Stadt Baſeliſchen Amt Lieſtal.

Von *la Violette.*

Joſeph de Cheſne, Herr von la Violette ward von König Henrico IV. von Franckreich an die Evangeliſche Eydgenoſſchafft, und auch die Stadt Genff A. 1593. abgeſandt, dieſelbe, unerachtet ſeiner Religions-Veränderung, der für ſie forttragenden Freundſchaft zuverſicheren. Zur Lauben *Hiſt. mil. des Suiſſes au Serv. de la France Tom. VI. pag.* 173. Lauffer Beſchreib. Helv. Geſch. *P. XI. pag.* 224.

Violier.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genff, aus welchem Samuel A. 1690. Pfarrer in der Stadt worden, und Petrus in den Geiſtlichen Stand getretten, und der erſtere

Sermon ſur S. Marc 1. 16, 17. 18. *la Vocation de S. Pierre & de S. André*, A. 1678. in 8vò.

Sermon ſur Act. VII. 59. *&* 60. *& Act. IX.* 4. 5. 6. *la Martyre de S. Etienne & la Vocation de S. Paul*, eod. in 8vò.

Und der letſtere

Introduction à la Geographie Univerſelle en Vers, A. 1701. in 12mò. zu Genff in Druck gegeben.

Viona

Viona oder *Vionna.*

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Landvogtey Monthey, und dem Untern Wallis.

Ein Dorf in der Pfarr S. Bartholomeo, in dem Thal Verzaſca, in der Landvogtey Locarno oder Luggarus.

Vione.

Ein Dorf in der Pfarr Mazzo, in dem Obern Terzier der Graubündneriſchen Landſchafft Veltlin.

Virtus.

Aus dieſem Geſchlecht ward in Wallis Rolandus A. 1611. Probſt auf St. Bernhards-Berg, und A. 1642. Domherr zu Sitten.

Vira.

Ein Dorf, Pfarr und Haupt-Kirch der Gemeinden in der Riviera von Gambarogno, zur lincken Seithen des langen Sees, an den Meyländiſchen Gräntzen, da die Pfarrer der übrigen drey Gemeinden in dieſer Riviera alle Jahr auf S. Petri Tag dem Gottes-Dienſt beywohnen müſſen, in der Landvogtey Locarno oder Luggarus.

Viret.

Ein Geſchlecht in dem Bern-Freyburgiſchen Städtlein Orbe, aus welchem Petrus A. 1511. gebohren, und den Anfang der Studien bey Hauß gemacht, und hernach zu Paris zwey oder drey Jahr in verſchiedenen Wiſſenſchafften fortgeſetzt, auch ein Anmuthung zu der Evangeliſchen Lehr bekommen, und deßwegen von danen entfliehen müſſen, bey ſeiner Heimkunfft aber, auf Farelli Andringen, in den Predig-Stand getretten, und nicht nur ſeine Elteren zu Annahm derſelben verleithet, ſondern ſelbige auch, und zwaren das erſte mahl den 6. Maij, A. 1531. daſelbſt, auch hernach auch zu Grandſon gepredigt, ſo, daß des folgenden Jahrs ſchon 17. Perſonen zu Orbe das Heil. Abendmahl genoſſen: Er that ein gleiches in dieſem Jahr auch zu Petterlingen nicht ohne Widerſtand, und zwar ſolchen, daß er des folgenden Jahrs daſelbſt von einem Prieſter auf der Straß übel verwundet worden; A. 1534. ward er von den Berneriſchen Geſandten mit nach Genff genohmen, und nebſt

Farello zu einer mit dem Mönch Furbity (von dem ein eigener Articul:) offentlich gehaltenen Religions-Disputation gebraucht: Er trug auch durch seine Predigen daselbst vieles zu der Religions-Aenderung in selbiger Stadt bey, erlangte aber dardurch sonderlich bey der Catholischen Geistlichkeit einen solchen Widerwillen, daß ihme auf das Angeben eines Dom-Herrn durch seinen Knecht, oder durch seine Magd in dem Hauß, da er gewohnt, Gifft beygebracht worden, welches ihme viel Beschwehrden verursachet, jedoch er aber bey dem Leben erhalten werden mögen. Er begabe sich von dannen nach Neuchatel oder Neuburg, und da er von Farello An. 1536. wieder nach Genff verlangt worden, und dahin auf der Reiß war, ward er von denen Völckeren von Lausanne, welche der Belagerung von Yverdon beygewohnet, ersucht nach Lausanne zukehren, welches er auch gethan, und daselbst, ohnerachtet des Widerstands von Seithen des Bischoffen und der Dom-Herren, vieles zu Annahm der Evangelischen Lehr beygetragen, auch solche auf der daselbst gehaltenen Religions-Disputation verfochten, und ward er in gleichem Jahr zum Pfarrer daselbst bestellet, welche Stell er auch versehen bis A. 1561. immittelst aber in Abwesenheit Calvini denen von Genff A. 1540. bis im Majo 1542. auf ihr Verlangen abgefolget worden, und da Calvinus nach seiner Zurucklonfft ihne gern bey sich behalten hätte, dannoch wieder zu seiner Gemeind nach Lausanne zuruckgekehret, aus was Ursachen er aber dieser Gemeind, wie er selbst sich vernehmen laßt, nicht mehr habe dienen können, und danahen er den verlangten Urlaub erhalten; meldet er darbey nicht, und ist nicht genugsam bekannt; er begabe sich A. 1561. nach Nimes A. 1562. nach Montpellier, und 1563. nach Lyon, und lehrte in solchen Städten auch die Evangelische Lehr, und hat solches auch in dieser letstern Stadt auf offner Straß, mit vieler Würckung, gethan, ward auch A. 1561. auf das Religions-Gespräch zu Poissy von den Evangelischen Gemeinden geschickt; da aber A. 1563. in Franckreich den Evangelischen verbotten worden, ausser dem Land gebohrne Prediger zuhalten, begabe er sich erstlich nach Orange, und ward hernach von der Königin Johanna von Navarra in ihre Landschafft Bearn gesandt, da er zu Orthez soll gelehret, und An. 1571. eintweder daselbst, oder zu Pau gestorben seyn. Von ihme ist in Lateinischer und Französischer Sprach in Druck kommen

Deux

Deux Diſcours addreſſés aux Fideles, qui ſont parmi les Papiſtes, Genff A. 1543. in 8vò.

Diſputations Chretiennes en maniere de Deviz, ibid. A. 1544. in 8vò.

Tractatus de Uſu Salutationis Angelica, & Origine Capellarum, earumque abuſu, ibid. eod. in 8vò.

Dialogi de confuſione Mundi, ibid. A. 1545. in 8vò.

Expoſition ſur le Symbole des Apôtres, ibid. A. 1546. in 8vò. und A. 1552 in 12mò.

Demonſtratio facta fidelibus inter Papiſtas, precipuè aulicis & in dignitatibus conſtitutis, quomodo offendunt Deum, neque ſe temere conjiciant in periculum Vitæ & perſecutionum, ibid. A. 1547. in 8vò.

De la Vertu & Uſage du S. Miniſtere & des Sacraments, A. 1548. 8vò.

Phyſica papalis Dialogi quinque, A. 1551. in 8vò.

De Communicatione Fidelium, quibus cognita eſt veritas Evangelii, cum Papiſtarum Ceremoniis ac præſertim cum Baptiſmo, Nuptiis, Miſſa, funeribus & exequiis, Genff eod. in 8vò.

Expoſitio Familiaris orationis Dominicæ, eod. in 16tò.

De Natura & Varietate Votorum atque legum Divinarum, eod. in 8vò.

Diſputationes Chriſtianæ de ſtatu Defunctorum. Ibid. 1552. in 8vò.

De vero Verbo Dei, Sacramentorum & Eccleſiæ Miniſterio.
De adulterinis Sacramentis.
De adulterato Baptiſmi Sacramento & de Sanctorum oleorum uſu & conſecrationibus.
De adulterata Cœna Domini, & remendis Miſſæ myſteriis.
Cento de theatrica miſſa ſaltatione ex veteribus Poetis latinis conſarcinatus.
} Ibid. A. 1553. in fol.

De Origine, continuatione, uſu, authoritate atque Præſtantia Miniſterii Verbi Dei & Sacramentorum, & de Controverſiis ea de re in Chriſtiano Orbe hoc præſertim ſeculo excitatis, ac de earum componendarum ratione. Libr. 18. Ibid. 1554 fol.

Difference & Conference de la Cene & de la Meſſe. Ibid. 1554. 8. & 1560.

Epitres aux fideles pour les inſtruire & les admonaſter & exhorter touchant leur office & pour les conſoler dans leurs tribulations. Ibid. 1559. in 12.

De la vraie & fauſſe Religion touchant les Vœux, ſermens licites & illicites & notament touchant les Vœux de perpetuelle continence & les Vœux d'Ana-

theme & d'Execration, & les ſacrifices d'hoſties humaines, & de l'Excommunication en toutes Religions: item de la Moinerie tant des juifs, que des Payens, & des Turcs & des Papiſtes & des ſacrifices faits à Moloch tant en corps, qu'en Ame. Ibid. 1560. in 8vò.

Dialogues François intitulés: *le Monde allant à l'Empire, & le Monde Demoniacle.* Ibid. 1561. in 8vò.

Inſtruction Chretienne en la Doctrine de la Loy & de l'Evangile. II. Tom. Ibid. 1564. fol.

Commentarius in Acta Apoſtolorum.

Dialogue ſur la Necromantie.

De origine veteris & Novæ Idolatriæ. in 8vò.

De officio hominis & neceſſitate inquirendi de voluntate Dei ex ejus Verbo; Quid ſperandum de Concilio univerſali.

Acta verorum ac falſorum ſucceſſorum Jeſu Chriſti in Eccleſia Papali.

Bibliotheca Gesner. Friſ. p. 685. Adami Vitæ Theolog. Hottinger Helv. Kirch. Geſchicht. P. III. 572. 712. 747. 852. Bayle Diction. Vol. IV. Ruchat Hiſt. de la Reform. de la Suiſſe. Tom. IV. V. VI.

Von *Viri*, oder *Viry*.

Ein ehemahls Freyherrliches dermahlen Gräfliches Geſchlecht in dem Hertzogthum Savoy, aus welchem Amadeus A. 1409. die Frey-Herrſchafft Prangin in dem welſchen Berner-Gebiet erkaufft, welche aber ſeine Tochter an Claudium de Chambre gebracht: einer gleiches Namens beſaſſe auch die Herrſchafft Rolle in gleichem Gebiet, und verkauffte ſie hernach an den Grafen von Griers, er war Hertzoglich Savoyſcher Geſandter A. 1483. bey Erneuerung der Bündnus mit der Stadt Bern, und 1496. bey Benachrichtigung der damahligen Regierungs Abänderung in Savoy, ward auch in gleichem Jahr zum Burger in der Stadt Bern angenohmen, und ein Graf von Viry beſaſſe A. 1536. die Freyherrſchafft Coppet in gleichem Gebiet, und wolte ſich zuerſt der Religions-Veränderung widerſetzen; es war auch Marin einer der Hertzoglichen Geſandten auf der A. 1598. mit der Stadt Genff zu Hermance gehaltnen Conferenz, und 1630. ſuchte einer aus dieſem Geſchlecht bey der Stadt Genff an bey beſorgenden Uberfall von Seithen Franckreich ſich und das ſeinige dahin

flüch-

flüchten zu mögen, welches ihme auch willig zugeſtanden worden: Es waren aus diſem Geſchlecht auch nach der Mitte des XV. Seculi Amblardus und Petrus Domherren zu Genff, und Franciſcus iſt als Dom-Probſt von Lauſanne, und Domherr und Biſchthums Sigell-verwahrer von Genff, A. 1521. geſtorben: Es iſt auch von dem König Carolo Emanuele von Sardinien einer aus dieſem Geſchlecht A. 1740. in die Stadt Bern abgeſchickt worden, welcher mit denen mit der Stadt Genff verbündeten Städten Zürich und Bern Geſandten und Verordneten etliche Monat lang über die zwiſchend dem König und der Stadt Genff gewaltete Streithigkeiten gehandlet, worbey viele Vorſchläg zu derſelben Beylegung auf die Bahn, aber nicht zu Stand kommen. Stettler Nüchtl. Geſch. P. 1. p. 326. *Spon. Hiſt. de Geneve cum Not. Tom. I. & II*

Viſchithuri.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Ulrich A. 1395. des innern Rahts worden.

Viſconte.

Ein Meyländiſches Hauß, daraus auch verſchiedne Herren und Hertzogen von Meyland geweſen, von welchen unter dieſem Articul nachzuſehen: andere ſind in dem Gräflichen, Marggräflichen, ꝛc. Stand geblieben, und komt aus ſelbigen ſonderheitlich in Betrachtung Galeatius Viſconte, der aus Geheiß Hertzogs Ludovici von Meyland A. 1499. viele Mühe angewendet zwiſchend Kayſer Maximiliano und den Schwäbiſchen Bunds-Verwandten einer- und den Eydgenoſſen und Graubündneren ander-Seiths einen Frieden zu vermittlen, und hat ſelbigen letſtlich zu Stand gebracht; er hat auch A. 1500. ein ziemliche Anzahl Volck aus der Eydgenoßſchafft und Graubündten zu Hilff gedachten Hertzogs wider den König von Franckreich aufgebracht. Stettler Nüchtl. Geſch. P. 1. p. 356. 358. 360. 362.

Doſſo *Viſconte.* Siehe Doſſo.

Viſet.

Ein Geſchlecht in dem Land Wallis, aus welchem Georgius A. 1520. Gros-Caſtellan des Zehndens Syders geweſen.

Viſcher.

Vischer.

Aus diesem Holländischen Geschlecht hat Nicolaus Land-Carten von der Eydgenoßschafft, ꝛc. in Kupffer herausgegeben.

Visibach. Siehe Fisibach.

Visitatiner- oder *Visitantiner-* Orden;

oder Ordo *Visitationis S. Mariæ:* ein von S. Francisco von Sales dem Bischoffen von Genff zu Anfang des XVII. Seculi gestiffteter Frauen Orden, von welchem zwey Klöster in der Eydgenoßschaft als zu Freyburg und Solothurn befindlich, unter welchen Articklen von selbigen nachgesehen werden kan.

Visoye.

Ein Dorf zu Anfang des Thals Einfisches, da auch die Pfarr-Kirch desselben stehet, in dem Zehnden Syders in dem Land Wallis.

Visp.

Vespianus Conventus; einer und zwaren der V. Zehnden des Lands Wallis, welcher gegen Aufgang an den Zehnden Brüg, gegen Niedergang an den Zehnden Raron, gegen Mittag durch das Saaser-Thal an das Eschenthal, und durch das Matter-Thal an das Augst-Thal, und gegen Mittnacht durch hohe Gebirg an die Bernerische Landschafft Hasle gräntzet: bey dem hernach vorkommenden Haupt-Flecken Visp gehet das auch folgende Visper-Thal an, welches sich hernach in das Saaser- und grosse Thal theilet, und bis in zehen Stund gegen Mittag erstreckt; es befinden sich in diesserem Zehnden die Pfarren Eggen, Grechen, Matt, St. Nielaus, Randa, Saas, Stalden, Terbinen oder Terminen, Tesch, Törbill und Vischbach, und in allem 32. Gemeinden, und durchfliesset selbigen der Fluß Visp oder Vispa, und hat es auf den vielen darin befindlichen Bergen viel Weyd- und Gras-reiche Alpen: dieser Zehnden hat gleich anderen sechs Zehnden ein Zehnden-Gericht, das über Civil- und Malefiz-Sachen urtheilet, und aus dem sogenañtē Zehnden-Richter oder Castlan und 12. Beysitzeren bestehet, und in deren Abgang von

anderen Richteren, welche durch den Zehnden-Richter und die übrige Richter erwehlt werden: Es wird auch alle Jahr am Dinstag vor St. Catharinä Tag in dem Flecken Visp oder Vispbach ein Zehnden-Raht gehalten, deme der Zehnden-Richter, Vanner-Herr, Zehnden Hauptmann, alle alte Zehnden-Richter und andere Richter des Zehndens, und von einer jeden Gemeind ein Vorsteher den man Seckelmeister oder Gwaltshaber nennet; beywohnen, die Zehnden-Rechnungen abnehemen, und die jährliche Zehnden-Gefälle austheilen: es wird auch alle Jahr das Haupt des Zehndens, der Castlan genannt wird; bey dieser Zusammenkunfft erwehlet, auch wann die zwey andere Haupt-Sellen der Vañerherr und Zehnden-Hauptmann ledig werden, welches aber allein durch das Ableiben geschihet: es schickt auch der Zehnden gleich den anderen Zehnden seine Gesandte auf die sogenannte Land-Tag und Zusammenkunfften aller Zehnden des Lands Wallis.

Es finden sich erwehlt zu Castlanen

Anno		Anno	
1500.	Johannes Venez.	1517.	Simon in Albon.
1501.	Johannes de Platea.	1518.	Arnold im Raffgarten.
1502.	Johannes Venez.	1519.	Jodocus Morizi.
1503.	Johannes Venez Amacher	1520.	Simon in Albon.
1504.		1521.	Arnold Abgottspon.
1505.	Johannes Suntener.	1522.	Antonius Kalbermatter.
1506.		1523.	Simon Sumermatter.
1507.	Jodocus Zender.	1524.	Caſparus Venez.
1508	Paulus Perren.	1525.	
1509.	Petrus Füntener.	1526.	Antonius Lochmatter.
1510.	Johannes de Platea.	1527.	Thomas Venez.
1511.	Johannes de Sewer.	1528.	Jodocus Morizi.
1512.	Antonius Gerwer.	1529.	Jodocus Kalbermatter.
1513.		1530.	Petrus in Albon.
1514.	Ægidius Venez.	1531.	Simon Anthatmatten.
1515.	Laurentius Agni.	1532.	Franciſcus im Winckelried
1516.	Caſparus Venez.	1533.	Georgius Sumermatter.

Anno		Anno	
1534.		1565.	Johannes Wildiner.
1535.	Theodulus Leeman.	1566.	Petrus in Albon.
1536.	Arnoldus am Ried.	1567.	Petrus Anthanmatten.
1537.	Theodulus Andenmatten.	1568.	Johannes in Albon.
1538.	Nicolaus Im Eich.	1569.	Johannes Imgarten.
1539.	Petrus in Albon.	1570.	
1540.	Antonius Willisch.	1571.	Johannes Meyer.
1541.	Johannes Wiestiner.	1572.	Petrus Niggolis.
1542.		1573.	Johannes Andenmatten.
1543.	Theodulus Anthamatten.	1574.	Theodulus Krizer.
1544.	Nicolaus im Eich.	1575.	Simon Sumermatter.
1545.		1576.	Petrus Anthanmatten.
1546.		1577.	Nicolaus Im Eich.
1547.	Johannes Zumfelach.	1578.	Johannes in Albon.
1548.	Antonius Sumermatter.	1579.	Georgius Wildiner.
1549.	Bartholomæus Anthamatten.	1580.	Jodocus Kalbermatter.
		1581.	Petrus Niggolis.
1550.	Jodocus Kalbermatter.	1582.	Johannes Andenmatten.
1551.	Arnoldus Abgottspon.	1583.	Johannes in Albon.
1552.	Bartholomæus Indergassen.	1584.	Petrus Andenmatten.
		1585.	Theodulus Indergassen.
1553.	Nicolaus Im Eich.	1586.	Antonius Lengmatter.
1554.	Henricus in Albon.	1587.	Paulus Sumermatter.
1555.	Theodulus Andenmatten.	1588.	
1556.	Jodocus Kalbermatter.	1589.	Johannes in Albon.
1557.	Arnoldus Abgottspon.	1590.	Petrus Niggolis.
1558.	Bartholomæus Indergassen.	1591.	Antonius Indergassen.
		1592.	
1559.	Theodulus Krizer.	1593.	Johannes Abgottspon.
1560.	Petrus in Albon.	1594.	Antonius Indergassen.
1561.	Petrus Anthamatten.	1595.	Johannes in Albon.
1562.	Johannes Zumfelach.	1596.	Petrus Niggolis.
1563.	Arnoldus Abgottspon.	1597.	Petrus Andenmatten.
1564.	Bartholomæus Indergassen.	1598.	Antonius Lengmatter.

Anno		Anno	
1599.	Paulus Sumermatter.	1633.	Johannes an den Matten.
1600.	Petrus Andenmatter.	1634.	Nicolaus im Eich.
1601.	Johannes Wieſtiner.	1635.	Johannes Venez.
1602.	Johannes Abgottspon.	1636.	Paulus Sumermatter.
1603.	Johannes Andenmatten.	1637.	Sebaſtianus Zuber.
1604.	Sebaſtianus Zuber.	1638.	Petrus Venez.
1605.	Johannes Abgottspon.	1639.	Theodulus an den Matten.
1606.	Andreas Sumermatter.		
1607.	Johannes Perren.	1640.	Jodocus Venez.
1608.	Petrus Andenmatten.	1641.	Henricus in Albon.
1609.	Johannes Andenmatten.	1642.	Theodulus an den Matten.
1610.	Johannes Wieſtiner.		
1611.	Johannes Abgottspon.	1643.	Henricus in Albon.
1612.	Theodulus Andenmatten.	1644.	Thomas Venez.
1613.	Jodocus Venez.	1645.	Theodulus an den Matten.
1614.	Petrus Andenmatten.		
1615.	Johannes Andenmatten.	1646.	Antonius Lengmatter.
1616.	Johannes in Albon.	1647.	Henricus in Albon.
1617.	Johannes Venez.	1648.	Thomas Venez.
1618.	Johannes an den Matten.	1649.	Jodocus Venez.
1619.	Jodocus Venez.	1650.	Johannes Venez.
1620.	Henricus in Albon.	1651.	Theodulus an den Matten.
1621.	Theodulus an den Matten		
1622.	Nicolaus im Eich.	1652.	Bartholomæus Venez.
1623.	Andreas Sumermatter.	1653.	Henricus in Albon.
1624.	Johannes an den Matten.	1654.	Johannes an den Matten.
1625.	Johannes Burthlome.	1655.	Henricus in Albon.
1626.	Petrus Venez.	1656.	Johannes Venez
1627.	Paulus Sumermatter.	1657.	Johannes an den Matten.
1628.		1658.	Jodocus Venez.
1629.	Petrus an den Matten.	1659.	Henricus in Albon.
1630.	Theodulus an den Matten	1660.	Johannes an den Matten.
1631.	Nicolaus im Eich.	1661.	Johannes Burgener.
1632.	Petrus Venez.	1662.	Johannes an den Matten.

Anno		Anno	
1663.	Thomas Venez.	1695.	Petrus Walter.
1664.	Bartholomæus Venez.	1696.	Johannes Anthanmatten.
1665.	Henricus in Albon.	1697.	Philippus Jacobus Venez.
1666.	Thomas Venez.	1698.	Petrus Walter.
1667.	Bartholomæus Venez.	1699.	Thomas Venez.
1668.	Theodulus Venez.	1700.	Johannes Jodocus Burgener.
1669.	Thomas Venez.	1701.	Petrus Venez.
1670.	Johannes Burgener.	1702.	Johannes Imseng.
1671.	Henricus Jungen.	1703.	Josephus an den Matten.
1672.	Johannes Anthanmatten.	1704.	Petrus Walter.
1673.	Johannes Nicolaus in Albon.	1705.	Petrus Anthanmatten.
1674.	Antonius Walther.	1706.	Arnoldus Blatter.
1675.	Johannes Anthanmatten.	1707.	Jodocus Venez.
1676.	Adrianus in Albon.	1708.	Johannes an den Matten.
1677.	Johannes Wiestiner.	1709.	Johannes Antonius Blatter.
1678.	Johannes Anthanmatten.	1710.	Petrus Wys.
1679.	Adrianus in Albon.	1711.	Petrus Anthanmatten.
1680.	Antonius Walter.	1712.	Felix Zuber.
1681.	Johannes Anthanmatten.	1713.	Jodocus Venez.
1682.	Jodocus Venez.	1714.	Johannes an den Matten.
1683.	Johannes Wiestiner.	1715.	Philippus Jacobus Venez.
1684.	Johannes Anthanmatten.	1716.	Jodocus Venez.
1685.	Bartholomæus Sterren.	1717.	Johannes Venez.
1686.	Johannes Venez.	1718.	Franciscus Josephus Burgener.
1687.	Thomas Venez.	1719.	Jodocus Venez.
1688.	Philippus Jacobus Venez.	1720.	Johannes Venez.
1689.	Johannes Venez.	1721.	Johannes Arnoldus Blatter.
1690.	Thomas Venez.	1722.	Johannes Nicolaus Carlen.
1691.	Arnoldus Blatter.	1723.	Thomas Anthanmatter.
1692.	Antonius Walter.		
1693.	Johannes Anthanmatten.		
1694.	Johannes Jodocus Burgener.		

Anno		Anno	
1724.	Josephus Bartholomæus an den Matten.	1745.	Johannes Petrus Zurkirchen.
1725.	Adrianus Kalbermatter.	1746.	Johannes Casparus Gattlen.
1726.	Johannes Venez.	1747.	Nicolaus Zerbriggen.
1727.	Josephus Venez.	1748.	Simon Venez.
1728.	Petrus Cattlen.	1749.	Theodulus Clemenz.
1729.	Johannes Venez.	1750.	Johannes Zurbriggen.
1730.	Franciscus Jodocus Delavalla.	1751.	Johannes Jodocus Tillanzetter.
1731.	Adrianus Kalbermatter.	1752.	Johannes Petrus im Boden.
1732.	Johannes Zerbriggen.	1753.	Petrus Josephus Buman.
1733.	Josephus Zurkirchen.	1754.	Johannes Ignatius Blatter.
1734.	Johannes Nicolaus Carlen.	1755.	Petrus Venez.
1735.	Johannes Venez.	1756.	Petrus Josephus Zurbriggen.
1736.	Johannes Antonius Blatter.	1757.	Johannes Michael Zurkirchen.
1737.	Theodulus Clemenz.	1758.	Petrus Venez.
1738.	Johannes Josephus Kalbermatter.	1759.	Johañes Josephus Kalbermatter.
1739.	Josephus Venez.	1760.	Christianus Mangich.
1740.	Theodulus Clemenz.	1761.	Josephus Ignatius Gattlen
1741.	Johannes Zerbriggen.	1762.	Johannes Petrus im Boden.
1742.	Josephus Zimerman.		
1743.	Theodulus Clemenz.		
1744.	Johannes Josephus Kalbermatter.		

Panner-Herren.

Anno		Anno	
1330.	Walter in Albon.	1490.	Peter von Riedmatten.
1440.	Heinzman von Silinon.	1499.	Jooßt Venez.
1447.	Peter von Riedmatten.	1505.	Georgius Majoris.
1480.	Peter de Platea.	1519.	Antoni Venez.

Anno		Anno	
1540.	Peter in Albon.	1619.	Nielaus im Eich.
1546.	Georg Summermatter.	1644.	Heinrich in Albon.
1553.	Heinrich in Albon.	1666.	Johannes Burgener.
1557.	Johannes zum Felach.	1671.	Adrian in Albon.
1570.	Peter in Albon.	1682.	Arnold Blatter.
1576.	Jooßt Kalbermatter.	1737.	Johann Antoni Blatter.
1579.	Peter an den Matten.	1739.	Johann Ignati Blatter.
1599.	Johannes in Albon.	1761.	Simon Hubert Venez.

Zehnden-Hauptmann.

Anno		Anno	
1570.	Johannes in Albon.	1675.	Nielaus Venez.
1599.	Johannes Perren.	1676.	Jooßt Venez.
1619.	Sebastian Zuber.	1692.	Johann Jooßt Burgener
1640.	Jooßt Venez.	1721.	Frantz Joseph Burgener.

Visp auch Vispach und Fischbach

Latein *Vespia*; ein grosser wohlgebauter Flecken, und Pfarr, bey Anfang des Visper Thals in einer fruchtbaren Ebne, welche aber von den zweyen benachbarten Flüssen dem Rhodan und Vispa öffters durch Uberschwemmungen beschädiget wird; es ist das Haupt-Ort des gleich vorbeschriebnen Zehndens gleiches Namens in dem Land Wallis, und hat zwey schöne Kirchen: es stuhnde ehemahls ob demselben ein grosses Schloß, welches wie auch der Flecken darvon wegen derselben Annehmlichkeit Schönburg oder Hübschburg geheissen haben, und der Flecken nach desselben Abgang hernach den Namen von dem vorbey fliessenden Fluß Vispa den Namen angenohmen haben solle: solches Schloß war der Sitz der Grafen, welche sich von Visp genannt, und in der Seduner Landschafft in grossem Ansehen und Gewalt gestanden, und nach ihrem Abgang geerbt worden von den Grafen von Blandra, die auch danahen den Namen von Visp bekommen, es wird auch gemeldet, daß aus solchen eine Gräfin mit ihrem Sohn Antonio A. 1365. an der Rhodan-Brugg bey Naters erschlagen worden, jedoch von wem, oder aus was Ursach

sach nicht angezeiget: es solle aber das Schloß schon in Mitten des XIII. Seculi von Graf Petro von Savoy mit Hilf etlicher Landleuthen zerstöhrt worden seyn, es ist auch A. 1388. bey dem Flecken Visp zwischend dem Graf Amadeo VII. von Savoy, und den Oberen Walliseren ein blutiges und für den ersteren schädliches Treffen vorgegangen; in dieserem Flecken haben ehemahls gar viel, ja bald die meisten Adeliche des Lands ihre Wohnungen gehabt, und wird auch von selbigen gemeldet, daß sie ihren Hochmut so weit getrieben, daß sie für sich ein eigne Kirch gehabt, und nicht mit dem gemeinen Volck in gleiche Kirch gehen wollen: es werden auch in dieserem Flecken auf drey Königen, auch S. Laurentii, und Martini-Tag Jahr-Markt gehalten. Stumpff *Chron. Helv. lib. XI. c.* 7. Simler *Valesia.*

Vispa.

Zwey Flüßlein in dem Zehnden Visp in dem Land Wallis, deren das einte zu hinderst in dem sogenannten Saaser-Thal auf dem Austelberg, und das andere zu hinderst in dem Grossen Thal hinter Zermatt entspringen, und beyde selbige Thäler durchfliessen, und sich bey Stalden miteinanderen vereinigen, und dann mit gleichem Namen bis nach dem Flecken Vispa fort- und daselbst in den Rhodan einfliessen; man haltet auch darfür, daß villeicht ihr erster man Vischbach oder Fischbach gewesen seyn möchte, weilen sie gar Fischreich sind.

Visper-Terminen. Siehe Terminen.

Visper-Thal.

Dieses von dem vorbemelten Flecken Visp bis in die zehen Stund an die Gräntzen des Savoyschen Augstthals sich erstreckende Thal hat den Namen von denen zweyen dardurch fliessende gleich beschriebnen Flüßlein Vispa, es fanget an bey gedachtem Flecken Visp, und begreifft erstlich die Pfarren Eggen und Terminen, und gehet etwann in zwey Stunden bis zu der Pfarr Stalden, allwo es sich in zwey Thäler scheidet, deren das eine das Saaser- und das andere das Grosse-Thal genennt wird, das erstere liget gegen Aufgang, und begreifft die Pfarr Saas, und gränzet

zet an das Meyländiſche Eſchenthal: Das andere ligt gegen Niedergang, und gräntzet an das Savoyſche Augſtthal, und ſind darin die Pfarren Grechen, Törbil, St. Nielaus, Randa, Teſch und Matt, und in jeder derſelben noch viel Dörffer, und in den beyden Thäleren in dem Thal und auf den vielen Bergen und Alpen vieler Wis-wachs, und danaben auch viel Vieh-Zucht.

Viſſens. Siehe *Vuiſſens.*

Von *la Viſte.*

Aus dieſem Franzöſiſchen Geſchlecht hat Antonius von la Viſte, Herr von Fieſne, König Franciſci I. von Franckreich Raht und Supplications-Meiſter, nebend andern A. 1515. den Bund zwiſchen gedachten König und den Eydgenoſſen zu Genff ſchlieſſen helffen.

Vit auch Vith.

Ein Geſchlecht in der Stadt Schaffhauſen, aus welchem Thomas A. 1551. Zunfftmeiſter, 1552. Spend-Amtmañ, und 1559. wiederum Zunfftmeiſter, auch A. 1572. Obervogt von Beringen, Martin A. 1554. und Hans 1571. Zunfftmeiſter, Paulus A. 1571. Spittalmeiſter, 1576. Stadt-Baumeiſter, und 1581. Kloſter-Pfleger, Stephan A. 1601. Korn-Amtmann, 1603. Zunfftmeiſter, und A. 1605. Obervogt von Neuenhauſen, Conrad A. 1600. Saltz-Amtmann, Paulus A. 1634 St. Johanſer Amtmann, und A. 1642. Spittalmeiſter, Berhardin 1641. Zunfftmeiſter, und A. 1647. Obervogt von Neuenhauſen, Paulus A. 1681. Spittalmeiſter, und 1713. Zunfftmeiſter, Hans Wilhelm A. 1704. Zunfftmeiſter, und ſein Sohn gleiches Namens A. 1708. Spittalmeiſter, und deſſe Sohn auch gleiches Namens A. 1741. Zunfftmeiſter, 1743. Obervogt von Buch, und 1757. von Beringen, Chriſtoff A. 1717. Zunfftmeiſter, und 1720. Obervogt von Beringen, und ſein Sohns Sohn Johannes A. 1730. Kloſter-Pfleger, und deſſe Sohn Hans Ulrich 1736. des groſſen Rahts worden.

Es ward auch des A. 1641. Zunfftmeiſter erwehlten Hans Martins Sohn Hans Jacob A. 1688. Pfarrer in dem Spittal, A. 1691 in dem Münſter- und 1696. zu St. Johann und oberſter Stadt Pfarrer, Antiſtes und Decanus, hat den 1. Mart.

A.

A. 1705. auf der Cantzel einen Schlag-Fluß bekommen, daß er nach Hauß getragen werden müssen, hat aber den 21. Jul. wiederum geprediget, und ist den 3. Febr. A. 1706. gestorben. Sein Verwandter Stephan hat in den Schulen und dem Collegio zu Schaffhausen, und auch hernach durch eignen Fleiß es so weit gebracht, daß er A. 1710. sich nach Heidelberg begeben, er gleich A. 1711. als Conrector des Königlichen reformirten Gymnasii zu Halle in Sachsen, und A. 1713. als Rector der Haupt-Schul in der Stadt Cassel beruffen, A. 1719. aber ihme von dortigem Land-Grafen die Professio Theol. naturalis & Ethices in dortigem Collegio Carolino aufgetragen worden, in welcher Stell er auch A. 1736. in dem 50. Alters Jahr gestorben, und in Druck hinterlassen

Tabulas pro Schola Cassellana ad verborum Græcorum formationem feliciſſimè & docendam & discendam. Cassel, A. 1719.

Apologiam Synodi Dordracenæ. Ibid. A. 1726.

Vindicias hujus Apologiæ. Ibid. A. 1728.

Rudimenta linguæ Latinæ. Ibid. A. 1730.

Synopsin Historiæ Universalis ab O. C. ad Sec. XVIII. post Christ. Ibid. 1733.

Auch sind von ihme in der Bibliotheca Philologico Theologica Bremensi

Class I. Fascic. 5. *De genuina humanæ libertatis natura atque indole & liberi nostri arbitrii cum divinæ Prædestinationis, Providentiæ & Vocationis necessitate adposita Conciliatione.*

Class III. Fasc. 3. *Authoritas rationis contra Pseudermineiam Loci II. Cor. X. 5 vindicatur.*

Class IV. Fasc. 3. *Vita Johannis Fezleri Antistitis Schaphusiani, ejusque Libri de diuturnitate belli Eucharistici recensio.*

Class V. Fasc. 5. *Schediasma, in quo Augustini, Lutheri, Supralapsariorumque Sententia à Manichæismi calumnia pro pace inter protestantes facilius concilianda vindicatur.*

Class VI. Fasc. 3. *Schediasma, in quo argumenta, quibus Joh. Christ. Lovers, Theol. Doct. & Prof. Duisburgensis Corpora etiam Angelis vindicatum ivit; ad rationis trutinam modeste exiguntur.*

Vitani.

Ein Adeliches Geschlecht in der Stadt Como, welches mit dem Ade-

lichen Geſchlecht Ruſconi daſelbſt in dem XIII. Seculo in groſſe Streithigkeit gewachſen, und die Anhänger des Vitani ſich A. 1264. in das Veltlin, und das Schloß Teglio geflüchtet, daraus aber von dem Ruſconi vertrieben worden: A. 1292. und 1313. ſind die Vitaner auch in das Veltlin eingefallen, und ſind das erſte mahl mit Verluſt zuruck getrieben worden, das andere mahl aber haben ſie das Schloß Coſio von des Ruſconi Varthey eingenohmen, das Schloß zu Cleven zwar belageret, aber nicht eroberen können. Guler *Rhætia pag.* 145. Sprecher *Pall. Rhæt. pag.* 82. *Quadrio Diſſ. int. la Valtelina Vol. I. pag.* 245. 246.

Aulus *Vitellius.*

Hat in dem I. Seculo mit Othone um das Römiſche Kayſerthum geſtritten, und da die Helvetier von des dortigen Kayſers Galbæ Tod keine Wiſſenſchafft gehabt, und ihne nicht als Kayſer erkennen wollten, ſie durch Cæcinam mit Hilff der Rhætier überzogen, wie unter dem Articul *Cæcina*; des mehreren zufinden.

Vitelliana Arx. Siehe *Serviezel.*

Vitidurum. Siehe *Vitudurum.*

Vitoduranus; Johannes

Unter ſolchem Namen iſt bekannt Johannes, welcher in den Orden der Minoriten, Minderen Brüderen, oder Barfüſſeren und Franciſcaneren getretten, und weilen er aus der Zürichiſchen Stadt Winterthur gebührtig geweſen; dieſen Zunamen Vitodurani bekomen: von ihme iſt in der Burger Bibliothec in der Stadt Zürich, allem Anſchein nach; ſeine eigenhändige Cronic *de Actis & geſtis ſui temporis & paulo ante*, und zwaren von A. 1215. bis 1348. in welchem letſteren Jahr er auch, muthmaßlich; geſtorben. Dieſes Werck iſt in Druck kommen aber unvollkommen in *Leibnitii Scriptoribus rerum Germanicarum* A. 1700 gantz aber in *Vol. I. Eccard. Corporis Hiſtorici medii ævi.* A. 1723. und in *Theſauro Hiſtoriæ Helvetiæ*, A. 1735. *pag.* 1. in deſſen *Prolegomenibus* das mehrere von ihme angemerckt ſich zeiget.

Vitodurum. Siehe *Vitudurum.*

Vitria-

Vitriarius.

Ein Geschlecht in der Pfältzischen Stadt Oppenheim, aus welchem Philippus Reinhard beyder Rechten Doctor A. 1675. Professor der Rechten in der Stadt Genff worden, auch A. 1678. daselbst das Burger-Recht geschenckt erhalten, A. 1685. aber von danen auf die Hohe Schul nach Leiden beruffen worden.

S. Vittore.

Ein Nachbarschafft in der Pfarr Mese, in der Graubündnerischen Landschafft Veltlin.

Vitudurum

oder wie es andere in *Antonini Itinerario* lesen wollen, *Vitudorum*, *Vitidurum*, oder *Vitodurum*; doch wird in einer zu Costantz befindlichen Uberschrifft der Name auch Vitudurum ausgedruckt: Dieseren Ort oder Stadt wollen einige auch unter die von den Helvetieren selbsten zu C. Jul. Cæsaris Zeiten zerstöhrte 12. Städte zellen; hernach aber muß es ein mit Mauren umgebne Stadt gewesen seyn, weilen in vorbemelter Uberschrifft gedacht wird, daß die Kayser Constantius und Galerius die Vitudurensische Mauren von Grund aus erneueren lassen, welche allem Anschein nach zu ihrer Vorfahren Kayseren Diocletiani und Maximiani Zeiten zu End des III. Seculi von den Alemaniern eingerissen und zerstöhrt worden; und wollen einige, daß dieser Ort nochmahlen in Mitten des V. Seculi von den Alemaniern möchte verstöhret worden seyn: Es wollen auch einige dieseren Ort an das Ort setzen, wo dermahlen die Stadt Costantz stehet, weilen die Uberschrifft in selbiger Stadt befindlich, und darin Constantii, der für den Urheber dieser Stadt geachtet wird, Andeutung geschiehet, hingegen gestehen zwar andere, daß man neu erbauten Städten bey den Römeren der Stiffteren Namen beygelegt, nicht aber nur wieder hergestelleten, welchen man den vorigen Namen gelassen: bemercken anbey, daß die in obbemelten Itinerario Antonini angewiesne Gegne Vituduri, daß selbiges zwischend ad Fines (Pfyn) und Vindonissa (Windisch) gelegen, (da Costantz noch einige Stund ob Pfyn liget:) und daß auch Vindonissa auf halben Weg von Vituduro bis nach Augu-

ſtam Rauracorum (Augſt bey Baſel) lige, beydes mit Coſtanz nicht eintreffe, wohl aber mit Ober- oder Alten Winterthur einem Dorf auſſert der dermahligen Zürichiſchen Stadt Winterthur, allda noch verſchiedne Uberbleibſel von eines ehemahligen groſſen Platzes und Orts zufinden; wie unter dem Articul Winterthur Ober: des mehreren wird nachgebracht werden. Stumpf *Chron. Helv. lib. V. c.* 10. und 32. Guilliman *de reb. Helv. lib. I. c.* 3. *Cluver Germ. antiq. lib. II. c.* 4.

Von *Vivers*, oder Viffers.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A. 1410. Schultheiß von Burgdorff, 1415. Venner, A. 1424. Caſtellan von Zweyſimmen, und A. 1427. des kleinen Rahts worden. Siehe auch Wivers, *Vevey*.

Von *Viviaco*. Siehe von *Vevey*.

Vivis. *Viviſcum*. Siehe *Vevay*.

Von *Vivis* oder *Vevay*.

Ein Adeliches Geſchlecht, aus welchem Carl gebührtig von Freyburg in der Stadt Solothurn A. 1629. das Burgerrecht erhalten, und A. 1636. des groſſen Rahts, 1644. Jung Raht worden, und hinterlaſſen 1. Ludwig, der A. 1666. des groſſen Rahts worden. 2. Johann Martin, der A. 1674. und ſein Sohn gleiches Namens A. 1713. des groſſen Rahts worden, auch dieſer erſtlich Hauptmañ Commandant der Compagnie Beſenval unter dem in Königlichen Franzöſiſchen Dienſten geſtandnen Regiment Brendle, hernach A. 1725. Landvogt von Falkenſtein, und 1731. Hauptmann über ein halbe Compagnie unter dem in gleichen Dienſten befindlichen Regiment Dießbach worden, auch Ritter S. Ludovici-Ordens geweſen, und hinterlaſſen Martin, der Obriſt Wachtmeiſter unter dem in Königlichen Spanniſchen Dienſten ſtehenden Regiment Buch, und Georg Grenadier-Lieutenant unter dem in Königlichen Franzöſiſchen Dienſten ſtehenden Regiment Waldner iſt. 3. Johann Georg ward A. 1707. des groſſen Rahts, und ſein Sohn Peter Joſeph A. 1713. Chorherr, auch etwas Zeit Cuſtos und Cantor des Stiffts von Schönen-

nenwerd, letstlich auch Senior worden, und annebst Proto-Notarius Apostolicus, Ritter und Comes Palatinus gewesen.

Auch ein ausgestorbnes Adeliches Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Thomas, gebührtig von Stäffis A. 1579. des grossen Rahts worden, aber A. 1611. ohne Leibs-Erben gestorben. Siehe auch von *Vevey*.

Viz-Dom. Siehe Kast-Vogtey.

Vizthum

oder Fizthum, ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Thomas A. 1614. des grossen Rahts, und A. 1615. Zunfftmeister worden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Conrad und Hug, Gebrüder A. 1154. gelebt, Burkhard, Ritter A. 1289. der Rähten von Basel, Burkhard A. 1317. Probst des Stiffts St. Peter allda, und Heinrich Ritter An. 1338. der Rähten auch daselbst gewesen, Rudolff, Ritter An. 1377. die Vereinigung des Adels und der Burgerschafft zu Basel erichten helffen, und Ulrich noch A. 1437. gelebt hat. Wurstis Basel. Chron. *lib. II. c.* 14. *lib. IV. c.* 5.

Viznau; Viznow.

Ein Dorf und Capell unten an dem Rigiberg, an dem IV. Waldstädter See, an den Gräntzen des Frey-Fleckens Gersau, in der Lucernerischen Landvogtey Weggis: Die Capell daselbst ist auch ein Filial der Pfarr Weggis, und wird der Capellan von dem Raht der Stadt Lucern bestellt, und sind in dieser Filial gar viel Höfe Pfarr-genössig.

Ulcarius.

Von diesem Namen findet sich ein Bischoff von Sitten in dem VIII. Seculo.

Monte d'Ulcello. Siehe S. *Bernhardin.*

Uldaricus.

Von diesem Namen finden sich bey den meisten Bischthümeren und Stifftern, Bischöffe, Aebte, Pröbste, ꝛc.

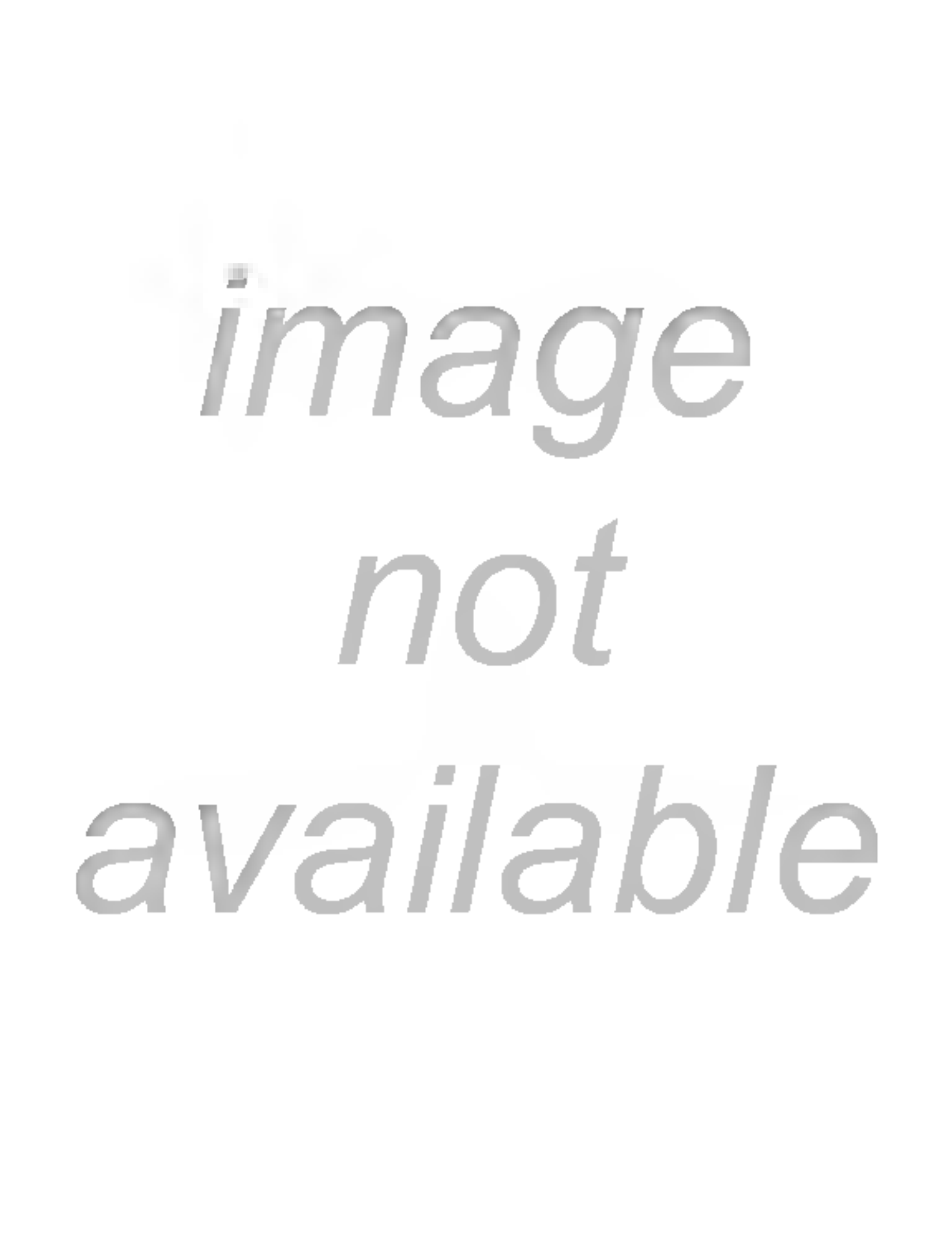


image
not
available

Der gekrönten Beständigkeit, über Apoc. II. 10. An. 1706. und

Der Christlichen Wachtbarkeit, über Math. XXIV. 4. A. 1708. in 4tò. zu Basel in Druck gegeben, und Johann Heinrich A. 1734. des grossen Rahts worden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem Hans A. 1503. Joos 1536. und Berchtold 1554. Zunfftmeister worden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Bernerischen Stadt Zoffingen, aus welchem Johannes A. 1408. Schultheiß worden.

Ullensbach. Siehe Olensbach.

Ullgraben. Siehe Leük.

Ulli.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Urs A. 1613. des grossen Rahts worden.

Ulm.

Ein Reichs-Stadt an der Donau in Schwabenland, welche nebst anderen vierzehen Reichs-Städten A. 1385. eine neun jährige Bündnus mit den Städt und Orten Zürich, Bern, Zug und Solothurn errichtet, und A. 1446. und 1531. durch Gesandschafften die damahls zwischend und unter den Eydgenossen entstandne Streithigkeiten zuvergleichen getrachtet hat.

von Ulm.

Ein einer unmittelbaren freye Reichs-Ritterschafft in Schwaben einverleibtes, jetzt Freyherrliches Geschlecht, von welchem hier zum Vorschein kommet, was einige aus demselbigen in den Eydgenöstschen Städt und Landen für Gemeindschafft gehabt: Gleich dann aus selbigem das Burger-Recht in der Stadt Zürich erhalten Heinrich, von Griesenberg und Landvogt von Stühlingen A. 1577. Hans Caspar, von Hüttlingen A. 1625. und einer gleiches Namens, auch von Hüttlingen; A. 1671. wegen befürderten Verkauffs und Kauffs der Herrschafft Wellenberg; dessen Wittwe A. 1674. die

Herr-

Herrschafft Hüttlingen auch verkaufft und vertauschet, und ihr Sohn Friederich Ludwig ist Anno 1716. des grossen Rahts zu Zürich, und Anno 1719. Obervogt von Wellenberg und Hüttlingen, und von seinen Söhnen Heinrich Anno 1741. Capitaine-Lieutenant. A. 1746. Hauptmann, A. 1750. Major, und A. 1755. Obrist Lieutenant, und Caspar A. 1739. Lieutenant, 1749. Hauptmann, und A. 1758. Major unter dem in der Vereinigten Niederlanden Diensten stehenden Regiment Hirtzel und hernach Escher worden.

Aus diesem Geschlecht hat auch Jacob A. 1519. durch den Heyrath mit Barbara zum Thor die Herrschafften Tüffen und Berg in dem Gebiet der Stadt Zürich bekomen, welche aber seines Sohns Hans Tochter Dorothea ihrem A. 1571. geheyratheten Ehemann Hans Meis zugebracht.

Es warden aus gleichem Geschlecht Marcus, von Griesenberg obigen Heinrichs, Landvogts von Stühlingen Sohn A. 1616. und sein Sohn Franciscus Raphael A. 1646. des Stiffts St Gallen Lands-Hoffmeister; und

Es haben in der Land-Graffschafft Thurgäu Heinrich A. 1508. die Herrschafft Griesenberg, und Gregorius A. 1537. die Herrschafften Wellenberg und Hüttlingen erkaufft, und von ihr Nachkomen Frantz Christoff die von Wellenberg A. 1669. Hans Caspars Wittwe A. 1674. die von Hüttlingen, und Johann Frantz A. 1759. die von Griesenberg wieder verkaufft: Auch hat Hans Conrad die Herrschafft Wagenhausen besessen, und A. 1575 wieder verkaufft.

Es scheinet auch aus diesem Geschlecht von Ulm gewesen seyn M. Hans, der sich ab Ulmis geschrieben, welcher sich in Engelland begeben, und ein Socius des Collegii Regis auf der Hohen Schul zu Oxfort worden, auch daselbst den Gradum Magisterii Philosophiæ erhalten, und auch die Auffnahm Gregorii von Ulm auf Wellenberg zwey Söhne, als seine Vettern: in selbiges Collegium befürderet, er ward auch gebraucht zu der Unterweisung des Henrici Gray, Hertzogs von Suffolk Tocher Johannæ Gray, welche nach des Königs Eduardi VI. Ableiben zur Königin ausgeruffen, aber A. 1554. hingerichtet worden; worauf er bey der von der eyffrig Catholischen Königin Maria angetrettenen Regierung sich aus Engelland wegbegeben, und nach Zürich kommen, allwo er A. 1553. unter die Kirchen.

chen-Diener aufgenohmen, und Pfarrer auf dem Hirtzel, A. 1555. Pfarrer von Müllheim in dem Thurgäu, und A. 1558. von Egg in dem Gebiet der Stadt Zürich worden, auch sein Sohn Hans Rudolff auch Pfarrer von Egg, A. 1587. das Burger-Recht in selbiger Stadt erhalten hat, seine Nachkomen aber folglich und bis dermahlen Ulmer genennt worden.

von Ulma.

Aus diesem Geschlecht hat Ulrich, Edel-Knecht A. 1244. an das Stifft Wettingen vergabet.

Ulmann.

Ein Geschlecht in dem Land Appenzell Inner Rooden, aus welchem einer A. 1600. als Lands-Statthalter Gesandter zu Annahm des Guldenen-Bundes gewesen, Jacob 1585. Hauptmann über ein Compagnie unter dem in Königliche Französische Dienste angeworbene Regiment Gallati worden: Paulus in dem vorigen Seculo Theologiæ Doctor und Pfarrer zu Appenzell gewesen; und in dem lauffenden Seculo Jacob, Johannes, Joseph und wieder Jacob Haupt-Leuth der Schwener-Rooden nach einanderen gewesen.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Wolffgang sich um das Jahr 1525. zu den Wiedertäuferen gesellet, und in der Stadt St. Gallen viel Unruhen verursachet. Haltmeyer Beschr. der Stadt St. Gallen. *pag.* 340.-354.

Ulmer.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes An. 1420. Chorherr des Stiffts zum grossen Münster worden, und Heinrich, auch genannt von Ulm, A. 1476. in der Schlacht bey Murten gewesen, und einige Pfarr-Dienst erhalten. Siehe auch von Ulm.

Ein Geschlecht in der Stadt Solothurn, welches Andreas, gebührtig von Ratolffzell, A. 1548. dahin gebracht, und nebst dem Burger-Recht auch das Lehen des Schlosses Wartensels erhalten, A. 1550. aber selbiges wieder aufgegeben.

Ein Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, auch etwann von Ulm genañt; aus welchem Peter A. 1467. und Hans Ulrich 1535. Zunfftmeister worden, und dieses letstern Sohn Hans Conrad An. 1519. gebohren, und erstlich in der Schul zu Schaffhausen den Anfang seiner Studien gelegt, hernach aber selbige etwas Zeits zu Basel, da er des Simonis Grynæi Kinder unterwiesen, unter selbigem, auch dem Oecolampadio, Erasmo Roterodamo, &c. und von A. 1538. bis 1541. zu Straßburg unter Bucero, Calvino, Capitone, Hedione, Sturmio, &c. fortgesetzt, und auch von dem Raht zu Schaffhausen ein Jahr-Gelt genossen: In dieserem letsteren Jahr begab er sich über Franckfurt und Erfurt nach Wittemberg, allwo er auch Lutherum, Melanchtonem, Pomeranum, Crucigerum, Justum; Jonæ, &c. angehört, und zugleich auch einige Unterweisungen angestellt, und A. 1542. als Philosophiæ Magister, und 1543. unter die Kirchen-Diener aufgenohmen, und auch in dieserm Jahr auf das Fürwort Lutheri und Melanchtonis von Graf Philippo von Reineck in Franckenland, zur Einführung der Evangelischen Lehr in seinen Landen beruffen worden, welches er auch glücklich zu Stand gebracht, auch, nachdem der Graf ohne Leibs-Erben An. 1559. gestorben, und die Grafschafft, als ein Lehen, an den Chur-Fürsten von Maynz gefallen, bis A. 1566. seine Prediger-Stell zu Lohra ungehinderet fortsetzen können: worauf er nach Schaffhausen in das Vatter-Land beruffen, und zum Pfarrer in dem Münster, A. 1569. aber zum Obersten Pfarrer zu St. Johann und Decano erwehlt worden; da aber einige aus dortigen Geistlichen, aus seinem herausgegebenen Catechismo, und sonsten ihne beschuldiget, daß er nicht völlig der Evangelischen Reformirten Religion zugethan seye, auch ihne nicht nur in dem A. 1569. gehaltenen Synodo nicht zum Decano behalten wollen, sondern auch deßwegen an Bullinger und Gwalter nach Zürich 2. abgeordnet; hat solches der Raht zu Schaffhausen mit Mißfallen angesehen, und ihnen anbefohlen, eintweder ihre Beschuldigungen zu beweisen, oder ihne A. 1570. wiederum zum Decano zu erwehlen, welches letstere auch geschehen, da er seinen Stellen bis A. 1596. vorgestanden, und immittelst auch die Sonntägliche Mittag-Predigen, zum Unterricht in dem Catechisiren einrichten helffen; in gedachtem Jahr aber ist er während der Predig von einem Schlag-Fluß gerühret worden,

und

und zwaren mit Beybehaltung des Verſtandes, jedoch Sprach-los geblieben bis auf ſeinen A. 1600. erfolgten Tod. Von ihme iſt in Druck kommen

Tractatus de Horologiis Sciotericis.

Evangelia Dominicalia, in drey Sprachen.

Enchiridii paſtoralis Summam.

Symbola Patrum & Conciliorum Oecumenicorum, quæ Controverſiæ Euchariſticæ de Ubiquitate & Synuſia adverſantur, Deutſch und Latein. Zürich, A. 1583. in 8vò.

Scriptum conſolatorium.

Homiliæ de Sacramento Cœnæ Dominicæ. Zürich, A. 1601. in 8vò.

Scriptum Rapſacenum.

Erotemata Dialectica.

Auch hat er in das Deutſche überſetzt

Ein *Tractat de Autoritate Sacræ Scripturæ.*

Jeſuiter-Spiegel. Baſel, A. 1586. in 4tò.

Cyprianum de Immortalitate.

Ein Päbſtliche Bull, mit derſelben Widerlegung Bullingers zur Beſchützung der Königin von Engelland.

Die *Commœdi* von *Maria Magdalena*, in Reimen.

Die *Commœdi* von dem wieder lebendig gewordenen *Lazaro*, A. 1596.

Auch hat er aus dem Griechiſchen in das Lateiniſche überſetzt

Theodoreti Polymorphum.

Sein Sohn Hans ward A. 1597. Probſt von Wagenhauſen, und A. 1624. Pfarrer in dem Münſter, und ſein Sohn Hans Conrad, und deſſen Sohn Johannes Pfarrer von Thäyingen: Auch ward aus dieſem Geſchlecht Hans Ulrich An. 1608. Zunfftmeiſter, und A. 1612. Obervogt von Beringen, und ſein Sohn Samuel Pfarrer zu Dägerlen und hernach zu Schlaitheim, und Hans Ulrich A. 1629. Zunfftmeiſter, und Conrad 1703. Korn-Amtmann, und ſein Sohn gleiches Namens A. 1719. Pfarrer von Buch.

Ulmi.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Hans A. 1513. Heimlicher geweſen.

Ein Geschlecht dieses Namens stellt Guler *in Rhætia pag.* 9. unter die alten Rhätischen Adelichen Geschlechter.

Ulmiz.

Ein Hof auf dem Gurten, in der Pfarr Könniz, und Bernerischen Land-Gericht Sternenberg, allwo ein Burg gestanden, ein Stam-Hauß der Edlen gleiches Namens, aus welchen Heinrich A. 1357. und Niclaus A. 1382. des kleinen Rahts der Stadt Bern worden.

Ein Dorf in der Pfarr Feeren- oder Nieder-Balm, in dem Wistelach, in dem Gerichts-Zwang der Bern-Freyburgischen Stadt Murten.

St. Ulrich

soll ein Sohn Graf Hupalden von Kyburg, Dillingen und Weitislingen gewesen seyn, da er von diesern letstern Herrschaften auch von einigen als aus Bayern ausgegeben wird, die meiste aber wollen, daß er A. 890. auf dem dermahligen im Gebiet der Stadt Zürich gelegenen Schloß Kyburg gebohren, und hernach in dem Kloster St. Gallen aufferzogen worden seye, und daselbst vielen Umgang mit der from̃en Wiboraden verpflogen habe; er begabe sich folglich nach Augspurg, und wurd daselbst Dom-Herr, und A. 923. oder 924. Bischoff, welche Stell er bis auf sein A. 973. erfolgten Tod versehen, und er hernach A. 993. von Pabst Johanne XVII. und zwar nach einiger Anmerckung der erste aus Deutschland unter die Heiligen gesetzt worden, da von seinem frommen Leben und seinen Handlungen auffert der Eydgenössischen Landen das mehrere in Murer *Helvet. S. pag.* 233.-245. und denen darin angezeigten mehreren Scribenten gefunden werden kan, und nur noch anzumercken, daß er auch als Bischoff öffters das Kloster St. Gallen, und auch das von Einsidlen besucht, allwo hin er auch Bischoff Conrad von Costantz zu der vorgehabten Weyhung der neuen Capell der Heiligen Jungfrauen A. 948. begleithet, auch 952. einen bey seiner Durch-Reiß durch Wallis von dem daselbstigen Stifft erhaltenen Arm S. Mauritii dahin vergabet. Hartmann *Annal. Herem. pag.* 49. 55.

St. Ulrich.

Ein schöne Capell in der Pfarr, und Lucernerischen Landvogtey Ruß-

Rußweil, darbey ehemahls ein Einſidlerey geweſen. Ein Dörflein in der Pfarr Sevelen, in der Glarneriſchen Landvogtey Werdenberg.

Ulrich.

Von dieſem Namen ſind bey den meiſten Biſchthümeren und Stifteren in den Eydgenöſiſchen Landen Biſchöffe, Aebt, Pröbſt, ꝛc. geweſen, wie ſchon unter dem Articul *Udalricus*: angemerckt worden.

Ulrich.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, daraus verſchiedene Gelehrte ſich in Latein Huldericus und Huldricus geſchrieben; der Stamm-Vatter deſſelben war Niclaus Untervogt von Waltelingen, in der Zürichiſchen Landvogtey Andelfingen, von deſſen Söhnen Conrad Ulrich und Niclaus das Geſchlecht in drey Linien fortgepflantzet, Heinrich aber, der A. 1535. Burger in der Stadt Zürich, und A. 1556. des groſſen Rahts worden; keine Kinder hinterlaſſen.

I. Conrad war auch Untervogt zu Waltelingen, und hat erſt ſein Sohn Gallus A. 1569. das Burger-Recht in der Stadt Zürich erhalten, und iſt A. 1595. des groſſen Rahts worden, und ein Vatter geweſen Antoni, der A. 1612. Diacon von Egliſau, 1617. Pfarrer von Raffz, und A. 1632. Pfarrer zu Stamheim (welche Stell er aber nicht angenohmen:) und A. 1640. Pfarrer zu Wyl worden, und hinterlaſſen ein Sohn gleiches Namens, der A. 1671. des groſſen Rahts, A. 1673. Amtmann zu Stein am Rhein, und A. 1691. Rahtsherr und Obervogt von Wollishoffen worden.

II. Ulrich bekam das Burger-Recht A. 1528. hielte ſich in der Schlacht bey Cappel A. 1531. wohl, und ward auch des groſſen Rahts A. 1548. Von deſſe Söhnen Hans, Jacob und Peter Söhne hinterlaſſen, und ward 1. Hans A. 1567. des groſſen Rahts, und ſein Sohn Jacob A. 1595. Pfarrer zu Matt im Glarnerland, 1596. von Arbon, und 1604. von Stalliken, und deſſe Sohns Sohn Hs Jacob A. 1697. des groſſen Rahts. Und 3. Peter ward 1576. des groſſen Rahts, A. 1589. Zunfftmeiſter, und 1594. Amtmann von Küßnacht, und ſein Sohn Thomas A. 1621. des groſſen Rahts,

und A. 1626. auch Amtmann von Küßnacht; von welchen beyden keine Nachkommen mehr vorhanden: das Geschlecht aber sonderlich fortgepflantzet der andere von Ulrichs Söhnen

Jacob, der A. 1563. Provisor in der Obern Schul und Filialist von Schwamendingen, und A. 1576. Professor Philosophiæ und Chorherr zum grossen Münster worden, und hinterlassen Hans Georg, Hans Jacob, Rudolff, und Heinrich, welche vier neue Linien errichtet.

A. Hans Georg, ward A. 1587. Pfarrer von Wevach, 1588. von Sax, und A. 1592. von Tallweil, und 1625. Decanus des Capituls an dem Zürich-See, von dessen Söhnen Hans Rudolff, Caspar und Hans Bernhard wiederum drey Linien entstanden

1. Hans Rudolff ward des grossen Rahts A. 1647. und war ein Vatter Johannes und Hans Rudolffen, welche beyde Nachkommen hinterlassen. a. Johannes legte den Grund seiner Studien zu Zürich, setzte auch selbige von A. 1642. bis 1649. auf verschiedenen Hohen Schulen in Holland, Engelland (allwo er auch König Carolum I. enthaupten gesehen:) Franckreich und Deutschland fort, und machte mit vilẽ Gelehrten, darunter auch der berühmte Coccejus gewesen; Bekanntschafft, welche er folglich mit Brieff-Wechsel unterhalten: Er ward bey seiner Zuruckkunfft An. 1649. unter die Kirchen-Diener aufgenohmen, wurde A. 1650. Pfarrer zum Creutz, A. 1653. Professor der Hebräischen Sprach im Collegio Humanitatis, A. 1655. Ludi-Moderator der Unteren Schulen, und A. 1669. Pfarrer zum Frau-Münster, und hat in Druck hinterlassen

Orationem de duobus Testibus Apocalypseos; cui adjungitur Josephi Mede Conversio Pauli mystica ex Anglico in Latinum translata. Basel, A. 1655. in 4tò.

Heimliche Offenbahrung der Geheimnussen des Reichs GOttes, in unterschiedlichen Predigen. Ibid. A. 1683. in 8vò.

Corona Virtutum Proceribus dignarum. Zürich, A. 1656. in 4tò.

Orationem de Antichristi adversus militantem in terris Ecclesiam ultimo conatu. Basel, 1666. in 4tò.

Josephi Mede Conjecturas de secundo JEsu Christi Adventu in II. Ep. Petri c. III. v. 10 ex Anglico idiomate traductas. Ibid. eod. in 4tò.

Zwey Buß und Bättags-Predigen, über Ezech. XXXVI. 32. Ibid. A. 1666. und 1667.

Das

Das jüngſte Gericht, oder Erklährung der Weiſſagung Enochs, in unterſchiedlichen Predigen. Ibid. A. 1667. in 4tò.

Zehen eiffrige Feſt- Buß- und Bättags-Predigen, nebſt dreyen Chriſtlichen Feſt-Predigen. Ibid. eod. in 4tò.

Gleichförmigkeit mit dem Ebenbild des Sohns GOttes. Baſel, A. 1667. in 4tò.

Antritts-Predig über *Eph. VI.* 19. von der Würdigkeit des Lehr-Amts. Ibid. A. 1669. in 4tò.

Drey Buß- und-Bättags-Predigen. Ibid. An. 1671. in 4tò.

Chriſtliche Predig, über Luc. III. 14. Zürich, A. 1673. in 4tò. Er war auch ein Vatter folgenden drey Söhnen. Hans Rudolff, der A. 1688. des groſſen Rahts, 1694. Gerichts-Herr zu Flaach, A. 1712. Zunfftmeiſter, 1713. See-Vogt und Obervogt von Horgen, und A. 1718. Bauher: worden; Johannes, der Hauptmann in dem Land worden; und Sigmunds, der A. 1693. des groſſen Rahts, A. 1694. Obervogt von Steinegg, 1709. Eydgenöſiſcher Repræſentant in der Stadt Müllhauſen, und A. 1711. Stadt-Hauptmann zu Zürich worden. Des erſten Zunfftmeiſters Hans Rudolffs Sohns Sohn Heinrich ward A. 1741. des groſſen Rahts, und A. 1755. Obmañ des Allmoſen-Amts. Des Hauptmañ Johañes Sohn Heinrich ward A. 1729. des groſſen Rahts, und 1736. Landvogt von Sax, und ſein Sohn Johañes A. 1741. des groſſen Rahts, und A. 1745. auch Landvogt von Sax, und A. 1761. Cañerer des Stifts zum groſſen Münſter: Und von Stadt-Hauptmanns Sigmunds Söhnē ward Heinrich A. 1724. des groſſen Rahts, und 1726. Obervogt von Pfyn; Johannes A. 1748. des groſſen Rahts, und A. 1750. Obervogt von Steinegg; Sigmund 1738. Capitaine-Lieutenant, A. 1746. Hauptmann, 1748. Major, 1750. Obriſt-Lieutenant, und in Apr. A. 1755. Obriſt-Commendant des Regiments erſtlich Hirtzel, und hernach Eſcher, in Dienſten der Vereinigten Niederlanden; und Hans Caſpar, der A. 1705. gebohren, nach fortgeſetzten ſeinen in dem Vatter-Land angefangenen Studien zu Utrecht und Bremen, und nach ſeiner Zuruckkunfft An. 1730. Pfarrer auf Utikon, A. 1742. Diacon der Kirch zun Predigern, und A. 1745. Pfarrer zum Frau-Münſter in der Stadt worden; auch iſt von ihme in Druck kommen

Diſſer-

Dissertatio Theol. Philol. de XII. Fontibus & LXX. Palmis ab Israelitis in Elim repertis ad Exod. XV. 27. & Num XXXIII. 9. Præs. Conrado Iken. Theol. Prof. Bremen, 1728. in 4tò.

Historische Nachricht von dem harten doch herrlichen und gesegneten Kampff Johannes Boßharten von Altstetten. Zürich, 1740. in 8vò.

Der seine Thessalonier vermahnende und segnende *Paulus*, über 2. Thess. II. 13. - 17. Ibid. 1742 in 4tò.

Das angenehme Bild eines Hoffnungs vollen Lehrers, und frommer Zuhöreren, über Rom. XV. 29. 30. Ibid. eod. 4tò.

Johannis la Placette andächtige Nachtmahls Handlung, oder Anweisung das Heil. Nachtmahl des Herrn andächtig und heilsam zu gebrauchen, aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerckungen versehen. Ibid. eod. und 1744. in 8vò.

Die Liebe JEsu, als der einige und wahre Grund alles Segens, über Ephes. VI. 24. Ibid. 1745. in 4tò.

Denckmahl Göttlicher Führung und Aufmunterung zu Beobachtung der übernohmenen Ambts-Pflicht, über Psalm. LXXI. 16. 17. Zürich, 1745. in 4tò.

Aufweckung zu andächtigem Absingen der Psalmen bey offentlichem Gottesdienst, über Eph. V. 19. Ibid. 1747. 4tò.

Vätterlicher Besuch an seine ehemahlige liebe Gemeind, über Colloss. II. 5. 6. Ibid 1749. in 4tò.

Theologia Paracletica oder die Lehr von dem Creutz der Kinderen Gottes. Ibid. 1749. in 4tò.

Denckmahl der Liebe und Freundschafft bey dem Grab Herrn Heinrich Hessen *S. Theol. Stud.* Ibid. 1752. in 4tò.

Anmerckungen über die Leiden JEsu an dem hohen Versöhnungs-Tag, samt einem Versuch die Schwirigkeit, die sich in Ansehung der Creutzigungs-Stund des Heilands findet, aufzulösen. Ibid. eod. in 4tò.

Anmerckungen über das Leiden Christi an seiner Heil. Seel. Ibid. 1753. in 4to.

Biblia: Das ist die Heil. Schrifft Alten und Neuen Testaments, aus den Grund-Sprachen treulich wohl verteutscht, aufs neu mit Fleiß übersehen, mit dienstlichen Vorreden, begrifflichen Abtheilungen der Capitlen, vielen

Aus-

Auslegungen und Nutz-Anwendungen ꝛc. Ibid. A. 1755. in fol.

Anweisung, wie man die Gericht der Heiligen und Gerechten GOttes abwenden solle, über Luc. XXI. 5. 6. Zürich, A. 1755. in 4tò.

Das Erd-Beben, als ein Zeichen der Gerechtigkeit und Macht des grossen GOttes vorgestellt über Num. XVI. 31. 32. 33 Ibid. A. 1756 in 4tò.

Das Ende der Welt über 2. Petri III. 10. 11. Ibid. eod. in 4tò.

Das grosse und frohe Weinacht-Evangelium, welches der Heil Ertz-Vatter Jacob seinen Kinderen auf seinem Tod-Beth geprediget, über Gen. XLIX. 10. Ibid. eod. in 4tò.

Die heilsame Offenbahrung des Sohns Gottes im Fleisch, über 1. Joh. III. 5. Ibid eod. in 4tò.

Die grosse Glückseligkeit eines Volcks, welches unter dem Zepter gerechter Regenten stehet, über Jes. I. 26. Ibid. Anno 1759. in 4tò.

Johann la Placette Tractat von dem Tod der Gerechten, mit Anmerckungen. Ibid. A. 1760. in 8vò.

Die grosse Wahrheit, daß der HErr JEsus der denen Gläubigen des Neuen Testaments durch den Mund der Heil. Propheten verheissene Meßias seye, über Dan. IX. 24.-27. Joh. III 14. 15. I. Joh. V. 1. samt Nachrichten von einem in Zürich getaufften Juden. Ibid. A. 1761. in 4tò.

Kurtze Einleithung und Erklährung der Offenbahrung des HErrn JEsu an Johannem. Ibid. A. 1762. in 8vò.

Der auch nach seinem Tod von seinen Kindern hochverehrte und hertzlich geliebte Landes-Vatter, über II. Chron. XXXII. 33. Ibid. eod. in 4tò.

In Tempe Helvetica.

Epistola, qua Herma Antiquitatum Altstetensium Specimen luci exponitur. Tom. II. Sect. V. Zürich., A. 1736. in 8vò.

Dissertatio Theologica de Sancto Canibus non projiciendo, ad Matth. VII. 6. Tom. II. Sect. VI. Ibid. eod.

Diatribe de filiabus Israeliticis pulvillos consuentibus sub axillas manuum &c. ad Ezech. XIII. 17. 18. Tom. II. Sect. VII. Ibid. eod.

Vita Joh. Caspari Brunneri, Archi-Diaconi & Canonici Tigurini, T. III. Sect. II. Ibid. A. 1738.

In Statura, Part. II.

Dissertatio de Vite aurea, qua Herodes Templum Hierosolymitanum ad ornavit, ad locum, ex Flavio Josepho lib. XV. cap. 11. & de bello Judaico lib. V. cap. 1.

b. Hans Rudolff, obbemelten Hans Rudolffs Sohn, und Pfarrer Johannes Bruder; ward A. 1663. des grossen Rahts, A. 1666. Unterschreiber, 1669. Stadtschreiber, 1675. Landvogt von Kyburg, A. 1685. Zunfftmeister, 1686. Obervogt zu Bülach; und sein Sohn Hans Jacob ward A. 1665. gebohren, und legte sich erstlich auf alle zu dem Geistlichen Stand dienlichen und nöthigen Wissenschafften; nach Absterben aber seines älteren Bruders, ward er von seinen Elteren zu dem Weltlichen Stand geordnet, und hernach A. 1692. zum Rahts-Substituten in der Cantzley und 1700. zum Zunfftmeister und Obervogt von Dübendorff, A. 1705. zum Obersten Meister und Statthalter, A. 1708. auch Obersten Pfleger des Stiffts zum grossen Münster, und A. 1710. auch des Spittals, und den 21. Novembris, A. 1719. zum Burgermeister erwehlet, und ist den 26. Februarii, A. 1723. ohne Männliche Erben gestorben: er ward auf gar viele Gemein-Eydgenössischen Jahr-Rechnungs- und andere Evangelische Eydgenössische Gesandschafften gebraucht, und ins besonders auch A. 1707. zu Stillung der Burgerlichen Unruhen in der Stadt Genff, A. 1712. bey errichtetem Frieden zwischend denen beyden Städten Zürich und Bern und den V. ersten Catholischen Städt und Orten zu Arau, und A. 1714. und A. 1718. bey Behandlung und endlicher Schliessung des Friedens zwischend gleich bemelten beyden Städten Zürich und Bern und dem Stifft St. Gallen.

2. Caspar, auch vorbemerckten Decani Hans Georgen Sohn; hat in dem Vatter-Land, auch zu Basel, Heidelberg, Hanau und Prag gestudirt, und A. 1615. *Problemata miscellanea ex Logica depromta*, in 4to. heraus gegeben, ward nach seiner Zuruckkunfft A. 1618. unter die Kirchen-Diener angenohmen, A. 1620. Helffer, und 1645. Pfarrer zu St. Peter in der Stadt von daselbstiger Gemeind erwehlet; er ward in dieserem letsteren Jahr auch zugleich Cammerarius des Capituls an dem Zürich-See, und hat den Auszug aus dem Zürichischen *Catechismo*, den man die Frag-Stücklein heisset: verfertiget; er hat auch von drey Söhnen

nen Hans Rudolff, Hans Jacob und Hans Heinrich Söhne hinterlassen.

a. Hans Rudolff ward A. 1654. Helffer von Eglisau, und A. 1665. Pfarrer von Hettlingen, und sein Sohn Caspar A. 1691. Pfarrer zu Höngg, und 1718. Cammerarius des Regensperger-Capituls, und von seinen Söhnen Hans Rudolff A. 1733. Landschreiber von Grüningen, und Hans Caspar A. 1743. des grossen Rahts und Stadt-Fähndrich, 1750. Zunfftmeister, A. 1751. Obervogt von Dübendorff, und 1753. Bauherr.

b. Hans Jacob ein Mahler war ein Vatter Caspars, der Obmann der Mahleren, auch A. 1715. des grossen Rahts, und A. 1717. Obervogt von Nünforn worden.

c. Hans Heinrich ward A. 1675. des grossen Rahts, und A. 1684. Obmann am Allmosen-Amt, und sein Sohn gleiches Namens A. 1724. Rahtschreiber, und von desse Söhnen Johannes A. 1755. des grossen Rahts, und Hans Jacob A. 1739. Pfarrer von Dietikon, 1745 Decan des Frey-Amts-Capituls, und A. 1747. Pfarrer von Affolteren in gleichem Capitul, und hat Das Apostolische Danck-Lied über den besigten letsten Feind, A. 1740. zu Zürich in 4tò. in Druck aegeben.

3. Hans Bernhard, auch Decani Hans Georgen Sohn; ward A. 1641. des grossen Rahts, und 1643. Amtmann am Oetenbach.

B. Hans Jacob, des ersten Professoris Hans Jacob Sohn: machte den Anfang seiner Studien in der Vatter-Stadt, und setzte sie folglich fort A. 1587. erstlich zu Heidelberg zwey Jahr durch, hernach zu Marburg, da er auch A. 1589. Magister artium liberalium worden, besuchte auch die Deutschen Hohen Schulen zu Leipzig, Wittemberg, Erfurt, Tübingen, ꝛc. und ward nach seiner Zurucklunfft A. 1592. unter die Kirchen-Diener angenohmen, und Schulmeister der dritten Obern Schul, A. 1600. Leut-Priester bey dem grossen Münster, A. 1607. Professor Catechetices in dem Collegio Humanitatis, A. 1610. auf allen Fahl Feld-Prediger unter dem Stadt-Panner, A. 1611. Professor der Griechischen Sprach und Chorherr des Stiffts zum grossen Münster; A. 1623. auch Verwalter dieses Stiffts, und A. 1625. zugleich Professor Theo-

logiæ, welche Stellen er verſehen bis A. 1638. da er in dem 69. Alters Jahr geſtorben. Von ihme iſt, auſſert der erſtere Diſſert. zu Zürich in Druck kommen

Diſſertatio de manſuetudine, affabilitate & veracitate. Marburg, A. 1589. in 4tò.

Drey Predigten von der Vorſehung GOttes, Anno 1606. in 8vò.

Gottſellige Gedäncken von gegenwärtigen Sterbens-Läuffen, A. 1611. und 1667. in 12mò.

Chriſtenliche Ermahnung an alle diejenige, welche aus ungegründetem Eiffer ſich von den Reformirten Kirchen abſondern, und gemeinlich Wiedertäuffer genennt werden, Anno 1615. in 8vò.

Vindiciæ pro Bibliorum translatione Tigurina adverſus Jacobi Gretſeri Jeſuitæ Admonitionem noviter ad exteros emiſſam, A. 1616. in 4tò.

Troſtlicher Bericht von der Gewißheit unſers Heils, aus Joh. X. A. 1617. in 8vò.

Orationes duæ, quarum prior ſecularis commemorans Reformationis Eccleſiæ Tigurinæ annis abhinc centenis elapſis inſtitutæ beneficium divinum: poſterior parænetica ſuggerens remedia, quæ gravi diſſidiorum ſcandalo in Eccleſiis Reformatis leniendo pie adhiberi poſſunt, A. 1619. in 4tò.

De Religione Eccleſiarum Græcanicarum tum vetere, tum hodierna, An. 1621. in 4tò.

Oratio de Statu Eccleſiarum Reformatarum hodierno triſti & calamitoſo, A. 1625. in 4tò.

Diatribe de Miniſterio Eccleſiaſtico, qua Caput XVIII. Confeſſionis Helveticæ certis theſibus methodicè comprehenditur, A. 1626. in 4tò.

Declaratio Cap. VIII. Confeſſionis Helveticæ de Lapſu hominis & peccato, A. 1627. in 4tò.

De Eccleſia electorum Dei inter medium præteritorum ſæculorum exiſtentia & conſervatione perpetua, eod. in 4tò.

Vindicatio Capitis XVII. Confeſſionis Helveticæ, A. 1628. in 4tò.

Oratio complectens Hiſtoriam Proto-Martyrum Tigurinorum Felicis & Regulæ, eod. A. 1628.

De Religione antiqua & Catholica S. Felicis & S. Regulæ, Proto-Martyrum Tigurinorum, reliquorum item Legionis Thebææ Sociorum Hiſtoria ſuccincta, eod. in 4tò.

Vom

Vom alten wahrhafft-Catholiſchen Glauben St. Felix und Regulä, eod. in 8vò.

Diatribe de Sacramentis in genere & ſpecie, qua Capita Confeſſ. Helvet. XIX. XX. & XXI. circa quæſtiones controverſas certis aphoriſmis comprehenduntur, A. 1629.

Elenchus errorum, quibus orthodoxia Eccleſiarum Reformatarum de S. Euchariſtia à Pontificiis impetitur, A. 1630.

Elenchus Canonis Miſſatici, A. 1632. in 4tò.

Oratio de Confeſſione Helvetica & Auguſtana habita, A. 1635. in Miſcell. Tig. Tom. II. pag. 606. *Vita ejusdem*, ibid. p. 551.

Von ſeinen Söhnen ward der älteſte Heinrich, nachdeme er die in dem Vatter-Land angefangene Studien auch zu Genff, Bremen, in Böhmen, Mähren, ꝛc. fortgeſetzt, und nach einer fünff-jährigen Reiſe nach Hauß kommen, A. 1620. Helffer in der Kirch zun Predigern, iſt aber bald darauf geſtorben, und hat in Druck hinterlaſſen

Theſes Philoſophicas de Materia. Genff, A. 1613. in 4tò.

Theſes Theologicas de Sacrorum defunctorum Invocatione, Præſ. Bened. Turretin, Theol. Prof. Ibid. A. 1615. in 4tò.

Diſſertationem de hæreticis & contumacibus Eccleſiarum Turbatoribus, nebſt einigen Lateiniſchen und Griechiſchen Carminibus.

Hans Jacob war Feld-Prediger unter Obriſt Schmids Regiment in Graubündten und Veltlin A. 1624. und 1626. hernach Pfarrer von Dietikon A. 1626. und von Küßnacht 1633. auch Decanus des Capituls an dem Zürich-See A. 1645. Hans Wilhelm (der *Theſes de Eccleſiæ Regimine*, Præſ. Bened. Turretin, Theol. Prof. zu Genff A. 1627. in Druk gegeben:) 1629. Schulmeiſter der 1. Oberen Lateiniſchen Schul und Pfarrer zu Wytikon. Und von Friederich und Hans Conrad ſind zwey neue Linien entſtanden

a. Friederich ward A. 1628. des groſſen Rahts, A. 1634. Amtman von Töß, und 1654. zum Frau Münſter, A. 1662. Zunfftmeiſter, und 1663. Obervogt von Höngg, und deſſe Sohn Hans Conrad A. 1669. Pfarrer zu Thalheim in der Pfaltz, und A. 1679. zu Schwamendingen, ſein Sohn gleiches Namens A. 1691. Pfarrer von Rußikon, (der ein Leich-Predig über Eccleſ. VII. 24. A. 1694. zu Zürich in 4tò. in Druck gegeben:) und deſſe Sohn Heinrich A. 1716. Diacon

zu Rheinegg, und A. 1739. von Lindau, auch 1747. Cammerarius, und 1761. Decanus des Kyburger Capituls worden.

b. Hans Conrad ward A. 1632. Schulmeiſter in der II. A. 1633. in der III. und Proviſor in der IV. Oberen Lateiniſchen Schul, A. 1637. Helffer bey der Kirch zum Predigeren, A. 1651. zum groſſen Münſter, und 1665. Archi-Diaconus und Chorherr des Stiffts zum groſſen Münſter, und deſſe Sohn Hans Jacob A. 1663. Pfarrer von Zumikon, und 1665. von Stallikon, A. 1680. Helffer, und 1681. Pfarrer bey der Kirch zum Predigeren, und Chorherr des Stiffts zum groſſen Münſter in der Stadt Zürich.

C. Rudolff auch des erſteren Profeſſoris Jacobi Sohn ward A. 1601. des groſſen Rahts, 1610. Amtman von Töß, und A. 1618. Rahtsherr von der Freyen Wahl, und hat hinterlaſſen Caſpar, der jung in Königliche Schwediſche Dienſte getretten, und unter dem Feld-Marſchal Guſtav Horn ſeine Beförderung gefunden, auch unter ſelbigem A. 1633. durch Stein am Rhein vor die Stadt Coſtantz gezogen, und in gleichem Jahr des groſſen Rahts zu Zürich worden, er trat auch in Königliche Franzöſiſche Dienſte als Hauptmann, und iſt in dem 35. Alters Jahr geſtorben: Und Hans Ulrich, der einer deren, welche A. 1629. die Burger-Bibliothec zu Zürich aufrichten helffen, folglich A. 1633. Rahts-Subſtitut in der Cantzley, 1635. auch des groſſen Rahts, A. 1647. Zunfftmeiſter, A. 1653. Oberſter über tauſend Mann zu Hilff der Stadt Bern wider ihre aufrühriſche Unterthanen, A. 1655. General-Lieutenant in dem zwiſchend den VII. erſten Eydgenöſiſchen Städt und Orten entſtandnen Krieg worden, und das Schloß und Stadt Frauenfeld ein- auch die gantze Landvogtey Thurgäu in Huldigung genohmen, und A. 1656. auch den Frieden errichten helffen: er ward 1657. zum Stallherr und Landvogt von Lugano oder Lauis, und da er deßwegen die Zunfftmeiſter-Stell aufgeben müſſen; zum Rahtsherrn, und A. 1663. Obervogt von Regenſtorff erwehlet, und iſt ein Vatter geweſen Caſpars, der A. 1662. des groſſen Rahts worden, und von deſſen Söhnen hat Caſpar A. 1673. eine *Diſſertation an Fœdus Helveticum ſit legitimè pactum*, ſub Præſ. Henrici Heideggeri, Tig. 4. A. 1673. zu Zürich in 4tò. in Druck gegeben,

ben, und warden Hans Ulrich, der A. 1704. des groſſen Rahts, und 1708. Obervogt von Rünſoren, Heinrich A. 1685. Pfarrer von Luſingen, Rudolff A. 1722. Waagmeiſter in dem Kauffhauß, und Hans Jacob, der von A. 1704. bis 1712. als Saltzhauß-Buchhalter einige Reiſen in das Tyrol, Bayern, Schwaben, ꝛc. gethan, auch A. 1707. des groſſen Rahts, 1712. Rahtsherr, 1713. Obervogt von Männedorff, und Anno 1725. Seckelmeiſter: Von ſelbigen hat allein Männliche Leibs-Erben hinterlaſſen Heinrich, deſſen Sohn Caſpar A. 1739. des groſſen Rahts, A. 1743. Zunfftmeiſter und Obervogt von Ehrlibach, und 1752. Stallherr und Præſident des Kauffmänniſchen Directorii worden.

D. Heinrich, auch vorbemelten erſten Profeſſoris Jacobi Sohn ward A. 1600. Pfarrer zu Dietlikon, 1609. Proviſor der IV. oberen Lateiniſchen Schul, und Pfarrer zu Schwamendingen, A. 1616. Ludimoderator der Oberen Schulen, und Chorherr des Stiffts zum groſſen Münſter, auch A. 1625. Profeſſor der Griechiſchen Sprach in dem Oberen Collegio, hat auch A. 1629. den Anfang zu Samlung der Burger-Bibliothec in der Stadt machen helffen; es ſind von ihme zu Zürich in den Druck kommen

Precationes Scholaſtica Græco Latinæ; accedunt præcipua Religionis capita & officia adoleſcentum, 1618. und 1635. in 8vò.

Bibliotheca nova Tigurinorum publico privata. 1629. in 4tò.

Compendium Rhetorica Beumleriana. Ibid. eod. in 8vò.

Nomenclatura.

Rhetorica reviſa. in 8vò.

Gramatica Græca Ceporiniana. 1641. in 8vò.

Von ſeinen zwey Söhnen Hans Jacob und Heinrich ward das Geſchlecht in zwey Linien fortgepflantzet.

1. Hans Jacob legte das Fundament ſeiner Studien bey Hauß, und ſetzte ſelbige folglich fort auf verſchiednen Reiſen, da er ſich nebſt den Theologiſchen Studien auch ſonderlich auf die Sprachen befliſſen, und in Franzöſiſcher und Italieniſcher Sprach geprediget; wurde auch A. 1625. Deutſcher Prediger zu Genff, und A. 1629. Schulmeiſter in der 2. oberen Lateiniſchen Schul zu Zürich, und zugleich Pfarrer zu Albisrieden, und einer der Urheberen der Burger Bibliothec und

der

der erſte Vorſteher derſelbigen: weiters ward er A. 1630. Helfer der Kirch zum Frau Münſter, und zugleich erſter Profeſſor Hiſtoriarum in dem Oberen- und hernach A. 1631. Profeſſor Theologiæ Catecheticæ in dem Unteren Collegio, A. 1638. Pfarrer der Kirch zun Predigeren, und Chorherr des Stiffts zum groſſen Münſter, und A. 1649. Oberſter Pfarrer und Antiſtes, und iſt den 22. Febr. A. 1668. geſtorben: Er unterhielt ein groſſen Brieff-Wechſel mit vielen frembden Gottsgelehrten, und auch mit dem Hertzog Henrico von Rohan, hat auch die von Johanne Duræo getriebne Vereinigung der Evangeliſchen Kirchen befürderen helffen; er hat in Druck hinterlaſſen

Aſſertiones Theologicas de Natura Logicæ. Genff, A. 1618. in 4tò.

Aſſertiones Theologicas de Jejunio, Præſ. Jacob. ad Portum, Theol. Prof. Lauſannenſis. Bern, A. 1622. in 4tò.

Additamentum ad Tractatum Italicum de Jubileo

Letanie Chriſtiane contra il Turco.

Roſario del Soldato Chriſtiano, in Italieniſcher Sprach, A. 1658. in 8vò.

Roſenkrantz der Chriſtenlichen Soldaten, in Deutſcher Sprach, A. 1658. in 8vò.

Von dem Schickſal des groſſen *Guſtavi*, in 4tò.

Von dem Feur-ſpeyenden Berg *Veſuvio*, in 4tò.

Sein Sohn gleiches Namens ward A. 1659. Schulmeiſter der erſten Lateiniſchen Schul in der Obern Schul und Pfarrer zu Zumikon, A. 1660. Schulmeiſter der zweyten, 1666. der dritten Schul, A. 1669. Proviſor der vierten Schul, und 1679. Ludi-Moderator in der fünfften dieſer Schulen, auch A. 1689. Chorherr des Stiffts zum groſſen Münſter, und ſeines Sohns Hauptmann Hans Jacoben Sohn auch gleiches Namens brachte ſeine Studien in dem Vatter-Land ſo weit, daß er ſchon in dem 19. Alters-Jahr unter die Kirchen-Diener aufgenohmen worden, ſetzte ſelbige hernach zu Bremen, Franecker und Leiden fort, und nachdeme er wieder bey Hauß angelangt, ward er A. 1706. Pfarrer im Waiſen-Hauß am Oetenbach, A. 1710. zugleich Profeſſor der Sitten-Lehr, und auch A. 1724. der neu errichteten Profeſſion des natürlichen Rechtens in dem Obern Collegio, welche Stellen alle er bis an ſein den 25. Maij A. 1731. in dem 48. Alters-Jahr erfolgtes Ableiben, mit allem

Ruhm

Ruhm verſehen, auch immittelſt die ihme angetragene Theologiſche Profeſſiones auf den Hohen Schulen in Heidelberg, und Gröningen abgelehnet. Von ihme iſt in Druck kommen

Hiſtoria JEſchu Nazareni à Judæis blaſpheme corrupta, verſione ac Notis Illuſtrata. Leiden, A. 1705. in 8vò.

Und in Zürich meiſtens in Predigen

Die Herrlichkeit JEſu Chriſti und ſeiner Kirchen. A. 1709. und 1731 in 4tò.

Die Herrlichkeit und Seligkeit des Tods und Ends der Gerechten, über Num. XXIII. Eod. in 4tò.

Die Herrlichkeit und Glückſeligkeit eines wahren Chriſten, über I. Cor. III. 21. 22. 23. A. 1711. in 8vò. und mit 11. anderen Predigen A. 1732. in 4tò.

Pauliniſche Sitten-Lehr über den Gebrauch irrdiſcher Dingen, über I. Cor. VII. 29. - 31. A. 1711. in 4tò.

Der vor der Auffopfferung ſeiner ſelbs räucherende, und vor ſich, ſein Hauß, das gantze Iſrael bettende Geiſtliche Aaron, in 48. Predigen, über Johann. XVII. Eod. in 4tò.

Das Gebät des HErrn Eod. in 4tò.

Heilige Bibel-Ubung über das Evangelium Matthäi IV. Theil. A. 1713. und 1719. auch in das Holländiſche überſetzt.

Die Gefahr und Schädlichkeit der eitelen Welt-Liebe, und der Nutz und Seligkeit einer rechtſchaffenen GOttes-Liebe, über I. Joh. II. 15. 16. 17. Eod. in 4tò.

Geiſtliche Danck- und Fried-Opffer. A. 1714. in 4tò.

Die wahre heilige und geiſtliche Hertzens-Freude eines mit JEſu durch Glauben und Liebe verlobten und vereinigten Chriſten, aus Jeſ. LXI. 10. A. 1715. in 4tò.

Balſam und Artzt in Gilead, oder Chriſtliche Gedancken über die ſicherſte Weiſe, der heutigen groſſen Verderbenheit abzuhelffen, über Jer. VIII. 22. A. 1717. und 1737. in 8vò.

Glaubens-Predigen von der Lehr des wahren ſeligmachenden Glaubens. A. 1718. und 1733. in 8vò. auch in das Holländiſche überſetzt.

Magnalia Dei, oder die groſſe und herrliche Thaten GOttes, die er im Anfang und Ausführung des herrlichen Gnaden-Werck's der *Reformation* und Glaubens-Verbeſſerung gewürckt;

bey Anlaas des zweyten Gedächtnuß-Fests, aus Pſ. LXXII. 18. 19. A. 1719. in 4tô.

Die lezte Reden des am Creutz ſterbenden Hertzogen des Lebens; ſamt einem Anhang von zwey Predigen über die vorbildiſche Hiſtori Cains und Abels, Gen. IV. 1. - 16. Anno 1721. in 4tô.

Miſcellanea Tigurina edita, inedita, vetera, nova, Theologica, Hiſtorica & omnia partim rariora, partim lectu ad profectum in eruditione & pietate utilia, Latein und Deutſch Tom. III. A. 1722. 1723. und 1724.

Die auf den Höhenen ſchreyende höchſte Weisheit, oder die guldene ſogeheiſſene Berg-Predig des groſſen Lehrers JEſu Chriſti, begriffen in den V. VI. und VII. Capitlen Evang. S. Matthæi, III. Tom. A. 1727. - 1730. in 4tô.

Drey Predigen vom Gebett, über Matth. VII. 7. - 11. ibid. A. 1729. in 8vô.

Ein Vor-Rede über die zu Baſel bey Thurneyſen neu aufgelegte Toſſaniſche Bibel. 1730.

Betrachtungen über auserleſene Oerter der H. Schrifft, II. Tom. 1731. 1732. in 4tô.

Oratio Sacra paucis ante ejus mortem diebus publica recitata. Ibidem 1731. in 4tô.

Der lebende JEſus, aus Joh. XIX. 25. 26. 27. 1732. 4tô.

Zwey Theil auserleſenen Predigen. 1733. - 1734. in 4tô.

Gentilis obtrectator, ſive de Calumniis Gentilium in Judæos commentatio, 1744. in 8vô.

Zehen auserleſene Predigen über wichtige Heils-Wahrheiten; nebſt zwey heiligen Pfingſt-Reden, von ſeinem gleich folgenden Sohn, ibid. 1750. in 4tô.

Auch iſt von ihme in Biblioth. Bremenſi, Tom. VIII.

Oratio de Vita & Obitu Rudolphi Gualtheri.

Auch hat er mit einer Vor-Rede unter dem Namen Irenæi Philalethes in Druck befürderet *Fraternam & modeſtam ad omnes per univerſam Europam Reformatas Eccleſias, earumque Moderatores & Defenſores pro unanimi in toto Religionis negotio Conſenſu inter ſe conſtituendo exhortationem*, zu Zürich 1722. in 4tô. in Druck befürderet.

Sein Lebens-Beſchreibung hat Profeſſor Johann Jacob Zimmerman in Latein heraus gegeben, Zürich 1731. in 4tô.

Sein

Sein Sohn gleiches Namens ward A. 1740. Profeſſor der Hebräiſchen Sprach in dem Collegio Humanitatis, A 1744. Profeſſor des Natur-Rechts, A. 1756. Profeſſor der Hiſtorie, und A. 1759. zugleich auch der Sitten-Lehr in dem Obern Collegio, hat der gleich bemerckten Commentationi de Calumniis Gentilium in Judæos ſeines Vatters noch beygefügt

Diſquiſitionem de Calumniis ab iisdem Gentilibus in primævos Chriſtianos ſparſis, 1744. in 8vô. und auch in Druck gegeben.

Orationem in qua Sacræ Cœnæ uſus continuus à primis ejus Inſtitutionis Temporibus ad noſtrum usque ævum in interrupta ſerie continuatus, ut Argumentum invictum pro Veritate Religionis Chriſtianæ proponitur, in Muſ. Helv. Part X.

Specimen Phraſeologiæ Biblicæ ad promovendæ Hebraicæ literaturæ ſtudia, ex primi libri Moſaici Geneſeos capitibus concinnatum. 1756. in 8vô.

2. Heinrich, der andere Sohn obbemelten Profeſſoris Heinrichs; ward A. 1643. Feld-Prediger unter dem in Königlichen Franzöſiſchen Dienſten geſtandenen Regiment Rahn, A. 1645. Pfarrer von Dietikon, 1646. Helffer bey der Kirch zum Frau-Münſter, A. 1653. Feld-Prediger bey dem Zug wider der Stadt Bern aufrühriſche Unterthanen, und A. 1655. bey der Belagerung Rapperſchweil, und A. 1666. Pfarrer zum Frau-Münſter, und ein Vatter Heinrichs, der A. 1691. Pfarrer von Grönenbach in dem Allgäu, A. 1699. Helffer, und 1713. Pfarrer bey dem Frau-Münſter in der Stadt worden; von welchem zu Zürich in Druck kommen

Relation des harten Zuſtands der Reformirten auf den Franzöſiſchen Galeern; ins Deutſch überſetzt, 1708. in 12mô.

Fürbitte, Gutthätigkeit und Mitleydens-Wecker, oder *Relation* der in Franzöſiſchen Gefangenſchafften um des Evangelii willen ſich befindenden Hauß-Genoſſen des Glaubens mit Namen, Zunamen, und anderen *Specialitæten*, 1712. in 8vô.

Aufnahms-Formul ſolcher, welche die Römiſche Kirch zu verlaſſen und zur Reformirt Evangeliſchen Kirch zutretten geſinnet ſind; wie ſolche in der Kirch zu Zürich gebräuchlich; in Deutſch, Lateiniſch, Franzöſiſch und Italieniſcher Sprach, A. 1713. in 4tô.

Die Danck- und Jubel-würdige Kirchen- und Glaubens-Reformation, 1719. in 4tô.

Relation von der Erleuchtung etlicher ehrlicher Leuthen in dem Bärenthal, und ihnen wegen Annahm der Reformirt Evangelischen Religion zugefügten Drangsalen, 1720. in 4tô.

Send-Schreiben, in welchem die wider diese Relation ausgegangene Catholische Antwort beantwortet wird, Anno 1723. in 4tô.

Sein Sohn Friederich Salomon hat *Cogitationes Philosophicas de Providentia Dei*, Præs. Jac. Huldrico, Past. Orphan & Prof. Ethic. A. 1715. in 4tô. zu Zürich in Druck gegeben, und ist 1716. Pfarrer der Deutschen und Französischen Gemeind zu Hildburghausen in Sachsen, A. 1721. Französischer Pfarrer in der Stadt Zürich, und A. 1737. Pfarrer zu Seengen in dem Berner Gebiet, und von seinen Söhnen Hans Heinrich A. 1751. Evangelischer Pfarrer zu Baden, und Hans Rudolff A. 1756. Professor Eloquentiæ in dem Obern Collegio, und A. 1759. zugleich Pfarrer im Waisen-Hauß am Oetenbach worden.

III. Nielaus, auch ein Sohn Untervogt Nielausen von Waltelingen; bekam das Burger-Recht zu Zürich A. 1544. desse Sohns Sohn Alexander A. 1638. Waag-Meister in dem Kauff-Hauß, und desse Sohns Sohn Eustachius A. 1705. geschwohrner Reuter worden, und A. 1712. in dem Toggenburg als Major sich bey Einnahm einigen Päſſen und Bruggen wohl verhalten, und auch einige Zeit über die in dem Stifft St. Gallischen gelegenen Flecken Gossau gelegte Völcker gesetzt gewesen.

Ulrich.

Ein Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem verschiedne Pfarrdienst in dem Land bekommen, und auch dermahlen Abraham Friederich seit A. 1756. Pfarrer von Mülliberg, und Friederich seit A. 1757. Pfarrer von Kilchberg bey Burgdorff ist.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Fridolin A. 1609. Landvogt von Weggis, 1612. von Kriens, und A. 1619. von Habsburg worden, und Heinrich Leut-Priester von Sempach, A. 1577. ein Lateinisch und Deutsche Beschreibung des Sempacher-Kriegs verfertiget, welche in Schrifft in dem Archiv zu Lucern aufbehalten wird.

Ein

Ein Geschlecht in dem Steiner Vierter in dem Land Schweitz, welches nach dortiger alter Sag drey Brüderen aus Schweden dahin gebracht, und der erste zu Goldau bey Art, der andere zu Steinen, und der dritte zu Schweitz sich gesetzt haben solle: aus selbigem soll Amtman Ignati in dem XV. Seculo die schöne Alpfahrt in dem Silthal das Ort genant besessen haben, und solche bis anjetzo in des Geschlechts Handen gewesen seyn, auch wann sie in andere Hände verkaufft werden sollte, das Geschlecht und zwaren der älteste von dem Stammen der Haarigen das Zug-Recht darzu in gesetzt leidenlichem Preis haben: Hans war Hauptmann in den Burgundischen Kriegen, und hat zwey grosse silberne Bächer, und ein silberne Schalen oder Suppen-Schüssel 173. Loth schwehr mit dem Burgundischen Wappen bezeichnet zur Beut mitgebracht, welche annoch in der sogenannten Sibner-Trucken zu Steinen aufbehalten, und alle Jahr an der sogenannten Burg Jahrzeit auf die Taffel gestellt werden, und nach einer kurtzen Anred von den dieserem Viertel einverleibten Landleuthen Bruderschafft daraus getruncken wird. Er hat in der Schlacht bey Nancy A. 1476 drey Brüderen und ein Sohn verlohren: Martin war Baumeister und ein Vatter Jooßt, der in Königlichen Französischen Diensten in der Schlacht bey Ravenna A. 1512. geblieben: in der Schlacht bey Novarra A. 1513. sind eilff von diesem Geschlecht umkommen, und darunter drey Brüderen von besonderen Stärcke und Grösse, die man die Haarige genent, und solle auch einer derselben Sohn Eberhard sechs Schu und vier Zoll lang gewesen seyn, und in einem Streich eines Reuters Pferdt den Kopff, und in dem anderen Streich den Reuter selbst mit einem Säbel entzwey gehauen, auch grosse Beut gemacht haben, auf der Heim-Reise aber meüchelmörderischer Weise umgebracht worden seyn: Jacob und sein Bruder warden Hauptleuth unter dem in Königlichen Französischen Diensten gestandnen Regiment Tamman, und ist der erstere in der Schlacht bey Dreux A. 1562. verwundet worden, und der andere geblieben: weiters ward Martin A. 1560. Landvogt des Rheinthals, und sein Sohn Johannes A. 1585. Lands-Fähndrich, A. 1583. Landvogt der Freyen Aemteren, und A. 1592. auch des Rheinthals, und desse Sohn Jooßt ward

A. 1589. Hauptmann, und 1590. auch Obriſt in Hertzoglichen Savoyſchen Dienſten auch Lands-Fähndrich, und A. 1614. Land-Amman, iſt aber ohne Männliche Leibs-Erben geſtorben. Johann Leonhard iſt Anno 1704. Landvogt von Gaſter, und Johann Conrad Anno 1707. Sibner des Steiner Viertels worden, und hat Landvogt Johann Leonhard hinterlaſſen Johann Ignati, der A. 1725. des Land Rahts worden, und Johann Werner, der Richter des Sibenden und Neunten Gerichts, und A. 1744. Kaſtenvogt, und deſſe einter Sohn Joſeph Carl Quartier-Hauptmann, und P. Nicolaus A. 1748. den Benedictiner-Orden in dem Stifft Fiſchingen angenohmen, und Pfarrer in der Auw worden; des Sibner Johann Conraden Sohn Carl ward A. 1728. auch Sibner des Steiner Viertels, und ſein Sohn Joſeph Antoni auch A. 1733. Sibner, und 1739. Lands-Statthalter, und deſſe Sohn Martin Antoni auch An. 1748. Sibner des Viertels, und A. 1760. Landvogt der Oberen Freyen Aemteren: auch warden aus dieſem Geſchlecht Johann Sebaſtian, und ſein Sohn Frantz Diethelm Land-Weibel zu Schweitz: Es war auch aus dieſem Geſchlecht Conrad der ſieben Jahr in Königlichen Franzöſiſchen Dienſten, und zwölff Jahr in Kayſerlichen Dienſten in Ungarn gedienet, und danahen der Türgg zugenent worden, er ſoll ein ſonders geübter Reuter und Fechtmeiſter geweſen ſeyn, und letſtlich unter Obriſt Helleren A. 1688. in Morea gezogen, und dort in einer Schlacht gebliebeu ſeyn.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Ladislaus Theologiæ Doctor, **und A. 1504. Profeſſor, Johann Jacob ein** *Diatribam Logicam de Natura Mentis Humanæ*, Præſ. Joh. Rud. Zwinger, M. D. Log. Prof. **A. 1713. zu Baſel in Druck gegeben, und Hans Conrad** Sub-Rector **des** Reformirten Gymnaſii **zu Halle in Sachſen worden.**

Bruder Ulrich.

Alſo wurde genent ein Edelmann, welchen einige von München in Bayern, andere von Memmingen aus Schwaben gebührtig zu ſeyn ausgeben, der auf Vernehmen von des Bruder Clauſen von Flue frommen Wandels ſich zu ihme verfüget, und mit Verlaſſung

lassung alles des seinigen ihme nachzufolgen sich entschlossen, auch erstlich bey dem Sigersten oder Meßmer in dem Raufft sich aufgehalten, und folglich in dem sogenanuten Mösle in dem Land Unterwalden Ob dem Wald ein klein Viertel Stund von gedachten Bruder Clausen Wohnung unter einem Stein, und letstlich in einem dort gebauten Hüttlein auch ein frommes und stilles Leben geführt, mit dem Bruder Claus vertrauten Umgang gehabt, auch ihme in der Enthaltung von aller Speiß nachahmen wollen, nach dreyzehen Täg und Nächten aber von Bruder Claus wieder angewiesen worden, daß, weilen er gewahre, daß solches nicht der Göttliche Willen seye; etwas zu geniessen, welches er aber nur mit geringer und weniger Speiß gethan; er war daselbst drey Jahr vor dem Ableiben des Bruder Clausen und hat immittelst auch ein Wallfahrt nach Rom gethan, und vier Jahr darnach, und ist A. 1491. gestorben, und ligt zu Kerns in der Pfarr-Kirch in einer Nebend-Capell in einem von Steinen gehauenen erhebten Grab. Murer *Helv. S. p.* 405. ibid. *allegat.* Cysat *IV.* Waldstädt. See *p.* 115. Wunder und Tugend-Stern oder Bruder Clausen Leben-Beschr. *p.* 119.

St. Ulrich.

Ein Dörflein in der Pfarr Sevelen, in der Glarnerischen Landvogtey Werdenberg.

Ulrichen.

Ein Dorf und Filial-Kirch von der sogenannten Oberen Pfarr in dem Zehnden Gombs in dem Land Wallis, auf der rechten Seithen des Rhodans ein Stund ob Münster, allwo A. 1121. Hertzog Berchtold von Zähringen durch die Landleuth in Wallis und ihre Helffer mit grossem Verlurst wieder aus dem Land getrieben, und A. 1419. auch die denen von Raron zu Hilff gezogne Berner von den Landleuthen aus dem Zehnden Gombs und dem Mörell auch mit Verlurst, jedoch nach Abbrennung dieses Dorffs; zuruck zu ziehen genöthiget worden, zu deren beyden Angedencken gleich bey dem Dorff zwey Creutz auf einer Matten erichtet worden. Stumpff *Chron. Helv. lib. XI. c.* 4.

Von

Von Ulrichen.

Ein ausgestorbnes Adeliches Geschlecht, welches sich in dem Flecken Visp in dem Land Wallis aufgehalten hat. Stumpff *Chron. Helv. lib. XI. c. 7.*

Ulrichhub.

Einige Häuser auf dem Berg in der Pfarr Wyla, in der Zürichischen Landvogtey Kyburg.

Umbedorn.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Benedict des Rahts, und A. 1477. Seckelmeister auch Obervogt zu Valm oder Flumenthal, und sein Sohn Hans A. 1486. des Rahts, und desse einter Sohn gleiches Namens A. 1501. Grosweibel, und A. 1503. Landvogt von Bechburg, und der andere Conrad A. 1504. des grossen Rahts, und 1521. Schultheiß von Olten worden.

Umbelicum. Siehe Malix.

Umbertenschwönnj.

Ein Hof in der Pfarr Taffers, in der alten Landschafft der Stadt Freyburg.

Umbilicum.
Umblii. } Siehe Malix.

Umbrail, *Umbrius Mons.* Siehe *Mont Brailio.*

Umgelter oder Umgeltner.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Jacob A. 1544. Landvogt von Weggis, und 1563. Schloß-Vogt von Wykon worden, und unter ihme A. 1568. das Schloß erneueret worden.

Umiken.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr auf lincker Seithen der Aren, ein viertel

tel Stund ob der Stadt Brugg, vor Altenburg über, in dem Bernerischen Amt Schenckenberg, da in dem Dorf die Johanniter Ritter-Ordens-Commenthurey zu Leuggeren, das Etter- und Nieder-Gericht, und auch den Pfarr-Satz hat, deren Pfarrer in das Brugger-Capitul gehöret, und die Pfarr auch an die Pfarren Brugg, Schintznach und Bötzberg stosset.

Umiliati auch *Humigliati.*

Ein in dem XI. Seculo entstandener, und in dem XVI. von Pabst Pio V. aufgehebter Orden von Manns-Persohnen, aus welchem einige von Kayser Henrico II. wegen ihrer aufrührigen Aufführung in Deutschland gefangen geführte, und nach deren demüthigen (darvon sie den Namen haben sollen:) Abbitt wieder entlassene Meyländische Edelleuth, ein fromm und strenge Lebens-Art an sich genohmen, sich gleich von Anfang auf einen Berg zwischend Tirano und Poschiavo, und ihre ihnen hierin gefolgte Ehe-Frauen auf einem anderen Platz dortherum aufgehalten: Es bekamen auch so wohl die Mannen als die Frauen dieses Ordens Klöster zu Teglio in der Graubündnerischen Landschafft Veltlin; auch waren von diesem Orden Mannen-Klöster zu S. Antonio in dem Flecken Lugano oder Lauis, und zu Torello in gleicher Landvogtey, deren ersteres in eine Schul veränderet worden; und in der Landvogtey Locarno oder Luggarus war ein Mannen-Kloster zu S. Catharina in dem Flecken, das zu einem Spittal gemacht worden, und von Frauen zu Gordola, Isola di Locarno und Ronco bey Ascona, welche alle abgegangen. *Ballarini Cron di Como pag. 277. 279. Quadrio Diss. intorno la Valtellina Vol. II. pag. 594. seq.*

Unbren. Siehe *Ortveina.*

Undelen, auch Urundelen.

Auch Urenthal; einige Häuser auf der lincken Seithen der Tös, ein wenig von derselben gegen dem Berg, in der Pfarr Bauma, und der Zürichischen Landvogtey Kyburg.

Under.

Was unter solchem Vor-Wort nicht vorkommt, kan unter dem Vor-Wort Unter aufgesucht werden.

Ungaren; Königreich

Von denen Königen in diesem weit von den Eydgenössischen Landen entlegenen Königreich kommen hier in Betrachtung Königs Andreæ III. Wittwe Agnes, Kayfers Alberti I. Tochter; und desselben Tochter Elisabetha, da von der erstern ein eigner Articul, und von der letstern unter dem Articul Tös: das mehrere zu finden; auch hat König Mathias von Ungaren A. 1479. mit den Eydgenossen ein 11. jährige Bündnuß geschlossen. Siehe auch *Thereſia.*

Ungarisch-Hub. Siehe Jungerische-Hub.

Ungemach.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Müllhausen, aus welchem Elewin A. 1405. Burgermeister worden.

Ungel. Siehe Tungel.

Ungentenegg.

Ein Hof in der Pfarr Auw, und Tannegger-Amt, in der Landvogtey Thurgäu.

Unghür.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Berchtold A. 1355. Zunfftmeister worden.

Ungricht.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans A. 1389. Zunfftmeister, und 1393. wegen der Oesterreichischen Bündnuß entsetzt worden.

Unhando.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Niclaus A. 1364. des grossen Rahts worden.

Unnot.

Ein Hof in der Pfarr und Zürichischen Obervogtey Meilen.

Un-

Unſchenen auch Uſchinen.

Ein hoher Berg in dem Bernerischen Amt Frutigen, gegen dem Land Wallis, der höher als die umligenden, aber wegen vielen darinnen ligenden Schweffel-Aderen im Frühling also bald von dem Schnee entblößt wird, darauf ein See, aus welchem der Alp-Bach herab kommt, und an dem Kandel-Stäg sich in die Kander ergiesset.

Unſchlitt-Brunn. Siehe Diemptigen.

Unſinnige-Donſtag. Siehe Donſtag.

Unſpengel.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Nielaus A. 1503. Heimlicher, 1505. Landvogt von Montagnie oder Montenach, und A. 1506. Rahtsherr, einer gleiches Namens A. 1546. Venner, und Johannes 1563. Landvogt von Corbers worden.

Unſpunnen oder Uſpunnen.

Ein Hof unweit von Unterseen und Interlachen, zwischend den beyden Seen und Brientz, etwann ein halbe Stund zur lincken Seithen der Aren, an dem Eingang der Grindelwald- und Lauterbrunner-Thäleren, in der Pfarr Gsteig, und Bernerischen Amt Unterseen, allwo auf einem Hügel noch ein Thurn und andere Maur-Stuck sich finden von dem daselbst gestandenen Schloß, darzu ehemahls Wildersweil, Gsteig, Müllenen, Gränchen, das Thal Saxeten, das Burgenstein Gerichtlein, Wysenau, Tädlingen, Eisenfluh, Lauterbrunnen, und das Thal Grindelwald mit Hohen und Niedern Gerichten gehörig gewesen: Selbiges war das Stamm-Hauß der Edlen gleiches Namens, aus welchen Burckhard A. 1232. an das Stifft Interlachen vergabet, ein einige Tochter Iddam gehabt, welche solches Schloß und Herrschafft ihrem Ehe-Mann Walter oder Marquard von Wädenschweil zugebracht, von desse Nachkommen sie an das Stifft Interlachen kommen, welche sie Kayser Alberto I. A. 1298. überlassen müssen: Desse Söhne versetzten selbige A. 1315. an Graf Otto von Straßberg, und hernach

an die Edlen von Weiſſenburg, unter welchen ihre hartgehaltene Angehörige dieſeres Schloß A. 1332. überzogen, die ihnen zu Hilff gekommene Stadt Bern aber A. 1334. eingenohmen: Von dieſerer Herrſchafft kam folglich, allem Anſchein nach; ein Theil an die Hertzogen von Oeſterreich, und ein Theil an die Grafen von Kyburg, und ward der erſtere von Hertzog Leopold A. 1370. ſeiner an Thüring von Brandis verheyratheten Verwandtin Margaretha zur Heymſteur, und kam folglich von ihro an Graf Friederich von Zolleren verheyrathete Schweſter oder Tochter Verenam, welcher hernach A. 1397. der Stadt Bern verkaufft worden, gleich ein ſolches Graf Berchtold und Ego von Kyburg A. 1398. oder 1400. auch mit ihrem Antheil gethan; worauf die Stadt Bern ſelbige ohne Anſtand an Ludwig von Sefftingen, und Niclaus von Scharnachthal wieder verkaufft, und ſie folglich an des letſtern Nachkommen allein kommen, A. 1479. aber zwey Töchteren aus dieſem Geſchlecht ſelbige ihren Ehe-Mannen Peter Starck, und Thomas Güntſchen zugebracht, da der erſtere ſeinen Antheil in gleichem Jahr, und des letſtern Wittwe Barbara Frantlein auch ſelbigen Antheil A. 1515. der Stadt Bern verkaufft. Stumpff *Chron. Helvet. lib. VII. cap.* 22. Stettler Nüchtland Geſch. *P. I. pag.* 557.

Unter oder Under.

Viele Oerter, welche mit dieſerem Vor-Wort nur von anderen gleiches Namens, die etwann das Vor-Wort Ober: mittragen; unterſcheiden ſind, oder ſonſt einen Namen haben, können unter dem Haupt-Namen aufgeſucht werden: Als Unter Arig, Unter-Endingen, ꝛc. bey Arig: Endingen, ꝛc.

Unterbach.

Ein Dörflein in der Pfarr Hinweil, und ein Hof in der Pfarr Wald, beyde in der Zürichiſchen Landvogtey Grüningen.

Ein Hof in der Pfarr Meyringen, und Berneriſchen Landſchafft Haſli.

Einige Häuſer in den Pfarren Trogen und Speicher, in dem Land Appenzell Auſſer Rooden.

Ein

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zug, aus welchem Heinrich A. 1384. und Hans 1393. des innern Rahts geweſen.

Unter-Burgermeiſter.

Ein Stell in dem Raht der Stadt St. Gallen, darvon unter ſolchem Articul nachzuſehen.

Unter-Eyen. Siehe Unteröyen.

im Unteren.

Zwey Häuſer in der Pfarr und Gemeind Heiden, in dem Land Appenzell Auſſer Rooden.

Unterfingen.

Ein Hof in der Pfarr Mänznau, und der Lucerneriſchen Landvogtey Rußweil.

Unterhoffen.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Ehrhard A. 1458. des groſſen Rahts worden.

Unteroyen oder Unter-Eyen.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in dem Land Urj, aus welchem Conrad A. 1386. Land-Amman und Lands-Hauptmañ von Urj, und auch der Eydgenoſſen Hauptmann und Vogt zu Weſen geweſen, und A. 1388. bey der verrähteriſchen Einnahm dieſeres Städtleins erſchlagen worden.

Unter-See. Siehe See.

Unterſeen.

Ein Städtlein an der Aren zwiſchend dem Brienzer- und Thuner-See, nicht weit von beyden, darvon ein Theil durch die Aren abgeſönderet, die Spillmatten (darvon ein eigner Articul oben) genennt wird; es iſt darin nebſt der Pfarr-Kirch und dem A. 1681. neu erbauten Pfarr-Hauß, auch ein groſſes Hauß oder Schlößlein, in welchem der Oberkeitliche Amtman unter dem Titul: Schultheiß: wohnet, und in Namen der Stadt Bern

über das Städtlein, und auch die Herrschafft Unspunnen und des Habkeren Thal gesetzt ist; auch ist auf der Seithen gegen Brienz ein Viertel-Stund darvon das Kloster und Amt-Haus Interlachen, von welchem auch ein eigner Articul: die Pfarr daselbst wird von den Einwohneren bestellt, und gräntzet an die Pfarren Gsteig, Ringgenberg, Habkeren und Leißingen, und gehört in das Thuner-Capitul, es werden auch in diesem Städtlein am Freytag nach dem Thuner Herbst-Marckt, den anderen Mitwoch im October, und auf den ersten Mitwoch im Nov. Jahr-Marckt gehalten; dieses Städtlein gehörte erstlich den Edlen von Oberhoffen und Ried, und kam hernach mit der Herrschafft Unspunnen an Marquard von Wädenschweil, und hatte folglich gleiche Schicksaal mit der Herrschafft Unspunnen, wie in selbigem Articul angemerckt worden: ausser daß die Stadt Bern dieseres Städtlein schon A. 1337. doch ohne der Herrschaft Schaden in Schutz genohmen: folglich ward selbiges A. 1342. von Hertzog Albrecht von Oesterreich dem Stifft Interlachen und Hans von Hallweil verpfändet, weiters erlangte selbiges Hartman von Kyburg auch Pfands-weise, und A. 1370. hat Hertzog Leopold von Oesterreich diese Pfandschafft an die Grä-fin Margaretha von Kyburg Thüring von Brandis Ehefrau, übergeben, welche sie ihrer Schwester Sohn Graf Ego von Zolleren überlassen: selbiges Städtlein aber ward A. 1388. in damahlig Oesterr. Krieg von der Stadt Bern eingenohmen, und folglich auch die darauf, und auch auf der Herrschafft Unspunnen gestandne Pfandschafften um 600. Rheinisch Gulden von Graf Feiederich von Zollern und seiner Gemahlin Gräfin Verena von Kyburg abgekaufft, und A. 1400. ein Amt daraus gemacht. Es ist auch das Städtlein A. 1459. oder 1470. völlig abgebrannt, und anbefohlen worden, erstlich um die Mauren herum zu bauen, und in Mitten ein Kauff-Hauß zu erzichten; und als die Burger A. 1529. bey Anlaas der Aufruhr der Hasleren und Grindelwalderen sich treu an der Oberkeit gehalten, hat die Oberkeit von Bern nicht nur erlaubt einen schmächlichen Zipffel von ihrem Panner wegzuthun, sondern auch noch ein Berg Sömmerung von 100. Kühen geschenket. Stumpff *Chron. Helv. lib. VII. c.* 22. Tschu-

dj *Chron. Helv. P. I. pag.* 552. *P. II. p.* 704. Stettler Nüchtl. Geſchicht. *P. I. p.* 202. *P. II. p.* 34.

Es finden ſich zu Schultheiſſen erwehlt

Von der Herrſchafft Oeſterreich.

Anno		Anno	
1324.	Thomas von Wyſenburg.	1370.	Thüring von Brandis.
1352.	Jacob von Brandis.	1378.	Johannes von Ringgenberg Edelknecht, genañt der Pfaff.
1354.	Werner Leuxinger.		
1358.	Jacob von Brandis		

Von der Stadt Bern.

Anno		Anno	
1386.	N. N.	1512.	Hans Güder.
1401.	Heinrich Jonaſt.	1516.	Leonhard Strub.
1410.	Heinrich Baſchant.	1522.	Laurentz Güder.
1412.	Heinrich von Schwartzenburg.	1527.	Albrecht Sigwart. I.
		1530.	Michael Sager.
1415.	Hans von Schwartzenburg.	1537.	Albrecht Sigwart. II.
		1542.	Hans Zechender.
1427.	Heinrich von Ringgenberg.	1545.	Peter Berchtold.
		1550.	Jacob Meyer.
1429.	Peter zur Fluhe.	1556.	Bartholome Archer.
1438.	Peter am Ritt.	1562.	Peter Lapp, oder Lappo.
1446.	Cuno Kupfferſchmid.	1565.	Hans Schertz.
1459.	Peter Bickart.	1567.	Michael Stettler.
1468.	Stephan Joſer.	1573.	Hans Rudolff Sager.
1471.	Heman Hetzel.	1579.	Heinrich Zulauff.
1480.	Hans am Leen.	1580.	Hans Ulrich Zechender.
1484.	Peter Kupfferſchmid.	1585.	Niclaus Gehring.
1490.	Simon Tentenberg.	1591.	Ludwig Zechender.
1493.	Bartholome Butſchelbach	1591.	Jacob Hünenberg.
1496.	Vincenz Dittlinger.	1596.	Michael Wiechſelmann.
1500.	Gilg im Haag.	1592.	Adriau von Wattenweil.
1506.	Hans Thormann.	1604.	Hans Ulrich Zechender.
1509.	Balthaſer Finſternouw.	1610.	Caſpar Schellhammer.

Anno

Anno		Anno	
1616.	Hans Walthart.	1690.	Daniel Hackbrett.
1622.	Samuel Fischer.	1695.	Antoni Engel.
1628.	David Koller.	1702.	David Wild.
1634.	Hans Rudoff von Grafenried.	1708.	Hans Jacob Gros.
		1714.	Hieronymus Fischer.
1636.	Adrian Baumgartner.	1720.	Adrian Gottier.
1642.	Heinrich von Erlach.	1726.	Marquard Wild.
1648.	Jooßt von Wattenwyl.	1732.	Johannes Jenner.
1654.	Hieronymus Stettler.	1738.	Beat Ludwig Willading.
1660.	David Zechender.	1744.	Beat Jacob Fischer.
1666.	Beat Jacob May.	1750.	Abraham Jenner.
1672.	Samuel von Wattenwyl.	1756.	David Antoni Knecht.
1678.	Abraham Küng.	1762.	Beat Fischer.
1684.	Felix Schönj.		

Unterwalden.

In Latein *Silvania*, *Sylvania* oder *Subsilvania*, und *Transsilvania*, in Französisch und Italienisch *Untervald*: Eine Landschafft, welche bald Mitten in den Eydgenößischen und Zugewandten Orten liget, und das VI. Ort der Eydgenosschafft ausmachet, und gegen Aufgang an das Land Urj und Herischafft Engelberg, gegen Niedergang an das Gebiet der Stadt Lucern und derselben Landvogteyen Entlibuch und Kriens, gegen Mittag an das Gebiet der Stadt Bern, und derselben Landschafft Haslj, und gegen Mitternacht an den IV. Waldstädter-See gräntzet, und also auch eine dieser sogenannten Waldstädten geachtet wird: es solle ehemahls das Land Stans oder Stanz von dem Haupt-Flecken desselben geheissen haben, und weilen in demselben nebst vielen anderen sonderlich der grosse Kern-Wald beständlich gewesen, durch welchen die ob demselben sich aufgehaltnen Landleuthen hinunter nach Stans gehen müssen, so sollen selbige, wann sie dahin gewollt gemeinlich gesagt haben, sie wollind nach Unterwalden; danahen nach der unten vorkommenden Landes-Theilung solcher Namen dem Land geblieben, da zuvor auch die Landleuth unter dem Kernwald die Stanzer von Unterwalden,

oder

oder in dem Unteren Thal, und die ob dieserem Wald die Stanzer von Oberwalden oder dem Oberen Thal genennt worden, wie es noch aus dem einten Landes-Sigel sich erhellet: dermahlen aber werden die zwey Theil dieser Landschafft Unterwalden Ob und Nid oder Unter dem in den Pfarren Kerns und Alpnacht und der Urthi Ennenmoos gelegne Kernwald, oder meistens nur Ob und Nid dem Wald genennt, welcher letstere Namen auch in jedem Theils offentlichen Schrifften, Ausschreiben, ꝛc. gebraucht wird: diesere gantze Landschafft mag von dem IV. Waldstädter-See bis an die Bernerische Landschafft Hasli gegen neun Stund lang, und von der Lucernerischen Landschafft Entlibuch bis an die Herrschafft Engelberg auch bey 9. Stunden breit seyn: sie bestehet in vilen auch gar hohen Bergen, und weiten und engen Thäleren, auf welchen allen vieler und ausbündiger Gras- und Heu-Wachs sich befindet, so, daß darin ein grosse Anzahl Vieh von daurhaften Pferden, Rindern, Kühen, Schaffen, Geissen, ꝛc. ernähret, und auch ausert das Land, und zwaren von den ersteren auf den jährlich zu Lugano oder Lauis haltenden grossen Vieh-Marckt zum Verkauff geführt wird; es wird danahen auch in selbigem viel Ancken oder Butter, auch gute Käs und andere Mulchen verfertiget, und was darvon nicht zur Nahrung in dem Land gebraucht wird, auch ausert dasselbige zum Verkauff so gebracht, daß, weilen man aus obbemelten einen grossen Nutzen ziehen kan, deßwegen nicht viel Korn- oder andere Früchte gepflantzet werden, das nöthige aber auf dem Korn-Marckt in der Stadt Lucern, ꝛc. angekaufft wird. Doch hat es in den Thäleren auch ein schönen Obs-wachs, und auf den Bergen viel Holtz, auch viel heilsamme Kräuter und Wurtzlen, auch an einichen Orten Marmor von allerhand Farben, auch auf selbigen Gembs, Rehe, auch allerhand Feder-Gewild; es gräntzet selbige Landschafft, wie obgemeldet, einige Stunden lang an den IV. Waldstädter-See, und hat annebst auch zu Sarnen, Lungeren, Gysweil in dem Land und auf den Bergen der Truobli- und Melch-See, in welchen, wie auch denen beyden dardurch fliessenden, jedoch unschiffbaren Flüßlein Aa und Melch viele und gute Fisch gefangen werden: Es ist auch in dieser Landschafft wegen ihren hohen Gelegenheit ein

guter, reiner und gesunder Lufft, und sind danahen auch die Einwohner groß, starck, wohlbesetzt, und gesunder Leibs-Beschaffenheit, und haben wegen vieler derselben Redlichkeit den Namen der frommen Unterwaldern bekommen, und legen sich die in dem Land bleibende alleinige auf die Vieh-Zucht, andere aber tretten auch in frembde verbündete Kriegs-Dienste, und mag sich in beyden Theilen die Mannschafft so über 14. Jahr alt, und die Lands-Gemeind besuchen muß; zwischend 4. und 5000. ohne die Hintersessen; erstrecken.

Aus was Ursachen, und wie diesere Landschafft getheilt worden, wird hernach des mehreren angebracht, auch von jedem Theil das angemerckt werden, was denselben absonderlich betrifft; weilen aber beyde Theil nur ein Eydgenössisches Ort ausmachen, und meistens gleiche Bündnussen geschlossen, Kriegs-Zug vorgenohmen, und anderes gehandlet, welches unter dem gemeinen Namen Unterwalden: vorkommet, als wird zuerst solches vorgestellet werden, welches auch jedem Theil absonderlich kan zugeschrieben werden.

Die ersten Einwohner will man von verschiedenen Orten herleithen, und zwaren die Nid dem Wald von einigen aus den Nordischen Länderen ausgezogenen, und hin und wieder durch viele Länder geschweifften, aber von den Römern auf das Haupt geschlagenen Cimbrieren (von denen ein eigener Articul nachzusehen:) welche in diesere Lande unter einem Rumone oder Remo sich geflüchtet, und selbige gesäuberet, und wohnhafft gemacht haben sollen: Die Ob dem Wald aber sollen entstanden seyn von Römeren, welche in den Burgerlichen Kriegen, oder wegen der Kayseren Tiberii, Caligulæ, Neronis, &c. Tyranney weggekommen, und dieser Landschafft, eintweder durch Vertreibung oder Flucht; besetzt haben, welches man auch aus den Namen einiger Orten, als Saxlen von Saxula, Buochs von Bucca, Lungern von Lungula, Stans von Stantes, weilen sie daselbst stehen geblieben: muthmassen will: Ja es wollen einige solche für wegen den Verfolgungen geflüchtete Römische Christen ausgeben. Von dieseren Land-Leuthen geben einige vor, daß sie nebst den von Urj und Schweitz zu Ausgang des IV. Seculi von Kayser Theodosio für ihme geleistete Dienste gegen Eugenium, die Freyheiten erhalten, daß sie von allen Anlagen be-

freyet,

freyet, und ſie nach ihren Geſätzen und Weiſe leben mögind: andere, daß ſelbige unlang darnach A. 398. dieſes Kayſers Sohn Honorio und Pabſt Anaſtaſio wider den Gothiſchen König Alaricum Hilffs-Völcker zugeſchickt, und wegen derſelben nutzlichen Dienſt, von dieſem Pabſt zwey rote Panner, auf deren eintem ein zweyfacher ſilbernen Schlüſſel, und auf dem anderen S. Petri Bildnuß, mit einem Schlüſſel befindlich; erhalten habind: Weiters ſollen ſie A. 829. dem Päbſtlichen Stuhl wider die Saracenen ſo gute Dienſte geleiſtet haben, daß der damahlige Pabſt Gregorius IV. ſelbigen nicht nur die obige Art der Panneren beſtäthet, und ihnen als Beſchützeren der Römiſchen Kirchen vielen Ablaß ertheilt, ſondern auch bey Kayſer Ludovico I. Pio ausgewürckt, daß er ihnen, als freyen Leuthen ihrer eignen Geſätzen, Ordnungen und Gerichten zu geleben bewilliget habe. Sie ſtuhnden aber anbey jederzeit, doch erſtlich unter den Fränckiſchen Kayſeren, hernach unter den Burgundiſchen Königen, und zwaren in dem ſogenannten Surigow, und kamen nach deren Abgang in dem XI. Seculo unter Kayſer Conrado II. an das Deutſche Reich, da die Kayſer zu Verwaltung des Blut-Banns zwar Reichs-Vögt dahin verordnet, jedoch ſelbigen obige Freyheiten immerfort geſtattet, wie es ſich auch zeiget aus den von Landleuthen dieſer Landſchafft A. 1114. und ſchon zuvor mit den Landleuthen von Urj und Schweitz gemachten Bündnuſſen, und A. 1150. vorgenohmnen etwelchen Lands-Theilung, da zuvor der Raht und die Gericht, auch die Gemeind von dem gantzen Land allein zu Wiſerlohn in der Pfarr Kerns und zu Ennenmos gehalten worden, und die Ob dem Wald zwey Theil des Rahts beſetzet, aber auch zwey Theil an die Gemeine Lands-Steuren, Köſten, ꝛc. bezahlet, folglich ſich dieſere beſchwehrt, daß ſie ungeachtet deſſen doch groſſe Köſten mit den Reiſen nach Stans haben müßind: als ſie damahlen mit einanderen überein kommen, daß das Land in zwey Regiment, Raht und Gericht Ob und Nid dem Wald abgeſönderet, und wie die Ob dem Wald zwey Theil der Gemeinen Land-Steur, Köſten, ꝛc. über ſich genohmen, alſo auch ihnen der Genuß zweyer Theilen des Lands Einköufften zugehören, auch das Gemeine Land-Sigel, Panner und Fahnen zwaren denen Ob dem Wald als dem mehreren Theil überlaſſen werden, doch ſelbige beyder Theilen

seyn, und dem gantzen Land dienen sollen, die Nid dem Wald aber auch annebst ein eigenes Jnsigel, Panner und Fahnen, zu ihren absonderlichen Geschäfften verfertigen lassen mögind, worüber und wie es dermahlen hierinfahls gehalten werde; unten die mehrere Erleutherung vorkommen wird: Es kamen zwar immittlest durch Vergabungen und sonst viel Gefälle und Rechte, auch Leibeigne in dieser Landschafft an die Stiffter in der Stadt Lucern, zu Münster im Ergäu, Murj, so, daß das erste auch daselbst zu deren Bezug und Verwaltung einen sogenannten Meyer zu Sarnen, Stans, Gysweil ꝛc. gehabt: nichts destoweniger blieben die Landleuth bey ihren Freyheiten, und haben ihr landliche Sachen und Geschäften für und durch sich selbst behandlet und regieret, so, daß auch ihnen nicht jederzeit von den Kayseren, gleich anderen Reichs-Städten und Ländern; Reichs-Vögt vorgesetzt gewesen: und da solches von Kayser Ottone IV. zu Anfang des XIII. Seculi, in der Person Graf Rudolffen von Habsburg geschehen, und sie von ihme beschwehrt worden, sie Kaysers Friderici II. Sohn, dem Römischen König Henrico A. 1231. die im Namen des Vatters an sie verlangte Hilffs-Völcker nicht eher abfolgen lassen wollen, bis dieser Reichs-Vogt abgeänderet worden, auch sich erkläret, einem Kayser kein Hilff schuldig zu seyn, als in Sachen das Reich berührende; Ermelter Kayser Fridericus II. hat sie folglich A. 1240. in des Reichs sonderbaren Schirm aufgenohmen, und, daß sie zu keinen Zeiten von desselben Herrschafft und Handen veränderet, noch entzogen werden sollen; versprochen, und sie in dem hierum zugestellten Brieff freye Leuth genennet, auch Kayser Rudolphus I. A. 1291. ohnerachtet er von dem Stifft Murbach die dem unter selbigem gestandenen Stifft in der Stadt Lucern in diesem Land gehörige Gefälle und Rechte an sich, zu Handen seiner Söhnen gebracht; dannoch bey einem zwischend denen Edlen und Unedlen, die freye Land-Leuth gewesen, und denen Leibeigenen Land-Leuthen, wegen der Wahl eines damahl genannten Richters (der folglich Land-Amman genennt worden:) entstandenen Streiths; selbigen dahin entscheiden: daß es nicht gebührlich seye, daß ein Leibeigner zu ihrem Richter gesetzt werde, und sie in dem hierüber errichteten Brieff, auch freyen Stands geneüet. Nach desselben Tod hat auch sein Nachfahr Kayser Adolphus A. 1297. da sie ihme zuvor die

an sie A. 1293. angesuchte Huldigung nicht thun wollen, derselben Freyheiten bestäthtiget; als aber obigen Kayſers Rudolphi Sohn Albertus I. zu der Kayſerlichen Würde gelanget, hat er zu Anfang des XIV. Seculi auch in diese Landschafft, gleich nach Uri und Schweitz zwey von seinen Rähten geschickt, solche freundlich zu überreden, sich in den Schutz und Schirm, und Herrschafft der Hertzogen von Oesterreich zu übergeben, als sie unter selbigem sicherer und ruhiger, als bey dem Reich wegen vielen entstehenden Wahl-Streithigkeiten; bleiben möchten, welches sie aber gleich den anderen beyden Länderen Uri und Schweitz nach zuvor verpflogner Abred unter der Vorstellung der von den Kayſeren erhaltnen Befreyungen, und der von den Stiffteren, die etwann ihre Rechte, ꝛc. möchten verkaufft oder veräusseret haben, hierwider gehabten Versicherungen abgelehnet, bey dem Reich festiglich zu beharren erkläret, und um Bestähtigung ihrer Freyheit durch selbige, und hernach; sonderlich auch da bey Führung des Bluts-Banns Oesterreichische Beamtete von Lucern, Rottenburg, ꝛc. gebraucht worden: auch durch eigne Bottschafft bey dem Kayſer Ansuchung thun lassen, aber solche nicht erhalten mögen, wohl aber daß andere als Reichs-Vögt, und zwaren, da bis dahin meistens einer über alle drey Länder, und etwann noch andere Reichs-Städt gesetzt gewesen: auch einer, und zwaren Bilgeri oder Beringer von Landenberg absonderlich in das Land Unterwalden gesetzt worden, der seinen Sitz auf dem von dem Stifft zu Lucern an das Hauß Oesterreich gekommen Schloß Sarnen genohmen, und einen jungen Edelmann des Geschlechts von Wolffenschiessen auf das gleicher Weiß an selbiges Hauß gelangte Schloß Rozberg gesetzet; auch diesere Vögt trachteten erstlich des Königs Vorhaben bey dem Land-Volck durch Freundlichkeit auszuwürcken, da aber solches unerhältlich ware, und diesere Vögt die Landleuth mit Gefangensetzung um geringfügige Ursachen, Beschweerung mit ungewohnlichen Steüren, Anlagen und Geschencken, und anderem hart und streng hielten, schickten alle drey Länder eine neue Bottschafft an den Kayſer sich darüber und als zuwider ihrer Freyheiten zubeklagen, erhielten aber von ihme keine Verhör, und von seinen Rähten allein die Anweisung solches durch Ergebung unter der Oesterreichischen

Herrschafft abzustellen, und hinkünfftig zu behinderen. Da die Landvögt mit ihrer Strenge und Gewaltthätigkeit fortfuhren, und insbesonder in dem Land Unterwalden einerseiths der Vogt von Landenberg einem Heinrich von Melchthal oder nach anderen aus dem Geschlecht an der Halden seßhafft in dem Melchthal einem für die Lands-Freyheiten besorgten Mann von seinen schönsten Ochsen durch seinen Knecht wegnehmen lassen, und dieser auf befragen, aus was Ursachen solches geschehen: geantwortet, er wolle nun aus Befehl seines Herrns selbigen hinwegnehmen, und wann die Bauren das Feld bauen wollind, sollind sie den Pflug selber ziehen: Und hierüber gedachten Landmanns Sohn Arnold oder Erni dem Knecht mit einem Stecken einen Finger zerbrochen, und sich hernach in das Land Uri geflüchtet, der Landvogt aber dem Vatter auf Anzeig, daß er nicht wisse wo sein Sohn hingekommen, die Augen ausstechen, und nebst den Ochsen den mehren Theil seines Guts wegnehmen lassen; und eintweder er oder sein auf dem Schloß Rozberg seßhaffte Statthalter von Wolffenschieß eines zu Alzelen wohnhafften Landmanns Conrads von Baumgarten schönes Ehe-Weib zu ihm in ein aus seinem Befehl angerüstetes Wasser-Bad aus vorgehabter Unzucht zu sitzen nöthigen wollen, sie aber unter dem Vorwand sich zuentkleyden aus dem Hauß flüchten, und solches ihrem aus dem Holtz zuruck gekommnen Ehemann anzeigen können; und dieser hernach den in dem Bad gesessnen mit der mit sich gebrachten Axt erschlagen, und auch in das Land Uri entwichen: haben Walter Fürst aus dem Land Uri, und Werner von Stauffach aus dem Land Schweitz mit dem ermelten Arnold oder Erni von der Halden oder Melchthal sich in Geheim zusammen gethan und berahtschlaget, wie solchem Gewalt zu wehren, und die vorige Freyheit wieder herzustellen, auch sich eydlich verbunden, ein anderen darzu zuhelffen, und auch andere Freyheits-liebende Landleuthe in jederem Land zu sich zugesellen: nachdeme sich nun deren viele nach und nach gezeiget, und man dieses Vorhaben angreiffen wollen, haben die von Unterwalden es wegen deren in ihrem Land befindlichen wehrhafften Schlösseren hinterhalten, bis auf den 1. Jan. A. 1398. da das Schloß Sarnen eingenohmen worden, durch zwantzig der Verbündeten, welche

che unter der Verſtellung dem aus demſelben in die Kirch gegangnen Vogt eine ihme angenehm vorgekommene Neu-Jahr-Schencke in das Schloß zubringen, in daſſelbige eingelaſſen worden, und noch dreyßig anderen in einem benachbarten Wald verſteckt geweßnen Geſellen ein Zeichen gegeben, welche auch herzu geeilet, und das Schloß nebſt denen darin geweßnen in ihren Gewalt genohmen; ein gleiches geſchahe auch in der Nacht zuvor mit dem Schloß Rozberg, da ein Dienſtmagd einen der Bunds-Geſellen, wie vor deme, alſo auch damahlen heimlich an einem Seil hinauf in das Schloß gezogen, welcher aber unter Vorwand, etwas auſſert der Kammer thun zu haben, einen anderen Geſellen auch an dieſerem Seil, und dieſer hernach noch achtzehen andere heraufgezogen, welche auch des Vogts Dienſt und Geſind in Verwahrung genohmen: nach einigen ſolle man den Vogt auf der Flucht angehalten, und nebſt den ſeinigen an die Gräntzen des Lands geführt, und unter dem Eydlichen Verſprechen nicht wieder in das Land zukomen; entlaſſen haben, nach anderen ſolle der Vogt über die Berg hinaus gelauffen, und alſo aus dem Land kommen ſeyn: die Schlöſſer wurden geſchleifft, und machten die von Unterwalden mit den beyden anderen Länderen an dem folgenden Tag, oder nach anderen am Sonntag darauf ein zehen-jährige, und A. 1315. ein ewige Bündnus.

Der Nachfahr des in gleichem Jahr ermordeten Kayſers Alberti, Henricus VII. beſtäthigte A. 1309. nicht nur des Lands Freyheiten, ſonder ertheilte auch ſelbigen Landleuthen, daß ſie vor keines weltlichen Richters Gericht-Statt (das Kayſerliche Conſiſtorium allein vorbehalten:) auſſert ihre Land-Marchen nicht mögind gezogen werden, doch daß ſie vor den Reichs-Vögten auch innert ihren Marchen am Rechten zuerſcheinen ſich fertig halten ſollind; verordnete auch dem Land, nebſt den anderen beyden Länderen, Graf Rudolff von Habsburg, und hernach Eberhard von Bürglen zu Reichs-Vögten. Kayſer Ludovicus IV. hat A. 1316. 1324. 1327. 1328. und 1329. des Lands-Freyheiten insgemein beſtäthet, und An. 1316. noch alle die Höffe, Rechte und Güther, ſo das Hauß Oeſtereich in demſelbigen gehabt, für verwürckt, und dem Reich heimgefallen erkläbrt, A. 1323. Graf Hans von Arberg ihnen zu einem

Reichs-

Reichs-Vogt geordnet, und ihnen versprochen, das Land bey dem Reich zubehalten, und von dem Reich nimmermehr zuverlassen, und daß niemand sie von ihren Länderen an kein Land-Tag, noch Gericht ausser ihr Land fürgedingen, auch niemand kein Richter, als ein Land-Mann über sie setzen solle. Auch hat er A. 1329. die Landleuth noch befreyet, daß kein Reichs-Vogt sie an Leib und Guth keines Wegs trengen solle, dann es bisher von seinen Vorfahren gehandlet worden. Das Land erhielte auch die Beständigung seiner Freyheiten von Kayser Carolo IV. A. 1353. Wenceslao A. und Sigismundo A. 1415. und 1430. welcher demselben auch A. 1415. den Baß über das Blut zu richten, und die Freyheit ertheilt, daß die Landleuth niemand für das Reichs-Hoff-Gericht, noch andere Land-Gerichten laden, noch fürtretten, sondern ein jeder, wer etwas an sie zu forderen hat, solches vor ihrem Amman, Raht und Gericht thun solle: Er hat auch in gleichem Jahr geordnet, daß das Land weder dem damahligen Hertzog von Oesterreich, noch seinen Erben, Nachkommen und Stamen, noch jemand von ihrentwegen mit Steuren, Gerichten, Diensten, Pfänden und anderen Rechten, die sie auf selbiges zehaben vermeinten; fürbashin mehr warten noch gehorsammen sollen. Kayser Fridericus III. hat die Beständigung der Freyheiten A. 1442. ausgeschlagen, Kayser Maximilianus I. A. Carolus V. A. 1532. Ferdinandus I. 1559. und Maximilianus II. A. 1566. aber ertheilt.

Der Einwohner dieser Landen Bekehrung zu dem Christenlichen Glauben, will man, gleich vielen anderen in den hiesigen Landen; dem S. Beato (von dem ein eigener Articul zufinden:) um so da mehr zuschreiben, als sein letsterer Auffenthalt um den Thuner-See nicht zu weit von diesem Land entlegen; und wollen sodann die, welche vorgeben, daß viele wegen denen Verfolgungen aus Rom geflüchtete Christen in dieserem Land sich niedergelassen habind; darfür halten, daß diesere schon Mit-Christen an dieseren Orten angetroffen, und von denselben noch in ihrem Glauben gestärckt worden seyen, und daß die obbemelte Kayser Honorio und Pabst Anastasio geleistete Dienste bey Anlaas einer sonst nach Rom ihrem alten Heymath vorgenohmenen Wallfahrt erfolget seyen: Es sollen auch viele aus dieserem Land, auf Anmahnen Pabsts Urbani II. zu End

des

des XI. Seculi ſich zu Eroberung des Heil. Lands wider die Saracener haben laſſen gebrauchen: Das Land ward zwar A. 1150. von dem Biſchoff von Coſtantz, auf Anſuchen des Stiffts Einſidlen, wegen denen von Schweitz wider ſelbige geleiſteten Beyſtand; in den Bann gethan, welches ſie aber nichts geachtet, ſondern ihre Geiſtlichen darzu angehalten, daß ſie ihnen alle ſogenannte GOttes-Recht thun müßten; auch ſind ſie gleich folgenden Jahrs wieder des Banns erlöst worden. Von gleichem Biſchoff von Coſtantz ward das Land auch A. 1315. wegen dieſes Stiffts in Bann gethan, aber gleich hernach durch Kayſer Ludovicum IV. wieder daraus erlediget; und da A. 1328. Pabſt Joh. XXI. dieſeren Kayſer in Bann gethan, und einiche Geiſtliche in dieſerem dieſem Kayſer getreuen Land deßwegen nicht mehr leſen und ſingen wollten, wurden ſie gemüßiget, eintweder den GOttes-Dienſt zuverrichten, oder aus dem Land zuziehen; und A. 1350. entledigte der damahlige Biſchoff von Coſtantz die Lebende und Todne dieſes Banns halber, und lieſſe auch das Stifft Einſidlen den über das Land ausgeübten Bann wieder nach.

Es hat auch das Land mit den übrigen Eydgenöſiſchen Städt und Orten A. 1370. einige Satz- und Ordnungen gemacht wegen der in Oeſterreichiſchen Dienſten ſtehenden Pfaffen pflichtiger Aufführung gegen der weltlichen Oberkeit, auch aller Pfaffen Unbefugſamme gegen jemand ein frömbdes Geiſt- oder Weltliches Gericht zugebrauchen, und der darauf geſetzten Straff, ꝛc. wie unter dem Articul von dem ſogenannten Pfaffen-Brieff: des mehreren angebracht zufinden.

Pabſt Julius II. hat A. 1512. den Landleuthen den Gebrauch obbemerckten Panner, und die von alten Zeiten gebrauchte Rechtſamme, die Pfarrer und andere Prieſter ihres Lands zubeneñen, beſtäthet.

Es hat auch das Land nebſt den übrigen Catholiſchen Orten A. 1562. eine Geſandſchaft auf das Concilium zu Trient abſenden helffen, und ſelbiges angenohmen, wie unter ſolchem Articul zuſehen.

Wann in beyden Theilen Ob und Nid dem Wald Capuciner und auch ein Frauen-Kloſter erbauet, auch wann von dem Biſchoff von Coſtantz in dem Land Nid dem Wald ein Commiſſari beſtellt worden, wird unten unter jedem abſonderlichen Articul vorkommen.

Es muß dieſes Land, gleich denen benachbarten Länderen Urj und Schweitz, ſchon vor uralten Zeiten, zu der Sicherheit ihrer Länderen und Freyheiten, Sorg getragen, und mit einanderen nicht nur viel nachbarliche Freundſchafft und Umgang verpflogen haben, ſondern auch ſich öffters und meiſtens auf zehen Jahr verbündet haben, als die von Schweitz ſchon A. 1114. auch dieſes Land um Bündnuß-mäßige Hilff wider das Stifft Einſidlen angeſucht haben, und alle drey Länder auch um ſelbige Zeit mit den Grafen von Lentzburg verbündet geweſen, und ſollen auch insbeſonders A. 1260. und 1291. Bündnuſſen unter dieſen Länderen errichtet worden ſeyn, ſonderheitlich aber iſt nach der Ausſchaffung der Tyranniſchen Reichs-Vögten, und hergeſtellten Freyheits-Stand ein gleiches geſchehen erſtlich A. 1308. auch auf zehen Jahr, und hernach A. 1315. auf ewig, da dieſer der Eydgenöſiſchen Republic Grund-Bündnuß völliger Innhalt ſchon dem Articul Schweitz: einverleibet, und alſo daſelbſt nachgeſehen werden kan, wie auch die daſelbſt beygefügte Anmerckung, daß von dieſer Bündnuß erſtlich nur ein Bunds-Brieff errichtet, und zu Schweitz, als er in ſelbigem Land zu Brunnen geſchloſſen worden; auf behalten, zu Anfang folgenden Jahrs aber noch 2. auch für die Länder Urj und Unterwaldē verfertiget wordē, welche in ihrem Jñhalt völlig gleichlautend, auſſert daß darin das Jahr 1316. ausgeſetzt, und in allen dem Land Urj der erſte Platz gelaſſen iſt; es iſt auch ſelbige Bündnuß A. 1713. von neuem auf dem ſogenañten Grütlein, wo die 3. erſten Eydgenoſſen ſich verbunden; durch 30. Räht und 90. Landleuth von jedem Ort beſchwohren wordē; es hat auch dieſes Land folglich ſich in ewige Bündnuſſen eingelaſſen A. 1332. mit der Stadt Lucern, A. 1351. mit der Stadt Zürich, 1352. mit den Länderen und Orten Glarus und Zug, A. 1353. mit der Stadt Bern, 1481. mit den Städten Freyburg und Solothurn, A. 1501. mit den Städten Baſel und Schaffhauſen, und A. 1513. mit dem Land Appenzell, welche die dermahlige Eydgenöſiſche Republic ausmachen; Es hat dieſes Land auch mit denen damahls geweſenen Eydgenöſiſchen Städt und Orten A. 1370. den obangemerckten ſogenannten Pfaffen-Brieff, A. 1393. den geheiſſenen Sempacher-Brieff, wegen Verhalt in Kriegs-Anläſſen, A. 1481. die Verkoñnuß zu Stans, wegen Vertheilung der eroberten Landen, Leuthen, Beuthen, ꝛc.

ge-

geſchloſſen, und auch An. 1647. 1664. 1668. und 1673. mit den übrigen Eydgenöſiſchen Städt und Orten gemeinſame Schirm- und Hilff- oder ſogenannte Defenſional-Ordnungen errichten helffen, das Land Ob dem Wald aber A. 1678. und das Nid dem Wald A. ihre Einwilligung wieder zurück gezogen, und ſich auf jederen Fahl die Bündnuß-mäßige Hilff zuleiſten anerbotten; auch hat ſich dieſes Land mit den Eydgenöſ. Zugewandten Städt und Orten, nebſt mehreren oder minderen Städt und Orten auf ewig verbunden mit dem Oberen Grauen Bund, A. 1497. mit dem Gottshauß-Bund, A. 1498. mit der Stadt Müllhauſen, 1515. (welchen Bund ſelbiges A. 1587. wieder aufgegeben:) mit der Stadt Rottweil A. 1519. mit dem Zehnden Gombs 1416. mit den Zehnden Sitten, Syders und Viſp in dem Land Wallis, A. 1417. und mit dem gantzen Land Wallis A 1533. welch letſterer Bund von Zeit zu Zeit an verſchiedenen in dem Bund begriffenen Städten und Orten, und A. 1756. in dieſem Land zu Stans erneueret und feyrlich beſchwohren worden: auch ſolle von dem Land nebſt denen Länderen Uri und Schweitz ſchon A. 1315. mit dem Frey-Flecken Gerſau ein Bündnuß gemacht worden ſeyn, und hat das Land ſelbigen A. 1359. von neuem zu ihren Eydgenoſſen erkennt: Nebend dieſen ewigen Bündnuſſen, hat ſich das Land Unterwalden auch in den Eydgenöſiſchen und benachbarten Landen verlandrechtet, auch nebſt mehreren und minderen Städt und Orten auf mehr oder minder Jahr verbunden, und zwaren Anno 1323. mit der Stadt Bern, A. 1327. mit den Städten Zürich und Bern, und durch ſie mit verſchiedenen Reichs- und anderen Städten, und auch mit Graf Eberhard von Kyburg für ſich und ſeine Grafſchaft Thun. A. 1339. mit dem Stifft Diſentis, und den Grafen von Werdenberg, ſamt ihren Leuthen des Lands Churwalchen, A. 1340. mit dem Stifft Interlachen, A. 1411. und 1452. mit dem Land Appenzell, A. 1473. mit dem Land Wallis, A. 1474. mit der Stadt Baſel, A. 1479. mit der Stadt Schaffhauſen, A. 1493. mit der Stadt Baſel. Auch hat dieſes Land theils mit allen, theils mit den mehreren, und theils mit allen oder den meiſten Catholiſchen Eydgenöſiſchen Städt und Orten, theils beſtändige, theils nur auf gewiſſe Jahr geſtellte Bündnuſſen, Hilff- und andere Vereinigungen eingegangen, und zwaren mit Kayſer Maximiliano I. Anno

1500. und 1511. die Erneuerung der A. 1474. mit Hertzog Sigmund von Oesterreich errichteten ewigen Erb-Verein, und Anno 1515. Mit den Päbsten Sixto IV. An. 1478. Innocentio. VIII. A. 1485. Julio II. 1510. Leone X. A. 1514. und Clemente VII. A. 1533. Mit den Königen von Franckreich Carolo VII. 1452. Ludovico XI. A. 1463. und 1474. Carolo VIII. 1484. Ludovico XII. A. 1499. Franciſco I. 1516. und 1521. Henrico II. 1549. Carolo IX. A. 1564. Henrico III. 1582. Henrico IV. 1602. Ludovico XIV. A. 1663. und A. 1715. mit den Königen von Spannien Ferdinando I. A. 1515. und als Beſitzeren des Hertzogthums Meylands Carolo V. A. 1552. Philippo II. 1587. Philippo III. 1604. Philippo IV. A. 1634. und Philippo V. 1706. Mit den Königen von Ungaren Mathia A. 1479. Ferdinando I. 1529. Mit den Biſchöffen von Straßburg A. 1475. und 1493. Mit den Biſchöffen von Coſtantz A. 1469. 1494. und 1497. Mit den Biſchöffen von Baſel A. 1474. 1493. 1580. 1610. 1655. 1671. 1695. und 1712. Auch mit Hertzog Sigmund von Oeſterreich, wie obgedacht A. 1474. mit dem Pfaltz Graf Philippo bey Rhein A. 1500. den Hertzogen von Bayern A. 1490. und 1500. Hertzogen von Meyland A. 1466. und 1467. und 1515. Hertzogen von Lottringen 1474. Hertzogen von Savoy A. 1512. 1560. 1577. 1581. 1634. 1651. und 1683. mit den Grafen und Herzogen von Würtemberg A. 1469. 1481. und 1500. mit verſchiedenen Reichs-Städten A. 1327. und mit den Städten Baſel, Straßburg, Collmar, Schlettſtadt A. 1474. und 1493. Worbey auch zubemercken der A. 1586. 1600. und 1655. unter den Catholiſchen Eydgenöſiſchen Städt und Orten, und alſo auch dieſem Land errichtete ſogenañte Guldene Bund, von welchem das mehrere unter ſolchem Articul zuſinden, und daß das Stift Engelberg A. 1273. deſſelben nebſt den Länderen Urj und Schweitz Schutz und Schirm angenohmen, aber hernach wieder aufgegeben.

Obgleich dieſes Land keine Vogteyen, Land- und Herrſchafften unter ſeiner völlig eigenen Bottmäßigkeit hat, ſo hat doch die Stadt Zürich A. 1415. nach dem damahligen aus des Kayſers Sigismundi und des Concilii zu Coſtantz Anſinnen, wider Hertzog Friederich von Oeſterreich geführten Krieg, auch ſelbiges nebſt den übrigen Eydgenöſiſchen Städt und Orten in die von gedachtem Kayſer

ſer allein erlangte Pfandſchafft der Stadt und Graffſchafft Baden, nebſt den Städten Bremgarten und Mellingen mit einſtehen laſſen, und wurden auch A. 1425. denſelben die Freyen Aemter zugekent: Das Land halffe auch A. 1458. nebſt denen Ländern Urj, Schweitz und Glarus, die Stadt Rapperſchweil, und nebſt übrigen Eydgenöſiſchen Städt und Orten (auſſert Bern) A. 1460. auch die Land-Graffſchafft Thurgäu einnehmen, und A. 1462. ward demſelben nebſt den Städt und Länderen Zürich, Lucern und Zug auch das von den Länderen Urj, Schweitz und Glarus eroberte Städtlein Wallenſtadt und Herrſchafft Freudenberg und Rydberg auf die bey Anfang damahligen Kriegs getroffene Eydgenöſiſche Abred zugekennt, und halff ſelbiges A. 1483. auch nebſt dieſen Städt und Orten das übrige von der Graffſchafft Sargans erkauffen: auch haben des Stiffts St. Gallen Schirm-Städt und Ort A. 1490. dieſes Land nebſt den Länderen Urj, Zug und Appenzell in die Mit-Regierung des Rheinthals aufgenohmen. Die das Thurgäu regierende Städt und Ort, alſo auch dieſes Land, bekamen auch A. 1499. das Land-Gericht in dieſer Landvogtey, und A. 1512. ſchänckte Hertzog Maximilianus von Meyland dieſerem Land nebſt den übrigen XI. damahligen Eydgenöſiſchen Städt und Orten die Landvogteyen Lugano (Lauis) Locarno (Luggarus) Mendris und Val Maggia (Meynthal) auch lieſſen die Städte Bern, Freyburg und Solothurn A. 1514. auch das Land Unterwalden, und die übrige Eydgenöſiſche Städt und Ort in die Regierung der Graffſchafft Neuchatel oder Neuburg eintretten, bis ſelbige A. 1529. wieder zuruck gegeben worden: worbey auch anzumercken, daß durch den nach dem einländiſchen Krieg A. 1712. geſchloſſenen Frieden auch dieſes Land ſeinen Antheil an der Stadt und Graffſchafft Baden, denen Städten Bremgarten und Mellingen, denen Untern Freyen Aemteren, auch der Stadt und Hoff Rapperſchweil abtretten, und auch die Stadt Bern in die Mit-Regierung der Landvogteyen Thurgäu, Obern Freyen Aemtern, Sargans und Rheinthal einſtehen laſſen müſſen.

Es iſt auch das Land Unterwalden durch allerhand Vorfallenheiten allein, meiſtens aber mit und für andere Verbündete zu verſchiedenen krieglichen Unternehmungen veranlaſſet worden, und zwar hat daſſelbe zu ſeiner Sicherheit A. 1260. den See bey Stans

mit Pfälen verschlagen, und an dem Gestad daselbst einen Thurn, da man allein anländen könnte; erbauet, darauf folglich jederzeit Wächter gehabt, das Land, so vil möglich; zuverhüten, welches auch dem Land wohl erschossen, da A. 1310. oder 1314. die von Lucern, aus Befehl ihrer Oesterreich Herrschafft; mit ihrem grösten Schiff mit vieler wohl gewaffneter Mañschafft und nöthiger Kriegs-Bereitschafft das Land zu überfallen unterstanden, und des Nachts in aller Stille, und gantz unvermuthet bis zu gedachtem Thurn zufahren können; auf desse Gewahren aber die Wächter auf dem Thurn nicht nur durch angezündete Hartz-Facklen das Sturm-Zeichen dem Land-Volck gegeben, sondern auch einen zu oberst im Thurn zu einer Hand-Müllj gebrauchten Stein auf das an dem Thurn angenäherte Schiff hinunter geworffen, und selbiges zerbrochen: Da nun die Lucerner selbiges zur Zuruckfahrt verbesseren wollen, sind einer Seiths die von Urj auch mit einem grossen Schiff, desse unwissend doch, sonst denen von Unterwalden zu Hilff angelanget, und ander Seiths auch auf das Sturm-Zeichen viel Land-Volck zugelauffen, und haben beyde solche die Lucerner angegriffen, und übermächtiget, und da selbige nicht mehr zuruck weichen können, viel darvon erschlagen und ertränckt, den mehrern Theil aber gefangen genohmen. Da A. 1315. Hertzog Leopold von Oesterreich mit einer starcken Macht wider die drey Länder Urj, Schweitz und Unterwalden angezogen, und diesere das an sie verlangte, seinen Bruder Friederich an statt Ludovici für einen Kayser zuerkennen, und sich dem Hauß Oesterreich zu untergeben; ausgeschlagen, hat er selbst den Angriff gegen das Land Schweitz unterfangen, und Anstalten zu einem Einfall in das Land Unterwalden zu gleicher Zeit gemacht. Da aber das erstern Vorhaben eher in Erfahrung komen, sind auch dreyhundert Mann aus Unterwalden denen von Schweitz zugeeilet, und haben nebst denselben und denen von Urj diesen Hertzog an dem Morgarten mit grossem Verlurst ab- und zuruck treiben helffen, wie des mehreren unter dem Articul Morgarten; zufinden: An gleichem Tag ist Graf Otto von Straßberg mit vielem Volck zwischend vier bis sechs tausend Mann aus den Landschafften Hasli, Frutigen, Simmenthal, ꝛc. über den Brünig-Berg nach obigem Anschlag in das Land eingefallen, und ehe der Land-Sturm die Leuth zusammen bringen mögen, für Lungeren,

Sar-

Saxlen und Sarnen das Land hinunter geruckt, und groſſen Schaden mit Rauben und Verheeren gethan, da zugleich auch bey 1300. von Lucern aus zu Bürgenſtaad unten in dem Land eingefallen, und hierauf die Ob dem Wald, die Nid dem Wald, und dieſe jene um Hilff angeruffen, weilen die Ob dem Wald nichts von dem unteren, und dieſe Nid dem Wald nichts von dem oberen Einfall gewußt: in ſolcher Noth verſammleten ſich die Nid dem Wald ſo viel möglich, und kamen zu allem Glück ihre an dem Morgarten geweſene, und von ſolchem Einfall nichts wiſſende zu Brunnen übernacht gelegne, 300. Mann nebſt 100. Schweitzeren, auf etwas Vernehmen, von Brunnen nach Buchs, und griffen ſie gemeinſamlich um den Mittag den Feind bey Bürgenſtaad an, und jagten ſelbigen theils in die Schiff zuruck, theils in den See, eilten hierauf ſchnell das Land hinauf zu ihren bey Kerns ſich verſammleten Landleuthen Ob dem Wald, und zogen hernach mit einandern auf Alpnacht, und griffen auch da um drey Uhr Abends den gedachten Grafen von Straßberg an dem Ort, genannt an dem böſen Rüben; an, und da ſelbiger ſich deſſen nichts verſehen, und aus denen beyden Unterwaldner Pannern ſchlieſſen möchte, daß es am Morgarten nicht wohl gegangen ſeyn möchte, nahm ſelbiger ſogleich die Flucht, und mit einigen das Land hinab auf Krienz gen Kuen zu, da viel der anderen auf den Raub zerſtreuet waren, von welchen viel erſchlagen, und die anderen über den Berg Ränga heraus gejagt worden, und noch andere ſich durch andere Berg geflüchtet haben: es ſollen der Feinden ob 300. erſchlagen, und aller Raub ihnen wieder abgenohmen worden, und hierbey von den Landleuthen nur einer um das Leben kommen ſeyn: es ſchickten auch die von Urj 400. und die von Schweitz 300. Mann zu Hilff, welche aber auf ertheilte Nachricht von dem glücklichen Abtrieb der Feinden wohl erfreuet, von Buchs, dahin ſie in Schiffen gekommen, zuruck gekehret; es währete auch der Widerwillen zwiſchend dem Land Unterwalden und denen von Urj und Schweitz gegen das Hauß Oeſterreich bis A. 1318. da zwiſchend ſelbigen, mit Bewilligung Kayſers Ludovici IV. ein Friedens-Anſtand errichtet, und auch von Zeit zu Zeit erneueret worden: Nach der A. 1332. von den drey Länderen erfolgter Annahm der Stadt Lucern in ihre Bündnuß, ward ihnen von den Hertzogen von Oeſterreich aller freye Kauff abgeſchlagen,

gen, und alles was sie in ihrem Gebiet gehabt, in hafft gelegt, daraus beyder Seiths viel Beschädigungen entstanden, bis A. 1334. ein neuer Friedens-Anstand zwischend ihnen vermittlet, und hernach auch verlängert wordē: die mit der Stadt Zürich A. 1351. errichtete Bündnuß, und derselben bey derselben in gleichem Jahr von Hertzog Albrecht von Oesterreich vorgenohmenen Belagerung geleistete Hilff von Seithen des Lands Unterwalden und übrigen Eydgenossen erweckten einen neuen Krieg zwischend ihnen; und obgleich der Spruch über ihre mit einanderen gehabte Streithigkeiten ergangen, kam selbiger dannoch nicht zum Stand, und hat folglich das Land nebst den übrigen Eydgenossen auch geholffen A. 1352. erstlich das Land Glarus, und hernach auch die Stadt Zug ein- und in den Eydgenössischen Bund aufnehmen, hat auch mit den Städt und Orten Lucern, Urj und Schweitz das Schloß Habsburg an dem IV. Waldstätter-See zerstöhret; es ward zwar durch Vermittlung Marggrafen Ludwigs von Brandenburg eine Richtung zwischend ihnen gemacht, gedachter Hertzog aber hat die Eydgenossen weiters bey Kayser Carolo IV. verklagt, und ein Belagerung der Stadt Zürich, und ein Spruch wider sie ausgewürcket, alles aber ohne endliche Würckung, bis in A. 1359. ein völliger Friedens-Anstand erfolget; immittelst aber zwischend den Oesterreicheren und Eydgenossen viel Beschädigungen vorgegangen. Dieser Friedens-Anstand ward auch A. 1367. und 1373. verlängeret, in welch letsterem Jahr auch Landleuth aus Unterwalden bey dem Treffen mit den eingefallenen Engelländeren zu Büttisholtz gewesen: A. 1386. aber entstuhnde erstlich zwischend Hertzog Leopold von Oesterreich und der Stadt Lucern, und hernach auch mit samtlichen Eydgenossen ein neuer Krieg, da die von Unterwalden in 300. starck mit anderen Eydgenossen geholffen die Veste Wollhausen, Schencken ein Schloß bey Sursee, Tannenfels, ꝛc. einnehmen und zerstöhren, ein Streiff-Reiß in die Oesterr. Graffschafft Kyburg, auch in etliche Ort in dem Thurgäu vornehmen, auch die Veste Pfäffikon in gedachter Graffschafft einnehmen und abbrechen, auch die Stadt Zürich einige Tag besetzen, und hernach nach Sempach gezogen, der daselbst vorgegangenen Schlacht beygewohnet, in deren Arnold von Winckelried, ein Landmann aus Unterwalden durch seinen heldenmüthigen Angriff und Einbruch vieles zu dem erhaltenen

Sieg

Sieg (wie unter dem Articul Sempacher Schlacht; des mehreren zu sehen:) beygetragen hat, und sind bey dieser Schlacht 17. von Ob, und 23. von Nid dem Wald um das Leben komen. Das Land halffe auch An. 1388. die Städt Rapperschweil und Baden, wie wohl vergeblich; belageren, und die Vorstadt zu Mellingen verbrennen. Es ward aber des folgenden Jahrs ein Fried mit dem Hauß Oesterreich vermittlet, und selbiger A. 1394. auf 20. und A. 1412. auf 50. Jahr verlängeret. A. 1404. zogen die von Unterwalden auch mit ihrem Vanner denen von Zürich, Lucern und Urj zu, die zwischend dem Land Schweitz und den ausseren Gemeinden des Orts Zug und der Stadt Zug gewaltete Streithigkeiten zu stillen. A. 1415. mahnete zwar Kayser Sigismundus das Land Unterwalden auch gleich den übrigen Eydgenossen wider den Hertzog Friederich von Oesterreich und sein Land zuziehen, welches sie aber wegen obbemelten Fridens erstlich nicht thun wollten, auf desselben Beharren von ihm und von dem Concilio zu Costantz ertheilte Entlassung solcher Bunds-Pflichten aber halffe selbiges auch mit anderen Eydgenossen die Städt Mellingen, Bremgarten, auch das Schloß und Stadt Baden einnehmen und behalten. Von denen in A. 1410. 1411. 1416. 1418. und 1422. geschehenen Zügen in das Eschenthal und über den Gotthard, wird das mehrere unten unter dem absonderlichen Articul Unterwalden Ob dem Wald; vorkommen, als die Haupt-Ursach selbige meistens berührt, doch ist muthmaßlich, daß auch die Landleuth Nid dem Wald denselben hierin werden Hilff geleistet haben, wenigstens sind auch von selbigen in der A. 1422. vor Bellentz vorgegangenen Schlacht zwey Ammanen, und der Vanner-Meister, nebst mehreren von Nid dem Wald geblieben: auch sind selbige mit den übrigen Eydgenossen A. 1425. erstlich vor Bellentz, und hernach in das Eschenthal gezogen, und haben solches eingenohmen. Des folgenden Jahrs aber haben die Nid dem Wald nebst denen von Lucern und Urj, mit dem Hertzogen von Meyland einen Frieden gemacht, in welchen hernach die Ob dem Wald auch eingewilliget, und warden dem Hertzog das Eschenthal, Bellentz, Livenen gegen einer gewisen Summ Gelts überlassen: bey denen zwischend der Stadt Zürich, und den Länderen Schweitz und Glarus, nach dem Absterben des letsten Grafen von Toggenburg A. 1436. entstandenen Mißhelligkeiten,

und in folgenden daraus auch erfolgten Feindthätlichkeiten, hat das Land Unterwalden gleich den anderen Eydgenößischen Städt und Orten zu öfftermahlen einen Verglich zuwegen zubringen getrachtet, und bey deſſen Ausbleiben A. 1440. der letſten Ländern Parthey ergriffen, und der Stadt Zürich abgeſagt, auch mit ihren Völckeren bey Tallweil am Zürich-See, ſelbige Stadt auf ſelbiger Seiten einſchlieſſen, letſtlich auch ein Anſtand errichten, und ein Schied-Richterlichen Spruch über dieſe Streithigkeiten thun helffen; da aber folglich die Stadt Zürich von dem mit dem Kayſer Friderico III. gemachten Bund nicht abgeleithet werden mögen, hat das Land A. 1443. abermahl gedachter beyder Länderen Parthey angenohmen, und der Stadt Zürich abgeſagt, und ſind von dortigen Landleuthen in dieſem Jahr auch bey dem Treffen auf dem Hirtzel, Einnahm der Städten Baden, Bremgarten und Mellingen, und das Städtlein alt und neu Regenſperg und Grüningen, Beſchädigung der Klöſteren Rüthj und Wurmſpach, weiters bey dem Treffen bey St. Jacob vor der Stadt Zürich, Abbrennung des Dorfs Höngg, und Plünderung der Dörfferen auf der rechten Seithen des Zürich-Sees, auch vergeblicher Belagerung der Stadt Rapperſchweil mit geweſen; nachdem hierauf die abermals verſuchte Fridens-Vermittlung noch nicht erzihlet werden mögen, waren auch von ſelbigen Landleuthen A. 1444. bey der Belagerung und Einahm von Greifſenſee, Belagerung der Stadt Zürich, auch dem Treffen bey St. Jacob vor der Stadt Baſel, und ſind daſelbſt in dem letſten 40. geblieben: Die von Unterwalden zogen hierauf erſt heim, gaben aber hernach auch wieder Volck zu Beſatzung der Städten Baden, Bremgarten und Mellingen, und ſchickten auch A. 1445. einiche Mannſchafft nach Pfäffikon am Zürich-See, von welcher auch dem vorgenohmenen Streiff-Zug in das Thurgäu, und dem Gefecht zu Wigoldingen, auch dem Uberfall deren von Ehrlibach, während dortigem Wimmet und Weinläſe, und dem darbey vorgegangenen Scharmützel beygewohnet haben. Auch waren aus Unterwalden 100. Mann bey dem A. 1446. in das Sarganſerland vorgenohmenen Zug, und dem bey Ragatz vorgegangenen Treffen, und gabe ſelbiges auch zu denen darauf, und im folgenden Jahr vorgenohmenen Friedens-Handlungen, und deren A. 1450. völliger Beendigung ihre Einwilligung. Mit andern Eydgenoſſen zogen die

von

von Unterwalden A. 1458. vor die Stadt Costantz, wegen einer über die Eydgenössische Müntz ausgestossene Schmach-Red, und nach erhaltenen Kriegs-Kösten-Bezahlung wieder zuruck, da bey dem Durchzug durch die Stadt Rapperschweil sich dortige Burgerschafft an sie und die von Uri, Schweitz und Glarus ergaben: und A. 1460. hatten sie zwey Fähndlein in dem Zug wider den Hertzog Sigmund von Oesterreich, da die Stadt Diesenhoffen, und auch die gantze Landschafft Thurgäu von den Eydgenossen eroberet worden, zogen auch mit einigen anderen Eydgenossen über den Rhein, nahmen das Schloß Fussach ein, verbrannten selbiges, und brandschatzten die Gegne um Bregentz, und halffen hernach auch die Stadt Winterthur belageren; A. 1468. schickten sie auch einige Mannschafft zur Besatzung der Stadt Schaffhausen, auch zur Sicherheit der Stadt Müllhausen in das Sundgäu, und zu Belagerung der Stadt Waldshut, in welcher 9. aus Unterwalden geblieben: in dem wider Hertzog Carl von Burgund geführten Krieg kamen die von Unterwalden A. 1476. währender Schlacht bey Grandson an, fiehlen nebst den mitgekommenen so gleich in die Feind, und halffen auch den erhaltenen glücklichen Austrag derselben beförderen, und wohneten auch der Schlacht bey Murten, und Einnahm der Waat bey, und A. 1477. auch deren bey Nancy, und einigen zuvor, auch dem darnach vorgenohmenen Zug ins Burgund bey: A. 1478. zogen auch Landleuth von Unterwalden mit anderen Eydgenossen über das Gebirg, halffen auch Bellentz belageren, und waren auch in dem zu Giornico oder Irnis mit den Meyländeren vorgegangenen Treffen. Zu Beruhigung der A. 1490. zwischend dem Land Appenzell, Stadt St. Gallen, und der Stifft St. Gallen Gottshauß-Leuthen einer, und dem Stifft St. Gallen anderer Seiths, wegen eines Kloster-Baus zu Rorschach und dessen Zerstöhrung entstandenen feindlichen Gewaltthätigkeiten, schickten die von Unterwalden auch Völcker zu denen Stifft St. Gallischen Schirm-Städten und Orten in dortigem Land gehabten Völckeren, welche mit einanderen die Stadt St. Gallen belageret, und ward das Land Unterwalden auch nach geschlossenem Frieden von ersagten Schirm-Städten und Orten in die Mit-Regierung des zuvor ihnen von dem Land Appenzell überlassenen Rheinthals aufgenohmen. A. 1495. zogen auch aus

diesem Land, und aus den Orten Urj und Zug einige Mannschafft in das Thurgäu, und vor Costantz, in dem Vorhaben, einige unruhige nacher Costantz gelauffene Angehörige zustraffen, und bezogen auch von der Stadt Costantz eine Braudschatzung von etlich tausend Gulden. In dem A. 1499. mit dem Kayser Maximiliano I. und dem Schwäbischen Bund entstandnen Krieg schickte Unterwalden seine Mannschafft auch mit anderen Eydgenössischen Städt und Orten, in die Landvogtey Sargans, welche daselbst über den Rhein gezogen, das Dorf Benderen verbreñt, und das Wallgäu in Huldigung genohmen, sie waren auch bey dem Treffen zu Treysen und Hard, und legten hernach Mannschafft in die Graffschafft Baden, auch in das Thurgäu, und insbesonders in das Schwaderloch, und war auch von ihrer Mannschafft in dem Treffen bey Ermattingen oder dem Schwaderloch, und auch in dem bey Frastentz in dem Wallgäu ob Feldkirch, in der Belagerung von Stockach, und dem Streiff-Zug in das Hegäu; es warden auch einiche gegen das Sundgäu geschickt, welche aber erst ein Tag nach der bey Dornach vorgegangenen Schlacht dahin kommen. Das Land Unterwalden hat auch seine Völcker in dem A. 1503. von den meisten Orten der Eydgenosschafft über das Gebirg vorgenohmenen Zug, da die nächste um Bellentz gelegene Landschafft, auch der Flecken Locarno oder Luggarus eingenohmen, das Schloß aber vergebens belageret worden; und in dem A. 1511. und 1512. nach des Pabsts Julii II. Verlangen in das Meyländische vorgenohmenen Zügen, da in dem letsteren erstlich die Völcker von Urj, Schweitz und Unterwalden auch Como, den Flecken Mendrys, Locarno und das Eschenthal, und letstlich mit den übrigen Eydgenossen das gantze Hertzogthum Meyland eingenohmen, und dem Hertzog Maximiliano wiederum zustellen helffen, bekamen deßwegen von dem Pabst von neuem den Titul der Beschirmeren der Kirchen-Freyheiten, nebst den unten vorkommenden Ehren-Zeichen in ihren Panneren; auch befanden sich Landleuth aus Unterwalden A. 1513. in der Schlacht bey Novarra in dem Meyländischen, und darauf in dem Savoyschen, Montferathischen und Sallutzischen bezogenen Brandlosungen, und 400. in der Belagerung von Dijon in Burgund, und A. 1515. auch in der blutigen Schlacht bey Marignano. Bey denen wegen der Religions-Abänderung zwi-

scheud

schend denen VII. ersten Eydgenössischen Städt und Orten entstandenen Mißhelligkeiten sind auch von den Unterwaldnischen Landleuthen mit den von den IV. anderen ersten Catholischen Städt und Orten A. 1529. gegen die von Zürich aus, durch den getroffenen Frieden aber ohne Thätlichkeit wieder nach Hauß gezogen, A. 1531. aber sind darvon auch in der Schlacht bey Cappel, und vermuthlich auch einige in dem Treffen auf dem Gubel mitgewesen. A. 1633. schickte Unterwalden, nebst den Catholischen die Landvogtey Thurgäu regierenden Orten, bey Anlaas der von den Schweden auf dem Thurgäuischen Boden vorgenohmenen Belagerung der Stadt Costantz eine Anzahl Mannschafft dahin, welche aber nach aufgehebter Belagerung auch wieder heimgezogen: Bey denen A. 1655. und 1712. zwischend den VII. ersten Eydgenössischen Städt und Orten zu Feindthätlichkeiten erwachsenen Streithigkeiten, hat das Land Unterwalden in beyden Jahren die Städt Baden, Bremgarten und Rapperschweil einnehmen und besetzen, und in dem erstern Jahr auch die Belagerung von Rapperschweil aushalten helffen, in dem letstern aber alle dise Städt, den Städten Zürich und Bern überlassen müssen; in dem Uberfall bey Sins zwar einichen Vortheil erhalten, in dem Treffen bey Villmergen aber viel Volck verlohren.

Es hat auch dieses Land eint und andere Spän und Streithigkeiten gehabt, welche zu keinen Feindthätlichkeiten ausgeschlagen, sondern sonst widerum verglichen und befriediget worden, und zwaren mit dem Stifft Disentis, denen Freyherren von Bellmont und Montalt &c. auch Grafen Albrecht von Werdenberg, allen in Churwalchen, welche A. 1339. unter ihnen verglichen worden. A. 1353. und 1354. da das Land der Edlen von Ringgenberg um Brienz, Interlachen, und am Brünig wohnende Angehörige zu Landleuthen angenohmen, und diese Edle und auch die Stadt Bern, als deren Burger sie gewesen, sich dessen beschwehrt, und die Aufhebung solchen Land-Rechts verlangt, aber weder damahls, noch auf ein neues Ansuchen A. 1356. erhalten mögen, bis A. 1371. Gesandte von Zürich, Lucern, Urj und Schweitz, selbst solches auf einer Lands-Gemeind auswürcken mögen, als aber A. 1381. diese Ringgenbergische Angehörige, und auch einige von Thun von neuem durch das nicht

grosse Ubermehr der Lands-Gemeind zu Landleuthen angenohmen, wurden sie von Bern mit Zuzug deren von Solothurn, Murten, Biel, ꝛc. überzogen, einiche Oerter verbrennt, und sie genöhtiget, das Land-Recht wieder aufzusagen, dessen ungeachtet, sie bey ihren Anhängeren in dem Land Unterwalden auswürcken mögen, daß selbige ohne Berathschlagung gemeiner Landleuthen in geheim über den Brünig geruckt, und den Peter von Ringgenberg, der ohne Sorg auf dem Brienzer-See fischen wollen, weggenohmen, und seine Veste Ringgenberg eingenohmen und verbrennt, worauf die von Bern mit mehrerer Macht wiederum auf Brienz gezogen, und ein Theil der Ungehorsamen gefangen genohmen, und den anderen über den Brünig verjagt, weilen aber bey diesem Anlaaß, auch etliche von denen denenselben zugezognen Unterwaldneren, die sich zur Gegenwehr gestellet, von den Berneren verwundet worden, hat der mehrere Theil der Landleuthen von Unterwalden die Städt und Länder Zürich, Lucern, Urj und Schweitz um Hilff angerufft, und denen von Bern das Recht vorgeschlagen, darauf endlich der mehrere Theil der Landleuthen diese Streithigkeit einichen Schiedrichtern von ersagten Städt und Länderen anvertrauet, welche auch darüber einen Spruch gethan, daß der von Ringgenberg des Verhaffts entlassen, und das Landrecht aufgehebt werden solle. A. 1418. entstuhnde zwischend dem Land Unterwalden und der Stadt Bern ein Zweyspalt wegen ungleichem Verstand der von den ersteren mit dieser Stadt und auch dem Land Wallis habenden Bündten, welche Mahnung zur Hilff ein anderen vorgehen solle, da die von Bern die Walliser überziehen wollten, welche aber bey Beruhigung des unter diesen beyden letsteren entstandenen Haupt-Streiths, nicht weiter getrieben worden. A. 1485. nahm sich das Land ihres Landmanns Jacob von Rappenstein genañt Möttelj, da er auf Kayserlichen Befehl von der Stadt Lindau in verhafft genohmen worden, so ernsthafft an, daß es auch dieser Stadt ihre offne Feindschafft ankünden lassen, es ward aber die diesfällige Streithigkeit durch einige Städt vermittlet: Da A. 1528. die Bernerischen Unterthanen von Interlachen, Brienz, Hasle, ꝛc. ꝛc. wegen der Religions-Aenderung, und einig vorgebenden Beschwerden einen Aufstand erzegt, und nicht nur bey

drey-

dreyßig Unterwaldner bey einer von selbigen gehaltnen Gemeind mitgewesen, und ohnerachtet die Stadt Bern an das Land Unterwalden gelangen lassen, sich ihrer Unruhigen Unterthanen nichts anzunehmen, auch ein grosse Anzahl dortiger Landleuth ohn ergangenes Mehr der Lands-Gemeind denenselben zugezogen, und das Kloster Interlachen und das Städtlein Unterseen in Beßtz genohmen, so sind sie von den ankommenden Bernerischen Völckeren wider von dannen und in ihr Land getrieben worden, und haben folglich Gesandte von Basel, Schaffhausen und Appenzell zwischend der Stadt Bern und denen von Unterwalden es vermittlet, daß das Land Unterwalden die Stadt Bern für fromme, ehrliche und redliche Eydgenossen, und die in die Bernerische Landschafft eingefallene ihren Fehler erkennet, auch die aufrührische Berner-Unterthanen in dem Land Unterwalden nicht geduldet worden, ꝛc.

Auch in dem Land Unterwalden selbst sind eint und andere Mißverständnussen entstanden, und zwaren A. 1260. und einige Jahr hernach zwischend den darin befundenen Edel- und den anderen Landleuthen, wegen der letsteren von den ersteren erlittnen Gewalt und Unbill, so daß letstlich die letstere die ersteren aus dem Land gejagt, bis Kayser Rudolphus I. Anno 1273. sie verglichen, und viele von dem Adel wieder in das Land gezogen, zumahlen in selbigem die Adelichen Geschlechter von Wolfenschies, Hunewyl, Waltensperg, Winckelried, Dallenweil, Alpnach, Blumenegg, Rudenz, ꝛc. sich befunden, und es hernach meistens mit den Landleuthen, da es um ihre Freyheiten zu thun gewesen, gehalten: A. 1385. sind die Ob und Nid dem Wald wegen eines Andreas Enetackers oder Adachers, und etningen anderen Stössen halber in Streith verfallen, deren Entscheid sie denen von Lucern, Urj und Schweitz übergeben.

Es hat dies Land nicht nur ihren ehemahligen Herren und Kayseren mit Mannschafft hilflichen Dienst geleistet, sondern ist auch ihren Verbündeten und anderen behilflich gewesen, und hat ihnen Hilffs-Völcker abfolgen lassen, und zwaren nach etnigen, schon die einten A. 72. Kayser Vespasiano in dem Zug nach Jerusalem, und A. 300. die eint und anderen Kayser Constan,

ſtantio wider die Alemanier, und in dem IV. oder Anfangs des V. Seculi dem Kayſer Theodoſio M. oder ſeinem Sohn Honorio, und den Kayſeren A. 839. Ludovico I. A. 1155. Friderico I. A. 1199. Philippo A. 1231. und 1240. Friderico II. A. 1278. und 1283. Rudolpho I. A. 1310. Henrico VII. A. 1316. Ludovico IV. Weiters A. 1230. und 1233. dem Stifft St. Gallen wider den Grafen von Toggenburg, und A. 1249. wider den Biſchoff von Coſtantz, A 1322. dem Freyherrn Donato von Vaz wider den Biſchoff zu Coſtantz, A. 1324. der Stadt Bern wider den Grafen von Neuchatel oder Neuburg, A. 1331. dem Thal Urſeren gegen das Land Livenen und den Ertz-Biſchoff von Meyland, A. 1332. 1351. 1385. der Stadt Lucern wider die benachbarte Oeſterreichiſche, A. 1339. der Stadt Bern in der Schlacht bey Lauppen, A. 1351. und 1354. der Stadt Zürich in ihren Belagerungen, A. 1365. der Stadt Baſel wider die angekommene Engelländer, A. 1383. der Stadt Bern wider den Grafen von Kyburg, A. 1386. den Städten Zürich und Lucern wider die Oeſterreicher, A. 1414. denen Landleuthen in Wallis wider ihren Biſchoff, A. 1450. der Stadt Nürenberg wider den Marggraff von Brandenburg, A. 1468. der Stadt Schaffhauſen und Müllhauſen, A. 1540. der Stadt Rottweil, 1571. und 1653. der Stadt Lucern wider ihre aufrühriſche Unterthanen, und A. 1621. den Catholiſchen Spañiſch geſinnten Landleuthen in dem Obern Grauen Bund, A. 1755. dem Land Uri wider ihre Unterthanen im Livener-Thal.

Das Land Unterwalden hat auch verſchiedenen frömbden Machten von Zeit zu Zeit meiſtens krafft mit denſelben gehabten Bündnuſſen und Verträgen Hilffs-Völcker zugeſchickt, und Volcks Anwerbungen in denſelben geſtattet, und ſind auch etwann Landleuth ohne Oberkeitliche Bewilligung in frömbde Dienſt getretten, als dem Kayſer Maximiliano I. A. 1513. und 1516. ſo dann den Päbſten Gregorio IV. A. 829. Julio II. A. 1510. und 1512. Leoni X. A. 1517. Clemente VII. 1526. Paulo IV. A. 1557. Clemente VIII. 1591. denen Königen von Franckreich Ludovico XI. A 1477. und 1480. Carolo VIII. 1489. und A. 1494. Ludovico XII. 1499. 1500. 1507. und 1509. Franciſco

I. A. 1521. 1522. 1524. 1527. 1528. 1542. und 1544. Carolo IX. A. 1560. 1567. und 1574. Henrico III. 1576. 1580. 1582. 1585. und A. 1587. Henrico IV. A. 1606. und 1610. Ludovico XIII. A. 1614. 1615. 1635. 1639. und 1641. Ludovico XIV. A. 1657. und 1672. und zeither zu gar verſchidenen mahlen: denen Königen von Spannien, und zwaren den erſtern wegen ihres beſeſſenen Hertzogthums Meyland Philippo II. A. 1574. und 1594. Philippo III. A. 1600. 1606. 1610. 1613. 1616. und 1620. Philippo IV. A. 1625. 1635. 1638. 1642. und 1664. Carolo II. 1684. und A. 1690. Philippo V. A. 1703. 1722. und 1743. Ferdinando VI. A. 1757. König Carolo von beyden Sicilien 1734. dem Viſconti als Herrn von Meyland A. 1373. und Hertzog Maximiliano von Meyland A. 1500. 1503. und 1515. denen Hertzogen von Savoyen A. 1582. 1590. 1593. 1595. 1597. und 1599. auch ihnen als König von Sardinien A. 1733. Hertzog Ulrich von Würtemberg A. 1519. und 1534. Der Republic Venedig A. 1575. und 1688. dem Hertzog von Mantua A. 1618. der Franzöſ. ſogenannten Ligue A. 1589. und 1593. auch der Stadt Nüremberg 1430. Es hat auch das Land Unterwalden nebſt übrigen Städt und Orten A. 1544. 1595. 1616. 1642. und 1647. bey den Königen von Franckr. eine Neutralitet für die damahls Spanniſche Frey-Graffſchafft Burgund vermittlet, wie unter allen ſolchen abſonderlichen Articulen des mehreren zufinden.

Gleichfahls hat dieſes Land auch etwann unter Verbündeten und Benachbarten entſtandene Streithigkeiten güt- oder rechtlich hinzulegen, oder zu vermittlen geholffen; als A. 1348. unter den Länderen Urj und Schweitz, wegen den Land-Marchen, A. 1383. zwiſchend den Städten Bern und Solothurn, und den Grafen von Kyburg, A. 1404. zwiſchend dem Land Schweitz und dem auſſern Amt Zug und der Stadt Zug; es halff auch das Land einen Verglich treffen A. 1451. zwiſchend dem Stifft St. Gallen und dem Land Appenzell, und A. 1425. zwiſchend demſelben und auch dem Biſchthum Coſtantz, und dem Schwäbiſchen Adel, A. 1435. zwiſchend den Länderen Urj und Glarus, wegen den Marchen; A. 1489. über die innerlichen Unruhen in der Stadt Zürich, 1530. zwiſchend den Städten Bern, Freyburg und Genff einer- und den Hertzogen von Savoy anderſeiths, A. 1564. zwiſchend der Stadt

Bern und gemeltem Hertzog; A. 1597. zwischend den Landleuthen beyder Religionen in dem Land Appenzell durch die Lands-Theilung.

Was für ein und andere von bisher bemerckten Handlungen und Geschäfften absonderlich in dem eint- und anderen Land-Theil vorgefallen, wie auch die Beschaffenheit des Regiments, Geistlichen Stands, Land-Panners und Sigills, ꝛc. wird unter den gleich folgenden Articulen von Unterwalden Ob- und Unterwalden Nid dem Wald; angebracht werden, und ist nur hier noch zu bemercken, was beyde Land-Theil noch etwann mit einanderen gemein haben: und zwaren werden nach einem A. 1548. gemachten Vertrag, von dem Land-Theil Ob dem Wald auf die Deutsch und Weltsche Jahr-Rechnungs-Tagsatzung zwey Jahr nach einanderen, und von dem Land-Theil Nid dem Wald nur das dritte Jahr Gesandte geschickt, doch so, daß, wann der Umgang an einen Theil nicht ist, selbiger dann seine Instruction denen Gesandten des Theils, an dem er ist, auch anvertrauet, und sie selbige gehöriger Orten eröffnen; zu Stands-Geschäfften aber schicken nach Gefallen beyde Theil ihre Gesandten, auch setzet der Theil Ob dem Wald zwey mahl die Vogteyen, wo der Nid dem Wald nur ein mahl im Umgang nach, sodann haben beyde Theil annoch krafft einer A. 1589. gemachten, und A. 1592. von beydseithigen Lands-Gemeinden angenohmenen und bestäthigten Verkommnuß gleiche Haupt-Panner-Herren und Lands-Haupt-Leuth, so, daß Ob dem Wald jederweilen ein Panner-Herr Ob und Nid dem Wald, und Nid dem Wald ein Lands-Hauptman Ob und Nid dem Wald, über selbige aber Ob dem Wald noch ein absonderlicher Lands-Hauptmann, und Nid dem Wald ein absonderlicher Panner-Herr erwehlt wird; und finden sich erwehlt

Panner-Herren Ob und Nid dem Wald.

Anno		Anno	
1592.	Marquard im Feld.	1675.	Johannes im Feld.
1608.	Melchior im Feld.	1676.	Wolffgang Wirtz.
1622.	Sebastian Wirtz.	1681.	Melchior von Atzigen.
1654.	Marquard im Feld.	1684.	Johann von Däschwanden.
1666.	**Heinrich Buocher.**		

Anno

Anno		Anno	
1700.	Johannes Wirtz.	1727.	Antoni Frantz Buocher.
1704.	Niclaus im Feld.	1754.	Joh. Just Janati im Feld

Lands-Hauptleuth Ob und Nid dem Wald.

Anno		Anno	
1592.	Melchior Lußj.	1667.	Frantz Stultz.
1607.	Caspar Lußj.	1670.	Johann Ludwig Lußj.
1609.	Crispin Zellger.	1706.	Johann Jacob Ackermann
1627.	Johannes Zellger.	1738.	Niclaus Daniel Kayser.
1631.	Caspar Leu.	1754.	Frantz Aloysi Ackermann.
1654.	Jacob Christen		

Das uralte Land-Vanner enthaltet einen aufrecht stehenden einfachen weissen Schlüssel in rotem Feld.

Die Lands-Sigill sind zwar, wie sich gleich unter den beyden Lands-Theilen zeigen wird; verschieden, die Farb aber in denselben beyden Wappen und Libereyen an den Oberkeitlichen Bedienten Mäntlen und Röcken gleich, nemlich auf der rechten Seithen weisser, und auf der lincken roter Farb.

Unterwalden Ob dem Wald, oder Ob dem Kern-Wald.

Auch etwann genannt Obwalden; ein Theil des gleich vorbeschribenen Lands Unterwalden, welcher gegen Aufgang an den Land-Theil genannt Nid dem Wald, und die Herrschafft Engelberg, gegen Niedergang an die Lucernerische Landschafft Entlibuch, und Landvogtey Kriens, gegen Mittag an die Bernerische Landschafft Haslj, und gegen Mitternacht an den IV. Waldstädter-See gränzet, und von dem Entlibuch bis an die äusserste Kernser-Berg bey neun Stunden breit, und von dem Berg Rengg bis an den Berg Brünig auch bald gleich lang ist; und in sich die zwey grosse Kirchgäng Sarnen und Kerns, und die vier kleinere Kirchgäng Saxlen, Alpnacht, Gysweil und Lungeren, auch den Sarner-Lungerer-Gysweiler- und Melch-See, auch die Flüßlein Aa und die Melch, nebst den Bergen Brünig, Stock, Kernser und Saxler, ꝛc begreifft, auch so beschaffen ist, wie in dem vorigen Articul von dem gantzen Land Unterwalden angemerckt worden; deme noch anzufügen, daß in diesem Land-Theil, in dem Schlien-Thal ein Saltz-

Wasser, Schweffel-Brunnen, und an dem Fuß des Fleßlis-Bergs, und an der Lapp auch ein Heyl-Brunnen bey Wylen befindlich: Es ist aber auch schon Anregung geschehen, welche für die ersten Einwohner dieses Land-Theils geachtet worden, auch was sowohl in diesem, als dem Land-Theil Nid dem Wald gleiches, in Ansehung der Religion, der erlangten Freyheit, Bündnussen, krieglichen und anderen Handlungen, Hilffs-Leistungen, ꝛc. vorgegangen, und ist hier noch nachzubringen, daß in dieserem Land-Theil A. 1615. das zu Engelberg gewesene Frauen-Kloster Benedictiner-Ordens nach Sarnen verlegt, und A. 1644. auch in gleichem Flecken ein Capuciner Mannen-Kloster erbauet worden. Dieses Land hat auch absonderlich A. 1340. mit dem Stifft Interlachen ein Vertrag, wie die ihrige sich gegen einanderen verhalten sollen; gemacht, und A. 1407. das Stifft Disentis, die Freyherren von Razüns, und Hans und Donat von Masox, Herr zu Bellentz, zu Landleuthen angenohmen.

Es solle sich A. 1403. die Landschafft Livenen an dieses Land, und auch an das Land Urj freywillig ergeben, und diese Länder Landvögt dahin gesetzt haben, und da A. 1406. der Freyherr von Masox dieses Thal überfallen wollen, sind diese Länder dahin zu desselben Schirm und Schutz mit ihren offenen Zeichen gezogen, und haben solches abhalten mögen. Und als A. 1410. die Einwohner des Meyländischen Eschenthals, den Einwohneren der Landschafft Livenen viel Vieh weggenohmen, und desse Ersatz nicht thun wollen, sind diesere zwey Länder, und auf ihr Mahnen auch die übrigen Eydgenössische Städt und Ort (Bern ausgenohmen) denselben zu Hilff gezogen, und haben auch das Eschenthal eingenohmen, da was weiters von den Eydgenossen in diesem Thal gehandlet worden, unter dem Articul Eschenthal: des mehreren zusehen. Es hat auch Kayser Sigismundus A. 1415. diesem Land den Bann über das Blut in der Landschafft Livenen zurichten, ertheilt; A. 1419. erkauffte dieser Land-Theil, nebst dem Land Urj, die Schlösser, Stadt und Graffschafft Bellentz, auch die Riviera und Bollentz von denen Frey-Herren von Masox, und erhielten auch von besagtem Kayser dieses Kauffs Bestäthigung: Hertzog Philipp von Meyland aber forderte solches sogleich, und auch des folgenden Jahrs zuruck, als die von Masox selbiges nicht mit Recht an sich ge-

gebracht, sondern ihme zugehörig gewesen: Die beyde Länder aber wollten bey ihrem befügt vermeynten Kauff bleiben, behielten selbige auch bis A. 1422. da Bellentz auch das Eschenthal und Livenen durch Verrätherey von disem Hertzog eingenohmen worden: worauf die Städt und Ort Lucern, Urj, Unterwalden Ob und Nid dem Wald und Zug, unerwartet der anderen Eydgenossen, vor Bellentz gezogen, aber von des Hertzogen Völckeren geschlagen, und zuruck getrieben worden; worbey von denen von Unterwalden 76. oder 90. um das Leben gekommen: obgleich auch die von Lucern, Urj und diese Landschafft A. 1425. einen neuen Zug vorgenohmen, und auch die meiste übrige Eydgenössische Städt und Ort auf ihre Mahnung ihnen nachzuziehen vermögen, hat man doch die wohlbesetzte Stadt Bellentz nicht angreiffen wollen, sondern ist unverrichter Sachen wieder nach Hauß gezogen. Die VII. ersten Eydgenössische Städt und Ort (ausser Bern) eroberten in einem Zug in gleichem Jahr das Eschenthal wieder, es ist aber dieses nebst Bellentz, Livenen, ꝛc. A. 1426. bey geschlossenem Frieden, gegen einer Summa Gelts, dem Herzog wider überlassen worden. Es hat sich auch diser Landtheil absonderlich nebst der Stadt Bern und dem Land Schweitz A. 1496. in den zwischend dem Pabst, Kayser, König von Castilien, Republic Venedig, und Hertzog von Meyland, wider den König in Franckreich gemachten Bund, eingelassen.

Der oberste Gewalt in diesem Landtheil ist die sogenannte Lands-Gemeind, an welche alle Land-Leuth die das 14. Jahr ihres Alters erreichet, mit ihren Seithen-Gewehr zusammen kommen, und die Lands- und Stands- oder sonsten von dem Land-Raht an selbige gewiesne Geschäfft behandlet, auch die dahin gehörige Wahlen vorgenohmen werden; dieselbige wird bey gutem Wetter zu Sarnen unter dem freyen Himmel auf dem sogenannten Landenberg, einem eingemaurten Platz ob dem Flecken, wo vor diesem die von Kayser Alberto I. in dis Land gesetzte Vögt ihre Wohnung gehabt, bey schlechter Witterung aber auf dem Rathhauß zu Sarnen gehalten, und zwaren so, daß wann ein Landmann ohne erhebliche Ursach auf selbiger etliche mahl ausbleiben thäte, er des Land-Rechts verlürstig wurde: diesere all jährlich gewohnliche Lands-Gemeinden werden am letsten Son-

tag im April, und in ausserordenlichen von dem Land-Raht nöthig befindenden Fählen auf dem von demselben angesetzten Tag gehalten, alle obbeschriebene Landleuth darzu beruffen, und zuvor in den Kirchen verkündet; bey selbigen kommen bey dem im Ambt sich befindenden Land-Amman, verschiedene Land-Räht, und die Lands-Beamtete zusammen, und ziehen hernach auf den Ort der Lands-Gemeind, mit Vorhergang Trommenschlager und Pfeiffer, auch die sogenannten Helm blaser, welche die grosse mit Silber beschlagene weit erthönende Lands-Hörner blasen, und die Landtweibel mit grossen Schwerdteren auf der Achsel, alle in der Lands-Farb: An dem Ort der Lands-Gemeind stehet der Land-Amman, so lang selbige währet, mit dem Land-Schwerdt in der Mitte der Versammlung, und sind um selbigen auch Sitz-Stühl für die Land-Räht gestellt: der Anfang der Lands-Gemeind wird gemacht mit Absingung des Gesangs Veni Creator, &c. und allseithig kniend angerufften Göttlichen Segens, hernach wird der Land-Eyd samtlich beschwohren, und so dann die Wahlen der hernach vorkommenden Lands-Häupteren vorgenohmen, und letstlich die obbemerckte Lands- und Stands-Geschäfft behandlet, oder wegen Mangel der Zeit auf eine andere Lands-Gemeind ausgestellt, oder einem drey- zwey- auch einfachen Land-Raht übergeben, und gibt bey allen solchen Wahlen, und anderen Handlungen ein jeder Landmann (auch bey den Wahlen ohne Abstand der in die Wahl kommenden Vätteren, Brüderen, Söhnen, noch anderen Verwandten:) seine Meinung mit Aufhebung seiner Hand, und sind die Landtweibel, welche an einem Ort die gantze Gemeind übersehen können; geordnet, das Mehr der Stimmen (so man Scheiden heisset:) wann ein jeder auf Ausruffung des Land-Ammans seine Stimm dreymahl gegeben, entweders zu bestimmen, allenfahls sie aber alle dreymahl zweiflen, für welch genamsete selbiges überwäge, so müssen die Landleuth durch zwey, drey oder mehrere Ort aus der Versammlung abtretten, und werden dann die Stimmen von einigen Lands-Amtleuthen abgezellet, bey Beendigung der gewohnlichen Lands-Gemeind wird der neu erwehlte Land-Amman von den übrigen

Lan-

Landes-Häupteren, Beamteten und Bedienten, auch den meisten Rähten nach seinem Hauß begleithet, zuvor aber in der nächst gelegnen Kirch das Te Deum Laudamus abgesungen.

Die täglich vorfallende Geschäffte behandlet und beurtheilet der sogenannte Land-Raht, der aus denen gleich hernach vorkommenden Lands-Häupteren und Beamteten, und nebst selbigen von jedem der zweyen grossen Kirchgängen und Pfarren Sarnen und Kerns fünffzehen, und von jedem der übrigen vier kleinen Kirch-Gängen oder Pfarren Saxlen, Altnacht, Gysweil und Lungeren sieben, also zusamen acht und fünfftzig Land-Rähten, und werden sodann die Stellen, welche den Winter durch ledig worden, an dem May-Tag, und die den Sommer nach ledig gefallene in etlichen Kirchgängen an aller Seelen-an anderen aber an St. Martins-Tag oder ersten Sontag darauf von denen Landleuthen eines jeden Kirchgangs durch die mehrere mit Aufhebung der Händen ertheilende Stimmen besetzt; doch so, daß wann ein Vatter, Bruder oder Sohn entweders ein Land-Amt bedienet, oder ein Landraht-Stell aus einem der Landstheilen oder Kirchgängen vertrittet, weder sein Vatter, Bruder noch Sohn zugleich in den Landtheilen oder Kirchgängen zu Land-Rahts Glideren, wohl aber dergleichen, wann schon ein Vatter, Bruder oder Sohn ein Rahtsglid eines Landtheils oder Kirchgangs ist, zu Landes-Häupteren und Beamteten von der Lands-Gemeind erwehlt werden mögen; es wird dieser Land-Raht alle Sambstag in dem Flecken Sarnen versamnlet, und bey vorfallend wichtigen Geschäfften, auch von einem jeweiligen Land-Amman, wo möglich in der Kirchen oder durch abgeschickte Botten, auch nach Beschaffenheit der Sachen, bey dem Eyd oder einer Buß zusammen berufft: Doch sind sonst nicht alle Rahts-Glieder selbigen zu besuchen verbunden, und wird in den Geschäfften fortgefahren, wann nur aus jedem Landtheil und Kirchgang auch jemand anwesend ist. In wichtigen Vorfallenheiten wird auch etwann zwey, und auch dreyfacher Land-Raht gehalten, und zu den Beysitzeren nebst dem gewohnlichen Land-Raht annoch einer oder zwey von den Landleuthen

jedes

jedes Landtheils und Kirchgangs, und gewohnlich die älteste und verständigste aus ihnen ernennt, und den anderen zugegeben, in allen solchen Land-Rahts-Versammlungen hat den Vorsitz und Vortrag, und bey gleich zerfallenden Stimmen ein regierender Land-Amman, auch den Entscheid derselben.

Die Lands-Häupter und Beamtete, welche den Sitz in dem Land-Raht haben, sind die regierende und gewesene Land-Amman, der Lands-Statthalter, der Vannerherr für beyde Haupt-Landstheil von dem Land Unterwalden Ob und Nid dem Wald, Lands-Seckelmeister, Baumeister, gewesne Landvögt, zwey Lands-Hauptmänner, zwey Lands-Fähndrich und der Thal-Vogt; von welchen Aemteren aber der regierende Land-Amman alle Jahr abgeänderet wird, die anderen aber, bis auf weitere Beförderung oder Aufgebung währen, doch so, daß der Lands-Statthalter, Seckelmeister und Bauher jährlich auf gewohnte Aufgebung wieder bestähtet werden, und wann ein Vannerherr, Lands-Hauptmann oder Lands-Fähndrich zu einem Land-Amman oder Lands-Statthalter, oder einer anderen Ehren-Stell befürderet wird, er solche Stell nebst derselben behaltet: es sind auch in disem Land ein Landschreiber und ein Unterschreiber, wie auch die zwey Landweibel, welche auch von der Lands-Gemeind erwehlt werden.

Die Häupter dieser Landschafft sollen erstlich Richter oder Land-Richter, auch Amtmann, und hernach Amman und Land-Amman genennt worden seyn, und finden sich daß darzu erwehlt worden:

Anno		Anno	
1347.	Nielaus Wirz.	1357.	
1348.		1358.	
1349.		1359.	
1350.	Werner von Rüti.	1360.	
1351.		1361.	
1352.		1362.	Georgius von Hunweil.
1353.	Hans Wirz.	1363.	
1354.		1364.	
1355.		1365.	
1356.		1366.	

Anno

Anno		Anno	
1367.	Georgius von Hunweil.	1403. 1404.	Johannes Wirz.
1368.			
1369.		1405. 1406.	Niclaus von Rüdlin.
1370.			
1371.		1407. 1408.	Johannes Wirz.
1372.			
1373.	Rudolff von Halten.	1409. 1410.	Georg von Zuben.
1374.			
1375.		1411. 1412. 1413.	Johannes Wirz.
1376.	Walter von Hunweil.		
1377.			
1378.		1414. 1415.	Walter Henzli.
1379.			
1380.		1416.	Johannes Wirz.
1381. 1382.	Berchtold von Zuben.	1417. 1418.	Niclaus von Rüdlin.
1383. 1384.	Werner von Rüti.	1419.	Walter Henzli.
		1420.	Johannes Wirz.
1385.	Werner Selblin.	1421.	Johannes Zingg.
1386. 1387.	Werner Seiler.	1422.	Walter Henzli.
		1423.	Niclaus von Eywyl.
1388. 1389.	Niclaus von Zuben.	1424.	Johannes Wirz.
		1425.	Niclaus von Eywyl.
		1426.	Jost Isner.
1390. 1391.	Werner Seiler.	1427. 1428. 1429.	Niclaus von Eywyl.
1392. 1393.	Werner Selblin.		
		1430.	Georg von Zuben.
1394. 1395.	Werner Seiler.	1431.	Walter Henzli.
		1432. 1433.	Heinrich an der Hirseren.
1396. 1397.	Johannes Wirz.	1434.	Niclaus von Eywyl.
		1435.	Georg von Zuben.
1398. 1399. 1400. 1401. 1402.	Niclaus von Rüdlin.	1436.	Niclaus von Eywyl.
		1437.	Heinrich an der Hirseren.
		1438.	Niclaus von Eywyl.

Anno

1439. 1440. Johannes Müller.
1441. 1442. Niclaus von Eywyl.
1443. Heinrich an der Hirseren.
1444. Dominicus Hentzlj.
1445. Niclaus von Eywyl.
1446. Heinrich an der Hirseren.
1447. Niclaus von Rudlin.
1448. Heinrich an der Hirseren.
1449. Dominicus Hentzlj.
1450. Johannes Hentzlj.
1451. Niclaus von Rudlin.
1452. Heinrich Furer.
1453. 1454. Niclaus von Rudlin.
1455. Niclaus von Eywyl.
1456. Heinrich an der Hirseren.
1457. Johannes Hentzlj.
1458. Heinrich Furer.
1459. Niclaus von Eywyl.
1460. Johannes Hentzlj.
1461. Heinrich an der Hirseren.
1462. Heinrich Furer.
1463. Niclaus von Eywyl.
1464. 1465. Heinrich an der Hirseren.
1466. Johannes Wirtz.
1467. Rudolff Zimmermann.
1468. 1469. Niclaus von Eywyl.
1470. 1471. Johannes Hentzlj.
1472. Niclaus von Eywyl.

Anno

1473. Rudolff Hentzli.
1474. 1475. Johannes Hentzlj.
1476. Rudolff Zimmermann.
1477. 1478. Heinrich von Bürglen.
1479. Rudolff Zimmermann.
1480. Niclaus von Zuben.
1481. Rudolff Zimmermann.
1482. Andreas zum Hoff I.
1483. Johannes von Flue I.
1484. 1485. Niclaus von Eywyl.
1486. Heinrich von Bürglen.
1487. Andreas zum Hoff II.
1488. Niclaus von Zuben.
1489. Johannes von Flue II.
1490. Andreas zum Hoff III.
1491. 1492. Heinrich Fruontz.
1493. Johannes von Flue III.
1494. 1495. Johannes Wirtz.
1496. Andreas zum Hoff I.
1497. Rudolff Tomman I.
1498. Johannes von Flue IV.
1499. Andreas zum Hoff II.
1500. Rudolff Tomman II.
1501. Johannes Seiler.
1502. Johannes Dürler.
1504. 1505. 1506. Peter Wirtz I. II. III.

Anno

Anno

1507. Andreas zum Hoff III.
1508. Walter von Flue I.
1509. Sebaſtian Ohmlj.
1510. 1511. Andreas zum Hoff IV.
1512. 1513. Walter von Flue II.
1514. Peter Wirtz IV.
1515. Andreas zum Hoff V.
1516. 1517. Arnold Fruonz I.
1518. Andreas zum Hoff IV.
1519. Peter Wirtz V.
1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. Arnold Fruonz I. II. III. IV. V. VI. VII.
1526. Hans am Stein I.
1527. Niclaus Halter I.
1528. Arnold Fruonz VIII.
1529. Heinrich Wirtz I.
1530. Hans am Stein II.
1531. Niclaus Halter II.
1532. Heinrich Wirtz II.
1533. Niclaus Halter III.
1534. Hans am Stein III.
1535. Heinrich Wirtz III.
1536. Hans am Stein IV.
1537. Heinrich zum Weiſſenbach I.
1538. 1539. Heinrich Wirtz, IV. V. mahl.

Anno

1540. Niclaus Halter IV.
1541. Kans am Stein V.
1542. Niclaus im Feld I.
1543. Heinrich Wirtz VI.
1544. Hans am Stein VI.
1545. Niclaus Wirtz I.
1546. 1547. Heinrich zum Weiſſenbach II. III.
1546. Niclaus im Feld II.
1549. Niclaus von Flue I.
1550. Heinrich zum Weiſſenbach IV.
1551. Niclaus im Feld IV.
1552. Niclaus von Flue II.
1553. Niclaus Wirtz II.
1554. Hans Sägeriſt.
1555. Sebaſtian Ohmlj I.
1556. Niclaus im Feld III.
1557. Niclaus von Flue III.
1558. Johannes Wirtz I.
1559. Sebaſtian Ohmlj II.
1560. Niclaus von Flue IV.
1561. Johannes Wirtz II.
1562. Sebaſtian Ohmlj III.
1563. Andreas Schönenbüel I.
1564. Balthaſar Hentzlj.
1565. Niclaus von Flue V.
1566. Johannes Wirtz III.
1567. Andreas Schönenbüel I.
1568. Hans Roſacher I.
1569. Johannes Wirtz IV.
1570. Andreas Schönenbüel.
1571. Marquard im Feld I.

Anno		Anno	
1572	Andreas Schönenbüel IV.	1604	Peter im Feld I.
1573	Johannes Wirtz V.	1605	Caſpar Jacob III.
1574	Andreas Schönenbüel V.	1606	Niclaus von Flue IX.
1575	Marquard im Feld II.	1607	Conrad Wirtz III.
1576	Niclaus von Flue VI.	1608	Melchior im Feld I.
1577	Johannes Wirtz VI.	1609	Peter im Feld II.
1578	Andreas Schönenbüel VI.	1610	Niclaus von Flue X.
1579	Marquard im Feld III.	1611	Antoni von Zuben I.
1580	Niclaus von Flue VII.	1612	Melchior im Feld II.
1581	Hans Roſacher II.	1613	Johannes Wirtz I.
1582	Andreas Schönenbüel VII	1614	Peter im Feld II.
1583	Marquard im Feld IV.	1615	Antoni von Zuben II.
1584	Hans Roſacher III.	1616	Melchior im Feld III.
1585	Caſpar Jacob I.	1617	Johannes Wirtz II.
1586	Hans Roſacher IV.	1618	Peter im Feld III.
1587	Marquard im Feld V.	1619	Antoni von Zuben III.
1588	Caſpar Jacob II.	1620	Melchior im Feld IV.
1589	Niclaus von Flüe VIII.	1621	Sebaſtian Wirtz I.
1590	Hans Roſacher V.	1622	Johannes im Feld I.
1591	Wolffgang Schönenbüel I	1623	Peter im Feld IV.
1592	Marquard im Feld VI.	1624	Johannes Wirtz III.
1593	Caſpar Jacob III.	1625	Antoni von Zuben IV.
1595	Caſpar Jörj.	1625	Wolffgang Stockmann I.
1595	Wolffgang Schönenbüel, II.	1627	Sebaſtian Wirtz II.
1596	Marquard im Feld VII.	1628	Johannes im Feld II.
1597	Caſpar Jacob I.	1629	Antoni von Zuben V.
1598	Conrad Wirtz I.	1630	Marquard im Feld I.
1599	Wolffgang Schönenbüel, III.	1631	Wolffgang Stockmann II.
1600	Marquard im Feld VIII.	1632	Sebaſtian Wirtz III.
1601	Caſpar Jacob II.	1633	Johannes im Feld III.
1602	Conrad Wirtz II.	1634	Marquard im Feld II.
1603	Wolffgang Schönenbüel, IV.	1635	Wolffgang Stockmann III
		1636	Sebaſtian Wirtz IV.
		1637	Johannes im Feld IV.

Anno	
1638	Marquard im Feld III.
1639	Wolffgang Stockmañ IV.
1640	Sebaſtian Wirtz V.
1641	Johannes im Feld V.
1642	Marquard im Feld IV.
1643	Wolffgang Stockmañ V.
1644	Sebaſtian Wirtz VI.
1645	Johannes im Feld VI.
1646	Marquard im Feld V.
1647	Heinrich Buocher I.
1648	Sebaſtian Wirtz VII.
1649	Johannes im Feld I.
1650	Marquard im Feld VI.
1651	Heinrich Buocher II.
1652	Sebaſtian Wirtz VIII.
1653	Johannes im Feld II.
1654	Marquard im Feld VII.
1655	Heinrich Buocher III.
1656	Melchior Halter.
1657	Johannes im Feld III.
1658	Marquard im Feld VIII.
1659	Heinrich Buocher IV.
1660	Jacob Wirtz I.
1661	Johannes im Feld IV.
1662	Marquard im Feld IX.
1663	Heinrich Buocher V.
1664	Jacob Wirtz II.
1665	Wolffgang Wirtz I.
1666	Hans Peter im Feld I.
1667	Johannes im Feld V.
1668	Heinrich Buocher VI.
1669	Wolffgang Wirtz II.
1670	Hans Peter im Feld II.
1671	Johannes im Feld VI.
1672	Heinrich Buocher VII.
1673	Wolffgang Wirtz III.
1674	Hans Peter im Feld III.
1675	Johannes im Feld VII.
1676	Johann Melchior von Atzigen I.
1677	Wolffgang Wirtz IV.
1678	Hans Peter im Feld VIII.
1679	Johann von Däſchwanden I.
1680	Johann Melchior von Atzigen I.
1681	Peter Entz I.
1682	Caſpar im Feld.
1683	Johann von Däſchwanden II.
1684	Wolffgang Müller I.
1685	Peter Entz II.
1686	Johann Arnold Heimann
1687	Johann von Däſchwanden III.
1688	Wolffgang Müller II.
1689	Johannes Wirtz I.
1690	Peter Entz III.
1691	Johann von Däſchwanden IV.
1692	Wolffgang Müller III.
1693	Johann Wirtz II.
1694	Peter Entz IV.
1695	Jacob Burach I.
1696	Johan Sebaſtian Müller.
1697	Johann Wirtz III.
1698	Niclaus im Feld I.
1699	Jacob Burach II.

Anno	
1700	Johann Wirtz IV.
1701	Niclaus im Feld II.
1702	Jacob Burach III.
1703	Johann Wirtz V.
1704	Conrad von Flue I.
1705	Johann Frantz an der Halten I.
1706	Niclaus im Feld III.
1707	Johann Jacob Buocher I.
1708	Conrad von Flue II.
1709	Johann Frantz an der Halten II.
1710	Niclaus im Feld IV.
1711	Johann Jacob Buocher, II.
1712	Conrad von Flue III.
1713	Johann Frantz an der Halten III.
1714	Niclaus im Feld V.
1715	Wolffgang Ignati Wirtz, I. mahl.
1716	Conrad von Flue IV.
1717	Niclaus im Feld VI.
1718	Johann Frantz an der Halten IV.
1719	Wolffgang Iguati Wirtz, II. mahl.
1720	Conrad von Flue V.
1721	Niclaus im Feld VII.
1722	Johann Frantz an der Halten V.
1723	Wolffgang Ignati Wirtz, III. mahl.
1724	Conrad von Flue VI.
1725	Niclaus im Feld VIII.
1726	Johann Frantz an der Halten VI.
1727	Antoni Frantz Buocher I.
1728	Conrad von Flue VII.
1729	Johann Melchior Stockmann I.
1730	Wolffgang von Flue I.
1731	Antoni Frantz Buocher II.
1732	Johann Melchior Stockmann II.
1733	Wolffgang von Flue II.
1734	Antoni Frantz Buocher, III.
1735	Marquard Antoni Stockmann I.
1736	Johann Melchior Stockmann III.
1737	Wolffgang von Flue III.
1738	Antoni Frantz Buocher, IV.
1739	Marquard Antoni Stockmann II.
1740	Johann Melchior Stockmann IV.
1741	Wolffgang von Flue IV.
1742	Antoni Frantz Buocher V.
1743	Johann Melchior Stockmann V.
1744	Marquaed Antoni Stockmann III.
1745	Wolffgang von Flue V.
1746	Antoni Frantz Buocher VI
1747	Johann Melchior Stockmann VI.
1748	Marquard Antoni Stockmann IV.

Anno		Anno	
1749	Wolffgang von Flue VI.	1756	Marquard Antoni Stockmann VI.
1750	Antoni Frantz Buocher, VII.	1757	Frantz Leonti Buocher I.
1751	Johann Juſt Ignati im Feld I.	1758	Johann Peter von Flue, II. mahl.
1752	Marquard Antoni Stockmann V.	1759	Johann Juſt Ignati im Feld III.
1753	Wolffgang von Flue VII.	1760	Marquard Antoni Stockmann VII.
1754	Antoni Frantz Buocher, VIII.	1761	Frantz Leonti Buocher II.
1754	Johann Peter von Flue I.	1762	Johann Peter von Flue, III.
1755	Johann Juſt Ignati im Feld II.		

Lands-Statthalter.

Anno		Anno	
1695	Johann Melchior im Feld	1729	Wolffgang von Flue.
1713	Frantz Ludwig Heimann.	1720	Johann Georg Buocher.
1718	Johann Melchior Stockmann.	1760	Johann Joſeph Ohmlt.

Lands-Seckelmeiſter.

Anno		Anno	
1704.	Frantz Blättler.	1735.	Frantz Joſeph Müller.
1708.	Johann Beat im Feld.	1741.	Joßt Ignati im Feld.
1710.	Johann Frantz Schmid.	1746.	Frantz Andreas Blättler.
1713.	Wolffgang Ignati Wirz.	1753.	Frantz Leonti Buocher.
1714.	Leonti von Zuben.	1757.	Niclaus Benedict Ignati von Flue.
1723.	Johann Georg Buocher.		
1730.	Marquard Antoni Stockmann.		

Nebſt dieſem zu Behandlung der Landsſachen beſtellten Land-Raht hat es auch in jedem den Land-Theilen oder Kirchgängen ein beſonders Gericht, ſo das Sibner Gericht genennt wird, weilen jedes aus ſiben von geſamten Kirchgenoſſen erwehlten Richteren, und zwaren vier aus dem Land-Raht, und drey aus der

Ge-

Gemeind selbigen Kirchgangs bestehet, und in Schuld- und anderen Streit-Sachen, so vor selbiges gezogen und gebracht werden zusprechen hat: wann aber ein Geschäfft über sechs Gulden antrifft kan dasselbe an das sogenannte geschworne Fünffzechner-Gericht appellirt werden, von dessẽ Urtheil aber kein weitere Appellation gehet: es bestehet aber selbiges aus zwey der Land-Rähten und einem aus der Gemeind von den zwey grossen Kirchgängen Sarnen und Kerns, und einem aus dem Raht und einem aus der Gemeind von den übrigen vier Kirchgängen, und hat in selbigem ein jeweiliger regierender Land-Amman auch den Vorsitz, die Richter aber in all obigen Gerichten werden alljährlich abgeänderet.

Dieser Landtheil hat keine Vogteyen allein, aber nebst mehreren und minderen Eydgenössischen Städt und Orten ihren Antheil an den Deutschen Landvogteyen Thurgäu, Oberen Freyen Aemtern, Sargans und Rheinthal, und an den Weltschen Lugano (Lauis) Locarno (Luggarus) Mendrisio und Val Maggia (Meynthal) wie unter jedem derselben absonderlichen Articulen zusehen, und zwaren setzt selbiger in jede derselben zweymahl Landvögt, da die von dem anderen Land-Theil Nid dem Wald nur einen den Umgang nach bestellen.

Auch hat das Stifft Engelberg A. 1273. solchen Land-Theil zu seinen Schirm-Herren angenohmen, solchen Schirm aber A. wider aufgegeben.

Auf die sogenannte Jahr-Rechnungs Tagsatzungen in deutschen, und Sindicaten in weltschen Landen werden zu Behandlung der in denen dieserem Land-Theil auch zuständigen Landvogteyen vorkomenden Regierungs-Geschäfften von diesem Land-Theil zweymahl Gesandte abgeschickt, da von dem anderen Land-Theil Nid dem Wald solches nur das dritte mahl geschiehet: zu denen sonderlich bey den ersten Tagsatzungen vorkommenden oder zu ausserordenlichen Gemeinen oder Catholisch Eydgenössischen Zusammenkunfften Anlaas gebenden Stands und wichtigen Geschäfften aber schicken beyde Lands-Theil ihre Gesandte ohne unterschied gleich.

So man über das Blut richten soll, so geschiehet solches von dem gewohnlichen Land-Raht, doch so, daß ein jeder des

Land-

Land-Rahts noch zwey verständige Landleuth in solches Gericht mit sich nimmet, und wird ein solches Blut-Gericht unter dem Vorsitz des Land-Ammans bey beschlossner Thür gehalten.

Das Geistliche betreffend, ist diesere Landschafft der Catholischen Religion beygethan, und stehet unter dem Bischthum Costantz, und desselben Commissario zu Lucern, auch in dem Capitul der IV. Waldstädten, aus welchem es auch einen eignen sogenannten Sextariat ausmachet, und sind darin nebst den obbemelten Kirchgängen oder Pfarren auch noch ein Capuciner Mannen- und ein Benedictiner Frauen-Kloster in dem Flecken Sarnen.

Zu vorläuffiger Besorgung und allfällig nöhtiger Ausführung der Kriegs-Geschäfften sind verordnet vorderist der Pannerherr, welcher, nach der A. 1592. zwischend beyden Lands-Theilen Ob und Nid dem Wald gemachten Vertrag, Panner-Herr über beyde Theil ist, auch das gemein Panner in Vorfallenheiten tragt, aber nur von den Landleuthen Ob dem Wald erwehlt wird, wie es auch hernach in Ansehung des Land-Hauptmanns über beyde Land-Theil sich unter dem Articul Nid dem Wald; zeigen wird, daß auch die Land-Leuth Nid dem Wald selbigen allein erwehlen: Nach ihme sind noch zwey Lands-Hauptleuth, und zwey Lands-Fähndrich, welche alle von der Lands-Gemeind erwehlt werden, und wann sie auch in andere Ehren-Stellen befürderet werden, solche Stellen zugleich behalten; añebst werden in einem jeden grossen oder kleinen Kirch-Gang und Pfarr auch von den Kirchgenossen, nach Anzahl derselben; Hauptleuth erwehlt, und wann das Panner ausziehet, so sind zwey sogenannte Helmi-Blaser, welche groß mit silber beschlagene weit erthönende Lands-Hörner vorblasen. Es finden sich daß erwehlt worden zu

Panner-Herren Ob und Nid dem Kern-Wald, deren Namen schon oben pag. 634. zufinden.

Lands-Hauptmänner dieses Land-Theils Ob dem Wald allein.

Anno		Anno	
1692.	Sebastian Müller.	1600.	Wolffgang Ignati Wirz.

Anno		Anno	
1704.	Niclaus im Feld.	1737.	Just Ignati im Feld.
1709.	Johann Frantz Schmid.	1753.	Johann Peter von Flue.
1710.	Johann Jacob Buocher.	1754.	Frantz Leonti Buocher.
1716.	Joh. Melchior Stockmañ		

Lands-Fähndrich auch Ob dem Wald.

Anno		Anno	
1679.	Wolffgang Stockmann.	1716.	Joh. Wolffgang von Flue
1701.	Niclaus im Feld.	1737.	Johann Peter von Flue.
1704.	Jacob Benedict im Feld.	1753.	Melchior Felix Stockmann.
1704.	Niclaus Entz.	1754.	Felix im Feld.
1710.	Johann Melchior Stockmann.	1760.	Nicodemus von Flue.

Das Sigel des gantzen Lands Unterwalden bestuhnde vor der Theilung in einem aufrecht stehenden einfachen Schlüssel, mit der Umschrifft: Sigillum Universitatis hominum de Stannes, und haben auch nach der Theilung die Ob dem Wald selbiges, wie auch das Haupt-Panner und Fahnen bis jetz noch behalten, jedoch mit dem Zusatz in dem Sigel Superioris & Vallis.

Das Land-Wapen und Panner aber ist weiß und rot gleich getheilt, und zwar das weisse zur rechten, und das rote zur lincken Seithen, und ist in dem von Pabst Julio II. A. 1512. dem Land geschänckten Panner auch noch die bey dem Creutz stehende Heil. Mutter Christi mit Strahlen umgeben; es tragen auch die Lands-Bediente, Reüter und Läuffer Röck von weisser und roter Farb in gleich bemelt vertheilet.

Die Land-Satzungen sind nicht gedruckt, sonderen in dem Land-Buch geschrieben befindlich.

Das Müntz-Recht hat das Land A. bekommen, und auch vor alten Zeiten ausgeübet, und von A. 1724. bis 1746. auch einige Gold- und Silber-Sorten, und sind sonderlich auch vile Fünffbätzler und halbe Batzen geschlagen worden.

Letstlich ist auch anzufügen, daß dermahlen in dieserem Land folgende Geschlechter noch befindlich: Von Ahor, von Atzigen, ab Aekerli, Andermatt, Bäbi, Bannwart, Berchtold, Berenlinger,

ger, Berwart, Blättler, Brittschgi, am Bühel, Bürgi, Buocher, Burach, Cathriner, Dägelo, von Däschwanden, Dillier, Durer, Eberli, Egger, Entz, Ettli, Fanger, im Feld, Fench, von Flue, Friderich, Fruontz Furer, am Garthen, Gasser, Gengi, Glimmat, Görig, Göttschi, Gysiger, im Grund, Halter, Hermann, Herrlig, Heymann, Hug, an der Hirgeren, Huber, Jacob, Jordin, zur Jülgen, Kretz, Krumenacher, Küechler, Kyser, Langensand, Litold, Lorentz, auf der Maur, Michel, Ming, Mißler, von Moos, Moser, Müller, zur Mülli, Nuffer, Oberst, Ohmli, Rengger, Rheinhard, Rorer, Rosacker, Rötli, von Rotz, Rüebli, Schäli, Schmid, Schmidhalter, am Schwand, Schwarber, Seiler, Sigerist, am Stalden, Strähler, Stockmann, Vogler, Wallimann, Weymann, Windli, Wirtz, Wolff, von Wyl, Zingg, von Zuben.

Unterwalden Nid dem Wald, oder Nid dem Kern-Wald.

Auch ein Theil des gleich vorbeschriebenen Landes Unterwalden, welcher gegen Auffgang an das Land Uri, gegen Niedergang an den Land-Theil Ob dem Wald, gegen Mittag an die Bernerische Landschafft Hasli, und die Herrschafft Engelberg, und gegen Mitternacht an den IV. Waldstätter-See gräntzet, und in der Breite von der Bürger-Naß bis auf das Joch gegen Hasli über fünff, und in der Länge von der Lucerner- bis an die Urner-March sechs Stund ausmachet, und in die sogenañte Urthinen Stans, Buochs, Wolffenschiessen, Beggenried, Emmetten, Bürgen, Ennenmoos, Hergisweil, Stans-Staad, Dallenweil, Oberdorff, Beüren, und in die Pfarren Beggenried, Buochs, Emmetten, Hergisweil, Stans und Wolffenschiessen eingetheilet ist, in welchen an den meisten Orten die Häuser nicht beyeinandern, sondern hin und her, doch so zerstreuet sind, daß man von einem Büchsen-Schutz zu dem andern ein Hauß antrifft: Es befinden sich in selbigem sonderlich die Berg Wisiberg, Alpenberg, Bürgen, Tittlisberg, Rotzberg und ein Theil das Frackmont oder Pilatus-Berg, und auf denselbigen die Gras-reicheste Alpen, wie auch in dem Thal, und sonderlich dem sogenannten Stanser-Boden gleich fruchtbare Wiesen, Matten und Bäum-Gewächse: Und fliesset durch selbigen auch das

einte Flüßlein Aa, und befindet ſich in dem Rozbach auch ein Schwefel-Brunn, wie darvon in dem allgemeinen Articul von Unterwalden; auch ſchon Anzeig geſchehen, wie auch, welche Völcker man für die erſte Einwohner dieſeres Land-Theils gehalten, wann ſelbige die Freyheit erhalten, zu der Chriſtenlichen Religion bekehrt worden, was für Bündnuſſen beyde Theil eingegangen, Krieg geführet, Verbündeten und anderen Hilff geleiſtet, und Volck abfolgen laſſen, ꝛc. danahen hier nur noch das, was in und von dieſem Lands-Theil weiters allein behandlet worden; nachzubringen iſt.

Dieſer Lands-Theil hat A. 1457. von der Stifft S. Leodegarii zu Lucern alle ihre Recht, Forderung an Zuſpruch, an Zinſen, Fällen, Lehen, Gelässen, Gerichten, Ehrſchatzen und anderen Gerechtigkeiten um 500. Pfund der Stadt Lucern währſchafft abgekaufft, und ſich darvon völlig entlediget.

Als A. 1500. dieſer Lands-Theil allein nebend den Länderen Urj und Schweitz dem König Ludovico XII. von Franckreich in 800. Mann in das Meyländiſche zu zuziehen vorhabens, durch die Stadt Bellentz gezogen; haben ſich dortige Einwohner theils wegen der Franzöſiſchen Beſatzung gegen ſie ausgeübten Ungebühren, theils aus Forcht vor dem gedachten König, an ſelbige Länder freywillig ergeben; und ſind ſelbige folglich ohne weiteren Fortzug in ſelbiger Stadt geblieben, und haben zugleich auch Riviera in Beſitz genohmen: Obiger König Ludovicus wolte Bellentz wiederum abgetretten haben, und verlangte ſolches an dieſere drey Ort, und folglich auch an gemeine Eydgenoſſen ſie darzu zu vermögen, und wurde hierüber von dieſeren an die drey Ort, und von ſelbigen an einige übrige Eydgenöſiſche Städt und Ort Geſandſchafren geſchickt, Tagſatzungen gehalten, auch von dem König den drey Orten das Recht zugebrauchen vorgeſchlagen, er aber auf derſelben Beharren letſtlich A. 1501. ihnen Bellentz, ꝛc. auf zwey Jahr zuüberlaſſen ſich erkläret; da er aber A. 1503. auch auf Gemein-Eydgenöſiſches Anſuchen noch nicht von ſolcher Anſprach abſtehen wollen, ſind dieſere drey Ort mit ihren Panneren nach Bellentz, zu deſſe Beſchützung, und Beybehaltung gezogen, haben auch die meiſten übrigen Eydgenöſiſchen Städt und Ort durch Mahnung vermögen ihnen hilfflich nachzuziehen, welche hernach auch das Schloß Locarno

(Lug-

(Luggarus) belageret, und in das Meyländiſche bis nach Arona geſtreifft; worauf der König ſich mit den Eydgenoſſen befriediget, und den erſagten drey Orten Urj, Schweitz und Unterwalden dieſeres Land-Theils Bellentz und Riviera abgetretten und überlaſſen; da annebſt immittelſt A. 1501. auch das Land Urj dieſere zwey Länder in die Mit-Regierung der Vogtey Bollentz aufgenohmen hat.

In dieſerem Land ſtehet der oberſte Gewalt bey der ſogenannten Lands-Gemeind, welche alljährlich gewohnlich an dem letſten Sonntag in dem Aprill, und auch bey auſſerordenlichen Vorfallenheiten, bey gutem und ſchlechtem Wetter zu Wyl an der Aa, ein viertel Stund von dem Flecken Stans, auf freyem Feld, in einer groſſen Matten, und darin mit Mauren darzu eingerichteten Rings-weiß-um erhöheten, und auſſerhalb mit Linden- und anderen Bäumen umſetzten Ort; ſelbiger wohnen alle Land-Leuth, welche das vierzehende Alters Jahr erreichet; bey: Die Lands-Gemeinden werden gewohnlich zuvor in den Kirchen verkündiget, und geſchiehet der Aufzug von dem Ort, wo der Land-Amman wohnet, von demſelben denen übrigen Lands-Häupteren und Beamteten, auch verſchiedenen Land-Rähten, und gehen die Tromenſchlager und Pfeiffer, auch der ſogenannte Helmi-Trager mit einem groſſen mit Silber beſchlagenen, weit-erthönenden Lands-Horn, alle in der Land-Farb, und hernach der Land-Weibel mit einem groſſen Schwerdt auf der Achſel vorher: Der Anfang der Lands-Gemeinden wird mit Abſingung des Veni Creator, &c. und allſeithig knyend angerufften göttlichen Beyſtand gemacht, und ſodann erſtlich die vor ſelbige gehörige, unten vorkommende Wahlen vorgenohmen, und die vor die Lands-Gemeinden gehörige Lands- und Standes- oder ſonſt von dem Land-Raht vor ſie gewieſne Geſchäffte behandlet, und theils einhellig, oder durch das Mehr darüber abgeſprochen, vielmahl aber in Mangel der Zeit eintweder auf ein andere angeſetzte Lands-Gemeind ausgeſtellt, oder dem gewohnlichen, oder auch zwey und dreyfachen Land-Raht übergeben. So lang die Lands-Gemeinden währen, ſtehet der regierende Land-Amman mit dem Land-Schwerdt in der Hand, in der Mitten der Verſammlung, und wird an der gewohnlichen Lands-Gemeind der neu erwehlte Land-Amman gemeinlich

von den übrigen Lands-Häupteren, Beamteten und Bedienten, auch den meisten Land-Rähten, und anderen nach Hauß begleithet, zuvor aber in der nächst gelegnen Kirchen das Te Deum Laudamus abgesungen: Zu denen Wahlen, und übrig vorkommenden Geschäfften gibt ein jeder Land-Mann (auch ohne Abstand, wann es um einiche Vatter, Bruder, Sohn, oder anderen Verwandten zuthun ist:) seine Meynung mit Auffhebung seiner Hand, und sind der Land-Weibel, nebst den Weiblen von Buochs und Wolfenschiessen, welche an einem erhöheten Ort die gantze Lands-Gemeind übersehen können; verordnet, das Mehr der Stimmen zu bestimmen, oder wie es genennt wird, zuscheiden, wann ein jeder auf Ausruffung des Land-Ammans seine Stimm dreymahl gegeben, allenfahls sie aber dreymahl zweifleten, welches Mehr das grössere, so tretten die Land-Leuth durch zwey oder mehrere Ort aus dem Lands-Gemeind-Platz ab, und werden dann die Stimmen durch einige Lands-Beamtete abgezellet.

Nach dieserem höchsten Gewalt der Lands-Gemeind ist der andere der sogenañte Land-Raht, welcher die trifftigen vorkommende, und auch etwann von der Lands-Gemeind an selbigen verwiesene Geschäffte, ohne weitere Appellation oder Rechtsuchen; behandlet und beurtheilet: In selbigem haben den Sitz die Landes-Häupter, welchen von der Lands-Gemeind die hernach vorkommende Lands-Aemter aufgetragen sind, oder auch gewesen, als die alte Land-Añan, der Lands-Hauptmañ, Pañer-Herr, Lands-Seckelmeister, Landvögt, Coñissarii, Lands-Fähndrich, Obervögt und Zengherren; und werden nebst selbigen aus denen oben schon bemerckten sogenannten eilff Urthinen, in welche das Land abgetheilt ist; von denen von Stans, Buochs, Bürgen, Beggenried, Wolffenschiessen, Hergisweil und Ennenmoos jeder sechs, und von denen von Dallenweil, Beüren, Oberdorff und Stans-Staad jeder nur vier Glieder, und also insgesamt acht und fünfftzig Rahts-Herren in den Land-Raht erwehlt, und zwahren von den Land-Leuthen jeder Urthi aus ihrem Mittel, mit Auffhebung der Händen ertheilenden Stiñen, und das Mehr derselben, an dem ersten Sonn- oder Feyrtag nach dem Tod des Abgegangenen, doch so, daß, wann einer, welcher eine Rahts-Stell in seiner Urthi hat, zu einem der Lands-Aemteren erwehlet wird, kein anderer an

seiner

seiner statt in seiner Urthj genohmen wird, sondern annoch selbige Stell behaltet, vor den anderen Rahts-Herren aus den Urthinen aber den Vorsitz bekommet; wann aber ein Vatter, Bruder oder Sohn eintweder ein Land-Amt versiehet, oder ein Rahts-Stell aus einer der Urthinen vertritt, so mag zwar weder Vatter, Bruder noch Sohn zugleich in einem Urthj zu einem Rahts-Glied, wohl aber ein solcher, wann schon ein Vatter, Bruder oder Sohn ein Rahts-Glied einer der Urthinen ist; zu Lands-Häupteren und Beamteten von der Lands-Gemeind erwehlt werden: Der ordinari oder Wochen-Raht wird zu Stans gewohnlich an jedem Montag oder Mittwochen, der Land-Raht aber alle Fronfasten gehalten, und auch je nach vorfallenden Geschäfften von dem Land-Amman zusammen beruffen, wo möglich offentlich in den Kirchen, oder durch abschickende Botten verkündet, auch vielmahl, nach Beschaffenheit der Geschäfften, bey dem Eyd, oder einer Buß darzu gebotten; in dem Wochen-Raht erscheinen alle Vorgesetzte, und aus jeder der eilffen Urthinen, der in dem Jahr bestellte sogenannte Einleffer, der des geschwohrnen Gerichts ist; auch haben alle andere Land-Räht die Befugsame selbigem beyzuwohnen; bey dem Land-Raht aber müssen selbige alle bey ihren Eyden sich einfinden. In diesen Land-Rähten hat der Land-Amman den Vorsitz, und auch, wann die Stimmen gleich eintreffen; den Entscheyd zuthun: Es werden auch bey wichtiger Geschäfften-Behandlung zwey- und dreyfacher Land-Raht gehalten, da von den Land-Leuthen jeder Urthj den gewohnlichen Land-Rähten noch einer oder zwey durch ordenliche Wahl, und zwaren gewohnlich die älteste und verständigste; zugegeben werden.

Die vorbemerckte Landes-Häupter, welchen von der Lands-Gemeind, wie auch schon zuvor angezeiget worden; Landes-Aemter aufgetragen werden; sind der Land-Amman, auch die alte und gewesene Land-Amman, der Lands-Statthalter, Lands-Seckelmeister, Lands-Hauptmann von beyden Lands-Theilen Ob und Nid dem Kern-Wald, der Lands-Hauptmann dieses Landtheils Nid dem Wald besonders, dieses Land-Theils Panner-Herr, Lands-Fähndrich, und der über die Waisen-Rechnungen gesetzte sogenannte Obervogt, auch Lands-Bau- und Zeug-Herren, alte Seckelmeister, Commissarii und Landvögt; von welchen der Land-

Am-

Amman alljahrlich abgeändert, und ein neuer erwehlt wird, die andere Stellen aber bis auf weitere Beförderung, oder Aufgebung so währen, daß doch der Lands-Statthalter, Seckelmeister, Bau-Herr und Obervogt alle Jahr vor der Lands-Gemeind ihre Aemter aufgeben müssen, gewohnlich aber bey denselbigen bestäthiget werden, und können die Kriegs-Stellen, Lands-Hauptmann, Panner-Herren und Lands-Fähndrich nebst anderen Aemteren besessen werden so, daß, wann ein solcher zu der Land-Amman-Statthalter- oder anderen Stell befürderet wird, er solche Kriegs-Stelle zugleich behaltet. Auch werden in diesem Land zwey Land-Schreiber, und ein Land-Weibel von der Lands-Gemeind erwehlet, welche auch, auf Wohlverhalten; bis auf Beförderungen an solchen Aemteren verbleiben.

Die Häupter dieses Land-Theils warden erstlich Richter oder Land-Richter, auch Ambtman, und hernach Amman, und letstlich Land-Amman genennt, und sind Anfangs einige verschiedene Jahr nach einanderen an dem Amt geblieben, nachdeme aber A. 1669. und A. 1671. Land-Aman zwey Jahr nach einandern gewesen, ist die Bestähtigung bey Straff Meyneyds und 1000. Gulden Buß abgekent und erkent worden alle Jahr einen anderen zuerwehlen, doch, daß einer hernach auch wieder darzu erwehlt werden möge; als aber A. 1700. einem jeden Land-Mann erlaubt worden, auf einer Lands-Gemeind anziehen zumögen, was er wolle, ist solches seither allein A. 1710. 1711. 1727. und 1728. unterbrochen worden: Und finden sich als Land-Richter, Richter, Aman und Land-Aman erwehlet

Anno		Anno	
1315	Walthardt von Wolffenschiessen.	1369	Johañes von Walterſperg.
1320	Johannes von Wolffenschiessen.	1382	Johannes Spillmatter.
1325	Johañes von Walterſperg.	1386	Nielaus Sulzmatter.
1335	Hartman der Meyer von Stans.	1293	Engelh. Andacher I. mahl.
1338	Johañes von Walterſperg.	1395	Ulrich am Stein I.
1348	Ulrich von Wolffenschiessen	1397	Wilhelm am Stein I.
1363	Waltert im Brunnen.	1398	Ulrich am Stein. II.
		1400	Wilhelm am Stein II.
		1401	Ulrich am Stein III.
		1402	Wilhelm am Stein III.

Anno

Anno	
1405	Heinrich Zelger I.
1406	Johannes Andacher.
1411	Ulrich von Büren.
1413	Ulrich von Wolffenschiessen
1414	Heinrich Zelger II.
1416	Arnold von Winkelried.
1418	Heinrich Zelger III.
1419	Thomas Zelger I.
1420	Johannes Mettler. I.
1421	Thomas Zelger II.
1422	Bartolome Zniderist.
1423	Johannes Mettler II.
1425	Arnold am Stein.
1426	Johannes Mettler III.
1428	Engelhard Andacher I.
1430	Waltert (oder Marquard) Zelger I.
1431	Engelhard Andacher II.
1432	Waltert (Marquard) Zelger II.
1436	Ulrich zum Büel.
1438	Marquard Zelger I.
1440	Waltert Zelger III.
1441	Heinrich Zniderist I.
1442	Waltert Zelger IV.
1443	Heinrich Zniderist II.
1444	Marquard Zelger II.
1445	Waltert Zelger V.
1446	Heinrich Zniderist III.
1447	Waltert Zelger VI.
1448	Heinrich Zniderist IV.
1449	Johannes am Büel I.
1450	Waltert Zelger VII.
1451	Heinrich Zniderist V.
1452	Johannes am Büel II.
1453	Heinrich Zniderist VI.
1454	Johannes am Büel III.
1455	Heinrich Zniderist VII.
1456	Heinrich Sulzmatter I.
1457	Johannes am Büel IV.
1458	Heinrich Sulzmatter II.
1459	Ulrich Müllimann I.
1460	Heinrich Sulzmatter III.
1462	Ulrich Müllimann II.
1463	Heinrich Sulzmatter IV.
1464	Johannes am Büel V.
1465	Ulrich Müllimann III.
1466	Johannes am Büel VI.
1467	Paulus Andacher I.
1470	Johannes am Büel VII.
1472	Paulus Andacher II.
1473	Johannes am Büel VIII.
1474	Paulus Andacher III.
1475	Johannes am Büel IX.
1476	Paulus Andacher IV.
1478	Ulrich von Büren.
1479	Paulus Andacher V.
1480	Heinrich Zelger
1482	Paulus Andacher VI.
1484	Heinrich Sulzmatter I.
1485	Heinrich zum Büel I.
1486	Paulus Andacher VII.
1487	Heinrich Sulzmatter.
1489	Paulus Andacher VIII.
1490	Heinrich zum Büel II.
1491	Paulus Andacher IX.
1492	Marquard Zelger I.
1493	Paulus Andacher X.

Anno	
1494	Heinrich zum Büel III.
1495	Marquard Zelger II.
1496	Paulus Andacher XI.
1497	Heinrich zum Büel IV.
1498	Johannes Krez. I.
1499	Melchior Andacher I.
1500	Marquard Zelger III.
1501	Johannes Krez II.
1502	Melchior Andacher II.
1503	Johannes Krez III.
1504	Melchior Andacher III.
1505	Marquard Zelger IV.
1506	Johannes Krez IV.
1507	Melchior Andacher
1508	Marquard Zelger.
1509	Johannes Krez V.
1510	Ulrich Andacher I.
1511	Bartolome Stulz I.
1512	Johannes Krez VI.
1513	Bartolome Stulz II.
1515	Ulrich Andacher II.
1516	Bartolome Stulz III.
1517	Ulrich Andacher III.
1518	Bartolome Stulz IV.
1519	Johannes Krez VII.
1520	Bartolome Stulz V.
1522	Johannes Lußj I.
1523	Bartolome Stulz VI.
1524	Johannes Lußj II.
1526	Marquard Zelger I.
1527	Heinrich von Matt I.
1528	Marquard Zelger II.
1529	Heinrich von Matt II.
1530	Johannes Lußj III.
1531	Marquard Zelger III.
1532	Johannes Lußj IV.
1533	Heinrich von Matt III.
1534	Marquard Zelger IV.
1535	Johannes Lußj V.
1536	Heinrich von Matt IV.
1537	Johannes Büntj I.
1538	Johannes Lußj VI.
1539	Johannes Büntj II.
1540	Melchior Wildreich I.
1541	Johannes Lußj. VII.
1541	Arnold Lußj I.
1542	Johannes Büntj I.
1543	Conrad Scheüber.
1544	Arnold Lußj II.
1545	Melchior Wildreich II.
1546	Johannes Büntj II.
1547	Arnold Lußj. III.
1548	Ludwig Zelger.
1549	Melchior Wildreich III.
1550	Johannes Büntj III.
1551	Arnold Lußj IV.
1552	Melchior Wildreich IV.
1553	Melchior Stulz I.
1554	Thomas Zelger I.
1555	Johannes Büntj IV.
1556	Georg Würsch I.
1557	Melchior Stulz II.
1558	Andreas Zroz I.
1559	Thomas Zelger II.
1560	Johannes Büntj V.
1561	Melchior Lußj I.
1562	Georg Würsch II.
1563	Andreas Zroz II.

Anno

1564 Thomas Zelger III.
1565 Melchior Lußi II.
1566 Georg Würsch III.
1567 Johann Waser I.
1568 Andreas Zroz III.
1569 Thomas Zelger IV.
1570 Melchior Lußi III.
1571 Georg Würsch IV.
1572 Johannes Waser II.
1573 Heinrich von Uri. I.
1574 Wolffgang Zelger I.
1575 Melchior Lußi IV.
1576 Johann Waser III.
1577 Heinrich von Uri II.
1578 Wolffgang Zelger II.
1579 Melchior Lußi V.
1580 Johann Waser IV.
1581 Heinrich von Uri III.
1582 1583 Melchior Lußi VI. VII.
1584 Johannes Waser V.
1585 Wolffgang Zelger III.
1586 Melchior Lußi VIII.
1587 Johannes Weser VI.
1588 Melchior Lußi IX.
1589 Wolffgang Zelger IV.
1590 Johannes Waser VII.
1591 Melchior Lußi X.
1592 Wolffgang Zelger IV. V.
1593 Wolffgang Lußi I.
1594 Johann Waser VIII.
1595 Melchior Lußi XI.
1596 Wolffgang Lußi II.
1597 Johann Waser IX.

Anno

1598 Andreas Lußi I.
1599 Niclaus Leü I.
1600 Caspar Lußi I.
1601 Johann Waser X.
1602 Ulrich Mettler
1603 1604 Andreas Lußi II. III.
1605 Niclaus Leü II.
1606 Caspar Lußi II.
1607 1608 Johannes Lußi I. II.
1609 Niclaus Ryser I.
1610 Niclaus Leü III.
1611 Sebastian von Büren.
1612 Johannes Lußi III.
1613 Johannes Leü I.
1614 Crispin Zelger I.
1615 Niclaus Ryser II.
1616 Johannes Lußi IV.
1617 Melchior Wildreich I.
1618 Johannes Leü II.
1619 Crispin Zelger II.
1620 Johannes Lußi V.
1621 Melchior Wildreich II.
1622 1623 Johannes Lußi VI. VII.
1624 Crispin Zelger III.
1625 Johannes Zelger I.
1626 Johannes Lußi VIII.
1627 Caspar Leü I.
1628 Johannes Zelger II.
1629 1630 Johannes Lußi IX. X.
1631 Caspar Leü II.

Anno

1632 Johannes Zelger III.
1633 } Johann Waltert Lußj I.
1634 }
1635 Caſpar Leü III.
1636 Conrad von Büren.
1637 Johann Waltert Lußj II.
1638 Caſpar Leü IV.
1639 Bartolome Odermatt I.
1640 Johann Waltert Lußj. III.
1641 Caſpar Leü V.
1642 Johann Waltert Lußj IV.
1643 Arnold Stulz. I.
1644 Bartolome Odermatt II.
1645 Peter Zelger I.
1646 Caſpar Leü VI.
1647 Arnold Stulz II.
1648 Bartolome Odermatt III.
1649 Peter Zelger I.
1650 Caſpar Leü VII.
1651 Jooßt Lußj
1652 } Jacob Chriſten I. II.
1653 }
1654 Johann Melchior Leü I.
1655 Bartolome Odermatt IV.
1656 Peter Zelger II.
1657 } Johann Melchior Leü,
1658 } II. III.
1659 Jacob Chriſten III.
1660 Bartolome Odermatt V.
1661 } Johann Frantz Stulz,
1662 } I. II.
1663 Johann Melchior Leü IV.
1664 Jacob Chriſten IV.
1665 Johann Ludwig Lußj I.

Anno

1666 } Johann Frantz Stulz,
1667 } III. IV.
1668 Johann Melchior Leü V.
1669 } Johann Ludwig Lußj,
1670 } II. III.
1671 } Carl Leodegari Lußj,
1672 } I. II.
1673 Johann Frantz Stulz. V.
1674 Johann Melchior Leü VI.
1675 Johann Frantz Akermañ I.
1676 Carl Leodegari Lußj III.
1677 Johann Ludwig Lußj IV.
1678 Johann Jacob Stulz I.
1679 Johann Frantz Akermañ II.
1680 Johann Ludwig Lußj V.
1681 Carl Leodegari Lußj IV.
1682 Johann Jacob Stulz II.
1683 Niclaus Kayſer.
1684 Johañ Frantz Akermañ III.
1685 Johann Ludwig Lußj VI.
1686 Johann Jacob Stulz III.
1687 Wolffgang Chriſten.
1688 Niclaus Kayſer.
1689 Carl Joſeph Lußj I.
1690 Johann Ludwig Lußj VII.
1691 Carl Joſeph Lußj II.
1692 Beat Jacob Zelger I.
1693 Johañ Ludwig Lußj VIII.
1694 Johañ Frantz Akermañ IV.
1695 Carl Joſeph Lußj III.
1696 Beat Jacob Zelger II.
1697 Johann Ludwig Lußj IX.
1698 Johañ Frantz Akermañ V.
1699 Niclaus Kayſer.

Anno

Anno

1700 Beat Jacob Zelger III.
1701 Johann Ludwig Lußi X.
1702 Johann Caſpar Akermann.
1703 Melchior Dillier I.
1704 Joſeph Ignati Stulz I.
1705 Johann Melchior Remigi Lußi I.
1706 Beat Jacob Leü I.
1707 Melchior Dillier II.
1708 Joſeph Ignati Stulz II.
1709 Johann Melchior Remigi Lußi II.
1710 } Sebaſtian Remigi Lußi
1711 } I. II.
1712 Antoni Maria Zelger.
1713 Melchior Odermatt I.
1714 Beat Jacob Leü II.
1715 Joſeph Ignati Stulz.
1716 Johann Melchior Remigi Lußi III.
1717 Sebaſtian Remigi Kayſer, III.
1718 Melchior Odermatt.
1719 Beat Jacob Leü III.
1720 Johann Melchior Remigi Lußi IV.
1721 Joſeph Ignati Stulz IV.
1722 Sebaſtian Remigi Kayſer, IV.
1723 Johann Jacob Akermañ I.
1724 Johann Melchior Remigi Lußi V.
1725 Johann Laurentz Büntj I.
1726 Sebaſtian Remigi Kayſer, V.

Anno

1727 Johann Jacob Akermañ II.
1728 } Johann Melchior Remi-
1729 } Lußi VI. VII.
1730 Johann Laurentz Büntj II.
1731 Sebaſtian Remigi Kayſer, VI.
1732 Joh. Jacob Akermañ III.
1733 Johann Melchior Remigi Lußi VIII.
1734 Joh. Laurentz Büntj III.
1735 Sebaſtian Remigi Kayſer, VII.
1736 Joh. Jacob Akermañ IV.
1737 Johann Melchior Remigi Lußi IX.
1738 Niclaus Daniel Kayſer I.
1739 Sebaſtian Remigi Kayſer, VIII.
1740 Jacob Michael Zelger I.
1741 Johann Melchior Remigi Lußi X.
1742 Niclaus Daniel Kayſer II.
1743 Frantz Aloyſi Akermañ I.
1744 Jacob Michael Zelger II.
1745 Caſpar Remigi Kayſer I.
1746 Niclaus Daniel Kayſer III.
1747 Frantz Aloyſi Akermañ II.
1748 Jacob Michael Zelger III.
1749 Felix Leonti Kayſer I.
1750 Caſpar Remigi Kayſer II.
1751 Niclaus Daniel Kayſer IV.
1752 Frantz Aloyſi Akermañ III.
1753 Jacob Michael Zelger IV.
1754 Felix Leonti Kayſer II.

Anno		Anno	
1755	Caſpar Remigi Kayſer III.	1759	Caſpar Remigi Kayſer IV.
1756	Frantz Aloyſi Akermañ IV.	1760	Frantz Aloyſi Akermañ V.
1757	Jacob Michael Zelger V.	1761	Stanisl. Aloyſi Chriſten I.
1758	Felix Leonti Kayſer III.	1762	Felix Leonti Kayſer. IV.

Lands-Statthalter

Anno		Anno	
1562	Wolffgang Lußi.	1670	Carl Leodegari Lußi.
1577	Melchior Wildreich.	1671	Frantz Akermann.
1580	Ulrich Vonmatt.	1675	Niclaus Kayſer.
1583	Arnold Steiner.	1683	Wolffgang Chriſten.
1586	Wolffgang Lußi.	1687	Melchior Bali.
1593	Niclaus Leü.	1695	Johann Caſpar Akermañ.
1599	Caſpar Lußi.	1702	Melchior Dillier.
1600	Sebaſtian von Büren.	1703	Joſeph Ignati Stulz.
1611	Criſpin Zelgger.	1704	Johann Melchior Remigi Lußi
1614	Johannes Zelgger.	1705	Beat Jacob Leü.
1621	Caſpar Leü.	1706	Sebaſtian Remigi Kayſer.
1627	Jooßt Blättler.	1710	Antoni Maria Zellger.
1630	Caſpar Akermann.	1713	Johann Jacob Akermann.
1634	Conrad von Büren.	1723	Johann Laurenz Büntj
1636	Bartolome Odermatt.	1725	Frantz Joſeph Lußi.
1639	Arnold Stulz.	1730	Jacob Michael Zelgger.
1644	Jooßt Lußi.	1740	Frantz Aloyſi Akermann.
1652	Jacob Chriſten.	1743	Caſpar Remigi Kayſer.
1653	Johann Melchior Leü.	1745	Felix Leonti Kayſer.
1655	Johann Chriſten.	1749	Johann Jooßt Würſch.
1659	Frantz Stulz.	1753	Staniſlaus Aloyſi Chriſten
1662	Johann Ludwig Lußi.	1761	Joſeph Maurus Lußi.
1665	Johann Jacob Leu.		

Lands-Seckelmeiſter.

Anno		Anno	
1562	Peter Langenſtein.	1571	Heinrich von Uri.
1565	Johannes Lußi.	1574	Caſpar Zelgger.

Anno

Anno	
1577	Balthaſar Zelger.
1581	Niclaus Leü.
1584	Caſpar Vonmatt.
1585	Johann Kayſer.
1594	Johann Würſch.
1598	Johann Leü.
1606	Johann Lußj.
1611	Johann Zelger.
1614	Philipp Bermettler.
1623	Thomas Zelger.
1629	Jooßt Lußj.
1635	Jacob Chriſten.
1641	Johann Weingartner.
1645	Daniel Kayſer.
1651	Niclaus Kayſer.
1659	Frantz Ackermann.
1665	Wolffgang Chriſten.
1675	Daniel Leü.
1682	Caſpar Ackermann.
1687	Valentin Chriſten.
1693	Niclaus Kayſer.
1699	Melchior Dillier.
1702	Joſeph Ignati Stulz.
1703	Beat Jacob Leü.
1705	Sebaſtian Remigi Kayſer.
1706	Johann Laurenz Büntj.
1717	Johann Melchior Remigi Lußj.
1720	Frantz von Büren.
1722	Johann Caſpar Kayſer.
1728	Jacob Melchior Zelger.
1730	Niclaus Daniel Kayſer.
1732	Johann Jacob Würſch.
1734	Beat Jacob Zelger.
1736	Frantz Alooſi Ackermann.
1740	Johann Melchior Würſch
1761	Frantz Antoni Würſch.

In dieſerem Land ſind auch zu Behandlung und Beurtheilung der wegen Ehr, Guth und Schulden, ꝛc. vorfallenden Streithigkeiten zweyerley Gericht verordnet, welche gewohnlich alle Monat einmahl, und auch ſonſt, ſo offt die Geſchäffte es erforderen, gehalten werden; die Mindere- oder Siebner- und Land-Gericht, deren das fürnehmſte in dem Haupt-Flecken Stans, auch eines zu Buochs, und eines zu Wolffenſchieſſen gehalten wird; beſtehen aus ſieben ehrlichen gemeinen Landleuthen, und zwaren das erſtere aus den Urthinen Stans, Oberdorff, Dallenweil, Beüren, Ennenmoos, Hergisweil und Stans-Staad, und die beyde andere aus den Urthinen Buochs und Wolffenſchieſſen, und jedes aus ſieben Landleuthen, welche an allen dreyen Orten alle Jahr von denen Urthinen abgeänderet werden, und hat in ſelbigen der Land-Weibel den Vorſitz und die Umfrag, aber keine Stimm; es können auch vor ſelbigen ſchwehre und leichte Händel beurtheilet, was aber über

zehen

zehen Gulden antrifft, appellirt werden an das sogenannte Geschwohrne-Gericht, welches unter dem Vorsitz des regierenden Land-Ammans von eilff Richteren, benanntlich einem Rahts-Herrn aus jeder Urthj, welche auch selbigen erwehlen, und alljährlich abänderen; bestehet, und über die ihme vorkomende Geschäfft, um Ehr, Haab und Guth, ohne weitere Appellation; absprucht, doch so, daß man bey Vorweisung neuer Gründen, innert Jahr-Frist auch von demselben ein Revision, und neue rechtliche Untersuchung erlangen mag.

Denen Blut-Gerichten, da man über Maleficanten und das Blut richtet, und die auf dem Raht-Hauß zu Stans in der grossen Raht-Stuben, bey verschlossener Thüren, unter dem Vorsitz des regierenden Land-Ammans; gehalten werden, mögen zwar alle Land-Leuthe, die über dreysig Jahr alt sind; beywohnen, mögen auch ihre Stimm, wann es ihnen beliebig; geben, die Land-Räth aber sind solches zuthun pflichtig.

Dieser Lands-Theil hat kein eigene Landvogtey allein, wohl aber seinen Antheil mit mehreren und minderen Eydgenössischen Städt und Orten an den gemeinen Deutschen Landvogteyen Thurgäu, Oberen Freyen Aemteren, Sargans und Rheinthal, und mit den XI. anderen Eydgenössischen Städt und Orten, und dem anderen Land-Theil Ob dem Wald auch an den Enertbirgischen Landvogteyen Lugano (Lauis) Locarno (Luggarus) Mendrisio und Val Maggia (Meynthal) doch so, daß diesere beyde Land-Theil nur ein Regierendes Ort ausmachen, und wann der Umgang an selbiges gelanget, dieser Land-Antheil Nid dem Wald nur das dritte mahl, da der Ob dem Wald zwey mahl Landvögte in selbige setzet: nebend solchen Landvogteyen hat auch diser Lands-Theil Nid dem Wald noch Antheil nebst den Orten Urj und Schweitz an den auch ennert dem Gebirg gelegenen Landvogteyen Bellentz, Bollentz und Riviera, in welche sie zu zwey Jahren Umwechslungsweise ihr Landvögt schicket, auch auf dem einten Schloß zu Bellentz, genannt Rappenstein; allein einen Castellan und Schloß-Knecht hat, auch zu Bellentz Wechsel-weise ein Landschreiber und Groß-Weibel setzet.

Die Gesandschafften dieses Land-Theils auf die gemeine und absonderliche Eydgenössischen Tag-Satzungen und Zusamenkonfften,

ten, und auch die Jahrs-Rechnungen und Sindicat der obbemelten Deutschen und Ennertbirgischen Landvogteyen werden auf den Lands-Gemeinden, durch das mit Auffhebung der Händen bezeigte Mehr bestellet, und ist hierbey zu bemercken, daß dieser Land-Theil nebst dem Land-Theil Ob dem Wald, zu Behandlung der Staats- und Standes-Geschäften, jeder seine Gesandschaft auf solche Tagsatzungen abordnet; auf die wegen den Deutschen und Ennertbirgischen, mit den XI. anderen Städt und Orten gemein habenden Landvogteyen dieser Landes-Antheil auf den Jahr-Rechnungen nur das dritte mahl, wie der Lands-Theil Ob dem Wald zwey mahl, auf das Sindicat der Landvogteyen Bellentz, Bollentz und Riviera aber alle Jahr allein seine Gesandte abschicken thüge.

Diesere Landschafft pflichtet der Catholischen Religion bey, und stehet unter dem Bischthum Costantz, desse Bischöff A. 1724. einen eigenen Commissarium über selbige gesetzt, und deren bisher ernennt worden

Anno
1724. Victor Remigius Odermatt, Pfarrer zu Stans.
1751. Frantz Joseph Kayser, Pfarr-Helffer zu Stans.

Es sind in der Landschafft sechs Pfarreyen oder Kirch-Gäng, Stans, Buochs, Beggenried, Emmetten, Hergisweil und Wolfenschiessen, deren Pfarrer von den Pfarr-Angehörigen, durch die Mehrheit der Stimmen erwehlt werden, und stehen selbige unter dem Capitul der IV. Waldstädten, und haben über sich ein sogenannten Sextarium; auch ist zu Stans ein Capuciner-Kloster, und eines der sogenannten reformirten Schwesteren der dritten Regul S. Francisci-Ordens.

Zu den Kriegs-Geschäfften sind verordnet, und werden von der Lands-Gemeind, durch die Mehrheit der Stimmen erwehlet ein Lands-Hauptmann von beyden Lands-Theilen, Ob und Nid dem Kern-Wald, und zwaren krafft des A. 1589. gemachten, und A. 1592. von beyden Theilen bestäthigten Vertrags, da hingegen der Lands-Theil Ob dem Wald einen Panner-Herren für beyde Lands-Theil setzet; sodann hat es in diesem Lands-Theil allein noch einen eigenen Panner-Herrn, einen absonderlichen Lands-

Hauptmann, und zwey Lands-Fähndrich, welche auch von der Lands-Gemeind, mit Mehrheit der Stimmen, erwehlt werden; und wann selbige zu der Land-Amman-Statthalter- oder anderen Ehren-Aemteren befürderet werden; solche Stellen dannoch behalten, und sind annebst die Landleuth auch in verschiedene Compagnies eingetheilt, und wann das Panner ausziehet, so wird das mit Silber beschalgene grosse Land-Horn, durch einen sogenañten Helmi-Blaser; geblasen: Es finden sich aber erwehlt zu

Lands-Hauptleuthen Ob und Nid dem Wald, die, welche schon oben pag. 634. unter dem Articul des Lands Unterwalden insgemein angemerckt worden.

Panner-Herren Nid dem Wald.

Anno		Anno	
1422.	Bartholome Znideriſt.	1661.	Johann Melchior Leü.
1548.	Ludwig Zelger.	1670.	Carl Leodegari Lußi.
1572.	Johannes Waser.	1683.	Carl Joseph Lußi.
1607.	Johannes Lußi.	1700.	Beat Jacob Zelger.
1633.	Johann Walter Lußi.	1701.	Antoni Maria Zelger.
1645.	Peter Zelger.	1717.	Johann Ludwig Aloyſi Lußi.

Lands-Hauptleuth Nid dem Wald.

Anno		Anno	
1619.	Caspar Leü.	1676.	Frantz Ackermann.
1635.	Peter Lußi.	1708.	Sebastian Remigi Kayser
1639.	Jacob Stultz.	1740.	Caspar Remigi Kayser.
1664.	Ludwig Lußi.		

Erste Lands-Fähndrich des Rahts.

Anno		Anno	
1704.	Johann Jacob Ackermann.	1708.	Frantz Joseph Lußi.
		1730.	Johan Melchior Würsch.
1706.	Azarias Remigi Lußi.	1761.	Melchior Fidel Ackermañ

Andere Lands-Fähndrich ausſert dem Raht.

Anno		Anno	
1705.	Joseph Dillier.	1755.	Felix Laurentz Büntj.
1725.	Johann Laurentz Büntj.		

Bey

Bey der Lands-Theilung in dem XII. Seculo behielten die Ob dem Wald (wie unter solchem Articul schon angebracht worden:) das alte Land-Sigel, mit einigen beygesetzten Worten, die Nid dem Wald aber machten ein neues, und werden deren verschiedene gefunden, eines mit einem Schlüssel, und der Umschrifft: Sigillum Universitatis hominum de Stannes & Vallis Superioris; ein anderes mit der Umschrifft: Sigillum Universitatis hominum de Stannes Superioris & Vallis; und in dem dermahlen gebrauchten ist S. Petri Bildnuß mit einem Schlüssel in der Hand, und der Uberschrift: Sig. Universitatis hominum de Stans & Buochs; ein anderes mit St. Peter mit dem Schlüssel, und der Umschrifft: Sig. Comunitatis inferioris Silvaniæ; und das uralte Lands-Paner ist gantz rot mit einem aufrechtstehenden doppelten weissen Schlüssel, und ist in dem von Pabst Julio II. A. 1512. geschänckten Paner auch noch auf dem obern auf der rechten Seithen befindlichen Eck, die Bildnuß unsers Heylands und seiner Heil. Mutter, auch S. Johannis, beygesetzt; auch tragen die Land-Weibel und die Lands-Bediente, Reuter und Läuffer, Mäntel und Röck von weiß und roter Farb.

Die Land-Satzungen sind in dem Land-Buch geschrieben enthalten, und niemahlen in Druck kommen.

Das Müntz-Recht hat das Land einige mahl allein, und andere mahl mit den Länderen Uri und Schweitz ausgeübet.

Land-Carten, darin des Landes völlige Gelegenheit vorgestellt wird, sind noch keine in Kupffer heraus kommen.

In dieserem Lands-Theil befinden sich dermahlen nachfolgende Geschlechter: Agner, Ackermann, Amstad, Amstutz, Andacher, Anderhalden, Barmetler, Baly, Baumgartner, Baggenstoos, Berenlinger, Bläsi, Blättler, Bluom, Bockzarni, Büntj, Bnosinger, Bürcher, Bünter, Buocher, Büelmann, Christen, Dönnier, Dorffschmid, Engelberger, Farlimann, Fischer, Filliger, Flurj, Flücker, Föcker, Franck, Gander, Gabriel, Gasser, Guot, Gröblj, Grüeninger, Herrmann, Häder, Hegglin, Horlacher, Hummel, Hauser, Hug, Honegger, Janu, Imboden, Jörj, Jocker, Kayser, Käslin, Kretz, Lußj, Leü, Lyembdt, Limacher, Matthys, Mörlj, Meyer, Michel, Müller, Münsch, Murer, Näpflj, Nauw, Niderberger, Nüer, Oberstäg, Odermatt; Omlin, Pedroti, Peter, Rängger, Rorrer, Rotenfluh, Rot,

Ryſer, Ryſi, Scheüber, Stultz, Stickzi, Steiner, Schlögel, Schackbärger, Spicker, Schmuck, Spechtig, Säcken, Schmitter, Spilmatter, Schreiber, Schickiger, Stauder, Tanner, Thurer, Traxler, Vonmatt, Vonbüren, Vokhinger, Vonholtzen, Uchsberg, von Wyl, von Deschwanden, von Zuben, Wagner, Waſer, Wamiſcher, Weymann, Würſch, Wäber, Zelger, Zimmermann, Zibung, Zrotz, Zumbüel, Zumbach, Zollicker. Worbey noch anzumercken, daß in dieſem Land, aus Oberkeitlichem Befehl; ein Stamm-Buch unterhalten wird, darin von einem Oberkeitlichen Verordneten aller Geſchlechtern Wapen, auch alle gebohren werdende Kinder, wegen Steuren der Bedürfftigen, und der Verwandſchafften-Ausſtand bey den Wahlen, ꝛc. aufgezeichnet werden. Stumpff *Chron. Helvet. lib. VII. cap.* 2. 3. Etterlin Eydgenöſ. Chron. *pag.* 7. 9. Simler von dem Regim. der Eydgenoſſch. mit meinen Anmerck. *pag.* 29. *ſeq.* 536. *ſeq.* Tſchudi *Chron. Helvet. ad dict. ann.* Guillimann *de reb. Helvet. lib. III. cap.* 3. Hottinger Helv. Kirch. Geſch. *P. II. & III.* Lang Hiſtor. Theol. Grund-Riß *P. I. lib.* II. *cap.* 6.

Unterwaſſeren.

Ein Dörflein unter Oberwald gegen Mittag in ſelbiger Pfarr, und dem Zehnden Gombs, in dem Land Wallis.

Unweilen.

Ein dem Kloſter Feldbach gehöriger Lehen-Hoff, in der Pfarr Steckboren, und der Landvogtey Thurgäu.

Von Unterwegen. Siehe *Scarpatet.*

Vo.

Was unter ſolchen Vorbuchſtaben nicht zufinden, kan auch unter dem Vorbuchſtaben *Fo* nachgeſucht werden.

Vo.

Ein Nachbarſchafft in der Pfarr Campodolcino, in dem Mittleren Terzier des Thals S. Giacomo, in der Graubündneriſchen Grafſchafft Cleven.

Vou-

Vocetius } Siehe Bötzberg.
Vocetus }

Vögeli.

Geschlechter in der Stadt Zürich von verschiedenen Herkommen, aus deren einem Rudolff A. 1535. des grossen Rahts, A. 1549. Rahtsherr, und A. 1558. Korn-Meister, und von seinen Söhnen Heinrich Anno 1562. des grossen Rahts, Anno 1567. Landvogt von Andelfingen, und A. 1586. Amtman im hintern Amt zun Augustinern, und A. 1575. Zeugherr, und Leonhard 1571. des grossen Rahts, A. 1591. Rahtsherr von der freyen Wahl, und 1594. Amtman an dem Oetenbach, und von dessen Söhnen Ludwig A. 1588. des grossen Rahts, A. 1598. Rahtsherr, und der andere Felix A. 1606. auch des Ludwigen Sohn Alexander A. 1660. und sein Sohn Hans Ludwig A. 1687. des grossen Rahts, und 1697. Cammerer des Stifts zum grossen Münster worden. Aus einem andern Geschlecht von Lampertschweilen, in der Landvogtey Thurgäu bekam Leonhard, Land-Richter im Thurgau A. 1620. wegen einigen geleisteten Diensten das Burger-Recht der Stadt Zürich, und hat das Geschlecht durch drey Söhne fortgepflantzet 1. Hans Ulrich, auch noch Land-Richter in dem Thurgäu; hat hinterlassen Hans Conrad und David, und war der erstere ein Vatter Hans Ulrichs, der A. 1742. des grossen Rahts, und 1748. Groß-Weibel, und der andere ein Vatter Daniels, der A. 1755. des grossen Rahts, und A. 1759. Amtman von Rütj worden. 2. Hans Conrad ward A. 1665. des grossen Rahts, und 1673. Landvogt von Eglisau, und sein Sohn Hans Ulrich A. 1705. des grossen Rahts, und 1710. Obervogt von Wellenberg, und dessen Sohn Hans Jacob A. 1721. Pfarrer von Bußnang und A. 1744. von Berg, und sein Sohn Hans Heinrich A. 1754. Diacon bey den Predigeren in der Stadt. 3. Johann Christoff setzte sich zu Aran, und ward des Stiffts Münster Gefällen Schaffner, und sein Sohn Jacob A. 1675. Pfarrer von Ruod, und dessen Sohn Heinrich A. 1717. Pfarrer von Lauppen, und A. 1721. von Entfelden, auch dessen Sohn Gottlieb 1743. Feld-Prediger unter dem in Königlichen Sardinischen Diensten gestandenen Regiment Roquin, und A. 1751. Pfarrer von Rüegissau

giſſau worden, und hat ein Buß-Predig an die Brüggeriſche Rott, über Mich. II. 11. A. 1753. in 4to. zu Bern in Druck gegeben.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A. 1476. des groſſen Rahts, und 1489. Bauherr, und 1513. Landvogt von Lauppen, Ulrich A. 1487. Landvogt von Wangen, und Peter A. 1497. des groſſen Rahts worden.

Ein Geſchlecht in dem Land Glarus, aus welchem Johann oder Jacob A. 1678. Landvogt von Val Maggia, oder Meynthal worden, und Thomas Land-Raht geweſen.

Vögelj in der Stadt Freyburg. Siehe Fegelj.

Vögeliberg.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Waldkirch, in dem Stifft St. Galliſchen Oberberger-Amt.

Vögelinsek.

Einige Häuſer in der Pfarr und Gemeind Speicher, in dem Land Appenzell Auſſer Rooden, unweit der Kirch, da A. 1403. die Schlacht mit des Stiffts St. Gallen Völckeren vorgegangen, von welcher unter dem Articul das mehrere angebracht worden.

Vöhn. Siehe Uri.

Vönn.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Hans A. 1410. des innern Rahts worden.

Prels de Volte. Siehe *Prels.*

Vöz und Vözberg. Siehe Bözberg.

Vogalia.

Ein Dorf in der Pfarr Comologno, in dem Thal Onſernone, und Landvogtey *Locarno* oder Luggarus.

Vogazo. Siehe *Ogazo.*

Vogel.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, von ungleicher Herkonfft: aus einem derſelben ward Marx A. 1550. Burger, und 1560. Statthalter des Johanniter-Ritter-Ordens-Hauß Bubikon, auch A. 1588. des groſſen Rahts, hat auch 1574. von Kayſer Maximiliano II. ein Adel- und Wapen-Brieff erhalten, begab ſich hernach nach Solothurn, wie auch ſein Bruder Sixt, der zuvor auch A. 1570. des groſſen Rahts, 1576. Zunfftmeiſter, 1583. Landvogt von Regensberg, A. 1592. Hauptmann einer Compagnie Hilffs-Völcker für die Stadt Straßburg, und A. 1606. wiederum Zunftmeiſter zu Zürich worden: Von deſſen Söhnen ward Leonhard A. 1615. des groſſen Rahts, A. 1620. Zunftmeiſter, und 1623. Obervogt der IV. Wachten, und Hans Jacob A. 1597. Pfarrer von Schertzingen, und A. 1601. von Oßingen, auch 1614. Decanus des Steiner-Capitels; deſſe Sohn Sixt, Würth zum Hecht, von dreyen Söhnen Nachkommen hinterlaſſen 1. Jacob ward Rahts-Redner, und nebend anderer Söhnen auch ein Vatter Heinrichs, der ſich auf die Mathematiſche Kunſt gelegt, und Ingenieur auch Inſpector des Collegii der Conſtablern und Feur-Werckern in der Stadt Zürich worden, und A. 1705. ein Grund-Riß der Stadt Zürich und ihren Fortifications-Wercken, in Kupffer, und A. 1714. ein Anleithung zu der Artillerie-Wiſſenſchafft, Ernſt- und Luſt-Feuer-Werckeren, in 8vo. zu Zürich in Druck gegeben, welche letſtere auch A. 1739. und 1756. neu aufgelegt worden: Es finden ſich auch von ihme die Züricher-Calender von A. 1724. bis A. 1758. verfertiget. 2. Jooßt ward Ehe-Gerichts-Weibel, und ſein Sohn Hans Caſpar A. 1698. Pfarrer von Kyburg, und A. 1711. von Dübendorff, und deſſe Sohn David 1741. des groſſen Rahts. 3. Caſpar ward A. 1687. und ſein Sohn Sixt A. 1713. des groſſen Rahts, und 1721. Amtman von Küßnacht.

Es ward auch aus dieſem Geſchlecht Hans Heinrich A. 1649. und ſein Sohn gleiches Namens A. 1675. des groſſen Rahts, und dieſer auch A. 1682. Schiff-Hauptmann, und 1685. Cammerer des Stiffts zum groſſen Münſter, und hat hinterlaſſen Heinrich, der A. 1694. Zoller bey dem Oberdorffer-Thor, Hans Jacob

A.

A. 1704. des groſſen Rahts, 1710. Rechen-Schreiber, und 1733. Obmann am Allmoſen-Amt, und Matthyas A. 1709. des groſſen Rahts, A. 1713. Groß-Weibel, und 1724. Amtman von Embrach worden: Von des Zoller Heinrichs Söhnen ward einer gleiches Namens A. 1733. des groſſen Rahts, und 1743. Obervogt von Weinfelden, und Hans Jacob A. 1743. des groſſen Rahts, und A. 1747. Amtman von Rütj, und Obmann Hans Jacobs Sohn Hans Conrad A. 1748. des groſſen Rahts, und 1749. Landvogt von Knonau.

Auch finden ſich noch aus dieſem Geſchlecht Hartman, der A. 1563. und Heinrich A. 1738. des groſſen Rahts worden.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A. 1532. des groſſen Rahts, und 1539. Schaffner des Frientsberger Hauſes.

Ein Geſchlecht, ehemahls auch Vogler genannt; in dem Land Glarus, welches eines der zwölff Freyen und Adelichen Geſchlechteren, welche die Lands-Regierung unter der Beherrſchung des Stiffts Seckingen verſehen haben; geweſen, und aus welchem Walter des Rahts A. 1372. auch einer der Bürgen geweſen zu Bezahlung der von dem Land dem gedachten Stifft, krafft gemachten Vertrags; noch zu bezahlen habenden Gefällen, Rudolff ward A. 1388. in der Verrätherey zu Weſen ermordet; Albrecht ſoll bey dem Angriff der Oeſterreicheren bey Näffels zuerſt den Feind abgehalten, und den Land-Sturm ergehen laſſen haben, welches aber andere einem Matthys von Bülen zuſchreiben; einige nennen ihn auch damahls Land-Amman, andere aber ſetzen ihn erſt A. 1398. unter die Land-Amän; und hat er A. 1413. zwiſchen den Freyherren von Razüns, und ihrē Gegnern dem Biſchoff von Chur, dem Stift Diſentis, den Frey-Herren von Moſax, ꝛc. ein Vertrag errichten helffen; es bekam auch die Stell eines Land-Ammans aus dieſem Geſchlecht Hans A. 1428. Hans ward in der Schlacht bey St. Jacob vor der Stadt Baſel A. 1444. erſchlagen; Heinrich ward 1453. Landvogt von Baden, Jacob A. 1510. Landvogt von Gaſter, und Hans A. 1522. 1526. 1534. und 1538. Landvogt von Gaſter, und halff A. 1531. den Frieden zwiſchend der Stadt Bern und den V. erſten Catholiſchen Städt und Orten vermittlen; Fridolin ward A. 1547. und 1561. Landvogt der Freyen Aemtern, Hans A. 1588. Landvogt

vogt von Utznacht, und A. 1598. des Rheinthals; und Josua des Rahts war A. 1599. und 1600. einer der Gesandten zu güt- und rechtlichem Entscheid der zwischend dem Stifft St. Gallen und dem Toggenburg gewalteten Streithigkeiten. Tschudj *Chron. Helv. ad dict. ann.* Grasser Schweitzer. Helden-Buch *pag.* 87. Tschudj Glarner Chron. *pag.* 156. 175.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Johannes A. 1475. Hauptmann derselben Völckeren, bey Einnahm des Städtleins Esclées gewesen.

Ein Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem Martin A. 1522. Hans A. 1545. und einer gleiches Namens A. 1568. Zunfftmeister, auch einige des grossen Rahts und Schiffmeister, auch Hans Jacob A. 1737. Pfarrer von Dörflingen, und zugleich A. 1751. Professor Theologiæ, und A. 1752. der Griechischen Sprach worden.

Es ward auch Franciscus Adam **Vogel**, gebührtig von Collmar aus dem Elsas, Oberster Richter des Regiments der Königlichen Französischen Eydgenössischen Garde und Leib-Wacht, und ist im October A. 1749. gestorben, und hat in Druck gegeben.

Traité Historique & Politique entre la France & les Suisses & les Privileges des Suisses en France. Paris, A. 1731. in 4tô.

Code Criminel de l'Empr. Charles V. vulgairement appellé la Caroline; contenant les loix, qui sont suivies dans les Juridictions criminelles de l'Empire; & à l'usage des Conseils de Guerre des Troupes Suisses. Ibid. A. 1634. in 4tô.

Vogel.

Avicula **ein Berg, von welchem unter dem** Articul S. Bernhardin: **nachzusehen.**

Vogelberg oder Vogelsberg.

Ein abgegangnes Schloß in dem Hochgericht Waltenspurg, in dem Obern Grauen Bund, darvon sich Edelleuth geschrieben.

Vogelbuch.

Ein Dörflein in der Pfar: Feeren Balm, und dem Bernerischen Amt Lauppen.

Vogelgsang.

Ein Hof auf dem Sonnenberg, in der Pfarr und Landvogtey Kriens: Ober, Unter, Vorder, Mittler, Hinder, Höfe in der Pfarr und Obervogtey Ebikon, alle in dem Gebiet der Stadt Lucern. Siehe auch Vogelsang.

Vogelhard.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Wolffhalden, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Vogelmoos.

Ein Hof in der Pfarr Littau, und der Lucernerischen Landvogtey Malters.

Vogelnest.

Ein Hof von zwey Häuseren, deren eines in der Pfarr Wollrau, und eines in der Pfarr Feüsisberg, in den Schweitzerischen sogenannten Höfen.

Vogelrüti.

Ein Hof in der Pfarr Rordorff, in der Landvogtey Baden.

Vogelsang.

Ein Geschlecht in der Stadt Solothurn, welches Niglj A. 1441. in die Stadt gebracht, und sein einter Sohn Hans Ulrich A. 1472. Jung Raht, A. 1474. Landvogt von Bechburg, 1477. Obervogt von Kriegstetten, A. 1481. Gesandter bey Erneuerung des Bunds mit Biel dahin, auch in gleichem Jahr Landvogt von Gösgen, A. 1486. Landvogt von Falckenstein, 1491. Gesandter bey dem Bundsschwur zu Schweitz, A. 1501. Obervogt am Läbern, A. 1503. Landvogt von Falckenstein, 1505. wiederum Jung Raht, Bauherr und Vogt von Grenchen, A. 1515. Obervogt von Kriegstetten, A. 1528. Gesandter auf der Religions-Disputation zu Bern, und A. 1529. den Frieden zwischend der Stadt Zurich und den V. ersten Catholischen Städt und Orten zu vermittlen worden: Der andere Sohn Hans Rudolff war ein Vatter Hans Rudolffs, der Anno 1510. Jung

Raht,

Raht, A. 1515. Landvogt von Gösgen, und 1521. von Bechburg, A. wiederum des Rahts und Burgermeister worden, und solches Amt das erstemahl nur zwey Jahr lang versehen; weiters ward er A. 1545. Alt Raht, und 1551. Landvogt von Bucheggberg, und sein Sohn Urs A. 1548. des grossen Rahts, A. 1561. Jung Raht, A. 1566. Altraht, und A. 1569. Landvogt von Bechburg, und hat das Geschlecht durch seine beyde Söhne Hans und Urs fortgepflantzet.

1. Hans, ward A. 1585. des grossen Rahts, und 1620. Jung Raht, und von seinen Söhnen Hans A. 1657. und Jacob A. 1675. des grossen Rahts, und dieser auch A. 1704. Landvogt von Mendris.

2. Urs, ward A. 1640. des grossen Rahts, und 1649. Spittalvogt, sein Sohn gleiches Namens A. 1671. und desse Sohn Urs Joseph A. 1703. des grossen Rahts, und ist von seinen Söhnen Jacob Christoph Anno 1740. Rahtschreiber, und A. 1743. des grossen Rahts worden: Urs Victor Joseph A. 1725. des grossen Rahts, 1736. Jung Raht, 1744. Burgermeister, A. 1746. Obervogt am Läbern, und 1753. Altraht, und Urs Joseph Antoni A. 1747. des grossen Rahts worden, und Amt-Statthalter von Gösgen gewesen; auch ist des Alt Raht Urs Victoris Sohn Joseph Bonaventura Erasmus A. 1754. des grossen Rahts worden.

Auch warden aus diesem Geschlecht Ulrich A. 1557. Landvogt von Dornach, auch Anno 1579. Verordneter bey Errichtung der Verkomnus zwischend der Cron Franckreich und den Städten Bern, Solothurn und Genff: wie auch Urs Joseph A. 1703. des grossen Rahts, und hernach auch Stadt-Lieutenant, und sein Sohn Frantz Joseph A. 1758. des grossen Rahts.

Vogelsang.

Unterschiedliche Häuser in der Gemeind Ober-Straß, die in die Kirch zum Predigern in der Stadt Zürich Pfarr-genößig, in der Obervogtey der IV. Wachten; und ein Hauß und Güther in der Gemeind Eßlingen, in der Pfarr Egg, und Obervogtey Stäffen, beyde in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Ein Hof in der Pfarr Gurzelen, in dem Land-Gericht Seftingen; und ein Hauß und Güther in der Pfarr Seedorff, in dem Amt Frienisberg, beyde in dem Gebiet der Stadt Bern.

Ein Hof in der Pfarr und Gericht Eich, in der Lucernerischen Landvogtey Münster.

Einige wohl erbaute Land-Güther und Lust-Gärten in einem Wald, ausert dem Flecken Altorff, in dem Land Uri, in welchem auch viel kühles Wasser aus dem Boden entspringt, und zur Frischhaltung vieler Fleisch- und Milch-Kelleren gebraucht wird.

Ein Bezirck der Gemeind Wattweil, in der Stifft St. Gallischen Graffschafft Toggenburg.

Ein Dörflein unweit dem Zusamenfluß der Aren und der Limmat, an dieser letstern, in der Pfarr Gebisdorff, allwo etwann Römische Alterthümer heraus gegraben werden; und zwey Höfe in der Pfarr Lengnau, da die Niedere Gericht der Deutschen-Ordens-Commenda Bücken zugehörig; alle in der Landvogtey Baden.

Ein Hof in der Pfarr Tusnang, und Tannegger-Amt, in der Landvogtey Thurgäu. Siehe auch Vogelgsang.

Vogelweider, oder Vogelweyder.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Johannes A. 1430. von Abt Egloff von St. Gallen den Berg Bernegg, und die Burg Burghalden zu einem Erb-Lehen erkaufft und A. 1436. und Andreas 1447. Zunfftmeister, und einer gleiches Namens Anno 1440. Rahtsherr, und 1447. Burgermeister, auch Ludwig A. 1465. und 1483. Zunfftmeister, und 1476. und A. 1486. Burgermeister worden, auch 1482. Gesandter zu Berichtigung eines zwischend denen Städten Zürich und Straßburg gewalteten Streiths gewesen.

Vogier.

Ein Berg in der Pfarr Gundis, und Landvogtey S. Maurice, in dem Untern Wallis.

Vogler.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans, der Amman zu Altstetten in dem Rheinthal gewesen; A. 1533. das Burger-

ger-Recht geschänckt worden, A. 1542. die Niedere Gericht zu Uster gekaufft, und A. 1544. der Stadt Zürich überlassen, auch 1545. des grossen Rahts worden; aus selbigem ward Felix A. 1700. und sein Sohn Heinrich A. 1752. Pfarrer zu Richtenschweil.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A. 1380. Leonhard und Conrad A. 1448. Ulrich und Hans A. 1580. des grossen Rahts, und Nicolaus, der sich auch Avienus geschrieben; A. 1569. Pfarrer von Burgdorff, und 1581. von Rügsau, auch Decanus der Class von Burgdorff worden.

Ein Geschlecht in dem Kirchgang und Gemeind Lungern, in dem Land Unterwalden Ob dem Wald, aus welchem Johann Melchior Kirchenvogt, A. 1735. auch des Land-Rahts worden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Ort Zug, aus welchem Hans A. 1388. in dem Scharmuz an der Todten Halden geblieben. Siehe auch Vogel.

Voglershauß.

Ein Hof in der Pfarr Bösingen, in der alten Landschafft der Stadt Freyburg.

Voglisberg.

Ein Hof in der Pfarr Reükirch, in der Landvogtey Rottenburg, und ein Hof in der Pfarr Schüpffen in der Landvogtey Entlibuch, beyde in dem Gebiet der Stadt Lucern, da bey letsterm in dem

Voglisberg-Graben

ein Capell befindlich.

Von Vogsperg.

Ein ausgestorbnes Adeliches Geschlecht in der Stadt Solothurn.

Vogt.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Berchtold, Ritter, A. 1459. Burger daselbst worden, welcher auch Burger zu Costantz gewesen, und danahen die Eydgenossen A. 1458. in dem Zug nach Costantz das ihme zugehörige Schloß Weinfelden eingenohmen, und geplünderet: Aus dem Geschlecht

Vogt waren auch Heinrich A. 1460. und Dietrich der Canonischen Rechten Doctor, A. 1496. Chorherr, und dieser auch Cantor des Stiffts zum grossen Münster zu Zürich, und auch Probst des Stiffts S. Stephani zu Costantz.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Enz A. 1402. Cuno 1450. Weltj 1458. und Conrad 1489. des grossen Rahts, und dieser letstere auch A. 1495. Landvogt von Wangen, A. 1502. Obervogt von Schenkenberg, 1514. des kleinen Rahts worden, und A. 1499. in der Schlacht bey Dornach das Panner getragen; auch ward der einte seiner Söhnen Wolffgang A. 1517. des grossen Rahts, und 1524. Castellan von Wimmis, und der andere Jacob A. 1523. des grossen Rahts, 1527. Landvogt von Bipp, 1532. des kleinen Rahts, Anno 1535. Venner, und A. 1536. Bauherr, war auch in gleichem Jahr verordnet die Bernerische in die Waat abgeschickte Kriegs-Völcker zubeeydigen: Es warden auch aus diesem Geschlecht Hans A. 1505. und Conrad 1510. des grossen Rahts, und dieser letstere auch in gleichem Jahr Grosweibel, und A. 1518. Landvodt von Wangen, Andreas A 1524. Peter 1526. Conrad A. 1546. einer gleiches Namens 1556. und der Peter auch A. 1550. Ober Spittalmeister: weiters ward Conrad 1567. des grossen Rahts, A. 1577. Landvogt von Trachselwald, 1584. des kleinen Rahts, A. 1588. Landvogt von Wangen, und 1594. von Erlach, auch A. 1601. wiederum des kleinen Rahts, auch Jacob Anno 1568. des grossen Rahts, A. 1577. Landvogt von Signau, A. 1589 des kleinen Rahts, 1591. Venner, kam aus dem Raht, und ward A. 1597. wieder des kleinen Rahts, und A. 1599. und 1607. Venner, und sein Sohn Berchtold 1564. des grossen Rahts, A. 1570. des kleinen Rahts, 1571. Schultheiß von Thun, A. 1577. wieder des kleinen Rahts, und 1579. und A. 1587. Venner, und dessen Sohn Samuel 1606. des grossen Rahts, A. 1609. Landvogt von Wisslispurg, und 1618. von Morges oder Morsee, auch 1618. Gesandter nach Zürich, zu Beschweerung des mit der Republic Venedig errichteten Bunds, auch ward Hans A. 1575. Landvogt von Grandson.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Heinzmann A. 1380. des innern Rahts, Hans 1443. und 1451.

1451. Landvogt von Kriens, und Heinrich Theologiæ Doctor, Chorherr zu Münster, und 1489. Probst des Stiffts S. Leodegarii zu Lucern worden, auch A. 1490. Rector der Hohen Schul in der Stadt Basel gewesen.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zug, aus welchem Gregorius A. 1572. Pfarrer zu Zug, und Decanus des Zug-Bremgarten Capituls gewesen, Wolffgang A. 1642. Obervogt zu Walchweil, und von dessen Söhnen Johann Peter erstlich Pfarrer zu Cham, und A. 1606. in der Stadt Zug worden, auch Proto-Notarius Apostolicus, und Decanus des Zug-Bremgarter Capituls, und Wolffgang A. 1679. und 1633. auch von 1697. bis A. 1703. Landvogt von Hünenberg, und zugleich auch von 1682. bis A. 1703. Stadtschreiber, da er während solcher ersterer Verwaltung A. 1702. mit einem dortigen Angehörigē von Hünenberg in ein solch schwehren Rechts-Streit (den man gemeinlich den Schurimurri Handel geheissen:) wegen des demselben, von seinen nach Zug bezognen Mittlen abgeforderten Abzug verfallen, daß, da die Stadt Zug sich seines, und die drey Ausseren Gemeinden des Orts Zug sich des anderen, und die übrige Gemeinds-Genossen von Hünenberg angenohmen; derselbe vor die übrige Eydgenössische Städt und Ort A. 1702. gebracht worden, und der Spruch wider ihn ausgefallen: er hat A. 1704. den schönen Chor-Altar in der Kirch St. Oswalden zu Zug in seinen Kösten verfertigen lassen, und ist das Geschlecht mit seinem Sohn Placido, der A. 1735. Abt von Fischingen worden; A. 1747. ausgestorben, da zuvor auch Paul Wolffgang aus selbigem A. 1710. Obervogt von Cham worden.

Ein außgestorbnes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Ulmann A. 1513. Venner, und 1518. Rahtsherr worden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Matthys A. 1361. als Burger in gutem Ansehen gestanden, und das Geschlecht durch zwey Söhne Rudi und Conzli fortgepflantzet

1. Rudi ward A. 1450. des Rahts, 1457. und 1463. Obervogt von Grenchen, A 1460. Landvogt von Bucheggberg, A. 1463. Gesandter in einer mit der Stadt Bern gehaltnen Zu-

sam-

samenkunft, A. 1464. Vogt von Teitingē oder Kriegstetten, und sein Sohn Conrad A. 1484. Schultheiß der Stadt Solothurn, und in gleichem Jahr Gesandter bey dem Spruch zwischend den Städten Bern und Freyburg, und übrigen Eydgenossen wegen denen Vogteyen Murten, Grandson und Tscherliz, auch A. 1491. bey dem Bund-Schwur zu Freyburg, und ein Vatter Benedicts, der A. 1461. Landvogt von Falckenstein gewesen.

2. Conzli ward A. 1461. Seckelmeister und Vañerher: bey der Belagerung Mümpelgard, A. 1467. Stadt-Veñer und Obervogt von Bucheggberg, und A. 1470. Schultheiß der Stadt Solothurn, und sein Sohn Conrad A. 1506. Jung Raht, und 1508. Bauherr, und desse Sohn Jooßt A. 1571. Pfarrer von Rottendorff, und 1583. Chorherr des Stiffts von Schönenwerd.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Bernerischen Stadt Arau, aus welchem Burchhard A. 1383. oder 1384. Schultheiß worden.

In der Stadt St. Gallen hatten auch die Vogt, wohnhafft auf Castelen das Burgerrecht.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, Zimprecht gebührtig aus der Stadt Biel (allwo er auch erstlich Prediger, und als solcher A. 1528. der Religions-Disputation zu Bern beygewohnet:) A. 1536. zum Pfarrer in dem Münster, und A. 1551. Pfarrer bey St. Johann, und erster Stadt-Pfarrer erwehlt worden.

Es besassen auch aus dem Geschlecht Vogt, der Burger in der Stadt Costantz gewesen, das Schloß Ober Castelen in dortiger Nachbarschafft in der Land-Graffschafft Thurgäu, und schrieben sich Vogt von Castelen.

Siehe auch Vögt von Sumerau bey dem Articul Summerau.

Vogteyen; Gemeine

werden in der Eydgenoßschafft genennt die Landschafften, welche unterschiednen mehreren und minderen Eydgenössischen Städt und Orten zugehören, und von selbigen Umwechslungs-weise meistens zu zwey Jahren durch Landvögt verwaltet werden, als da sind Baden, Thurgäu, beyde Freyen Aemter, Sargans, Rheintbal,

Luga-

Lugano (Lauis) Locarno (Luagarus) Mendriſio (Mendris) Val Maggia (Meynthal) Grandſon, Schwartzenburg, Tſcherlitz, Murten, Bellentz, Riviera, Bollentz, ꝛc. wie unter ſolchen abſonderlichen Articulen zuſehen.

Vogtſpurg. Siehe *Courchavon.*

Vogtswald.

Ein Ort auf dem St. Bernhardins-Berg, in dem Obern Grauen Bund, allwo ein laue Quellen, die zu einem Bad wider das Fieber gebraucht wird.

Voirennes.

Ein Dorf in der Pfarr Montreux, und Herrſchafft Chatelard, in dem Bernerischen Amt Vevay.

Voirons.

Ein Berg bey der Stadt Genff, darauf ehemahls das Dominicaner- oder Prediger-Kloſter geſtanden.

du Voiſin.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Martin ein Paſſament-Wäber aus Franckreich das Burger-Recht erhalten, und A. 1608. wegen einer mit Catholiſchen Pilgerin auf der Reiß über die Lehr von den Walfahrten, und der Unſündlichkeit der Heil. Jungfrau Maria geführten Reden zu Surſee, ohne Eröffnung des für ihne von ſeiner Oberkeit durch einen Läuffers-Botten übertragenen, und bey der Ausführung eingehändigten Fürbitt-Schreiben; mit dem Schwerdt hingerichtet, und hernach verbrennt worden, deme D. Jacobus Grynæus zu Baſel ein Leich-Predig gehalten und in Druck gegeben, und darüber auch ein Antwort zu Ingolſtadt gedruckt worden. Rahn Lydgen. Geſchicht Beſchr. *pag.* 880. Hottinger Helvet. Kirch-Geſch. *P. III. pag.* 982.

Ein Geſchlecht in der Bernerischen Stadt Yverdon, aus welchem Antonius Rudolphus A. 1700. zu Baſel Doctor der Artzney worden, und ein *Diſſertation de Antipathia humana*, daſelbſt in 4to. in Druck gegeben.

Ein Geschlecht in der Preußischen Souverainitet Neuchatel, oder Neuburg, aus welchem Antonius, Rudolphus, Carolus, Franciscus, Emanuel und Nicolaus alle fünff von dem König in Preussen A. 1734. in den Adel-Stand erhoben worden.

Voisine.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Genff, aus welchem Michael A. 1625. Johannes 1646 Sindic, und 1650 1654. 1658. 1662. 1666. 1670. 1674. erster Sindic worden, und A. 1650 und 1658. Gesandter an König Ludovicum XIV. nach Dijon und Lyon, ihne bey seinen in der Nachbarschaft vorgenohmenen Reisen zu complimentiren gewesen.

Volken.

Ein Dorf in der Pfarr und Niedern Gerichten Flaach, in der Zürichischen Landvogtey Andelfingen. Siehe auch Folken.

Volketspach.

Ein Bach, der durch die Ober und Unter Straß, in der Zürichischen Obervogtey der IV. Wachten fliesset.

Volketschweil.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zwischend Nänicken und Kindhausen, in der Zürichischen Landvogtey Kyburg, etwann ein halbe Stund von Greiffensee; der Gottes-Dienst in dortiger Kirch ward bis A. 1638. von Geistlichen aus der Stadt versehen, und wurden die Verstorbne zu Uster begraben: damahls aber ward ein Pfarr-Hauß daselbst erbauet, und ein Pfarrer dahin gesetzt, der von dem Raht zu Zürich bestellt wird, und in das Kyburger Capitul gehöret; es gränzet diese Pfarr an die Pfarren Greiffensee, Lindau, Illnau und Uster. Es hatte vor diesem daselbst auch ein Burg und Stamm-Hauß der Edlen gleiches Namens, aus welchen Burckhard, Ritter, in dem XIV. Seculo an die Kirch Uster vergabet. Der ob dem Dorf entspringende, von dem Dorf den Namen habende Bach, treibet in dem Dorf die Mülle, verliehrt sich aber gleich unter demselben unter die Erden, und wollen einige den zu Zimicken hervorkommende Bach für den gleichen halten.

Vollege.

Vollege.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, in dem der Stifft S. Maurice gehörigen Banieu-Thal, in dem Untern Wallis.

Vollenfohr

wird von den Einwohneren auch genennt das Dörflein Lauffor oder Lauffhard, in der Pfarr Rein, in dem Bernerischen Amt Schenckenberg, allwo die Limmat in die Aren lauffet.

Vollenweyd.

Ein Hof in der Pfarr Hausen, und der Zürichischen Landvogtey Knonau.

Vollenweider.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, allwo Jacob, der A. 1594. Pfarrer auf Keretzen, und A. 1606. zu Hombrechticken worden, A. 1616. das Burger-Recht erhalten, und dessen Sohn gleiches Namens A. 1615. Pfarrer von Bernang in dem Thurgäu, 1625. von Wädenschweil, und A. 1647. von Flaach worden, und in Druck gegeben

Examen Novitatum cujudam Levi Christiani secundum Ordinem Melchisedeci, A. 1622.

Trost-Schrifft von dem Tod. Zürich, A. 1625. und A. 1633. in 8vò.

Wanders-Mann, oder Gespräch zwischend einem Reisenden Reformirten und Catholischen. Basel, A. 1632. in 12mò.

Von den Arbeitselligkeiten des Weiblichen Geschlechts. Zürich, A. 1636. in 4tò.

Widerlegung des von J. W. Gotthard ausgefertigten Augen-Spiegel. Ibid. A. 1642. in 4tò.

Mamelucken-Spiegel. Ibid. A. 1647. in 12mò.

Vollhoffstadt.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Waldstadt, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Volliken.

Ein Dörflein in der Gemeind Eßlingen, der Pfarr Egg, und Ober-

vogtey Stäffen: und Inner oder Hinter Volliken, einige Häuser in gleicher Pfarr, aber der Landvogtey Grüningen, beyde in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Vollmar.

Ein Geschlecht in der Stadt Rottweil, aus welchem Melchior jung nach Bern kommen, und daselbst den Grund zu den Wissenschafften gelegt, welche er folglich zu Paris in der Philosophie und der Griechischen und Lateinischen Sprachen so fortgesetzt, daß er unter hundert dem Magisterio Philosophiæ nachgeworbenen Studenten der erstere solches erhalten; hernach hat er auch solche Sprachen zu Orleans und Bourges gelehret, und an dieserem Ort auch Theodorum Bezam, und Johannem Calvinum zu Lehr-Jüngeren gehabt, sich auch auf die Rechte gelegt, und zu Bourges nach dem Befinden des berühmten Rechts-Gelehrten Andreæ Alciati auch die Doctor-Würde in den Rechten erhalten; er ward A. 1535. von Hertzog Ulrich von Würtemberg nach Tübingen beruffen, und hat daselbst die Rechte und Sprachen gelehret, ist auch von den Hertzogen etwann zu Raht gezogen worden, bis A. 1556. da er wegen Schwachheiten, und gegen Erhalt eines Jahr-Gelts von hundert Gulden; die Stellen aufgegeben, und nach Isne gezogen, und alda A. 1561. an gleichem Tag mit seiner Frauen gestorben. Es ist von ihme

Præfatio in Grammaticam Græcam Demetrii Chalcondyli, und

Commentaria in 2. libros primos Iliadis Homeri, zu Paris A. 1523. in Druck kommen. Adam Vitæ Philosoph.

Vollraht.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Hans A. 1490. Meister worden.

Volpe

Vulpius; aus diesem Geschlecht aus der Meyländischen Stadt *Como*, ward Johannes Antonius A. 1559. Bischoff daselbst, und in gleichem Jahr von Pabst Pio IV. als Nuntius in die Eydgenossschafft gesendet, und hat A. 1561. durch Beyhilff auch Königs Philippi II. Gesandten; von der Graubündnerischen Republic die Bewilligung

seine

seine Bischöfliche Gerechtbarkeit in dem Veltlin, ꝛc. auszuüben, auch seine Einkünfften und Lehens-Nutzungen in selbigen des mehreren zu beziehen; auszuwürcken getrachtet, nicht aber völlig zu seinem Vorhaben gelangen mögen; und in dem folgenden Jahr hat er die gesamte Eydgenossen auf einer Jahr-Rechnung zu Baden mit allem Eyffer und Fleiß zu Besuchung des zu Trient wieder angefangenen Concilii eingeladen, erstlich aber bey allen kein Gehör gefunden, hernach aber bey den Catholischen Städt und Orten, und bey den Aebten, Pröbsten, ꝛc. ausgewürckt, daß beyde Abgeordnete auf selbiges abgeschickt, wie unter dem Articul Trient: des mehreren zufinden. Siehe auch *Vulpius*.

Volturena, Volturrheni Patres, Volturnia

war ehemahls ein Stadt, von deren an den Gräntzen des Unteren Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin, unter der Gemeind Piantedo, jedoch in dem Meyländischen Gebiet, unweit des Anfangs des Sees von Como; noch einige wenige Uberbleibsel gefunden werden; deren Einwohner unter dem Namen Patrum Volturrhenorum, oder Vulturenorum in etlichen Historien vorkommen; es wird selbiger hier gedacht, weilen von selbigen von einigen der Nam der gedachten Landschafft Veltlin hergeleithet wird, als auch selbige in Romanscher Sprach auch etwann *Voltrina* genennt worden, worvon aber das mehrere unter dem Articul *Valtellina*: vorkommen. Guler *Rhatia pag.* 163. *b.* und 186. *b.* Sprecher *Pall. Rhat. pag.* 264.

Vonwil.

Ein Hof in der Pfarr Bruggen, und dem Stifft St. Gallischen Landshoffmeister-Amt.

Vonwiller.

Ein Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Joachim A. 1607., Ulrich 1626. auch Joachim 1633. Zunfftmeister, und dieser letstere auch A. 1641. Rahtsherr, und 1659. Bauherr, weiters Jacob A. 1676. und Albrecht 1719. Zunfftmeister, und dieser auch A. 1720. Rahtsherr und Spend-Herr, auch Conrad 1709.

Zunfftmeister, A. 1710. Unter-Burgermeister, und 1717. Obervogt von Bürglen, Ulrich A. 1734. Zunfftmeister, 1738. Svend-Herr, A. 1742. Rahtsherr, und 1747. Stockherr, auch Johannes A. 1737. Zunfftmeister, 1742. Unter-Burgermeister, und 1753. Burgermeister worden: in dem Geistlichen Stand ward Joachim A. 1705. Prediger, 1713. Præceptor in der Schul, 1745. Stadt-Pfarrer, und A. 1750. Decanus, und sein Sohn Johann Joachim A. 1739. Pfarrer.

Vorab.

Ein Berg am End der Mittägigen Seithen des Unteren Thal in dem Land Glarus, der für einen Theil des Bergs Mittag geachtet wird.

Vorburg.

Ward genannt ein nun abgegangnes Schloß bey Ober Urnen, in dem Land Glarus, weilen es einer von Vorburg A. 1196. von dem Stifft Seckingen zu Lehen erhalten, wird sonst auch Vorburg Urnen genannt, auf selbigem saßen des Stiffts Seckingen Vögt in dem Land; A. 1386. aber nahmen selbiges die Landleuth in ihr Gewalt, und ist selbiges unlang hernach abgegangen.

Ein ehemahls auf einem hohen Felsen schnurschlecht ob der Stras in einer engen Clus ein klein oberhalb dem Dorf Saugeren oder Sogeren in dem Bischoff-Baselischen Ober-Amt Dellsperg gelegnes festes Schloß, welches in seinem Einfang zwey Gebäu eines höcher als das andere gehabt: das Gebirg schliesset sich daselbst in ein solche Enge, das nichts, als das vorbeyfliessende Wasser und ein schmale Stras darzwischen Raum hat, und danahen in Kriegs-Zeiten viel Volck daselbst abgehalten werden können: es soll denen Grafen von Thierstein gehört haben, und wegen vilen daraus geschehnen Gewaltthätigkeiten zerstöhret worden seyn, und stehet jetz allda nur noch ein Capellin. Wurstis Basel. Chron. p. 13.

Ein Landguth in der Pfarr St. Margareta, in der Landvogtey Rheinthal.

Von Vorburg.

Ein Adeliches Geschlecht an dem Rhein, aus welchem Johann

Con-

Conrad als Bischöflicher Baselischer Raht, und des Kayserlichen Cammer-Gerichts Beysitzer, A. 1622. gestorben, und sein zu Solothurn gebohrner Sohn Johann Philipp A. 1623. Probst des Stiffts Münster in Granfelden, und letzlich Chur Maynz- und Bischöfl. Würtzburgischer Geheimer Raht worden.

Voreglen.

Ein Hof in der Pfarr und Lucernerischen Landvogtey Willisau.

Vorensteg.

Ein Hof in der Pfarr Neükirch, und Lucernerischen Landvogtey Rottenburg.

Von Vorkirch.

Aus diesem Adelichen Geschlecht solle Johannes zu Anfang des XIV. Seculi einen Antheil an dem Twing von Castelen erkaufft, aber A. 1311. wieder verkaufft haben.

Vorlachen.

Ein Hof in der Pfarr und Gerichten der Stadt Sempach, in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Vormülle.

Ein Hof in der Pfarr Schüpffen, in der Lucernerischen Landvogtey Entlibuch.

Vorster auf Vorster.

Ein Geschlecht in der Stadt Diessenhoffen, in der Landvogtey Thurgäu, aus welchem Johannes A. 1642. und von seinen Söhnen Johann Melchior A. 1679. und Johann Jacob Philipp 1716. und dessen Sohn Johann Jacob A. 1749. Schultheissen Catholischer Religion daselbst worden, und der Johan Jacob Philipp 91. Jahr alt worden, und der jetzige Schultheiß Johann Jacob 84. Jahr alt ist: es ist auch der Johann Melchior des Dom-Stifts Costantz Ober Amtman der dortigen Gefällen, und Obervogt der Reichs-Herrschafft Randegg und Schlatt gewesen; Von dessen Söhnen Johann Baptista erstlich Stadt-Pfarrer zu Diessenhoffen, und A. 1698. Chorherr und hernach auch Custos des Stiffts von Zur-

zach

zach, Joseph Canonicus Regularis zu Creuzlingen worden, Johann Ulrich, Johann Melchior und Frantz Sebastian aber das Geschlecht fortgepflantzet.

a. Johann Ulrich ward des Rahts und Stadtschreiber zu Diessenhoffen, und des Dom-Stiffts von Costantz Amtmann allda, und desse Sohn Johann Baptist erstlich Stadtschreiber zu Diessenhoffen, und hernach des Stiffts Muri Raht und Cantzler, welche letstere Stellen auch sein Sohn Josephus Hilarius A. 1753. erhalten.

b. Johannes Melchior, Rahts- und Bauher: zu Diessenhoffen, war ein Vatter Johann Melchior, der jung A. 1701. in Königliche Spannische Dienst in dem Meyländischen getretten, und darin eine Lieutenant-Stelle erlanget, A. 1706. nach der Belagerung Turin aber Hertzogliche Savoysche Dienst unter dem Regiment Hakbrett als Capitaine-Lieutenant angenohmen, A. 1709. Hauptmann, und hernach auch Obrist-Wachtmeister worden, A. 1731. aber den Dienst aufgegeben, Frantz Antoni in Königlichen Sardinischen Diensten Capitaine-Lieutenant worden, Pelagius der in dem Stifft St. Blasien, und Johannis Baptistæ, der in dem Stifft S. Trutpert in den Benedictiner-Orden getretten, Joseph Carls Hofmeister des Stiffts St. Catharinä Thal, und Johann Leonti des Stiffts Petershausen Amtman zu Diessenhoffen, und Johannis Baptistæ der ein Jesuit worden: auch ward obbemelten Oberst-Wachtmeisters Johann Melchiors Sohn Joseph Ludwig Johannes Baptista A. 1738. beyder Rechten Licentiatus zu Insprugg, A. 1739. Stadtschreiber zu Diessenhoffen, und A. 1746. Ober-Amtman des Stiffts Creuzlingen, und des Hofmeisters Joseph Carl Sohn Benedictus A. 1760. Medicinæ Doctor zu Bisanz, da er ein *Dissertation de Febribus intermittentibus* Præside Claud. Franc. Atthelin M. D. & Prof. in Druck gegeben.

c. Frantz Sebastian legte sich auf die Artzney Wissenschafft erstlich bey D. Wepffer zu Schaffhausen, und hernach in Heidelberg, allwo er A. 1688. ein *Dissertation de Glandula pituitaria* Præs. Joh. Conr. à Brunn, M. D. & Prof. in 4tò. herausgegeben, und A. 1689. zu Basel, nachdem er allda ein *Dissertationem exhibentem experimenta de pleuro-peripneumonia Epidemica cum polypo cordis*

die in 4tò. in Druck gegeben, Medicinæ Doctor, und in dem folgenden Jahr Profeſſor dieſer Kunſt zu Freyburg in dem Briesgäu, A. 1692. ward er von dem Abt von Kempten A. 1697. von dem Biſchoff von Eichſtädt, und A. 1704. von dem Churfürſt Lothario Franciſco von Maynz als Leib-Medicus beruffen, 1717. von Kayſer Carolo VI. in den Adel-Stand erhoben, und A. 1718. als ein Mitglied der unmittelbaren Reichs-Ritterſchafft aufgenohmen: er bekam auch A. 1729. von dem Churfürſt Franciſco Ludovico von Maynz den Titul eines Geheimen Rahts, und begabe ſich nach deſſelben Ableiben A. 1732. auf ſeine Güther in dem Rheingäu, und iſt A. 1738. in dem 73. Alters-Jahr geſtorben, und iſt von ſeinen Söhnen Sigmund Frantz Joſeph Chorherr und Scholaſticus des Stifft S. Petri zu Maynz, Frantz Carl, Churfürſtlicher Maynziſcher Hof-Raht, und Frantz Sebaſtian auch Chorher zu Maynz worden, und war der erſtere A. 1745. bey der Crönung Kayſers Franciſci I. ad Thuribula & Naviculas geordnet; ſonderheitlich aber ward ſein Sohn Johann Werner von Vorſter den 26. October A. 1706. gebohren, und nach A. 1726. zu Straßburg zuruckgelegten Studien in Philoſophicis und Jure, und durch Franckreich, die Eydgenoßſchafft und nach Wien gethanen Reiſen A. 1729. Churfürſtlicher Maynziſcher Hof-Gerichts-Aſſeſſor, und A. 1730. Hof- und Regierungs-Raht auf dem Adelichen Bancke: nach dem Abſterben Kayſers Caroli VII. ward er A. 1745. von Churfürſt Johanne Friderico von Maynz nebſt einem Domherrn an die Churfürſten von Trier, Cölln, Bayern und Pfaltz abgeſchickt, ſelbige auf den Kayſerlichen Wahl-Tag nach Franckfurt am Mayn einzuladen, und müßte zu München einige Monat zubringen, bis der Fried zwiſchend dem Ertz-Hauß Oeſterreich und dem Chur-Hauß Bayern zu Füeſſen geſchloſſen worden; und hat folglich der neu erwehlte Kayſer Franciſcus I. ihne wegen bey obigem Anlaas geleiſteten nutzlichen Dienſten gleich nach der Wahl zu dero würcklichen Reichs-Hof-Raht auf der Ritter- und Gelehrten Bank ernennt, und den 2. October dieſes Jahrs zu Franckfurt bey Eröffnung dieſes höchſten Reichs-Gerichts in daſſelbig einführen laſſen, deßwegen er ſich nach Wien

begeben ; er wurde von dem Kayſer und der Kayſerin im Jun. A. 1750. als bevollmächtigter Miniſter in wichtigen Geſchäfften an den König von Engelland nach Hanover geſandt , und blieb allda bis in Oct. A. 1751. und des folgenden Jahrs ward er wiederum an ſelbigen nach Hanover abgeſchickt; er ward von dem Kayſerlichen Hof an den Churfürſten von Maynz recommandirt, daß er ihne zu ſeinem Hof-Cantzler ernennet, er aber blieb doch noch zu Hanover bis zu des Königs Abreis nach Engelland ; hat hierauf im Nov. ſich erſtlich wieder nach Wien verfüget , und von ſeinen Verrichtungen den Bericht erſtattet: bey ſeiner Abreis beſtähtigte der Kayſer ihme die Reichs-Hof-Rahts Beſoldung lebenlänglich , und erhebte ihne und ſeinen älteren Bruder Frantz Carl in den Reichs-Freyherren-Stand , und die Kayſerin beſchänckte ihne mit einem koſtbaren Ring von Brillianten : und er wurde den 18. December A. 1752. von dem Churfürſten ſelbſt in dem Geheimen Raht als Hof-Cantzler und geheimbder Conferenz-Raht vorgeſtellet und verpflichtet.

Voſter oder Foſter.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zug, aus welchem Felix A. 1561. Obervogt von Walchweil worden.

Vortienſis Jurisdictio. Siehe Waldenſpurg.

Vouvries auch *Vouvry.*

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Landvogtey Monthey, in dem Untern Wallis.

von *Voyer.* Siehe Marggraf von *Paulmy.*

Ur. Siehe Thur.

Urba. Siehe *Orbe.*

Urbach.

Ein Bach, welcher unweit von dem Dorf Grund in der Bernerischen Landſchafft Hasle herabflieſſet, und zu

Unter

Unter Urbach

ein Mülle und Sagen treibt, und ſich in die Aren ergieſſet.

St. Urban.

Ein Stifft und Kloſter in dem ſogenañten Bonwald, an dem Flüßlein Rot oder Rotbach, in der Lucerneriſchen Landvogtey Willisau, an den Gräntzen der Berneriſchen Landvogteyen Wangen und Arwangen: Es war von deſſelben Stiffteren den Edlen Lutdolff, Wernher und Ulrich Gebrüdern, Frey-Herren von Langenſtein A. 1148. erſtlich nicht an dieſerem Ort, ſondern in ihrer angehörigen Herrſchafft Rot, ein Stund etwann von ihrem ob dem in dem Berneriſchen Amt Arwangen gelegenen Dorf Melchnau gelegenem Stamm-Hauß erbauet, und haben die zwey erſtere alle ihre Beſitzungen und Rechte dahin vergabet, und ſich zu dem Ciſterzienſer-Orden verlobt, und der Lutdolff auch die Prieſter-Würde in dem Kloſter Bellavall angenohmen, auch von dem Generalen des Ordens die Bewilligung erhalten mit Ordens-Männeren aus anderen Klöſteren dieſes Ordens dieſes Kloſter zu beſetzen, und auch andere weltliche darein aufzunehmen; zu deren bequemlicheren Auffenthalt auch der weltlich gebliebene Bruder der Ulrich ſeine Kaſtvogtey über das Kloſter aufgegeben, und was er an Herrlichkeiten, Land und Leuthen zu Langentan, jetz Langenthal; Cozweil, Rot, Melchnau, Böſenweil, Richolfisweil, Ripoltsweil, Altpüren, Ludlingen und in dem Entlibuch beſeſſen, völlig dahin vergabet, mit dem alleinigen Vorbehalt, daß, wann er innert zwey Tag-Reiſen von dem Kloſter Catholiſch ſterben ſollte, er dahin abgehollet, und darein begraben werden ſolle: Unlang hernach haben auch Conrad, Cuno und Arnold, Frey-Herren von Roggweil ihre Beſitzungen zu Roggweil, Altpüren, ꝛc. dahin vergabet, die zwey letſtere auch den Orden in ſelbigem angenohmen, und ſind alle drey darin begraben worden: Es haben auch die Stiffter A. 1190. von Kayſer Henrico VI. ausgewürckt, daß er es von allem weltlichen Gewalt befreyet, und in den Reichs Schutz und Schirm, als ein unmittelbares Reichs-Stifft, auf und angenohmen, und des Reichs-Matricul einverleibet, auch A. 1194. von Biſchoff Diethelm von Coſtantz erhalten, daß er ſelbiges ſeines Biſchöflichen Gewalts entlaſſen, und dem Or-

den von Cisterz, nach dessen Freyheiten vollkommen einverleibet, und auch die Kirch zu der Ehr U. L. Frauen eingeweyhet: Diesere Stiffter haben sich, in Betrachtung, daß die Lage des Klosters an diesserem Ort, aus Mangel des Wassers, beschwehrlich; folglich mit Frey-Herrn Arnolphen von Kapffenberg vertragen, daß dasselbe auf seinen Grund, da zwey Dörflein Ober und Nieder Dumtweil gestanden, in einem finsteren Wald übersetzt werden möge, welches auch erfolget, und selbiges daselbst nach und nach erbauet worden, und den Namen von einer zuvor dort gestandenen S. Urbano gewiedmet gewesnen Capell behalten, und ersagter Freyherr danahen auch für ein Stiffter geachtet wird: es behielten auch die beyde erste Stiffter Lutdolff und Werner die Auffsicht über das Kloster bis A. 1196. da sie nebst den anderen Ordens-Brüderen zu einer förmlichen Abts-Wahl geschritten; es hat dieseres Stifft auch hernach von Zeit zu Zeit von den Hertzogen von Oesterreich, denen Grafen von Habsburg, Homberg, Lentzburg, Neuburg, Straßberg, Froburg, Thierstein, Wangen, Rydau, Valendis, auch den Frey-Herren von Arburg, Balm, Brandis, Eschenbach, Bechburg, Falckenstein und vil andern, auch ein merckliche Anzahl Edler viele Vergabungen erhalten, wie viele unter den nun folgenden Aebten vorkommen werden: von welchen der erste

Conrad I. von Bietertan aus dem Kloster Lützel sich zuvor dahin begeben, und wie gleich bemeldet A. 1196. zum Abt erwehlet worden, A. 1206. von Graf Herman von Froburg die Zolls-Freyheit durch seine Landschafft, und von Pabst Innocentio III. A. 1208. 1209. 1210. und 1212. die Aufnahm des Stifts in St. Peters- und Päbstliche-Obschirm, und die Bestäthigung der gestiffteten Güther- ren und Vergabungen, auch andere Freyheiten erhalten, und den 12. Maij, A. 1212. gestorben.

Otto aus dem Stifft Salem, oder Salmenschweiler, begab sich gleich bey Antritt seiner Würde nach Rom, wegen mit der Johanniter-Ordens-Commenda von Thunstetten gehabten Anstoos, darüber er aber ein günstigen Vertrag ausgewürckt, auf der Heim-Reis aber in einem Kloster seines Ordens den 21. Octobris, auch A. 1212. das Leben geendet.

Conrad II. von Tennenbach oder Tannenberg, unter welchem Graf Rudolff von Habsburg A. 1213. zu allen in seinen Landen,

und

und ſonderheitlich zu Langenthal beſchehenen Vergabungen die Einwilligung ertheilt, und Eberhard von Grünenberg A. 1224. den Orden in dem Kloſter angenohmen, und den Kirchen-Satz, die Leuthe und ſeine andere Beſitzungen zu Langenthal an ſelbiges vergabet.

Marcellinus ward A. 1226. zum Abt erwehlet, und erhielt von Pabſt Gregorio IX. A. 1228. die Beſtäthigung des Stiffts Freyheiten, und zugleich an den Biſchoff von Coſtantz, und den Abt von Petershauſen einen Befehl, obbemelten mit dem Johanniter-Orden, wegen der Commenda von Thunſtetten gemachten Vertrag in Stand zuſtellen.

Henricus I. gelangte zur Abtey A. 1240. bekam von Pabſt Innocentio III. und auch A. 1243. von Biſchoff Henrico von Coſtantz die Beſtäthigung der gegenwärtigen und zukünfftigen Beſitzungen des Stiffts, und in gleichem Jahr von Graf Ludovico von Froburg, und dem Edlen Dietheim von Krenchingen den Abſtand von ihren Anforderunger an ihren Vor-Elteren Vergabungen.

Udalricus I. gebührtig von Burgdorff, war Abt vom Januario, A. 1246. bis im Februario, A. 1249. und erhielte von dem Grafen Ludovico dem ältern und jüngern von Froburg die Beſtäthigung ihrer Lehen-Leuthen dem Stifft gemachten Vergabungen.

Udalricus II. gebührtig von St. Gallen, gelangte A. 1249. zur Abtey, errichtete A. 1252. ein Burgerrecht mit der Stadt Solothurn, erhielt A. 1253. von Pabſt Alexandro IV. und hernach auch von Pabſt Urbano IV. die Beſtäthigung des Stiffts Freyheitē, und in gleichem Jahr von Graf Hartman von Froburg ein Zolls-Befreyung in ſeinen Landen; Graf Hartman der jünger von Kyburg machte A. 1256. das Stifft zu Burgeren zu Surſee, und befreyete ſelbiges von den Zöllen und Anlagen durch und in ſeinen Landen; er und einige benachbarte Edle verglichen auch A. 1257. das Stifft mit dem Werner von Luternau und ſeinen Söhnen und Brüderen, welche dem Stifft wegen ihren Vor-Elteren an ſelbiges gemachte Vergabungen zu Langenthal viel Schaden, auch mit Anzündnng des Schlaff-Gemachs in dem Kloſter gethan. A. 1259. ward das neu erbaute Kloſter und Stifft von Biſchoff Eberhard von Coſtantz eingeweyhet: und in gleichem Jahr beſtäthigte Graf Herman und

A. 1262. Graf Ludovicus von Froburg die Zolls-Befreyung durch ihre Lande und auch zu Liestal.

Johannes gebührtig von Wangen, ward Abt A. 1263. und bekam A. 1266. von gleich benannten Graf Herrman von Froburg gleiche Zolls-Befreyung, ungeachtet Liestal dem Grafen von Homberg zugefallen, und erhielte A. 1268. auch mit Einwilligung der Burgerschafft die Befreyung des Stiffts Amts-Höfen in der Stadt Zoffingen.

Marquard bekam die Abts-Würde A. 1268. und ward in gleichem Jahr ein zwischend dem Stifft und Graf Rudolff von Habsburg, folglich Kayser; gewalteter Streith, durch ein Schiedrichterlichen Spruch entscheiden. A. 1272. vergabeten Heinrich von Pfaffnach und seine Mutter alle ihre Besitzungen an Leuthen, Gütheren, Gericht und Bann der Herrschafft Pfaffnach an das Stifft: A. 1673. solle Werner von Luternau das Schloß von Langenthal an das Stifft verkaufft haben, und A. 1274. überliessen die Grafen von Falckenstein dem Stifft durch einen Tausch den Kirchen-Satz zu Wynau gegen dem Kirchen-Satz von Waldkirch; An. 1275. ward die Auffsicht über das neu gestifftete Frauen-Kloster zu Eberseck gleiches Ordens dem Stifft St. Urban übergeben mit Bestähtigung Pabsts Urbani IV. welcher gleich auch A. 1283. Pabst Martinus IV. dem Stifft seine Freyheiten bestäthiget: da Graf Ludovicus von Froburg dem Stifft vielen Schaden zugefüget, hat es ihn doch hernach gereuet, und selbiges A. 1279. mit vielen Vergabungen entschädiget, und auch sein Sohn Graf Herrman hat selbiges A. 1283. zu Burgeren der Stadt Zoffingen aufgenohmen, und mit seinem eigenen Hof allda beschäncket. Da die Stadt Liestal bald völlig eingeäscheret worden, hat das Stifft seinen Hof daselbst wieder erbauet, und von Graf Ludwig von Homberg A. 1280. die Entledigung der Zöllen und allen Auflagen darvon erhalten, gleich auch Bischoff Rudolff von Costantz, als Vormünder seines Bruders Graf Eberhards von Habsburg Söhnen A. 1287. das Stifft in allen derselben Städten zu Burgeren angenohmen, und auch von allen Zöllen in ihren Landen befreyet.

Julianus von Aurora, oder aus dem Kloster Frienisberg, ward A. 1279. Prior, und 1287. Abt, und blieb es bis 1294. da er im-

mit-

mittelſt A. 1291. von dem Stifft Trub alle deſſelben zu Langenthal gehabte Güther erkaufft.

Rudolphus von Howenſtein, nun Hauwenſtein; ward A. 1288. Groß-Keller und Abt von Aurora oder Frienisberg, bis er An. 1294. zu gleicher Würde nach St. Urban zuruck beruffen worden; er kauffte von Rudolff von Bechburg alle ſeine Rechte der Leibeigenſchafft, Bann und Gericht zu Wynau; hatte aber von Freyherrn Ortolffen von Utzingen vielen Gewalt und Schaden auszuſtehen, als derſelbe nicht allein die Vergabungen und Verkauff ſeiner Vor-Elteren zu Lotzweil, Langenthal, Steckholtz, Schorren, ꝛc. wieder an ſich bringen wollen, ſondern das Stift ſelbſten auch durch Brand ſchädigte, ſo, daß auf Kayſerlichen Befehl die Stadt Solothurn dem Stifft mit ihrem Paner zu Hilff zoge, und veranlaſete, daß die Streithigkeiten A. 1301. durch Schied-Richter entſcheiden, und von Ortolffen alles weggenohmene auch mit Entſchädigung, zuruck gegeben worden; es ward auch unter ihme A. 1302. von Heinrich Advocato oder Vogt von Baden, die Capell und Altar in dem Capitul-Hauß erbauet.

Udalricus III. von Büttikon, gelangte zur Abtey A. 1303. und bekam von Pabſt Clemente V. die Beſtäthigung des Stiffts Freyheiten, und obgleich gleichernennter Frey-Herr Ortolff von Utzingen ſeiner vermeintlichen Rechten ſich A. 1306. feyerlich begeben, überzoge er dañoch A. 1309. das Stifft wieder mit Gewalt, verbrañte auch einen Theil des Kloſters, und thate demſelben auch durch Raub Schaden, daß das Stifft Kayſer Henricum VII. nochmahlen um Hilff anruffen müſſen, auf deſſen Befehl dann wiederum die Stadt Solothurn mit dem benachbarten Adel, den Ortolff mit ziemlicher Macht überzogen, und ſein Schloß Guttenburg belageret, eroberet und zerſtöhret haben; es ſolle auch in dieſem Jahr Werner von Eptingen, und Johann von Büttickon verſchiedene Güther in den Dörferen Pfaffnach, Buttenried, Roggliswil und Gunderweiler an das Stifft vergabet haben.

Wernherus von Hoßwil, ward A. 1308. Groß-Keller, und A. 1311. Abt, und hat 1312. Schultheiß und Raht der Stadt Willisau, die von ihrem Herrn dem Grafen von Kyburg dem Stifft ertheilte Befreyung deſſelben Amt-Hauſes und Amtmanns von allen Steuren, Dienſten, Zoll, ꝛc. erneueret, auch A. 1314. die zwiſchend

schend dem Stift und dem Grafen von Buchegg, wegen dem Twing und Gerichten zu Ludlingen, durch einen Schied-Richterlichen Spruch entscheiden, und dieser Twing und Gericht dem Stifft zugekennt.

Henricus II. von Yberg, kam A. 1315. zur Abtey, und erhielte A. 1322. von Graf Rudolff von Neuburg die Zolls-Befreyung zu Nydau und all anderen seinen Festenen. Müßte aber bey damahligen streithigen Kayfers-Wahl auch einigen Schaden leyden.

Johannes II. mit dem Zunamen Räpelin, gebührtig von Zofingen, ward Abt A. 1322. und hat während seiner Verwaltung Bischoff Rudolphus III. von Costantz A. 1324. aus Befehl Pabst Johannis XXII. beyde Pfarren Wynau und Nieder Bipp dem Stifft einverleibet, Hertzog Albrecht von Oesterreich A. 1326. sich alles Lehens, des Twings, Banns und Vogtey Ettisweil gegen dem Stifft entzogen, und Graf Rudolff von Nydau A. 1334. die von seinen Vorfahren ertheilte Freyheiten bestähtiget, und dem Stifft die freye Landung zu Convalet an dem Bieler-See geschencket: A. 1336. ward der Streit, welchen das Stifft mit denen von Grünenberg wegen des Twings und Banns zu Langenthal gehabt; durch Schied-Richter vertragen, und erhielt er in gleichem Jahr von Graf Johann von Froburg seinen Hof und Kirchen-Saz zu Hegendorff durch ein von dem Bischoff von Basel bestähtigte Vergabung.

Nicolaus I. mit dem Zunamen Bischof erlangt A. 1339. die Abts-Würde, und auch daß Graf Eberhard von Kyburg sich aller Ansprach an denen Gerichten, Bannen, Gütheren, ꝛc. zu Langenthal sich begeben: Als Johannes von Arwangen Ritter den Orden von dieserem Abt angenohmen, und mit einigen Brüderen das Ort zum H. Creutz zu Wittenbach im Entlibuch bezogen, hat Hertzog Friederich von Oesterreich A. 1344. solches befreyet, und die Brüder daselbst dem Gehorsam und Pfleg des Stiffts St. Urban untergeben; da zuvor A. 1340. Benignosa von Teittingen Heinrichs von Pfaffnach Ehefrau den Zehnden daselbst dem Stifft einverleibet.

Conradus III. zum Brunnen, gebührtig von Zofingen wurde A. 1349. als Gros-Keller zum Abt erwehlet, und erregte A.

1354.

1354. Gotthard von Uzingen gleich seiner Vor-Eltern Feindschafft abermahlen, die Streithigkeiten aber wurden unter ihnen zum Theil vertragen,

Hermannus aus den Grafen von Froburg, der A. 1356. Abt worden, aber hat selbige A. 1357. und 1358. noch weiters durch Schied-Richter völlig beendigen mögen, und hat auch Gerhard von Uzigen obbemelten Ortolfen Enckel A. 1363. durch Revers die alte Freundschafft wieder hergestellet: er hat von Pabst Urbano V. die Bestäthigung des Stiffts Freyheiten erlangt, und sich auch A. 1359. mit dem Probst von Ettisweil, und 1360 mit Graf Rudolff von Neuburg, wegen Leibeigenschafft einiger Orten, vertragen.

Johannes III. Kolb genañt, ward A. 1367. und erhielt von Pabst Gregorio XI. des Stiffts Freyheiten, erlitte aber A. 1375. von den in diesere Land unter dem Grafen von Coucy eingefallenen Engelländeren grossen Schaden, daß sie ihre Haupt-Quartier in dem Kloster aufgeschlagen, die Ordens-Männer vertrieben, die Kirchen zu Pferd-Ställen gemacht, und bey dem Abzug alle Gebäu, auch des Stiffts Schrifften mit Feur verheeret, also, daß das Stift drey Jahr aller Einkünfften sich entbehren müssen, bis das verwüstete wieder gebauen werden können, wordurch auch die Hertzogen Albrecht und Leopold von Oesterreich, des gedachten Schwägeren bewogen worden, zu einigem Ersatz dieses Schadens; dem Stifft A. 1376. den Kirchen-Satz zu Oberkirch samt allen Rechten und Zugehörden einzuverleiben; von welcher Vergabung

Johannes IV. zugenañt Spariolus, der ihme A. 1376. in der Abts-Würde gefolget; A. 1381. von dem Cardinal und Päbstlichen Legaten Guillermo, und A. 1383. von Bischoff Henrico von Costantz die Bestäthigung erhalten.

Udalricus IV. gebührtig von St. Gallen, ward A. 1358. Prior, A. 1381. Groß-Keller, und 1383. Abt, und haben unter ihme Herrman von Grünenberg A. 1384 die Kirch samt dem Kirchen-Satz zu Burgerein, und A. 1390. Rudolff von Arburg den Kirchen-Satz und Voatey zu Dettingen, und den halben Theil gleichen Rechtens zu Madisweil vergabet, und sind solche Vergabungen A. 1390. von Pabst Clemente VII. bestäthiget und dem Stifft einverleibet worden; A. 1395. hat Hertzog Leopoldus von Oester-

reich alle von seinen Vorfahren dem Stifft ertheilte Recht und Freyheiten beſtäthiget, und iſt in gleichem Jahr Heinrich von Hünenberg wegen vielen in dem Stifft ſich angemaßten Gewalts, und zugefügten Schadens, von einigen Kloſter-Brüderen, bey einer Mahlzeit entleibet, und da ſich ſeine Verwandte deßwegen an dem Stifft rächen wollen; ſind ſolche durch die Grafen von Thierſtein, und andere Edle abgehalten worden.

Rudolphus II. von Roggweil, genannt Fruttinger, war von An. 1398 bis 1408. Abt.

Henricus III. Houpting oder Haubtring, erhielte A. 1408. die Abts-Würde, und hat A. 1413. um ſeine Rechte und Gericht zu Langenthal, Roggweil, Wynau ꝛc. welche nun in der Stadt Bern Bottmäßigkeit kommen; ſich mit ſelbiger vertragen, und, da durch Eroberung des Aergäus von den Eydgenoſſen; das Stifft von dem Schutz des Reichs entfehrnet, auch die Graf- und Herrſchaft Wangen und Arwangen an die Stadt Bern, und die Graffſchafft Williſau an die Stadt Lucern kommen, und des Stiffts meiſte Beſitzungen in dieſerem Bezirck gelegen: A. 1415. mit der Stadt Bern, und A. 1416. auch mit der Stadt Lucern ewige Burger- und Schirm-Recht geſchloſſen, und ſind dardurch auch die vorhin bey dem Reich gehabte Recht beſtäthiget wordē; es hat auch Pabſt Martinus V. das Stifft A. 1417. von neuem in des Päbſtlichen Stuhls Schutz und Schirm aufgenohmen, auch den 20. Maij A. 1418. bey ſeiner Ruck-Reiſe von Coſtantz, in dem Kloſter die Mittag-Mahlzeit gehalten. Dieſer Abt hat auch dem Concilio zu Coſtantz beygewohnet, und A. 1417. auch von Matthyas von Altreū den Kirchen-Satz von Balm erkaufft.

Johannes V. Marti, gebührtig von Surſee, ward Abt A. 1420. ward A. 1424. von Heinrich von Wildberg die Capell von Nieder Schötz an das Stifft vergabet: er kauffte auch A. 1428. von Rudolff von Erlach den Kirchen-Satz zu Pfaffnach mit dem Widum und Lehen, ꝛc. und erlangte A. 1440. von Heinrich und Johann von Bubenberg, durch Vergabung, die Kirchen und den Kirchen-Satz zu Schötz, beydes unter Beſtäthigung Pabſts Nicolai V. und des Biſchoffen von Coſtantz.

Nicolaus II. von Hollſtein oder Hollenſtein, von Baſel, gelangte zur Abts-Würde A. 1441. und erkaufte 1463. von Johann Thü-

ring

rung von Büttikon den Zehenden zu Pfaffnach, und da er an den Rechten des Gerichts, Twings und Banns zu Langenthal einigen Anstoos bekommen, wurden selbige A. 1469. von den Städten Bern und Lucern erleutheret und vertragen.

Johannes VI. Küeffer, ward A. 1480. zum Abt erwehlet, und erhielt A. 1483. von der Stadt Lucern die Zolls-Freyheit in derselben Landen, und erkauffte auch A. 1485. von selbiger die Manns-Lehen der Vogtey von Tagmersheim, und den Zehenden zu Altpüren; er gab A. 1487. die Abts-Würde auf, und ward

Henricus IV. von Bartenheim, an sein statt erwehlet, und hat A. 1494. sich mit der Stadt Bern, wegen den Rechten der Gerichten zu Roggweil und Wynau vertragen; er gab die Abts-Würde auch A. 1501. auf, und ist 1503. und sein Vorfahrer erst 1504. gestorben.

Johannes VII. Rentzlinger, hat A. 1508. die von Graf Rudolff von Neuburg erhaltene Zolls-Freyheit auch von der Stadt Bern bestäthiget bekommen, und den durch viele Widerwerthigkeiten gehäufften Schulden-Last dem Stifft bestentheils abgenohmen.

Erhardus Kastler, gebührtig von Kayserstuhl, kam A. 1512. zur Abts-Würde, müßte aber im Aprill, A. 1513. sein Kloster, durch Unsorgsame eines Kuchen-Jungen, guten Theils in Flammen aufgehen sehen; welches er aber mit Hilff und Beysteur der Verburgerden Städten und Benachbarten, wieder hergestellt, und bekam auch A. 1520. von Jörg von Büttikon auch die Caplaney zu Brittnau.

Walterus Thörl, war Abt von A. 1525. bis 1534. und bekam, nach Abänderung des Stiffts Cappel, die Auffsicht über das Stifft Frauenthal.

Sebastianus Seeman, gebührtig von Arau, der von Pabst Paulo III. A. 1537. die Freyheiten der Infel, des Rings, Staabs und anderen Pontificalischen Gezierden, mit dem Gewalt die vier ersten Weyhungen zuertheilen, die entheiligte Kirchen zu reconcilieren, die Altär, Kelch, Gloggen, das zum GOttes-Dienst gebräuchliche Gewand, die entheiligte Kirch-Höffe einzuweyhen, auch dem Volck nach der Meß, Vesper, ꝛc. den feyerlichen Segen zugeben, auch A. 1541. das Firmungs-Recht erlanget, und wurde auch von

selbigem A. 1543. auf das Concilium nach Trient beruffen, darvon er sich aber, wegen schwachen Leibs-Kräfften, entschuldiget; er hat auch zusamen getragen, und in Schrifft hinterlassen die Geschichten dieses Stiffts, bis auf seine Zeit, auch ein absonderliche Beschreibung des A. 1513. darin vorgegangenen Brand-Schadens.

Jacobus I. Wanger, gebührtig von Baden, war erstlich Prior, und A. 1551. zum Abt erwehlet; und war sein Nachfolger

Jacobus II. Kündig A. 1558. welcher 1560. den Kirchen-Satz und Zehenden zu Balm am Buchenberg der Stadt Solothurn verkaufft, auch A. 1566. mit der Stadt Biel, in Ansehung der dortherum besitzenden Gütheren, ein ewiges Burger-Recht errichtet.

Leodegarius Hoffschürer, gebührtig von Willisau, ward A. 1562. Prior, und A. 1572. Abt, auch 1573. von dem General des Ordens zu Cistertz eingeweyhet, und damahls ihme auch die Auffsicht über das Stifft Frauenthal abgenohmen: Er errichtete, mit Zuzug der Stadt Lucern, A. 1579. mit der Stadt Lucern einen Tausch, und überliesse derselben die Kirchen-Sätz, samt Zehenden und einigen Lehen zu Wynau, Nieder Bipp und Madisweil; und erhielt dargegen die Kirchen-Sätz, Zehenden und Vogtey in der Lutheren und zu Knuttweil, und am lerstern Ort auch Gericht, Twing, Bann, Lehen und Leibeigenschafft: Er erhielte auch in gleichem Jahr von der Stadt Lucern die erneuerte Zolls-Freyheit, und ertauschete mit derselben den Twing von Pfaffnau oder Pfaffnach, gegen Uberlassung der Gerichten von Knutweil, und hat A. 1585. die Abts-Stell aufgegeben.

Ludovicus von Mettenweil, aus der Stadt Lucern, ward An. 1561. Groß-Keller, und A. 1585. Abt.

Udalricus V. Amstein, gebührtig von Willisau, gelangte A. 1588. zu der Abts-Würde: hat A. 1602. aus Pabsts Clementis VIII. Verordnung, Johann Jacob Zeltner zum Probst von Solothurn zu St. Urban beständiget, und ward zu einigē wichtigen Geschäften von A. 1602. von dem Päbstlichen Nuntio zu Prag, 1610. von dem zu Lucern, und A. 1608. 1612. und 1614 von den Generalen seines Ordens gebraucht, hat auch viel Verträg, zu Nutzen des Stiffts, mit benachbarten Orten errichtet, auch nicht wenig Güther an selbiges erkaufft: und hat A. 1627. die Abts-Würde aufgegeben.

Bea-

Beatus Göldlin, gebührtig von Surſee, ward A. 1627. zu der Abts-Würde befürderet, und hat die Kloſter-Kirch mit einem neu gegoſſenen ſchönen Geläuth verſehen laſſen.

Edmundus Schnider, gebührtig von Mellingen, war als Prior A. 1640. zum Abt erwehlet, und 1649. von dem General des Ciſterzienſer-Ordens zum General-Vicario durch die Eydgenoſſchafft, Elſaß und Breisgäu ernahmſet, und A. 1667. und 1672. von den General-Capitulen beſtäthiget; er kauffte An. 1654. die Herrſchafft Liebenfels, in der Landvogtey Thurgäu an das Stifft, hat auch das Kloſter faſt vom Grund neu erbauet, auch ſonſt des Stiffts Nutzen, auf vielerley Art, ſo befürderet, daß ihme, als dem anderen geachteten Stiffter, A. 1667. in dem Kloſter Creutzgang deßwegen ein offentliches Gedächtnuß-Zeichen aufgerichtet worden.

Carolus Dulliker, gebührtig aus der Stadt Lucern, ward An. 1677. Abt, und A. 1686. Vicarius Generalis, wie ſein Vorfahrer; A. 1678. bekam er von der Stadt Lucern die Bewilligung vier Hof-Güther an das Stifft zu erkauffen; und erkauffte auch in gleichem Jahr von dem Stifft Einſidlen das Gericht, Twing und Lehen-Gerechtigkeit zu Tamerſellen, und A. 1684. die Herrſchafft Herderen in der Landvogtey Thurgäu.

Udalricus VI. Glutz, aus der Stadt Solothurn, bekam die Abts-Würde A. 1687. und auch die Stell eines Vicarii Generalis, verreiſete auch A. 1699. auf das General-Ordens-Capitul nach Ciſterz, und ward darin als Vicarius Generalis beſtäthiget.

Joſephus Zur Gilgen, aus der Stadt Lucern, war Abt von A. 1701. bis 1706. und ſein Nachfolger

Malachias Glutz, aus der Stadt Solothurn, hat A. 1711. den damahligen neuen Kirchen- und Kloſter-Bau angefangen, und biß an das Abtey-Gebäu vollendet, und ſonderlich die Kirch mit einer zierlichen Orgel, und das Kloſter auch mit einer Zahl-reichen Bibliothec verſehen; er ward auch A. 1721. des Ordens General-Vicarius in obbemelten Landen.

Robertus Balthaſar, aus der Stadt Lucern, gelangte A. 1726. zu der Abts-Würde, und hat zu dem neuen Kloſter auch die Abtey-Bewohnungen, und noch andere ſchöne Gebäu aufrichten laſſen, auch die Bibliothec merklich vermehret, und auch koſtbare Kirchen-

Zierden und Geräth angeschaffet: Er ist den 29. Novembris, An. 1751. in dem 77. Alters Jahr gestorben.

Augustinus Müller, gebührtig von Mellingen, ward A. 1712. gebohren, A. 1729. in den Orden aufgenohmen, 1735. Priester, den 9. Decembris, A. 1751. zum Abt erwehlet, und den 1. Maij. A. 1752. geweyhet.

Es ist auch noch von dieserem Stifft zubemercken vorderist, daß die Städte Bern, Lucern, Solothurn, Biel, Zoffingen und Sursee, mit denen selbiges verburgerrechtet, durch ihre Gesandschafften der Einweyhung eines jederweilen neu erwehlten Abten beywohnen, und dieser auch theils persönlich, theils durch Anwalden die Burger-Recht ermelten Städten feyerlich zu erneuern pfleget; und

Sodann auch, daß selbiges die Pfarren von Knutweil, Lutheren, Oberkirch und Pfaffnach in dem Gebiet der Stadt Lucern, auch die von Deittingen, in dem Gebiet der Stadt Solothurn, und zwaren die zwey letstere mit Conventualen aus dem Kloster bestellet, auch einen Evangelischen Pfarrer von Langenthal in dem Gebiet der Stadt Bern auf dortigen Rahts-Bestähtigung ernennet.

Selbiges hat auch die Auffsicht über die zwey Frauen-Klöster gleiches Ordens von Eschenbach und Rahthausen; und auch den Twing von Pfaffnach, in dem Gebiet der Stadt Lucern, und setzt zu desse Verwaltung einen Statthalter auch aus denen Conventualen; weiters die Niedere Gerichte von Liebenfels und Herderen, in der Landvogtey Thurgäu, über welche beyde und die daselbstige Gefälle auch ein Statthalter aus den Conventualen gesetzt ist, der in dem Schloß Herderen wohnet.

Das Stifft hat annoch das Wappen seiner Stiffteren, deren Frey-Herren vo Langenstein, bestehende in einem roten aufgerichteten Löwen, in einem oben blauen, und unten weissen Feld. Stumpff. *Chron. Helvet. lib. VII. cap.* 33. Lang Theol. Grund-Riß *pag.* 741. *Mem. Msc.*

Urbanus VIII. Pabst

Von A. 1623. bis 1644. welcher 1624. die sogenannte Benedictinische Congregation **der in der Eydgenosschafft befindlichen Stiffteren** Benedictiner **Ordens aller** Jurisdiction, Visitation, Correction **und** Superioritet **der sogenannten** Ordinariorum **oder Bischöffen völlig**

exi-

eximirt und entlediget; auch gleich bey Anfang seines Amts nach unter seinem Vorfahren zu Rom gemachten Abreden noch in diesem Jahr Völcker in die Graubündnerische Landschafft Veltlin geschickt, welche aber bald wieder abgezogen; er sorgete für die Beybehaltung der alleinigen Catholischen Religion in dieser Landschafft, und ware auch daran, daß auf desse Erhalt selbige Landschafft wieder unter die Gehorsame der Graubündnerischen Republic gestellt werde, welches aber sonderlich, da auch König Philippus III. von Spannien unter der Hand getrachtet, durch ihne den Durch-Paß durch selbige zu erhalten; nicht zu Stand kommen; er schickte Anno 1626. wiederum sechs tausend Mann in diesere Landschafft, um selbige bis auf hergestellter Beruhigung in selbiger, in Besitz zu behalten, selbige aber sind folgenden Jahrs, nach Abschleifung der in dieser Landschafft befindlichen Festungs-Wercken, nebst anderen darin gelegenen frömbden Völckeren, wieder abgezogen: A. 1636. ermahnete der Pabst samtliche Eydgenossen, an einem Frieden zwischend den kriegenden frömbden Machten zu arbeiten, und A. 1643. warden ihme einige Compägnies von einigen Catholischen Städt und Orten bewilliget.

Urbigenus Pagus. Siehe *Verbigenus*.

ins Urchem.

Ein Hauß und Güther in der Pfar: Fischentbal, und der Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Urden.

Ein wildes Thal zwischend Arosen und Parpan, in der Landschafft Davos und dem H. Gerichten Bund, in welchem zu oberst ein See mittelmäßiger Gröſſe und runder Form, welchen man für unergründlich haltet, und der bey Wetters-Anderungen aufwallet wie Wasser, wann es anfangt zu sieden, und flieſſet das Wasser nach einem ringsherumfahrenden Wirbel in einer Gattung Trachter- und Wirbel-Loch, welches aber sogleich wieder mit einem weit herum gehörenden Getös und Brüllen heraus in die Höhe geworffen wird: es finden sich noch Anzeigen, daß ein Wagen-Straß dardurch gegangen, und ist in der Nachbar-

barschaft die hergebrachte Meynung, daß ein Alp in einer Schnee-Schmeltze eingesuncken, und daraus dieser See entstanden.

Urdorff. Siehe Udorff.

Von Uren.

Ein Geschlecht, aus welchem Adelheit A. 1230. ein schöne Summ Gelts an das Stifft St. Urban vergabet.

Urfahr. Siehe Nol.

Urgiz.

Ein zerstöhrtes Schloß in der Pfarr Deuschbüren, in dem Bernerischen Amt Schenckenberg nebst einer Herrschafft, welches Anfangs des XV. Seculi die Effinger besessen, und hernach an Conrad Räz, gebührtig von Seckingen, und dieser A. 1474. an Heinrich von Hasenfort verkaufft, der sie der Lehenschafft von dem Hochstifft Straßburg erledigen mögen, und A. 1502. an die Stadt Bern verkaufft.

Urj.

In Latein *Uranie*, und in alten Instrumenten *Vallis Uranie*; auch *Vallis in Urah*, und *in Urach*: in Französisch und Italienisch meistens *Uri*, eine Landschafft, welche das IV. Ort der Eydgenoßschafft, und auch eine der IV. sogenannten Waldstädten ausmachet, und wann man die zwar auch unmittelbar an selbige angräntzende demselben unterthänige Thäler darvon sönderet; gegen Aufgang an den Obern Grauen Bund und das Land Glarus, gegen Niedergang an die Bernerische Landschafft Hasli, das Land Unterwalden Nid dem Wald und die Herrschafft Engelberg, gegen Mittag an das demselben gehörige Thal Urselen, und gegen Mitternacht an die Länder Schweitz und Glarus, auch den IV. Waldstädter-See gräntzet, und von den Schweitzer Gräntzen bis nach Urseren bey eilf Stund lang, und von den Engelberger bis zu den Glarner Gräntzen auch bey zwölff Stunden breit ist; wann man aber die demselben zugehörige an die Landschafft gegen Mittag ligende Thäler Urselen und Livenen darzu rechnet, so gräntzet danahen das Land nebst diesen Thäleren auch gegen Aufgang

gang an den Obern Grauen Bund und die Landvogtey Bollenz, gegen Niedergang an das Land Wallis und die Landvogteyen Locarno (Luggarus) und Val Maggia (Meynthal) und gegen Mittag an die Landvogtey Riviera, und erſtreckt ſich ſodann ſeine Länge durch das Urſeler-Thal über den Berg St. Gotthard und das Livener-Thal wohl noch auf zwölf Stund, die gröſte Breite aber an dieſeren zugehörigen Thäleren an einem Ort bis gegen meiſtens aber nur etwan auf drey Stund: das eigentliche Land Urj beſtehet aus meiſtens hohen Bergen, und dañ zwiſchend denſelben zwar nicht gar breiten aber fruchtbaren Thäleren, da auf den erſten auf den vielen Alpen, und auch in den anderen vieles und gar nehrhafftes Gras und Heu hervor komt, daraus vieles Vieh, ſonderlich Rinder, Küh, Schaaf, Geiſſen, ꝛc. erzogen und unterhalten, auch ſonderlich von den Rindern und Kühen viles auſſert dem Land, und insbeſonder auch auf dem alljährlichen Marckt zu Lugano verkaufft wird, und werden auf einigen deren Alpen Vieh bald aus dem gantzen Land getrieben, und danahen auch von der Oberkeit Vieh-Hirten darauf geſetzt, und ſind verſchiedne deren Alpen darauf bey tauſend Haupt-Vieh den Sommer durch genugſamme Unterhaltung findet: es wird danahen auch in dem Land viel Ancken oder Butter, Käſe auch andere Molken, und insbeſonder ein Gattung Ziger, der Blatten-Ziger genañt, verfertiget; es hat auch in den Thäleren hin und wieder ein gar ſchönen Obswachs, von Feld-Früchten aber wird wenig gepflantzet, ſondern ſelbige werden etwañ auf den Marckt zu Lucern erkaufft, auch viel Roß aus dem Meyländiſchen angeſchaffet, gleich dañ auch der Wein meiſtens dorther in das Land gebracht wird; es haben aber dörtige Thäler das beſondere, daß ſie gar warm ſind, und danahen der Frühling gemeinlich in dem Thal darin der Haupt-Flecken Altorff ligt; ſich früher einfindet, als in den nachgelegnen Länderen Schweitz, Zug, ꝛc. weilen nicht nur die vielfältige Zuruckprellung der Sonnen, ſondern auch der dieſelbige öffters durchſtreichende warme Mittag- oder Vöhn-Wind vieles darzu beytraget, da es des letſteren halber auch noch anzumercken, daß bey öffteren einige Tag ja Wochen anhaltenden ſolchen Wind die höchſten und ſtärckeſten Bäume aus der Wurtzlen heraus geriſſen, Hütten umgekehret,

Tächer und Camin abgeworffen, und die Reisenden an dem fortreisen hinterhalten werden, auch wegen der Feurs-Gefahr alle Schmitten und Backöfen geschlossen bleiben, auch Back- und Wäsch-Feur in den Häuseren anzuzünden verbotten ist, und die Feur-Spritzen und Schläuchen hervorgethan, und die Nacht-Wachten sonderlich in dem Haupt-Flecken verdopplet werden. Auf den vielen und hohen Bergen finden sich auch nebst den Grasreichen Weiden vieles Feder- und anderes Gewild, auch heilsame Kräuter und Wurtzlen, und Ur-Schilt-Laubhanen, Hasel-Hüner und Gembs, Rehe, Murmel-Thier, von schädlichen Thieren aber nicht viel, nur etwann zuweilen Bären, Wölff, Gevren, ꝛc. aber auch an verschiednen Orten Cristall, und sind auch schon einiger Orten Mineralien und Erz-Werck gefunden, und auch beworben worden, und sind die vornehmste solcher Bergen der Bannberg, Golzer, Hamperstok, Windgellen, Spitzestok, Stok, Glatten, Achsenberg, Seelisberg, Tettlisberg, Roststok, Gamperstok, Schernhorn, Hohen Zinggel, Schönegg, Gütschistok, Cronstalden, Diedenberg ꝛc. das Haupt-Thal wird durch den Fluß Reüs durchströmet, und fliessen darein auch der Kersteler Bach, das Flüßlein Schächen, und ergießt sich ermelter Fluß auch in dem Land in den IV. Waldstädter-See, und sind über selbigen Fluß verschiedne gesprengte steinerne Bruggen, und sonderlich die sogenañte Teuffels-Brugg, und von selbiger bis an sogenañten Stäg noch sieben dergleichen Bruggen; es sind auch auf verschiednen Bergen, als dem Gotthardsberg, Seelisberg, auf Golze in Silenen, auf Ror in Wasen bey Meyenthal ꝛc. ziemliche und gar tieffe See, auch befinden sich in den Bergen, und auch in den Thäleren viel schöne und lautere Wasser-Quellen, aus welchen Wasseren und auch dem an das Land gränzenden IV. Waldstädter-See, auch vielerley Gattung Fisch, und sonderlich auch gute Forellen gefunden werden: es entspringt auch auf dem Gotthards-Berg der Fluß Tesin, und an des Lands und desse Angehörigen und Unterthanen-Thal und Landschaffts-Gräntzen auch die Flüsse Rhein, Aren, Roddan und Tòsa: der Lufft ist wegen sondern Höhe des Lands leicht, rein und gesund, und danahen auch das Land-Volck gemeinlich groß, und von starcker Leibs-Beschaffenheit, welches sich theils in dem Land

mit

mit der Viehe-Zucht und dem daraus verfertigten Ancken, Käsen ꝛc. bemühet, theils auch etwañ in frembde Kriegs-Dienst sich begibt, und mag sich die über 14. Jahr alte, und also die Lands-Gemeinden besuchende Mannschafft zwischend 3. und 4000. Mann belauffen.

Dieses Land wird in zehen Theil oder sogenañte Genossammen und zwaren den darin ligenden Flecken und Dörfferen nach eingetheilet, und sind die zwey ersteren der Flecken Altorff und die Dörffer Flüelen und Sisiken doch so, daß der Flecken anderhalbe und die zwey Dörffer nur ein halbe ausmachen: weiters sind der dritte Bürglen ob dem Gräblein, der vierte Bürglen unter dem Gräblein mit Schattdorff, und Erstfelden zur Clus; der fünffte Silenen, der sechßte Erstfelden ennert der Reüs und Gurtnellen, der sibende Wasen, Meyen und Unterschächen, der achte Spiringen, der neunte Aettinghausen und Seedorff, und der zehende Seelisberg, Isenthal, und Bauen; und sind in dem Land folgende Pfareyen Altorff, Aettinghausen, Bürglen, Erstfelden, Flüelen, Isenthal, Schattdorff, Seedorff, Seelisberg, Silenen, Sisiken, Spiringen, Unterschächen und Wasen, und rechnet man darin acht bis neun tausend Communicanten, und auch über die freye Landleuthe noch vier bis funff hundert frembde sogenannte Hintersesen, welche, wie auch die in dem Land sizenden Urseler alle zwey Jahr einem Land-Amman Gehorsamme schweren müssen.

Für die ersten Einwohner dieseres Landes werden ausgegeben, die in denselbē von denen dadurch über die Alpen gezognen alten Tauriscis genañten Völckeren übergebliebne, aus Ursachen, welche unter solchem Articul Tauriſci: schon angebracht worden, jedoch wollen auch einige, daß von denen in dem VI. Seculo durch des Kayſers Justiniani General Narsetem aus Italien getribnen Gothen, auch einige über das Aly-Gebirg geflüchtete sich in diesen Landen gesetzt, und von älteren Einwohnern aufgenohmen worden seyen: und noch andere, daß Kayser Carolus M. einige von ihme überwundene Sachsen in dieses Land verlegt habe, welches aber die mehrere von dem Land Schweitz verstehen: Die erstere werden unter die Helvetier des Pagi Tigurini gezellet, und sind mit anderen Helvetiern unter der Römeren Bottmäßigkeit kommen, und werden mit selbigen gleiches Schicksal unter ihnen und den Alemanieren gehabt

haben, und zu End des V. Seculi auch unter den Gewalt der Fränckischen Königen gelanget seyn, unter welchen dieses Land unter das Hertzogthum Alemanien gestellt worden. Darin aber stimmen die Geschicht-Schreiber nicht überein, ob die Einwohner dieses Lands schon von Kayser Theodosio M. zu End des IV. Seculi wegen ihme wider einen Eugenium geleisteten Diensten schöne Freyheiten, und zwaren auch, daß sie ohne Steur zubezahlen ihren eignen Gesätzen leben mögind: oder aber solche von seinem Sohn Kayser Honorio wegen ihme und Pabst Anastasio gethanem Zuzug, und zwar auch, daß sie dem Kayser unmittelbar unterworffen seyn solle; auch von dieserem Pabst die dermahlige Land-Panner (welches letstere aber einige für nicht sattsam begründet achten:) erhalten habind: oder ob solches erst zu Anfang des IX. Seculi geschehen, da selbige eintweder von Kayser Carolo M. wegen ihme wider den König Desiderium geleisteten Diensten A. 809. das Land dem Reich als ein freyes Reichs-Glied einverleibet worden, und da die Landleuth Pabst Gregario IV. zweymahl wider die Saracenen grosse Hilff geleistet, und er deßwegen bey Kayser Ludovico I. Pio ausgewürcket haben solle, daß er A. 829. ihnen ihrer eignen Ordnungen, Gesätzen, Oberkeiten und Gerichten, und frey von den Gemeinen Beschwehrden (mit Ausnahm jedoch einigen in dem Land befindlichen Leibeignen anhabenden Pflichten:) zugeleben bewilliget, und noch andere Freyheiten ertheilt, auch er der Pabst ihnen obige Land-Panner bestähtet, und sie mit vielem Ablaß und dem Titel der Beschützer und Beschirmer der Römischen Kirchen begabet haben solle: wenigstens wurden sie der ersten Freyheit wegen unlang darnach in die Römische Provinzen eingefallnen frembden Völckeren nicht lang genossen haben. Es hat zwar König Ludovicus von Ost-Francken oder Deutschland A 853. seinem in der Stadt Zürich gestiffteten Stifft zum Frau Münster unter anderen auch Pagellum Uraniæ mit den Kirchen, Gebäuen, Leibeignen Leüthen, gebauten und ungebauten Erdreich, Wälderen, Fischenzen, Zinsen, ꝛc. vergabet, jedoch ist nicht völlig erleutheret, ob es durch das Wort Pagellus: das gantze Land als ein Theil eines grossen Pagi, oder aber nur ein Land-Gegne darin, weilen eben dieser König in einer anderen Vergabung

des

des Worts Vallis Uraniæ sich gebraucht; verstanden, und was für Recht er dieserem Stifft übergeben habe? ob das Krafft dieser Vergabung das Stifft nur die Königliche Gefälle in dem Pagello und ihnen zugehörigen Orten bezogen, und durch einen in dem Land wohnenden sogenañten Meyer einziehen lassen, die Pfarrer wenigstens zu Altorff, Bürglen und Silenen bestellet und besoldet, und der Leibeignen Dienst, Fälle, Zins, Zehenden, ꝛc. hierzu und zu in Ehren-Haltung auch der Kirchen und Pfarr-Gebäuen, auch sonst gebraucht, oder aber auch die Gericht in selbigem bekomen habe? es scheinet aber daß unerachtet solcher Vergabung die Landleuth frey geblieben, und ihre Land-Sachen durchaus und von ihnen erwehlte Land-Amman und Raht haben verwalten lassen, als selbige schon A. 1110. Graf Rudolffen von Lentzburg zu ihrem Schirm-Vogt genohmen, A. 1115. mit den Länderen Schweiz und Unterwalden eine Bündnus geschlossen, und dem Land Schweitz sie wider des Stiffts Einsidlen Ansprachen bey ihren Land-Marchen zuschützen versprochen, auch in Instrumenten zu der Zeit, da das Stifft noch Ansprachen in dem Land Urj gehabt, eines Ministri (durch welchen Namen man ein Land-Amman verstehen will:) auch Officiatorum & Procuratorum der Landen gedacht wird: auch Kayser Fridericus II. die Landleuth A. 1240. weiters in sein und des Reichs sondern Schutz und Schirm aufgenohmen, und daß sie zu keinen Zeiten von desselben Herrschafft und Handen veränderet noch entzogen werden sollen; versprochen, und sie in dem hierum ihnen zugestellten Brief freye Leuthe genennet, und daß sie sein und des Reichs Beherrschung aus freyem Willen angenohmen habind; ausgesetzt.

Es müssen auch nicht alle vorige Kayser dem Land Urj, wie anderen Reichs-Städten und Länderen; Reichs-Vögte vorgesetzt haben, und da Kayser Otto IV. zu Anfang des XIII. Seculi ihnen Graf Rudolff von Habsburg zum Reichs-Vogt geordnet, und er sich seines Gewalts mißbraucht; dem Römischen König Henrico, Kaysers Friderici II. Sohn, A. 1231. die im Namen seines Vatters angesuchte Hilff nicht eher, als auf desselben Abänderung; verabfolgen lassen, auch sich erkährt, auch keinem Kayser noch König Hilff zuleisten schuldig zu seyn, als in Sachen, die das Reich berühren:

Kayser Rubolphus I. bestäthete A. 1274. den Landleuthen von Urj ihre Freyheiten, und ertheilte auch A. 1291. denselben die Freyheit, daß kein Leibeigner zu desselben Richter (dardurch der Land-Amman verstanden worden:) erwehlet werden möge, da, allem Anschein nach; zuvor an den Lands-Gemeinden die Wahl von Edlen und Unedlen, auch Freyen und Leibeignen vorgenohmen worden, und diesere letstere, als ohn ihre absonderliche Verpflichtung, auch freye Leuthe auch hierzu den Zugang haben wollen; es warden auch A. 1231. von den Grafen von Werdenberg verschiedene Rechte in dem Land an das Stifft Wettinaen vergabet, und A. 1290. noch mehrere verkaufft: Kayser Adolphus hat zwar A. 1293. die Huldigung von dem Land begehrt, welche sie aber zuthun ausgeschlagen, bis er ihnen zugleich ihre Freyheiten bestäthige, welches auch A. 1297. geschehen; als Kayser Albertus I. des folgenden Jahrs an die Regierung kommen, hat er zwar getrachtet auch die Rechte des Stiffts zum Frau-Münster in der Stadt Zürich in dieserem Land an sich zubringen, möchte aber darzu nicht gelangen, hat auch gleich zu Anfang des XIV. Seculi zwey Adeliche Rähte in dieses und benachbarten Reichs-Länder abgeschickt, die Landleuth unter allerley Versprechen zu verleithen sich und sein, als Hertzogs von Oesterreich, Schutz und Schirm zuergeben, und da sie sich von dem Reich nicht zu söndern, wie ihre Vorfahren, bey dem Reich festiglich zu beharren sich erkläret; hat er zuerst den sonst den Reichs-Vögten zugekommenen Blut-Bahn, durch benachbarte Oesterreichische Beamten; verwalten lassen, und solche sich vermercken lassen, solches im Namen des Hauses Oesterreich zuthun, und da die Landleuth An. 1304. bey ihme Ansuchung gethan, solches durch Reichs-Vögt, wie vor deme, thun lassen; hat er ihnen solches zwar mit Unwillen, und unter Bedrohung der Verwürckung ihrer Freyheiten, wann sie selbigen nicht in allem gehorsam sich bezeigen werden; zugesagt, die Bestäthigung aber ihrer Freyheiten ausgeschlagen: Er hat folglich einen Edelmann, aus dem Geschlecht Grißler oder Geßler, über diß Land, und auch des Lands Schweitz gesetzt, und zwaren daß (anstatt die Reichs-Vögt vormahls nicht in den Länderen selbst gewohnet, sondern nur in wichtigen Vorfallenheiten, und meistens Malefiz-Fählen, da über das Blut zurichten gewesen; in das Land kommen:) selbige in dem Land wohnen sollen; er hat auch schon An.

1299. den dem Reich zugehörigen Zoll durch das Land Urj, seinen Söhnen verleyhen; obbemerckter von ihme geordnete Reichs-Vogt saſſe erſtlich auf ſeinem Schloß bey Küßnacht, und bezeigte ſich Anfangs gegen die Landleuth freundlich, um etwann den gemeinen Mann mit Gütte zu bewegen, ſich dem Hauß Oeſterreich zu unterwerffen; als aber auch ſolches kein Würckung gehabt, fieng er an das Land-Volck hart und ſtreng, auch mit mehreren Dienſtleiſtungen und Steur-Geſchäncken-Abforderung, ꝛc. zuhalten, und legte auch A. 1307. in dem Frühling zu ſeiner Sicherheit, und der Landleuthen Forcht und Unterdruckung, nach der gemeinen ſelbiger Enden waltenden Ubergab: nicht nur auf dem jetz genannten Bühel, auf dem Flüelj, nebend den ſogenannten Steinen, ob dem Dörflein am Stäg, ein Schloß mit dem Zunamen: Zwing Urj unter die Stägen; ſonder dort auch ein Schantzmaur an grad über bis an die Reus, und an das Gebirg, um daſelbſt, als an dem engſten Ort des Landes, den Landleuthen den Zu- und Abgang zu verſpehren; lieſſe auch um S. Jacobi Tag zu Altorff, auf dem Platz, da das meiſte Volck zuſamen kommen, auf einer erhöheten Stangen ein Hut auflegen, mit Befehl, demſelben die Ehr, welche man ihme in ſeiner Gegenwart bezeigen wurde; auch anzuthun, einerſeiths aus Hochmuth, und anderſeiths aus deſſe Unterlaſſung die Widrig-geſinnte zu entdecken: da er nun in dieſem und dem Land Schweitz, und der Reichs-Vogt in dem Land Unterwalden verſchiedene Gewaltthätigkeiten, wie unter ſelbigen beyden Articulen des mehreren zuſehen; ausgeübt, und mehrere von ihnen zu beſorgen geweſen; hat ſich Werner von Stauffen, aus dem Land Schweitz, nach Urj begeben, und, obgleich der damahlige Land-Amman Freyherrn von Aetinghauſen, ſein guter Bekannter, ſich gegen ihme auch über des Vogts Verfahren ernſtlich beklagt; er ihme doch nicht getrauet, hingegen ſein Anligen und Vorhaben zu möglichſter Herſtellung der Landes-Freyheiten; einem anderen guten bekañten Freund, Namens Walter Fürſten, aus dieſem Land eröffnet, welche dann auch einen mißvergnügten und übel gehaltenen ſich in das Land Urj geflüchteten Land-Mann von Unterwalden, Namens Arnold von Melchthal oder an der Halden, zu ſich gezogen, und ſich im September in dem Land Urj mit einandern eydlich verpflichtet, einandern zurahten und zuhelffen, ſolche Gewaltthaten abzuſchaffen, und das Land

wie-

wiederum in die vorige Freyheit zusetzen, auch zu dem End jeder in seinem Land verständige, und Freyheits-liebende Männer in Geheim auch zu gleichem Vorhaben einzuladen, und anzufrischen, und zu Berahtschlagung des etwann nöthigen mit einigen gleich- und treu-gesinnten, sich in dem sogenannten Grütlin bey Bauen, in dem Land Uri, zu Nachts einzufinden; da selbige nun ohne langen Anstand viele Landleuthe, und darunter auch von dem Adel, wegen von den Vögten auch an ihren Lehen und andern erlittenen Beschwehrden; zu sich ziehen mögen; es sollen von zwölff solcher Bundes-Genossen zwar bey einer solchen den 17. Octobris, A. 1307. gehaltenen Zusamenkunfft die von Uri und Schweitz das Vorhaben ohne Anstand haben angreiffen wollen, die von Unterwalden aber die Verzögerung, wegen komlicherer Einahm der in ihrem Land befindlichen Schlösseren; bis auf den folgenden Neu-Jahrs-Tag verlangt, und erhalten haben, da immittelst sich die Tyrannische Handlung mit dem Wilhelm Tell (von deren unter dem Articul; Tell; das mehrere zufinden:) und der durch selbigen befürderte Tod des Vogts Gritzlers oder Geßlers erfolget; und nach Eroberung der Schlösseren in dem Land Unterwalden, an ermeltem Neu-Jahrs-Tag A. 1308. auch das obgedachte noch nicht ausgebaute Schloß Zwing Uri unter die Stägen: desto eher abgebrochen werden können, wie es auch erfolget; es haben hierauf die drey Länder Uri, Schweitz und Unterwalden durch ihre Botten, nach einigen; gleichen Tags, nach andern des nächsten Sonntags darauf einen offentlichen Schutz- und Hilff-Bund auf zehen Jahr geschlossen, und die Länder wieder in ihre vorige Freyheit hergestellet; es hat auch Kayser Henricus VII. den 3. Junij, A. 1309. dieseres und der beyden anderen Länderen von seinen Vorfahren erhaltenen Freyheiten, Recht und Begnädigung insgemein, und auch insbesonders vor keinen Richter (das Kayserliche Consistorium ausgenohmen:) ausser ihre Landen (wie es etwas Zeits wider rechtlich geschehen:) gezogen werden zumögen; bestätiget, doch daß sie ihme und dem Reich treu und dienstbar verbleiben, auch innert ihren Marchen vor einem Reichs-Vogt am Rechten erscheinen sollind, gleich er auch Graf Rudolffen von Habsburg, und hernach Eberhard von Bürglen, zu einem solchen Reichs-Vogt über diß Land, auch beyde andere Länder, ꝛc. ernennt; Kayser Ludovicus IV. hat

A.

A. 1316. 1324. 1327. 1328. und 1329. nicht nur dieseren Landen ihre Freyheiten beſtäthet, ſondern auch A. 1316. und 1324. einerſeiths verordnet, daß die Landleuth allein dem Kayſer und dem Reich, und ſonſt gantz niemand gewärtig ſeyn, das Land auch zu einichen Zeiten nimmermehr von dem Kayſer und dem Reich entfehrnet oder abgeſönderet werden ſolle, und anderſeiths alle die Höf, Rechtungen und Güther, ſo das Hauß Oeſterreich in denſelben gehabt; für verwürckt erkennt, und an das Reich gezogen; A. 1318. hat auch dieſer Kayſer das von den letſteren Vögten ſich angemaſſete Recht, die uneheliche Kinder in dem Land zu erben, wieder aufgehebt, wormit dem Land auch wieder ſeiner Alpen in Suren und Mercht, wider die Oeſterreichiſche Anhänger von Engelberg und Glarus verſicheret worden; A. 1323. hat er ihnen Graf Hans von Arberg zu einem Reichs-Vogt geordnet, und durch ihn ihnen verſprochen, ſie bey dem Reich zu behalten, und von dem Reich nimmermehr zu verlaſſen, und daß niemand ſie von ihren Länderen ſolle an kein Land-Tag, noch Gericht, auſſert ihrem Land fürgedingen, auch niemand kein Richter, als ein Land-Amman über ſie ſetzen ſolle: auch A. 1329. hat er ſie noch dahin befreyet, daß kein Reichs-Vogt ſie an Leib und Guth keines Weegs trengen, und nichts wider ihre Freyheiten vornehmen ſolle, dann es bisher von ſeinen Vorfahren gehandlet worden ſeye; ſo hat auch Kayſer Carolus IV. A. 1353. und Wenceslaus 1359. des Lands Freyheiten beſtäthet, und dieſer auch dem Land-Amman den Bann über das Blut zurichten, und A. 1399. auch nebſt Wieder-Beſtäthigung aller Freyheiten, auch alle Gericht und den Staab, vermittelſt der Erwehlung der Männeren aus ihnen ſelbſt zuführen, ertheilt; da immittelſt auch die Landleuth A. 1360. und 1367. ein Verbott gemacht, daß niemand ligende Güther an Klöſter noch andere, die nicht Landleuth ſind; verkauffen, verpfänden noch verſetzen möge, bey Verliehrung des Guths; und daß, ſo einem Frömbden eines Erbs-weiſe, oder ſonſt zufiele, er es niemand als Landleuthen verkauffen mögen ſolle. Kayſer Sigismundus beſtäthigte A. 1414. dem Land alle ſeine Freyheiten, und verordnete A. 1415. daß das Land dem Hertzog Friederich von Oeſterreich noch ſeinen Erben und Nachkommen, noch ſeinem Stammen, noch jemand von ihretwegen mit Steuren, Gerichten, Dienſten, Pfanden noch anderen Stucken

oder Rechten, die sie auf sie zuhaben meinend, noch mit dem, daß sie ihm und seinen Vorderen eingenohmen haben, fürbas mehr warten und gehorsam seyn sollen: Er ertheilte auch dem Land A. 1433. eine neue Bestäthigung seiner Freyheiten, und erhielte selbiges ein gleiche von Kayser Friderico III. A. 1442. Kayser Maximiliano I. und zwaren auch über den Blut-Bann; wie er dermahlen gebräuchlich ist: A. 1487. Carolo V. 1551. und 1552. Ferdinando I. A. 1559. und Maximiliano II. 1566. und wie auch folglich solches unterlassen, und diß Land gleich übrigen Eydgenössischen Städt und Orten für völlig frey geachtet und erkennt worden, ist unter dem Articul Eydgenossen: des mehreren zufinden; und wie auch die von ein und anderen Stiffteren darin gehabte Rechte ihre Erledigung bekommen, wird besser unten vorkommen.

Wann die Christenliche Religion in diesem Land den Anfang genohmen habe, ist noch nicht deutlich an den Tag gebracht worden; einige melden, daß S. Felix und Regula (von denen absonderliche Articul zufinden:) zu End des III. Seculi aus Wallis durch diß Land in das Land Glarus gezogen, und in dem Durchgang auch nicht wenige zu der Christenlichen Lehr gebracht habind; andere, daß S. Martinus, Bischoff von Tours in Franckreich, zu End des IV. Seculi, auf einer Reiß nach Meyland, auch durch diß Land gekommen, und darin einige zu dem Christenthum bekehrt, und andere darin gestärckt, und der erste gewesen, der die Christliche Religion in das Land eingeführt habe, und deßwegen er auch von dem Land hernach zu seinem Patronen angenohmen worden seye; noch andere wollen, daß die in dem VI. Seculo flüchtig dahin gekommene Gothier hernach aus Arianern Christen worden seyen; und daß auch S. Sigisbertus zu Anfang des VII. Seculi etwas Zeits in diesem Land, und insbesonders zu Schattdorff gelehret habe, und auch allda die erste Christliche Pfarr-Kirch in dem Land erbauet worden seye; ja auch einige wollen gar, daß die Urner erst A. 775. von Carolo M. hernach Kayser, zum Christenlichen Glauben gehalten worden seyen: In folgenden Zeiten hat Arnold von Brienz, zu Anfang des XII. Seculi, zu Seedorff in dieserem Land ein Frauen-Kloster, und noch vor End dieses Seculi König Balduinus IV. von Jerusalem daselbst auch ein Mañen-Kloster gestifftet, und in Mitten desselben wurde das Land von dem Bischoff von Costantz, wegen dem Land

Schweitz

Schweitz gegen das Stifft Einſidlen geleiſteten Dienſten ; in den Bann gethan, man gabe aber nicht viel hierum, ſondern die Geiſtlichen in dem Land wurden angehalten, deſſe ungeachtet ihnen die ſogenannte GOtts-Recht zuthun ; und da auch A. 1234. das Stifft Wettingen bey König Henrico Befehl an das Land Urj ausgewürckt ſeine Güther in dem Land mit keinen Steuren zu belegen, wollte ſolches das Land, als ihren Lands-Freyheiten und Rechten zuwider ; nicht annehmen, und verbotten dem Stifft dergleichen Briefen mehreren nachzuwerben, mit dem Anfügen, daß, wann die Geiſtliche die meiſte Güther, wie ſie ſchon viel haben ; an ſich zogen, wer dann die Steuren geben ſollte ? da auch das Land Urj Kayſer Ludovicum IV. für den rechtmäßigen Kayſer erkennt, würckte ſein Gegen-Kayſer und gedachtes Stifft A. 1315. bey dem Biſchoff von Coſtantz wieder den Bann über ſelbiges aus, deſſen ſie aber unlang hernach wieder von gedachtem Kayſer Ludovico entlediget worden, und da Pabſt Johannes XXI. ermelten Kayſer Ludovicum IV. A. 1328. in den Bann gethan, wollten einige Geiſtliche in dem dieſerem Kayſer getreu verbliebenen Land ihre Geiſtliche Aemter nicht mehr verſehen, ſie wurden aber angehalten den GOttes-Dienſt eintweders zu verrichten, oder aus dem Land zuziehen, und A. 1350. hat der Biſchoff von Coſtantz die Lebendige und Todne dieſes Banns halber entlediget, auch das Stifft Einſidlen den über das Land auch ausgewürckten Bañ wieder nachgelaſſen : A. 1370. hat das Land nebſt den übrigen Eydgenöſiſchen Städt und Orten die in Oeſterreichiſchen Dienſten in den Eydgenöſiſchen Landen befindlichen Pfaffen angehalten eydlich anzuloben der Eydgenoſſen Ehr und Nutzen zuförderen und Schaden zu wenden, auch alle Pfaffen, daß ſie kein frömbdes Gericht wider jemand gebrauchen ſollind, mit dem Anhang, daß die darwider handlende von niemand gehauſet noch gehoffet werden ſollen, wie unter dem Articul : Pfaffen-Brieff ; des mehreren zuſehen. A. 1360 und 1367. haben die Landleuthe verbotten ligende Güther an Klöſter zu verkauffen, und A. 1377. nahmen die Klöſter von Seedorff den Land-Amman und die Richter des Lands zu Schied-Richteren in ihren Streithigkeiten, und Pabſt Sixtus IV. bewilligte dem Land A. 147 in der Faſten allerhand Mulchen zuſpeiſen, Pabſt Innocentius VIII. beſtähtete A. 1487. dem Land das Verleyhungs-Recht der Geiſtlichen Pfründen,

in Livenen, und A. 1512. hat Pabſt Julius II. dem Land die in uralten Zeiten gehabten Verleyhung der Geiſtlichen Pfründen in dem Land beſtäthet, auch Pabſt Leo X. demſelben in denen Gebräuchen und Mißbräuchen zuleben, folglich auch Geiſtliche abzuänderen, A. 1516. beſtäthiget. Bey der zu Anfang des XVI. Seculi in verſchiedenen Eydgenöſiſchen Städt und Orten vorgegangenen Religions-Aenderungen hat die Evangeliſche Lehr auch bey einigen Anmuthung gefunden, dargegen ſich aber andere, auch unter vorgehabten der Lands-Freyheit gefährlichen Mittlen; ernſtlich geſetzt, und iſt letſtlich A. 1528. geſchloſſen worden, bey dem alten Glauben zubleiben, und bis auf ein freyes allgemeines Concilium nichts abzuänderen. A. 1562. hat das Land nebſt übrigen Eydgenöſiſchen Catholiſchen Städt und Orten ein Geſandſchafft auf das Concilium zu Trient abgeſchickt, und ſelbiges folglich auch angenohmen, wie unter dem Articul: Trient; des mehreren zufinden. Es ward auch zu Altorff in dieſem Land A. 1581. das erſte Capuciner-Kloſter in der Eydgenoſſchafft erbauet, und A. 1608. ward zu Aettinghauſen ein Frauen-Kloſter angelegt, das hernach A. 1678. auch nach Altorff verlegt worden. Auch iſt in dem Land A. 1598. von dem Biſchoff von Coſtantz ein eigner Commiſſarius beſtellet worden, und ſind auch die Geiſtliche Geſchäfft von beyden Länderen Schweitz und Unterwalden bis A. 1685. vor ſelbigem behandlet worden. Es ward auch A. 1633. wegen den beyden Frauen-Klöſteren Seedorff und Aettighauſen ein Ordnung gemacht, daß in jedem nur 31. und die Lands-Töchteren vor den Frömbden, jedoch nicht ohne Vorwiſſen der Elteren oder Vögten; angenohmen, und jedes Kloſter nicht mehr dann 2000. Gulden an Zinſen im Land haben, in dem Land keine Erb-Fähl beziehen mögen, in Kriegs-Zeiten auch in der Steur begriffen ſeyn, ihre Schuld-Brieff abgelöst werden mögen, und zu zweyen Jahren um in Beyſeyn des Land-Ammans Rechnung geben, ꝛc. ſollen, und A. 1660. mit ſelbigen, wegen Beſorgung ihrer Klöſteren und Gütheren; ein Verkommnuß getroffen: A. 1657 hat ein dreyfacher Land-Raht zwey Pfarrer, wegen Ehrührigen Reden wider Oberkeitliche Perſonen; der Pfrunden entſetzt: A. 1676. hat zwar der Biſchoff von Coſtantz das Land verſicheret keine Geiſtliche Inveſtitur in das Land einzuführen, noch ſelbige auf deſſen Pfrund und Pfarreyen wider altes Herkommen und

Lands-

Lands-Gewohnheit auszudähnen, doch warden auch A. 1693. wieder die allzuweit auszudähnen gesuchte Kirchen-Immuniteten und Pfrund-Investituren von dem Land-Satz- und Ordnungen gemacht, wie dann auch A. 1762. da die Pfarr-Genossen zu Unter-Schächen ein neue Pfarr-Helferey-Pfrund gestiftet, von der weltlichen Oberkeit nicht gut erachtet worden, die Bestäthigung von dem Bischoff zu begehren.

So wohl die Beybehaltung der Freyheiten, als auch zu des Lands Schutz und Schirm hat das Land schon von uralten Zeiten verschiedene Bündnussen mit den benachbarten Städt und Orten der Eydgenoschafft, und auch hernach mit unterschiedlichen frömden Machten und Herren errichtet, und zwaren ward das Land nebst dem Land Schweitz schon zu Ausgang des XI. Seculi mit den Grafen von Lentzburg verbündet, und hat das Land Schweitz A. 1114. das Land Uri und Unterwalden um ein Bunds-mäßige Hilff angesucht, und hat dieses Land A. 1136. mit Graf Rudolffs von Lentzburg Söhnen die Bündnuß fortgesetzt, A. 1251. ein drey-jährige Bündnuß mit der Stadt Zürich und dem Land Schweitz, und A. 1260. und 1291. mit den Länderen Schweitz und Unterwalden errichtet, mit welchen Länderen auch selbiges, wie schon oben gemeldet; auch A. 1308. ein zehen-jährige, und 1315. ein ewige Bündnuß errichtet, und zu Brunnen am Donstag nach Nicolai, oder den 2. Decembris beschweeren helffen, welche der Anfang und der Grund der Eydgenössischen Republic gewesen, und die in dem Articul Schweitz: schon von Wort zu Wort ausgesetzt ist, darbey aber zu bemercken, daß Anfangs nur ein Bunds-Brieff errichtet, und weilen es zu Brunnen in dem Land Schweitz geschehen, zu Schweitz zu gemeinen Handen hinterlegt, folglich des folgenden Jahrs aber für ein jedes Land ein absonderlicher verfertiget, und nur das Jahr A. 1316. anstatt 1315. beygesetzt worden, der Einhalt aber in allem gleich lautend sich befinde: Es ist auch diesere Bündnuß A. 1713. von neuem auf dem sogenannten Grütlin, wo die drey ersten Eydgenossen, wie obbemeldet; sich verbunden, durch 30. Räht und 90. Landleuthe aus jedem Ort feyerlich von neuem beschwohren worden: folgends hat sich dieses Land auch auf ewig mit denen übrigen 10. Eydgenössischen Städt und Orten, und zwaren A. 1332. mit der Stadt Lucern, A. 1351. mit der Stadt Zürich, 1352. mit

den Orten Glarus und Zug, A. 1353. mit der Stadt Bern, 1481. mit den Städten Freyburg und Solothurn, A. 1501. mit den Städten Basel und Schaffhausen, und A. 1513. mit dem Land Appenzell verbunden, auch mit denen damahligen Städt und Orten, A. 1370. den oben schon angemerckten Pfaffen-Brieff, 1393. den sogenanten Sempacher-Brieff, wegen des Verhaltens in Kriegen, und A. 1481 die Verkommnuß zu Stans, wegen Vertheilung der in Vorfallenheiten eroberenden Landen, Leuthen, Beuthen, ꝛc. auch A. 1647. 1664. 1668. und 1673. mit den übrigen Eydgenössischen Städt und Orten Ordnungen, wegen gemeinsammer Hilffs-Leistung in frömbden Gefahren, oder sogenante Defensional zwar ersichten helffen, ihre Einwilligung aber hierzu A. 1678. wieder aufgehebt und zuruck gezogen, da sonsten auf solchen Fahl nach derselben das Land Uri ein Obrist Feld-Hauptmann nebst der Stadt Bern zu bestellen gehabt hätte zur anderen Armée; mit den Catholischen Städt und Orten aber hat das Land A. 1586, 1600. und 1655. den sogenanten Guldenen-Bund aufgerichtet, und etlich mahl erneueret, wie unter solchem Articul zusehen; es ward dieses Land unter den sogenanten Eydgenössischen Zugewandten Orten auf ewig verbunden, mit und nebend mehreren oder wenigeren Städt und Orten, A. 1497. mit dem Obern Grauen Bund, 1498. mit dem Gottshauß Bund, A. 1515. mit der Stadt Müllhausen (welchen aber das Land A. 1587. wieder aufgegeben:) 1519. mit der Stadt Rottweil, auch A. 1416. mit dem Zehnden Gombs, A. 1417. mit den Zehnden Sitten, Syders, Brügg und Visp in dem Land Wallis absonderlich, und A. 1533. mit dem gantzen Land Wallis, welcher Bund auch von Zeiten zu Zeiten in eint oder anderen der Verbündeten Städt und Orten, und insbesonder auch A. 1696. auch zu Altorff in dieserem Land feyerlich und eydlich erneueret worden; auch solle das Land nebst den Länderen Schweitz und Unterwalden schon A. 1315. mit dem Frey-Flecken Gersau ein Bündnuß ersichtet haben, und hat auch das Land selbigen A. 1359. zu seinen Eydgenossen erkennet; auch hat diß Land in den Eydgenössischen und benachbarten Landen allein, oder nebst mehreren oder wenigeren Orten, auf mehrere oder weniger Jahr sich verbündet, verlandrechtet und Verträge gemachet, A. 1319. mit dem Stifft Disentis, A. 1327. mit den Städten Zürich und Bern,

und

und durch ſie mit vielen Reichs- und anderen Städten, auch weiters mit Graf Eberhard von Kyburg, A. 1339. mit dem Stifft Diſentis und den Grafen von Werdenberg und ihren Leuthen des Lands von Churwalchen, Anno 1407. mit dem Stifft Diſentis und den Frey-Herren von Razüns und Miſox: Anno 1411. und 1452. mit dem Land Appenzell, A. 1454. mit der Stadt Schaffhauſen, A. 1473. mit dem Land Wallis, 1474. mit der Stadt Baſel, und A. 1493. mit ſelbiger und andern Städten: auch mit frömbden Machten, Geiſt- und Weltlichen Fürſten und Herrſchafften hat diß Land nebſt eintweder allen, oder einem Theil der Eydgenöſiſchen Städt und Orten, auch allein nebſt den Cathol. Städt und Orten auf mehrere oder mindere Jahr Bündnuſſen, Hilffs- und andere Vereinigungen errichtet, und zwaren mit Kayſer Maximiliano I. A. 1500. und 1511. die zuvor mit Hertzog Sigmund von Oeſterreich A. 1474. errichtete Erb-Verein erneueret, auch 1515. mit ihme ein kurtz gewährte Bündnuß geſchloſſen, auch ward von Kayſer Ferdinando I. die gleich gedachte Erb-Verein A. 1557. erneueret, und wurde auch ſelbige A. 1561. 1587. und 1654. wegen Zöllen erleutheret; es warden auch Bündnuſſen geſchloſſen mit den Päbſten Sixto IV. A. 1478. Innocentio VIII. 1485. Julio II. 1510. Leone X. A. 1514. und Clemente VIII. 1533. mit den Königen von Franckreich Carolo VII. A. 1452. Ludovico XI. 1463. Ludovico XII. A. 1499 Franciſco I. 1516. und 1521. Henrico II. A. 1549. Carolo IX. A. 1564. Henrico III. 1582. Henrico IV. 1602. und Ludovico XIV. A. 1663. und 1715. mit den Königen von Spannien Ferdinando I. A. 1515. und mit ſelbigen, als Beſitzeren des Hertzogthums Meyland, Carolo V. A. 1552. Philippo II. 1587. Philippo III. A. 1604. Philippo IV. 1634. und Philippo V. 1706. mit den Königen von Ungarn Matthia A. 1479. und Ferdinando 1529. mit den Biſchöffen von Straßburg A. 1474. und 1493. Biſchöffen von Coſtantz A. 1469. 1494. und 1497. und mit den Biſchöffen von Baſel A. 1474. 1493. 1580. 1610. 1655. 1671. 1695. und 1702. auch mit Hertzog Sigmund von Oeſterreich A. 1474. die Erbverein, wie oben ſchon angemerckt worden; mit Pfaltz-Graf Philippo bey Rhein A. 1500. den Hertzogen von Bayern 1490. und 1500. den Hertzogen von Meyland A. 1466. oder 1467. und 1515. mit dem Hertzog Renato von Lottringen A. 1474. mit den Hertzogen von

Savoy A. 1512. 1560. 1577. 1580. 1634. 1651. und 1683. mit den Grafen und Hertzogen von Würtemberg A. 1469. 1481. und 1500. mit verschiedenen Reichs und anderen Städten A. 1327. mit den Städten Straßburg, Colmar, Schlettstadt A. 1474. und 1493. welchem noch anzufügen, daß das Stifft Engelberg A. 1273. auch dieses Lands nebst den Länderen Schweitz und Unterwalden Schutz und Schirm angenohmen, A. 1478. aber solchen in Ansehung Urj wieder aufgegeben.

Das Land Urj hat von Kayser Wenceslao A. 1399. den Zoll von Flüelen erhalten, auch hat sich an selbiges A. 1410. das Thal Urseren (wie unter solchem Articul des mehreren ersehen:) völlig ergeben, und auf ewig Verlandrechtet, auch selbiges für seine Vätter und Oberherrn erkent, doch mit Vorbehalt seinen alten und vorigen Rechten und Freyheiten: auch hat diesem Land und dem Land Unterwalden Ob dem Wald sich A. 1403. der Landschafft Livenen freywillig ergeben, der Hertzog von Meyland aber hat es ihnen A. 1422. wider genohmen: A. 1415. hat das Land zwar aus Geheis Kaysers Sigismundi und des Concilii von Costantz auch dem Hertzog Friderico von Oesterreich einige in den Eydgenössischen Landen gehabte Landschafften zwar einehmen helfen, damahls aber keinen Antheil daran haben wollen: A. 1419. erkauffte selbiges nebst dem Land Unterwalden Ob dem Wald von dem Freyherrn von Monsar die Stadt und Graffschafft Bellenz und Landschafft Bollenz, und zwaren mit Bestähtigung Kaysers Sigismundi, selbige aber wurden ihnen von dem Hertzogen von Meyland wider A. 1422. weggenohmen: A. 1441. ward von diesem Hertzogen dem Land Urj allein das Thal Livenen verpfändet, und A. 1467. völlig überlassen, A. 1477. und 1480. auch von dem Ertz-Bischoff und Dom-Capitul von Meyland demselben ihre dort gehabte Recht übergeben; A. 1445. wurde das Land auch in die Pfandschafft und Mit-Regierung der Stadt und Graffschafft Baden aufgenohmen, A. 1458. halffe das Land nebst den Länderen Schweitz, Unterwalden und Glarus, die Stadt Rapperschweil und nebst übrigen Eydgenößischen Städt und Orten (ausser Bern) A. 1460. die Land-Graffschafft Thurgäu einnehmen: mußte An. 1462. auch die Eydgenößische Städt und Ort Zürich, Lucern und Zug in die Mit-Regierung der von

dem

dem Land nebst denen Länderen Schweitz und Glarus A. 1460. allein eingenohmnen Städtlein Wallenstadt und Herrschafften Freudenberg und Nydberg nach der zu Anfang des damahligen Kriegs getroffnen Abred durch einen rechtlichen Spruch annehmen, und hat nebst dieseren Städt und Orten A. 1483. auch noch den übrigen Theil der Graffschafft Sargans erkaufft: An. 1490. haben die Stiffts St. Gallen Schirm Städt und Ort auch das Land Uri nebst Unterwalden, Zug und Appenzell in die Regierung des Rheinthals aufgenohmen, A. 1496. haben sich die Einwohner des Thals Bollenz an das Land Uri ergeben, und hat selbiges A. 1501. auch die Länder Schweitz und Unterwalden Nid dem Wald in die Mit-Regierung aufgenohmen, und A. 1499. bekam das Land nebst denen übrigen das Thurgäu regierenden Städt und Orten auch das Land-Gericht in dem Thurgäu: A. 1500. hat das Land nebst den Länderen Schweitz und Unterwalden Nid dem Wald die Stadt und Graffschafft Bellenz, und die Herrschafften Riviera und Bollenz durch freywillige Ubergab einbekommen, und hat König Ludovicus XII. von Franckreich als damahliger Besitzer des Hertzogthums Meyland desse Wieder-Abtrettung erstlich gesucht, ist aber A. 1503. darvon abgestanden, und hat selbige diesen Länderen überlassen; A. 1512. bekame das Land Uri nebst übrigen damahligen Eydgenößischen Städt und Orten die Landvogteyen Lugano (Lauis) Locarno (Luggarus) und Val Maggia (Meynthal) von Hertzog Maximiliano von Meyland geschänckt, und wie es auch zu Mendris kommen, ist unter solchem Articul nachzusehen: auch liesen An. 1514. die Städt und Ort Bern, Lucern, Freyburg und Solothurn auch das Land nebst den übrigen Eydgenößischen Städt und Orten in die Mit-Regierung der Graffschaft Neuchatel, oder Neuburg eintretten, welche aber alle selbige ausser Uri An. 1529. wieder abgetretten, danahen auch Anno 1707. von dem Land Uri bey damahliger Erledigung der Ober-Herrschafft dieser Graffschafft einige Ansprach an selbige wieder gemacht werden wollen: A. 1532. ist das Land Uri auch in die Mit-Regierung der Freyen Aemteren mit eingetretten, A. 1712. aber müßte es auch durch den zu Arau nach damahligem einländischen Krieg geschlossnen Frieden sein Antheil an den Landvogteyen Baden und

Unteren Freyen Aemteren, auch den Städten Bremgarten, Mellingen und Rapperschweil abtretten, und auch die Stadt Bern in die Mit-Regierung der Landvogteyen Thurgäu, Sargans, Obern Freyen Aemteren und Rheinthal einstehen lassen.

Zu krieglichen Unternehmungen ist das Land Urj allein, meistens aber mit und für andere Verbündete veranlasset worden, und wollen einige, daß der um das Jahr der Welt 3332. aus Italien mit gutem Wein und Lebens-Speisen herausgekomne Elico der auch die Einwohner dieseres hieher des Gebirgs erst gelegnen Landen zu einem Zug in Italien verleithet habe: was die Einwohner folglich ihren Herren den Kayseren, Königen, ꝛc. für Dienst geleistet, wird folglich vorkommen: in den spähteren Zeiten aber hat das Land und seine Einwohner, da A. 1315. Hertzog Leopold von Oesterreich aus von seinem Vatter nach gehabten Widerwillen wider dieses und auch die Länder Schweitz und Unterwalden, und von diesen Länderen abgeschlagnen Erkennung seines Bruders Hertzogs Friederich an statt Hertzogs Ludovici IV. von Bayern zu einem Kayser wider diese drey Länder mit einer starcken Macht angezogen: erstlich auch ihr Land mit Lezinen und anderem nöthigen verwahret, auf Vernehmen aber, daß derselbe das Land Schweitz anzugreiffen gewillet, vierhundert Mann demselben zur Hilff zugeschickt, welche mit den Landleuhten von Schweitz und dem Zuzug auch von Unterwalden diesseren Feind an dem sogenaßten Morgarten dapffer und mit grossem Verlurst (wie unter dem Articul Morgarten das mehrere zu sehen:) abgetrieben, und darbey nur fünff Mann verlohren; es hat auch das Land Urj zu gleicher Zeit vierhundert Mann dem Land Unterwalden, unerachtet des ihnen unbekaßten Einfalls in selbiges; zugeschickt, welche aber auf den erhaltnen Bericht von schon zuruck getriebnen Feind wieder mit Freuden zuruck gekehret, doch daurete der Widerwillen zwischend diesen drey Länderen und dem Hertzogen von Oesterreich fort, bis A. 1318. da mit Bewilligung obbemelten Kaysers Ludovici IV. ein Friedens Anstand beabredet, und auch von Zeit zu Zeit verlängeret worden, bis A. 1332. von diesen drey Länderen mit der Stadt Lucern ein Bündnuß geschlossen worden, darauf die gemelte Hertzogen erst-

lich

lich dieseren Länderen allen freyen Kauff abgeschlagen, und das, was selbige in ihren Landen gehabt, in Verhafft genohmen, A. 1334. aber einen neuen Friedens-Anstand eingegangen, und auch von Zeit zu Zeit verlängeret haben: bey Anno 1351. erfolgter Aufnahm der Stadt Zürich, in dieser drey Länderen und der Stadt Lucern Bündnuß, und bey der Hertzogen von Oesterreich vorgenohmenen Belagerung dieser Stadt von denselben derselben zugeschickten Hilffs-Völckeren kame es wiederum zwischend ihnen zu neuen Streithigkeiten, und da selbige nicht haben beygelegt werden mögen; hat das Land Uri auch nebst ihren Eydgenossen, A. 1352. erstlich das Land Glarus, und sodann auch die Stadt und Amt Zug ein- und in den Eydgenößischen Bund aufnehmen, auch mit denen von Lucern und Schweitz das an dem IV. Waldstädter-See gelegene Schloß Habsburg zerstöhren helffen, es ward zwar erstlich durch Vermittlung Marggraff Ludwigs von Brandenburg zwischend dem Hertzog von Oesterreich und den Eydgenossen ein Verglich beabredet, doch von dem Hertzog A. 1354. ein nochmahlige Belagerung der Stadt Zürich bey Kayser Carolo IV. ausgewürcket, und ist auf von dem Kayser über ihre Streithigkeiten ein Spruch geschehen, solcher aber wegen aufgehebten Bündten mit Zug und Glarus nicht zu Stand komen, hingegen inmittlest beydseithig viel Feindthätlichkeiten und Beschädigung ausgeübt, bis endlich A. 1359. ein Friedens-Anstand vermittlet, und A. 1367. und 1373. verlängeret worden: bey dem A. 1386. zwischend Hertzog Leopold von Oesterreich und erstlich der Stadt Lucern, und hernach auch den übrigen Eydgenossen abermahl entstandnen Krieg waren auch dreyhundert Landleuth von Uri bey der Einnahm und Zerstöhrung der Festen und Schlösseren von Wollhausen, Schenken, Tannenfels, einesse bey Sursee, ꝛc. auch bey der in der Oesterreichischen Graffschafft Kyburg, und in das Thurgäu vorgenohmnen Streiffs-Reisen; auch Einnahm und Abbrechung des Schlosses Pfäfikon in gedachter Graffschafft, auch einige Tag in der Besatzung der Stadt Zürich, welche aber folglich der Schlacht bey Sempach beygewohnt, und darin zwischend dreyßig und viertzig das Leben verlohren; halffen hierauf auch das Städtlein Wesen, und die Feste Mülle darbey einnehmen, und ward der Land-

Amman von Unterwalden von Urj von den Eydgenossen zum Hauptmann der in selbiges Städtlein gelegter Mañschafft bestellt, der aber des folgenden Jahrs bey der darin vorgegangnen Verähterey nebst seinen Söhnen und anderen Urner-Landleuthen ermordet worden: es waren auch A. 1388. zwey Landmäñer in der Schlacht bey Näffels erschlagen, und auch Landleuth in vergebens vorgenohmnen Belagerungen von Rapperschweil und Baden, und yahme das Land auch den in dem folgenden Jahr vermittleten Frieden mit dem Hauß Oesterreich an, halffe auch selbigen A. 1394. auf zwantzig- und A. 1412. auf fünffzig Jahr verlängeren; A. 1403. nahme das Land Urj mit denen von Unterwalden Ob dem Wald das Land Livenen in Besitz, und A. 1404. zogen die von Urj nebst denen von Zürich und Lucern mit ihren Pannern die zwischend dem Land Schweitz und den Ausseren Gemeinden des Orts Zug und der Stadt Zug gewaltete Streithigkeiten zu stillen, und A. 1406. möchten sie nebst denen von Unterwalden Ob dem Wald die Freyherrn von Sax zu Mosax von einem vorgehabten Uberfall ihrer Angehörigen in dem Livener Thal in einem Zug dahin abhalten, und hingegen selbige vermögen ihnen die Stadt und das Schloß Bellenz zu einem offnen Platz zu überlassen, und auch ein Landrecht mit ihnen anzunehmen, und da diese Angehörige in dem Livener Thal A. 1410. von denen aus dem Eschenthal vielfältig beschädiget worden, sind nicht nur sie selbigen zu Hilff gezogen, sondern auf ihre Mahnung auch die übrigen Eydgenössische Städt und Ort (ausser Bern) nachgezogen, und haben das Haupt-Ort Domo und das gantze Thal ein- und in Huldigung genohmen, und A. 1411. mit Gewalt zur Gehorsamme angehalten, auch behalten bis A. 1414. da es wieder an die Hertzogen von Meyland, und der Grafen und Savoy weggenohmen worden; wie unter dem Articul Eschenthal zufinden, A. 1415. zogen die von Urj nebst übrigen Eydgenößischen Städt und Orten zwar auf Kayserś Sigismundi und des Concilii von Costantz Geheiß wider den Hertzog Friederich von Oesterreich, und halffen ihme die Städte Mellingen, Bremgarten und Baden wegnehmen, wolten aber hernach an den eroberen Landschafften keinen Antheil haben, weilen sie solches abgenöhtiget thun müssen, da sie sonst dem Hauß Oesterreich den mit selbi-

ſelbigen A. 1412. geſchloſſnen Frieden hätten wollen halten: ſie zogen auch nebſt den übrigen Eydgenößiſchen Städt und Orten (Bern ausgenohmen) und auch Wallis A. 1416. wieder in das Eſchenthal, und nahmen es wieder in Beſitz, und die Einwohner in Huldigung, behielten ſelbiges auch (auſſert daß Zürich keinen Antheil daran haben wollen:) müßten aber des folgenden Jahrs wieder dahin ziehen, um ſelbiges und das Thal Livenen von einem beſorgten Anfahl des Hertzogs von Meyland zu verwahren; als aber A. 1422. dieſer Hertzog die Stadt Bellenz durch Verrähterey, und hernach auch das Eſchenthal und das Thal Livenen wieder in ſeinen Gewalt gebracht; ſind erſtlich die von Urj und Unterwalden Ob dem Wald mit ihren Panneren über den St. Gotthards-Berg gezogen, und haben das Thal Livenen wieder in Beſitz genohmen, auch die anderen Eydgenoſſen um Hilff gemahnet, und ſind dieſelbe auch würcklich nach und nach nachgezogen, da aber die von Lucern und Zug die erſten bey ihnen angelanget, haben die von dieſeren Städt und Orten Lucern, Urj, Unterwalden Ob dem Wald und Zug in dreytauſend Mañ ſtarck, ohnerwartet der anderen auch auf der Straß geweſnen Eydgenoſſen aus übereilten Eyffer ſich vor Bellenz gelaſſen, allwo aber, nach einigen, ihnen erſtlich von den Hertzoglich Meyländiſchen Völckeren das Proviant abgeſchnitten, und ſie hernach unverſehenlich angegriffen worden, und nach einem acht ſtündigen beydſeitbig blutigen Gefächt ſie ſich zuruck ziehen müſſen; nach anderen aber ſollen auch noch von anderen Orten Völcker ihnen zu Hilff kommen ſeyn, und ſie der Meyländern bey neunhundert zu Fuß, und vierhundert Reutern erſchlagen haben, und von den Eydgenoſſen nur 375. und darunter 56. aus dem Land Urj und auch der Land-Amman Rot und Lands-Fähndrich Püntiner geblieben ſeyn, wenigſtens ſind die ſamtliche Eydgenößiſche Völcker wieder heimgezogen, auſſert, daß ſie noch ein Zuſatz in dem Thal Livenen zuruck gelaſſen; ſolchen Verluſt zurächen, zogen nicht nur erſtlich die von Lucern, Urj und Unterwalden Ob dem Wald, und hernach auf ihr Anmahnen und Erſuchen auch von den andern Eydgenößiſchen Städt und Orten (Bern ausgenohmen) Anno 1425. ein ſtarcke Anzahl Volcks wieder bis vor die Stadt Bellenz, und da ſich niemand gegen

sie gestellt, sie auch die mit vielem Volck wohl besetzte Stadt Bellenz anzugreiffen Bedenckens gemacht, wieder zuruck; in gleichem Jahr aber ist von den samtlichen Eydgenößischen Städt und Orten auf Anmahnen deren von Schweitz wieder ein grosse Anzahl Volck in das Eschenthal (wie unter solchem Articul zusehen:) gezogen, und hat selbiges eingenohmen, welches aber in dem folgenden Jahr in dem mit dem Hertzog von Meyland geschlossnen Friden demselbē nebst Bellenz und Livenen gegen gewissen Summen Gelts überlassen worden: bey denen zwischend der Stadt Zürich, und dem Land Schweitz und folglich auch Glarus nach Absterben des letsten Grafen von Toggenburg A. 1436. entstandnen Streithigkeiten, und letstlich auch erfolgten Feindthätlichkeiten trachteten die von Urj gleich anderen Eydgenossen auf allerley Weise, und mit vieler Bemühung dieselbige zuvergleichen, bey dessen Unerhalt sie auf beydseithiges Anmahnen schon A. 1439. mit ihrem Vanner aus, und zu denen von Schweitz und Glarus, doch ohne sich für sie zuerklähren, sondern noch in dem Vorhaben und Hoffnung ein Verglich zuerzihlen; gezogen, A. 1440. aber ist bey einem anderen Auszug unter den ausgezognen Landleuthen von Urj ermehret worden zu denen von Schweitz und Glarus zuziehen, und denen von Zürich abzusagen; welches sie auch gethan, und hernach dem Zürich-See hinab bis nach Tallweil gezogen, und nebst den übrigen Eydgenößischen Völckeren die Stadt Zürich auf dieser Seithen einschliessen, und hernach auch durch ihre Gesandten einen Anstand vermittlen, und folglich auch ein Schied-Richterlichen Spruch zwischend beyden Theilen zuthun gehulffen; das Land Urj bemühete sich auch die Stadt Zürich zu bewegen den mit Kayser Friderico III. A. 1442. errichteten Bund wieder aufzugeben, und da solches nicht erfolget, und A. 1443. das Land Schweitz der Stadt Zürich wieder abgesagt, suchten sie selbiges erstlich durch Gesandte von Thätlichkeiten abzuhalten, bey desse Abschlag aber sind sie gleich übrigen Eydgenossen auch wiederum wider die von Zürich und zwaren erstlich in das Zuger-Gebiet ausgezogen, und haben nebst denen von Lucern und Unterwalden selbige in einem Treffen auf dem Hirzel aus dortigen Landweere und Lezi, jedoch mit Verlurst vierzehen Mann abgetrieben, folglich sich bis an Kilchberg gegen der Stadt Zürich

rich hinab gelassen, weiters nebst den übrigen Eydgenossen in das Frey Amt gerucket, haben Bremgarten und Baden, Mellingen, Alt- und Neu Regensberg und Grüningen eingenohmen, das Wehnthal, die Dörfer Rümlang, ꝛc. verbrennen, auch die Klöster Rüti und Wurmspach schädigen helffen, und wieder für die Stadt Zürich gerucket, darauf das Treffen bey St. Jacob vor derselben vorgegangen: von dannen zogen sie mit den übrigen Eydgenossen nach Baden, und von dannen nebend der Stadt dem Zürich-See nach obsich hinauf für Rapperschweil, und verbrenten in diesem Zug auch das Dorf Höngg, und plünderten auch die auf der rechten Seithen des Zürich-Sees gelegne Dörffer, halffen auch die Stadt Rapperschweil vierzehen Tag lang belageren und starck beschiessen, aber ohne derselben habhafft zu werden; es ward nach derselben Heimzug ein Friedens-Anstand vermittlet, auch A. 1444. an einem völligen Frieden mit allem Eyfer gearbeitet, und da derselbe nicht zu Stand kommen, sind auch die Landleuth von Urj nebst den übrigen Eydgenossen wieder ausgezogen, und halffen denen von Rapperschweil ihre Bäch und Brünnen auch Wasserleithenen abschlagen und verderben, zogen hernach mit anderen Eydgenossen für Greiffensee, halffen das Städtlein verbrennen, und das Schloß nach vierwöchiger Belagerung einnehmen und verbrennen, und die Besatzung hinrichten, wie unter dem Articul Greiffensee: des mehreren zusehen; während welcher Zeit auch die Schlösser Dübelstein, Mosburg, Werdegg, ꝛc. verbrent worden, waren auch in der hierauf und derselben vorgenohmnen vergeblichen Belagerung der Stadt Zürich, und sind in der bey St. Jacob vor der Stadt Basel vorgegangnen Schlacht 33. geblieben, und zogen hernach nach Hinterlassung der Besatzungen in Baden, Bremgarten und Mellingen nach Hauß: da auch der folglich behandlete und von vielen angenohmner Friedens-Anstand abermahlen keinen Bestand bekommen, schickten sie A. 1445. denen von Zug zweymahl Hilff zu, auch hundert Mann nach Pfeffikon an dem Zürich-See, welche letstere auch dem Streiff-Zug in das Thurgäu, und bey dem Treffen bey Wigoltingen, und einigen auf dem Zürich-See vorgegangnen Angriffen, auch dem zu Freyenbach, Wollrau und Schindellegi entstandenen Streithen mit gewesen, schickten auch 175. Mann

zu

zu der vergebens vorgenohmnen Belagerung der Stadt Seckingen; auch waren hundert Mann von Uri in dem A. 1446. vorgenohmnen Zug in das Sarganser-Land, und darin vorgegangnen Treffen mit den Oesterreichischen Völckern bey Ragaz, gaben auch folglich Hand zu der vermittleten Handlung vier Schied-Richtern und eines Obmanns über die dißfällige Streitigkeiten, welche A. 1450. ihre Endschafft erreicht, da zuvor A. 1449. sie zu Beybehaltung des Thals Livenen, nach einigen, mit dem Hertzog von Meyland sich in Treffen erstlich in der Graffschafft Bellenz, und hernach in dem Hertzogthum Meyland selbst bey Castiglione eingelassen, darin beyder Theil viel Volck erschlagen worden: nach andern aber sollen sie nur einen Zug bis nach Bellenz ohne ein Treffen vorgenohmnen haben: sie zogen auch mit den übrigen Eydgenossen A. 1458. vor die Stadt Costantz ein über ein Eydgenößische Münz-Sort in selbiger ausgestossner Schmach-Red zurächen, und nach erhaltner Summ Gelts für die Kriegs-Kösten ohne weiters zuruck, da die Burger der Stadt Rapperschweil sich an das Land Uri, und auch die Länder Schweitz, Unterwalden und Glarus freywillig ergeben haben: in dem A. 1460. zwischend dem Hertzog Sigmund von Oesterreich und den Eydgenossen entstandenen Krieg, waren auch Landleuth von Uri in dem Zug in das Thurgäu, und bey desselben Einnahm; das Panner von Uri nebst denen von Schweitz und Glarus aber zogen in das Sarganser-Land, und nahmen das Städtlein Wallenstadt und die Herschafften Rydberg und Freudenberg ein, zogen auch über den Rhein gegen Vaduz zu denen anderen bis nach Fussach gezogenen Eydgenossen, auf Vernehmen aber, daß selbige wieder über Rhein zuruck gezogen, thaten sie ein gleiches, und zogen hernach auch noch für Winterthur, selbige Stadt zu belageren. A. 1468. gaben die von Uri auch einige Mannschafft zur Besatzung der Stadt Schaffhausen, und zogen unter einem Gesellen-Fähndlein mit übrigen Eydgenossen, zum Schutz der Stadt Müllhausen; in das Sundgäu, halffen auch dortige Nachbarschafft und auch in dem Schwartzwald viel Schlösser, Flecken und Dörffer plünderen und verbrennen, und auch folglich die Stadt Waldshut bey vier Wochen belageren. In dem von den Eydgenossen mit Hertzog Carolo von Burgund geführten Krieg, hat das Land Uri auch

seine

ſeine Völcker A. 1475. in der Schlacht bey Elicourt, und darauf erfolgter Eroberung dieſer Stadt, A 1476. in den Schlachten bey Grandſon und Murten, auch der Einnahm der Waat, und An. 1477. in der Schlacht bey Nancy: Die von den Meyländiſchen Unterthanen denen Urneriſchen Unterthanen in dem Thal Livenen viel zugefügte Schäden und Bedrängnuſſen veranlaſeten das Land Uri An. 1478. mit ihrem Land-Panner dahin zuziehen, und auch die übrige Eydgenöſiſche Städt und Ort nachzumahnen, welche auch ihnen nachgezogen, und helffen die Stadt Bellenz, aber vergebens, beſtürmen, der mehrere Theil aber darvon, aus verſchiedenen Urſachen, wieder heimgezogen, einige wenige aber blieben bey denen von Uri, welche die Meyländer, die ſie in viel gröſſerer Anzahl zu Giornico oder Irnis angegriffen, mit mercklichem Verluſt ab- und zuruck getrieben, wie unter dem Articul; *Giornico*; das mehrere zuſehen; ſie ſchickten auch A. 1487. denen von Wallis Hilff wider den Hertzog von Meyland in das Eſchenthal, und ſind darvon ſechs geblieben; bey dem A. 1490. zwiſchend dem Stift St. Gallen und dem Land Appenzell, Stadt St. Gallen, und des Stiffts Gottshaußleuthen, wegen Erbauung und Zerſtöhrung eines Kloſters zu Rorſchach entſtandnen Streit, ſchickte das Land Uri auch ſeine Völcker zu denen von des Stifts St. Gallen Schirm-Städt und Ortē dorthin vorangeſchickte Völckeren, und haben mit ſelbigen die Stadt St. Gallen belageren helffen. A. 1495. zogen aus dieſem Land, und auch den Orten Unterwalden und Zug einige Mannſchafft in das Thurgäu, und vor Coſtantz, einige unruhige nach Coſtantz geflüchtete Angehörige zuſtraffen, und bezogen von der Stadt Coſtantz ein Brand-Schatzung von einigen tauſend Gulden. In dem zwiſchend Kayſer Maximiliano I. und dem ſogenannten Schwäbiſchen Bund einer- und den Eydgenoſſen und Graubündneren ander-Seiths A. 1499. vorgefallenen Krieg haben die von Uri gleich Anfangs 600. Mann den Graubündneren zu Hilff geſchickt, welche nebſt einigen anderen Eydgenoſſen und auch Graubündneriſchen Völckeren dem Treffen bey Treiſen, und nach der Ubergab des Wallgäus, auch dem Treffen zu Hard beygewohnet, ſie legten auch 50. Mann in die Graffſchafft Baden, und 100. Mann in das ſogenannte Schwaderloch bey Coſtantz in dem Thurgäu, welche auch in dem daſelbſt oder bey Ermattingen vorgegangenen Treffen mit geweſen: Bey dem Ab-

fall der Wallgäuer schickte Uri 800. Mann zu denen übrigen Eydgenössischen gegen selbigen ausgeschickten Völckeren, halff nach dem bey Frastentz geschehenem Treffen auch die Landweere auf dem Lantzegast einnehmen, und die Wallgäuer zu nochmahliger Ubergab, und Bezahlung einer Brand-Schatzung anhalten. Weiters war von seinem Volck auch bey dem Streiff-Zug in das Hegäu, und Belagerung Stockach, und kam das Paner von Uri ein Tag nach dem Treffen bey Dornach daselbst an. In einem A. 1500. in Königlichen Französischen Diensten geschehenen Durchzug deren Völckeren aus dem Land Uri, und auch den Länderē Schweitz und Unterwalden Nid dem Wald durch die Stadt Bellentz, hat sich selbige nebst der darzu gehörigen Graffschafft, freywillig an selbige Länder ergeben, ob aber selbige Völcker weiters fortgeruckt zur Belagerung der Stadt Novarra, und daselbst erfolgter Gefangennehmung des Hertzogs von Meyland? ist nicht genugsam erleutheret, auffert, daß einer von Uri den Hertzog in seiner Verkleydung zur Gefangenehmung verrahten hat, aber hernach deßwegen auch von seiner Oberkeit zum Tod verurtheilt worden. Die über die Ubergab und Einam der Stadt Bellentz, und deren ernstlichen Zuruckforderung von dem König v. Franckr. entstandne Bewegungē veranlassete ersagte 3. Länder 1503. nicht nur selbst gegen Bellentz mit ihrem Paner zu ziehen, sondern auch die übrigen Eydgenossen auf ihre an sie erlassene Mahnung nachzuziehē, auch die daherum gelegene Landschaft bis nach Arona ein- und bey 50. Schiffen auf dem langen See wegzunehmen, auch das feste Schloß Locarno (Luggarus) zu belägeren, sind aber, da von Seithen Franckreich ihnen Bellentz, nebst Zugehörden durch einen Friedens-Vertrag überlassen worden; wieder nach Hauß gezogen: A. 1511. zogen auch die von Uri, gleich den übrigen Eydgenossen, wegen von den Franzosen in dem Meyländischen an einigen Oberkeitlichen Läuffers-Botten ausgeübten Gewaltthätigkeiten; in das Meyländische, aber ohne einige Unternehmungen wieder nach Hauß. A. 1512. aber zogen sie nebst übrigen Eydgenossen dem Pabst Julio II. zu Hilff wider den König von Franckreich in Italien, und nahmen absonderlich nebst einigen von Schweitz und Unterwalden die Stadt Como, auch die Flecken Mendrys, Locarno (Luggarus) und das Eschenthal ein, und halffen letstlich mit den übrigen Eydgenossen das gantze Hertzogthum Meyland einneh-

men,

men, und dem Hertzog Maximiliano wieder zuſtellen ; erlangten auch hierfür von dem Pabſt von neuem den Titel der Beſchirmer der Kirchen-Freyheit, nebſt denen unten vorkommenden Ehren-Zeichen in ihren Panneren: A. 1513. ward von den ſamtlichen Eydgenoſſen, folglich auch aus ihrem Land, ein groſſe Anzahl Volck, gleich ermeltem Hertzog Maximiliano von Meyland, zu Hilff geſchickt, und habẽ ſelbige in der Schlacht bey Novarra über die Franzoſen die Oberhand gehabt, auch folglich des Hertzogs von Savoy und der Marggrafẽ von Montferrat und Saluzzo Landen brandſchazen helffen: das Land ſchickte auch, nebſt übrigen Eydgenoſſen, nach der mit dem Kayſer getroffenen Abred, 700. Mañ in das Burgund, und zur Belagerung von der Stadt Dijon, welche aber, nach einem gemachten Verglich, wieder nach Hauß gekehret ; An. 1515. zogen die ſamtliche Eydgenoſſen, und alſo auch das Land Uri, dem offt ermelten Hertzogen von Meyland zu Hilff, erſtlich wider ſeine Unterthanen, und folglich auch wider einen Franzöſiſchen Uberfall, und hat über den erſten Zuzug von 6000. Mann das Land Uri, gleich Lucern, auch einen Oberſten-Hauptmann und Richter zubeſtellen gehabt ; die Völcker von Uri blieben auch bey erfolgter Abſönderung der Eydgenoſſen und Abzug einicher Städten und Länderen Völckeren, bey den übrigen, und waren auch mit in der bey Marignano vorgegangenen blutigen Schlacht, und verlohren darin auch zwey Land-Amman, im Hoff und Püntiner, auch das Landſchaffts-Horn, ꝛc. und kam bey dieſerem Anlaas auch das Eſchenthal an den König von Franckreich, als Beſitzer von Meyland. Bey denen zwiſchend den VII. erſten Eydgenöſiſchen Städt und Orten der Religions-Aenderung halber A. 1529. und 1531. entſtandenen krieglichen Auszügen gegen einanderen ware auch ein ziemliche Anzahl ihrer Landleuthen, darbey es aber in dem erſten Jahr zu keinen Thätlichkeiten gekommen, in dem letſtern Jahr iſt es auch auf ſondern Antrieb eines Landvogts Jauchen von Uri bey Cappel zu einem Treffen kommen, welches für ſie und die übrigen IV. erſten Catholiſchen Ort vortheilhafftig ausgefallen, und mögen auch einige von dieſen Landleuthen auch bey dem Treffen auf dem Gubel gegenwärtig geweſen ſeyn. A. 1633. hat das Land Uri nebſt den Catholiſchen das Thurgäu regierenden Städt Orten wegen auf ſelbigem Boden von der Schwediſchen Armée vorgenohmenen Belage-

rung der Stadt Costantz einige Mannschafft dahin geschickt, welche aber nach derselben Auffhebung wieder nach Hauß gezogen; in denen A. 1655. und 1712. zwischend denen Städten Zürich und Bern einer- und dem Land Urj und den übrigen IV. ersten Catholischen Städt und Orten entstandenen krieglichen Unternehmungen, hat das Land auch seinen Antheil Mannschafft geben in beyden Anläsen zu Besatzung der Städten Baden, Bremgarten, Mellingen und Rapperschweil, und in dem erstern auch zu Aushaltung der Belagerung der letstern Stadt, in dem andern aber giengen diesers Städt verlohren, und ward zwar etwas Vortheils bey dem Uberfall der Berneren bey Sins erhalten, in der bey Villmergen vorgegangenen Schlacht aber viel Volck verlohren.

Es hat das Land Urj auch eint und andere Spän und Streithigkeiten mit anderen gehabt, welche aber nicht zu Feindthätlichkeiten ausgeschlagen, sondern eintweder unter sich, oder durch Vermittlung, auch güt- oder rechtlich anderer wieder gehoben worden; als A. 1003. und 1196. mit dem Land Glarus, wegen den Landmarchen in ihren Alpen; A. 1234. mit dem Stift Wettingen wegen Abforderung der Steuren ab ihren Gütheren, worvon das Land aber auch auf Kayserlichen Befehl nicht abstehen wollte: A. 1275. oder 1278. mit dem Stifft Engelberg: A. 1302. zwischend Herman Hüslj von Glarus mit den Landleuthen von Urj, wegen Abtrag eines ihme auf seinen Alpen geschehenen Schadens. An. 1308. mit dem Stifft Frau-Münster in der Stadt Zürich, wegen Befreyung desselben Güthern in dem Land von den Steuren. A. 1315. ward durch Vermittlung Graf Friderichs von Toggenburg zwischen beyden Ländern Urj und Glarus, zu könfftiger Abhebung vieler etwas Zeits mit einandern gehabtẽ Streithigkeitẽ, ein Richtung gemacht, ins könfftig von einandern sicher zuseyn, und einandern gut Recht zuhalten, und in Streithigkeiten an der erbettende Schied-Leuthen und des Obmanns Spruch zukommen, ꝛc. A. 1321. mit den Thal-Leuthen von Urseren, wegen freyer Fertigung der Gütheren über den Gotthards-Berg, da man zuvor gegen einanderen Gewalt geübet, und darbey etliche von Ursern erschlagen worden. An. 1348. mit dem Land Schweitz um Unterscheidung ihrer Land-Marchen, durch Vermittlung deren von Lucern und Unterwalden. A. 1355. mit der Stadt Lucern, wegen der Schiffung von Flüelen, und andern

Sa-

Sachen. A. 1393. mit dem Stifft zum Frau-Münſter in der Stadt Zürich, wegen ihres Meyer-Amts, Fällen, Zehenden, Zinſen, ꝛc. in dem Land, durch Vermittlung der Städt und Orten Zürich, Lucern, Schweitz und Unterwalden. A. 1418. mit der Stadt Bern, wegen des von derſelben Stadt mit dem Land Wallis gehabten Kriegs, ſo wohl von diſer Stadt, als auch von dem Land Wallis an die von Urj, krafft Bünden und Land-Rechten, geſchehenen Mahnungen, welche der andern vorgehen ſolle. An. 1435. abermahl mit dem Land Glarus, wegen den Land-Marchen. A. 1462. nebſt den Länderen Schweitz und Glarus mit den Städt und Länderen Zürich, Lucern, Unterwalden und Zug, wegen Wallenſtadt und den Herrſchafften Freudenberg und Rodberg. An. 1481. mit einigen anderen Eydgenöſiſchen Städt und Orten, wegen Vertheilung der gemeinſamm eroberten Länderen, Beuthen, ꝛc. durch die Verkommnuß von Stans. A. 1483. und 1699. wiedermahlen mit dem Land Glarus wegen den Land-Marchen. A. 1492. mit der Hertzogin von Savoy, wegen ihren Landleuthen des Geſchlechts Wolleben Verhafft und Beſtraffung. A. 1567. nebſt Schweitz und Unterwalden Nid dem Wald mit dem Ertz-Biſchoff Carolo Borromeo von Meyland, wegen den Geiſtlichen Sachen in den Vogteyen Bollentz, Riviera, Livenen, ꝛc.

Auch in dem Land Urj ſelbſt und mit ihren Angehörigen ſind einige Streithigkeiten entſtanden, und zwaren A. 1257. zwiſchend denen zweyen Geſchlechteren Izelinge und Gruba, welche mit ihren beydſeithigen Anhängeren in ſolche Feindſchafft und Thätlichkeiten gerathen, daß Graf Rudolff von Habsburg mit den übrigen Landleuthen ſelbige vergleichen, und unter Drohung ernſthaffter Straffen befriedigen müſſen: es ſolle auch zwiſchend dem Adel in dem Land und den Gemeinen Landleuthen von A. 1260. bis 1273. ein ſolcher Widerwillen entſtanden ſeyn, daß die letſtere den Adel aus dem Land gejagt, und dieſer hernach die Landleuth A. 1273. vor Kayſer Rudolpho I. verklagt, dieſer aber ſelbige ledig geſprochen, und ſie mit einandern verglichen, ſo, daß die meiſten von Adel wieder in das Land gezogen, und hernach ſich auch mit den Landleuthen vor des Lands Freyheiten gewehret; es waren aber ehedeme in dieſerem Land die fürnehmſte Adeliche Geſchlechter die Freyherren von Aettinghauſen, Schwinsberg

berg und Uzingen, auch die Edlen von Silenen, Winterberg, Moos, Spiringen, Seedorff, Meyer von Bürglen und Oerschfelden, zum Brunnen, im Hof, Püntiner, Zweyer von Evebach, von Beroldingen, ꝛc. von denen A. 1467. mit denen von Urseren, wegen des Geleiths, ꝛc. von denen A. 1713. und 1755. in dem Thal Livenen entstandnen Unruhen kommt das mehrere unter selbigem Articul vor.

Das Land Urj hat auch ehemahls verschiednen Kayseren und ehemahligen Herren Hilffs-Völcker zugeschickt, und zwaren, je nachdeme die Bewohnung desselben in ein Zeit gesetzt wird; denen Römischen Kayseren und Königen Tito in das Jüdische Land, Theodosio M. oder seinem Sohn Honorio in dem IV. oder Anfangs des V. Seculi, Carolo Martello, Carolo M. auch Ludovico I. pio in dem IX. Seculo, worvon auch unter den Articlen Römer und Franken: nachzusehen; weiters den Kayseren Henrico I. in dem X. Seculo Friderico I. A. 1155. Philippo A. 1199. Friderico II. A. 1231. und 1240. Rudolpho I. 1278. und 1283. Henrico VII. A. 1310. und Ludovico IV. 1316. es halffe auch das Land A. 1230. und 1233. dem Stifft St. Gallen aus Kayserlichem Befehl wider den Grafen von Toggenburg, und An. 1249. wider den Bischoff von Costantz: A. 1322. dem Freyherrn Donato von Vaz, auch wider den Bischoff von Costantz: A. 1324. der Stadt Bern wider den Grafen von Neuchatel oder Neuburg A. 1331. ihren Landmañ Johañ von Moos als Reichs-Vogt, und denen aus dem Thal Urseren gegen die aus dem Thal Livenen A. 1333. 1351. und 1385. der Stadt Lucern wider die benachbarte Oesterreichische Beamte; A. 1339. der Stadt Bern in der Schlacht bey Lauppen, mit dreyhundert Mañ, darvon aber nur vier geblieben; A. 1351. und 1354. der Stadt Zürich in ihren Belagerungen, A. 1365. der Stadt Basel wider die eingefallne Engelländer, A. 1383. der Stadt Bern wider den Grafen von Kyburg, A. 1386. denen Städten Zürich und Lucern wider die Oesterreicher, A. 1414. den Landleuthen in dem Wallis wider ihren Bischoff, A. 1450. der Stadt Neuburg wider den Marggrafen von Brandenburg, A. 1468. denen Städten Schaffhausen und Müllhausen, auch A. 1490. denen Stifft St. Gallischen Schirm-Städt und Orten wie schon oben gemeldet, A. 1540.

der

der Stadt Rottweil, A. 1513. 1571. und 1653. der Stadt Lucern wider ihre aufrührische Unterthanen, und A. 1621. den Catholischen Spannisch gesinten Landleuthen in dem Oberen Grauen Bund.

Auch hat das Land Uri verschiednen frembden Machten, Staaten, Fürsten und Herren meistens krafft Bündnussen und Verträgen Volcks-Anwerbungen in ihrem Land gestattet, und haben auch Landleuth etwan ohne Oberkeitliche Erlaubnuß frembde Kriegs-Dienst angenohmen, und zwaren hat also auch aus dieserem Land Volck bekommen Kayser Maximilianus I. A. 1513. und 1516. von den Päbsten Gregorius IV. A. 829. Julius II. 1510. und 1512. Leo X. 1517. Clemens VII. A. 1526. Paulus IV. 1557. und Clemens VIII. A. 1591. und sind auch noch dermahlen der Päbstlichen Garde Compagnien von Bologna und Ravenna von Landleuthen von Uri bestellt: von den Königen von Franckreich Ludovicus XI. A. 1477. Carolus VIII. 1489. und 1495. Ludovicus XII. A. 1499. 1500. 1507. und 1509. Franciscus I. 1521. 1522. 1524. 1527. 1528. 1542. und 1544. Carolus IX. A. 1563. 1567. und 1574. Henricus III. A. 1576. 1580. 1582. 1585. und 1587. Henricus IV. A. 1606. und 1610. Ludovicus XIII. 1614. 1615. 1635. 1639. und 1641. und Ludovicus XIV. A. 1657. 1672. und seither gar öffters, und haben auch einige Landleuth aus diesem Land ein Compagnie unter das Königliche Garde und Leib-Wacht Reatment angeworben, welche aber theils abgedanckt, theils in Handen Hauptleuth von anderen Städten kommen: Von den Königen von Spannien, und zwahren die erstern als Besitzer des Hertzogthums Meylands Philippus II. A. 1574. und 1594. Philippus III. A. 1600. 1606. 1610. 1613. 1614. 1616. und 1620. Philippus IV. A. 1625. 1635. 1638. 1642. und 1664. Carolus II. A. 1684. und 1690. Philippus V. 1703 1722. 1725. und 1743. und Ferdinandus VI. A. 1757. König Carolus von den beyden Sicilien 1735. König Carolus Emanuel von Sardinien A. 1733. der Visconti als Herrn von Meyland 1373. und Hertzog Maximilian von Meyland A. 1500. 1503. und 1515. von den Hertzogen von Savoy Carolus Emanuel I. A. 1582. 1590. 1593. 1595. und 1597. Victor, Amadeus A. 1699. und waren auch unter ihme zwey Landmänner von Uri Hauptleuth über

seine

seine Schweitzer Garde und Leib-Wacht Compagnie, Hertzog Ulrich von Wirtemberg A. 1519. und 1534. Hertzog Ferdinandus von Mantoua A. 1618. Hertzog Franciscus von Modena A. 1647. die Republic Venedig A. 1573 und 1688. die Französische sogenañte Ligue A. 1589. und 1593. die Stadt Nürenberg 1450. es hat auch dieses Land nebst übrigen Eydgenößischen Städt und Orten A. 1544. 1595. 1636. 1642. und 1647. bey den Königen von Franckreich eine Neutralitet für die damahls in Königlich Spanñischen Handen gestandne Frey Graffschafft Burgund ausgewürcket.

Es sind auch von dem Land Uri mit mehreren oder mindern Eydgenößischen Städt und Orten verschiedne bey und zwischend anderen verbündeten und benachbarten Städt, Ländern, ꝛc. gewaltete Streithigkeit güt- oder rechtlich entscheiden und berichtiget worden, als A. 1383. zwischend denen Städten Bern und Solothurn und den Grafen von Kyburg A. 1385. zwischend den Landleuthen von Unterwalden Ob und Nid dem Wald A. 1404. zwischend dem Land Schweitz und dem Aussern Amt Zug, und der Stadt Zug A. 1421. zwischend dem Land Appenzell und dem Stifft St. Gallen, und A. 1429. zwischend diserem Land und dem Bischoff von Costantz, und dem Schwäbischen Adel, An. 1489. Burgerliche Unruhen in der Stadt Zürich, A. 1530. zwischend denen Städten Bern, Freyburg und Genff, und dem Hertzog von Savoy, A. 1564. zwischend der Stadt Bern allein und gleichen Hertzog von Savoy, A. 1597. zwischend den Landleuthen des Lands Appenzell Inner und Ausser Rooden durch die Landstheilung; und A. 1620. und 1683. zwischend den Landleuthen beyder Religionen in dem Land Glarus.

Auch ist noch von dem Land Uri anzumercken, daß selbiges A. 1433. auch zu Kayser Sigismundo bey seiner Crönung zu Rom einen Gesandten geschickt, der aber unweit solcher Stadt erschlagen worden, und

Daß das Land A. 1339. Donstag vor Jacobi dem Stifft Cappel seine in demselben besessene Güther, Gerichts-Freyheit, Ehrschätz und Ehehafften um 462. Gulden abgekaufft.

Daß Graf Heinrich von Rapperschweil seinen Antheil einicher Rechtungen in dem Land Uri (den er noch theils von seinen Vor-

El-

Elteren, theils von seinen mit Gräfin Anna von Homberg erzeugten Töchteren ererbt :) A. 1231. dem GOtts-Hauß Wettingen vergabet, und seine Brüderen Graf Ulrich und Rudolff auch ihren Antheil gleichem Stifft A. 1290. verkaufft, alle solche Rechte aber das Stifft A. 1362. dem Land Uri käuflich überlassen; welchem noch anzufügen, daß solche Rechtungen dieser Grafen nicht, wie einige vorgeben; eben die Rechtungen des Stiffts Frau-Münsters in der Stadt Zürich in dieserem Land gewesen, und die Grafen solche, als Reichs-Vögt des Landes Uri; an sich gebracht habind; als diesere letstere Stifft auch nach solcher Zeit verschiedene Recht und Gefälle in dem Land gehabt, und erst A. 1426. sich die Rechte zu Bürglen und Silenen durch Vergabungen und Auskauff, und A. 1428. das Meyer-Amt, Zehenden und Pfarr-Satz zu Altorff an dortige Gemeind vergabet, mit Vorbehalt der Præsentation des von den Pfarr-Angehörigen erwehlenden Pfarrers, welches ihnen die Oberkeit von Zürich den 8. Februarii, A. 1525. auch gutwillig nachgelassen.

Es hat das Land Uri auch zu verschiednen mahlen andern Eydgenössische Städt und Orten Freund-Eydgenöss. Besuch auf Frey-schiesseten-Faßnacht-Anläsen, ꝛc. gethan, und von selbigen empfangen worden; und zwar waren viel Landleuth von Uri A. 1483. auf einem Faßnacht-Tag in der Stadt Zürich, und A. 1487. befanden sich ein Burgermeister, der Probst, einige Räht und Chorherren, und in allem 80. zu Vferd, und 130. zu Fuß von Zürich auf einer Kirch-Weyhung zu Uri, und auch in gleichem Jahr viel Landleuth von Uri an der Faßnacht zu Zürich, wie auch A. 1504. und 1605. zu Basel. Es warden auch öffters Freund-nachbarliche Frey-Schiessend zu Uri, Lucern, Schweitz und Unterwalden, und sonderlich auch mit den Landleuthen von Glarus A. 1638. 1641. und 1712. gehalten, da an dem A. 1641. gehaltenen von beyden Orten 878. Mann zusammen kommen.

Hingegen sind auch noch einige in diesem Land aufgestossene unglükliche Schiksal zu bemercken, und zwar, daß die Vest zu unterschidlichen mahlen, und sonderlich A. 1375. und 1629. viel Einwohner weggenohmen; und zwaren in dem letstern Jahr so, daß der gantze Land-Raht, bis an Land-Amman Trösch, und sechs Rahtsherren; weggerissen oder geflüchtet worden, und diesere, um von ei-

nandern nicht angesteckt zuwerden; ihre Rahts-Versammlungen unter blosem Himmel, bey dem Obern Heil. Creutz, und zwaren von einandern entfehrnet gehalten haben: Sodann haben von Zeiten zu Zeiten die Schnee- und andere Lauwinen, auch Bergbrüche durch Bedeckung Menschen, Viehs und Gebäuen, viel und grossen Schaden verursachet; gleich A. 1478. in der Trimlen an St. Gotthards-Berg 60. Zürichische Soldaten, mit einigen von Uri, verdeckt worden; hernach über 200. Kayserliche Soldaten von der Schellenen, und bey der Teuffels-Brugg, mit aller Kriegs-Rüstung, auch die Straß, und vor vielen Jahren auch 300. Französische Recrues von der Bristen-Lauwj hinter den Stäg in die Reus gestürtzet worden, auch vor wenig Jahren 22. Mann von einer Lauwj auf dem St. Gotthards-Berg umkommen, A. 1757. zu Gurtnellen 15. und im Thal Meyen 5. Personen samt ihren Häusern und Gadenē verdeckt, von den erstē aber ein Tag darnach noch 5. und von den letstern ein Knab noch lebendig heraus gegraben worden: Weiters sind auch von der Reus, Schächen und anderen Bächen und Wässeren Schaden geschehen A. 1020. da das gantze Dorf Schaddorff weggeschwemt worden, A. 1343. da ein gleiches bald den gantzen Flecken Altorff, Bürglen und wieder ein Theil von Schaddorff betroffen, A. 1460. da der Fluß Schächen also angewachsen, daß man zu Brigg hinter Loreten, ab der dortigen überaus hohen steinernen Brugg aus demselben Wasser schöpffen können: auch sind A. 1575. 1582. 1618. 1739. 1748. und 1762. mit Hinwegreisen Häuseren, Leuthen, Viehs, Gütheren, steinernen und anderen Bruggen übergrosse Schäden erfolget: Von grossen Feurs-Schäden können die Articul: Altorff, Aettighausen, ꝛc. nachgesehen werden, und sind zwar auch von Zeiten zu Zeiten Erd-Bidem in dem Land verspührt worden, doch ohne sondern Schaden abgelauffen.

Die Regiments-Verfassung bestehet vorderist in der Lands-Gemeind, bey deren der höchste und oberste Gewalt stehet, und deren alle Landleuthe, welche vierzehen Jahr alters erfüllt, beyzuwohnen das Recht haben, und wañ einer in frembden Landen eine lange Zeit haußheblich (ohne in Kriegs-Dienst:) sich gesetzt, und das Land-Recht auf der Lands-Gemeind nicht erneueren wurde, oder einer von den jenigen, die das Landrecht

nur

nur mit dem Beding, die Erneuerung auf gewisse Jahr zu thun, erhalten; zehen Jahr bey selbiger ohne erhebliche Ursachen ausbleiben thäte, des Land-Rechts verlürstig wurde: und finden sich die Landleuth an selbigen mit ihren Seithen-Gewehren bey: die haubt Lands-Gemeind wird zu Bezlingen, etwañ ein halbe Stund ob dem Flecken Altorff in der Pfarr Schaddorff in einem zum sitzen der Lands-Häupteren, Rähten und anderen eingerichteten Ring gehalten, und zwaren die alljährliche an dem ersten Soñtag im Meyen, und auch die von dem Land-Raht oder von sieben Geschlechteren und den beruffenen Landleuthen in vorfallenden wichtigen Geschäfften ausserordentlich nöthig befindende, welche gewohnlich zuvor in den Kirchen ausgekündet, und dañ alle Landleuth darzu beruffen werden: der regierende Land-Amman, nebst den übrigen hernach vorkommenden Lands-Häupteren und Beamteten, auch den meisten Land-Rähten versamlen sich in dem Flecken Altorff bey des regierenden Land-Ammans Hauß, und begeben sich von dannen und zwar durch den Flecken der regierende Land-Amman mit dem Land-Schwerdt, und die alten Land-Amman, auch mit grossen mit schwartz und gelben Banden eingeflochtnen Schlacht-Schwerdteren dieselbe vor sich, jedoch in den Scheiden haltend zu Pferdt nach dem bedeutenden Bezlingen, da ausserr dem Flecken und bis dahin ihre Bedienten ihnen die Schwerdter nachtragen: vor ihnen gehen hervor die Land-Trommenschlager und Pfeiffer, und nach selbigen die, welche die grosse mit Silber beschlagene weit erthönende Lands-Hörner blasen, und auch der, der das gröste blaset, der Stier von Urj genennt wird: Weiters der Grosweibel mit dem grossen Schwerdt, und dañ die übrigen Weibel mit ihren Schwerdteren über die Achsel, alle in der Land-Farb, und dañ ein Bedienter des regierenden Land-Ammans oder ältesten Landschreibers mit einem Kästlin, darin das Land Sigel, Land-Bücher und Schlüssel zu den Oberkeitlichen Lands-Gewölben und Schatz-Kammeren, ꝛc. und andere Oberkeitliche Bediente mit den Lands-Gemeind-Bücheren und Protocollen, Aembter-Bücheren, Oberkeitliche Hauß-Ordnung, ꝛc. wañ man an dem Lands-Gemeind-Platz ankommen, steiget man von dem Pferdt ab, und übernimmet der regierende Land-Amman wieder das

Land-Schwerdt, und gehet mit den alten Land-Amman, auch mit ihren Schwerdteren (wie oben angedeutet) in den Ring, welcher gar groß ist, und in Mitte desselben ein Tisch, darauf obiges Kästlein nebst den Lands-Gemeind-Bücheren, ꝛc. gelegt werden, befindlich, und darbey auch Sessel für den regierenden Land-Amman und ältesten Landschreiber stehen, vor welchen über auch Stühle gestellt sind, auf welchen ersteren die alten Land-Amman auch andere Lands-Häupter auch Geistliche, und auch noch auf anderen Stühlen die Land-Rähte, und sonst rings herum die Landleuthe theils sitzen theils stehen: der Anfang derselben wird gemacht unter allseithig kniend angerufften Göttlichen Beystand, und werden sodañ die allfällige Begehren der sogegañten sieben Mann (darvon hernach das mehrere folgen wird:) angehört; darauf haltet der regierende Land-Amman (welcher wañ er redet, solches stehend thut, bey den übrigen Behandlungen aber nach Belieben stehet oder sitzet:) eine Anred an die Lands-Gemeind, und laßt durch den ältesten Landschreiber ermeltes Begehren der sieben Mann verlesen, und durch das Mehr aller Landleuthen entscheiden, welche Geschäfft man auf diesen Tag vor derselben abhandlen, oder an einen anderen Tag auf die Nach-Gemeind, oder auf Heil. Auffart haltende Gemeind, oder an Raht verweisen wolle, auch ob man für ein Jahr das Land-Buch, Gericht und Raht, Land-Raht, Sigel und Brief, alte gute Gewonheiten beståhten wolle, auch ob das, was von ermelten Gewälten durch das Mehr in dem Jahr abgehandlet wird, ein Mehr bleiben, und kein sonderbahr minderer Gewalt dem anderen, oder es wäre in einer Sach, die nicht vor selbige gehört hat, eingreiffen solle; worauf erstlich von dem regierenden Land-Amman allein, dañ von den Landleuthen der Land-Eyd beschwohren, und die Land-Satzungen belesen, und bey denen jährlich gewohnlichen, und auch aufferordentlich angestellten Lands-Gemeinden die vor selbige gehörige Lands- und Stands- oder sonst an selbige von dem Land-Raht gewiesene Geschäffte vorgenohmen und behandlet, oder etwan wegen Mangel der Zeit entweders auf ein andere angesetzte Lands-Gemeind ausgestellt, oder einem drey, zwey oder auch einem einfachen Land-Raht übergeben werden, und wird darbey von einem regierenden Land-Amman

man über das erſte Geſchäfft der älteſte Land-Amman, und über das andere der folgende und ſo fort um den erſten Raht angefraget; hernach werden die Landleuth insgemein über jedes Geſchäfft befragt, und ſo viel unterſchiedliche Meinungen in jedem Geſchäfft ſind vorgebracht worden, ſo viel abſonderliche Mehr müſſen ausgeruffen, und das Gröſte allein zu einem Geſatz gegeben und geſchrieben werden. Nach vollendeten Geſchäfften übergibt der regierende Land-Amman auch der Lands-Gemeind das Land Schwerdt, Land-Sigel, Bücher und Land-Schlüſſel zu der Oberkeitlichen Schatz-Kammer und Land-Gewölberen, ꝛc. auch ſein Amt und Oberkeitlich Geleith in ihre freye Hand, und trittet bis zu ſeiner Beſtähtigung oder Wahl eines anderen von dem Tiſch und in den erſten Stuhl der alten Land-Amman ab, und fragt darauf der älteſte Landſchreiber, wañ der regierende Land-Amman erſt ein Jahr im Amt, den älteſten Land-Amman an um Ernamſung eines Land-Amans bey ſeinem Eyd, der dañ gemeinlich denſelben, oder auch einen anderen ernamſet, wañ aber der Land-Amman zwey Jahr im Amt geweſen, ſo fragt ſelbiger den aus dem Amt trettenden an, welcher auch bey ſeinem Eyd einen anderen ernamſet, da dann der, welcher nach Ausruff des Landſchreibers, ob und wer andere namſen wollte, durch das Mehr oder einhellig erwehlt wird, in den Ring zum Tiſch trittet, und nach Ableſung ſeiner Pflicht, und des dreyzehenden Articuls der Practicier-Ordnung, den Eyd auf Vorſagung des älteſten alt Land-Ammans vor der Lands-Gemeind offentlich leiſtet: weiters geben auch der Statthalter, Seckelmeiſter und die Landſchreiber ihre Stellen auf, und werden auf den jährlich gewohnten Lands-Gemeinden ſelbige und auch die Geſandte auf die Deutſch und Enertbirgiſche Jahr-Rechnungen und Syndicat, auch allfällig anderwertige Fürſten und Stände, auch die Landvögt auf die dem Land dem Ungang nach zukoñende Deutſche und Enertbirgiſche Vogteyen, und auch auf die ins Thal Livenen genohmen, zugleich auch von dem regierenden Land-Amman, die alten Land-Amman nach ihrem Alters-Rang Umwechslungs-weiſe über jeden zuerſt, und folglich auch an ſamtliche Landleuth, ob oder welcher einen anderen namſen wollte? gefragt, und dañ bey allen Behandlungen und

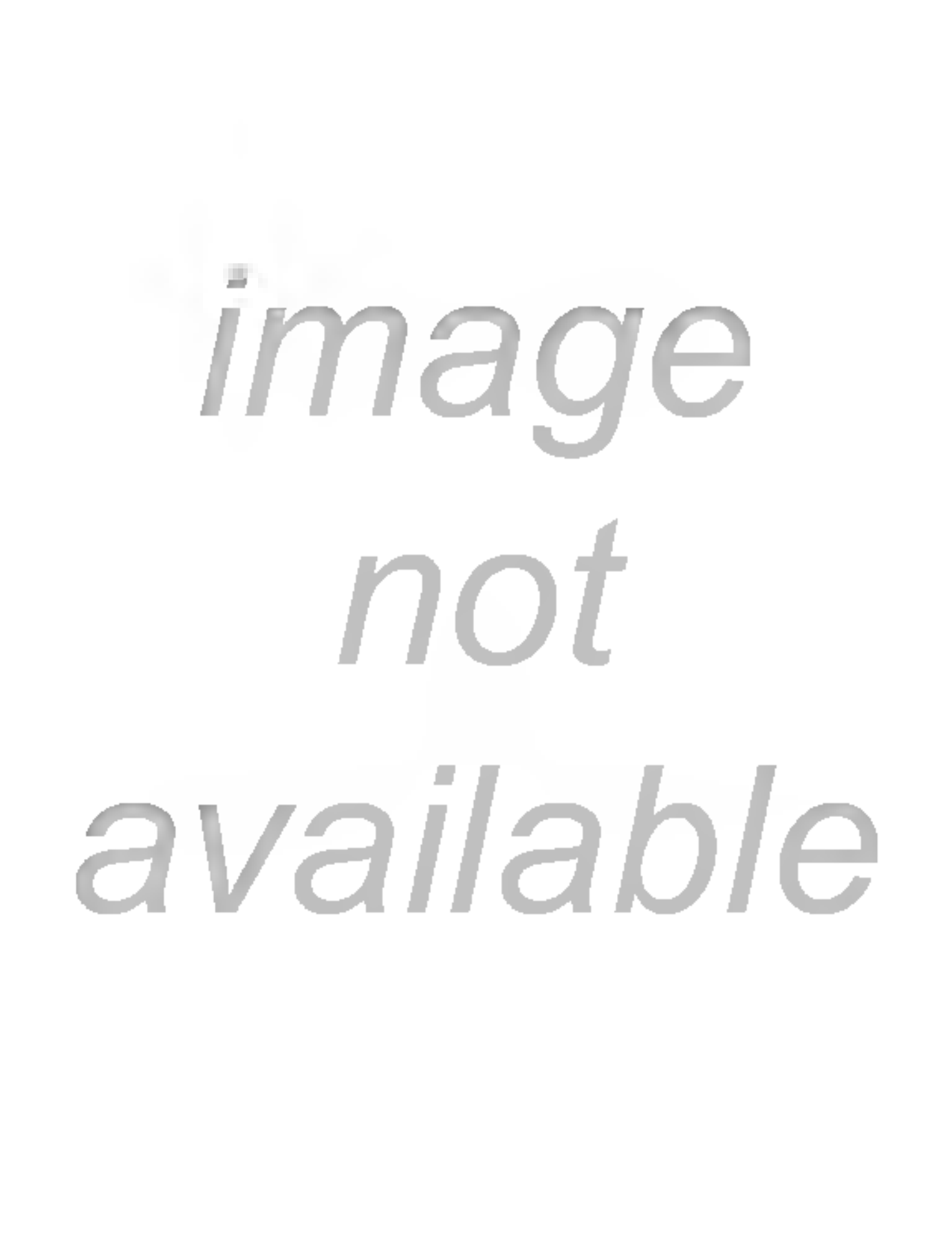


image
not
available

wie an der Haupt-Lands-Gemeind; an dem Schwerdt ſtehet, und wird die gewöhnliche Nach-Gemeind allezeit auf dem ſogenannten Lehn, einer oben in dem Flecken Altorff gelegenen ſchönen, groſſen, mit Häuſeren umgebenen Allment, darin ein ſteinerner Brunn, und zwey groſſe Linden-Bäum, und dann auch Stühl zum ſitzen in einen Ring gebracht werden. Die auſſerordentliche Lands-Gemeinden werden auch auf dieſem Lehn, oder auch etwann in der in Mitten des Fleckens Altorff, hinter dem Cantzleyhauß gelegenem groſſen, mit Mauren umgebenen, ſogenannten Landleuthen-Matten gehalten; die auf St. Marxen-Tag aber auf der in der Pfarr Erſtfeld zur Lincken des Fluſſes Reus, zwey Stund ob Altorff, ſogenannt Jag-Matt, da das gantze Land ſonſt an dieſem Tag zu dortiger Capell ein Proceſſion haltet; und die an dem Heil. Auffahrts-Feſt verſammlet ſich auf dem groſſen Raht-Hauß zu Altorff, und werden auch bey all ſolchen Lands-Gemeinden von dem regierenden Land-Amman, die alt Land-Amman, der Aelte nach; Umwechslungs-weiſe angefraget, dann um jede Sach die Landleuth insgemein, ob einem ald dem andern noch was darzu zu anrathen, oder zu reden gefalle?

Es gehören vor einer Lands-Gemeind zu behandlen und zu beſchlieſſen Lands- und Stands-Geſchäfft in der Regierung, Religion, Einrichtung, Abänderung, oder Auffhebung Landes-Geſätzen, Eyden, Oberkeiten und Gericht, auch Bündnuſſen, Vertrag und Einungen mit frömbden Fürſten und Ständen zumachen, neue Steuren oder Umgelter anzulegen, Auszüg in Kriegs-Nöhten anzuordnen und wegzuſchicken, Frieden zumachen, neue Landleuth anzunehmen, die Abſcheid der Eydgenöſiſchen Tagſatzungen, und der Geſandten Bericht darüber zu vernehmen, Volcks-Aufbruch in frömbde Kriegs-Dienſt zu bewilligen, auch die Land-Amman, Statthalter, Lands-Hauptleuth, Panner-Herren, Lands-Fähndrich, Seckelmeiſter, Zeugherren, Geſandte, Landvögt, Landſchreiber, Vorſprech, Großweibel und andere Beamteten zu erwehlen, ꝛc. und ſolches geſchiehet meiſtens auf der alljährlich gewöhnlichen, und den Nach-Gemeinden und auſſerordentlich verſammleten Lands-Gemeinden, bey welchen auch die in dem Land angenohmenen Hinterſeſſen, an ihnen angewieſenen Orten wacht halten müſſen; in der auf St. Marxen Tag in der Jag-

Matt

Matt haltenden Lands-Gemeind, wird von dem Großweibel ausgeruffen, wann man die Haupt-Lands-Gemeind zu Betzlingen halten, und mit dem Vieh auf die Allment fahren wolle; und dann darüber abgeschlossen; und in denen auf den H. Auffahrts-Tag auf dem Raht-Hauß haltenden wird die Vergebung der Allment, Gärten, Rottenen, und was etwann auf der Haupt- oder Nach-Gemeind an selbige verwiesen, oder nicht mögen behandlet werden; vorgenohmen: welchem noch anzufügen, daß krafft Land-Buchs, wann 7. Mann einen Land-Amman an einer Gemeind oder vor den Rähten etwas heissen anbringen, er das anbringen soll; doch, so 7. Mann begehrten ihnen eine Gemeind zu beruffen, ein Land-Amman das zuvor, und ehe an einen Raht im Boden und Landleuth, die man gehaben mag; anbringen soll, ob man eine Gemeind beruffen wolle oder nicht? Wie dann, wann 7. ehrliche Landleuth, die über 14. Jahr alt sind; sich vor einer Landes-Gemeind zusammen stellen, und ihr Begehren dem an dem Tisch im Ring sitzenden Landschreiber in die Fäder geben, er solches der Gemeind vorliset, und allenfahls darüber, sogleich, oder an der Nach- oder andern Lands-Gemeind zureden und zuschliessen erkennt wird, sie selbiges eintweders selbst, oder durch einen Vorsprech vortragen lassen können, worbey kein Achtung gehalten wird, ob solche 7. Männer aus einer, oder verschiedenen Genossammen seyen? doch bishero gebräuchlich gewesen, daß sie aus 7. verschiedenen Geschlechteren seyend.

Zu Behandlung der alltäglich vorfallenden, und allen den Geschäfften, welche nicht vor ein Lands-Gemeind gehören, sind verschiedene Rähte verordnet; und vorderist versammlet sich gewöhnlich alle Sambstag, und wann es der Land-Amman nöhtig befindet; der sogenannte Boden-Raht auf dem Raht-Hauß zu Altorff, der aus dem Land-Amman, denen schon gewesenen Land-Amman, und anderen Landes-Häupteren und Beamteten bestehet, und dem auch alle Rahts-Herren aus allen 10. Genossammen beywohnen können, auch einige erscheinen; danahen auch, wann solches aussert an einem Sambstag geschiehet; es in den Genossamen bekannt gemacht wird, und werden vor selbigem die geringere Civil- und Criminal-Fähl vorgenohmen, und ohne Appellation entscheyden, die Behandlung und Beurtheilung der

wich-

wichtigeren Civil-Proceſſen, und auch die Unterſuchung ſchwehrer Criminal-Sachen aber gehört zu dem ſogenannten Land-Raht, welcher beſtehet aus dem regierenden Land-Amman, Statthalter und Lands-Häupteren, und dann noch aus jeder der obbemelten 10. Genoſſammen noch ſechs, alſo ſechtzig Rahts-Herren, und werden ſolche in ihren Genoſſammen innerthalb acht Tagen nach dem Abſterben eines derſelben mit mehreren mit Aufhebung der Händen gebenden Stimmen, doch ſo erwehlet, daß, wann ein Vatter, Bruder oder Sohn ein Rahts-Stell aus einer Genoſſamme vertrittet, weder Vatter, Bruder noch Sohn zugleich in ſelbiger oder einer anderen Genoſſamme in den Land-Raht erwehlet werden mag; wohl aber mögen dergleichen, wann ſchon Vatter, Bruder oder Sohn ein Rahts-Glied aus einer Genoſſamme iſt; von der Lands-Gemeind zu Lands-Häupteren und Beamteten erwehlt werden. Dieſer Land-Raht verſammlet ſich gewöhnlich das erſte mahl im Majo, an einem dem Land-Amman gefälligen Tag, doch nach der Lands-Gemeind; und ſodann auf den erſten Mitwochen nach den folgenden Fronfaſten; weiters auf den unſchuldigen Kindlj-Tag, und in der Faſten vor der Haupt-Lands-Gemeind, und auch ſo offt wichtige, und vor ſelbige gehörige Geſchäfft vorkommen, und wann nicht bey dem Eyd oder einer Buß in den Raht gebotten wird, ſind nicht alle Rahts-Glieder denſelben zubeſuchen verbunden, und wird in den Geſchäfften fortgefahren wann auch nur jemand aus jeder Genoſſamme vorhanden, und werden auch etwann an dem Tag, da Raht gehalten wird, in auſſerordentlichen Geſchäfften, von dem Land-Amman einige andere Landleuth ab dem offentlichen Platz in den Raht beruffen, welche die Beruffnen Landleuth genennt werden; wann auch wichtige Geſchäfft vorfallen, die nicht vor den Land-Raht gehören, und derowegen man doch eine Lands-Gemeind zu verſammlen nicht nöthig findet, oder einige Geſchäfft von der Lands-Gemeind verwieſen worden, ſo wird ein ſogenañter zwey- oder dreyfacher Land-Raht, von dem beſagten Land-Raht zuſammen beruffen, da ein jeder der Rähten noch einen in den zweyfachen, oder zwey in den dreyfachen Land-Raht, die ihne am beſten und nutzlichſten beduncken; mit ſich nihmet, und ſolches an dem Sonntag zuvor in der Kirchen verkündet, und iſt ein jeder ſolcher bey einem zwey- oder dreyfachen Land-Raht bey-

zuwohnen pflichtig, und hat ins besonders der zweyfache Land-Raht über das Blut zu urtheilen, und zwaren bey beschlossener Thüren zu Altorff, da er dann Malefiz-Land-Raht genennt wird; der dreyfache aber über obbemerckte wichtige Geschäfften zurathen und zuschliessen. Es wohnen auch solchen Land-Rahts-Versamlungen die sechs Landschreiber und Lands-Vorsprechen bey, haben aber keine Stimmen zugeben, wann aber die Stimmen gleich einstehen, hat der erste Landschreiber den Entscheid darüber zugeben, der Großweibel und die Läuffer aber warten selbigen ab, und haben auch das Mehr anzukünden und zu übersehen.

Die sogenannte Lands-Häupter und Beamtete, welche Sitz in dem Land-Raht haben, ist der Land-Amman, so der Vorsitz und Vortrag hat, der Statthalter, Panner-Herr, Lands-Hauptmann (da einige den Rang dem Panner-Herrn, andere aber dem Lands-Hauptmann geben wollen:) zwey Lands-Fähndrich, der Lands-Seckelmeister und Zeugherr, auch die gewesene Land-Amman, welche den Rang vor dem Statthalter haben; derselbe aber in Abwesenheit des Land-Ammans, und erst wann selbiger nicht gegenwärtig; der älteste Land-Aman den Vortrag hat. Der Land-Amman wird zu zwey Jahren um abgewechslet, und mag der, so aus dem Amt kommt; hernach auch wieder darzu erwehlt werden. Der Statthalter behaltet solche Stell bis auf weitere Beförderung oder Tod; Pannerherr, Lands-Hauptmann und Lands-Fähndrich werden Lebens-länglich, und zwaren, auch wann ein solcher zu der Land-Amman, oder anderen Stell erwehlt wird; behalten. Lands-Seckelmeister und Zeugherr aber bleiben bis auf Abänderung zu höcheren Stellen; auch werden von der Lands-Gemeind noch sechs Landschreiber, und acht Lands-Vorsprechen erwehlet, und auch der Großweibel, welcher bey allen Rähten und Gerichten abwartet, und es Lebens-länglich bleibet, auch noch andere vier Weibel, da diesere vier Weibel von ihren vier unterschiedlichen Dorf-Gemeinden, als einer zu Silenen, Spiringen, Wasen und Seelisberg erwehlt werden.

Von denen ehe- und dermahligen Häuptern finden sich folgende, und zwar von den Land-Amman,

Welche solche Stell in älteren Zeiten besessen, und in folgenden darzu erwehlt worden, auch einige darvon solche Stell einige Jahr nach einandern erhalten.

Anno

Anno

1216 Werner von Aettinghausen, Frey oder Freyherr.
1234 Werner von Aettinghausen: Frey.
1241 Burckhart von Aettinghausen, genannt zum Brunnen.
1251 Arnold, der Meyer von Silenen.
1261 Werner von Aettinghausen: Frey.
1267 Werner von Silenen.
1273 Burckhart von Aettinghausen, genannt zum Brunnen.
1287 Walther von Spiringen.
1298 Werner von Aettinghausen, der jung: Frey.
1318 Johannes im Hoff.
1345 Johañes von Aettinghausen: Frey.
1357 Johannes, der Meyer von Erstfelden.
1366 Chuon von Bürglen.
1374 Conrad der Frauwen.
1387 Conrad von Unter Even, oder Unter Oven.
1391 Heinrich der Frauwen, I. mahl.
1395 Walter Büeler, der älter.
1403 Hans Rott I.
1405 Heinrich der Frauwen II.
1406 Hans Rott II.
1416 Heinrich Kempffler.

Anno

1417 Walter Meyer I.
1418 Hans Rott III.
1419 Walter Meyer II.
1420 Hans Rott IV.
1421 Walter Meyer III.
1422 Hans Rott V.
1422 Walter Büeler, der jünger I.
1423 Heinrich Schreiber I.
1426 Heinrich von Beroldingen I.
1427 Heinrich Schreiber II.
1428 Heinrich von Beroldingen II.
1429 Heinrich Schreiber III.
1430 Heinrich von Beroldingen III.
1431 Heinrich Schreiber IV.
1432 Heinrich Arnold I.
1433 Johannes Kluser.
1435 Walter zum Brunnen.
1439 Heinrich von Beroldingen IV.
1440 Jooßt Käs I.
1441 Johannes Püntiner, der alt I.
1442 Jooßt Käs II.
1443 Hans Arnold.
1444 Jooßt Käs III.
1445 Walter Büeler, der jünger II.
1447 Arnold Hoffer I.
1448 Heinrich von Beroldingen V.

Anno
1449 Arnold Hoffer II.
1450 Johannes Püntiner, der alt II.
1452 Walter im Oberdorff I.
1453 Johannes Püntiner, der alt III.
1455 Walter im Oberdorff II.
1456 Heinrich Arnold II.
1458 Heinrich Dietij.
1460 Walter im Oberdorff III.
1461 Johannes Püntiner, der alt IV.
1462 Heinrich Arnold III.
1466 Hans Fries I.
1467 Johannes Püntiner, der alt V.
1469 Hans zum Brunnen I.
1471 Johannes Büeler.
1472 Walter in der Gaß I.
1475 Jacob Arnold.
1477 Andreas von Beroldingen I.
1479 Walter in der Gaß II.
1481 Hans zum Brunnen II.
1483 Walter in der Gaß III.
1485 Hans Fries II.
1487 Andreas von Beroldingen II.
1490 Jacob Arnold II.
1492 Jacob im Oberdorff I.
1494 Walter in der Gaß IV.
1499 Heinrich Troger I.
1501 Jacob im Oberdorff II.
1503 Walter im Hoff I.

Anno
1505 Andreas von Beroldingen III.
1507 Heinrich Troger II.
1509 Johannes Püntiner, der jünger I.
1511 Walter im Hoff II.
1513 Johannes Püntiner, der jünger II.
1515 Hans zum Brunnen.
1515 Heinrich Troger III.
1516 Peter Albrecht.
1518 Hans Dietij I.
1520 Josua von Beroldingen I.
1522 Jacob Troger I.
1526 Hans Dietij II.
1529 Ulrich Türler.
1531 Jacob Troger II.
1534 Josua von Beroldingen II.
1537 Hans Brüker I.
1540 Josua von Beroldingen III.
1542 Amandus von Riderhofen I.
1544 Hans Brüker II.
1546 Josua von Beroldingen IV.
1548 Manfuetus von Brunn.
1549 Jacob Arnold I.
1551 Caſpar Im Hof I.
1553 Josua von Beroldingen V.
1555 Amandus von Riderhofen II.
1557 Hans Brüker III.

Anno

Anno

1559 Jacob Arnold II.
1561 Caſpar Im Hof II.
1562 Joſua von Beroldingen VI.
1563 Heinrich Albrecht I.
1565 Jooſt Schmid I.
1567 Peter von Pro I.
1569 Jacob Arnold III.
1571 Heinrich Albrecht II.
1573 Jooſt Schmid II.
1575 Peter von Pro II.
1577 Heinrich Püntiner.
1579 Hans Zum Brunnen.
1581 Jooſt Schmid III.
1583 Sebaſtian Tañer.
1585 Peter von Pro III.
1586 Ambroſi Püntiner I.
1588 Hans Jacob Troger I.
1590 Walter Im Hof I.
1592 Sebaſtian von Beroldingen.
1594 Sebaſtian Heinrich Kuon I.
1596 Peter Gyßler I.
1598 Ambroſi Püntiner II.
1599 Emanuel Beßler I.
1601 Hans Jacob Troger.
1603 Walter Im Hof.
1605 Sebaſtian Heinrich Kuon II.
1607 Gedeon Striker.
1609 Johann Conrad von Beroldingen I.
1611 Johann Peter von Roll I.

Anno

1613 Melchior Megnet.
1615 Peter Gyßler II.
1617 Heinrich Tröſch.
1619 Emanuel Beßler II.
1621 Johann Heinrich Zum Brunnen I.
1623 Johann Jacob Tanner.
1625 Johann Conrad von Beroldingen II.
1627 Carl Roman Troger.
1629 Sebaſtian Heinrich Tröſch.
1631 Carl Emanuel von Roll I.
1633 Johann Caſpar Arnold von Spyringen.
1635 Johann Peter von Roll II.
1637 Johann Heinrich Zum Brunnen II.
1639 Johann Walter Im Hof.
1641 Johann Jacob Tanner II.
1643 Carl Emanuel von Roll II.
1645 Johannes Striker.
1647 Sebaſtian Peregrin Zweyer I.
1649 auch Er II.
1651 Jooſt Püntiner.
1653 Johañ Antoni Arnold von Spyringen.
1655 Andreas Plantzer.
1657 Sebaſtian Peregrin Zweyer II.
1659 Johann Frantz Im Hof.
1661 Johann Carl Emanuel Beßler I.
1663 Carl Antoni Püntiner.

Anno
1665 Johann Frantz Schmid, von Bellikon I.
1667 Carl Frantz Schmid I.
1669 Johann Caſpar Striker.
1671 Johann Frantz Schmid von Bellikon II.
1673 Johann Peregrin von Beroldingen.
1675 Johann Carl Emanuel Beßler II.
1677 Carl Frantz Schmid II.
1679 Sebaſtian Muheim.
1681 Johann Antoni Schmid.
1683 Johann Heinrich Beßler.
1685 Johann Carl Püntiner.
1687 Johann Carl Beßler I.
1689 Johann Martin Schmid von Bellikon I.
1691 Johann Frantz Schmid.
1693 Johann Carl Beßler II.
1695 Sebaſtian Emanuel Tañer.
1697 Jooßt Azarias Schmid.
1699 Johann Carl Beßler III.
1701 Joſeph Antoni Püntiner I.
1703 Johann Martin Schmid von Bellikon II.
1705 Joſeph Antoni Püntiner II.
1707 Johann Ulrich Püntiner.
1709 Jooßt Antoni Schmid.
1711 Carl Alphons Beßler I.
1713 Joſeph Antoni Püntiner III
1715 Carl Antoni Püntiner.

Anno
1717 Carl Frantz Schmid I.
1719 Joſeph Antoni Püntiner IV.
1721 Staniſlaus Emanuel Püntiner.
1723 Joſeph Antoni Püntiner V.
1725 Sebaſtian Heinrich Crivelli.
1727 Carl Frantz Schmid II.
1729 Joſeph Antoni Püntiner VI.
1731 Johann Sebaſtian Jauch.
1732 Jooßt Antoni Schmid.
1734 Joſeph Antoni Püntiner VII.
1736 Frantz Martin von Roll.
1738 Carl Alphons Beßler II.
1740 auch Er.
1742 Joſeph Florian Scolar.
1744 Johann Frantz Martin Schmid I.
1746 Friderich Alphons Beßler.
1748 Frantz Joſeph Schmid.
1750 Frantz Maria Crivelli.
1752 Johann Joachim Epp.
1754 Conrad Emanuel Beßler.
1756 Joſeph Fridolin Martin Brand.
1758 Johann Peter Brand.
1760 Carl Frantz Schmid.
1762 Johann Frantz Martin Schmid II.

Statt-

Statthalter.

Anno		Anno	
1478	Hans Im Hof.	1611	Melchior Megnet.
1515	Hans Im Hof, der älter.	1613	Heinrich Trösch.
1520	Jung Hans Im Hof.	1617	Hans Heinrich Zum Brunnen.
1529	Caſpar Im Hof, der älter.	1621	Johann Jacob Tañer.
1532	Ambroſi Püntiner.	1623	Caſpar Roman Troger.
1533	Amandus von Niderhoffen.	1627	Sebaſtian Heinrich Trösch
1542	Hans Brüker.	1629	Carl Emanuel von Roll.
1544	Jacob Arnold von Spyringen.	1631	Johann Caſpar Arnold von Spyringen.
1549	Caſpar Im Hof, der jünger.	1633	Walter Baldegger.
1551	Johannes Kuon, blieb Statthalter 32. Jahr, und warden unterweilen wegen Kranckheiten und Alter noch nebend ihme erwehlet.	1635	Johann Walter Im Hof.
		1639	Johannes Striker.
		1645	Sebaſtian Veregrin Zweyer
		1647	Jooßt Püntiner.
1562	Jooß Schmid.	1651	Johann Antoni Arnold von Spyringen.
1565	Peter von Pro.	1653	Andreas Planzer.
1567	Heinrich Püntiner.	1655	Johann Frantz Im Hof.
1577	Hans Zum Bruñen.	1659.	Johann Carl Emanuel Beßler.
1579	Sebaſtian Tañer.	1661	Carl Antoni Püntiner.
1583	obiger Johannes Kuon.	1663	Johann Frantz Schmid von Bellikon.
1584	Ambroſius Püntiner.	1665	Carl Frantz Schmid.
1586	Johann Jacob Troger.	1667	Johann Veregrin von Beroldingen.
1588	Walter Im Hof.	1673	Sebaſtian Muheim.
1580	Sebaſtian Heinrich Kuon.	1679	Johann Jacob Tanner.
1594	Peter Goßler.	1680	Hugo Ludwig Im Hof.
1596	Laurentz von Beroldingen.	1680	Johann Carl Püntiner.
1598	Emanuel Beßler.	1685	Sebaſtian Emanuel Tañer.
1599	Gedeon Striker.	1695	Jooßt Azarias Schmid.
1607	Johann Conrad von Beroldingen.		
1609	Johann Peter von Roll.		

Anno

Anno		Anno	
1697	Joſeph Antoni Püntiner.	1732	Frantz Martin von Roll.
1701	Johann Ulrich Püntiner	1736	Joſeph Florian Scolar.
1707	Sebaſtian Heinrich Jauch.	1742	Frantz Martin Schmid.
1708	Jooßt Antoni Schmid.	1744	Frantz Joſeph Schmid.
1709	Carl Antoni Püntiner.	1748	Frantz Maria Crivelli.
1715	Carl Frantz Schmid.	1750	Johann Joachim Epp.
1717	Stanislaus Püntiner.	1752	Conrad Emanuel Beßler.
1721	Sebaſtian Heinrich Crivelli.	1754	Johann Peter Brand.
		1758	Carl Frantz Schmid.
1725	Johann Alexander Beßler	1760	Frantz Antoni Zwißig.
1730	Johann Sebaſtian Jauch.	1761	Carl Hieronymus Schmid
1731	Jooßt Antoni Schmid.	1762	Carl Alphons Beßler.

Seckelmeiſter.

Anno		Anno	
1509	Hans Zwik.	1611	Johann Heinrich Zum Bruñen.
1515	Peter Albrecht.		
1522	Heinrich Scherer.	1617	Jacob Striker.
1525	Ulrich Türler.	1627	Heinrich Püntiner.
1527	Manſuetus Zum Bruñen.	1635	Jacob Lußer.
1536	Jacob von Pro.	1637	Jooßt Püntiner.
1541	Johannes Striker.	1647	Hans Caſpar Tröſch.
1555	Beat Muheim.	1651	Frantz Schmid.
1569	Jacob Striker.	1653	Jacob Lußer.
1572	Adrian Kuon.	1659	Johann Frantz Arnold von Spyringen.
1576	Walter Im Hof.		
1582	Laurentz von Beroldingen.	1661	Carl Frantz Schmid.
1587	Caſpar Roman Beßler.	1664	Peter von Roll.
1591	Heinrich Arnold von Spyringen.	1668	Johann Heinrich Beßler.
		1669	Johann Carl Püntiner.
1594	Heinrich Kuon.	1675	Johann Jacob Tanner.
1599	Antoni Schmid.	1678	Johann Carl Beßler.
1605	Hans Caſpar von Beroldingen.	1683	Johann Ulrich Püntiner.
		1689	Johann Frantz Schmid.

Anno

Anno		Anno	
1691	Jooßt Antoni Schmid.	1715	Carl Balthaſar Lußer.
1700	Frantz Ignati Crivelli.	1719	Jooßt Antoni Schmid.
1703	Frantz Heinrich Beßler.	1731	Frantz Martin Schmid.
1706	Carl Alphons Beßler.	1742	Carl Frantz Schmid.
1707	Carl Frantz Schmid.	1755	Joſeph Stephan Jauch.

Nebſt vorbemelten Raht und Land-Rähten hat es auch in dieſem Land, gleich in anderen Länderen; abſonderliche Gerichte, das Fünffzechner- und das Sibner-Gericht, darvon das erſtere alles, was über Ehr und Guth ſtreithig wird, und zwaren in Anſehung des Guths nur über das, was mehr als dreyſig Gulden antrifft; das Sibner-Gericht aber, was unter 30. Gulden ſtreithig wird; urtheilet, und geringe Fehler abbüſſet: In dem erſtern præſidirt der regierende Land-Aman, und hat zu Beyſitzeren vierzehen Rahts-Herren, welche alle Jahr aus und von den Genoſſamen, und zwaren ſo umgewechslet werden, daß die in jeder der zehen Genoſſammen befindliche ſechs Räht alle Jahr einen, und danne noch vier aus vier Genoſſammen, auch unter den Genoſſammen Umwechslungsweiſe, darin aber nur für ein Jahr Sitz haben. In dem andern aber præſidirt der Lands-Statthalter, und werden ſeine ſechs Beyſitzere, ſo des Rahts; aus den Genoſſammen von der Lands-Gemeind für Lebens-länglich ernahmſet. Es mag vor dem fünffzechner-Gericht ein jeder ſeinen Handel Anfangs Jahrs, oder wann es ihm beliebig an allen Gerichten vorkommen und beurtheilen laſſen: deren Urtheil bis an ihr in dem Majo haltendes letſtes Gericht veränderlich bleibet, was aber an dieſem letſten Gericht (welches danahen auch das Letzi-Gericht heiſſet:) geſprochen wird, kan weder an ein anderen Raht, ꝛc. gebracht, noch von hernach folgenden Richteren anderſt beurtheilet werden. Und wann in dem Gericht die Stimmen gleich einſtehen, hat der Gerichts-Secretarius den Entſcheid zugeben. Auch von dem Sibner-Gericht gehet nach eintzigem Spruch kein weitere Appellation, wann aber ein von dem Fünffzechner-Letzi-Gericht Verfellter neue Gründ vorzutragen vermeynt, mögen ihn die Räht und Landleuth vor das alte Gericht zur Reviſion weiſen, welches dann, wegen gröſſerem Gerichts-Geld; das gekauffte, oder Special-Gericht benahmſet wird, und

über ein jede gesprochene Sach nur einmahl mag gekaufft werden. Einem von dem Sibner-Gericht Verfellten aber, wann er neue Fundamenta bringt; mag auch das alte Sibner-Gericht selbst eine Revision geben. Es ist auch noch ein Gericht von sieben Mann, welche aus unterschiedlichen Kilchgängen in der Lands-Nach-Gemeind erwehlt werden, und Lebens-länglich bleiben, und unter dem Vorsitz des regierenden Land-Ammans oder des Land-Statthalters, über der Flüssen Reus und Schächen Rüns und Wehren, und zwar ohne Appellation; sprechen. Worbey zu bemercken, daß in allen Gewälten, Räthten und Gerichten jede vorkommende Meynung ausgeruffen, und durch das Mehr entscheiden werden muß. Es nehmen auch die Lands-Häupter und übrige Vorgesetzte, nebst einem Lands-Ausschuß, oder den Abgeordneten aus jeder Pfarr des Lands, an dem Tag vor der Haupt-Lands-Gemeind, von einem jeweiligen Lands-Seckelmeister die Rechnung des Lands-Einnehmens und Ausgebens ab: Weiter beforget ein jede Dorf-Gemeind, ungehinderet von anderen, die gemeinen Dorf-Sachen, Brünnen, Wälder, Holtz, ihre Kirchen-Güther, Fried-Höff, ꝛc. setzet ihre Land-Räht und Richter, nach derselben Absterben, auch sonsten ihre Dorf-Aemter, begünstiget Rütinen, Gärten und Allment, jedoch auf Bestäthigung der Lands-Gemeind; vergibt, die Pfründen ihren Geistlichen, gibt ihnen jährlich wiederum durch das Mehr, auf ihrem Anhaltungs-Tag; die Bestäthigung der Pfründen, und machet bey solchen Wahls-Tagen, die unten vorkommende sogenannte Spann-Zedel, ꝛc. Dergleichen Dorf-Gemeinden werden fast an viel Orten im Land Monatlich, auch sonst, so offt es nothwendig ist; in dem Dorf einer jeden Genossamme, auf einem offentlichen Hauß oder Platz; vorgenohmen, unter dem Vorstand eines Dorf-Vogts, oder an einigen Orten des Kirchen-Vogts.

Das Land Uri wird auch von den Thalleuthen von Urseren oder Urseln für ihre Ober-Herren erkennet, geniessen aber anbey viele Freyheiten: auch ist dem Land zuständig das Thal Livenen, dahin selbiges einen Landvogt setzet, wie unter den Artickeln Urseren und Livenen: ausführlicher zusehen.

Auch hat dieses Land Antheil mit den VII. ersten übrigen Eydgenößischen Städt und Orten an den Landvogteyen Thurgäu, Ober-

Oberen Freyen Aemteren und Sargans, und mit selbigen und dem Land Appenzell auch an dem Rheinthal, weiters mit den übrigen XI. ersten Eydgenößischen Städt und Orten an den Ennertbiraischen Landvogteyen Lugano (Lauis) Locarno (Luggarus) Mendrisio und Val Maggia (Meynthal) und mit den Orten Schweitz und Unterwalden Nid dem Wald an denen auch Ennertbirgischen Landvogteyen Bellenz, Bollenz und Riviera, wie unter all solchen absonderlichen Artickleu des mehreren zufinden. Es ward auch das Land A. 1273. von dem Stifft Engelberg zu einem Mit-Schirm-Herrn angenohmen, A. 1478. aber solchen Schirm nicht weiters von selbigem verlanget worden.

Das Land Uri pflichtet der Catholischen Religion bey, und stehet unter dem Bischthum von Costantz, und Ertz-Bischthum Maynz, und befinden sich darin die schon oben angemerckte Pfarreyen, welche alle durch das Mehr der Gemeinds-Genossen bestellt werden: Auch ein Benedictiner-Frauen-Kloster zu Seedorff, und ein Capuciner Mannen- und eines Capuciner Frauen-Kloster in dem Flecken Altorff, und gehören solche auch unter das Capitel der IV. Waldstädten, von welchem es ein sogenannten Sextariat ausmachen; es haben auch die Bischöffe von Costantz Anno 1598. einen eigenen Commissarium in dieserem Land, der aber seinen Gewalt, nicht wider des Lands Freyheit, und Gewohnheit gebrauchen solle; verordnet, und zwaren

Anno

1598 Leonhard Freind, Pfarrer von Altorff.
1636 Johann Melchior Im Hof, Pfarrer allda.
1684 Johann Caspar Stadler, auch Pfarrer allda.
1693 Johann Frantz Müller, auch Pfarrer allda.
1721 Joseph Antoni von Rechberg, Pfarrer allda.
1725 Johann Prosper Isenmañ, Pfarrer zu Schattdorff.

Die dieserem Land zugehörige Thäler Urseren und Livenen aber stehen das erstere unter dem Bischthum Chur, und das letstere unter dem Ertz-Bischthum Meyland.

Es sind auch noch in diesem Land üblich die sogenañte Spañ-Brieff oder Spañ-Zedel, in Latein Litteræ Beneficiales, electo-

rales oder Conventionales, die sich auf ein A. 1122. zwischend Kayser Henrico V. und Pabst Calixto II. errichteten Verkomnus gründen: darin die Verzeichnus der Geistlichen verpfründeten Einkommen und Beschwehrden, auch die Beding deren Erwehlung und mehresten Gerichtbarkeit enthalten, und da kein Geistlicher ohne Annahm derselben vor den weltlichen Gemeinden um die Pfrund anhalten, noch selbige annehmen und geniessen kan, gleich dañ auch ein solcher Brieff an den Wahl-Tägen offentlich jederem vorgelesen wird.

Uber die Kriegs-Geschäfft in dieserem Land sind verordnet, und werden von der Lands-Gemeind erwehlet ein Lands-Hauptmann, ein Panner-Herr (da einige den Lands-Hauptmann vor dem Panner-Herrn, und andere diesen vor jenem setzen:) und zwey Lands-Fähndrich, deren bey gar langer Zeit einer aus dem Flecken Altorff, und der andere ehemahls aus einer anderen Genossamme ausserr dem Flecken genohmen worden; welche alle, wie schon oben angezeigt worden; solche Stellen, nebst anderen Ehren-Stellen, behalten; und sind annebst die Landleuth in zwölff Rotten vertheilt, und wann das Panner ausziehet, so werden grosse mit Silber beschlagene, weit erthönende Hörner mit genohmen, und der, welcher das gröſseste blaset; der Stier von Urj genennt.

Es hat auch ein Kriegs-Raht (welcher auch etwann der Geheim-Raht genennt wird:) den der regierende Land-Amman, der Lands-Hauptmann, Panner-Herr, zwey Lands-Fähndrich, der Lands-Seckelmeister und Zeugherr, und vier von LX. Land-Rähten (und zwaren jeweilen aus zwey Genossammen die zwey älteste Räht aus selbiger Genossamme, welche von selbigen erwehlt, und auf der Haupt-Lands-Gemeind alljährlich bestäthiget werden; da die Genossammen alle Jahr abwechslen, und dann ihren zwey ältesten Räht selbiges Jahrs den Beysitz in solchem Raht haben, und wann alle Genossamme ihre Räht also gegeben, es wiederum an die zwey ersten kommet:) ausmachet, und selbigem auch der älteste Landschreiber beywohnet, und der Groſsweibel abwartet. Es werden aber von dieserem Raht erwehlet auch zwey Obrist-Lands-Wachtmeister oder Lands-Majoren, zwey Aide-Majoren, oder sogenañte Adjutanten, ein Feld-Secretarius, ein Stuck-Hauptmann, ein Troß- und Proviant-Herr, und zwölff Rott-Hauptleuth,

leuth, welche unter dem Vorsitz des Lands-Hauptmañs oder eines andern von der Lands-Gemeind erwehlten Lands-Häupteren als Commandanten, auch nebst den Panner-Herrn und Lands-Fähndrichen auch den Kriegs-Raht im Feld ausmachen; obiger Kriegs- oder Geheime Raht ernahmset auch zwey Feld-Prediger, zwölff Feld-Priester, die Unter-Officiers der zwölff Rotten, Unter-Zeugherr, Proviant-Herr, Stuck-Lieutenant, auch den Obersten Feld-Artzet, ꝛc. so werden auch jährlich in dem Frühling und Herbst die Landleuth in allen Kirchgängen und Pfarren, durch die Land-Majoren in Waffen geübet und gemusteret; und sind von der Lands-Gemeind acht und zwantzig Feur-Schützen- und zwey Bogen-Schützen-Ständ (darunter einer für die jungen Landleuth:) angeordnet, auf welchen an Fest- und Kirchweyh-Tagen bey 900. Gulden Oberkeitlich verordnete, und noch eben soviel, oder noch mehrere von Lands-Aemteren bezahlte Gaben, mit nächst Schiessen gewonnen, und auch jährlich den 25. und 26. Julij in dem Flecken Altorff ein ansehenlicher Land-Schiesset, nebst einem Umzug von den Lands-Haacken-Schützen gehalten wird.

Zu Besorgung des Zeug-Hauses, und gemeinen Wehr und Waffen wird von der Lands-Gemeind ein Zeugherr erwehlet, der auch unter die Lands-Häupter gezellet wird; welchem auch ein Unter-Zeugherr zugeordnet ist, auch ist ein eigne Compagnie zu der Artillerie geordnet, welche nebst dem Hauptmann, Lieutenant und zwey Wachtmeister, unter der Auffsicht des Ober- und Unter-Zeug-Herrn stehen.

Auch sind die Einwohner des Thals Urseren, und der Landschafft Livenen in Compagnies eingetheilt, welche unter dem Commando von Urj ihre eigne Officiers haben, und in der Haupt-Kirch von Altorff unter das Panner von Urj Gehorsame schweeren, und nebst dem Panner von Urj keine eigene Fähnen haben.

Es finden sich, daß zu

Lands-Haupt-Leuthen

Aus den Landleuthen bey ein und anderen Kriegs-Anläsen gewesen, und auch auffert solchen Vorfallenheiten seit A. 1586. erwehlt worden.

Anno
1386 Conrad der Frauen, in der Schlacht bey Sempach.

Anno	
1388	Conrad von Unteroven, in der Besatzung von Wesen.
1422	Hans Rott, in der Schlacht von Bellentz.
1443	Johannes Püntiner, zu Anfang des alten Zürich-Kriegs.
1444	Ernj Schik, in der Schlacht bey St. Jacob vor Basel.
1475	Hans Im Hof, in dem Burgundischen Krieg.
1478	Heinrich Troger, in dem Treffen bey Giornico.
1499	Heinrich von Hospenthal, genannt Wolleb, in dem Schwaben-Krieg.
1513	Walter Im Hof, in der Schlacht bey Novarra.
1515	Hans Zum Brunen, in der Schlacht bey Marignano
1531	Jacob Troger, in der Schlacht bey Cappel.

Anno	
	* * *
1568	Peter von Pro.
1580	Sebastian Tañer.
1588	Sebastian von Beroldingen.
1604	Josua Zum Brunnen.
1608	Peter Gyßler.
1617	Melchior Megnet.
1627	Johañ Conrad von Beroldingen.
1637	Johann Caspar Arnold von Spyringen.
1638	Johann Heinrich Zum Brunnen.
1648	Sebast. Peregrin Zwever.
1661	Johann Carl Emanuel Beßler.
1663	Carl Antoni Püntiner.
1676	Johann Antoni Schmid.
1707	Joseph Antoni Püntiner.
1748	Jooßt Sebastian Heinrich Schmid.

Es finden sich auch, daß gewesen und letstlich erwehlt worden

Panner-Herren.

Anno	
	Peter Kluser.
1515	Johannes Püntiner, blieb in der Schlacht bey Marignano.
1529	Hans Brücker.
1582	Sebastian Heinrich Kuon.
1615	Emanuel Beßler.

Anno	
1626	Carl Emanuel von Roll.
1655	Johann Antoni Arnold von Spyringen.
1663	Carl Emanuel Beßler.
1682	Johann Heinrich Beßler.
1685	Johann Carl Beßler.
1702	Carl Alphons Beßler.

Anno

Anno		Anno	
1739	Friderich Alphons Beßler	1755	Conrad Emanuel Beßler.

Lands-Fähndrich.

Anno		Anno	
1421	Heinrich Püntiner.	1635	Andreas Plantzer.
1489	Werner Lußer.	1646	Jooßt Püntiner.
1515	Hans Plantzer, Heinrich Brücker, Wolffgang Kuon, } blieben in der Schlacht bey Marignano.	1651	Johann Frantz Tanner.
		1656	Frantz Arnold.
		1674	Hans Caspar Plantzer.
		1674	Sebast. Peregrin Schmid von Bellicken.
		1677	Sebastian Emanuel Tanner.
1550	Johannes Püntiner.	1689	Johann Martin Lußer.
1563	Azarias Püntiner.	1694	Martin Antoni Schmid von Bellicken.
1572	Sebastian Heinrich Kuon.	1705	Sebastian Heinrich Jauch
1573	Johannes Jauch.	1706	Carl Frantz Schmid.
1575	Johannes Scherer.	1708	Carl Antoni Püntiner.
1578	Peter Gysler.	1730	Antoni Schmid.
1583	Johannes Kuon.	1731	Frantz Ernst Schmid von Bellicken.
1587	Jacob von Pro.	1761	Joseph Antoni Müller.
1608	Johannes Plantzer.		
1611	Walter Baldegger.		
1620	Hans Peregrin von Beroldingen.		

Zeug-Herren.

1610	Wilhelm Troger.	1676	Hans Heinrich Beßler.
1626	Sebastian Heinrich Trösch	1689	Frantz Heinrich Beßler.
1627	Johann Jacob Schmid.	1708	Emanuel Joseph im Hoff.
1640	Johann Antoni Arnold von Spyringen.	1711	Carl Frantz Jauch.
		1743	Conrad Emanuel von Roll
1651	Johann Caspar Stricker.	1761	Carl Frantz Schmid.
1669	Johann Antoni Schmid.		

Das Land-Banner ist gälb und schwartz, und befindet sich in dem von Pabst Julio II. A. 1512. dem Land geschenckte Paner auch noch

noch die Bildnuß Christi an dem Creutz, in Beystand seiner Heiligen Mutter.

Das Land-Wappen bestehet in einem schwartzen Ur-Ochsen- oder Büffel-Kopff, mit einem roten Ring durch die Nasen, in gälbem Feld; auch ist ein solcher Kopff in dem Land-Sigel; und haben auch der Großweibel, die Reuter und Weibel Mäntel und Röck von gälber und schwartzer Farb grad hinunter, auf der rechten Seiten gälb, auf der lincken aber schwartz.

Die Landes-Satzungen sind nicht in dem Druck, sondern in dem Land-Buch geschrieben enthalten, und stehet es an einer Landes-Gemeind selbige zu errichten und abzuänderen.

Das Müntz-Recht hat das Land A. 1424 erhalten, und auch ausgeübet A. 1624. und 1629. durch Prägung Schillingen, und hernach auch in Thaleren und Ducaten, und sonderlich bey Anlaas des A. 1695. in dem Land vorgegangenen Bund-Schwuhrs mit der Republic Wallis.

In diesem Land befinden sich dermahlen noch folgende Geschlechter, so das Land-Recht in Urj haben, und Regiments-fähig sind: Albert, Arnold von Spyringen, Arnold, Aschwanden, Auffgeh, Bauhoffer, Bär, Bentziger, Berger, von Beroldingen, Beßler von Wattingen, Beßler, Blunschj, Bomatter, Brand, Brücker, Büll, Buglj, Buman, Burckhard, Burnodt, Bysanger, Byßing, Christen, Cluser, Crivelli, Cuonrad, Curti, Eller, im Ebnet, Epp, Fedier, zur Fluo, Frey, Furger, Furrer, Galli, Gamma, in der Gand, Gartmann, Gasser, Gisch, Gißler, Gnoß, Göria, Götschj, Grüeniger, Hartmann, Hauser, Herger, Hoffer, Holtzer, Huber, Jauch, Im Hoff von Blumenfelden, Im Hoff, Im Holtz, Infanger, Isenmann, Keller, Kempff, Kieliger, Klam, Kuon, Lauener, Lußer, Lußman, Lyrer, Madran, Marti, Mattlin, Megnet, von Mentlen, Mörlj, Müller, Muhsim, von Mund, Muoser, Mutter, Nagel, Nell, Oecker, Plantzer, Püntiner von Braunberg, Rämj, von Rechberg, Regglin, Ringold, von Roll, Roman, Rupp, Sator, Scheüber, Schielin, Schick, Schilling, Schilter, Schmid von Bellicken, Schmid, Schuoler, Schwadrauer, Scolar, Senn, Stettler, Stiger, Stöpffer, Straumeyer, Stricker, Tanner, Taxlin, Titlin, Trachsler,

ler, Trautmann, Troger, Trösch, Tschudi, Tübacher, Walcker, Weltj, Wipflj, Wolleb, Würsch, Zberg, Zgraagen, Ziegler, Ziery, Zöpffel, Züriseller, Zweyer von Evebach, Zweyer, Zwyßig.

Von dieserem Land hat auch Matthæus Seütter zu Augspurg vor einigen wenigen Jahren eine Land-Cart in Kupffer gestochen heraus gegeben, welche aber nicht so richtig, als die auf dem Raht-Haus zu Altorff sich befindende Cart.

Malleolus Dialogus de Suitensibus pag. 2. Johann Püntiner *Chron. Msc.* Etterlin Eydgen. Chronic *pag.* 9. Stumpff *Chron. Helvet. lib. VI. cap.* 14. und 26. Simmler von dem Regiment der Eydgenossch. mit meinen Anmerck. *pag.* 28. *seq. pag.* 536. *seq.* Tschudj *Chron. Helvet. ad dict. ann. Guilliman. de reb. Helvet. lib. III. cap.* 1. Haffner Solothurn. Schau-Platz *P. I. p.* 226. Hottinger Helvet. Kirch. Geschicht. *P. I. & II.* Wolleb *Chron. Msc.* Cysat Beschreib. des *IV.* Waldstätter-Sees *pag.* 9. Lang Theol. Grund-Riß. *P. I. lib. II. cap.* 4.

Von Uri.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land Uri, aus welchem Anna 1185. Kloster-Frau in dem Lazariter Kloster Gfen gewesen, Hector A. 1448. Landvogt von Livenen worden, Balthasar, und sein Sohn Jacob Hauptmann A. 1513. in der Schlacht bey Novarra umkommen, und hernach noch einige des Land-Rahts worden; es sind auch aus selbigem in das Land Schweiz gezogen: und ist von selbigen Rudolphus Medicinæ Doctor An. 1633. Landschreiber von Bellenz worden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land Unterwalden Nid dem Wald, aus welchem Caspar A. 1540. Landvogt von Thurgäu, und Heinrich A. 1570. 1577. und 1581. Land-Amman worden, und in dem ersteren Jahr auch Gesandter zu Stillung der Unruhen in Graubündten gewesen.

Zwing Uri Unter die Stägen. Siehe Uri.

Urlibähn.

Ein Berg und Alp, in dem Land Appenzell Inner Rooden.

Urliberg oder Urniberg.

Ein Berg an dem Fuß des Dörfleins Sewen, und an dem Lauwerzer-See zwiſchend Gerſau, Brunnen und der Rigi, auf welchem auch Höf und Häuſer, in der Pfarr und Land Schweiz.

Urmein. Siehe Durmein.

Urmind; Urmiberg. Siehe Urliberg.

Urmis.

Ein Hof in der Pfarr und Zürichiſchen Obervogtey Meilen.

Urnäſchen.

Ein groſſes Dorf, Kirch, Pfarr und groſſe Gemeind an dem gleich folgenden Fluß gleiches Namens in einem luſtigen Thal, in dem Land Appenzell Auſſer Rooden, welche Gemeind an den Alpſtein, an die Grafſchafft Toggenburg, an die Gemeind Gonten in dem Innern Rooden, und die Gemeinden Hundweil, Waldſtadt und Schönengrund in dem Auſſern Rooden gränzet, und auch die fruchtbareſten Alpen in ſich begreifft: ſie ſtuhnde erſtlich unter den Freyherren von Schwänberg, und kam hernach an das Stifft St. Gallen, ward auch A. 1084. von dem Marggrafen von Zähringen verbrent, und A. 1424. von Abt Hiltpold von St. Gallen an Graf Albrecht von Werdenberg verſetzt; bekam hernach A. 1345. von Abt Herman ſchöne Freyheiten, und ware eines der vier ſogenannten Reichs-Ländlinen in dem Land Appenzell, und erhielt von Abt Georg auch die Erlaubnuß ſich mit den Reichs-Städten zu verbünden, gleich ſie auch ein gleiches A. 1378. mit den Schwäbiſchen Reichs-Städten gethan, und wollen ſie einige in gleichem Jahr in der Reichs-Matricul finden: Urnäſchen war eine der zwölff Rooden des gantzen Appenzeller Lands, und auch unter den ſechs der Auſſeren Roden der erſte, und hat annoch dermahlen bey den Lands-Gemeinden der Auſſeren Rooden die erſte Stimm und Anfrag: Die Einwohner waren erſtlich nach Herisau Pfarr-genößig, A. 1414. aber ward ein eigne Kirch erbauet, und A. 1417. zu einer eignen Pfarr gemacht, auch 1602. die noch darin gebliebne

Altär

Altär abgeschaffet, in welchem Jahr auch das Raht- und Pfarr-Hauß erbauet worden, da in dem erstern alle 3. Monat kleinen Raht gehalten wird: A. 1586. sind in diser Rood 700. Personen gestorben, und den 19. Decembris A. 1641. die Kirch, Pfarr und das gantze Dorf bis an drey Häuser abgebrannt. A. 1592. ward daselbst der erste Jahr-Marckt den 10. Octobris oder Dienstag vor Galli gehalten, und werden dermahlen daselbst auf den ersten Montag im Aug. und am Dienstag vor Galli Tag alten Calenders Jahr-Märckt gehalten.

Urnäschen oder Urnäsch.

Ein Fischreiches Flüßlein, welches in dem Schwäg-Alp und dem Alp-Gebirg in dem Land Appenzell Inner Rooden gegen St. Johann in dem Thurthal entspringt, bey dem gleich beschriebnen Dorf durch ein lustiges Gras-reiches Thal durchfliesset, und zwey lange gedeckte Bruggen über sich hat, und zwischend denen Gemeinden Herisau und Hundweil fort hinunter durch ein tieffes Tobel, und letstlich ob der Kräzeren in die Sitteren fliesset: es treibet auch die schöne Korn- und Papier-Mülle im Tobel, thut aber auch, wann es anlaufft öffters grossen Schaden, wie es sonderlich A. 1604. 1612. und 1679. geschehen.

Urnäscher.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land Appenzell, aus welchem Ulrich Capellan zu Herisau um das Jahr 1522. einer der ersten gewesen, der die Evangelische Religion selbiger Enden, auch unter vielem Widerstand, mit Nachdruck gelehret.

Urnen; Nieder und Ober:

Nieder Urnen; ein Dorf Evangelische Kirch und Pfarr zwischend Bilten und Ober Urnen in dem Land Glarus, welches mit dem Dorf Ober Urnen ein Twagwen in welche dises Land eingetheilet ist; ausmachet, und jedes derselben 2. Glider in den Land-Raht erwehlet: Graf Arnolf von Lentzburg hat A. 1127. seine dortige Gefäll dem Stifft Schänis übergeben, welche aber die Gemeinds-Genossen A. 1548. von demselben ausgekaufft, da schon zuvor auch A. 1389. die Leuth von Nieder Urnen an das Land Glarus

komen: dieſes Dorf war ehemahls Pfarr-genößig nach Glarus, und in dem Coſtantziſchen Biſchthum, folglich kam es in die Pfarr Schänis, und in das Churer Biſchthum: die Bilder warden allda A. 1528. abgeſchaffet, und 1530. ihr Pfarrer auf der Straß erſchlagen, und iſt A. 1680. das Pfarr-Hauß verbrunnen; es ſtuhnd ehemahls allda das Schloß genañt Ober Windegg, das A. 1386. zerſtöhrt worden, und iſt ein wenig nebend und unter demſelben die ſogenañte Ziegel-Brugg: es iſt auch an dieſerem Ort ein ziemlicher Wein-wachs, und ein Cryſtall lautere, kalte, leichte durch das gantze Jahr gleiche Quell auf ebnem Boden nicht weit unter dem Dorf welche von den Benachbarten zu einem Bad mit Würckung gebraucht wird, der darbey flieſſende Bach iſt wegen öfteren Uberſchwemmung gar gefährlich, und öffters gar ſchädlich.

Ober Urnen; auch ein Dorf zwiſchend dem gleich beſchriebnen und dem Dorf Näfels, dahin es auch als Catholiſcher Religion Pfarr-genößig, aber auch ein A. 1594. erbaute Capell hat: ſelbiges macht, wie gleich vorbemeldet; mit dem von Nieder Urnen ein Land-Tagwen aus, und hat auch zwey Glieder des Land-Rahts zubeſtellen; es ſtuhnde auch ehemahls daſelbſt ein Schloß oder Burg genañt Vorburg, worvon unter ſolchem Articul nachzuſehen; ſiehe auch Schwende. Tſchudi *Chron. Helv. ad dict. ann.* Scheuchzer Natur-Geſch. *P. II. p.* 204. Tſchudi Glarner. Chron. *p.* 36. 38.

Urner.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Werner A. 1380. des innern Rahts worden.

Urs auch *Urſo* und *Urſus*.

Ein Geſchlecht in dem Münſterthal und GOttshauß Bund, aus welchem Daniel A. 1597. und einer gleiches Namens 1679. Podeſta zu Wormbs oder Bormio, auch einer dieſes Namens A. 1653. Podeſta von Teglio, und Jacob A. 1707. Podeſta von Morbegno worden.

Urſa. Siehe Reus.

S. Ur-

S. Urſane. Siehe Urſiz.

Urſchhauſen.

Ein Dorf, darbey ein Seelin, in der Pfarr Stammheim, und den Hohen und Niedern Gerichten der Landvogtey Thurgäu.

Urſchlauen.

Ein Berg aus hartfelſigten Geisberger-Geſtein, deſſen Gipffel beſtändig mit Schnee bedeckt, in dem Meyen-Thal, und Pfarr Waſen, in dem Land Urj.

Urſchler; auch Urſeler-Berg.

Siehe Splügen-Berg.

Urſelen.

Siehe Urſeren.

Urſeliner.

Siehe *S. Urſula.*

Urſella; Urſellani.

Siehe Urſeren.

Urſellen.

Siehe Zurſelden.

Urſellus.

Siehe *Furca.*

St. Urſen.

Ein Dörflein in der Pfarr Taffers, in der alten Landſchafft der Stadt Freyburg.

St. Urſen-Knaben oder Leuth.

Warden ehemahls genannt die Einwohner des Läberbergs in dem Gebiet der Stadt Solothurn, vermuthlich eintweder weilen das Stifft S. Urſi in der Stadt Solothurn daſelbſt Zehenden und andere Gefälle gehabt, oder ſeit der Zeit, da die Vogtey Läbern an die Stadt Solothurn kommen, welche auch

St. Urſen-Stadt

geheiſſen haben ſolle. Haffner Soloth. Schau-Pl. *P II. pag.* 340.

Urſenbach.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Berneriſchen Amt Wangen, welches den Namen von der dort eintweder S. Urſo oder S. Urſulæ

ehemahls gewiedmet gewesenen Capell oder Kirch herbekommen haben möchte; die Pfarr gräntzet an die Pfarren Walterswyl, Wyningen, Rorbach und Madisweil, wird von dem Raht zu Bern bestellt, und gehört in die Langenthaler-Clas; es solle auch ein Burg daselbst gestanden, und den Edlen gleiches Namens, Dienstleuthen der Grafen von Kyburg zu Burgdorff; gewesen seyn.

Ein Bach, der zu Dietweil in gleich Bernerischem Amt Wangen in die Langeten einfliesset.

Ein Bach, der A. 1169 und 1435. zu einer Land-March zwischend den Länderen Urj und Glarus bestimet worden. Tschudj *Chron. Helvet. ad dict. ann,*

Urseren, auch Urselen.

Latein *Ursaria, Ursella Vallis*, Italienisch *Ursaria*, und in Romanscher Sprach *Ursära*; ein etwann zwey bis vier Stund langes, und etwann ein oder zwey Stund breites Thal, welches mit hohen Bergen, deren Felsen-Wänd meistens blauer Farb; ringsum umgeben, darin aber jedoch schöne, Gras-reiche Weyden und Matten sich befinden, wegen seiner hohen Lage aber keine Obs- noch andere hohe Bäume mehr wachsen, so, daß die Einwohner zum Kochen der Speisen allerhand Gattung Wurtzlen, und sonderlich in dem Winter die Oefen zuheitzen das sehr hitzige Bruug-Gewürtz gebrauchen, und das allfällig zun Gebäuen, oder anderm nöthige hohes und grosses Holtz aus dem darunter im Land Urj gelegenen Thal, und dem Wasmer-Wald, mit grosser Mühe und Beschwehrd; herauf hollen und bringen müssen: Und ist allein ob dem Dorf an der Matt (welches man auch etwann Urseren nennet:) an dem Berg ein gantz kleines Höltzlein von einer wenigen Anzahl Tannen, welche man zur Sicherheit, und zu Abhaltung, oder Vertheilung der Schnee-Lauwinen; so aufbehaltet, daß bey Lebens-Straff niemand kein Stuck daraus abhauen noch wegnehmen darff. Ab dem St.-Gotthards-Berg kommt der Fluß Reüs bey Hospital in das Thal hinunter, und fließt ein anderes aus vielen Bächen gesammletes Flüßlein, Enthal-Bach genannt; von Realp her, und letstlich ein aus einem anderen See herkommendes Ober-Alpwasser an der Matt darein, und die zwey erstere mit einem nicht starcken Gethön gantz still das Thal durch, alle aber zusammen dann

auch

auch die Reüs genañt; fallen am End des Thals mit grossem Gethös über und zwischend Felsen hinunter gegen dem Land Urj, da gleich am End des Thals man ehemahls durch ein gefährlichen engen Weg um die Felsen herum bey diesem Herunterfall reisen müssen. A. 1707. und 1708. aber ein Oeffnung oder jez genañtes Urserer-Loch durch solchen Felsen gesprengt und gehauen worden, dardurch dermahlen man zu Pferd und Fuß kommlich durch, und gleich darbey zu der sogenannten Teuffels-Brugg kommen kan: Es sind auch auf einigen den höchsten Bergen unterschiedliche kleine See, und in dem auf dem Berg Crispalt viele, doch nicht über zwey Pfund grosse gar schmackhaffte Forellen, von grauer, gälber und schwartzer Farb anzutreffen; und sind die höchsten Berg der Castelhorn, Blauwenberg, Muttenhorn, Lochberg, und auch auf einer Seiten der Anfang des St. Gotthards-Berg, da über denselben aus der Eydgenosschafft in Italien, und aus Italien in die Eydgenosschafft und weiters durch dieseres Thal ein beständiger Paß mit Saum-Rosen und Reisenden gehet, auch gehört auf einer anderen Seithen der halbe Berg Furca, darüber man in Wallis reiset; in dieseres Thal: Es sind einige von solchen Bergen mit Gletschern von immerdaurenden Schnee bedeckt, auf den meisten aber befinden sich Weyden und Gras-reiche Alpen, auf welchen auch viel Vieh unterhalten, und in denselben und dem Thal auch viel Butter oder Ancken, Käs und andere Molcken, und ins besonders auch ein Gattung gantz feisten, weich und guten hohen Käsen, ohne Feur und Wärme darzu zu gebrauchen; verfertiget werden: Dieses Thal gräntzet gegen Aufgang auf dem Berg-Creutzlin oder Crispalt an das Hoch-Gericht Disentis in dem Obern Grauen Bund, gegen Mittag bey der ersten Reüs-Brugg bey der Alp Rudunt auf dem St. Gotthards-Berg an das Thal Livenen, gegen Niedergang auf dem Berg Furca an dem Gombser-Zehenden in dem Land Wallis, auch in etwas an das Land Haslj in dem Gebiet der Stadt Bern, und gegen Mitternacht auf der sogenannten Tanzenbein, oder Mittelbrugg an der Schellenen ob Geschinen an das Land Urj: Das gantze Thal begreifft vier Dorffschafften, die erste von dem Land Urj har an der Matt, oder auch Urseren genannt; die andere Hospital, da man den St. Gotthards-Berg zu besteigen anfanget, die dritte genannt zum Dorff, und hinter Hospital, die vierte Realp

bald

bald an dem Fuß des Bergs Furca, ſie machen aber alle vier nur ein Pfarr aus, welche an der Matt ſich befindet, und durch einen Capuciner verſehen wird, zu Hoſpital und zum Dorff beſorgen die dortige Filialen weltliche Prieſter, und zu Realy wieder zwey Capuciner, an welchem Ort und auch an der Matt Hoſpitia für durchreiſende Capuciner befindlich: Es warden aber A. 1688 nach abgedanckten Welt-Prieſteren; die Capuciner an der Matt, und erſt A. 1735. zu Realy, mit Bewilligung der weltlichen Oberkeit von Urj; nicht ohne Widerſpruch der Welt-Geiſtlichkeit, jedoch auch mit Vorbehalt der Abänderung; aufgenohmen, und ſtehen ſelbige und das gantze Thal unter dem Biſchthum von Chur. Es werden auch in dieſerem Thal auf den 10. Junij, und auf S. Michaelis-Tag Vieh-Märckt gehalten.

Den Namen dieſes Thals leithen einige her von Urſis oder Bären, deren in ſelbigen Gegne möchten angetroffen worden ſeyn, und weilen ſelbiges annoch einen Bären in ihrem Sigel und Panner führet; andere aber von dem dardurch flieſſenden Fluß Reüs, in Latein auch genannt Urſa; die erſte Einwohner aber deſſelben werden unter die Lepontier in dem alten Rhätien gerechnet, und wird dieſes Thals zu erſt gedencket in den Legenden von S. Felix und Regula, die dardurch zu End des III. Seculi ſich aus Wallis in das Land Urj begeben haben ſollen; und in deren von S. Sigisberto, der zu Anfang des VII. Seculi aus Bewilligung ſeines Lehrers S. Columbani zuerſt in dieſem wilden Ort ſich aufgehalten haben, und hernach nach Diſentis kommen ſeyn ſolle; und von welchen vermuthet wird, daß ſie in dieſerem Thal auch den Anfang der Chriſtenlichen Lehr gemacht haben, und wird darfür gehalten, daß die annoch darin befindende S. Columbani Kirch ſchon von Sigisberto zu Ehren ſeines Lehrmeiſters erbauet worden ſeye; es muß zwar folglich das benachbarte Stift Diſentis in dieſem Thal verſchiedne Recht und Gefälle, wie von anderen ihme zugehörigen Gottshauß-Leuthen gehabt haben, die Einwohner aber zugleich unter dem Deutſchen Reich geſtanden, und von den Kayſeren mit einem eignen Vogt verſehen ſeyn worden, welche die hohe Gericht und Rechte beſorget; auch ſollen ſie von dem Kayſer betreyet worden ſeyn, daß ſie jedermänniglich (auſſert die ſo in der Reichs-Acht begriffen:) durch ihr Thal frey und

ſicher

sicher durchreisen, und auch Wahren und Güther fertigen lassen mögind.

Diesere Reichs-Vogtey und den Zoll daselbst hat zu End des XIII. Seculi Kayser Albertus I. nach Absterben der Grafen von Rapperschweil; seinen Söhnen übergeben, welche selbige hernach einem von Ospenthal oder Hospenthal zu Erb-Lehen verlehhen, dessen Sohn Heinrich aber Kayser Ludovicus IV. selbige wieder genohmen, und sie Conrad von Moos A. 1317. und 1338. und 1346. seinem Sohn Johannes anvertraut, darauf ermelter von Ospenthal An. 1321. oder 1324. einige Thalleuth verleithen mögen, wegen Fertigung der Güthern denen von Uri, Schweitz und Unterwalden einige Hinderung zumachen, und den von Moos, der darwider gewesen; aus dem Land zuverjagen, da nun einige Urner sich in das Land begeben, sind die Thal-Leuth mit anderen Gotshauß-Leuthen von Disentis mit selbigen Handgemein, und darbey etliche von den Thal-Leuthen erschlagen, und verschiedne von den Urneren verwundet worden; da aber hierauf ermelte drey Länder im Anzug gewesen solches zu rächen, hat der Abt von Disentis solche durch einen mit ihnen errichteten Verglich wieder abhalten mögen, und ist auch der von Moos wieder in seine Vogtey eingesetzt worden, und wollen auch einige, daß ein Jooßt von Moos schon A. 1310. die Vogtey über dieses Thal von dem Reich zu Lehen gehabt habe.

Als A. 1331. die von Urseren mit denen aus dem Livener-Thal wegen Fertigung der Güthern in Streith kommen, und sich der Ertz-Bischoff und der damahlige Herr von Meyland sich deren letzteren angenohmen, haben hingegen die von Urseren von denen von Uri, mit denen sie etliche Jahr schon verbunden gewesen, auch denen von Schweitz und Unterwalden, und auf deren Ansuchen auch von der Stadt Zürich Hilff bekommen, da, nach dem solche in das Thal Livenen eingerucket, solches einen Verglich befürderet hat: da aber A. 1333. der Abt von Disentis auf Andringen Hertzog Albrechts und Otto von Oesterreich, und auf Vorgeben der von dieseren zu Lehen bekomenen Reichs-Vogtey denen Landleuthen von Urseren befehlen wollen denen drey Waldstädten keinen Paß, Zu- und Fortgang mit Güthern und

anderem durch ihr Thal zugeben; entschuldigten sich erstlich die Landleuth, daß sie sich mit Willen ihres geordneten Reichs-Vogts von Moos auf etliche Jahr mit denen von Urj verpflichtet, und sie sich aus dieserem Paß und Straſſen-Gebrauch ernehren müssind, auch hierzu Kayserliche Befreyungen habind: der Abt aber wollte sie mit Gewalt durch seine Gottshauß-Leuth und andere aus dem Obern Bund hierzu nöhtigen, die Thalleuth aber bekamen Hilf von denen von Urj mit Zuzug etlicher von Schweitz und Unterwalden, und da es zu einem Treffen kommen, warden der ersteren nach einigen zweyhundert, nach anderen aber fünffhundert verwundet und erschlagen, auch ihr Hauptmann gefangen (der sich mit 1000. Pfund lösen müssen:) der letsteren aber nur bey fünffzig verwundt, aber keiner um das Leben kommen, der von Moos aber weiter Vogt geblieben, und hernach das Land Urj etwas Ansprach an diesem Thal wider das Stifft Disentis gemacht, und sich deßwegen mit demselbigen A. 1339. verglichen; diesere Thal-Leuth bekamen A. 1335. von Franchino Rusca, Herrn von Como und Bellentz die Zolls-Freyheit in seinem Gebiet: Es hat hernach auch Kayser Carolus IV. A. 1354. verordnet, daß die Vogtey Urseren von keinem Reichs-Vogt versetzt, und von niemand von dem Reich entfrömbdet werden solle, und Kayser Wenceslaus A. 1382. daß die Thal-Leuth oder ihrer mehrerer Theil einen aus ihnen zu einem Ammgn oder Vogt über sich setzen und entsetzen mögind, bis auf Ordnung des künfftigen Kaysers.

So wohl die obbemelte von dem Land Urj denen Thal-Leuthen dieses Thals geleistete Hilff, als auch die zu Anfang des XV. Seculi von den Eydgenossen gegen dem Hertzog von Meyland und Frey-Herrn von Misox auch durch dieses Thal vorgenohmene Durch- Züg, und daraus unter denselben entstandene viele Streithigkeiten und deren Folgen, da die Thalleuth leicht erachten können, daß sie sich bey etwann von gedachtem Hertzogen und Frey-Herrn gegen die Eydgenossen über die Alpen oder sonsten vornehmenden Gegen-Zügen in sicherer Ruh nicht halten könnten, haben selbige bewogen den 12. Junij, Anno 1410. mit dem Land Urj ein ewiges Land-Recht zu beschliessen, krafft dessen auch die von Urseren sich verpflichtet des Lands Urj Ehr und Nutzen zu

für-

fürderen, und Schaden abzuwenden, und ihren Gebotten gehorsam zu seyn in denen in dem Land-Recht ausgesetzten Stucken, jedoch mit Vorbehalt auch zubleiben bey ihren Gerichten und ihres Thals-Rechten, und ihr Gericht mit Richteren in ihrem Thal zu besetzen und zu entsetzen, es wäre dann, daß sie ihre Gericht mit Richteren nicht besetzten noch richtind in solcher Maas, daß die von Urj einen Richter gen Urseren setzen mögind, er seye dann zu Urj oder Urseren gesessen. Die gedachte Thal-Leuth versprachen auch, daß, wann das Land Urj mit seinem Panner und Macht, wohin das ist, ziehen, auf desselben Mahnung mit ihnen zuziehen in ihren Kösten; die Landleuth von Urj aber behalten sich vor ihre alte Freyheiten und gute Gewohnheiten, und die von Urseren ihre Alpen und Gemein-Märcht, und die von Urj auch die gedachten Land-Leuth dieser ihrer Eyden und Land-Rechten wieder ledig und loos zulassen, auch so lang selbige währen, auf Gutbefinden durch zwey Botten von den Thal-Leuthen die eydliche Erneuerung in der Thal-Leuthen Kösten vorzunehmen, ꝛc. ꝛc. gleich solches auch den 17. Januarii, A. 1650. geschehen: da zuvor A. 1476. auch ein Rechts-Spruch zwischend ihnen, in Ansehung des Gleiths, auch wegen des eroberten in Reiß-Zügen, ꝛc. zu Schweitz ergangen; welchem noch anzufügen, daß die Thalleuth von Urseren mit dem gedachten Stifft Disentis A. 1425. ein Vertrag gemacht, krafft dessen selbiges die Thalleuth bey ihren Freyheiten bleiben lassen, sie aber auch versprochen demselben ihre Pflicht, als andere GOtts-Hauß-Leuth; zuleisten, und durch jeden von ihnen erwehlten Ammian von dem Abt sein Amt und Gericht zu empfangen, und ihme zu dessen Erkanntnuß zwey neue Hand-Schu zugeben; welches alles aber den 26. Augusti, A. 1649. durch Vermittlung des Lands Urj gegen Erlag 1500. Gulden gäntzlich aufgehebt worden. Es haben auch die Thal-Leuth mit gleich gedachtem Stifft Disentis A. 1484. wegen Verleyhung der Pfarr-Pfrund in dem Thal einen Verglich, und A. 1665. ein Erleutherung darüber gemacht, daß die Thal-Leuth selbst einen Pfarrer erwehlen mögen, denselben aber dem Stifft Disentis, und auch dem Bischoff von Chur zur Beständigung præsentiren sollind, zu dessen Ausweichung sie folglich keinen Pfarrer mehr genohmen, sondern, wie obbedeut; den GOttes-Dienst und Pfarr-Pflichten durch Capuciner versehen lassen.

Die Einwohner dieses Thals, welche etwann gegen funff hundert Mann ausmachen, halten alle Jahr an dem andern Sonntag im Majo in dem sogenannten langen Acker, grad ennerthalb dem Dorf Hospital ihre sogenannte Thal-Gemeind, da sie durch die mehrere Stimmen zu zweyen Jahren um einen Thal-Ammann, und auch sonsten bey Vorfallenheiten Thal-Statthalter, Seckelmeister und Thal-Schreiber, auch Richter, Fürsprechen und Weibel erwehlen; es bestehet eigentlich der Land-Raht nur in fünff zehen Richteren, und denen abgegangenen Thal-Amman, die zuvor nicht Richter gewesen; und hat selbiges unter dem Vorsitz des Thal-Ammans über die burgerliche und straffbare Geschäffte, nach den Rechten von Urj und ihrem Thal-Buch; zurichten, ausserr, daß über selbige ein Appellation an den Land-Raht von Urj, was aber Ehr und Guth über dreyßig Gulden werths betrifft an das fünffzechner Gericht von Urj gehet, und wann ein Thal-Mann wider die Oberkeit von Urj verfehlt, so wird er zu Urj abgestraffit: in Malefiz-Fählen wird der Proceſs von dem Thal-Raht vollführt, und dann nach Urj geschickt, darauf von dortigem Land-Raht zwey nach Urseren abgeordnet werden, welche dem Thal-Raht ihr Gutachten darüber eröffnen, und bey demselben præsidiren, dem Thal-Raht aber überlassen zuurtheilen, wann aber Bedencken wider die Urtheil walteten, wird neuer Befehl von Urj eingehollet; wann auch ein neuer Lands-Hauptmann zu Urj erwehlt wird, müssen alle weerhaffte Thal-Leuth vor selbigem in dem Thal ausrucken und exerciren. Es haben zwar dieselbe auch ein Panner und Panner-Meister, wann sie es aber in Kriegs-Vorfallenheiten bis nach Altorff bringen, können sie selbiges nicht mehr gebrauchen, sondern dienen unter dem Panner von Urj. Es finden sich aber zu Thal-Ammannen erwehlet

Anno		Anno	
1461	Niclaus Rot.	1512	Hans Christen.
1463	Heinrich Wolleb.	1516	Hans Bennet.
1465	Georg Wolleb.	1529	Jacob Catharina.
1477	Melchior Christen.	1531	Melchior Wolleb.
1490	Christoff Christen.	1546	Beat Wolleb.
1510	Martin Wolleb.	1585	Columban Schmit, genannt Müller.

Anno

Anno	
1597	Christoff Christen.
1599	Caspar Renner.
1603	Sebastian Schmit, genannt Müller.
1606	Johannes Catharina.
1620	Johannes Schmit, genannt Müller I. mahl.
1640	Johannes Christen.
1642	Johannes Müller II.
1649	Sebastian Hug I.
1658	Sebastian Hug II.
1660	Caspar Müller I.
1662	Johannes Rusi.
1665	Johannes Müller.
1667	Sebastian Hug III.
1672	Johannes Reglj.
1680	Johannes Meyer I.
1682	Jacob Hug.
1685	Caspar Müller II.
1687	Caspar Rusi.
1689	Frantz Christen I.
1691	Johannes Meyer II.
1693	Christoff Christen.
1695	Frantz Christen II.
1698	Johann Carl Renner I.
1700	Johannes Rusi.
1702	Christoff Christen I.
1704	Johann Sebastian Müller I.
1707	Christoff Christen II.
1709	Frantz Christen III.
1711	Jooßt Antoni Müller I.
1713	Johann Georg Meyer.
1718	Johann Sebastian Müller II.
1719	Johann Meyzen I.
1721	Jooßt Antoni Müller II.
1723	Joseph Felix Christen I.
1725	Johann Carl Renner II.
1727	Johann Meyzen II.
1729	Johann Sebastian Müller III.
1731	Joseph Felix Christen II.
1733	Caspar Müller I.
1735	Johannes Meyzen III.
1737	Jooßt Antoni Müller I.
1739	Joseph Felix Christen III.
1741	Johannes Meyzen IV.
1743	Caspar Müller II.
1745	Johann Caspar Meyer I.
1747	Sebastian Schmit.
1749	Jooßt Antoni Müller II.
1751	Johann Antoni Reglj I.
1753	Carl Antoni Christen.
1755	Johann Sebastian Müller
1757	Johann Caspar Meyer II.
1759	Frantz Joseph Nager.
1671	Johann Antoni Reglj II.

Tschudj *Chron. Helvet. ad dict. ann.* Cysat *IV.* Waldstädt See *pag.* 13. 233. Lang Theol. Grund-Riß *P. I. lib. II. cap.* 4. Wolleb *Chron. Msc.*

von Urseren.

Ein ausgestorbnes Adeliches Geschlecht, welches den Namen von diesem Thal haben soll, und daraus Selina A. 1196. ein Kloster-Frau, und Medardus A. 1290. Ritter S. Lazari-Stifft zu Seedorff gewesen seyn sollen.

Urserer- oder Urseler-Loch.

Ein 42. Klaffter und vier Schu langes, acht Schu hohes und sieben Schu breites durch einen hohen Berg-Felsen durchgesprengtes Loch ob der sogenannten Teuffels-Brugg zu Anfang des Urnerischen Thals Urseren, in dessen Mitten ein ausgebrochne kleine mit einem eisernen Gitter vermachte Oeffnung, woraus man in den mit förchterlichem Gedös hinunter lauffenden Fluß Reüs siehet; dieses Loch ist sonst ziemlich finster, doch mag ein Mann zu Pferd sitzend, oder mit einer Kutschen, auch ein mit grossen Kauffmans-Stucken und breiten Ballen beladnes Pferd-komlich durchfahren: durch dieses Loch gehet von Urj die Schellenen auf die Land-Stras über den St. Gotthards-Berg in Italien, und aus selbiger Landschafft in die Eydgenoschafft, Deutschland, Franckreich, ꝛc. und wan man aus selbigem heraus kommt, hat man sogleich die gantze Ebne des Thals Urseren auf einmahl vor Augen; es ward selbiges durch Anleithung Petri Moretini gebührtig aus dem Meyenthal vom 10. Octobris A. 1707. bis den 10. Augusti 1708. in Stand gebracht, darbey ein einiger Arbeiter um das Leben kommen; das Thal hat ihme 8149. dortiger Gulden darfür bezahlt, und von dem Land-Raht von Urj die Bewilligung erhalten, einige Zeit ein gewisses Weg-Gelt, bis die Unkösten wieder bezahlt, von den Durchreisenden abzufordern.

Urserer-See.

Ein See an dem Fuß des Creützlin- oder Crispalt-Berg, aus welchem das sogenannte Ober-Aly-Wasser durch einen Bach herfür biß zu dem gleich vorbemerckten Dorf an der Matt oder Urseren, und daselbst in die Reüs einfliesset.

S. Urſi Ritter-Orden. Siehe Bär Ritter-Orden.

S. Ur-

S. Urſicinus

ſolle in dem VII. Seculo nach der von S. Columbano erhaltnen Bewilligung in einer Einöde und Wildnus gewohnet; nach einigen verſchiedne Oerter darzu ausgeſucht, letſtlich aber in einem tieffen zwiſchend hohen und ſpitzigen Bergen in dem Biſchthum Baſel ligenden Thal, da der Fluß Dub oder Doux aus dieſen Landen in die Frey Grafſchafft Burgund flieſſet, an einem gähen Berg bey einem ſchönen Brunnen ein Bruder-Häußlein erbauet, auch darinn ein geraume Zeit ein ſtilles und frommes Leben geführt haben; bis er von einigen des Wegs verfehlten Reiſenden, und durch ſie auch den Benachbarten entdeckt, auch er folglich von vielen Benachbarten beſucht, und etlich Häuſer daſelbſtherum, und auch eine Kirch zu Ehren S. Petri erbauet, und er darin begraben worden. Wurſtis Baſel. Chron. *pag.* 11. Murer *Helv. S. p.* 173. Siehe auch St. Urſiz.

Es war auch einer dieſes Namens Biſchoff von Chur.

Urſimann.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Lucerneriſchen Stadt Surſee, aus welchem Johann A. 1399. daſelbſt Schultheiß worden.

Urſin, und *Urſins.*

Ein Dorf und Kirch, welche der Pfarrer von Greſſy oder Grellier verſiehet, in dem Bernerischen Amt Yverdon.

Urſinbach. Siehe Urſenbach.

Urſo. Siehe *Urs.*

St. Urſiz,

auch Sanderſiz, in Latein *S. Urſicinus*, in der Franzöſiſchen und dortiger Land-Sprach *S. Urſane*: ein Stadt und Schloß und Ober-Amt des Biſchthums Baſel, da nach und nach aus denen bey der Einöden Wohnung des obbemelten S. Urſicini erbauten Häuſeren erſtlich ein Dorf, und hernach dieſe Stadt entſtanden, und etwann zwey ein halbe Stund von Pruntrut in einem engen

gen und tieffen Thal zwischend hohen Bergen an dem Flüßlein Doux oder Dub liget.

Es sollen des S. Ursicini bey seiner unter seinem Articul bemerckten Bewohnung sich aufgehalten habende Jünger S. Benedicti Ordens-Regel nachgelebt haben, ob aber selbige hernach auch unter dem Stifft Münster in Granfelden und wie lang gestanden, und wann dieser Ort aus des Ordens- unter die Welt-Geistlichkeit gekommen, und zu einem Stifft gemacht worden, sollen keine genugsamme Beweis-Schrifften vorhanden seyn; es melden auch einige, daß ein S. Wandregisillus auch in dem VII. Seculo die Kirch und Wohnung ausgebauet habe; und andere, daß die Cell S. Ursicini S. Germano und dem gedachten Stifft Münster (wie unter solchem Articul nachzusehen:) übergeben worden seye. Von Kayser Friderico II. aber findet sich A. 1160. eine Bestähtigung Königs Rudolphi von Burgund (welche einige zu Anfang des XI. Seculi setzen:) Vergabung der Abtey S. Germani in Grandvall mit der Cell S. Ursicini an das Bischthum Basel, und auch in gleichem Jahr eine von Pabst Victore: annebst solle auch vorhanden seyn ein Bull Pabsts Innocentii von 1139. darin er die Kirch S. Ursicin nebst dem Probst und Chorherren in den Päbstlichen Schirm aufnihmt, und ihre Recht und Besitzungen bestähtiget, auch eine von Alexandro III. von An. 1178. darin er dem Stifft die Wahl des Probsts, Chorherren und Priesteren bestähtiget; es muß aber solglich eine Veränderung vorgegangen seyn, in dem das Stifft S. Ursiz dermahlen aus einem Probst, sechs Chorherren (welche das dortige Capitel selbst erwehlet:) und einer Frey-Pfrund bestehet, der Bischoff aber nur die Bestäßtigung des Probsts Wahl und die Verleyhung der Frey-Pfrund, anbey aber auch die Bischöfliche Gerichtbarkeit darüber hat: es finden sich aber zu Pröbsten dieses Stiffts erwehlet

Anno		Anno	
1173	Hugo Freyherr von Hasenburg.	1277	Ehrenfried.
		1296	Wenacricus Schaller.
1186	Philippus.	1310	Albertus.
1218	N. N.	1334	Ulrich Theobald Freyherr von Hasenburg.
1248	H.		

Anno

Anno	
1353	Henneman Münch.
1360	Theobald von Unterſchwel
1361	Johannes Charbon.
1373	Henneman Charbon.
1381	Immer von Ramſtein.
1383	Johañes von Landseron.
1394	Jacob von Wattweil.
1400	Johañes von Willers.
1407	Johañ Thüring Münch von Landseron.
1412	Richard von Hypolito.
1416	Theobald von Blamont.
1437	Michael ZeRhein.
1439	Johañ von Haſenburg.
1453	Johannes ZeRhein.
1456	Peter Teſtor.
1460	Caſpar ZeRhein.
1479	Hartman von Halweil.
1500	Rudolff von Halweil.
1527	Peter Reich von Reichenſtein.
1540	Johañ Leonhard von Gundelheim.
1556	Thomas Surgant.
1570	Johañ Georg von Liechtenfels.
1592	Wilhelm Blarer von Wartenſee.
1649	Wolffgang Michael von Gall.
1651	Thomas Henrici.
1660	Johañ Friderich Grand-Villers.
1702	Johañ Conrad von Pfirdt.
1710	Johoñ Jacob Beuret.
1733	Johañ Frantz Joſeph Baſſand.
1742	Frantz Anton Ludwig von Klözlin von Altenak.

Die Stadt und Herrſchafft St. Urſiz hat Biſchoff Johann von Baſel A. 1371. verſetzt, und Biſchoff Humbert A. 1388. mit dem Vorbehalt der Wiederloſung Graf Theobald von Neuenburg verpfändet, Biſchoff Johannes V. aber A. 1424. bey nicht angenohmner Wiederloſung mit Gewalt wieder an das Biſchthum gebracht, welches ſelbige annoch beſitzt, und in einem in diſer Stadt befindlichen eignen Hauß einen Statthalter hat, der über das von dieſerer Stadt den Namen habende Ober-Amt St. Urſiz, darin nebſt der Stadt St. Urſiz auch die Pfarien Eſpavillers, Motte oder Ocourt, S. Braix und Soubey, nebſt dem Schloß Kallenberg, und denen darzu gehörigen Dörfferen gelegen; geſetzt iſt: in dem in der Stadt auch befindlichen Schloß wohnet ein anderer Biſchöflicher Beamter und Forſtmeiſter, und müſſen ſolches beyde Aemter St. Urſiz und Fryberg in Ehren hal-

halten, als welche Aemter auch unter einem Biſchöflichen Landvogt ſtehen: die Stadt St. Urſiz aber hat zu Behandlung ihrer Stadt-Sachen zwey jährlich umwechslende Burgermeiſter, zwey Statthalter und vier Rahtsherren, bey welchen aber jederweilen auch der Biſchöfliche Statthalter ſeinen Sitz hat, und werden auch daſelbſt den Montag nach der drey Königen Tag, auf den Montag vor S. Georgii Tag, an dem Tag nach S. Laurentii, und an dem Tag nach S. S. Simonis und Judæ Jahr-Märckt gehalten. Wurſtis Baſel. Chron. *lib. I. c. 3.* Murer *Helv. S. pag. 173. Baſilea S. p. 61. - 62. Mabillon Bened. Secul. II. p. 537.*

Urſprung.

Ein kleines Dorf zwiſchend der alten und neuen Basler-Straß auf dem Bözberg, und der Pfarr gleiches Namens, in dem Bernerischen Amt Schenckenberg, allwo ein Quell und Urſprung guten Brunen-Waſſers.

Urſtein.

War ehemahls ein Schloß an der Urnäſch, in einem Tobel der Gemeind Hundweil, in dem Land Appenzell Auſſer Rooden, welches die von Roſenberg von dem Stifft St. Gallen zu Lehen gehabt, und nach Abſterben des letſten Edlen von Roſenberg A. 1275. Abt Ulrich einem Ulrich von Ramſchwag, und der wider ihn erwehlte Abt Rumold Rudolff von Roſchach verleyhen wollen; bey darüber entſtandenen Streith der letſtere ſelbiges eingenohmen und zerſtöhret. Stumpff *Chron. Helvet. lib. V. cap. 6.* Walſer Appenzell. *Chron. pag. 164.*

Urſtiſius. Siehe Wurſteiſen.

Urthel,

auch Ratell genannt; ein unergründlicher Pful oder Pfützen, 50. bis 60. Schu im Durchſchnitt, welcher weder Ein- noch Auslauf hat, zwiſchend dem Städtlein Sargans und dem Fluß Saas, in den täuffen Riedern, von welcher ein alte Sag, daß daſelbſt ein Stadt, und an dieſem Ort das Raht-Hauß geſtanden.

S. Urſula.

Von dieſer unter den Heiligen vorkommenden Engliſchen fürneh-

men

men Tochter iſt allein anzumercken, daß vorgegeben wird, daß ſie mit S. Pantalo, dem erſten Biſchoff zu Baſel; und vielen nach einigen 11000. nach anderen 71000. Jungfrauen ein Reiſe nach Rom gethan, und in der Zuruck-Reiß durch Baſel gereiſet, und hernach zu Cölln gemarteret worden ſeye; wie dann auch ehemahls zu Baſel das Hauß, wo ſie zu Herberg gelegen, und St. Martins-Stegen, da ſie hinauf gegangen; gewieſen worden: Von der Ungewißheit aber ſolcher Legend, und ins beſonders der Zeit, wann ſie ſich zugetragen, können von hieſigen Scribenten Wurſteiſen Baſel. Chron. *lib. II. cap. 7. Baſilea S. pag.* 17.-29. und viele in Hottingers Helvet. Kirchen-Geſch. *P. I. pag. 96. ſeq.* auch angezeigten Catholiſchen Scribenten nachgeſehen werden. Von der von ihren den Namen habenden

S. Urſulæ-Geſellſchafft, oder den Urſulineren.

Einer A. 1572 von Pabſt Gregorio XIII. beſtäthigten Geiſtlichen Ordens-Geſellſchafft von Weibs-Perſonen, Wittwen und Jungfrauen, die nach der Regul S. Auguſtini leben, und die Unterrichtung junger Weibs-Perſonen zu ihrer fürnehmſten Arbeith und Bemühung haben: ſind Klöſter in den Städten Lucern, Freyburg, Pruntrut, Delſperg, Bellentz und dem Flecken Brüg in Wallis, wie unter ſolchen Articulen zuſehen.

Urſulus. Siehe Splügen-Berg.

S. Urſus.

Soll einer der Hauptleuthen von der unter Anführung S. Mauritii in das Land Wallis zu Ausgang des III. Seculi gekomenen Thebæiſchen Legion geweſen, und nach derſelben Hinrichtung und Zerſträuung nebſt S. Victore und 64 oder 66. anderen nach Solothurn gekommen ſeyn, und daſelbſt gleiche Schickſal, wie ſelbige gehabt haben, welche unter dem Articul: *S. Victor*; ſchon angemerckt zufinden; da ins beſonders S. Urſi halber noch anzufügen, daß zwar ſchon vor der Mitte des VIII. Seculi der Fränckiſche König Pipinus und ſein Gemahlin Werthrada zu Solothurn ein Kirch zu Ehren S. Urſi und ſeiner Mit-Geſellen erbauet haben, ſeine Gebein aber noch nicht entdeckt geweſen ſeyn ſollen; man aber ſolche unter den von Köni-

gin Bertha A. 930. zu Solothurn gefundenen 17. Leiberen gezellet haben müſſe, weilen ſelbige zu ſeiner Ehren ein neues Münſter erbauet, und ein Chor-Herren-Stifft angelegt habe; doch muß man auch hernach den eigentlichen Ort, wo ſelbige verwahrt; nicht gewußt haben, bis A. 1518. da bey Verruckung des Fron- oder Chor-Altars in der Münſter-Kirch man in einem Sarch zwey Häupter und darzu gehörige Gebein, und in einer Hirnſchalen ein ſilberner Zedul mit der Einſchrifft: Conditur hoc Tumulo Sanctus Thebaidus Urſus: angetroffen, und ſelbige hernach wieder unter dortigen Chor-Altar verwahret, wie unter dem Articul: Solothurn; des mehrern ſchon angezeiget worden.

Dieſer Heilige wird zu Solothurn, als ein Stadt- und Land-Patron verehret, und wird in dem Burger-Eyd dieſem Heiligen voraus, darnach dem Römiſchen Reich, und erſt alsdann der Oberkeit Treu und Gehorſame beſchwohren, danahen auch Solothurn noch St. Urſen-Stadt heiſſet. Gotthard Solothurn. *Magnificat* Haffner Soloth. Schau-Platz *P. II. pag.* 95. 96. 206. 340. &c. Murer *Helvet. S. pag.* 33. - 38. Hottinger Helvet. Kirchen-Geſch. *P. I. pag.* 112. 493. und *P. III. pag.* 32.

Urſus.

Von einem dieſes Namens, der in dem VI. Seculo Herr des Lands Glarus geweſen ſeyn ſolle; kan unter den Articulen: *S. Fridolinus* und [illegible] nachgeſehen werden. Siehe auch *Urs.*

Urswil.

Ein Dörflein nebſt einer Capell in der Pfarr Hochdorff, und Lucernerischen Landvogtey Rottenburg.

Urſy.

Ein Dorf in der Pfarr Morlens, in dem Freyburgiſchen Amt Rue.

Urtenen.

Ein Dorf in der Pfarr Jegiſtorff, in dem Bernerischen Land-Gericht Zollikoffen, zwey Stund von der Stadt Bern, in welchem den 11. Junij, A. 1739. acht Wohn-Häuſer, und ſechs Speicher verbrunnen; es haben ſich ehemahls auch Edle darvon geſchrieben,

aus

aus welchen Ulrich noch A. 1367. gelebt, und Hans 1395. als Burger in der Stadt Solothurn in gutem Ansehen gestanden. Die Herrschafft und Gericht daselbst kamen hernach an die Edlen von Stein, und zu End des XV. Seculi an Ludwig von Dießbach, und von dessen Sohns Rudolffen Tochter Magdalena A. 1542. an ihren Ehe-Mann Jacob von Bonstetten, dessen Nachkommen sie besessen bis A. 1700. da sie selbige an Johann Friederich Willading verkaufft, und dessen Tochter Anna Margaretha sie ihrem Ehe-Mann Hieronymus von Erlach A. 1718. zugebracht, dessen Sohn sie annoch besitzet. Es ist auch ein Bach danahen genannt

Urtenen-Bach.

Der aus dem kleinen Seedorff-See aus, und durch Urtenen, und bey Fraubrunnen vorbey, und bey dem Dorf Betterkinden, in dem Bernerischen Amt Landshut in die Emmen einfliesset.

Urtenberg. Siehe Uttenberg.

Urto.

Ein Geschlecht in dem Obern Grauen Bund, aus welchem Caspar A. 1472. Land-Richter gewesen.

Urundelen. Siehe Undelen.

Urweid.

Höfe in der Pfarr Eggiweil, in dem Amt [illegible], und gute Weyd-Alpen in der Landschafft Hasli, beyde in dem Gebiet der Stadt Bern.

von Urzach.

Ein zu End des XVI. Seculi ausgestorbnes Adeliches Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, welches von den Frey-Herren von Thengen die Burgen-Vogtey und Fehl-Hoff zu Lauffen zu Lehen gehabt, und sich einige darvon Vögt zu Lauffen geschrieben, aus welchen Heinrich A. 1359. eine Capell nächst unter der Pfarr-Kirch zu Lauffen gestifftet, und A. 1360. des Rahts zu Schaffhausen gewesen: Es haben auch Heinrich und Ulrich aus diesem Geschlecht A. 1297. den Kirchen-Satz zu Merishausen von dem Stifft St. Gal-

Gallen erkaufft, und ist selbiger A. 1316. auf die im Thurn ihre Verwandte komen, welche auch A. 1394. anstatt ihres alten Wappens der Brümsi, das von Urzach, als all ihr Vermögen an sie kommen; angenohmen haben.

Uschinen. Siehe Unschumen.

Uschione.

Ein Nachbarschafft und Kirch in der Gemeind und Pfarr Prada, in der Graubündnerischen Graffschafft Cleven.

Usenz.

Ein Flüßlein in Wallis, das jetz *Navigence* oder *Navisence* genennt wird, und darvon schon oben Anregung geschehen.

Usserman.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich A. 1380. Rahtsherr worden.

Usser-Rooden.

Bey dem unter dem Articul Appenzell: sich befindenden Unterscheid der Innern und Aussern Rooden dieses Lands ist zu bemercken, daß das Wort Usser ehemahls Ußer geheissen und geschrieben worden seye, weilen der Land-Theil der Aussern Rooden annoch in dem Wappen, und in der Bedienten Land-Farb die Buchstaben V. R. beysetzet.

Usser-See.

Soll in alten Schrifften der Theil des sogenannten Unter-Sees genennt worden seyn der zwischend der Landvogtey Thurgäu, und der Insul Reichenau sich befindet.

Ussinus.

Aus einem Geschlecht dieses Namens in dem Land Wallis ward Bartholomæus A. 1569. Dom-Herr zu Sitten.

Uspunnen. Siehe Unspunnen.

Uſter.

Ein groſſe Pfarr in der Zürichiſchen Landvogtey Greiffenſee, darin die Pfarr-Kirch A. 1099. von den Grafen von Rapperſchweil erbauet, und von Biſchoff Gebhard zu Coſtantz eingeweyhet worden, und in dem Dorf, welches von ihrer Kirch-Uſter genennt wird; ſtehet, in welchem auf S. Andreæ-Tag auch ein Jahr-Marckt gehalten wird; ſelbiges Dorf ſtehet in der Mitte ein wenig auf der Höhe zwiſchend denen Dörflinen Ober-Uſter und Nieder-Uſter, welches an den Greiffenſee ſtoſſet, und welche nebſt verſchiedenen anderen Dörferen und Höfen in die Pfarr Uſter gehören: Selbige ſtoſſet an die Pfarren Greiffenſee, Volckertſchweil, Fehr Altorff, Pfäffikon, Goſſau und Mönch Altorff, und gehört in das Kyburger-Capitul, und hatten ehemahls die von Landenberg den Kirchen- und Pfarr-Satz daſelbſt, welchen Johann Rudolff aus dieſem Geſchlecht A. 1438. dem Stift Rüti vergabet, und ſelbigen mit dem Stifft an die Stadt Zürich kommen, da der Raht daſelbſt dermahlen den Pfarrer erwehlet.

Es ſtehet in dem Dorf Kirch-Uſter annoch ein Thurn von einer alten Burg, und wollen einige, daß es ein Stamm-Hauß geweſen Frey-Herren dieſes Namens, von denen aber nichts bekannt, als daß ſie des Stiffts Einſidlen Schencken ſollen geweſen ſeyn; die dortige Sag iſt, daß die Burgen zu Uſter, Grüningen und Liebenburg mit einanderen erbauet ſeyen, und den Grafen von Rapperſchweil zuſtändig geweſen, von welchen auch Uſter Graf Rudolff zu End des XI. Seculi noch beſeſſen habe. A. 1244. hat Graf Hartman der älter von Kyburg auch Uſter dem Biſchthum Straßburg vergabet, welches aber ſelbiges folglich wieder abgetretten. Zu Anfang des XIV. Seculi haben die Burg und die Niedere Gericht ſchon die Edlen von Bonſtetten beſeſſen, und vermuthlich von den Beſitzeren der Graffſchafft Kyburg zu Lehen bekommen: ſie beſaſſen auch ſelbige bis A. 1534. und iſt immittelſt A. 1492. die Burg oder das Schloß, und A. 1526. auch das anſtatt des Schloſſes darneben erbaute Wohn-Hauß verbrunnen, hernach aber auf den abgeworffenen Thurn A. 1529. ein Behauſung erbauet worden: An. 1534. kame ſie durch Heyrath an Ludwig von Dießbach, der ſie A. 1536. an Stephan Knoſp, Burger von Zürich, und dieſer 1542.

an

an Hans Vogler, auch Burger daſelbſt; verkaufft. Dieſer hat A. 1544. die Niedern Gericht, nebſt der Fiſchenzen der Stadt Zürich verkaufft, welche ſie der Landvogtey Greiffenſee einverleibet; er behielt ſich aber vor die Burg, und den Frey-Sitz daſelbſt nebſt den übrigen Güthern, welche hernach A. 1560. von Ulrich Philipp, Frey-Herrn von Sax erkaufft, und von ſeinen Nachkommen beſeſſen worden bis A. 1633. da er durch Heyrath des letſtern Töchteren von Sax an ihre Ehe-Männer Johann Heinrich Elmer, und Johann Chriſtoff Tſchudi, beyde gebührtig von Glarus; kommen, und ſie folglich der erſtere dem letſtern überlaſſen, deſſe Nachkommen ſie aber A. 1710. erſtlich an Hans Ulrich Pfiſter, einen benachbarten Land-Mann, und dieſer in gleichem Jahr an Frantz Schlatter, und deſſen Söhns Erben A. 1751. an David Huber, und dieſer A. 1752. an Wilhelm Schärer, beyde Burger von Zürich; verkaufft: Es ſind auch in dortiger Kirch die A. 1444. nach der Uebergab des Schloſſes Greiffenſee hingerichtete 61. Männer begraben worden, und ſind auch daſelbſt ſchon alte Aeſchen-Krüg und A. 1694. ein Metallener Mercurius hervor gegraben worden, welche von dem Alterthum dieſes in einer luſtigen Gegne gelegenen Orts Anzeigung geben. Stumpff *Chron. Helvet. lib. VI. cap. 7.* Tſchudi *Chron. Helvet. ad ann.* 1244. Einſidl. Chron. *pag.* 65. Wagner *Hiſtor. natur. Helvet. pag.* 332. Blumſchlj *Mem. Tig. pag.* 503.

Uſterj; auch Uſterer.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, von unterſchiedlichen Herkommen und Wappen, aus welchem einem Hans A. 1499. und ſein Sohn gleiches Namens An. 1519 des groſſen Rahts, und dieſer auch A. 1526. der erſte aus dem groſſen Raht erwehlte Schultheiß an dem Stadt-Gericht worden, auch A. 1521. einer der Kriegs-Rähten bey denen Pabſt Leoni X. zugeſchickten Völckeren, und Anno 1531. nach der Schlacht bey Cappel bey dortigen Völckeren geweſen; es warden ſeine Söhne Hans A. 1533. und Marx 1537. und dieſes letſtern Söhne Marx A. 1552. und Heinrich 1571. und auch dieſeres Söhne Paulus A. 1611. und Ludwig 1616. des groſſen Rahts: Von Paulus fünff Söhnen ward das Geſchlecht in fünff Linien fortgepflantzet.

I. Heinrich ward A. 1627. des groſſen Rahts, und 1629. Amtmann

mann zu Stein am Rhein, und ſeines Sohns Ludwigs Sohn Marx ward Stall-Meiſter, und ein Vatter Melchiors, der An. 1697. Pfarrer von Uetikon, A. 1711. Cammerer, und 1724. Decanus des Capitels an dem Zürich-See worden, und ein

Unterſuchung des Rahts GOttes von Annehmung der Heyden, und Verwerffung der Juden, An. 1723. zu Zürich in 8vo. in Druck gegeben.

II. Marx ward A. 1647. des groſſen Rahts, und ſein Sohn Paulus ein Vatter Johannes und Martin, der Ritt-Meiſter, und A. 1718. wie auch des Johannes Söhne Paul 1744. und Hans Jacob A. 1753. und des Martins Söhne Paul 1747. und Heinrich An. 1756. des groſſen Rahts worden, und dieſes letſtern Pauls Sohn Leonhard hat A. 1760. ein *Diſſertation de Conſenſu Fidei & Rationis*, Præſ. Joh. Caſp. Hagenbuch, Theol. Prof. zu Zürich in 4to. in Druck gegeben.

III. Rudolff hat hinterlaſſen Hans Jacob, der A. 1647. Feld-Prediger unter dem in Königlichen Franzöſiſchen Dienſten geſtandenen Regiment Lochmann in Catalonien, und hernach An. 1653. Pfarrer von Trüllikon, und A. 1658. von Ellikon worden, und

Geiſtliches Hauß-Brod frommer Seelen in Predigen von dem wahrẽ Glauben, über Jac. II. 19. Und von der wahren Gottesfurcht, über I. Petr. II. 17. zu Schaffhauſen, A. 1670. 4to. und

Himmels-Schlüſſel, über Matth. VII. 21. und Matth. VI. 26. zu Zürich, A. 1702. in 4to. heraus gegeben.

Und Paul, der ein Vatter geweſen Caſpars, der A. 1714. des groſſen Rahts worden.

IV. Heinrich ward An. 1636. des groſſen Rahts, und 1642. und A. 1654. Obervogt von Hegi, und von ſeinen Söhnen Hans Jacob A. 1666. des groſſen Rahts, und Hans Rudolff ein geſchickter Mahler, der ſich in die 40. Jahr in frömbden Landen aufgehalten.

V. Caſpar war ein Vatter Jooßt, der A. 1674. Pfarrer von Nieder-Haslen, und A. 1706. Decan des Regensberger-Capitels worden, und auch Nachkommen hinterlaſſen.

Von einer andern Linien ward Hans A. 1541. und ſein Sohn Wilhelm A. 1559. und von deſſe hinterlaſſenen Söhnen Heinrich A. 1588. und Hans 1598. des groſſen Rahts, und gleich geſagter

Heinrich auch A. 1595. Zunfftmeiſter, und des gedachten letſtern Hans Sohn gleiches Namens auch An. 1604. Zunfftmeiſter, und A. 1606. Landvogt von Knonau.

Auch finden ſich noch aus dieſem Geſchlecht, daß Jacob An. 1531. Ulrich A. 1569. Heinrich 1584. und Hans 1596. des groſſen Rahts worden.

Utenberg.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Hans A. 1533. des groſſen Rahts worden.

von Utenheim.

Aus dieſem Adelichen Geſchlecht aus dem Elſas ward Chriſtophorus A. 1502. Biſchoff zu Baſel.

Utigen.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Bar, in dem Ort Zug.

Utiger.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zug, welches aus dem folgenden Züriſchen Geſchlecht Uttinger abſtammen ſolle; aus welchem Ulj A. 1422 in der Schlacht bey Bellentz umkommen, Hans A. 1435. bey der Verſenckung vieler Häuſeren in der Stadt Zug ertruncken, Rudj und Heinj 1444. in der Schlacht bey St. Jacob vor der Stadt Baſel geblíben; und warden aus ſelbigem Conrad Martin A. 1716. und Joh. Jacob A. 1742. des kleinē Rahts, und diſer auch 1726. Rahts-Seckelmeiſter; weiters Obervögt von Eham Chriſtian A. 1572. Johannes A. 1586. Thomas 1600. und 1622. Jacob 1692. Johann Georg A. 1702. und Jacob 1717. Landvogt von Hünenberg Conrad Martin A. 1707. Obervögt von Rysch und Gangoltſchweil Wolffgang A. 1624. Joachim 1658. und Johann Georg 1750. Obervögt von Walchweil, Chriſtian A. 1565. Martin 1581. Jacob A. 1682. Conrad Martin 1688. und Jacob Pius 1702. auch Pfleger bey St. Wolffgang und Twinghern von Rütj Hans Caſpar A 1750. und Niclaus 1670. Landvogt von Meynthal. Weiters ward obigen Rahts-Seckelmeiſters auch geweſen Landvogts von Hünenberg, und Obervogts von Walchweil Conrad Martins Sohn

Sohn Beat Caſpar A. 1715. Großweibel, A. 1726. des kleinen Rahts, A. 1731. in den damahligen Landlichen Unruhen abgeſetzt: Er trat in Königl. Sardiniſche Dienſt, und ward Hauptmann unter dem Regiment Guibert, hernach nach einandern Groß-Major, Obriſt-Lieutenant, und A. 1745. Obriſter über dieſes Regiment, und auch Commandant von Novarra, und A. 1747. auch Brigadier, und iſt den 13. Auguſti, A. 1753. zu Aleſſandria geſtorben, hinterlaſſend, nebſt andern Söhnen; Carl Oswald Martin, der noch Hauptmañ in Königl. Sardiniſchen Dienſten, unter dem Regiment Fatio, und des groſſen Rahts zu Zug iſt, und Beat Caſpar, der erſtlich Lieutenant unter des Vatters Regiment geweſen, und ſeit A. 1749. Chorherr und Stadt-Pfarrer von Biſchoffzell iſt: Es iſt obbemelten Conrad Martins Bruder Johann Georg, wie obbemerckt; Obervogt von Cham und Steinhauſen, und ſein Sohn Johann Jacob A. 1743. des kleinen Rahts, und hernach auch Korn- Herr und Forſt-Meiſter worden.

Ein Geſchlecht in der Gemeind Bar, in dem Ort Zug, aus welchem Rudi 1515. in der Schlacht bey Marignano umkommen, Hartman A. 1549. Burckhard A. 1560. Beat (der auch Hauptmann in Königl. Franzöſ. Dienſten geweſen:) A. 1594. und 1603. Beat Jacob A. 1630. einer gleiches Namens 1648. und Joſeph A. 1711. Añan des Stadt und Amts Zug, auch Jacob 1563. Landvogt von Baden, Beat A. 1614. Landvogt von Lugano oder Lauis, Beat Jacob A. 1696. Landvogt von Mendrys worden: Obbemelter Añan Joſeph ward auch A. 1713. Landvogt der Obern Freyen Aemtern, und Beat Jacob Carl iſt A. 1722. Landvogt von Thurgäu, und A. 1735. des Stiffts St. Gallen Raht und Landvogt von Toggenburg worden. Siehe auch Uttigen.

Utra Rhone. Siehe *Rhone Outre.*

von Utingen. Siehe Geisrieben.

Uttenberg.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Johann A. 1396. Werner 1420. und einer gleiches Namens 1422. des innern Rahts, Werner A. 1431. und Hans 1465. Landvogt von Habsburg, und dieſer letſtere auch An. 1473. Landvogt von

Rottenburg, Ulrich A. 1557. und 1567. Landvogt von Weggis, und A. 1581. von Kriens, und Adam 1591. Seevogt zu Sempach, A. 1605. Landvogt von Malters. und 1615. von Weggis, auch A. 1617. des innern Rahts worden; auch Margaretha ward 1499. Abtißin zu Rathhausen.

Uttenberg oder Urtenberg.

Einige Häuser in der Pfarr und Zürichischen Landvogtey Knonau.

Ein Luſt-Hauß an der Halden, in der Pfarr und Gerichten der Stadt Lucern.

Utteweil; Uttenweil.

Ein Hof in der Pfarr Bösingen, in der alten Landschafft der Stadt Freyburg.

Ein Hof in der Pfarr Helffenschweil, in der Stifft St. Gallischen Grafschafft Toggenburg.

Uttigen.

Ein Dorf an der Aren, in der Pfarr Kirchdorff, in dem Land-Gericht Sefftigen, allwo noch Uberbleibsel von einer abgegangenen Burg, da die Niedere Gericht dem Spittal in der Stadt Thun gehören. Es war vor der Religions-Veränderung daselbſt auch ein Kirch und Pfarr, und sind im Martio, A. 1744. allda sieben Häuser verbrunnen. Auch ein Hof in der Pfarr Hasli, in dem Amt Burgdorff, beyde in dem Gebiet der Stadt Bern.

Uttiger.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Nielaus A. 1377. des kleinen Rahts, 1386. Landvogt von Lauppen, und A. 1392. wieder des kleinen Rahts, Michael 1480. des grossen, und A. 1489. des kleinen Rahts, 1499. Vanner-Trager in dem Schwaben-Krieg, A. 1500. Landvogt von Nydau, 1507. wieder des kleinen Rahts, und sein Sohn Martin A. 1510. des grossen, und A. 1513. des kleinen Rahts, auch 1515. Landvogt von Bipp, und A. 1519. wieder des kleinen Rahts worden.

Uttinger.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Peter A. 1416. und Heinrich 1489. Zunfftmeister, auch einer gleiches Namens A. 1489. und Johannes 1519. des grossen Rahts, und dieser auch A. 1523. Rahtsherr, wie auch Leonhard A. 1526. Rudolff A. 1530. und einer gleiches Namens 1531. des grossen Rahts worden; ins besonders ward Heinrich Chorherr, und An. 1523. Custos des Stiffts zum grossen Münster in der Stadt Zürich, und hat vieles beygetragen, daß M. Ulrich Zwingli A. 1518. zu der Leut-Priester-Stell in selbiger Stadt befürderet worden, auch hernach demselben, und auch seinem Nachfahrer M. Heinrich Bullinger, in Befürderung der Evangelischen Lehr viel Hilff geleistet, ward auch A. 1525. einer der ersten Ehe-Richteren vom Geistlichen Stand in gedachter Stadt, und ist A. 1536. gestorben: Er war Anfangs auch Päbstlicher Notarius, und des Stuhls zu Rom, und des Lateranensischen Hoffs Pfaltz-Graf.

Von Uttweilen.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Hans A. 1378. des Rahts gewesen.

Uttweilen.

Ein Dorf und Kirch, zwischend Romishorn und Keßweilen an dem Boden See, in der Landvogtey Thurgäu, welches S. Eberhardus der erste Abt von Einsidlen an selbiges Stifft in dem X. Seculo soll vergabet haben: hernach aber müssen die Gericht wieder in andere Hände gekommen seyn, zumahlen A. 1412. Heinrich Essinger Stadt-Amman von Costantz selbige an das Stifft Münsterlingen verkaufft, welches selbige annoch besitzet, welches auch den Evangelischen Pfarr-Saz daselbst ansprechen wollen, solcher aber A. 1641. der Gemeind zugesprochen worden, welche auch nebst der Gemeind Keßweilen einen Pfarrer aus dem von der Stadt Zürich erhaltenden Landsfriedlichen dreyer Vorschlag erwehlen, der in das Ober Thurgäuer Capitel gehöret; Siehe auch Uetweil.

Vu.

Was nicht unter solchem Vorbuchstaben zufinden, kan unter dem Buchstaben W. nachgesucht werden.

Vuadens.

Ein grosses Dorf Kirch und Pfarr, in der Freyburgischen Landvogtey Corbers, da die Pfarr von dem Raht zu Freyburg bestellet wird, und in den Decanat Part Dieu gehöret.

Auch ein Dorf in der Pfarr Broc, in gleicher Freyburgischen Landvogtey.

Vuarchere.

Ein Krancken-Hauß für die Aussätzigen unweit der Bernerischen Stadt Lausanne.

la Vuardoz.

Ein Hof in der Pfarr Arcanciel, in der alten Landschafft der Stadt Freyburg.

Vuarens.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Landvogtey Yverdon, da die Herrschafft einem aus dem Geschlecht Bergier gehöret, und dahin auch

Vuarrangel

ein Hof Pfar-genößig.

Vuargniaz.

Ein Dorf in der Pfarr und Mandement Ober Ormont oder Ormont dessus, welches auch Chapelle genennt wird: in dem Bernerischen Amt Aelen.

Vuarmarens.

Ein Dorf in der Pfarr Morlens, in dem Freyburgischen Amt Rue.

Vuaru oder Vuaruz. Siehe Thalbach.

Vuarrat.

Ein Dorf in der Pfarr und Freyburgischen Amt Attalens.

Vua-

Vuavra.

Ein Dorf in der Pfarr und Freyburgiſchen Amt Chatel S. Denis.

Vuavre.

Ein Dorf in der Pfarr Cornaux, in der Caſtellaney Thielle, in der Preußiſchen Souverainitet Neuchatel oder Neuburg.

Vufflens le Chateau.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, ein halbe Stund von dem Genfer-See entlegen, in dem Berneriſchen Amt Morges oder Morſee; es hat ſolchen Namen von einem alten Schloß, darin ein hoher ſtarck gebauter Thurn, der mit vier andern, aber nicht ſo hohen auch viereckigten Thürnen umgeben iſt, und auf deme ein Gemach gebauet, darin, nach dortiger Sag; ein Liecht ehemahls angezündet geweſen, damit ſich die auf den befindlichen Schiffen ſich richten könen: er ſoll nach einigen von der Königin Bertha Königs Rudolphi II. von Burgund Gemahlin gebauet worden ſeyn. Von ſelbigem iſt durch ein kleinen Hof abgeſondert das neue Schloß, daß auch prächtig in das gevierte gebauet, und auch mit vier ſchönen und hohen runden Thürnen umgeben iſt, und zur Wohnung dienet dem Herrn dieſes Orts, der aus dem Geſchlecht Senarclens iſt: die Pfarr gehört in die Claſs von Morges, und der Pfarrer verſiehet auch die Pfarr Denens.

Vufflens la Ville.

Ein Dorf Kirch und Pfarr auf einer Höhe, unter welcher das Flüßlein Venoge vorbeyflieſſet, in der Berneriſchen Landvogtey Lauſanne, da die Herrſchafft ehemahls den von Roſset, jetz aber einigen aus dem Geſchlecht Metral zugehöret: der Pfarrer gehört in die Claſs von Morges, und verſiehet auch die Pfarr Mex; und war ehemahls ein von dem Stifft Romainmôtier abhängiger Priorat daſelbſt.

Von *Vufflans.*

Einige nennen Mermet, der A. 1408. Sindic in der Stadt Genff geweſen, aus einem ſolchen Geſchlecht, andere aber von Conflans.

Vu-

Vugelles oder *Vigelaz.*

Ein Dorf, Kirch und Filial-Pfarr der Pfarr Fy, in dem Bernerischen Amt Yverdon.

Vuibroye.

Ein Dorf in der Pfarr Chatillens, in dem Bernerischen Amt Oron.

Vuicherens.

Ein Dorf in der Pfarr Siens, in dem Bernerischen Amt Moudon oder Milden.

Vuidi. Siehe *Vidi.*

Von *Vuillaufens.*

Ein ausgestorbnes Adeliches Geschlecht in der Preußischen Souverainitet Neuchatel oder Neuburg, aus welchem Wilhelmus A. 1416. und Antonius A. 1424. der damahligen Besitzeren Räht gewesen.

Vuillency.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Sitten in dem Land Wallis, aus welchem Thomas A. 1519. Gros-Castellan zu Sitten gewesen, nnd Petrus A. 1533. Dom-Herr daselbst worden.

Vuilliengoz.

Ein Dorf in der Pfarr Promagens, in der Freyburgischen Landvogtey Rue.

Vuilliens. Siehe *Vulliens.*

Vuillierens. Siehe *Vullierens.*

Vuipens. Siehe Wippingen.

Vuiſard.

Aus diesem Geschlecht in dem Bischöflichen Baselischen Münsterthal war einer der Landleuthen sogenannter Bandelier, der A. 1705. bey der von dem Bischoff in solchem Münsterthal eingeno-

nohmenen Huldigung vor Ablegung des Eyds der Landleuthen Freyheit, und das mit der Stadt Bern habende Burger-Recht vorbehalten; danahen er von dem Biſchoff ſeines Amts entſetzt, und mit einer ziemlichen Gelt-Buß belegt, aber nach dem zwiſchend dem Biſchoff und der Stadt Bern A. 1706. zu Nydau gemachten Verglich wieder in ſeine Stell eingeſetzt, und darbey gelaſſen worden. Waldkirch Eydgen. Bunds- und Staats-Hiſt. *P. II. p.* 766. 769.

Vuiſſens. Siehe *Wuiſſens.*

Vuiſternens.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Freyburgiſchen Landvogtey Pont oder Favernach, die Pfarr daſelbſt wird von dem Stifft S. Nicolai in gleicher Stadt beſtellet, und gehört in den Decanat S. Prothalii; und ſind darin

Vuiſternens deſſus & deſſous

auch zwey Dörfer in gleicher Landvogtey. Siehe auch *Vuſternens.*

Vuitebœuf.

Ein Dorf in der Filial-Pfarr Peney, in dem Berneriſchen Amt Yverdon.

Vulliamoz.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Stadt Lauſanne, aus welchem David Ludovicus An. 1745. daſelbſt *Vitriarii Inſtitutiones Juris Naturæ & Gentium*, cum Notis in Druck gegeben, und ſein Sohn Marcus Ludovicus Medicinæ Doctor zu Leiden worden.

Vulliens auch *Vuilliens.*

Ein Dorf in der Pfarr Siens, und der Berneriſchen Landvogtey Moudon oder Milden, da die Herrſchafft darvon durch Heyraht von dem Geſchlecht Tavel an das von Chandieu kommen, welches ſie annoch beſitzet.

Vullierens, auch *Vullirens.*

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Berneriſchen Amt Morges oder

Morsee, zwischend Morsee und Cossonay, welches in zwey Theil getheilt ist, darvon der einte Vullierens, und der andere Gland heisset: Die A. 1733. neu erbaute Kirch ist eine von den schönsten in dortiger Gegne, und stehet auf einer kleinen Höhe, und hat der Pfarrer daselbst auch die Pfarren Colombier und S. Saphorin zu versehen, und gehört in die Clas von Morges. Vor der Glaubens-Veränderung war ein Mannen-Kloster an dem Ort, wo die dermahlige Kirch und Pfarr-Hauß stehet, und war die Pfarr-Kirch etwann ein viertel Stund von dieserem Ort gegen Aclens; ob dem Dorf ist eines von den prächtigsten mit schönen Gärten, Spazier-Gängen, ꝛc. versehenes Schloß, auf welchem auch eine der lustigsten Aussicht, und darum viele darzu gehörige Güther an Felder, Reben, Matt-Land, ꝛc. befindlich; selbiges ist der Sitz des Herrn dieses Dorfs, desse Herrschafft zu Anfang des XIV. Seculi den Edlen von Duyn zuständig gewesen, und hernach durch Heyraht A. 1330. an Wilhelmum von Colombier, und durch Margaretham aus diesem Geschlecht an Franciscum von Alinge, und durch Georgette von diesem Geschlecht an Bernhardum von Bude, und letstlich A. 1665. an einen aus dem Geschlecht von Metral kommen, desse Nachkommen sie annoch besitzen.

Vullieret.

Ein Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem N. N. ein berühmter Mahler den meisten Theil der Gemählden von S. Ursi Leben auf dem grossen Saal des Raht-Hauses zu Solothurn um das Jahr 1624. verfertiget, und Nicolaus des Bischoffen von Lausanne Secretarius, und A. 1760. Chorherr des Stiffts S. Nicolai zu Freyburg worden.

Vulliés

auf Deutsch Wistellach oder Mistelach; ein kleine Halb-Insul; die durch den See von Murten und Neuburg, auch das Flüßlein Broge umflossen, und durch das letstere auch von dem sogenannten grossen Moos abgesönderet wird, und welche in einem Berg voller Reb-Gewächs, und aus verschiedenen Dörferen der Pfarr Villard le grand, Cudrefin, Costerd, Ressudens, in dem Bernerischen Amt Wissilspurg, aus der Pfarr und Landvogtey S. Aubin, in dem Gebiet der Stadt Freyburg, und aus den zu der Pfarr Motier gehöri-

hörigen Dörferen, auch dem Dorf Ulmiz in dem Bern-Freyburgiſchen Amt Murten (welche das Untere Vulliez oder Wiſtelach genennt werden:) beſtehet.

Vullieſſe.

Ein Dorf auf der rechten Seithen der Dranſe, da das Wald-Waſſer aus dem Banier-Thal darein laufft, in der Vogtey S. Maurice, in dem Untern Wallis.

à Vulpera. Siehe *Dorta.*

Vulpi; und *Vulpius.*

Ein Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Jacobus Antonius erſtlich Pfarrer zu Vettan in dem Untern Engadin, in dem Gotts-hauß Bund geweſen, und von danen ſich, der Religion halber; nach Bern geflüchtet, auch daſelbſt A. 1623. die Pfarr Wangen bekommen, und hinterlaſſen Joh. Antonium, der wegen ſeiner ſondern Tüchtigkeit in Unterweiſung der Jugend in den Schulen zu Bern letſtlich A. 1653. zu einem Gymnaſiarcha erwehlt worden, und hernach auch das Burger-Recht daſelbſt erhalten, und er auch in den Schul-Raht, welche Stell ſeine Nachfolger nicht bekommen; aufgenohmen worden, er hat auch ein Lateiniſche Grammatic in Druck gegeben, und viele Deutſch und Lateiniſche Gedicht verfertiget.

Aus denen, welche aus dieſem Geſchlecht in dem Untern Engadin, in dem Gottshauß Bund verblieben, hat Jacobus Antonius auch Pfarrer von Vettan mit Jacobo Dorta die Bibel in die Romaniſche Sprach überſetzt, und A. 1679. zu Scuol drucken laſſen; und wollen einige, daß dieſes Geſchlecht das gleiche ſeye mit Volpe, aus welchem, wie unter ſolchem Articul zuſehen; einer Biſchoff von Como und Päbſtlicher Nuntius in der Eydgenoſſchafft geweſen, und daß ſich einige darvon von Como in das Engadin, der Religion wegen; begeben habind.

Vurtium. Siehe Waltenſpurg.

Vuſternens.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Freyburgiſchen Landvogtey Romont, da die Pfarr von dem Stifft S. Nicolai in der Stadt Frey-

burg beſtellet wird, und in das Capitel von Romont gehöret. Siehe auch *Vuiſternens.*

Uublina.

Wird auch in Romaniſcher Sprach die Graubündneriſche Landſchafft Veltlin genennt.

Uwiſen.

Ein Dorf in der Pfarr und Obervogtey Lauffen, und der Zürichiſchen Landvogtey Kyburg, allwo ein alte Capell, darin der Pfarrer zu Lauffen auch etliche mahl des Jahrs prediget; von ſelbigem hat auch der Namen das

Uwiſer-Amt.

Welches nebſt dieſerem auch die Dörfer Fluhrlingen, Feurthalen und Langwiſen begreifft, und bis an die Rhein-Brugg zu Schaffhauſen gehet, auch in gedachte Landvogtey, die Vogt-Recht und Niedere Gericht darin aber der Obervogtey Lauffen und dem Stifft Coſtantz gehören, welche ſie auch, nach gewiſen Verträgen; verwalten, und der Raht der Stadt Zürich einen Untervogt, und der Biſchöflich Coſtantziſche Amtmann einen Gerichts-Vogt und ein Gericht zu dieſerem End darin beſtellen.

Uuybroye. Siehe *Uuibroye.*

Ux. Siehe Hohen Trins.

Vygel. Siehe Veygel.

von Vyller.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Ludwig A. 1528. Landvogt von Illingen worden.

Vynus.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Ludwig A. 1495. Rahtsherr worden.

Vytler.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Vitalis A. 1505. und einer gleiches Namens A. 1513. des groſſen Rahts, und A. 1529. Zunfftmeiſter worden.

Uz.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Ulrich Landſchreiber worden, und A. 1421. einen Spruch über die zwiſchend dem Stifft St. Gallen und dem Land Appenzell gewaltete Streithigkeit thun helffen, und A. 1426. bey der Unpäßlichkeit des Land-Ammans als Lands-Hauptmann die Landleuth in dem Zug in das Eſchenthal angeführet.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem einer mit Namen Heinrich A. 1488. 1494. und A. 1498. Zunfftmeiſter worden.

Uzenberg, oder Uznaberg.

Ein Berg ſamt einer Filial-Capell ob Schmericken, in der Pfarr Uznach, und der Schweitz-Glarneriſchen Landvogtey Uznach; auf dieſem Berg zur rechten Seithen des Tobels, dardurch die Aa flieſſet, war das Schloß, von etlichen auch Uzenberg, von andern Uznaberg genannt; welches den Grafen von Togaenburg zuſtändig geweſen, und Graf Diethelm ſolches zu Anfang des VIII. Seculi bey einem mit dem Stifft St. Gallen gehabten Streith, und darüber errichteten Veralich ſelbiges dem Stifft zu Pfand, ſolchen Veralich zuhalten; einſetzen müſſen; als folglich die Grafen von Toggenburg dem Freyherrn von Regensberg wider die Stadt Zürich Hilff geleiſtet, und derſelben viel Schaden zugefügt, hat Graf Rudolff von Habsburg, als deren von Zürich Hauptmann; mit ſelbigen diß Schloß bald bey einem ganzen Jahr von A. 1266. bis 1267. belageret, und letſtlich durch Anzeig eines Schwein-Hirten einen heimlichen Eingang in ſelbiges erfahren, und es den 9. Apr. des letſtern Jahrs eingenohmen und zerſtöhret, und iſt aus deſſen übergebliebenen Steinen hernach die Kirch Uznach erbauet worden; doch ſind noch Uberbleibſelen von Maur-Stucken vorhanden, darbey ein Hauß ſtehet. Stumpff *Chron. Helvet. lib. V. cap.* 19. *lib. VI. cap.* 7. Ab ſelbigem kommt auch der

Uzenberger-Bach.

Uzenſtorff, oder Uziſtorff.

Ein groſſes Dorf, Kirch und Pfarr, ein viertel Stund von dem

Schloß Landshut, unweit von der Emmen, welches auch dahin Pfarr-genößig; in der Bernerischen Landvogtey Landshut, da diesere beyde Ort jederzeit gleiche Herren gehabt; der Kirchen-Satz daselbst hat die Stadt Bern A. 1482. von dem Stifft Selz oder Selz in der Pfaltz erkaufft, und erwehlet dermahlen der Raht zu Bern den Pfarrer, der der Clas. Burgdorff einverleibet; es stosset aber diesere Pfarr an die Pfarren Bätterkinden, Coppigen, Kilchberg in dem Gebiet der Stadt Bern, und an die von Biberisch und Kriegstätten in dem Gebiet der Stadt Solothurn: es haben sich auch Edle darvon geschrieben, aus welchen Thomas A. 1315. an das Stifft Fraubrunnen vergabet, und Heinrich A. 1350. Burger der Stadt Bern gewesen.

Uzigen.

Ein Dorf, Schloß, Wirths-Hauß und Mülle auf einem Berg, jedoch angenehmener Ebne, zwey Stund von der Stadt Bern, in der Pfarr Vechingen, und dem Stadt-Gericht dieser Stadt; die Herrschafft darüber, und auch den Hoff Amsoltingen, und Häuseren im Birchi, Diesenberg, Wald, Stämpachrein, ꝛc. gehörten, allem Anschein nach; den gleich vorkomenden Edlen von Uzingen, kamen hernach in Mitten des XV. Seculi an die Edlen von Stein, welche selbige auch besessen bis sie durch Barbara von Stein An. 1584. an ihren Ehe-Mann Joseph von Gingins kommen, dessen Sohn sie seinem Schwager Johann Jacob Manuel, und dessen Sohn selbige A. 1678. an Samuel Jenner, der daselbst das dermahlige prächtige Schloß erbauet, und hernach selbige an Niclaus Darelhoffer vertauschet, desse Nachkomen sie annoch besitzen: nebst diesem Schloß findet sich auch, daß unter dem Namen

Uzingen, und von Uzingen oder Uzigen.

Auch ein Schloß zwischend den Dörferen Madiswell und Lozwell, in dem Bernerischen Amt Arwangen gestanden, welches nebst einem dortigen Schloß Gutenburg einem Ortolffen, Freyhern von Uzingen zuständig gewesen, dieses aber, und villeicht auch das erstere; A. 1309. wegen von ihme dem Stifft St. Urban gethanen Beschädigungen von denen von Solothurn bey dem Stifft, aus Kayſers Hnerici VII. Befehl; geleisteten Hilff ungenohmen und zerstöhret worden.

Es

Es war auch ehemahls ein Burg dieſes Namens an dem Berg ob dem Flecken Altorff, gegen Bürglen über, in dem Land Urj, welches das Stamm-Hauß der Freyherrn von Uzingen geweſen, welche auch für die gleiche geachtet werden, welche die gleich beſchribene Burgen und Schlöſſer in dem Gebiet der Stadt Bern beſeſſen haben, und aus welchen, nebſt obigem Ortolff; auch ſein Enckel Gebhard mit dem Stifft St. Urban viel Streithigkeit gehabt, auch Hans A. 1352. der von Hertzog Albrecht von Oeſterreich vorgenohmenen Belagerung der Stadt Zürich beygewohnet, Conrad aber A. 1386. unter den Landleuthen von Urj in der Schlacht bey Sempach umkommen; es müſſen auch einige das Burger-Recht in der Stadt Bern erhalten haben, aus welchen Peter von Uzingen An. 1414. des kleinen Rahts, A. 1418. Landvogt von Trachſelwald, und A. 1422. von Wangen, und 1427. wieder des kleinen Rahts allda worden. Stumpff *Chron. Helvet. lib. VI. cap.* 21. und *lib. VII. cap.* 33. Tſchudj *Chron. Helvet. ad dict. ann.*

Uzinger.

Ein A. 1761. ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johann Friederich nach einer acht jährigen Reiſe zu Fortſetzung ſeiner Studien erſtlich A. 1669. Præceptor der andern Untern Schul, und A. 1678. Inſpector der Oberkeitlichen Alumnorum worden, auch

Ciceronis Epiſtolas, in Deutſch überſetzt A. 1669. in 8vo.

Heydeggers Kampff-Platz getreuer Blut-Zeugen JEſu, auch aus dem Latein. in das Deutſche überſetzt A. 1686. in 8vo. und

Ein *Diſſertation de Calendario*, A. 1700. in 4to. in Zürich in Druck gegeben.

Und hinterlaſſen Hans Jacob, der A. 1704. Pfarrer von Dietlikon, und A. 1720. Cammerarius, und 1730. Decanus des Regenſperger-Capitels worden, und A. 1758. in dem 87. Alters Jahr geſtorben.

von Uzlenberg.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Johannes A. 1294. des groſſen Rahts worden.

Uznaberg. Siehe Uzenberg.

Uznach oder Uznacht Landschafft und Landvogtey

auch ehemahls Uznang; ein Landschafft oder Herrschafft, welche gegen Auffgang an die Landvogtey Gaster, und an die Graffschafft Toggenburg, gegen Abend an die Zürichische Landvogtey Grüningen, und den Hoff Rapperschweil, gegen Mittag an die Schweitzerische Landschafft March (von deren sie durch den obern Zürich-See, und den Fluß Lint abgesönderet ist:) und gegen Mittnacht wieder an obbemelte Landvogtey Grüningen, und an das Toggenburg gräntzet, und sind darin nebst dem Städtlein Uznach auch die Pfarren Eschenbach, St. Gallen Cappelen, Gauen oder Gomiswald, Goldigen und Schmericken, welche letstere zu oberst an dem Zürich-See liget, die Landschafft aber (welche etwann 4. Stund lang, und an einigen Orten eben so breit und meistens bergicht ist:) hat theils auf den Bergen, darunter der sogenannte gros Rotstein der höchste; als auch in den Thäleren, welche sonderlich Altis- und Aathal- und andere Bäch durchfliessen; schönes und Weydreiches Matt-Land zur Vieh-Zucht, hat auch ein ziemlichen Obs-Wachs und nutzbare Korn-Felder, auch hin und wieder einiges Wein-Gewächs und viel Holtzes, auch zur aussern Burg aussert Ermetschweil ein Glieder-Bad.

Zu dieser Landschafft erstern Herren werden die Grafen von Alt Rapperschweil oder Wandelburg gemachet, und wird solches aus dem annoch gebrauchten Wappen geschlossen, und soll selbige An. 1190. durch des Graf Ulrichs an Graf Diethelm von Toggenburg verheyrathete Tochter Elisabetha an selbigen gekommen seyn, und von seinen Nachkommen Graf Donat und Diethelm A. 1386. die Kirch S. Antonii in dortigem Städtlein zu ihrer Begräbnuß erbauet und Graf Donat dortige Unterthanen auch A. 1388. zu dem Einfall in das Land Glarus, und in der Schlacht bey Neffels gebraucht habē, sie ist auch in derselben Grafen Gewalt gebliben bis zu des lesten Grafen Friderichs A. 1436. erfolgtē Tod, da dessē Wittwe und von ihme eingesetzte Erbin selbige zu erst der Stadt Zürich übergeben, welcher aber die Einwohner, bis auf den Austrag des streitigen Erbs; nicht huldigen wollen; hingegen alle, aussert die von Schmericken; von den Länderen Schweitz und Glarus zu Landleuthen angenohmen worden, worgegen sich aber die Stadt Zürich gesetzt; und ist darauf

A.

A. 1437. auf einer zu Lucern gehaltenen Eydgenössischen Zusammenkunfft erkennt worden, daß Uznach wiederum ermelter Gräflichen Wittwe, bis der Erb-Streit entscheyden worden: zuruck gestellt werden solle, da gleich hierauf die Erben schon in einem mit gedachten beyden Länderen gemachten Land-Recht auch das zwischend denselben und den Landleuthen von Uznach gemachte Land-Recht auch vorläufig beständiget; und da selbigen hernach ersagte Gräfliche Wittwe auch die gantze Erbschafft abgetretten, und die von Uznach dannoch ihnen nicht huldigen wollen, haben solche Erben den mehrbesagten beyden Länderen Schweitz und Glarus solche noch in diesem, oder folgenden Jahr Uznach um 1000. Gulden verpfändet, und da selbige sie hernach in Besiz genohmen, haben die von Zürich in dem folglich zwischend denselben entstandenen Krieg An. 1445. dem Land grossen Schaden zugefüget; beyde gedachte Länder aber haben A. 1446. ein Vertrag gemacht, daß das Land Schweitz einen Vogt in das Gaster, und das Land Glarus einen in Uznach verordnen sollind, welche aber nicht in dem Land wohnen, sondern daheim bleiben, und nur, wann was nöthig; in selbiges sich begeben thügind; das Eigenthum aber solcher Herrschafft samt der Stadt und Schloß gleiches Namens gelangte unter obbemelten Grafen von Toggenburg Erben an die Frey-Herren von Raren, aus welchen Peterman auch noch 2000. Gulden über die obbemerckten 1000. fl. Rheinisch darauf Pfands-weiß von gedachten beyden Länderen empfangen, und letstlich selbige hierum und nach einem Beytrag von 560. Gulden dieseren Länderen A. 1469. käuflich völlig überlassen, und hat darmit auch das sonst A. 1450. noch erneuerte Land-Recht zwischend beyden Länderen und dortigen Einwohneren aufgehört, auch habē folglich dise beyde Länder solche Landschaft bis auf jetz beherrschet und bevogtet; da aber A. 1628. die von Schweitz keinen Landvogt von Glarus, Evangelischer Religion; nach Uznach aufziehen lassen wollen, sind auch darüber in dem Land Glarus Streithigkeiten entstanden, darüber erst A. 1638. ein gütlicher Vertrag zwischend den Landleuthen, beyder Religionen vermittlet worden, wie darvon das mehrere unter dem Articul Glarus: schon angebracht zufinden.

Es hat auch seither diesere Landschafft keine sonderbare widrige Schicksal gehabt, als A. 1695. da bey Verbreñung einer geachteten Unholdin ein gantz unbegründetes Gerücht von einem bevorstehen-

den Einfall von Seithen Zürich entstanden, und der Land-Sturm ergangen, und verschiedne Zuschauer aus dem Zürich-Gebiet übel mißhandlet worden, und dardurch die Landschafft in schwehre Verantwortung und Buß verfallen; auch hat A. 1712. in dem damahligen innerlichen Krieg die Stadt Zürich im Augusto diesere Landschafft in Besitz genohmen, und nur einige Tag, ohne derselben Beschwehrd; eingehabt.

Diesere Landschafft bestehet erstlich aus drey Theilen, darin die Stadt samt dem darzu gegen den übrigen beyden Theilen ausgemarcheten Bezirk oder sogenannte Burgerschafft einen, und die übrige Landschafft zwey Theil in gemeinen Einkommen und Ausgaben ausmachen; und sind diesere zwey Theil ausert der Stadt in sechs sogenannten Tagwen, benantlich Eschenbach, Nueterschweil, Schmeriken, Ermetschweil, Gomiswald und Oblinden eingetheilt, deren jeder gegen den anderen ausgemarchet, und einen Land-Richter und einen Rahtsherren hat, und ihre eigne Tagwends-Gemeinden haltet, und ihre Recht, Einkünfften und Ausgaben durch die darin befindliche Land-Räht, Richter und Beamte besorget, auch hat es in jeder Pfarr einige Vorsteher, die der Kirchen Raht benamset werden, und über Kirchen und Pfarr-Güther die Obsicht haben.

Diesere Landschafft wird in Namen der beyden obbemelten Länderen Schweitz und Glarus verwaltet, durch einen zu zwey Jahren um abwechslenden Landvogt, welcher aber nicht in selbiger sich aufhaltet, sondern zu gewissen Zeiten und bey vorfallenden absonderlichen Geschäfften nach Uznach komt, und wird der in Namen des Lands Glarus bestellte Landvogt krafft obigen Vertrags jederzeit von und aus den Landleuthen solches Lands Catholischer Religion genohmen: der neue Landvogt wird von denen Gesandten beyder obbedeuten Länderen gemeinlich an dem 28. Tag Maij auf einer bey Uznach versamleten Lands-Gemeind dieser Landschafft vorgestellet, und sodann sowohl er als die samtliche Unterthanen oder Gemeind zugleich in eydliche Pflicht und Huldigung genohmen: es hat dieser Landvogt zu seinen Beamteten den Land-Amman, welcher aus denen von der Lands-Gemeind ausgeschossenen vier Männeren dañ von bemelten Gesandten erwehlt wird; den Untervogt, welchen die beyde regierende Ort, und den Landschreiber, welchen die Lands-Gemeind bestellet,

ſtellet, und wird das Landvogtey-Amt von einem Landweibel, Stadt-Weibel und dem Läuffer bedient, deren erſtere die Landsden anderen die Burger-Gemeind, und den letſtern die regierende Ort benahmſen: dieſer Landvogt mit ſeinen gleich bemelten Beamteten beurtheilen die von den hernach vorkommenden Gerichten an ſelbige appellirte Burgerliche Geſchäffte, beſtimmet auch auf gleiche Weiſe die Buſſen, darvon was unter zehen Gulden iſt ihme dem Landvogt gehöret, das darüber laufft, aber den regierenden Länderen zum Theil verrechnet werden: es werden auch von dem Landvogt und denen Beamteten die Schulden-Gericht, Auffahl, Kirchen-Gemeind und Waiſen-Rechnungen verpflogen; jedoch in allen ihren Handlungen gehen die Appellationen an der regierenden Orten Geſandte, von welchen alljährlich auf Antoni-Tag im Januario von jedem regierenden Ort zwey, und zwaren von Glarus zweymahlen ein Evangeliſcher, und das dritte mahl ein Catholiſcher Umwechslungs-weiſe: und zu zwey Jahren um in Mitten des Maij alten Calenders, bey Aufführung eines neuen Landvogts, und darunter auch jederweilen einer von Glarus Evangeliſcher Religion abgeſchickt werden, und darzu auch in dem Januario die danmahlige Landvögt von Uznach und Gaſter, und im Majo die alte und neue Landvögt dieſer beyden Landvogteyen geordnet ſind, welche aber in Civil und Buß-Sachen nichts zubehandlen haben, als was von den regierenden Länderen ihnen ausdruckenlich aufgetragen, oder durch Appellation an ſie gebracht, (bey welchen daß der Landvogt, von dem ſelbige herrühret; den Beyſitz nicht hat:) oder von den Landvögten überlaſſen wird, und gehet daß auch von ihnen die Appellation an die regierende Länder: es werden aber ſowohl dieſere Geſandte, als auch der Landvogt, wann er in ſeinen Geſchäfften in das Land kommet, nebſt denen zu ihrer Abwart und Bedienung geordneten in dem ſogenannten Antonier-Hauß in dem Städtlein Uznach, auf Unkoſten des daſelbſtigen auch von beyden regierenden Länderen beſtellten Amtmans bewirthet und bedienet.

In dieſerer Landſchafft Uznach wird, wie ſchon oben bemeldet, aus Befehl der regierenden Länderen gemeinlich alle zwey Jahr den 28. Maij ein Lands-Gemeind von allen Landleuthen und Unterthanen beſamlet, auf welcher der neue Landvogt von den Abgeſandten der regierenden Länderen derſelben vorgeſtellet,

und nach verlesnen Freyheits-Brief, und von dem Gesandten von Schweitz gemachten Vorbehalt: der Landvogt und die samtliche Gemeind zugleich den Pflicht-Eyd schweeren, folglich aber dieselbe ferner von dem Land-Amman, jedoch in Anwesenheit der Gesandten geführt, die Besetzung der Aemteren und Vorsehung anderen Lands-Angelegenheit auch guter Land-Gesätzen, wie auch die allfällige Annahm der Landleuthen auf selbiger vorgenohmen.

Auf jede Fronfasten werden ein zweytägig sogenannte Jahr- und durch das Jahr durch noch siben, auch auf Nohtfall von dem Land-Amman eintägige Zeit-Gericht auf Liechtmeß, Mittfasten, im Meyen, auf Margaretha, auf S. Bartholomæi, Galli und Martini Tag kauffte Gericht gehalten, und bestehen selbige nebst den Beamteten noch aus neun, als drey aus der Stadt Uznach, und sechs ab dem Land verordneten Richteren, und gehen die Appellationen an den Landvogt.

Auch ist noch ein Land-Raht, desse Haupt der Land-Amman ist, und der annebst noch aus dem Untervogt, Landschreiber, auch vier Viertmänneren, neun Richteren, so viel Rahtsherren, vier Vorsprechen, dem Lands-Seckelmeister, zwey Weiblen, und dem Lands-Hauptmann, Pannerherr, Gros oder Land-Major, Land-Lieutenant, Lands-Fähndrich, Panner-Vortrager und Lands-Fähndrich bestehet, aus welchen letstern siben der Lands-Hauptmann, Land-Major und Land-Lieutenant von der regierenden Länderen auf Uznach bestellten Commandant bestellt, die vier andere aber von der Lands-Gemeind erwehlt, und hierzu aus der Stadt-Burgerschafft ein, und aus den fünff ausseren Pfarren zwey Drittel genohmen werden.

Alle Sachen, welche für Malefiziisch angesehen werden mögen, müssen an die regierende Länder einberichtet, und die erkennte Verhören von dem Landvogt und den Beamteten vorgenohmen werden, auch wird das Blut-Gericht von beyden regierenden Ständen gehalten, oder das Blut-Urtheil von denselben ausgefellt, und bey Zerfallung ihres Orts Stimmen das Urtheil durch des Landvogts Beyfall entscheiden, da das Land-Gericht in Anwesenheit zwey Oberkeitlichen Gesandten und des Landvogts gehalten wird, welches aber nur die bey dergleichen Anläsen gewöhnliche Gebräuch auf dem grossen Platz unter dem Rahthauß vornihmet, und gemeinlich der jüngste Land-Richter der Vollziehung der Urtheil beywohnet.

Die-

Disere ganze Landschaft ist der Catholischen Religion beygethan, und gehört in das Bischthum Costantz, und die darin befindliche Geistliche unter das Rapperschweiler Capitul, ausert die Pfarr Gauen oder Gomiswald, die in das Churer Bischthum gehört, und werden die Pfarr-Pfründen von den Kirchen-Gemeinden bestellt.

Die Mannschafft ist in vier Compagnien etwan von dreyhundert Mann eingetheilt, deren jede einen Hauptmann, welcher durch den von und aus den regierenden Orten bestellten Commandant ernamset wird, hat; es haben auch selbige einen Land-Fahnen, der bey Auszügen gebraucht wird, das Land-Panner aber bleibt allezeit im Land, und wird zu gewissen Jahren um bey allgemeinen Lands-Musterungen vorgetragen.

Von den gewesnen bis A. 1554. benanten Obervögten, und hernach bis jetz benamseten Landvögten finden sich nachfolgende erwehlt

Anno		Anno	
Schweiz 1546	Hans Bürgler.	Schw. 1582	Melchior Mettler.
Glarus 1548	Hans Schyslin.	Glar. 1584	Balthasar Tolder.
Schw. 1550	Werner Bettschart.	Schw. 1586	Melchior Blaser.
		Glar. 1588	Johannes Vogel.
Glar. 1552	Matthyas Müller I. mahl.	Schw. 1590	Hs Kalchoffner I.
		Glar. 1592	Heinrich Arzethausen.
Schw. 1554	Leonhard Büeler.		
Glar. 1556	Matthyas Müller II.	Schw. 1594	Johañes Kalchoffner II.
Schw. 1558	Leonhard Lindauer	Glar. 1596	Hans Heinrich Schwarz.
Glar. 1560	Ulrich Tschudi.		
Schw. 1562	Jacob Bettschart.	Schw. 1598	Bartholome in der Bizi I.
Glar. 1564	Johañes Luchsiger.		
Schw. 1566	Hans Ulrich.	Glar. 1600	Heinrich Arzethauser II.
Glar. 1568	Fridolin Küng.		
Schw. 1570	Hans Eeberg.	Schw. 1602	Bartholome in der Bizi II.
Glar. 1572	Johannes Stäger.		
Schw. 1574	Dietrich an der Halden.	Glar. 1604	Balthasar Mad.
		Schw. 1506	Andr. Radbeller.
Glar. 1576	Fridolin Bläsi.	Glar. 1608	Caspar Freüler.
Schw. 1578	Michael Schreiber	Schw. 1610	Balthasar auf der Maur.
Glar. 1580	Balthasar Kübli.		

Anno	
Glar. 1612	Melchior Häßj.
Schw. 1614	Melchior Pfol.
Glar. 1616	
Schw. 1618	
Glar. 1620	Balthaſar Mad.
Schw. 1622	
Glar. 1624	Adrian Weis.
Schw. 1626	Caſpar Ceberg.
Glar. 1628	Heinrich Trümpj.
Schw. 1630	Georg auf der Maur I.
Glar. 1632	Heinrich Landolt.
Schw. 1634	Johannes Riget.
Glar. 1636	Andr. Schindler.
Schw. 1638	Georg auf der Maur II.
Glar. 1640	Hans Melchior Stukj.
Schw. 1642	Johann Heinrich Büeler.
Glar. 1644	Adam Tſchudj.
Schw. 1646	Michael Schorno
Glar. 1648	Jacob Keßler.
Schw. 1650	Hieron. Schreiber.
Glar. 1652	Carl Schlittler.
Schw. 1654	Caſpar Dettlig I.
Glar. 1656	Frantz Gallati.
Schw. 1658	Joh. Rudolff Reding.
Glar. 1660	Fridolin Müller.
Schw. 1662	LeonhardSpörlj I.
Glar. 1664	Fridolin Tſchudj.
Schw. 1666	Caſpar Dettlig II.
Glar. 1668	Hans Melchior Stukj.
Schw. 1670	Leonhard Spörlj II.

Anno	
Glar. 1672	Johann Chriſtoff Schwarz.
Schw. 1674	Johann Caſpar Schnüeriger.
Glar. 1676	Valentin Stukj.
Schw. 1678	Hans Heinrich Abegg.
Glar. 1680	Johann Ludwig Tſchudj.
Schw. 1682	Joh. Balthaſar Mettler.
Glar. 1684	Jacob Tſchudj I.
Schw. 1686	Dominic Schmidig I.
Glar. 1688	Johann Melchior Legler.
Schw. 1690	Dominic Schmidig II.
Glar. 1692	Caſpar Stäger.
Schw. 1694	Joſeph Antoni Stadler.
Glar. 1696	Caſpar Müller.
Schw. 1698	Frantz Abegg.
Glar. 1700	Jacob Gallati.
Schw. 1702	Carl Lud. Schmidig.
Glar. 1704	Jacob Tſchudj II.
Schw. 1706	Joh Joſ. Schnüeriger.
Glar. 1708	Heinrich Jacober.
Schw. 1710	Diethelm Schorno
Glar. 1712	Stephan Freüler.
Schw. 1714	Dominic Antoni Schnüeriger I.
Glar. 1716	Carl Lud. Tſchudj.
Schw. 1718	Dominic Antoni Schnüeriger II.

Anno		Anno	
Glar. 1720	Joos Stäger.	Glar. 1744	Fridolin Antoni Freüler II.
Schw. 1722	Joseph Benedict Reding	Schw. 1746	Dominic Bettschart.
Glar. 1724	Carl Hauser.	Glar. 1748	Johann Leonhard Bernold.
Schw. 1726	Jacob Rudolff Ehrler.	Schw. 1750	Gilg Augustin auf der Maur II.
Glar. 1728	Placidus Leonti Hauser.	Glar. 1752	Jacob Reding.
Schw. 1730	Gilg Augustin auf der Maur I.	Schw. 1754	Joseph Martin Reichlin.
Glar. 1732	Caspar Gabriel Freüler.	Glar. 1756	Joh. Jacob Franz Gallati.
Schw. 1734	Jos. Ant. Gasser.	Schw. 1758	Jos. Franz Reding
Glar. 1736	Jos. Adam Suter.	Glar. 1760	Joh. Jacob Franz Gallati
Schw. 1738	Johann Jacob Märchi.		Jos. Joost Felix Antoni Müller.
Glar. 1740	Fridolin Antoni Freüler I.	Schw. 1762	Johann Joseph Känel.
Schw. 1742	Rudolff Rochus ab Yberg.		

Stumpff *Chron. Helv. lib. VI. c.* 7. Tschudi *Chron. Helv. ad dict. ann.*

Uznach oder Uznacht.

Ein kleine Stadt von zwey Gassen, und das Haupt-Ort vorbeschriebner Landschafft und Landvogtey, etwan ein gute halbe Stund ob dem Anfang des Zürichs-Sees, auf einer etwelchen Höhe unten an dem Fuß, darauf ehemahls das nun zerstöhrte Schloß Uzen- oder Uznaberg gestanden, in selbigem ist die S. Antoni-Kirch, vor dem S. Michaelis-Capel auf der Burg genañt, so von Graf Crafft von Toggenburg erbauet, und hernach den S. Antoni Ordens-Brüdern übergeben worden, welche sie auch nebst den Geistlichen Pfründen allda bis A. 1513. besessen, und sollen auch einige Grafen von Toggenburg darin begraben worden seyn; von selbigem kan man durch einen bedeckten Gang gehen zu dem sogenañten Antoni-Hauß, worin ein von den regierenden Ländern bestellter Amtman und zwey Geistliche wohnen, auch arme Leuth in gewissen Kranckheiten unterhalten und verpflogen, auch darin, wie schon obbemelt; die dahin kommende Hoch-Oberkeitlichen Gesandte, und der Landvogt

und ihre Bedienten ihren Siz und Unterhaltung haben: und hat selbiges den Pfarr-Saz und Zehenden zu Ruſikon in dem Zürich-Gebiet, auch in der Burgerſchaft Uznach und der Pfarr Goldigen; unweit darvon iſt das Rahthauß, welches von der gantzen Landſchafft unterhalten wird, und darauf die Landraht- und Gerichts-Verſamlungen abgehandlet, und die peinliche Verhören gehalten werden, und bey jedem der zwey Thoren ein ſtarcker Thurn; und zwaren der obere von 11. Schu dicken Mauren: ungefehrd tauſend Schritt auſſert der Stadt ligt die Pfarr-Kirch zum Heil. Creutz genannt, welche A. 1505. aus den Steinen des obbemelten Schloß Uznaberg erbauet worden, welche Pfarr nebſt dortigen drey Caplänen theils von dem Kirchen-Raht (welchen die in der Pfarr Uznach wohnende Landrahts Beamtete ausmachen:) und theils und zwar die Pfarr-Pfrund von der Kirchen-Gemeind beſtellt wird; es hatte dieſe Stadt ehemahls ein eignen Schultheiß, Gericht und Raht, ſeit Anfangs des XVI. Seculi aber iſt die Stadt und Landſchaft ſo mit einandern vereiniget, daß ſie nun das Raht- und Schützen-Hauß gemeinſam beſitzen, jedoch die Stadt in allweg für ein, und die Landſchafft für zwey Drittel gerechnet werden, und erwehlt die Gemeind daſelbſt einen Raht, der die Stadt und ſogenaſter Burgerſchafft abſonderliche Recht, Einkomen und Ausgaben beſorget: es iſt auch dieſe Stadt A. 1445. von denen von Zürich abgebrant worden, und A. 1493. wiederum verbruſſen, auch ſind den 18. und 19. Auguſti A. 1762. die S. Antoni-Kirch, der Spittthal, 82. Häuſer und 18. Städel in ſelbiger abgebraut: es warden auch daſelbſt alle Sambſtag ein Wochen-Marckt, und den erſten Werck-Tag nach Antoni Tag im Jan. auf Sambſtag vor der alten Faßnacht, auf Sambſtag vor Mittefaſten, auch den 1. 3. 5. und 7. Sambſtag nach Galli Tag Jahr Marckt gehalten.

Uzweil.

Ober und Unter: zwey Dörfer, darvon das erſtere in die Pfarr Jonſchweil, und das andere in die Pfarr Henau gehören, und ein jedes ein beſonderes Gericht in dem Untern Amt der Stifft St. Galliſchen Graffſchafft Toggenburg ausmachet; in dem erſteren ſind den 30. Maij A. 1753. 18. Firſten verbrunnen, in dem letſteren wohnet der Evangeliſche Pfarrer von Hennau, und ſind die Gericht in ſelbigen von den Edlen Schencken von Caſtel an das Stift St. Gallen verkaufft worden.

Auch ein Dorf in der Pfarr Sarnenſtorff, und der Landvogtey der Untern Freyen Aemteren.